No 1335
montag 1164
Freitag 1113
Sonnabend 11 08
941

Sontage 1098

An dem Tage da ich sterben soll
soll ich, Jesu, nochmals haben
Zu dem bessern Leben Herz,
daß wir fürcht zu sterben
Geh ich an denselben Tage
Ich in deinem Himmelreich.
Deucht ihr Liebsten denn das Grab
Rückt mich neues Leben ab

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor

<36603415060016

<36603415060016

Bayer. Staatsbibliothek

Mel. Herr Jesu Christ auf.

Bis hieher hat mich Gott gebracht durch seine große güte, bis hieher hat er Tag und Nacht bewahret Herz und gemüthe, bis hieher hat er mich geleitet, bis hieher hat er mich erfreuet, bis hieher mir geholfen.

V. 2: Hab Lob, hab Ehr, hab preiß und dank für die bisher'ge treue, die du, O! Gott, mir lebenslang bewiesen täglich neue; in mein Gedächtniß schreib ich an: der Herr hat großes an mir gethan, bis hieher mir geholfen.

V. 3: Hilf fernerweit mein treuster Hort hilf mir zu allen stunden! Hilf mir an all und jedem Ort! Hilf mir durch Jesu Wunden! damit sag ich bis in den Tod: durch Christi Blut hilft mir, mein Gott! er hilft, wie er geholfen.

Mitauiſches Geſangbuch.

Mit Hochfürſtl. gnädigſtem Privilegio.

Mitau,
gedruckt und verlegt bey Johann Friedrich Steffenhagen,
Hochfürſtl. Curländiſchen Hofbuchdrucker.

BIBLIOTHECA
[illegible]
MONACENSIS

Vorrede.

Je vollkommener eine vollendete Unternehmung beweiſet, daß ſie die Erreichung heilſamer Abſichten nicht verfehlet, um ſo vielmehr ſollte ſie ſich durch ihren unläugbaren Werth jedermann zur dankbaren Achtung empfehlen. Gleichwohl aber erfolget es nur ſelten. Denn mancher iſt zu kurzſichtig, ein anderer zu eigenſinnig. Beyde entziehen ſich ihrer Schuldigkeit; der erſtere, weil er den Vortheil nicht entdecken kann, der leztere, weil er ihn nicht geſtehen will.

Vielleicht bedrohet ein ſolches Schickſal auch die gegenwärtige Ausgabe dieſes Mitauiſchen Geſangbuchs, welche im Jahr 1769 unter der huldreichſten Genehmhaltung Sr. Hochfürſtl. Durchl. des damals regierenden Herzoges Ernſt Johann, mit göttlicher Hülfe angefangen worden, und durch den unermüdeten Fleiß des Hochwohlehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn M. Johann Friedrich Kaſimir Roſenberger, Hochverdienten Paſtoris primarii bey der hieſigen Lettiſchen Gemeinde und Hochanſehnlichen Aſſeſſors im Konſiſtorio examinatorio, nunmehro an das Licht getreten.

Ich achte es für Zeitverſchwendung, diejenigen, die Einſicht beſizzen, und ſich doch vom Eigenſinn beherrſchen laſſen, auf die gegenſeitige Meynung zu lenken. Sie werden von ſelbſt nicht lange bezweifeln, ob die ſehr mühſame Arbeit des Herrn Magiſters das Ziel des abgezweckten Nuzzens getroffen, und unſer Publikum in eine dankvolle Verpflichtung geſezzet. Denn Kluge erholen ſich, ſobald die erſte Hize des Eigenſinnes nachgelaſſen. Hier iſt der Zeitpunkt, da ſie nicht mehr unter einem Regiment ſtehen wollen, welches ihren Einſichten bey andern Klugen ſo nachtheilig wird.

Nur

Nur denen, die ſich nicht ſelbſt aus ihrem Irrthum herauswickeln können, muß man mit einer belehrenden Anzeige die Hand biethen. Dieſe haben die Entdeckung nöthig, daß in gegenwärtiger Liederſammlung für die geiſtliche Erbauung eines Gottliebenden Chriſten beßer geſorget worden, als er bisher in dieſen Ländern damit bedacht geweſen. Solches erhellet theils aus der Wahl, theils aus der Ordnung der geſamleten Geſänge.

Was die erſtere anlanget, ſo ſind nur ſolche Lieder ausgeſuchet, die die größeſten Dichter unſerer Zeit zu Urhebern gehabt haben, und folglich durch den reinen, deutlichen und erhabenen Vortrag der Wahrheiten die gottſelige Bildung des Herzens befördern können. Dieſen ſind diejenigen eingeſchaltet, die man im Rigiſchen Geſangbuch zu gleicher Abſicht unverwerflich gefunden.

Die Ordnung betreffend, iſt ein genaues Augenmerk darauf gerichtet, wie ſowohl die Glaubens- als Tugend-Lehren in ihrer ſchicklichſten Verbindung an einander hangen. Damit dieſes ſogleich in die Augen fallen möge, ſo ſteht über jedem Abſchnitt die kurze Bezeichnung des Inhalts. Durch ſolche Einrichtung findet ſich ein ieder befriediget, wenn er nach ſeinem beſondern Zuſtande mit GOtt umgehen, und ſein Herz vor ihm, entweder zur Stärkung des Glaubens, oder zum Wachsthum in der Gottſeligkeit, ausſchütten will.

Wenn ein ſo herrlicher Nuzzen beherziget wird, ſo muß auch der Unwille verſchwinden, den ſonſt die Unwißenheit des Einfältigſten zu erwecken pfleget. GOtt aber laſſe diejenigen, die ſich dieſes Buch zu ihrer geiſtlichen Erbauung anſchaffen werden, ein reiches Maaß des Erkentniſſes bekommen, und hohe Stuffen der Heiligung erreichen. Mitau den 24. Jenner 1771.

Chriſtian Huhn.

Superintendens der Herzogthümer
Curland und Semgallen.

Ordnung und Inhalt
dieſer Lieder-Samlung.

BIBLIOTHECA REGIA ... ENSIS

Erſter Theil
enthält
die Zeit-Lieder.
als

I. Tägliche Lieder

1) Des Morgens. a) überhaupt allgemeine Morgenlieder Num. 1-41. b) beſondere 1. eines ſchwermüthigen und angefochtenen Chriſten Num. 9. 2. eines Kranken Num. 17. 3. Bey Anbruch des Tages Num. 30 31. 4. Bey dem Anfang der Woche N. 40. 41.

2) Des Abends a) überhaupt allgemeine Abendlieder N. 42-83. b) beſondere 1. Nachtgeſang eines Kranken N. 44. 2 zur Selbſtprüfung und Buſſe am Abend 54. 73. 3. zum Schluß der Abendandacht N 84. 4. bey dem Wochen Schluß N. 85-90.

3) Tiſchlieder, a) Vor dem Eſſen N. 91-96. b) Nach dem Eſſen N. 97-108.

II. Sonntags Lieder.

1) Zur Privat-Andacht a) Des Morgens N. 109-114. b) Zur fernern Vorbereitung und Erweckung zum öffentlichen Gottesdienſt N. 115-118. c) Nach dem öffentlichen Gottesdienſt, Zu Hauſe N. 119. 120. d) Des Abends N. 121-124.

2) Zum öffentlichen Gottesdienſt die allgemein beſtimmten Kirchenlieder vor- zwiſchen- und nach der Predigt ſowohl in der Gottesdienſtlichen Vor- als Nachmittags-Stunde N. 125-143.

3) Beſondere Evangelien- und Epiſtel-Lieder durchs ganze Kirchen-Jahr N. 144 296.

III. Feſt Lieder.
als:

1) Advent Lieder. a) Zum geſegneten Anfang eines neuen Kirchen-Jahrs N. 297-300. b) Von der dreyfachen Zukunft Chriſti N. 301-317. Siehe auch die Advents Sonntags-Lieder N. 144-163.

2) Weyhnachts Lieder, als
   a) Von der gnadenvollen Menſchwerdung und Geburt JEſu überhaupt N. 318-353 auch N. 164-168. 170. Beſonders ſind darunter: 1. Vorbereitungs- und Ermunterungs-Lieder zur Chriſt-Nacht N. 327. 330. 342. 345. 346. 2. Zeit und Ort der Geburt JEſu 333. 344. 3. Die rechte

te

III. 2) a)

te Feyer dieſes Feſtes N. 321. 322. 4. Die groſſe Menſchenliebe GOttes bey der Sendung ſeines Sohnes N. 320. 324. 327. 234. 5. Der ſeligmachende Zweck der Geburt JEſu N. 318. 319. 331. 332. 339. 340. 6. Das göttlich wunderbare bey der Geburt JEſu N. 326. 329. 341. 343. 349. 7. Der Väter Wunſch iſt erfüllt, GOtt iſt treu N. 325. 326. 352. 8. Dank zu GOtt für dieſe Gnade N. 335. 338. 342. 351. 9. Daß JEſus der Meßias ſey N. 156. 158.

b) Zum gottſeligen Beſchluß des alten Jahrs N. 354. 355.

3) Neu-Jahrs Lieder.

a) Zum geſegneten Anfang eines neuen Chriſten-Jahres N. 356-378.

b) Von der Beſchneidung JEſu N. 379-382.

c) Von dem Namen JEſu N. 383-386 auch 204.

4) Am Feſt der Erſcheinung oder Offenbarung JEſu den Weiſen überhaupt N. 387-394 auch 179. 180. Beſonders

a) Die wunderbare und lehrreiche Geſchichte dieſer Offenbarung N. 389. 392. 393.

b) Nähere Anwendung derſelben, von der Gnaden-Erleuchtung N. 387. 388. 390. 391. 394.

5) Am Feſt der Darſtellung JEſu N. 395-401 auch N. 188. Beſonders

a) Von der geiſtlichen Reinigung und gläubigen Darſtellung N. 400. 401. 289.

b) Von der willigen Befolgung des Gnaden-Triebes nach Simeons Beiſpiel N. 395. 188.

c) Die rechte Anwendung ſeiner letzten Lebenszeit und der frohe Ueberſchrit in die Ewigkeit N. 396-399.

6) Am Feſte der Verkündigung JEſu N. 402-405 ferner 336. 351. 173.

a) Von der Treue und Wahrhaftigkeit GOttes in Erfüllung ſeiner Gnaden-Verheiſſungen N. 352. Siehe auch die Weyhnachtslieder 7)

b) Von JEſu Empfängniß N. 404. 405.

c) Von der durch JEſu erhaltenen Kindſchaft GOttes N. 402. 403. 172. 173.

7) Paßions Lieder,

A) Vorbereitungs Lieder zur heilſamen Faſten Feyer, als

a) Ermunterung zur rechten Betrachtung der Leiden JEſu N. 406-413 auch 195.

b) Bitte zu GOtt um rechte Betrachtung der Leiden JEſu N. 414-416.

B) Allgemeine Paßions Lieder, als

1. Das mannigfaltige und ſchmerzhafte Leiden JEſu N. 417-421. 2. Das von GOtt vorher beſtimte Leiden JEſu N. 422. 423. 3. Das zu unſerer Erlöſung nothwendige Leiden JEſu N. 424. 4. Das freywillige und geduldige Leiden JEſu N. 425-429 auch 207. 5) Das

unſchuldige

III. 7) B)
unſchuldige Leiden JEſu N. 430 - 434. 6. Das Göttlich Majeſtätiſche und vollgültige Leiden JEſu N. 435 - 439. 7. Das verdienſtvolle und troſtreiche Leiden JEſu Num. 440 - 450. 8. Das liebesvolle Leiden JEſu N. 451 - 454. 9. Das erweckliche Leiden JEſu N. 455. 10. Dankpflicht für JEſu Leiden N. 456 - 461. 11. Das nachahmungswürdige Leiden JEſu N. 462 - 465.

C) Beſondere Paßions Lieder,
1. JEſu ſchweres Seelenleiden N. 466 - 471. 2. JEſu äuſſerliches Leiden N. 472. 3. JEſu Gefangennehmung und Banden N. 473 - 475. 4. JEſu Leiden von ſeinen Freunden und Jüngern N. 476. Beſonders der Jünger Flucht N. 477. Judas Hochverrath N. 478 und Petrus Verläugnung N. 479. 5. JEſu Verurtheilung N. 480. 6. JEſu Verſpottung und Geiſſelung Num. 481. 482. 7. JEſu Hingang zum Tode N. 483. 484. 8. JEſus am Kreutz N. 485 - 494. 9. JEſu Blut und Wunden Num. 495 - 499. 10. JEſu letzten Worte am Kreutz überhaupt N. 500 - 506. Beſonders Das erſte Wort Num. 500. 505. Das vierte Wort N. 501. 506. Das fünfte Wort N. 503. 11. JEſu Erblaſſung am Kreutz Num. 507 - 510. 12. Troſt aus dem Tode JEſu, ein Chorgeſang N. 511. 13. JEſu Begräbniß und Ruhe im Grabe Num. 512 - 519 auch 208.

8) Oſter Lieder N. 520 - 553 auch 209 - 220 darunter ſind
A) Ueberhaupt Dank- und Freudenlieder Num. 523. 527. 532. 534. 548. 553.
B) Beſonders.
a) Die Gewißheit der Auferſtehung JEſu und der daher rührenden Gewißheit und Freudigkeit unſers Glaubens N. 538 - 541.
b) Von den herrlichen Früchten und groſſen Heilsfolgen des Todes und der Auferſtehung JEſu N. 520. 521. 525. 526. 527. 528. 529. 533. 535 - 537. 542 - 547.
c) Von unſerer geiſtlichen Auferſtehung und der rechten Oſterfeyer N. 522 - 524. auch 209. 211. 212. 213.

9) Auf Chriſti Himmelfahrt N. 554. - 578 auch 227 als
a) Von JEſu Majeſtätiſchem und tröſtlichem Hingange zum Vater N. 555. 557. 562. 563. 566. 573. 575.
b) Von JEſu herrlichen Heilsvollendung Num. 556. 564. 565. 568. 572.
c) Von JEſu Sitzen zur Rechten GOttes, und ſeinem Reiche der Herrlichkeit N. 558. 567. 569. 570. 571. 576. 577. 578.
d) Vom himmliſchen Sinn und der Verachtung der Welt bey unſerer Pilgerſchaft N. 554. 559. 560. 561. 574.

10) Pfingſt Lieder N. 579 - 603 auch N. 230 - 233 als
a) Von der würdigen Verehrung GOttes des heiligen Geiſtes N. 579. 584. 585. 588. 589. 596. 603.

b) Von

III. 10) a)
b) Von der wunderbaren Ausgieſſung des heiligen Geiſtes und der Ausrüſtung der Jünger JEſu N. 580. 586. 232. 233.
c) Von ſeiner ſeligen Einwohnung in der Gläubigen Herzen N. 230. 231.
d) Von den Gnadengaben des heiligen Geiſtes zu unſerer Bekehrung und Heiligung N. 581-583. 588. 595. 596. 597. 599. 600. 601. 602.
e) Bitte um dieſe Gnadengaben N. 587. 590-594.
11) Auf das Feſt der H. Dreyeinigkeit N. 604-614 auch 237 238.
a) Lob des Dreyeinigen GOttes N. 604. 605. 606. 608. 110. 111. 114.
b) Von den dreyfach groſſen Wohlthaten des dreyeinigen GOttes gegen uns Menſchen N. 607. 609 auch 237. 238.
c) Bitte um dieſe Gnadenwohlthaten N. 612. 613.
12) Am Feſt Johannis des Täufers N. 615. 616. auch 161 als:
a) Von Johannis Geburt und Lehr-Amt N. 615.
b) Von GOttes gnadenreicher Fürſorge für uns N. 616.
c) Dank für die Erlöſung durch JEſum Chriſtum N. 161.
13) Am Feſte der Heimſuchung Mariä N. 617. 618. Lob der Barmherzigkeit Gottes.
14) Am Michaelis Feſte, von den Eigenſchaften und Dienſte der Engel N. 619-622 auch 273. 274.
15) Zum Beſchluß des Kirchen Jahres N. 623 auch 171.

Zweyter Theil.

enthält

Lehr-Lieder,

und zwar

I. Glaubens Lieder.

1. Die Lehre von GOtt, und zwar
a) Ueberhaupt a. Das nothwendige Daſeyn GOttes N. 624-627. b. Das Weſen GOttes ſtellt dar, GOtt als den allervollkommenſten und unendlichen Geiſt N. 628. 629. als den ewigen und unveränderlichen GOtt N. 630-632. c. Die Größe, Majeſtät und Herrlichkeit GOttes 1) Aus der Anſchauung der Natur, ihrer Pracht und Ordnung N. 633-636. 2) Aus ſeinen herrlichen Eigenſchaften, Ueberhaupt N. 637-639. Beſonders. a. Die Allwiſſenheit GOttes N. 640.-642. b. Die Weisheit GOttes N. 643. 644. c. Die Allmacht N. 645. 646. d. Die Allgegenwart N. 647. 648. e. Die Heiligkeit N. 649. f. Die Gerechtigkeit N. 650. g. Die Treue und Wahrhaftigkeit GOttes N. 651. 652. h. Die Liebe, Güte, Gnade und Barmherzigkeit GOttes N. 653-661. i. Die Geduld und Langmuth GOttes N. 662. 663.
b) Beſonders, Von GOtt, nach ſeinem perſönlichen Verhältniß.

I, 1, b)

1. Von GOtt dem Vater und deſſen eigenthümlichen Werken N. 664. Beſonders. a. Von der Schöpfung N. 665 = 667. b. Von der göttlichen Fürſehung, in Erhaltung und Regierung der Welt Num. 668 = 687. c. Vom Göttlichen Friedensrath Num. 688 = 690. d. Von der Gnadenwahl N. 691 = 693. auch N. 265.

2. Von GOtt dem Sohne als dem Erlöſer.
- a) Von der Perſon JEſu, und zwar
  - a. Ueberhaupt N. 694. 695.
  - b. Beſonders 1. Von der GOttheit JEſu Num. 696. 697 auch 170. 2. Von der Menſchheit JEſu N. 698. 3. Von der Vereinigung der beyden Naturen in JEſu N. 699.
- b) Die Herrlichkeit Jeſu des Gottmenſchen, und zwar
  - a. Ueberhaupt N. 700. 701.
  - b. Beſonders nach ſeinen herrlichen Eigenſchaften und Tugenden, die Er hienieden offenbaret, als 1. Seine Erkenntniß und Furcht GOttes N. 702. 2. Seine Liebe und Treue zu GOtt ſeinem Vater N. 703. 3. Seine Demuth N. 704. auch 206. 4. JEſu Geduld N. 705. 5. Heilige Mäßigkeit N. 706. 6. Heilige Zucht und Ehrbarkeit N. 707. 7. JEſu heilige Selbſtverleugnung N. 708. 8. Seine zärtliche Liebe, Freundſchaft und Treue gegen die Menſchen N. 709 = 713.
- c) Von JEſu eigenthümlichen Werke der Erlöſung N. 714 = 716. Troſt der Erlöſung N. 717.
- d) Von den Aemtern und Ständen JEſu.
  - a. Ueberhaupt N. 718
  - b. beſonders, und zwar
    - 1. Von dem dreyfachen Mittleramte JEſu N. 719. als a. Dem Prophetiſchen Num. 720. 721. b. Hoheprieſterlichen Num. 722. Die Hoheprieſterliche Thränen JEſu N. 723 auch N. 258. 259. c. Königl. Amte JEſu N. 724.
    - 2. Von den beyden Ständen des Erlöſers, der Erniedrigung und Erhöhung N. 727

3. Von GOtt dem heiligen Geiſt, Siehe die Pfingſtlieder, auch von den Gnadenbearbeitungen an den Seelen der Menſchen.

2. Die Lehre vom Menſchen
- a) Ueberhaupt von der eigenthümlichen Natur und den Vorzügen des Menſchen N. 728 = 731.
- b) Beſonders von dem vierfachen Hauptzuſtande des Menſchen, als
  - A. Vom Stande der Unſchuld, beſonders von dem Ebenbilde GOttes N. 732. 733.

B. Vom

I. 2. b) A.

B. Vom Stande des Falls oder der Sünde
- a. Vom Sündenfalle überhaupt N. 734. 735.
- b. Beſonders von den höchſtunſeligen Folgen des Sündenfalls und dem übrigen Elende der Menſchen 736 - 745.

C. Vom Stande der Gnaden oder der Wiederaufrichtung des Menſchen überhaupt N. 746. auch 262.
- A. Von dem Gnadenbunde GOttes mit den gefallenen Menſchen N. 747.
- B. Von den Gnadenbearbeitungen an den Seelen der Menſchen, als
  - a. Vom göttlichen Gnadenruf N. 749 - 751.
  - b. Von der Gnadenerleuchtung N. 752 - 754.
  - c. Von der Wiedergeburt, Erneurung und Heiligung N. 755 - 758 auch N. 238. 245. 885. Kennzeichen eines Wiedergebohrnen N. 759. Bitte um die Erneurungs- und Heiligungsgnade N. 760 - 766.
- C. Von den Gnadenmitteln, als
  - a. Vom Worte GOttes. a) Ueberhaupt Num. 767 - 772 auch 154. 191. 194. 217. Kurzer Begrif der heiligen Schrift, ein Catechismuslied N. 773. b) Beſonders 1. Vom Geſetz N. 774. 775. Von den zehn Geboten N. 776. 777. 2. Vom Evangelio N. 778. Unterſcheid des Geſetzes und Evangeliums 779.
  - b. Von den Sacramenten des neuen Bundes
    - A. Von der heiligen Taufe a. Ueberhaupt N. 780 - 790. Siehe nach N. 175. 178. b. Beſonders 1. Bey der Taufe eines Kindes N. 791. 2. Vor der Taufhandlung N. 792. 3. Nach geendigter Taufhandlung N. 793.
    - B. Von dem heiligen Abendmahl a. Ueberhaupt N. 794 - 796. b. Beſonders 1. Vom würdigen Genuß des heiligen Abendmahls N. 797. 2. Geſänge zur Communion, vor dem Genuß des Sacraments N. 798 - 804. 3. Bey dem Hingange und unter dem Genuß a. Für die ganze Gemeine N. 805 - 807. b. Für die Communicanten N. 808. - 811. 4. Nach dem Genuß N. 812 - 817.
- D. Von dem Reiche der Gnaden oder der chriſtlichen Kirche
  - a) Ueberhaupt N. 818 - 822.
  - b) Beſonders 1. Wider die Feinde und Verfolger der Kirche N. 823. 824. Siehe auch N. 228. 229. 291. 2. Chriſtus der Schutzherr ſeiner Kirche N. 825 - 827. Siehe ferner N. 187. 254.
    3. Am Reformations Feſt N. 828

E.

I. 2. b) C) D.

E. Von den Gnaden Bedingungen oder der Begnadigungs-Ordnung. Dahin gehöret

a. Die wahre Buſſe und Bekehrung a. Erweckung zur Buſſe N. 829-834 b. Warnung wider den Aufſchub der Buſſe N. 835. c. Weſentliche Stücke der Buſſe N. 836-845. d. Bußfertige Selbſtprüfung nach den zehn Gebpten N 846. nach ſeinem Chriſtenberuf N. 160. e. Reuvolle Klage und Bekenntniß der Sünden N. 847-850. f. Beſondere Bußlieder für die durch Noth und Unglücksfälle heilſam erſchütterte und erweckte Seelen N. 851. 852 auch 283. g. Fußfällige und gläubige Abbitte und kindliches Flehen um Gnade N. 853-858 ferner 241. 242. 260. 267. 280. 284. 285. h. Ernſtlicher Vorſatz der Lebensbeſſerung N. 859-861. i. Dankſagung für die Gnade der Bekehrung N. 862. k. Am auſſerordentlichen Bußtage, bey einbrechenden göttlichen Strafgerichten N. 862-864.

b. Der wahre ſeligmachende Glaube, als a. Das Glaubensbekäntniß der Chriſten N. 865 b. Nothwendigkeit des wahren Glaubens N. 866. 867. c. Weſentliche Stücke und verſchiedene Stuffen des Glaubens N. 868-878. d. Kennzeichen des wahren Glaubens N 879-881. e. Beſonders vom ſtarken und ſchwachen Glauben N. 882-884. f. Glaubens Gewißheit, Kraft und Fruchtbarkeit N. 235. 253. 286. g. Bitte um den wahren Glauben N. 885. 886. h. Um Stärkung des Glaubens N. 887.

F. Von der Glückſeligkeit der Begnadigten, die im Gnadenſtande ſind

a. Ueberhaupt N. 888-896 ferner 190. 214. 215. 272.

b. Beſonders a. Von der Rechtfertigung oder Vergebung der Sünden 1. Ueberhaupt Num. 897-902. 2. Bitte um die Rechtfertigung N. 903-907. 3. Dankſagung für die empfangene Vergebung der Sünden; Beſonders am Communion Tage N. 908. 909. 4. Von den ſeligen Früchten der Rechtfertigung, nemlich dem Frieden mit GOtt und der Ruhe des Gewiſſens N. 910-913 auch 217. 218. Von der Kindſchaft der Gläubigen N. 914. 915. 172. b. Von der gläubigen Vereinigung mit GOtt und JEſu N. 916 917 ferner 230 231. c. Von der Freude in JEſu N. 918-920 auch 225. 162. 163. d. Von der Verſiegelung oder der feſten Verſicherung der Bundestreue GOttes N. 921-923 und der ſchuldigen Gegentreue N. 157 159 278.

e. Von

I. 2. b) C) F. b.

e. Von der Zunahme und Befeſtigung im Guten oder dem geiſtlichen Wachsthum N. 924. f. Von dem geiſtlichen Kampf und Sieg Num. 925-927 auch N. 193 197 198 201 243 244. g. Von der frohen Chriſten-Hofnung und dem Vorſchmack des ewigen Lebens N. 923-930 279.

D) Vom Stande der zukünftigen Verherrlichung

A. Ueberhaupt N. 931 935 auch 256.

B. Beſonders

a. Von den vorhergehenden letzten Dingen 1. Ueberhaupt 936-938. 2. Beſonders

a. Vom Tode 1. Von der Kürze und Mühſeligkeit des menſchlichen Lebens N. 939-941. 271 290. 2. Freudige Blicke des Glaubens auf Tod und Grab N. 942-944. 3. Willigkeit zu ſterben N. 945 946 auch N. 155. 4. Bitte um ein ſanftes und ſeliges Ende 947-949.

b. Von der Auferſtehung der Todten Num. 950-958 auch 292.

c. Vom jüngſten Gericht 1. Ueberhaupt Num. 959-964 ferner 152 153 293 294. 2. Von der Freudigkeit der Gläubigen am großen Gerichtstage N. 296. 3. Von dem erſchrecklichen Zuſtande der Verdammten N. 965.

b. Vom ewigen Leben und der Seligkeit der Auserwählten N. 966-971. Sehnſucht der Gläubigen nach dem Himmel N. 169 295.

II. Tugend Lieder.

A) Ueberhaupt, als a. Vom chriſtlichen Leben und Wandel nach ſeinem ganzen Umfange N. 972-976. b. Weſentliche und wahre Beſchaffenheit des thätigen Chriſtenthums N. 977-981 auch 182 196 236 277. c. Nothwendigkeit und ſelige Vortheile deſſelben als Bewegurſachen zum chriſtlichen Wandel N. 982-992. d. Endſchluß zum Gottgefälligen Lebenswandel und Bitte um den Gnadenbeyſtand N. 993-997. e. Von der Zunahme und ſtandhaften Beharrung in der Frömmigkeit N. 998-1005.

B) Beſonders von dem chriſtlichen Verhalten und den Pflichten

1) Gegen GOtt, und zwar

a) Der innerliche Gottesdienſt, wozu gehöret a. Das richtige und lebendige Erkenntniß GOttes Num. 1006-1012 auch 191. Dabey iſt auch zu bemerken, 1. Der durch das Evangelium geſtürzte Götzendienſt N 1013. 2. Die Thorheit und der Frevel der Religions-Spötter N. 1014-1019. b. Von der Furcht GOttes Num. 1020-1023. c. Von der Liebe GOttes Num. 1024-1030. Luſt und Freude an GOtt N. 1031.

d. Von

II. B) 1) a)

d. Von der Dankbarkeit gegen GOtt N. 1032-1034 auch 266. Erweckung zur Dankbarkeit gegen den wohlthätigen Schöpfer N. 1035. e. Von der Hofnung und dem Vertrauen auf GOtt 1. Ueberhaupt N. 1036-1060. 2. In Trübſalen N. 1061-1066 auch 224 251 252 269 270 199 200. 3. Von der wahren Gottgelaſſenheit und Beruhigung in ſeinem Willen N. 1067-1075 auch N. 183 185 186 192 263.

b) Der äuſſerliche Gottesdienſt, a. Ueberhaupt N. 184 261. b. Beſonders

1) Von der Feyer des Sabbaths und Beſuchung des Gotteshauſes N. 1076 1082 auch 275 181 ferner 109-124. Noch ein beſonderes Kanzellied 1083 auch 135 136.

2) Vom Gebet N. 1084-1090 auch N. 226. Beſonders das Gebet des HErrn N. 1091-1094.

3) Vom Lobe Gottes oder Dankpflicht N. 1095-1104. und von der rechten Heiligung und ſträflichen Entheiligung des göttl. Namens N. 1105-1107.

4) Vom Gehorſam gegen GOtt N. 1108-1110.

c) Von den beſonderen Verpflichtungen der Chriſten gegen JEſum, und zwar 1. Von der Liebe zu JEſu N. 1111-1113. 2. Von der treuen Beeiferung des Herzens für JEſu und ſeine Ehre N. 1114 1115. 3. Demüthige Verehrung JEſu nach deſſen Königlichem Amte N. 1116. 4. Vom Verlangen nach JEſu N. 1117. 5. Von der Dankbarkeit gegen JEſu N. 1118. 6. Von der Nachfolge JEſu N. 1119 1120 1121. 7. Von dem freudigen Vertrauen auf JEſu N. 1122-1126.

2) Gegen ſich ſelbſt, und zwar

A) Ueberhaupt a. Von der Selbſterkenntniß N. 1127. b. Von der Demuth N. 1128-1133. c. Von der ordentlichen Selbſtliebe N. 1134 1135.

B) Beſonders a. Von der Sorge für die Seele Num. 1136-1138. Dahin noch beſonders 1. Die Weisheit oder Schlangenklugheit der Chriſten Num. 1139-1141. 2. Fürſichtigkeit und Wachſamkeit der Chriſten N. 1142 auch 189. 3. Die Bewahrung eines guten Gewiſſens N. 1143 1144. b. Von der gebührenden Leibespflege N. 1145. Beſonders 1. Von der Mäßigkeit N. 1146. 2. Keuſchheit N. 1147 auch 257 und 268. 3. Wohlanſtändige Bekleidung des Leibes N. 1148. c. Von dem rechten Gebrauch des Lebens überhaupt N. 1149. Beſonders 1. Iſt unſer Leben ein Prüfungsſtand Num. 1150 1151. 2. Von der Eitelkeit und Vergänglichkeit aller irrdiſchen Dinge N. 1152 1153. d. Von dem rechten Gebrauch des Zeitlichen N. 1154.

auch

II. B) 2. B)

auch N. 239 240. Beſonders 1. Von der Bewahrung des Herzens wider den Geiz N. 1155 1156. 2. Von der Gnügſamkeit und Verläugnung des Zeitlichen N. 1157 - 1161. e. Von der Zufriedenheit N. 1162 - 1169. f. Von der Arbeitſamkeit und Treue im irrdiſchen Beruf N. 1170 - 1172. g. Von der Geduld und Gelaſſenheit in den Leiden dieſer Zeit N. 1173 1178. h. Von der klugen Anwendung der Zeit und chriſtlichen Zubereitung zum Tode N 1179 - 1189. Das Todbette des Frommen N. 1190.

3. Gegen den Nächſten, als a) Ueberhaupt die Menſchenliebe N. 1191 - 1195 ſiehe auch 264. b) Die Gerechtigkeit N. 1196 auch 288. c) Die Barmherzigkeit, Wohlthätigkeit und Dienſtfertigkeit N. 1197 - 1198 auch 246 247. d) Die chriſtliche Sanftmuth, Friedfertigkeit und Verſöhnlichkeit N. 1199 - 1203 auch 223 249 250 276. e) Die Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe N. 1204 1205 auch 287. f. Die Freundſchaft N. 1206 1207.

4. Gegen beſondere Stände, dahin gehören die Standespflichten

a) Der Obrigkeit und der Untergeordneten überhaupt N. 1208 1209. Beſonders 1. Die Fürbitte für die Obrigkeit N. 1210. 2. Für den Landesherrn beſonders N. 1211. 3. Am Dankfeſt, bey der Huldigung eines Landesherrn N. 1212. 4. Gebet eines regierenden Landesherrn N. 1213. 5. Nach einer Rathswahl, bey Einführung des gewählten Raths-Gliedes N. 1214.

b) Der Lehrer und Zuhörer überhaupt N. 1215 auch 220. Beſonders 1. Bey der Einſegnung und Einſetzung eines Predigers ſowohl vor- N. 1216 als nach der Einſegnung vers 18 deſſelben Liedes. 2. Gebet eines Predigers N. 1217.

c) Der Ehegatten, eigentlich deren Einſegnung zum Eheſtande, ſowohl vor- als nach der Trauung Num. 1218.

d) Der Eltern und Kinder überhaupt N. 1219 - 1221. Beſonders 1. Die Fürbitte der Eltern für die Kinder N. 1222. 2. Fürbitte der Kinder für die Eltern N. 1223.

e) Des Haus- und Nahrungs-Standes, als 1. Gebet eines Haus-Vaters N. 1224. 2. Gebet eines Dienſtbothen N. 1225.

Dritter Theil.

enthält noch

beſondere Erweckungs-Lieder

die der Chriſt brauchet.

I. In mancherley Leiden und Trübſalen: Klag- und Troſt-Lieder.

A) In allgemeiner Noth, und zwar a) Bey Landplagen, überhaupt N. 1226-1229. b) Beſonders 1. In Kriegesnoth N. 1230 1231. 2. In Theurung und Hungersnoth N. 1232. 3. Bey anſteckenden Krankheiten und tödlichen Seuchen N. 1233 1234. 4. Beym Ungewitter Num. 1235-1238. 5. In Waſſersnoth N. 1239. 6. In Feuersnoth N. 1240 1241. 7. Bey anhaltenden heftigen Sturmwinden N. 1242.

B) In beſonderen eigenen Nöthen, als a) In allerley Widerwärtigkeiten und Bekümmerniſſen N. 1243-1259. b) Beſonders 1. In geiſtlichen Anfechtungen N. 1260-1265. 2. Bey Verfolgungen 1266. 3. Im betrübten Wittwen- und Waiſen-Stande N. 1267 1268. 4. In Krankheiten N. 1269-1272. 5. Bey zunehmender Schwachheit N. 1273. 6. Bey herannahendem Tode N. 1274-1277. 7. Einſegnung eines Sterbenden N. 1278. 8. Fürbitte für Sterbende N. 1279. 9. Bey Einſargungen und Begräbniſſen N. 1280-1282.

II. In mannigfaltigen beſondern Bedürfniſſen: Bitt-Lieder.

A) Allgemeine Bittlieder in allerley geiſt- und leiblichen Bedürfniſſen N. 1283-1290.

B) Beſondere a) Bitte um Bewahrung vor dem Gebrauch der Gliedmaſſen N. 1291. b) Um gedeylichen Fortgang ſeines Vornehmens N. 1292. c) Um göttliche Regierung Num. 1293. d) Um göttlichen Beyſtand und Segen in Berufs-Geſchäften N. 1294. e) Zur Saatzeit N. 1295. f) Um gedeyliche Witterung und Sonnenſchein N. 1296. g) Um fruchtbaren Regen N. 1297. h) Auf der Reiſe N. 1298. i) Im geſegneten Stande N. 1299. k) Bitte um glückliche Entbindung, während des mütterlichen Kampfs, Num. 1300. l) Beſondere Fürbitte für eine Kreiſſerin, bey ſchwerer Geburt N. 1301. m) Allgemeine Fürbitte für alle Menſchen N. 1302. n) Umlang-müthige Verſchonung der Sünder 1303.

III. In vielfältigen Gunſt- und Gnaden-Bezeugungen GOttes: Lob- und Dank-Lieder.

A) Allgemeine Danklieder vom ausgebreiteten Inhalte Num. 1304-1312.

B) Be-

III. A)
B) Beſondere a) Bey der Betrachtung der wunderbaren Fürſorge für den Erdboden N. 1313 als 1) Nach erbetenem Regen N. 1314. 2) Nach wieder erlangtem Sonnenſchein N. 1315. 3) Nach der Erndte N. 1316. 1317. b) Bey der Selbſterfahrung der wohlthätigen Fürſehung GOttes, an ſich und ſeinen Lebensumſtänden N. 1318 - 1320 Beſonders 1) Am Geburts-Tage N. 1321. 2) Am Namens-Tage N. 1322. c) Für die tägliche Erfahrung der väterlichen Nachſicht und verſchonenden Güte GOttes Num. 1323. d) Für die mannigfaltigen Tröſtungen, Stärkung und Befeſtigung im Gnadenſtande N. 1324. e) Für den erfahrnen ſo mannigfaltigen göttlichen Schutz und Errettungen aus Gefahren und Nöthen N. 1325 - 1328 als 1) Nach überſtandner Kriegesnoth und wieder erlangtem Frieden N. 1329. 2) Nach überſtandenem ſchweren Ungewitter N. 1330. 3) Nach gelöſchter Feuersbrunſt N. 1331. 4) Nach abgewandter Peſt und Seuche 1332. 5) Nach überſtandener ſchweren Krankheit 1333. 6) Nach überwundener geiſtlichen Anfechtung N. 1334 1335. 7) Nach glücklicher Entbindung 1336. 8) Nach zurückgelegten Sechswochen, Beym Kirchgange N. 1337. 9) Nach glücklich zurückgelegter Reiſe N. 1338.

Druckfehler

Druckfehler

ſo vor dem Gebrauch dieſes Buchs mit der Feder zu åndern ſind.

Nach Num. 15 muß 17 weg und 16 in die Stelle kommen. Num. 26 v. 12 ſchieſſen lies: ſchlieſſen. N. 39 v. 2 aufzuſchingen, l. aufzuſchwingen. N. 44 v. 8 gråulich, l. graulich. N. 59 v. 3. dein gnad l. deine gnad. N. 88 v. 2 ſůſſer, l. ſůßer. N. 91 v. 1 auſ l. auf. N. 95 v. 2. Auch die hat hat uns, l. Auch die hat uns. N. 98 v. 3 in deinen ſchåtzen, l. in deinen reichen ſchåtzen. N. 108 v. 9 ganz unten: durch deinen ſegen, l. im ſegen. N. 123 v. 1 ſeine vaterhånde, l. GOttes vaterhånde. N. 150 v. 1 drohen von von weiten, l. drohen von weiten. N. 151 v. 1 mond ſterne, l. mond und ſterne. N. 159 v. 2 Und nehme deine weiſe an, l. Und treib mich durch dein muſter an. N. 173 v. 6 ſondenn l. ſondern. N. 174 v. 6 deidet l. deinet. N. 192 v. 5 vor leib, l. fůr leib. N. 198 v. 2 vor ihm l. fůr ihm. N. 199 v. 4 kein chriſten l. keine chriſten. N. 217 v. 2 lebendige Fůrſt, l. der lebendge Fůrſt. N. 224 v. 3 ſchickt er er reichlich, l. ſchickt er reichlich. Nach N. 228 muß 129 weg, und ſtatt deſſen 229 geſetzet werden. N. 235 v. 7 mich ich in aller pein, l. mich in aller pein. N. 253 muß es über dem Liede: Am achten Sonntage nach Trinitatis heißen, v. 4 mein herze mache, l. mein Herze mach. N. 256 v. 1 mit mir, l. mit mir. N. 282 v. 4 gewalt und und liſt, l. gewalt und liſt. N. 283 v. 4 bey ihm rath, l. bey ihm iſt rath. N. 300 v. 7 mache ſeine pfeile, l. mach ſeine pfeile. N. 308 v. 5 gadenreich l. gnadenreich N. 327 v. 9 nſtre l. finſtre. N. 348 v. 3. er heyden, l. der heyden. N. 351 v. 14 mir dort, l. wir dort. N. 356 v. 5 wel l. welcher. N. 358 v. 3 auf neu, l. aufs neu. N. 362 v. 1 luſt, l. laſt, v. 7 zu zu ſcheiden, l. zu ſcheiden. N. 369 v. 7 giebt liebe, l. gieb liebe. N. 382 v. 8 durch deinen deinen bittern, l. durch deinen bittern. N. 387 v. 2. Zu ſeinem Sohn, l. Zu ſeinem lieben Sohn. N. 389 v. 3 wenns auch noch bőſe, l. wenns auch noch ſo bőſe. N. 425 v. 5 GOet, l. GOtt. N. 434 v. 1 ſoll⸗ l. ſollten, v. 2 jaucht, l. jauchzt. N. 435 v. 6 bis iſt den tod, l. bis in den tod. N. 438 v. 4 den ſcheint, l. den ſchein. N. 442 v. 2 Und und giebt, l. Und giebt. N. 443 v. 6 Richt an mir, l. Nicht an mir. N. 448 v. 10 daß bu, l. daß du. N. 450 v. 8 Sårk l. Stårk. N. 460 v. 1 mit mit dem tode, l. Mit dem tode. N. 475 v. 2 um enen thron, l. um jenen thron. N. 479 v. 4 wenig fromme findt, l. wenig fromme findt. Nach Seite 380 muß 389 weg und 381 in die Stelle kommen. Nach Seite 383 muß 392 weg und 384 in die Stelle kommen. N. 535 v. 3 Wie werden, l. Wir werden N. 552 v. 3. zweiſeln, l. zweifeln. N. 560 v. 4 himmlich, l. himmliſch. N. 584 v. 18 Des Baters, l. Des Vaters. N. 587 v 6 Rechte

freude,

freude, l. Rechte freude. Nach N. 597 muß 588 weg, und 598 in die Stelle kommen. N. 614 v. 8 Daß du du alleine, l. Daß du alleine. N. 656 v. 3 zu ſehen, l. zu ſehn. N. 659 v. 6 und allen ſchaden, l. und allen ſeelenſchaden. N. 661 v. 2 Daß du ſich, l. Daß du dich. N. 714 v. 11 ver ſöhn, l. verſöhnt. N. 724. v. 8 Zebaots, l. Zebaoth. N. 854 v. 5 l. Laß deinen weg mich wieder freudig wallen. N. 935 v. 11 Un, l. Und. Nach Seite 879 muß 890 weg, und 880 in die Stelle kommen. N. 1096 v. 1 für ſein Antlitz, l. vor ſein Antlitz. N. 1098 v. 5 iſt nach den Worten: Kenn und fürchte, ehr' und lieb' — zu ſetzen: Und ſich im gehorſam üb. Nach Seite 944 muß 845 weg, und 945 in die Stelle kommen. N. 1151 v. 3 iſt iſt ſchmal, l. iſt ſchmal. N. 1161 v. 2. wo oftmals l. wohl oftmals. N. 1162 v. 7 kräfee, l. kräfte. N. 1164 v. 4. Mien, l. Mein. Nach Seite 970 muß 671 weg, und 971 in die Stelle kommen. N. 1194 v. 4 obs im gebricht, l. obs ihm gebricht. N. 1244 v. 10 Verbirgt du, l. Verbirgſt du. N. 1275 v. 1 Thuſt du du mir, l. Thuſt du mir. N. 1287 v. 2 wachthum, l. wachsthum. N. 1291 v. 6 dein Heyland, l. den Heyland. Nach N. 1291 muß 1262 weg, und 1292 in die Stelle kommen. N. 1293 v. 3 dein huld, l. deine huld. Nach Num. 1329 muß 1310 weg, und 1330 in die Stelle kommen.

Eben an dieſen Ort dürfte ſich auch die gegenwärtige Anzeige ſchicken, die man einem geneigten Publikum ſchuldig iſt. Man geſtehet, daß es nicht allein unbequem ſeyn, ſondern auch zu manchen Verwirrungen Anlaß geben mögte, wenn die Lieder von einer fremden Versart nach den bekannten Melodien geſungen werden ſollten, welche man darüber geſetzet hat. Man erkennet es alſo als einen Fehler, weswegen man ein wohlgeſinntes Publikum um Verzeihung bittet, und verſpricht, eheſtens einen beſondern Bogen mit bereits vorhandenen neuen und ganz leichten Melodien, nebſt der Anzeige, welche Lieder darnach gehen, auszugeben.

Erſter Theil,

Zeit Lieder.

I. Abtheilung,

Tägliche Lieder.

I. Tägliche Lieder

1. Morgen Lieder.

Mel. Befiehl du deine Wege.

Auf, auf, mein geiſt, zu loben! Auf, auf, und werd erhitzt! Bedenke, wie von oben Der Höchſte dich beſchützt Hätt er dir nicht die wache Der engel zugeſchickt, So hätte dich der drache, Im tiefen ſchlaf erſtickt.

2. Dir, dir und deiner güte, Dir, dir mein GOtt, allein, Dir, dir ſoll mein gemüthe Von herzen dankbar ſeyn; Denn du haſt mir mein leben Bis jetzt geſund gefriſt, Und immerfort gegeben, Was mir erſprieslich iſt.

3. Du HErr ſo groſſer welten! Wie ſoll ich nach gebühr, Wie ſoll ich dir vergelten, Was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe; Doch nimm dies opfer hin, Nimm hin, was ich dir bringe, Mich ſelbſt, ganz, wie ich bin.

4. Verzeihe mir die ſünde, Die ich bisher verübt, Und die ich jetzt empfinde, Wie ſie mein herz betrübt: Verzeihe mir, und dämpfe All' üppige begier, Mit der ich täglich kämpfe, O HErr, verzeihe mir!

5. Send auch, auf meinen wegen, Mir deinen engel zu, Und ſprich du ſelbſt den ſegen Zu allem, was ich thu. HErr, ſende du mir kräfte Von deiner himmels-höh, Auf daß all mein geſchäfte Gewünſcht von ſtatten geh.

6. Gieb mir, vor allen dingen, Getroſten muth, und geiſt, Das freudig zu vollbringen, Was mein beruf mich heißt; Laß mich, in guten tagen, Nicht übermüthig ſeyn, Und laß mich auch nicht

nicht zagen, Dringt gleich ein kreutz herein.

7. Hilf, daß, in meinem ſtande, Ich thu was dir gefällt, Auch laß mich nicht in ſchande Gerathen vor der welt; Richt, HErr, mein ganzes leben Nach deinem willen ein; Laß auch mein haus darneben Von dir geſegnet ſeyn.

8. Gieb, daß, in kreutz und glücke, Ich ſtets ſo leben mag, Daß ich all' augenblicke Denk an den letzten tag: Und wenn der wird einbrechen, So gieb, daß ich erfreut Von herzen könne ſprechen: Kom, HErr, ich bin bereit!

Joh. Franke.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

2 Auf ermuntre dich, mein geiſt! Bey den frühen ſtunden: Da ſich licht und ſonne weiſt, Da die nacht verſchwunden. Weiſt du nicht Deine pflicht? Wilſt du nicht mit ſingen, GOtt ein opfer bringen?

2. Meine ſeele danket dir; Sey, o GOtt, geprieſen Für die wohlthat, die du mir, Dieſe nacht, erwieſen. Deine kraft Hat verſchaft, Daß ich, ohne weinen, Seh die ſonne ſcheinen.

3 Finſterniß und ſchwarze nacht Hatten mich umgeben; Doch, du Vater! haſt gewacht, Froh fühl ich mein leben. Deine treu Stand mir bey, Alles ungelücke Hieltest du zurücke.

4. Doch laß mich, auch dieſen tag, Deine güte ſpüren. Gieb, daß ich mein leben mag Dir zu ehren führen. Lehre mich, Daß ich dich Ueber alle ſchätze Dieſer erden ſetze.

5. Lehre mich den falſchen ſchein Dieſer welt verachten. Lehre mich nur blos allein Nach dem himmel trachten. Wann die welt Netze ſtellt, So hilf mir ſelbſt kämpfen, Und das böſe dämpfen.

6. Hilf, daß ich die alte ſchuld Nicht noch mehr erhöhe: Doch hab auch mit mir gedult, Wo ich mich vergehe. Falle ich; Laſſe dich, Meiner reue thränen, Durch den Sohn, verſöhnen.

7. Gieb, daß ich der ſündengift Stets mit ſorgfalt meide, Und, wann mich ein unfall trift, Stets geduldig leide: Doch, o GOtt, Laß in noth Mich nicht unterliegen Hilf mir wieder ſiegen.

8. Laß mich mein beſcheidenen theil Bis ans ende finden. Sey, o GOtt, mein Schutz und Heil Bey den unglückswinden. Steh mir bey! HErr, verleih, Daß ich

ich bis zum grabe Dich vor augen habe.

9. Segne, was ich red und thu, Laß es wohl gelingen, Und mich in gewiſſens-ruh Meinen lauf vollbringen. Bis ich dort, Dir, mein Hort, Bey den ſeraphinen, Ewig werde dienen.

10. Soll auch meines lebens band Dieſen tag zerſpringen, So wird JEſu ſtarke hand Mir auch helfen ringen. JEſu pein Soll allein, Auf dem ſterbekiſſen, Meinen tod verſüſſen.

B. Neukirch.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

3 Auf! ermuntre dich, mein ſinn, Weil die finſtre nacht vergangen, Lenk das herz zum himmel hin, Von dem du viel guts empfangen, GOtt! du haſt aus lauter gnaden, Mich bewahrt vor allem ſchaden.

2. Deine gůt hat mich bedeckt, Und dein auge hat gewachet, Daß kein unfall mich erſchreckt, Noch mir ſatan noth gemachet. Tauſendmal ſey GOtt geprieſen, Daß er mir hat gnad erwieſen!

3. Liebſter Vater! was ſoll ich Dir fůr deine gnade geben! Nimm doch alles hin von mir, Meine ſeele, leib und leben, Es iſt wenig und geringe, Was ich deiner gnade bringe.

4. Sey mir gnädig, liebſter GOtt! Waſche mich von meinen ſůnden. Laß durch JEſu blut und tod Mich vergebung wieder finden. JEſus hat die ſchuld getragen, Und geduldet ſtraf und plagen.

5. Gieb, daß heut in meiner ſeel Glaube, liebe, hofnung grůnen. Meinen geiſt ich dir befehl, Laß ihn dir mit wahrheit dienen. Laß dein reich in mir aufgehen, Und mich geiſtlich auferſtehen.

6. Leite mich nach deinem rath, Fůhre mich auf deinen ſtegen. Krône mich mit deiner gnad, Segne mich auf meinen wegen. Laß mich deine engel tragen, Alle feinde von mir jagen.

7. Denke, HErr, an dieſem tag' Aller deiner frommen kinder. Wend von ihnen noth und plag, Und bekehre alle ſůnder. Suche, JEſu, was verlohren. Darum biſt du menſch geboren.

8. Schůtz des landes Obrigkeit, Deine kirch, auch die drinn lehren, Jeden ſtand; inſonderheit Die uns nåher angehören. Gieb auch brod und troſt den armen, Laß dich ihre noth erbarmen.

9. Sorge, Vater! ſorge doch Für die wittwen, und die waiſen, Für die kranken, und die noch Heut aus dieſem leben reiſen. Laß ſie ſchmecken deine güte, Und ſie gnädiglich behüte.

10. Was mein eigen herze kränkt, Werfe ich auf GOttes rücken. Ich weiß, daß er an mich denkt, Und mich liebreich wird erquicken. GOtt ſey alles heim geſtellet, Er machs, wie es ihm gefället!

11. Wo ich eins noch bitten mag: Lehre mich auch ſelig ſterben, Daß, wenn komt mein letzter tag, Ich mag deinen himmel erben. Ich will deinen heilgen nahmen Ewig preiſen. Amen! Amen!

Mel. Schmücke dich, o liebe S.

4 Auf, mein herz, wach auf und ſinge, GOtt, dem Schöpfer aller dinge, GOtt, der dich ſo herzlich liebet, Und das licht dir wieder giebet! Alles, was genannt mag werden, Feuer, waſſer, luft und erden, Stunden, tage, jahr' und zeiten, Müſſen ſeinen ruhm ausbreiten!

2. Groſſer GOtt! durch deine güte, Richt mein herz und mein gemüthe, Daß ich deines namens ehre, Dieſen ganzen tag, vermehre, Daß ich ſtets, an allen orten, Mit gedanken, werk und worten, Willig, freudig, deinen willen Mich bemühe zu erfüllen.

3. O du wahres Licht der frommen! Laß mein flehen vor dich kommen, Kehre dich zu mir in gnaden, Wende meiner ſeelen ſchaden, Bleibe, HErr, mir ſtets zur ſeiten, Wann mich ſatan will beſtreiten. Wenn in angſt ich zu dir ſchreye, Mich mit deinem troſt erfreue.

4. Gieb, o Brunquell aller güter, O! du treuer Menſchenhüter! Wo ich ſitze, wo ich ſtehe, Und auf meinen wegen gehe, Daß dein guter Geiſt mich treibe, Und dein engel bey mir bleibe, Gieb geſundheit, kraft und ſtärke Zur verrichtung meiner werke.

5. Und dieweil an deinem ſegen Alles, alles iſt gelegen, Ach ſo ſegne Vater! ſegne, Mich, dein kind, und mir begegne Früh mit gnad, laß dein gedeyen Täglich ſich bey mir verneuen, Laß kein unglück mich berühren, Und dein heil mich ſtets verſpüren.

6. Nun, mein GOtt! dir ſey ergeben, Gut und ehre, leib und leben! Freund und feind ich dir befehle, Und vor allen meine ſeele; Laß ſie einſt im friede fahren Zu den auserwählten ſchaaren,

Und

Und mit ihnen deinen namen, Ewig preiſen, amen, amen.

In bekannter Melodey.

5 Aus meines herzens grunde, Sag ich dir lob und dank, In dieſer morgenſtunde, Und auch mein lebenlang. O GOtt! vor deinen thron, Fall ich in demuth nieder; Dein antlitz ſuch ich wieder, Durch Chriſtum, deinen Sohn.

2. Der du aus lauter gnaden, In der vergangnen nacht, Mich vor gefahr und ſchaden Behütet und bewacht; Verwirf auch jetzt mich nicht, Du Freund der menſchenkinder! Und geh mit mir, dem ſünder, HErr, HErr! nicht ins gericht.

3. O laß mich gnade finden, Gieb was mir nützlich iſt, Bewahre mich vor ſünden, Und vor des ſatans liſt; Vor böſem ſchnellen tod, Vor allzuſchwerem leiden, Vor laſterhaften freuden Bewahre mich, o GOtt!

4. Gedenke auch der meinen, Sie ſind ja alle dein, Laß, Vater! laß der keinen Von dir verlaſſen ſeyn. Ich preiſe dich dafür, Mit dankendem gemüthe, Und freu mich deiner güte, Und traue ewig dir.

5. GOtt will ich laſſen rathen, Der alles ſtets vermag. Er ſegne meine thaten, Und mich auch dieſen tag. Ihm nur ſey heimgeſtellt, Leib, ſeele, glück und leben, Und was er mir gegeben, Er machs, wies ihm gefällt!

6. Drauf ſag ich freudig amen, Und zweifle nicht daran, GOtt nimmt in Chriſti namen, Mein ſeufzen gnädig an. Ich geh an meine pflicht, Mit meinem ſtand zufrieden, Dazu mich GOtt beſchieden, Und er verläſt mich nicht!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

6 Dank ſey dir, Vater, voller gnaden! Daß ich, nach der vergangnen nacht, Jetzt ohne leibs und ſeelenſchaden, Geſund und fröhlich aufgewacht, Indem der lieben engel ſchaar Mein ſchutz und ſchirm im ſchlafe war.

2. Du haſt mich, HErr, dem tod entriſſen, Da ich, wie todt, im ſchlafe lag. Du läßt mich mit der ſonne wiſſen, Daß ich dich kühnlich bitten mag. Drum nimm, o GOtt! das opfer an, Das ich dir jetzo bringen kann.

3. Ich opfre dir mein ganzes leben, Der du das Leben ſelber biſt, Hingegen wollſt du gnädig geben, Was meiner ſeelen nützlich iſt. Ich hab mein herz damit geſtillt,

Daß du, GOtt, für mich ſorgen willt.

4. Gieb, daß ich heute nichts verübe, Das deinen guten Geiſt vertreibt; Daß deine und des nächſten liebe Der zweck in meiner arbeit bleibt, Und daß auch mitten in der welt Mein geiſt ſich zu dem himmel hält.

5. Schaff, daß ich, frey von allen ſünden, Im guten ſtets geſchäftig bin; Laß mich der freunde gunſt empfinden; Den feinden ändre ihren ſinn; Gieb deinen troſt in noth und pein, So wird mein kreutz verſüſſet ſeyn.

6. Schenk mir, ſo viel ich nöthig habe, Und was dir ſelbſten wohlgefällt, Verleih, daß deines Geiſtes gabe Mich nur in dir vergnügt erhält: Ach höre, Vater! mich, dein kind: Denn der hat alles, wer dich findt.

Mel. Nun ſich der tag geendet.

7 Das äuſſre ſonnenlicht iſt da, Erleuchtet mein geſicht; GOtt iſt noch mehr dem geiſte nah Mit ſeinem lebenslicht.

2. Ach wohn in mir, du Lebensſonn! Mein geiſt dein himmel werd, Daß ich, o deine Seelenwonn! Werd ganz in dich verklärt.

3. Wann ſich die ſonne offenbart, So weicht die dunkelheit; Vertreib durch deine gegenwart Der ſünden eitelkeit.

4. Und laß mich wandeln, wo ich bin, Vor deinem angeſicht, Mein thun und laſſen immerhin, Sey lauter, rein und licht!

5. Dein auge leite meinen gang, Daß ich nicht irre geh, Ach, bleib mir nah mein lebenlang, Bis ich dich ewig ſeh!

Mel. Von GOtt will ich nicht.

8 Das licht erſcheint mir wieder, Ich bin vergnügt erwacht. Erhebt, ihr meine lieder, Den ruhm der höchſten macht! GOtt lenkte die gefahr, Auf mein erhörtes bitten, Von mir und meiner hütten; GOtt, der mein Hüter war.

2. Der ſchlaf hat mich erquicket, Der leib fühlt keinen ſchmerz, Kein herber kummer drücket Mit neuer laſt mein herz, Mir ſind in dieſer nacht Die meinen nicht entriſſen; Das leid hat weichen müſſen, Weil GOtt für uns gewacht.

3. Ihr, die ihr auf GOtt bauet, Auf! ſeyd zum dank erweckt! Wer ſeinem ſchutz vertrauet, Bleibt ruhig und gedeckt; Der ſatan und die welt Vermag dem nichts zu rauben, Der ſich in veſtem glauben An ſeinen Schöpfer hält.

4. Es

4. Es müſſen meer' und erden Und jedes volk und land Voll ſeiner ehre werden! Seht ſeiner allmacht hand, Seht, wer nur ſehen kann, Der güt und weisheit ſpuren, Und in den kreaturen Den glanz des Schöpfers an!

5. Rühmt ihn bey frühem tage! Daß ſeine herrlichkeit Ein tag dem andern ſage, Die zeit der nächſten zeit; Und ſelbſt die ſtille nacht Sey laut von ſeinem preiſe, Ihr ſchatten ſelber weiſe Die klarheit ſeiner macht!

Morgenlied eines ſchwermüthigen und angefochtenen Chriſten.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

9 Der du ſelbſt blutig dich zerrangſt, Als du in jene angſt verſankſt, Dir eil ich es zu klagen. Mein Heiland JEſu, ſey doch nicht Mir ſchrecklich, meine Zuverſicht! Sieh meiner ſeelen zagen!

2. Die ſonne hat für mich kein licht, Wenn deines Vaters angeſicht Sich ſtreng vor mir verhüllet. Du, GOtt, verſöhner! bitt für mich. Ich weiß ſonſt niemanden, als dich, Der ſeine ungnad ſtillet.

3. Das war mir eine bange nacht! Die ich mit girren zugebracht; Kein wurm kont ſich ſo krümmen; Mein lager war ein thränenbad; Mein herze ward von ſeufzen matt; Mir heulten todesſtimmen.

4. Die glocke ſchlug: doch zweyfach mehr Das herz, von grauſer ahndung ſchwer, Und ſo entfloh der ſchlummer. Nun wünſchte ich den tag zu ſehn, Ich ſahe auch die nacht vergehn, Doch nicht den ſchwarzen kummer.

5. Durchharrt von einer morgenwach Zur andern, hab ich matt und ſchwach, Das jammerbett verlaſſen. Ich bin gleich einem taumelnden, Ach GOtt! ſieh an mich elenden, Willt du mich ewig haſſen?

6. Die ganze ſchöpfung iſt bereit Zu deinem lob: von lauter freud Erſchallet jede kammer. Nur ich ſteh hier, wie fortgebannt; Die freude iſt mir unbekannt; Mein lied iſt klag und jammer.

7. Wenn du, ach GOtt, mein leiden wägſt, Wenn du mich mit erbarmen trägſt, Wie kommts, daß du verzieheſt Mit deinem troſt? ach Gott! ach Gott! Siehſt du denn gar nicht meine noth? Wie kömmts, daß du nicht ſieheſt?

8. Die menſchen flieh ich: und allein, Will doch um troſt mir bange ſeyn, Weil ich nicht dich empfinde. Wichſt du

du nur nicht von mir zurück, Und ſchenkteſt mir nur einen blick, So ſchwånd die noth geſchwinde.

9. Ach! darum bitt und flehe ich: Ach groſſer GOtt, erbarme dich! Laß deine treu nicht wanken. Erfüll mirs, was dein wort verſpricht, Verbirg mir doch dein antlitz nicht, Erquick mich armen kranken!

M. J. F. K. Roſenberger.

In eigner Melodey.

10 Der morgen dreht ſein heitres angeſichte Uns lächelnd zu, und weckt mit ſanftem lichte Die kreaturen an den tag hervor! Der ſperling ſchwatzt, die muntern håhne kråhen Den lobgeſang, und aller augen ſehen, Zu GOtt, der ſie ernåhrt, empor.

2. Auch ich bin wach, und meinem erſten blicke Befehl ich, daß er dank zum himmel ſchicke Für dieſe ruh, für dieſe ſanfte nacht! Es iſt ein GOtt, der dieſe welt regieret, Der aus dem ſtaub mich wunderbar geführet, Und der mir freud und freunde macht!

3. Es iſt ein GOtt! er ſah oft meine zåhren, Und hörte kinderbrod von mir begehren, Wann lange ſchon die mittagsſonne ſchien. Sie ſind dahin, die tage meiner plagen, Und daß nach brod nicht meine ſorgen fragen; Dies will mein GOtt, dies iſt durch ihn.

4. Mein ruhig herz und dieſer ſtille friede, Der um mich herrſcht, der keinen tag mich müde Von arbeit, oder von verdruſſe, ſieht; Das ſanfte feur, das durch die adern dringet, Und dies gefühl, das in mir denkt, und ſinget, Das dank ich dem, der mich durch güte zieht.

5. Ich heiſche nicht aus ſeinen vollen hånden Ein gröſſer glück; nicht reichthum ſoll er ſenden, Nicht eiteln ruhm und was ins auge fållt. Mein mittelſtand, der rock, der reinlich kleidet, Ein gnügſam brod, genoſſen unbeneidet: Dies ſey mein theil und bleib es in der welt!

A. L. Karſchin.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

11 Der ſterne glanz erbleicht, Der morgen iſt erreicht, Ich ſeh das licht nun wieder; Wacht auf, ihr meine lieder, Ein opfer GOtt zu bringen Mit beten und mit ſingen!

2. Mein GOtt hat mich bewacht, Und an das licht gebracht. Durch ſeine hut und gnade Iſt mancher fall und ſchade, Der mich ſonſt

leicht

leicht verſehret, Getreulich abgewehret.

3. Mein Vater und mein Hort! Wo find ich kraft und wort, Dich nach gebühr zu preiſen? Dir ehre zu erweiſen? Zum ruhme deiner werke Beſitz ich keine ſtärke.

4. Du haſt von jugend auf Regieret meinen lauf, Und tauſend gute gaben Mich laſſen von dir haben; Auch hat dein heilger ſegen Sich müſſen um mich legen.

5. Es iſt, HErr, deine gab, Was ich nur bin und hab; Mein glück und was mich nähret, Haſt du mir, HErr, beſchehret; Von dir hab ich mein leben Und was mir nütz darneben.

6. So nimm nun wieder hin Das, was ich hab und bin, Und laß, o HErr, in allen, Mich, dir zum wohlgefallen, Nur deinen guten willen Stets ſuchen zu erfüllen.

7. Wenn ich auch etwa nicht Erfüllte meine pflicht, Nicht thäte, was ich ſollte, Und doch von herzen wollte: So trag, o HErr, erbarmen, Und ſtrafe nicht mich armen.

8. Laß deines Geiſtes licht Mit hülf und unterricht Mich immerfort regieren; Und mich zur weisheit führen. Die laß, o HErr, mich leiten In meinen lebenszeiten.

9. Gieb mir ein ſolches herz, Das mit gefühl und ſchmerz Bereue ſeine ſünden; Und laß mich gnade finden. Du wollſt um JEſu willen Mein ſehnlichs flehn erfüllen!

10. Laß dieſen ganzen tag, Und was ich leben mag In gut und böſen zeiten, Mich deinen ſchutz begleiten. Zum anfang und zum ende Mir deinen beyſtand ſende.

11. Und wann zu ſeiner zeit Ich dieſe eitelkeit Verlaſſen ſoll und ſterben; So laß mich, Vater, erben Dein reich im himmel droben. Dann will ich dich recht loben.

Mel. Aus meines herzens grunde.

12 Des morgens erſte ſtunde Soll dir, GOtt heilig ſeyn. Das herz ſtimmt mit dem munde Zu lobgeſängen ein. Ob ich dein lob hier ſchon Mit ſchwachen lippen lalle: Doch weiß ich; es gefalle Dir, HErr, durch deinen Sohn.

2. Es hat mich deine gnade In dieſer nacht bedeckt, Daß mich kein ſchmerz noch ſchade Verletzt, ja nur geſchreckt. Der ſchlaf hat mich erquickt, Daß nun mit friſchen kräften Zu des berufs geſchäfften Mein geiſt ſich freudig ſchickt.

3. Da ich, beſchirmt vor

leide, Mich deiner güte freu: So miſcht in meine freude Sich dennoch herbe reu. Mein vor'ger undank kränkt So oft noch das gemüthe, Als es bey deiner güte An ſeine ſünden denkt.

4. Wie oft hab ich mit ſünden Dein wohlthun dir gelohnt! O huld, nie zu ergründen! Du, HErr, haſt ſtets verſchont; Mir täglich wohlgethan, Voll väterlicher triebe, Bis endlich deine liebe Mein herz mir abgewann.

5. Wie ward da mein gewiſſen Von angſt und reu erfüllt, Erſchreckt, beſchämt, zerriſſen, Doch bald von dir geſtillt. Es kam, (ach nie werd ich, Mein GOtt, des dankens müde!) Es kam von dir dein friede In Chriſto über mich.

6. Nun dieſer theure ſegen Bleib immerdar auf mir. Auf allen meinen wegen Erhalt' er mich an dir. Und will ein roher ſcherz Dein wort des heils mir rauben: O ſo bewahr' im glauben Dein friede, GOtt, mein herz.

7. Beſchirme mich auch heute, Wenn ſatan netze legt. Hilf, daß ich widerſtreite, So bald das fleiſch ſich regt. Laß mich den ganzen tag Vor deinen augen wandeln, Daß ich nicht bloß fromm handeln, Nein, auch fromm denken mag.

8. Fromm laß mich, doch geſellig; Klug, doch von falſchheit rein; Freymüthig, doch gefällig; Und ſtark zur tugend ſeyn; Daß nichts den muth beſtürzt, Kein zorn die liebe hindert, Den ernſt noch ſanftmuth lindert, Den ſcherz noch weisheit würzt.

9. Was dein gebot verletzet, Laß nie mit luſt mich ſchaun. Wenn es die welt ergetzet, Erweck' es mir doch graun. Schnell wirckt des laſters gift. Nichts, nichts ſey mir verhaßter; Doch daß mein haß das laſter, Nicht meinen mitknecht, trift.

10. Des nächſten ehreſchmählern, Entehrt mein chriſtenthum. Ein ruhm aus fremden fehlern Iſt nur ein ſchnöder ruhm. Laß den mich immer fliehn; Nie ſchlimm, was gut iſt, deuten; Und, ſeh ich andre gleiten, Es jedem aug' entziehn.

11. Bey fleiß und arbeit ſchleiche Kein geiz ſich in mein herz; Und fremde noth erweiche Mich leicht zu edelm ſchmerz. Kein glück, das andern blüht, Empöre mich zum neide; Und kein genuß der freude Verzärtle mein gemüth.

12. Gieb, daß an dieſem

tage Sich mir kein unfall naht; Und trift mich eine plage Nach deinem weiſen rath, So gieb, daß ich alsdann Mein leiden nicht verſchulde, Nicht murre, chriſtlich dulde, Froh dir vertrauen kann.

13. Wie bald iſts überwunden; Das leiden dieſer zeit! Auf wenig bange ſtunden Folgt glück in ewigkeit. Dies ſtärket mich in noth, Daß ich nicht ängſtlich zage. Am letzten meiner tage Giebt dies mir muth im tod.

14. Und raffte mich noch heute Ein ſchneller tod dahin; So weiß ich, daß ich heute Auch ſchon bey Chriſto bin. Nur fleh ich demuthsvoll: Laß ihn mich nie in ſünden, Stets feſt im glauben finden; So ſterb ich immer wohl.

J. A. Schlegel.

Mel. Brich an, du ſchönes M.

13 Dich ſeh ich wieder, morgenlicht! Und bin erfreut und ſäume nicht, Dem Höchſten lob zu ſingen. Ich ſteh, entbrandt von dankbegier, In tiefer demuth, GOtt, vor dir, Mein herz dir darzubringen, Schöpfer, Vater! Deine treue Rührt aufs neue Mein gemüthe. Froh empfind ich deine güte.

2. Von ganzem herzen dank ich dir, Für deine gnade, die du mir Auch dieſe nacht erwieſen. Zu meinem leben ſetzeſt du Jetzt einen neuen tag hinzu: Sey hoch dafür geprieſen! Durch dich Bin ich! Und ich merke Neue ſtärke; Dich erhebe Meine zunge, weil ich lebe!

3. Verleih, o GOtt der lieb und macht! Daß ſünd und gram, wie dieſe nacht, Auf ewig von mir fliehe, Daß ich die kurze lebenszeit In chriſtlicher zufriedenheit Zu nützen mich bemühe. Prüfe, Siehe, Wie ichs meyne; Dir iſt keine Meiner ſorgen, Auch die kleinſte nicht verborgen.

4. Ich bin ein chriſt; o Herr! verleih, Daß ich des namens würdig ſey. Mein ruhm iſt deine gnade. Denn ach! was bin ich ohne dich? Ein irrend ſchaaf! erhalte mich, Mein Hirt! auf deinem pfade. Stärk mich, Daß ich Stets mich übe, Deine liebe Zu betrachten, Ueber alles dich zu achten.

5. Selbſt im geräuſch der welt ſoll mich Der heilige gedank an dich Oft ſtill zu dir erheben. Im dunkeln thale wall ich hier, Einſt nimmſt du mich hinauf zu dir, Zum licht und höhern leben. Auf dich, Hof ich. HErr! ich werde Mich der erde Gern entſchwingen, Dir dort ewig lob zu ſingen.

C. F. Neander.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

14 Ermuntert euch, erquickte glieder! Die dun-

dunklen ſchatten ſind vorbey. Der frohe morgen zeigt ſich wieder, Und machet GOttes güte neu, Die mich in dieſer nacht bedeckt, Und nun zur arbeit aufgeweckt.

2. GOtt ſey gedankt! daß ohne ſchaden Die zeit der ruh iſt hingebracht, Und daß der reichthum ſeiner gnaden Auch dieſen morgen freudig macht. Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, Und warte, was GOtt heute ſchickt.

3. Sein guter Geiſt wird mich regieren. Der leite mich auf ebner bahn, Und helfe mir mein werk vollführen. In ſeinem namen fang ichs an. Sein ſegen gebe das gedeyn! So wird der ausgang mich erfreun.

4. Nun, Vater, laß dich gnädig finden. Dir hab ich alles heimgeſtellt. Ach nur behüte mich vor ſünden! Doch wenn das fleiſch aus ſchwachheit fällt, So richte mich durch JEſum auf, Und förd̄re meiner tugend lauf.

5. Weil jeder tag von unſern tagen Auch ſeine plage mit ſich führt, Mein GOtt, ſo laß mich nicht verzagen, Wenn mich auch heut ein unglück rührt. Nach deiner treue ſteh mir bey Und mache mich von ängſten frey.

6. Nun ſeel und leib ſey dir ergeben, In deſſen ſchutz man ſicher ſteht! Und wenn der reſt von meinem leben Durch dieſen tag zu ende geht; So mache du durch Chriſti blut Auch meinen letzten abſchied gut.

7. Wohlan, des tröſt ich mich im glauben. Im glück und unglück bin ich dein. Aus deiner hand kann mich nichts rauben. Drum ſoll mein ſteter denkſpruch ſeyn, Der mir im ſinn und herzen liegt: Was mir GOtt ſchickt, macht mich vergnügt. E. Neumeiſter.

Mel. Befiehl du deine Wege.

15 Erwachet harf und pſalter! GOtt hat den tag gemacht. Dankt, danket dem Erhalter; Dem Hüter in der nacht! Erwachet, ihn zu loben! GOtt hat den tag gemacht. Der Hüter ſey erhoben, Der Hüter in der nacht.

2. Daß ſie ihm danken müſſe, Verhüllt er ſeine welt In ſeine finſterniſſe, Wie in ein ſichres zelt. Dann flößet er verborgen Geheime kraft uns ein, Durch ſeinen glanz im morgen Sichtbarer uns zu ſeyn.

3. Die frommen ſchlummern, müde Von ihrer tage müh; Und ihres Vaters friede Umringt und ſtärket ſie: Ob er ſich beſſern möchte,

Be-

Bedeckt der langmuth arm Durch viele todesnächte Der ſünder ſichern ſchwarm.

4. Erwacht zu ſeinem ruhme, Ihr frommen, aus der nacht; Zu ſeinem eigenthume Geſchaffen und bewacht. Ihr abgefallnen kinder, Hört ihren lobgeſang! Und buſſe, buß, ihr ſünder, Sey euer morgendank!

5. So weit die himmel gehen, Geht, Vater, deine treu. Ich will ſie, GOtt, erhöhen: Denn täglich wird ſie neu. Von dem wir alles haben, Mein Schutz, mein Heil, mein Licht, Quell aller guten gaben, GOtt! wen erfreuſt du nicht?

6. Ich bin durch deine liebe, Du Liebe, was ich bin. Nimm jeden meiner triebe Zu deinem opfer hin! Was ſollt ich, HErr, dir geben? Mich ganz und ohne zwang. Ein dir geheiligt leben Sey ewig, GOtt, mein dank.

Cramer.

In bekanter Melodey.

17 GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geiſt! Der es tag und nacht läßt werden, Mond und ſonne ſcheinen heißt; Deſſen ſtarke hand die welt, Und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieſer nacht Vor gefahr, angſt noth und ſchmerzen Treu behütet und bewacht, Und bey aller meiner ſchuld, Mich noch trägſt mit Vaterhuld.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden Jetzt mit dieſer nacht vergehn: Laß mich gnade vor dir finden; Glaubensvoll auf JEſum ſehn, Der für meine miſſethat Sich am kreuz geopfert hat.

4. Hilf, daß ich auch dieſen morgen Geiſtlich auferſtehen mag, Und für meine ſeele ſorgen; Daß, wenn nun dein großer tag Uns erſcheint und dein gericht, Ich davor erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein Beſchützer und mein Hort: Unter deinem ſchutz allein Kann ich froh und ſicher ſeyn.

6. Dir, o großer GOtt, befehle Ich, was ich nur hab und bin, Meinen leib und meine ſeele; Werf auf dich die ſorgen hin. HErr, mein Heil, mein Schild und Ruhm! Segne mich, dein eigenthum.

7. Du wollſt deinen engel ſenden, Wenn gewalt und liſt mir droht; Alles mir zum beſten wenden, Und mich ſtärken in dem tod.

Sterb

Sterb ich, o ſo bringe du Mich zu deines himmels ruh.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Und was mir dein wort verheißt. Dir ſey lob und preis und ehre, Vater, Sohn und heilger Geiſt! Ich, der hier nur ſtameln kann Bete dich einſt würdger an.

Morgenlied eines Kranken.

Mel. GOtt des Himmels und.

17 HErr! auch ich will itzt dir danken, Da die bange nacht vergeht, Und ein neuer troſt mir kranken Durch des tages lichtentſteht. Sey gelobt! denn deine treu Steht mir in der ſchwachheit bey.

2. Du verkürzteſt mir die ſtunden, Wenn die ruhe mich verließ. Iſt die furcht nicht ganz verſchwunden, Die mir an das herze ſtieß; Hat dennoch der krankheit macht Mich nicht in das grab gebracht.

3. Quält mich gleich der ſchmerz noch immer, Welchen du mir zugeſchickt: Wäre mir jedoch viel ſchlimmer, Würd' ich nicht von dir erquickt. Kehrteſt du dein angeſicht Von mir ab, ſo lebt' ich nicht.

4 O mein Vater! ich empfinde, Worauf deine liebe zielt; Du entzieheſt mich der ſünde, Wenn das fleiſch ſein leiden fühlt. Deine rechte drücket zwar, Beut jedoch auch labſal dar.

5. Nun auf deine treu und güte, Die du mir bisher erzeigt, Hoffet ferner mein gemüthe, Wenn auch menſchenhülfe ſchweigt. Siehe mich mit gnaden an, Du biſts, der recht rathen kan.

6. Heil' inſonderheit die ſeele, Sprich mich von der ſünde los, Die ich nicht vor dir verheele. Iſt dieſelbe ſchwer und groß: So lud ja dein Sohn, für mich Krankheit ſchmerz und ſtraf auf ſich.

7. Gieb, HErr, zu den arzeneyen, Die der leib gebrauchen ſoll, Wo du willt, auch das gedeyen! Was mir gut iſt, weiſt du wohl. Du, mein Arzt, ich ſchreibe dir Weder ziel noch maaſſe für.

8. Soll der leib noch länger leiden, Ich ergebe mich darein. Laß den geiſt nur voller freuden Im gebet und glauben ſeyn. Mit verhaſter ungeduld Mehrt man beydes ſchmerz und ſchuld.

9. Laß mich heut und alle tage Bloß auf deinen willen ſehn, Ohne den (trotz aller plage!) Mir nicht wehe kan geſchehn. Soll ich ſterben; ey wohlan! Zeige mir die himmelsbahn.

10. Ich

10. Ich betrete ſie mit freuden, Wenn du es beſchloßen haſt; Habe luſt auch abzuſcheiden; Bin ich hier doch nur ein gaſt, Der nicht ehr die ruh erreicht, Bis er in die heimath zeucht.

Mel. HErr Chriſt der einge G.

18 HErr GOtt, nun ſey geprieſen! Du haſt in dieſer nacht Durch deinen ſchutz erwieſen, Wie treulich du gewacht, Du wolleſt heut auch geben, Was mir in dieſem leben Zum ſegen dienen kann.

2. Gieb mir ein gut gewiſſen, Das von der böſen welt Und ihren ärgerniſſen Sich unbefleckt erhält; Daß ich des fleiſches lüſte, Als ein bewährter chriſte, Stets überwinden mag.

3. Gieb mir ein fröhlichs herze; Damit ich alles leid Getroſt auf dich verſchmerze, Und keine traurigkeit Den muth mit ſorgen ſchwäche, Noch meine hoffnung breche, Die ſich auf dich verläßt.

4. Gieb mir ein treu gemüthe Das redlich lebt und liebt, Das auch mit aller güte Den armen hilft und giebt, Das ehr' und tugend ſuchet, Und alles das verfluchet, Was dir ein greuel iſt.

5. Gieb mir auch treue freunde; Sie ſind ein großer troſt. Und wären etwa feinde Durch neid auf mich erboſt; So wollſt du ſie bekehren, Und mir ein herz beſcheren, Das auch die feinde liebt.

6. Gieb mir, was du willſt geben: Ich will zufrieden ſeyn, Und dir nicht widerſtreben; Hab ich nur dich allein. Denn wenn ich dich beſitze, Was iſt das andre nütze? Weil du mein alles biſt. E. Neumeiſter.

Mel. GOtt des himmels und der.

19 HöchſterGOtt durch deinen ſegen Kann ich fröhlich und geſund Dieſe nacht zurücke legen; Alſo preiſt dich herz und mund. Denn du willt für alle treu, Nichts, als daß man dankbar ſey.

2. Segne heute mich von neuen, Weil du ſegnen kannſt und muſt, Denn mit wohlthun zu erfreuen, Das iſt deine herzensluſt: Und du machſt die milde hand Täglich aller welt bekannt.

3. Segne mich mit deinem Geiſte, Daß er alle ſeelenkraft Mir zum chriſtenthume leiſte, Weil nur er das gute ſchaft, Und vor ſünden jeder art Das ihm treue herz bewahrt.

4. Segne mich mit Chriſti blute Sollt ich gleichwohl mich vergehn. Denn es floß auch

mir zu gute, Dein erbarmen zu erflehn; Gläubig halt ich mich daran, Daß mich nichts verdammen kann.

5. Segne mich mit deinem worte, Schreib es in mein hertz hinein, Daß es mag an jedem orte Meines wandels richtſchnur ſeyn. Leuchtet mir dies lebenslicht, Ey ſo fehl und fall ich nicht.

6. Segne mich in meinem ſtande, Zeuch mein herz mit klugheit an, Daß ich ſolchen ohne ſchande, Und mit ehren führen kann. Gieb, daß ich die mittel auch Allemahl gehörig brauch.

7. Segne mich in kreutz und leiden Mit vertrauen und geduld: Segne mich, in glück und freuden, Mit dem reichthum deiner huld, Daß ich dir im kreutz getreu, Und im glück voll demuth ſey.

8. So will ich für allen ſegen, Lob und ehre, preis und dank, Dir zu deinen füſſen legen, Und es thun mein lebenlang, Bis ich mit den engeln dort, Vor dir jauchze fort und fort.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Ermuntre dich, herz,

20 Ihm, der das licht entſtehen hieß, Und mich geſund erwachen ließ, Sey preis und froher dank! Des neuen morgens heiterkeit Sey meinem GOtt zuerſt geweiht!

2. Sieh HErr, ich unterwinde mich, Mit dir zu reden! ſtaub bin ich, Von deinem hauch beſeelt. Gleich als ein todter lag ich hier, Daß ich noch lebe, dank ich dir.

3. Und jedes gut, des ich mich freu, Empfang ich jetzo wieder neu Aus deiner milden hand. Mein auge wird, wohin es blickt, Von wundern deiner huld entzückt.

4. Dich, dem ich nicht vergelten kann, Dich, Vater! bet ich kindlich an, Ich opfre dir mein herz. Ein herz voll dank und zuverſicht, Verwirfſt du, Allerhöchſter, nicht.

5. O du, den meine ſeele preiſt! Erwecke mich durch deinen Geiſt Zu meiner chriſtenpflicht. Er helfe meiner ſchwachheit auf, Bis ich vollende meinen lauf!

6. Ein gut gewiſſen ſey mein theil! Dies wirk in mir, o HErr, mein Heil, Und ſegne meinen fleiß. Dir iſt, was ich bedarf, bekannt, Und alles ſteht in deiner hand.

7. Die feldblum kleideſt du mit pracht, Nährſt jeden vogel, GOtt der macht; Bin ich nicht mehr, denn ſie? Ich

Ich werfe meine ſorg auf dich; Du mein Erbarmer, ſorgſt für mich.

C. F. Neander.

Mel. O GOtt du frommer G.

21 Indem ich wiederum von meinem ſchlaf geneſen, Belebſt und wandelſt du, o HErr, mein ganzes weſen, Und übeſt noch an mir die weiſe huld und macht, Die mich und dieſes all aus nichts herfürgebracht.

2. Ich lag in deinem ſchooß geſchützet, und verborgen, Als ein noch werdend kind, unwiſſend bis am morgen, Und tret, eh ich verſteh, wie mir dabey geſchicht, Als aus der mutter leib, nun wieder an das licht.

3. Was geſtern ſich vor uns in öder nacht verloren, Das ſcheinet uns anjetzt als gleichſam neu geboren: So oft der frühe tag mir in die augen fällt, Gerath ich auch zugleich in eine neue welt.

4. O welche milde luſt hat adams herz durchfloſſen, Als ihm dein allmachts-hauch die ſinnen aufgeſchloſſen, Als deine hand für ihn das paradies geſchmückt, Und er dich allerwerts im widerſchein erblickt.

5. Mich dünkt, ich ſchau ihn hier von wundern ganz umgeben, Und hör ihn ſelbſten noch die frohe ſtimm erheben, Die, als er kaum erwacht, und ſich und dich gefühlt, Schon deiner GOttheit ruhm den engeln nachgeſpielt.

6 Und hiezu willt du mir auch zung und ſinn verleihen, Die müſſe dir mein dank mit jedem tage weihen, So ſteige denn auch heut mein herze, blick und ton, So bald du ſie erweckt, vor deinen gnadenthron.

7. Du fährſt noch immer fort, das leben mir zu friſten; Und meinen leib und geiſt mit kräften auszurüſten, Die ich die meiſte zeit nur ungenützt verzehrt, Und anders oft gebraucht, Als mich dein wort gelehrt.

8. Nur eins iſt noth, daß ich nach deinem reiche trachte, Und alle ſchnöde luſt der eitelkeit verachte, Dabey mein amt und pflicht nach deinem willen thu, So fällt dein ſegen mir in allem andern zu.

Mel. Befiehl du deine Wege.

22 Lob ſey GOtt! der den morgen Uns ſendet nach der nacht; Der, wenn wir ohne ſorgen Entſchlummern, für uns wacht; Der uns im ſchlaf erquicket, Und unſre kraft erneut;

GOtt, der die erde ſchmücket, Und, was er ſchuf, erfreut.

2. Der engel heilge heere Erhöhn ihn mit geſang: Auf! ſingt in ihre chöre, Jn ihrer jubel klang! Ertönet harf und pſalter, Jns lied der seraphim! Dem Schöpfer, dem Erhalter Ertönt! lobſinget ihm!

3. Von dir iſt mir gegeben, HErr, was ich hab und bin: Und dies mein irrdiſch leben Flieht ſchnell zum tode hin. Bald iſt ſie ganz verſchwunden, Der wallfahrt kurze zeit: Doch hängt an ihren ſtunden Das heil der ewigkeit.

4. O ſüſſer, hoher glaube: Nicht ewig zu vergehn! Es ſoll der menſch vom ſtaube Einſt wieder auferſtehn. Ach, laß michs nie vergeſſen! Der heilgen hoffnung voll, Laß täglich mich ermeſſen, Was einſt ich werden ſoll.

5. Sollt ich nach reichthum trachten? Nie komm es in mein herz! Nach ehr und wolluſt ſchmachten? Ihr lohn iſt reu und ſchmerz. Hienieden ſchon auf erden Soll meine ſeele rein, Ein tempel GOttes werden, Ganz ihm geheiligt ſeyn.

6. Zwar dieſes lebens freuden Sind nicht der chriſten loos: Doch iſt in ihrem leiden Des HErrn erbarmung groß; Wir leiden nicht vergebens, Und ſchaun von ferne ſchon Die wonne jenes lebens, Der überwinder lohn.

7. Getroſt mein geiſt! ermüde Jn deinem kampfe nicht! Dich ſtärket GOttes friede Mit kraft und zuverſicht. Ermuntre dich und ſtreite! Des ſieges lohn iſt nah! Getroſt! vielleicht iſt heute Des kampfes ende da.

Mel. Bin ich allein ein frmed.

23 Mein erſter wunſch, mein innigſtes beſtreben Jſt, HErr mein Gott, dich würdig zu erheben. Unendlich groß iſt deine Vatertreu, Mit jedem tag iſt deine güte neu.

2. Die ſonn enthüllt den ſchauplatz deiner werke, Und alles zeugt von deiner huld und ſtärke, Sie, die das ziel von ihrer laufbahn weiß, Eilt raſtlos hin, und ſtralt zu deinem preis.

3. Die erd iſt dein, und du regierſt dies ganze. Vom menſchen an, bis auf die kleinſte pflanze, Seh ich, wie groß ſich deine vorſicht zeigt. Sie reicht ſo weit, ſo weit der himmel reicht.

4. Und ſie erreicht auch mich! du, Höchſter, denkeſt

An

An mich, den ſtaub! der du die himmel lenkeſt, Du ſorgſt fůr mich! GOtt, wie vergelt ich dir? Ein dankvoll herz, das bring ich dir dafůr.

5. Nimms gnådig an; gedenk nicht meiner ſůnden, Durch deinen Sohn laß mich vergebung finden. Er, welcher nie ein glåubig ſtehn verwarf, Erlaubts, daß ich dich Vater nennen darf.

6. So will ich denn mit kindlichem vertrauen Auf dich allein, ſo lang ich lebe, trauen. Du biſt mein GOtt, mein Retter in gefahr, Mein ſtarker Fels, mein Helfer immerdar.

7. Du weißt, wie lang ich hier noch wallen werde, Fållt ohne dich kein ſperling auf die erde: So nimmſt du, HErr, auch meines lebens wahr, Mit namen kennſt du mich, und zåhlſt mein haar.

8. Mein Heiland! gieb mir kraft zum neuen leben, Gieb mir den muth, dem beyſpiel nachzuſtreben, Das du, o HErr, uns hinterlaſſen haſt. Dein joch iſt ſanft, und leicht iſt deine laſt.

9. Dein auge ſieht die ſchwåchen meiner ſeele, Verwirf mich nicht! vertritt mich, wenn ich fehle! Zu dir empor fleht meine ſeele ſtets, Und du vernimmſts, Erhörer des gebets! C. F. Neander.

Mel. Ich dank dir ſchon durch.

24 Mein erſt gefůhl ſey preis und dank; Erheb ihn, meine ſeele! Der HErr hört deinen lobgeſang; Lobſing ihm, meine ſeele!

2. Mich ſelbſt zu ſchůtzen, ohne macht, Lag ich und ſchlief in frieden. Wer ſchaft die ſicherheit der nacht, Und ruhe fůr die můden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, Mein leben zu bewahren? Wer ſtårkt mein blut in ſeinem fleiß, Und ſchůtzt mich vor gefahren?

4. Wer lehrt das auge ſeine pflicht, Sich ſicher zu bedecken? Wer ruft dem tag und ſeinem licht, Die ſeele zu erwecken?

5. Du biſt es, HErr und GOtt der welt, Und dein iſt unſer leben! Du biſt es, der es uns erhålt, Und mirs jetzt neu gegeben!

6. Gelobet ſeyſt du, GOtt der macht, Gelobt ſey deine treue, Daß ich nach einer ſanften nacht Mich dieſes tags erfreue!

7. Laß deinen ſegen auf mir ruhn, Mich deine wege wallen, Und lehre du mich ſelber thun Nach deinem wohlgefallen!

8. Nimm meines lebens gnädig war; Auf dich hoſt meine ſeele. Sey mir ein Retter in gefahr, Ein Vater, wenn ich fehle!

9. Gieb mir ein herz voll zuverſicht, Erfüllt mit lieb und ruhe, Ein weiſes herz, das ſeine pflicht Erkenn und willig thue!

10. Daß ich, als ein getreuer knecht, Nach deinem reiche ſtrebe; Gottſelig, züchtig und gerecht Durch deine gnade lebe!

11. Daß ich, dem nächſten beyzuſtehn, Nie fleiß und arbeit ſcheue, Mich gern an andrer wohlergehn Und ihrer tugend freue!

12. Daß ich das glück der lebenszeit In deiner furcht genieße, Und meinen lauf mit freudigkeit, Wenn du gebeutſt, beſchlieſſe!

C. F. Gellert.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

25 Mein GOtt, nun iſt es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf: Nun wachen alle meine ſorgen Mit meinen pflichten wieder auf; Die ruh iſt aus; der ſchlaf dahin, Und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag ſein elend hat; Und wo ich immer älter werde, Bey ſtets verneuter miſſethat: O Gott! der mich beſchützt und nährt, Wär ich doch deiner liebe werth!

3. Gieb, daß ich dir, Herr, auferſtehe, Dir einzig lebe, nicht der welt! Es gehe mir ſonſt wie es gehe, Thu ich nur, was dir wohlgefällt: Schließ mich in deine vorſicht ein, So bin ich tod und lebend dein.

4. Vergieb mir, Vater, alle ſünden, Die ich vor dir jemals gethan, Und daß ich gnade möge finden, So ſiehe meinen Mittler an! In deſſen namen fleh ich dich: Es iſt dein Sohn, er ſtarb für mich!

5. Hilf du in allen ſachen rathen, Denn, wo wär ich mir ſelbſt genug? Behüte mich vor miſſethaten, Vor böſer menſchen liſt und trug: Führ du mich ſelbſt auf ebner bahn, Und was ich thu, ſey wohlgethan!

6. Bewahre mir leib, ſeel und leben, Verwandt' und freunde, haab und gut! Willſt du mir kreutz zu tragen geben: So gieb dabey mir troſt und muth: Doch ſoll mich auch ein glück erfreun, So laß es mir durch dich gedeihn!

Caſp. Neumann*.

Mel. Chriſtus, der iſt mein.

26 Noch läßt der HErr mich leben! Mit fröh-

fröhlichem gemüth Eil ich, ihn zu erheben; Er hört mein frühes lied.

2. Zu ihm entzückt mich wieder Der morgenſonne pracht. Ich falle vor ihm nieder, Der ſie und mich gemacht.

3. Du, HErrſcher aller welten, Nimmſt dich auch meiner an. Wie ſoll ich dir vergelten, Was du an mir gethan?

4. Wirſt du nach opfern ſchauen? Sie gelten nichts vor dir. Du forderſt nur vertrauen, Nur liebe, GOtt, von mir!

5. So will ich dir lobſingen, Mich deines Namens freun, Nach deiner gnade ringen, Mein ganzes herz dir weihn.

6. O Tilger meiner ſünden, Mein Mittler, JEſu Chriſt! Laß mich den troſt empfinden, Daß du ſo gnädig biſt.

7. Dir hab ich mich ergeben, Ich freue mich in dir. Erfreuender, als leben, Iſt deine güte mir.

8. Sie führe mich auch heute Auf deiner tugend pfad. Du Ewigweiſer! leite Mich ſelbſt nach deinem rath.

9. Nur eins laß mich erflehen, Das chriſtlich weiſe herz, Auf dich ſtets aufzuſehen, In freuden, wie im ſchmerz.

10. Daß ich am erſten trachte Nach dem, was dir gefällt, Mehr deinen beyfall achte Als allen ruhm der welt.

11. Daß ich dir innig trauend, Das gute ſtandhaft thu, Und froh, gen himmel ſchauend, Denk: HErr, mich ſieheſt du!

12. Bereit, den lauf zu ſchieſſen, Auf deinen wink, o GOtt, Und lauter im gewiſſen: So finde mich der tod!

C. F. Neander.

Mel. O GOtt du frommer G.

27 O JEſu, ſüſſes Licht! nun iſt die nacht vergangen, Nun hat dein gnadenglanz aufs neue mich umfangen, Nun iſt, was an mir iſt, Vom ſchlafe aufgeweckt, Und hat begehrungsvoll, Zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOtt! für opfer ſchenken? Ich will mich ganz und gar in deine gnade ſenken Mit leib, mit ſeel und geiſt, heut dieſen ganzen tag, Das ſoll mein opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da mein GOtt, da haſt du meine ſeele, Sie ſey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebeskraft, da haſt du meinen geiſt, Darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein leib zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus. Ach, allerliebſtes Leben! Ach wohn! ach leb in mir, beweg und rege mich, So hat geiſt ſeel und leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem leibe hab ich jetzt die kleider angeleget, Laß meiner ſeelen ſeyn dein bildniß eingepräget, In güldnem glaubensſchmuck, In der gerechtigkeit, So allen ſeelen iſt das rechte ehrenkleid.

6. Mein JEſu! ſchmücke mich mit weisheit und mit liebe, Mit keuſchheit, mit geduld, durch deines Geiſtes triebe, Auch mit der demuth mich vor allem kleide an, So bin ich wohlgeſchmückt und köſtlich angethan.

7. Bleib du mir dieſen tag ſtets vor den augen ſchweben, Laß dein allgegenwart mich wie die luft umgeben, Auf daß mein ganzes thun durch herz, durch ſinn und mund Dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller ſtund.

8. Ach! ſegne, was ich thu, ja rede und gedenke, Durch deines Geiſtes kraft es alſo führ und lenke, Daß alles nur geſcheh zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt verbleib dein eigenthum. Joach. Lange.

In eigner Melodey.

28 O Vater, Schöpfer dieſer welt, Der, was da lebt, nährt und erhält, Wie groß iſt deine Majeſtät! Wie groß die wunder deiner hand, Die jene himmel ausgeſpannt, Und ſie mit ſternen überſät!

2. Noch heut ſeh ich der ſonne pracht; In ihrem ganzen ſchmucke lacht, Aufs neu belebt, mir die natur, Vielleicht ſeh ich des tages licht Nur heute, aber morgen nicht! O Ewger, dieſes weißt du nur.

3. Ich fühle, daß ich ſterblich bin; Mein leben welkt wie gras dahin, Verdirbt wie ein verſchmachtend laub: Wer weiß, wie unerwartet bald Des Höchſten wort an mich erſchallt: Menſch! kehre wieder in den ſtaub?

4. Wenn mich das finſtre grab verſchlingt, Ein tiefes ſchweigen mich umringt, Mich graunvoll die verweſung nagt Alsdann bleibt alles doch zurück, Und hätte gleich ein lächelnd glück Mir niemals keinen wunſch verſagt.

5. O thorheit, wenn ich mich verkannt, Und nach der erde lieblingstand, Nach groſſem überfluß gegeizt! Wenn mich der ehre ſchimmernd kleid, Und aller prunk der eitel-

eitelkeit Zu niederm neid und ſtolz gereizt!

6. Verlangt mein leiſer wunſch zu viel? Verfolg ich ein zu weites ziel, Auf einem ungewiſſen pfad? O GOtt, ich beuge mich vor dir! Hier bin ich: es geſchehe mir Nach deiner weisheit beſſerm rath!

7. Der menſch, der aufgeblaſ'ne thor, Schreibt ſeinem Schöpfer weisheit vor, Dich ſchilt er, groſſer Menſchenfreund! Du liebſt ihn mehr als er ſich liebt, Da deine huld nicht immer giebt, Was ſeinem wahne glücklich ſcheint.

8. Wenn der bethaute morgen lacht, Wenn von den fittigen der nacht Des tages ſtunden kühler ſind, Ruft mir die weisheit liebreich zu: O ſterblicher, was ſorgeſt du? GOtt iſt dein Vater, du ſein kind!

9. Der dich gemacht, ſorgt auch für dich: Nicht auf die erde ſchränket ſich Der groſſe plan des himmels ein. Dies leben iſt ein augenblick, Ein frühlingstraum das längſte glück: Du ſollſt, o menſch, unſterblich ſeyn!

10. Gedanke der unſterblichkeit, Der über erde, welt und zeit Ein herz, das edel denkt, erhebt! Empöre dich in meiner bruſt, Wenn mich die lockung falſcher luſt Vom guten abzuführen ſtrebt.

11. Die roſen um der laſter haupt Verblühen, eh ihr ſclave glaubt; Ihr ſchändlicher genuß entehrt. Ich bin ein pilgrim in der zeit, Nur freuden einer ewigkeit Sind meiner ganzen ſorge werth.

12. Gieb mir, o du, der gerne giebt, Ein herz, das nur das gute liebt, Das tugendhaft und heilig iſt! Mach andre groß, o GOtt! ich ſey Vergnügt und meiner pflicht getreu, Ein wahrer weiſer und ein chriſt!

Mel. Ermuntre dich, Herz.

29 Schon weicht die finſterniß dem licht, Auf ſeele, denk an deine pflicht, Lobſinge deinem GOtt. Du trittſt von neuem in die welt, Durch GOttes macht, die dich erhält.

2. Die himmel rühmen ſeine pracht, Die erde lobet ſeine macht. Es prediget ſeine huld Der ganze ſchauplatz der natur, Auf, ſeele, folge dieſer ſpur.

3. Du trägſt des Allerhöchſten bild, Du biſt mit licht und kraft erfüllt Zu GOttes ruhm und preis. Erkenne ihn und bet ihn an, Der ſo viel guts an dir gethan.

4. Weil dich des Schöpfers hauch

hauch bewegt, Und GOttes Geiſt ſich in dir regt, So folge ſeinem trieb: Sey als ein wahres gotteskind, Gottſelig, züchtig, fromm geſinnt.

5. Ueb dich in GOttes gnadenbund, Bereite dich auf jede ſtund, Und wache als ein chriſt: Du weiſt nicht, wenn du gehſt zur gruft, Und dich der HErr zur rechnung ruft.

6. O Stifter unſrer ſeligkeit, Leit mich und deine chriſtenheit Auf ebner tugendbahn, Bis wir mit jener himmelsſchaar Dich dorten preiſen immerdar.

G. F. Stender.

Bey Anbruch des Tages.

Mel. Hüter, wird die nacht.

30 Seele, du mußt munter werden, Denn der erden Blickt hervor ein neuer tag. Komm dem Schöpfer dieſer ſtralen Zu bezahlen, Was dein ſchwacher trieb vermag.

2. Doch daß man auf würdge weiſe GOtt recht preiſe, Wollen nicht nur lippen ſeyn; Er hat, als das reinſte weſen, Auserleſen Herzen ohne falſchen ſchein.

3. Deine pflicht, die kanſt du lernen Von den ſternen, Deren glanz der ſonne weicht: So muß ſich vor GOtt mit ſchweigen Alles beugen, Was uns groß und herrlich deucht.

4. Ihn mußt du am höchſten achten, Und nur trachten Das zu thun, was ihm gefällt. Wer ihm irdiſches ergötzen Gleich will ſchätzen, Ehret nicht den HErrn der welt.

3. Schau, wie das, was athem ziehet, Sich bemühet Um der ſonnen holdes licht! Wie ſich, was der erdkreis träget, Freudig reget, Wenn ihr glanz die ſchatten bricht.

6. So laß dich auch fertig finden, Anzuzünden Deinen weirauch. GOttes macht Hat, um dich für unglücksſtürmen Zu beſchirmen, Selber mächtig dich bewacht.

7. Bitte, daß er dir gedeyen Mag verleihen, Wenn du auf was gutes zielſt; Aber, daß er dich mag ſtören, Und bekehren, Wenn du böſe regung fühlſt.

8. Denk, daß er auf deinen wegen Stets zugegen, Daß ihm alles iſt bewußt; Daß er ſelbſt verborgne ſünden Kann ergründen Und genau weiß, was du thuſt.

9. Wir ſind an den lauf der ſtunden Feſt gebunden, Der entführt, was eitel heißt, Und der deinen leib, o ſeele, Nach der höle Eines finſtern grabes reißt.

10. Drum

10. Drum ſo ſeufze, daß mein ſcheiden Nicht ein leiden, Sondern ſanftes ſchlafen ſey, Und daß ich mit luſt und wonne Seh die ſonne, Wann des todes nacht vorbey.

11. Trau auf allen deinen wegen GOttes ſegen: Wen des Höchſten huld erquickt, Der genießet wahre freuden Selbſt im leiden, Und iſt hier und dort beglückt.

12. Kränkt dich etwas dieſen morgen, Laß ihn ſorgen, Ihn, der gnädig auf dich ſchaut; Er weiß beſſer, was dir nützet, Und beſchützet Den, der ſich ihm anvertraut.

Canitz.

Beym Anbruch des Tages.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

31 Sieh! der ſterne heer entweichet Mit der hingelegten nacht, Und ihr ſchwächers licht erbleichet Vor der nahen ſonne pracht; So muß auch die nacht der ſünden Vor dem lichte JEſu ſchwinden.

2. Ihre zier muß nun erblaſſen, Ihr entlehnter glanz ſtirbt hin; So muß auch der menſch verlaſſen Ehre, wolluſt und gewinn: Sorge denn mit allen frommen, Zu dem ewgen licht zu kommen.

3. Schau die güldne ſonne glänzen! Königlich ſteigt ſie herauf, Und nimmt in beſtimmten gränzen Ihren majeſtätiſchen lauf! Sollt dies nicht dein herz entglühen Und empor zum Schöpfer ziehen?

4. Auf, und ſchwinge dich bey zeiten, Gleich den vögeln himmel an, Eine ſtille zu bereiten, Die dich ewig bergen kann, Da du kannſt in ruhe ſtehen, Wann die welt muß untergehen.

5. Ueberſteig die ſternenbühne, Suche dir ein heller licht, Wünſch, ach daß der tag erſchiene, Den die nacht nie unterbricht, Daß mein Licht, mein JEſus käme, Und mich ewig zu ſich nähme!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

32 So bald ich von dem ſchlaf erwachet, Red ich zuerſt, mein GOtt, mit dir, Du, du haſt alles wohl gemachet In der verſtrichnen nacht mit mir, Durch dein erbarmen ſteh ich auf, Und ſetze fort den lebenslauf.

2. O unerſchafne Gnadenſonne, Erleuchte mich mit deinem glanz, Mit friede, freude, heil und wonne, Hier iſt mein herz, erfüll es ganz, Geh auf in deiner ſchönen pracht, Vertreibe meiner ſünden nacht.

3. Und ſtehe mir, mein GOtt, auch heute Mit deines Geiſtes unterricht, Regierung, kraft und troſt zur ſeite,

ſeite, Damit mein wandel ſtets im licht, Und ich, ein kind des tages, frey Von allen finſtern werken ſey.

4. Erleuchte mich auf meinen wegen, Und treibe mich zur treue an, Daß ich gekrönt mit heil und ſegen Beſtändig auf der ſchmalen bahn In kraft des glaubens vorwärts geh, Und mich dem himmel nähere.

5. Die unſchätzbaren ſtunden fliehen, Vergebens ruft man ſie zurück, Ach, laß mich ächten vortheil ziehen Aus jedem theuren augenblick, Und guten ſaamen in der zeit Ausſtreuen auf die ewigkeit.

Mel. JEſu meines lebens Leb.

33 Treuer Wächter meiner ſeelen, Meines herzens ſichrer Trutz, Deſſen güte nicht zu zählen, Dir, mein ſtarker lebens Schutz, Dir ſtim̃ ich an dieſem morgen, Den ich durch dein treues ſorgen Wieder frölich ſehen kann, Jetzt mein ſchuldigs danklied an.

2. Deine liebe ſey geprieſen, Daß du, Vater, durch die nacht Solche gutthat uns erwieſen, Und ſie uns zur ruh gemacht, Da der ſchwache leib kann raſten, Und nach allen ſeinen laſten, Die ihm bringt ein jeder tag, Durch den ſchlaf ſich ſtärken mag.

3. Laß mich dankbarlich erkennen, Daß in dieſer nacht auch ich Solches guts genieſſen können, Daß kein ſchmerz noch krankheit mich, Noch ein unverſeh'nes ſchrecken Durfte aus dem ſchlafe wecken, Und ein ſanftes bette mir, HErr, bereitet war von dir.

4. Dies iſt nun die erſte bitte, Die ich mit dem tageslicht, HErr, in deinen ſchooß ausſchütte, Ach, verwirf mein flehen nicht, Daß du meine ſchuld und ſünden, Läſſeſt mit der nacht verſchwinden, Und verſchonend ſeheſt an, Was ich bisher mißgethan.

5. Muntere mit dieſem morgen Meinen geiſt von neuem auf, Daß ich dir, dem nichts verborgen, Meines ganzen lebens lauf, Herz und ſinn ganz überlaſſe, Was dir mißfällt, flieh und haſſe. Laß des ſchwachen glaubens licht, Herr, in mir verlöſchen nicht.

6. Führe du mich ſelbſt, und wehre, Daß der ſünden gift in mir Mein gewiſſen nicht verſehre. Zeuch mein herze ganz zu dir, Daß ich nicht mir ſelber lebe, Nicht nach eitlen dingen ſtrebe, Das nur thue, was dein Geiſt, Nicht, was fleiſch und blut mich heißt.

7. Laß mein reden, thun und

und tichten, Meine arbeit, müh und fleiß Heut und allezeit mich richten, HErr, zu deines namens preis. Gieb mir mehr aus deiner höhe, Als ich bitte und verſtehe, Daß dafür ich einſten dort, Dich kann loben fort und fort.

Mel. Das walt mein GOtt.

34 Verſäum dich nicht, Erwachter geiſt! Sieh, alles preiſt, In dieſem morgenlicht, Den, der es aufgeſtecket: Es hat auch dich gewecket, Zu deiner morgenpflicht.

2. Allmächtiger! Vor dir erbebt, Wanns ſich erhebt, Der höllen grauſes heer. Drum hab ich nichts erfahren, Von ſchreckenden gefahren. Du ſchützeſt mich, o HErr!

3. O Gütiger! Wie wohl iſt mir! Ich danke dir, Dir dank, ich glücklicher. Denn du haſt mir mein leben Geſund zurück gegeben. Dir ſey lob, preis und ehr!

4. Barmherziger! So deine huld, Durch neue ſchuld, Von mir beleidigt wär: Dann richt nicht mein vergehen, Verzeih, wo ichs verſehen: Verzeihn, wird dir nicht ſchwer.

5. Geduldigſter! Zeig auch geduld, Bey künft'ger ſchuld: Auch die bezahlte der, Der dort am kreutz geſtorben, Und nachſehn mir erworben: Gern ſündge ich nicht mehr.

6. Drum Heiliger! Erhalte mich, Denn ſchwach bin ich, Du weiſts, ich ſtrauchle ſehr. Regiere meine triebe, Daß ich die tugend übe, Stets will'ger, fertiger.

7. Allwiſſender! Du kenneſt mich, So gut, wie dich: Nichts iſt mir tröſtlicher. Droht was? du wirſt es wenden: Ich bin in deinen händen. Wo bin ich ſicherer?

8. Allweiſeſter! Bey dir iſt rath, Bey dir iſt that, Drum ſorg ich ſelbſt nicht mehr. Dich, Vater, laß ich ſorgen, Den abend, wie den morgen. Wie leb ich ruhiger?

M. J. F. K. Roſenberger.

Mel. O heilige Dreyfaltigkeit.

35 Wach auf, mein herz, und lobe GOtt, Denn er hat dich vor aller noth Bewahrt in der vergangnen nacht, Dich treu und väterlich bewacht.

2. Brachtſt du den tag im ſchweiſſe zu, So ſchlieffſt du drauf in ſanfter ruh, Die dir der HErr, dein GOtt, verlieh,

verlieh, Dir zu verſüßen ſchweiß und müh.

3. Gefahren, ſo die dunkelheit Oft uns und unſerm leben dräut, Und die kein menſchlicher verſtand Vorher ſieht, hat er abgewandt.

4. Die freunde, die dein herze liebt, Und deren unglück dich betrübt, Schenkt dir der HErr von neuem itzt, Denn dieſe hat er auch beſchützt.

5. Nun, ſeele, ſo vergiß denn nicht, Was GOtt gethan! thu deine pflicht! Dein erſtes werk ſey preis und dank, Dein erſtes wort ein lobgeſang!

6. Erhebe deines GOttes huld, Und harre ſeiner in geduld, Wenn eine plage zu dir naht, Bey ihm iſt hülfe, troſt und rath.

7. Erhebe den, der war, und iſt, Der ſeyn wird, und dich nie vergißt, Der liebreich, wie ein vater, ſich Erbarmet täglich über dich.

J. W. W Breithaupt.

Mel. Nun laßt uns GOtt den.

36 Wach auf, mein herz, und ſinge Dem Schöpfer aller dinge, Dem Geber aller güter, Des menſchen treuem Hüter!

2. Mit göttlichem erbarmen Bedecktest du mich armen: Schlaf, ſprachſt du, ohne grauen; Die ſonne ſollſt du ſchauen.

3. Dein wort, HErr, iſt geſchehen; Ich kann das licht noch ſehen. Du machſt, daß ich aufs neue Mich meines lebens freue.

4. Steig auf, mein dank, zum throne! Dem Vater und dem Sohne, Dem Geiſt des HErrn ſey ehre! Dreyeinges Weſen höre!

5. Hör meinen dank, mein flehen! Du kannſt ins herze ſehen: Ach, mögte dir gefallen, HErr, meines herzens lallen!

6. Dein werk wollſt du vollenden; Dich nimmer von mir wenden, Und mich in meinen tagen Stets mit verſchonen tragen.

7. Du ſelber wollſt mir rathen In allen meinen thaten; Mich ſtets zum beſten leiten; Zum himmel mich bereiten!

8. Begleite mich mit ſegen Auf allen meinen wegen. Dein wort ſey meine ſpeiſe Auf meiner pilgerreiſe!

P. Gerhard. Klopſtock.

Mel. O GOtt du frommer G.

37 Wach auf, verſchlafnes herz! ermuntre leib und glieder. Die ſonne geht dir auf, und heiſchet morgenlieder. Auch Iſrael iſt ſchon zu ſeinem

manna wach. Wohlan, verlaß auch du dein faules ſchlafgemach.

2. GOtt! der du biſt das licht, und tag und nacht gegeben, Dir dank ich meine kraft und mein geſtärktes leben. Ich lag, als von der hand des todes ausgeſtreckt, Und läge noch alſo, wenn du mich nicht erweckt.

3. Denn, HErr! was iſt der menſch, ſo bald er eingeſchlafen? Es thut kein glied das werk, wozu du es geſchaffen. So gar, daß unſer ſchlaf des todes abbild iſt, Wobey du täglich uns ein neuer Schöpfer biſt.

4. Laß aber mich den tod in meinem wandel fliehen, Und nimmer an dem joch der todten werke ziehen. Ach gieb, daß ich das licht alſo gebrauchen mag, Daß in der finſterniß du ſeyſt mein heller Tag.

5. Gieb, daß ich ſtets bedenk, daß ich dem morgen gleiche, Daß, wie ſein roth verbleicht, ich auch gar bald verbleiche. Denn, ſind wir noch ſo ſtark und dauerhaft gebaut, Iſts doch ein erdenklos, worauf die menſchheit traut.

6. Geſicht, gehör, geruch, geſchmack, gefühl verſchwinden, Doch mißbraucht ſie der menſch zu eitelkeit und ſünden, Bewahr mich, HErr! davor, und präg mirs lebhaft ein, Daß jeder heutge tag mir kann der letzte ſeyn.

7. Geſchichts denn; o ſo bring mich flugs zu jener ſonne, Die den erwählten ſcheint, zu jener freudenwonne. Weñ da mein herz dich kennt, und dich mein auge ſieht; So ſingt dir erſt mein mund das rechte morgenlied.

Joh. Beſſer.

Mel. Werde munter mein gem.

38 Wenn ich einſt von jenem ſchlummer, Welcher tod heißt, auferſteh, Und, von dieſes lebens kummer Frey, den ſchönern morgen ſeh: O dann wach ich anders auf! Schon am ziel iſt dann mein lauf! Träume ſind des pilgers ſorgen, Groſſer tag, an deinem morgen.

2. Gieb, daß keiner meiner tage, Vater meiner lebenszeit, Einſtens dir, dem Richter, ſage, Er ſey ganz von mir entweiht. Auch noch jetzt bin ich erwacht, Dank ſey deiner güt und macht! Laß mich heilig und im ſegen Dieſen tag zurücke legen.

3. Daß ich nicht erſchrocken ſtehe, Wenn mein letzter tag erſcheint, Wenn zum dunkeln thal ich gehe, Und mein

freund

freund nun um mich weint. Lindre dann des todes pein; Laß mein end ihm lehrreich ſeyn, Daß ich ihn zum himmel weiſe, Und den HErrn des todes preiſe.

In bekannter Melodey.

39 Wie ſchön ſtralt da der morgenſtern, Am firmament des himmels, fern! Die nacht iſt nun vergangen. Die ganze ſchöpfung iſt erwacht, Und eilt, dies licht in ſeiner pracht Mit freuden zu empfangen. Was lebt, Was ſchwebt Hoch in lüften, Tief in klüften, Läßt, zu ehren Seinem GOtt, ein danklied hören.

2. Dies, ſeele, iſt auch deine pflicht. Drum ſchick dich an, und ſäume nicht, Dem Schöpfer dank zu bringen. Denn, du HErr, biſts, dem dank gebührt, Und deſſen huld das herze rührt, Zu dir ſich aufzuſchingen. Laß, HErr! Heilger! Dir gefallen Dieſes ſchallen Des geſanges, Meines frühen lobgeſanges.

3. Wie viel gefahren drohten mir? Wer kennt nicht ſatans mordbegier, Und deſſen tückſche ſchlingen? Die ſeuche, die im finſtern ſchlich, Brand, raub, gewitter, konnte mich Um haab und leben bringen. Nur du JEſu! haſts gewehret, Schutz beſcheret, Und mein leben, Mir aufs neu zurück gegeben.

4. O mein Erbarmer, und mein Hort! Laß ferner deine gnadenpfort Auch heut mir offen bleiben. Sey meine Burg und feſtes Schloß, Und laß kein feindliches geſchoß Daraus mich jemahls treiben, Stell dich, Für mich Hin, zu ſtreiten, Und in zeiten Mich zu decken, So wird mich kein feind erſchrecken.

5. Gieb licht und weisheit im verſtand, Mach mich in deiner lieb entbrandt, Mein herz in mir verneue, Dein guter Geiſt mich leit und führ, Daß ich nach meiner amtsgebühr Zu thun, mich innigſt freue: Gieb rath, Und that, Laß mein ſinnen, Und beginnen, Stets ſich wenden, Meinen lauf in dir zu enden.

6. Wend unfall ab, kanns anders ſeyn, Wo nicht, ſo geb ich mich darein, Ich will nicht widerſtreben: Doch komm, o ſüſſer Morgenthau! Mein herz erfriſch, daß ich dir trau, Und bleib, im kreutz, ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich ewig dich kann loben.

6. Indeß, mein herze, bet und ſing, In allem kreutz ſey guter ding, Der himmel ſteht

ſteht dir offen. Mach dir die laſt nicht ſelbſten ſchwer, Denk, wen GOtt liebt, den züchtigt er: Und gläubge müſſen hoffen. Drum ſo, Sey froh. Glaube feſte, Daß das beſte Noch wird kommen, Dort, dort bleibts dir unbenommen. R***

Beym Anfang der Woche.

Mel. Wer nur den lieben G.

40 Ein neuer tag, ein neues leben, Geht mit der neuen woche an; GOtt will mir heut aufs neue geben, Was mir ſonſt niemand geben kan. Denn hätt ich ſeine gnade nicht, Wer gäbe ſonſt mir troſt und licht.

2. Ich grüſſe dieſen lieben morgen, Und küſſe GOttes vaterhand, Die dieſe nacht ſo manche ſorgen In gnaden von mir abgewandt. Ach HErr! wer bin armer doch? Du ſorgſt für mich, ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine ſeele, Und giebt ſich ſelbſt zum opfer hin; Doch, weil ich noch, in dieſer höhle, Mit noth und tod umgeben bin, So weich auch heute nicht von mir, Denn meine hülfe ſteht bey dir.

4. Mein glück, in dieſer neuen woche, Soll nur in deinem namen blühn. Ach laß mich nicht am ſündenjoche, Mit meinem fleiſch und blute, ziehn; Gieb deinen Geiſt, der mich regiert, Und nur nach deinem willen führt.

5. Soll ich mein brod mit kummer eſſen, So laß es doch geſegnet ſeyn, Und was du ſonſten zugemeſſen, Das richte mir zum beſten ein; Ich bitte nicht um überfluß, Um das nur, was ich haben muß.

6. So thue nun, mein GOtt! das deine, Und laß mich auch das meine thun. Behüte beydes, groß und kleine, Daß ſie auf deiner huld beruhn, Und daß ein jedes dieſen tag Mit dir vergnügt beſchlieſſen mag.

B. Schmolke.

Mel. Des morgens wenn ich.

41 Mein GOtt! erwecke herz und mund, Erneure deinen gnadenbund, Daß dieſer wochen erſter tag, In dir geſegnet heißen mag.

2. Die nacht war mir, als wie der tag, Weil ich in deinen armen lag. Steh mir nun in genaden bey, Daß mir der tag nicht finſter ſey.

3. Laß mich in deinem lichte ſtehn, Kein werk der finſterniß begehn. Gieb mir ein dir ergebnes herz, Daß ich nicht deine huld verſcherz'.

4. Dein auge ſieht mich, wo ich bin: Dein ohr hört aller orten hin; Du wirſt von allem Richter ſeyn: Das binde mir zur warnung ein.

5. Weil deine hand der brunquell iſt, Aus welchem alles gute fließt, So würke du damit bey mir, Daß ich den lauf mit freuden führ.

6. Kehrt auch das kreutze bey mir ein, So laß es nur erträglich ſeyn. Ein blick von deiner gnade macht, Daß auch mein herz in dornen lacht.

7. So geh ich freudig zum beruf; GOtt, der die welt und mich erſchuf, Wird kraft von oben mir verleihn, Der anfang und das ende ſeyn.

2. Abend Lieder.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

42 Ach GOtt! wie ein geſchwätz, verfließt Die zeit, die mir geliehen iſt. So rauſcht vorbey ein ſchneller bach; Und dein gericht, GOtt, folgt ihm nach.

2. Die ewigkeit, die ewigkeit Ergreift mich nach durchlebter zeit, Ich, wenn ſie kömmt, ſey, was ich ſey, Ein ſünder, oder GOtt getreu.

3. Da wall' ich hin, da wartet mein Das anſchaun GOttes, oder pein; Ach GOtt, mein Heil und mein Vertraun, Laß mich dein ſelig antlitz ſchaun!

4. Du träufelſt auf die müden ruh, Und wenn wir ſchlummern, wacheſt du; Ach wie viel ſeelen wallen nicht, Im ſchlummer nicht vor dein gericht!

5. Wir ſind nur wie ein ſchlaf vor dir, Wie gras, ſo blühn und welken wir: Das machet unſre mißethat, Die deinen zorn entzündet hat.

6. Ich zittre, HErr, und mein gebein Durchängſtet ein gewaltig dräun! Denn denkſt du ins gericht zu gehn, Wer kann, wer kann vor dir beſtehn?

7. Ach zürne nicht auf deinen knecht, Und gnade, gnad' ergeh für recht! Verſöhner, GOttesſohn, mein Heil, Sey meine Zuflucht, ſey mein Theil!

8. Auf daß ich klug ſey, lehre mich Den tod, daß ich nichts fürcht, als dich. Dann leb und ſterb ich dir allein; Im leben GOtt, im tode dein.

9. Ich fürchte nicht, von dir bewacht, Den pfeil des tags, das graun der nacht; Ich zittre, wenn der tod kömmt,

kömmt, nicht: Denn GOtt iſt meine Zuverſicht.

J. A. Cramer.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

43 Ach, mein JEſu, ſieh ich trete, Da der tag nunmehr ſich neigt, Und die finſterniß ſich zeigt, Hin, zu deinem thron und bete. Zieh du ſelbſt mein herz empor, Neig zu deſſen flehn dein ohr.

2. Meine tage gehn geſchwinde, Wie ein pfeil, zur ewigkeit Und die allerlängſte zeit, Sauſt vorbey, als wie die winde, Fleußt dahin, als wie ein fluß, Mit dem ſchnellſten waſſerguß.

3. Und, mein JEſu! ſieh ich armer Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich, bey tag und nacht, Herzlich ſuchte. Mein Erbarmer! Mancher tag geht ſo dahin, Daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich ſchämen, Du erhält'ſt, du ſchützeſt mich, Tag und nacht, ſo gnädiglich, Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich, ohne heucheley, Dir dafür recht dankbar ſey.

5. Nun, ich komme mit verlangen, O mein Herzensfreund! zu dir. Neige du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen; Sey du ſelbſt mein Sonnenlicht, Das durch alles finſtre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, Die du mir noch gönnen willt. Mein herz ſey mit dir erfüllt, So wird mich nichts können quälen. Denn wo du biſt tag und licht, Schaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland, wache, Wache, du in dieſer nacht, Schütze mich mit deiner macht, Deine liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, Schlaf ich gleich anjetzo ein.

Nachtgeſang eines Kranken.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder.

44 Ach! weswegen flieht der ſchlummer Einen thränenvollen blick? Scheut er, wie das falſche glück, Jedes bette, wo der kummer, Wo die noth, wo krankheit liegt, Weil er da vorüber fliegt?

2. Ja auf meine augenlieder Sinkt er nicht, der falſche freund. Auf ein auge, das

das nicht weint, Läßt der balſamſchlaf ſich nieder. Ach! ſo ſoll mein aug' allein Unruhvoll und offen ſeyn?

3. GOtt! du höreſt mein gewimmer, Du ſiehſt mein ſich ängſtend herz, Und wie ich, in meinem ſchmerz, Bey der lampe traurgem ſchimmer, Ruhlos liege: matt und ſchwer Wirft mein leib ſich hin und her.

4. Ach, nie ſchäzt ich recht die güte, Wenn ein ſanfter ſchlaf der nacht Mich geſtärkt und froh gemacht! Jezt erkennt es mein gemüthe, Aber voll bethränter reu, Welche wohlthat er uns ſey!

5. Jede unerkannte ſünde Werde ſo mir aufgedeckt Und ich heilſamlich erſchreckt! Wenn der ſchmerz, den ich empfinde, Mich nur läutert, HErr! vor dir: O dann iſt er ſegen mir!

6. War die unruh meines herzens Buſſe nicht, nur ungeduld; So verzeih mir ſolche ſchuld; Ach verzeihs der macht des ſchmerzens; Lindre mirs; ſchenk mir geduld, Vater voller gnad und huld!

7. Schenke mir dabey das glücke, Daß ich ruhig beten kann; Schaue doch mein elend an Mit erbarmungsvollem blicke. Ach, ich bin ja doch ein chriſt, Deſſen Mittler — JEſus iſt.

8. HErr! gedenk an jenen garten: welche gräulich bange nacht Er dort winſelnd durchgewacht! Sollt ich nicht des heils erwarten, Das daher auf jeden fließt, Der darnach begierig iſt?

9. Ja, es ſoll ſein ganzes leiden Mir in jeder angſt und pein Troſt, erquickung, ruhe ſeyn! Nichts ſoll mich von JEſu ſcheiden; Nicht die allerbängſte noth; Krankheit nicht — auch nicht der tod!

Mel. Werde munter mein ge.

45 Auf, o ſeele! werde munter! Lob iſt immer deine pflicht; Denn die ſonne geht zwar unter, Aber GOttes güte nicht. Stets ſtralt ſie auf uns daher. O wie ſpricht und handelt der, Der hier mangel klaget, thörlich; Denn ſie ſegnet unaufhörlich.

2. Von ihr wird der kreis der erde, Ja der himmel ganz umfaßt, Daß voll deines ſegens werde, Was du, GOtt, geſchaffen haſt. Von ihr rührt der ſonne pracht; Auch den mond führt in der nacht Sie uns zu; und aus

der ferne Funkelt ſie aus jedem ſterne.

3. Aus dem vogel ſingt ſie freude Selbſt bis in ein finſtres herz; Heerden giebt ſie ſatte weide; Und uns tröſtet ſie im ſchmerz. Sie verſüßt uns alle müh; Unſre ſorgen hebet ſie, Und erſtattet unſre mängel. Ja, aus ihr ſchöpft ſelbſt der engel.

4. Und ich ſolte ſie nicht ſingen? Stets ſey ſie mein lobgeſang! Sie half dieſen tag vollbringen, Daß es meinem fleiß gelang. Heut' auch hat ſie mich ernährt Heut auch freud' und troſt gewährt, Vor gefahren mich geſchützet, Meine ſchwachheit unterſtützet.

5. Stets gefürchtet, hochgeprieſen Sey, mein treuer GOtt, von mir. Was du gutes mir erwieſen, Dankt kein ganzes leben dir. Du haſt, war ichs ſchon nicht werth, Dennoch mein gebet erhört, Das ich heut', als ich erwachte, Dir in JEſu gläubig brachte.

6. Gieb nun bis zum frohen morgen Meinem leibe ſanfte ruh. Durch dich ſchlaf ich ohne ſorgen. Wenn ich ſchlafe, wacheſt du. Seel' und leib befehl ich dir. Walt' allmächtig über mir. Sey auch du der GOtt der meinen, Zähl' ſie alle zu den deinen.

7. Ach laß uns kein banges ſchrecken, Räuber nicht, nicht feuersglut, Plötzlich aus dem ſchlafe wecken. Halt' uns feſt in deiner hut. Hilf, wenn krankheit oder tod Uns im ſichern ſchlafe droht; Oder willſt du, daß wir ſterben GOtt ſo ſeys nicht zum verderben.

8. Höre, Vater! ach erhöre, Was jetzt mein gebet begehrt. O Sohn GOttes, dir zur ehre, Werd' es mir in dir gewährt. Heilger Geiſt, laß mit vertraun Auf des Mittlers blut mich baun. Hör, Dreyeiniger, mein flehen! Amen! ja! es wird geſchehen.

Schlegel.

Mel. GOtt des himmels und.

46 Da ich mich zur ruh will legen, Treuer GOtt, ſo denk ich dran, Wie mir dein gewünſchter ſegen, Heute ſo viel guts gethan. Nun in Chriſto opfern dir, Geiſt und lippen dank dafür.

2. Segne mich mit neuen gnaden, Segne mich mit neuer huld. Laß die ſünden mir nicht ſchaden, Und erlaß mir alle ſchuld. JEſum nimm zum bürgen an, Der bezahlen will und kann.

3. Segne mich in meinem ſchlafe, Gieb, daß unter deiner hut, Treuer Hirte deiner ſchafe! Leib und ſeele ſicher ruht. O wie ſchläſt ſich's ſo vergnügt, Wann man dir in armen liegt!

4. Segne mich, an meiner haabe, HErr, mit deiner engel ſchutz. Wenn ich dieſe wache habe, Biet ich jedem feinde trutz Und bin voller zuverſicht, Daß kein ſchade mir geſchicht.

5. Segne mich mit kraft und ſtärke, Ferner auf den künftgen tag, Daß ich meines ſtandes werke Friſch und fröhlich führen mag, Und dann alles wohl gelingt, Was die arbeit mit ſich bringt.

6. Segne mich mit längerm leben, So mirs anders ſelig fällt. Alles ſey dir übergeben, Und gelaſſen heimgeſtellt. Wie du willt, ſo ſchicks mit mir. Denn ich leb und ſterbe dir.

7. Was ich mir jetzt ausgebeten, Wirſt du gnädig benedeyn. Morgen will ich vor dich treten, Und mich dankbar drüber freun. Nun mein leib, ſo lege dich, Und ſchlaf wohl. GOtt ſegnet mich!

Neumeiſter.

Mel. Befiehl du deine wege.

47 Dein wille, HErr, geſchehe! Ich eil dem bette zu. Doch ſchenk auch, eh ich gehe, Mir im gewiſſen ruh. Erlaß mir ſchuld und ſtrafe, Daß ich, von ſünden rein, Zum tode, wie zum ſchlafe, Bereitet möge ſeyn.

2. Laß, fern von ſchreckenbildern Und wilder phantaſey, Die ſeele ſich nichts ſchildern, Was ihrer unwehrt ſey! Laß frey von eiteln ſorgen Mich wieder auferſtehn, Und auf den kampfplatz morgen Mit neuen kräften gehn.

3. Doch, wenn mit feſtem ſchlummer Des todes letzte nacht Den freuden, ſammt dem kummer, Ein ſchnelles ende macht; HErr, ſtärk mich, wenn der ſchrecken Der letzten ſtunde droht. Mein GOtt wird mich erwecken; Ein ſchlaf nur iſt mein tod.

4. Dein heil hab ich geſehen; Im frieden fahr ich hin, Weil ich beym auferſtehen, In deinem reiche bin. Wohl dem, der bis ans ende Sich als ein chriſt erweiſt! Mein GOtt,

GOtt, in deine hånde Befehl ich meinen geiſt!

Mel. Machs mit mir GOtt.

48 Der HErr iſt meines lebens Licht, Wann ſonn und tag verſchwunden; Der mich behůtet, ſchlåfet nicht, Auch in den abendſtunden; Das auge meines JEſu wacht Stets über mir bey tag und nacht.

2. Mein JEſus iſt mein Sonnenſchein, Wann alles um mich trůbe; Ich ſchlafe ſanft und ſicher ein, In armen ſeiner liebe. Er decket mich mit gnaden zu, Schaft meiner ſeele ſůſſe ruh.

3. War gleich mein geiſt oft můd und matt, Hab ich, in Chriſti wunden, Mein bett und meine ruheſtatt Noch immerdar gefunden. Sie leuchten mir zu aller zeit, Auch in des trůbſals dunkelheit.

4. Mein JEſus wird auch meine ruh Des leibes mir verſůßen, Er ſchließt mir ſanft die augen zu, Der feind wird weichen můſſen. So ſchlaf ich denn geruhig ein, Er wird mein ſichrer Hůter ſeyn.

Mel. Nun ſich der tag geendet.

49 Der ſonnen glanz verbirget ſich, Es kommt die dunkle nacht, Mein treuer GOtt, ich preiſe dich, Du haſt es wohl gemacht.

2. Viel gutes haſt du mir gethan, Viel böſes überſehn, Und was ich ſonſten rühmen kann, Das iſt durch dich geſchehn.

3. Du haſt in meinen ſůnden mich Nicht plötzlich hingeraft, Und mir auch heute mildiglich Mein tåglich brod geſchaft.

4. Ach decke mit der finſtern nacht Nun meine ſůnden zu, Und ſchaffe, daß mein herze wacht, Bey meines leibes ruh.

5. Ich bette mir in deinem ſchooß, Wo find ich ſichrern ſchutz? Hier ſchlaf ich ſanft und ſorgenlos, Denn du, du biſt mein Schutz.

Benj. Schmolck.

Mel. HERR unſer GOTT.

50 Der tag iſt hin, die ſonne gehet nieder. Der tag iſt hin, und kommet nimmer wieder, Mit luſt und laſt: er ſey auch, wie er ſey: Bös oder gut: es heißt: er iſt vorbey.

 2. Die

2. Die zeit vergeht, und wir mit ihren ſtunden. Wohl dem, der ſich in dieſe zeit gefunden, Und was die welt in thorheit zugebracht, Aus wahrer klugheit ſich zu nutz gemacht!

3. Hab dank, mein GOtt und HErr, für deine pflege! Für gnädige regierung meiner wege: Für alles heil von deiner rechten hand: Auch für das gute, ſo ich nicht erkannt.

4. Wie ſorgeſt du ſo treulich für die gaben, Die wir an leib und ſeele nöthig haben! Den ganzen tag biſt du, o HErr, bemüht, Daß uns ein ſegen aus dem andern blüht.

5. Ich ſehe dich im geiſt die flügel breiten, Und uns erretten aus gefährlichkeiten. Ich ſehe dich bekümmert und betrübt, Wenn ſich ein küchlein nicht darunter giebt.

6. Du haſt nicht ſchuld, wenn wir verloren gehen, Und, eignen willens, deinen ruf verſchmähen. Wer ſeine ſeele liebet, ſieht ſich für, Und eilet bald, und kommt, und bleibt bey dir.

Mel. HErr, unſer GOtt.

51 Der tag iſt hin; du aber, JEſu, bleibe, Daß mir dein licht der ſünden nacht vertreibe! Erleuchte mich, Glanz der gerechtigkeit! So iſt mir wohl auch in der dunkelheit.

2. Lob, preis und dank ſey dir, mein GOTT, geſungen; Dir ſey die ehr', daß alles gut gelungen! Du machſt es wohl, ob ichs gleich nicht verſteh; Du biſt gerecht, es geh' auch, wie es geh'!

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet; Beſtändigkeit im guten mir noch fehlet: Das weißt du wohl, o Herzenskündiger! Ich ſtrauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergieb mirs, HErr! ſagt mir gleich mein gewiſſen, Daß teufel, ſünd und welt mich hingeriſſen; So iſt mirs leid; ich ſtell mich wieder ein. Verwirf mich nicht; ſey mein, ſo bin ich dein!

5. Du ſchlummerſt nicht, wann matte glieder ſchlafen. Ach laß die ſeel im ſchlaf auch gutes ſchaffen! O Lebensſonn, erquicke meinen ſinn! Ich laſſ' dich nicht,

nicht, mein Fels; der tag iſt hin.

J. Neumann.

Mel. Was GOTT thut das.

52 Der tag iſt hin, ich lebe noch, Mein Schöpfer ſey geprieſen. Ach wie viel wohlthat haſt du doch Von neuem mir erwieſen. Dein gnadenſtrahl, Hat überall Mit ſegen mich geſchmücket, Ja leib und ſeel erquicket.

2. Hingegen hab ich dich betrübt, Viel miſſethat begangen; Doch weil ſich JEſus für mich giebt, So laß mich gnad erlangen, Sein theures blut Macht alles gut. Drum will ich meine ſünden Auf ſeinen rücken binden.

3. In deinen wunden bett ich mir, Ach laß mich ſanfte liegen. Iſt deine liebe mein panier, So ſchlaf ich mit vergnügen. Dein ſchatten macht, Daß dieſe nacht Ohn einzige beſchwerden Mir muß zum tage werden.

4. Komm, ſchlieſſe mir die augen zu; Doch laß mein herze wachen, Damit ich nicht des leibes ruh Zur ſünde möge machen. Träumt etwan mir So ſeys von dir, Damit dich meine ſinnen Auch ſchlafend lieb gewinnen.

5. Mein leib und ſeel, mein haab und gut Befehl ich deinen händen, Laß ſich beraubung, mord und glut Von unſerm hauſe wenden. Deck unſre ruh Mit ſegen zu, Daß uns kein feind erſchrecke, Auch krankheit nicht erwecke.

6. Soll aber, dieſe nacht, der tod Des ſchlafes bruder werden, So mache mir nach aller noth Ein bettlein in der erden. Auf Chriſti blut Entſchläft ſichs gut, Drum laß mich dies erwerben, Ihm leben und auch ſterben.

Benj. Schmolck.

Mel. Herzlich thut mich verlan.

53 Der tag iſt nun vergangen, Die dunkle nacht bricht ein, Und alles trägt verlangen, Der arbeit los zu ſeyn: Der leib wird müd und träge, Du aber, o mein ſinn! Erwach jetzt und erwege: Dein leben fleugt dahin.

2. Du haſt nun manche plage, Die dich zu ängſten pflegt, Mit dem verwichnen

wichnen tage, Zugleich auch hingelegt: Und woher kannſt du wiſſen, Ob nicht, noch dieſe nacht, Dein geiſt wird hingeriſſen, Und auf ſein ziel gebracht?

3. Wie mancher geht zu bette, Den morgen tod man ſchaut! Wohl ihm! wenn er nun hätte Sich GOttes ſchutz vertraut. Ach! aber ach! wie ofte Wird einer hingefällt Der auf gut leben hofte, Und liebte nur die welt.

4. O drum erwach! erwache! Erwache du, mein ſinn! Eh' noch des HErren rache Dich plötzlich raffet hin: Ach! beſſre ja dein leben, Weil es noch heute heißt. Und bitt auch GOtt daneben Um einen neuen geiſt.

5. Sprich: dir ſey dank von herzen, Daß du mich abermal, Durch ſo viel angſt und ſchmerzen, Durch ſorgen, noth und quaal Haſt ſicher laſſen gehen: Ja, daß du täglich mir Pflegſt treulich beyzuſtehen, O dafür dank ich dir.

6. Obgleich die welt und hölle Sich über mich entrüſt't, Indem ich das beſtelle Was meines GOttes iſt, So haſt du doch im ſegen, Mein werck zum end gebracht, Und mich auf meinen wegen Ganz väterlich bewacht.

7. Nun, HErr, für tauſend gnaden Nimm hin, an opfers ſtatt, Ein herz, mit ſchuld beladen, Ein herz von ſeufzern matt: Ein herz mit angſt und beben, Und reu und leid gekränkt, Ein herz, das ſich daneben In Chriſti wunden ſenkt.

8. Nimm hin die ſchlechte gabe, Mein JESU! nim̃ ſie hin, Weil ich ſonſt nichts mehr habe, Und ſelbſt mein ſelbſt nicht bin: Denn ſiehe mein gemüthe, Herz, ſeel und mein gebein, Rührt her von deiner güte, Und iſt ohndem ſchon dein.

9. Drum laß die himmelſchaaren Auch heute, dieſe nacht, Mich kräftiglich bewahren Vor aller feinde macht: Ach! ſende mir von oben Der ſtarken engel heer, Auf daß es allem toben Des grimm'gen teufels wehr.

10. Laß mich geſund erwachen, Wenn es denn wieder tagt, Und lenke meine ſachen, Wie es dein rath bedacht; Daß ich, nach

nach dieſem leide, Von dir einſt hören mögt; Geh ein in meine freude, Geh ein, du treuer knecht!

Joh. Francke.

Prüfung am Abend.

Mel. Nun danket alle GOtt.

54 Der tag iſt wieder hin, und dieſen theil des lebens, Wie hab ich ihn verbracht? verſtrich er mir vergebens? Hab ich mit allem ernſt, dem guten nachgeſtrebt? Hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner pflicht gelebt?

2. Wars in der furcht des HErrn, daß ich ihn angefangen? Mit dank und mit gebet, Mit eifrigem verlangen, Als ein geſchöpf von GOtt, der tugend mich zu weihn, Und züchtig und gerecht, und GOttes freund zu ſeyn?

3. Hab ich in dem beruf, den GOtt mir angewieſen, Durch eifer und durch fleiß, ihn, dieſen GOtt, geprieſen; Mir und der welt genützt, und jeden dienſt gethan, Weil ihn der HErr gebot, nicht weil mich menſchen ſahn?

4. Wie hab ich, dieſen tag, mein eigen herz regieret? Hat mich im ſtillen oft, ein blick auf GOtt gerühret? Erfreut ich mich des HErrn, der unſer flehn bemerkt? Und hab ich im vertraun auf ihn, mein herz geſtärkt?

5. Dacht ich bey dem genuß der güter dieſer erden, An den Allmächtigen, durch den ſie ſind und werden? Verehrt ich ihn im ſtaub? empfand ich ſeine huld? Trug ich das glück mit dank, den unfall mit geduld?

6. Und wie genoß mein herz des umgangs ſüſſe ſtunden? Fühlt ich der freundſchaft glück? ſprach ich, was ich empfunden? War auch mein ernſt noch ſanft, mein ſcherz noch unſchuldsvoll? Und hab ich nichts geredt, das ich bereuen ſoll?

7. Hab ich die meinigen durch ſorgfalt mir verpflichtet, Sie durch mein beyſpiel ſtill zum guten unterrichtet? War zu des mitleids pflicht mein herz nicht zu bequem? Ein glück, das andre traf, war dies mir angenehm?

8. War mir der fehltritt leid, ſo bald ich ihn begangen? Beſtritt ich auch in mir ein unerlaubt verlangen?

gen? Und wenn in dieſer nacht GOtt über mich gebeut, Bin ich, vor ihm zu ſtehn, auch willig und bereit?

9. GOtt, der du alles weißt, was könnt ich dir verheelen? Ich fühle täglich noch die ſchwachheit meiner ſeelen. Vergieb durch Chriſti blut mir die verletzte pflicht; Vergieb, und gehe du nicht mit mir ins gericht.

10. Ja, du verzeiheſt dem, den ſeine ſünden kränken; Du liebſt barmherzigkeit, und wirſt auch mir ſie ſchenken. Auch dieſe nacht biſt du der Wächter über mir; Leb ich, ſo leb ich dir, ſterb ich, ſo ſterb ich dir!

Gellert.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

55 Die ſonne ſinket nieder, Die holde nacht kommt wieder Und mit ihr ſchlaf und ruh; Sie ſchenkt uns neue kräfte, Beſchließt des tags geſchäfte Und drükt des müden auge zu.

2. Noch wach ich und erzähle Mit tief gerührter ſeele, Was GOtt mir guts gethan. Sey dankbar mein gemüthe, Sing deines Schöpfers güte, Er hört dein ſtilles loblied an.

3. Von ihm kommt jede gabe, Das leben, das ich habe, Die ruhe dieſer nacht. Er iſt der Quell der güter, Mein Schirm und mein Behüter, Der, wenn ich ſchlummre, für mich wacht.

4. Er läßt es finſter werden Und hüllt den kreis der erden In ſchwarze dunkelheit. In ſtädten und in wäldern Und auf des landmanns feldern Herrſcht todte ſtille, weit und breit.

5. Er führt aus dunkler ferne Den mond und tauſend ſterne Am firmament herauf. Sie leuchten, ihm zur ehre, Hoch über erd und meere, Und ſeine hand lenkt ihren lauf.

6. Voll majeſtät und ſtärke Stehn lauter wunderwerke In ſeiner ſchöpfung da. So bald er rief: es werde! Gleich ſtanden meer und erde Und alle himmel herrlich da.

7. HErr! deinen ruhm zu ſingen, Dir täglich dank zu bringen, Iſt meine ſchönſte pflicht. Du kennſt das herz der deinen Und prüfſt uns, wie wirs meynen Und unſer lob misfällt dir nicht.

8. Dir wird ein kindlich lallen

lallen Einſt ewig wohlgefallen Wenn mein verklärter geiſt, Vom körper los gerungen, Zum lichte durchgedrungen, Mit allen ſeligen, dich preiſt.

Schröder.

Mel. O Chriſte Schutzherr deiner.

56 Dir JEſu! Schutzherr deiner glieder! Dir danken wir die abendruh! Du ſchickeſt, durch die nacht, uns wieder Den ſchlaf, der ſorgen anſtand, zu, Hilfſt mit neuen kräften Uns zu den geſchäften Auf den neuen tag, Willſt an uns gedenken, Daß kein leid uns kränken, Nichts uns ſchaden mag.

2. Wir preiſen dich für alle güte, Die du uns dieſen tag erzeigt, Du ſiehſt den dank in dem gemüthe, Wenn auch der mund aus ohnmacht ſchweigt. Sey für jeden ſegen, Welchen, deinet wegen, Deine Vaterhand Uns geſchenkt, erhoben. JEſu! dich zu loben Siehſt du uns entbrannt.

3. Vergieb uns alle unſre ſünden, Die heute wieder dich geſchehn, Laß uns in deinem blute finden Den frieden, den wir von dir flehn. Schütze auch daneben Unſer armes leben Durch die künftige nacht Denn wer hilft uns armen, Wenn nicht dein erbarmen Weiter für uns wacht.

4. Gieb, daß wir niemals ohne glauben, Hier anzutreffen mögen ſeyn. Die nacht mag wohl das licht uns rauben, Doch nimmer deines troſtes ſchein. Heilge unſre ſeele, Daß es nie an öle Unſern lampen fehl, Daß, wenn du wirſt kommen, Uns zu deinen frommen Deine liebe zähl.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

57 Dir, Schöpfer, ſtimm ich jetzt in dieſer abendſtunde Ein frölichs danklied an, aus meines herzens grunde, Für alles, was du mir erwieſen dieſen tag. Verſchmäh das opfer nicht, wie ſchlecht ich es vermag.

2. Zwar alle lieb und treu vermag ich nicht zu zählen, Die du mir heut erzeigt, am leib' und an der ſeelen, Mein lob iſt zu gering für das, was du gethan, Doch weiß und tröſt ich mich, du nimmſts durch JEſum an.

3. Laß auch in dieſer nacht, o HErr, mir und den meinen Dein helles gnaden-

denlicht zu unſerm troſte ſcheinen, Und drückt der ſchlaf uns jetzt die müden augen zu, Du Wächter Iſrael! ſo hüt und wache du.

4. Drauf leg ich mich zur ruh, und ſchlaf in deinem namen, Ich weiß, mein GOtt, du ſprichſt zu meinem beten, amen, Weil mich dein Sohn vertritt mit ſein' und deinem Geiſt, Und mich dein wahres wort erhörung hoffen heißt.

Mel. Nun danket alle GOtt.

58 Dreyein'ger GOtt und HErr! du Urquell aller gnaden! Durch deinen ſchirm und ſchutz, iſt ohne allen ſchaden Auch dieſer tag vorbey; die ſtille nacht bricht an, Und ich rühm billig das, was du an mir gethan.

2. Ich komm, wie morgens früh, ſo jetzt am abend wieder, Und ſinge dir, mein GOtt, mit freuden meine lieder. Mein herze und mein mund iſt, wie es billig ſoll, Dreyeinger GOtt und HErr, nur deines ruhmes voll.

3. Du haſt mich, dieſen tag, verſorgt, beſchützt, erhalten, Du lieſſeſt über mir treu deine gnade walten, Du ſegneſt mich, du biſt bey mir in aller noth, Und giebſt mir immer noch mein täglich ſtükkein brod.

4. Ich bin, wie jeder menſch, vor dir ein armer ſünder: Und dennoch rechneſt du mich unter deine kinder. Ach, hätte ich, mein GOtt, auch kindlich dich geliebt! Allein, das hab ich nicht, vielmehr dich gnug betrübt.

5. Doch hat mich nicht dein zorn in ſünden hingeriſſen. Ich kann, durch deine huld, den heutgen tag beſchlieſſen, In ruh und ſicherheit; mein GOtt! du giebſt mir doch, Voll langmuth und geduld, die friſt zur buſſe noch.

6. Auf ſeele! falle doch vor deinem Vater nieder. Ach zeig ihm wahre reu und ſinge thränenlieder. Ja falle tief beſchämt und weinend ihm zu fuß Und thue heute noch im ſtaub und aſche buß.

7. Wie manches unglük hat heut andere betroffen! Was war ich beſſer, HErr, um deinen ſchutz zu hoffen? Und doch haſt du mich ſo mit deinem arm bedekt, Daß mich kein unfall hat, wie viel ihr ſind, erſchreckt.

8. Wie leicht hätt ich mein GOtt, in krankheit können fallen,

fallen, Ja gar in todesnoth! denn es weiß unter allen Kein menſch ſein lebensziel; kein menſch, ob dieſer tag, Ob eben dieſe nacht die letzte heiſſen mag.

9. Du aber, GOtt, mein Heil! haſt mich geſund erhalten. Drum kann ich dankbar froh vor dir die hände falten. Ja herzlich ſag ich dir jetzt und mein lebenlang Für deinen gnadenſchutz, mein Vater, lob und dank.

10. Ich eil und werfe mich aufs neu in deine arme, Mein Vater und mein GOtt! ach meiner dich erbarme! Und deck mich dieſe nacht mit deiner liebe zu Und gönn auf deinem ſchoos mir, deinem kinde, ruh.

11. Ich leg, mein JEſu, mich in deine blutge wunden. Da hat mein herz ſtets troſt, die ſeele heil gefunden. Ich ſchlafe, rein von ſünd gewaſchen durch dein blut Und ganz dadurch erquickt, recht ſanft und wohl und gut.

12. Ich übergeb mich auch nun deiner huld und treue, GOtt werther heilger Geiſt! ach ſegn' und benedeye Die ruhe dieſer nacht, daß ſie von träumen frey Und heilig und zugleich zur arbeit ſtärkend ſey.

13. Dreyeinger GOtt und HErr! ich weihe und empfehle In deine Vaterhand mein leib und meine ſeele. Wird dieſes bett mein grab und dieſer ſchlaf mein tod; So bringe mich dadurch zu dir, mein HErr und GOtt!

14. Mit JEſu will ich nun recht freudig ſchlafen gehen, Mit JEſu will ich auch getroſt vom ſchlaf aufſtehen. Mein JEſus decket mich, mit JEſu ſchlaf ich ein: Das ſoll mein letztes wort, mein letzter ſeufzer ſeyn.

v. Kl.

Mel. Chriſt, der du biſt der.

59 Ein tag geht nach dem andern hin, Da ich noch ſtets im leben bin: Die zeit verläuft, und ich mit ihr, Nur du, mein GOtt! biſt ſtets bey mir.

2. Du giebeſt, daß ich manchen tag Mit ſegen hinterlegen mag; Und wenn mich eine laſt gedrückt, So biſt du es, der mich erquickt.

3. Hingegen iſt mein wandel nicht Nach deinem willen eingericht. Ich bin nicht werth, daß dein gnad

So lange mich verſchonet hat.

4. Doch trau ich feſt auf deine huld. Die gröſſer iſt, als meine ſchuld. Ich halte dich, und laß dich nicht, Bis mir dein mund den ſegen ſpricht.

5. Ach ſegne, Vater! meine ruh, Und gieb mir dein geleite zu; So ſchlaf ich wie ein Jakob ein, Weil engelſchaaren um mich ſeyn.

6. Gieb, guter Geiſt, daß mir dein licht Auch in dem dunkeln nicht gebricht; Verleih mir einen ſolchen ſinn, Daß ich im ſchlaf auch wacker bin.

7. Du heilige Dreyfaltigkeit! Dein bin und bleib ich allezeit, Soll dieſe nacht die letzte ſeyn, So leb und ſterb ich dir allein.

Mel. Herzliebſter JEſu, was

60 Entflohen ſind auch dieſes tages ſtunden, An dem wir noch des lebens glück empfunden. Laßt uns mit frohem dank den HErrn erheben, Durch den wir leben!

2. Des lebens müh und elend zu verſüſſen, Giebt uns der HErr viel freuden zu genüſſen, Und welche güter ſchenkt er unſern ſeelen! Wer kann ſie zählen?

3. Noch immer läßt er uns erbarmung finden. Er handelt nicht mit uns nach unſern ſünden. Wir häufen ſchuld auf ſchuld; er läßt uns leben, Und will vergeben.

4. Wie unwerth ſind wir, Vater, deiner treue! Prüf unſer herz! es flehet dir voll reue. Ach laß es uns vor dir im glauben ſtillen, Um Chriſti willen!

5. Uns wohlthun, iſt dein göttliches vergnügen. Dein aufſehn ſchützt uns, wann wir hülflos liegen, Und, wie entſeelt, umhüllt von finſterniſſen, Von uns nichts wiſſen.

6 Wär dies für uns der letzte tag auf erden, Soll unſer ſchlaf ein todesſchlummer werden: Dann weckſt du uns, die wir uns dir ergeben, Zu jenem leben.

7. So legen wir getroſt zur ruh uns nieder. Sehn wir erfreut die morgenſonne wieder, Dann preiſen wir mit heiterem ge-

gemüthe, Des Höchſten güte.

C. F. Neander.

Mel. Nun ruhen alle wälder

61 Erbarmer aller ſünder! Der du für menſchenkinder Mit ſo viel gnade wachſt, Den tag und nacht erſchufeſt, Dem licht und dunkel rufeſt, Und alles gut und weislich machſt.

2. Du haſt die nacht zum ſchlafen, Den tag darum geſchaffen, Daß man die arbeit thu. Da gehen menſch und viehe, Vom ruhen an die mühe, Und von der mühe zu der ruh.

3. HErr, dies ſind wunderproben! Dich will ich ewig loben, Dein iſt der ruhm allein, Dein lieben, deine werke, Dein wohlthun, deine ſtärke, Soll ſtets in meinem munde ſeyn.

4. Du GOtt, thuſt groſſe dinge, Ich bin viel zu geringe So vieler huld und treu, Dein göttliches erbarmen, Erquicket ſtets mich armen, Und iſt mir jeden morgen neu.

5. Du wirſt uns ferner tragen, Bis daß nach allen plagen, Die rechte ruh erſcheint. Da muß die laſt der erden Zur luſt im himmel werden, Wo niemand klagt, und niemand weint.

6. Laß heute das verderben Der ſünde in mir ſterben, In mir zu grabe gehn. Laß, Iſraelis Wächter! Mich frömmer und gerechter Mit jedem morgen auferſtehn!

Mel. Hinunter iſt der ſonnen.

62 Erhalter, Menſchenhüter dank, Und preis ſey dir, und mein geſang Erhebe deiner güte macht, Die über meine tage wacht!

2. Ich, der ich deinen Geiſt empfing, Bin deiner treue zu gering, Und unwerth der barmherzigkeit, Die meine ſünden noch verzeiht.

3. Du Beſtes aller weſen, GOtt, Mein GOtt und meiner väter GOtt, Von mutterleib an warſt du mein, Ach wär ich werth nur, dein zu ſeyn!

4. Geheiligt, und entheiligt oft, Bleib ich dir theuer, und noch hofft Mein kühner glaube, GOtt, geduld Und die erlaſſung meiner ſchuld.

5. Im himmel freun die engel ſich Wenn Geiſt der heiligung, durch dich Ein ſünder,

weil

weil der zorn noch ruht, Zu GOtt ſich kehrt und buße thut.

6. Laß mich des himmels freude ſeyn, Den ſohn, der wieder lebt, und dein; Ich will nun ſchlummern, laß mich nicht Entſchlummern, Vater, ins gericht.

7. Breit über mich, HErr, und mein haus Die flügel deines ſchutzes aus. Dir trau ich! hab ich doch dein wort, GOtt, mein Verſchoner, Heil und Hort!

Mel. Der am kreuz iſt meine lie.

63 Fall ich einſt in jenen ſchlummer, Aus dem keiner nicht erwacht; Geh ich aus der welt voll kummer, Todesruh, in deine nacht: O dann ſchlaf' ich anders ein. Weg aus dieſes lebens pein, Wall ich hin zu deren hütten, Die, nun glücklich, hier auch litten!

2. Jetzo ſchlaf' ich, aufzuwachen Noch für tage dieſer zeit! Laß mich fertig ſtets mich machen, Vater, zu der ewigkeit! Daß ich wanderer dann ſey Leicht, bereit, von bürden frey, Von den laſten dieſer erde, Wenn ich nun unſterblich werde!

3. Gerne laß den tag mich ſehen, Der als retter mir erſcheint: Wenn mit unerhörtem flehen, Wer mich liebet, um mich weint! Stärker, als mein freund in ſchmerz, Sey mein gottverlangend herz! Voll von deines namens preiſen Laß mich ihn gen himmel weiſen!

Klopſtok.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

64 Für alle güte ſey gepreiſt, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt! Ihr bin ich zu geringe. Vernimm den dank, Den lobgeſang, Den ich dir kindlich ſinge.

2. Du nahmſt dich meiner herzlich an, Haſt groſſes heut an mir gethan, Mir mein gebet gewähret; Haſt väterlich Mein haus und mich Beſchützet und genähret.

3. HErr, was ich bin, iſt dein geſchenk; Der geiſt, mit dem ich dein gedenk, Ein ruhiges gemüthe, Was ich vermag, Bis dieſen tag, Iſt alles deine güte.

4. Sey auch, nach deiner lieb und macht, Mein Schutz und Schirm in dieſer nacht; Vergieb mir meine ſünden. Und kömmt mein tod, HErr Zebaoth, So laß mich gnade finden!

Gellert.

Mel.

Mel. O Chriſte, Schutzherr.

65 Geprieſen, GOtt, ſey dein erbarmen, Du GOtt der langmuth und gedult! Du trägſt uns ſtets auf vaterarmen, Mit unausſprechlich groſſer huld. Kraft, gedeyn und leben Haſt du uns gegeben. HErr, wir ſinds nicht werth! Aber dein gemüthe Iſt ſo reich an güte, Die ohn ende währt.

2. Verzeih uns, Richter unſrer ſeelen! Die oft verletzte chriſtenpflicht. Wir merken nicht, wie oft wir fehlen, Verzeih und geh nicht ins gericht. Heyl der menſchenkinder! Wir ſind ſtaub und ſünder, Ach gedenke dran! Wer wird uns erretten, Wann wir dich nicht hätten? Nim dich unſer an.

3. Du ſendeſt mit der nacht uns müden Den ſtärkend ſüſſen ſchlummer zu. Wir liegen dann, und ruhn im frieden, Denn unſer ſchutz, o HErr, biſt du. Hilf, Erbarmer, denen, Die nach ruh ſich ſehnen, Die mit angſt und müh Ihre nacht verbringen, Und mit ſchmerzen ringen. Stärcke, tröſte ſie!

4. Wer kan uns deiner hand entreiſſen? Wir ſind, auch wann wir ſterben, dein. Du ſelber haſt es uns verheiſſen, Du wolleſt allzeit bey uns ſeyn. Sey mit uns auf erden, Daß wir würdig werden, Einſt vor dir zu ſtehn, Daß wir, als die deinen, Wann du wirſt erſcheinen, Dir entgegen gehn.

C. F. Neander.

Mel. Singen wir aus Herzens.

66 Gnug mein herz, der tag ſich neigt, Und dir deine ruhe zeigt, Lege nur die arbeit hin Und ermuntre deinen ſinn; Forſch mit fleiß, und habe acht, Wie von dir der tag verbracht, Was gethan ſey, was gedacht?

2. Für das gute ſag GOtt dank, Und ſing einen lobgeſang; Wo geſündiget, da bitt Um verzeihung ſeine güt. Sonſt muſt du, wenn ſeine kraft Dir das leben weggerafft, Geben ſchwere rechenſchaft.

3. Denn wiß', daß des todes nacht Stündlich auf dich dringt mit macht, Wo ein ſarg und etwas erd Bett und decke dir gewährt. O wer da wohl ſchlaffen geht, Selig wiedrum auferſteht, An der letzten morgenröth.

4 Dies bedenk: hernach in ruh Schleuß mit GOtt die augen zu, Und ſchlaf, doch den Herren bitt, Daß

ſtets wache dein gemüth, Und ſein gnadenangeſicht Bleib dein ſchutz und freudenlicht, Daß der feind dir ſchade nicht.

5. Nun, HErr', der du tag und nacht Uns zum beſten haſt gemacht, Ach vergieb die heutge ſchuld, Trage noch mit mir geduld, Und wend ab durch deine gnad, Was die nacht nur ſchreckſlichs hat, Und was meinem leben ſchadt.

6. Daß ich alſo ruhe frey, Von des satans tyranney, Bis ich morgen früh aufſteh, Fröhlich an die arbeit geh: Und dann deiner gütigkeit, Die ſich alle tag erneut, Singen mag mit freudigkeit.

7. Nun wohlan, drauf ſchlaf ich heut Ganz mit fried und ſicherheit. GOtt! dein gnadenſchild mich deckt, Deine liebe mich erweckt, Deine rechte hand mich hält, Der ich alles heimgeſtelt, Weil ich leb in dieſer welt.

8. Nur erleucht mich auch im tod, Und weck mich nach aller noth, Aus dem letzten todesſchlaf, Als dein auserwähltes ſchaf, Das mit andern ſchäfelein Gehe in den himmel ein, Da es nimmer nacht wird ſeyn.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterb.

67 GOtt, du läſſeſt mich erreichen Abermal die abendzeit :,: Das iſt mir ein neues zeichen Deiner lieb' und gütigkeit. Laß anjetzt mein ſchlechtes ſingen Zu dir durch die wolken dringen, Und ſey gegen dieſe nacht Ferner auf mein heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem bitten, Und verwirf dies opfer nicht. :,: Hab ich gleich oft überſchritten Dein gebot und meine pflicht: So verflucht ich meine ſünden; Will mich neu mit dir verbinden: Reiß du nur aus meiner bruſt Alle wurzel böſer luſt.

3. HErr, es ſey mein leib und leben, Und was du mir ſonſt geſchenkt :,: Deiner allmacht übergeben, Die den himmel ſelbſt beſchränkt! Laß um mich und um die meinen, Einen ſtrahl der Gottheit ſcheinen, Der, was deinen namen trägt, Als dein gut zu ſchützen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen Deines ſegens überfluß :,: Schütze mich für angſt und grauen; Wende ſchaden und verdruß, Brand und ſonſt betrübte fälle, Zeichne meines hauſes ſchwelle, Auf daß keinen hier der ſchlag Des verderbers treffen mag.

5. Wirke du in meinen ſinnen, Steh mir noch im dunklen bey, :,: Daß im

ſchlaf

ſchlaf auch mein beginnen Dir ja nicht zuwider ſey. Schaffe, daß ich ſchon auf erden Mög ein ſolcher tempel werden, Der nur dir, und nicht der welt, Ewig licht und feuer hält.

6. Geht, ihr meine müden Glieder, Geht und ſenkt euch in die ruh :,: Reget ihr euch morgen wieder; O ſo ſchreibts dem Schöpfer zu, Der ſo treue wacht gehalten: Wenn ihr aber müßt erkalten; Wird des bittern todes pein Doch der ſeele vortheil ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

68 GOtt lob! es iſt von meinem leben Nun abermal ein tag vorbey! Die ſanfte nacht hat mich umgeben, Und macht mein herz von ſorgen frey! Das iſt mein troſt, der mich erfreut: Stets näher zu der ewigkeit.

2. Jedweder abend kan mir zeigen, Es werde ſich mein lebenslicht Zum ſtillen todes abend neigen. Dis iſt mein troſt, und ſchreckt mich nicht: Ich komm' aus dieſer kurzen zeit Stets näher zu der ewigkeit.

3. Ob ſich gleich leib und ſeele ſcheiden; Obgleich mein leibeskleid zerreißt Wird JEſus doch die ſeele kleiden Mit dem, was unverweßlich heißt. Dis iſt mein ziel bey freud und leid: Stets näher zu der ewigkeit.

4. Ich finde nur im kühlen grabe Das beſte bette meiner ruh! Und wenn ich ausgeſchlafen habe, Führt JEſus mich zum himmel zu. So bringt mich jeder blick der zeit Stets näher zu der ewigkeit.

5. So lieg' und ſchlaf' ich ganz mit frieden, Dieweil mein Hirte bey mir wacht! Von JEſu bleib' ich ungeſchieden, Auch in der letzten todes nacht. Er lenket meiner tage zeit Stets näher zu der ewigkeit.

6. So kommt ihr ſanften abend ſtunden! Ihr müden augen ſchließ't euch zu! Die ſeele ruht in Chriſti wunden, So hat der leib auch ſeine ruh. Mein wunſch und ziel iſt jederzeit: Stets näher nach der ewigkeit.

Sal. Francke.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

69 Herr, der du mir das leben Bis dieſen tag gegeben, Dich bet ich kindlich an! Ich bin viel zu geringe Der treue, die ich ſinge, Und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem gemüthe Freu ich mich deiner güte; Ich freue mich in dir. Du giebſt mir kraft und ſtär-

ſtärke, Gedeyn zu meinem werke, Und ſchaffſt ein reines herz in mir.

3. GOtt! welche ruh der ſeelen, Nach deines worts befehlen Einher im leben gehn; Auf deine güte hoffen, Im geiſt den himmel offen, Und dort den preis des glaubens ſehn!

4. Ich weis, an wen ich glaube, Und nahe mich im ſtaube Zu dir, o GOtt, mein Heil! Ich bin der ſchuld entladen, Ich bin bey dir in gnaden, Und in dem himmel iſt mein theil.

5. Bedeckt mit deinem ſegen, Eil ich der ruh entgegen; Dein Name ſey gepreiſt! Mein leben und mein ende Iſt dein; in deine hände Befehl ich, Vater, meinen geiſt!

Gellert.

Mel. Freu dich ſehr o meine S.

70 HErr! es iſt von meinem leben Wiederum ein tag dahin, Lehre mich nun achtung geben, Ob ich fromm geweſen bin? Zeige mirs doch ſelber an, So ich was nicht recht gethan, Und hilff jetzt in allen ſachen Guten feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, Was dir nicht gefallen hat. Denn ich bin noch voller ſünden In gedanken, wort und that, Und vom morgen bis itzund Pfleget herze, hand und mund, So geſchwind und oft zu fehlen, Daß ichs ſelber nicht kan zählen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden, Trage noch mit mir geduld! Ich bin freylich ſchwer beladen, Doch vergib mir alle ſchuld. Deine groſſe vatertreu, Werde dieſen abend neu, So wil ich noch deinen willen Künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der ſchlaf nicht ſündlich ſey, Decke mich mit deiner güte, Auch dein engel ſteh mir bey. Lösche feu'r und lichter aus, Und bewahre ſonſt das haus, Daß ich morgen mit den meinen Nicht im unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen leuten, Die im finſtern böſes thun, Sollte man gleich was bereiten Uns zu ſchaden, wenn wir ruhn: So zerſtöhre du den rath, Und verhindere die that, Wend auch alles andre ſchrecken, Was der ſatan kan erwecken.

6. HErr, dein auge geht nicht unter, Wenn es bey uns abend wird, Denn du bleibeſt ewig munter, Und biſt wie ein guter hirt, Der auch in der finſtern nacht

Ueber ſeine heerde wacht; Darum hilf uns, deinen ſchaafen, Daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, Wenn es rechte zeit wird ſeyn, Daß ich ferner meine ſachen Richte dir zu ehren ein; Oder haſt du, lieber GOtt! Heut beſtimmet meinen tod, So empfehl ich dir am ende Leib und ſeel in deine hände.

Neumann.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

71 Hier ruht, ihr matten kräfte Vom joche der geſchäfte, Das unſern nacken drückt. Schau, wie der quell der wonne, O ſeele, wie die ſonne Mit rothem antlitz nach dir blickt.

2. Noch ſeh' ich ihre ſtrahlen Den abendhimmel mahlen; Noch hängt ihr ſilberlicht An blättern und geſträuchen: Noch ſpiegelt ſie in teichen Ihr feuerrothes angeſicht.

3. Es ſtreckt ſich berg und hügel, Der vogel färbt die flügel, Und ſchwimmt in ſonnenglut. Doch jetzo geht ſie unter, Der kreaturen wunder, Und mahlt den horizont mit blut.

4. Geh, ſonne, immer nieder, Du kommſt ja morgen wieder — Doch — leb' ich morgen noch? GOTT! wie vom wetterſchlage, Bin ich von dieſer frage Gerührt: leb ich auch morgen noch?

5. Vielleicht werd ich die höhen Des himmels nimmer ſehen Nicht mehr der ſterne lauf. Vielleicht ſchon morgen trinket Die ſonne eh ſie ſinket, Den dampf von meiner leiche auf.

6. Die mürben knie wanken Beym ſchröcklichen gedanken Der bloßen möglichkeit: Noch heute kannſt du ſterben, Es laurt auf dich verderben, Tod und gericht und ewigkeit.

7. O GOtt! ich bin verlohren, Wenn nicht in meine ohren Auch jene ſtimme ſpricht: (Schon hör ich ſie — und bebe Nicht mehr.) "So wahr ich lebe! Ich will den tod des ſünders nicht."

8. O finſterniß! du hülle Der ſchönen welt! wie ſtille Iſt jeder laut um mich! Doch rufen nicht die wälder Und berg und thal und felder: Bekehre dich! bekehre dich!

9. Nun dann! die thränen fließen, Ich ſinke zu den füſſen Des groſſen Richters hin. Ach höre du mein flehen, Laß mich nicht ſchlafen gehen, Mein GOtt! bis ich bekehret bin.

Mel. Freu dich ſehr o meine S.

72 Komm, o ſonne meiner ſeele, Du mein JEſu! komm zu mir. Du, den ich allein erwehle, Komm, beſtrahle mich in dir. Und erleucht uns allzumahl, Daß die wunder ohne zahl, Welche deine huld beweiſen, Wir mit reinem herzen preiſen.

2. Schau, wie funkeln dort die ſterne! Wie ſie ſchimmern, gleich ſaphir! Dieſe zeigen ſchon von ferne Dir, o ſeele, deine zier, Wenn, nach dieſem thränenthal, Dort in der erwehlten zahl, Du, mit fried und freud umpfangen, Wirſt in deinem JEſu prangen.

3. Darum dank ich nun von herzen, Dir, o mein getreuer GOtt! Daß du mich vor angſt und ſchmerzen, Vor gefahr und jähem tod, Durch der engel ſtarke wacht, Wider aller feinde macht, Welche wider mich gewütet, So genädig haſt behütet.

4. Groß ſind alle deine gaben, Groß iſt deine gnad und huld, Groß der friede, den wir haben, Groß die nachſicht und geduld, Groß des heilgen Geiſtes kraft, Die uns muth und ſtärke ſchaft, Und das matte herz erquicket, Wenn des kreuzes laſt uns drücket.

5. Waſche mich von meinen ſünden, Gieb mir einen neuen geiſt, Daß ich möge überwinden, Weñ des lebens faden reiſt, Alles, alles mir vergieb, Und empfiehl zu deiner lieb, Was nur meine ſeele quälet, Oder ſonſten mir noch fehlet.

6. Oeffne deine gnadenſchätze, Schleuß mich in dein herze ein. Laß des ſatans ſtrick und netze, Weit von mir entfernet ſeyn. Ach behalt in deiner hut, Leib und ſeele, haab und gut. Laß mich nicht mit böſen träumen, Meine nöth'ge ruh verſäumen.

7. Geht nun hin, ihr matten glieder, Eilet eurem ſchlafe zu, Holet eure kräfte wieder, Durch die ſanfte abendruh: Meine ſeele, du allein, Muſt anjetzo wachſam ſeyn, Nur an deinen JEſum denken, Ganz in ſeine lieb dich ſenken.

8. Nun ſo will ich ruhig ſchlafen, Komm, mein JEſu, decke mich, Mit der engel ſtarken waffen, Und behüte gnädiglich, Mich vor aller angſt und noth. Kommt denn der erwünſchte tod, Ach! ſo nimm, am letzten ende, Meine ſeel in deine hände.

Selbſt-

Selbſtprüfung und Buſſe am Abend.

Mel. O GOtt du frommer G.

73 Mein GOtt, ach lehre mich ſtets meine tage zählen! :,: Denn alſo werd ich klug, und ſcheue mich zu fehlen, Es iſt nun abermal ein theil des lebens hin, Daß ich dem Richterſtuhl ſchon etwas näher bin.

2. Ja! bald muß ich von dem, was ich im ganzen leben :,: Geredt, gedacht, gethan, genaue rechnung geben. Hilf, daß ich dir vorab, zu meiner ſeele ruh, Noch erſt mit buß und reu durch Chriſtum rechnung thu.

3. Auf, meine ſeele! auf! du mußt dich ſelber richten :,: Und auf mein heutigs thun mit wahrer ſorgfalt tichten. Schon' deiner ſelbſten nicht, durchſuch es ja mit fleiß, Und denke, daß es GOtt Und dein gewiſſen weis.

4. Fang von dem morgen an, betrachte zeit und ſtunden, :,: Die dir den tag hindurch bis dieſe zeit verſchwunden. War GOtt, wie du erwacht, dein erſter lobgeſang? Und, da er dich bewahrt, Erhielt er deinen dank?

5. Hieltſt du dich ſtets an GOtt? und dachteſt du mit freuden :,: An ſeinen Gnadengeiſt? mit dank an Chriſti leiden? Haſt du GOtt treu geliebt? den nächſten gleich als dich? Warſt du auch from, gerecht, und keinem ärgerlich?

6. Erwege, wo du warſt, mit wem du umgegangen :,: Haſt du kein faul geſchwätz mit andern angefangen? Haſt du auch GOttes wort geliebt und gern gehört, Und andern kund gemacht, und GOtt darnach geehrt?

7. Haſt du im glauben ſo, als vor dem Herrn gewandelt? :,: Mit willn und wiſſen auch nicht wider ihn mißhandelt? Wie? oder giengeſt du, verführt, der ſünden bahn, Und ſahſt den tugendweg als hart und mühſam an?

8. Biſt du der wolluſt trieb verblendet nachgegangen? :,: Haſt du auch eitler ehr und geldſucht nachgehangen? Haſt du die auch geehrt, die GOtt dir vorgeſetzt, Und ihre vorſchrift nie mit vorbedacht verletzt?

9. Haſt du den nächſten auch beſchimpfet und betrübet? :,: Ihn um ſein gut gebracht? dies mehr, als ihn, geliebet? Haſt du ihm ſtets genützt? ihn nicht aus has gerich't? Thatſt du den armen guts? verlieſſ'ſt den bruder nicht?

10. Haſt du auch keuſch gelebt? lieſſ'ſt du in wort und werken, :,: In kleidung, ſpeiſ' und trank dich immer mäßig merken? Haſt GOttes ruhm geſucht, gerechtigkeit geliebt, Die demuth und geduld im leiden treu geübt?

11. Erweg, ob ſich dein herz an GOtt begnüget habe? :,: Mißbrauchſt du ſeine huld, zeit, güter, glück und gabe? Kurz, haſt du fromm gelebt, und immerdar gewollt, Daß dich der HErr ſo fänd, Wenn er jetzt kommen ſollt'?

12. Die prüfung iſt geſchehn, und leider! ſo befunden, :,: Daß GOtt beleidigt ſey in den durchlebten ſtunden; Daß ich die zeit mißbraucht, an GOttes güte, macht, Gericht, wort, ewigkeit nur gar zu ſchlecht gedacht.

14. Ach! meine ſünden ſind, nicht alle zu erzählen: :,: Denn Herr! wer merket doch, wie oft und viel wir fehlen? Ich zittre, weil mein herz ſo voller lüſte ſteckt, Die mich verführt, verſtrickt, und ſeel und leib befleckt.

14. Das böſe nicht mehr thun, iſt eine frucht der buſſe: :,: Drum fall ich weinend dem, den ich betrübt, zu fuſſe; Ich ſchlag an meine bruſt, ich fleh, ſo sehr ich kan: GOtt! ſieh mich ſünder doch in Chriſto gnädig an!

15. Mein JEſu! laß mich nicht; ich hüll mich in dein leiden! Die ſünde, die uns ſchied, ſoll uns nicht weiter ſcheiden. Durch deines geiſtes kraft, ſag ich nun bis ins grab, Dir, GOtt, gehorſam zu, und allen ſünden ab.

16. HErr! lehre mich ſtets thun nach deinem wohlgefallen; :,: Laß mich nie wiſſentlich in einge ſünde fallen; Regier und führe mich, daß ich in glück und noth Dich beſſer fürchten mag, und halten dein geboth.

17. Gieb, daß ich ſchlafend auch mich in dem vorſatz ſtärke, :,: Und ſelbſt im traume noch den guten trieb vermerke. Kein ſchrecken rühre mich, als den die ſünde bringt; Und keine luſt, als nur, Die, HErr, aus dir entſpringt!

Mel. Unſre müden Augenlieder.

74 Nacht und ſtille führen wieder Uns den milden ſchlaf herzu, Und die matt gewordnen glieder, Sehnen ſich bereits nach ruh. Aber du, verſäume nicht, Meine ſeele, deine pflicht, Dich zu GOtt noch zu erheben, Seinem ſchutz dich zu ergeben.

2. Prü-

2. Prüfe dich vor GOtt, o ſeele, Nützteſt du auch deine zeit? Wärſt du, wenn er dir befähle, Vor gericht zu gehn bereit? Ach, erweg es, eins iſt noth! Mach dich auf, und flieh zu GOtt, Nahe dich zu ihm im ſtaube, Denk an JEſum Chriſt, und glaube.

3. Der du alles haſt geſehen, Führe mich nicht ins gericht. Reuevoll muß ich geſtehen, Oft vergaß ich meine pflicht, Meines lebens wahren zweck, Und verließ den rechten weg, Welchen JEſus mich ließ finden, Thöricht irrt ich hin zu ſünden.

4. Herrſcher über todt und leben! Du willſt nicht des ſünders tod, Willſt die größte ſchuld vergeben, Denen, die dich ſuchen, GOtt. Meine ſeele ſuchet dich, Und mein Mittler ſpricht für mich. Ja ich find in ſeinen armen Troſt, vergebung und erbarmen.

5. Nur auf dich will ich vertrauen, Du biſt meines lebens kraft, Wofür ſollte mir denn grauen? Du biſts, der mir hülfe ſchaft. Wenn dein ſegen mich bedeckt, So iſt nichts, das mich erſchreckt. Meine ſeele und mein leben, Sey dir, Vater, übergeben.

C. F. Neander.

In eigener Melodey.

75 Nun iſt es zeit, die arbeit zu beſchlieſſen, Und wiederum der ruhe zu genieſſen. Der tag iſt hin, die arbeit iſt gethan; Mein auge fängt bereits zu ſchlummern an.

2. Schlaf aber ja nicht ein, du mein gemüthe! Verwundre dich zuvor, daß GOttes güte Dich unverdient mit ſeiner mildigkeit, Wie ein gewölk von roſen, überſchneyt.

3. Ich bin geſund, ſatt, ſicher, ohne ſorgen, Mich ſtöhret nichts bis an den lichten morgen. Ein gut gewiſſen wiegt mich in die ruh: Ein Engel ſteht und deckt mich freundlich zu.

4. Mein GOtt läßt mich ein weiches bett erquicken; Wie mancher liegt auf ſteinē, die ihn drücken! Wie mancher ſteht im regen, ſchnee und wind, Und ſieht umher, wo ſeine feinde ſind!

5. Wie mancher iſt auf einem fürſtenlager Ein Lazarus und ſiecher ſchmerzenstrager, Und füllt die luft mit ſeinem angſtgeſchrey, Als ob ſein bett auf lauter dornen ſey!

6. Wie mancher muß den flammen nackt entlaufen! Wie mancher ſee und waſſer in ſich ſauffen! Wie mancher wir

wird verjagt von haab und gut! Wie mancher liegt und ſchnaubt in ſeinem blut!

7. Ich danke GOtt, ich lieg in ſichern pfühlen, Und fühle nichts von dem, was andre fühlen. Jedoch ich habe fleiſch und blut noch an, Und bin ein menſch, dem was begegnen kan.

8. Ich bin ein menſch, und lege mich itzt nieder. Mein ſchlaf und tod ſind mit einander brüder. Mein lebensend' iſt ſtündlich vor der thür, Vielleicht liegt heut mein ſterb ſtroh unter mir.

9. Ich bin ein menſch, doch auch des Höchſten erbe. Ich wach', ich ſchlaf', ich träum', ich leb', ich ſterbe; So bin ich ſtets in GOttes Vaterhand, Mein kleinſtes haar iſt ihm nicht unbekannt.

10. Er giebt mir ſchutz, geſundheit, gut gewiſſen, Vergnügtes herz, und ſanftes ruhekiſſen. Er hat mir auch den himmel zugeſagt; Genug, er mach es ſonſt, wies ihm behagt.

11. Ich ſchlieſſe nun, auf meines JEſu wunden, Wodurch er mich von aller ſchuld entbunden, Die augen zu, und denke nirgends an, Als daß ſein blut genug für mich gethan.

12. Ihm hab' ich leib und leben anbefohlen. Will er mich heut, will er mich morgen holen; er komme, wie und wenn ers gut befind't. Mein letztes Wort ſoll ſeyn: ich bin dein kind!

Joh. Feske.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

76 Nun leg ich meine glieder In JEſu namen nieder, Ihm, ihm ergeb ich mich. JEſum hab ich erkohren, Ihm in der tauf geſchworen, Drum bleib ich auch ſein ewiglich.

2. Durch ihn bin ich erſieget, Da er für mich gekrieget Mit ſatan, ſünd und tod. Er iſt für mich geſtorben, Er iſts, der mir erworben Befreyung aller meiner noth.

3. Und weil er mich ſo theuer Erkauft vom höllenfeuer Durch ſein unſchuldig blut, So ſoll auch mich nichts ſcheiden Von ihm, kein tod, kein leiden, Das gib, HErr, und ſtärk meinen muth.

4. Weil ich nun bin dein eigen, So will ich, JEſu, beugen Vor dir itzt herz und knie, Ach laß mich gnade finden, Vergib all meine ſünden, Und laß aus deinem ſchutz mich nie.

5. Heut dieſe nacht zumalen, Richt deine gnadenſtrahlen Beſchirmend auf mich

mich zu, Sey mein ſchutz, ſchild und wache, Mäßigen ſchlaf mir mache, Erhör mich, HErr, gib ſichre ruh.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

77 Schon ruhet auf den feldern, In ſtädten und in wäldern, Ein theil der müden welt. Ihr aber, meine ſinnen, Auf! ihr ſollt noch beginnen, Was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Der ſonne licht und glänzen Vermiſſen unſre gränzen, Uns deckt die dunkle nacht. Fahr hin, du irdſche ſonne! Wenn JEſus, meine wonne, Mein herz nur hell und heiter macht.

3. Was jetzt der leib noch träget, Das kleid wird abgeleget. Auch meine ſterblichkeit Zieh ich einſt aus; dagegen Wird Chriſtus um mich legen Den rock der ehr' und herrlichkeit.

4. Das haupt, die füſſ' und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen ſey. Herz, freu dich! du ſollſt werden Vom elend dieſer erden Und von der ſünden arbeit frey.

5. Bald legt ihr, matte glieder, Euch auf das bette nieder, Das euch die ruh gewährt. Es kommen ſtund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

6. Die augen ſtehn verdroſſen: Wer wacht, wann ſie verſchloſſen? Wer ſorgt für leib und ſeel? Nimm ſie zu deinen gnaden; Sey gut für allen ſchaden, Du Aug und Wächter Iſrael!

7. Dein flügel mich bedecke, Daß keine noth mich wecke, Kein unfall, keine pein. Mein Jeſu, meine freude! Laß du vor allem leide Mein ſtilles lager ſicher ſeyn!

8. Auch euch, ihr meine lieben! Erſchüttre kein betrüben, Kein unfall, noch gefahr. Schlaft ruhig bis zum morgen. GOtt wolle für euch ſorgen: Euch ſchütze ſeiner engel ſchaar!

P. Gerhard.

Mel. Nun ſich der Tag geendet.

78 So ſchnell fliehn unſre tage hin! Auch dieſer iſt nicht mehr. Die Nacht, der müden tröſterin, Eilt wieder zu uns her.

2. Du HErr nur bleibeſt, wie du biſt, Du ſchläfſt und ſchlummerſt nicht. Die finſterniß, die um uns iſt, Dir iſt ſie hell, wie licht.

3. Voll Zuverſicht befehl ich mich Dir auch in dieſer nacht. Du biſt mein GOtt, ich trau auf dich. Mich ſchützet deine macht.

4. Hab ich an deiner gnade nur Noch theil, HErr Zebaoth

baoth: So fürcht ich keine creatur Und ſcheue nicht den tod.

5. Zwar ich erkenne meine ſchuld, Mit reue fühl ich ſie. Doch, mein Verſöhner, deine huld, Wie troſtvoll iſt mir die!

6. Ich eil im glauben zu dir hin Und weiß, wie ſicher ich Im ſchatten deiner flügel bin. Du wacheſt über mich.

7. Flieht, finſtre ſorgen, weit von mir! HErr JEſu, du allein Sey mein gedank! o weihe dir Mein herz zum tempel ein!

8. Vielleicht iſt dies die letzte nacht In meiner prüfungszeit? Dann führe mich durch deine macht Zum licht der ewigkeit.

9. Ich lebe dir, ich ſterbe dir, Ja, dein bin ich, auch todt! Du, mein Erretter, biſt bey mir Und hilfſt aus aller noth.

D. J. F. Herzog.

C. F. Neander.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

79 So ſind des tages laſt und plagen, Heut abermal zurück gelegt. Auf meine ſeel! dem dank zu ſagen, der dich mit ſo viel liebe trägt, der ſeine theure Vaterhand, Bis itzo, nie von dir gewandt.

2. Mein GOtt! ſo ſey denn hoch geprieſen, Für alle treu und gütigkeit, Die du mir heute haſt erwieſen Und meine ganze lebenszeit. Wer bin ich denn, mein GOtt! vor dir, Daß du ſo viel gethan an mir?

3. An mir? der ich ſo viel verſehen: Ach! laß es mir vergeben ſeyn, Und ſo, als wär es nicht geſchehen, Sieh, JEſu blut, das macht mich rein. Ich bin doch nichts, als ſtaub und thon, Und halt mich bloß an deinen Sohn.

4. Laß dieſe nacht mich ruhig ſchlafen, Erquicke meinen müden leib. Ach! wende die verdiente ſtrafen, Und alles böſe von mir treib, Peſt, feuer, krieg, und waſſersnoth, Und einen böſen ſchnellen tod.

5. Ach ja! du wirſt dich mein erbarmen, Du, GOtt, biſt meine zuverſicht. Ich ruh in deinen Vaterarmen, In finſterniß biſt du mein licht. Dein Geiſt vereinge ſich mit mir, Daß ich dich auch im ſchlafe ſpür.

6. Bewahre auch die lieben meinen, Schließ ſie in deine obhut ein, In JEſu ſind ſie auch die deinen, Drum las ſie dir empfohlen ſeyn. Gib, daß kein unfall ſie erſchreckt, Bis ſie der heitre morgen weckt.

7. Sey

7 Sey gnädig, Vater! allen armen, Und allen menſchen insgemein, Der ſünder wollſt du dich erbarmen, Und die noch nicht bekehret ſeyn, Die ſammle doch zu JEſu hin, Verändre ihnen herz und ſinn.

8. Nun, Vater! gib, was ich gebeten, Und laß mich, wann ich aufgewacht, Mit freuden wieder vor dir treten. Solls aber ſeyn die letzte nacht; So ſinge ich vor deinem thron, Ein neues lied im höhern thon.

Mel. Wie nach einer Waſſerqu.

80 Unſre müden augenlieder, Schlieſſen ſich jetzt ſchläffrig zu, Und des leibes matte glieder Grüſſet ſchon die abendruh, Dann die dunkle finſtre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen ſee verdecket, Und die ſternen aufgeſtecket.

2. Ach bedenk, eh du gehſt ſchlafen, Du, o meines leibes gaſt, Ob du den, der dich erſchaffen, Heute nicht erzürnet haſt? Thu, ach thu bey zeiten buß, Ach geh, und fall ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der ſtrafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverholen, Daß ich dieſen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen, Ja ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt, verlaſſen, Bin gefolgt der wolluſt ſtraſſen.

4. Ach HErr, laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine huld umfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan, Vater, nimm den Bürgen an. Dieſer hat für mich erduldet, Was mein unart hat verſchuldet.

5. Richte deine Gnadenblicke Auch auf meine Lagerſtät', Treib des ſatans liſt zurücke, Daß es mir nicht übel geht. Du kenſt ſeinen Mörderſinn, Starker GOtt! bedräue ihn; So wird er mich nicht erſchrecken, Noch mich ſonſt ein unfall wecken.

6. HErr, von dir will ich nicht wanken, In dir ſchlaf ich ſanft und wohl, Gib mir heilige gedanken, Und wann ich bin ſchlafes voll, So laß doch den geiſt in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufſtehet.

7. Vater, droben in der höhe, Deſſen nahm uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geſchehe, Unſer

brod werd uns beſchert, Und vergib uns unſre ſchuld, Trag uns ferner mit geduld, Laß uns nicht verſuchung tödten, Hilf uns, HErr, aus allen nöthen.

J. Franke.

Mel. Werde munter mein Gem.

81 Was ich heut von dir gebeten, JEſu! haſt du mir gewährt; Biſt nicht fern von mir getreten, Daß kein unfall mich verſehrt. Hab ich mich auch vorgeſehn, Daß kein fehltritt iſt geſchehn? Nein! HErr JEſu! hab erbarmen! Hilf aus aller noth mir armen.

2. Es iſt überall verbrochen, Aber deiner wunden zahl, Als du wurdeſt durchgeſtochen, Tilgt die ſünden allzumal, Waſch auch von den meinen mich: Mein gebein erquicke ſich, Welches du, HErr, durch die plagen Wahrer buſſe wollſt zerſchlagen.

3. Und weil itzt die nacht vorhanden, O! ſo ſichre meine ruh, Halt die höll in ihren banden, Daß ſie mir nicht ſchaden thu, Laß von mir ſeyn abgewandt Waſſersnoth, raub, mord und brand, Laß den grauſen tod für allen Mich nicht plötzlich überfallen.

4. Darum ich, auf dieſe ſtunden, Meinen leib zwar in die ſtill', Aber mehr in deine wunden Meine ſeele legen wil: Wie ein vogel, wenn es blitzt, Tief in ſeiner höle ſitzt. Daraus ſoll kein todt mich heben, Denn du biſt und bleibſt mein leben.

M. Sim. Dach.

Mel. Befiehl du deine Wege.

82 Wenn licht und ſonne ſcheiden, So ſtärke meinen geiſt, Daß er ſich auch mit freuden aus ſatans netze reißt. Hilf für mein beſtes ſorgen, Verändre meinen ſinn, Und mache, daß ich morgen Ein neu geſchöpfe bin.

2, Ich ſeh' das licht verſchwinden, Die trübe nacht bricht ein; Ach HErr! laß meine ſünden Auch mit verſchwunden ſeyn; Streich ſie aus deinem buche, Daß mich zum ſchuldner macht, Und rette mich vom fluche, Der mir ſchon zugedacht.

3. Wenn heut mein ziel der jahre, Mein letzter abend iſt, Wohlan! wenn ich nur fahre, Wo du, mein Vater, biſt. Doch, ſoll ich länger leben, So laß den feſten ſchluß Mir ſtets vor augen ſchweben, Daß ich einſt ſcheiden muß.

Fr. H. v. Canitz.

In bekannter Melodey.

83 Werde munter mein gemüthe! Fühle fromme dankbegier, :,: Und erhebe GOttes güte, Die er heut gethan an mir; Da er mich den ganzen tag Vor ſo mancher noth und plag, Treu behütet, und in gnaden Abgewendet allen ſchaden.

2. Lob und dank ſey dir geſungen, Vater der barmherzigkeit! :,: Daß mein werk durch dich gelungen, Daß du mich für allem leid, Und von ſünden gröbrer art So gar väterlich bewahrt, Die verſuchung abgetrieben, Daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Wer vermag es aufzuzählen, Was du, HErr, an mir gethan? :,: Rechnung, wort und kräfte fehlen, Fang ich nur zu zählen an: Deiner wohlthat iſt zu viel, Ihr iſt weder maaß noch ziel. Wär ich nur, bey deinem lieben, Dir in allem treu geblieben!

4. Ach! verzeihe mir aus gnaden Meine ſünd und miſſethat, :,: Die ich heut auf mich geladen, Nimm mir, HErr, nicht deine gnad; Treibe ferner ſatans tück, GOtt, durch deine kraft zurück: Laß es ihm ja nicht gelingen Mich in ſünd und leid zu bringen!

5. Bin ich gleich von dir gewichen: Stell ich mich doch wieder ein; :,: Hat uns doch dein Sohn verglichen; Kan ich mich doch ſeiner freun? Ach! ich leugne nicht die ſchuld: Aber deine gnad und huld Iſt viel gröſſer als die ſünden, Welche ſich an mir noch finden.

6. O du licht der frommen ſeelen! O du glanz der ewigkeit! :,: Dir will ich mich ganz befehlen Dieſe nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, allhier In dem finſtern thal bey mir; Tröſte mich mit deiner liebe, Daß kein unfall mich betrübe.

7. Laß mich dieſe nacht empfinden Eine ſanft' und ſüſſe ruh: :,: Alles übel laß verſchwinden; Sende mir nur gutes zu. Leib und ſeele, ſinn und muth, Meine wohnung, haab und gut, Meine freund' und hausgenoſſen Seyn in deinen ſchutz geſchloſſen.

8. Ach bewahr uns doch für ſchrecken; Schütz uns doch für überfall; :,: Laß uns keine krankheit wecken; Treibe weg des krieges ſchall; Wend ab feur und waſſersnoth, Peſt und böſen ſchnellen tod: Keinen laß in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben.

9. O du groſſer GOtt! erhöre, Was dein kind gebeten hat.:,: JEſu! den ich ſtets verehre, Bleibe du mein ſchutz und rath. O du werther heilger Geiſt! Stärk mich, der du Beyſtand heiſſ'ſt. HErr! erhöre dies mein flehen. Amen, ja, es ſoll geſchehen!

J. Riſt.

Zum Beſchluß der Abend-Andacht.

Mel. O, wie ſelig ſeyd ihr doch.

84 Vater! mein gebet haſt du vernommen. Gern neigſt du dein ohr zum flehn der frommen, Und du, o JEſu! Du vertrittſt mich auch, o liebſter JEſu!

2. Nun, ſo kan ich jetzo ruhig ſchlafen. JEſus wacht! ich bin von ſeinen ſchaafen. Dir hab ich, JEſu! Mich ergeben, dir, o liebſter JEſu!

3. Kommt denn auch der tod, mich heim zu holen? Wohl! auch ſo, bin ich dir ſchon empfohlen. Dein bin ich, JEſu! Und dir leb und ſterb ich, liebſter JEſu!

J. F. K. Roſenberger.

Sonnabends, beym Schluß der Woche.

Mel. O JEſu Chriſt, meins L.

85 Der letzte wochentag iſt hin, Dafür ich dir verbunden bin. Du biſt mein GOtt, GOtt, ohne zeit, Ohn anfang, und in ewigkeit!

2. Der anfang war mit dir gemacht, Mit dir iſt auch das end vollbracht: O! habe dank für deine treu, Steh auch in dieſer nacht mir bey.

3. Ich fühl, wie mich die ſünde ſchreckt. HErr! hab ich deinen zorn erweckt? Dann ſieh auf deines Sohnes blut. Dis löſchet deines eifers glut.

4. HErr Chriſt! kehr ſelber bey mir ein. Laß alles übel ferne ſeyn. Gieb eine ungeſtörte ruh, Und decke mich mit liebe zu.

5. Der fürſt der finſterniß ſtellt ſich In ſeiner rüſtung wieder mich: Ich halt ihm nur dein creutze für, Bald ſchreckt ihn dieſes ſiegspanier.

6. Gib, daß ich mich bereiten mag: Denn morgen iſt des Herren tag, Daß ich auch geiſtlich auferſteh, Und meinen kirchweg fröhlig geh.

7. Der feyerabend komt herbey, Wer weiß, wie nah mein ende ſey? Das ende dieſer woche ſpricht O menſch, vergiß dein ende nicht!

8. Wohlan! mein glaube hält dich feſt, Und wenn der tod

tod mich rufen läßt, So bin ich dennoch wohlgemuth; Denn Ende gut, macht alles gut.

B. Schmolck. R***

Mel. Herzlich thut mich verl.

86 Die woche geht zum ende, Nicht aber GOttes treu, Denn wo ich mich hinwende, Da iſt ſie immer neu. Die zeit kan wohl verſchwinden, Nur GOttes güte nicht, Sie läſſ't ſich täglich finden, Und giebet troſt und licht.

2. Genädigſter Erhalter, Von allem was ich bin! Hör meines mundes pſalter, Und nimm mein opfer hin, Es ſind ja deine gaben, die nicht zu zählen ſeyn, Und was ich nur kan haben, Das iſt ja alles dein.

3. Die ganze woche zeiget Von deiner gütigkeit, Die du zu mir geneiget; Ja meine lebenszeit Vom anfang bis jetzunder, Auf dieſen augenblick, Rühmt deine gnadenwunder, Im glück und unglück.

4. Allein, mein herze bebet, Wann es zurücke denkt, Wie übel ich gelebet, Und dich, mein GOtt, gekränkt; Je mehr du mich geliebet, Und meiner haſt verſchont, Je mehr ich dich betrübet, Und nur mit haß belohnt.

5. Ach ſtrafe nicht im grimme Gehäufte miſſethat; Weil deine Vaterſtimme Mich ſelbſt gerufen hat, So ſchrey ich um erbarmen: Erbarm dich über mich! Ich fall dir in die armen, Ach ſchone gnädiglich.

6. Mein glaube heißt mich hoffen, Es ſey durch Chriſti blut Ein neuer bund getroffen, Und alles wieder gut: Drum wil ich dir geloben, Auf ewig treu zu ſeyn; Dein guter Geiſt von oben Wird mir die kraft verleih'n.

7. Ich bin dein kind aufs neue, Drum gib, daß dieſe nacht Mich auch dein ſchutz erfreue, Der alles ſicher macht. Ich werde gleichſam ſterben, Der ſchlaf iſt wie ein tod, Doch kan ich nicht verderben, Du lebſt in mir, mein GOtt.

8. Ja du, mein GOtt, wirſt wachen, Ich werde ruhig ſeyn: So mag der höllen rachen Gleich donner auf mich ſpey'n, Dein kind wird ſelig ſchlafen, Als wenns im himmel wär; Mich decken GOttes waffen, Und ſeiner engel heer.

9. Du wirſt auch die verſorgen, Die mein und deine ſeyn; So werden wir uns morgen In deiner kraft erfreu'n. Wir werden opfer brin-

bringen Mit herzen, mund und hand, Und dir ein lob-lied ſingen, Wo du, HErr, biſt bekannt.

10. Soll das in dieſem leben Die letzte woche ſeyn, Will ich nicht widerſtreben, Und mich im geiſte freu'n Auf einen feyerabend, Den Chriſti tod gemacht, Und dieſe hofnung habend, Sprech ich nun gute nacht.

Mel. Wie ſchön leuchtet der M.

87 Ich will, o Vater! allezeit Erheben deine gütigkeit Daß du von ſo viel jahren Mich haſt behütet wunderbar: Wie ichs mein lebtag immerdar, Auch dieſe woch erfahren. Singet! Bringet Allzuſammen Seinem Namen Dank und ehre! Jederman ſein lob vermehre!

2. Du führſt durch deinen gnadenſchein Aus aller trübſal, noth und pein Den, der zu dir nur ſchreyet. Durch Chriſtum giebſt du deinen Geiſt, Der uns den weg zur buſſe weiſt, Und innerlich erfreuet Laß mich, Bitt ich, Deine güte, Im gemüthe Stets empfinden, Ohn anfechtung meiner ſünden.

3. HErr! ſiehe du doch ja nicht an Das, was ich wider dich gethan In nächſtverwichnen tagen: Nimm zur verſöhnung, Chriſti blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was ſich Täglich Noch für ſünden In uns finden: Drum wir ſchwachen Zu dem gnadenthron uns machen.

4. Mein leib und ſeel, und was ſonſt mein, Das ſoll dir, HErr! befohlen ſeyn, Ich will mich dir ergeben. Wend ab noth, angſt und herzeleid! Du Vater der barmherzigkeit! In meinem ganzen leben: Daß ich, Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächſten üben.

5. Gib, daß mir deinen ruhe tag Die innre ruh befördern mag Durch deines Geiſtes ſtärke; Daß mir daſſelb ins herze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte werke; Heilge, Weihe, Meine triebe, Meine liebe, Daß ich bleibe Stets ein glied an deinem leibe.

6. Verleihe, daß in dieſer welt Mein' hofnung ſey auf dich geſtellt, Und ich dir ganz vertraue: Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leid, Wenn ich GOtt immer ſchaue. Durch dich Werd

ich

ich Groſſe gaben Ewig haben Bey dir oben: Deinen namen will ich loben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

88 So iſt die woche nun geſchloſſen, Doch, treuer GOtt! dein herze nicht: Wie ſich dein ſegensquell ergoſſen, So bin ich auch der zuverſicht, Daß er ſich weiterhin ergießt, Und unaufhörlich auf mich fließt.

2. Ich preiſe dich mit hand und munde, Ich lobe dich, ſo hoch ich kan, Ich rühme dich von herzensgrunde Für alles, was du mir gethan, Und weiß, daß dir durch JEſum Chriſt Mein dank ein ſüſſer Weihrauch iſt.

3. Hat mich bey meinen wochentagen Das liebe creutz auch mit beſucht, So giebſt du auch die kraft zu tragen; Zudem, es iſt voll heil und frucht In deiner liebe gegen mir, Und darum dank ich dir dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles. Ach! du verſagſt mir ſolches nicht: Gedenke keines ſündenfalles, Weil mich mein JEſus aufgericht, Mein JEſus, der die miſſethat Auf ewig ſchon gebüſſet hat.

5. Dein ſchwur iſt ja noch nicht gebrochen, Du brichſt ihn nicht in ewigkeit, Da du dem ſünder haſt verſprochen, Daß er, wenn ihm die ſünde leid, Nicht ſterben, ſondern gnadenvoll, Als ein gerechter leben ſoll.

6. Mein glaube hält an dieſem ſegen, Und will alſo den wochenſchluß Vergnügt und froh zurücke legen, Da mich der troſt ergötzen muß: Wie daß ich ſoll in Chriſto dein, Und ſchon in hoffnung ſelig ſeyn.

7. Doch, da mein leben zugenommen, So bin ich auch der ewigkeit Um eine woche näher kommen, Und warte nun der letzten zeit, Da du die ſtunde haſt beſtimt, Die mich zu dir in himmel nimt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue Den ſonntag wieder ſehen kan, So blickt die ſonne deiner treue Mich auch mit neuen gnaden an; Ach ja! da theilt dein wort und haus den erſt- und beſten ſegen aus.

9. So will ich das im voraus preiſen, Was du mir künftge woche giebſt; Du wirſt es in der that erweiſen, Daß du mich je und immer liebſt, Und leiteſt mich nach deinem rath, Bis leid und zeit ein ende hat.

E. Neumeiſter.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

89 So wird die woche nun beſchloſſen, Da ſich die nacht zur ruhe neigt, Und gleichwohl iſt kein tag verfloſſen, Der nicht von GOttes gnade zeugt: Denn er hat mich nach ſeiner macht An leib und ſeele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir für ungelücke Mehr als zu nah geweſen iſt; Man fühlt die ſchnellen todesſtricke, Des ſatans und des fleiſches liſt, Wenn GOtt mit ſeiner engel hut Im wachen nicht das beſte thut.

3. Jedoch mit was für einem leben Hab ich den treuen GOtt belohnt? Er hat mir zeit genung gegeben, Er hat der ſchwachheit noch verſchont; Allein, je mehr die gnade grünt, Je mehr hab ich den tod verdient.

4. Ach GOtt! ich beichte meine ſünde, Nim mich um JEſu willen an, Daß ich in dieſem lebenskinde Troſt und vergebung finden kan. Jetzt ſcheinet noch die gnadenzeit Zu eines ſünders ſeligkeit.

5. Laß mich die neue woch erblicken, Daß ich ins neue leben geh, Und als ein chriſt in allen ſtücken, Auf deinen wegen feſt beſteh, Daß ich von groben ſünden frey, Und in acht tagen frömmer ſey.

6. Behüte mich für ſchnöden leuten, Dabey man lauter ſünde lernt. Will mich die böſe luſt beſtreiten, So gib, daß ſich mein geiſt entfernt, Und alle ſüßigkeit veracht, Die uns der hölle dienſtbar macht.

7. Alſo will ich dein lob beſingen, So lange ſich die zunge regt. Dein hoher name ſoll erklingen, Weil tag und nacht die zeit bewegt. Doch, hilf mir in den himmel ein, Da wird es ewig ſonntag ſeyn.

M. Gottf. Hofmann.

Mel. Zion klagt mit Angſt und.

90 Wieder eine woch geendet! GOtt! mein dank ſteigt auf zu dir. Du haſt jede plag' gewendet, Lauter gutes gabſt du mir. Heilig ſey mir der beſchluß! GOtt iſt, den ich preiſen muß! Ja, ich preiſe dich, mein Vater? Mein Verſorger und Berather!

2. Gnädig haſt du mich geleitet, Mich gekleidet und geſpeiſt, Stets mit engeln mich begleitet, Und mir hülf und ſchutz geleiſt't, Alles leid von mir gekehrt, Alle Gnade mir beſcheert, So, daß ich ſie noch genüſſe, Und vergnügt die woche ſchlieſſe.

3. Dein

3. Dein lob würdig auszubreiten, Dieſes wünſchte ſich mein ſinn, Ich dank lebenslang mit freuden Für das, was ich hab, und bin: Vater! dir ſey lob und preis Für den ſchutz, für pfleg und ſpeis, Für mein und der meinen leben; Leib und ſeel bleibt dir ergeben.

4. Ach! vergib, was in der woche, Jeden tag, ſtund und minut, Wider dich ich hab verbrochen Ach! vergieb durch Chriſti blut, Rechne, was dein Sohn gethan, Mir zum beſten immer an, Und wirf dadurch mir zum glücke Alle meine ſünd zurücke.

5. Ich geſteh, ich bin ein ſünder, Ganz gekehrt zum böſen pfad, Gleichwie alle menſchenkinder, Und nicht würdig deiner gnad, Doch, dein liebes Vaterherz, Chriſti wunden, tod und ſchmerz Machen, daß ich chriſtlich lebe; Drum ich ihnen mich ergebe.

6. Fröhlich geh ich nun zu bette, GOttes lieb und JEſu blut Weiche nicht von meiner ſtätte. Heil'ger Geiſt, halt mich in hut, Bring mich morgen an den ort, Da man hört dein heilig wort, Mich mit ſelb'gem lab und ſpeiſe, Bis ich einſt gen himmel reiſe.

Aemilia Juliana,
Gräfin von Schwartzburg.

3. Tiſchlieder.

a. Vor dem Eſſen.

Mel. Erhalt uns HErr bey d.

91 Geſegne HErr, was deine hand Angaben uns hier zugewandt, Hilff, daß dadurch erquicket werd Der dürfftge leib auf dieſer erd.

2. Jedoch, das irrd'ſche brodt allein Kan uns nicht gnug zum leben ſeyn, Drum ſpeiſ uns auch mit deinem wort: So ſind wir ſelig hier und dort.

R***.

Mel. Danket dem HErren heut.

92 Gib uns, HErr, unſer täglich brod, Für theurung und für hungersnoth, Behüt uns ſtets durch deinen Sohn, Die hülfe komt von deinem thron.

2. O HErr, thu auf die milde hand, Dir iſt ja unſre noth bekant: Ernähr die kinder, die du liebſt, Der du den vögeln ſpeiſe giebſt.

3. Dem vieh wirfſt du ſein

ſein futter zu, Der raben ſtim erhöreſt du: Wie vielmehr unſre gläubge bitt, Wobey uns ſelbſt dein Sohn vertritt.

4. Gedenk nicht unſrer miſſethat Und ſünd, die dich erzürnet hat, Beweiſe uns barmherzigkeit, Zu deinem preis, in ewigkeit.

N. H. R***

Mel. Du o ſchönes Weltgebäude.

93 Groſſer GOtt, wir arme ſünder, Falten unſre händ' vor dir, Sieh auf uns, als deine kinder, Heilge unſre ſpeiſen hier, Laß uns unſern trank gedeyen, HErr, du wolleſt auch verleihen, Daß wir ferner ohne noth Nehmen unſer täglich brot.

2. Laß uns ja nicht ſeyn vermeſſen, Liebſter Vater, HErr und GOtt! daß wir freventlich vergeſſen Deine rechte und gebot, Laß uns nicht das gut verpraſſen, Noch auf menſchenhülff verlaſſen, Oder ſagen ohngefehr: Dieß kömt von uns ſelbſten her.

3. Laß vielmehr uns wohl erkennen, Und darum ſtets loben dich. Daß du ſeyeſt der zu nennen, Der allein ſorgt väterlich Für uns hier in dieſem leben, Der da könn und wolle geben Allem fleiſch, was ihm gebricht, Daß du niemand läſſeſt nicht.

4. Nun wohlan, auf deine gnade Setzen wir uns hier zu tiſch, Segne, Vater, und berathe, Unſern matten leib erfriſch, Laß die mahlzeit ſo geſchehen, Daß wir freudig von ihr gehen, Und dann lenke unſern ſinn Wieder zu der arbeit hin.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

94 O GOtt, von dem wir alles haben! Die welt iſt wie ein groſſes haus; :,: Du aber theileſt deine gaben, Recht als ein Vater, drinnen aus: Dein ſegen macht uns alle reich. HErr, unſer GOtt! wer iſt dir gleich?

2. Wer kann die menſchen alle zählen, Die ſich von dir ernähret ſehn? :,: Doch muß die nothdurft keinem fehlen: Denn du weißt allen fürzuſtehn, Und ſchaffeſt, daß ein jedes land Sein brot bekömt aus deiner hand.

3. Du machſt, daß man auf hofnung ſäet, Und endlich auch die frucht geneußt; :,: Der wind, der durch die felder wehet, Die wolke, die das land begeußt, Des himmels thau, der ſonne ſtrahl, Sind deine diener allzumal.

4. Und alſo wächſt des

menſchen

menſchen ſpeiſe, Der acker träget ihm ſein brod. :,: In gärten grünt auf gleiche weiſe Sein unterhalt auf dein geboth; Ihm reichſt du, was vonnöthen war, In fiſchen, vieh und vögeln dar.

5. Nun, HErr, was ſoll man erſt bedenken? Der wunder iſt hier gar zu viel. :,: So viel, als du, kann niemand ſchenken, Und dein erbarmen hat kein ziel; Denn immer wird uns mehr beſchehrt, Als wir, wir ſünder, alle werth.

6. Wir wollen dein denn nie vergeſſen, Wann deine gaben uns erfreun, :,: Und jeder biſſen, den wir eſſen, Soll deines namens denkmal ſeyn! So bringen wir dir lebenslang Für unſre nahrung lob und dank.

Mel. Wie ſchön leuchtet der M.

95 O GOtt! wie biſt du uns ſo mild! Was waſſer, luft und erd' erfüllt, Das haſt du uns hienieden, Zur nahrung und zur ſätigung, Zur labung und befriedigung, Mit voller hand beſchieden. Und, wer Sind, HErr! Wir? die ſünder! Daß, wie kinder, Du uns ſpeiſeſt, Und uns ſo viel huld beweiſeſt.

2. Wir ſind nicht eines biſſens werth, Doch, was uns deine hand beſcheert, Iſt überflüß'ge güte. Auch die hat hat uns dein Sohn verdient, Ja, JEſu! du haſts uns verdient. Mit flehendem gemüthe, Stehn wir, Vor dir: Heil'ge, weihe, Benedeye Deine gaben, Daß ſie leib und ſeele laben.

Mel. Herzliebſter JEſu was haſt.

96 O milder GOtt! wir freun uns deiner gaben, Die wir auf unſern tiſch empfangen haben. Wir treten hin; gib, daß wir jeden biſſen. Dankbar genüſſen.

2. Wehr, daß wir uns nicht heidniſch überladen, Durch ſünd'gen misbrauch der geſundheit ſchaden, Und ſo zugleich die ſeele mit beſchweren, Und dich entehren.

3. Nein, fern ſeys! dich, den Geber zu entehren, Uns ſelbſt in gift den ſegen zu verkehren. HErr JEſu! ſey, zu unſerm wahren ſegen, bey uns zugegen. R***

b. Nach dem Eſſen.

Mel. Nun freut euch lieben.

97 Auch dieſe mahlzeit iſt geſchehn, Wir haben gnug gegeſſen, Und können ſatt vom tiſche gehn: Wie ſollt ich dein vergeſſen?

Dein? o mein GOtt! mein licht und heil! Der du mir mein beſcheiden theil So reichlich zugemeſſen?

2. Wie groß iſt deine freundlichkeit, Wie herrlich deine güte, Die uns verſorgt, zu jeder zeit, Den leib und das gemüthe! Du lebensfreund! der frommen luſt! Haſt für uns alle rath gewußt, Und uns ſehr wohl gelabet.

3. Des himmels fenſter öffneſt du Und ſchenkeſt milden regen, Du ſchleußt die erde auf und zu, Und giebſt uns deinen ſegen; Die koſt iſt da, auf dein geheiß, Wen ſolte das zu deinem preis, O Vater! nicht bewegen?

4. Dem viehe giebſt du futter ſatt, Und ſpeiſeſt auch die raben, Wenn ſie noch bloß, jung, ſchwach und matt, An nahrung mangel haben. HErr! du thuſt auf die milde hand, Und ſättigeſt das ganze land mit groſſem wohlgefallen.

5. Für ſolche wohlthat wollen wir, Wie liebe kinder müſſen, Von ganzer ſeele danken dir, Uud unſre mahlzeit ſchlieſſen Mit einem frommen lobgeſang, O Gott! ſieh an den freudgen dank, Und laß ihn dir gefallen.

6. Vergib uns unſre miſſethat, Und gib, was wir begehren, Schaff uns, o Vater! ferner rath, Daß wir uns ehrlich nähren. Verleihe künftig gute zeit, Gib nahrung, fried und einigkeit, Geſundheit, heil und ſegen.

7. Einſt wirſt du uns im himmelreich An JEſu tafel ſetzen, O! was iſt jener wolluſt gleich! Die mich ſoll dort ergötzen? Wenn komm ich wohl einmal dahin? Halt mir dein wort: daß ich auch bin, Wo du biſt, mein Erlöſer!

Joh. Riſt.

Mel. Danket dem Herrn.

98 Auf, laſſet uns dem Höchſten frölich ſingen, Was an uns iſt, ſoll ihm dankopfer bringen.

2. Aus ſeiner hand, die auch den jungen raben Schaft unterhalt, wir guts empfangen haben.

3. O milder GOtt, in deinen ſchätzen Kan unſer leib ſich nähren und ergötzen.

4. Das himmelbrod, die friſche lebensquelle, Sind unſre luſt und ſtärk auf alle fälle.

5. Wir preiſen dich dafür: und unſer leben Bleib dir allein geweiht, bleib dir ergeben.

6. Ach ſtell dir nicht vor

augen

augen unſre ſünden, Verſchon, und laß uns gnad zur beſſrung finden.

7. Erweck uns auch zum herzlichen erbarmen, Zünd in uns an die liebe zu den armen.

8. O laß mit dank und ruhigem gewiſſen Uns deiner güt, im frieden doch, genieſſen.

9. Auf daß wir ſtets mit ſehnlichem verlangen An dir, o GOtt! und deiner liebe hangen.

10. So ſingen wir in JEſu Chriſti nahmen, O groſſer GOtt, es ſey erhöret, Amen. M. A.

Mel. Gelobet ſeyſt du JEſu C.

99 Danket dem Herrn, dem freundlichen. Dankt ihm, dem ewig gütigen. Wir ſind vergnügt und wieder ſatt. Er iſt, der uns geſpeiſet hat. Gebt GOtt die ehre!

2. Wer iſt ſo reich, ſo mild, als GOtt? Wer kennt ſo eines jeden noth? Wie viele kinder hat er nicht? Und doch iſt kein's, dem was gebricht. Gebt GOtt die ehre!

3. Bey ihm iſt alles, alles, gleich. Er nähret beydes, arm und reich. Der iſt, beym mäßigen genuß, So ſatt, als der, beym überfluß. Gebt GOtt die ehre!

4. Du, Herr! bleibſt unſre zuverſicht. Denn, du verläſt die deinen nicht. Wohl dem, der kindlich ihm vertraut, Dem mangelt nichts! drum ſing ich laut: Gebt GOtt die ehre!

Roſenberger.

Mel. Erhalt uns HErr, bey.

100 Dankt GOtt, o dankt ihm allezeit! Denn groß iſt ſeine mildigkeit. Er iſt, der alles fleiſch erhält, Weil ſein geſchöpf ihm wohlgefällt.

2. Er iſt uns immer hülfreich nah. Wenn er gebeut, ſo ſteht es da. Er wills, denn wächſt uns laub und gras. Er ſorgt und wirkt ohn unterlaß.

3. Er öfnet ſeine milde hand, Denn ſtrömt ſein ſegen auf das land, Daß jedermann die fülle hat. Da werden vieh und menſchen ſatt.

4. Den übermüth'gen iſt er feind. Er iſt der frommen beſter freund, Die ſeiner macht und lieb vertraun, Von ganzem herzen auf ihn baun.

5. Billig wird er von uns gepreißt, Daß er ſo reichlich uns geſpeiſt: Ja Vater, deine gütigkeit Vergeſſ' ich nicht in ewigkeit.

6. Ach HErr, gib uns

ein fruchtbar Jahr, Den lieben kornbau uns bewahr, Für theurung, hunger, ſeuch, und ſtreit Bewahr uns, HErr, zu aller zeit.

7. Wohl mir! daß du mein Vater biſt, Da JEſus Chriſt mein bruder iſt. Nun hoffe ich getroſt auf dich, Was fehlet mir? Du ſorgſt für mich.

8. Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, Weil es nun abend worden iſt, Dein göttlich wort, das ew'ge licht, Entzieh uns nun und nimmer nicht.

9. In dieſer letzten argen zeit, Verleih uns fried, beſtändigkeit, Daß wir dein wort und ſacrament, Behalten bis an unſer end.

v. H. N***

Mel. Nun laßt uns GOtt dem H.

101 GOTT, Schöpfer aller dinge! Ich bin viel zu geringe, Den ſegen deiner gaben, So reich und mild zu haben.

2. Ach! wie ſoll ich dich preiſen Für dieſe deine ſpeiſen, Mit welchen du mich füllest, Und meinen hunger ſtilleſt.

3. Ich danke deiner güte, Ich preiſe dich, und bitte, Du wolleſt deinen ſegen Auf deine gaben legen.

4. Gieb, daß es uns gedeye, Und ſeel und leib erfreue! Daß wir, indem wir eſſen, Der armen nicht vergeſſen.

5. Laß uns an deinen gaben Satt und genüge haben, Daß wir mit ſchwelgereyen Dieſelben nicht entweihen.

6. Laß uns vor allen dingen Nach deinem reiche ringen, Und acht auf dein wort geben; Denn das iſt unſer leben.

7. Damit wir noch auf erden Der tafel würdig werden, Da uns wird JEſus ſpeiſen, Und wir ihn ewig preiſen.

Fr. Ch. Henrici.

Mel. O GOtt du frommer G.

102 HErr! es iſt alles dein, Was vieh und menſchen eſſen. Hilf, daß wir dankbar ſeyn, Und deiner nicht vergeſſen: Ja, ſieh, mein ſatter mund küßt dankend dir die hand, Und macht der ſeelen luſt im frohen pſalm bekant.

3. Du gibſt, ſo ſamlen wir, Sprich aber auch den ſegen: Denn alles iſt an dir Und deiner gunſt gelegen: Drum ſchaffe, daß die koſt dem leibe wohl gedeyh; Und was das fleiſch vergnügt, dem geiſte ſelig ſey.

3. Erhalt uns, lieber

GOtt! ein ruhiges gewiſſen: Denn mancher ißt dein brot, Und tritt es auch mit füſſen. O! keiner, HErr! von uns ſchlag frech, es in den wind, Wenn wir geſund und ſatt von deinen gütern ſind.

4. Gib wenig oder viel, Auch hier geſcheh dein wille. Der kummer hat kein ziel, Drum hilf, daß ich ihn ſtille, Wenn er das herze frißt, und denkt ſo weit hinaus, Als wär nicht brod genung für eines jeden haus.

5. Laß mich alzeit vergnügt An deinem tiſche leben: Und wo ich ſelbſt bekomm', Auch andern gerne geben. Erhalte fried und ruh, o Vater! denn nur ſo, Wird jeder ſeines guts, und deines ſegens froh.

6. Verleih zum ackerbau Noch ferner deinen ſegen, In hitze, froſt und thau, In ſonnenſchein und regen, Und was auf jede zeit die ausgeſtreute ſaat An wachsthum, ſaft und kraft Noch weiter nöthig hat.

7. Zuletzt, HErr unſer hort! bau deine kirch auf erden; Und laß ſie durch dein wort Bey allen fruchtbar werden: Wir ſind dein ackerwerk; Drum, wenn es zeit wird ſeyn, So ſamle leib und ſeel in deinen himmel ein.

Caſp. Neumann.

In bekaunter Melodey

103 HErr GOtt! nun ſey gepreiſet, Wir ſagen lob und dank :,: Du haſt uns wohl geſpeiſet, Erquickt durch milden trank, Damit auf dich wir merken, Und unſern glauben ſtärken, Daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. So wir uns hier verſündigt Mit ein'gem übermaas, Und ſolches uns verkündigt, HErr, deinen ſchweren haß; So wollſt du es aus gnaden, Uns doch nicht laſſen ſchaden, Durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Du wollſt uns ferner nähren Den leib, und unſern geiſt :,: In Chriſto ganz bekehren, Der ſich dir leicht entreißt, Daß wir die wolluſt meiden, Stark ſeyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

4. O Vater aller frommen! Dein Nahm' geheiligt werd :,: Laß dein reich zu uns kommen, Dein will geſcheh auf erd'. Gib brod, vergib die ſünde, Kein args das herz entzünde, Vom übel uns erlös.

Mel. HErr GOtt nun ſey gepr.

104 Ich hab mich ſatt gegeſſen, Und gnůglich war mein trank. Wie kǒnt ich dein vergeſſen? O GOtt! hier iſt mein dank, Fůr alle milde gabe, So ich genoſſen habe Zu meinem unterhalt.

2. Von dir hab ich das leben, Und du erhåltſt es mir: Was kan ich wieder geben? Und wie vergelt ich dir Den ůberſchwang von ſegen, Den du mir, JEſu wegen, Stets zu genůſſen gibſt?

3. Du biſt uns gar nichts ſchuldig. Aus gůte gibſt dus hin. Wir bitten, ſind geduldig, Und ſieh, dein Vaterſinn Låßt es ſich gern gefallen, Du reicheſt allen, allen Mehr, als ſie bitten, dar.

4. Gib, daß wir es erkennen, Und ſtets mit lauterm dank, HErr! deinen nahmen nennen, Dich ehrt kein lobgeſang Aus einem falſchen munde, Komt er aus herzensgrunde, Dann, HErr, gefållt er dir.

5. So will ich dich auch preiſen, Und es je mehr und mehr, Durch tugenden beweiſen, Daß ich dich lieb und ehr'. Du wirſt zu frommen werken, Bis an mein end', mich ſtårken! Dis, HErr! verleih mir noch. R***

In bekannter Melodey.

105 Lobet den Hǒchſten! Lobet den Hǒchſten! Lobt ihr Chriſten alle! Lobt ihn mit pſalmen! Lobt mit freud gem ſchalle! Lobt mit freud'gem ſchalle! Sein lob iſt kǒſtlich. Es iſt ſchǒn und billig. Lobet ihn willig! Lobet ihn willig!

2. Singt um einander :,: Singet ihm mit danken! Denn ſeine gůte weiß von keinen ſchranken :,: Dankt ihm, der welten mildeſtem Berather, Und beſtem Vater! :,:

3. Er ruft den wolken :,: Daß ſie ſanft zerflůſſen, Und ſich befruchtend auf das land ergůſſen. :,: Die durſt'ge erde trinkt den warmen regen, Und trinket ſegen. :,:

4. Bald wird es grůner :,: auf den welken fluren. Das weiche klee, (o! merkt des Gebers ſpuren!) :,: Geht auf, und ſchaft, daß unzåhlbare heerden Erhalten werden. :,:

5. Der junge rabe :,: ſchreyet nicht vergebens. Auch ihn ernåhrt der Vater ſeines lebens :,: Er lehrt den fiſch, im waſſer, die erfahrung Der nǒth'gen Nahrung. :,:

6. Umſonſt vertrauen :,: wir auf eigne werke. Ohn ihn, hilft nichts des will'gen roſſes ſtärke, :,: Nichts ſchnelle beine. Alle müh des thoren Geht ihm verlohren :,:

7. Nur, die ihn fürchten, :,: und auf ihn nur hoffen, Die hat kein mangel, keine noth betroffen. :,: Er läſſet herrlich ihren fleiß gedeien, Und des ſich freuen. :,:

8. HErr JEſu Chriſte! :,: gib, daß die erlöſten, Sich ſtets in dir, des Vaters liebe tröſten. :,: Sieh, wie wir alle hier in deinem nahmen Frohlocken! Amen! :,:

J. F. K. Roſenberger.

Mel. Nun GOtt Lob, es iſt.

106 Nun GOtt lob! wir ſind auch ſatt; Unſer Schöpfer ſey geprieſen, Daß er ſeine güte hat Uns ſo mildiglich erwieſen. Unſer hunger iſt vertrieben, Und iſt auch noch übrig blieben.

2 Fahre, HErr, mit ſegen fort, Füll uns unſern krug mit öle, Laß uns auch dein theures wort, Denn das ſpeiſet unſre ſeele: Und erhalt in unſerm lande, Frucht und feld in gutem ſtande.

3 Du wirſt ferner ſo viel brod, Als uns nöthig iſt, beſcheiden, Daß wir nicht im alter noth, Oder ſonſten mangel leiden, Und wohl noch um einen biſſen Unſre feinde bitten müſſen.

4. Segne was am vorrath bleibt; Segne unſern ſauren heller; Segne, was ein jeder treibt; Segne unſre küch und keller: Segne uns! an deinem ſegen Iſt das wichtigſte gelegen.

Fr. Ch. Henrici.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

107 Nun, wir ſind auch diesmal ſatt, Da uns GOtt vergnügt geſpeiſet :,: Und zugleich getränket hat. Seine güte ſey gepreiſet! Sie wird uns zu dieſem leben, Was uns noth iſt, ferner geben.

2. Iſt auch eine ſündenſchuld Bey der mahlzeit vorgegangen; :,: Ach, ſo laß uns gnad und huld, O du groſſer GOtt, erlangen! Nimmer laß zum ſeelen ſchaden Speiſ' und trank uns überladen.

3. Mache deine vaterstreu So am abend, wie am morgen, :,: Gegen deine kinder neu, Die dich täglich laſſen ſorgen, Und in allen ihren werken Sich aus deinem ſegen ſtärken.

4. Gib uns ein vergnügtes

tes herz; Daß kein geitz darin ſich dringe, :,: Sondern daß es himmelwärts Durch gebeth ſich zu dir ſchwinge, Und an deiner gnadenfülle Sein verlangen einzig ſtille.

5. Reiche deine milde hand, Liebſter Vater, auch den armen. Laß dich ihren jammerſtand Jetzt und allezeit erbarmen. Gib, daß ſie durch deinen ſegen Ihre nahrung finden mögen.

6. Endlich wollſt du fort und fort Uns die rechte ſpeiſe geben :,: Durch dein evangeliſch wort. So wird unſre ſeele leben, Bis wir himmliſch manna ſpeiſen, Und dich ewig ſelig preiſen.

7. Hallelujah ſey dir ſtets, HErr GOtt Vater, hier und oben! :,: Unſer opfer des gebeths Soll dich, JEſu, täglich loben! Heilger Geiſt, auch deinem nahmen Danken wir von herzen! Amen.

E. Neumeiſter.

Mel. Lob ſey dir, gütiger G.

108 Vater! der du bis hieher uns an leib und ſeel ernähret! Und von jahr zu jahr uns haſt täglich brod beſchehret, HErr! durch deine ſegenshand Trug das land, Was auch wir verzehret.

2. Deines wortes manna hat unſer geiſt gar oft geſchmecket. Täglich haſt du für den leib einen tiſch gedecket; Du haſt dich zum ſchirm gemacht, Und gewacht, Daß uns nichts erſchrecket.

3. Preis ſey deiner Vatertreu, Die uns hat von kindesbeinen Wohl verſorget, und erhört unſer erſtes weinen. Wenn wir ruffen in der noth, Läßt du, GOtt, Noch uns hülf erſcheinen.

4. Ach! daß wir ſo blind geweſt, und mit ſünden dich betrübet, Die wir leider! alzu oft wider dich verübet, Der du uns gehaſſet nie, Je und je, Herzlich uns geliebet.

5. HErr! vergib uns unſre ſchuld, die wir wider dich begangen; Waſch uns ab mit JEſu blut, der am Kreutz gehangen, Und für unſre miſſethat Willig hat Harte ſchläg empfangen.

6. Gib uns ferner deinen Geiſt, daß er unſern glauben ſtärke, Schaffe, daß das offne herz auf dein wort recht merke. Laß den glauben thätig ſeyn, Und den ſchein Geben durch die werke.

7. Liebe, hofnung und geduld laß in uns ſich ſtets vermehren! Was uns gut und ſelig iſt, wolleſt du uns lehren;

ren; Schmücke unſre ſeel und geiſt Allermeiſt, Dir zu preis und ehren.

8. Denn laß auch den ſchwachen leib ſtärke, kraft und nahrung finden; Deinen ſegen nim nicht hin wegen unſrer ſünden, Schlägſt du wunden, ach ſo wirſt, Lebensfürſt! Du auch ſie verbinden.

9 Du biſt reich genung, o GOtt! alle menſchen zu verſorgen; Du gibſt allen, und darfſt nie, was von andern borgen, Deine groſſe güt und treu, Werd' uns neu, Vater! alle morgen.

(Bey verharrender Dürre im Sommer kan hinzu geſetzt werden.

Wäſſre gnädig unſer land, und gib früh und ſpaten regen, Daß, was noch im felde ſteht, wohl gedeyh durch deinen ſegen; Aller augen warten dein, Du mußt ſeyn Helfer allerwegen,

10. Speiſe, tränke, kleide uns, der du ſorgeſt für die raben, Von dem alle thiere ſonſt auch ihr futter haben: Der du ſchmückeſt blum und gras, Scheur und faß Fülſt mit deinen gaben.

11. Deiner kinder ſeufzen laß Vater! durch die wolken dringen, Und von deiner höhe ſtets neuen ſegen bringen; So wird fröhlich und geſund Herz und mund dir ſein loblied ſingen.

12. Endlich laß uns aus der welt wenn du es beſtimmet, gehen, Und zu JEſu rechter hand weiß gekleidet ſtehen, Daß bey dir geiſt, ſeel und leib Ewig bleib In des himmels höhen.

II. Sonntags Lieder.

1. Zur Privat Andacht vor und nach dem öffentlichen GOttesdienſt.

a. Des Morgens.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

109 Auch dieſe nacht hat ſich verlohren, Der Sonntag iſt aufs neue da, Den GOtt zur heil'gen ruh erkohren; Freu dich, mein herz, denn GOtt iſt nah, Nah iſt er dir, und der gemein; Drum muß ſein tag dir heilig ſeyn.

2. Mein erſtes opfer, das ich bringe Dir GOtt, ſey dank

dank, ſey freud'ger dank: Wer machts, daß ich geſund hier ſinge, Daß ich nicht traurig, ſiech und krank, Nein, ganz erquickt vor dir erſchein'; Thuſt dus nicht, Vater! du allein?

3. Dir weih ich mich, ſamt dieſem tage: Dein iſt er, HErr! und dein bin ich; Doch, weil ich ſelbſt an mir verzage, So wohn mir bey, und heil'ge mich. Verleih mir deinen heil'gen Geiſt, Daß er mir ſeinen beyſtand leiſt'.

4. Er öfne meines herzens pforte, Und wirke ſo in meiner bruſt, Zu deinem ſegensreichen worte, Begier'gen hunger, fromme luſt, Daß ichs mir laſſe lieber ſeyn, Als alles gold und edelſtein.

5. Wehr der zerſtreuung der gedanken, Richt ſie allein, mein GOtt! zu dir; Halt mein gemüth in ſolchen ſchranken, daß es mich nicht von dir verführ', Daß ich, die ganze predigt, frey Von aller fremden ſorge ſey.

6. Mach, liebſter GOtt, vor allen dingen, Mich ſelbſt zu deinem heiligthum; So wird mein Gottesdienſt gelingen Zu deines nahmens preis und ruhm; So wird durch keine eitelkeit Derſelbe heut von mir entweiht.

7. Mein herz verſchlieſſ' ſich nicht den armen; Gib, daß ich fühle ihre noth, Daß ich, aus chriſtlichem erbarmen, Gern theile mit, von meinem brod, Des kranken pfleg', und jedermann Erfreu' und tröſte, wie ich kan.

8. So angefangen, ſo beſchloſſen: Das iſt mein wunſch, und mein gebet. Dem kommt dein ſegen zugefloſſen, Der deinen tag alſo begeht. Den rechten ſabbath feyr' ich dort, Dereinſt, bey dir, o GOtt, mein Hort!

R***

Mel. Vor deinen Thron trett.

110 GOtt lob, der ſonntag kommt herbey, Die woche wird nun wieder neu, Heut hat mein GOtt das licht gemacht, Und an mein daſeyn mit gedacht.

2. Dis iſt der tag, da JEſus Chriſt Vom tod für mich erſtanden iſt; Der tag, der alles, was ich hab, Troſt, leben, heil und ruh mir gab.

3. Dis iſt der rechte ſonnentag, Da man nicht gnug ſich freuen mag, Da wir mit GOtt verſöhnet ſind, Daß nun ein Chriſt heißt GOttes Kind.

4. Mein GOtt, laß mir dein lebenswort, Mach es für mich zur Himmelspfort: Laß mich hier leben heiliglich, Und dir lobſingen ewiglich.

Mel. GOtt des Himmels und.

III Groſſer Gott von ewgen zeiten! Deſſen hand die welt regiert: Deſſen treu auf allen ſeiten Mich von jugend auf geführt: Heute weckt des tages lauf Mich zu lauter andacht auf.

2. Ach! wie lieb' ich dieſe ſtunden! Sie ſind mir ein ſelges feſt, Das mit vielem troſt verbunden, Da mein GOtt mich ruhen läßt, Und durch ſeinen guten geiſt Mir den weg zum leben weiſt.

3. Doch das bloſſe müſſiggehen, Und der kleider leere pracht, Werden ſchlecht bey GOtt beſtehen, Der das eitle wenig acht't. HErr! ich bringe, was ich kan, Nim du nur mich ſelber an.

4. Habe dank für dieſen morgen, Der mir zeit zum guten ſchenkt; Das ſind unſre beſten ſorgen, Wenn der menſch an GOtt gedenkt, Und von herzen beth't und ſingt, Daß es durch die wolken dringt.

5. Was iſt ſchöner, als GOtt dienen? Was iſt ſüſſer, als ſein wort? Hier, hier saml' ich gleich den bienen, Und trag meinen honig fort. Selig iſt, wer tag und nacht Alſo nach dem himmel tracht.

6. O mein GOtt! ſprich ſelber amen! Denn wir ſind dein eigenthum. Alles preiſe deinen nahmen. Alles mehre deinen ruhm: Bis es künftig wird geſchehn, Daß wir dich im himmel ſehn.

Caſp. Neumann.

In voriger Melodey.

112 HErr! du GOtt der zeit und tage! Du haſt alles wohlgemacht. Jeder tag hat ſeine plage, Ihre ruh' jedwede nacht. Was am tage mich gedrückt, Hat die nacht hinweg gerückt.

2. Nunmehr iſt es wieder morgen, Und die finſterniß vergeht, Da das heer der bleichen ſorgen Schon vor meinem bette ſteht: Aber bleibt, ihr ſorgen, ruhn, Heute hab ich ſonſt zu thun.

3. HErr! dein tag iſt angegangen, Den du ſelber dir erwählt. Ach! ich habe mit verlangen, Schon die ſtunden abgezählt, In dein heiligthum zu gehn, Und dein lob da zu erhöhn.

4. Darum dank ich dei-

ner güte, Daß ich dieſen tag erlebt, Da nebſt andern, mein gemüthe Sich vor deinen thron erhebt, Und da mein erfreuter fuß Willig vor dir ſtehen muß.

5. Wehre doch, mein GOtt! ach wehre, Daß der fürſt der finſtern nacht, Nicht, ſamt ſeinem höllenheere, Heut ſich an mich ſchwachen macht, Daß mich ja nichts dieſen tag, In der andacht ſtöhren mag.

6. Er iſt dein, und ſoll dein heiſſen, Er kan niemands andern ſeyn. Solt ich einen dir entreiſſen, Und du räumſt mir ſieben ein? Mit dir fang ich billig an, Daß mit dir auch ſchlüſſen kan.

7. Heute hat den grund der erden Deine hand, o HErr! gelegt: Laß mich recht gegründet werden, Daß kein irthum mich bewegt, Und der gröſten ſtürme macht Mein geſetzter glaube lacht.

8. Heute muß es lichte werden, Ach erleuchte meinen ſinn! Zeuch ihn von der finſtern erden Zu des himmels lichte hin, Und laß deines wortes ſchein Meines fuſſes leuchte ſeyn.

9. Heute ſtund aus ſeinem grabe Mein erlöſer wieder auf. Wenn ich einſt vollendet habe, JEſu! meinen lebenslauf, Laß mich mit dir ſchlafen gehn, Und auch mit dir auferſtehn.

10. Nun, o GOtt! mich und die meinen, Uebergeb ich heute dir: Ich geh jetzund zu den deinen In dein Gotteshaus alhier, Bis ich meinen ſabbathstag, In dem himmel halten mag.

M. G. B. Scharf.

Mel. Ach was ſoll ich ſünder.

113 HErr, es iſt ein tag erſchienen, Der mich in den himmel weiſ't, Und an dich gedenken heißt, Darum komm ich dir zu dienen, Richte du mich ſelber zu, Daß ich deinen willen thu.

2. Stille ſelbſt an dieſem morgen Den verwirrten lauf der welt, Der uns hier gefangen hält. Brich die nacht der eitlen ſorgen, Daß ich heut von allem frey, Dir allein ergeben ſey.

3. Kleider ſind nur ſchlechte ſachen, Wer ſein thun auf dieſe richt, Der gefällt dem himmel nicht, Du, mein JEſu, kanſt es machen, Daß ich werde ſchön und rein In den augen GOttes ſeyn.

4. Schmücke mich mit deinen gaben, Zeuch mich an mit deiner kraft, Die den neuen

neuen menſchen ſchaft, Welche freude werd ich haben, Wenn das herz in meiner bruſt, Sucht am HErren ſeine luſt!

5. Laß die predigt wohl gelingen, Steh auch deinem worte bey, Daß es in mir kräftig ſey, Unſer beten, unſer ſingen, Und was ſonſt noch wird gethan, Siehe du in gnaden an.

6. Laß mich nicht in ſünden fallen, Laß mich heute nichts verſehn, Laß kein unglück wo geſchehn. Lieber Vater! hilf uns allen, Daß am abend mein geſang Sey ein freudenvoller dank.

Caſp. Neumann.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

114 Licht vom licht! erleuchte mich, Bey dem frohen tageslichte; Gnadenſonne! ſtelle dich, Vor mein muntres angeſichte; Wohne mir mit glänze bey, Daß mein ſabbath freudig ſey.

2. Brunquell aller ſüſſigkeit! Laß mir deine ſtröme flieſſen. Mache mund und herz bereit, Dich in andacht recht zu küſſen. Streu das wort mit ſegen ein, Laß es hundertfrüchtig ſeyn.

3. Zünde ſelbſt das opfer an, Das auf meinen lippen lieget; Sey mir weisheit, licht und bahn, Daß kein irrthum mich betrüget, Und kein fremdes feuer brennt, Welches dein altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit, Heilig! heilig! heilig ſingen, Und mich in die ewigkeit, Mit des geiſtes flügel ſchwingen, Gieb mir einen vorſchmack ein, Wie es mag im himmel ſeyn.

5. Ruh in mir, und ich in dir, Bau ein paradieß ins herze, Offenbare dich doch mir, Und geuß meiner andachtskerze, Immer neues öle zu, O du Liebesflamme du!

6. Dieſer tag ſey dir geweyht. Weg mit allen eitelkeiten! Ich will deiner herrlichkeit, Einen tempel zubereiten, Nichts ſonſt wollen, nichts ſonſt thun, Als in deiner liebe ruhn.

7. Du biſt mehr als Salomon; Laß mich deine weisheit hören. Ich will deinen gnadenthron Mit gebeugten knien ehren, Bis mir deine ſonne lacht, Und den ſchönſten ſonntag macht.

B. Schmolken

b. Zur ferneren heilgen Vorbereitung und Erweckung.

Mel. Nun freut euch lieben.

115 Gepreiſet ſeyſt du JEſu Chriſt, Daß nun der tag erſchienen, Der unſer werther ruhtag iſt, Dem groſſen GOtt zu dienen; Hinweg mit aller eitelkeit! Hinweg mit ungerechtigkeit! Laßt håndearbeit liegen.

2. Dem Hôchſten ſey eur herz und ſinn, Ganz heute ůbergeben: Was fleiſchlich iſt, legt von euch hin, Dient GOtt mit heilgem leben, Gebt raum dem Geiſt, Daß ſeine kraft, Die uns zu neuen menſchen ſchaft, Auch euch heut ganz verändre.

3. Drum hôrt mit luſt ſein heilges wort, Und leſet, bethet, ſinget, Wohl dem, der GOtt an dieſem ort, Ein willigs opfer bringet! Komt, tretet hin zu dem altar, Und laſſet mit der frommen ſchaar Ein ſabbathslied erſchallen.

4. An dieſem tag iſt JEſus Chriſt, Vom tode auferſtanden, Heil uns! denn dadurch ward die liſt, Des menſchenfeinds zu ſchanden. Heut war der tag, da er die macht Dem tode nahm, und wiederbracht, Was Adam uns verlohren.

5. Wir chriſten můſſen gleicherweis, Auch von der ſůnd aufſtehen, Und kůnftig nun mit allem fleiß, Auf guten wegen gehen: Auf daß wir dorten immerzu Die hôchſtgewůnſchte ſabbathsruh, Im himmelreich begehen.

Mel. Allein GOtt in der Hôh.

116 Ich ſoll, mein GOtt, aus deinem mund Das wort des lebens hôren, :,: Der wahrheit und der weisheit grund, So alle welt muß ehren; Das wort, das, als ein gnadenpfand, Vom himmel uns wird zugeſandt, Und uns zum himmel fůhret.

2. Vertreibe denn durch deinen geiſt, Was meine andacht ſtôret, :,: Und wenn, was welt und irdiſch heißt, Sich wider mich empôret, So gônne dieſem feinde nicht, Daß er nebſt meiner theuren pflicht, Zugleich mein heil verhindre.

3. Erfůlle dahingegen mich Mit heiligem verlangen, :,: Nebſt deinem theuren worte dich, Demůthigſt zu empfangen, Ermuntre den zerſtreuten ſinn, Nim allen bôſen vorſatz hin, Gib buſſe, glauben, liebe.

4. Ver-

4. Vernehm ich das geſetz von dir; So ſey es mir ein ſpiegel, :,: Darin ich meine flecken ſpür, Darneben auch ein zügel, Der meiner widerſpänſtigkeit, Wann ſie ſich regt, zu rechter zeit, Den durchbruch kräftig hemme.

5. Laß mich vielmehr mich ſelbſt darnach, Als meinen nächſten richten, :,: Ihm keine ſchuld aus eigner rach, Noch unſchuld mir andichten, Vielmehr, was mir annoch gebricht, Nach deines wortes unterricht, Mit allem fleiß erſetzen.

6. Hör ich die holde gnadenſtim, Von deinem vaterherzen, :,: Und wie ſich dein gerechter Grimm, Durch Chriſti blut und ſchmerzen, Durch alles, was er mir zu gut, Bereits gethan, und ferner thut, In lieb und huld verwandelt.

7. So laß mich dieſes beſte theil, Im wahren glauben faſſen, :,: Und mich auf ein ſo groſſes heil, Beſtändiglich verlaſſen, Damit mich weder freud noch leid, Selbſt nicht der letzte todesſtreit, Von deiner liebe trenne.

8. Mit guten früchten laß auch mich Den glauben ſtets beweiſen, :,: Und dankbarlich, mein Heyland, dich, ſamt deinem Vater preiſen: Den Geiſt, der mich damit begabt, Und mit ſo ſüſſem troſte labt, Auch nimmermehr betrüben.

9. Dein wort, HErr, lindre alle noth, Die leib und ſeele drücket, :,: Und laß mich endlich auch im tod, Mit troſt nicht unerquicket, Daß ich, durch dieſen ungeſtöhrt, Dich, deſſen wort ich hie gehört, Dort, wie du biſt, anſchaue.

Mel. Nun danket alle GOtt.

117 Seyd ſtille, ſinn und geiſt, und euch in GOtt ergötzet, Heut iſt der ruhetag, den GOtt ſelbſt eingeſetzet, GOtt will in ſtiller furcht und lieb geehret ſeyn, Denn anders kehrt er nicht, in unſern ſeelen ein.

2. Heut iſt der tag des heils, des HErren wort zu hören, Heut iſt die rechte zeit, ihn öffentlich zu ehren: Stellt man nicht willig ſich, In ſeinem tempel ein, Kan man kein Gotteskind, kein jünger JEſu ſeyn.

3. Ich will in GOttes haus, mit ſeinen kindern gehen, Ich will in reinem ſchmuck, vor ſeinem altar ſtehen, Mein herz ſoll höchſtvergnügt in ſeinem willen ruhn, Die hand ſoll nichts, als

als noth- und liebeswerke thun.

4. Komm heute in mein herz, du könig aller frommen! Laß mit dir ſegen, heil und ſeelenfrieden kommen. Die ſonne deiner gnad, kehr heute bey mir ein, So wird denn dieſer tag, ein rechter ſonntag ſeyn.

D. V. E. Löſcher.

Mel. Es wollt uns GOtt gen.

118 Sey ſtille, welt! und laſſe mich, Itzt meinen GOtt verehren. Sey ſtill, mein geiſt! bereite dich, Und laß durch nichts dich ſtöhren. Sey ſtille, ungeduldigs herz! Laß keinen kummer ſehen, Wirf laſt und ſorgen hinterwärts, Du ſollſt vor JEſu ſtehen, Den ofnen himmel ſchauen.

2. Wie feierlich iſt dieſe ſtill'! Wie ſchön, um GOtt zu dienen! Vergebens ſey, der ſorgen ziel, Dein tag mir nicht erſchienen. Dein iſt er, HErr! mein der gewinn. Wie werd ich mich jetzt laben! O! was wird dort, der müde ſinn, Für ruh, für wonne haben, In deinem heilgen tempel!

3. Ach! wär die ſtille allezeit, Und mögt ich ſtets da wohnen! Ich gäbe ſolche ſeligkeit, Nicht gegen königskronen. Erhalt mir, JEſu, ſtets dein wort; Der ſeelen beſte weide. Führ endlich mich aus ſodom fort, Daß ich dich dort, ganz freude! In ewger ſtille lobe.

D. V. E Löſcher.

R***.

c. Nach vollendetem öffentlichen Gottesdienſt, Zu Hauſe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

119 Gottlob! ich habe GOtt geſehen: Nun kom ich frölich wieder heim. Wie iſt mir doch ſo wohl geſchehen! Itzt trägt die biene honigſeim. Der hunger iſt nach wunſch geſtillt, Das herz mit ſegen angefüllt.

2. Wie heilig war doch jene ſtäte, Wo ich mit meinen füſſen ſtund. Es ging mein ſingen und gebethe, Durch meinen mund zu GOttes mund. Hatt ich nicht troſt, in reicher maaß, Als ich zu JEſu füſſen ſaß?

3. Mein herze war ein rechter tempel, Als ich in GOttes tempel war; Mein JEſus ſtellte ſein exempel, Mir als ein ſchönes fürbild dar; Er trug mir lauter

manna vor, Und zog die ſeele ganz empor.

4 Ach, denk ich an die glaubenslehren, Was hab ich nicht für licht geſpürt! Kein irrthum, kan den grund verſehren, Der JEſum ſelbſt zum eckſtein führt. Ich glaub es nun, und ſo heiſts recht: Der wahre glaube macht gerecht.

5. Wie treulich ließ mir JEſus ſagen, Wie ich im geiſte wandeln ſoll! Dieweil die welt in dieſen tagen, Iſt aller liſt und bosheit voll; Daß ich in ſteter buſſe ſteh, Und nur empor, gen himmel ſeh.

6. Wo hab ich denn mein kreutz gelaſſen? Der kummer bleibt bey GOtt zurück. Itzt kan ich mich ſchon beſſer faſſen, Denn JEſus gab mir einen blick: Der hat mit troſt, mich ſo erweicht, Daß nun mein herz iſt frey und leicht.

7. O habe dank für dieſe güte, Mein ſüſſer JEſu, habe dank! Ach ſchreibe feſt in mein gemüthe Den itzt gehaltnen kirchengang, Daß ich nicht nur ein hörer ſey, Nein, auch als thäter dich erfreu'.

8. Bewahr in mir den wahren glauben, Daß ich ihn halte bis ins grab: Und laß mir nichts die krone rauben, Die mir dein wort in hofnung gab. Betrift mich auch das kreutz hinfort, So faß ich dich bey deinem wort.

9. Gib, daß ein rein und gut gewiſſen, Die kraft von deinem worte ſey! Wollt ich was böſes gleich beſchlieſſen, So steh mit deinem geiſt mir bey, Daß ich des fleiſches lüſten wehr, Und deiner luſt allein begehr.

10. Laß mich den meinen wiederholen, Was du mir itzt haſt anvertraut, Daß ſie in dem, was du befohlen, Durch mich auch werden wohl erbaut, Und unſer haus ohn heucheley, Ein dir geweihtes kirchlein ſey.

11. Den Segen, den du haſt geſprochen, Nahm ich vergnügt nach hauſe mit; Vermehr ihn dann, durch alle wochen, Ja ſegne, jeden tritt und ſchritt. Ich gehe aus, ich gehe ein, So laß den ſegen bey mir ſeyn.

12. Zwar weiß ich nicht, ob es dein wille, Daß ich den gang noch einmal geh; Doch halt ich dir in allem ſtille, Weil ich in dieſer meynung ſteh: Wenn hier mein kirchgehn ſich beſchließt, Mein kirchgang dort im himmel iſt. B. Schmolcke.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind.

120 JEſu, du wahrhaftes licht, Der du alle willſt erleuchten; Hör, ich will, was mir gebricht, Dir jetzt offenherzig beichten: Finſter iſt mein herz und ſeele, Ach! beſtrahle dieſe höhle.

2. Hab ich gleich ſchon was gefaßt, Von der wahrheit deiner lehre: Ach! es ſucht ein böſer gaſt, Wie er, was gebaut, verſtöhre: Ach! was machet nicht der teufel, Manchem chriſten, noch vor zweifel?

3. Stärke du durch deinen Geiſt Mehr und mehr den ſchwachen glauben, Bis der lebensfaden reißt, Laß mir dieſen ſchild nicht rauben; Lehre mich ſtets mehr erkennen, Und im geiſt GOtt Vater nennen.

4. Ach! entzünde du mein herz, mit dem feuer deiner liebe: Fühlt das fleiſch zuweilen ſchmerz, Gib, daß ich mich nicht betrübe; Sondern ohne ſorgen lebe, Hofnungsvoll, mich dir ergebe.

5. Oefne, JESU, den verſtand, Daß ich dein geheimniß ſchaue, Leite mich mit deiner hand, Daß ich mich und andre baue: Segne, was ich leſ' und höre, Mir zum heil, und dir zur ehre.

d. Des Abends.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

121 Der ſabbath iſt vergangen, Ich habe mein verlangen, Nach herzenswunſch erfüllt. GOtt hat mich unterweiſet, Mit lebensbrod geſpeiſet, Und meiner ſeelen durſt geſtillt.

2. GOtt ruht durchs wort im herzen, Drum leg ich ohne ſchmerzen, Auch meinen leib zur ruh, Denn allen ſündenſchaden, Deckt JEſus nun in gnaden, Mit ſeinem purpurmantel zu.

3. O du Dreyeinigs Weſen, Mein geiſt iſt ſchon geneſen, Weil ich dein tempel bin. Ich habe licht vom lichte, Dein leuchtend angeſichte, Treibt alle finſterniſſe hin

4. Ich ſchlafe ganz vergnüget, Denn wo mein haupt hier lieget, Da iſt der engelheer, Mich ſtöhrt kein weltgetümmel, Es träumt mir nur vom himmel; Ach! wer doch nur bald droben wär.

B. Schmolck.

Mel. Nun ſich die Nacht geend.

122 Nun bricht die finſtre nacht hinein,

Des

Des tages glanz iſt tod; Ich aber ſchlafe noch nicht ein, Erſt red ich noch mit GOtt.

2. O GOtt! du groſſer Herr der welt, Den niemand ſehen kan, Du ſiehſt, wer dir zu fuſſe fällt; Sieh mich auch gnädig an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, Der war beſonders dein: Drum hat er auch bis in die nacht Mir ſollen heilig ſeyn.

4. Doch ach! ich muß es dir geſtehn; Denn ich bin fleiſch und blut; Ich hab es öftermals verſehn, War gleich mein wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen gnadenthron; Sieh meine ſchuld nicht an, Und denke, daß dein lieber Sohn, Für mich genug gethan!

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unſre herzen ein, Und laſſe die, ſo es gehört, Dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalte ferner doch dein wort, Und thu uns immer wohl; Damit man ſtets an dieſem ort Dir diene, wie man ſoll.

8. Nun ſuch ich, Vater, meine ruh; Steh deinem kinde bey, Und laſſe keinem übel zu Daß es mir ſchädlich ſey.

9. Gib allen eine ſtille nacht, Die vor dir recht gelebt; Und beſſre den, der unbedacht, Dir, Höchſter, widerſtrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt, Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wann es zeit, Mich in den himmel ein. Da wird in deiner herrlichkeit, Mein ſabbath ewig ſeyn. Gude.

Mel. Auf! mein Herz, geh.

123 Unſer ſabbath geht zum ende, Komt, vollendet ſeinen lauf. Preiſet ſeine vaterhände, Denn ſein wohlthun hört nicht auf. Laßt uns mit gebet und ſingen, Ihm das abendopfer bringen.

2. Und wer wollte das verſchweigen, Daß GOtt alle menſchen liebt? Tag und nacht ſind unſre zeugen, Wie er ſo viel gutes giebt; Denn an allen meinen ſtunden, Iſt ein ſegen angebunden.

3. Andre tage, bis am morgen, Auch bis in die ſpäte nacht, Werden nur mit eitlen ſorgen, Und mit arbeit zugebracht; Aber der, ſo heut erſchienen, War beſtimmet, GOtt zu dienen.

4. O du Heyland aller

leute, Mein erlöſer und mein hort! Wie viel menſchen haſt du heute, Unterrichtet durch dein wort, Da getröſtet, dort ermahnet, Und den weg zu GOtt gebahnet.

5. HErr! ich preiſe deinen nahmen, Jtzund und in ewigkeit, Daß du ſo viel guten ſaamen Jn die herzen ausgeſtreut; Dir zum ruhm wird er bekleiben, Und viel gute früchte treiben.

6. Nunmehr geh ich wieder ſchlafen, Und leg allen kummer hin: Denn mich decken deine waffen, Unter deren ſchutz ich bin; Mag doch welt und hölle toben, Hier bin ich ſchon aufgehoben

7. Soll ich morgen auch noch leben, Und in deinem dienſte ſtehn, Nun ſo wirſt du gnade geben, Daß mirs ferner wohl wird gehn: Denn das glaub ich ſteif und feſte, GOtt vertrauen, iſt das beſte. Neumann.

Mel. Mein Augen ſchließ ich jetzt.

124 Wie heilig war der tag, den wir anjetzt vollbracht? Und ſieh, auch ihn verdrängt die grauerliche nacht. Doch, JEſu! du allein kanſt alle meine ſachen, Und auch die finſtre nacht, Mir gut und lichte machen.

2. Jch lege nun hiermit die kleider von mir hin, Und denke, daß ich doch ganz ohne kleid nicht bin. Mein glaube hüllet mich, o HErr! in deine wunden, Da hat mein geiſt das kleid für tag und nacht gefunden.

3. Jch ſchlafe nunmehr ein, ach wache du für mich. Wo du, mein JEſu! wachſt, da ſchläft man ruhiglich. Mein auge ſchläft zwar ein: doch will mein herze wachen. Ach, könt ich auch den traum mir wohl zu nutze machen!

4. Nim, eh die nacht vergeht, des tages ſünden hin, Jn die ich leider! heut auch wohl gerathen bin, Vergib, vergiß und brich des ſatans arge tücke, Damit er meine ſeel nicht ſchrecke, noch berücke.

5. Behüt, o ſtarker GOtt! mich und mein ganzes haus, Breit' um und über uns die gnadenflügel aus. Laß keinen unfall nicht, kein grauen uns erſchrecken. Und morgen wirſt du uns zu deinem lob erwecken.

6. Bräch aber auch die nacht mein ende ſelbſt herein, So leb ich dir, mein GOtt! ſo ſterb ich dir allein, Und hoff in ewigkeit, mit den entſchlafnen alten, Den ſtillen ſabbath dort, ohn' eine nacht, zu halten. Scharf.

2. Algemeine beſtimte Kirchen Lieder.

a Das Te Deum laudamus.

125 HErr GOtt! dich loben wir!
HErr GOtt! wir danken dir!
Dich, GOtt Vater in ewigkeit,
Ehret die welt, weit und breit.
Alle engel, und himmelsheer,
Und was nur dienet deiner ehr,
Auch cherubim und seraphim
Singen immer mit hoher ſtim:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Der HErre Zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit,
Der heiligen zwölf bothen zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumahl,
Loben dich HErr! mit groſſem ſchall:
Die ganze werthe chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit:
Dich,

Eben daſſelbe, etwas geändert.

126 HErr GOtt! dich loben wir!
HErr GOtt! wir danken dir!
O Vater! Sohn! und heilger Geiſt!
Den erd und himmel ehrt und preiſt!
Die engel, und des himmelsheer,
Und was nur dienet deiner ehr,
Die cherubim und seraphim,
Lobſingen ſtets mit froher ſtim:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
GOtt! der HErr Zebaoth!
HErr! deine macht und herrlichkeit
Geht über erd und himmel weit.
Es rühmen die propheten dich
Und die apoſtel ewiglich.
Die theuren märtrer allzumahl,
Erheben dich mit frohem ſchall;
Es preiſet deine chriſtenheit
Dich, Vater, nun und allezeit.
Dich,

Dich, GOtt Vater! im höch-
ſten thron,
Deinen rechten und eingen
Sohn,
Den heilgen Geiſt und trö-
ſter werth,
Mit rechtem dienſt ſie lobt
und ehrt.
Du König der ehren, JEſu
Chriſt!
GOtts Vaters ewger Sohn
du biſt.
Der Jungfraun leib nicht
haſt verſchmäht,
Zu erlöſn das menſchlich ge-
ſchlecht.
Du haſt dem tod zerſtöhrt
ſein macht,
Und all chriſten zum himmel
bracht.
Du ſitzſt zur rechten GOt-
tes gleich
Mit aller ehr ins Vaters
reich.
Ein richter du zukünftig
biſt
Alles, was tod und lebend
iſt.
Nun hilf uns, HErr! den
dienern dein,
Die mit dein'm theuren blut
erlöſet ſeyn.
Laß uns im himmel haben
theil,
Mit den heilgen im ewgen
heil,
Hilf deinem volk, HErr JE-
ſu Chriſt,

Und

Dich, Vater! GOtt im höch-
ſten thron,
Und deinen eingebohrnen
Sohn,
Den heilgen Geiſt, der trö-
ſter heißt,
Mit gleichem dienſt ſie lobt
und preiſ't.
Du Sohn des Vaters, JE-
ſu Chriſt!
Der du auch GOtt ohn an-
fang biſt,
Du wurdeſt menſch, der HErr
ein knecht!
Zu retten unſer arm ge-
ſchlecht.
Dem tod zerſtöhrteſt du die
macht,
Und haſt das leben wieder-
bracht.
Du herrſcheſt in des Va-
tersreich
An macht und herrlichkeit
ihm gleich
Du kömſt zu richten, JEſu
Chriſt!
Was tod war, und was le-
bend iſt.
Dann hilf uns, deinem ei-
genthum,
Das du erkauft zu deinem
ruhm!
Führ uns zu den verklärten
ein,
Im himmel ſtets bey dir zu
ſeyn!
Hilf hier auch deinem volk,
HErr Chriſt!

Und

Und ſegne, was dein erbtheil iſt,
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehrn deinen nahmen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller ſünd und miſſethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth,
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unſre hofnung zu dir ſteht,
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In ſchanden laß uns nimmermehr,
Amen.

Und ſegne was dein erbtheil iſt!
Schütz deine kirche jederzeit,
Und bringe ſie zur herrlichkeit!
HErr GOtt! wir loben täglich dich
Und deinen nahmen ewiglich!
Behüt uns, HErr! du treuer GOtt!
Vor aller miſſethat und noth!
Steh, Höchſter! uns in gnaden bey!
Mach uns von allem übel frey!
Erzeig uns, HErr! barmherzigkeit
In dieſer unſrer wallfarthszeit!
Verlaß die deinen nimmermehr.
Wir hoffen auf dich, lieber HErr!
Amen.

Das vorige Lied, nach der Klopſtockſchen Veränderung.

In eben derſelben bekanten Melodie.

127 HErr GOtt! dich loben wir! HErr GOtt! wir danken dir! Jehovah iſt von ewigkeit. Er ſchuf die welt, das werk der zeit. Die ganze weite ſchöpfung preiſ't, GOtt Vater! dich, dich Sohn! dich Geiſt! Die cherubim, die ſeraphim, Die himmel alle ſingen ihm: Heilig iſt unſer GOtt! Heilig iſt unſer GOtt! Heilig iſt unſer GOtt! Jehovah Zebaoth! Weit, über alle himmel weit, Geht deine macht und herrlichkeit! Sie, die den erdkreis wunderbar Be-

Bekehrten, deiner bothen ſchaar, Des mitlertodes märtyrer, Sie preiſen ewig dich, o HErr! Am grabe noch, noch in der zeit, Preiſ't dich auch deine chriſtenheit! Dich, Vater auf der himmel thron! Dich, JEſu Chriſt, des Vaters Sohn! Und dich, o Geiſt! des wunderkraft In ſündern neues leben ſchaft! Du Hoherprieſter! du Prophet! Du König! deß reich nie vergeht! Du haſt dich, GOtt! uns GOtt zu weihn, Erniedriget, ein menſch zu ſeyn. Dem tode nahmſt du ſeine macht; Zum himmel haſt du uns gebracht. Zur rechten GOttes ſitzeſt du! Mit deinem Vater herrſcheſt du! O der für uns gelitten hat, Erwürgt für unſre miſſethat! Im grabe läſſeſt du uns nicht; Du kömſt, du kömſt und hältſt gericht! Hilf deinem volke, JEſu Chriſt! Und ſegne was dein erbtheil iſt! Leit es durch dieſe prüfungszeit Den weg zur frohen ewigkeit! Die erd iſt auch dein heiligthum; Auch ſie erfülle ſtets dein ruhm! In dieſer unſrer pilgerſchaft, Sey, HErr! dein wort uns licht und kraft! Sey gnädig uns, o treuer GOtt! Sey gnädig uns in aller noth! Wann wir zu dir um hülfe ſchreyn, Laß dein erbarmen uns erfreun! Sey hier ſchon unſer troſt und licht, Verlaß uns auch im tode nicht! Einſt ſey im himmel unſer theil Dein groſſer lohn, dein ewges heyl! Amen!

b Das Kyrie.

In der Stadt.

128 Kyrie, GOtt Vater in ewigkeit, Groß iſt deine barmherzigkeit, Aller ding ein Schöpfer und Regierer, Eleiſon.

2. Chriſte, aller welt troſt, Uns ſünder allein du haſt erlöſt, O JEſu GOttes Sohn! Unſer Mittler biſt in dem höchſten thron, Zu dir ſchreyen wir aus herzensbegier, Eleiſon. 3.

Auf dem Lande.

129 Kyrie, ach Vater allerhöchſter GOtt! Wie klein achtet man dein gebot, Schon' unſer blindheit, die doch viel ſünde thut, Erbarme dich unſer.

2. Chriſte, der du biſt der weg und das wahre licht, Die pfort, die wahrheit und das leben, Des Vaters wort uns zu einem troſt iſt gegeben, Erbarme dich unſer. 3.

3. Kyrie, GOtt heiliger Geiſt, Tröſt, ſtärk uns im glauben allermeiſt, Daß wir am letzten end Frölich abſcheiden aus dieſem elend, Eleiſon.

3. Kyrie, GOtt heiliger Geiſt in ewigkeit, Steh uns bey durch deine gütigkeit, Wolleſt nicht verlaſſen all die auf dich hoffen. Erbarm dich unſer.

Eben daſſelbe verändert.

130 Vater! Höchſter GOtt von ewigkeit, Schöpfer aller welt und zeit, Regierer himmels und der erden, Sey uns gnädig.

2. JEſu! menſchgewordner GOttes Sohn, Der du ſitzſt auf GOttes thron, Erlöſer aller menſchenkinder, Sey uns gnädig.

3. Heilger Geiſt! GOttes weſentliches licht, Lehrer unſrer chriſtenpflicht, Du Tröſter aller frommen ſeelen, Sey uns gnädig. Stender.

c Das Gloria.

In bekannter Melodey.

131 Allein GOtt in der höh ſey ehr, Und dank für ſeine gnade:,: Darum daß nun und nimmermehr, Uns rühren kan kein ſchade: Ein'n wohlgefallen GOtt an uns hat, Nun iſt groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſen, anbeten dich, Für deine ehr wir danken:,: Daß du, GOtt Vater, ewiglich Regierſt ohn alles wanken: Ganz ungemeſſen iſt deine macht, Fort geſchicht, was dein will hat bedacht, Wohl uns des feinen Herren.

3. O JEſu Chriſt! Sohn eingebohrn, Deines himmliſchen Vaters:,: Verſöhner der'n, die waren verlohrn, Du ſtiller unſers haders, Lamm

Eben daſſelbe verändert.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

132 GOtt, unſerm GOtt, allein ſey ehr! Ihm dank für ſeine gnade! Uns drücket nun ſein zorn nicht mehr; Geheilt iſt unſer ſchade. Er, der uns ſeinen frieden gab, Schaut auf die erde nun herab Mit lieb und wohlgefallen.

2. Dir, HErr GOtt Vater, danken wir Für deines Namens ehre. Die himmel auch gehorchen dir, Sammt allem ihrem heere. HErr, alles, was du ſprichſt, geſchieht; So wie dein aug auf alles ſieht. Wohl uns, daß du regiereſt!

3. O Chriſte, GOttes einger Sohn! für uns ins fleiſch geboren! Kamſt du nicht aus des himmels thron; So wären wir verloren. Sey

Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unſer noth, Erbarm dich unſer aller.

4. O heilger Geiſt, du höchſtes gut, Du allerheilſamſter Tröſter:,: Fürs teuffels gewalt fortan behüt, Die JEſus Chriſtus erlöſet Durch groſſe marter und bittern tod, Abwend all unſern jammer und noth, Darzu wir uns verlaſſen.

Sey uns mit deinem heile nah! Ach, für uns alle ſtarbſt du ja! Erbarm dich unſer aller!

4. O heilger Geiſt! Du theures Pfand! Du Tröſter der Erlöſten. Erleucht mit weisheit den verſtand, Und komm, das herz zu tröſten. Sey, wo wir wandeln, unſer licht! Verlaß uns auch im tode nicht! Wir traun auf deine Treue. Schlegel.

d. Das Credo.

In bekanter Melodie.

133 Wir gläuben all an einen GOtt! Schöpfer himmels und der erden, Der ſich zum Vater gegeben hat, Daß wir ſeine kinder werden: Er will uns allzeit ernähren, Leib und ſeel auch wohl bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein leid ſoll uns wiederfahren, Er ſorget für uns, Hüt't und wacht, Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, Seinen Sohn und unſern HErren, Der ewig bey dem Vater iſt, Gleicher GOtt von macht und ehren: Von Maria der jungfrauen Iſt ein wahrer menſch gebohren, Durch den heilgen Geiſt im glauben, Für uns, die wir waren verlohren, Am kreutz geſtorben,

Eben daſſelbe verändert.

134 Wir glauben an den eingen GOtt, Schöpfer himmels und der erden; Er unſer Vater, HErr, und GOtt, Läſt uns ſeine kinder werden. Alles, was wir ſind und haben, Sind bloß ſeine gnadengaben. Er erhöret unſer beten, Wenn wir vor ſein antlitz treten. Er ſorgt für uns, hilft in der noth, Und ſteht uns bey bis in den tod.

2. Wir glauben auch an JEſu Chriſt, Den uns GOtt zum Heil erkohren, Der ewger GOtt vom Vater iſt, Von Maria menſch gebohren. Hat für uns ſein blut und leben Zur erlöſung hingegeben. Iſt, befreyt von todesbanden, Herrlich wieder auferſtanden. Er lebt und herrſcht, wird zum gericht

ben, Und vom tod Wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir glåuben an den heilgen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröſter heißt, Uns mit gaben zieret ſchöne, Die ganze chriſtenheit auf erden Hålt in einem ſinn gar eben, Hier all ſünd vergeben werden, Das fleiſch ſoll uns wieder leben, Nach dieſem elend Iſt bereit Uns ein leben in ewigkeit.

gericht Erſcheinen, im verklårten licht.

3. Wir glauben an den heilgen Geiſt, GOtt vom Vater und dem Sohne, Der unſer licht und tröſter heiſt, Kommt zu uns vom himmelstrohne. Er erleuchtet die gemeine, Daß er ſie mit GOtt vereine, Hier vergebung ihrer ſünden, und das leben dort zu finden. Der leib wird auch einſt auferſtehn Und hell verklårt zum leben gehn. Stender.

c Kanzellied.

135 HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, Dein'n heilgen Geiſt du zu uns ſend, Mit hülf und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein, Den glauben mehr, ſtårk den verſtand, Daß uns dein nahm werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes heer: Heilig, heilig iſt GOtt der HErr, Und ſchauen dich von angeſicht In ewger freud und ſelgem licht.

4. Ehr ſey dem Vater ꝛc.

Daſſelbe verbeſſert.

136 Der du ſtets unſre zuflucht biſt, Sey mit den deinen, JEſu Chriſt! Send uns den geiſt, der uns regiert, Und uns den weg zur wahrheit führt!

2. Er ſtårkt den wankenden verſtand, Macht deinen Vater uns bekant! Er flammt zur heiligkeit uns an, Er leitet uns des lebens bahn!

3. Halleluja! Einſt ſingen wir, GOtt, heilig! heilig! heilig! dir! Und ſchauen dich, in deinem licht, Von angeſicht zu angeſicht!

f. beym Ausgange.

In bekanter Melodie.

137 Nun GOtt lob, es iſt vollbracht, Singen, beten, lehren, hören, GOtt hat alles wohlgemacht, Drum laßt uns ſein lob vermehren, Unſer GOtt

 ſey

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

ſey hoch gepreiſet, Daß er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der Gottesdienſt iſt aus, Und uns mitgetheilt der ſegen, So gehn wir mit freud nach haus, Wandeln fein auf GOttes wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unſern ausgang ſegne GOtt, Unſern eingang gleicher maſſen: Segne unſer täglich brodt, Segne unſer thun und laſſen, Segne uns mit ſelgem ſterben, Und mach uns zu himmelserben.

In voriger Melodie.

138 Höchſter GOtt! wir danken dir, Daß du uns dein wort gegeben. Hilf uns ferner, daß auch wir Nach demſelben heilig leben: Gib dem glauben ſolche ſtärke, Daß er thätig ſey im werke.

2. Unſer GOtt und Vater! du, Du nur lehrſt uns, was wir ſollen. Schenk uns deine kraft dazu; Gib zum wiſſen auch das wollen, Und zum wollen das volbringen! So wird alles wohl gelingen.

In voriger Melodie.

139 Selig ſind die GOttes wort Hören, und zugleich bewahren! Laß, mein GOtt, mein Heil und Hort! Mir dies glück auch wiederfahren, Daß mir das gehörte bleibet Und zur ſeligkeit beklei bet.

2. Drück es feſt dem herzen ein: So wird es kein feind mir rauben, Und ich werde ſelig ſeyn Auch bereits in meinem glauben; Meine ſeele wird ſich laben, Und des himmels vorſchmack haben.

In der Veſper.

g Das Magnificat.

140 Meine ſeele erhebet den Herren, Und mein geiſt freuet ſich GOttes, meines Heylandes!

Denn er hat die niedrigkeit ſeiner magd geſehen, Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindeskind.

Denn

Eben daſſelbe, in Verſen geſetzt.

141 Auf ſeele! erhebe den HErrn, den Erlöſer. Geiſt! freu dich des Heylands; ſprich: GOtt iſt Erlöſer!

Ihn rührte mein elend: er half, der Erbarmer! Nun preiſ' ich mich ſelig! Wer bin ich? ich armer!

Daß

Denn er hat groſſe dinge an mir gethan, Der da mächtig iſt, und des nahme heilig iſt.

Und ſeine barmherzigkeit währet von einem geſchlechte zum andern, Bey denen, die ihn fürchten.

Er übet gewalt mit ſeinem arm, Und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres herzens ſinn.

Er ſtöſſet die gewaltigen von dem ſtuhl, Und erhebet die niedrigen.

Die hungrigen füllet er mit gütern, Und läſſet die reichen ledig.

Er gedenkt der barmherzigkeit, Und hilft auf ſeinem diener Iſrael.

Wie er geredet hat zu unſern vätern, Abraham, und ſeinem ſaamen ewiglich.

Preis ſey dem Vater, dem Sohne, und heiligen Geiſte! Wie es war von anbegin, und nun, und ſtets in ewigkeit. Amen.

Daß er ſich herabläſt zum wurme, zur made? Er! der Allmächt'ge! der Heil'ge! — o gnade!

So währt ſein erbarmen, durch jedes geſchlechte! Des freuen ſich ſeine ihn fürchtende knechte.

Er ſpottet der ſtolzen verwegener kräfte; Vereitelt allmächtig des frevels geſchäfte.

Er wäget! — Die ſeraphim ſtaunen, und ſchweigen! Dann ſtürzen gewalt'ge, und niedrige ſteigen.

Die hungrigen füllt er mit herrlichen gütern; Entzieht ſie den Reichen, Und ekeln gemüthern.

Der HErr iſt barmherzig, und Zions erretter! Er donnert hernieder, dann beben die ſpötter!

Treu war er den vätern, treu bleibt er den kindern; Sein wort iſt wahrhaftig, und tröſtlich den ſündern.

Es jauchze, bey ſeinem ſo herrlichen nahmen, Das chor der erwählten, in ewigkeit! Amen.

Roſenberger.

h Kanzel Lied.

Zu bekannter Melodey.

142 Liebſter JEſu! wir ſind hier, Dich und dein wort anzuhören, Lenke ſinnen und begier Auf die ſüſſen himmelslehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand Iſt mit finſterniß umhüllet, Wo nicht deines Geiſtes glanz Uns mit hellem licht erfüllet, Gutes denken, gutes dichten Muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht von licht, aus GOtt gebohren! Mach uns alleſamt bereit, Oefne herzen, mund und ohren, Unſer bitten, flehn und ſingen, Laß, HErr JEſu! wohl gelingen.

Eben daſſelbe verändert.

143 GOtt und Vater! wir ſind hier, Dich zu ſuchen und zu hören. Zieh uns glaubensvoll zu dir, Durch die kraft der himmels = lehren, Daß die herzen ſchon auf erden Durch und durch geheiligt werden!

2. Wort und predigt hilft uns nicht, Keine weisheit wird geſpüret, Wenn nicht deines Geiſtes licht Uns in alle wahrheit führet. Lehr denn ſelbſten unſre ſeelen Gutes kennen und erwählen!

3. Mach, o HErr! in uns dein wort Reich an frucht zu deiner ehre, Daß dadurch ſich fort und fort Deiner jünger zahl vermehre! Und dies unſer flehn und ſingen Laß durch JEſum zu dir dringen!

Klopſtock.

3. Auf die Evangelien und Epiſteln.

Am erſten Advents Sonntage.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben G.

144 Dein König komt! Derwünſchte worte! Er tritt ſchon ſeine reiſe an. Er eilt und macht ſich steg' und pforte, Wo er den einzug halten kan: O Zion, mach die thore weit! Dein König kömt! o ſeligkeit!

2. Schleuß auf o menſchliches geſchlechte! Schleuß dein verſchloßnes herze auf, Dein Heyland komt mit licht und

und rechte, Verhindert doch nicht ſeinen lauf! Hier kömt dein Bruder, der dich liebt, Und blut und leben für dich giebt.

3. Mein Heil! ich eil durch das gedränge, Nach jenem ſchönen Bethphage; Und wenn ich nun bey jener menge, Die dich willkommen heiſſet, ſteh; So fließt ein Hoſianna mir Aus bruſt und lippen für und für.

4. Was bringt dich zu der weiten reiſe Vom himmel auf die welt herab? Du eilſt, o wundervolle weiſe! Nach armuth, ſchmach, creutz, tod und grab; O reiſe, die kein menſch begreift, Wie GOtt den weg des fleiſches läuft?

5. Doch ſchweig vernunft! weicht blöde ſinnen: Ihr müßt im glauben wacker ſeyn: Mein JEſus trit auf Zions zinnen, Und in die welt mit ſanftmuth ein, Die reiſe, die der Heyland thut, Komt unſrer ſeligkeit zu gut.

6. Du rufſt mir, JEſu, ſieh! ich höre; Ach lieber HErr! bedarfſt du mein? Dein wink ſoll mir die beſte lehre, Dein wille ſoll mein wollen ſeyn, Sprich nur ein wort, Immanuel! Ich folge dir mit leib und ſeel.

7. Wie aber ſoll ich dich empfangen? Wo kehreſt du zur herberg ein? Ich ſeufze: JEſu, mein verlangen! Laß doch mein herz dein wohnhaus ſeyn, Vergönne mir, Jeruſalem! Daß ich mir JEſum ſelber nehm.

8. Hier liegen meine ſündenkleider, Mein heil trit ſie mit deinem fuß, Damit das herze meiner neider Und ſatan ſelbſt erzittern muß; Wenn er ſieht, daß, den er entblößt, Dein ehrenpurpur herrlich tröſtt.

9. Nim an des glaubens palmenzweige, Die ich auf deinen weg geſtreut, Und hier vor deinen augen beuge, Als vor dem HErrn der Herrlichkeit: Der glaube grünt durch dich in mir, Drum bring ich ſeine zweige hier.

10. Ich nehme dich mit tauſend küſſen, Und frommen Hoſianna an, Ich werfe mich zu deinen füſſen, Und jauchze: liebſter Jonathan! Willkommen Davids ſohn und freund! Willkommen meiner feinde feind!

11. Ach Hoſianna in der höhe! Ihr engel rühmt doch meine ruh. Seht wie ich nun erhaben ſtehe, Warum? mein JEſus ſpricht mir zu, Mein herz iſt ſeine friedensſtadt, Wo er ſein heerd und feuer hat.

12. So wohne denn in meiner ſeele, Wo du kein creuzge! creuzge! hörſt. Fern ſeys, daß ich wen anders wähle, Als dich, der du die deinen ehrſt! Einſt führſt du mich, wenns zeit wird ſeyn, Auf ewig, in dein reich hinein.

M. Jon. Krauſe.

Mel. Meinen JEſum laß ich n.

145 Hoſianna! Davids Sohn, Kömt in Zion eingezogen. Ach! bereitet ihm den thron, Setzt ihm tauſend ehrenbogen. Streuet palmen, machet bahn, Daß er einzug halten kan. :,:

2 Hoſianna! ſey gegrüſt! Kom, wir gehen dir entgegen. Unſer herz iſt ſchon gerüſt't, Will ſich dir zu füſſen legen. Zeuch zu unſern thoren ein, Du ſollſt uns willkommen ſeyn. :,:

3. Hoſianna! Friedensfürſt, Ehrenkönig, Held im ſtreite! Alles, was du ſchaffen wirſt, Das iſt unſre ſiegesbeute Deine rechte bleibt erhöht, Und dein reich allein beſteht. :,:

4. Hoſianna! groſſer Gaſt! Wir ſind deine Reichsgenoſſen, Die du dir erwählet haſt. Ach! ſo laß uns unverdroſſen, Deinem ſcepter dienſtbar ſeyn, Herrſche du in uns allein. :,:

5. Hoſianna! komme bald, Laß uns deine ſanftmuth küſſen. Wollte gleich die knechtsgeſtalt Deine Majeſtät verſchlieſſen. Ey! ſo kennet Zion ſchon, GOttes und auch Davids Sohn. :,:

6. Hoſianna! ſteh uns bey, O! HErr, hilf, laß wohlgelingen, Daß wir ohne heucheley, Dir das herz zum opfer bringen. Du nimſt keinen jünger an, Der dir nicht gehorchen kan. :,:

7. Hoſianna! laß uns hier An den ölberg dich begleiten, Bis daß einſtens für und für, Wir um deinen ruhm uns ſtreiten, Dort iſt unſer Betphage Hoſianna! in der höh! :,:

8. Hoſianna! nah und fern, Eile bey uns einzugehen, Du Geſegneter des HErrn! Warum wilt du drauſſen ſtehen? Hoſianna biſt du da? Ja, du kömſt! Halleluja! :,:

Schmolke.

Mel. O JEſu GOttes Lamm.

146 Ich danke dir, mein GOtt! daß du ein menſch gebohren; Nun weiß ich, bin ich nicht, nein! ich bin nicht verlohren. Ach! du kömſt ſelbſt zu mir! wie freu, wie freu ich mich? Ja billig; da du ſelbſt ſprichſt: Zion, freue dich.

2. Ich danke dir, daß du mir,

mir, den die ſünd verdorben, Heil und gerechtigkeit, Und milden troſt erworben, Dein einzug bringt mir ehr, dein armſeyn macht mich reich, Drum ſey mein heutges lied dem Hoſianna gleich.

3. Bleib ja bey mir, mein GOtt, laß mich dein wort regieren, So wird kein irrweg mich betrüben noch verführen, Kom zu mir durch dein wort, kom in der letzten noth, Bring mich zur friedensſtadt, ins leben durch den tod.

4. Kom mir zu troſt und freud, wenn dieſe welt vergehet, Wenn himmel, erde, gut und ehr nicht mehr beſtehet, Und führ mich in dein reich zu deiner herrlichkeit, Mein König, daß ich dich dort lob in ewigkeit. Amen.

D. J. Olearius. R***.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

147 Ich habe meine luſt und freude An meines GOttes wort allein. Das nur ſoll meiner ſeelen weide Und meines lebens leitſtern ſeyn. Es führet mich auf rechter bahn, Daß ich mich nicht verirren kan.

2. Was mirs von meinem JEſu ſaget, Das find ich in der that alſo. Wann mich die welt betrübt und plaget, Dann tröſtets mich, und macht mich froh. Es zeigt mir meine Chriſtenpflicht, Und ſtärkt auch meine zuverſicht.

3. Es ſtimmet ja in allen ſachen, Die liebe Bibel überein. So hab ich dieſen ſchluß zu machen: Sie muß ein buch vom himmel ſeyn. Darinnen man kein wort nicht lieſt, Das nicht die wahrheit GOttes iſt.

4. Ach! daß ſich ſolche menſchen finden, Die dieſen theuren ſchatz verſchmähn. Sie gehn dahin in ihren ſünden, Und wollen auf das licht nicht ſehn, Das uns doch in der todes nacht, Gen himmel bringt und ſelig macht.

5. Mein GOtt! ich hab mich dir ergeben, Mach mich nur deinem wort getreu, Daß zwiſchen ihm und meinem leben, Stets eine wahre gleichheit ſey. Das laſter nur iſt dieſem buch, Der allerſtärkſte widerſpruch. Luther.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Ich bin ja HErr! in deiner.

148 Mein GOtt! du giebſt mir gar zu viel, Dein wohlthun hat kein maaß noch ziel: Ach! womit

womit hab ich es verdienet? Ich denke ſtets ans liebe grab, Doch machſt du, daß mein dürrer ſtab Von neuem täglich blüht und grünet; Was geb ich dir dafür, o HErr! Nim von mir an lob, preis und ehr.

2. Mir daucht, ich habe lauter nacht Im creutz und leiden zugebracht, Mir ſchimmre nicht die morgenröthe; Oft zweifelt' ich: ob GOtt mein Heyl Bey der verborgnen hülfeseil Mir ſeine gnadenhand anböthe; Doch irrt' ich; GOtt! vergieb es mir: Du halfſt, du halfſt! ich danke dir.

3. Nein, ſchwaches herz! nein, zweifle nicht, Wie ſollte GOttes angeſicht Dich hier im finſtern hülflos laſſen? Sieh, dein gewünſchtes Heyl iſt da, Dein dir erkohrner Heyland nah, Der dich beſchützend will umfaſſen; Aus der beſorgten langen nacht Hat er dein licht herfür gebracht.

4. Leg', eh dich deckt das finſtre grab, Nur deine finſtre werke ab! So kanſt du künftig freudig ſcheiden; Die ſchwarze erde nimt ein theil, Das andre eilt zu ſeinem heil Zu JEſu hin, in ſeine freuden, Dort iſt das rechte freudenlicht, Vor ſeinem hellen angeſicht.

5. Erbarm dich meiner ſelennoth, O JEſu Chriſt! mein HErr und GOtt! Daß ich in ſünden nicht entſchlafe! Gieb, daß durch deines Geiſtes ſtärk' Ich jedem ſchnöden fleiſches werk Entflieh, nebſt der gerechten ſtrafe, So lob ich, ohne zahl und zeit, Dich einſtens dort, in ewigkeit.

Simonis.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

149 Wach auf! entſchlafne ſündenſeele! Wach auf! dein heil kömt nah herbey, Steig aus der düſtern trauerhöle, Und mache dich von ſünden frey. Die nacht vergeht, der tag bricht an, Daß man im lichte wandeln kan.

2. Ach! JEſu! wecke mein gewiſſen, Daß ich bey zeit mein heyl bedenk; Denn ſolt ich dieſes kleinod miſſen, So du mir giebſt, als ein geſchenk; So würde meine ſündennacht Durch deinen glanz nicht hell gemacht.

3. Gieb, daß ich ableg alle werke, Die ſonſt die finſterniß gebiert, Und gib mir deines Geiſtes ſtärke, Daß ſeine kraft mein herze rührt. Leg mir des lichtes waffen an, So bin ich himmliſch angethan.

4. Gieb, daß ich wandle

als am tage, In aller tugend ehrbarlich, Und ernſtlich nach dem guten jage, So trift mich kein gewiſſensſtich; Treib alle laſter von mir aus, So wird mein herz dein erb und haus.

5. Laß nicht der wolluſt ſchmeicheleyen, Noch hader, neid und trunkenheit, Mir gift in meine ſeele ſtreuen, Sie ſtürzen nur in herzeleid. Dem leib gebühret nur ſein theil, Durch allzu vieles wird er geil.

4. Dich, JEſu! wünſch ich anzuziehen, In wahrer chriſtenheiligkeit; So ſtärk du mich in dem bemühen, Und waſche rein mein ſündenkleid, So werd ich hier geſchmückt und rein, Und dort den engeln ähnlich ſeyn.

D. J. L. Froeriſen.

Am zweyten Advents Sontage.

Ueber das Evangelium.

Mel. Komt laßt euch den HErren.

150 Es ſind ſchon die letzten zeiten, Drum mein herz bereite dich, Sieh die zeichen drohn von weiten, Das gerichte nähert ſich: Himmel, erde luft und meer, Machen ſich, als GOttes heer, Auf zur rache, ohn verſchonen, Ueber die im finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben In der gantzen chriſtenheit: Glaub und liebe ſind erſtorben, Alles lebt in eitelkeit. Wie es war zur Noä zeit, So lebt jetzt in ſicherheit Der gemeine hauf der chriſten, Die ſich hoch in ſünden brüſten.

3. Heucheley und böſes leben Herrſchet, und nimmt überhand, GOtt und menſchen wiederſtreben, Iſt gemein in jedem land: Gottesfurcht iſt ſehr veracht't, Und die bosheit wächſt mit macht. Wie iſt denn der welt zu rathen Bey ſo vielen frevelthaten?

4. JEſus wird bald ſelbſt einbrechen, Weil ſein heer ſich aufgemacht, Und ſein armes häuflein rächen, Das zu ihm ſchreyt tag und nacht. Darum hebt das haupt empor Zu des himmels ofnem thor, Daß ihr euer heil umfahet, Weil ſich die erlöſung nahet.

5. Wenn der baum ſchon ausgeſchlagen, Und das neue laub ihn ziert, Wird man ohn bedenken ſagen, Daß es ſommer werden wird, Und ſich warmes wetter zeigt, Wenn der ſaft ſchon auf-

wårts ſteigt: Wer bemerckt der zeiten zeichen, Wird diß gleichniß bald erreichen.

Wåchſt das reich der finſterniſſen, So wåchſt auch des lichtes reich: Jenes wird bald weichen můſſen; Aber der gerechten zweig Wird in ſteter blůthe ſtehn, Wann die welt wird untergehn. Darum freuet, euch ihr frommen! Euer JEſus wird bald kommen.

7. Hůtet euch, daß nicht mit freſſen Und mit ſauffen, euer hertz, Noch mit nahrungs-ſorg indeſſen Sey beſchwert, als bley und ertz, Daß nicht komme dieſer tag, Wie ein blitz und donnerſchlag, Ueber die auf erden wohnen, Ohn erbarmen und verſchonen.

8. Nun, wir folgen deinen worten, JEſu! theurer ſeelenſchatz. Auf! zerbrich die hőllenpforten, Und mach ſelber bahn und platz, Daß dein Zion werd gebaut, Und die ſchőne himmelsbraut Von den banden dieſer erden Mőge bald erlőſet werden. Laur. Laurenti.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

151 Hebet eure håupter auf! Die erlőſung iſt nicht ferne. Menſchen! merckt der zeiten lauf; Seht auf ſonne, mond ſterne. Erd und meer, und himel ſchreyt: Der gerichtstag iſt nicht weit.

2. Schaut die ſchwartzen wolcken an, Hőrt die waſſerwőgen brůllen. Zittert nicht der erden plan, Um der menſchen ſůnde willen? Und der creaturen ſchall Iſt voll ſeufzen ůberall.

5. O! du Richter aller welt, Dieſes, wenn wirs recht betrachten, Macht, daß uns das hertz entfållt, Und wir faſt fůr furcht verſchmachten. Denn das warten ſolcher zeit Bringet lauter bangigkeit.

4. Ach! wie bald kan uns der tag, Als ein fallſtrick, ůbereilen, Und ein eintzger donnerſchlag Dieſes ganze rund zertheilen? Unſer ſůndenmaaß iſt voll, Nur, daß man es meſſen ſoll.

5. Doch wer wollte traurig ſeyn? Die erlőſung wird ja kommen. Die ſich deiner zukunft freun, Werden gnådig aufgenommen. Wenn gleich erd und himmel bricht; So vergeht dein wort doch nicht.

6. Låſt der baum die knoſpen ſehn, Kan der ſommer nicht verziehen. Und wenn dieſes wird geſchehn, Daß die letzten zeichen blůhen: So iſt GOttes reich uns nah, Und auch die erlőſung da.

7. Aber,

7. Aber, weil kein menſch nicht weiß, Wenn dein tag uns wird betreten: So laß uns mit ganzem fleiß Wacker ſeyn, und eyfrig beten, Daß der fallſtrick uns nicht trift, Wenn das herze böſes ſtift.

8. Laſſe ferne von uns ſeyn Freſſen, ſauffen, ſündlichs ſorgen, Weck uns auf, kehr bey uns ein, Kömmſt du heute nicht, doch morgen, Daß wir alle würdig gehn, Vor des menſchen ſohn zu ſtehn.

H. B. Schmolke.

Mel. Es iſt gewißlich an der Z.

152 Wer weiß? ob wir den jüngſten tag, Nicht heute noch erleben. GOtt kan der welt den letzten ſchlag, In dieſer ſtunde geben. Wohl dem, der in bereitſchaft iſt, Daß er, als ein gerechter chriſt, Im glauben werd erfunden.

2. Ach GOtt! wie ſicher und verkehrt, Lebt doch der gröſte haufen! Wie wird ihr ſündlichs herz beſchwert Mit freſſen und mit ſauffen! Auch nahrungsſorgen drücken ſie, Wie imt man da ſich wohl die müh, An dieſen tag zu denken?

3. Wie wollen ſie zur ſelbgen zeit, Vor ihrem Richter ſtehen? Und ach! wie wirds in ewigkeit, Der armen ſeele gehen? Der tag bricht wie ein blitz herein, Kein augenblick wird übrig ſeyn, Sich annoch zu bekehren.

4. O liebſter JEſu! wecke mich, Damit ich wach und bete, Und wann du komſt, getroſt vor dich Und deinen richtſtuhl trete, Ich weiß, daß du mein Lebensfürſt! Mich, mit den auserwählten, wirſt Zu deiner rechten ſtellen.

5. Komm, wenn du wilt, ich bin bereit, Auch jetzt, in der minute. Ich erbe ja die ſeligkeit In deinem theuren blute. Verzieht ſich deine zukunft noch; So will ich, liebſter JEſu! doch Im glauben täglich wachen.

Luther.

Mel. Nun danket alle GOtt.

153 Wie dank ich, JEſu! dir, für alle deine gnaden? Wie treulich warnſt du mich für allen ſeelenſchaden? Mit welchem kräftgen troſt verwahrſt du, du mein GOtt! Mich gegen alle furcht, in jener letzten noth?

2. Wohlan! ſoll dieſe welt nicht länger mehr beſtehen? Soll himmel, erd und ſonn, und mond zu trümmern gehen? Ich werde frölich ſeyn, mein iſt die ſeligkeit! Fort wird der jammer ſeyn, fort alles herzeleid!

3. Zwar droht der letzte

tag viel ſchrecken, noth und plagen. Doch ſinkt hier nicht mein muth; nein, ich, ich will nicht zagen, Mein JEſus, meine burg, mein troſt, mein licht, mein heil, Bleibt meine zuverſicht, und meines herzens theil.

4. Doch, muß ich wacker ſeyn, vielleicht komſt du noch heute, Drum gieb, daß ich dazu mich auch mit ernſt bereite, Daß ich ſtets wach und bet', und meid die trunkenheit, Die ſorgen dieſer welt, und rohe ſicherheit.

5. Dann werd ich würdig ſeyn, dem allen zu entgehen, Und, wenn die welt vergeht, getroſt vor dir zu ſtehen, Dann ſeh ich ganz gewiß, HErr! deine herrlichkeit, Und erb, nach deinem wort, die ewge ſeligkeit.

D. J. Olearius. R***.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Nimm von uns, HErr, du

154 Ich danke dir, o GOtt, mein hort! Für dein geoffenbartes wort, Das uns zur lehr geſchrieben iſt. Dich find ich drin, HErr JEſu Chriſt! Ich find dich in verheiſſungen, Und freu mich der erfüllungen.

2. Nun dies dein wort erleuchte mich, Und zeige mir, mein Heiland! dich. Es zieh mein herz zu dir empor, Und halt mir dein Exempel vor, Und ſtärk mich, daß ich dir nur leb, Und dir zu folgen mich beſtreb.

3. Es wirke kräftig, für und für, Entſehn und heilge furcht in mir, Daß ich zu ſünd'gen nimmer wag', Stets meine ſeel in händen trag, Und ſie, bis ich dereinſt erkalt', Von ſünden unbeflekt erhalt'.

4. Es mach mich deiner gnad gewiß: So wird mir jedes leiden ſüß; Dann kan ich freudig auf dich ſchaun; Bey allen plagen dir vertraun; So zeig ich hofnung und geduld, Geſtärkt durch deine lieb und huld.

5. Freu, ſeele! dich, du biſt erhört! Dazu iſt dir diß wort beſcheert. Ach, danke GOtt, und brauch den ſchatz, Wer drin das leben ſucht, der hats. Es zeugt von deinem JEſu Chriſt, Der unſre gröſte weisheit iſt.

6. Auf! freut euch alle dieſes HErrn, Wetteifernd ſucht ihn zu verehrn, Vereinigt euch, ihn zu erhöhn, Laßt nichts als fried und eintracht ſehn, Preiſt ihn dadurch, und denket dran, Was er aus lieb zu euch gethan?

7. Dann

7. Dann ſeyd im leiden unverzagt, Wer es nicht iſt, wer murrend klagt, Der iſt nicht ſeines JEſu wehrt, Indem er heidniſch ihn entehrt. Wer hofnung und geduld beweiſt, Der iſt, der als ein Chriſt ihn preiſt!

8. Nun, nichts als freude nehm uns ein! Wer wollt erlöſt, und traurig ſeyn? Ach! unſer aller iſt das heil. Ihr heiden! nehmt dran glaubend theil, Ach! ſamlet euch zu JEſu hin, Nehmt an ſein wort, da findt ihr ihn!

Roſenberger.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

155 Wohl dem! der auf der bahre, From eingeſchlummert liegt! Der hat die zahl der jahre, Nebſt allem ſchmerz beſiegt. Er leget ſeine glieder, In den verweſungs-ſand, Und giebt die ſeele wieder Der treuen vatershand.

2. Er hat das überwunden, Was ihm hier angſt gemacht, Und ſeine trüben ſtunden, Im ſchönen ſchluß vollbracht; Nun gehen ſeine freuden Ganz unerforſchlich an, Die noch in dieſem leiden, Kein menſch ergründen kan.

3. Er lebt und ſchwebet oben, Bey der erwehlten ſchaar, Die ihren ſchöpfer loben, In ſtetem jubeljahr: Er ſchaut bey ſolchen freuden Die groſſe, groſſe zahl Von jüden, völkern, heyden, In GOttes ehrenſaal.

4. Geſegnet seyn die ſeelen! Die vor dem lamme ſteh'n! Nichts, nichts kan uns da quälen, Wo wir uns ſelig ſehn. Heyl ſey dem groſſen nahmen Der heilgen majeſtät! Daß ſie der heyden ſaamen Auch zu der Ehr erhöht.

5. Gern will ich jetzo ſterben! Ach, gerne geh ich hin! Weil GOttes ſchloß zu erben, Ich ſo verſichert bin; Mein creutze bleibt hienieden, Es erb es, wer es woll! Ich aber eil zum frieden, Da alles freudenvoll.

6. Wird gleich der leib verweſen, Dem tod beſtimt zum raub: Wird er dennoch geneſen, Aufs neu, aus ſeinem ſtaub. Ja er wird wieder grünen, Aus Jeſſe wurzel kraft, Und ganz, ganz werd ich dienen, Dem, der das leben ſchaft.

Simonis.

Am dritten Advents Sonntage.

Ueber das Evangelium.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

156 Biſt du, der da kommen ſoll? JESU! ja, du biſt gekommen, Aus den wundern ſieht

ſieht man wol, Daß du alles vorgenommen, Was uns der propheten chor Von Meßias ſtellet vor.

2. Blinde ſehen, lahme gehn, Ausſätzige werden reine, Taube hören, todte ſtehn Auferweckt in der gemeine, Und der armen eigenthum Iſt das evangelium.

3. Arzt und Helfer Iſrael, Laß uns auch die kraft genieſſen! Heile beydes leib und ſeel, Rein'ge, JEſu! das gewiſſen, Nim der ſünden auſſatz weg, Führ den fuß auf deinen ſteg.

4. Gib den augen ungeſtört, Dich im glauben anzuſchauen: Was das ohr gepredigt hört, Laß uns auch im leben bauen. Weck uns von den todten auf, Fördre wahren tugendlauf.

5. Nie mach unbeſtändigkeit Uns zum rohr und meereswogen, Nimmer werd ein weiches kleid Deinem purpur vorgezogen. Wer ſich an dir ärgern will, Findet nicht des himmels ziel.

6. Bläſet der verfolgungswind, Laß uns dennoch feſte ſtehen, Und, wie Iſrael, dein kind, In der wüſten ſicher gehen, Zeuch uns an, gerechtigkeit, Dieſes ſey das weiche kleid.

7. Haben wir kein königshaus? Wohn du nur in unſern hütten; So wird gar ein himmel draus, Solt auch ein Herodes wüten. Dich bekennen bringt zwar ſchmach; Aber ehre folget nach.

8. Wenn dir ein Johannes will, Einen weg in uns bereiten, O! ſo laſſe dieſes ziel Uns getroſt zur buſſe leiten. Denn dergleichen engelſtimm Warnet uns vor deinem grim.

9. Es wird uns wohl dieſe welt Immer ein gefängniß heiſſen, Bis der tod, wenn dirs gefällt, Unſre banden wird zerreiſſen, Da du uns, o Lebensfürſt! Aus dem kerker holen wirſt.

B. Schmolke.

Mel. Von GOtt will ich nicht l.

157 Von GOtt ſoll mich nichts trennen, Es ſey auch was es ſey'; Sein wort will ich bekennen, Beſtändig und getreu. Ich werde niemals nicht, So lang ich leb auf erden, Ein abtrünniger werden, Der bund und glauben bricht.

2. Auf menſchenkraft und muthe wirds freylich nicht beſtehen Man kann, bey fleiſch und blute, Leicht einen fall begehn; Doch daß ich muth und kraft In meinem

herzen

herzen habe, Iſt eine gnadengabe, Die Chriſtus in mir ſchaft.

3. Ach, was iſt das für ſünde, Nicht feſt im glauben ſtehn! Wer wie ein rohr vom winde Sich hin und her läſt wehn; Wer gute tage ſucht, Und darum jedem ſchmeichelt, Und GOtt und menſchen heuchelt: Der iſt bey GOtt verflucht!

4. Verkehrt ſind ſolche ſinnen! Geſetzt, man könnte gleich Die ganze welt gewinnen Und wär geehrt und reich, Was hülf' es insgeſamt? Man würde doch nur ſchaden Auf ſeine Seele laden, Und säh ſich dann verdamt.

5. Treibts immer, wie ihrs treibet, Und thut, was euch gefällt: Wann mir der Himmel bleibet: Was frag ich nach der welt? Sie drohet? oder lacht? Es iſt mir was geringes; Ich achte keines dinges, Das mich nicht ſelig macht.

6. Von herzen, kan ich ſagen: Mich ſchrecket keine noth, Mich ſchrecken keine plagen, Mich ſchrecket auch kein todt, Ich bin, mein JEſu, dein, Und will im creutz und leiden, Als wär es glück und freuden, Treu und beſtändig ſeyn.

Luther.

Mel. Nun danket alle GOtt.

158 Wie ſollt ich, JEſu! dich, dich o mein Heil! verkennen? Mit welcher freudigkeit, kan ich dich JEſu nennen? Wer ſolche zeichen thut; der, ſpricht mein glaube, iſt: Der uns verheiſſen war, der rechte JEſus Chriſt!

2. Du machſt den aus ſatz rein, läß'ſt todte auferſtehen; Schenkſt blinden das geſicht, und läß'ſt die lahmen gehen, Der taubgebohrne hört; der ſtumme ſingt dir ruhm, Und armen predigſt du das evangelium.

3. Zwar deine niedrigkeit, in welcher du erſchienen, Macht, daß der ird'ſche ſiñn ſich wegert, dir zu dienen. Mir iſt ſie lauter troſt! ja, daß du niedrig biſt, Macht mich noch mehr gewiß, du ſeyſt der JEſus Chriſt!

4. Laß denn mich HErr, dein wort mit feſtem glauben faſſen, Die unbeſtändigkeit von ganzem herzen haſſen, Hilf, daß ich dir getreu verbleib bis in den tod, Nichts ſcheide mich von dir, auch nicht die größte noth.

D. J. Olearius. R***.

Ueber

Ueber die Epiſtel.

Mel. O heilige Dreyfaltigkeit.

159 Nur treu, mein GOtt! nur treu zu ſeyn: Ach, dieſe tugend wünſch ich mir! Du haſſeſt ja betrug und ſchein, Und ſo beſteht man nicht vor dir.

2. Du ſelbſt biſt treu! wie gings mir dann, Wann du's nicht wärſt? das ſeh ich ein, Und nehme deine weiſe an, und wünſche mir nur treu zu ſeyn.

3. Treu gegen GOtt, treu gegen mich, Treu gegen alle insgemein, Man haſſe mich, man liebe mich: So treu', das wünſch ich mir zu ſeyn.

4. Wie viel hat GOtt mir aufgelegt? Ach! meine ſorge iſt nicht klein, Da er die thaten alle wägt: Drum wünſch ich nichts als treu zu ſeyn.

5. Dann mag mich richten, wer da will! Gern will dem lügner ich verzeihn. Und kent mich GOtt; ſo bin ich ſtill: Denn ich ſuch nichts als treu zu ſeyn.

6. Ich aber richte niemand nicht. Iſt niemand doch von fehlern rein? Doch, dein, o HErr! iſt das gericht: Das fürcht ich, und wünſch, treu zu ſeyn.

7, Nun, treu, mein GOtt! recht treu zu ſeyn! Ach! dieſe tugend gieb du mir, Denn dieſe gabe iſt ja dein! Ach! treue, treue ſchenk du mir. ‡Roſenberger.

Am vierten Advents Sonntage.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

160 Gieb, daß ich mich und dich erkenne, Mein JEſu, der du alles weiſt, Und mich nicht eher etwas nenne, Bis mich die that im werke preiſt. Laß mich ſelbſt fragen: wer ich ſey? Und gieb, daß ichs bekenne frey.

2. Wer bin ich denn in meinem glauben? Die antwort heiſſet wohl: ein Chriſt. Doch dieſer ruhm] iſt leicht zu rauben, Wo man nicht immer chriſtlich iſt. Drum gieb mir einen wahren ruhm, Auch durch ein thätigs chriſtenthum.

3. Wer bin ich denn in meinem ſtande? (ein knecht, den (die magd, die du gemiethet haſt; Und doch ſind deine liebesbande Mir noch

noch zuweilen eine laſt. Ach mach mich fleißig, from und treu Damit kein fauler baum ich ſey

4. Wer bin ich denn in meiner ſünde? Ach leider, ein verlohrnes kind. Hilf, daß ich dieſes recht empfinde, Und mich in buſſe zu dir find, Weil du allein der mittler biſt, Der unter uns getreten iſt.

5. Wer bin ich denn in meinem glücke? Ein ball, der da und dorthin fleugt. Drum warne mich vor seiner tücke, Wie mancher fällt, in dem er ſteigt? Das beſte glück iſt in der welt, Wenn man zum Freunde dich behält.

6. Wer bin ich denn in meinen ehren? Viel ſchlechter, als Johannes war, Doch wolt er nichts von ruhme hören, Und ſtellte ſich in demuth dar. Ach! laß mein herz auch niedrig ſeyn. Gebückt geht man zum himmel ein.

7. Wer bin ich denn in meinem leben? Nur eine ſtimme, die vergeht. Drum laß mich nicht am eiteln kleben, Weil mir die ſchrift vor augen ſteht: Gedenk ans ende was du thuſt, Gedenke, daß du ſterben muſt

8. Wer bin ich denn in meinem leiden? Die roſe, die in dornen blüht. Doch niemand kan das creutze meiden, Der um den himmel ſich bemüht. Johannes ließ die wüſten hier, Und ging ins paradies zu dir.

9. Wer bin ich denn in meinem ſterben? Ein menſch, der durch den Jordan geht, Der kan im tode nicht verderben, Der nur in deinem bunde ſteht. Mein grab wird ein Bethabara, Ein übergang nach Canaa.

10. Wer bin ich denn bey dir im himmel? Ein lamm, das ewig weide findt. Da ſtöhrt mich nicht der weltgetümmel, Da raſet kein verfolgungswind. Und wie ich hier bekante dich, Ach! ſo bekenſt du dorten mich.

11. Nun weiß ich, wie ich mich ſoll nennen, Ach! ſchreib es feſt in meinen ſin, Und laß mich dich im glauben kennen, Bis ich bey dir im ſchauen bin, Wo alle frommen ſich erfreun, Elias und Johannes ſeyn.

Schmolke.

Mel. Nun danket alle GOtt.

161 Ich lobe dich, mein GOtt! aus meines herzens grunde Und preiſe deine huld mit frölich lautem munde, Du kamſt in dieſe welt, uns menſchen nur zu

gut;

gut; (Heil uns!) und kamſt ſo gar in unſerm fleiſch und blut.

2. Vergeblich und umſonſt war aller menſchen denken, Wenn GOtt nicht ſeinen Sohn uns ſelbſt hätt wollen ſchenken, Du biſt der groſſe held und HErr von ewigkeit, Mein mittler, GOtt und Menſch, mein troſt und ſeligkeit!

3. Laß deines Geiſtes ſtim allzeit mein herz regieren, Gib deinem donner kraft, ſo wird mich nicht verführen, Die welt und ihr betrug, pracht, ehr und herrlichkeit, Gib mir Johannis muth, treu und beſtändigkeit.

4. Laß mich der taufe kraft und deinen troſt empempfinden, Wann mich des ſatans pfeil erſchreckt mit meinen ſünden, So ſchlaf ich, wenn ich ſterb', getroſt und ſelig ein, Und werde dort dereinſt im himmel bey dir ſeyn. Olearius.

Ueber die Epiſtel.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

162 Ich will frölich ſeyn in GOtt, Frölich, frölich, immer frölich, Denn ich fühl bey aller noth, Mich in GOtt beglückt und ſelig, Weil der Freuden GOtt iſt mein: So kan ich wohl frölich ſeyn.

2. Aber ach! ich menſchenkind, Kan ich auch von freuden ſagen, Da doch die unzählig ſind, Die bald hier, bald dort mich plagen? Doch iſt GOtt der helfer mein: Nun, ſo kan ich frölich ſeyn.

3. Quält der ſünden unruh mich, JEſus hat ſie ſchon gebüſſet, Findet creutz und trübſal ſich, Dieſer hat es ſchon verſüſſet. Iſt der ſündentilger mein: Gut! ſo kan ich frölich ſeyn.

4. Stürmt der ſatan auf mich loß, Will die hölle mich verſchlingen, So bin ich in JEſu ſchooß, Daraus wird mich niemand bringen. Iſt der ſchlangentreter mein? Solt ich dann nicht frölich ſeyn!

5. Hätt ich gleich gar keinen freund, Ey! was ſollte mir das ſchaden? Wär die ganze welt mir feind, Bin ich doch bey ihm in gnaden? Dieſer menſchenfreund iſt mein, Mit ihm will ich frölich ſeyn.

6. Bin ich elend und nicht reich, Mangeln mir die hohen gaben, Bin ich dem geringſten gleich, Und kan nicht, was andre, haben, So iſt GOtt, der reichſte, mein,

mein, Und ich kan wohl frölich ſeyn.

7. Raſt der tod mich endlich hin, GOtt der ſtillet bald ſein wüten, Iſt denn ſterben mein gewinn, Ey! ſo wird mich GOtt behüten. GOtt, des todes gift, iſt mein! In ihm kan ich frölich ſeyn.

8. Herz und muth ſind frölich nun, Frölich, JEſu! iſt die ſeele, Gib, daß ich in allem thun, Dich allein zum zweck erwähle, Ohne deiner gnade ſchein, Kan ich nimmer frölich ſeyn.

9. Setze mich in traurigkeit, Wo zu trauren ſichs gehöret, Aber gieb auch frölichkeit, Doch nur ſolche, die dich ehret, Du biſt meine freud' allein, Durch dich kan ich frölich ſeyn.

10. Frölich leb ich alſo hier, Frölich will ich alles leiden, Frölich ſterb ich einſtens dir, Gib mir bald die himmelsfreuden, So bleibſt du, die freude, mein, Da, da will ich frölich ſeyn!

Ludämil. Eliſabeth. Gräfin v. Schwarzburg.

Mel. Freu dich ſehr o meine S.

163 Wo man hinſieht, iſt mit leide, Alles, alles angefüllt. Nur in GOtt iſt wahre freude, Welcher jeden kummer ſtillt. Auſſer GOtt iſt herzeleid, Lauter angſt und böſe zeit, Er allein kan freude geben, Dem ſo ſehr bedrängten leben.

2. Drum, o Chriſten, ſeyd vergnüget, Auf! ergebt euch dieſer freud': GOttes weisheit hats gefüget, Daß ihr ſeine freunde ſeyd; Und iſt dies, was fehlt euch denn? Was kan mehr beruhigen? Haltet keinen gram verborgen, Laſſet GOtt, den Vater ſorgen.

3. Iſt was, das euch ſollte fehlen? Schüttets aus in GOttes Schooß! Warum ſoll der ſchmerz euch quälen, GOtt macht eure banden loß: Welch ein theures unterpfand Hat er, euch zum troſt, geſandt, Daß er euch will gnädig bleiben? O! wer wollt es nun nicht gläuben?

4. Freuet euch! ihr ſeyd verſöhnet, Auserwählte! freuet euch! Gnade! gnade! gnade! thönet Durch das ganze Himmelreich. GOttes ſchluß geht dieſes ein: Ihr ſollt künftig bey Ihm ſeyn. Selig drum, der freudig gläubet: Ich bin Chriſto einverleibet.

Simonis. R***.

Am erſten Weyhnachts Feſttage.

Ueber das Evangelium.

Mel. Meinen JEſum laß ich n.

164 Hochgebohrner GOttes Sohn, Sey willkommen auf der erden! Du verläßt des himmels thron, Und willſt unſer Bruder werden, Der du biſt das höchſte gut, Kleideſt dich in fleiſch und blut.

2. Da man ſchätzt die ganze welt, Komſt du, unſer ſchatz, hernieder, Da Auguſt das ſcepter hält, Singt man dir die wiegenlieder, Weil du, hochgelobter Chriſt, Deines reiches ſtifter biſt.

3 Prächtiges Jeruſalem! Du biſt nicht ſo hoch erkohren, Als ein armes Bethlehem, Wo das Heyl der welt gebohren. Ich will gerne niedrig ſeyn, Kehr nur, JEſu! bey mir ein.

4. Ach! die engliſche muſik Dringet durch der hirten ohren, Und das echo ſchallt zurück: GOttes Sohn iſt menſch gebohren! Eilt zur wiege, ſucht das kind, Der iſt ſelig, wer es findt!

5. Nun, ich trete ganz entzückt, Mit den hirten zu der krippen, Und was ich allhier erblickt, Küß ich mit entbranten lippen, Was der engel mund bemüht, Das iſt auch mein wiegenlied.

6. Ehre ſey GOtt in der höh, Und ſein Frieden auf der erde, Daß hinführo alles weh Lauter wohlgefallen werde! Alſo freut ſich leib und ſeel, GOtt mit uns: Immanuel!

Schmolke.

Ueber die Epiſtel Tit. 2, v. 11 bis 14

Mel. Nun freut euch lieben C.

165 GOtt ſey gelobt, der ſeine gnad' Uns hat erſcheinen laſſen, Und unſer ſich erbarmet hat, Die wir im finſtern ſaſſen. Er zeigt uns unſre chriſtenpflicht, Und wie wir nun in ſeinem licht Gebührlich wandeln ſollen.

2. Sein wille iſt, durch JEſum Chriſt, Uns ganz zu ſich zu ziehen. Wir ſollen, was ungöttlich iſt, Und böſe lüſte, fliehen, Dagegen züchtig und gerecht, Und, als von göttlichem geſchlecht, Nun heilig uns verhalten.

3. Wohl dem! der ſeinen

werth

werth verſteht, Und ihn durch nichts entehret, Der ſtets auf frommen wegen geht, Und lauter ſich bekehret Wie ihn dazu die lieb bewegt, Die GOtt durch Chriſtum zu uns trägt. Kan er ſie kräftger zeigen?

R***.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich.

166 Erſchienen iſt die heilſam' gnad, Die GOtt der welt erzeiget hat, Die züchtigt uns, daß nun ein chriſt Verleugnet, was ungöttlich iſt.

2. Weg alle eitle ſündenluſt, Und was von bosheit iſt bewußt! Der heißt ein chriſt, der chriſtlich lebt, Und früh und ſpat nach tugend ſtrebt.

3. Wer züchtig in gerechtigkeit, Nachjaget der Gottſeligkeit, Und ſich nicht zu der welt geſellt, Der iſts, der ſeinem GOtt gefällt.

4. Der endet freudig ſeinen lauf, Und wartet nicht vergeblich drauf, Daß ihm der HErr der herrlichkeit, Erſcheinen wird zur ſeligkeit.

5. Der ſich für uns gegeben hat, Für unſer aller miſſethat, Der uns von ungerechtigkeit, Von ſünd, tod, teufel hat befreyt.

6. Der ſich ſein volk zum eigenthum, Hat rein gemacht zu ſeinem ruhm, Das fleiſſig wär zur frömmigkeit, Denn er ſchenkt uns die ſeligkeit.

Olearius.

Ueber die Epiſtel Eſai 9, v. 6 7.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

167 Uns iſt, uns iſt ein kind gebohrn Ein Sohn iſt uns gegeben, Damit die welt nicht würd verlohrn, Und wieder möchte leben; Merk auf, o ſeele! ſchaue an, Was GOtt durch dieſes kind gethan, Uns armen menſchenkindern!

2. Es ſtrahlt in ſeinem Angeſicht, Mit reicher luſt und wonne, Des Vaters klarheit, lieb und licht, Er iſt die wahre ſonne, Die in der finſterniß aufgeht, Darin die welt begraben ſteht, Um ſolche zu erleuchten.

3. Dies kind hat männlich aufgefaßt, Auf ſeinen zarten rücken, Der ganzen herrſchaft ſchwere laſt, Und was uns pflegt zu drücken; Iſt etwas, das euch drückt und plagt; Seyd nur getroſt und unverzagt, Er hats ſchon abgenommen.

4. Sein Name heiſſet wunderbar: GOtt wird ein menſch, o wunder! Mit

ihm kömt auch der engel ſchaar, Und meldt der welt dies wunder: Es ſoll durch dieſes Wunderkind, Das uns durch ſich mit GOtt verbindt, Die welt verſöhnet werden

5. Biſt du der rath vonnöthen hat, Will dirs an weisheit fehlen: Dies kind heißt Rath, iſt groß von that; Wenn du dich wirſt vermählen Mit ihm, wird er in noth und pein Dein treuer rath und leitſtern ſeyn, Der dich am beſten führet.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe ſeel! Zu gehn auf GOttes wegen: Sey unverzagt! Immanuel wird ſeine kraft beylegen. Er heiſſet Kraft, der alles thut, Macht freudig herzen, ſinn und muth, Und ſtärket alle ſchwachen.

7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit, Die feinde zu bekriegen, Hier iſt der Held, der in dem ſtreit Dich nicht läßt unterliegen: Wer ihn nur an die ſpitze ſtellt, Der ſieget und behält das feld, Er wird die feind zerſtreuen.

8. Ein Ewger Vater heißt dies Kind, Ein Vater der verlohrnen, Der ſolche wieder ſucht gelind, Macht ſie zu neugebohrnen; Er hat ein väterlich gemüth, Voll Vaterliebe, treu und güt, Die ewig, ewig währet.

9. Den Friedensfürſten nent er ſich, Der frieden dir erſtreitet, Und dann bey ſeiner tafel dich Zu friedensgütern leitet; Er macht dein herz von ſchrecken los, Legt dich in ſeiner liebe ſchooß, Da magſt du ſicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein herz, in ihm, Nim an, was GOtt gegeben, Erhebe jauchzend deine ſtimm, Preiſ' ihn mit deinem leben. Er giebt ſich dir; gib wiederum Dich hin zu ſeinem eigenthum; So macht dies kind dich ſelig!

Am zweyten Weyhnachts Feſttage.

Ueber das Evangelium.

Mel. Ein Kindelein ſo löbelich.

168 Auf, ſeele! mache dich bereit, Die gnade zu bedenken, Wie dir zu deiner ſeligkeit Der Höchſte wollen ſchenken Sein einiges geliebtes kind, Damit er dich von aller ſünd Aus gnaden mögt' erlöſen, Auf! eile mit den hirten fort, Zu

ſchauen in des Höchſten wort Den retter von dem böſen.

2. Der HErr hat dir auch kund gethan; Dir ſey das Kind gebohren, Der Chriſt und Heyland, welcher kan Das heyl, das wir verlohren, Uns wiederſchaffen, und auch will, Aus ſeiner reichen gnadenfüll Uns gnade nehmen laſſen, Um gnade, ach! entbrenne du, Dies kind, zu deiner ſeelenruh, Begierigſt zu umfaſſen.

3. Laß doch das theure lebenswort Sich in dir weit ausbreiten, Es führt dich zu dem Seelenhort, Um dich zu GOtt zu leiten. Breit' auch bey andern aus das heyl, Das dir in Chriſto ward zu theil, Führ ihnen zu gemüthe, Wie viel der HErr an uns gethan, Daß mans nicht gnug erheben kan, Und preiſe ſeine güte.

4. Laß dich das wort von deinem heil Auch wieder neu gebähren, Es beut dir gnad' und leben feil, Wann du wirſt wiederkehren. Kehr wieder um zu deinem GOtt, Kom zu dem leben aus dem tod, Das JEſus dir erworben, Er will dir ſchenken ſeinen Geiſt, Der das verderben aus dir reißt, Er heilt ſelbſt, was verdorben.

5. Laß JEſu! mich dein gnadenwort Im herzen wohl erwägen, Und ſey du meine lebenspfort', Mein licht, mein heil, mein ſegen; Biſt du gebohren mir zu gut, So hilf mir durch dein theures blut Aus tiefeſtem verderben; Von allen ſünden mich befrey, Zu deinem bilde mich erneu, Mach mich zum himmelserben.

Ueber die Epiſtel am Stephanstage.

Mel. Was frag ich nach der W.

169 Der himmel öfnet ſich! Die ſeele einzuſchlieſſen, O tod! dein ferſenſtich, Giebt mir das zu genieſſen, Dahin ich lange zeit, Gedrückt durch manches leid, Mein herze hab gewöhnt, Und gläubig mich geſehnt.

2. Der himmel öfnet ſich! Bald ſind die leidensſtunden Vollendt, und ſeliglich, Durch JEſum überwunden. Ja, JEſu! deine treu Macht mich vom joche frey, Und ruft mir gnädig zu: Geh ein zu deiner ruh.

3. Der himmel öfnet ſich! Wo engel kronen winden. Der welt entſchwing ich mich: Soll mich das eitle binden?

binden? Was hat denn dieſe welt, Das meinem geiſt gefällt? Doch, jene krone, die Verdiente meine müh.

4. Der himmel öfnet ſich! Kans der verfolger wehren? Die welt verſchmähet mich, Und JEſus will mich ehren! Ihr feinde! euch bekehr Der gnädge GOtt! ja, HErr! Behalte ihnen nicht Die ſünde, zum gericht.

5. Der himmel öfnet ſich! Luſt hab ich, abzuſcheiden; Kom, JEſu! ziehe mich Dir nach, in deine freuden. Umſtrahlt mich jenes licht, Dann glänzt mein angeſicht. Wie freut mein geiſt ſich drauf? HErr JEſu! nim ihn auf!

Simonis. R***.

Am dritten Weyhnachts Feſttage.

Ueber das Evangelium

Mel. Nun danket alle GOtt.

170 Du weſentliches wort! von anfang her geweſen! Du GOtt von GOtt gezeugt! von ewigkeit erleſen, Zum Heyl der ganzen welt! o mein HErr JEſu Chriſt! Willkommen, der du mir zum Heyl gebohren biſt.

2. Kom, o ſelbſtſtänd'ges wort! und ſprich zu meiner ſeelen: Daß mirs in ewigkeit an troſt nicht ſolle fehlen: Im glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, Laß mich auch nicht von dir abweichen, du mein Licht!

3. Noch war die welt nicht da, ſo war ſchon dein erbarmen, So warſt du ſchon bey GOtt, und dachteſt an mich armen. Ja, du biſt ſelber GOtt! Heil mir! jetzt hats nicht noth: Ein GOtt kan wohl befreyn von ſünden, höll und tod.

4. Du, Ewigs Wort! wirſt fleiſch! was hat dich doch bewogen, Und dich von deinem thron zu mir herabgezogen? Ach! deine groſſe lieb, und meine groſſe noth, Hat deine glut entflamt, die ſtärker, als der tod.

5. Du biſt das wort, dem kraft, und macht, und ehr' gebühret. Denn alle dinge ſind durch dich ans licht geführet. Ach! ſo bin ich, mein heil, Auch dein geſchöpf und gab, Der ich das, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienſt mein ganzes herz ergebe, Auch dir allein zum

preis

preis auf dieſer erden lebe: Ja, JEſu! laß mein herz ganz neu geſchaffen ſeyn, Und dir, bis in den tod, allein gewidmet ſeyn.

7. Laß ja nichts in mir ſeyn, Was du nicht haſt geſchaffen, Reut' alles unkraut aus, zerbrich des feindes waffen: Was böſ, iſt nicht von dir, das hat der feind gethan, Du aber, richt dein reich in meiner ſeele an.

8. Das leben iſt in dir, und alles licht des lebens, Laß in mir deinen glanz, mein GOtt! nicht ſeyn vergebens, Biſt du das licht der welt, ſo ſey auch mir ein licht, Bis mir, o JEſu! dort, dein freudenlicht anbricht. Laur. Laurenti.

Am Sonntage nach Weyhnachten.

Ueber das Evangelium.

Beym Beſchluß des Jahres.

Mel. Helft mir GOttes Güte.

171 Die Güte hat kein ende, Die uns von GOtt beglückt. Wir küſſen deine hände, O Vater! froh entzückt, Weil du uns noch ein jahr Mit ſegen läßſt beſchlieſſen, Daß wir bekennen müſſen, Dein thun ſey wunderbar.

2. Die kirch iſt voller wunder, Dein wort und ſacrament Sind immer neue zunder, Daß licht und recht noch brent, Dein Sohn iſt hier der ſtein, An dem die feinde fallen, Wenn er den deinen allen Ein auferſtehn muß ſeyn.

3. Das land iſt voller ſegen, Und trieft von deinem fett, Man ſiehet allerwegen, wie ſeine frucht geräth. Iſt da und dort ein ſchwerdt Durch unſre ſeel gegangen, So haſt du, nach verlangen, Auch wieder troſt beſchert.

4. Ach! ſollten wir jetzunder Nicht voller jauchzen ſeyn, Und über deine wunder Uns recht von herzen freun? Ach! ſollten wir denn nicht, Wie Hanna, dieſe ſtunde, Mit dem erfreuten munde, Zum lobe ſeyn gericht't?

5. Nun, HErr! dein iſt die ehre, Du heiſſeſt wunderbar, Doch gib uns auch gehöre, Daß wir das alte jahr, Befreyt von aller noth, In deiner gnade ſchlieſſen,

Und in dem neuen wiſſen, Du ſeyſt der alte GOtt.

6. Laß dir die alten dienen, Wie Hanna, Simeon. Gib, daß die jungen grünen, Wie dein und Davids Sohn. Nimt man an jahren zu, So laß uns auch nicht ſchämen, Im guten zuzunehmen. Dies alles würke du.

7. Und wenn wir das vollendet, Was uns dein wort geſagt, Und unſer lauf ſich endet, Jung oder wohl betagt, So führe leib und ſeel, Ins Nazareth dort oben, Da wollen wir dich loben: Drauf wartet Iſrael.

Schmolke.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

172 GOttes, GOttes kind bin ich! Welche gnade! welche ehre! Des! der (hier verlier ich mich,) Schuf die himmel, erd und meere. Dem ſelbſt engel, seraphinen Mit verhülltem antlitz dienen!

2. Der hat mich, der höllen kind, In die zahl der ſchönen frommen, Die vor ihm geheiligt ſind, Huldreich, gnädig aufgenommen, Und mein erbtheil iſt im himmel. Was acht' ich der welt getümmel?

3. Nun mag brechen alle welt! Nun mag ſtürzen thal und hügel! GOtt, mein auserwählter Held Nimt mich unter ſeine flügel; Ich gehör zu ſeinen kindern, Drum kan er die gnad nicht mindern.

4. GOttes Vaterliebe ſpricht: Ich ſoll ewig bey ihm leben. GOttes Sohn, das Heil und Licht, Wird mir drum zum pfand gegeben, GOttes Geiſt muß mich verneuen, Und im herzen Abba ſchreyen.

5. Dieſes Majeſtätſche Drey, Hat ſich feſt mit mir verbunden; Ich bin von der knechtſchaft frey, Frey von alten ſeelen wunden, Nun verfährt mein GOtt gelinde, Als mit ſeinem zarten kinde.

6. Bin ich alſo GOttes kind? Acht ich weder creuz noch ſterben, Iſt er väterlich geſint: Kan ich dieſes leibes ſcherben, Froh, der erden anvertrauen? Ich will auf den Vater ſchauen.

7. Er wird in der lezten pein, Als ein Vater näher treten, Und wenn ich werd ſchwächer ſeyn, Wird ſein Geiſt ſelbſt in mir beten, Und, aus dieſer welt gerücket, Werd ich dann bey ihm erquicket.

Simonis.

Mel.

Mel. Nun freut euch lieben.

173 Nun freue dich, o chriſtenſchaar! Und jauchze GOtt zu ehren! :,: Er macht den ſohn dir offenbar, Und läßt dich fröhlich hören, Daß alle knechtſchaft nun vorbey; Die kindſchaft uns erworben ſey, Die alle freyheit bringet.

2. O ſel'ge freyheit! denn vorhin, Eh Chriſtus iſt erſchienen, :,: Zwang das geſetz der menſchen ſinn, Daß ſie nur mußten dienen, Und unter ſeiner ſchweren laſt Gebogen gehen ohne raſt, Mit ſchüchternem gewiſſen.

3. Und wer nicht alles nahm in acht, Was im geſetz gebothen, :,: An dem erwies es ſeine macht, Da ſtrenge flüche drohten. O jammer! kann die laſt und pein Mühſel'ger knechte gröſſer ſeyn, Als dieſe laſt geweſen?

4. Nun aber, ſeit die zeit erfüllt, Da GOtt den Sohn geſendet, :,: Iſt aller dieſer fluch geſtillt, In ſegen ſelbſt verwendet. Als JEſus trat an unſre ſtatt, Der das geſetz erfüllet hat, Sind wir nun frey geworden.

5. So bin ich denn nicht mehr ein knecht, Und an das joch gebunden! :,: So hab ich ſchon das kindſchaftsrecht Durch JEſum Chriſt gefunden! So bin ich frey und freudenvoll, Nun mir das erbe werden ſoll, Das kindern zugehöret!

6. Es mag denn Moſis bann und fluch Die ſünder noch erſchrecken: :,: Du, JEſu! wirſt mich doch genug Mit deinem blute decken: Und uns, die wir nun insgemein, Nicht knechte, ſondenn kinder ſeyn, Das erb im himmel geben.

Am Neujahrs Tage.

Ueber das Evangelium.

Mel. Helft mir GOttes Güte.

174 Wir gehn in JEſu nahmen Ins neue jahr hinein. Der anfang und das amen Soll dieſe loſung ſeyn: Er wird uns heut im blut An unſre bruſt geſchrieben, Drum ſollen wir ihn lieben, Als ein erkohrnes gut.

2. Zwar macht uns das bekümmert, Daß der, der alſo heiſt, Heut ſo in ſchmerzen wimmert, Da man ſein blut vergeußt. Doch ſtärkts auch unſern muth, Denn, daß

daß kein weh uns rühre; So zeichnet er die thüre mit dieſem heilgen blut.

3. Du bräutigam im blu-te, Vermähl uns heute dir, Du ſtelleſt uns zu gute, Dich dem geſetze für, Du fühlſt den ſcharfen ſchnitt, Und theilſt verwundten her-zen, Durch die erlittnen ſchmerzen, Den ſchönſten balſam mit.

4. So iſt der bund ver-ſiegelt, Den GOtt mit uns geſtift, Der höllenſchlund verriegelt, Daß uns kein fluch nicht trift. Kein zorn iſt, der uns dräut: Dies blut ſchreit um erbarmen Zum Vater für uns armen, Der nun ſehr gern verzeiht.

5. Gieb, daß wir ſtets im glauben, Uns dieſes bluts erfreun. Laß nichts den troſt uns rauben, Daß wir er-löſte ſeyn, Und daß durch dein verdienſt Wir nun an allen gaben Getroſten an-ſpruch haben, Ja, HErr! durch dein verdienſt!

6. Nun, HErr! um dei-net wegen, Nim unſer fer-ner wahr. Erneure deinen ſegen, Mit dieſem neuen jahr. Der uns erfreute, ach! Der himliſche Geſandte, Der erſt dich JEſus nante, Der ſeys, der uns bewach!

7. Es mag dein Nahme walten, Drauf werfen wir panier. Gib, daß wir uns dran halten Im leben, und daß wir, In unſrer todes-noth Nur JEſus, JEſus ſchreyen, Bis wir uns dort erfreuen, Bey dir, HErr! unſer GOtt!

Schmolke. R***.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Du o ſchönes Weltgebäude.

175 Laßt mich voller freuden ſprechen: Ich bin ein getaufter chriſt! Der bey ſündlichen gebre-chen, Dennoch ein kind GOt-tes iſt. Was ſind andre ſchä-tze nütze, Da ich einen ſchatz beſitze, Der mir alles heil gebracht, Und mich ewig ſelig macht.

2. Keine ſünde macht mir bange, Ich bin ein getaufter chriſt, Denn ich weiß es, daß ſo lange Dieſer troſt im her-zen iſt, Ich vergebung mei-ner ſünden, Kan in deſſen blute finden, Weil das theu-re waſſerbad, mich damit be-ſprenget hat.

3. Satan! du! du ſollt es wiſſen: Ich bin ein ge-taufter chriſt! Dadurch bin ich dir entriſſen, Ob du noch ſo grauſam biſt; Seitdem ich zur tauf gekommen, Und mein

GOtt

GOtt mich aufgenommen, Bin ich von der tyranney, Aller meiner feinde frey.

4. Freudig ſag ich, wenn ich ſterbe: Ich bin ein getaufter chriſt! Dann das bringet mich zum erbe, das im himmel droben iſt, Lieg ich gleich im todes ſtaube; So verſichert mich der glaube, Daß mir auch der tauſe kraft, Leib und leben wieder ſchaft.

5. Nun, ſo ſoll ein ſolcher ſegen Mir ein troſt des lebens ſeyn, Und muß ich ins grab mich legen, Schlaf ich auch auf ſolchen ein, Wann mir herz und augen brechen, O! dann ſoll die ſeele ſprechen: Ich bin ein eingetaufter chriſt, Der nun ewig ſelig iſt. Neumeiſter.

Am Sonntage nach dem neuen Jahre.

Ueber das Evangelium Matth. 2, v. 13 bis 23.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

176 Mein JESUS flieht! o wunderzeichen! Vor welchem erd und himmel fliehn, Vor dem die übelthäter weichen, Der flieht vor ihnen ſelbſt dahin. Die Allmacht fürchtet hier gefahr, Und ſtellet lauter ohnmacht dar.

2. Du zartes kind biſt kaum gebohren, Und greifſt ſchon nach dem wanderſtab, Du biſt ein könig auserkohren, Und giebſt den ärmſten pilgrim ab. Ein Paradies gehöret dir, Und du muſt in die wüſten hier.

3. Ja GOtt beweiſt an ſeinem kinde, Was jeden von uns treffen kan, Drum muß die früh gejagte hinde Zuerſt auf die verfolgungsbahn, Und ſo wird unſre flucht geweyht, Wenn man uns auch verfolgung dräut.

4. Es wechſelt ſo mit uns auf erden, Die ruhe unterbrechen oft Die klagenswertheſte beſchwerden, Die luſt verkehrt ſich unverhoft. Aus Bethlehem geht eine bahn, Die nach Egypten führen kan.

5. Mein JEſu! ſoll ich mit dir wandern, Du biſt das haupt und ich dein glied, So führe mich durch keinen andern, Der ſich um meinen ſchutz bemüht, Als den, der einen Joſeph weckt, Und ihn auf ſeiner reiſe deckt.

6. Ach! warne mich, wenn noth vorhanden, Die mir nach leib und leben zielt, Und mache meinen feind zu ſchan-

ſchanden, Wenn er mit falſchen tücken ſpielt, Du weiſt, wer mein Herodes iſt, Der teufel hat noch größre liſt.

7 Der feind wird auch nicht immer leben, Der mir nach meiner ſeelen ſteht. Du wirſt doch endlich ruhe geben, Daß man denn aus Egypten geht. Schleußt mich dein Nazareth dort ein, Werd ich ein Nazarener ſeyn.

H. B. Schmolke.

Ueber das Evangelium Matth. 3, v. 13 bis 17.

Mel. Wer nur den lieben G.

177 Du läſſeſt dich, mein JEſu! taufen, Drum ſtellſt du dich am Jordan ein. Die ſeligkeit mir zu erkaufen, Wilſt du mein heil! getaufet ſeyn. Hier find' ich die verſicherung Von meiner taufe heiligung.

2. Durch deine taufe iſt die meine, Ein bad des lebens aus dem geiſt. Durch deſſen kraft bin ich der deine, Der auch nach deinem nahmen heiſt, Ein chriſt! o was kan gröſſers? ſeyn Ein chriſt von allen ſünden rein!

3. Du wollteſt deines Vaters willen, Und alle die gerechtigkeit, Die GOtt erforderte, erfüllen. HErr! dein gehorſam iſt mein kleid, Darin mein glaube gnad erlangt, Und in dem ſchönſten ſchmucke prangt.

4. Man ſahe nun den himmel offen, Da du ſtiegſt aus des Jordans fluth; Den himmel hab' ich auch zu hoffen, Weil dein gehorſam und dein blut Denſelben mir erworben hat; Wann ich dir treu bleib' in der that.

5. Bald fuhr herab der Geiſt des HErren, Auf dich vom hohen himmelsthron. Des Vaters ſtimme ließ ſich hören: Dies iſt mein vielgeliebter Sohn, An dem mein herz gefallen hat, Den ſolt ihr hören früh und ſpat.

6. Drum will ich dich auch ſtets verehren, Als meines GOttes liebſten Sohn, Und treulich folgen deinen lehren, Im glauben, o mein gnadenthron! Wer an dich glaubt, und wird getauft, Dem iſt der himmel ſchon erkauft.

G. F. St**.

Ueber die Epiſtel.

Mel. HErr Chriſt! der einge.

178 O GOTT! wie ſchädlich war die fluth, dadurch die welt verdarb. Sie lebte nur nach fleiſch und blut, Bis ſie verdamlich ſtarb. Das machten ihre ſünden. HErr! laß uns gnade finden, Die JEſus theur erwarb.

2. Doch bildt die ſündfluth etwas für, Das unſer herz erfreut. O groſſer GOtt! wir danken dir Für deine freundlichkeit, Die uns ſo herzlich liebet, Und uns die taufe giebet. O ſchöne gnadenzeit!

3. Die tauf iſt eine fluth des heils; Sie macht von flecken rein, Wir tröſten uns des beſten theils, Und daß wir ſelig ſeyn. Wenn dieſes waſſer täufet, So wird die ſünd erſäufet. Wir gehn zum leben ein.

4. Wir dürfen ſo nicht untergehn, weil man die arche findt. Wir werden ewig wohl beſtehn, Weil wir in JEſu ſind. Wir ſind zur taufe kommen, GOTT hat uns aufgenommen. Ich bin ſein gnadenkind.

M. Joh. Neunherz.

Am Tage der Erſcheinung JEſu.

Ueber das Evangelium.

Mel. Nun freut euch lieben.

179 Was ſind die kinder dieſer welt, Bey GOttes wahren kindern! :,: Was dieſen äuſſerſt wohlgefält, Kan jener ruhe mindern. Der Heyland nnd ſein neues reich entdeckt ſich beyden, doch nicht gleich Iſt man dabey geſinnet.

2. Herodes und Jeruſalem Erſchrecken, da ſie hören: :,: Es komme jetzt aus Bethlehem Der König aller ehren; Bezeuget ihre lehre ſchon: Es ſollte Davids groſſer Sohn Allda gebohren werden.

3. Gelehrte wußten GOttes wort Dem könig anzupreiſen. :,: Doch giengen ſie nicht an den ort Mit den erweckten weiſen. So geht es noch: wie mancher weiß Die wahrheit und des Herrn geheiß, Und thut nicht nach dem wiſſen!

4. Wer feſt auf böſem ſinne ſteht, Wenn ſtolz und neid

neid regieren, :,: Wer nicht, wo GOtt ihm winket, geht; Der wird ſein heil verlieren. Wer GOttes wort nur hat und kent, Nicht aber thut, nicht heilſam nent; Wird JEſum nimmer finden.

5. Die weiſen forſchen eifrig nach, Bis ſie das haus erblicken, :,: Wo ſie, wie ihnen GOtt verſprach, Sich in der that erquicken. Ach forſchten wir doch auch, wie ſie, Und ſpar'ten weder zeit noch müh, Bis wir das heil gefunden!

6. Ach mögten wir doch leib und geiſt, Mit willigem beſtreben, :,: Wie uns der weiſen beyſpiel heißt, Dem HErrn zum opfer geben! Gehorſam, lieb und treu allein Wird ihm ſo lieb, ja lieber ſeyn, Als weyhrauch, gold und myrhen.

7. O HErr! der du ſo wunderbar Der weiſen herz gezogen, :,: Und vieler völker fremde ſchaar Zu deinem dienſt bewogen. Verleihe, daß ich nichts ſo ſehr, Als deiner Gottheit ruhm und ehr, So lang ich lebe, ſuche!

8. Empfang, o werthe chriſtenheit, Das heil, das dir erſchienen; :,: Und laß es dir zur ſeligkeit Im wahren glauben dienen! Ach lernet von den heyden doch, Ihr falſchen chriſten, die ihr noch, Nach art der heyden lebet!

Ueber die Epiſtel.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins.

180 O JEſu Chriſt! du wahres licht! Wie viele kennen dich noch nicht? Ach! bringe ſie zu deiner heerd, Daß ihre ſeel auch ſelig werd.

2. Die nacht, die auf die völker lag, Haſt du zerſtreut, jetzt iſt es tag, Wir ſehn das licht in deinem licht, Das aller welt mit dir anbricht.

3. Und Nationen ſamlen ſich; Und kommen und verehren dich, Und aus dem dickſten heydenthum Erziehſt du kinder dir zum ruhm.

4. Des morgenlandes beſte zier, Der mohren fürſten huldgen dir, Und machen mit erfreutem mund, Dir ihres herzens ehrfurcht kund.

5. Heil uns! auch uns erfreut dein licht. Doch viele kennen dich noch nicht. Ach! bring ſie auch zu deiner heerd, Daß ihre ſeele ſelig werd! R***.

Am

Am erſten Sonntage nach dem Feſt der Erſcheinung JEſu.

Ueber das Evangelium.

Mel. Zion klagt mit Angſt u.

181 Ach mein JEſus iſt verlohren, Weil mir aller troſt gebricht, Lieber wünſcht' ich, nicht gebohren, Als ohn dich zu ſeyn, mein Licht. Ach, wer miſſet meine qual? Furcht und noth iſt überall, Da ich dich nicht mehr empfinde, Ach! ſag an, wo ich dich finde?

2. Bey der welt und ihren freunden Wird er nur umſonſt geſucht, Wie wär er bey ſeinen feinden, Deren weſen er verflucht? Hier, wo alle freude toll, Wo von bosheit alles voll, Wo man lebt in lauter ſünden: Wie könt ich da JEſum finden?

3. Nein, ich weiß wohl, was ich thue, Ich will in den tempel gehn, Da werd ich, zu meiner ruhe, Meinen JEſum wiederſehn, Wo er ſich in dem erweiſt, Welches ſeines Vaters heiſt, Und die lehrer ſelber lehret, Daß man ſeine weisheit höret.

4. Hier, an dieſem lieben orte Such ich, weil ich ſuchen kan. Denn ich treff in ſeinem worte Nichts, als lauter JEſum an. Seiner treuen lehrer mund, Macht mir lauter wahrheit kund. Und er wird durch ſein exempel, Mein Jeruſalem, mein tempel.

5. Nun, was ſoll ich ferner klagen? weil ich JEſum finden kan. Und ich darf ihn gar nicht fragen: Wie haſt du mir das gethan? Er verlieret ſich zwar wohl, Nur, daß ich ihn ſuchen ſoll, Und wenn ich ihn nur gefunden, So iſt alle noth verſchwunden.

6. Ich will dich, mein JEſu, halten, Du in mir, und ich in dir. Ehe ſoll mein herz erkalten, Eh ich willig dich verlier. Geh ich denn nach Nazareth, Oder in mein todtenbett, Wirſt du mich zum himmel führen, Wo ich dich nicht kan verlieren

B. Schmolke.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Wer nur den lieben G.

182 Mein GOtt! ach lehre mich erkennen, Den ſelbſtbetrug und heuchelſchein :,: Daß tauſend, die ſich chriſten nennen,

nennen Mit nichten Chriſti glieder ſeyn! Ach! würk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre chriſtenthum!

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben Und mir ganz abgeſaget ſey: :,: Laß mich mir ſterben, dir zu leben. Ach, mach in mir, HErr, alles neu: Ach würk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt! das wahre chriſtenthum!

3. Entreiſſe du mein herz der erde, Und mach mich von mir ſelber frey! :,: Gib, daß ich nur dir eigen werde Und ſo geſinnt, wie JEſus ſey! Ach, würk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre chriſtenthum!

4. Regiere du mein herz und ſeele Und ziehe mich dem Heiland nach, :,: Daß ich den ſchmalen weg erwähle, und ehre ſuch in Chriſti ſchmach! Ach würk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre chriſtenthum!

5. Hilf, daß ich fleiſch und weltgeſchäfte Ertödte, mach mich dir getreu: :,: Daß ich an Chriſti Creutz mich hefte, Und mir die welt gekreuzigt ſey! Ach, würk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre chriſtenthum!

6. Laß in mir glauben, hofnung liebe, Lebendig, veſt und thätig ſeyn, :,: Daß ich bis an mein ſterben übe, Das chriſtenthum ohn heuchelſchein! Ach, würk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wachre chriſtenthum!

7. Wird dies mein flehn erhöret werden, Was frag ich nach der armen welt! :,: Ich ſchmecke dann ſchon hier auf erden, Was mir der himmel aufbehält, Ach würk in mir zu deinem ruhm, mein GOtt, das wahre chriſtenthum!

Am zweyten Sonntage nach dem Feſt der Erſcheinung JEſu.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wohl dem, der ſich.

183 Wer nur den lieben GOTT läßt walten, Und ſich nicht ſelbſt mit kummer plagt, Dem wird GOtt alles treulich halten, Was er den frommen zugeſagt; Auch was den eheſtand betrift, Als den er ſelber hat geſtift.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen, Die man der nahrung halber macht? Was nützet ein betrübter morgen?

morgen? Was bringet eine trauernacht? Als daß man ſich das herze frißt, Und ſelbſt ſein eigner mörder iſt.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Und laß in GOtt das herze ruhn. Sein gnädiger und guter wille Iſt, daß er uns will gutes thun. Ey, ſo erwarte man der zeit In hofnung und gelaſſenheit.

4. Er kent die rechten freudenſtunden. Vielleicht ſind ſie ſchon jetzo nah. An mittel iſt er nicht gebunden, Und ſind doch tauſend mittel da, Dadurch er das, was ihm beliebt, Auch ſeinen freunden ſchlafend gibt.

5. Denk nicht in deiner drangſalshitze: Die dürftigkeit iſt gar zu groß, Da ich mit weib und kindern ſitze! Wer macht mich ſolches kummers los? Der weib und kind gegeben hat, Weiß auch zu ihrer nahrung rath.

6. Es ſind ja GOtt geringe ſachen, Als welchem alles dienen muß, So kan er wein aus waſſer machen, Und aus der armuth überfluß. Thut er die milde hand nur auf, So folget alle fülle drauf.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Und führ auch ſo die deinen an; So findt ſich warlich aller ſegen, Der ſeel und leib vergnügen kan. Ach ja, beruf und eheſtand Verſorgt und ſegnet GOttes Hand.

8. Auf dich, mein lieber GOtt, ich traue! So ſprech ich nun voll zuverſicht. Du biſt der fels, auf den ich baue. Denn du verläßt die deinen nicht. Ihr ſorgen, weicht! GOtt ſorgt für mich Und für die meinen väterlich!

Neumeiſter.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

184 Ich diene GOtt, in meinem ſtande, Und warte ſtill und fleißig ab, Wozu, nach ſeinem ruf, im lande, Ich mich einmal beſtimmet hab. Ich lache aller menſchen ſpott! Und denk getroſt; Ich diene GOtt.

2. Mit GOtt wird mir mein werk gelingen, Er merket auf mein täglichs flehn, Ich trachte nicht nach hohen dingen, Und halt mich zu den niedrigen. Ich lache aller menſchen ſpott, Und denke treu: ich diene GOtt.

3. Ich will mit allen friedlich leben, Und jeder-

mann behülflich ſeyn, Und jedem ſeine ehre geben, Und ſtets betrug und falſchheit ſcheun. So lach ich aller menſchen ſpott, Und denke **from**: Ich diene GOtt.

4. Hat mir ein ſtücklein brod gegeben Des allerliebſten Vaters hand? So ſoll das theil davon daneben Dem dürft'gen bleiben zugewandt. Ich lache aller menſchen ſpott, Und denk auch **mild**: ich diene GOtt.

5. Ich ſchöpfe aus des himmels quelle, Was ich an leib und ſeel vermag, Drum widme mich auf alle fälle Dem himmel wieder nacht und tag: Ich lache aller menſchen ſpott, Und denk **vergnügt**: ich diene GOtt.

F. J. Simonis. R***.

Am dritten Sonntage nach dem Feſt der Erſcheinung JEſu.

Ueber das Evangelium

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

185 Mit einem gottgelaßnen tritte, Kom ich, o JEſu, zu dir her, Du weißt ja, eh' ich noch was bitte, Am allerbeſten mein begehr. HErr! **ſo** du wilſt, ſo gib es mir, Ich bin vergnügt, und traue dir.

2. Zwar ſoll ichs frey vor dir bekennen, So mangelt mir wohl mancherley, Jedennoch wüſt ich nichts zu nennen, Das nicht in deinen händen ſey. HErr! **was** du wilt, das gib du mir, Ich bin vergnügt, und traue dir.

3. Ich will dich keine wege lehren; Du biſt an allen mitteln reich; Was deine güte will beſcheren, Da weiß ſie rath und that zugleich; HErr! **wie** du willt, ſo gib es mir, Ich bin vergnügt, und traue dir.

4. Du biſt an keinen ort gebunden; Dein ſegen blühet überall, Wo deine gnade wird gefunden. Drum ſag ich auch in ſolchem fall: HErr! **wo** du willt, da gib es mir, Ich bin vergnügt, und traue dir.

5. Auch ſteht die zeit in deinem willen, Du weiſt wohl, wenns am beſten iſt, Da du das gute ſollt erfüllen, Womit ſich wunſch und hofnung küſt. Herr! **wenn** du willt, ſo gib es mir, Ich bin vergnügt, und traue dir.

6. Wohlan, ich bleibe dir gelaſſen, Gelaſſen und in dir ver-

vergnügt. Mein herz ſoll ſich zu allem faſſen, Wie dein getreues herz es fügt. Dies iſt die loſung, die mich ſtillt: HErr! ſo, **was**, **wie**, **wo**, **wenn**, du willt?

Melch. Chr. Luther.

Mel. HErr Chriſt der einge G.

186 O JEſu, ſtuhl der gnaden, Ich armer komme hier, Mühſelig und beladen, Und bitte: hilf du mir! Du kanſt mit deinen händen, Bald all mein unglück wenden, HErr JEſu, ſo du willt.

2. Dem herzen iſt zwar bange: Mein trübes auge weint; Die zeit währt mir zu lange, Eh' deine hülf erſcheint: Jedoch ich will mich faſſen, Und ſage dir gelaſſen, HErr JEſu, **wenn** du willt.

3. Mein fleiſch und blut gedenket: Dies mittel wäre gut; Dies ſtillte, was mich kränket; Dies ſtärkte meinen muth. Doch will ich dich nicht lehren. Du magſt dem übel wehren, HERR JEſu, **wie** du willt.

4. Ich trau auf deine güte. Ich hof auf deine huld. Du tröſteſt mein gemüthe. Du ſegneſt die gedult. Ich weiß, das wird in allen, Zu meinem beſten fallen, HErr JEſu, **was** du willt.

Neumeiſter.

Am vierten Sonntage nach dem Feſt der Erſcheinung JEſu.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

187 Die wetter brauſen jetzo ſehr, Die kirch' in noth zu bringen. Es tobt das ungeſtüme meer, Das ſchiflein zu verſchlingen. Der ſatan wiegelt alles auf, Und will des reinen wortes lauf Mit aller macht verhindern.

2. Getroſt, o ſeele! JEſus Chriſt Iſt ja noch nicht geſtorben. So lange der noch bey uns iſt, Sind wir auch unverdorben. Er iſt bey uns, und ſchläfet nicht. Laßt uns mit aller zuverſicht Auf ſeine hülfe trauen.

3. Erſchallet unſer angſtgeſchrey: HErr, hilf uns, wir verderben! So ſteht er auf, und ſteht uns bey, Und läſſet uns nicht ſterben. Wär unſer glaube nicht ſo klein, Wir würden ſolche helden ſeyn, Die ſelbſt den tod erwürgten.

4. Nun, JEſus lebt, und hat

hat gewalt, Läßt er ein drohwort hören, Muß ſich das ungewitter bald In lauter ſtille kehren. Die kirche wird nicht untergehn! Drum laßt uns unerſchrocken ſtehn; Ob welt und teufel toben. Neumeiſter.

Am Feſte der Reinigung Mariä.

Ueber das Evangelium.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

188 Opfer für die ganze welt! Du komſt heut in deinen tempel, Und wirſt uns da vorgeſtellt, Zum erwecklichen exempel, Wie man ſich von jugend an, Deinem Vater opfern kan.

2. Deiner Mutter reinigung, Im geſetze vorgeſchrieben, Gibt uns die erinnerung Dein gebote ſtets zu lieben, Gern auch in dein haus zu gehn, Um dich gläubig anzuflehn.

3. Ja ſo ſeys! gleich Simeon, Will ich dich ans herze drücken! Du wirſt, als der Gnadenthron, Mich mit rath und that erquicken. Du biſt der troſt Iſrael, Süſſeſter Immanuel!

4. Sey der müden augen licht, Wenn der tod ſie will verſchlieſſen! O! mein Heyland, laß mich nicht, Wenn ich werde ſterben müſſen. Du biſt deines volkes preis, Und der weg ins paradeis.

Dieſes ſey mein ſchwanenlied, HErr, laß mich im friede fahren! Gib daß dich mein auge ſieht, Bey den auserwehlten ſchaaren, Wo man dort, in jener welt, Erſt das rechte lichtfeſt hält. B. Schmolke.

Am fünften Sonntage nach dem Feſt der Erſcheinung JEſu.

Ueber das Evangelium.

Mel. Singen wir aus Herzensg.

189 Hüte dich für ſicherheit. Sicherheit bringt herzeleid. Ach an feinden fehlt es nicht, Die viel netze zugericht't. Satan ſtellet nacht und tag Einer chriſtenſeele nach, Wie er die verſchlingen mag.

2. Selbſt dein eigen fleiſch und blut, Meynt es mit dir gar nicht gut. Immer, wie es weiß und kan, Reitzet es zum böſen an. Und die welt,

welt, die arge, die, Sparet gleichfals keine müh, Daß ſie dich ins unglück zieh.

3. Ach! da iſt der ſchlaf nicht gut. Immer muß man auf der hut Und im glauben wacker ſeyn. Bräche ſonſt der tod herein, Und du wäreſt unbereit, Brächte ja die ſicherheit Dich um ſeel und ſeligkeit.

4. Wache, bete, ſtärke dich, Kämpf im glauben ritterlich, Thue tapfern widerſtand: Da haſt du in GOttes hand, Sieg und wahre ſicherheit, Und am ende dieſer zeit Die gewiſſe ſeligkeit.

Neumeiſter.

Am ſechſten Sonntage nach dem Feſt der Erſcheinung JEſu.

Ueber das Evangelium.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

190 Zu JEſu halt ich mich allein. Wo könnte mir doch beſſer ſeyn? Wie er mich führt, ſo folg ich ihm. Mich ſchrecket da kein ungeſtüm. Der weg geht doch zu ſüſſer ruh Nach Thabors freuden-höhen zu.

2. Zu JEſu halt ich mich allein. Hie, hie iſt gut und ſelig ſeyn! Die welt mit ihrer herrlichkeit Schenkt weder ruh noch ſeligkeit. Was meine ſeele ſegnen kan, Das tref ich nur bey JEſu an.

3. Zu JEſu halt ich mich allein. Bey ihm werd ich auch ewig ſeyn. Wie hier der glaube hütten baut, Und ihn in ſeinem worte ſchaut: So ſchau ich dort ihn und ſein licht Von angeſicht zu angeſicht.

4. O frohe ſtunde! brich doch an, Da ich zu dem gelangen kan, Was meiner ſeelen wunſch begehrt! So lang es aber hier noch währt, Soll dennoch ſtets die loſung ſeyn: Zu JEſu halt ich mich allein.

Neumeiſter.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

191 Mein GOtt, du wohneſt zwar im lichte, Dahin kein ſterblich auge dringt: Doch giebſt du uns zum unterrichte Dein wort, das uns erkenntniß bringt, Was du,

o Allerhöchſter biſt, Und was mit uns dein endzweck iſt.

2. So gib denn, daß ich darauf achte, Als auf ein licht im dunkeln ort: Und wenn ich ernſtlich es betrachte; So hilf ſelbſt meinem forſchen fort. Laß für der wahrheit hellen ſchein Mein aug und herz ſtets offen ſeyn!

3. Dein wort ſey mir ein licht im glauben, Das mich zur wahren weisheit führt! Laß mir doch keinen irrthum rauben, Was mir ein ewigs heil gebiehrt: Kein ſpöttergeiſt verführe mich; Kein zweifel ſey mir hinderlich!

4. Dich kennen, iſt das ewge leben. Drum hilf mir, Vater, daß ich dich, Und den, den du für uns gegeben, Hier ſo erkenne, wie du mich In deinem wort, es ſelbſt gelehrt; Bis einſt ſich meine einſicht mehrt!

5. Vor allem laß bey mir lebendig, O Höchſter, dein erkenntniß ſeyn! Laß mich darnach dir auch beſtändig Die gröſſ'ſte lieb und ehrfurcht weihn. Gib, daß ich thu mit allem fleiß', Was ich von deinem willen weiß!

6. Was hilft das richtigſte erkenntniß, Wenns nicht zu deiner liebe treibt? Was nützt ein aufgeklärt verſtändniß, Wenn doch das herz noch böſe bleibt? Drum lenke, HErr, auch meinen ſinn, Durch wahrheit dir zum dienſte hin!

7. Laß dein erkenntniß mir im leiden Ein brunquell wahres troſtes ſeyn! Laß mich, wann leib und ſeele ſcheiden, Dann noch im glauben deiner freun! Dort ſeh ich dich im hellern licht Von angeſicht, zu angeſicht.

Am Sonntage Septuageſimä.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

192 Ich bin vergnügt mit meinem ſtande, Und führe den nach meiner pflicht, Bin ich der reichſte nicht im lande, So bin ich auch der ärmſte nicht. Und wär ich auch dem ärmſten gleich; So bin ich doch in JEſu reich.

2. Gewiß, an meinem Chriſtenthume, Hab ich den allerhöchſten ſtand, Und ſetze das zum größten ruhme,

Daß

Daß ich nach Chriſto bin genannt, Der mich, wenn dieſe zeit vollbracht, Im himmel groß und herrlich macht.

3. Im geiſtlichen bin ich zufrieden, Was mir mein lieber Vater gibt. Er hat mir doch mein theil beſchieden, Das gab er mir, wies ihm beliebt. Wohl dem, der ſich daran begnügt, Wer auch nur einen groſchen kriegt.

4. Ich bin bemühet, haus zu halten, Wies ihm in gnaden wohlgefällt. Ich laſſe ſeine güte walten; So iſt es gut um mich beſtellt. Und nehme das zur loſung an: Was GOtt thut, das iſt wohlgethan.

5. Obgleich des tages laſt und hitze, Bey mancher ſauren ſtunde drückt, So iſt mir dennoch alles nütze, Und werde deſto mehr erquickt, Wenn GOtt zuletzt vor leib und geiſt, Den feyerabend machen heißt.

6. So bleib ich meinem GOtt ergeben, Wie könte mir doch beſſer ſeyn? Ich mag nun ſterben oder leben, So bin ich ſein, und er iſt mein. Drum ſag ich noch: was GOtt mir fügt, Das iſt mir lieb; ich bin vergnügt!

Melch. Chr. Luther.

Ueber die Epiſtel.

Mel. JEſu meines lebens leben.

193 Wer das kleinod wil erlangen, Der muß laufen was er kan; Wer die krone will empfangen, Der muß kämpfen als ein mann, Dazu muß er ſich in zeiten Auf das beſte zubereiten, Alles andern müßig gehn, Was ihm kan im wege ſtehn.

2. Treuer JEſu, deine güte Steckt mir auch ein kleinod vor, Dies entreißt mir mein gemüthe, Und zieht es zu dir empor: O wie glänzt die ſchöne krone Von dem hohen ehrenthrone, Die du in der herrlichkeit Deinen ſtreitern haſt bereit't!

3. Nun, mein JEſu! ſteh mir armen Auch in meiner ſchwachheit bey, Laß dich meiner noth erbarmen, Mache mich von allem frey, Was mir wil mein ziel verrücken, Komm, mich ſelbſt recht zuzuſchicken, Gib mir kraft und freudigkeit, Fördre meinen lauf und ſtreit.

4. Es verlohnt ſich wohl der mühe, Ob es mir gleich ſauer wird, Daß ich mich der welt entziehe, Die gar

bald den ſinn verführt. Deine theure gnaden krone Iſt mir übergnug zum lohne, Wirſt du nur mein beyſtand ſeyn, So iſt ſie im kurzen mein. Mentzer.

Am Sonntage Sexageſimä.

Ueber das Evangelium.

Mel. Nun GOtt lob es iſt.

194 Liebſter JEſu! wir ſind hier, Und du biſt bey uns zugegen. Herzinbrünſtig bitten wir: Gib uns deines Geiſtes ſegen, Daß wir deines wortes lehren, Mögen zur erbauung hören.

2. Schleicht der ſatan auch heran, Ob er unter deinen kindern, Eine ſeel berücken kan, Ach! ſo wolleſt du verhindern, Daß er ja nicht wort und glauben, Von dem herzen möge rauben.

3. Gibt es Menſchen anderweit, Die nur eine zeitlang gläuben, So gib uns beſtändigkeit, Bis im tod getreu zu bleiben, Und mit freuden gut und leben, Dir zu ehren hinzugeben.

4. Sorgen, wolluſt, gut und geld, Machet fleiſch und welt zu ſtricken, Ach! wer in dieſelben fält, Der wird jämmerlich erſticken, Drum behüte uns in gnaden, Für dergleichen ſeelenſchaden.

5. Laß den ſaamen deiner hand, Liebſter JEſu, bey uns allen, In ein gut und fruchtbar land, Mit gewünſchtem ſegen fallen, Daß ſich durch die reine lehre, Glaube, lieb und hofnung mehre.

6. Hilf, und laß durch deine huld, Alles alles wohlgelingen, Daß wir mögen in geduld, Hundertfältig früchte bringen; Bis nach dieſer zeit der erden, Wir im himmel erndten werden.

Melch. Chr. Luther.

Am Sonntage Quinquageſimä, oder Faſtnachts Sonntage.

Ueber das Evangelium.

Mel. JEſu deine tiefe Wund.

195 JEſus geht zu ſeinem leiden, Auf! und laßt uns mit ihm gehn. Bannt von euch die eiteln freuden, Welche euch im wege ſtehn. Tretet zu der zwölfe ſchaar, Und verbindt

euch ganz und gar, Wo ihr wollt mit Chriſto erben, Auch zuvor mit ihm zu ſterben.

2. JEſus ruffet: ſeht wir gehen Nach Jeruſalem hinauf! Und gibt deutlich zu verſtehen, Daß der angeſtellte lauf, Nur nach dieſen ort gericht't, Wo man ihm das urtheil ſpricht, Und am creuze ſucht zu tödten, Nach den ſchriften der Propheten.

3. JEſu, laß mir deine wunden, Stets vor meinen augen ſeyn, Was die Jünger nicht verſtunden, Drücke mir ins herze ein, Was verborgen ihnen war, Stell mir ſelbſt im bilde dar, Wie du mußteſt von den heiden, Bande, ſpott und geiſſel leiden.

4. JEſus geht zu ſeinem leiden, Auf! und laßt uns mit ihm gehn. Bannt von euch die eiteln freuden, Welche euch im wege ſtehn. Tretet zu der zwölfe ſchaar, Und verbindt euch ganz und gar, Wo ihr wollt mit Chriſto erben, Auch zuvor mit ihm zu ſterben.

H. B. Schmolke.

Ueber die Epiſtel.

In eigener Melodey.

196 Wenn zur vollführung deiner pflicht Dich GOttes liebe nicht beſeelet: So rühme dich der tugend nicht, Und wiſſe, daß dir alles fehlet, Wenn vortheil, wolluſt, eigenſinn Und ſtolz dir nur das gute rathen: So thue noch ſo gute thaten; Du haſt vor GOtt den lohn dahin.

2. Sey durch die gaben der natur Das wunder und das glück der erden! Beglückeſt du die menſchen nur, Um vor der welt geehrt zu werden; Erfüllt die liebe nicht dein herz: So biſt du bey den größten gaben, Bey dem verſtand, den engel haben, Vor GOtt doch nur ein tönend erz.

3. Bau häuſer auf, und brich dein brod, Das volk der armen zu verpflegen; Entreiß die wittwen ihrer noth, Und ſey der waiſen ſchutz und ſegen! Gib alle deine haabe hin! Noch haſt du nichts vor GOtt gegeben. Wenn lieb' und pflicht dich nicht beleben; So iſt dir alles kein gewinn.

4. Thu thaten, die der heldenmuth Noch jemals hat verrichten können: Vergieß fürs vaterland dein blut, Laß deinen leib für andre brennen,

brennen! Beſeelet dich nicht lieb und pflicht; Biſt du die abſicht deiner thaten: So ſchütz und rette ganze ſtaaten; GOtt achtet deiner werke nicht.

5. Läg ihm an unſern werken nur: So könnt' er uns, ſie zu vollbringen, Sehr leicht durch feſſel der natur, Durch kräfte ſeiner allmacht zwingen. Vor ihm, der alles ſchaft und gibt, Gilt weisheit nichts, nichts macht und ſtärke. Er will die abſicht deiner werke: Ein herz, das ihn verehrt und liebt.

6. Ein herz von eigenliebe fern, Fern von des ſtolzes eitlem triebe, Geheiligt durch die furcht des HErrn, Erneut durch glauben und durch liebe; Dies iſts, was GOtt von uns verlangt. Und wenn wir nicht dies herz beſitzen: So wird ein leben uns nichts nützen, Das mit den gröſten thaten prangt.

7. Drum täuſche dich nicht durch den ſchein, Nicht durch der tugend bloſſen namen. Sieh nicht auf deine werk allein; Sieh auf den quell, aus dem ſie kamen. Prüf dich vor GOttes angeſicht, Ob ſeine liebe dich beſeelet. Ein herz, dem nicht der glaube fehlet, Dem fehlet auch die liebe nicht.

8. Wohnt liebe gegen GOtt in dir: So wird ſie dich zum guten ſtärken. Du wirſt die gegenwart von ihr An liebe zu dem nächſten merken. Die liebe, die dich ſchmücken ſoll, Iſt gütig, ohne liſt und tücke; Beneidet nicht des nächſten glücke; Sie bläht ſich nicht; iſt langmuthvoll.

9. Sie deckt des nächſten fehler zu, Und freut ſich niemals ſeines falles. Sie ſuchet nicht blos ihre ruh; Sie hoft und glaubt und duldet alles. Sie iſts, die dir den muth verleiht, Des Höchſten wort gern zu erfüllen, Macht ſeinen ſinn zu deinem willen, Und folgt dir in die ewigkeit. Gellert.

Am Sonntage Invocavit.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

197 O JEſu! hilf mir gleichfalls kämpfen, Wenn mir der teufel zweifel macht, Hilf allzeit die verſuchung dämpfen, Dadurch er mich zu fällen tracht't. Laß mich auf deinen

nen wegen gehn, Und mit gebet ihm widerſtehn.

2. Soll ich in armuth hier gerathen? Was ſchadts? ich bin dennoch dein kind. Dein wort thut manche wunderthaten, Daß man brod in der wüſten findt. Arm ſind die reichen dieſer welt. Nur der iſt reich, der GOtt behält.

3. Nicht gut, nicht ehre ſoll mich blenden, Daß ich, HErr! deinem dienſt entſag'. Du ſelbſt wirſt jede tücke wenden: Trotz! daß der feind an mir ſich wag, Dann ſprech ich: hebe dich von mir! GOtt und die engel ſind bey mir.

4. Zwar muß ich hier noch lange ſtreiten, Bis daß mein lauf zu ende geht, Doch ſeh ich ſchon den berg von weiten, Wo meine ſieges pforte ſteht. Dort darf der höllengeiſt nicht hin, Wo ich ein himmelsfürſte bin.

Benj. Schmolke.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

198 Nichts wird eines Chriſten muth Leicht danieder ſchlagen, Ihn ſchreckt nicht des ſatans wuth, Fort wird er ihn jagen! Denn ein Chriſt Iſt gerüſt't Stets mit GOttes waffen, Siegt mit ſolchen waffen.

2. Er bezeigt ſich ritterlich In den größten nöthen, Und verſichert gänzlich ſich, Daß ihn nichts kan tödten; Trübſal, noth, Angſt und tod, Sind wohl oft geſchäftig, Doch vor ihn unkräftig.

3. Vater der barmherzigkeit! Mache mich vollkommen! Zehl mich in der chriſtenheit, Auch zu deinen frommen! Schwach bin ich, Stärke mich, Daß ich chriſtlich ſterbe Und dort ſelig erbe.

F. J. Simonis. R***.

Am Sonntage Reminiſcere.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

199 Was ſollt ich mich zu tode grämen, Wenn mich ſo manches elend drückt? Ich wills geduldig auf mich nehmen, Wie mirs der liebe GOtt auch ſchickt. Ich bin ſein kind, das freudig ſpricht: Ein Vater meints ſo böſe nicht.

2. Gnug, daß mir ohne ſeinen willen, Kein übel nicht begegnen kan. So kan ich allen kummer ſtillen, Was GOtt thut, das iſt wohlgethan. Ich weiß gewiß, zuletzt erſcheint, Wie treulich ers mit mir gemeint.

3. Je liebers kind, je ſchärfre ruthe, Und dieſes iſt ſein alter brauch: Er machet froh bey traurgem muthe, Und wann er ſchlägt ſo heilt er auch, Der kelch kan nicht ſo bitter ſeyn, Er ſchenkt auch ſüſſen troſt mit ein.

4. Wir heiſſen darum kein Chriſten, Daß wir auf roſen ſollen gehn, Noch daß uns muß nach eignen lüſten, Das glücke zu gebothe ſtehn, Durch dornen und auf rauher bahn, Tritt man den weg zum himmel an.

5. Ich kan mich deſſen nicht entbrechen, Mein elend ſey auch noch ſo groß, GOtt darf ein einzigs wort nur ſprechen; So werd ichs auch auf einmal los. Die rechte ſtunde weiß er wohl, Da mich ſein troſt erquicken ſoll.

6. Wenn er ſich auch verſtellen ſollte, Und ſchien er mir ſo hart zu ſeyn, Als ob er gar nicht helfen wollte: So ſeh ich ihm ins herz hinein, Und denn erblickt der glaube bald, Daß es für lauter liebe wall't.

7. Ich bleibe denn bey den gedanken: GOtt iſt wahrhaftig treu geſinnt, Die hofnung ſoll davon nicht wanken, Im creutz auch heiß ich GOttes kind. Ich bin betrübt, jedoch zugleich, An GOttes troſt und gnade reich. M. Chr. Luther.

Am Sonntage Oculi.

Ueber das Evangelium.

Mel. Nun danket alle GOtt.

200 Iſt GOTT für mich? was kan der arge feind mir ſchaden? Bin ich gleich in der welt mit vieler angſt beladen, Mein auge ſieht auf GOtt, in aller meiner noth, Der alles ändern kan, im leben und im tod.

2. Den ſtarken wird gewiß der ſtärkere bezwingen, Er nimt ihm ſeinen raub: dem feind wirds nie gelingen, Da er zu boden liegt und hingetreten iſt: Was fürcht ich ſeine wuth? bey mir iſt JEſus Chriſt.

3. Wie ſelig iſt der menſch, der ſolchen troſt kan hören,

Der ſich läßt GOttes wort den weg zur wahrheit lehren! Der bleibt in GOttes huld! und dieſe ſeligkeit Raubt ihm kein ſatanas in alle ewigkeit.

D. J. Olearius. N***.

Mel. JEſu meine Freude.

201 Satans überwinder, Schaue deine kinder, In genaden an. Brich des teufels ſtärke, Daß er ſeine werke, Nicht vollführen kan. Er iſt arg, Und auch ſehr ſtark. Hilf uns doch ſein reich zerſtöhren, König aller ehren!

2. Du kenſt ſeine tücke, Treib ihn, HErr, zurücke, Schleicht er zu mir her; Laß durch neue ſünden, Keinen platz ihn finden, Daß er wiederkehr. Gib mir reu, Mein herz verneu, O! ſo findt er dürre ſtäte, Wenn ich emſig bete.

3. Wer von dir ſich reiſſet, Nicht der deine heiſſet, Der iſt wider dich; Auſſer dir ſich freuen, Heiſſet nur zerſtreuen. Ach! bewahre mich, Daß mein herz, Nicht anderwärts, Auſſer dir, zu ſamlen ſuche, Und ſich ſelbſt verfluche.

4. Laß dein reich auf erden Groß und mächtig werden, Wieder Belial; Daß dein wort wir hören, Und im leben ehren, So erfolgt ſein fall. Seligkeit Iſt uns bereit't, Denen, die an JEſum glauben, Wird kein feind ſie rauben.

B. Schmolke.

Am Sonntage Lätare.

Ueber das Evangelium.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

202 Mein lieber GOtt mag walten, Er hat nun hausgehalten, Von anbegin der welt, Sollt er zu ſeinen ſorgen Jetzt fremder rath erborgen, Er, deſſen weisheit nie gefehlt?

2. Er iſt mein treuer Vater, Mein Helfer und Berather, Ders immer wohl gemacht. Sein ſorgen und verſorgen, Umfängt mich alle morgen, Und iſt mein licht auch in der nacht.

3. Was ich vonnöthen habe, Find ich bey ihm zur gabe Ich brauche ſpeis und trank, Auch kleidung und desgleichen, Das wird er mir auch reichen, Und dafür ſey ihm lob und dank!

4. Gehts gleich zu zeiten ſpärlich, und ſieht es auch ge-

gefährlich, Ja gar unmög=lich aus; So will ich mich nicht grämen, Wo etwas herzunehmen, Er führt es dennoch herrlich aus.

5. O macht, die er be=weiſet! Da er fünftauſend ſpeiſet, Wo nur fünf brodte ſeyn; Nun, dieſes ſoll mich lehren, Daß auch was we=nigs nähren, Und kleiner vorrath kan gedeyn.

6. Auf ihn ſoll mein ver=trauen, Von ganzem herzen bauen, Ich weiß, es fehlt mir nicht; Er wird mir al=les geben, Für ſeele, leib und leben, Was mir ſein wahres wort verſpricht.

7. So lang er nicht wird ſterben, Werd ich auch nicht verderben, Der glaube ſte=het feſt; Drum weicht ihr eitlen ſorgen, GOtt ſorget heut und morgen, Wohl dem, der ſich darauf ver=läßt!

Melch. Chr. Luther.

Am Sonntage Judica.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

203 HErr laß, wenn mich die feinde ſchmähen, Mich nur vor dir untadlich ſeyn. So ließ'ſt du deine unſchuld ſehen, Wer kont dich einer ſünde zeihn? Zwar bin ich nicht von ſün=den frey, Doch mach mich nur der tugend treu.

2. Du ſuchſt nicht ſelber deine ehre, Weil ſie dein Vater ſucht und richt't. Das iſt für mich auch eine lehre, Der eigenruhm gebührt mir nicht. Behüte mich für prahlerey, Daß ſtets die eh=re GOttes ſey.

3. Du biſt zwar aus den Vätern kommen, Doch biſt du mehr als Abraham, O! wie erfreut es dieſen from=men, Da ihm dein tag in Hofnung kam. Laß mich auf jenen tag auch freun, Da ich in Abrams ſchooß werd ſeyn.

4. Ein Abraham iſt längſt geſtorben, Und ſo muß ich auch endlich dran. Doch hat dein tod mir das erwor=ben, Daß ich ganz frölich ſterben kan. Ich ſcheue grab und würmer nicht. Wer dein wort hält, der ſtirbet nicht.

B. Schmolke.

Am Feſt der Verkündigung Mariä.

Ueber das Evangelium.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

204 Kömſt du, groſſer GOttes Sohn, Von dem himmel auf die erde? Und verläſſeſt deinen thron, Daß gleich dir ich himmliſch werde. Ach wie ſoll man dich gnug preiſen, Und gebührend dank erweiſen?

2. Eine jungfrau nur allein, Kan dich unterm herzen tragen. Soll ich deine wohnung ſeyn, Muß ich allem dem entſagen, Was mit deiner liebe ſtreitet, Und zur ſünde mich verleitet.

3. JEſus ſoll dein Name ſeyn, Dieſes heißt ein Seligmacher. Ach! ſo fürcht ich keine pein, Und auch keinen widerſacher. Lauter heil liegt in dem Namen, Lauter ja und lauter amen.

4. Dir, des Allerhöchſten Sohn, Will GOtt Davids ſtuhl bereiten. Deines königreiches thron Uebergehet alle zeiten. Du ſollſt Jakobs haus regieren, Und die Jakobs glauben führen.

5. Wir ſind dir auch unterthan, Weil wir deinen zepter küſſen. Sieh uns ſtets in gnaden an, Laß uns deine huld genüſſen. Herrſch in uns mit lauter ſegen, So darf ſich kein feind nicht regen.

B. Schmolke.

Am Sonntage Palmarum.

Ueber das Evangelium Matth. 21, v. 1 bis 9.

Mel. Freu dich ſehr, o meine S.

205 Groſſer König, wie geduldig, Geheſt du in deinen tod! Da du nicht des todes ſchuldig, Eilſt du doch zur todesnoth, Ohne furcht und ohne zwang, Als wär es ein freudengang. Ja! ſo etwas dich getrieben, Iſt es dein getreues lieben.

2. Alſo laß mich auch mit freuden, Zum beſtimten kreutze gehn, Und mein wohlverdientes leiden Ganz geduldig überſtehn. Will gleich fleiſch und blut nicht dran, So wirf du den zaum nur an Laß dein wort mich zu dir führen, Und auch meinen lauf regieren.

3. Wenn du deine jünger ſendeſt, Gehen ſie mit freuden fort. Wie du ſonſt die herzen wendeſt;, So ſchaft

auch ein einzigs wort, Daß der wirth das ſeine giebt: Alſo wer dich frölich liebt, Wird dir alles überlaſſen, Und dein wort zu herzen faſſen.

4. O! nim alles, was ich habe, Wenn du ſein bedürftig biſt. Leib und ſeel iſt deine gabe, Die dir wieder zinsbar iſt. Schicke mich, wohin du wilt. Deiner jünger tugend bild, Soll mir ſtets vor augen ſchweben, Dir gehorſamlich zu leben.

5. Wie verehren dich die leute, Breiten kleider auf die bahn. Wie die ſieger nach dem ſtreite, Nimt man dich mit palmen an. Schau, mein herze lieget hier, Dieſes unterwirft ſich dir, Und mein glaube hält dich feſte, Der iſt ſtatt der palmenäſte.

6. Nun zeuch ein zu jenen thoren, Wo ſie Hoſianna ſchreyn, Das doch bald in deinen ohren, Muß ein creutzge, creutzge ſeyn. Denn ſo macht es dieſe welt, Die die freude bald vergällt, Aber dort wird man nicht leiden, Sondern unter palmen weiden.

B. Schmolke.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

206 O ſeele, ſchaue JEſUM an! Hier kanſt du recht erkennen, Was wahre demuth heiſſen kan, Und was wir ſanftmuth nennen. Er ſtellt ſich dir zum muſter dar: Wie JEſus Chriſt geſinnet war, So ſey du auch geſinnet!

2. Er war der groſſe GOttesſohn, Ihn ehrten cherubinen; Doch ließ er ſeinen himmelsthron, Und kam, um uns zu dienen. Er ſelbſt, der HErr der herlichkeit, War menſchen wohlzuthun bereit: So ſey du auch geſinnet!

3. Er ſah die ganze lebenszeit Auf ſeines Vaters willen, Durch thun und leiden ſtets bereit, Ihn treulich zu erfüllen. In allem, was er dacht und that, Verehrt' er ſeines Vaters rath: So ſey du auch geſinnet!

4. Das böſe ſucht' er alſobald Mit gutem zu vergelten; Man hörte, wann die welt ihn ſchalt, Ihn niemals wieder ſchelten; Man hört' ihn nicht um rache ſchreyn; Er übergab es

GOtt allein: So ſey du auch geſinnet!

5. Wenn ſtolz und eigenliebe ſich, O ſeele, bey dir reget; So ſtärke JEſu beyſpiel dich; Dann wirſt du nicht beweget. Ach! nim doch deſſen wort in acht, Und denke, wie ers hat gemacht: So ſey du auch geſinnet!

Am grünen Donnerſtage.

Siehe die Lieder vom heiligen Abendmahl.

Am Charfreytage.

Ueber das Evangelium.

Siehe die Lieder vom Tode und Begräbniß JEſu.

Ueber die Epiſtel.

Mel. O GOtt du frommer G.

207 Fürwahr der HErr trug ſelbſt die krankheit unſrer ſünden, Die ſchmerzen wollt er ſelbſt an ſich für uns empfinden. Was uns an leib und ſeel gequält hätt ewiglich, Hat ſein tod abgewandt, das glaub ich feſtiglich.

2. Wir hielten ihn für den, den GOtt alſo geſchlagen, Und meynten nicht, daß wir verurſacht ſolche plagen. Da doch dies alles komt von unſrer miſſethat, Weil ſo viel wunden ihm die ſünd geſchlagen hat.

3. Die ſtrafe liegt auf ihm, damit wir friede haben. In ſeiner wunden heil kann ſich die ſeele laben. Wir giengen in der irr, es war kein retter hie: Der HErr warf unſre ſünd auf ihn, er tilgte ſie.

4. Wie ein geduldigs lamm, das man zur ſchlachtbank führet, Das ganz verſtummet iſt, das ſich nicht regt, noch rühret; So trug der HErr für uns ſein kreutz: es hat ſein tod Erlöſt der ſünder ſchaar, aus aller ſünden noth.

In eigner Melodey.

208 Schläfſt du, liebſter Freund der ſeele, Schläfſt du in des grabes höhle, Wird dies doch nicht ewig seyn. Wann zweymal die nacht vergangen, Wirſt du lebend wieder prangen, Wird ſich Zion wieder freun.

2. Du wirſt, ſündern

gleich, begraben, Die den tod verdienet haben: Doch dein tod war nicht verdient. Wir, wir hatten ihn verſchuldet; Du haſt ihn für uns erduldet, Unſre miſſethat verſühnt.

3. Auf dich fiel die ſchwere ſtrafe: Denn wir irrten wie die ſchaafe; Jeder gieng nach ſeinem ſinn. Du haſt fremde laſt getragen, GOtt hat dich für uns geſchlagen; Gab dich für dein volk dahin.

4. Dieſes trug bey deinen ſchmerzen Leid um dich in ſeinem herzen. Juda hat dich nicht beklagt: Volk, und prieſter, eltern, kinder, Rieſen: ſchaut! hier hängt ein ſünder, Den die hand des Höchſten plagt.

5. Da man dich zur pein geführet, Haſt du nicht den mund gerühret: Wie ein armes ſchäfchen ſchweigt, Wann es ſoll zum tode ſcheiden; So haſt du bey deinem leiden Dich, o GOttes Lamm! bezeigt.

6. Darum wirſt du wieder leben: Drum wird GOtt dir wonne geben: Sein wort wird durch dich beſtehn. Starke werden dich verehren; Völker ſich zu dir bekehren, Und zu deiner heerde gehn.

7. Schläfſt du, liebſter freund der ſeele, Schläfſt du in des grabes höhle, Wird dies doch nicht ewig ſeyn. Wenn zweymal die nacht vergangen, Wirſt du lebend wieder prangen, Wird ſich Zion wieder freun.

Am erſten heiligen Oſtertage.

Ueber das Evangelium.

Mel. Freu dich ſehr o meine S.

209 HErr des todes! Fürſt des lebens! Schwingſt du deine ſiegesfahn? Und hat ſich der tod vergebens, Wider dich hervorgethan? Ja, du haſt, du haſt geſiegt! Mächtig hat dein arm gekriegt. Du haſt ſatans reich verheeret, Seine pforten umgekehret.

2. Hier ſteh ich bey deinem grabe, Bringe meine ſpecerey, Weil ich ſonſten gar nichts habe, Setz ich meine thränen bey, Thränen froher dankbarkeit, Daß mein GOtt mich ſo erfreut, Und der lebend mir erſcheinet, Den ich erſt als tod beweinet.

3. Du haſt deine gruft verlaſſen, Da der ſabbath war vorbey, Daß wir wohl

zu herzen faſſen, Was der tod der frommen ſey, Nemlich eine ſabbaths-ruh. Du ſchleußt unſre gräber zu, Und wenn wir daraus erſtanden, Iſt ein ſabbath noch vorhanden.

4. Laß mich heut und alle tage Mit dir geiſtlich auferſtehn, Daß ich nicht gefallen trage, Mit der böſen welt zu gehn, Die in ſündengräbern lebt, Und an eitelkeiten klebt; Sondern mich der oſtern freue, Und mein leben ganz verneue.

5. Oft ſprach ich zu meiner ſeelen: Wer wälzt mir die ſorgen ab? Doch, nun ſoll mich nichts mehr quälen, Ich ſeh auf dein offnes grab. Hier vergrab ich allen ſchmerz, Was betrübſt du dich, mein herz? JEſus, JEſus iſt erſtanden! Heil und troſt iſt jetzt vorhanden.

6. Halleluja, Gotteskinder! Freut euch, JEſus hat geſiegt! Seht, wie dieſem Ueberwinder, Alles nun zu füſſen liegt. Kommet her zu ſeiner gruft: Merkt, was dort die ſtimme ruft: JEſus! unſer haupt lebt wieder, Durch ihn leben ſeine glieder. B. Schmolke.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Auf, auf! mein Herz, mit.

210 Der du dein blut vergüſſen, Ja dich erwürgen ließt, Wie ſoll ich dich genüſſen, Daß es mir heilſam iſt? Ach! ſchenk mir wahre buß Zum würdigen genuß, Daß geiſt und auge thränt, Und ſich nach troſt recht ſehnt.

2. So ſoll mein glaub dich eſſen, O theures oſterlamm! Nie will ich dann vergeſſen Der pein am kreuzesſtamm, Die du für mich erlittſt, Wie du, von lieb erhitzt, Indem du willig ſtarbſt, Mir heil und troſt erwarbſt.

3. Der ſauerteig der ſünden Soll werden ausgefegt, Die lüſte, ſo ſich finden Bey mir, ſeyn abgelegt: In ſüſſer lauterkeit Will ich nun ſeyn bereit, Zu wandeln auf der erd', So lang ich leben werd'.

4. Gegürtet will ich ſtehen Zum guten, und geſchuht, Den weg des HErrn zu gehen, Da man das droben ſucht: Dein kreutz ſoll ſeyn mein ſtab, Der erden ſag ich ab, Gen himmel geht mein lauf, Zu dir eil ich hinauf.

Mel. Chriſt lag in Todesband.

211 Der HErr lag in das grab geſtreckt,

ſtreckt, Für uns dahin gegeben. Nun hat er ſelbſt ſich auferweckt, Und bringet uns das leben. Laſſet drum uns fröhlich ſeyn, Vor GOtt von herzen uns erfreun, Halleluja ihm ſingen. Halleluja.

2. Der tod, da nichts ihm einhalt that, Würgt' alle menſchenkinder. Hier wußte niemand troſt und rath; Denn alle waren ſünder. Drum fällt uns der tod ſobald. Von ſeiner furchtbaren gewalt Sind wir nun doch errettet. Halleluja!

3. Der einige Sohn GOttes iſt Zu uns ins fleiſch gekommen, Hat unſre ſündenſchuld gebüßt, Dem tod die macht genommen. JEſus macht uns frey und los. Vom tode blieb ein ſchatten bloß; Sein ſtachel liegt zerbrochen. Halleluja.

4. Es war ein wunderbarer krieg, Als tod und leben rungen. Dem leben blieb zuletzt der ſieg Es hat den tod verſchlungen. Längſt verkündigt es die ſchrift. Ein tod ward hier des andern gift. Nun kan kein tod uns ſchaden. Halleluja.

5. Hier iſt das rechte Oſterlamm, Das unſre ſchuld getragen. Am martervollen Kreutzesſtamm Ward es für uns zerſchlagen. Nun bezeichnet uns ſein blut. Dies giebt dem glauben ſtärk und muth. Der würger geht vorüber. Halleluja.

6. So feyern wir das hohe feſt In groſſer freud und wonne, Das uns der HErr erſcheinen läßt. Er ſelber iſt die ſonne. Mächtig ſtralt ſein glanz daher. Das finſtre herz erleuchtet er. Es flieht die nacht der ſünden. Halleluja.

7. Wir heiligen uns ganz dem HErrn, Der uns zum heil geladen, Der alte ſauerteig ſey fern Vom theuren wort der gnaden! Chriſtus ſelber will allein Der ſeele ſpeis und nahrung ſeyn; Der glaube lebt bloß ſeiner. Halleluja.

D. Mart. Luther. Schlegel.

Mel. Vater unſer im himmelr.

212 Nun eſſen wir das Oſterlamm, Das ſelbſt vom himmel zu uns kam: Deß fleiſch der welt das leben gibt, Deß blut uns macht bey GOtt beliebt. Halleluja, :,: ruf' alle welt, Wohl dem, der hie recht oſtern hält!

2. O! laßt den ſauerteig nicht ein, Es muß hier lauter ſüßteig ſeyn: Ein herz voll wahrheit, lauterkeit, Von tücke frey, ſey ihm geweiht.

weiht. Halleluja, :,: ruf alle welt, Und wer ſich von der ſünd enthält.

3. Nun lebſt du, groſſer ſiegesfürſt! Und herrſcheſt, bis du endlich wirſt, Auch uns erlöſen von dem ſtreit, Und führen in die herrlichkeit. Halleluja, :,: ruf alle welt; Wir folgen unſerm siegesheld.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

213 Weg mit dem alten ſauerteig! O fegt ihn aus ihr chriſten! Wie ziemt es ſich nunmehr für euch, Zu fröhnen euren lüſten? Drum ſorgt, ein neuer teig zu ſeyn, Der ungeſäuert ſey nnd rein, Ein teig, der GOtt gefalle

2. O prüft euch wohl, und habet acht, Wie ihr den wandel führet Was euch vor GOtt verwerflich macht, Welch laſter euch regieret, Und das verbannet denn ſogleich, Weil leicht ein wenig ſauerteig Den ganzen teig verſäuert.

3. Wir haben auch ein oſterlamm, Chriſtus für uns geſchlachtet. Weh dem, der gottlos, ohne ſchaam, Solch groſſes heil verachtet! O laſt uns denn die oſterzeit Im ſüſſen teig der lauterkeit Und wahrheit, chriſtlich halten.

Am zweeten heiligen Oſtertage.

Ueber das Evangelium.

In bekannter Melodey.

214 Wo willt du hin, weils abend iſt, O liebſter Pilgrim JEſu Chriſt? Kom, laß mich doch ſo glücklich ſeyn, Und kehr in meinem herzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebſter Freund! Du weißt, wie treu mein herz es meynt, Wie ſehr mich dein beſuch erquickt, Bey jedem kummer, der mich drückt.

3. Es hat der tag ſich ſehr geneigt, Die nacht ſich ſchon von ferne zeigt: Ach kom, mein Heil! verlaß mich nicht, Sey in der finſterniß mein licht.

4. Erleuchte mich, daß ich die bahn Zum himmel, ſicher finden kan, Damit die dunkle ſündennacht Mich nicht verführt, noch irre macht.

5. Beſonders in der letzten noth, Hilf mir durch einen ſanften tod. HerrJEſu! bleib, ich halt dich feſt, Ich weiß, daß du mich nicht verläßt.

Mel. Du o ſchönes Weltgebäude.

215 Zweene jünger gehn mit ſehnen Uebers feld, nach Emaus; Ihre augen ſind voll thränen; Ihre ſeele voll verdruß; Sie verwechſeln klageworte, Doch es iſt von ihrem orte, Unſer JEſus gar nicht weit, Und vertreibt die traurigkeit.

2. Ach! es gehn noch manche herzen, Ihrem ſtillen jammer nach, Sie bejammern voller ſchmerzen Ihre noth und ungemach. Manches wandert gar alleine, Daß es nur zur gnüge weine. Doch mein JEſus iſt dabey, Fragt, was man ſo traurig ſey?

3. Wenn zween gläubig ſich beſprechen, So iſt Chriſt der dritte mann! Er bemerket die gebrechen, Redet, was uns tröſten kan. Denn er kan uns nicht verſäumen, Wie wir in gedanken träumen, Er hat alles im geſicht, Seine treu verläßt uns nicht.

4. JEſus iſt mir nachgegangen, Wenn ich meiner eitelkeit Und den ſünden nachgehangen, O der unglückſel'gen zeit! Die man dergeſtalt verlohren: Doch er hat mich neu gebohren. JEſus hat an mich gedacht, Und das ſchäflein wiederbracht.

5. Hat ſich eine noth gefunden, So ließ er mich nicht allein: JEſus ſtellt zu rechten ſtunden Sich mit ſeinem beyſtand ein. Wenn ich mich bey ihm beſchwere, Gleich als ob er ferne wäre, O! ſo iſt er mehr als nah, Und mit ſeiner hülfe da.

6. Treuſter Freund von allen freunden! Bleibe weiter doch bey mir. Droht die welt, mich anzufeinden, O denn ſey du mein Panier! Will der teufel mich erſchrecken, Wollſt du tröſten und mich decken. Kom, in meinem geiſt zu ruhn, Ich will deinen willen thun.

7. Bin ich traurig und betrübet, So gib mir in meinem ſin, Daß mich deine ſeele liebet, Und daß ich der deine bin, Laß dein wort mich feſte gründen, Laß es auch mein herz entzünden, Daß es voller liebe brent, Und dich immer beſſer kent.

8. Tröſt auch andre fromme ſeelen, Wenn ſie tief in ſorgen ſtehn, Wenn ſie in verborgne hölen, Kammer, feld und wälder gehn, Ihren ſorgen, die ſie drängen, Einſam weinend, nachzuhängen, So ſprich ihrer ſeele zu: Liebes kind! was traureſt du?

9. Dort wird uns kein

kummer drücken, Wo du ewig um uns biſt, Dort wirſt du uns recht erquicken, Wo der freuden fülle iſt. Doch bleib auch bey uns hienieden, Schenk uns, JEſu! deinen frieden, Ja du thuſts — wir danken dir! In dir, JEſu! jauchzen wir.

M. Joh. Neunherz.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Schwing dich auf zu dein.

216 Nun erfahr ichs in der that, Daß an GOttes gnade Jeder, jeder antheil hat, Wer nur auf dem pfade, Der von GOtt bezeichnet iſt, Treu und richtig wandelt, Und als ein bewährter chriſt Stets rechtſchaffen handelt.

2. Friede wird durch JEſum Chriſt Aller welt verkündigt. War ſie unterm zorn; ſo iſt Sie durch ihn entſündigt, Als den Friedensſtifter hat Ihn ſein wort geprieſen, Alle wunder, die er that, Haben es bewieſen.

3. Auch bezeugens voller muth, Die ihn ſelbſt geſehen, Die mit ihrem märtrerblut Alles, was geſchehen, Freudig gern beſiegelten. Mein heil iſt entſchieden! Ich will mich beruhigen,; Ich hab GOttes frieden.

4. Ja! drum ſtarb ja JEſus Chriſt, Mir ihn zu erwerben; Und wie er erworben iſt Durch ſein blutges ſterben: Alſo macht mich des gewiß Seine Auferweckung. Wider jede furcht iſt dieß Sichere bedeckung.

N***.

Am dritten heiligen Oſtertage.

Ueber das Evangelium.

Mel. GOtt des Himmels und der.

217 Ach! wie lieblich ſind die füſſe, welche durch die thüren gehn. Ach! wie klingt das wort ſo ſüſſe, Das die Jünger jetzt verſtehn. Iſt der gruß nicht freudenreich? Friede, friede ſey mit euch!

2. Komm, du angenehmer Bote, Weil mich auch nach frieden dürſt. Du biſt nun nicht mehr der todte, Sondern lebendige Fürſt. Aber ich bin todt vor dir, Darum gib das leben mir.

3. Grüſſe mich mit deinem munde, Der in deinem

worte ſpricht; Schleuß mich aus dem friedensbunde Deiner lieben Jünger nicht. Trag, du reine Taube! du Mir des friedens ölblatt zu.

4. Zwar ich ſollte wohl erſchrecken, Weil ich nicht des friedens werth, Und viel ſünden in mir ſtecken, Die mich von dir abgekehrt. Ach! mein glaub iſt gar zu klein, Wie kan frieden in mir ſeyn?

5. Doch du zeigeſt mir die ſiegel Deiner rothen wunden her, Und ich ſeh in dieſem ſpiegel Keinen zorn und feindſchaft mehr. Händ und füſſe ſtellen mir Lauter ſiegeszeichen für.

6. Lehr mich Moſen, die propheten, Und die pſalmen recht verſtehn: Alſo mußte man dich tödten, Und du mußteſt auferſtehn. Alles, was ſie vorgebildt, Das iſt auch an dir erfüllt.

7. Laß mich deinem worte trauen, Weil es ſo wahrhaftig iſt, Und mich felſen darauf bauen, Wenn du dich auf was beziehſt, Ja laß dies dein wort allein Meines glaubens vorſchrift ſeyn.

8. Wenn die predigt von der buſſe Auch in meinen ohren tönt. Ach! ſo wirf mich dir zu fuſſe, Bis ich mit dir ausgeſöhnt. Alsdenn ſchenkt mir deine huld Die vergebung meiner ſchuld.

9. Ging die predigt deiner jünger, Von Jeruſalem erſt an: Ach! ſo ſind wir nicht geringer, Weil man bey uns hören kan, Wie dein gruß ſo gnadenreich: Friede, friede ſey mit euch!

B. Schmolke.

Mel. Du Friede Fürſt, HErr.

218 Wie lieblich ſind doch deine füſſ'? Wie freundlich iſt dein mund? Wie tröſtet mich dein wort ſo ſüß? O meines glaubens grund! Du guter bot! Du todes tod! Du Friedens Wiederbringer!

2. Nun iſt des Höchſten wort erfüllt, Sey froh mein ganzer ſinn! Nun iſt des HErren zorn geſtillt, Nun iſt das zagen hin: Mein JEſus hat an meiner ſtatt Die ſünden ſchuld gebüſſet.

3. Der friede GOttes herrſcht in mir, Der über die vernunft: Mir öfnet ſich die himmelsthür, Weg, weg, du höllenzunft! Du ſchreckſt mich nicht, Mein Heiland ſpricht: Mit mir ſoll ſeyn der friede.

4. Wenn des geſetzes donner knallt, Und wenn mir in das ohr Der fluch aus

Moſis büchern ſchallt, So ſchütz ich JEſum vor. Du ſchreckſt mich nicht, Mein Heiland ſpricht: Mit mir ſoll ſeyn der friede.

5. Wenn mich die welt erbärmlich plagt, Und ſetzt mir heftig zu, Von einem ort zum andern jagt, So ſchaft mir JEſus ruh. Die welt ſchreckt nicht, Mein Heiland ſpricht: Mit mir ſoll ſeyn der friede.

6. Wenn mich die noth und trübſal drückt, Wenn mich mein freund verſtößt, Werd ich doch kräftiglich erquickt, Mir bleibt des HErren troſt. Die noth ſchreckt nicht, Mein Heiland ſpricht: Mit mir ſoll ſeyn der friede.

7. Wenn mich mein fleiſch unruhig macht, und reitzt den lüſtern zahn; Wird doch ſein wille nicht vollbracht, Ruf ich nur JEſum an. Das fleiſch ſchreckt nicht, Mein Heiland ſpricht: Mit mir ſoll ſeyn der friede.

8. Wenn auf mich dringt der grimmge tod, Und rufet: du biſt mein! So will auch in der todes noth Mein Heiland bey mir ſeyn. Der tod ſchreckt nicht, Mein Heiland ſpricht: Mit mir ſoll ſeyn der friede.

9. Dank ſey dir, o du Friedefürſt! Für das erworbne gut, Das du mir wohl erhalten wirſt; In dir mein herze ruht: Und wenn es bricht, Erſchreck ich nicht, Und fahre hin in friede.

Am Sonntage Quaſimodogeniti.

Ueber das Evangelium.

Mel. GOtt des Himmels und.

219 JEſu, der du thor und riegel Der verdamniß aufgemacht, Und im grabe ſtein und ſiegel Haſt ſo viel, als nichts geacht't: Mache doch mein herze frey, Daß es nicht verſchloſſen ſey.

2. Hebe weg die ſchweren ſteine, Die kein menſch nicht heben kan. Daß mir nichts unmüglich ſcheine, Was du haſt für uns gethan; Bis ich alles recht und wohl Glaube, was ich glauben ſoll.

3. Thomas mag im zweifel ſtehen, Cleophas mag traurig ſeyn, Mir laß alle furcht vergehen, Reiß auch allen zweifel ein, Und in einer jeden noth Bleibe du mein HErr und GOtt.

4. Tod und teufel ſind bezwungen, Theile nun den

ſieg mit mir: Und wie du biſt durchgedrungen, Alſo nim mich auch zu dir, Daß ich aus des ſatans macht Werde ganz zu GOtt gebracht.

5. In mir ſelbſt bin ich erſtorben, Wecke mich, mein Heyland, auf; Und der Geiſt, den du erworben, Führe täglich meinen lauf, Daß ich auf der guten bahn, Fang ein neues leben an.

6. Künftig wird die zeit erſcheinen, Da wir ſelber auferſtehn, Und zu dir mit fleiſch und beinen Werden aus dem grabe gehn. Ach! verleih, daß dieſer tag Ewig mich erfreuen mag.

7. Bringe denn die armen glieder, Die jetzt krank und elend ſind, Aus dem ſchooß der erden wieder, Und verkläre mich, dein kind: Daß ich in des Vaters reich Werde deinem leibe gleich.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

220 Mein JEſu! predige den frieden Noch ferner durch dein amt bey mir. Ach! ſende bothen zu den müden, Die deines geiſtes odem rühr. Sie haben macht und recht von dir, Und tragen fluch und ſegen für.

2. Sie können löſen und auch binden. Du haſt es ihnen anvertraut, Nachdem ſie unſre herzen finden, Und man die frucht im leben ſchaut. Laß reu und glauben bey mir ſeyn, So wird vergebung mich erfreun.

3. Wenn Thomas die verſammlung meidet, So wird ſein glaube ſchwach und klein. Hilf, daß mein herze ſich nicht ſcheidet Von denen, die dein erbe ſeyn. So fichtet mich kein zweifel an, Ob ich dich gleich nicht ſehen kan.

4. Hier iſt die hand, ich will dir gläuben. Hier iſt dein wort, du ſollſt allein, Mein HErr und auch mein GOtt verbleiben. Das ſoll mein ſteter wahlſpruch ſeyn, Biß ich dich einſt in Canaan, Mein HErr und GOtt dich nennen kan.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Ach! GOtt vom himmel.

221 Umſonſt, umſonſt iſt mein bemühn, HErr JEſu! recht zu glauben, Eh ich aufs neu gebohren bin, Noch ſtandhaft zu verbleiben, Drum hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn beharre.

2. Lehr

2. Lehr ſelbſt, und unterweiſe mich, Daß ich den Vater kenne; Daß ich, o JEſu! freudig dich Den Sohn des Höchſten nenne, Daß ich auch ehr' den heilgen Geiſt, Zugleich gelobet und gepreiſt, In dem dreyein'gen weſen.

3. Den glauben, HErr! laß tröſten ſich Des bluts, ſo du vergoſſen; Auf daß in deinen wunden ich Bleib immer eingeſchloſſen: Und durch den glauben auch die welt, Und was dieſelb' am höchſten hält, Für koth und ſtaub nur achte.

Am Sonntage Miſericordias.

Ueber das Evangelium.

Mel. JEſu meines Lebens Leb.

222 JEſu! deiner chriſten heerde Guter und getreuer Hirt! Gib daß ich ein ſchäflein werde, Welches deine ſtimme führt, Ach! du haſt aus lieb' dein leben Für die ſchafe hingegeben, Und du gabſt es auch für mich, Laß mich wieder lieben dich.

2. Schafe ihren hirten kennen, Und ſie ſind auch ihm bekannt: O laß mich auch dir zurennen, Wie du kamſt zu mir gerannt, Als der wolf mit ofnem rachen Dachte mich zum raub zu machen, Riefſt du da: ich kenne dich, Ich ruf auch: dich kenne ich.

3. Heerden ihren hirten hören, Folgen ihrer ſtimm allein, Hirten auch zur heerd ſich kehren, Wann ſie ſchreyen, groß und klein: Laß mich hören, wann du ſchreyeſt, Laß michs achten, wann du dräueſt, Laß mich horchen ſtets auf dich, JEſu, höre du auch mich!

4. Höre, JEſu, und erhöre, Meine, deines ſchäfleins ſtimm, Mich auch zu dir ſchreyen lehre, Wann mir droht des wolfes grimm. Laß mein ſchreyen dir gefallen, Deinen troſt hernieder ſchallen: Wann ich bete, höre mich; JEſu, ſprich: ich höre dich!

5. Höre, JEſu, und erhöre, Wann ich anklopf, ruf und ſchrey! JEſu! nie von mir dich kehre, Steh mir immer mächtig bey! Ja, du hörſt; in deinem namen Iſt ja alles ja und amen. Nun, ich glaub, und fühle ſchon Deinen troſt, o GOttes Sohn! S. v. Bircken.

Ue-

Ueber die Epiſtel.

Mel. Herzliebſter JEſu was.

223 HErr, mein Verſöhner! der du für mich litteſt, Und noch zur Rechten GOttes für mich bitteſt, Erweck in mir, du Muſter wahrer liebe! Der ſanftmuth triebe.

2. Wann haſt du jemals haß mit haß vergolten? Du ſchaltſt nicht wider, als man dich geſcholten. Du ſegneteſt mit wohlthun nicht blos freunde; Nein, ſelbſt auch feinde.

3. Und ich, HErr, ſollte mich den deinen nennen, Und doch von rachgier gegen andre brennen? Ich ſollte jemals haß mit haß vergelten, Und widerſchelten?

4. Wie kan ich: Vater! zu dem Höchſten ſagen: Und groll im herzen gegen brüder tragen? Wie kan ich zu ihm flehn, mir zu verzeihen, Und rache ſchreyen.

5. Wer nicht vergiebt, der wird für ſeine ſünden Auch nicht bey dir, o HErr, vergebung finden. Dein jünger iſt nur, der, wie du, vergiebet, Und feinde liebet.

6. So heilige denn meiner ſeele triebe, Mein Heiland, durch den geiſt der wahren liebe! Vertilge durch die luſt zu deinem namen Der rachgier ſamen!

7. Wenn brüder ſich an mir worin vergehen; So lehre mich, ihr unrecht überſehen. Laß mich, wenn ſie mich auch empfindlich kränken, An dich gedenken.

8. Erwecke dann, o HErr, in meinem herzen Aufs neue das gedächtniß jener ſchmerzen, Die du, in deinen ſchweren leidensſtunden, Für mich empfunden.

9. Laß mich mit ſanftmuth meinem feind begegnen, Den, der mir flucht, voll großmuth, wie du, ſegnen. HErr, mache gegen alle, die mich haſſen, Mein herz gelaſſen.

10. Will zu der rachſucht mich die furcht verführen, Als würd ich ſonſt mein ganzes glück verlieren: O HErr, ſo laß mich, ihr zu widerſtehen, Auf dich dann ſehen!

11. Du ſchützeſt den, der redlich vor dir wandelt, Und überall nach deinem vorbild handelt. Drum laß in allem mich ſchon hier auf erden Dir ähnlich werden!

Am Sonntage Jubilate.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

224 Nichts können wir uns ſelbſt gewähren, Denn alles ſteht bey GOtt allein, Der wird nur einen fehl gebähren, Wer ſelbſt will ſein verſorger ſeyn. Doch wer auf GOtt die hofnung baut, Der hat gewiß und wohl getraut.

2. GOtt weiß die zeit zu unſerm glücke, Er gibt es, wenns uns ſelig iſt. Er ſchaft in einem augenblicke, Daß weit mehr gutes zu uns flüßt, Als unſer eigner wunſch und wahn, Verſtehen oder hoffen kann.

3. GOtt weiß die zeit zu unſerm ſegen. Den ſchickt er er reichlich in das haus, Daß noth und kummer ſich muß legen, Man wart es nur geduldig aus, Und ſorgt man gleich, was hilft es denn? GOtt weiß am beſten, wie und wenn?

4. GOtt weiß die zeit zu unſerm leiden, Wie lang das ungewitter währt. Sodenn ergötzen uns viel freuden, Wenn ſich der himmel aufgeklärt. Jemehr uns erſt die laſt gedrückt, Jemehr uns denn die ruh erquickt.

5. GOtt weiß die zeit von unſerm ende, Er hat die ſtunde ſelbſt beſtimt, Da er den geiſt in ſeine hände, Aus dieſem jammerthale nimt, Da giebt er auch dem leibe ruh, Und decket ihn im grabe zu.

6. So mag der liebe GOtt nur walten. Mein alles ſteht auf ihn gericht, Er kan, er will, er wird mir halten, Was mir ſein theures wort verſpricht. Ich weiß, daß alles wohl gedeiht, Durch dieſen troſt: GOtt weiß die zeit.

Melch. Chr. Luther.

Am Sonntage Cantate.

Ueber das Evangelium.

In bekanter Melodey.

225 Mein JEſus iſt des herzens weide; In ihm ergötzet ſich mein geiſt, So, daß ein ganzer ſtrom der freude, In die vergnügte ſeele fleußt. Ja, wenn auf ihn durch brünſtig ſehnen, Das auge meines glaubens blickt, Muß

mich

mich des himmels vorſchmack krönen, Und bin, als auſſer mir, entzückt.

2. Er iſt zum Vater hingegangen, Dahin ich einſten folgen ſoll, Ich habe ſeinen Geiſt empfangen. Der macht mich alles troſtes voll. Er iſt das pfand von meinem erbe, Das räumet er mir künftig ein. So leb ich wahrlich, wenn ich ſterbe: Sollt ich in ihm nicht frölich ſeyn?

3. Weg, welt! mit deinen eitelkeiten, Ich ſeh dich mit verachtung an! Du kanſt mir keine luſt bereiten, Als welche mich verderben kann, Du magſt nur deine kinder laben, Von ihrer freude bleib ich fern, Denn ich kann alle wolluſt haben, Das macht, ich freue mich im HErrn.

4. Wie herrlich iſt mir ſolche freude! Wie lieblich die zufriedenheit! Denn JEſus ſchmückt mich mit dem kleide Des heils und der gerechtigkeit. Nichts häßligs iſt an mir zu finden, In Chriſto bin ich engelrein. Der wäſcht mich ab von allen ſünden, Sollt ich in ihm nicht frölich ſeyn?

5. So geh ich denn in ſolcher ſchöne, Auch freudig nach dem himmel hin, Daß mich allda ſein bildniß kröne, Indem ich JEſu ähnlich bin, Da wird er mich in ſich verklären, Da leucht ich heller als ein ſtern, Und weils wird unvergänglich währen, Freu ich mich ewig in dem HErrn.

Melch. Chr. Luther.

Am Sonntage Rogate.

Ueber das Evangelium.

Mel. Vater unſer im Himmel.

226 Mein Abba komt vor deinen thron, Zu dir, o Vater! durch den Sohn, Der mir das wort in mund gelegt, Und mein gebete für dich trägt, Ich ruf in JEſus namen an, Bis mir dein herz wird aufgethan.

2. In JEſus namen ſteh ich hier, Mein GOtt, vor deiner gnadenthür. So hat mich JEſus unterricht't, Der zweymal warlich! warlich! ſpricht: Wenn ich in dieſem namen ſchrey, Daß mein gebet erhöret ſey.

3. In JEſus namen heb ich an, Weil ich nichts gröſſers nennen kan, Da dir das Vaterherze bricht, Als

wenn

wenn mein mund den namen ſpricht. Denn der erinnert dich allzeit Der våterlichen gůtigkeit.

4. In JEſus namen fahr ich fort, Und dieſes iſt mein loſungs wort, Daß, wenn vor angſt mein mund gleich ſchweigt, Dir dennoch dieſer name zeigt, Daß auch des herzens angſt allein Ein ſtark gebete kỏnne ſeyn.

5. In JEſus namen halt ich dir Die mir geſchenkte kindſchaft fůr. Biſt du der Vater, ich das kind, So geht kein ſeufzer in den wind. So bald dein Geiſt im herzen ſchreyt, Gedenkſt du der barmherzigkeit.

6. In JEſus namen ſtell ich dir Des Sohnes tod und wunden fůr, Sein blut ſchreyt mehr als Abels blut, Und iſt das ỏl in meiner gluth. Ja gåbeſt du mir kein gehỏr; So wår er auch nicht JEſus mehr.

7. In JEſus namen trag ich ſchon Den vorſchmack deiner gunſt davon. Eh ich noch beten will und kan, So hỏrſt du doch mein ſchreyen an. Eh ich noch ruffe, HErr, zu dir, So kỏmmt die antwort ſchon zu mir.

8. In JEſus namen halt ich an, Bis ich erhỏrung finden kan. Verſtelle dich nur, wie du wilt, So lange JEſus wort was gilt, So lange bleibſt du auch mein Freund, Obgleich das ohr verſchloſſen ſcheint.

9. In JEſus namen ſchließ ich drauf Der angefangnen ſeufzer lauf. Mein bitten wird ein nehmen ſeyn, Und ein vollkommner freůdenſchein. Denn dieſes wort betreugt mich nicht, Weil JEſus namen amen ſpricht.

B. Schmolke.

Am Feſt der Himmelfahrt Chriſti.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

227 GOtt lob! der weg iſt mir gebåhnet, O! triumphirender HErr Chriſt! Daß ſich mein geiſt beweglich ſehnet, Zu ſeyn, wo mein Erlỏſer iſt. Ich ſeufze tåglich mit begier: Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

2. Du giebſt den jůngern harte worte, Um ihres herzens hårtigkeit. Der glaube fůhrt nur nach dem orte, Den uns dein ſieg hat eingeweyht. Drum ſey der

zweifel

zweifel weit von mir, Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

3. Du mußteſt erſtlich auferſtehen. Alsdenn folgt deine himmelfahrt. Laß mich erſt aus dem grabe gehen, Darin die ſünde mich verwahrt. Alsdenn tref ich die himmelsthür. Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

4. Du läßt dein Wort bey uns zurücke, Das ſoll hinfort gepredigt ſeyn. Das ſind die rechten liebesſtricke, Die ziehen uns zum himmel ein. Im wort iſt ſchon der himmel hier. Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

5. Du wirſt doch einmal wieder kommen Gleichwie du hingefahren biſt. Alsdenn ſo werd ich aufgenommen, Da, wo mein bürgerrecht ſchon iſt. Indeſſen bleibt mein wunſch allhier: Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

B. Schmolke.

Am Sonntage Exaudi.

Ueber das Evangelium.

Mel. Was GOtt thut das iſt w.

228 Du Geiſt! von unſerm JEſu her, Der dich vom Vater ſchicket, Dein troſt iſt, wie ein volles meer, Das unſer herz erquicket. Dein licht zerſtreut Die dunkelheit, Wenn du von GOtt uns zeugeſt, Und uns zur wahrheit neigeſt.

2. Erhalt uns unſer glaubenslicht, In ungeſtöhrten flammen, Wenn alle welt uns widerſpricht, Und uns will drum verdammen, Daß uns ihr bann Nicht ſchrecken kan, Und ihr ergrimtes raſen Sey gleich den waſſerblaſen.

3. Ach! gib uns muth und tapferkeit, Verfolgung zu ertragen, Und mach uns zur gedult bereit, Wenn uns die feinde plagen. Sie meynen hier, Sie dienen dir, Indem ſie uns ſo kränken, Und gar auf mord gedenken.

4 Das hat der HErr vorher geſagt, Drum darf man ſich nicht grämen, Und wenn die welt uns alſo plagt, Ein ärgerniß nicht nehmen. Der heißt kein chriſt, Den es verdrüßt, Für ihn was auszuſtehen, Auch in den tod zu gehen.

5. Die welt kent GOtt und Chriſtum nicht: Drum

haſſet

haſſet ſie die ſeinen. Jedoch ſie häuft nur ihr gericht, Das endlich wird erſcheinen: Da creutz und leid, Zur herrlichkeit, Den frommen wird gedeyhen, Sie ach! und weh! wird ſchreyen.

6. Steh uns mit deinem troſte bey, Wenn harte leiden kommen. Und wenn der feinde tyranney Am meiſten zugenommen, So ſtell uns hier, Den himmel für, Denn wird kein grim, kein ſchnauben, Uns unſre rüſtung rauben.

7. Sind wir ein bann und fluch der welt, Ein ſcheuſal böſer leute: Wenn uns nur GOtt für kinder hält, Und für gebenedeyte: So leiden wir Ganz willig hier, Und hoffen dort zum lohne, Die ſchönſte gnadenkrone.

B. Schmolke.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

129 Wer GOtt den HERRN im himmelsthron Rechtſchaffen will anbeten, Iſt ſchuldig, die religion Mit eifer zu vertreten: Jedoch es muß ſein eifer rein, Und nicht ein werk des fleiſches ſeyn, Das ſeinen glauben ſchändet.

2. Die liebe muß ohn unterlaß Den eiferer anflammen. Der gottesdienſt und menſchenhaß Die ſtimmen nicht zuſammen. GOtt, der hier nicht nach werken lohnt, Die irrenden verträgt und ſchont, Verlangt von uns ein gleiches.

3. Was GOttes Geiſt und wort nicht kan, Und will zu ſtande bringen, Wird feuer, marter, ſchwerd und bann Vielweniger erzwingen. Zwangsmittel dieſer art ſind nicht Zur überzeugung eingericht, Sie machen nichts, als heuchler.

4. Religionshaß wird mit recht Ein ſatanswerk genennet; Denn er regieret ein geſchlecht, Das unſern GOtt nicht kennet. Er eifert nur mit unverſtand, Und reißt entzwey das heilge band Des glaubens und der liebe.

5. HErr GOtt, bewahre meinen ſinn Vor den verfolgungstrieben, Hilf, daß ichs auch im ſtande bin, Die irrenden zu lieben, Und mache mich darzu bereit, Mit ſanftmuth und mit freundlichkeit Zur wahrheit ſie zu bringen.

6. Sollt ein verfolger etwan mich Des glaubens halber ſchelten; So ſchenke mir die kraft, daß ich Nicht böſes mag vergelten Ein ſolch verhalten dienet ſchon Der chriſtlichen religion Zu einem guten zeichen.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Am erſten Pfingſtfeyertage.
Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

230 Ach geuß die flamme deiner liebe, Du werther Tröſter! in mein herz, Und daß dichs nimmermehr betrübe, So führe ſolches himmelwärts, Entwöhn es gänzlich von der erd', Daß es dein freudentempel werd'.

2. Wie hoch erfreut mich deine güte! Denn in mir armen iſt dein haus. Demnach ſo ſchmücke mein gemüthe Mit deiner ſchönheit ſelber aus, Daß du, wenn du es ſelbſt begabſt, Darinnen luſt, zu wohnen, habſt.

3. Die welt, und all' ihr eitles prangen Seh ich dann mit verachtung an, Ich werde weiter nichts verlangen, Wenn ich mich dein nur tröſten kan; Bis ich dich in des himmels au', Samt Vater und dem Sohne ſchau'. C. M. Luther.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

231 JEſu, komm mit deinem Vater, Komm zu mir, ich liebe dich! Komm, o treuer Seelenrather! Heilger Geiſt, erleuchte mich! Laß mich, o dreyeinigs Weſen! Dir zur wohnung ſeyn erleſen.

2. Dich lieb ich, und deinem worte Stell ich allen glauben zu: Iſt es doch die rechte pforte zu der wahren ſeelenruh? O! wer kan den troſt ergründen, Der in deinem wort zu finden?

3. Aber ſend, o Vater! ſende Deinen Geiſt von deinem thron, Der mein herz zu dem nur wende, Was dein allerliebſter Sohn, Deſſen wort wir angehöret, Uns von deinem willen lehret.

4. Wer nach ſeinem wort nicht lebet, Und ihn nicht von herzen liebt, Nur nach ſchnöder wolluſt ſtrebet, Der muß ewig ſeyn betrübt: GOtt wird nicht mehr in ihm wohnen, Sondern ihn mit zorn belohnen

5. Du darfſt nicht, mein herz, erſchrecken, JEſus iſt dein aufenthalt: Denn ſein friede wird dich decken Wider jedes feinds gewalt, Die vergeblich auf dich ſtürmet, Weil ſein friede dich beſchirmet.

6. Nicht lockt mich der taumelfriede Der betrognen ſichern welt. Seiner wird die ſeele müde, Da er nie die probe hält. Gottes fried erfreut die herzen; Welt! dein friede bringet ſchmerzen.

7. Nun

7. Nun ſoll weder angſt noch leiden, JEſu! keine macht noch liſt, Mich von deiner liebe ſcheiden, Weil dein friede bey mir iſt: Ja, es ſollen meine ſinnen Nichts als JEſum, lieb gewinnen.

8. HErr! der du voran gegangen, Durch den tod zum Vater hin, Hol mich, weil ich mit verlangen. Dir zu folgen, willig bin; Wilſt du, ich will gern aufſtehen, Und mit dir von hinnen gehen.

Jul. Pat. Schultin.

Ueber die Epiſtel.

Mel. JEſu meine Freude, m.

232 GOttes Geiſt! o Taube! Die der Våter glaube Långſt geſehen hat. Laſſe dich hernieder, Hier ſind Chriſti glieder, Hier iſt GOttes ſtadt. Halte raſt, Erwůnſchter Gaſt! Jn den herzen, die verlangen, Dich jetzt zu empfangen!

2. Setze dich auf jeden, Und laß deinen frieden Ueber allen ſeyn. Der du gleich belebeſt, Worauf du nur ſchwebeſt, Kehr auch bey uns ein. Zeig uns hier Das ǒlblat fůr, Als ein hǒchſterwůnſchtes zeichen, Daß die fluthen weichen.

3. Bothe von dem himmel! Dringe dnrchs getůmmel Dieſer eitlen welt, Und mach eine ſtille Daß ein herz, ein wille Uns zuſammen hålt. Laß das blat, Das dein mund hat, Unſer aller lippen růhren, Deine ſprach zu fůhren.

4. Nun, du Gottestaube! Unſer aller glaube Nimt dich zu uns ein. Wohneſt du bey keinen, Als nur bey den reinen, Ach! ſo mach uns rein. Taubenart Bringt himmelfahrt. Trag uns einſt auf deinen flůgeln, Zu den ſternenhůgeln.

B. Schmolke.

Mel. Kom GOtt Schǒpfer.

233 Kom, o GOtt Schǒpfer, heilger Geiſt! Mach auch an uns dich offenbar! Erneur uns ſelber, denn du weißſt, Wie dein geſchǒpf vom anfang war.

2. Der Trǒſter wirſt du, HErr! genant; Der Fůhrer, der uns lenkt und treibt; Die gabe GOttes, und das pfand; Die ſalbung, welche bey uns bleibt.

3. Wie herrlich thateſt du dich kund! Vom Vater kameſt du herab, Als deine kraft der jůnger mund Die unerlernten ſprachen gab!

4. Erleucht mit weisheit den verſtand! Gib uns ins herz der liebe glut! Wie ſchwach wir ſind, iſt dir bekant: Drum ſtärk allmächtig unſern muth!

5. Treib alle liſt des feindes fern! Dein friede zieh mit kraft uns an! So führſt uns du; wir folgen gern, Und bleiben auf der ebnen bahn.

6. Erkentniß GOttes kömt von dir; Erkentniß Chriſti, ſeines Sohns. Gib ſie auch uns; ſo preiſen wir, Euch drey, den Herrſcher eines throns.

7. Lob ſey dir Vater! lob dir Sohn! Lob dir auch, ihres mundes Geiſt! Komm o Dreyeiniger, und wohn In jedem herzen, das dich preiſt.

Joh. Ad. Schlegel.

Am zweeten Pfingſtfeyertage.

Ueber das Evangelium

Mel. Allein GOtt in der Höh.

234 Alſo hat GOtt, das höchſte Gut, Die böſe welt geliebet, Die welt, die lauter übels thut, Und ihn ſo hoch betrübet: Daß er auch ſeinen liebſten Sohn, Der mit ihm herrſcht auf einem thron, Derſelben hat gegeben.

2. Er gab ihn hin in angſt und noth, Daß er ihr rettung brächte. Er gab ihn hin in kreutz und tod, Damit ſie leben möchte. Er gab ihn zur verdammniß hin, Daß ſie dagegen zum gewinn Die ſeligkeit erlangte.

3. Nun, welcher menſch nur auf der welt An JEſum Chriſtum gläubet, An ſein verdienſt ſich freudig hält, Und treu im glauben bleibet, Der ſoll in GOttes gnade ſtehn, Ins reich des ew'gen lebens gehn, Und nicht verlohren werden.

4. An ſolcher lieb, an ſolchem heyl An allen ſolchen ſchätzen, Hab ich auch mein gewiſſes theil Zu ewigem ergötzen. Ich glaube feſt, und zweifle nicht. Und meines glaubens zuverſicht Soll mir kein teufel rauben.

5. Gib, liebſter GOtt, daß ich auch dich Von ganzem herzen liebe. Dein Geiſt der liebe ſtärke mich, Daß ich mich brünſtig übe In allem, das durch JEſum Chriſt Dir lieb und wohlgefällig iſt, Und ich ganz in ihm lebe.

6. Zwar lauter unvollkommenheit Wird alles an

mir heiſſen: Doch wenn du mich der eitelkeit, Auf ewig wirſt entreiſſen; So lieb ich dich auch ewiglich, Und ſo vollkommen, als du mich Alda wirſt ſelber machen.

7. Indeſſen iſt der himmel mein, Und ſo gewiß mein erbe, Als.könt ich jetzt ſchon drinnen ſeyn, Worauf ich leb' und ſterbe. Es lebt ſich gut, weil GOtt mich liebt; Auch ſtirbt ſichs gut; denn unbetrübt Sterb ich in ſeiner liebe.

Erdmann Neumeiſter.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen.

235 Ich glaube, darum rede ich, Und laſſe mir nicht wehren, Ich muß mit herz und lippen mich Für GOttes knecht erklären: Komt her, ihr Völker, hört mir zu, Indem ich mein bekentniß thu, Von meines glaubens wahrheit.

2. So wie der alten Väter ſchaar Ganz ungeſcheut bekante, Woher der grund entſtanden war, Daß ſie ſich chriſten nante: So ſag ich auch zu jeder friſt, So gut als ſie: ich bin ein chriſt, Und glaub an meinen Heyland.

3. Sind gleich die chriſten vor der welt Nur ein verachter haufe; Doch ſchämt ſich nicht, wer JEſum hält, Er rühmt ſich ſeiner taufe: Ich auch. Weil ich getaufet bin, Muß mein dadurch geſtärkter ſinn Der taufe ſtifter rühmen.

4. Mich machet keine drohung ſtum, Mich macht kein einwurf blöde, Das wahre evangelium Wirkt, daß ich kühnlich rede. Kein zweifel bringt mir hinderniß, Mein glaube ſiegt, ich bin gewiß, Und weiß, an wen ich glaube.

5. Hat jemand grund, zu fordern recht, Dem will ichs auch erweiſen, Daß ich in wahrheit GOttes knecht, Und Chriſti ſchaaf kan heiſſen: In wort und wandel ſtell ich mir Des Heilands thun zur richtſchnur für, Das iſt die frucht des glaubens.

6. Was mein bekentniß in ſich hegt, Gereicht zu GOttes ehren. Es wird auch darum abgelegt, Des nächſten wohl zu mehren: Es beſſert den, der irrig lebt, Es bringt den, der GOtt widerſtrebt, Auf frömmere gedanken.

7 Mir ſelbſten ſtößt es ruhe ein Dann, wann die ſtürme wüten: Es tröſtet mich ich in aller pein; Denn glaube wirket frieden: Es ſchweige, wer mir widerſpricht, Ich bin ein chriſt, und zage nicht: Unchriſten mögen zittern!

8. Mein ausſpruch hat kein vorurtheil, Es ſtamt aus überzeugung: Mein JEſus iſt mein einzigs heil, Auf ihn geht meine neigung: Da er für mich am kreutze ſtarb, Und mir des Vaters huld erwarb, So muß ich ihn bekennen.

9. Bekenn ich ihn hier vor der welt, So wird ers auch ſo machen, Wenn dieſer bau in ſtücken fällt, Die todten wieder wachen: Die ihn vor menſchen nicht verſchmähn, Und frey bey dem bekentniß ſtehn, Bekent er vor dem Vater.

10. O JEſu, meine zuverſicht! Beſtärke mich im glauben: Laß mir die überzeugung nicht Im tod und leben rauben: Mir ſagt es dein hochheilig wort, Und du ſprichſt ſelbſt, o höchſter Hort: Wer glaubt, wird ſelig, Amen.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Am dritten Pfingſtfeyertage.

Ueber das Evangelium.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

236 Bey der guten glaubenslehre Iſt ein böſer lebenslauf, Groſſe ſchande, keine ehre, Für die, ſo von kindheit auf Zwar den chriſtennahmen führen, Doch ihn nicht mit werken zieren.

2. Wie es ſchon vorlängſt den heiden Aergerniß und anſtoß war, Wenn die chriſten ſich nicht ſcheuten, Ihre ſeelen in gefahr Böſer lüſte zu begeben, Und aufs ſchändlichſte zu leben:

3. Eben alſo iſts noch immer Des unglaubens falſcher ſchluß: Chriſten werden täglich ſchlimmer; Darum denken wir, es muß Ihrer lehre, die ſie glauben, Selbſt ihr herz den beyfall rauben.

4. Aber wißt, es ſind nur flecken, Wahre chriſten ſind es nicht, Die ſich hinter das verſtecken, Was ihr heuchelglaube ſpricht. Denn die wahren GOttes kinder Sind nie offenbare ſünder.

5. Die

5. Die dem Heiland zugehören, Und im glauben ſich geübt, Daß ſie auch mit werken ehren Den, ſo ihre ſeele liebt, Unterſcheiden ſich gar eben Von der falſchen lehr und leben.

6. Lehrer, zum verführen mächtig, Fremde ſtimmen machen ſich Ihnen ſchon von ſelbſt verdächtig, Daß ſie ganz fürſichtiglich Feſt in der verſuchungsſtunde Bleiben bey des glaubes grunde.

7. Da ſie keine ſtimme kennen, Als des, den ſie nur allein Ihren guten Hirten nennen, Deſſen eigenthum ſie ſeyn; So iſts ihre luſt, den willen Ihres Hirten zu erfüllen.

8. Guter Hirte! unſre freude Sey es jetzt und immerfort, Daß wir auf der guten weide, Wo uns nährt dein göttlich wort, Durch des heilgen Geiſtes gaben, Heil und volle gnüge haben.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Am Feſt der heiligen Dreyeinigkeit.

Ueber das Evangelium.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

237. Ich bin ein menſch, das weis ich wohl, Bin aber auch ein Chriſte. Ach freylich wär ich traurensvoll, Wenn ich den troſt nicht wüſte, Daß GOtt nach ſeinem Gnadenrath, Mich durch ſein wort und waſſerbad, Von neuen hätt gebohren.

2. Die heilige Dreyeinigkeit, Sey ewiglich geprieſen, Und dafür herzlich benedeyt, Was ſie an mir erwieſen. Mich armen ſünder hält ſie werth, Und gibt mir was mein herz begehrt, Zu vollem heil und ſegen.

3. GOTT Vater will mein Vater ſeyn, O was iſt das für Liebe! Kehrt kreutz und leiden bey mir ein, Und macht das leben trübe; So weiß ich, daß er zu mir ſpricht: Mein liebes kind! ich will dich nicht Verlaſſen, noch verſäumen.

4. GOtt Sohn läſt mich ſein theures blut Durch wahren glauben finden, Das machet alle ſchulden gut, Und wäſcht mich rein von ſünden. Nichts kan verdammlich an mir ſeyn; Denn ſein verdienſt iſt gänzlich mein, Und ich bin ſein dagegen.

5. So iſt auch GOtt der werthe Geiſt, Mein ſiegel, pfand

pfand und gabe. Daß ich, was GOttes wort verheißt, Gewiß zu hoffen habe. Er führet meinen lebenslauf, Er hilft auch meiner ſchwachheit auf Und iſt mein herzens tröſter.

6. Wie könnt ich doch nun traurig ſeyn, In meinem ganzen leben? Wie könnte todesfurcht und pein, Mir vor den augen ſchweben? Ich bin der ſeligkeit gewiß, Und nichts gewiſſers iſt als dies, Daß ich im himmel komme.

Chr. Melch. Luther.

Mel. Ach GOtt, vom Himmel.

238 In GOttes reich geht niemand ein, Er ſey denn neu gebohren, Sonſt iſt er, bey dem beſten ſchein, Nach ſeel und leib verlohren. Denn wir ſind fleiſch, durch ſünd verderbt, Die wir von Adam angeerbt. Drum muß uns GOtt verändern.

2. Soll man mit dieſem höchſten Gut Stets in gemeinſchaft leben, Muß er ein andres herz und muth, Und neue kräfte geben. Was da vor ihm alleine gilt, Das iſt ſein göttlichs ebenbild, wanns in uns aufgerichtet.

3. Ach Vater der barmherzigkeit! Was JEſus hat erworben, Zu unſerm heil und ſeligkeit, Indem er iſt geſtorben, Ja, da er auferſtanden iſt, So, daß du nun verſöhnet biſt, Das laß auch uns genieſſen.

4. Dein guter Geiſt gebär' uns neu, Er ändre die gemüther, Mach uns vom ſündendienſte frey, Schenk uns die himmelsgüter. Iſts in der taufe gleich geſchehn, So haben wirs nachher verſehn, Und ſolchen bund gebrochen.

5. Weßhalb du abermal durchs wort Ihn wolleſt ganz erneuren, Indem aufs neu, o Gnadenhort! Wir dieſesmal betheuren, Hinkünftig nicht ſo obenhin, Niemals mit einem leichten ſinn, Vor dir, o HErr, zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater, wieder an, Sind wir gleich ſchnöde ſünder, Die nie, was du gewolt, gethan: Wir werden dennoch Kinder, Wenn du uns geiſtlich wieder zeugſt, Und unſer herz zum guten neigſt, Im glauben und in liebe.

7. Wir wollen das, was du uns gibſt, Hinführo feſter halten: Du höchſter GOtt, der du uns liebſt, Solſt über uns nur walten; Damit die göttliche natur, Und eine neue creatur, In uns, und bey uns bleibe.

Am erſten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

239 JEſu! laß mir deine lehren, Heut recht tief zu herzen gehn, Und des fleiſches ruhe ſtöhren, Frühe auf mein heil zu ſehn. Deine predigt ſtellet mir Beydes höll und himmel für, Wie ſie mancher hier empfindet, Mancher nach dem tode findet.

2. Lebt nicht mancher hier auf erden, Als wenn er im himmel wär? Alle wolluſt muß ihm werden, Er tritt ſtolz und prächtig her: Wo der dürft'ge kaum erhält, Was des ſchlemmers tiſch entfällt. Siech und elend iſt ſein leben, Und bleibt doch dem Herrn ergeben.

3. Doch du haſt mir auch gewieſen, Wie ſobald es ſich verkehrt, Wenn der, den man reich geprieſen, Nach dem tod' zur höllen fährt, Und dagegen Lazarus Fort zum ſeligſten genuß Ewger freuden wird gerücket, Und in Abrams ſchooß erquicket.

4. Das ſind göttliche gerichte, Die gerecht und heilig ſeyn, Ein erleuchtetes geſichte Sieht in dieſe tiefe ein, Und macht endlich dieſen ſchluß: Daß GOtt ſo verfahren muß. Sollt er tugend nicht belohnen? Und der laſterhaften ſchonen?

5. JEſu! dem ich mich ergeben, Dämpf in mir die üpp'ge luſt, Daß ich meide ſolch ein leben, Welches du verdammen muſt. Deiner gaben mißbrauch macht, Daß man dorten darbt und ſchmacht. Ach! laß mich dies ſtets bedenken, Und den ſinn zum himmel lenken.

6. Laß mich Moſen und Propheten Jetzund hören, weil ich kan: Denn dort in der höllen nöthen Schlägt alsdenn kein troſt mehr an. Hier entläuft man noch der gluth, Wenn man rechte buſſe thut, Dorten muß man ewig brennen, Wo uns groſſe klüfte trennen.

7. Wird die welt mir auch zur hölle, Tröſte mich wie Lazarum, Der verwechſelt ſeine ſtelle Mit des himmels fürſtenthum. So begräbt ein ſanfter tod Endlich alle meine noth, Und das leiden dieſer zeiten, Wird zu tauſend frölichkeiten.

8. Soll ich meinen lauf vollenden, Zeige mir das ſchöne looß, Trag mich auf der engel händen, In den

an,

angenehmſten ſchooß, Wo ſich Abraham erfreut, Und gib mir die ſeligkeit: So wird das zum himmel werden, Was mir hölle hies auf erden. B. Schmolke.

Am zweyten Sonntage nach Trinitatis.
Ueber das Evangelium.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

240 GOtt macht ein groſſes abendmal, Vom reichthum ſeiner gnaden, Und läſt in Chriſti kirchenſaal, Die gäſte freundlich laden. Kommt, ruft er, alles iſt bereit, Kommt alle, die ihr hungrig ſeyd, Und laſſet euch erquicken.

2. So höre es doch jedermann, Wer ohren hat zu hören: GOtt liegt den ſündern gnädig an, Sie ſollen ſich bekehren. Und welcher wahre buſſe thut, Der ſoll durch Chriſti theures blut, Barmherzigkeit erlangen.

3. Ach GOtt! wie iſts um uns beſtelt, Wie machts der gröſte hauffen? Sie wollen lieber zu der welt, Als zu dem himmel laufen. Sie ſuchen ſchnödes geld und gut, Sie lieben ihres fleiſches muth, Und thun, was ſie gelüſtet.

4. Sie fahren in den ſünden fort, Und wollen nicht verſtehen, Wie daß ſie einen ſeelenmord An ihnen ſelbſt begehen. Veracht man GOttes abendmahl; So wird zuletzt die höllenquaal, Zur ſtrafe drauf erfolgen.

5. Vor ſolchem weſen hütet euch, Ihr GOtt ergebne chriſten, Und ſtellt euch dieſer welt nicht gleich, Noch folget ihren lüſten. Bedenket nur die ewigkeit, Und ſorget in der gnadenzeit, Vor euer heil der ſeelen.

6. Ach lieber GOtt! regiere mich, Daß ich von herzen gläube, Im glauben auch beſtändiglich Bey deinem worte bleibe; Bis daß dereinſt im himmelsſaal, Dein unaufhörlich freudenmahl, Mich ewig wird ergötzen.

Melch. Chr. Luther.

Am dritten Sonntage nach Trinitatis.
Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

241 Ach ſüſſes wort für arme ſünder, Das man mir heut ins herze ſchreibt, Ob gleich der mund der ſatanskinder, Nur ſein geſpötte drüber treibt. O! wort, das mich erfreuen

kan;

kan: Mein JEſus nimt die ſünder an.

2. Ich bin auch unter dieſen haufen, Der, JEſu! von dir ferne ſtund. Doch kom ich dir jetzt nachgelauffen, Und nah' mich dir mit herz und mund. Ach! thue, was du dort gethan. Mein JEſus nimmt die ſünder an.

3. Ein hirte ſuchet mit verlangen, Wenn er ein ſchaaf verlohren hat. Ach! eile doch, mich zu umfangen, Und bring mich auf den rechten pfad. Du biſt der, der mich finden kan. Ach! JEſu, nimm dein ſchäflein an.

4. Gib, daß ich dir mit meiner buſſe Auch eine freude machen mag. Ich fall in demuth dir zu fuſſe, Ach ſtifte ſelber den vertrag. Du haſt genug für mich gethan: Mein JEſus nimmt die ſünder an.

5. Und haſt du einmal mich gefunden, So laß mich nicht verlohren gehn. Erhalte mich in deinen wunden, Mein tugendklang ſey immer ſchön. Mein lauf ſey ſtets auf dieſer bahn, Wo JEſus nimmt die ſünder an.

Benj. Schmolke.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

242 JEſus nimmt die ſünder an, Saget doch dies troſtwort allen, Welche von der rechten bahn Auf verkehrten weg verfallen. Hier iſt, was ſie retten kan: JEſus nimmt die ſünder an.

2. Keiner gnade ſind wir werth; Doch er hat in ſeinem worte Eidlich ſich darzu erklärt. Sehet nur, die gnadenpforte Iſt hier völlig aufgethan: JEſus nimmt die ſünder an.

3. Wenn ein ſchaaf verlohren iſt, Suchet es ein treuer hirte. JEſus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das verirrte, Daß es nicht verderben kan. JEſus nimmt die ſünder an.

4. Kommet alle, kommet her, Kommet ihr betrübten ſünder, JEſus ruffet euch, und er Macht aus ſündern GOtteskinder. Glaubets doch, und denket dran: JEſus nimmt die ſünder an.

5. Ich betrübter komme hier, Und bekenne meine ſünde, Laß, mein Heiland, mich bey dir Gnade zur vergebung finden, Daß dies wort mich tröſten kan: JEſus nimmt die ſünder an.

6. Ich bin ganz getroſten muths. Ob die ſünden blutroth wären, Müßten ſie, kraft deines bluts, Dennoch ſich in ſchneeweis kehren; Da ich gläubig ſprechen kan: JEſus nimmt die ſünder an.

7. Mein gewiſſen beißt mich

mich nicht. Moſes darf mich nicht verklagen. Der mich frey und ledig ſpricht, Hat die ſchulden abgetragen, Daß mich nichts verdammen kan. JEſus nimmt die ſünder an.

8. JEſus nimmt die ſünder an. Mich hat er auch angenommen, Und den himmel aufgethan, Daß ich ſelig zu ihm kommen, Und auch ſterbend ſprechen kan: JEſus nimmt die ſünder an.

Erdm. Neumeiſter.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Nun lob mein' ſeel den H.

243 Seht hier den rechten chriſten, Der ſeinen rang und wehrt verſteht, Der, ſich zum kampf zu rüſten, Stets nüchtern iſt, und wacht und bet't. Ihn ſchreckt ſein unvermögen Und ſeine ſchwachheit nicht, Sein aug iſt auf den ſegen Der Gotteskraft gericht't. So ſpottet er der höllen, Aus der der löwe brüllt, Mich, ſpricht er, ſollt er fällen? — Der glaube iſt mein ſchild!

2. Zwar er empfindt auch leiden; So hart und fühllos iſt er nicht. Doch tröſt't er ſich der freuden, Die ihm ſein ſichrer ſieg verſpricht. Mit treue hier geſtritten, Schaft endlich groſſe beut'; Geduldig hier gelitten, Bringt ewge herrlichkeit. Und meine klagelieder Sing ich doch nicht allein: Hab ich nicht mehr're brüder, Die ſo geplaget ſeyn?

3. Nun, HErr! ich bin beruffen Zu deiner groſſen herrlichkeit. Nach jener ehrenſtuffen Mich würdig, und dazu bereit, Und ſchenke mir den glauben, Um dem zu widerſtehn, Der dir mich ſucht zu rauben; Ich laß nicht ab mit flehn: Ach! ſtärke, kräft'ge, gründe Das ganze chriſtenthum In deinem ſchwachen kinde, Zu deinem preis und ruhm.

F. J. Simonis R***

Mel. Ich ſinge dir mit herz und.

244 Der Widerſacher geht umher, Verführet, lockt und ſchnaubt, Sucht durch gewalt und liſt, wie er Mir meinen glauben raubt.

2. Es iſt ſogar mein eigen herz Vom ſelbſtbetrug nicht frey; Sein trieb geht manchmal hinterwärts, Und ſtimmt dem feinde bey.

3. Ach HErr! du weiſſeſt es, wie man In vielerley gefahr, Für ſchwachheit nicht beſtehen kan: Nimm meinen glauben wahr!

4. Es mache mich, zur wach-

wachſamkeit, Dein Geiſt, in meiner noth, Auf einen jeden fall bereit, Der meinem glauben droht!

5. Bereite mich zur ritterſchaft. Der feind iſt ſchlau und arg: Verleihe mir im geiſte kraft, Daß ich ſey männlich ſtark!

M. Joh. Mich. Uhlich.

Am vierten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Es iſt gewißlich an der Z.

245 Dem groſſen GOTT iſt niemand gleich Auf dieſer ganzen erde, Und er will, daß im gnadenreich Der menſch ihm ähnlich werde: In ſeinem wort erklärt er ſich: Ihr ſollet heilig ſeyn, wie ich. Iſt das nicht hohe ehre?

2. Doch fodert hier nicht GOtt zu viel Von uns zerbrochnen ſcherben? Weiß er nicht unſrer kräfte ziel? Das menſchliche verderben? Was ſich für ſchwachheit an uns findt? Wie wir ganz voller mängel ſind? Weiß er nicht dieſes alles?

3. Ach ja, er weiß es, und begehrt Es nicht von unſern kräften; Von ſeinem Geiſt wirds uns gewährt, In chriſtenthumsgeſchäften, Was nach dem muſter ſoll geſchehn, Wie wirs an GOtt und Chriſto ſehn. So wirds uns doch gelingen.

4. GOtt fordert unſre heiligkeit Nicht nach dem höchſten grade: Er will, wir ſollen ſeyn bereit, Daß man es durch die gnade, Nach ſeinem muſter, ſo weit bringt, Als es der fähigkeit gelingt. So dörfen wir nicht zagen.

5. Nach der vollkommenheit, die man, In ſeinem ganzen leben, Hier nimmermehr erreichen kan, Muß doch ein frommer ſtreben: Was hier noch fehlt, wird dort erſetzt, Wenn uns die ſeligkeit ergötzt, Worauf wir chriſten hoffen.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Mel. Nun freut euch lieben Ch.

246 O HErr, wie du barmherzig biſt, So laß mich auch es werden, Damit ich ſehe als ein chriſt, Hülfreich auf die beſchwerden, In welchen ein elender fleht, Wies jener Samariter thät. Den du deswegen lobteſt.

2. Gib daß ich nie ſo lieblos bin, Den nächſten nie

nie verdamme, Daß nie mein urtheil über ihn Aus neid und haß herſtämme! Daß ich bey ſelbigem vielmehr Stets alles das zum beſten kehr, Was andre übels reden.

3. Gib mir die ſeltne eigenſchaft Von eines menſchen leben, Daß ich, durch meines glaubens kraft, Dem nächſten mag vergeben, Der mich verletzt an ehr und gut, Und mir oft viel zuwider thut, Wie du mir, HErr! vergiebeſt.

4. Hilf auch, daß ich dir ähnlich ſey, Gutthaten auszuüben, Ohn eigennutz und heucheley Den nächſten ſo zu lieben, Wie ſichs gebührt und dem gehört, Der dich von ganzem herzen ehrt! O GOtt! erhör dies flehen.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Mel. Werde munter mein Gem.

247 Wirf doch mitleidsvolle augen, O mein herz, das JEſum liebt, Auf die, ſo dein mitleid brauchen, Weil ſie ſchmach und angſt betrübt: Gönne einen frommen blick Dem, den ſein vermißtes glück Zu geſalznen thränen zwinget, Und der mit der trübſal ringet.

2. Denke nach, ihr ſeyd ja brüder, Beyde knechte eines HErrn, Denk, das haupt, des ihr ſeyd glieder, Hat ein wahres mitleid gern: Selig, ſagt ſein eigner mund, Sind die, ſo von herzensgrund Weinen, wenn der armen thränen Sich nach ihrer hülfe ſehnen.

3. Weiſt du nicht, die nächſtenliebe Stamt aus der religion? Unſer glaube wirkt die triebe Sie ſind eine frucht davon: Wer gleich oft vom glauben ſpricht Und hat doch die liebe nicht, Wird ein hartes urtheil kriegen; Denn ſein wort ſind eitel lügen.

4. Merke auf des Höchſten willen, Deſſen thun dein fürbild iſt, Lerne deine pflicht erfüllen, Sonſt biſt du ein heuchelchriſt: GOttes herz erbarmet ſich Alle tage über dich, Folg ihm nach in dem erbarmen, Sey mitleidig mit den armen.

5. Sey nicht lieblos, wie die heiden, Richte und verdamme nie, Nein, entſchuldge an den leuten Lieber manches da und hie: Rede deinen freund drum an, Etwa hat ers nicht gethan; Und du kanſt durch ſanfte lehren, Ihn auf beſſre wege kehren.

6. Hadre nicht mit deinem freunde, Rache iſt nur ſatans trieb, Habe du vielmehr

mehr die feinde, Nach des Heilands beiſpiel lieb! Sieh auch da auf deinen HErrn, Er vergibt ja herzlich gern; Träf ſein donner gleich die ſünder, Wie viel lebten menſchenkinder?

7. Gib auch gern den armen leuten, Und laß dem erbarmen platz, Samle dir auf künftge zeiten, Durch den mammon, einen ſchatz! Der leihts GOtt, der armen giebt, Wer verlaßne brüder liebt, Den will JEſus für die gaben Auch aus ſeiner fülle laben.

8. Geiſt des HErrn, der uns regieret, Leit und führ uns jederzeit Zu dem, was die chriſten zieret, Lehr uns die barmherzigkeit. Tilge groll und feindſchaft aus, Saubre unſers herzens haus. Ziehſt du uns nach deinem triebe, So bringt unſer glaube liebe.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Am Tage Johannis des Täufers.

Siehe die Lieder auf dieſes Feſt.

Am fünften Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

248 Kom JEſu, kom zu mir getreten, Mit dir kömt aller ſegen her: Ich wende mich zu dir mit beten, Mein ausgeworfnes netz iſt leer, Bis das dein wort es heiliget, Wie dort am ſee Genezareth.

2. Dein volk drang ſich, dein wort zu hören, Drum laß mich auch begierig ſeyn, Nach deinen ſüſſen himmelslehren, So ſtellt ſich auch der ſegen ein. Wer erſt nach deinem reiche tracht't, Wird reichlich, HErr! von dir bedacht.

3 Ein ſchiff wird dir zum predigtſtuhle, So macht dein gnadenreiches wort, Auch ſelbſt das meer zur himmelsſchule, Du bindeſt dich an keinen ort: Wo zwey und drey verſamlet ſeyn, Da trittſt du öfters mitten ein.

4. Doch bald, da Petrus voll vertrauen Auf dein wort in die höhe fährt, Läßt du ihn reichen ſegen ſchauen, Derſelbe wird auch mir beſcheert, Wenn ich dir gläub': ich thu es, HErr! Drum ſegne mich je mehr und mehr.

5. Denn laß mich auch recht chriſtlich theilen, Gleich Petrus, der den frommen winkt, So wird man mir zu hülfe eilen, Wenn einſt auch meine nahrung ſinkt. Der geitz hat alles nur vor ſich, Vor dieſer brut behüte mich!

6. Und biſt du einmal eingekehret, So weiche nimmermehr von mir: Denn was ein Petrus hier begehret, Begehr ich, JEſu! nicht von dir: Er heißt dich gehn, und fürchtet ſich, Ich aber bitt, und halte dich.

Benj. Schmolke.

Am Tage der Heimſuchung Mariä.

Siehe die Lieder auf dieſes Feſt.

Am ſechſten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

249 Gerechter GOtt! vor uns gehöret Ganz andere gerechtigkeit, Als wie der phariſäer lehret, Der nur der werke ſchein gebeut. Gerecht muß man durch Chriſtum ſeyn, Sonſt kömmt man nicht zum himmel ein.

2. Der glaub alleine macht Gerechte, Doch iſt er ohne werke nicht, Sonſt wären wir der ſünden knechte, Und hätten ſchatten ohne licht. Drum gib, daß ich zugleich dabey Gerecht und fromm im wandel ſey.

3. Es iſt nicht gnung, den todtſchlag meiden, Der des gerichtes ſchuldig macht: Auch keinen zorn kan GOtt nicht leiden, Den er als einen mord betracht't. Ein höniſch und beſchimpfend wort, Bringt ſchon an den verdammungsort.

4. Drum gib, daß, wenn ich meine gabe, Auf deinem altar opfern will, Ich ein verſöhnlichs herze habe, Und wenn der feinde noch ſo viel. Du nimmſt kein opfer von mir an, Wenn ich nicht auch vergeben kan.

5. Es ſind doch alle, meine Brüder, Von denen ich beleidigt bin. Und warum ſollte ich nicht wieder, Um ihre freundſchaft mich bemühn? Wer frieden ſucht, und ihn gewinnt, Der iſt ein rechtes friedenskind.

6. Nur daß ich nicht damit verziehe, Weil ich noch auf dem wege bin. Ach ſeele! ſuche

ſuche frühe, frühe, Des Richters ungnad zu entfliehn. Gibt er dich dort dem peiniger, O! dann iſt keine rettung mehr.

3. Sag' an, der du vor zorne brennſt, Und voller rachgier biſt, Ob du ein menſch nur heiſſen könſt? Geſchweige denn, ein chriſt! Erwege doch, Wie kanſt du noch, Ein Vater unſer beten?

4. Wer unverſöhnlich lebt und ſtirbt, Der kriegt, was ihm gehört; Indem er ewiglich verdirbt, Und in die hölle fährt. Ja ſolchen lohn Trägt man davon, Wenn man dem fleiſche dienet.

5. Drum Friedefürſt, HErr JEſu Chriſt! Du wolleſt mir verleihn, Daß ich, wie mir befohlen iſt, Verſöhnlich möge ſeyn, Damit ich hier, Und dort, vor dir, Ein friedensjünger heiſſe.

Melch. Chr. Luther.

B. Schmolke.

Mel. Du Friedefürſt, HErr J.

250 HErr JEſu Chriſt, du Friedefürſt, Mein könig und mein hort! Wie du dich niemals ändern wirſt, So haſt du durch dein wort, Auch jedermann Befehl gethan, Dem frieden nachzujagen.

2. Ach! aber wer bedenket dies? Haß, zwietracht, krieg und ſtreit, Und ſonſt viel anderer ärgerniß, Beherrſcht die chriſtenheit, Der beſte freund Iſt, eh' mans meint, Zum ärgſten feinde worden.

Am ſiebenden Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

251 Brod haſt du, HErr, in reicher fülle, Dein kornhaus wird nie ausgeleert, Dein ölkrug ſtehet niemals ſtille, Dein vorrath wird nie aufgezehrt: Ja, König, ja dein ſegensbach Läßt niemals, ſtark zu flieſſen, nach.

2. Wer lebt, der nicht zu deinem preiſe, Geführt von wahrheit, frey geſteht, Daß allem fleiſche ſeine ſpeiſe Aus deiner reichen fülle geht: Ja, daß kein thier, ſo klein es iſt, Sein futter, da du ſorgſt, vermißt.

3. Wie viele Millionen ſeelen Speiſt deiner Allmacht ſegenswort; Wer will die zungen alle zählen, Wer kennt der thiere wohnungsort, Die täglich nur zu dir allein, Und nie umſonſt um futter ſchreyn?

4. Der ſtumme fiſch in tiefſten klüften, Der wurm, der in der erde kriecht, Der muntre vogel, der in lüften, Bey ſteten lobgeſängen, fliegt, Ein jedes findet, was es nährt, Dis wird ihm blos von dir beſcheert.

5. Wie? ſollt ich, als ein menſch, verzagen? Ich, der ſein Himmelserbe iſt? Wie? ſollt ich allzubänglich klagen, Wenn ſich mein becher ſchwach ergießt? Kans ſeyn, daß GOttes kind verdirbt, Da auch kein vieh nicht hunger ſtirbt?

6. Kleinmüthger zweifel, weiche! weiche! Ficht meinen muth nicht weiter an! Der HErr lebt, der im allmachtreiche Manch wunder ſichtbarlich gethan: Er ſpricht, und ſteine werden brot, Eh uns der mangel tödtlich droht.

7. Wir haben ja das recht bekommen, Um täglich brod ihn anzuflehn, Der fromme GOtt läßt ſeine frommen Gewiß nicht ohn erhörung gehn: Der mächtge GOtt hat noch die kraft, Die einſt zu Zarpath brod geſchaft.

8. Der treue Heiland hieß uns beten, Und ſieh, er betet ſelbſten mit; Weil, wenn wir vor dem Vater treten, Er uns, nach ſeinem wort, vertritt: Sollt der, der unſern geiſt ſo liebt, Das dulden, was den leib betrübt?

9. Nein, GOttes mächtiges verſprechen Bleibt auf der welt nicht unerfüllt; Das wird den frommen nie gebrechen, Was ſeines magens hunger ſtillt: Er kriegt hinlänglich zum genuß, Kriegt er auch gleich nicht überfluß.

10. Wohlan, mein herz, gieb dich zufrieden, Dein GOtt verſorgt dich, drum ſey ſtill; Hat dir ſein rath nicht viel beſchieden, Gnug, daß er es doch ſegnen will: Gnug, daß dort reicher überfluß Dich auf den mangel laben muß.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Mel. Aus meines Herzens G.

252 HErr GOtt, der du des armen, Der innigſt zu dir ſchreyt, Dich gnädigſt willſt erbarmen In ſeiner dürftigkeit! Ich bins gewiß und weiß, Du wirſt für mich elenden, Troſt, rath und hülfe ſenden, Zu deines namens preis.

2. Das volk, ſo nichts zu eſſen Dort in der wüſten hatt', Ward von dir nicht vergeſſen, Du machſt es froh und ſatt. HErr! deine

ne wunderhand, Die ſich ſo ſtark beweiſet, Und, was da lebet, ſpeiſet, Befruchtet noch das land.

3. Kann ich mit vielen reichen Und ihrem überfluß, Mein armuth nicht verglei-chen: Genug, der reiche muß Zuletzt ſein groſſes gut, Wie ich die welt, verlaſſen; Und dieſes wort zu faſſen, Beſitzt er keinen muth.

4. Was hilft ſein gut ihm weiter, Als daß es ihn ernährt? GOtt gibt mir brot und kleider, Da wird mirs auch gewährt, Was er bedarf; und ſo Beſitzt er viel vergebens, Und ich werd meines lebens Vielmehr, als jener, froh.

5. Das herz des reichen ſchwebet In zittern früh und ſpat; Weil niemand davon lebet, Daß er viel güter hat: Bald iſts verluſt, der kränkt: Bald muß er ſorge haben, Daß diebe dem nachgraben, Woran ſein herze hängt.

6. Mein reicher GOtt! ich ſchaue, Im glauben, nur auf dich. Und weil ich dir vertraue, Ey! ſo verſorgſt du mich! Gib mir zufrieden-heit, Den reichthum from-mer ſeelen; So wird kein ſchmerz mich quälen In zeit und ewigkeit!

M. Joh. Mich. Uhlich.

Am erſten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Mein GOtt, das herze b.

253 Die warnungs-worte: ſeht euch für, Für falſchheit und betrug! Erregen billig auch in mir Bedenklichkeit genug.

2. Aus argen früchten iſts zu ſehn, Wes ſo ein herz iſt voll, Durch deſſen liſt es kan geſchehn, Daß ich verlieren ſoll.

3. HErr, laß mich vor der ſtimme fliehn, Wornach man ſich verliert, Und nicht auf jenen abweg ziehn, Der zum verderben führt!

4. Hilf, daß ich ſey ein guter baum, Der gute früchte bringt! Mein herze mache dem worte raum, Da-mit es ihm gelingt.

5. Weg ſatan, welt! weg fleiſch und blut! Mein JE-ſus iſt mein ruhm, Mein führer und mein höchſtes gut! Ich bin ſein eigenthum!

6. Durch dich, mein Heil, vermag ich es, Daß dich mein

mein mund bekennt, Und daß mich nichts verdamliches Von deiner liebe trennt.

7. Erhalte und bewahre mich, Im glauben treu und ächt! Und alſo lieb und ehr ich dich Im wandel ſchlecht und recht.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

254 O JEſu, wapne meinen ſinn, Mit klugheit des gerechten, Daß ich geſchickt und freudig bin, Die wahrheit zu verfechten; Und hat der wolf ein ſchafskleid an, So gib, daß ich ihn kennen kan, An ſeinen böſen früchten.

2. Die trauben trägt kein dornenſtrauch, Die diſteln keine feigen, Man kan von faulen bäumen auch Nicht gute früchte zeigen; Der falſchen lehrer böſe zucht, Iſt eines faulen baumes frucht, Der in die gluth gehöret.

3. Wo man des HErren wort veracht't, Und menſchenſatzung lehret, Wo man nach eigner ehre tracht't, Und Chriſti blut entehret: Wo man mit gnadenſchätzen ſpielt, Das heil der armen ſeelen ſtielt, Da, da ſind ſolche früchte.

4. Ach! laß mich alles an dein wort, Als den probierſtein ſtreichen, Und dieſer wölfe ſeelenmord Mit allem ernſt entweichen, Steh deiner ganzen kirche bey, Daß ſie, ſtets deiner wahrheit treu, Durch nichts gerüttet werde.

5. Stehn immer neue ſecten auf, Und neue rottengeiſter: Ach! ſo bewahre meinen lauf, Mein führer und mein meiſter! Daß mir kein ander weg beliebt, Als der mir licht und wahrheit gibt, Durch deines Geiſtes lehre.

6. Laß mich auch ſelbſt den falſchen ſchein Im chriſtenthume meiden; Ein chriſte heiſſen und nicht ſeyn, Das heiſt, ſich blos verkleiden. Wer nur HErr! HErr! alleine ſpricht, Und thut doch deinen willen nicht, Der träget faule früchte.

7. Ach dort iſt feuer zugericht, Wo faule bäume brennen, Und du wilſt keinen heuchler nicht An jenem tage kennen Drum gib, daß alle heucheley, Weit, weit, von mir verbannet ſey, So werd ich wohl beſtehen.

Benj. Schmolke.

Ueber

Ueber die Epiſtel.

Mel. GOtt des Himmels und d.

255 Kom, o kom du Geiſt des lebens! Wahrer GOtt von ewigkeit! Deine kraft ſey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit, So wird geiſt und licht und ſchein In dem dunkeln herzen ſeyn.

2. Gib in unſer herz und ſinnen, Weisheit, rath, verſtand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille ſucht; Dein erkentniß werde groß, Und mach uns vom irrthum los.

3. Mach uns gänzlich dir ergeben, Und bewahr uns, daß wir nicht Nach des fleiſches trieben leben, Ach! errinnr' uns unſrer pflicht, Daß wir tödten ſein geſchäft, GOttes Geiſt! durch deine kraft.

4. Laß uns ſtets dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder ſind, Die auf ſeine hülfe zielen, Wenn ſich noth und drangſal findt; Nie laß uns denn furchtſam ſeyn, Knechte fürchten ſich allein.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten, Frey, mit aller freudigkeit; Seufz auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit: So wird unſre bitt erhört, Und die zuverſicht vermehrt.

6. Sind wir kinder, o! ſo erben Wir mit deinem Sohn zugleich. Laß uns drauf einſt ruhig ſterben, Und verſetz uns in dein reich, Nach wohl überſtandnem leid, Zum genuß der herrlichkeit.

Joach. Neander.

Am neunten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. HErr JEſu Chriſt! du.

256 Ach GOtt, ich ſoll dir rechenſchaft Von allen dingen geben; Ich bin mit groſſer ſchuld behaft, In meinem ganzen leben. Wenn du wilt ins gerichte gehn, So kan ich nimmermehr beſtehn, Und iſt mit mit verlohren.

2. Ich weiß mir keinen andern rath, In dieſer angſt zu faſſen, Als den mir JEſus Chriſtus hat Zum troſte hinterlaſſen: Ich bringe ſein verdienſt vor dich; Er ſelber will damit für mich, Die ganze ſchuld bezahlen.

3. Nun GOtt! mein GOtt! ſo laß ſein blut Dein vaterherz bewegen. Es iſt ja deines Sohnes blut! Solt nicht dein zorn ſich legen? Ach! drum vergib, und ſprich zu mir: Sey nur getroſt, ich ſchenke dir Die ſchuld mit ſamt der ſtrafe.

4. O meine ſeele, freue dich! Ich bin mit GOtt verſöhnet. GOtt, der in Chriſto JEſu mich, Mit huld und gnade krönet, Der nimt auch nach vollbrachtem lauf, Mich in die ewgen hütten auf, Alda bey ihm zu wohnen.

Chr. Melch. Luther.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Ach GOtt! wie manches.

257 Du peſt der ſeelen! giftge ſeuch Unzüchtger ſchnöder lüſte! fleuch! Du Gottesliebe! nim mich ein, Und laß mich deinen tempel ſeyn!

2. Treib aus, was mich macht frech und wild, Ergänz in mir der Gottheit bild, Daß ich mit herzensreinigkeit Nur dich zu lieben ſey bereit

3. Laß mich bedenken jene lieb, Die GOttes Sohn zum tode trieb, Daß, ihm zu lieb, mein fleiſch ich haß, Nichts, was er haßt, mich lüſten laß.

4. Sie währt nur einen augenblik, Dann folgt das traurigſte geſchik Weil ſie in noth und krankheit ſtürzt, Und ſelbſt das leben früh verkürzt.

5. Nein! ſolche ſchändlich thierſche luſt Entzünde niemals meine bruſt. Ihr ende iſt der ewge tod, Und ſchreckensvolle ſeelennoth.

6. Welch greuel iſt ſie, HErr, vor dir! Die ſtrafgerichte zeigens mir, Die darum ausgebrochen ſind: Wer ſich nicht warnen läſt, iſt blind.

7. Schaf in mir, GOtt! ein reines herz, Daß ich den himmel nicht verſcherz, Erneure meinen geiſt, und gib, Daß ich, was droben iſt, nur lieb.

8. Bis daß ich komme zu der luſt, Die keinem herzen noch bewuſt, Wo nichts unreines, alles rein, Ganz heilig und gerecht wird ſeyn.

Am zehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

258 Ihr ſichre menſchenkinder! Ihr hart verſtockten ſünder! Ach ſehet, JEſus weint! Die ſonne ſtehet trübe, Die, durch den glanz der liebe, Voll freuden, allen frommen ſcheint.

2. Daß du, o welt! nicht hören, Noch dich zu ihm bekehren, Und anders werden willt; Das bringt ihm tiefe ſchmerzen, Und macht, daß aus dem herzen, Ein brunn voll bittrer thränen quillt.

3. Auch wollen dieſe zähren, Den groſſen eid bewähren, Da GOtt, der Höchſte, ſchwert: Der ſünder ſoll nicht ſterben, Noch ewiglich verderben, Der buſſe thut und ſich bekehrt.

4. Was ſoll ich noch erwähnen? Fallt, fallt ihr heilge thränen, Auf mein und aller herz! Der glaube trägt verlangen, Euch ſämtlich aufzufangen, Denn ihr heilt allen ſündenſchmerz.

5. O balſam meiner wunden, Den ich allhier gefunden! O quell, der mich erquickt! O thau, durch welchen grünet, Was mir zum frieden dienet, Und mich mit troſt und ſegen ſchmückt.

6. Die thränen will ich nehmen, Zu ſtillen alles grämen, Wenn bang das herze ringt; Ich will mich dran ergötzen, Und mich damit benetzen, Wenn mich die welt zu weinen dringt.

7. Ich will durch dieſe thränen, Den weg zum himmel bähnen, Den GOtt mir nicht verſchließt. Kurz, um der thränen willen, Wird GOtt an mir erfüllen, Was alles gut und ſelig iſt.

Melch. Chr. Luther.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

259 Liebſter Heyland! dein verlangen, Nach der menſchen frömmigkeit, Buſſe, heil und ſeligkeit, Zeigen deine naſſen wangen, Deine thränen, deine wort', Die mich warnen immerfort.

2. Laß michs ja bey zeit bedenken, Weil noch währt die gnadenfriſt, Was zum frieden dienlich iſt, Laß dein wort mein herze lenken, Daß mich nicht der ſünden greul Bring um meiner ſeelen heil.

3. Hilf, daß ich den ernſt und güte, Daß ich die gerech-

rechtigkeit, Neben der barmherzigkeit Stets bedenk, und mein gemüthe Wende von der eitelkeit, Trachte nach der ewigkeit.

D. J. Olearius.

Am eilften Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz.

260 GOtt, reich an huld und gütigkeit, Merk auf mein heiſſes flehen Gedenk an dein' barmherzigkeit, Laß dirs zu herzen gehen: Ich ſteck in noth, Sünd, höll und tod, Will meine ſeel verſchlingen, Eröffne mir Die gnadenthür, Laß mein gebet durchdringen.

2. Ich muß geſtehn, ich bins nicht werth, Die augen aufzuheben, Ich muß mich ſchämen, und die erd Anſehn mit furcht und beben, Weil ich vielmal, Ja ohne zahl, Zuwider dir gehandelt, Nach eignem wahn, Die breite bahn Der ſünden fortgewandelt.

3. Ach GOtt, mein GOtt, du höchſtes Gut, Du Brunnquell aller gnaden, Ich flieh zu dir mit bangem muth, Mühſelig und beladen, Such deine gnad, Die früh und ſpat Noch allen offen ſtehet, Eröffne mir Die gnadenthür, Eh ganz mein geiſt vergehet.

4. Ach laß mich hören freud und wonn, Denn ich bin ſehr zerſchlagen. Gedenke, daß dein lieber Sohn Auch meine ſünd getragen. Sein theures blut, Floß mir zu gut, Und macht mich rein von ſünden, Erhöre mich, Hilf gnädiglich, Ach laß mich gnade finden.

5. Gottlob, mein herz empfindet ſchon Aus deinem wort das leben, Ich ſeh, daß mir des himmels thron Mein JEſus hat gegeben, Mein GOtt, regier All mein begier, Den rechten weg mir weiſe, Gieb frömmigkeit, Beſtändigkeit, Daß ich dich frölich preiſe.

D. J. Olearius.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

261 Mein GOtt! ich komm zu deinem tempel, Und ſehe hier zween menſchen an, An deren deutlichem exempel Man alle beter prüfen kann: Sie gehn zwar beyde beten hin,

Doch wie verſchieden iſt ihr ſinn?

2. Der Phariſäer ſteht gerüſtet Mit ſelbſterwählter heiligkeit, Womit er ſich recht ſchamlos brüſtet, Nicht GOtt, nein, ſich, nur Weihrauch ſtreut. Verachtet andre neben ſich, Und ſpricht: wer iſt ſo fromm, wie ich?

3. Der zöllner aber, ſich zuwider, Beſeufzet ſeine ſündenſchuld, Schlägt ſeine augen reuvoll nieder, Girrt nur nach gnade und nach huld, Schlägt an die bruſt, und ächzt: ach GOtt! Sey gnädig mir! ſieh meine noth!

4. Ach! dieſer arme hat viel eher Die gnade GOttes zum gewinn, Und geht vor jenem phariſäer, Gerecht in ſeine wohnung hin. Das heißt: ein ſelbſterhöhter fällt, Wenn wahre demuth gunſt erhält.

5. O! laß kein phariſäiſch herze, Bey meinem gottesdienſte ſeyn. Gib, daß ich nicht mit beten ſcherze, Du ſieheſt in das herz hinein. Bewahr mich vor vermeſſenheit, Sie bringet endlich höllenleid.

6. Laß mich nie mich für frömmer ſchätzen, Als andre nebenchriſten ſeyn, Und mich nicht an mir ſelbſt ergötzen, Kein menſch iſt vor dir engelrein. Wer auf ſein eigen werk vertraut, Der hat auf triebſand nur gebaut.

7 Ich will mich meiner ſchwachheit rühmen: Denn ſo was gutes iſt an mir, So will mir doch kein lob geziemen, Der ruhm gehört alleine dir. Und was bin ich vor andern wohl, Daß ich nicht ihnen gleichen ſoll?

8. Ich bin, wie alle adamskinder, Verderbt, und boshaft, und verkehrt. Drum komm ich, als ein armer ſünder, Der nur in JEſu gnad begehrt, Und weil ich dieſen glauben hab, Sprich: du! geh auch gerecht hinab.

B. Schmolke.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

262 Ich bin ein menſch von GOttes gnaden, O ſüſſes wort, das mich ergötzt! Ein menſch, mit ſo viel ſchuld beladen, Wird doch bey GOtt ſo hoch geſchätzt, Daß er in ſeiner gnade ſteht? O rang! der über alles geht.

2. Ich bin ein chriſt von GOttes gnaden, In Chriſto hab ich dieſen ruhm; Was will mir welt und teufel ſcha-

ſchaden? Ich bleibe GOttes eigenthum. Durch dieſe gnade nur allein Kan ich gerecht und ſelig ſeyn.

3. Ich bin ein Kind von GOttes gnaden, Drum ſchweigt ihr kinder dieſer welt! Bin ich gleich hier mit creutz beladen, So wißt, daß GOtt es alſo hält: Daß, die in ſeiner gnade ſtehn, Ins reich nur durch viel trübſal gehn.

4. So bin und bleib ich auf der erden, Von GOttes gnaden, was ich bin; Aus gnaden wird mir dorten werden Ein unausſprechlicher gewinn. Dort ſoll mir nichts erfreulich ſeyn, Als gnade, gnade nur allein.

B. Schmolke.

Am zwölften Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

263 Von JEſu hof ich rath und heil, Weil ich auf ihn nur ſchaue. Er bleibt des herzens troſt und theil, Worauf ich alles baue. Gewiß, die hofnung fehlet nicht, Sie denkt in feſter zuverſicht: Er weiß es wohl zu machen.

2. Ich werde mich ohn unterlaß, In ſeine huld empfehlen. Will den gedanken, dies und das, In ihren wünſchen fehlen? Deswegen dennoch unverzagt! Ich weiß, was mir das herze ſagt: Er weiß es wohl zu machen.

3. Stöhrt manche ſorge meine ruh, Werd ich dann unterliegen? O nein! mein glaube giebts nicht zu, Der läßt mich ſicher ſiegen. GOtt iſt bey mir! GOtt iſt mein hort! Und alſo ſtärket mich dies wort: GOtt weiß es wohl zu machen.

4. Laß ſeyn, ich liege matt und ſchwach, Auf meinem krankenbette, Und wünſche, ſehnlich ſeufzend, ach! Daß ich geſundheit hätte; So kenn' ich den, der helfen kan, Und denke voll vertrauen dran: Er weiß es wohl zumachen.

5. Und ſterb ich auch, was iſts denn mehr? Gnug daß ich ſelig ſterbe; Je eher todt, um ſo viel eh'r, Ich jenes leben erbe. Sein todt iſt meines todes mord, Und das iſt mir ein lebenswort: Er weiß es wohl zu machen.

6. Ja, wie er alles wohlgemacht, So muß durch Ihn in allem, Was ich zu meinem

nem heil bedacht, Das loos mir lieblich fallen: Ich bin vergnügt und bleibe froh, Und denk' im leb- und ſterben ſo: Er weiß es wohl zu machen.

Melch. Chr. Luther.

Am dreyzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Meinen JEſum laß ich n.

264 O! wie ſelig iſt der blick, Da man, JEſu! dich erblicket. Ein ſo angenehmes glück Hat die väter nicht erquicket, Und ſo ſelig muß allein Deiner jünger auge ſeyn.

2. Ach! wie gerne wollt' auch ich Solche ſeligkeit genieſſen: Doch du willſt jetzunder dich Meinen augen noch verſchlieſſen: Ohne was mein glaube kan, Der ſieht dich in hofnung an.

3. Schärfe ſelber dieß geſicht, Daß ich dich im wort erblicke, Und wenn hier ein blick geſchicht, Dich ganz feſt ins herze drücke. Dieſer vorſchmack iſt genung, Dort iſt erſt die ſättigung.

4. Klebt mein auge nur an dir, Laß dich auch mein herze lieben. Es iſt dies geſetze mir Von dir ſelbſten vorgeſchrieben. Herz und ſeele, kraft und muth Macht allein die liebe gut.

5. Gieb, daß meine liebe ſich Aus dem herzen mög ergieſſen, Laß die neigung gegen dich Aus der ſeelen kräften flieſſen, Daß, was in und an mir iſt, Dich zu ſeiner luſt erkieſt.

6. Laß mich über alles dich, Dich, du höchſte Liebe! lieben, Und den nächſten, gleich wie mich. Gegen den muß ich mich üben, Daß ich ohne heucheley Seiner noth erbarmer ſey.

7. Doch der weg nach Jericho Zeiget uns viel kalte herzen, Und wer liebt den nächſten ſo, Daß er ihn, bey ſeinen ſchmerzen, Wie der ſamariter, pflegt, Und mit ihm erbarmen trägt?

8. Mancher geht vorüber hier, Wie der Prieſter und Levite. Das ſey ferne ſtets von mir! Gieb mir, GOtt, nur ein gemüthe, Das den nächſten lieb gewinnt, Und die wunden ihm verbindt.

9. Kan ich gleich durch dieſes thun Keinen himmel nicht verdienen, So wird doch mein glaube nun Durch dergleichen werke grünen, Und ſo werd ich denn allein Aus Genaden ſelig ſeyn.

Benj. Schmolke.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

265 Wie gewiß wirds mir gelingen! Nichts benimt mir meinen muth. GOtt iſt treu, und immer gut. Er hilft mir den preis erringen. Mir fällt alle ſeelenruh, Und ein ſchönes erbtheil zu.

2. Der verheißne heil'ge ſaamen Hat in ſeinem teſtament, Gar zu deutlich mich benenn't, Und ich glaub an ſeinen namen. Und, den gläubgen zugezählt, Sprech ich: ich bin auch erwählt!

3. Und drauf will ich muthig ſterben. Tod! du biſt mir ein gewinn. Denn durch dich kom ich dahin, Hin, zum himmel, ihn zu erben. Gern geb ich denn deiner pracht, Falſche erde! gute nacht.

F. J. Simonis. R***.

Am vierzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

266 GOtt! wie iſt der undank groß, Den du von der welt erfähreſt? Da du aus erbarmen blos So viel gutes ihr gewähreſt. Wen'ge, wen'ge preiſen dich, Und du hilfſt doch väterlich!

2. Wenn uns noth und kummer drückt, Können wir gar eyfrig beten, Und im kreutze tief gebückt Vor dein gnädigs antlitz treten, Aber wenn die angſt vorbey, Weiß man nicht, wer JEſus ſey.

3. Daß der ſamariter mich Dermaleins nicht mög' beſchämen, O! ſo hilf mir, gegen dich, Seinen ſinn auch anzunehmen. Du haſt mir ſchon mehr gethan, Als ich dir verdanken kan.

4. Nun verwirf das opfer nicht, Ich will dir zu fuſſe fallen, Bis dein mund, wie dorten, ſpricht, Und die ſüſſen worte ſchallen: Stehe auf, und gehe hin, Denn dein glaube hat gewinn.

B. Schmolke.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

267 Ich armes menſchenkind! Ach! daß mir meine ſünd, Die ſchwere todesbürde, Doch abgenommen würde! Ach! daß

daß ich von den laſten Des fleiſches möchte raſten.

2. Mein GOtt! wenn hilfſt du mir? Wenn zeuchſt du mich zu dir? Wie lange ſoll das leben Des fleiſches widerſtreben Des geiſtes edlen trieben, Und ſolche macht verüben?

3. Ach JEſu! hilf du mir, Daß mich der geiſt regier, Laß alles an mir ſterben, Verweſen und verderben, Was fleiſch nnd ſündlich heiſſet, Und dir mich ſo entreiſſet.

Mel. Liebſter JEſu, Troſt der.

268 Ach! wie rauh ſind jene ſtufen, Die mich zu dem reiche ruffen Der geſchmückten herrlichkeit! Zorn und rach ſtehn mir zur ſeiten, Die mir gruft und glut bereiten, Drohn mit grauſer ewigkeit, Wenn ſie voll von groben ſünden Meines lebens wandel finden.

2. Fliehet denn, ihr ſünden, fliehet! Die ihr euch dahin bemühet, Daß ihr ſperrt des himmels thür; Soll ich von den Reichsgenoſſen Ewig bleiben ausgeſchloſſen? Da ſey GOtt und himmel für! Fleuch, verdamte luſt, und ſchwinde! Wo ich nichts als quaal empfinde.

3; Soll ich die, die laſter lehren, Mir zum ſchweren falle, hören, Und mir ſelber grauſam ſeyn: Soll ich laſtervoll hie wallen? Und zuletzt mit ſchrecken fallen In der drachen wohnung ein? Ich will nichts von freuden wiſſen, Die den himmel mir verſchlieſſen.

4. JEſu! lenke meine ſinnen, Daß ſie nimmer nichts beginnen, Was vor dir ein greuel ſey! Wohl und weh ſey alle ſtunde Meiner ſeel zum denkmahlsgrunde! Halt ſie bis ans end dabey! Wenn ſie denn von hier muß ſcheiden, Führ ſie HErr! zu deinen freuden!

F. J. Simonis.

Am funfzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

269 Hinweg mit allen eitlen ſorgen! Der liebe GOtt verbietet ſie! Er ſelber ſorget alle morgen, Und überhebet uns der müh. So bleibe man doch gutes muths, Und hoffe von ihm alles guts.

2. GOtt und zugleich dem mammon dienen, Geht ſchlechterdings unmöglich an

an, Denn, einen haſſet man von ihnen, Daß man den andern lieben kan, Und JEſus, der dies ſelber ſpricht, Will kein getheiltes herze nicht.

3. Drum ſey ihm ſolches ganz gegeben, Der glaube räumts ihm völlig ein. Wie könt ich doch vergnügter leben, Da er will mein verſorger ſeyn, Der alles weiß und wohl ermißt, Was mir gebricht und nöthig iſt?

4. So lang es annoch eine krähe, So lang es einen ſperling gibt, So lang ich andre thiere ſehe; So lange bin ich unbetrübt. Wenn die nicht ohne nahrung ſind, Warum denn ich, als GOttes kind?

5. Wenn dort die lilie prächtig blühet, Und hier mein aug das ſchlechte gras, In ſeinem grünen ſchmucke ſiehet: So dünket mich, ſie ſprechen das: GOtt kleidet uns ſo wunderſchön; Wie ſollteſt du denn nackend gehn?

6. Ich koſte Chriſti blut und leben, Mein erbtheil iſt ein himliſch gut; Und nun, nun ſollt er das nicht geben, Was mir auf erden nöthig thut? So ſetze dich, mein herz, zur ruh, Und traue GOtt das beſte zu.

7. So mag mein lieber Vater ſorgen, Für ſpeis und trank, für kleid und ſtand; Ich weiß, wie heute ſo auch morgen, Verſorgt mich ſeine milde hand; Wie viel er gibt, und was er fügt, Des dank ich ihm, und bin vergnügt.

8. Ich will aufs irdiſche nicht achten. Er ſaget mir: ich ſoll allein, Nur nach dem reiche GOttes trachten, So ſoll auch ſonſt kein mangel ſeyn. Wohlan! mein mund und herze ſprichts: Hab ich nur GOtt, ſo fehlt mir nichts.

Melch. Chr. Luther.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

270 Was ſoll ich mich mit ſorgen plagen? Mein JEſus ſorget ſelbſt für mich. Ein andrer mag ſein herze nagen Der keinen GOtt glaubt über ſich. GOtt ſorgt ja für die ganze welt, Dem hab ich alles heimgeſtelt.

2. Niemand kan zweyen Herren dienen, Ein jeder fordert ſeine pflicht. GOtt und der welt zugleich zu dienen, Das gehet nun und nimmer nicht. Wer ſich ſchon an den mammon hängt, Der hat von GOtt ſich abgelenkt.

3. O JEſu! laß mich das bedenken, Daß ich nicht

heid-

heidniſch ſorgen ſoll: Du wilſt mich ſpeiſen und auch tränken, Denn deine hand iſt ſegensvoll. Der mir das leben hat verliehn, Wird ſpeiſ' und kleider nicht entziehn.

4. Ich ſeh die vögel in den lüften, Sie tragen ihre koſt davon. Die lilgen auf den blumentriften Stehn prächtiger, als Salomon. Das haben ſie ohn alle müh. Bin ich denn nicht vielmehr, denn ſie?

5. Wo iſt ein menſch, der ſeine länge Um eine ell' vergröſſern mag, Mit aller ſeiner ſorgen menge, Und ſorgt er auch den ganzen tag? Unmöglich ding verbeut ſich wohl. Man ſorgt, wo man nicht ſorgen ſoll.

6. Die heiden mögen ſich nur grämen, Bey denen GOtt nicht Vater heißt: Ich, als ein chriſte, muß mich ſchämen, Denn mich belehrt dein gnadengeiſt: Der Vater weiß, was ich bedarf, Er iſt dem kinde nicht zu ſcharf.

7. Ich will nach deinem reiche trachten, Das wird die beſte ſorge ſeyn, Und alles irrdiſche verachten, Es ſtellet ſich ohndem wohl ein. Ein jeder tag hat ſeine pein, Und wird auch ohne troſt nicht ſeyn.

8. Und endlich werf ich alle ſorgen Auf dich, du mein Verſorger! hin. Ach! ſorge du nur heut und morgen, Und ſtill den kummervollen ſinn. Nimm endlich mich im himmel ein, Da werd ich wohl verſorget ſeyn.

Benj. Schmolke.

Am ſechszehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Herzlich thut mich verl.

271 Mein Gott, ich geh zu grabe, Weil ich die todtenbahr Vor meinen augen habe, Und täglich noch erfahr, Wie einer nach dem andern Sich aus der welt verliert, Da dieſen weg zu wandern, Mir endlich auch gebührt.

2. Der junge wie der alte, Hat keinen freybrief nicht. Der ſchön' und ungeſtalte Verlieret hier ſein licht. An beyderley geſchlechte Verſucht der tod ſein heil, Und hat mit ſeinem rechte An allen menſchen theil.

3. Ich bin ein menſch, wie alle Dem tode zinsbar ſeyn, Weil ich auf erden walle, So liegt mein leichenſtein

ſtein Mir immer in dem wege, Und weiß auch nicht, wie bald Der tod in ſtaub mich lege, Durch göttliche gewalt.

4. O JEſu! laß mich immer Bereit und fertig ſeyn. Schleuß mich ins todtenzimmer Stets mit gedanken ein, Daß ich nicht ſicher lebe, Als wenn es nach dem tod, Nichts zu erwarten gäbe. Ach! lehr mich ſterben, GOtt!

5. Der tod kan mich nicht ſchrecken, Kanſt du den jüngling dort So herrlich auferwecken, Nur durch ein einzigs wort, So weiß ich, daß im grabe Man mich nicht gar vergräbt, Weil ich den glauben habe, Daß mein Erlöſer lebt.

Benj. Schmolke.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

272 Ergötzt euch nur, ihr eitlen ſeelen An eurer armen, armen welt! Ich weiß was beſſers mir zu wählen, Daß ganz mein herz zufrieden ſtellt. Mein JEſus iſts; und der allein Soll mir in allen Alles ſeyn!

2. Kein gold und gut kan mich bethören. In JEſu ſteht mein einzigs heil. Er iſt die krone meiner ehren. Der ſeelen ſchatz, des herzens theil. Was nichts von JEſu weiß und ſpricht, Daſſelbe mag und will ich nicht.

3. Nie will ich ihn von mir vermiſſen, Ganz lieb ich ihn, und bleib ihm treu. Das beſſer iſt, denn alles wiſſen. Sein wort erleuchtet mich dabey, Und macht mich aller weisheit voll, Die ein gerechter wiſſen ſoll.

4 Zeuch, liebſter JEſu! meine ſinnen Stets von der erde himmelwärts. Ich kan die welt nicht lieb gewinnen, Denn wo mein ſchatz, da iſt mein herz. Du bleibeſt mein, ich bleibe dein, Wie kan ich wohl beglückter ſeyn?

5. So weiß ich dann nichts hoch zu ſchätzen, Als JEſum, der mein Alles heißt. Ich leb und ſterbe voll ergötzen. Denn er nimt den erlöſten geiſt Dereinſt in ſeine wohnung auf; So ſchließ ich ſelig meinen lauf.

Erdm. Neumeiſter.

Am

Am Michaelis Feſte.

Ueber das Evangelium.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

273 Du HErr der ſeraphinen! Dem tauſend engel dienen, Stets zu gebote ſtehn! GOtt, aller weſen meiſter, Und Vater aller geiſter! Mein mund ſoll deinen ruhm erhöhn.

2. Die machten und die thronen, Die in dem himmel wohnen, Giebſt du zu meiner wacht. Sie ſchaun in hellem lichte Dein herrlich angeſichte, Doch nehmen ſie auch mich in acht.

3. Ich preiſe deine güte, Mit dankbarem gemüthe Für deiner engel ſchaar. Das menſchliche geſchlechte Beſchützet deine rechte Durch ihren beyſtand, in gefahr.

4. Laß ihren ſchutz mich decken, Wenn angſt und noth mich ſchrecken, Daß mich kein leid betrübt. Ich ſey in meinem leben Von ihnen ſtets umgeben, Von ihnen immerdar geliebt!

5. Doch ſollen ſie nicht weichen; So laß mich ihnen gleichen, An wahrer heiligkeit. Wie ſie die Kinder lieben, Und wahre demuth üben, So mach auch mich dazu bereit.

6. Sie thun ja deinen willen, Den laß mich auch erfüllen. Sie leben heilig, rein: O! laß mich nichts beflecken, Auch, wenn mich ſchatten decken, Stets dieſe reinen geiſter ſcheun.

7. Hilf aug und herz bezähmen, Kein Aergerniß zu nehmen, Lehr mich behutſam ſeyn; Nie durch ein ſündhaft leben Dem nächſten anſtoß geben, Denn dieſes ſtürzt in ewge pein.

8 Wenn ich denn endlich ſcheide, So führe mich zur freude Auf ihren händen ein: Da werd ich dich erſt loben, Und in dem himmel droben Dir und den engeln ähnlich ſeyn.

Ueber die Epiſtel.

Mel. GOtt des Himmels und.

274 Auf, ihr chriſten! Chriſti glieder! Seht auf Chriſtum, euer Haupt. Auf! ermannt euch, ſtärkt euch wieder, Daß euch nichts die krone raubt. Auf! ermüdet nicht im ſtreit: Es gilt eure ſeligkeit!

2. Auf! folgt Chriſto, eurem König, Trauet ſeinem ſtarken arm, Sind der fein-

de gleich nicht wenig, Droht der höllen ganzer ſchwarm: O! ſo ſteht ein gröſſers heer Starker helden um euch her.

3. Seht! wie ſtark ſie beygeſtanden, Als die Heil'gen, voller muth, Dort ſo herrlich überwanden, Durch des Lammes mächtigs blut. O! ſo bleibt auch euch der ſieg. Nur ach! ſeht euch nicht zurück.

4. Dort ſchallts in der ſieger orden: Nun das Heil, die Kraft, die Macht, Und das Reich iſt Chriſtus worden, Weil, der uns bey GOtt verklagt, In den pfuhl geworfen iſt! — Welch triumphslied JEſu Chriſt! R***.

Am ſiebenzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. GOtt des Himmels und der.

275 HErr des ſabbaths! dein geſetze Setzt mir einen ruhetag, Da ich deines wortes ſchätze Ungeſtöhret ſammlen mag, Und will haben, daß er frey Sonſt von aller arbeit ſey.

2. Doch wilſt du, daß meine liebe, Die des glaubens probe iſt, Sich dann auch im wohlthun übe: Wie dus zeigteſt, JEſu Chriſt! Drum ſo mach mich auch ſo treu, Daß ich mild und hülfreich ſey.

3. Gib, daß ich mich nicht erhebe, Denn du biſt der hoffart feind; Sondern in der demuth lebe, Die ihr ſelbſt geringe ſcheint, Doch, in ihrer niedrigkeit, Deiner gnade ſich erfreut.

4. Will die welt ſich oben ſetzen, Stellt mich aber unten an; So kan ich mich glücklich ſchätzen, Weil ſie dir es auch gethan. Dorten folgt die ſtimme drauf: Komme, freund, und rück hinauf!

Benj. Schmolke.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich.

276 Ach JEſu! gib mir ſanften muth, Nach deinem wort zu leben! Wie dürft ich ſchwaches fleiſch und blut, So trotzig mich erheben? Ich übte rach, und hielte zorn? Mag wohl zugleich ein ſüſſer born Auch bittres waſſer geben?

2. Ein

2. Ein Vater hat uns ja gemacht Zu ſeines hauſes kindern; Das leben hat ein HErr gebracht Uns ganz erſtorbnen ſündern; So wie auch ein geiſt uns regiert, Und in ein himmliſch erbe führt, So wir ihn nur nicht hindern.

3. Mein GOtt, wie darf doch ich, dein kind, Den ſchwachen bruder haſſen? Ach! wie ſo groſſe ſchulden ſind Mir ſelbſt von dir erlaſſen! Wer wär ich, wenn nicht allezeit Ich willig blieb, in einigkeit Den bruder zu umfaſſen?

4. Komm, bruder, komm! reich her die hand! Wir wollen uns verſöhnen, Uns auch von dem, was uns entbrannt, Von ſtolz und neid entwöhnen. Verzeihn hält zwar die welt für ſchmach; Doch wir, wir folgen JEſu nach. Mag doch die welt uns höhnen!

5. Wir tragen alleſammt ein joch, Die wir uns chriſten nennen. Was wollen ſich die glieder doch An einem leibe trennen? An ſanftmuth, lieb und freundlichkeit Kan man den chriſten allezeit Als Gottes kind erkennen.

6. Wir haben alle GOttes gnad In einem HErrn zu finden; Auch wäſcht ein heiligs waſſerbad Uns alle rein von ſünden. Da auch ein nachtmal alle ſpeiſt; Wie ſoll denn nicht ein herz und geiſt Uns alleſammt verbinden?

* 7. Und haben wir den einen geiſt, Wie kanſt du racha ſprechen? Da dein leib GOttes tempel heißt, Wie darf ich ihn zerbrechen? Nein, bruder! grimm ſey von uns fern! Wir ſtehen einſt vor einem HErrn; Der möcht an uns ſich rächen.

Am achtzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. JEſu meine Freude, mein.

277 Glaub und liebe müſſen Stets einander küſſen, Weil ſie ſchweſtern ſeyn. Schmück mich, HErr, mit beyden, Doch laß mich auch meiden Allen heuchelſchein. Baum und frucht, Iſt deine zucht: Drum laß mich im glauben bleiben, In der liebe gläuben.

2. Daß doch alle chriſten Dein geheimniß wüſten, Da-

vids HErr und Sohn! Wer ſich dein will nennen, Muß dich auch erkennen, Wahrer gnadenthron! Halte mir Dein wort ſtets für, Das wird, will die welt gleich ſchweigen, Kräftig von dir zeugen.

3 Kan ich hier auf erden Nicht vollkommen werden, Wo nur ſtückwerk iſt: So wird jenes leben Zu erkennen geben, Was du heiß'ſt und biſt. Glaub ich hier, So werd ich dir, Wenn der glaube wird zum ſchauen, Ewiglich vertrauen.

Benj. Schmolke.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Ich wähl den Tod.

278 Bis an das end, Will ich mich feſt verſchreiben, Dem Höchſten treu zu bleiben, Ach! ich verpfänd Mein blut, ſeel, herz und leben, Und will es ſterbend geben In ſeine händ.

2. Bis an mein ziel, will ich mich immer üben Im glauben und im lieben, Das iſt mein will! Wenn ich nur JEſu lehre, Mit ſteter andacht höre, Gewinn ich viel.

3. Bis in den tod Wil ich beſtändig ringen, Denn werd ich überbringen All' müh und noth; Den tod! ſollt ich ihn ſcheuen? Nein, freun will ich mich! freuen. Komm, lieber tod!

4. Bis in das grab Will ich dich, JEſu! halten, Dich feſt und ſicher halten: Ich laß nicht ab! O HErr! ich lieg, ich ſtreite, Ich ſchrey: ſteh mir zur ſeite, Mein Wanderſtab!

F. J. Simonis.

Am neunzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Nun danket alle GOtt.

279 Herz! freu dich, daß du kanſt, GOtt, deinem GOtt lobſingen, Der dich zu ſeiner ſtadt, zur freudenſtadt läßt bringen, Da JEſus bey dir iſt, da du noch immerfort Mit freuden hören kanſt ſein wort, ſein freudenwort.

2. Dein JEſus iſts, der noch, dir alles guts verheiſſet, Der dich mit ſtarker hand aus todesbanden reiſſet, Er hilft, und tröſt't zugleich, er iſts, der dir verſpricht,

ſpricht, Vergebung deiner ſchuld, er läſt dich nimmer nicht.

3. Im himmel haſt du's ja dort ewig zu genieſſen, Solts auch den teufel ſelbſt und alle welt verdrieſſen: In deines GOttes haus, in ſeiner freudenſtadt, Wirſt du mit freuden ſehn, was GOtt verheiſſen hat.

4. Wohlan! ſey nur getroſt, du haſt das ewge leben. Du biſt ja GOttes kind, die ſünd iſt dir vergeben, Steh auf vom ſündenſchlaf, kom, folge GOttes wort, Und preiſe deinen GOtt beſtändig hier und dort.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

280 Worte, voller kraft und leben! Da es heißt: getroſt mein ſohn! Deine ſünden ſind vergeben. JEſu! du mein gnadenthron! Du, nur du, kanſt ſolches ſagen, Du nur heilſt der ſünden plagen.

2. Laß mich ſolches auch empfinden, Daß ich ſey dein liebes kind, Und daß alle meine ſünden Mir von dir vergeben ſind. So oft ich vor dir mich krümme, Richt mich auf durch dieſe ſtimme.

3. Mögen dann die ſpötter ſchmähen! O! ſie werden ſelbſt zu ſpott; Du kanſt in ihr herze ſehen; Du nicht, nein! ſie läſtern GOtt: Darum kan ihr arges denken, Deine unſchuld gar nicht kränken.

4. Wer den kranken gibt das leben, Und aus eigner kraft ſie heilt, Kan die ſünden auch vergeben, Dieſe macht bleibt ungetheilt. Du kanſt von der krankheit retten, Alſo auch von ſündenketten.

5. Nun ich preiſe GOttes gnade, Und erkenne deine macht: Alſo wird mein ſeelenſchade Durch dich wieder gut gemacht, Wenn ich löſung von der ſünde Bey des Geiſtes amte finde.

6. Dieſe welt bleibt wohl indeſſen Ein betrübtes lazaret, Doch du wirſt mich nicht vergeſſen, Wenn mein lauf zum ende geht, Daß ich auch mein bette nehme, Und zum heimgehn mich bequeme.

Benj. Schmolke.

Am zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Komt her zu mir, ſpricht.

281 Bedenkt, ob GOttes güt' und treu Mit etwas zu vergleichen ſey? Bedenkts, ihr men-

ſchenkinder? Er ŏfnet Chriſti gnadenreich, Und in daſſelbe ruft er euch, Euch, ihr verlohrne ſůnder.

2. Ja euch, die das geſetz verdamt; Die von natur ſchon alleſamt Ins teufels reich gehŏren, Sucht er durch ſeines Geiſtes kraft Aus Belials gefangenſchaft, Zur freyheit zu bekehren.

3. Und doch ſind menſchen ſo verkehrt, Und durch den ſatan ganz bethŏrt, Daß ſie ihr herz verſtocken. Sie gehn in ihren ſůnden fort, GOtt mag ſie durch ſein gnådig wort Auch noch ſo freundlich locken.

4. Nun, wer nicht will, der fahre hin! Die hŏlle wird ihm, zum gewin, Fluch und verdamniß ſparen. Er ſtŏßt GOtt und ſein heyl zurůck, Und bringt ſich ſelbſt in ungelůck. Das wird er wohl erfahren.

5. Wer aber ſeine ſeele liebt, Und GOtt ein willig herze gibt, Der komme doch mit freuden. Hier hat er alle ſeligkeit, Und kan ſich voll zufriedenheit In GOttes gnade weyden.

6. GOtt rechnet keine ſůnden an; Weil Chriſtus gnug dafůr gethan, Sind ſie in ihm vergeben. Er gibt dafůr gerechtigkeit, Und nach vollendung dieſer zeit Das reich im ewgen leben.

7. Nur hůte dich fůr heucheley, Im glauben muß man rein und treu Beharren bis ans ende. GOtt hilft dabey der ſchwachheit auf, Und fŏrdert ſelber deinen lauf, Er ſtårkt die můden Hånde.

8. Dank, ehr' und preis ſey dir gebracht, Mein JEſu, daß du mich gemacht Zu deines reiches gliede. Du biſt in mir, ich bin in dir. Und alſo bleib ich dort und hier Im ſegen und im friede.

9. Verleihe mir beſtåndigkeit, Und daß mich weder luſt noch leid Von deiner gnade reiſſe. Du biſt mein troſt, mein heyl und licht, Bis ich vor deinem angeſicht, Dein reichsgenoſſe heiſſe.

Erdmann Neumeiſter.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Nun freut euch lieben Ch.

282 Ihr chriſten ſchickt euch in die zeit, Seht, wie es um euch ſtehet; Damit ihr nicht, in ſicherheit, Des heils verluſtig gehet. Es mehrt ſich tåglich die gefahr, Das elend wåchſt von jahr

jahr zu jahr! Ach! das ſind böſe zeiten!

2. Ihr chriſten! ſchickt euch in die zeit, Gebt acht auf die gedanken, Damit ſie nicht durch eitelkeit Vom rechten wege wanken: Ihr wißt wohl, fleiſch und blut iſt ſchwach, Die erbluſt reitzt uns tauſendfach, Ach! das ſind böſe zeiten!

3. Ihr chriſten! ſchickt euch in die zeit, Auch ſatan iſt geſchäftig; Er ſtiftet manches herzeleid, Sein zorn iſt groß und heftig. Er läßt der kirche keine ruh, Und ſetzt den frommen grauſam zu. Sind das nicht böſe zeiten?

4. Ihr chriſten! ſchickt euch in die zeit, Die welt legt euch viel ſtricke: Gewalt und und liſt greift um ſich weit, Ihr herz iſt voller tücke. Wer es nicht mit den böſen hält, Dem wird betrüglich nachgeſtelt. Sind das nicht böſe zeiten?

5. Ihr chriſten! ſchickt euch in die zeit, Bedenkt, wie man jetzt lebet? Wie man nach geld und gute ſchreyt? Nach ehr und wolluſt ſtrebet? Man hört nicht viel von GOttes wort, Man fährt in allen ſünden fort: Ach! das ſind böſe zeiten!

6. Ihr chriſten! ſchickt euch in die zeit, Hört, wie die menſchen klagen? Man redt vom kriege weit und breit, Von peſt und und andern plagen. Die ſtrafgerichte brechen ein; Es kan auch wohl nicht anders ſeyn. Denn es ſind böſe zeiten.

7. Doch ſchickt ein chriſt ſich in die zeit, So kan er ſchon beſtehen: Er läſſet es in freud und leid Nach GOttes willen gehen. Er traut auf GOtt, liebt deſſen wort, Fährt in der furcht des Höchſten fort, Auch in den böſen zeiten.

8. Hilf GOtt! daß wir uns in die zeit Nach deinem willen ſchicken: So wirſt du uns aus krieg und ſtreit Und allem jammer rücken. Gib, daß wir ſtets in buſſe ſtehn, Und all' auf deinen wegen gehn, So folgen beſſre zeiten.

G. Pietſch.

Am ein und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

283 Was iſt doch der menſchen leben? Was iſt alle herrlichkeit? Nichts dann lauter eitelkeit.

Auch die hier in ehren ſchweben, Trift bey ihrer frölichkeit, Krankheit, noth und herzeleid.

2. Selig, wen dann ſolche treibet, Hin zu JEſu, ſeinem HErrn: Denn er hilft doch allzeit gern. Selig, wer dann freudig gläubet, Wer denn ſpricht: er nur allein Kan mich retten und befreyn!

3. Glaubts doch, da ers ſelber ſaget, Glaubet, folget ſeinem wort, Das macht ſelig hier und dort, Alles, was das herz hier plaget, Muß bald weichen; was er ſpricht, Kan nicht fehlen, es geſchicht!

4. Sehet hier des Vaters freude, Den die noth zum beten dringt, Daß es ihm ſo bald gelingt. Dies erweck auch uns im leide. Noch weiß JEſus hülf und rath, Und bey ihm rath und that.

5. Laß, mein GOtt, den troſt mich merken, Gib, daß ich ihn halte feſt, Wenn mich alle welt verläſt. Laß dein wort den glauben ſtärken. Wer dir gläubt, der lebt allein, Der muß ewig ſelig ſeyn.

Am zwey und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium

In voriger Melodey.

284 Heilger GOTT! ich muß bekennen, Ich bin tief in deiner ſchuld, Ach HErr! hab mit mir gedult, Ach! ich ſchäme mich zu nennen Deinen knecht, die ſchuld iſt groß, HErr, laß mich aus gnaden los!

2. Laß dich meine noth erbarmen, Schenk mir die zehntauſend pfund: Ja, du thuſts! ſchon ſpricht dein mund: Nein, nichts fodr' ich von dir armen, Ich nehm deinen bürgen an, Der für dich ſchon gnug gethan.

3. Nun, ſo laß mich auch vergeben, Wie du mir vergeben haſt Meine ſchwere ſündenlaſt, Allen, die, in dieſem leben, Jemahls mich beleidigten, Wärs auch noch ſo oft geſchehn.

4. Laß dein wort mein herz erſchrecken, Da du dräueſt höllenpein, Wo wir unverſöhnlich ſeyn. Laß dein wort in mir erwecken Güte und barmherzigkeit, Liebe, fried und einigkeit

5. Stets will ich dich, JEſu! preiſen, Daß du mir

aus

aus ſündennoth Halfſt durch deinen bittern tod. Und den dank dir zu beweiſen, Geb ich ganz mein herz und ſinn, Dir zum will'gen opfer hin.

D. J. Olearius R***.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

285 Nicht ins gericht, gerechtſter Herr! Ich bin dein größter ſchuldener, Kan nicht die ſchuld verſchweigen. Zehn tauſend pfund, zehn tauſend pfund! Und, ach! geſtünd es nicht mein mund, Würd es dein buch bezeugen. Wie gern, mein GOTT! bezahlt ich dir! Allein, die kräfte fehlen mir. Es iſt der poſte gar zu groß: Wie werd ich doch der Rechnung los? HErr JEſu Chriſt! Nicht ins gericht! nicht ins gericht! Ich leugne meine ſchuld ja nicht.

2. Nicht ins gericht! wo ſoll ich hin? Sieh doch, wie ich erſchrocken bin? Wie ich mich ängſt' und quäle. Du dräuſt von deinem richterſtuhl, Ich ſeh' der hölle feuergen pfuhl, Der tod würgt meine ſeele. Ach! alles, alles mahnet mich, Selbſt mein gewiſſen ſchrecket mich, Indem es faſt, von ſtund zu ſtund, Erblicket neue tauſend pfund. HErr JEſu Chriſt! Nicht ins gericht! nicht ins gericht; Wo ſoll ich hin? mein herze bricht!

3. Nicht ins gericht! zu dir flieh ich. Immanuel! verſtößt du mich, So iſts um mich geſchehen; Läßt du nicht gnade gehn vor recht, So bin ich ein verdammter knecht Zu ungezehlten wehen. Auf tauſend bring ich armer dir Nicht eins, o Herr! zur antwort für; Kein bruder kan mein Fürſprach ſeyn; Vor dir iſt leider! keiner rein. HErr JEſu Chriſt! Nicht ins gericht! nicht ins gericht! Das gar das leben mir abſpricht.

4. Nicht ins gericht! gedenke doch, Was du im leiden für ein joch Haſt mir zu gut getragen. Ach! ward dir nicht die hölle heiß, Da du im blutig milden ſchweiß So grauſam muſteſt zagen? Wie? litteſt du nicht ſtrick und band? Nicht, ſchläge von der mörder hand? Nicht, ſpeichel, geiſſel, dornenkron? —— Da trugſt du meiner ſünden lohn! HErr JEſu Chriſt! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Das iſts, was heftig mich anficht.

5. Nicht ins gericht! Herr, deine lieb, Und brüderlich geſinnter trieb Hat dich dahin geführet: Du wollteſt Bürg' und Zahler ſeyn, Damit von der verdienten pein Ich blieb' unangerühret.

Ich danke deiner Bruder= treu, Die macht mich von den ſchulden frey, Und von dem finſtern kerker los, Und ſetzt mich in des Vaters ſchooß. HErr JEſu Chriſt! Nicht ins gericht! nicht ins gericht! Thu nicht, was mein verkläger ſpricht.

6. Nicht ins gericht! nun gelt ich was; Nun hat dein Vater keinen haß Zu mir verſchuldtem knechte. Ich ſage nun: HErr! hab geduld, Ich will bezahlen meine ſchuld, Verſchon mich mit dem rechte; Ich hab zur zahlung ſchon bereit Die theureſte gerechtigkeit, Die deine Vaterlieb nicht ſchilt, Die vor dir alles, alles gilt: Mein JEſus Chriſt Hat dein gericht, dein ſtreng's gericht, Vergnügt mit völligem gewicht.

7. Nicht im gericht! kanſt du mir nun, Nach ſtrengem ernſt, mein Vater, thun? Ich bin mit dir verſöhnet! Sind meine ſchulden groß und ſchwer, So biſt du doch ein ſolcher HErr, Der nicht die demuth hönet, Die ſich in JEſu leiden hüllt, Damit er deinen zorn geſtillt, Und für mich hat genug gethan, Daß ich mit freuden ſagen kan, Durch JEſum Chriſt: Nicht ins gericht! nicht ins gericht! Ich ſeh dein gnädigs angeſicht.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

286 Wie mächtig wirkt des glaubens trieb, Bey freunden GOttes, die ihm lieb, Und die er trägt im herzen? Gefährlichkeit und alle noth, Gefängniß, und ſogar der tod, Iſt alles zu verſchmerzen: Nichtig, Flüchtig, Iſt die plage Dieſer tage, Die uns quälet, Doch von GOtt ſelbſt zugezehlet.

2. HErr! gib auch mir dieß gläubge herz, So überwind ich allen ſchmerz Getroſt und unerſchrocken, Denn, Jammer, trübſal, angſt und noth, Iſt nichts, als GOttes lieber bot', Dadurch er pflegt zu locken. Herzlich, Schmerzlich Müſſen lechzen, Klagen, ächzen, Alle frommen, Eh' ſie in den himmel kommen.

3. Iſt dieſes nun der Heilgen ſteg? Was will ich dieſen rauhen weg So ängſtiglich dann fliehen? Ich ſehe ja das theur' gebein

Der

Der auserwehlteſten gemein Mit freud' die ſtraſſe ziehen. Soll ich Dann mich Chriſti gliedern, Meinen brüdern Nicht bequemen? Und mich der gemeinſchaft ſchämen?

4. Nein, meine ſeele wehlt das beſt', Und hält dennoch beſtändig feſt, Ob GOtt ſie gleich betrübet; Doch, durch deſſelben heilge ſtärk, Werd ich in dieſem ſchönen werk Je mehr und mehr geübet: Endlich, Endlich, Wird mein Führer, GOtt mein Führer, Sich zu ehren, Mit mir ſeinen himmel mehren.

F. J. Simonis.

Am drey und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

287 Laß, JEſu! mich kein falſches herz, In meinem buſen tragen, Noch meinen nechſten hinterwerts Mit ſchlimmen tücken plagen: Bewahre mich vor falſchen ſchein, Und laß mich keinen heuchler ſeyn, Der ſich nur freundlich ſtellet.

2 Gedanken ſind vom zolle frey, Doch nicht in deinen augen: Du haſſeſt alle Gleißnerey. Wie könnt der vor dir taugen, Der nur nach andrer ſchaden ſtrebt? Wer ſeinen nächſten gruben gräbt, Wird ſelber darein fallen.

3. Laß redlichkeit und wahre treu Aus wort und werken blicken, Und bin ich nicht vor feinden frey, So halte mir den rücken: Die unſchuld hat noch ſtets geſiegt, Und wo ein gut gewiſſpricht, Da wird der neid zu ſchanden.

4. Erleuchte meinen blöden ſinn, Daß ich die netze merke, Mit welchen ich umgeben bin, Und gib mir deine ſtärke, Daß ich die falſchen kan zerſtreun, Wenn ſie am allermeiſten ſchreyn: Da! da! daß ſehn wir gerne.

5. Gib, daß mein wandel chriſtlich ſey, Damit ich alſo lebe, Daß ich, GOtt und dem Kaiſer treu, Was jedem zukommt, gebe. Und leid ich drüber allerley, So bleibt mir doch der troſt dabey: Ich hab ein gut gewiſſen.

6. Ich bin dein Groſchen, denn du haſt Dein bildniß drauf geſchlagen, So muß ich auch des creutzes laſt,

Wie du, geduldig tragen. So wird die überſchrift geprägt: Wer hier mit Chriſto dornen trägt, Trägt dorten mit ihm Kronen.

B. Schmolke.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

288 Ihr chriſten fürchtet GOtt, Und ehret ſeinen namen, Dem, was er euch befiehlt, Gehorſamſt nachzuahmen; Gebt GOtt, was GOttes iſt, Er heiſſet HErr allein, So ſoll auch euer herz, Ihm treu und eigen ſeyn.

2. Ehrt auch die obrigkeit, als götter auf der erden; Das, was des kaiſers iſt, muß ihm gegeben werden: Gebet, gehorſam, ſchoß, zoll, ſteuer und ſo fort. Wer dieſes thut, der thut hierunter GOttes wort.

3. Wohl dem, der ſo gerecht, im thun nnd laſſen, lebet, Daß er das gute liebt, dem argen wiederſtrebet! Alsdenn wird fried und heil, in allen ſtänden blühn, Und tauſend ſegen ſich, auf kindes kinder ziehn.

4. GOtt Vater! fördre dieß, zu deines nahmens ehre. GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt! leit uns in deiner lehre. GOtt heilger Geiſt! dein licht, erleuchte den verſtand, Und führ' uns ſämmtlich ein, ins rechte vaterland!

Melch. Chr. Luther.

Am vier und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. JEſu der du meine Seele.

289 Liebſter JEſu! in den tagen Deiner niedrigkeit allhier, Hörte man zum volk dich ſagen: Es geht eine kraft von mir. Laß ſie ferner von dir flüſſen, Sich durch deinen Geiſt ergüſſen, Da du, in der herrlichkeit, Nun regiereſt, weit und breit.

2. Denn dir iſt in deine hände Nun gegeben alle Macht. Bis an aller welt ihr ende Wird dein name hoch geacht't: Alles muß ſich vor dir neigen, Und was hoch iſt, muß ſich beugen; Selbſt der letzte feind auch muß, Endlich unter deinen fuß.

3. Darum kanſt du allen rathen, Deine kraft iſt nie zu klein; Es bezeugens deine thaten, Die uns aufgeſchrieben ſeyn. Ja, du biſt des-

deswegen kommen, Weil du dir haſt vorgenommen, Aller menſchen Heil zu ſeyn, Und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein Arzt! ſteh auch ich armer, Krank am geiſte, blind und bloß! Rette mich, o mein Erbarmer! Mache mich von ſünden los, Und von den ſo vielen tücken, Die mein armes herz berücken. Ach! laß deinen ſüſſen mund Zu mir ſprechen: ſey geſund!

5. Siehe, meine ſeele rühret Deinen ſaum im glauben an, Wartet, bis ſie endlich ſpüret, Was du haſt an ihr gethan: An dein wort will ich mich halten, Und indeß dich laſſen walten; Leugnen kanſt du dich doch nicht, Da dein wort mir heil verſpricht.

6. Amen! du wirſt mich erhören, Daß durch dich ich werde rein, Und zu mir dein antlitz kehren, Daß ich könne frölich ſeyn: So will ich aus herzensgrunde, Deine güte mit dem munde, Rühmen hier zu dieſer zeit, Und durch alle ewigkeit.

Mel. Freu dich ſehr o meine S.

290 Nun es bleibt beym alten bunde, Daß ich einmal ſterben muß: Ich weiß aber nicht die ſtunde, Alſo mach ich dieſen ſchluß: Es ſoll mir mein leichenſtein Stets vor meinen augen ſeyn, Ich will ſterben, eh ich ſterbe, So wird mir der tod nicht herbe.

2. Hat der tod viel bitterkeiten, Du kanſt einen honigſeim Wieder dieſes gift bereiten, So geh ich mit freuden heim: Denn der tod iſt meine ruh, Lachet gleich die welt dazu, Weil ſie das nicht kan verſtehen, Daß wir ſterbend, ſchlafen gehen.

3. Schlaf und tod ſind doch nur brüder, Jeder drückt die augen zu, Jeder ſtärkt die matten glieder Durch die angenehmſte ruh: Wie zu bett, ſo auch zum grab', Kleiden wir uns gleichſam ab. Schlafen wir nun in der erden, Muß es beſſer mit uns werden.

4. Auf das ſchlafen folgt erwachen, Auf das ſterben auferſtehn: Denn du kanſt lebendig machen, Daß wir aus den gräbern gehn. Des Jairus tochter lebt, Und da deine hand ſie hebt, So muß ſchlaf und tod verſchwinden, Und ihr geiſt ſich wieder finden.

5. Nun ich will mich ſchlafen legen, Wenn du mir befehlen wirſt, Du wirſt meiner ruhe pflegen, O! du groſſer

groſſer Lebensfürſt, Daß, wenn ich zu bette geh, Ich als vor dem grabe ſteh, Und wenn ſchlaf und tod ſich küſ- ſen, Sich die augen ſelig ſchlieſſen.

6. Laß mich deinen ſaum berühren, Wenn ich krank und elend bin, Und geſunde kräfte ſpühren, Nimm des leibes ſchmerzen hin. Doch ſoll meiner krankheit pein Mir ein todesbothe ſeyn, Da ſoll mich der tod nicht ſchrecken, Deine Hand wird mich erwecken.

B. Schmolke.

Am fünf und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Es iſt gewißlich an der Z.

291 Die letzte nacht iſt vor der thür! So ſchallts in allen landen, Und du, mein JE- ſus! ſageſt mir, Was noch für noth vorhanden. Ich höre hier mit zittern an, Was künftig noch geſchehen kan, Und was für plagen kommen.

2. Ich weiß wohl, daß mirs nicht gebührt, Die ſtunde zu erfragen, Wenn dein gerichte wird vollführt. Kein menſch kan dieſes ſa- gen; Denn du, HErr! weiſt es nur allein: Doch wird es nicht mehr ferne ſeyn, Von ſolchen trauerzeichen.

3. Jeruſ'lem ſoll ein ſpie- gel ſeyn, Darin wir alle ſe- hen. Man bilde bey der welt ſich ein, Was jener iſt geſche- hen. Jeruſalem der kleinen welt, Hat GOtt das urtheil längſt gefällt, Nun kommt es an die groſſe.

4. Ach! was für gräuel ſiehet man An heil'ger ſtät- te ſtehen. Es donnert lauter fluch und bann Von babels ſtolzen höhen. Des Höchſten wort wird nur veracht't, Und lauter menſchentand erdacht, Dabey die wahr- heit leidet.

5. Es ſtehen falſche Chri- ſti auf, Mit gräulichen pro- pheten, Und ihre lehre zielet drauf, Daß ſie die ſeelen töd- ten. Ihr irrthum iſt ſo vol- ler gift, Daß er bey nah auch ſolche trifft, Die GOtt ſelbſt hat erwählet.

6. Man weiſet Chriſtum da und dort, Nach eigenen gelüſten. So ſchicket man die einfalt fort, Zur kam- mer und zur wüſten: Man

kehret lauter wunder vor, Und öfnet alſo thür und thor, Die unſchuld zu verführen.

7. Ach! ſollte das nicht trübſal ſeyn, Dergleichen nie geweſen? Wer wollte dieſes prophezeihn Nicht höchſt bedachtſam leſen? Wer wollte nicht von hinnen fliehn, Wenn dieſe wetter aufzuziehn Je mehr und mehr beginnen?

8. So nehm ich denn die flucht zu dir, Du haſt mirs ſelbſt befohlen, Und wenn du kommſt, ſo will ich mir, Nichts aus dem hauſe holen. Wenn ich die ſeele retten kan, So hab ich ſchon genung gethan, Die welt mag immer bleiben.

9. Die berge, wo ich hin will fliehn, Sind deiner wunden klüfte. Da kommt kein falſcher Chriſtus hin, Mit ſeinem irrthums gifte: Da packet mich kein teufel an, Weil ich ſie alle jagen kan Mit deinem theuren blute.

10. Der auserwählten hofnung iſt, Du wirſt die tage kürzen, Und was zum leiden iſt erkieſt, Mit deinem troſte würzen. Du kenſt die deinen in der welt, Und wer dein ſiegel nur behält, Den wirſt du dort auch kennen.

11. Kömt nun dein tag, als wie der blitz, So laß mich nicht verzagen, Und mich vor deinen richterſitz, Getroſt und freudig wagen. Du kömſt ja zur erlöſung mir: So gib, daß ich mich denn zu dir, Als wie die adler, ſchwinge.

B. Schmolke.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Wach auf ihr Chriſten alle.

292 Das blinde volk der heyden, So keine hofnung hat, Empfindet groſſes leiden, Und iſt ohn allen rath, Wann ihm was liebes ſtirbet: Uns lehrt des glaubens kraft, Daß keiner nicht verdirbet, Den, fromm, der tod wegraft.

2. Weil Chriſtus iſt erſtanden, So wird er dich und mich Auch aus des todes banden Erretten kräftiglich. Zum allererſten werden Die todten auferſtehn, Eh, als das volk auf erden Wird vors gerichte gehn.

3. Er ſelbſt, der HErr der herren, Wird durch ein feldgeſchrey Es weit und fern belehren,

belehren, Daß er vorhanden ſey, Des engels wort wird allen, So je geweſen hier, Aus der poſaune ſchallen: Ihr todten, geht herfür!

4. Er wird uns, die wir leben, Mit ihnen dann zu ſich, Hin in die wolken heben, Da wir denn ewiglich Beym HErren wohnen werden. Glaubt ſicherlich und frey, Daß unſer tod auf erden Des lebens anfang ſey.

5. HErr JEſu, kom und eile Zu hegen dein gericht: Gib, daß wir mitlerweile Im glauben wanken nicht; Uns dazu fertig machen, Und immer ſeyn bereit Mit beten und mit wachen, Bis komt die rechte zeit.

Mart. Opiz.

Am ſechs und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

293 Ich denk an dein gerichte, Du Richter aller welt! Das nur für ein gedichte Der freche ſpötter hält. Dein wort und mein gewiſſen Zeigt mir ja deutlich an, Du werdeſt richten müſſen, Was jeder menſch gethan.

2. Ich höre die poſaunen, Mich dünkt, ich hör ſie ſchon, Und ſehe mit erſtaunen Den groſſen richterthron. Auf dieſem wirſt du ſitzen In deiner herrlichkeit, Wann feldgeſchrey und blitzen Der welt das ende dräut.

3. Mein geiſt erblickt die ſchaaren Vor deinen ſtuhl geſtellt, So viel, als menſchen waren Von anbegin der welt. Hier muß ſich jeder ſtellen, Und ſeinen urtheilsſpruch Von dir ſich laſſen fällen, Zum ſegen oder fluch.

4. Die menge wird geſchieden: Dort ſtehn zur rechten hand Die ſchaafe, die hienieden Dein treues ſuchen fand; Dort aber ſteht zur linken der böcke böſe ſchaar, Die deinem ruf und winken Stets ungehorſam war.

5. O ihr zur rechten ſeite! Wie liebreich ruft man euch: Komt, komt gebenedeyte, Erbt meines Vaters reich! Denn ihr habt mich geſpeiſet, Mit trank und kleid verſehn: Wer armen guts erweiſet, Läßt mir es ſelbſt geſchehn.

6. Doch was für blitze ſchieſſen Auf die zur linken hand?

hand? Sie werden hören müſſen: Ich hab euch nie erkant! Geht, gehet hin, verfluchte, Von meinem angeſicht! Die liebe, die ich ſuchte, Wies euer wandel nicht.

7. Dann eilen die gerechten Ins ewge leben ein; Und jenen ſatans knechten Wird ewge ſchmach und pein. Was ärndten die für freuden, Die GOttes antlitz ſehn! Was fühlen die für leiden, Die zur verdamniß gehn!

8. Laß, JEſu, dies gerichte Mir ſtets vor augen ſeyn, Daß ich dein angeſichte Dereinſt nicht möge ſcheun! Laß all mein thun im leben Aus wahrem glauben gehn, Und mir das zeugniß geben, Ich werde wohl beſtehn!

9. Ach kom doch, mein Erlöſer, In deiner herrlichkeit! Die welt wird immer böſer; Drum kom zu rechter zeit, Und laß die ſtimme hören: Komt, ihr geſegneten! So wollen wir dich ehren Mit allen heiligen.

B. Schmolke.

Ueber die Epiſtel.

Mel. O ewigkeit du Donnerw.

294 Der unſre menſchheit an ſich nahm, Als er, uns zu verſöhnen, kam, Kömmt zum gerichte wieder. Nicht fern iſt ſeiner zukunft zeit! In aller ſeiner herrlichkeit Steigt JEſus dann hernieder. O ſich'rer erdkreis, beſſre dich! Der tag des ſchreckens nahet ſich.

2. Warum verzeucht der Richter, GOtt? Wo bleibt der Rächer? fragt der ſpott. Hört, ſünder! hörts mit beben! Euch, die ihr frevelnd widerſtrebt, und in der bosheit ſicher lebt, Zur beſſrung friſt zu geben. Doch bald iſt euer maaß erfüllt: Bald kömmt der Richter; und vergilt.

3. Dann öfnet um euch her ſich weit Der abgrund jener ewigkeit Mit allen ſeinen ſchrecken; Dann wird, wann Gottes fluch euch droht, Nicht berg und meer, nicht grab und tod Vor ſeinem zorn euch decken. Denn, nun nicht mehr erbarmt er ſich: Und ſein gericht iſt fürchterlich!

4. Wann furchtbar ſeiner donner ſchall, Und der poſaune wiederhall Der erde grund erſchüttern; Und plötz-

lich nun der bau der welt Mit krachen ſtürzt, in trümmer fällt; Wann alle menſchen zittern; Und, vor dem Richter hingerückt, Der ſpötter glaubet, und erſchrickt:

5. Dann iſt nicht mehr zur buſſe zeit! Wo werdet ihr barmherzigkeit, Und gnad und rettung finden! Die ihr der ſünde maaß noch häuft, Fühlt, eh euch dieſer tag ergreift, Die laſten eurer ſünden! Daß ihr nicht ſelbſt euch einſt verflucht, Und in verzweiflung lindrung ſucht.

6. Mein herz erſchrickt; es bebt in mir Mein innerſtes, o GOtt, vor dir! Ich bin ein miſſethäter. Begnadige, wann dein gericht Auch mir mein ewigs Urtheil ſpricht, HErr, mich, den übertreter! Du, der die ſünder nicht verſtößt, Du haſt auch, JEſu, mich erlöſ't.

7. Tag GOttes, tag der ewigkeit! Du predigſt uns den werth der zeit Laut mit des donners ſtimme. Reizt, chriſten, nicht durch eure ſchuld Den GOtt der langmuth und gedult, Daß er nicht bald ergrimme. Denn ewig wird der ſünder pein; Und ſeiner frommen wonne ſeyn.

Am ſieben und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wie ſchön leuchtet der M.

295 Zu mitternacht ward ein geſchrey, Der Bräutgam nahet ſchon herbey! Auf! gehet ihm entgegen. Kommt, brennet eure lampen an, Die ihr mit glauben angethan, Und leuchtet allerwegen. Lauffet, Kauffet Glaubensöle, Schmückt die ſeele, Ihr jungfrauen, Wolt ihr euren Bräutgam ſchauen.

2. Du, auserwählter Bräutigam, Du allerliebſtes GOttes Lamm, Ich höre deine ſtimme. Du rufſt mir auch als deine braut, Der du im glauben dich vertraut, Gib, daß mein herze glimme; Gieſſe, Schlieſſe Meine flammen Recht zuſammen, Daß ich brenne, Und man meinen glauben kenne.

3. Es iſt ſchon leider mitternacht, Die finſterniß regiert mit macht, Der glaub iſt ganz verſchwunden,

Die welt ſchnarcht in der ſicherheit, Und ſchätzet deine zukunft weit, Die ſich doch bald gefunden. Sünden Binden So viel augen, Die nicht taugen Aufzuwachen, Sich auf dich bereit zu machen.

4. O! laß mich bey den fünfen ſeyn, Die ſich auf deine zukunft freun, Und ihre lampen tragen. Geuß glaube, liebe, hofnung zu, Das allerſchönſte Licht biſt du, Davon die nacht muß tagen. Grüſſe, Küſſe Deine taube, Deren glaube Dich umſchlieſſet, Und dich herzlich wieder küſſet.

5. Ihr thörichten, ſchlaft immer hin, Ihr wollt euch nicht um öhl bemühn, Daß euer glaube ſcheinet. Drum klopfet ihr vergebens an, Wenn euch nicht mehr wird aufgethan, Und ihr vergebens weinet. Klaget, Fraget, Eurem hoffen Steht nichts offen, Laßt das rennen, JEſus wird euch doch nicht kennen.

6. Du aber kenne mich, mein Freund, Wenn deine zukunft nun erſcheint; Eröfne mir die thüre, Daß ich zu deiner Hochzeit geh, Und in dem rechtem Brautſchmuck ſteh, Der meine ſeele ziere. Laß mich Ewig Dich umfaſſen, Und nicht laſſen, Mein Verlangen! Werd ich dich nicht bald umfangen?

7. Indeſſen laß mich munter ſeyn, Der ſatan ſchläfre mich nicht ein, Mein heil dort zu verſäumen. Laß fleiſch und blut mich creutzigen, Und mich nicht mit den thörichten Die gnadenzeit verſäumen, Mein Lamm! Bräutgam! Komm geſchwinde, Und verbinde Uns dort oben, Durch ein ewiges Verloben.

B. Schmolke.

Ueber die Epiſtel.

Mel. Warum ſollt ich mich denn.

296 Troſt, der mich ſehr hoch ergötzet, GOtt hat mich, Das glaub ich, Nicht zum zorn geſetzet! Nein, ich ſoll, o felſenſtützen! Auf ſein wort, Hier und dort, Alles heil beſitzen.

2. Das hat JEſus mir erworben, Der für mich Jämmerlich Iſt am creutz geſtorben: Auf daß ich im tod und leben Mit ihm ſoll, Freudenvoll Stets im leben ſchweben.

3. Bin ich gleich ſo voller ſün-

fünden, Als die welt Stäub lein hält, Doch iſt rath zu finden: GOtt will mich nicht zornig richten, JEſu huld Kan die ſchuld Durch ſein blut vernichten.

4. Alle trübſal iſt mir freude, Weil ich nicht Das gericht Des geſetzfluchs leide: Meines JEſu creutzesliebe Tröſtet mich, So, daß ich Mich um nichts betrübe.

5. Itzt kan mich der tod nicht ſchrecken, Denn ich weiß, GOtt ſey preiß! Wer mich wird erwecken? Der am creutze ſtarb, der lebet, Darum mich Ewiglich Kein tod ganz begräbet.

6. Speyt die hölle rach und flammen; Wer will mich, Mich, frag ich, Dahin wohl verdammen? An dem creutz, in JEſu wunden, Iſt mein thron, Da ich ſchon Meinen himmel funden.

7 Wird der letzte zorn entbrennen, Da mein Hirt, JEſus wird Schaaf und böcke trennen; O! ſein liebes creutzeszeichen Läßt mich nicht Vor gericht Von der Rechten weichen.

8. An das creutz erhöhte Liebe, JEſu! du, meine Ruh! Sieh, aus deinem triebe Leg ich mich zu deinen füſſen: Gib dich mir Für und für Tröſtlich zu genieſſen.

9. Laß mich deine liebe dringen, Allen wuſt Böſer luſt Unters creutz zu zwingen: Zeuch mein leben und mein lieben Ganz zu dir, Mich ſtets hier Nur im creutz zu üben.

10. Laß mir in der letzten ſtunde Dieſes wort, Immerfort, Seyn in meinem munde: Ich ſey nicht zum zorn geſetzet, Weil dein creutz, Mich bereits Für hochſelig ſchätzet.

Joh. Mentzer.

III. Feſt Lieder.

1. Advents Lieder.

a. Zum geſegneten Anfang eines neuen Kirchen Jahres.

Mel. Wach auf mein Herz und.

297 Erhabner GOtt! wir bringen Dir heut, vor allen dingen, Den Dank, in einem liede, Für manche treu und güte.

2. Wir

2. Wir danken dir mit freuden, Weil wir in vorgen zeiten Unzählich viele gaben Von dir empfangen haben.

3. Es iſt, zu deiner ehre, Dein wort, des geiſtes lehre, Auf erden, aller orten, Annoch gelehret worden.

4. HErr! alles, was ſich reget, Was deine vorſicht träget, O Vater aller gnaden! Erzählet deine thaten.

5. Du haſt unſer verſchonet, Nach ſünden nicht gelohnet, Du haſt in vorgen tagen Mit langmuth uns getragen.

6. Durch ſchnelle zorngerichte, Macht deine hand zunichte Die menſchen, die nicht wollen, Wenn ſie ſich beſſern ſollen.

7. Wir denken noch zurücke An jenes ungelücke, Das manchen ort bedeckte Und vieles volk erſchreckte.

8. Ach HErr! wir ſind auch ſünder, Wie andre menſchenkinder, Die ſündenvoll geſtorben, An ſeel und leib verdorben.

9. Du duldeſt uns auf erden: Wir ſollen frömmer werden; Das, was wir ſehn und hören, Soll uns zu dir bekehren.

10. HErr GOtt von groſſer treue! Die uns hinfort erfreue Mit deinem gnadenlichte! HErr! geh nicht ins gerichte!

11. Geh nicht mit deinen knechten Und mägden, daß du rechten, Und ſie beſtrafen wolteſt, Wie du, als Richter, ſolteſt!

12. Wir wollen dir vertrauen, Auf deine wege ſchauen, Dein heilſam wort recht lernen, Vom böſen uns entfernen.

13. Steh ferner uns zur ſeiten! Laß uns dein auge leiten! Gib ſtets getreue Lehrer, Auch thätig gute hörer!

14. Der friede bleib im lande, Gib heil in jedem ſtande, Nach überſtandnen leiden Hilf uns zu ewgen freuden.

15. So oft allhier die frommen, HErr, vor dein antlitz kommen, So wolleſt du gewähren, Was ſie von dir begehren.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Mel. Vom Himmel hoch da k.

298 Es komt ein neues kirchenjahr, Deß freuet ſich der chriſten ſchaar, Ja, freu dich, Zion, ewiglich. Sing: GOtt! HErr GOtt! wir loben dich.

2. Wir hören doch das gnadenwort Vom anfang immer wieder fort, Das uns

uns den weg zum leben weiſt, Für dieſe gnad ſey GOtt gepreiſt.

3. GOtt! was uns deine wahrheit lehrt, Die unſern glauben ſtets vermehrt, Das laß bekleiben, daß wir dir, Lobſingen ewig, dort, wie hier.

In bekannter Melodey.

299 Es woll uns GOtt genädig ſeyn, Zum neuen kirchenjahre, Daß er uns unverfälſcht und rein, Sein theures wort bewahre! Ach! durch ſein wort und ſeinen Geiſt Woll er den glauben ſtärken, Daß ſich derſelbe thätig weiſt In allen guten werken, Zum wahren chriſtenthume!

2. Es danken, GOtt! und loben dich, Die ſolchen ſchatz erkennen. Dadurch wir hier und ewiglich Uns mögen ſelig nennen. Vernunft, die ſich nur ſelbſt betreugt, Kan nicht zum himmel bringen. Was aber GOttes wort uns zeigt, Dadurch wirds uns gelingen, Den rechten weg zu finden.

3. Es danke, GOtt, und lobe dich, Vor allen deinen ſegen, Ein jeder chriſt, bey welchem ſich Noch herz und lippen regen! Kein tag vergeh' im jahre nicht, Der nicht dein lob verneue, Bis ich vor deinem angeſicht Mich unaufhörlich freue Mit allen engeln. Amen.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Ein feſte burg iſt unſer G.

300 Mein ehrenkönig, ſey gepreiſt. Dein wort iſt noch im lande. Das volk, das deine kirche heißt, Lebt noch im alten ſtande. Der feinde macht iſt groß: Doch ſtehn wir auch nicht blos. Wie arg iſt babels liſt! Doch weil du Schutzherr biſt, So ſieht ſie ihre ſchande.

2. Nimm, JEſu! unſer ferner wahr, Beſchirme deine glieder, Laß uns nie kommen in gefahr, Wir ſind ja deine brüder. Erbarm dich deiner braut, Du haſt ſie dir vertraut. Es ſteht in deiner hand: Dein' almacht iſt bekant. Dir ſchallen unſre lieder.

3. O laß uns in der friedenszeit Mit luſt zum tempel laufen: Die kirchen ſind dazu geweiht. Auf! auf! in groſſen haufen. Auf! zum gebeth und dank, Zum dienſt und lobgeſang; Auf! auf! an dieſen ort Zu GOttes reinem wort! Man darfs nicht theuer kaufen.

4. Nur eins iſt, das dein zion kränkt, Daß man

nicht

nicht beſſer lebet, Daß man der tugend wohl gedenkt, Doch wenig darnach ſtrebet. Getreue liebe weicht, Die wahre demuth fleucht. Ach! ach! bedenkt man nicht, Daß GOttes zorngericht Uns auf den häuptern ſchwebet?

5. Iſt dieß der dank für Chriſti treu? O daß wir frömmer wären! Mein GOtt! mach unſre herzen neu, Hilf, daß wir uns bekehren, Daß wir die luſt verſchmähn, In ſelbſtverleugnung ſtehn, Und dir, o HErr! allein Treu und gehorſam ſeyn: Das iſts, was wir begehren.

6. Ach laß uns auch, o ſtarker Hort! Im landesfrieden ſitzen. Entferne von uns krieg und mord, Du kanſt uns wohl beſchützen. Erleichtre, was uns drückt, Gib, was uns neu beglückt, Und laß die laſt der zeit, Zur ewgen ſeligkeit Durch deine gnade nützen.

7. Jetzt ſteht die kirche noch im ſtreit, HErr! hilf uns mächtig kriegen. Du kennſt des ſatans grauſamkeit, Wehr ihr, und laß uns ſiegen. Mache ſeine pfeile ſtumpf, Dann ſingen wir triumph! Triumph, zu deinem ruhm, Zu deinem ewgen ruhm! HErr JEſu! laß uns ſiegen.

M. Joh. Neunherz.

b. Von der dreyfachen Zukunft JEſu.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

301 Auf, auf, ihr reichsgenoſſen! Eur König kommt daher, Empfaht ihn unverdroſſen, Und bringt ihm macht und ehr'. Ihr Chriſten geht herfür, Laßt uns vor allen dingen Ihm hoſianna ſingen Mit heiliger begier.

2. Auf, ihr betrübte herzen, Der König iſt euch nah. Vergeſſet leid und ſchmerzen, Der tröſten ſoll, iſt da. Wie gnädig iſt ſein blick? Ihn jammert euer weinen, Er kennet ja die ſeinen, Und ſtößt ſie nie zurück.

3. Auf, auf, ihr hart geplagte! Der König iſt nicht fern. Seyd muthig, ihr verzagte! Auch euch kommt heil vom HErrn. Er wird in eurer noth Mit reichem troſt euch ſpeiſen, Er will euch hülf erweiſen, Ihn fürchtet ſelbſt der tod.

4. Auf, auf, verlaßne armen! Der König ſorgt für euch, Sein herz klopft von erbarmen, Er macht euch groß und reich: Der an ein

thier gedacht, Der wird auch euch ernähren, Was menſchen nur begehren, Das ſteht in ſeiner macht.

5. Erſchreckt, ihr frechen ſünder! Der König merkt euch an. Ihr ſeyd verlohrne kinder, Auf eurer laſter bahn. Kehrt um, noch iſt es zeit; Sonſt ſtürzt euch, als rebellen, Sein grimm, hinab, zur höllen. Dann iſts zu ſpät bereut.

6. Seyd fromm, ihr unterthanen, Eur König iſt gerecht. Die krumme wege bahnen, Die fahren ewig ſchlecht. Mit guten meynt ers gut, Selbſt unter harten plagen, Er ſchenkt, ſie zu ertragen, Geduld und heldenmuth.

7. Nun, dieß ſoll uns erwecken, Dir, König! treu zu ſeyn. Zu ſchwach, uns abzuſchrecken, Soll es vielmehr uns freun, Wenn es dein wille iſt, Selbſt darum ſpott zu leiden, Uns wird ein reich der freuden Dafür, HErr JEſu Chriſt.

J. Riſt. R***

Mel. GOttes Sohn iſt komm.

302 Chriſtus iſt gekommen! Jauchzt ihm, alle frommen! Feirts mit frohem liede! Er bracht heil und friede. Er kam, euch von ſünden Herrlich zu entbinden.

2. Er kommt auch noch heute. Eilt, als hocherfreute, JEſum zu empfangen. Es iſt ſein verlangen, Sich mit unſern ſeelen Himmliſch zu vermählen.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, Die ihr fleiſch bezähmen, Die der welt entſagen, Und nach ihn nur fragen, Denen will er geben Fried und ewges leben.

4. Die will er bemerken, Und ſie himmliſch ſtärken, Auf der pilgerreiſe, Mit der beſten ſpeiſe, Daß ſie im gewiſſen, Seiner ſtets genüſſen.

5. Die nun ſo bekleiben, Und beſtändig bleiben, Und dem HErrn in allen Trachten zu gefallen, Die läſſt er mit freuden Einſt von hinnen ſcheiden.

6. Kömmts denn, daß ſie ſterben, Wird er ſie, als erben, In ſein reich verſetzen, Ewig dort ergötzen, Und von allem böſen Ihre ſeel erlöſen.

7. Endlich wird er kommen Mit viel tauſend frommen, Zum gericht; denn werden Alle, aus der erden, Wieder auferſtehen, Die den tod geſehen.

8. Und dann wird er richten, Alle ſachen ſchlichten, Redlichen belohnen, Keines frevlers ſchonen, Dann wird

jeder müſſen Seine bosheit büſſen.

9. JEſu! hilf uns allen, Die wir hier noch wallen, Daß wir, dir ergeben, Fromm und chriſtlich leben, Daß, wenns wird geſchehen, Wir vor dir beſtehen.

Mich. Weiß. R***

Mel. Helft mir GOtt's güte.

303 Frolockt mit herz und händen! Der könig naht heran. Auf! jauchzt an allen enden, Und ſing, wer ſingen kan; Es kommt der groſſe Held, Der Herzog aller zeiten, Der Fürſt der ewigkeiten, Der HErr der ganzen welt.

2. Auf! laßt uns ihn empfangen; War er nicht lange zeit Der gläubigen verlangen? Kommt, macht die thore weit; Kommt, und erhöht die thür, Auf daß der HErr der ehren Geruhe einzukehren. Nicht wahr? Das wünſchen wir.

3. Des freudgen volks gedränge Macht ſeinen einzug ſchön. Doch irrdiſches gepränge Wird nicht an ihm geſehn. Der demuth iſt er hold: Hält nichts von eitlen dingen: Denkt nicht, er werde bringen Euch ſilber oder gold.

4. Die krone, ſo ihn zieret, Iſt kein vergänglich erz; Das reich, drinn er regieret, Iſt unſer armes herz. Sein reichthum und ſein ſchatz, Sind lauter himmelsgaben, So nur die ſeele laben. Hier macht ihm raum und platz.

5. Wer treu in dieſem leben Ihm dient in ſeinem reich, Den will er ſo erheben, Daß er den engeln gleich, Vergnügt und freudenvoll, Zum hohen gnadenlohne, Auf jenem himmelsthrone Mit ihm dort herrſchen ſoll.

6. Drum wir ihn billig preiſen. O ſelig iſt die ſtund'! Da wir ihm ehr erweiſen Aus innerm herzensgrund; Dem Könige und HErrn: Von dem ſo ſchöne gaben Wir zu gewarten haben. Glück zu! er iſt nicht fern.

7. Glück zu dem, der da ſteiget Von ſeines Vaters thron, Und ſich der erden zeiget! Dem wahren GOttes Sohn! Gelobet ſey der HErr, Der zu uns kommt hernieder! Stimmt pſalmen an und lieder Zu ſeines namens ehr!

D. Chr. Kortholt.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

304 Erhebt den HErrn, ihr frommen! Er hält was er verſpricht. Der Heiland iſt gekommen, Der völker troſt und licht.

GOtt

GOtt, der uns nicht verſtößt, Hat uns, zum heil und leben, Selbſt ſeinen Sohn gegeben. Durch ihn ſind wir erlöſ't.

2. Erlöſ't! o welche gnade Hat uns der HErr erzeigt! Der uns betrofne ſchade, Der uns ſo tief gebeugt, Iſt nun nicht unheilbar. Von ſünde und verderben Uns rettung zu erwerben, Gab GOttes Sohn ſich dar.

3. Er kam zu uns auf erden In armer knechtsgeſtalt. Voll mühe und beſchwerden War hier ſein aufenthalt. Der ihm gegebnen macht Enthielt er ſich mit freuden, Bis er durchs todes leiden Sein groſſes werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht. O bringet GOtt einen lobgeſang! Erlöſ'te menſchen, ſinget Dem Mittler ewig dank. Wo niemand helfen kan, Da hilft er gern aus gnaden, Heilt unſrer ſeelen ſchaden. O nehmt ihn gläubig an!

5. Du Freund der menſchenkinder! Verwirf uns, JEſu, nicht. Dein name, Heil der ſünder! Iſt unſre zuverſicht. Drum kommen wir zu dir. Hilf uns die macht der ſünden Noch glücklich überwinden! Denn dein, o HErr, ſind wir.

6. Bey dir ſteht unſer leben. Zu unſerm ewgen heil :,: Haſt du dich hingegeben. Gieb uns am himmel theil! Laß uns dir folgſam ſeyn! Was wird uns, HErr, dann fehlen? Dann werden unſre ſeelen Sich GOttes ewig freun.

Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten.

305 Er komt, er komt, der ſtarke held, Voll göttlich hoher macht. Sein arm zerſtreut, ſein blick erhellt Des todes mitternacht.

2. Wer komt, wer komt? Wer iſt der held, Voll göttlich hoher macht? Meſſias iſts, Lobſinge, welt! Dir wird dein Heil gebracht.

3. Dir, Menſchgewordner! ſingen wir Anbetung, preis und dank. An deiner krippe ſchalle dir Der erde lobgeſang.

Mel. Gelobet ſeyſt du, JEſu Ch.

306 Gelobet ſeyſt du, GOttes Sohn! Der du auf der Allmacht thron Jetzt herrſcheſt, und einſt warſt, wie wir: Anbetung, preis und dank ſey dir, Weltverſöhner!

2. Dich ſahn die Väter ſchon von fern, Davids Sohn und Davids HErrn; Ihr Heil und ihre Zuverſicht,

ſicht, Und aller völker troſt und licht: Hallelujah!

3. Die nacht entflieht; der tag bricht an Ueber die, ſo nie ihn ſahn; Auf die, ſo finſterniß umgab, Glänzt aus der höhe nun herab GOttes wahrheit.

4. Durch den die welt einſt worden iſt, Der einſt richtet, JEſus Chriſt, Der ſchöpfung HErr kömt in ſein reich, Erniedrigt ſich und wird uns gleich, Hallelujah!

5. Jauchzt himmel, erde freue dich! GOTT verſöhnt die welt mit ſich! Uns, adams ſündiges geſchlecht, Entſündigt er, macht uns gerecht; Hallelujah!

6. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! Daß du ſchon gekommen biſt! Dir iſt der erdkreis unterthan; Dich beten alle himmel an: Hallelujah!

Mel. Nun kom der Heyden H.

307 GOtt ſey dank in aller welt, Der ſein wort beſtändig hält, Und der ſünder troſt und rath Zu uns her geſendet hat!

2. Was der alten väter ſchaar Höchſter wunſch und ſehnen war, Und was ſie geprophezeyt, Iſt erfüllt. O ſeligkeit!

3. Zions hülf' und Abrams lohn, Jakobs heil, der jungfraun ſohn, Friedensfürſt und Wunderheld Hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! Sey gelobet, o mein Theil! Richte nun auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig, ein! Es gehöret dir allein. Mach es, wie du gerne thuſt, Rein von allem ſündenwuſt.

6. Tröſte, tröſte meinen ſinn, Weil ich ſchwach und blöde bin, Und des ſatans macht und liſt Mir zu groß und furchtbar iſt.

7. Trit der ſchlange kopf entzwey: Ueb an mir erlöſerstreu: Schaf, daß ich in wohl und weh Feſt im wahren glauben ſteh.

8. Daß, wann du, o Lebensfürſt! Prächtig wiederkommen wirſt, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht beſtehn.

H. Held. *

Mel. JEſus iſt das ſchönſte.

308 Hoſianna, Davids Sohn, Der in ſeines Vaters namen, Sich erhebet auf den thron, Ueber Jacobs haus und ſaamen, Welchem GOtt ein reich beſtimmt, Dem die reiche dieſer erden, Endlich müſ-

müſſen dienſtbar werden, Und das ſelbſt kein ende nimmt!

2. Sey geſegnet, theures reich! Das ein ſolcher HErr beſitzet, Dem kein HErr auf erden gleich, Der das recht mit nachdruck ſchützet. Schwinge dich in ſtetem flor, Und in unverrücktem frieden, Unter heiden, unter jüden, Mit vermehrtem glanz empor.

3. Deines Königs Majeſtät Müſſe jedes volk verehren, Und ſo weit die ſonne geht, Müſſe ſich ſein ruhm vermehren; Selbſt der kleinen kinder mund Mache zum verdruß der feinde, Und zur freude ſeiner freunde, Seinen groſſen namen kund.

4. Schreibe mich, HErr, auch mit an, Unter deinen unterthanen, Ich will dir, ſo gut ich kan, In mein herz die wege bahnen. Ich geſelle mich im geiſt, HErr, zu jenen frohen reihen, Die das hoſianna ſchreyen. Sohn des Höchſten! ſey gepreiſt.

5. Jauchzt ihr kräfte, freuet euch, Seyd ermuntert meine ſinnen, JEſus und ſein gadenreich Wird in euch nun raum gewinnen; Kommt, und ſchwört den huldgungseid, Kommt und küßt den Sohn der Liebe. Ach, daß niemand auſſen bliebe! Hier, ach hier iſt ſeligkeit.

In bekanter Melodey.

309 Liebes herz, bedenke doch deines JEſu groſſe güte, Richte dich jetzt freudig auf, Und erwecke dein gemüthe, JEſus kömt dir, als ein König, der ſich deinen Helfer nent, Und ſich durch dies wort dir alſo ſelbſt zu deinem heyl verpfändt.

2. Als ein Helfer dir zu gut, iſt er in die welt gekommen, Als ein Helfer iſt er auch in den himmel aufgenommen: Als ein Helfer herrſcht er jetzo unter uns im gnadenreich: Als ein Helfer wird er kommen, und uns ihm ſelbſt machen gleich.

3. Da er ſich nun Helfer nent, und zwar nicht im bloſſen namen, Sondern zeigt es in der that, was er ſaget, das iſt amen: Was bekümmerſt du dich alſo, ſucheſt hülfe hie und da? Der ſich deinen Helfer nennet, iſt dir allenthalben nah.

4. Er wil helfen allezeit, was dich drückt, darfſt du ihm klagen; Stößt dir noth und mangel zu, du darf'ſt ihn nur kindlich fragen: Du haſt einen ſolchen Helfer, der von ewigkeit dich liebt;

Der

Der die noth auch ſelbſt erfahren, und im leiden ſich geübt.

5. Ja er wil es nicht allein, ſondern nimt es ſo zu herzen, Daß er dich nicht laſſen kan, wenn du ſchreyſt in deinen ſchmerzen, Er ſpricht: es bricht mir das herze, daß ich mich erbarmen muß, Und denn gibt er zur verſichrung einen ſüſſen gnadenkuß.

6. Nun mein JEſu, weil du dich ſelbſten unſern Helfer nenneſt, Und zu deinem herzen uns freyen zutritt herzlich gönneſt, So kom ich und falle nieder, hier vor deinen gnadenthron, Du kanſt dich nun ſelbſt nicht leugnen, hilf mir, groſſer GOttes Sohn!

7. Hilf mir allzeit ritterlich ringen in den glaubenskämpfen, Hilf mir auch mein fleiſch und blut, durch dein kreutz und leiden dämpfen: Hilf, daß ich mög überwinden, wie du überwunden haſt: Hilf mir endlich ſelig ſterben, und ablegen alle laſt.

8. So will ich dich, meinen GOtt, ſtets als einen Helfer preiſen; Ich will auch durch deine gnad hier ſchon in der that erweiſen, Daß ich einen Helfer habe, Der da herrſcht in aller welt, Und auf welchen ganz alleine meine hofnung bleibt geſtellt.

9. Halleluja! dank ſey GOtt, der an uns ſo gnädig denket, Und auf uns, ſein armes volk, ſeine huld ſo reichlich lenket, Daß er ſeinen Sohn uns ſchenket, Der uns nicht verlaſſen kan. Amen, amen, halleluja ſinge mit mir jedermann!

Mel. Von GOtt will ich nicht.

310 Mit ernſt, o menſchenkinder, Das herz in euch beſtellt, Damit das heil der ſünder, Der groſſe Wunderheld, Den GOtt aus gnad allein Der welt zum licht und leben Geſendet und gegeben, Auch euch zum heil erſchein.

2. Bereitet doch fein tüchtig, Den weg dem groſſen gaſt: Macht ſeine ſteige richtig, Laßt alles, was er haßt. Macht alle bahnen recht: Die thal' laßt ſeyn erhöhet; Macht niedrig, was hoch ſtehet, Was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein herz, das demuth übet, Bey GOtt am höchſten ſteht; Ein herz, das hochmuth liebet, Mit angſt zu grunde geht. Ein herz, das richtig iſt, Und folget GOttes leiten, Das kan ſich recht bereiten, Zu dem kömt JEſus Chriſt.

4.

4. Ach mache du mich armen Zu dieſer heilgen zeit Aus güte und erbarmen, HErr JEſu, ſelbſt bereit: Zeuch in mein herz hinein; Dieß ſey ſtatt jener krippe, So werden herz und lippe Dir ewig dankbar ſeyn.

Val. Thilo. *

In eigener Melodey.

311. O frohes wort, das GOtt, nach langem warten, Die tochter zion endlich hören ließ: Nun kömmt dein Heil, darauf die väter harrten, Der Schlangentreter kömmt, den ich verhieß Nach Adams fall: nun iſt er hier, Der kommen ſoll: dein König, Zion! kömmt zu dir.

2. Er kömmt, wie von ihm ſteht im buch geſchrieben, Ein Helfer, Rath, Kraft, Held und Wunderbar, Dein ewger Vater, reich an macht und lieben: Des freue, Zion! dich, und nimm ſein wahr, Dein König iſt er voll gewalt; Und kömmt voll ſanftmuth und in armer knechtsgeſtalt.

3. Sein kommen iſt voll heil und ohne prangen. Dein iſt er, Zion: doch nicht dein allein; Er iſt der Held, an dem die völker hangen, Er kömmt zum ſegen allen insgemein, Ein Heiland, der gerechtigkeit, Als ein gerechter, aller welt umſonſt anbeut.

4. Wohl mir! ſo hab auch ich an Zions freude, Und an der Zukunft ihres königs theil. Von ihm, Immanuel, hat Jud und Heide Ein gleiches recht, zu nehmen gnad und heil. Kein anſehn gilt in ſeinem reich, Wer buſſ' und glauben übt, die liebt er alle gleich.

5. Mein König, komm, wie du biſt leiblich kommen, Und zeuch jetzt in mein herz auch geiſtlich ein! Da ſollſt du willig werden angenommen; Es ruft dir zu: ach komm! ich warte dein Richt auf dein reich und deinen thron In mir, du wahrer GOttes und auch Davids Sohn!

6. Ach mache mir doch deiner herrſchaft ſtärke In meiner ſeele kund und offenbar! Daß ich ſtets dein regieren drinnen merke, Und man auch nehm in meinem leben wahr, Daß du allein nur lebſt in mir, Nicht aber ich, und meine ſündliche begier.

7. Siehſt du mich denn in angſt und trübſal ſtecken; So komm, und ſteh mir, als ein helfer, bey, Erinnre mich, wann ſchuld und zorn mich

mich ſchrecken, Daß dein herz voller gůt und ſanftmuth ſey, Das nicht zu ſchwer mit laſt belegt, Und auch den ſchwachen glauben mit geduld verträgt.

8. Und wird dann endlich jener tag erſcheinen, Da du, in groſſer kraft und herrlichkeit, Wirſt als ein Richter kommen, und die deinen Zu dir verſamlen, die nach ſolcher zeit Sich långſt geſehnt; ſo ſprich mich frey, Daß ich bey dir in deiner freude ſey.

Val. Thilo. *

Mel. Herzlich thut mich verl.

312 So biſt du nun gekommen Du heil der ganzen welt! Du hofnung deiner frommen! Haſt dich nun eingeſtellt; Die klagen Zions ſchicken Sich jetzt zum jubelton, Weil wir im fleiſch erblicken Den wahren GOttes Sohn.

2. Die himmel ſind zerriſſen, Du fåhrſt zu uns herab. Du komſt, die ſchuld zu bůſſen, Ins fleiſch, ans kreuz, ins grab. Der våter ihr verlangen War deinen tag zu ſehn; Uns iſt er aufgegangen, Da ſie vergebens flehn.

3. Was hat dich dann getrieben Aus deines vaters reich? Was frag ich erſt? dein lieben Macht dich, uns armen gleich! Der jammer, den wir leiden, Hat dir dein herz bewegt, Ins fleiſch dich einzukleiden, Das nichts als elend hegt.

4. Wie ſoll ich dich denn nennen? Mein Heil! dann du biſt mein: Ich kan dich nicht verkennen: Mein Hirte ſollt du ſeyn! Des nachts kamſt du auf erden, Doch glånzt dein reines licht; Du ſollt mir Sonne werden, Daß nie kein glanz gebricht.

5. Wiewohl dies iſt zu wenig, Du haſt dies licht gemacht, Drum nenn ich dich mein König! Biſt du gleich hier veracht! Doch nein, ich will es wagen, Du biſt mit mir verwandt; Ich will mein Blutsfreund ſagen; So wirſt du recht genant.

6. Mein Blutsfreund! ſey geſegnet, Weil du das fleiſch und blut, So dir ſo ſchlecht begegnet, Doch annimſt uns zu gut. Die flammen ſollten's plagen, Ja ſie ergriffen's ſchon; Jetzt, da du es getragen, Sitzt es auf GOttes thron!

Mel. Nun kom der Heyden H.

313 Sohn! der uns verheiſſen war! Den die Jungfrau uns gebar! Friedefürſt, Rath Kraft

Kraft und Held! Kom, du Heiland aller welt!

2. Du entſproſſeſt nicht wie wir. GOTTes Geiſt ſelbſt richtet dir Deiner menſchheit hütte zu; Und die überſchatteſt du.

3. Dem Almächtgen ruhm und preis! Die von keinem manne weiß; Die wird ſchwanger. Sie gebiert Den ſelbſt, der die welt regiert.

4. Reich an zucht und tugend war Die den Gottmenſch uns gebar, Den, der ſatans heere ſchlug, Unter ihrem herzen trug.

5. Gottmenſch! du betrittſt die welt, Eileſt rüſtig als ein Held, Ruhſt nicht, bis, was uns bekriegt, Ganz vor dir darnieder liegt.

6. Als der Vater dich uns gab, Fuhrſt du in die tief herab. Als ſich ſchloß dein edler lauf, Fuhrſt du zu der höh hinauf.

7. Deinem Vater gleich an kraft Haſt du ſieg und heil geſchaft. Furchtbar ſelbſt dem höllenpful, Herrſcheſt du auf GOttes ſtuhl.

8. Der du ſolchen ſieg vollbracht! Brich in uns des fleiſches macht, Unſern ſchwachen geiſt erhalt Deine Göttliche gewalt!

9. Laß uns nacht und ſünden ſcheun! Unſers glaubens heller ſchein Iſt ein ausfluß deines lichts. Dieſen ſchein verdunkle nichts!

10. Preis ſey dir in ewigkeit! Auf, die ihr erlöſet ſeyd, Rühmet den, der, groß von that, Euch vom tod erlöſet hat.

11. Lob dir, der du kamſt herab, Lob dem Vater, der dich gab, Lob dem Geiſt, der dich verklärt, Und dein Heil erkennen lehrt!

D. M. Luther. Schlegel.

Mel. Werde muuter mein G.

314 Warum willt du drauſſen ſtehen, Du Geſegneter des HErrn? Eile, zu mir einzugehen, Mein Geliebter, tritt nicht fern, Helfer in der rechten zeit, Der mit ewgem troſt erfreut! Hilf o JEſu, meinem herzen Von den wunden, die mich ſchmerzen.

2. Schau auf meinen groſſen jammer! Stille des geſetzes dräun! Denn dies wort iſt, als ein hammer, Und zermalmt mir mein gebein. O der ſchweren donnerſtimm! Ach wie drücket GOttes grim! Kom, von des Allmächtgen pfeilen Mein verwundet herz zu heilen.

2. Sieh, wie ſatan ſeine

lügen

lügen Noch in dieſe ſchrecken miſcht; Als müßt ich, gleich ihm, nun liegen In der glut, die nie verliſcht. Weh mir! zu noch gröſſerm ſchmerz Wird mein ſchon zerrißnes herz Durch das folternde gewiſſen Immer heftiger zerriſſen.

4. Flieh ich denn, die angſt zu lindern, Da ich ſo beängſtigt bin, Zu der welt und ihren kindern; Fall ich vollends ganz dahin. Da iſt freude, die betrübt; Troſt, der nicht erquickung giebt; Helfer, die mir unluſt machen; Freunde, die wohl meiner lachen.

5. Wo iſt etwas, das nicht nichtig, Dürftig und voll mühe wär? Hab ich hoheit; die iſt flüchtig. Hab ich reichthum; was iſts mehr, Als ein wenig ſchnöder erd? Hab ich luſt; was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, Und nicht morgen ſchon gereuet?

6. Aller wahre troſt im leide Ruht in dir, o JEſu Chriſt; Und auch du allein gibſt freude, Die ganz rein und lauter iſt. Ach wie ſehn ich mich nach dir! Eile, JEſu! kom zu mir, Daß ich deine hülfe ſehe, Eh ich in der angſt vergehe.

7. Freu dich, herz, du biſt erhöret. Jetzo zeucht er bey dir ein. Sein gang iſt zu dir gekehret. Auf! heiß ihn willkommen ſeyn! Er verſpricht dir heil und ruh. Auf! bereite dich ihm zu, Daß er dich zur wohnung wähle, Und da klag ihm, was dich quäle.

8. Wohl dir, daß dich JEſus liebet, Wo iſt, was dir ſchaden kan? Was du böſes ſelbſt verübet, Das ſieht GOtt nun nicht mehr an. Auch wird, was ſich in der welt Böſes dir entgegen ſtellt, Statt dich in den ſtaub zu legen, Dir nun lauter glück und ſegen.

9. Dir dient ſelber das zum heile, Was die ſünder ſchreckt und quält; Denn du haſt, zum beſten theile, Deinen JEſum dir erwählt. Sey ihm, wie er dir iſt, treu, Und es bleibet feſt dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdeſt loben.

P. Gerhard. Schlegel.

Mel. O Menſch, bewein dein.

315 Was will ich mehr? ich habe ihn! Ihn, meinen JEſum, des ich bin: Er iſt, er iſt erſchienen! GOtt hat ſein theures wort erfüllt, Und ſeiner gläubgen wunſch geſtillt, Läßt unſre hofnung grünen;

grünen; Das ſchattenwerk iſt jetzt vollendt, GOtt hat, da er ihn ſelber ſendt, Den vorhang abgenommen. Ich danke dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du mir Selbſt erſchienen biſt. Dir jauchzen alle frommen.

2. Was will ich mehr? der zu uns kam, Iſt wahrer GOtt! des weibes ſaam' Ein Sohn des ewgen Vaters! Den er von ewigkeit gezeugt: O betet an; erlöſte! beugt Die knie: denn, warum that ers, Daß er ſelbſt ſeinen Sohn uns gab? Drang ihn nicht unſer heil ihm ab? Wer kont ihn ſonſt verſöhnen? Ich danke dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du ein GOTT gekommen biſt Dir wein ich freudenthränen.

3. Was will ich mehr? du biſt mein Freund! Selbſt durch das blut mit mir vereint, Und fleiſch von meinem fleiſche, Wie tief erniedrigeſt du dich? Wie unbegreiflich liebſt du mich? O! mehr, als je ichs heiſche. Nun iſt die ſchmach von mir gewandt; In dir bin ich GOtt ſelbſt verwandt, Und kan ihn Vater nennen. Ich danke dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du mein Bruder worden biſt. Nichts ſoll von dir mich trennen.

4. Was will ich mehr? ich ſeh mein heil! Hab ich an JEſu ankunft theil; So darf ich alles hoffen. Fluch, tod, und hölle fürcht ich nicht, Er iſts, der ihre macht zerbricht, Der himmel ſteht mir offen. Du kamſt, von allem übel hier Mich zu befreyn, mir dort bey dir Die wohnung zu bereiten. Ich danke dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du mein Heiland worden biſt. Ich will dein lob verbreiten.

5. Was will ich mehr? den zepter führt Mein JEſus, der gerecht regiert! Sein unterthan zu heiſſen, Iſt hohe ehr', iſt ſeligkeit; Bey ihm iſt freyheit, ſicherheit: Wer mag uns ihm entreiſſen? Hat jemand macht; ſo hat ſie er, Und niemand iſt ſanftmüthiger: Sollt ich mich ſein nicht freuen? Ich danke dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du mein König worden biſt. Nie wird dein dienſt mich reuen.

6. Was will ich mehr? dereinſt komt er Auch zum gericht! denn wird der HErr Schon meine ſachen ſchlichten. Verleumder, ſpötter, freveler, Verfolger, läſtrer, die wird er Dort ohn verſchonen richten. Hier hieß bey ihnen ich ein thor, Dort heb

heb ich froh mein haupt em⸗por: Mein JEſus wirds entſcheiden. Ich danke dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du mein Richter worden biſt. Nun will ich alles leiden.

M. J. F. K. Roſenberger.

Mel. Herzlich thut mich verl.

316 Wie ſoll ich dich empfangen? Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! Du meiner ſeelen zier! Ach! gib mir zu erkennen, Wie ich, der freuden voll, Dich recht gebührlich nennen, Dich würdig preiſen ſoll?

2. Dein Zion ſtreut dir palmen Und grüne zweige hin, Und ich, ich will in pſalmen Ermuntern meinen ſinn, Mein herze ſoll dir grünen In ſtetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unter⸗laſſen, Zu meinem troſt und freud, Als leib und ſeele ſaſ⸗ſen In ihrem größten leid? Ward mir das reich genom⸗men, Wo fried und freude lacht, Bald ſah ich dich, Herr! kommen, Da werd ich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden; Du komſt und machſt mich los; Ich ſtand in ſpott und ſchanden: Du komſt, und machſt mich groß, Und hebſt mich hoch zu eh⸗ren, Und ſchenkſt mir groſ⸗ſes gut, Das ſich nicht läſt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom him⸗melszelt, Als dein getreues lieben, Womit du alle welt In ihren tauſend plagen, In ihrer jammerlaſt, Die dich verlangt, zu tragen, So feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreibt in eure herzen, Ihr, die ihr euch ſo ſehr Verzehrt in gram und ſchmerzen, Betrübte! traurt nicht mehr, Seyd unverzagt! ihr habet Die hülfe vor der thür, Der eure herzen labet Und tröſtet, ſteht alhier,

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch ſorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wol⸗let ziehen Mit eures armes macht. Er kömt, er kömt mit willen, Iſt voller lieb und luſt, All angſt und noth zu ſtillen, Die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken, Für euer ſün⸗denſchuld, Nein, JEſus will ſie decken Mit ſeiner lieb und huld, Er kömt, er kömt den ſündern Zu troſt

und wahrem heil, Schaft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen Der feind und ihrer tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen In einem augenblick. Er kömt, er kömt ein König, Dem aller feinde heer, Auf erden, viel zu wenig Zum widerſtande wär.

10. Er kömt zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihn flucht, Mit gnad und troſteslichte, Dem, der ihn liebt und ſucht. Ach kom, ach kom, o Sonne! Und hol uns allzumal Zum ewgen licht und wonne In deinen freudenſaal.

Paul Gerhard.

Mel. O JEſu Chriſt, dein

317 Wirf, blöder ſinn! Den kummer hin. GOtt iſt für dich; was will dich ferner kränken? Halleluja! Sein Sohn iſt da! Wie ſollt er uns mit ihm nicht alles ſchenken?

2. Schlägt dir das herz Für angſt und ſchmerz, Empfindeſt du, wie ſehr die ſünden kränken. Dein Heil iſt hier; Wie? ſollte dir Nicht GOtt mit ihm auch gnad und friede ſchenken?

3. Iſt deine kraft Zu mangelhaft, Mußt du mit ſchaam an deine ſchwäche denken? Er, der dir giebt, Das, was er liebt, Wird dir mit ihm zur tugend kräfte ſchenken.

4. Fehlt weisheit dir, Um glücklich hier Noch zu entgehn der bosheit ſchlauen ränken? Erſchrick nur nicht! GOtt iſt dein licht. Er wird dir mit dem Sohn auch weisheit ſchenken.

5. Gebricht es dir, Bald da, bald hier; Sorgſt du, wer dich noch ſpeiſen wird und tränken? O faſſe muth! Das höchſte Gut Wird mit dem Sohn auch dir die nothdurft ſchenken.

6. Wirf, blöder ſinn, Die ſorgen hin, Die dich ins meer der traurigkeit verſenken. Dein Heil iſt da, Halleluja! Wie ſollt uns GOtt mit ihm nicht alles ſchenken?

2. Weyhnachts Lieder

Von der Menſchwerdung und Geburt JEſu.

Mel. Es koſtet viel, ein Chriſt

318 Ach hört doch, und faßt guten muth, Merkts wohl, und freut euch, ihr betrübten ſünder: Ein kind iſt heut gebohren un-

uns zu gut, Ein wunderkind, uns, o ihr menſchenkinder, Uns, die voll fluch und voll verdammniß ſind, Ein ſegenskind!

2. Auch iſt dieß kind des Höchſten Sohn, Der Eingeborne, den uns GOtt gegeben, Das wort, das ſtets bey GOtt auf ſeinem thron Von anfang war, der menſchen licht und leben, GOtt ſelbſt von GOtt gezeugt vor aller zeit, Von ewigkeit!

3. O allgemeines heil der welt! Die ihr verlohrnes leben wieder findet, Wann ſie an dieſem Sohn ſich gläubig hält; Der ihre laſt auf ſeine ſchultern bindet, Zahlt ihre ſchuld, löſcht GOttes eifers glut Mit ſeinem blut.

4. Recht heißt ſein name wunderbar, Den er vom himmel mit ſich hat genommen, Dann das iſt je gewiß und ewig wahr, Daß JEſus darum in die welt gekommen, Daß die befleckte ſünder ſollen rein, Und ſelig ſeyn.

5. O wohl ein theures werthes wort: Daß JEſus iſt ein Heiland für die ſünder! Die ruft und lockt er freundlich immerfort, Giebt ihnen macht zu werden GOttes kinder, Der Segensherr wird ſelbſt ein fluch und knecht, Macht ſie gerecht.

6. Er, Davids HErr, und Davids Sohn, Ein Kind, und auch der ewigkeiten Vater Kommt, ein Erlöſer, denen zu zion, Der heiden licht, der irrenden berather, Sein gnadenglanz durchdringt mit lebenskraft, Die heidenſchaft.

7. Laß deinen ſtral, o Licht der welt, Auch durch den finſtern kerker kräftig dringen, Der meine ſeel hier noch gefangen hält, Laß deinen ſchein ihr neues leben bringen, Mach in ihr dein erkenntniß herrlich klar, Und offenbar.

8. Wann sünd', und ſatans mordgeſchrey, Ja gar mein eigen herz mich will verdammen, Dann mach in mir das troſtwort licht' und neu, Den ſchwachen glaubenstocht ſtets anzuflammen: Daß zu der ſünder heil, du JEſu Chriſt, Menſch worden biſt.

9. Durchſuch des herzens tiefſten grund, Und die verborgnen winkel meiner ſeelen, Und mache durch dein wahres licht mir kund, Ob dieß mein herz nur redlich ſucht zu wählen, Was dir gefällt, nur dich, du lebensweg, Und wahrheits ſteg!

10. Nimm herz, verſtand und willen ein, O holdes

Kind, laß denken und beginnen Auf deine lieb und dich gerichtet ſeyn, Damit du könnſt geſtalt in mir gewinnen, So find ich ſchon in meiner ſeelen hier, Dein reich, mit dir.

11. So wird mich weder creutz noch noth, Sünd' oder höll, und was man nur kan nennen, Nicht himmel, welt, nicht leben oder tod, Von dir und deiner ſüſſen liebe trennen, Du lebſt in mir, mein JEſu, und bleibſt mein, Und ich bin dein.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

319 Adam hat im paradies Seinen bund mit GOtt gebrochen; GOtt, der ihn doch nicht verſtieß, Hat erlöſung uns verſprochen: Und nun kömt in ſeinem namen, Der verlangte weibesſaamen.

2. Komm, mein Helfer in der noth! Komm, o Heiland aller ſünder! Du wirſt menſch, du wahrer GOtt! Für uns arme menſchenkinder: Denn wer könte ſonſt erretten, Wenn wir keinen JEſum hätten?

3. Aber GOtt! was bin ich doch, Daß du deinen Sohn mir giebeſt? Reicht die gnade ſchon ſo hoch, Wenn du deine feinde liebeſt: Was wird ſie denn künftig geben Denen, die in Chriſto leben?

4. Daß du menſchen haſt gemacht, Hat dich ja vordem gereuet; Wer hats denn zu weg gebracht, Daß ſich nun dein herz erfreuet, Wenn man deinen Sohn auf erden Siehet einen menſchen werden?

5. Iſt die krippe nicht zu ſchlecht? Iſt der ſtall nicht zu geringe? Wird mein GOtt ein armer knecht, Daß er mir den ſegen bringe? O HErr JEſu, dein beginnen, Ueberſteiget alle ſinnen!

6. Nimmſt du nicht die engel an, Die ſich auch von dir verlohren: Was hat denn der menſch gethan, Daß du nur für ihn gebohren? Was kan fleiſch und blut dir geben, Daß wir ſollen ewig leben?

7. Auf! mein herz, hier iſt dein GOtt, Heiß ihn tauſendmal willkommen. Deine ſünde, deinen tod, Hat er ſchon auf ſich genommen! Endlich wird er für dich ſterben, Und du wirſt den himmel erben.

8. Drum ſo danke, wer da kan, GOtt dem Vater aller gnaden! Betet ſeinen Heiland an, Der uns hilft von allem ſchaden: Ehre ſey

ſey GOtt in der höhe, Und des ſatans reich vergehe!

Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten.

320 Alſo hat GOtt die welt geliebt, Daß er aus freyem trieb Uns ſeinen Sohn zum Heiland giebt. Wie hat uns GOtt ſo lieb!

2. Was ſein erbarmungsvoller rath Schon in der ewigkeit Zu unſerm heil beſchloſſen hat, Vollführt er in der zeit.

3. Er, aller menſchen höchſtes gut, Der alle ſegnen kan, Nimmt, wie die kinder, fleiſch und blut, Doch ohne ſünden, an.

4. Ich freue mich, mein heil, in dir! Du nimmſt mein fleiſch an dich. Was fehlt mir nun? iſt GOtt mit mir, Wer iſt denn wider mich.?

5. Du, Sohn des Allerhöchſten, wirſt Auch mir Rath, Kraft und Held, Mein Vater und mein Friedefürſt, So, wie das Heil der welt.

6. Was mir zum ſeligſeyn gebricht, Das, HErr, erwarbſt du mir. Verſöhnung, leben, troſt und licht Das hab ich nun an dir.

7. Dein mangel wird mein reiches theil; Dein leiden ſtillt mein leid. Durch deine knechtsgeſtalt, mein heil! Gewinn ich herrlichkeit.

8. Gelobt ſey GOtt! gelobt ſein Sohn! Durch den er gnad erweiſt! Lobt engel, ihn vor ſeinem thron! Erheb ihn auch mein geiſt!

Mel. Wir Chriſtenleut.

321 Auf, ſchicke dich, Recht feyerlich Des Heilands feſt mit danken zu begehen; Lieb iſt der dank, Der lobgeſang, Durch den wir ihn, den GOtt der lieb, erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: Alſo, alſo Hat GOtt die welt in ſeinem Sohn geliebet! O, wer bin ich, HErr, daß du mich, So herrlich hoch in deinem Sohn geliebet?

3. Er, unſer Freund, Mit uns vereint, Zur zeit, da wir noch ſeine feinde waren; Er wird uns gleich, Um GOttes reich, Und ſeine lieb im fleiſch zu offenbaren.

4. An ihm nimm theil, Er iſt das Heil; Thu täglich buß, und glaub an ſeinen namen. Der ehrt ihn nicht, Wer HErr, HErr, ſpricht, Und doch nicht ſucht, ſein beyſpiel nachzuahmen.

5. Aus dank will ich In brüdern dich, Dich GOttes Sohn, bekleiden, ſpeiſen, tränken; Der frommen herz

In ihrem ſchmerz Mit troſt erfreun, und dein dabey gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, Durch den die welt Und alles iſt, im himmel und auf erden! Die chriſtenheit, Preißt dich erfreut, Und aller knie ſoll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn! Er hilft uns gern, Und wer ihn ſucht, den wird ſein name tröſten. Halleluja! Halleluja! Freut euch des Herrn, und jauzt ihm, ihr Erlöſten!

Gellert.

Mel. Werde munter mein Gem.

322 Dein geburtsfeſt tritt von neuen, Allerliebſter JEſu ein. Wie wir uns darüber freuen, Und dir dank und jubel weihn: So vergiſſet meine pflicht Auch die unterſuchung nicht, Was zur angenehmen gabe Ich dir darzubringen habe.

2. Ich bin arm: mein unvermögen Iſt mehr dir als mir bekant. Was ich hab, iſt blos ein ſegen Von der milde deiner hand, Die du mir haſt aufgethan. Alſo was ich bringen kan, Bring ich, dir zu ehr und ruhme, Selbſt von deinem eigenthume.

3. Was ich dir zum opfer gebe, O HErr JEſu, iſt mein herz. Führe ſolches, weil ich lebe, Durch den glauben himmelwärts! Schaffe dieſes mit dabey, Daß der glaube thätig ſey, Und ſich in getreuer liebe Gegen GOtt und menſchen übe!

4. Laß, mein Heiland, gleicher weiſe Meinen mund dein opfer ſeyn! Den will ich zu deinem preiſe Und zu allem danke weihn. Mit gebeth und mit geſang Ehr er dich mein lebenlang, Bis ich mit den engeln droben Dich auch ewig werde loben!

5. Händ und füſſe, leib und leben, Alles, was ich hab und bin, Sey dir gänzlich übergeben! Nim es wohlgefällig hin: Denn hiemit verpflichtet ſich Mein gehorſam gegen dich, Daß ich trachte, deinen willen Auch durch werke zu erfüllen.

6. O wie wohl hab ichs getroffen! Alles nimſt du gnädig an: Und ich darf nun freudig hoffen, Was ein menſch nur hoffen kan. Was mein herz allein begehrt, Was mehr als der himmel werth, Dich, ſamt allen deinen gaben, Werd ich nun und ewig haben.

7. Jauch=

7. Jauchze, jauchze mein gemüthe! Meine ſeele freue dich! O der wundergroſſen güte! JEſus ſchenket ſich an mich. Was iſt dieſem ſegen gleich? Jch bin reich, und mehr als reich. Ja, im himmel und auf erden, Mag ich niemals reicher werden!

Mel. Gelobet ſeyſt du JEſu Ch.

323 Der Herr iſt Gott! der HErr iſt GOtt! JEſu Chriſti mittlertod, Der uns mit GOtt verſöhnet hat, War keines nur erſchafnen that; Der HErr iſt GOtt!

2. Der HErr iſt GOtt! Der HErr iſt GOtt! Er bezwang den ewgen tod; Er kam von ſeines himmels thron, Als er, erniedriget, ein Sohn Der menſchen ward!

3. GOtt iſt der HErr! GOtt iſt der HErr! Ewig, ewig iſt auch er! Der Weſen Weſen, Licht vom Licht, Schaun ihn, die vor dem angeſicht Der Gottheit ſtehn!

4. Er ſprach: da kam die welt hervor, Wonnevoll ſtieg ſie empor! Noch ſpricht er: und ſie eilet fort Auf ihrer bahn, durch ihn, das Wort. Halleluja!

5. Er ſpricht; und ſchaft zum heiligthum Sich erlöſte ſeelen um! Die ſünder, die ſich ganz ihm weihn, Sind ohne fehl vor GOtt, ſind rein Durch Chriſti blut!

6. Vor GOtt, durch Chriſti blut, o Heil! O du meines Mittlers Heil! Einſt ſchlummr' ich auch, und erbe dich! Einſt ruft mein HErr und GOtt auch mich! Halleluja! Klopſtock.

Jn eigener Melodey.

324 Der Höchſte ſieht uns arme gnädig an, Und will ſein Kind für unſre ſünden geben. Das wunderwerk, das ſeine huld gethan, Vermag kein dank nach würden zu erheben.

2. Die engel ſind bey unſerm heil erfreut; Weil ſie dadurch mit uns vereinigt worden. Es gleichet uns der HErr der herrlichkeit, Und GOtt erſcheint im niedern menſchenorden.

3. Da GOtt der HErr an ſeinen bund gedacht; So werden wir in JEſu ausgeſöhnet, Der licht und heil den ſeelen wiederbracht, Und ſie mit ruhm und reinem ſchmucke krönet.

4. Jmmanuel vertritt uns in der noth. Kein leiden kan nun unſer herz mehr quälen. Er tröſtet uns im leben und im tod: Wenn wir nur ihn zu unſerm mittler wählen.

5. Die liebe hat dies wunderwerk gethan. Wer könte ſie nach würdigkeit erheben? Wir nehmen, HErr, mit frohem glauben an, Was du der welt in deinem Sohn gegeben.

Mel. Vom himmel hoch da k.

325 Dieß iſt der tag, den GOtt gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Jhn preiſe, was durch JEſum Chriſt Im himmel und auf erden iſt!

2. Die völker haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward; Da ſandte GOtt von ſeinem thron, Das Heil der Welt, dich, ſeinen Sohn.

3. Wenn ich dieß wunder faſſen will: ſo ſteht mein geiſt vor ehrfurcht ſtill; Er betet an, und er ermißt, Daß GOttes lieb unendlich iſt.

4. Damit der ſünder gnad erhält, Erniedrigſt du dich, HErr der welt! Nimſt ſelbſt an unſrer menſchheit theil, Erſcheinſt im fleiſch, und wirſt uns Heil.

5. Dein König, Zion, kömt zu dir. "Ich kom, im buche ſteht von mir; GOtt, deinen willen thu ich gern." Gelobt ſey, der da kömt im HErrn!

6. HErr, der du menſch gebohren wirſt, Immanuel und Friedefürſt, Auf den die väter hoffend ſahn, Dich, GOtt mein Heiland, bet ich an.

7. Du, unſer Heil und höchſtes Gut, Vereineſt dich mit fleiſch und blut, Wirſt unſer Freund und Bruder hier, Und GOttes kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majeſtät! Du biſt es, der das herz erhöht. Gedanke voller ſeligkeit! Du biſt es, der das herz erfreut.

9. Durch eines ſünde fiel die welt. Ein Mittler iſts, der ſie erhält. Was zagt der menſch, wenn der ihn ſchützt, Der in des vaters ſchooſſe ſitzt?

10. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligſten geburt; Und erde, die ihn heute ſieht, ſing ihm, dem HErrn, ein neues lied!

11. Dieß iſt der tag, den GOtt gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Jhn preiſe, was durch JEſum Chriſt Im himmel und auf erden iſt!

* Gellert.

Mel. O GOtt du frommer G.

326 Du ſchönſtes GOttes kind, das in der krippe lieget, In

In dem GOtt ſelber ſich von ewigkeit vergnůget, Du wirſt geſchenket mir. O, wundergroſſe gnad! Der vater ſchenket mir das liebſte, das er hat.

2. Ich wurde GOttes feind, ein hǒllen kind, geboren, Die gnade war verſcherzt, und meine ſeel verloren, Doch GOtt vergißt die ſůnd, und ſchenkt den himmel mir, Er liebt, als Vater, mich, Du himmels kind, in dir.

3. Ich lief verirret hin, durch ſůndenluſt verblendet, Auf jenem breiten weg, der ins verderben endet, Da ſchickt GOtt ſeinen ſohn, weil ihm ſein herze brach, Aus unverdienter treu, mir, armen ſchåflein, nach.

4. Das ſchǒne GOttes bild der unſchuld war verdorben, Ich war in ſůnden todt, an tugenden erſtorben. O kind, du GOttes bild, pråg dich ins herz mir ein, In wahrer heiligkeit, dein ebenbild zu ſeyn.

5. Gedenk doch meine ſeel: alſo hat GOtt geliebet, Daß er den einigen und liebſten Sohn dir giebet. Du groſſe GOttes gab, der liebe pfand und band! Ich nehm dich willig an, aus deines Vaters hand.

6. Ich bůck zur krippen mich, dich innigſt zu umfaſſen, Ich will die eitelkeit und alles willig laſſen. Du theure perle, du! wer dich erkennt und liebt, Sich ſelbſt und was er hat, fůr dieſes kleinod, giebt.

7. So komm denn, ſůſſes kind, du Heiland meiner ſeelen! Ich will mich ewig dir verbinden und vermåhlen, So nimm mein herz dir hin, und gib dein herze mir, Daß alle weltlieb ſich, in deiner lieb verlier.

8. Man ſieht dich Gottes kind, in einer krippe liegen, Der hoffart biſt du feind, und rohem weltvergnůgen. Ein armes důrftges herz, jedoch von tůcke rein, Soll alſo auch bey mir ſtets deine wohnung ſeyn.

9. Bereite mich denn ſelbſt, und mach mich auch zum kinde, Daß ich im herzen dich, und ewges leben finde, Und mache mich allhier recht deiner kindheit gleich, Bis ich einſt, wie ein kind, erlang dein himmelreich.

Mel. Du biſt ja, JEſu, meine.

327 Du Sonnenlicht der dunklen erden! Du Retter der gekrånkten welt! Laß meine ſinnen munter werden, Die ſchlaf

ſchlaf und traum gefangen hält. Komm, ſtimme meines geiſtes ſaiten, Damit ſie dir ein lob bereiten, Das deinen hohen ruhm erhöht, Der über alle lieder geht.

2. Wo fang ich aber an zu preiſen Ein kind, das keinen anfang kennt? Und wer wird mir das ende weiſen, Da man dieß kind unendlich nennt? Wird ſich der ſand in zahlen faſſen, Das meer in gruben ſchöpfen laſſen? Hier trift man ſo viel wunder an, Die man unmöglich zählen kan.

3. Man ſieht hier nichts als liebe ſchimmern; Wohin man nur das auge ſchlägt. Die liebe ließ die krippe zimmern, Die liebe hat ihn drein gelegt: Die liebe hat das heu geſtreuet, Und ſeine windeln eingeweihet: Die liebe hat ihn mehr getränkt, Als das, was ihm die mutter ſchenkt.

4. Ich ehre mit gebognen knien, Erwünſchtes Kind, der liebe kraft, Die deine Gottheit konnte ziehen In meine freund und brüderſchaft, So daß du in der ſünder orden Ein ſündenloſer menſch geworden, Der, nach dem ewig feſten ſchluß, Für meine ſünden büſſen muß.

5. Du hüllſt dein unbegreiflich weſen, Der Gottheit unbefleckten ſchein, In fleiſch, das unſerm gleich geweſen, In armuthreiche windeln ein, Damit wir nicht die augen blenden, Noch was bey deiner wiege fänden, Das uns erweckte furcht und ſcheu, Und unſrer ohnmacht ſchrecklich ſey.

6. Du rufſt mit liebesvollen thränen, Durch mehr als einen holden blick, Durch freundlich thun, Durch lautres ſehnen Dein abgewichen volk zurück. Du willſt ſchon hier, in deiner krippen, Uns lehren mit verſchloßnen lippen, Drum legſt du, durch der augen paar, Uns deine zarte regung dar.

7. Du kommſt zu uns in dunkeln nächten, Da alle dinge finſter ſtehn, Damit wir uns nicht ſchämen möchten, Zu dir, dem Sohne, hinzugehn, Die wir uns in der bäume ſchatten Für ſchaam und furcht verſtecket hatten, Da uns am tag', im paradies, Der Vater zu ſich rufen ließ.

8. Da unſre ſonne von uns weichet, Da bricht ein güldner ſtrahl herfür. Der hellen ſternen glanz erbleichet Für dieſer neuen ſonnen zier. Nun wird die nacht

in

in tag verkehret, Die finſterniß vom licht zerſtöret, Nun wird das finſtre todes thal Zu einem hellen freudenſaal.

9. O demnach hochgeprieſ'ne ſtunden! O, aller ehren werthe nacht! Da wir das kind in windeln funden, Das uns die freyheit wiederbracht, Die wir durch Adams fall verlohren; Da uns der werthe Sohn gebohren, Der uns, als ſclaven, heil verſpricht, Und unſers treibers joch zerbricht.

10. Preiß, dank und ruhm ſey dir geſungen, O kleines Kind, doch groſſer Held! Durch dich wird unſer feind bezwungen, Durch dich der friede hergeſtellt. Es loben dich die Seraphinen, Die dir mit tiefſter demuth dienen. Es lobe dich der erdenkreis, Und ſinge dir ruhm, dank und preis!

D. J. J. Rambach.

Mel. Ein kindelein ſo löbelich.

328 Ein Kind, dem keines jemals glich, Hat eine jungfrau heute Gebohren, daß des Kindes ſich, Der erdkreis ewig freute. Sollt es uns nicht gebohren ſeyn: So träf uns alle ſtraf und pein. Nun ſchaft es heil uns allen. Ey du ſüſſer JEſu Chriſt, Daß du Menſch gebohren biſt! Dein lob ſoll ſtets erſchallen.

2. Ach welche freudenreiche zeit! Geprieſen ſey ſein name! Er ſelbſt, der glanz der herrlichkeit, Kömmt, als der weibesſame. Der aller welt geſetze gab, Der HErr des himmels kömmt herab, Daß er ein knecht hier würde. Selbſt von aller ſünde rein, Trug er, uns nur zu befreyn, Doch unſre ſündenbürde.

3. Wohl jedem, der auf dieſes Heil Von ganzem herzen trauet! Wohl ihm! er hat am himmel theil, Weil er auf Chriſtum bauet. In Chriſto ſegnet GOtt uns nun; Denn der iſt, für uns gnug zu thun, Vom Vater ausgegangen. Unerhörte wunderthat! Mit wie groſſer gnade hat Uns GOttes lieb umfangen!

4. Drum dankt ihm ſeine chriſtenheit Für ſolche groſſe güte; Fleht, daß er mit barmherzigkeit Uns auch forthin behüte Vor falſcher lehr und menſchenwahn, Der unſern ſeelen ſchaden kann, Auf daß wir ſtets bezeugen: Er, des menſchen Sohn, iſt GOtt, Wie ſein Vater, ewger GOtt; Und unſre knie ihm beugen.

D. Sim. Pauli* Schlegel.

In bekanter Melodey.

329 Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, Daß du menſch gebohren biſt! Es folgte dir von deinem thron Der engelſchaar, und ſang den Sohn, Des menſchen Sohn!

2. Er, deſſen boten engel ſind, Lag in einer kripp ein Kind; In unſer fleiſch und unſer blut Verhüllte ſich das höchſte gut, Des Vaters Sohn!

3. Den nie der welten kreis umſchloß, Liegt in einer mutter ſchooß. Es weint in unſrer ſündenwelt, Der alle ding allein erhält. Halleluja!

4. Vom himmel nimt er ſeinen lauf, Geht, ein licht des heils, uns auf; Es überſtrahlt mit gnad und recht Der Sohn das menſchliche geſchlecht. Halleluja!

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von GOtt! nimt auf ſich der ſünder noth; Nach dieſer kurzen prüfungzeit Erhebt er uns zur herrlichkeit. Halleluja!

6. Der uns des Vaters fülle gab, Kam zur erden arm herab. An gütern macht uns Chriſtus reich, Die ewig ſind, uns engeln gleich. Halleluja!

7. O du, der gnad um gnade gibt, HErr, wie haſt du uns geliebt! Dank ihm, dank ihm, erlöſte ſchaar, Für die den Ewigen gebahr Die ſterbliche!

D. M. Luther. * Klopſtock.

Mel. Ermuntre dich mein.

330 GOtt, deine gnade ſey gepreiſt! Sie ſchuf uns heil und leben. Ermuntre dich, mein träger geiſt! Ihr wohlthun zu erheben. Denk an die nacht, da auf der welt Des Höchſten Sohn ſich eingeſtellt, Um ſein ſo theures leben Für ſünder hinzugeben.

2. O groſſe that! Erwünſchte nacht! Von engeln ſelbſt beſungen! Du haſt den Mittler uns gebracht, Der uns das heil errungen. In dir erſchien der ſtarke Held, Der alles ſchuf und alles hält, Der Freund der menſchenkinder, Des todes Ueberwinder.

3 Der du zu uns geſandt vom HErrn, Aus deinem himmel kameſt, Und unſer fleiſch und blut ſo gern In demuth an dich nahmeſt! Sohn GOttes! o wie haſt du dich So tief erniedrigt auch für mich! Wie arm biſt du erſchienen, Um meinem heil zu dienen!

4. O lehre mich den groſſen werth Von deiner huld

recht

recht faſſen! Was reitzte dich, auf dieſer erd, Dich ſo herab zu laſſen? Hier warteten dein nichts, als noth, Verachtung, kummer, ſchmerz und tod: Und doch kamſt du auf erden, Ein Menſchenſohn zu werden.

5. Viel ſtärker, HErr! als ſchmerz und tod, War deine menſchenliebe. Du saheſt unſre ſündennoth Mit mitleidsvollem triebe. Du ſtimteſt, unſer Heil zu ſeyn, In deines Vaters rathſchluß ein; Wardſt menſch, und kamſt mit freuden, Für uns den tod zu leiden.

6. Immanuel! dein freu' ich mich. Du biſt auch mein Erretter. Auch mir zum troſte ſandte dich Der HErr, der GOtt der götter. Was mir ein wahres wohl verſchaft, Erleuchtung, friede, beßrungskraft, Und freuden, die ſtets währen, Willſt du auch mir gewähren.

7. Was ſoll ich dir, mein gröſter Freund! Für deine treue geben? Du biſts, der mich mit GOtt vereint, Du bringſt mir heil und leben. HErr! was ich hab und was ich bin, Das geb ich dir zum dienſte hin. Ich will dich ohn aufhören, Mit leib und geiſt verehren.

8. Zwar ſeh ich dich im fleiſch noch nicht; Doch du wirſt wiederkommen; Und dann ſchaun dich von angeſicht, HErr! alle deine frommen. Dann werd auch ich, HErr JEſu Chriſt! Dich ſchaun ſo herrlich, als du biſt. Dann wirſt du mich zum leben, Das bey dir iſt, erheben.

Joh. Riſt. *

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

331 Gottes und des menſchen Sohn, Liebſter JEſu! ſey willkommen! Der du armuth, pein und hohn Mir zum beſten übernommen, Rette mich aus aller noth, Welche meiner ſeele droht.

2. Wir empfinden alle noch, Was uns Adam einſt verlohren: Und auch ich bin in dem joch Seiner miſſethat gebohren. Doch ich hoffe jetzt auf dich: Andrer Adam, ändre mich.

3. Du biſt worden, was ich bin: Laß mich auch, was du biſt, werden. Nimm mein ſündenelend hin: Mache mich dir gleich auf erden; Und verleih von deinem heil Mir, o JEſu, auch mein theil.

4. Steckt mein herz in böſer luſt, Laſſe du es ſo nicht bleiben, Wohne ſelbſt in meiner bruſt, Alles böſe

draus zu treiben, Schaff dein ebenbild in mir, Und erfülle mich mit dir.

5. Wahrer GOtt und Menſchenſohn! Mache mich zu GOttes kinde; Daß ich ſtets vor ſeinem thron Einen Vater an ihm finde. Er iſt ja nicht mehr mein feind; Denn ich bin dein wahrer freund.

6. Wenn der teufel ſich erboſ't, Daß du in das fleiſch gekommen, Bleibeſt du, o GOtt! mein troſt, Der die menſchheit angenommen. Dir ergeb ich leib und ſeel: Hilf mir, o Immanuel!

Caſp. Neumann. *

Mel. JEſus meine zuverſicht.

332 GOttes und Marien Sohn, Held und Fürſt aus Davids lenden! Heute reden wir davon, Daß dich GOtt hat wollen ſenden. Sey willkommen, groſſer Held, Du geprieſ'nes Licht der welt!

2. Deine freudenankunft macht, Daß wir alle frölich ſingen; Da die engel in der nacht Die gewünſchte bothſchaft bringen: Kommt, nun iſt der Heiland da! GOtt ſey dank! Hallelujah!

3. Uns zu liebe kömmſt du hier In das niedre thal der erde. Ach, daß herz und zunge dir Ewig, ewig dankbar werde! Jauchzt, ihr völker! rühmt und preiſ't, Den, der euch nun leben heißt!

4. Jetzt iſt alles wieder da, Was uns Adam einſt verloren. Menſchen, ſingt: hallelujah! GOttes Sohn iſt menſch gebohren! Stimmet mit den engeln an: Rühmt, was er an euch gethan!

5. Ehre ſey GOtt in der höh; Und auf erden lauter friede! Ferner mache leid und weh Nimmermehr die chriſten müde; Bis du uns, o Lebensfürſt, Zu dem Vater führen wirſt!

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

333 GOttlob, die höchſtgewünſchte zeit, Der anfang unſrer ſeligkeit Und unſrer hülf iſt kommen! Des ewgen Vaters ewges kind, Das mit uns menſchen ſich verbindt, Hat fleiſch an ſich genommen.

2. Zu Bethlehem, in Davidsſtadt, Wie der prophet verkündigt hat, Iſt er, als menſch, gebohren. O groſſes heil! wär dieſes nicht, Würd alles, was geſchaut das licht Und ſchauen ſoll, verloren.

3. Sein armer ſtand, ſein dürftigſeyn Bringt uns den

gröſſ'

gröſſ'ſten reichthum ein; Er wird uns wohl verſorgen. Hat Adam unſer glück verletzt Und uns in tiefe ſchuld geſetzt; In ihm ſind wir geborgen.

4. Seht nicht die ſchlechten windeln an, Noch was vernunft hier tadeln kan: Wer iſt darin gehüllet? Der Friedefürſt, das Heil der welt, Deß name Wunderbar und Held, Der erd und himmel füllet!

5. Der ewge GOtt, des Vaters Wort, Wird unſer bruder, hülf und hort, Auf den wir ſicher trauen. Kom, ganze welt, ach komm herbey! Hier kanſt du, daß GOtt gnädig ſey, Ohn dein verdienſt, anſchauen.

6. Willkommen theurer, werther Gaſt! Willkommen, träger meiner laſt, Mein licht, mein troſt, mein ſegen! Mein einges gut, was ſoll ich dir Zum dank in meiner armuth hier Zu deinen füſſen legen?

7. Mich ſelbſt. Nimm dieſes opfer an, Von dem, der ſonſt nichts geben kan Dir, der du alles hegeſt, Und ſelbſt den weltkreis zugericht't! Verſchmäh die ſchlechte gabe nicht, Der du den himmel trägeſt!

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich.

334 Hab herzlich lob, hab ewig dank, Du Vater in der höhe! Ich will dir all mein lebenlang, Wo ich nur geh und ſtehe, So lang der leib die ſeele hegt So lang ein athem ſich noch regt, Dir dank und ehr erweiſen.

2. Es iſt ja kein geringes gut, Das du uns haſt gegeben. Es iſt dein Sohn; ſein fleiſch und blut Erhält und ſtärkt das leben, Und iſt der ſeelen ſüſſe Koſt, Der armen Schatz, der traur'gen Troſt, O theure weinachtsgabe!

3. Doch, warum mögen wir denn nicht Dieß edle kleinod ſchätzen? Es ſollt, o unvergleichlichs Licht! Dieß einig uns ergötzen, Nur hierum ſollt man ſich bemühn, Dieß ſollt die ſinnen nach ſich ziehn, Und alle ſeelenkräfte.

4. Wann du uns menſchen gut und gold, Und geld in groſſen hauffen, Geſchenket hätteſt, ach wie ſollt Ein jeder darnach laufen: Wer würde wohl den ſchuld'gen dank, Und einen frohen lobgeſang, Dir, GOtt, alsdenn verſagen?

5. Nun aber, da du deinen Sohn, Das höchſte Gut

geſchenket, Daß er ſey unſer Schatz und Kron, Iſt keiner faſt, der denket, Wie er dieß Theil beſitzen mag, Ach, wie ſo wenig ſinnen nach, Es ewig zu behalten?

6. Nur ehr' und reichthum, in der welt, Und ein vergnügtes leben, Das iſt, was ihrem ſinn gefällt, Wornach ſie durſtig ſtreben. Der ſpötter ſpricht gar bosheitsvoll: Ich weis nicht, was mirs helfen ſoll, Daß ich den Heiland habe?

7. Verblendtes volk! verfluchte ſchaar! Dir wird der Sohn nichts nützen. Es iſt gewiß! du könteſt zwar Den groſſen ſchatz beſitzen, Nur ſollteſt du dich deſſen freun, Und deiner lüſte herrſchaft ſcheun: So wäre dir geholfen.

8. Doch, weil du willt dem höchſten hort Ganz nicht zu willen leben: Stets ſeinem guten geiſt, und wort, Und rathen, widerſtreben, So ſollt du in die höllenpein In ewge quaal verſenket ſeyn, Und bey dem teufel wohnen.

9. Verhüte ja, mein frommer GOtt, Um deines namens willen, Daß ich nicht mög, wie dieſe rott, Der thorheit maaß erfüllen, Laß mich dich ehren vor der welt; Mein JEſus ſey mein gold und geld! Laß mich beſtändig ſagen:

10. Hab herzlich lob, hab ewig dank! Du Vater *in* der höhe! Ich will dir all mein lebenlang, Wo ich nur geh und ſtehe, So lang der leib die ſeele hegt, So lang ein athem ſich noch regt, Dir dank und ehr erweiſen.

Mel. HErr GOtt dich loben w.

335 Halleluja! die zeit, Beſtimmt von ewigkeit, Die zeit der wonn und jubel kam, Da GOtt des menſchen leib annahm! Sie, die auf ihn geſtorben ſind, Wie ſeufzten ſie, zu ſehn das kind, Das kind, das GOtt, und ſterblich war? Er kam; da ſang der himmel ſchaar: Anbetung, dank und ruhm! GOtt in der höhe ruhm! Heil dir, und GOttes ruh! Erlöſt, o menſch, wirſt du! Der Sohn, das Heil der welt, erſchien Schon Abraham, und ſegnet' ihn! Erwähltes volk! des Sohnes macht, Sie führt', in flammen, dich, die nacht, Den tag, in hohen wolken dich! Dir ſchutz, und Pharo fürchterlich! Auch ſah auf Sina Moſes ſchon Des Vaters herrlichkeit, den Sohn! Er iſts, der immer wunderbar Und Frieden Abrams kindern war! Es iſt der

held

held, die macht, der rath, Den Bethlems hütt' umſchattet hat.

Gelobet ſeyſt du, JEſus Chriſt, Daß du ein menſch gebohren biſt! Noch warſt du auf des Vaters thron, Da nannten deinen namen ſchon Die himmel; und es beugt vor ihm Sich aller knie, der ſeraphim, Und derer, die entſchlafen ſind, Und derer, die noch ſterblich ſind. Auch iſt kein ander heil, es iſt kein ander nam, als JEſus Chriſt! Dein groſſer ewger Nam allein, Durch den wir können ſelig ſeyn!

Mit herzlicher barmherzigkeit Haſt du uns ſünder GOtt geweiht! Dir laß uns leben, ſterben dir; Denn menſch wardſt du, ach! ſtaub, wie wir! Barmherzigkeit, barmherzigkeit iſt all dein thun, barmherzigkeit!

Gebohren wardſt du, daß du ſtürbſt; Uns eine ſeligkeit erwürbſt, Die, in die ewigkeit verſenkt, Nie ganz des frommen ſeele denkt! Sie fühlt nur dunkel, nur von fern, Das ſchaun, die herrlichkeit des HErrn! Bis du uns dort dir ganz vereinſt, Schall in der hütte, wo du weinſt, (Die hütt' iſt auch dein heiligthum!) Erſchall in ihr, durch uns, dein ruhm! Alleluja! Klopſtock.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

336 Heut iſt uns der tag erſchienen, Auf den Adam ſchon ſo oft, Auf den Jacob, und ſamt ihnen Alle väter längſt gehoft; Dran ſich Abraham erquicket, Als er ihn im geiſt erblicket.

2. O des tages voller wonne! Welchem ſonſt kein tag nicht gleicht, Seit den zeiten, da die ſonne Hat um dieſe welt geleucht't. O der viel gewünſchten ſtunden, Die ſich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unſrer freuden! O du auserwähltes licht! Das uns, ſonſt verworfnen heyden, Und den Juden, heil verſpricht, Du vertreibſt die finſtern ſchatten, Die uns ſonſt umgeben hatten.

4. Jetzo treufelt uns von oben Leben, heil, gerechtigkeit; Und GOtt zeigt durch dieſe proben, Was uns dort für heil bereit. GOtt, der HErr, kömt ſelbſt auf erden, Uns zu gut ein menſch zu werden.

5. GOtt wird menſch, und trägt die ſünde; Allmacht kehrt bey ſchwachheit ein. Selbſt der Schöpfer wird zum kinde; Sein geſchöpf ſoll mutter ſeyn.

Herrlichkeit kömt zu uns armen, Und aus rache wird erbarmen.

6. Gnadenvolles wunderzeichen, Das der HErr an uns gethan; Welches kein verſtand erreichen, Die vernunft nicht faſſen kan; Das hier und in jenem leben Wir bewundernsvoll erheben!

7. GOtt, und wahrer menſch daneben, Unſer bruder, fleiſch und blut! Ach! wir preiſen und erheben Dich für dieſes groſſe gut. Laß die herzen, voll verlangen, Dich im glauben veſt umfangen.

Mel. Ich ruf zu dir HErr JEſu.

337 Ihr, die ihr los zu ſeyn begehrt Von euren miſſethaten, Heut hat ſich GOtt zu uns gekehrt, Und will uns armen rathen, Entäuſſert ſich der herrlichkeit, Und will uns an gebehrden Aehnlich werden, Deswegen denn ſich freut Der himmel ſamt der erden.

2. Er komt in unſerm fleiſch und blut, Um GOtt uns zu verſöhnen. Und wenn wir nicht mit frechem muth, Hinfort der ſünde fröhnen, Will er der himmels bürgerſchaft Uns endlich einverleiben, Daß wir bleiben Da, wo der freuden kraft Wird alles leid vertreiben.

3. Drum komt, laſt uns mit freuden gehn, Und unſern Heiland ehren, Laſt uns vor ſeiner krippe ſtehn, Und ihm zur huld'gung ſchweren, Er wird von ſeiner mutter ſchooß, Mit huld, in ſeinen blicken, Uns entzücken, Wie ſchön iſt unſer loos! Wer kan uns mehr beglücken?

S. Dach. R***.

Mel. Ich dank dir lieber HErre.

338 Ihr, die ihr wart verlohren! Hört, was euch tröſten kann! Der Heiland iſt gebohren, Und nimt ſich eurer an. Deß freuet ſich dort oben Der engel heilge ſchaar; Und ihre chöre loben GOtt darum immerdar.

2. Sie wiſſen nichts von neide, Freun ſich mit uns zugleich, Und ſingen: groſſe freude Verkündigen wir euch, Euch iſt dieß Kind gegeben, Euch ſolches Heil bereit, Bey GOtt dereinſt zu leben In ſteter ſeligkeit.

3. Daß ſich kein menſch betrübe, Dies Kind zerbricht das joch; Bringt euch des Vaters liebe. Was trauret ihr nun noch? Es ſchenkt ein himmliſch erbe, Wohlan, wer an ihn gläubt, Daß jeder frölich ſterbe, Da ſolch ein ſchatz ihm bleibt.

4. Tod, ſünde, teufel, hölle; Was wider euch gekämpft, Hat er, an eurer ſtelle, Beſtritten und gedämpft. Dies kind tritt ſie darnieder Nun ſeyd ihr wohl gerächt; Und GOtt erhöht nun wieder Das ſterbliche geſchlecht.

5. So rühmen ſie; mit ihnen Frohlocket jeder chriſt, Daß GOtt im fleiſch erſchienen, Der HErr ſein Bruder iſt. Dein ſind nun unſre herzen. HErr, dir geloben wir: Uns trennen weder ſchmerzen, Noch freud und glück von dir.

G. Werner. * Schlegel.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerw.

339. Immanuel, mein Freund, willkommen, Willkommen hier in dieſer welt! Der du die erde dargeſtellt, Wirſt als ihr bürger aufgenommen. Du Herrſcher in dem himmelreich Wirſt uns, den unterthanen gleich: Du Schöpfer himmels und der erden Willſt der geſchöpfe bruder werden.

2. Es war der erſte menſch gefallen, Und hatte pflicht und bund verſehrt: Darum ließ GOtt, den er entehrt, Ein ſtrenges todesurtheil ſchallen. Es ward des Schöpfers zorn erregt, Und deſſen fluch auf ihn gelegt; Er ward mit ſeinen ſpäten erben Verdammt, an leib und ſeel zu ſterben.

3. Hier war nun rath und hülfe theuer. Es ward für mich kein engel gut, Und kein vergoſſnes bruderblut Erſtickte das entbrannte feuer. Du aber konnteſt meinen tod Und die damit verknüpfte noth, Darin ich ſollte untergehen, Nicht ohne ſchmerz und mittleid ſehen.

4. Du lebteſt in vergnügter wonne; Es ſchallte ſtets um deinen thron Der Seraphinen hoher ton. Du wareſt deines himmels ſonne; Der engel luſt und lobgeſang; Dir gab ihr jubel preis und dank. Doch kont dies alles dir nicht wehren, Bey mir auf erden einzukehren.

5. Du läſſeſt deinen himmel ſtehen, und zieheſt ihm die krippe vor. Du läſſ'ſt die ruh; zeigſt mir das thor, Dadurch ich ſoll zur ruhe gehen. Du legeſt einen körper an, Damit man dich verwunden kan; Läſſ'ſt blut in deine adern flieſſen, Für mich es wieder zu vergieſſen.

6. Du kömmſt und trittſt in meinen orden; Und legſt mir erdwurm deinen bey.

Daß ich ein kind des Höchſten ſey, Biſt du ein menſchenkind geworden: Du äuſſerſt dich der herrlichkeit: Giebſt mir dadurch das ehrenkleid, Und dein Geburtstag hat das leben Nicht wen'ger mir, als dir, gegeben.

7. Ich preiſe deine gütigkeiten, Ich bethe deine liebe an, Die mir auf dieſer rauhen bahn Den weg zum himmel will bereiten. Was geb ich dir für deine huld? Ich habe nichts, als sünd und ſchuld; Doch du haſt blut, ſie zu verſühnen: Das laß mir zur erlöſung dienen.

D. J. J. Rambach.*

Mel. Fröhlich ſoll mein herze.

340 Laßt uns unſerm GOtt lobſingen! Hocherfreut, Laßt uns heut, Ihm verehrung bringen! In des himmels hohe chöre Stimmet ein, GOtt allein, Unſerm GOtt ſey ehre!

2. Jeder, der ſich fühlt verlohren, Freue ſich Inniglich: Chriſtus iſt gebohren! Er, der König aller weſen, Steigt herab Bis ins grab, Sünder zu erlöſen.

3. Wer kan GOttes rathſchluß faſſen? Aber dies Iſt gewiß: GOtt kan uns nicht haſſen, Kömt der Sohn aus freien trieben Zu uns her: Wie ſollt er Nicht die menſchen lieben?

4. Wann er uns verworfen hätte: Nähm er dann Menſchheit an? Er ſpricht: ich errette. Des ſoll ſich der erdkreis freuen. Zum gericht Kömmt er nicht, Sondern zum verzeihen.

5. Eilt im geiſt nach bethlems hütten, Seht, was dort Euer Hort Schon für euch erlitten, Er wird niedrig eurentwegen, Wird eur Freund, Und erweint Seinen feinden ſegen.

6. Er, er will für eure ſchulden, Armuth, noth, Schmach und tod, Göttlich groß erdulden. Lernt den Menſchenfreund erkennen, Gnadenreich, Will er euch Seine brüder nennen.

7. Dankt ihm, der eur innres ſehnen Sehen kan, Betet an, Weinet freudenthränen, Liebt ihn, der von liebe brennet, Preiſt den HErrn, Der euch gern Seine brüder nennet!

8. Wenn euch eure ſünden kränken, Eilt herzu, Suchet ruh, Er will ſie euch ſchenken. Schaut auf ihn mit glaubensblicken, Zittert nicht, Denn er ſpricht: Ich will euch erquicken.

9. Ihr erdulder ſchwerer tage,

tage, Euren ſchmerz Fühlt ſein herz, Kein erlöſter zage! Bringet ihm an ſeinem feſte Zutraun her, Wiſſet, er Wählt für euch das beſte.

10. Er verläßt euch nicht, ihr ſchwachen, Mehr, als ihr, Lidt er hier, Euch beglückt zu machen. Eure kleine zeit der leiden Und der müh; Was iſt ſie Gegen ewge freuden?

11. GOttmenſch! du nahmſt meine bürde, Gern auf dich, Daß auch ich Frei und ſelig würde. Wer kan deine lieb ergründen? Heiligſter, Du, o HErr, Machſt mich rein von ſünden.

12. Dir will ich mein leben weihen, Mich in dir Für und für, Mein Erlöſer freuen. Keine creatur, kein leiden, Keine noth, Und kein tod, Soll von dir mich ſcheiden.

13. Du kömmſt einſt zum weltgerichte, Dann werd ich, Richter, dich Schaun von angeſichte. GOtt! wie wird dein haſſer beben? Dann werd ich Deiner mich Freun, und ewig leben.

P. Gerhard. C. F Neander.

Mel. JEſu meines Lebens Leben.

341 Liebſter JEſu! ſey willkommen, Hier in dieſer böſen welt, Da du nicht wirſt angenommen, Da man dich verächtlich hält; Ich, ich will dich nicht verſcherzen, Wohne nur in meinem herzen, Du biſt mein und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

2. Zwar du kommeſt gar nicht prächtig, Aber ich bin ſchon vergnügt, Du biſt dennoch reich und mächtig, Haſt mir alles zugefügt, Was mich ſünder, was mich ſchwachen, Kan gerecht und ſelig machen. Du biſt mein, und ich ꝛc.

3. Dein ſo armes kummerleben, Soll mein reichthum allzeit ſeyn, Nun bin ich dir ganz ergeben, Und vertraue dir allein, Daß du mir in jenem leben, Wirſt die ehrenkrone geben. Du biſt mein, und ich ꝛc.

4. Will dich alle welt gleich meiden, Dennoch find ich mich zu dir, Dich und mich ſoll nichtes ſcheiden, Sondern ich will für und für, Unverrückt an dir bekleiben, Todt und lebend dein verbleiben. Du biſt mein, und ich bin dein, ꝛc.

5. Deine ſchmach und deine ſchande, So dir dieſe welt anthut, Dienet mir zum höchſten pfande, Und verſichert meinen muth, Daß du mir in jenem leben, Wirſt die ehrenkrone geben. Du biſt mein, und ich bin ꝛc.

6. Nun, mein herze ſteht dir offen, Zeuch, mein Heiland, bey mir ein, Laß mich nicht vergeblich hoffen, Laß mich nur dein eigen ſeyn, Tilge du all mein verbrechen, So kann ich ſtets frölich ſprechen: Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein.

In bekannter Melodey.

342 Lobt GOtt, ihr chriſten, allzugleich Auf ſeinem höchſten thron! Heut ſchleuſt er auf ſein himmelreich, Und ſchenkt uns ſeinen Sohn, Und ſchenkt uns ſeinen Sohn.

2. Er kömmt aus ſeines Vaters ſchooß, Aus eignem liebestrieb, Wird hier ein kind, liegt nakt und blos, In einer harten kripp :,:

3. Begiebt ſich willig der gewalt, Wird niedrig und gering, Erſcheint in armer knechtsgeſtalt, Der Schöpfer aller ding! :,:

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, Ihr milch iſt ſeine ſpeiſ', Die engel ſehen ihre luſt, An ihm, als Davids reiß, :,

5. Aus deſſen ſtamm er grünen ſollt In dieſer letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wollt Sein reich, die chriſtenheit, :,:

6. O, was iſt dieſem wechſel gleich? Er nimt mein elend an, Und giebt mir ſeines Vaters reich, Welch gnadenvoller plan! :,:

7. Heut ſchleuſt er wieder auf die thür Zum ſchönen paradeiß, Der Cherub ſteht nicht mehr dafür, GOtt ſey lob, ehr und preiß, GOtt ſey lob ehr und preiß!

Mel. Nun lob, mein ſeel, den

343 Mein Heiland! deine gröſſe Geht über alle himmel weit. Wer iſt der ſie ermeſſe? Du warſt bey GOtt von ewigkeit. Du biſt der Erſtgebohrne Vor aller creatur; Kamſt zwar für uns verlohrne In menſchlicher natur; Doch in der menſchheit orden Tratſt du erſt in der zeit. Eh noch die welt geworden, Hattſt du ſchon herrlichkeit.

2. Der himmel und die erde Sind auf dein kräftges wort gemacht. Auf dein allmächtigs Werde! Entſtand die welt mit ihrer pracht. Du biſt auch unſer meiſter; Auch uns ſchuf deine hand So, wie das heer der geiſter, Das dich noch eh'r erkannt. Ein erbe über alles, Das iſt dein ewger ruhm; Drum jammert dich des falles von deinem eigenthum.

3. Du

3. Du trägeſt alle dinge Durch deiner allmacht ſtarkes wort; Das groſſe und geringe Geht bloß durch deinen willen fort. Sohn GOttes! du regiereſt Den ganzen kreis der welt. Weil du das zepter führeſt, Geſchieht, was dir gefallt. Bey dir ſteht tod und leben. Drum wird einſt jede gruft Die todten wiedergeben, Wenn deine ſtimme ruft.

4. GOtt läßt dir ehr erzeigen, Die keinem andern wiederfährt. Dir ſoll ſich alles beugen; Denn göttlich groß iſt, HErr, dein werth. Du biſt das Heil der erden. Wer auf dein wort nicht hört, Der kan nicht ſelig werden. Wer aber dich verehrt, Dem hilfſt du vom verderben; Schaffſt ihm zufriedenheit, Und machſt ihn einſt zum erben Vollkomner ſeligkeit.

5. Wie herrlich iſt dein name Schon itzt, o HErr, in aller welt. Dich preiſt der frommen ſaame, Der gläubig dir zu füſſen fällt. Dich preiſen Seraphinen, Erhabner Menſchenſohn! Mit freuden dir zu dienen, Stehn ſie vor deinem thron. Wer ſollte dein ſich ſchämen? Werth biſt du, preis und ruhm Auch, HErr, von uns zu nehmen, Uns, deinem eigenthum.

6 Sohn GOttes! ich verehre Und bethe dich voll demuth an. Beſchäme und bekehre Die dir noch nicht ſind zugethan; Die deinem wort nicht glauben, Und dir, der für ſie litt, Die ſchuldge ehre rauben. Theil ihnen gnade mit, Dich glaubig zu erkennen. Laß nichts, die dich erkannt, Von deiner liebe trennen. Dein ruhm füll jedes land!

Mel. O GOtt du frommer G.

344 Mein Herzensfreund, ach kom! und mache dir von neuen In meiner ſeele platz; daß ich in dir mich freuen, Und ſehn, und ſchmecken kan, wie ſüß, o JEſu Chriſt! Du, groſſer GOttes Sohn! in deiner menſchheit biſt.

2. Befreye doch mein herz von ſorgen dieſer erden, Daß du in ſelbigem magſt aufgenommen werden. Laß ſehn, daß du in mir geſtalt gewonnen habſt, Wann du mit deinem ſinn und geiſte mich begabſt.

3. Weil mich der Vater ihm zum kinde auserkohren, Schon vor der zeit der welt, ſo biſt du mir gebohren, Zum Heil, du Gnadenkind! daß GOTTes liebesſchluß, Zum

Zum trotz des teufels neids, beſtehn und bleiben muß.

4. Doch blieb der weiſe rath geheim und tief verſtecket, Von anbegin der welt mit ſchattenwerk bedecket; Bis GOttes wahrer Sohn, ſelbſt GOtt von ewigkeit, Im fleiſch ſich offenbart zu der erfüllungszeit.

5. O freudenvolle poſt! du machſt dem feinde grauen! Die engel lüſtet ſelbſt, dies wunder anzuſchauen. Geheimnißvoller rath! GOtt ſenkt von ſeinem thron Sich in der jungfraun leib; bleibt GOtt, und wird ihr Sohn.

6. Du groſſes Wunderkind, der du dich uns gegeben! Ach laß mich doch vor dir in ſolchem glauben leben, Der voller zuverſicht, voll milder thätigkeit, Stets deiner liebe ſich zu rühmen iſt bereit.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

345 Nacht! dem himmel abgerungen, Sey geweiht durch frommen dank. Nacht! von engeln ſelbſt beſungen, Sey auch unſer lobgeſang. In dir, iſt uns Heil und Leben, Auf einmal zurück gegeben.

2. Blitzt ihr ſterne, weht ihr lüfte, Weht und blitzt uns feſtlicher. Thut euch auf, ihr tiefen klüfte! Und verkündigt GOttes ehr', Daß ſein lob, das an euch prallet, mächt'ger, Lauter wiederſchallet.

3. Freud, o freude! hörts ihr höhen! Freud, o freud'! vernims, du thal! Freude! wo wir gehn und ſtehen. Freude! ohne maaß und zahl. Freud', o freud, in unſern thoren! GOtt iſt heut ein menſch gebohren.

4. Sey gegrüſſet, Heil der erden! Sey gegrüſt, o JEſu Chriſt! Damit wir einſt herrlich werden, Sehn wir, wie du niedrig biſt. Du verläſt die hohen thronen, Und willſt nun hier unten wohnen.

5. Der, der alle dinge träget, Schläft auf ſeiner mutter ſchooß, Der der welten grund geleget, Liegt in einer krippe blos, Welcher erd' und himmel füllet, Liegt in windeln eingehüllet.

6. HErr! ich ſtaune. Denn dies wunder Iſt ſo groß, wie du, mein GOtt! Was war dieſer liebe zunder? Bet an, ſeele! — unſre noth, Ja, nur die hat ihn bewogen, Und zu uns herab gezogen.

7. Ach! wer bin ich? mein Erlöſer! Daß dich ſo mein elend rührt? Du der

Heil=

Heil'ge, ich, ein böſer, Selbſt von deinem feind verführt, Ach! ich bin viel zu geringe, Dieſer gnad', die ich beſinge.

8. Nichts ſoll dieſe nacht entweihen, Die mir ſoviel heil gebracht, Deß will ich mich heilig freuen. Was iſt, das mich traurig macht? Troſtreich ſchallts in meinen ohren: GOttes Sohn iſt menſch gebohren.

* R***.

Mel. Wir Chriſtenleut.

346 O chriſtenheit! Sey hoch erfreut! Das Heil der welt, der Mittler iſt gebohren, Der uns erlöſt Und ewig tröſt't. Wer an ihn glaubt, geht nimmermehr verloren.

2. O groſſe that! Nach GOttes rath Hat ſich ſein ewger Sohn für uns gegeben. Ein menſchenkind, Doch ohne ſünd, Ward er für uns, und bracht uns heil und leben.

3. O ſeligkeit! Er hebt das leid, Das durch den ſündenfall auf uns gekommen. Mit uns iſt GOtt Nun in der noth. O jauchzt dem HErrn, und hoft auf ihn, ihr frommen!

4. Auch mein geſang, HErr, bringt dir dank. Du wurdeſt menſch, damit wir ſelig würden. Du machſt uns groß, und völlig los Vom fluch der ſünd und ihren ſchweren bürden.

5. Gelobt ſey GOtt! Auf unſre noth Sah er als Vater mitleidsvoll hernieder. O chriſtenheit! Preiſ' ihn erfreut! Denn GOTTes Sohn bringt das verlohrne wieder.

Mel. Nun ſinget und ſey froh.

347 O freudenreicher tag, Befreyt von aller klag! Du preiß von allen feſten! Die ganze chriſtenheit, In oſt, nord, ſüd und weſten, Erkent und preiſet heut, GOttes gütigkeit, GOttes gütigkeit.

2. Willkommen liebſtes Kind! Wohl mir, daß ich dich find', Gelegt in dieſe krippen. Ach dörfte, dörft' wohl ich, Ich, mit unreinen lippen, Dich küſſen, Heilger, dich? JEſu, ſieh auf mich! JEſu! ſieh auf mich!

3. Du thuſts, ich fühl mein glück. Wie freundlich iſt dein blick? Wie gnädig, heil weiſſagend Kömt er uns ſündern vor? Der irrd'ſchen freud entſagend, Schwingt ſich mein geiſt empor, Zu des himmels chor, Zu des himmels chor.

4. O liebſter JEſu Chriſt! Der du mein Heiland biſt,

Soll

Soll denn im finſtern ſtalle, Nur deine wohnung ſeyn, In meines herzens halle, Iſt ja auch raum: kehr ein! Kehre bey mir ein, Kehre bey mir ein.

D. V. E. Löſcher. R***.

Mel. Der Tag der iſt ſo freud.

348 O ſchönes Licht! o! Gnadenſchein, Die nacht wird mir zum tage. Wer wollte denn nun traurig ſeyn? Weg alle furcht und plage. Es gehet Jakobs ſtern mir auf, Und will, durch ſeinen hellen lauf, Durch alle wolken dringen. Mein geiſt, der dieſes wunder ſieht, Soll ein erfreutes morgenlied, Bey JEſu krippe ſingen.

2. Brich an, du Aufgang aus der höh! Die gnad iſt nun erſchienen. Schau, wie ich dir entgegen geh, Da deine cherubinen Mit lautem jauchzen um dich ſtehn, Und durch das lieblichſte gethön Die ganze welt erfüllen. Mein jubelton ſtimt auch mit ein, Und ſollt es gleich nur lallen ſeyn, Doch nimm damit vor willen.

3. Laß auch nur deinen gnadenſchein Bey mir ſo heilſam werden. Kein menſch ſoll ausgeſchloſſen ſeyn Auf dieſer ganzen erden. Du biſt der juden Licht und Heil, Und auch er heyden Troſt und Theil, Ein Heiland aller ſünder. So werden, die nur gläubig ſind, Durch dich, du GOtt- und menſchenkind, Des Allerhöchſten kinder.

4. Doch ſoll ich deiner menſchheit frucht Recht heilſamlich genieſſen, So werd ich mich auch deiner zucht Stets unterwerfen müſſen. Du bindeſt denen bürden ein, Die nur gezogne kinder ſeyn, Die ruthe liegt danęben: Daß meine freude nicht zerrint, So laß mich, als ein frommes kind, Nach deinem willen leben.

5. Du GOtt wirſt menſch, So gieb, daß ich ungöttlichs weſen meide, Und mich hinfort beſtändiglich Von allen lüſten ſcheide. Wer dieſe welt verläugnen kan, Der iſt dein rechter unterthan, Hilf, daß ich darnach ſtrebe, Weil ich von göttlichem geſchlecht, Daß ich auch züchtig und gerecht In meinem wandel lebe.

6. Du komſt auf erden, daß du mich In deinen himmel leiteſt; So wart ich denn getroſt auf dich, Bis du den thron beſchreiteſt. Ich bin in hofnung ſelig ſchon, Denn du, des groſſen GOttes Sohn, Wirſt dermaleinſt

maleinſt erſcheinen, Nicht arm und blos, wie in der zeit, Vielmehr in groſſer herrlichkeit: Die erben auch die deinen.

7. Du haſt, o theurer Heiland, hier Dich ſelbſt für uns gegeben, So laſſe mich auch künftig dir Nur ganz zu eigen leben. Von aller ungerechtigkeit Hat dein erlöſen mich befreyt. Davor will ich dich preiſen, Und mich hinfort zu deinem ruhm, Als dein erkauftes eigenthum, In guten werken weiſen.

8. Dir, reines Kind, kan auch allein Ein reines volk nur dienen; So mache mein gewiſſen rein, Laß mich im guten grünen, Und, weil du mich ſo herzlich liebſt, Daß du dich mir zu eigen giebſt, Es auch von herzen meynen. Da du in gnaden hier erſcheinſt, So wirſt du mir auch dermahleinſt Im zorne nicht erſcheinen.

Benj. Schmolke.

Mel. Nun lob mein ſeel den H.

349 O wohlthat über alle! Welch wunder endet unſre noth? In einem finſtern ſtalle Sieht man den unſichtbaren GOtt. Der Schöpfer aller dinge Wird eine kreatur; Der Herrſcher wird geringe, Betritt die ſklavenſpur. Er hat ſich angeleget Mein armes fleiſch und blut; Und eine krippe träget Das allerhöchſte gut.

2. Woher in dieſem kleide, Du reicher HErr der ganzen welt? Hat man, ſtatt gold und ſeide, Nur ſchlecht gewand für dich beſtellt? Was ſoll ich doch gedenken, Das du geworden ſeyſt? Kan dich die mutter tränken, Der du uns alle ſpeiſ'ſt? O König! HErr der erden! Für dich iſt das zu ſchlecht, Ein ſolches kind zu werden, Und ſo ein armer knecht.

3 Es hat dich ja gereuet, Daß du die menſchenwelt gemacht, Und nun biſt du erfreuet, Daß dich ein menſch zur welt gebracht? Ach ſage doch, mein leben, War dir ohn mich nicht wohl? Kan dir der menſch was geben, Daß er nicht ſterben ſoll? Und war es deiner liebe Unmöglich und zu ſchwer, Daß ſie im himmel bliebe, Und ich verlohren wär?

4. Ja freylich, mein Erbarmer, Ich zog dich in die welt hinein. Du willſt nicht, daß ich armer Auf ewig ſoll verſtoſſen ſeyn, Zur höllenquaal gegeben: Drum kömſt du her zu mir, Und führeſt mich zum leben, Und

Soll denn im finſtern ſtalle, Nur deine wohnung ſeyn, In meines herzens halle, Iſt ja auch raum: kehr ein! Kehre bey mir ein, Kehre bey mir ein.

D. V. E. Löſcher. N***.

Mel. Der Tag der iſt ſo freud.

348 O ſchönes Licht! o! Gnadenſchein, Die nacht wird mir zum tage. Wer wollte denn nun traurig ſeyn? Weg alle furcht und plage. Es gehet Jakobs ſtern mir auf, Und will, durch ſeinen hellen lauf, Durch alle wolken dringen. Mein geiſt, der dieſes wunder ſieht, Soll ein erfreutes morgenlied, Bey JEſu krippe ſingen.

2. Brich an, du Aufgang aus der höh! Die gnad iſt nun erſchienen. Schau, wie ich dir entgegen geh, Da deine cherubinen Mit lautem jauchzen um dich ſtehn, Und durch das lieblichſte gethön Die ganze welt erfüllen. Mein jubelton ſtimt auch mit ein, Und ſollt es gleich nur lallen ſeyn, Doch nimm damit vor willen.

3. Laß auch nur deinen gnadenſchein Bey mir ſo heilſam werden. Kein menſch ſoll ausgeſchloſſen ſeyn Auf dieſer ganzen erden. Du biſt der juden Licht und Heil, Und auch der heyden Troſt und Theil, Ein Heiland aller ſünder. So werden, die nur gläubig ſind, Durch dich, du GOtt- und menſchenkind, Des Allerhöchſten kinder.

4. Doch ſoll ich deiner menſchheit frucht Recht heilſamlich genieſſen, So werd ich mich auch deiner zucht Stets unterwerfen müſſen. Du bindeſt denen bürden ein, Die nur gezogne kinder ſeyn, Die ruthe liegt daneben: Daß meine freude nicht zerrint, So laß mich, als ein frommes kind, Nach deinem willen leben.

5. Du GOtt wirſt menſch, So gieb, daß ich ungöttlichs weſen meide, Und mich hinfort beſtändiglich Von allen lüſten ſcheide. Wer dieſe welt verläugnen kan, Der iſt dein rechter unterthan, Hilf, daß ich darnach ſtrebe, Weil ich von göttlichem geſchlecht, Daß ich auch züchtig und gerecht In meinem wandel lebe.

6. Du komſt auf erden, daß du mich In deinen himmel leiteſt; So wart ich denn getroſt auf dich, Bis du den thron beſchreiteſt. Ich bin in hofnung ſelig ſchon, Denn du, des groſſen GOttes Sohn, Wirſt dermaleinſt

maleinſt erſcheinen, Nicht arm und blos, wie in der zeit, Vielmehr in groſſer herrlichkeit: Die erben auch die deinen.

7. Du haſt, o theurer Heiland, hier Dich ſelbſt für uns gegeben, So laſſe mich auch künftig dir Nur ganz zu eigen leben. Von aller ungerechtigkeit Hat dein erlöſen mich befreyt. Davor will ich dich preiſen, Und mich hinfort zu deinem ruhm, Als dein erkauftes eigenthum, In guten werken weiſen.

8. Dir, reines Kind, kan auch allein Ein reines volk nur dienen; So mache mein gewiſſen rein, Laß mich im guten grünen, Und, weil du mich ſo herzlich liebſt, Daß du dich mir zu eigen giebſt, Es auch von herzen meynen. Da du in gnaden hier erſcheinſt, So wirſt du mir auch dermahleinſt Im zorne nicht erſcheinen.

Benj. Schmolke.

Mel. Nun lob mein ſeel den H.

349 O wohlthat über alle! Welch wunder endet unſre noth? In einem finſtern ſtalle Sieht man den unſichtbaren GOtt. Der Schöpfer aller dinge Wird eine kreatur; Der Herrſcher wird geringe, Betritt die ſklavenſpur. Er hat ſich angeleget Mein armes fleiſch und blut; Und eine krippe träget Das allerhöchſte gut.

2. Woher in dieſem kleide, Du reicher HErr der ganzen welt? Hat man, ſtatt gold und ſeide, Nur ſchlecht gewand für dich beſtellt? Was ſoll ich doch gedenken, Das du geworden ſeyſt? Kan dich die mutter tränken, Der du uns alle ſpeiſ'ſt? O König! HErr der erden! Für dich iſt das zu ſchlecht, Ein ſolches kind zu werden, Und ſo ein armer knecht.

3 Es hat dich ja gereuet, Daß du die menſchenwelt gemacht, Und nun biſt du erfreuet, Daß dich ein menſch zur welt gebracht? Ach ſage doch, mein leben, War dir ohn mich nicht wohl? Kan dir der menſch was geben, Daß er nicht ſterben ſoll? Und war es deiner liebe Unmöglich und zu ſchwer, Daß ſie im himmel bliebe, Und ich verlohren wär?

4. Ja freylich, mein Erbarmer, Ich zog dich in die welt hinein. Du willſt nicht, daß ich armer Auf ewig ſoll verſtoſſen ſeyn, Zur höllenquaal gegeben: Drum kömſt du her zu mir, Und führeſt mich zum leben, Und

hohlſt

hohlſt mich hin zu dir. Dir nimmſt du meine ſünden, Mein elend, meine pein; Daß ich ſoll gnade finden: Wie kanſt du beſſer ſeyn?

5. O JEſu, mein Erretter, Hab ewig dank für deine treu! Nun bin ich von dem wetter Der ſchweren rache GOttes frey. Du ſchreibſt mich in den orden Der auserwählten ein, Und biſt mein bürge worden. Ich will dein eigen ſeyn. Ich liebe dich von herzen, Weit über alles gold, Und weiß von keinen ſchmerzen, Da mir mein JEſus hold.

6. Dir, Vater aller gnaden, Auch dir ſey dank für deinen Sohn! Du wendeſt meinen ſchaden, Und hilfſt mir wunderbar davon. O daß ich dein geſchenke Mit nichts vergelten kan! Worauf ich auch gedenke, Dem klebt nur armuth an. Was mir mein JEſus bringet Iſt mehr als ich verſteh: Singt denn, ihr engel! ſinget: Ehr ſey GOtt in der höh!

Mel. Straf mich nicht in dein.

350 Seht! es wird zur finſtern zeit, Bethlehem erwecket; Nacket liegt mein Heiland heut Dort mit ſtroh bedecket; Eure ſtimm, Seraphim! Zeigt mit frohen lippen Unſern GOtt in krippen.

2. Sie verſichern, daß der Held, Heute ſey gebohren, Und zugleich, daß aller welt Sey das Heil erkohren; Satans recht Liegt geſchwächt, Er liegt ſelbſt gebunden? Mir iſt gnad' gefunden.

3. Troz! daß er an mich ſich wagt, Da mein Schutz vorhanden. Der den frieden mir gebracht, Macht ſein werk zu ſchanden. Fragt er: wer? Der HErr, HErr, Iſt es, der hier lieget, Und ſein reich beſieget.

4. Dieſe froh beſungne nacht, Schmiedte euch die ketten, Und wird mich von eurer macht, Höll'ſches heer! erretten. Gnade, gnad, Gnade gnad, Will der Fürſt der ehren Aller welt zukehren.

5. Theure ſeel, ſey nun vergnügt! GOtt hat dich erwählet Der, den Bethlehem heut wiegt, Hat ſich dir vermählet; GOtt, der Held, Grüßt die welt, Dich darin vom böſen Völlig zu erlöſen.

6. Nun, Gottlob! der höllen pfort Iſt mir feſt verriegelt; GOttes hand und GOttes wort Hat dies unterſiegelt; Hier iſt pfand, Mund und hand, Daß ich ſtaub und erde Selig, ſelig werde. F. J. Simonis.

Mel. Was Lobes ſoll man dir, ꝛ.

351 Was ſoll man dir für lob, o JEſu, ſingen; Und welchen dank für deine liebe bringen?

2. Denn, ob wir gleich dich unaufhörlich prieſen; Noch würde nicht, was dir gebührt, erwieſen.

3. Sollt' unſer lied auch engelliedern gleichen: Noch würd es nicht an deine gröſſe reichen.

4. Wer kan die tiefe deiner huld ergründen; Und worte, dich genug zu rühmen, finden?

5. Hier müſſen alle rednerkünſte weichen; Sie können deine treue nicht erreichen.

6. Du, groſſer GOtt, tratſt in der menſchen orden, Und biſt uns gleich, doch ohne ſünde worden.

7. Du biſt der ewge Vater von uns allen; Und läſſ'ſt dir doch, ein kind zu ſeyn, gefallen.

8. Du biſt ſo hoch, daß nichts kan höher werden; Und haſt ſo tief erniedrigt dich auf erden.

9. Der herrlichkeit, darin du konteſt leben, Haſt du um unſernt willen dich begeben.

10. Du biſt der Herr und Schöpfer aller dinge; Und wurdeſt arm, ſchwach, elend, und geringe.

11. An dein gebot iſt, was da iſt, gebunden; Und doch hat man dich unterthan gefunden.

12. Zuletzt haſt du, der du ſelbſt biſt das leben, Zum kreutzestod dich willig hingegeben.

13. Nun alles das haſt du auf dich genommen, Daß wir bey GOtt zu gnaden möchten kommen.

14. Ja darum wurdſt du niedrig hier auf erden, Damit wir dort erhöhet möchten werden.

15. O groſſe treu! o ſtarke liebesproben! Wer kan, o Heiland, gnug dafür dich loben?

16. Gib nur, daß wir nach deinem beyſpiel handeln, Und ſtets in wahrer herzensdemuth wandeln!

17. Laß uns auf dein verdienſt hier gläubig bauen, Bis wir dich ſelbſt in deinem reiche ſchauen!

18. Da wirſt du würdiger von uns erhoben, Wann wir, verklärt, dich mit den engeln loben.

Mel. Vom Himmel hoch da kom.

352 Wir ſingen dir mit deinem heer, Erlöſer JEſu! lob und ehr, Daß du, o höchſt-

erwünſchter gaſt, Dich bey uns eingeſtellet haſt.

2. Von anfang, da die welt gemacht, Hat manches herz nach dir geſchmacht't. Dich wünſchete ſo lange jahr Der väter und propheten ſchaar.

3. Ach daß der HErr aus Zion käm Und unſre bande von uns nähm! Ach bräche doch die hülf herein! So würde Jakob frölich ſeyn.

4. Dies zu erfülln, erſcheineſt du; Haſt in der krippe deine ruh; Biſt klein, und machſt dein volk doch groß; Bekleidſt die welt, und kömſt doch bloß.

5. Du kehrſt in fremde wohnung ein; Und alle himmel ſind doch dein: Du trinkſt an einer mutter bruſt; Und biſt der engel HErr und luſt.

6. Du haſt dich ſelber ſchwach gemacht; Du wähleſt, was die welt veracht't: Du wareſt arm, und fandeſt kaum Zur herberg hier auf erden raum.

7. Darum ſo hab ich guten muth: Dein niedrigſeyn kömt mir zu gut; Die armuth, die dich hier gedrückt, Macht mich nach leib und ſeel beglückt.

8. Bin ich ſchon alles böſen voll, Und leb ich gar nicht wie ich ſoll: So kömſt du doch deswegen her, Daß ſich der ſünder zu dir kehr.

9. Mein glaub ergreift dich ohne ſcheu. Du machſt mich alles jammers frey; Du trägſt den fluch; du würgſt den tod; Und kehrſt in freuden meine noth.

10. Du biſt, o HErr, mein haupt und ruhm; Und ich dein glied und eigenthum; Ich diene dir in heiligkeit, So viel dein Geiſt mir kraft verleiht.

11. Es ſinge dir mein dank allhier Sein hallelujah für und für; Und in der frohen ewigkeit Erſchall es ohne zahl und zeit!

P. Gerhard. *

Mel. Singen wir aus Herzensgr.

353 Wunderbarer gnadenthron! GOttes und Marien Sohn! GOtt und Menſch, ein kleines Kind, Das man in der krippen findt! Groſſer Held von ewigkeit, Deſſen macht und herrlichkeit Rühmt die ganze chriſtenheit!

2. Du biſt arm, und machſt zugleich Uns an leib und ſeele reich! Du wirſt klein, du groſſer GOtt, Und machſt höll und tod zu ſpott. Aller welt wird offenbar, Ja auch deiner feinde ſchaar, Daß du, GOtt! biſt wunderbar.

3. Deine güte, deine treu Werd' mir ferner täglich neu! GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht, Wenn mich noth und tod anſicht, Laß mich deine herrlichkeit, Deine wundergütigkeit Schauen in der ewigkeit.

D. J. Olearius.

Zum Gottſeligen Beſchluß des alten Jahres.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

354 Lauft nur veränderliche zeiten, In flügelſchneller eil dahin! Das jahr will heut zum ende ſchreiten, Drum lob ich GOtt mit herz und ſinn, Und bitt, o JEſu! durch dein blut, Machs künftighin auch mit mir gut.

2. Was du mir, JEſu! guts erwieſen, In dem nunmehr verfloßnen jahr, Dafür ſey ewiglich geprieſen! Dies opfer leg ich dir jetzt dar, Und bitt, o JEſu! durch dein blut, Machs künftighin auch mit mir gut.

3. Hab ich, mein JEſu! dich betrübet, Ach! ſo verzeih mir meine ſünd, Gedenke, wie du mich geliebet, Drum gib, daß ich auch gnade find. Ich bitt, o JEſu! durch dein blut, Machs künftighin auch mit mir gut.

4. Führ mich hinfort an liebesſeilen, Durch dorn und roſen, wie du wilt: Laß mich im guten nicht verweilen, Ach ſtell mir vor dein tugendbild, Ich bitt, o JEſu! durch dein blut, Machs künftighin auch mit mir gut.

5. Umlagre mich mit engelſchaaren, Dein cherub wach vor meiner thür: Laß mir kein unglück wiederfahren, Treib teufel, welt und luſt von mir, Ich bitt, o JEſu! durch dein blut, Machs künftighin auch mit mir gut.

6. Ach JEſu! krön mit heyl und ſegen Das neue jahr, ſo mich begrüßt, Damit ich ſpüre allerwegen, Daß du mein treuer JEſus biſt. Ja, darum bitt ich durch dein blut, Machs künftighin auch mit mir gut.

7. Doch ſoll mein leben mit dem ende Des alten jahrs zum ende gehn, So nim den geiſt in deine hände, Und laß ihn deinen himmel ſehn. Ich bitt, o JEſu! durch dein blut, Mach auch des jahres ende gut.

In bekanter Melodey.

355 Nun danket alle GOtt, mit herzen, mund und händen, Da ſich

ſich in fried' und ruh das alte jahr will wenden, Ach ſo viel tauſend guts hat er an uns gethan, Daß hand, und mund, und herz, nicht ſattſam danken kan.

2. Der ewigreiche GOtt woll uns bey unſerm leben, Auch in dem neuen jahr, was gut und ſelig, geben, Und ſolte dir und mir dies jahr das letzte ſeyn, So führ' er mich und dich ins reich des himmels ein.

3. Lob, ehr und preis ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich, auf einem Gottheitsthrone! Mit freuden wird der ſchluß des alten jahrs gethan: Mit freuden fangen wir das neue wieder an.

Erdm. Neumeiſter.

3. Neujahrs Lieder.

a. Zum geſegneten Anfang eines neuen Chriſtenjahres.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

356 Abermal ein jahr verfloſſen! Näher zu der ewigkeit! Wie ein pfeil, der abgeſchoſſen, So verflieget meine zeit. Treueſter HErr Zebaoth! Unveränderlicher GOtt! Ach was ſoll, was ſoll ich bringen, Deiner langmuth dank zu ſingen?

2. Ich erſchrecke, mächtigs Weſen! Angſt und furcht bedecket mich; Denn mein bethen, ſingen, leſen, Ach! das iſt ſo ſchläferig. Heilig, heilig, heiliger, Groſſer ſeraphinen HErr! Wehe mir, ich muß vergehen, Denn wer kann vor beſtehen?

3. Schrecklich iſt es ja, zu fallen In die hand von ſolchem GOtt, Welcher warnend ruft zu allen: Niemand treibe mit mir ſpott, Irret nicht, wo das geſchicht, Ich, Jehovah, leid es nicht: Ich bin ein verzehrend feuer, Und mein zorn brent ungeheuer.

4. Aber du biſt auch ſanftmüthig, O getreues vaterherz! In dem bürgen biſt du gütig, Der gefühlt des todes ſchmerz. Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet als ein pfand, Das du ewig wilſt bewahren Vor der hölle gluth und ſchaaren?

5. Auf, mein herz! ſtell dich nur wieder Dem verſöhnten

ſöhnten Vater dar. Opfre dem gebet und lieder, Welkrönet tag und jahr. Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan, Mit verlangen nach dem ſcheiden, Zu des himmels ewgen freuden.

6. Soll ich denn allhier auf erden Länger noch ein pilger ſeyn; So wirſt du, bey den beſchwerden, HErr, mir die geduld verleihn. Deine treue bleibe mir! Liebſter Heiland! ich will dir Mich hinwiederum verſchreiben, Dir auch ewig treu zu bleiben.

M. Joachim Neander.

Mel. GOttlob! es geht nunmehr.

357 Ach GOtt! wir haben was gelitten, Doch nicht ſoviel als wir verſchuldt. Drum müſſen wir um gnade bitten, Und danken gleichfalls deiner huld, Daß mit des alten Jahres ſchluß Sich vieles leiden ſchlieſſen muß.

2. Wir wollen uns geduldig faſſen. Durch trübſal wird geduld gelernt: Doch haſt du uns nicht gar verlaſſen, Noch dich mit deinem troſt entfernt. GOttlob! daß mit des jahres ſchluß Sich ſolche probe ſchlieſſen muß.

3. Wir leben ſtets in kümmerniſſen, Bald findt ſich da, bald dort gefahr. Das meiſte mögen wir nicht wiſſen, Die Zeit macht endlich alles klar. GOttlob! daß mit des jahres ſchluß Sich mancher kummer ſchlieſſen muß.

4. Wir wollen nur geduldig leiden, was über uns verhänget wird. GOTT wird auch uns mit troſte weiden, Er iſt und bleibt der gute Hirt, Bis daß mit unſrer jahre ſchluß Sich aller jammer ſchlieſſen muß.

5. Wir wollen auf den Heiland hoffen, Der unſer nicht vergeſſen kan, Sein himmel ſteht uns auch nun offen; Und dann ſind wir am beſten dran, Wenn ſich mit unſers lebens ſchluß, Sünd, angſt und unglück ſchlieſſen muß.

6. Laß uns dies jahr nur freudig enden; Endt ſich doch GOttes güte nicht! Wir ſind ja ſtets in JEſU händen! Er bleibet unſre zuverſicht, Bis ſich mit unſrer jahre ſchluß All unſer elend ſchlieſſen muß.

M. Joach. Neander.

Mel. Ich danke dir, o GOtt!

358 Auf, ſeelen! auf! den Höchſten hoch zu preiſen, Ihm herzensdank in demuth zu erweiſen,

weiſen, Dieweil er uns mit neuer gnade krönt. Unendlich iſt ſein väterlich erbarmen, Er trägt geduld noch immer mit uns armen, Ob wir ſie gleich mit ſünden oft verhöhnt.

2. Hat er uns nicht im alten jahr verpfleget? Iſt ers nicht ſelbſt, der uns ins neue träget? Der unſern geiſt und odem rege macht? Was thut er nicht an unſern armen ſeelen; Und wer, wer kan den reichen ſegen zählen, Mit welchem GOtt das ganze land bedacht?

3. Ach merkten wir, wie unſre zeiten eilen, Ach lernten wir die ſtunden weislich theilen, So lang uns GOtt noch ſeine gnade beut! Ach laſſet uns die theure zeit erkaufen, In wahrem ernſt dem himmel zuzulaufen, GOtt ruft auf neu': Es iſt, es iſt noch zeit!

4. Er läſſet uns ein neues jahr beginnen. Erneuert denn vor ihm auch eure ſinnen; Und ihm allein ſey dieſes jahr geweiht! Auf! laſſet uns die alten ſünden meiden, Die GOtt und uns ſonſt von einander ſcheiden, Nichts zieh uns mehr von ihm zur eitelkeit.

5. Verleih, o GOtt, der du niemals veralteſt, Und über uns mit ſteter gnade walteſt, Daß unſer dank dir auch beſtändig ſey, Vergieb im blut des Heilands alle ſünden, Die ſich in uns und unſern gränzen finden; Und würke ſelbſt in uns rechtſchafne reu.

6. Halt unſer land und alle deſſen ſtände In deinem ſchutz bis an der zeiten ende. Sieh uns aufs neu' in JEſu gnädig an. Und laß uns dir durchaus gefällig werden. Ja ſchaffe neu den himmel ſamt der erden; Daß alles fleiſch dich ewig loben kan.

In bekanter Melodey.

359 Aus meines herzens grunde Erhebt ſich die begier, Und auch mit frohem munde Kömt ſie, o GOtt, zu dir! Heut iſt das neue jahr. Drum bring ich dank und gabe Und was ich armer habe, Zum freudenopfer dar.

2. Daß du mich aus genaden In abgewichner zeit Behütet haſt für ſchaden, Und mich mit ſchutz erfreut. Kein morgen ging vorbey, Kein abend war zugegen: Du machteſt deinen ſegen An mir auch täglich neu.

3. Du wolleſt auch behüten, Für unglück und gefahr, Und mir die hände biethen, Durch dieſes ganze jahr.

jahr. Wirſt du mich, lieber GOtt! Nach deinem rathe leiten, Und überall begleiten; Was hats mit mir für noth?

4. Mein leib, mein ſeel, mein leben. Beruf, auch gut und blut, Sey dir, GOtt! übergeben. Du macheſt alles gut. Und ſchickſt du kreutz herein; So kömts von lieben händen. Die werdens auch ſo wenden, Wie mirs wird ſelig ſeyn.

5. Laß deinen engel bleiben Um mich zur wach und hut, Das alles abzutreiben, Was ſatans bosheit thut. Und endet ſich mein lauf, Daß ſeel' und leib ſich ſcheiden; Kom ich durch ſie mit freuden In deinen ſchooß hinauf.

6. GOtt will ich laſſen rathen, Der groß von rath und that. Wer GOttes gnaden thaten Zum herzenstroſte hat, Der kan nicht traurig ſtehn. Drum hoffet mein gemüthe Durch ſeine ſegensgüte Auf alles wohlergehn.

7. Darauf ſo ſprech ich amen, Mit aller zuverſicht. In meines JEſu nahmen Hab ich, was GOtt verſpricht. Das iſt gewißlich wahr, Wer ſeinen GOtt läßt walten, Der wird von ihm erhalten Ein glücklich neues jahr.

Erdmann Neumeiſter.

Mel. Es iſt das Heil uns komm.

360 Du, GOtt! du biſt der HErr der zeit Und auch der ewigkeiten! Laß mich auch jetzt mit freudigkeit Dein hohes lob verbreiten. Ein jahr iſt abermal dahin. Wem dank ichs, GOtt! daß ich noch bin? Nur deiner gnad und güte.

2. Dich, Ewiger! dich bet ich an, Unwandelbares Weſen! Dich, den kein wechſel treffen kan. Wir werden, ſind geweſen, Wir blühen, und vergehn, durch dich; Nur du biſt unveränderlich, Du warſt, und biſt, und bleibeſt.

3. HErr! ewig währet deine treu Mit huld uns zu begegnen; Und jeden morgen wird ſie neu, Mit wohlthun uns zu ſegnen. Ich kenne keinen augenblick, Da nicht von ihr ſtets neues glück Mir zugefloſſen wäre.

4. Du haſt auch im verfloßnen jahr Mich väterlich geleitet: Und wenn mein herz voll ſorgen war, Mir hülf und troſt bereitet. Von ganzer ſeele preiſ' ich dich, Aufs neue übergeb ich mich, GOtt!

GOtt! deiner weiſen führung.

5. Vergib mir die gehäufte ſchuld Von den verfloßnen tagen, Und laß mich deine vaterhuld In Chriſto ferner tragen. Laß mich in deiner gnade ruhn, Und lehre lebenslang mich thun Nach deinem wohlgefallen.

6. Gib neue luſt und neue kraft Vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, HErr! ſtets gewiſſenhaft Mit mir und andern handeln. Dein geiſt belebe herz und muth, Dich, o du allerhöchſtes Gut! Und nicht die welt zu lieben.

7. Die welt vergeht; dies reize mich Die luſt der welt zu fliehen. Um beſſre freuden müſſe ſich, Mein geiſt ſchon jetzt bemühen. Den engeln bin ich ja verwandt; Im himmel iſt mein vaterland; Dahin, HErr! laß mich trachten.

8. O lehre ſelbſt mich meine zeit Recht weislich auszukaufen. Laß mich die bahn zur ewigkeit Mit heilger vorſicht laufen. Der tage laſt erleichtre mir, Bis meine ruhe einſt bey dir Kein wechſel weiter ſtöret.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

361 Durch trauren und durch plagen, Durch manche angſt und noth, Durch hofnung und durch klagen, Durch manche ſorg, mein GOtt! Bin ich hindurch gedrungen, Dies jahr iſt hingelegt, Dir HErr! ſey lob geſungen, Ich fühl mich ganz erregt.

2. Der du mich haſt erbauet, In dir beſteht mein heil, Dir iſt mein glück vertrauet, Du biſt und bleibſt mein theil, Du haſt mich wohl erhalten, Du biſt mein troſt und ſchild, Dich laß ich ferner walten, Kom, führ mich, wie du willt.

3. GOtt! den ich herzlich liebe, Was du willſt, will auch ich, Gib, daß ich nichts verübe, Was irgend wider dich. Dir iſt mein will ergeben, Ja er iſt nicht mehr mein, Dieweil mein ganzes leben, Dein eigen wünſcht zu ſeyn.

4. Nach dir ſoll ich mich ſchicken: Und, HErr! ich wills auch thun. Soll mich die armuth drücken: Ich will dabey beruhn. Soll mich verfolgung plagen, Ja, HErr befiehle mir. Soll ich verachtung tragen: Ach! ich gehorch auch hier.

5. Soll ich verlaſſen ſitzen: HErr GOtt! dein wille gilt, Soll ich in ängſten ſchwitzen: Mein Heiland! wie du willt.

Soll

Soll ich denn krankheit leiden: Ich will gehorſam ſeyn. Soll ich von dannen ſcheiden: HErr! dein will iſt auch mein.

6. Soll ich zum himmel dringen: Gar gern, o GOtt! mein Licht, Soll mich die höll verſchlingen: Ach! dieſes willſt du nicht. Ich habe zwar verdienet, Der höllen marterglut, Du aber biſt verſühnet Durch deines Sohnes blut.

7. Nun iſt das jahr beſchloſſen, HErr! deine gnade ſey Heut neu auf mich gegoſſen. Mein herz wird gleichfalls neu. Meid ich die alten ſünden, So werd ich, GOtt! bey dir Auch neuen ſegen finden, Dein wort verſpricht es mir.

G. W. Sacer.

Mel. O GOtt, du frommer G.

362 Ein jahr der ſterblichkeit, der kurzen lebenstage, Iſt abermal dahin mit ſeiner luſt und plage, Und wiederum ein theil von unſrer pilgerſchaft, Nunmehr zurück gelegt durch GOttes ſchutz und kraft.

2. HErr! deine güte machts, die niemals uns zu lieben Ermüdet noch vergißt, daß wir noch übrig blieben. Nimm unſern herzensdank denn jetzo gnädig an, Für das, was du an uns In dieſem jahr gethan.

3. Wir ſchlieſſen uns aufs neu' in dein ſo treues ſorgen, In deine obhut ein; da ſind wir wohl geborgen, Da iſt das feſte ſchloß vor aller feinde trutz, Da läuft dein häuflein hin, und findet ſichern ſchutz.

4. Gib mit dem neuen jahr uns neue ſtärk im glauben, Laß uns den alten grund der wahrheit, niemand rauben; Erneure herz und ſinn, und das gegönte licht Des ewigwahren worts erlöſche bey uns nicht!

5. Entzünde neue lieb- und ſanftmuth in uns allen. Und ſoll auch dieſes jahr uns neue noth befallen; So ſtärke die geduld, und mache deine treu', O Vater! über uns mit jedem tage neu.

6. Gib, daß wir mehr und mehr Den alten menſchen tödten. Verleih an ſeel und leib, was jedem iſt vonnöthen; Und laß uns, HErr! mit dem, was deine weisheit thut, Stets wohl zufrieden ſeyn: du machſt doch alles gut.

7. Wem du, auf dieſes jahr, von dieſer welt zu zu ſcheiden, Sein ziel haſt feſtge-

GOtt! deiner weiſen führung.

5. Vergib mir die gehäufte ſchuld Von den verfloßnen tagen, Und laß mich deine vaterhuld In Chriſto ferner tragen. Laß mich in deiner gnade ruhn, Und lehre lebenslang mich thun Nach deinem wohlgefallen.

6. Gib neue luſt und neue kraft Vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, HErr! ſtets gewiſſenhaft Mit mir und andern handeln. Dein geiſt belebe herz und muth, Dich, o du allerhöchſtes Gut! Und nicht die welt zu lieben.

7. Die welt vergeht; dies reize mich Die luſt der welt zu fliehen. Um beſſre freuden müſſe ſich, Mein geiſt ſchon jetzt bemühen. Den engeln bin ich ja verwandt; Im himmel iſt mein vaterland; Dahin, HErr! laß mich trachten.

8. O lehre ſelbſt mich meine zeit Recht weislich auszukaufen. Laß mich die bahn zur ewigkeit Mit heilger vorſicht laufen. Der tage laſt erleichtre mir, Bis meine ruhe einſt bey dir Kein wechſel weiter ſtöret.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

361 Durch trauren und durch plagen, Durch manche angſt und noth, Durch hofnung und durch klagen, Durch manche ſorg, mein GOtt! Bin ich hindurch gedrungen, Dies jahr iſt hingelegt, Dir HErr! ſey lob geſungen, Ich fühl mich ganz erregt.

2. Der du mich haſt erbauet, In dir beſteht mein heil, Dir iſt mein glück vertrauet, Du biſt und bleibſt mein theil, Du haſt mich wohl erhalten, Du biſt mein troſt und ſchild, Dich laß ich ferner walten, Kom, führ mich, wie du willt.

3. GOtt! den ich herzlich liebe, Was du willſt, will auch ich, Gib, daß ich nichts verübe, Was irgend wider dich. Dir iſt mein will ergeben, Ja er iſt nicht mehr mein, Dieweil mein ganzes leben, Dein eigen wünſcht zu ſeyn.

4. Nach dir ſoll ich mich ſchicken: Und, HErr! ich wills auch thun. Soll mich die armuth drücken: Ich will dabey beruhn. Soll mich verfolgung plagen, Ja, HErr befiehle mir. Soll ich verachtung tragen: Ach! ich gehorch auch hier.

5. Soll ich verlaſſen ſitzen: HErr GOtt! dein wille gilt, Soll ich in ängſten ſchwitzen: Mein Heiland! wie du willt.

Soll ich denn krankheit leiden: Ich will gehorſam ſeyn. Soll ich von dannen ſcheiden: HErr! dein will iſt auch mein.

6. Soll ich zum himmel dringen: Gar gern, o GOtt! mein Licht, Soll mich die hõll verſchlingen: Ach! dieſes willſt du nicht. Ich habe zwar verdienet, Der höllen marterglut, Du aber biſt verſůhnet Durch deines Sohnes blut.

7. Nun iſt das jahr beſchloſſen, HErr! deine gnade ſey Heut neu auf mich gegoſſen. Mein herz wird gleichfalls neu. Meid ich die alten ſünden, So werd ich, GOtt! bey dir Auch neuen ſegen finden, Dein wort verſpricht es mir.

G. W. Sacer.

Mel. O GOtt, du frommer G.

362 Ein jahr der ſterblichkeit, der kurzen lebenstage, Iſt abermal dahin mit ſeiner luſt und plage, Und wiederum ein theil von unſrer pilgerſchaft, Nunmehr zurück gelegt durch GOttes ſchutz und kraft.

2. HErr! deine gůte machts, die niemals uns zu lieben Ermůdet noch vergißt, daß wir noch ůbrig blieben. Nimm unſern herzensdank denn jetzo gnädig an, Für das, was du an uns In dieſem jahr gethan.

3. Wir ſchlieſſen uns aufs neu' in dein ſo treues ſorgen, In deine obhut ein; da ſind wir wohl geborgen, Da iſt das feſte ſchloß vor aller feinde trutz, Da läuft dein häuflein hin, und findet ſichern ſchutz.

4. Gib mit dem neuen jahr uns neue ſtärk im glauben, Laß uns den alten grund der wahrheit, niemand rauben; Erneure herz und ſinn, und das gegönte licht Des ewigwahren worts erlöſche bey uns nicht!

5. Entzünde neue lieb' und ſanftmuth in uns allen. Und ſoll auch dieſes jahr uns neue noth befallen; So ſtärke die geduld, und mache deine treu', O Vater! über uns mit jedem tage neu.

6. Gib, daß wir mehr und mehr Den alten menſchen tödten. Verleih an ſeel und leib, was jedem iſt vonnöthen; Und laß uns, HErr! mit dem, was deine weisheit thut, Stets wohl zufrieden ſeyn: du machſt doch alles gut.

7. Wem du, auf dieſes jahr, von dieſer welt zu zu ſcheiden, Sein ziel haſt feſtge-

feſtgeſetzt, Den laß, auf dich, mit freuden Im glauben ſelig hier beſchlieſſen ſeinen lauf, Und nimm in deine hand die ſeele gnädig auf.

Mel. Machs mit mir GOtt n.

363 Ein jahr geht nach dem andern hin, Der ewigkeit entgegen. Ach! möchte doch der träge ſinn Dies fleißiger erwägen. Ach brächte doch ein jedes jahr Viel gute neue früchte dar!

2. Allein wo iſt, wo iſt die frucht, Die wir bisher getragen? Wie oft hat GOtt umſonſt geſucht? Wie hat er müſſen klagen! Es ſchmerzet ihn, daß ſeine hand Anſtatt der frucht nur blätter fand.

3. Haut ab, ſpricht er, den kahlen baum, Der keine früchte träget. Was nimmt er andern ſaft und raum? Komm, tod, der alles ſchläget, Komm, leg die axt der wurzel an, Thu einen ſtreich, ſo iſts gethan.

4. Allein der treue Heiland ſpricht: Laß ihn noch dies jahr ſtehen. Trug er bisher die früchte nicht; Ich hof ſie noch zu ſehen. Ach! halt des ſtrengen urtheils lauf Doch dies jahr noch, mein Vater, auf.

5. So gib denn, lieber Heiland, kraft, Dies jahr viel frucht zu bringen. Ach! laß doch deines Geiſtes ſaft, In unſre zweige dringen. Schütt auch auf uns und unſer haus Viel gnade, kraft und ſegen aus.

D. J. J. Rambach.

Mel. Es iſt das Heil uns komm.

364 Er ruft der ſonn, und ſchaft den mond, Das jahr darnach zu theilen, Er ſchaft es, daß man ſicher wohnt, und heißt die zeiten eilen. Er ordnet jahre, tag und nacht; Auf, laßt uns ihm, dem GOtt der macht, Ruhm, preis und dank ertheilen.

2. HErr! der da iſt, und der da war, Von dankerfüllten zungen Sey dir für das verfloßne jahr Ein heilig lied geſungen; Für leben, wohlfahrt, troſt und rath, Für fried und ruh, für jede that, Die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dies jahr geſegnet ſeyn, Das du uns neu gegeben. Verleih uns kraft, die kraft iſt dein, In deiner furcht zu leben. Du ſchützeſt uns, und du vermehrſt Der menſchen glück, wenn ſie zuerſt Nach deinem reiche ſtreben.

4. Gib mir, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh und freuden. Doch ſchadet mir das glück der welt: So gieb

gieb mir kreutz und leiden. Nur ſtärke mit gedult mein herz, Und laß mich nicht in noth und ſchmerz Die glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem volke väterlich, In dieſem jahre wieder. Erbarme der verlaßnen dich, Und der bedrängten glieder. Gib glück zu jeder guten that, Und laß dich, GOtt! mit heil und rath Auf unſern Fürſten nieder.

6. Daß weisheit und gerechtigkeit Auf ſeinem ſtuhle throne; Daß tugend und zufriedenheit In unſerm lande wohne; Daß treu und liebe bey uns ſey; Dieß, lieber Vater, dies verleih In Chriſto, deinem Sohne!

Gellert.

Mel. Freu dich sehr o meine S.

365 Freue dich, o mein gemüthe, Fühle fromme dankbegier, Preiſe GOtt für ſeine güte, Lob ihn inniglich dafür, Daß du wieder eine laſt Von dir abgeleget haſt, Eine laſt von deinem leben, Das mit ſoviel müh umgeben.

2. HErr mein GOtt! du wolleſt geben Glück und heil zu dieſem jahr, Daß darin mein thun und leben Beſſer ſey, als ſonſt es war, Daß ich mehr nach tugend ſtreb, Und nur deinem willen leb. Auch laß alle meine ſünden Mit dem alten jahr verſchwinden.

3. Gib mir, HErr, ein neu gemüthe, Einen neuen guten geiſt, Daß ich mich für unrecht hüte, Und dir ſtets gehorſam leiſt': Daß ich auf der lebensbahn Stell alſo den wandel an, Meinen gang alſo regiere, Daß er mich zum himmel führe.

4. Kröne dieſes jahr mit ſegen, Sättge uns mit fröhlichkeit, Gib uns ſonnenſchein und regen, Jegliches zu rechter zeit, Treibe von uns alle noth, Gib uns unſer täglich brot, Laß den krieg und böſe ſeuchen Weit von unſern hütten weichen!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

366 Gottlob, es iſt von meinen jahren Nun abermahlen eins dahin: Wie ſtröme ſchnell vorüber fahren, So ſeh ich, daß ich ſterblich bin: Jedweder blick der kurzen zeit Führt näher zu der ewigkeit.

2. Ich weiß, mein leben muß ſich enden. Und meine jahre hören auf, Doch alles ſteht in GOttes händen, Er führet meines lebens lauf, Wie GOttes hand mein ziel geſtellt, So folg ich in — und aus der welt.

3. Indeſſen preiſ', ich deine güte, Du Vater der barmherzigkeit, Mit höchſterkenntlichem gemüthe, Weil du mich bis auf dieſe zeit So väterlich, mein GOtt! bedacht, Und alles mit mir wohl gemacht.

4. Laß mich nur dir zu ehren leben, Und zu des nächſten nutzbarkeit: Und laß mir ſtets vor augen ſchweben Das ende dieſer kurzen zeit, Und lenke dadurch ſtets mein herz, Von dieſer erde himmelwärts.

Mel. Aus meines Herzensgrunde.

367 Gottlob, nun iſt vergangen Des alten jahres zeit! Erneure dein verlangen Nach GOttes gütigkeit, O ſeele! ſey bemüht, Lobopfer darzubringen Und deinem GOtt zu ſingen Ein neues freudenlied.

2. Wie ſoll ich dich verehren? Mein GOtt! wenn gleich in mir Viel tauſend zungen wären, Könnt ich doch nach gebühr Nicht preiſen deine treu, Die über alles gehet Und ewiglich beſtehet, Die alle morgen neu.

3. Erneur auch mein gemüthe Durch deinen guten Geiſt, O Vater aller güte, Den meine ſeele preiſt; HErr! laß mich jederzeit Durch deinen beyſtand ſtreben Zuerſt nach jenem leben Und nach der ewigkeit.

4. Damit ich ſelig fahre Aus dieſer eitlen welt, Wenn auch in dieſem jahre Mein leib in ſtaub zerfällt; Daß ich mit deiner ſchaar Dein antlitz ewig ſehe, Und ſelig dort begehe Das ewge jubeljahr.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

368 Gottlob! ſo ging mit gutem glücke, Und beſſer, als ich ſelbſt gedacht, Der reſt des alten jahrs zurücke! Der HErr hat alles wohl gemacht! Und macht es wohl noch fernerhin, Daß ich vergnügt und dankbar bin.

2. Ich trete nun durch ſeine güte Ein neues jahr mit freuden an. Ach daß mein mund und mein gemüthe Ihn nicht nach würden preiſen kan! GOtt thut ja mehr, als ich begehrt; Ich bin nicht des geringſten werth.

3. Wie kan ich ſolche wohlthat zählen, Die ſchlechterdings unzählig iſt? Nur dies ſag ich von grund der ſeelen: Daß du mein GOtt und Vater biſt, Der hilft, und der geholfen hat, Und helfen wird, mit rath und that.

4. Ach

4. Ach! willſt du auf die ſünden ſehen, Womit das jahr iſt hingebracht; So kan mir anders nichts geſchehen, Als was mir angſt und ſchrecken macht. Doch du gedenkſt nicht meiner ſchuld, Und ſchenkſt in Chriſto gnad und huld.

5. In Chriſto laß mich deinen ſegen Auch in dem neuen jahre ſehn, Und es geſund zurücke legen. Jedoch dein wille mag geſchehn, Denn was derſelbe ſchickt und fügt, Macht mich beglückt, macht mich vergnügt.

6. Ich wünſche mir kein langes leben; Sonſt wünſcht' ich mir nur lange noth. Doch willſt du mir mehr jahre geben; So gieb, daß ich dir bis zum tod, Durch glauben, lieb' und hofnung treu Und auch dem nächſten nützlich ſey.

7. Bringt ja dies jahr mein letztes ende; So trete ſolches ſelig ein! Ich gebe mich in deine hände; So bleib ich todt und lebend dein. Nur dieſen wunſch thu ich zu dir: HErr! wie du willſt, ſo ſchicks mit mir.

Mel. O Vaterherz, o Licht o leb.

369 HErr, den die ſonnen und die erden Durch ihren bau voll pracht erhöhn! Durch deſſen machtwort welten werden, Und welten wieder untergehn! HErr, den durch laute lobgeſänge Der creaturen ganze menge Und aller zeiten lauf erhob! Der engel chöre nachzuahmen Lallt unſre freude deinen Namen, Und unſern mund erfüllt dein lob.

2. Wie, GOtt, dein arm die welt bewahre, Verkündiget der tag der nacht. Ein jahr erzählt dem nächſten jahre Die groſſen wunder deiner macht. Dein ſtuhl, o GOtt, bleibt ewig ſtehen. Du bleibſt derſelbe; wir vergehen. Wie ſchnell verſtrömet unſre zeit! Schon wieder iſt ein jahr vom leben, Das uns dein gnadenrath gegeben, Im abgrund der vergänglichkeit.

3. Kommt! dieß ſey uns ein tag des bundes! Dem frommen bunde bleibet treu! Und den gelübden unſres mundes Stimm unverſtellt das herz auch bey! O land, (ſtadt) gelobe, GOtt zu dienen! Und du wirſt, wie ein garten, grünen, Den er ſich ſelbſt gepflanzet hat. Ach! laßt uns nur auf ſeinen wegen Stets wandeln; und mit ihren ſegen Macht dann uns ſeine güte ſatt.

4. Ja ſchaue, GOtt, aus deinen höhen Auf unſer land, daß du es liebſt. Erhöre, die in Chriſto flehen! Gieb, wie du deinen Kindern giebſt! GOtt, ſättige mit langem leben, Den du zum Vater uns gegeben; Denn er beſtieg durch dich den thron. Drum ſegn ihn du mit holden blicken! Gib weisheit, Länder zu beglücken, Dem Herzog und des Herzogs Sohn!

5. Tritt den gewaltigen zur ſeite, Die um den ſtuhl des Fürſten ſtehn, Daß ihren anſchlag glück begleite, Und ſie der völker wohl erhöhn! Auf alles, was den ſtaat kann bauen, Laß ſie mit wahrer ſorgfalt ſchauen, Sie, die des Fürſten auge ſind. Der unſchuld flehn, des lands begehren, Laß ſie mit wacher ſorgfalt hören, Sie, die das ohr des Fürſten ſind.

6. Erfüll mit eifer Zions Wächter Für deines glaubens lauterkeit, Daß noch die ſpäteſten geſchlechter Die predigt deines worts erfreut. Den Lehrern hilf, daß ihre lehren Nie leer an früchten wiederkehren; Wir ganz der gottesfurcht uns weihn. Laß deine ſegen auf uns flieſſen; Denn, HErr, ſie pflanzen und begieſſen; Von dir kömmt aber das gedeihn.

7. Den Obrigkeiten dieſes landes Giebt liebe zur gerechtigkeit, Daß uns die wohlfahrt jeden ſtandes, Und unſres fleiſſes frucht erfreut. Bild auch das herz der zarten Jugend! Gieb, daß nebſt weisheit ächte tugend In allen unſern ſchulen blüht! Des landes hofnung laß gerathen; Da, wo man bürger für die ſtaaten, Und deinem himmel chriſten zieht.

8. Ach keinen laß ſein heil verſcherzen, Und mache du die thoren klug. Gieb ſüſſen troſt bedrängten herzen, Und unſern armen brodts genug. Dieß unſer flehn ſey ja uud amen In JEſu; denn in JEſu namen Giebſt du, was unſer herz begehrt. GOtt, unſer Vater, dir zum preiſe Segn' uns auch dieſes jahr; beweiſe: Du ſeyſt es, der gebet erhört.

Schlegel.

Mel. Nun danket alle GOtt.

370 HErr, der du, wie du biſt, ohn allen wechſel bleibeſt, Und unſrer tage zahl iu deinem buche ſchreibeſt, Du änderſt ſtund und zeit. Mein alter fleucht dahin, Und ich bin das nicht mehr, was ich geweſen bin.

2. Ich

2. Ich war einmal ein kind und mußte kindiſch leben, Die muntre jugend war der eitelkeit ergeben: Doch deine gnadenhand, mein GOtt, war über mir, Und zog mich aus dem wuſt der ſchnöden welt herfür.

3. Wie mancher unglücksfluth haſt du mich doch entriſſen, Darinnen ich gewiß verderben hätte müſſen, Wenn deine güte mich nicht hätte ſo bewacht, Und endlich bis hieher recht wunderbar gebracht!

4. Ich preiſe, treuſter GOtt, in demuth deine liebe, Und bitte, laß mich doch durch deines geiſtes triebe Dir immer dankbar ſeyn. So fühl ich jetzo mich: Mein herz wallt ganz empor, in mir lobt alles dich.

5. Ich hab ein neues jahr nun wieder angefangen, Mir iſt es unbekannt, was an mich wird gelangen, Eh deſſen lauf vergeht, dir iſt es ſchon bewußt! Ach! laß an deiner huld mich ſehen meine luſt.

6. Hilf, daß ich mich an dir mit ſünden nicht vergehe! Gib, daß ich unverrückt im wahren glauben ſtehe! Laß mich in allem thun dem nächſten nützlich ſeyn, Dein ſegen bring auch mir, ſo viel ich brauche, ein.

7. Erhalte meinen leib, und gib geſunde glieder. Kommt krankheit über mich, ſo heile mich auch wieder. Bewahre väterlich, was du gegeben haſt, Erleichtre mir dabey der ſorgen ſchwere laſt.

8. Soll ich auch dieſes Jahr vielleicht mein leben enden, So wolleſt du den tod mir doch zum beſten wenden. Verleih ein ſanftes end, und löſ' mich ſelig auf. Hier bin ich ſo nur fremd, zu dir hin geht mein lauf!

Joh. Sigism. Bröſtädt.

Mel. JEſu meines Lebens Leb.

371 HErr, wir hätten deine plagen, Krieg und hunger wohl verſchuldt; Doch du willſt ſo hart nicht ſchlagen, Du haſt noch mit uns geduld. Darum haſt du dank verdienet. Ach! daß man ſich doch erkühnet, Solche langmuth zu verſchmähn, Und ſo achtlos hinzugehn.

2. Gib uns mit dem neuen Jahre Einen neuen ſinn und geiſt, Daß man nicht die beſſrung ſpare, So lang es noch heute heißt. Gib, daß jeder ſich bekehre, Dich durch frommen wandel ehre, Und darum mit wahrer treu, Alles ganz beeifert ſey.

3. Dann ſchon' ferner, HErr

HErr, mit ſtrafen Unſer werthes vaterland, Schütz es für der feinde waffen, Straf uns armen nicht mit brand, Nicht mit peſt und theuren zeiten, Laß uns deine führung leiten, Daß der lauf den himmel trift: So iſt alles wohlgeſtift.

4. Unſer Herzog ſey geſegnet! Schau ſein Land mit gnaden an! Wehre, daß ihm nichts begegnet, Was ſein herz betrüben kan. Ach getreuer JEſu, ſende Tauſend heil auf alle ſtände! Geuß auf unſrer Obern Haus Groſſe gnad und ſegen aus!

5. Mehre bürger und gemeine! Gönne längre landesruh! Vater ſegne groß und kleine, Wirf uns unſre nothdurft zu! Laß die arbeit hurtig gehen, Laß den glauben feſte ſtehen! Bleib doch unſer troſt und licht! JEſu, laß dein Zion nicht!

M. J Neunherz.

Mel. Nun danket alle GOtt.

372 Hier iſt Immanuel! das ſoll die loſung bleiben, Da wir ein neues jahr durch GOttes güte ſchreiben. So ruffen wir jetzt aus, und ſingt ganz Iſrael, Es heiſſet: GOtt mit uns, hier iſt Immanuel!

2. Immanuel! GOtt ſey mit unſerm Landesvater, Er finde ſtets an ihm den gnädigſten Berather, Er ſey ihm ewig werth! und ſeine ganze ſeel Empfinde dieſen troſt: hier iſt Immanuel!

3. Immanuel! GOTT ſteh mit uns im ewgen bunde, Wenn menſchen bündniß reißt, und richte, die zu grunde, Die Iſrael ſind gram! ihr rath verderbe ſchnell; Weil dieſer wahlſpruch gilt: hier iſt Immanuel!

4. Immanuel! GOtt ſey mit allen hohen ſtänden! Er ſey ihr ſchild und lohn, und trage ſie auf händen! In ihren häuſern fließ ein ſteter ſegensquell, Wo dieſe ſtimme ſchallt: hier iſt Immanuel!

5. Immanuel! GOtt ſey bey ſeiner kleinen heerde, Daß Zions licht und recht noch immer gröſſer werde! Hier triefe lebensthau auf Gideonis fell! So rufet man getroſt: hier iſt Immanuel!

6. Immanuel! GOTT wohn in aller frommen häuſern! Und ſollte kreutz und noth ſich da und dorten äuſſern, So ſey GOtt! rath und that, der uns zufrieden ſtell! So heißts durchs ganze jahr: hier iſt Immanuel!

Benj. Schmolke.

Mel.

Mel. Wie nach einer Waſſerqu.

373 Hilf HErr JEſu, laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an, Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan, Laß mich dir befohlen ſeyn, Auch darneben all das mein, Neues glück und neues leben Wollſt du mir aus gnaden geben.

2. Laß dies ſeyn ein jahr der gnaden, HErr! behalte nicht die ſünd Mir, zum ewgen ſeelenſchaden, Gib, daß ich verzeihung find, Drum ergreif mich, und verleih, Daß ich herzlich ſie bereu, Und dir gläub': dann du mein Leben! Kanſt die ſünd allein vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt mein flehen hin Weil ich mich ſo ſehr betrübe, Und voll angſt und zagen bin, HErr! ich ſchlafe oder wach, Sieh auf mich und meine ſach, Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich ſünd und tod nicht tödten.

4 HErr! du wolleſt gnade geben, Daß dies jahr mir heilig ſey Und ich chriſtlich möge leben Sonder trug und heucheley Ich auch meinen nächſten lieb, Und ihn ja mit nichts betrüb, Daß ich noch allhie, auf erden From und ſelig möge werden.

5. JEſu! laß mich frölich enden Dieſes angefangne jahr Trag mich ſtets auf deinen händen, Und beſchirm mich in gefahr, Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod. Freudig will ich dich umfaſſen, Wenn ich ſoll die welt verlaſſen. Joh. Riſt.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

374 Nun, Gottlob! es iſt ein jahr Wiederum zurückgeleget. Nehmet fromm die freude wahr, Die jetzt euer herz erreget; Chriſten! nur in JEſu namen Sind die wünſche ja und amen.

2. Gutes wünſchen iſt die pflicht Aller menſchen hier auf erden. Aber wie viel giebt es nicht Wünſche, die zur ſünde werden? Die zum abſcheu aller frommen, Nur aus böſem herzen kommen?

3. Mancher wünſchet luſt und geld Sich und andern zum verderben, Der dem weſen dieſer welt Niemals will und wird abſterben. Andre wünſchen mit dem munde, Aber nicht von herzensgrunde.

3. GOtt iſt unſer höchſtes gut, Der uns wahres heil gewähret. Wünſchet

nicht, was fleiſch und blut, Welt⸗ und augenluſt begehret, Seelen, die ihr Chriſtum kennet Und nach ihm euch chriſten nennet!

5. Soll es GOtt gefällig ſeyn, Was ihr wünſcht an dieſem tage; So macht eure herzen rein Von der ſünden angſt und plage! Nur der frommen wunſch und willen Will und wird der HErr erfüllen.

6. In dem namen JEſu kann Kein gebet umſonſt geſchehen. Sein wort läſſet jedermann Die verheiſſung davon ſehen: In mir habt ihr heil und leben; Bittet, ſo wird euch gegeben!

7. Nun wir bitten: HErr, gib heil Aller obrigkeit im lande! Jedem ſein beſcheiden theil! Glück, gedein, in jedem ſtande! Laß uns, ſatt an lebensjahren, Wenn du willt, in friede fahren!

8. Friede ſey an jedem ort Aeuſſerlich und im gewiſſen! Friede, welchen GOttes wort Durch den glauben läſt genieſſen! JEſu! nur in deinem namen Bitten wir; erhör uns! amen!

M. Joh. Mich. Uhlich.

Mel. Nun laßt uns GOtt d.

375 Nun laßt uns gehn und treten Mit ſingen und mit beten Zum HErrn, der unſerm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen,

3. Durch ſo viel kreutz und plagen, Durch ſo viel angſt und zagen, Durch krieg und groſſe ſchrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern, In ſchweren ungewittern Die kinder hier auf erden, Mit fleiß bewahret werden:

5. Alſo auch und nicht minder Läßt GOtt ihm ſeine kinder, Wann noth und trübſal blitzen, In ſeinem ſchooſſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers lebens! Fürwahr es iſt vergebens, Daß man entwürfe machet, Wo nicht dein auge wachet.

7. Gelobt ſey deine treue, Die alle morgen neue, Lob ſey den ſtarken händen, Die alles herzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib mitten In unſerm kreutz und leiden, Die quelle unſrer freuden!

9. Gib mir und allen denen,

nen, Die, HErr! nach dir ſich ſehnen, Ein herz, durch deine gnade, Das ſich der ſorg' entlade.

10. Schleuß zu des jammers pforten, Und laß an allen orten Auf ſo viel blutvergieſſen Die freudenſtröme flieſſen.

11. Sprich deinen milden ſegen Zu allen unſern wegen. Laß groſſen und auch kleinen Die gnadenſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, Der irrenden berather, Der unverſorgten gabe, Der armen gut und habe.

13. Hilf gnädig allen kranken, Gib fröliche gedanken Den ſehr betrübten ſeelen, Die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiſte, Segn' uns mit deinem Geiſte, Daß er allein uns leite, Zum himmel zubereite.

15. Das alles wollſt du geben, O meines lebens Leben! Mir ſamt der chriſten ſchaare Zum ſelgen neuen jahre.

P. Gerhard.

Mel. Nun freut euch lieben.

376 So läſſeſt du, mein Vater! mich, nach deinem wohlgefallen, Bis heute noch, in deiner kraft, hier auf der erde wallen! Da wandl' ich gläubig, leb dem HErrn, Und ſeh' entzücket ſchon von fern Die gegend der verheiſſung.

2. Drum ſtreck ich mich, bey aller noth, die in der welt getümmel Mich ſeufzen macht, hin nach dem ziel: mein wandel iſt im himmel; Da, JEſu, ſehne ich mich hin, Und ringe nur nach dem gewinn, Den mir der glaube vorhält.

3. Doch will mir oft, bey manchem kampf und ſaurem lauf auf erden, Der odem kurz, der muth faſt matt, die füſſe müde werden. Da ſeufz, da ſuch ich neue kraft, Bey dem, der müden ſtärke ſchaft. Dann läßt er mich nicht ſinken.

4. Er iſts, auf den ich eher noch, als ich ans licht gekommen, Geworfen bin, der meiner ſich ſtets liebreich angenommen, Mit ſorgen, pflegen, ſchutz und rath Noch ehe ich ihn darum bat, Ja, eh ich ihn noch kannte.

5 Wie mütterlich er mich geführt in meinen kinderjahren, So hat er ferner zärtlich mich zu tragen fortgefahren. So treu, daß ſatan und die welt Noch nie zu boden mich gefällt, So oft ſie's auch verſuchet.

 6. Iſt

6. Iſt auch mein fuß wohl manchesmal auf rauher bahn geglitten, So hat der geiſt der zucht, der mir gefolgt auf allen tritten, Mich ſchnell ergriffen bey der hand, Das fallen gnädig abgewandt, Und aufrecht mich erhalten.

7. O Vater, ich bekenne dir, mein groſſes unvermögen: Verwirf doch aber nicht an mir das ſchwache matte regen, Stets redlich und voll dankbegier, In folgſam treuer liebe, dir Mich gänzlich aufzuopfern.

8. Einſt wird mein geiſt vollkommener, ohn ende dich dort oben, Mit allen engeln und dem heer der auserwählten, loben. Drum ſchwingt er ſchon ſich hier empor, Und übt ſich, in der heilgen chor, Jehova lob zu ſingen. R***.

Mel. HErr! ich habe mißgehand.

377 Wir bewundern deine güte, Die du, groſſer GOtt! gethan. Gib uns doch ein ſolch gemüthe, Das rechtſchaffen danken kan; Denn was du an uns bewieſen, Das wird niemals gnug geprieſen.

2. Sey gelobt zu tauſendmalen, Unvergleichlich guter GOtt! Ach daß ich was könnte zahlen! Doch dich trift ja keine noth; Iſt doch alle welt dein eigen. Nur den willen kan ich zeigen.

3. Wir bekennen die gebrechen, Keiner, HErr! iſt vor dir rein, Niemand mag ſich heilig ſprechen. Doch, ſchau nur auf Chriſti pein, Nimm ſein blut für unſre ſchulden, So wirſt du uns weiter dulden.

4. Leit uns ſtets auf deinem pfade, Schenk uns wahre frömmigkeit, Und entzieh nicht deine gnade Deiner armen chriſtenheit, Daß wir uns im glauben bauen, Bis wir dich mit freuden ſchauen.

5. Ach daß uns dein geiſt verneute! Ach daß JEſus in uns wär! Wenn ich mich in ihm recht freute, Thät ich alles ohn beſchwer. Ach, wie würd ich meine pflichten Mit der gröſten luſt verrichten!

6. JEſum, JEſum will ich haben, HErr! ich wart auf dieſes Heil. Du wirſt mich mit ihm begaben, Er iſt ja das beſte theil. JEſum, JEſum will ich faſſen, Soll ich gleich ſonſt alles laſſen.

7. JEſu wegen, wirſt du lieben, Schützen, retten, gutes

gutes thun. Du wirſt uns nicht ſehr betrüben, Wo wir nur in JEſu ruhn. Hat man ihn, das Heil, im herzen; O dann weichen alle ſchmerzen.

8. Gib doch JEſum deinen ſchaafen, Schenke den zum neuen jahr, O! ſo wird ſichs ruhig ſchlafen, Auch in aller weltgefahr. Alles werden ſie beſiegen, Wenn ſie gleich zu kämpfen kriegen.

9. Vater, ſchleuß in dein erbarmen Unſern Herzog und das land, Halt ſein haus in deinen armen, Laß uns dieſes theure pfand! Laß dein wort der wahrheit grünen, Und auch uns zum troſte dienen.

10. HErr! erhör uns unſer bitten, Doch nur ſo, wie dirs gefällt. Beſſer hier was noth gelitten, Als dort in der andern welt. Gern wirds von uns aufgenommen, Wenn wir nur in himmel kommen.

M. Joh. Neunherz.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

378 Wir knien vor deinem throne nieder, Du HErr der zeit und ewigkeit! Empfange gnädig unſre lieder; Denn Zion ſingt dir hocherfreut An dieſem neuen jahresfeſt, Das du uns, GOtt! erleben läß'ſt.

2. Daß ein unwandelbares Weſen, Du ſeyſt, das zeugt von dir die ſchrift, In welcher wir voll ehrfurcht leſen: Daß dich allein kein wechſel trift; Daß du ſtets bleibeſt, wie du biſt, Und deiner jahr' kein ende iſt.

3. Wir aber, laßts uns nur geſtehen, Sind alle nur von geſtern her, Und ehe wir es uns verſehen, Sind wir, die waren, ſchon nicht mehr: Dem graſe gleich, das heute ſteht, Und morgen ſchon wird abgemäht.

4. Das macht die ſünd, die dich erzörnet, Daß wir vergänglich, ſterblich ſeyn. Betrogne menſchen! lernet, lernet, Des todes urſach hier bereun. Nun heißt es: alles fleiſch iſt heu, Wir ſtäuben fort, wie leichter ſpreu.

5. Du biſt gerecht! wer darf dich tadeln? Doch preis ſey der barmherzigkeit! Du willſt aufs neu ſo hoch uns adeln, Daß wir, obgleich voll traurigkeit Wir müſſen die verweſung ſehn, Einſt ſollen herrlich auferſtehn.

6. Dies Heil iſt uns durch Chriſtum worden. Der

Der komt aus deinem ſchooß herab, Begiebt ſich in der ſünder orden, Leidt marter, ſcheut nicht tod, noch grab. Dadurch hat er uns dir verſöhnt, Daß uns nun deine gnade krönt.

7. Heil uns! wie manchen milden ſegen Wirſt durch ihn deine hand uns zu? Wie zärtlich ſorgſt du, JEſu wegen? Wie ſchützſt, ernährſt, und pflegſt uns du? Gewiß, kein augenblick entflieht, Da uns nicht lauter guts geſchieht!

8. Gelobt ſey, Vater! dieſe liebe, Der du, auch im verwichnen jahr, Mir zeigteſt deines wohlthuns triebe, Mir ſtaub, der des nicht würdig war! Nimm dafür ganz mein herz und ſinn Dir, güt'ger GOtt! zum opfer hin.

9. Denk nicht an meine alte ſünden, An des vergangnen jahres ſchuld, Laß ſie nicht deinen zorn entzünden, Erbarm dich mein, nach deiner huld! Was ich gelebt, das decke zu. Was ich noch leb, regiere du.

10. Hilf, daß ich nicht mehr thöricht handle, Nein, als ein guter, frommer chriſt, In einem neuen leben wandle, Und weil du immer gütig biſt; So nimm du ferner meiner wahr, Daß dies mir ſey ein gnädigs jahr.

11. Die zeit fleucht hin! wird ſie verziehen, Die ewigkeit? ſie rückt herbey! Laß mich ſo meine ſtraſſe ziehen, Daß ſie mir ſtets vor augen ſey. Nie komm' es mir aus meinem ſinn, Daß ich hier fremd, ein pilger bin.

12. Ach! lehr mich ſo die tage zählen, Daß ich ſie alle weislich nütz'; So wird mir nie die hofnung fehlen, Daß ich einſt jenes reich beſitz', Und dort mit der erwählten ſchaar Begeh das groſſe neue jahr.

N***.

b. Von der Beſchneidung JEſu.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

379 Müſſen ſchon ſo früh die wunden, JEſu, du mein fleiſch und bein! Mit dem herbſten ſchmerz empfunden, Und dein blut gelaſſen ſeyn? Jetzo ſieht man tropfen flieſſen, Bald wirds ſtromweis ſich ergieſſen.

2. Denn, es kont ohn blutvergüſſen Die erlöſung nicht geſchehn, Und nur ein allmächtges büſſen Tilgte

das

das, was wir verſehn. Darum biſt du, uns zu retten, Selber blutig aufgetreten.

3. Blut, in deinem zartſten leben, Blut, in deiner todesnoth, Soll mir die verſichrung geben, Daß ich nun an meinem GOtt, Jung, und alt, und ſelbſt im grabe, Einen gnädgen Vater habe.

4. Laß dein blut mein herz beſtreichen, JEſu! in dem neuem jahr: So muß jener würger weichen, Samt verdammendergefahr. Färbt dies blut des herzens ſchwellen, So wird mich kein unfall fällen.

5. Laß mein blut für liebe wallen, Da dein blut für liebe fließt. Laß ein Halleluja ſchallen, Weil ein athem in mir iſt. Dies, nur dies ſey mein beſtreben, Dir mich gänzlich zu ergeben. R***.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

380 O menſch, gedenke dran, Was Chriſtus hat gethan, Der williglich gelitten, Daß man ſein fleiſch beſchnitten, Als der ſich untergeben, Nach dem geſetz zu leben.

2. GOtt, als das höchſte Gut, Vergießt ſein eigen blut: Der, welcher frey von ſünden, Läßt ſich gehorſam finden, Zieht an dem joch der kinder, Und leidet, wie ein ſünder.

3. Schau das exempel an, O menſch! und lerne dran, Dich gleichfalls zu beſchneiden, Am fleiſche gern zu leiden, Und ſtets dich zu beſtreben, Nach dem geſetz zu leben.

4. Mehr, als dir ſelbſt bewuſt, Steckſt du voll böſer luſt Von anfang bis zu ende, Die augen, füß und hände, Ja alle deine glieder Thun das, was GOtt zuwider.

5. Drum trachte ſtets dahin, Wie du dein herz und ſinn Auch alſo mögſt beſchneiden, Das unrecht zu vermeiden, Und nie den böſen willen, Des fleiſches zu erfüllen.

6. O! der du JEſus heiß'ſt! Schaff, daß dein guter Geiſt Zu allen guten werken Uns möge kräftig ſtärken. Recht from, mein GOtt, zu werden: Das iſt mein wunſch auf erden. R***.

Mel. JEſu meiner Freuden Fr.

381 Warum machet ſolche ſchmerzen, Da du kaum gebohren biſt, Der von unbeſchnittnem herzen Dir, o Gottmenſch JEſu Chriſt! Mit beſchneidung; da du doch Frey von des geſetzes joch,

Und zwar einem menſchen⸗kinde Gleich biſt, doch ohn alle ſünde?

2. Für dich darfſt du dies nicht dulden; Du biſt ja des bundes herr! Unſre laſten, unſre ſchulden, Die ſo zahlreich und ſo ſchwer Auf uns liegen, daß allein Du nur kannſt der Helfer ſeyn, Die bezahlſt du: uns zu retten, Die wir nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr ſchuldner, euch deswegen, Und ſey frölich alle welt, Weil nun anhebt zu erlegen, GOttes Sohn das löſegeld. So wird das geſetz erfüllt! So wird GOttes zorn geſtillt! So macht uns, die ſollten ſterben, GOttes Sohn zu GOttes erben.

4. Wer mag recht die gnad ergründen, Die nicht zu ergründen iſt? Doch ſolſt du uns dankbar finden, Liebſter Heiland, JEſu Chriſt. Deine güte preiſen wir Nach vermögen ſchon allhier. Hier ſoll unſer ſchwaches lallen; Dort dein lob vollkommner ſchallen.

P. Gerhard. *

Mel. Von GOtt will ich nicht.

382 Wer ſich im geiſt beſchneidet, Und als ein wahrer chriſt, Des fleiſches tödtung leidet, Die ſo hochnöthig iſt, Der wird dem Heiland gleich, Der auch beſchnitten worden, Und tritt ins kreutzesorden In ſeinem gnadenreich.

2. Wer ſo dies jahr anhebet, Der folget Chriſti lehr, Weil er im geiſte lebet, Und nicht im fleiſche mehr: Er iſt ein GOttes kind, Von oben her geboren, Das alles, was verloren, In ſeinem JEſu findt.

3. Doch, wie muß das beſchneiden Im geiſt, o menſch geſchehn? Du mußt die ſünde meiden, Wenn du willt JEſum ſehn. Das mittel iſt die buß, Wodurch das ſteinern' herze, In wahrer reu und ſchmerze, Zerknirſchet werden muß.

4 Ach, gib zu ſolchem werke, In dieſem neuen jahr, HErr JEſu, kraft und ſtärke, Daß ſich bald offenbar' Dein' himmliſche geſtalt In vielen tauſend ſeelen, Die ſich mit dir vermählen; Ja, JEſu, thu es bald.

5. Ich ſeufze mit verlangen, Und tauſende mit mir, Daß ich dich mög' umfangen, Mein' allerſchönſte zier. Wenn ich dich hab allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich ſeyn.

6. Ach,

6. Ach, ihr verſtockten ſünder, Bedenket jahr und zeit, Die ihr, wie ſatans kinder, In ſchnöder eitelkeit Und wolluſt zugebracht, Ach führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure herzen, Und fallet GOtt zu fuß In wahrer reu und ſchmerzen: Es wird die herzensbuß, So glaubig wird geſchehn, Das vaterherz bewegen, Daß man wird vielen ſegen In dieſem jahre ſehn.

8. Ja er mein JEſus gebe, Daß ſeine chriſtenſchaar Mit ihm im geiſt ſo lebe, In dieſem neuen jahr, Daß ſie in keiner noth Sich möge von ihm ſcheiden! Stärk ſie in kreutz und leiden Durch deinen deinen bittern tod!

9. So wollen wir dich preiſen Die ganze lebenszeit, Und unſre pflicht erweiſen In alle ewigkeit. Da du wirſt offenbar, Und wir mit allen frommen, Nach dieſem leben, kommen Ins ewge neue jahr.

Laur. Laurenti.

c. Von dem Namen JEſu.

Mel. O GOtt du frommer G.

383 Ach JEſu! deſſen treu im himmel und auf erden Durch keine zunge kan genug geprieſen werden: Ich danke dir, daß du des zornes ſchwere laſt, Im fleiſch geoffenbart, von mir genommen haſt.

2. Wie leicht, wie bald wird nicht mein banges herz geſtillet, Wenn mich mit ſeinem troſt dein ſüſſer Nam erfüllet. So lieblich iſt kein troſt, als den dein Name giebt, Der Name deß, der uns bis in den tod geliebt.

3. O JEſu, höchſtes gut! nur du kanſt freude bringen: Mir kann nichts lieblicher, als JEſu name klingen. Dein Name kündigt mir, hab ich des traurens viel, In dir, den Heiland an, der ſelig machen will.

4. Will des geſetzes fluch, will tod und grab mich ſchrecken: So ſoll dein Name, HErr! mich ſchützen und bedecken. Er ſey mir troſt und hülf in aller angſt und noth, So bin ich unverzagt im leben und im tod.

5. Er ſey mein licht, wenn ich im finſtern thale walle; Er ſey mein feſter ſtab,

ſtab, daß ich nicht gleit und falle; In hitz ein ſchatten mir; mein ſchirm vor ſatans wut, Mein reichthum, ehr und ruhm, er ſey mein höchſtes gut!

6. Er ſey mir ſtets der Weg, die Wahrheit und das Leben: Er wolle mir zuletzt aus gnaden dieſes geben, Daß ich, erſcheinet nun auch mir mein ſterbenstag, Mit groſſer freudigkeit in ihm entſchlafen mag.

7. Bis dahin helf er mir, ſo lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun, wie ſichs gebühret, handle. Er ſteh auch immerdar mit ſeiner kraft mir bey, Erhalt in meinem amt und ſtande mich getreu.

8. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch ſterben: HErr! ſterben will ich dir, in dir will ich ererben Das ewge himmelreich; denn das erwarbſt du mir: Von dir verklärt, will ich dir danken für und für.

J. Heermann.*

Mel. JEſu meiner Seelen Ruh.

384 JEſu! dir, dir ſinge ich, Deines Namens freu ich mich. Keine freud kan mir ſo rein Als in deinem Namen ſeyn.

2. JEſu, meine Gnadenſonn, JEſu, meiner ſeelen Wonn, JEſu, meine Kron und Lohn, JEſu, du mein Gnadenthron!

3. JEſu, meine Zuverſicht, JEſu, meiner augen Licht! Du, du leiteſt meinen ſinn, Daß ich dich recht lieb gewinn.

4. JEſu, meine Himmelspfort, Meine Hülf an allem ort, Meine Zuflucht und mein Freund, Ders am beſten mit mir meynt!

5. JEſu, du mein beſtes Theil, Mein Erretter und mein Heil, Und mein Glück in dieſer zeit, Und dort meine Seligkeit!

6. JEſu, meines todes Tod, Mein Erlöſer und mein GOtt! JEſu, Brunnquell aller freud, Und mein Arzt in allem leid!

7. So lang ich ihn JEſum nenn', Und ihn gläubig ſo erkenn', Bleibet jeder wunſch mir fremd, Welcher nicht von JEſu kömt.

8. Und ſo bin ich ſorgenlos, Du nur, JEſu, walte blos Auch in dieſem neuen jahr, Dir gehör ich ganz und gar!

Johann Riſt. R***.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

385 Mein JEſu, du haſt unſre ſchuld Mit ihrer ſtrafe plagen, (O unerhörte lieb und huld!) Freywillig wollen

tragen.

tragen. Du, der Gerechte, lieſſeſt dich Zur ſünde machen, daß ich mich, In dir gerecht kann nennen.

2. So heiſſeſt du nicht JEſu nur; Du biſt auch, was du heiſſeſt; Da du die menſchliche natur Aus allem jammer reiſſeſt. Die that ſtimmt mit dem Namen ein: Du wollteſt, was du heiſſeſt, ſeyn, Mein Heil, mein Seligmacher.

3. In keinem andern iſt ja heil; Kein nam iſt uns gegeben, Darin wir können nehmen theil An ſeligkeit und leben; Du biſts allein, der jedermann Ein ewges leben ſchenken kann. Gelobet ſey dein Name!

4. O Name! werde doch in mir Durch GOttes Geiſt verkläret, Da, was verborgen iſt in dir, Kein fleiſchlich herz erfähret. Denn die vernunft begreift es nicht, Ohn deines Geiſtes gnadenlicht Blieb es unaufgeſchloſſen.

5. Laß mich empfinden deine kraft, Von heiſſer lieb entbrennen, Mich, was dein Name gutes ſchaft, Stets aus erfahrung kennen. So wird der ſünden noth gewehrt, In hofnung meine furcht verkehrt, und ſeligkeit mein erbe.

Mel. GOttlob! es geht nunm.

386 Nur JESUS! nichts, als JEſus! heiſſet Die loſung auf das neue jahr. Worauf ſich herz und mund befleiſſet, Iſt JEſus, JEſus ganz und gar. Kommt mir von nun an etwas ein, Solls JEſus, JEſus, JEſus ſeyn.

2. Den anfang muß nur JEſus machen, Mit JEſu fahr ich frölich fort, Und ſchließ ich was von meinen ſachen, Bleibt JEſus auch das letzte wort. In allen dingen kommet mir, Nur JEſus, JEſus, JEſus für.

3. Wenn ich in meinem bette liege, So ſoll nur JEſus bey mir ſtehn; So bald ich mich daraus verfüge, Muß JEſus wieder mit mir gehn. Das iſt die koſt, die mir beliebt, Die JEſus, JEſus, JEſus giebt.

4. Will ich vor meinen Vater treten, So ſchick ich JEſum ſtets zuvor, Der ſoll für mich und mit mir bethen So find ich ein geneigtes ohr. Wie wallet die barmherzigkeit, Wenn JEſus, JEſus, JEſus ſchreyt!

5. Wenn ich des Höchſten wort betrachte, So brauch ich JEſum, als mein licht, Sonſt tapp ich drin-

nen,

nen, wie bey nachte, Und ſehe ſeine wunder nicht. Alsdenn wird erſt die kraft erreicht, Wenn JEſus, JEſus, JEſus leucht't.

6. Komm ich zu ſeinem liebesmahle, So iſt da JEſus ſelbſt mein gruß, Und alles,was ich ihm dann zahle, Iſt ein dankbarer glaubenskuß. Ach ja! was fällt mir da ſonſt zu, Als JEſu, JEſu, JEſu, du?

7. Will dann auch kreutz zu mir ſich finden? Im Namen JEſu komm es her! Ich will es halb auf JEſum binden, So wird es mir nicht gar zu ſchwer; Wo ich nicht länger tragen kan, Iſt JEſus, JEſus, JEſus Mann.

8. Laßt alle teufel auf mich raſen, O! JEſus, JEſus iſt mein ſchutz. Laßt alle feinde lärmen blaſen, Mit JEſu bieth ich ihnen trutz. Den allergrößten ſturm und graus Hält JEſus, JEſus, JEſus aus.

9. Was wollte mir für krankheit grauen, Weil ich von meinem JEſu weiß? Ich will mich ſeiner cur vertrauen, Er wartet mein mit höchſtem fleiß; Die arzeney für alle pein, Gibt JEſus, JEſus, JEſus, ein.

10. Ich will mit lauter jauchzen ſterben, Denn JEſus, JEſus iſt mit mir. Der tod kan nichts an mir verderben, Mein JEſus iſt mir gut dafür. Das heißt im tode ſelbſt gelebt, Wo JEſus, JEſus, JEſus ſchwebt.

11. Drauf will ich ſanft und ſelig ſchlafen, Bis mich mein JEſus wieder ruft, So eil ich denn, mit ſeinen ſchafen, Voll ſpringens, zu ihm aus der gruft: Mein guter morgen ſoll allein, O JEſu, JEſu, JEſu, ſeyn.

12. Und wenn ich mit der ſchönen krone Vor ihm geſchmücket werde ſtehn, Da ſolls erſt recht im vollen tone, Nur JEſus, nichts, als JEſus, gehn, Wenn aller himmel himmel klingt, Und JEſus, JEſus, JEſus ſingt.

Joh. Mentzer.

4. Am Feſt der Erſcheinung, oder Offenbarung JEſu den Weiſen.

In eigener Melodey.

387 Beglücktes volk, dem ein erwünſchtes licht In dickſter nacht vom himmel aufgegangen,

gangen, Entſinne dich, was heute deine pflicht, Da ſich dein heil zu nähern angefangen! Dies iſt (ach jauchze doch!) dies iſt der frohe tag, Der dir wohl immerdar merkwürdig heiſſen mag.

2. Dies iſt die zeit, da GOtt den erſten ſtein Zu deinem heil mit eigner hand geleget: Da ſeine kraft, durch eines ſternes ſchein Der weiſen herz in morgenland beweget, Und ſie durch dieſen wink aus ihrer finſtern nacht Zu ſeinem Sohn, dem Licht der welt, gebracht.

3. Ach werthes volk, wann du zurück gedenkſt An die in sünd und fluch verfloſſ'nen ſtunden Und dein gemüth auf jene zeiten lenkſt, Eh dich der HErr, und eh du ihn gefunden: So müſſen dir gewiß die augen übergehn. Wer kan dein vorig bild wohl ohne thränen ſehn?

4. Iſraels GOtt war dir ganz unbekant; Du wareſt weit von ſeinem bund entfernet; Der lüſte knecht, vom guten abgewandt; Ein volk, das eitel böſes thun gelernet; Ein blind und thöricht volk: Verfinſtert von natur, Verfehlte die vernunft auch ſelbſt der rechten ſpur.

5. Du kehreteſt (o thorheit!) dein geſicht Den götzen zu, die deine hand geſchnitzet; Den rücken dem, der ſelber ſonn' und licht, Der auf dem kreiſ' erhabner ſterne ſitzet, Der dich aus nichts gemacht, der das in ſtaub verkehrt, Was dein verführtes herz mit blinden eifer ehrt.

6. So giengeſt du in ſchand und laſter hin, Und lieſſeſt dich von deinen lüſten führen, So lieſeſt du in dem verkehrten ſinn. Und konte ja dich dein gewiſſen rühren: So wies dir nichts den ausgang aus der noth, Die ſelbſt ſchon die natur dem frechen ſünder droht.

7. Beliebte zeit, die dieſes trauerſpiel — Erwünſchter tag, der dieſe nacht geendet! Da der betrug der ſtummen bilder fiel, Da dir der HErr aus Zion heil geſendet; Da er ſein liebreich herz dir in dem Sohn entdeckt, Und ſeiner wahrheit licht dir gnädig aufgeſteckt.

8. Allein wie iſt dein gotesdienſt bewandt? Wie ſtehts ums herz, das ſolchen dienſt verrichtet? Wie? oder iſts dem herzen unbekant, Wozu ſich nur der falſche mund verpflichtet? Was nützet das Herr, HErr, das auf der zunge ſchwebt, Wenn das verführte herz an nebengöttern klebt?

9. Das äuſſre zeigt, was in der ſeele ſteckt, Die böſe frucht verräth des baumes weſen: Was loſer kalk verſtellter worte deckt, Das läßt ſich hell aus werk und wandel leſen, Den man in manchem ſtück nach art der heyden führt, Obſchon man ſich dabey mit Chriſti namen ziert.

10. Verkehrtes volk! iſt das die theure pflicht, Zu welcher dich des himmels huld verbindet? Gebraucht man ſo das unſchätzbare licht, Das dir die hand des Höchſten angezündet? Stellſt du den wandel nicht nach deſſen regel an: So wiſſe, daß der HErr es wiedernehmen kan.

11. Wo ehedem des Höchſten tempel ſtund, Wo man vorhin die weisheit ſelbſt gehöret; Da wird nunmehr durch der verführer mund Des Mahomeds betrug und traum gelehret. Geh, frag zu Epheſus, Philippen und Korinth, Wie viel anjetzt daſelbſt bekenner JEſu ſind?

12. O werde doch an andrer ſchaden klug; Und hüte dich vor einer gröſſern ſtrafe! Entreiſſe dich dem ſchweren ſelbſtbetrug! Steh auf! ſteh auf von deinem ſichern ſchlafe! Eh der gereitzte GOtt ſich zu der rache ſchickt, Und deinen leuchter gar von ſeiner ſtelle rückt.

13. Erwecke dich, o HErr! in deiner macht, Entzünde ſelbſt des glaubens edle triebe! Hab auf dein volk, das du berufen, acht, Und leg ihm an den ſchmuck der erſten liebe! Ja bring in kurzer zeit der heyden füll' herbey: Damit dein hoher ruhm dadurch vermehret ſey. D. J. J. Rambach.

Mel. Werde munter mein Gem.

388 Freuet euch, ihr GOtteskinder, Preiſet mit mir GOttes macht! Freuet euch, ihr armen ſünder, GOtt hat nun an uns gedacht, Und den Heiland kund gethan, Der uns führet himmel an, Daß wir, ehmals heiden, können Uns nun GOttes kinder nennen.

2. Seine Herrſchaft ſich erſtrecket Ueber alles, was da lebt: Seine hand ſchützt und bedecket, Was ſich reget, lebt und ſchwebt, Wenn er ſpricht, ſo geht ſein wort Schnell, wie blitz und donner, fort: Er durchdringet geiſt und leben, Kan troſt, heil und leben geben.

3. Nun, ihr ſünder, hier auf erden, Schätzt ihr dies ſo hohe gut? Wollt ihr GOttes

tes kinder werden, Ey ſo faßt getroſten muth, Fleht zu GOtt, der alles ſchaft, Alsdenn, ſeht, gibt er euch kraft, Daß ihr auch zu ihm könt kommen, Und euch freuen mit den frommen.

4. Aller heyden troſt iſt kommen, JEſus, unſer freudenlicht, Der Beſchirmer aller frommen, Unſer Schutz und zuverſicht! Preiſet ſeine gůt und treu, Die uns noch wird immer neu, So wird er euch allen geben, Hier und dort, mit ihm zu leben.

D. J. Olearius.

Mel. Nun freut euch.

389 Fůr euch, erwählte fremdlinge! Wo zu entfernten landen Kein Mahl die ſtraſſe zeichnete, Iſt jenes Licht vorhanden, Das euch fůhrt nach Jeruſalem Und weiter bis gen Bethlehem, Den Heiland da zu finden.

2. Was wagt nicht dieſe weiſe ſchaar, Die JEſum Chriſtum ehret? Das volk, wo ſie zu hauſe war, Wenn es die nachricht hőret, Was ſie zu Bethlehem gethan, Kont leichtlich einen argen wahn, Aus ihrer reiſe ſchőpfen.

3. Man konte ja aus argwohn leicht, Der weiſen ehre rühren, Als wären heimlich ſie geneigt, Was neues einzufůhren. Denn ůbers alte hält man ſehr, Und wenns auch noch bőſe wär, Das zeigt ja die erfahrung.

4. Wie weit, wie můhſam iſt der weg, Den dieſe fůrſten wandeln! Wie viel verleugnung zeigt der zweck, Weswegen ſie ſo handeln! Sie fůhrt ein ihnen fremder ſtern Zu einem unbekanten Herrn, Denſelben anzubeten.

5. Nichts hält ſie ab, ſie kommen gar, An ihrem eintrittstage, In angenſcheinliche gefahr, Weil ihre glaubensfrage Den kőnig und die ganze ſtadt Erregte, und die wirkung that, Daß mord beſchloſſen wurde.

6. Fůrtreflichs Muſter! wie man ſich Soll ſelbſt verleugnen lernen. O meine ſeele, průfe dich: Kanſt du dich ſo entfernen Vom irdiſchen, wie du jetzt hőrſt, Wenn du den wahren GOtt verehrſt? Sprich, magſt du, es wohl wagen?

7. Nichts kan und ſoll von dieſer pflicht Dich je zurůcke halten. O jammer! ſieht und hőrt man nicht Bey jungen und bey alten, Daß nichts mehr in verachtung ſteht, Als was den Gottes-

Gottesdienſt angeht? Kan man wohl dieſes leugnen?

8. Bald muß er einer laſterthat, Bald menſchendienſten weichen. Wenn man auch keinen vorwand hat, Muß ſich doch anlaß zeigen, Die welt und irdiſches bemühn, Dem Gottesdienſte vorzuziehn, So machen es die chriſten.

9. HErr, lehr uns heute, wie man muß Nichts ſo, wie dich, lieb haben, Wenn uns ein ewiger genuß Der ſeligkeit ſoll laben. Führ uns ſelbſt JEſu Chriſto nach, Durch ſelbſtverleugnung, noth und ſchmach, Dann ſind wir, wie die Weiſen.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Mel. Meinen JEſum laß ich n.

390 JEſu, groſſer wunderſtern, Der aus Jakob iſt erſchienen! Meine ſeele will ſo gern Dir an deinem feſte dienen, Nim doch, nim doch gnädig an, Was ich armer ſchenken kan.

2. Nim das gold des glaubens hin, Wie ichs von dir ſelber habe, Und damit beſchenket bin; So iſt dirs die liebſte gabe. Laß es auch bewährt und rein In dem kreuzesofen ſeyn.

3. Nim den weyrauch des gebets, Laß denſelben vor dir tügen; Herz und lippen ſollen ſtets Ihn zu opfern vor dir liegen. Wann ich bete, nim es auf, Und ſprich ja und amen, drauf.

4. Nim die myrhen bitt'rer reu. Ach! mich ſchmerzet meine ſünde; Aber du biſt from und treu, Daß ich troſt und gnade finde, Und nun frölich ſprechen kan: JEſus nimt mein opfer an.

In eigner Melodey.

391 Ihr völker, ſtimmet nun mit freuden, Dem, der manch wunderwerk gethan, Dem Sieger über feind und leiden, Dem HErrn, ein neues loblied an! Denn euch, die ihr im finſtern waret, Erſcheinet licht und heil jetzund; Sein ſtarker arm iſt offenbaret; Sein recht wird allen völkern kund.

2. Er denkt daran, was er vorzeiten Dem hauſe Iſrael verhieß: Die huld, das heil, die ſeligkeiten, Die ſeine wahrheit hoffen ließ, Die fallen jedem ins geſichte, Die zeigen ſich jetzt offenbar: Es wird ſein heil in vollem lichte Auch den entfernteſten ländern klar.

3. Drum jauchzet, ſinget, lobet alle, Preiſ't GOtt mit ſayten und geſang, Der harfen ſanfter ton erſchalle Und der poſaunen heller klang! Es

Es lobe alles deſſen ehre, Der, als der gröſſ'ſte könig, thront, Die fiſch und inſelreichen meere, Der erdkreis, und was drinnen wohnt.

4. Die an der ſtröme ufern pflügen, Beſingen ihn, und freuen ſich, Und die, ſo auf den bergen liegen, Frohlocken vor ihm inniglich! Er kömt, das erdreich ſelbſt zu richten Mit recht und mit gerechtigkeit, Als ſeiner herrſchaft edlen früchten, Zu unſrer ruh und ſicherheit.

Mel. Chriſtum wir ſollen loben.

392 Was fürchtſt du feind! Herodes! ſehr, Daß uns gebohren Chriſt der HErr? Er ſucht kein ſterblich königreich Der zu uns bringt ſein himmelreich.

2. Ihr aug iſt auf den ſtern gericht't, Solch licht bringt ſie zum rechten licht, Sie, dieſe Weiſen zeugen treu: Daß er der rechte König ſey.

3. Die tauf im jordan an ſich nahm Er, merkts! das heilge Gotteslamm. Dadurch der nie kein ſünde that, Von ſünden uns gewaſchen hat.

4. Bald drauf ein wunderwerk geſchah, Sechs ſteiuern' krüge ſtanden da, Voll waſſers, das verlohr ſein art, Da durch ſein machtwort wein draus ward.

5. Lob, ehr und dank ſey dir geſagt, HErr Chriſt, du Sohn der reinen magd! Mit GOtt dem Vater und dem Geiſt, Dein nam ſey ewiglich gepreiſt!

D. Mart. Luther.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

393 Wer im herzen will erfahren, Und darum bemühet iſt, Daß der könig, JEſus Chriſt, Sich in ihm mög offenbaren, Der muß ſuchen in der ſchrift, Bis er dieſen ſchatz antrift.

2. Er muß gehen, mit den weiſen, Bis der morgenſtern aufgeht Und im herzen ſtille ſteht, So kan man ſich ſelig preiſen; Weil des HErren angeſicht Glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo JEſus iſt gebohren, Da erweiſet ſich gar bald Seine göttliche geſtalt, Die im herzen war verlohren: Seine klarheit ſpiegelt ſich In der ſeelen kräftiglich.

4. Alles fragen, alles ſagen, Iſt von dieſem HErrn allein, Und von deſſen gnadenſchein, Dem ſie unermüdt nachjagen, Bis die ſeele in der that Dieſen ſchatz gefunden hat.

5. Ach wie weit ſind die zurücke, Die nur fragen, nach der welt: Wo iſt reich-

thum, gut und geld? Wo iſt anſehn, gutes glücke? Wo iſt wolluſt, ruhm und ehr? Und nach ſolcher thorheit mehr?

6. Ja unſelig ſind die herzen, Und in ihrem wandel blind, Die allſo beſchaffen ſind, Weil ſie dieſen ſchatz verſcherzen, Der allein uns recht erfreut, Und auch ruh und troſt verleiht.

7. Auch heißt nicht, nach JEſu fragen, Wenn man nur zur kirchen geht, Und in der verſamlung ſteht, Oder eine beicht herſagen, Und darauf zum nachtmahl gehn, Meynend, dann ſey gnug geſchehn.

8. Nein, wenn dies in deinem leben Nach gewohnheit nur geſchicht, So iſts noch nicht ausgericht, Du mußt dich ihm ganz ergeben, Und ſo denken: ſpott' und ſchmach Acht ich nichts, ich folg ihm nach.

9. Denn ſo läßt er ſich bald finden In dem tempel, bey der beicht, In dem nachtmahl, und bezeugt, Daß die ſonſt begangnen ſünden Sind vergeben, und ſein blut Reinigt ſeele, geiſt und muth.

10. Dann ſo kan man freudig treten Zu dem gnadenſtuhl und thron, Und den könig in der kron, Als ein treuer knecht, anbeten, Der nichts ſuchet auf der welt, Als was ſeinem HErrn gefällt.

11. JEſu, laß mich auf der erden Nichtes ſuchen, als allein, Daß du mögeſt bey mir ſeyn, Und ich dir mög ähnlich werden In dem leben dieſer zeit, Und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weiſen, Die die welt für thoren acht't, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, preiſen, Liebſter JEſu, und vor dir Chriſtlich wandeln für und für.

L. Laurentii.

Mel. Nun freut euch lieben Ch.

394 Wie ſchön leucht uns der morgenſtern, Den wir im himmel haben! Ich meyne Chriſtum, unſern Herrn, Mit ſeinen gnadengaben. Am kirchenhimmel leuchtet er, Und wirft den ſchönen glanz daher Im wort und ſakramenten.

2. Wir müſſen unſre väter ja Verirrte heyden nennen, Kein licht war im verſtande da, Den wahren GOtt zu kennen. Sie giengen hin in finſterniß, Und ſtürzten dadurch ganz gewiß Ins ewige verderben.

3. GOttlob, uns ſcheint das lebenslicht, Und machet

uns zu chriſten. Ach! wenn wir dieſen ſegen nicht Zu unſerm troſte wüſten; Wärs beſſer vor uns allzumal, Daß wir nicht in der menſchen zahl, Und nie gebohren wären.

4. Nun aber, da wir chriſten ſind, Steht uns der himmel offen. Ein jeder hat, als GOttes kind, Die ſeligkeit zu hoffen. Denn, wer an JEſum Chriſtum gläubt, Und ihm getreu im glauben bleibt, Wird nimmermehr verlohren.

5. Ach! deren ruhm iſt gar nicht fein, Die ſich der welt ergeben, Die bauch- und mammonsdiener ſeyn, Und alſo heidniſch leben. Ach! wie gefährlich ſtehts um die? HErr JEſu Chriſt, bekehre ſie Zu rechten wahren chriſten!

6. Der chriſtenname hilft dir nichts, Wenn du nicht chriſtlich handelſt, Und heilig, wie ein kind des lichts, Auf Chriſti wegen wandelſt. Man muß das wahre chriſtenthum Zu Chriſti JEſu preis und ruhm Im werke ſelbſt erweiſen.

7. HErr JEſu, ach! erleuchte mich Mit deinem gnadenlichte, Damit ich wandle würdiglich Vor deinem angeſichte, Bis ich vor dir nach dieſer zeit Im reiche deiner herrlichkeit, Als wie die ſonne leuchte.

Erdm. Neumeiſter.

5. Am Feſt der Darſtellung JEſu.

Mel. Kom heilger Geiſt, HErre.

395 Erhabner GOtt! deine kraft, Die alles gute in uns ſchaft, Erinnert durch dein wort und licht Uns jederzeit an unſre pflicht. Dein Geiſt iſts, der ſich in uns regt Und uns zur heiligkeit bewegt, So oft wir gegen unſre ſünden In uns den widerſtand empfinden. Alleluja!

2. Wir ſagen dir, lebenslang, Von ganzem herzen lob und dank, Daß du, indem wir GOttes wort Zu herzen nehmen, immerfort Uns im verſtande überführſt, Wie auch den willen kräftig rührſt; Damit dein werk und deine lehre, In uns, den glauben ſtets vermehre. Alleluja!

3. HErr JEſu Chriſt, GOttes Sohn! Wir freuen uns, wie Simeon, Wenn dir das herz ergeben bleibt, Wie dein Geiſt uns anregt und

und treibt. In reiner andacht nahen wir, Durch unſern glauben, uns zu dir, Und ſehen dich in deinem tempel, Nach eines Simeons exempel. Alleluja!

4. Erwecke uns allezeit Und mache uns darzu bereit, Daß, zu der ſeelen wohlergehn, Den trieb wir lernen recht verſtehn, Womit, o HErr, dein guter Geiſt Uns auf den weg des lebens weiſt. Nicht nur verſtehn, auch recht anwenden, Dies hilf uns, ſtarker GOtt, vollenden! Alleluja!

M. Joh. Mich. Uhlich

Mel. Herzlich thut mich verlang.

396 HErr JEſu, Licht der heyden! Der frommen Schatz und Lieb'! Wir kommen jetzt mit freuden Durch deines Geiſtes trieb In dieſen deinen tempel, Und ſuchen mit begier Nach Simeons exempel Dich, groſſen GOtt, allhier.

2. Du wirſt durch uns gefunden, O HErr, an jedem ort, Dahin du dich verbunden Durch dein verheiſſungswort: Und gönſt noch heut zu tage, Daß man dich gleicher weis Auf glaubensarmen trage, Wie hier der alte greis.

3. HErr, laß auch uns gelingen, Daß wir gleich Simeon, Einſt ſterben, und dann ſingen Den ſchönen ſchwanenthon: Mir werden nun mit frieden Die augen zugedrückt, Nachdem ich ſchon hienieden Den Heiland hab erblickt.

4. Ja, ja, ich hab im glauben, Mein JEſu, dich geſchaut. Kein feind kan mich dir rauben, Wie heftig er auch draut: Ich wohn in deinem herzen, Und in dem meinen du; Uns ſcheiden keine ſchmerzen, Kein angſt, kein tod darzu.

5. Hier blickſt du zwar zuweilen Als von der ſeit mich an, Daß oft für angſt und heulen Ich dich nicht nennen kan: Dort aber wirds geſchehen, Daß ich von angeſicht Zu angeſicht ſoll ſehen Dein immer heitres licht.

J. Franck.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

397 HErr, ich warte auf dein heil Ohne todesfurcht und grauen. Du biſt meines lebens theil, Das ich ewig werde ſchauen, Wenn ich in der todesnacht Habe meinen ſchlaf vollbracht.

2. Wenn die ſterbeglocke ruft; Wenn die leichenboten ſagen: Morgen wird zu ſeiner gruft Der und jener hingetragen; So geh ich in mei-

meinem ſinn Auch zu meinem grabe hin.

3. Trägt man alt und jung heraus, Gilt dies ſchickſal arm und reiche: Menſch beſtelle nun dein haus, Morgen biſt du eine leiche; So gedenk ich an den tod, Bin ich gleich geſund und roth.

4. Weinend treten wir herein In dies jammerthal der erden. Singend können wir uns freun, Wenn wir abgefordert werden. Sterbelieder ſtellen mir Meinen tod erfreulich für.

5. Können chriſten überall, Zur erbauung, ſterbenslehren, Faſt bey jedem todesfall, In den Gotteshäuſern hören; So mach ich zu mancher zeit, Mich auch da zum tod bereit.

6. Ey! wo kan ich frölicher Mich zu meinem ende ſchicken, Als wo ich, mein GOtt und HErr, Dich, im worte, ſoll erblicken? Himmelsluſt und wohlergehn Lerne ich da recht verſtehn.

7. Menſchen, deren herz und ſchatz In der eitelkeit beſtehet, Treten zitternd auf den platz, Wo man mit zu grabe gehet, Wenden von dem ſarg und grab Augen und gedanken ab.

8. Chriſten ſeufzen, wenn ſie ſich Zu dem leichengange paaren: Treuer Heiland! laß auch mich, Wenn du willt, im friede fahren! Du biſt meines lebens Licht: Sarg und baare ſchreckt mich nicht.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Mel. Valet will ich dir geben.

398. Ich bin der erden müde. Die ſeele wünſcht allein, Daß ſie in ruh und friede Bey JEſu möge ſeyn; Der mich zum kind und erben Des himmels hat gemacht. Drum will ich freudig ſterben, Und ſagen gute nacht.

2. So komt ihr ſüſſen ſtunden, Der tod iſt mein gewinn, Weil ich durch Chriſti wunden Gerecht und ſelig bin. Die ſünde, die mich ſchrecket, Wird durch ſein theures blut Vor GOttes zorn bedecket. So iſt mein ende gut.

3. Das graun im finſtern grabe, Fühlt meine ſeele nicht. Denn weil ich JEſum habe, ſo bleibet er mein licht. Wird gleich der leib zur erde; Er darf drum nicht vergehn. Gnug, daß ich wieder werde Zum leben auferſtehn.

4. Wenn GOtt auch heute käme, Daß er mich aus der welt Zu ſich in himmel nehme, So iſt mein haus beſtellt.

ſtellt. Die herzgeliebten meinen Befehl ich ſeiner treu, Und die wird ſo erſcheinen, Daß er ihr Vater ſey.

5. Drum will ich frölich ſcheiden Wie, wo, und wenns GOtt fügt Doch ſoll ich länger leiden, So bin ich auch vergnügt. Ich kan mich leichtlich ſtillen, Weil ſich mein will und rath In GOttes rath und willen Getroſt empfohlen hat.

6. Ein augenblick der freuden, Die uns der himmel giebt, Verſchlinget alles leiden, Womit die welt betrübt. Auch hier, da ich mich quäle, Umfängt mich GOttes huld. So tröſt ich meine ſeele, Und ſage: nur gedult.

7. Am längſten hats gewähret. Es geht bald vollends hin, Da mich mein GOtt verkläret, Und ich in friede bin. Gelang ich nur zum erbe In ſeiner herrlichkeit, So ſterb ich, wenn ich ſterbe, Allzeit zur rechten zeit.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Mit Fried und freud ich f.

399 Wenn ich einmal zu ſeiner zeit Nach GOttes willen, Das maaß gemeiner ſterblichkeit, Soll erfüllen, Und den weg aus dieſer welt Mit andern menſchen nehmen.

2. So gib, daß ich mit Simeon Dem alten greiſe, Durch Chriſtum, deinen lieben Sohn, Friedlich reiſe. Wie du mir verſprochen haſt In deinem wort der gnaden.

3. Dann ich im glauben ſchon allhier Das heil erblicket, Das alle völker für und für Hat erquicket, Welches GOtt der ganzen welt Zum licht und preis gegeben.

4. Indeſſen wart ich mit gedult Bis du wirſt kommen, Der du mir haſt der ſünden ſchuld Abgenommen, Da ich in der ewigkeit Dich frölich werd umfangen.

Mel. O GOtt du frommer G.

400 Wie hält man ſo gering Die reinigung im herzen Als wenn ſies mit ſich bring, Mit ihr ſo blos zu ſcherzen? Es meynt die eitle welt: Sie ſey gereinigt ſchon, Wann ſie einſt niederfällt, Zum ſchein, vor GOttes thron.

2. Wann zur gewohnten zeit, Man will zum nachtmahl gehen, So macht man ſich bereit Mit bethen und mit flehen, Bis daß das werk vorbey; Drauf fängt man wieder an Zu ſündigen aufs neu, Wann, wie, und wo man kan.

3. Indeſſen meynt die welt, Sie ſey gereinigt worden,

den, Weil ſie ſich eingeſtellt, Wie es verordnet wordẽ; Sie bleibt bey ihrem wahn, Und wer ihr anders ſagt, Iſt auf des irrthums bahn. Ach das ſey GOtt geklagt!

4. Wie iſt die reinigung Doch viel ein ander weſen, Und die erneuerung? Es muß, wer ſie erleſen, Stets kämpfen: ach! wie viel Findt da ein GOtteskind Zu beſſern, weil ohn ziel, Der ſünden mängel ſind.

5 Das herz iſt eine quell, Aus welcher nichtes flieſſet, Als bosheit, die ſich ſchnell In wort und werk ergieſſet, Wer nicht die quelle leert, Und ſtopft den brunnen zu, Wird nimmer recht bekehrt, Und komt niemals zur ruh.

6. Es fehlt an mitteln nicht, GOtt hat ſie gnug gegeben, Wann man nur will nach pflicht, Des Höchſten wort nachleben; Allein, es will die welt nicht an die kreutzigung, Und weil das kreutz mißfällt, Folgt keine beſſerung.

7. Es kan des Heilgen aug' Der ſchlangen gift nicht leiden, Es ſiehet, was nicht taugt, Drum muß man alles meiden, Auch den geringſten ſchein; Erſt werd durch JEſu blut Das herz, die quelle, rein, Dann iſt der wandel gut.

8. HErr JEſu, der du mich Dies haſt erkennen laſſen, Gib, daß ich für und für Mög alle ſünden haſſen, Und in der reinigung Zunehmen bis ans end, Bis ich die heiligung Durch deine kraft vollend.

Laur. Laurentii.

Mel. Komt her zu mir, ſpricht.

401 Wohlauf, mein herz! verlaß die welt, Dem, der für dich ſich dargeſtellt, Nun dich auch darzuſtellen. Er iſt das licht: drum ſey gewiß, Er werd auch deine finſterniß Durch ſeinen glanz erhellen.

2. Ach! du ſollſt ihm ſein tempel ſeyn! Er ſelbſt macht dich von ſünden rein; Und hat hier luſt zu wohnen Doch hoffe nicht, daß JEſus Chriſt In ſolchen herzen wohnhaft iſt, Die noch der lüſte ſchonen.

3. Was nur dem fleiſche wohlgefällt, Das opfert die verkehrte welt Dem ſatan, ihrem gotte. Sie erndtet ſchaden bloß für müh. Für ihren ſündendienſt wird ſie Einſt ewiglich zu ſpotte.

4. Doch wer vom Geiſt, wie Simeon, Sich treiben läßt, nur GOttes Sohn Zum Heil begehrt zu haben, GOtt fürchtet, ſich der welt entwöhnt, Aus ihr ſich nach dem

dem himmel ſehnt; Der o-pfert rechte gaben.

5. Wer durch das wort, darauf er traut, Im glauben ſeinen Heiland ſchaut; Der kan in friede fahren. Der Heiland hält, was er verſpricht. Er wird ſich ihm in ſeinem licht Dort herrlich offenbaren.

6. HErr mache mich gerecht und rein! HErr laß mich ſtets voll glaubens ſeyn, Mich ſtets im geiſte leben! Bis du auch mich, wenn dirs gefällt, In friede wirſt aus dieſer welt In deine wonn' erheben.

L. Laurentii. * J. A. Schlegel.

6. Am Feſt der Verkündigung JEſu.

Von der Empfängniß JEſu.

Mel. Freu dich ſehr, o meine S.

402 Du biſt in die welt gekommen, GOttes Sohn, du höchſtes Gut! Da haſt du an dich genommen Unſer menſchlich fleiſch und blut. Und wir allzumal, wir ſünder, Sind durch dich mit GOtt verſöhnt, Daß er uns, als ſeine kinder, Nun mit heil und gnade crönt.

2. Ich, auch ich, kan mich des tröſten; Und iſt ewig mein gewinn, Daß ich unter den erlöſten Und dein blutsverwandter bin. Liebſter JEſu, o mein leben! Sage doch mir armen an, Was ich dir dagegen geben, Und wie ich dir danken kan?

3. Mag dir dann mein Herz gefallen? Iſt die gabe nicht zu klein? Ach! gewiß, vor andern allen Wird dir das gefällig ſeyn. Zwar, das opfer iſt geringe Und veráchlich anzuſeh'n; Doch, weil ichs im glauben bringe, Wirſt du ſolches nicht verſchmähn.

4. Nun ſo legt mein herz ſich nieder, O Immanuel! vor dir. Aber, ich will auch hinwieder Dein getreues herz dafür. Ohne herz kan ich nicht leben, Und nicht leben ohne dich. Doch du haſt dein wort gegeben, Daß du mein biſt ewiglich.

5. Leib und ſeele mag verſchmachten,! Erd und himmel fahre hin! Nichts iſt gegen dies zu achten, Daß GOtt worden, was ich bin. Und ich armer ſtaub und erde, Habe dieſe herrlichkeit, Daß ich auch, wie er iſt, werde,

werde, Wenn ich ende meine zeit.

6. O wie hoch bin ich geſegnet! Ob mir elend, ſchmach und noth, Ob mir alles kreutz begegnet, Ob auch endlich ſelbſt der tod, JEſu, mich von dir will reiſſen; Reißt mich dennoch nichts von dir. Denn dies wort muß ewig heiſſen: Ich in dir und du in mir. E. Neumeiſter.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz.

403 Nun iſt der tag der ſeligkeit Den ſündern angebrochen. Nun iſt des teufels mord und neid Gedämpfet und gerochen. Dann GOttes Sohn, Der Gnadenthron, Iſt ſelbſt ins mittel kommen, Das höchſte Gut Hat fleiſch und blut Von menſchen angenommen.

2. Nun iſt des Vaters wort erfüllt. Der gläubigen verlangen, Iſt nun nach herzenswunſch geſtillt, Dann JEſus iſt empfangen. Der uns erhält, Hat ſich geſellt, Zu den verlohrnen ſündern. War er ſchon reich, Wird er doch gleich Den armen menſchenkindern.

3. O ſüſſer troſt! o groſſes glück, Das aller welt entſtehet! GOtt giebt uns einen gnadenblick, Und hat uns hoch erhöhet: Dann unſer ſtand Iſt nah verwandt Mit GOtt und ſeinem worte. Nun haben wir, Durch JEſum, hier Zum himmel eine pforte.

4. GOtt hat ſich, unſer fleiſch vermählt, Und unter uns auf erden Sich ſeinen himmel auserwählt, Auf daß wir himliſch werden; Zu ſeiner braut, Hat er vertraut, Das menſchliche geſchlechte, Und uns bedacht, Aus liebesmacht, Mit ſeinem kindesrechte.

5. Trotz ſey nun dir, du ſelenfeind, Trotz allen deinen pfeilen, Dann unter uns wohnt unſer freund, Der Heiland kan uns heilen. Hier iſt der mann, Der helfen kan Und deinen kopf zertreten; Hier iſt ein kind, Das ſich verbindt, Allzeit für uns zu beten.

6. O JEſu, theurer GOttes Sohn, Der du zwar menſch gebohren, Und doch von deinem ehrenthron Und Gottheit nichts verloren, Hilf, daß wir dich, Nun ſtetiglich, In unſern herzen tragen, Durch kreutz und leid, Zur herrlichkeit, Mit dir uns durchzuſchlagen.

Mel. Es iſt das Heil uns.

404 O groſſer König, JEſu Chriſt! Der du vom Geiſt empfangen,

gen In der jungfrauen leibe biſt, Ach! laß mich gnad erlangen, Daß ich gebohren werd im geiſt, Und, was der name JEſus heißt, Im herzen wohl erwäge.

2. Du heiſſeſt JEſus, weil du mich Machſt ſelig von den ſünden, Und ich als meinen Heiland dich In nöthen möge finden; Kein nam iſt ſonſt zum Heil der welt Von GOtt, der alles weislich ſtellt, Als JEſus auserkohren.

3. Er iſt des Allerhöchſten Sohn, Den GOtt will hoch erheben, Auf ſeines Vaters Davids thron, Deß reich will er ihm geben, Er ſetzet ihn zum könig ein, Des königreich kein end wird ſeyn, Dazu wird er empfangen.

4. O JEſu, laß dein reich in mir Ganz feſt gepflanzet werden, Daß du in mir, und ich in dir So leben mög auf erden, Daß dieſes reich in heiligkeit, Im glauben und gerechtigkeit, Mög unzerrüttet bleiben.

5. Es iſt ja doch in uns dein reich, Wills gleich die welt nicht wiſſen, Und wird dies reich gehaſſet gleich Vom reich der finſterniſſen, So wird es dennoch feſte ſtehn, Und nicht im herzen untergehn, Wenn gleich die feinde toben.

6. Einſt wird es dennoch offenbar. Dann wird er, JEſus, kommen, Dann ſtellt er ſich als richter dar, Zu rächen ſeine frommen An denen, die im ſtolzen wahn, Hier mit verfolgung, fluch und bann Die gläubigen verfolgten.

7. HErr JEſu mache mich bereit, Und hilf mir überwinden, Daß ich dein gnadenreich ausbreit, Und dort bald möge finden Das reich der frohen ewigkeit, Das man dort erbet nach dem ſtreit: Ach! laß es bald erſcheinen.

Mel. JEſu meines Lebens Leben.

405 Siehe, liebſte ſeele, ſiehe, Die du JEſu freundin biſt, Sieh, merk auf, GOtt will es, ſiehe: Eine jungfrau ſchwanger iſt; Sie wird einen Sohn gebähren, Der allein kan heil gewähren. Siehe, wie die chriſtenheit Sich erfreut zu dieſer zeit.

2. Fragſt du, wie ſie werden nennen Ihren ſohn? Immanuel! Lerne du ihn recht erkennen, Der ſich gibt für unſre ſeel. Er läßt, GOtt mit uns, ſich heiſſen, Ihn als GOtt und menſch zu preiſen. Siehe, wie die Chriſtenheit Sich erfreut zu dieſer zeit.

3. Drum

3. Drum laß alle feinde toben, Fürchte nichts, was ſchadet dir? Du kanſt deinen könig loben, Der dich ſchützet für und für. Er regiert an allen enden, Alles ſteht in ſeinen händen. Siehe, wie die chriſtenheit Sich erfreut zu dieſer zeit.

4. Was hält er für eine weiſe Hier in dieſer jammerwelt? Butter, honig iſt die ſpeiſe, Die vor andern ihm gefällt; Daß er zu verwerfen wiſſe Böſes, und das gute küſſe. Siehe, wie die chriſtenheit Sich erfreut zu dieſer zeit.

5. Nun, du werthgeſchätzte ſeele, Denk an deinen ehrenſtand, Wer ſich jetzt mit dir vermähle? Du biſt JEſu ſelbſt verwandt! Er will dich mit himmelsſchätzen, Als dein bräutigam ergötzen. Siehe, wie die chriſtenheit Sich erfreut zu dieſer zeit.

6. O der groſſen herrlichkeiten, Die dein Heiland dir verſpricht! Auf, du ſollt ſein lob verbreiten, Er bleibt deines lebens licht. Wohl dir, weil er ſchon gekommen, JEſus iſt das Heil der frommen! Siehe, wie die chriſtenheit Sich erfreut zu dieſer zeit.

Joh. Peisker.

Siehe auch Num. 336 und 351 und andere Advents- und Weihnachts Lieder.

7. Paſſions Lieder.

Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti.

a, Vorbereitungs lieder.

Zu einer gläubigen und heilſamen Faſtenfeier.

a. Ermunterung zur rechten Betrachtung der Leiden JEſu.

Mel. Nun freut euch.

406 Auf, auf, o menſch, betracht es recht, Was GOttes Sohn erduldet! Du biſt der böſe ſündenknecht, Der noth und tod verſchuldet; Und JEſus nimt die ſtraf auf ſich, Und leidet für dich williglich: Laß dirs zu herzen gehen!

2. Er iſt unſchuldig, heilig, rein, Mit ſünden nicht beflecket; Und hat in ſolche noth und pein Sich nur für dich

dich geſtecket; Erkenne doch, wie er dich liebt, Daß er für dich dahin ſich giebt, Und leidet ſolche ſchmerzen!

3. Er, als das wahre Gotteslamm, Hat wollen für dich ſterben, Erhöhet an des kreutzes ſtamm, Das heil dir zu erwerben. Ach laß doch nimmer dieſe gnad, Die er an dir erwieſen hat, Aus deinem herzen kommen.

4. Erworben iſt dir GOttes huld, Weil JEſus hat gelitten. Getilget iſt die ſündenſchuld; Der teufel iſt beſtritten; Dem tod genommen ſeine macht; Das leben aber wiederbracht, Das von dir war verlohren.

5. Nun darum will ich allezeit Dich, theurer Heiland, loben, Daß du mich leidend haſt befreyt Von aller feinde toben. Für das, was du an mir gethan, Will ich, ſo viel ich immer kan Und ewiglich dich preiſen.

6 Laß mich die ſünde, welche dir Erwecket ſolches leiden, Von ganzem herzen für und für Mit wahrer ſorgfalt meiden: Hilf, daß ich dir mich ganz ergeb, Nur dir, und nicht mir ſelber leb, Und endlich dein reich erbe.

Mel. JEſu der du meine Seele.

407 Auf, o ſeele! auf, erwäge Deines JEſu leidensgang; Schick dich an, und ſey nicht träge; Hin zum kreutz flieg dein gedank! Was in dieſen ſel'gen tagen Dir wird werden vorgetragen, Bringt dir ſegen, heil und ruh: Auf! ſelbſt JEſus ruft dir zu.

2. Siehe, ſpricht das Heil der erden, Siehe, merk es dir, o chriſt! Alles wird erfüllet werden, Was von mir geſchrieben iſt: Wenn ich geiſſel, ſchmach und banden, Und den kreutztod ausgeſtanden, Will ich wieder auferſtehn, Siegreich aus dem grabe gehn.

3. Müſſen nicht die ſeraphinen Tief anbetend ſtille ſtehn, Und zu ſchauern hier beginnen, Wenn ſie dieſes wunder ſehn, Daß GOTT ſeinen Sohn erblaſſen, Schimpflich hat erblaſſen laſſen; Für ſo tief verſchuldete, Daß er ſie befreyete.

4. Sieh ſelbſt die natur erzittern, Da dein Heil am kreutze ſchwebt! Felſen ſpringen und zerſplittern: Ja, die erde ſinkt und bebt; Sonne, mond und ſtern bedecken Sich mit flor, ein grauſes ſchrecken Wandelt durch die traurge welt, Da der Fürſt des lebens fällt.

5. Wichtigers kan nichts geſchehen Als was jetzo hier geſchieht.

geſchieht. Drum, o ſeele! laß dich ſehen Ehrfurchtsvoll, von dank durchglüht. Zitternd denk: für meine ſchulden, Muß mein Heiland ſo viel dulden; Freudig ſprich: durch JEſu blut Wird doch alles wieder gut.

6. Kam er nicht aus freyem triebe In die ſündenvolle welt, Hätt er nicht aus will'ger liebe Sich zum opfer dargeſtellt: Würd dich nichts vom fluch befreyen, GOTT noch unerbittlich dräuen, Und du wärſt mit allem recht, Noch durch todesfurcht ein knecht.

7. Wolltſt du denn durch eitelkeiten Dieſe heilge zeit entweihn? Lieſſeſt du dich wohl verleiten, Dich ſo sträflich zu zerſtreun? Nein, was JEſus dir erworben, Der ſo gern für dich geſtorben, Auf dies denke ganz allein, Dies drück tief ins herz dir ein.

8. Heiland, JEſu, voll erbarmen! Ich bin noch ſehr träg und ſchwach. Zieh mich ſelbſt mit liebesarmen, Dir, wohin du geheſt, nach, Daß ich gegen jede ſünde Mich durch dich gewarnt empfinde, Mach, kraft deiner blutgen pein, Ganz mein herz von tücke rein.

9. Durch dein mächtiges verſühnen, Mach mich deiner gnade treu, Daß ich dir, nur dir mög dienen, Und dein ächter jünger ſey, Daß ich auch auf dieſe weiſe Dich mit meinem leben preiſe, Und einſt in der ewigkeit Deines leidens ehr' verbreit'.

R***.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

408 Die zeit iſt wiederum vorhanden, Zu der in aller chriſtenheit, Was unſer JEſus ausgeſtanden, Was er gethan zur ſeligkeit, Ein jeder frommer rühmt und ehrt, Sich ſelbſt verleugnet und bekehrt.

2. O ſel'ge, dreymal ſel'ge ſtunden, In welchen man an JEſum denkt, In welchen nur auf ſeine wunden Sich unſer ſinn und herze lenkt! O glückliche gedächtnißzeit, Die man dem leiden JEſu weiht.

3. Ja, ſollteſt du es nicht verdienen? Du Fürſt des lebens, JEſu Chriſt! Der du, die menſchen zu verſühnen, Zum leiden hingegangen biſt, Daß man die andacht jetzt vereint, Und jährlich deinen tod beweint?

4 Setzt jährliche gedächtnißtage, Ihr völker, eurem Fürſten an; Dem GOTT, der meine ſündenplage Durch die

die erlöſung abgethan, Und der mich ewig ſelig macht, Wird jetzund ruhm und dank gebracht.

5. Er geht hinauf zu ſeinem leiden: Er geht freywillig in den tod: Anſtatt der allergrößten freuden Erduldet er die größte noth, Die noth, die von der ſünde kam, Und die er, von uns, auf ſich nahm.

6. Wir fühlens täglich noch im herzen, Wie heilſam Chriſti leiden war: Er heilet unſre ſündenſchmerzen, Und rettet uns aus der gefahr, Darin ein chriſt ſo lange lebt, Als ihm die ſünde noch anklebt.

7. Dir wollen, HErr, wir treu verbleiben, Der du ſo willig giengſt hinauf; Dir wollen wir uns ganz verſchreiben In unſerm ganzen lebenslauf; Dein leiden, deine noth und pein Soll bey uns unvergeſſen ſeyn.

8. Entreiſſe uns dem weltgetümmel, Der tollen faſtnachtsüppigkeit, Den menſchen, deren bauch ihr himmel Und deren GOtt, zu dieſer zeit, Die welt iſt, die ſo böſe welt Mit ihrer wolluſt, pracht und geld.

9. Inſonderheit ſey unſer leben Zur faſtenzeit jetzt wiederum Aufs neue, JEſu, dir ergeben! Wir kommen in dein heiligthum, Und überall, wo wir nur ſind, Rühmt dich ein jedes Gotteskind.

10. In unſern ganzen lebenstagen Soll dein kreutz unſer liebſtes ſeyn: Im leiden dir es nachzutragen, Des wollen wir uns gar nicht ſcheun; Denn wer dein kreutz zu tragen ſcheut, Kömt nicht mit dir zur herrlichkeit.

11. Verklärter Seligmacher, reitze Uns insgeſamt, durch deinen Geiſt, Und hilf, zu ehren deinem kreutze, Daß jeder ſich der welt entreißt, Und dich im glauben recht erkent, Wer ſich nach deinem namen nent.

12. Mit dir zu leben und zu ſterben, Mit dir zu leiden alle noth, Sind wir bereit, wir, als die erben Der herrlichkeit, die uns dein tod, Dein leben und deſſelben kraft, Durch glauben, liebe, hofnung ſchaft.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

409 JEſu, heil und ſeligkeit! Ohne dich mag ich nichts wiſſen. Hilf, daß ich zu dieſer zeit Auf dies einzge ſey befliſſen: Nur dein leiden zu betrachten; Nichts ſo hoch, als dich zu achten.

2. Meine weisheit ſuche ich

ich In dem buche, wo die frommen Chriſtum ſegnen, wie er ſich Aller menſchen angenommen; Er lehrt mich in dieſem buche Luſt und weisheit, die ich ſuche.

3. Unter deinem kreutze, heißt, HErr, dein wort an dich mich gläuben. Laß mich nur durch deinen Geiſt, In dem glauben treu verbleiben, Chriſtlich leben, und durchs leiden, Hilf mir zu des himmels freuden.

M. Joh. Mich. Uhlich.

In voriger Melodey.

410 Meine ſeel ermuntre dich, JEſu liebe zu bedenken. Auf ſein kreutz hin müſſe ſich Jetzt dein blick voll andacht lenken; Daß dein herz der groſſen treue Deines JEſu ſich erfreue.

2. Sieh! der wahre GOttesſohn Iſt für dich ans holz geheftet! Hier hängt er voll ſchmach und hohn, Blutig, ſchmerzensvoll, entkräftet! Ach, für dich mit fluch beſchweret! Wo iſt größre lieb erhöret?

3. Du, du ſollteſt groſſe pein Ewig in der hölle leiden, Und von GOtt verſtoſſen ſeyn, Ewig fern von allen freuden. Da trägt JEſus deine ſünden, Daß du könteſt gnade finden.

4. Sein verdienſtlich leiden ſtillt Deines GOttes zorn und rache. Er hat das geſetz erfüllt, Gut gemacht die böſe ſache; Sünde, teufel, tod bezwungen, Und das leben dir errungen.

5. Nun, was liegt dir ob, mein herz, Dem dich dankbar zu beweiſen, Der ſo gar durch blut und ſchmerz Seine lieb an dir will preiſen? Kanſt du wohl in ſchwachen liedern Ihm ſo groſſe lieb erwiedern?

6. Ach! ich kan ja nimmermehr Das geringſte nur vergelten! Er verbindt uns ihm zu ſehr. Meine trägheit muß ich ſchelten; Daß ich ihn ſo lau geliebet, Ja durch ſünden oft betrübet.

7. Was geſchehen iſt, das ſoll Ferner nicht von mir geſchehen. Feſt entſchloſſen, eifersvoll, Einen andern weg zu gehen, Will ich nun nur JEſum ſuchen, Und, was ihn betrübt, verfluchen.

8. Weg ihr ſünden! fern von mir! Euch kan ich an mir nicht leiden! Welch ein ſchnöder gräul ſeyd ihr! Ach! von dem wollt ihr mich ſcheiden, Ohne welchen iſt kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Dir, mein JEſu, dir, mein Heil, Will ich ganz mich übergeben; Als dein eigenthum

thum und theil, Dir zu ſterben, dir zu leben; Dir zu reden, dir zu leiden, Dir zu ſchweigen, dir zu meiden.

10. Du, mein JEſu, ſollſt es ſeyn, Auf den ſtets mein auge blicket. Wie du mein biſt, bleib ich dein Immer ganz und unverrücket. Was du liebſt, will ich auch lieben; Was dich kränkt, ſoll mich betrüben.

11. Drohten mir ſo gar um dich Tod und martern, ſchmach und bande. Mich ſchreckt nichts; von dir hab ich Deinen Geiſt zum theuren pfande, Daß ich ſoll den himmel erben. Darauf kan ich fröhlich ſterben.

12. Nun, ſo bleibt es feſt dabey. JEſus ſoll es ſeyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich ſey. Nichts ſoll mich von JEſu treiben. Du wirſt JEſu, mich nicht laſſen. Ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt ſchon jetzo, iſt ſchon hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns, mein JEſu, recht verbinden; Schenkſt du ſchon ſo viel auf erden: Ey! was will im himmel werden?

14. Was für wolluſt nach dem leid? Nach dem elend was für ehre? Was für ruhe nach dem ſtreit? Was für frohe jubelchöre? Ewig werd ich GOtt dort loben, Wenn er mich zu ſich erhoben.

15. Täglich, täglich freu ich mich Auf dies freudenvolle leben. Heiland! dir ſey dank; durch dich Wird es mir dereinſt gegeben. Laß, im glauben mich zu halten, Deine kraft in mir ſtets walten.

J. . Schade. *Schlegel.

Mel. Freu dich ſehr, o meine S.

411 Menſch! ſchau an das bittre leiden, So dein JEſus hier ausſteht, Unverzeihlich ſind die freuden, Da er jetzt zum tode geht. Kom, und ſchau die marter an: Ob ſie dich bewegen kan? Ob vielleicht des mittlers ſchmerzen Kräftig ſeyn in deinem herzen?

2. Schau doch, wie er wird geſchlagen, Er, der allen gutes that, Höre ſeines mundes klagen, Wie er hülflos, ohne rath Trauret, girret, zittert, zagt! Wie der bittre tod ihn nagt! Dies bedenk, o menſch! und frage: Warum GOttes Sohn dies trage?

3. Schau hier endlich, wie er ſtirbet, Er, der HErr der herrlichkeit! Wie er ſich um dich bewirbet, Selbſt

den

den kreutzestod nicht ſcheut! Schaue, wie ſein mittlerblut, Häufig flüſſet dir zu gut! Kom, und faß es auf im glauben, Und laß es dir niemand rauben.

4. Schaue dankbar, welch erbarmen Dein Erlöſer für dich hegt! Wie viel gutes er dir armen Durch ſein leiden dargelegt! GOttes gnade, lieb und huld, Tilgung deiner ſündenſchuld, Friede freude, heil und leben, Das will dir dein JEſus geben.

5. JEſu! liebſter JEſu! ſchreibe Dieſes alles in mein herz, Daß ich eingedenk verbleibe, Wie dein leiden, wie dein ſchmerz, Wie dein ſterben und dein blut Auch mir armen komt zu gut, Daß ich möge daraus ſehen, Wie ich ſoll vor GOtt beſtehen.

6. JEſu! ſtelle deine wunden Immer vor mein angeſicht. Da, da hab ich rettung funden, Gnade, leben, troſt und licht. Deine bittre todespein Soll im tod' mein labſal ſeyn, Und ſo lang ich werde leben, Soll es mir vor augen ſchweben.

Mel. JEſu deine heilge Wund.

412. Prange welt mit deinem wiſſen, Das du jetzt ſo hoch gebracht! Ich kan deine weisheit miſſen, Die der weiſe GOTT veracht't. Meines JEſu kreutz und pein Soll mein liebſtes wiſſen ſeyn; Weiß, ich das in wahrem glauben, Wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, Was hier in die augen fällt, Ob ſie ſchon den nicht erkennen, Deſſen weisheit alles hält: Mir ſoll meines JEſu pein Meine ganze weisheit ſeyn; Das geheimniß ſeiner liebe Iſt die ſchul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre ſinnen Schärfen durch verſchlagenheit, Daß ſie lob und ruhm gewinnen Bey den groſſen dieſer zeit: Ich, ich denk allein der ſchmach Meines JEſu weislich nach; Chriſten will es nicht geziemen, Daß ſie ſich des eitlen rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, Wenn ſie hurtig und geſchickt, Groſſe ſchätze zu erjagen, Und wenn ihnen alles glückt: O mein reichthum, glück und theil, Iſt der armen ſünder heil! Dieſes weiß mein herz zu finden, Und die welt zu überwinden.

5. Ey! ſo kom, mein wahres Leben, Kom, und unterweiſe mich; Dir will ich mich ganz ergeben, Daß ich wiſſe nichts, als dich: Al-

lerliebſte wiſſenſchaft! Ach! beweiſe deine kraft, Daß ich einzig an dir hange, Und nichts auſſer dir verlange.

6. Weiß ich keinen troſt auf erden, Klagt mich mein gewiſſen an, Will mir angſt und bange werden, Iſt nichts, das mir helfen kan, Drückt mich des geſetzes joch, O! mein JEſus lebet noch, Ja! er lebt, und hat ſein leben Für mich willig hingegeben.

7. Ach mein JEſu! pflanze weiter Dieſes wiſſen in mein herz; Sey mein treuer freund und leiter, Und laß deines todes ſchmerz, Deine ſchwere kreutzespein Mir ſtets in gedanken ſeyn: Du haſt dich mir wollen ſchenken, Daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des todes grauen Alles wiſſen von mir treibt, So laß meine augen ſchauen Dieſen troſt der ewig bleibt: JEſu leiden, kreutz und pein, Soll mein letztes wiſſen ſeyn; JEſu, hilf mir, das vollbringen! So will ich dir ewig ſingen.

Johann Job.

Mel. Komt heraus all ihr Jungf.

413 Seht den Leidenden! er gehet Hin zum tode, ſünder ſehet! Er, der HErr, gekrönt zum hohne, Träget ſeine dornenkrone, Und büßt für euren frevelmuth.

2. Euer König, eur Vertreter Wird geführt, wie übelthäter, Wer kan ſeine leiden zählen? Eine welt verlohrner ſeelen Erkauft er ſich um dieſen preis.

3. Seht den ſchönſten unter allen, Bleich, entſtellet, und verfallen! Seiner hoheit glanz vergangen! Seine königlichen wangen Bedeckt mit ſpeichel und mit blut!

4. Seht den Heiligen, den Guten Euch zum heile ſich verbluten! Daß der ſünder leben möge Wandelt auf dem todeswege Der GOttverſöhner willig fort.

5. Keine lindrung ſtärkt den müden, Auf ihm liegt, zu eurem frieden, Fluch und ſtraf! er trägts gelaſſen! Seine kraft hat ihn verlaſſen; Er ſinket nieder in den ſtaub.

6. Seht ihn auf der ſchädelſtäte Für euch ringen im gebete! Schauet mit zerſchlagnen herzen, Hin auf ihn, den mann der ſchmerzen, Am kreutz! er hats vollbracht und ſtirbt!

7. HErr! dein leiden zu bedenken,

bedenken, Wolleſt du mir weisheit ſchenken. Mich vom laſter abzuſchrecken, Mich zur tugend zu erwecken, Laß mir es ſtets vor augen ſeyn.

8. Daß ich dir mich ganz ergebe, Niemals deiner unwerth lebe, Nicht vor dir zu ſchanden werde, Wann du kömſt, den kreis der erde Zu richten mit gerechtigkeit.

C. F. Neander.

b. Bitte um rechte Betrachtung der leiden JEſu.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

414 Ach GOtt! welch ein verderbtes weſen! Daß das, was wir, in deiner ſchrift, Von deines Sohnes marter leſen, So wen'gen recht das herze trift. Der ſchilt den Judas, jener klagt, Daß Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein andrer eifert um die banden, Die man dir, JEſu! angelegt; Daß im gericht kein recht vorhanden, Wenn dich ein lotterbube ſchlägt; Daß man dich, Heiligſter, verhöhnt, Mit einer kron von dornen krönt.

3. Wie wenig ſind doch, die da faſſen Den rechten zweck von deiner pein, Und die verfluchten ſünden haſſen, So urſach deines leidens ſeyn? Indem du nur getragen haſt Der welt und meiner ſünden laſt.

4. Fürwahr, du trugeſt unſre ſchmerzen, Und nahmeſt unſre krankheit weg, Doch gehts den wenigſten zu herzen, Sie bleiben auf der ſünder ſteg, Und kreuzigen dich immerhin Von neuem mit verkehrtem ſinn.

5. Laß doch dein unſchuldiges leiden, HErr JEſu! mir zu herzen gehn, Und drin ſo tiefe wunden ſchneiden, Die immer blutend offen ſtehn, Bis ich verändre meinen ſinn, Und ganz zu dir bekehret bin.

6. Was hilft es, daß der mund zwar ſinget Von deiner noth, wenn ſie nicht rührt, Nicht tiefer in das herze dringet, Noch zu der wahren buſſe führt? Bekehre mich, du ſtarker Held! Du Heil und Arzt der ganzen welt!

7. Ich lege mich zu deinen füſſen, Laß deiner wunden theures blut Sich kräftig in mein herz ergüſſen, O JEſu! du mein höchſtes Gut!

Schaf in mir einen neuen ſinn, Weil ich auch dein erlöſter bin.

8. Auf daß hinfort ich möge meiden, Was dir, mein Heiland! nicht gefällt: Ach! ſchaffe durch dein tod und leiden, Daß ich ſchon hier in dieſer welt Der ſünde ſterbe, und an dir Ein zweiglein bleibe für und für.

9. Ach ſtärke ſtündlich meinen glauben, Und steh mir ſchwachen bey im ſtreit, Damit mir niemand möge rauben Die wahre glaubensfreudigkeit Sonſt iſt es bald um mich geſchehn, und würd es übel mir ergehn.

10. Wer deine ſtriemen, ſchmach und wunden Mit reifer andacht überlegt, Wird ſiegreich in dem ſtreit befunden, Wenn ſich des ſatans heer erregt, Dieweil ein ſolches herz nicht klebt An dem, wornach die welt nur ſtrebt.

11. Nun allſo, laß dein göttlich leiden, Mein JEſu! mir geſegnet ſeyn, Daß ich im leid und auch in freuden An dir mich halte ganz allein. Hilf JEſu! mir in aller noth, Durch deine wunden, blut und tod.

Mel. Chriſtus der uns ſelig m.

415 Deine marter, angſt und hohn Gläubig zu bedenken, Wollſt du mir, o GOttes Sohn! Geiſt und andacht ſchenken. Ach! erſchein in dieſem bild, JEſu, meinem herzen, Wie du Gottes zorn geſtillt Durch die gröſſ'ſten ſchmerzen.

2. Laß mich aber nicht allein Deine ſchmerzen ſehen, Laß die urſach deiner pein Mich zugleich verſtehen. Ach! die urſach war auch ich Ich, und meine ſünde. Dieſe ſchlug und quälte dich; Daß ich gnade finde.

3. Hilf, daß ich in buſſ' und reu Dieſes recht bedenke, Und dich künftig nicht aufs neu Durch die ſünde kränke! Dämpf in mir die böſe luſt; Laß mich alles meiden, Was du für mich büſſen muſt Mit ſo ſchwerem leiden!

4. Drohet mir die höllenpein Um der ſünde willen: Ach! ſo tritt ins mittel ein: Hilf die ſchrecken ſtillen, Laß mich denn mit heilsbegier Dich, mein JEſu! faſſen. Bin ich, gläubig, nur in dir, Kan mich GOtt nicht haſſen.

5. Gib auch, JEſu! daß ich gern Dir das kreutz nachtrage; Daß ich demuth von dir lern, Und geduld in plage; Daß ich dich hinwieder lieb, Laß indeß dies lallen,

Bis

Bis es kömt aus reinerm trieb, JEſu, dir gefallen.

Mel. Herzliebſter JEſu! was.

416 HErr, ſtärke mich, dein leiden zu bedenken, Mich in das meer der liebe zu verſenken, Die dich bewog, von aller ſchuld des böſen Uns zu erlöſen!

2. Vereint mit GOtt, ein menſch, gleich uns, auf erden, Und bis zum tod am kreutz gehorſam werden: An unſrer ſtatt gemartert und zerſchlagen, Die ſünde tragen;

3. Welch wundervoll hochheiliges geſchäfte! Sinn ich ihm nach: ſo zagen meine kräfte, Mein herz erbebt; ich ſeh und ich empfinde, Den fluch der ſünde.

4. GOtt iſt gerecht, ein rächer alles böſen. GOtt iſt die lieb, und läßt die welt erlöſen. Dies kan mein geiſt, mit ſchrecken und entzücken, Am kreutz erblicken.

5. Es ſchlägt den ſtolz, und mein verdienſt darnieder. Es ſtürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; Lehrt mich mein glück, macht mich aus GOttes feinde Zu GOttes freunde.

6. O HErr, mein Heil, an deſſen blut ich glaube, Ich liege hier, vor dir gebückt im ſtaube, Verliere mich mit dankendem gemüthe In deine güte.

7. Sie überſteigt die menſchlichen gedanken; Allein ſollt ich darum im glauben wancken? Ich bin ein menſch; darf der ſich unterwinden, GOtt zu ergründen?

8. Das gröſt in GOtt iſt, gnad und lieb erweiſen; Uns kömt es zu, ſie demuthsvoll zu preiſen, Zu ſehn, wie hoch, wenn GOtt uns gnad erzeiget, Die gnade ſteiget.

9. Laß deinen Geiſt mich ſtets, mein Heiland, lehren, Dein göttlich kreuz im glauben zu verehren; Daß ich getreu in dem beruf der liebe, Mich chriſtlich übe.

10. Das gute thun, das böſe fliehn und meiden, HErr, dieſe pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kan ich zugleich das böſe mir erlauben, Und an dich glauben?

11. Da du dich ſelbſt für mich dahin gegeben, Wie könt ich noch nach meinem willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, Zu deiner ehre?

12. Ich ſollte nicht, wenn leiden dieſer erden, Wenn kreutz mich trift, gelaßnes herzens werden; Da du ſo viel für uns, die wirs verſchuldet, Liebreich erduldet?

13. Für welche du dein leben ſelbſt gelaſſen, Wie könt ich ſie ſie meine brüder, haſſen? Und nicht wie du, wenn ſie mich untertreten, Für ſie noch beten?

14. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten, Wenn man mich ſchilt, nicht rächend wiederſchelten. Du Heiliger, du HErr und Haupt der glieder, Schaltſt auch nicht wieder.

15. Ein reines herz, gleich deinem edlen herzen, Dies iſt der dank für deines kreutzes ſchmerzen. Und GOtt giebt uns die kraft in deinem namen, Dich nachzuahmen.

16. Unendlich glück! du litteſt uns zu gute; Ich bin verſöhnt in deinem theuren blute. Du haſt mein heil, da du für mich geſtorben, Am kreutz erworben.

17. So bin ich denn ſchon ſelig, hier im glauben, So wird mir nichts, nichts meine krone rauben, So werd ich dort, von herrlichkeit umgeben, Einſt ewig leben.

18. Ja, wenn ich ſtets der tugend pfad betrete, Im glauben kämpf, im glauben wach und bete: So iſt mein heil ſchon ſo gewiß erſtrebet, Als JEſus lebet.

19. Lockt böſe luſt mein herz mit ihrem reitze: So ſchrecke mich dein wort, das wort vom kreutze; Und werd ich matt im laufe guter werke; So ſey mirs ſtärke.

20. Seh ich dein kreutz den klugen dieſer erden Ein ärgerniß und eine thorheit werden: So ſeys doch mir, trotz allen frechen ſpottes, Die weisheit GOttes.

21. GOtt, eile nicht, ſie rächend zu zerſchmettern; Erbarme dich, wenn einer von den ſpöttern Sich ſpät bekehrt, und dich, den er geſchmähet, Um gnade flehet.

22. Wenn endlich, HErr, mich meine ſünden kränken: So laß dein kreutz mir wieder ruhe ſchenken; Dein kreutz, dies ſey, wenn ich den tod einſt leide, Mir fried und freude!

Gellert.

b. Allgemeine Paſſions lieder.

a. Das mannigfaltige und ſchmerzhafte leiden JEſu.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

417 Erforſche mich, erfahr mein herz, Und ſieh, HErr, wie ichs meyne; Ich denk an deines leidens

leidens ſchmerz: An deine lieb, und weine. Dein kreutz ſey mir gebenedeyt! Welch wunder der barmherzigkeit Haſt du der welt erwieſen! Wenn hab ich dies genug bedacht, Und dich aus aller meiner macht Genug dafür geprieſen?

2. Rath, Kraft, und Friedefürſt, und Held! In fleiſch und blut gekleidet, Wirſt du das opfer für die welt, Und deine ſeele leidet. Du ringſt mit angſt und todesnoth, Und gehſt doch willig in den tod: O liebe ſonder ende! Du nimſt auf dich der menſchen ſchuld, Und gibſt mit göttlicher geduld Dich in der ſünder hände.

3. Du trägſt der miſſethäter lohn, Und hatteſt nie geſündigt; Du, der Gerechte, GOttes Sohn! So wars vorher verkündigt. Der frechen ſchaar begehrt dein blut, Du duldeſt, göttlich groß, die wuth, Um ſeelen zu erretten; Dein mörder, JEſu! war auch ich; Denn GOtt warf aller ſünd auf dich, Damit wir friede hätten.

4. Erniedrigt bis zur knechtsgeſtalt, Und doch der gröſt im herzen, Erträgſt du ſpott, ſchmach und gewalt, Voll krankheit und voll ſchmerzen. Wir ſahn dich, der verheiſſung ziel; Doch da war nichts, das uns gefiel, Und nicht geſtalt noch ſchöne. Vor dir, HErr, unſre Zuverſicht! Verbarg man ſelbſt das angeſicht; Dich ſchmähn des Bundes söhne.

5. Ein opfer nach dem ewgen rath, Belegt mit unſern plagen, Um deines volkes miſſethat, Gemartert und zerſchlagen, Gehſt du den weg zum kreuzesſtamm, In unſchuld, ſtumm, gleich als ein lamm, Das man zur ſchlachtbank führet. Freywillig, als der helden Held, Trägſt du, aus liebe für die welt, Den tod, der uns gebühret.

6. Du neigſt dein haupt. Es iſt vollbracht. Du ſtirbſt. Die erd erſchüttert. Die arbeit hab ich dir gemacht. HErr, meine ſeele zittert. Was iſt der menſch, den du befreyt? O wär ich doch ganz dankbarkeit! HErr! laß mich gnade finden. Und deine liebe dringe mich, Daß ich dich wieder lieb, und dich Nie kreutzige mit ſünden.

7. Welch warten einer ewgen pein, Für die, die dich verachten; Die, ſolcher gnade werth zu ſeyn, Nach keinem glauben trachten! Für die, die dein verdienſt geſtehn,

Und dich durch ihre laſter ſchmähn, Als einen ſünden-diener! Wer dich nicht liebt, kömt ins gericht. Wer nicht dein wort hält, liebt dich nicht, Ihm biſt du kein verſühner.

8. Du haſts geſagt. Du wirſt die kraft Zur heiligung mir ſchenken. Dein blut iſts, das mir troſt verſchaft, Wenn mich die ſünden kränken. Laß mich im eifer des gebets, Laß mich in lieb und demuth ſtets Vor dir erfunden werden. Dein heil ſey mir der ſchirm in noth, Mein ſtab im glück, mein ſchild im tod, Mein letzter troſt auf erden!

Gellert.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

418 Der du, voll blut undwunden, Für uns am kreuze ſtarbſt, Und unſern letzten ſtunden Den gröſs'ſten troſt erwarbſt, Der du dein theures leben, Noch eh ich war, auch mir Zur rettung hingegeben; Mein Heil! wie dank ich dir?

2. Wie viel haſt du erlitten Erhabner menſchenſohn! Als du den tod beſtritten, Den tod, der ſünde lohn! Da folgte ſchmerz auf ſchmerzen; Da traf dich ſchmach auf ſchmach; Da lag auf deinem herzen Angſt, die das herz dir brach.

3. Entblößt von allem reitze, Der menſchen wohlgefällt, Hingſt du an deinem kreutze, Ein fluch vor aller welt. Dich flohen deine freunde; Du warſt der leute ſpott. Dich höhnten deine feinde: Wo iſt denn nun ſein GOtt?

4. O ſchreckliches empfinden! Du fühlteſt das gewicht Vom fluche unſrer ſünden, Und lindrung ward dir nicht Stets wuchſen deine plagen; Kein helfer kam für dich. Man hörte dich ſelbſt klagen: GOtt! wie verläß'ſt du mich!

5. Mein Heil! was du erduldet, Das iſt auch meine laſt. Ich habe mit verſchuldet, Was du getragen haſt. Sieh gnädig auf mich armen, Der zorn verdienet hat, Und hilf mir aus erbarmen Von meiner miſſethat.

6. Ich will auf dich ſtets ſehen Mit aller zuverſicht. Wohin ſoll ich ſonſt gehen? Verwirf du mich nur nicht! Wo ſoll ich ruhe finden, Wenn du mich, HErr, nicht liebſt? Wo reinigung von ſünden, Wenn du ſie mir nicht giebſt?

7. Du haſt mir durch dein leiden, Vergebung, beſſrungskraft, In trübſal, troſt und freuden, Die ewig ſind, verſchaft.

verſchaft. O gib, an dieſer gnade Auch mir im glauben theil: So wird mein ſeelenſchade, Durch dich, Erlöſer, heil.

8. Ich danke dir von herzen, O du, mein gröſſ'ſter Freund! Für deine todesſchmerzen. Wie gut haſt du's gemeynt! Ach! gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu', Und, bis ich einſt erkalte, Ganz nur der deine ſey.

9. Wann ich dann einſt ſoll ſcheiden; Ach! dann verlaß mich nicht! Sey auch in todesleiden Mein Troſt, mein Heil, mein Licht! Wann mir am allerbängſten Wird um das herze ſeyn, Dann reiß mich aus den ängſten Kraft deiner angſt und pein.

10. Erhebe dann mein hoffen, Zur beſſern welt zu gehn. Und laß im geiſt mich offen, HErr, deinen himmel ſehn! Dahin laß mit entzücken Alsdann mich glaubensvoll Nach dir, mein Heiland! blicken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl!

* P. Gerhard.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich.

419 HErr JEſu! deine angſt und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß allzeit mir vor augen ſeyn, Die ſünde zu vermeiden. Laß mich an deine groſſe noth Und deinen herben bittern tod, Dieweil ich lebe, denken.

2. HErr! deiner ſeelen höllenquaal, Dein bluterpreſſend ſchwitzen, Und übrig elend allzumal, Darin du mußteſt ſitzen, Fall mir ſehr oft, und ſtündlich ein, Laß mir es eine warnung ſeyn, Vor mehrern miſſethaten.

3. Die wunden alle, die du haſt, Hab ich dir helfen ſchlagen, Auch meine ſchwere ſündenlaſt Dir aufgelegt zu tragen. Ach, liebſter Heyland, ſchone mein, Laß dieſe ſchuld vergeſſen ſeyn, Laß gnade vor recht gehen.

4. Du haſt verlaſſen deinen thron, Biſt ins gericht gegangen, Vertrugeſt ſchläge, ſpott und hohn, Muſt'ſt an dem kreutze hangen, Auf daß für uns du ſchafteſt rath, Und unſre ſchwere miſſethat Bey GOtt verſöhnen möchteſt.

5. Drum will ich jetzt zur dankbarkeit, Von herzen dir lobſingen: Und wenn du zu der ſeligkeit Dereinſtens mich wirſt bringen, So will daſelbſt ich noch vielmehr, Zuſamt dem ganzen himmelsheer, Dich ewig dafür loben.

6. HErr JEſu! deine angſt und pein, Und dein be-

trübtes leiden, Laß meine letzte zuflucht ſeyn, Wann ich von hier ſoll ſcheiden. Ach hilf, daß ich durch deinen tod, Fein ſanft beſchlieſſe meine noth, Und ſelig ſterbe, amen.

Herzlich thut mich verlangen.

420 Weg, welt, mit eitlen freuden, Und was dir wohlgefällt! Schau meines JEſu leiden, Der ſich zum opfer ſtellt. Entfernet euch, ihr lüſte! Der HErr trägt quaal und pein: Wie kan ſein knecht, ein chriſte, Dabey wohl frölich ſeyn?

2. Ach ſehet ſein erſchrecken! Er zagt, er wird betrübt; Er muß den zornkelch ſchmecken, Den ihm ſein Vater giebt, Seht, wie er, uns zu gute, Selbſt mit dem tode ringt, Und wie ſein ſchweiß mit blute Durch haut und adern dringt!

3. Wie frech wird er verrathen! Man legt ihm feſſel an. Ach unſre miſſethaten, Die haben dies gethan! Er läſſet ſich verklagen; Er wird verhöhnt, verſpeyt, Verſpottet und geſchlagen; Der HErr der herrlichkeit!

4. Man ſetzt dir, GOttes Sohne, Mit geiſſeln grauſam zu. Du trägſt die dornenkrone, Du Himmelskönig, du! Du wirſt ans kreutz geheftet, Das du getragen haſt. Doch, was dich mehr entkräftet, Das iſt die ſündenlaſt.

5. Wer hätte bey den mördern Den Heiligſten geſucht? Den ſegen zu befördern, Wirſt du von GOtt verflucht. Die dich zu boden treten, Wovon dir weh geſchicht, Für dieſe willſt du beten: Von rache weißt du nicht.

6. Dein durſt, du lebensquelle, Geht auf mein ſeelenheil! Du fühleſt tod und hölle: Das leben iſt mein theil. Du wirſt von GOtt verlaſſen; Damit er bey mir ſey: Und weil du mußt erblaſſen, Bin ich vom tode frey.

7. Die welt mag voller freuden Den weg zur hölle gehn: Ich will bey JEſu leiden Und ſeinem kreutze ſtehn. O JEſu! deine liebe Trieb dich in tod und grab: Drum ſtirbt aus gleichem triebe, Mein herz ſich ſelber ab.

Das

Das ganze Leiden JEſu in einem Liede.

Nach vier Abſchnitten.

Erſter Abſchnitt: Vom Seelenleiden JEſu, am Oelberge.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

421 Da liegt mein Freund im ſchweiſſ' und blute! Ach GOtt! wie iſt ihm wohl zu muthe? Seht, wie er zittert, zagt, zuſammenfährt! Der ſtarke GOtt, den ſelbſt der himmel ehrt, Der König, welchem alle ſeraphinen Voll ehrfurcht mit verhülltem antlitz dienen, Der windet ſich vor angſt im tiefſten ſtaube, Daß nur der ſünder gnade krieg', und glaube.

2. Der Sohn iſt hier im zorngerichte, Und fühlt das drückende gewichte, Die laſt der ſünden, die er willig trägt. Er iſt der hirte, den der richter ſchlägt, Ihn trift das ſchwerdt ſtatt aller ſeiner ſchaafe; Und darum fühlt er tauſendfache ſtrafe; Er will und muß die groſſe ſchuld der ſünden, Den ganzen tod in voller kraft empfinden.

3. Er ſinkt in tiefſter trauer nieder: Er büßt; und ſucht die gnade wieder, Die nie ein kind des Adams haben kan, Der Mittler bringe denn die zahlung an. Er ringet heftig mit gebet und flehen: Kan nicht die ſtunde, ſpricht er, übergehen, Die mehr als ewigkeiten drückt und quälet, Worin mir licht und troſt und alles fehlet?

4. Der Ewige ſchießt ſeine ſtrahlen; Er reicht den kelch voll grim und quaalen; Der Mittler trinkt; und ſein beklemtes herz Fühlt zagend allen jammer, angſt und ſchmerz, Der uns, uns ſündern auf der ganzen erden, Auf ewig hätte ſollen fühlbar werden. Und dies gericht fühlt er in wenig ſtunden: Wo wird ein ſchmerz, wie dieſer ſchmerz, gefunden?

5. Man hört ihn dreymal kläglich beten. Er will dem Vater näher treten; Er ſchreyet ihm ſein zärtlich abba! zu: Iſts möglich, abba! Vater! höre du! Bald ſteht er auf; bald fällt er zitternd nieder: Bald ruft er laut; bald ſchweigt; bald ſchreyt er wieder. Dem HErrn der welt wird hier die welt zu enge; So zaget er, ſo liegt er im gedränge.

6. Sie trift ihn hart, des Richters ruthe. Auf einmal ſchwimmet er im blute, Das mit dem ſchweiſſ' aus allen adern dringt. Seht doch, wie

wie weit es meine ſünde bringt! Faſt wird er matt, den doch die allmacht füllet, Weil er allmächtig GOttes eifer ſtillet. GOtt! welch ein wundervolles blutvergieſſen, Welch ein erkaufen, welch ein ſaures büſſen!

7. In dieſer nacht der ſeelenleiden Vergißt der himmel ſelbſt der freuden. Unfehlbar weint die ganze geiſterwelt; Wenn anders ihr das weinen möglich fällt. Doch mein gemüth iſt ungleich mehr zerriſſen: Ich mag von nichts, als heiſſen thränen wiſſen. Was hier mein Freund, was mein Erbarmer duldet, Iſt blos von mir, mir ſündenwurm, verſchuldet.

8. Ein engel kömt, den Sohn zu ſtärken: Er ſingt von deſſen eignen werken Ihm gern, doch zitternd, ein triumphslied vor. Der hohepriеſter hörts mit bangem ohr, Ermannet ſich, ſteht auf in ſeinen nöthen, Und opfert ſeinen leib; man mag ihn tödten. Er weckt die jünger; alle ſollen ſehen, Wie er dem tode will entgegen gehen.

Zweeter Abſchnitt.
Vom Leiden JEſu, vor dem geiſtlichen Gericht.

9. Da ſind ſie ſchon, die frechen ſchaaren, Die alle willig mörder waren. Die wölfe greifen hier das rechte lamm, Zum tod erſehn, beſtimt zum kreuzesſtamm, Sie lachen, ſpotten, ſchelten, läſtern, haſſen; Sie wollen ihn mit hundert fäuſten faſſen. Sie binden ihn mit veſtgeſchlungnen ſtricken; Der feſſel laſt muß heilge glieder drücken.

10. So ſchleppen ſie ihn ins gerichte, Wo mit erboſ'tem angeſichte Der groſſe rath erhabner ſünder ſitzt, Dem ſchon die mordſucht aus den augen blitzt. Hier geht es an ein aberwitzig fragen. So gar ein knecht darf ihn ins antlitz ſchlagen. Sie ſtimmen alle wunderbar zuſammen, Die unſchuld ſelber ſchleunig zu verdammen.

11. Sie trennen ſich. Er bleibt in händen, Die ihn mit aller bosheit ſchänden, Die ſatan ſelber nur erſinnen kan. Bald ſpeyet ihn die ganze rotte an. Gebunden muß er ihren frevel ſchmecken. Bald ſieht man ſie, ſein angeſicht verdecken. Mit fäuſten ſchlägt man ihm die holden wangen; Der eine ſtößt, der andre ſoll ihn fangen.

12 Dies frevelſpiel währt ganze ſtunden. Ihr lachen ſchlägt

ſchlägt dem Heiland wunden. Sein leiden mehrt die fülle aller ſchmach, Die durch die ſünde auf dem menſchen lag. Doch bleibet er ein lamm, das trägt und ſchweiget, Das toller raſerey nur ſanftmuth zeiget. Bey dieſem anblick weiß ich nichts zu ſagen, Als weinend über meine ſchuld zu klagen.

13. Des volkes häupter kommen wieder. Sie ſetzen ſich von neuem nieder. Der höchſtgequälte JEſus wird gebracht: Und ſchleunig iſt das urtheil ſchon gemacht. Es bleibt dabey: ſoll nicht das volk verderben, Muß er, verdamt, des ärgſten todes ſterben. Soll aber nichts den böſen ſpruch zernichten, Muß auch Pilatus ſelbſt noch JEſum richten.

Dritter Abſchnitt:
Vom Leiden JEſu, vor dem weltlichen Gericht.

14. Pilatus richt't, und mehrt die plagen. Den Heiland muß die geiſſel ſchlagen, Die ihn zerfleiſcht, und tauſend wunden macht. Mit blut beſchwemt wird er hervorgebracht. Ganz Iſrael ſoll ſeine ſchändung ſehen. Doch keinem will das auge übergehen. Seht welch ein menſch! hört man den beyden ſprechen; Den juden nur will noch das herz nicht brechen.

15. Sein haupt trägt eine dornenkrone. Die bosheit ruft mit wildem tone: Auf, ſchlagt ſie ihm mit ſtecken tiefer ein; Sein haupt muß ganz mit blut gefärbet ſeyn! Er läßt ſich krönen, drücken, ſchlagen, quälen. Hilf GOtt! wer kan die martern alle zählen, Die leidensflut, darin mein Freund verſinket, Den kreutzeskelch, den mein Erbarmer trinket?

Vierter Abſchnitt:
Vom Leiden JEſu, auf Golgatha.

16. Nun gehts hinaus zur ſchädelſtäte. Hier, ſünder, falle hin, und bete. Nim jeden ſauren ſchritt genau in acht. Schon hat man ihm den kreutzespfal gebracht; Den muß er ſelbſt auf blutgen ſchultern tragen. Doch hörſt du ihn ſich ſelber nicht beklagen, Wenn über mich der rache flammen regnen, O ſeelen, ſagt er, was wird euch begegnen?

17. Sein fuß, der von der marter bebet, Und den er kümmerlich erhebet, Steigt, Golgatha, dich ſegensvoll hinan. Und dieſer gang vertilget fluch und bañ, Der die vermaledeyte erde drücket. Der Sohn geht

selber

ſelber krum und ſehr gebücket. In jeden fußtrit fließt verſöhnblut nieder: So ſegnet er den kreis der erde wieder

18. Jetzt wird ihm hand und fuß durchgraben. So wills die macht der liebe haben. Man ſieht ihn keine art des todes ſcheun. Er kan ſich nur am ſeligmachen freun. Die mordſucht mag durch alle glieder wühlen. Er muß die kraft von allem tode fühlen. Es iſt ſein wunſch, ſein ſehnen, ſein verlangen, Er will verflucht am kreutz für ſünder hangen.

19. GOtt! welch ein ſchmerz! die adern flieſſen; Und mitten in dem blutvergieſſen Führt er der gnade dringendes geſchrey: Mein Vater, mache ſie von ſünden frey! So betet er, der Prieſter, der Gerechte, Für die verruchtſten aller ſündenknechte: Vergib, ſie wiſſen nicht, was ſie begehen: Gern will ich meine mörder ſelig ſehen!

20. Bey ſchächern hängt er in der mitte; Damit er alle ſchmach erlitte, Die in der welt nur zu erdenken ſteht. Doch wißt, daß es nach hohem rath ſo geht. Er zeiget hier, durch helfen, ſeine ſtärke. In mördern ſtöret er des ſatans werke. Der eine nur darf zur verdamniß kommen; Der andre wird allmächtig angenommen.

21. Noch iſt ſein leiden nicht vollendet, Da GOtt ſein antlitz abgewendet. Die ſonne ſelbſt verlieret licht und pracht: Denn in dem herzen JEſu iſt es nacht. Mein GOtt! mein GOtt! warum bin ich verlaſſen? So ruft der Sohn; wer will die rede faſſen? Sie iſt ein wunder, das ich ewig denke; Dafür ich ihm das herz und alles ſchenke.

22. O ſünder, laß dich nur bewegen, Dich mit mir vor ſein kreutz zu legen! So lange ſchon ſieht er ſich nach dir um: Kom, ruf ihn an, und ſey nicht länger ſtum! Wie, willſt du ihn in ſeinem durſt nicht laben? Soll er dich nicht zu ſeiner beute haben? Wer weiß, wenn teufel dieſe bothſchaft hörten, Ob ſie ſich nicht mit luſt zu GOtt bekehrten?

23. Es iſt vollbracht! Er hat gelitten! Du darfſt ganz zuverſichtlich bitten, Und alles, was du bitteſt, iſt erhört; Wird nur dein herz zu dem am kreutz gekehrt. Allein wirſt du den Schmerzensmann verſchmähen,

hen, Und nicht zu ihm, als dem Verſöhner, gehen: So wird zuletzt ſein ſtrenger zorn erwachen, Und dir die ſtrafe dreyfach ſchwerer machen.

b. Das von GOtt vorherbeſtimte Leiden JEſu.

Mel. Chriſtus der uns ſelig m.

422 Chriſtus leidt nach GOttes rath, Was er hat gelitten. Es iſt jede Mittlersthat, So er nur beſtritten, Ganz genau, im alten bund, Lang vorhergeſaget. Die Propheten thun es kund, Wenn man ſie nur fraget.

2. Von der ſeelen höllenquaal, So er ausgeſtanden, Von den martern ohne zahl, Und von JEſu banden, Singet David: GOtt hilf mir! Dir ich mich befehle; Denn das waſſer gehet hier Bis an meine ſeele.

3. JEſu angſt am kreuzesſtamm, Wo die ſeele zagte, Und das heilge GOttes-lamm: GOtt verläßt mich! klagte; Stellt ſo Jeſaias dar: Er iſt weggenommen Aus der angſt, in der er war, Und zu GOtt gekommen.

4. Und, was ſeinen leib betrift, Der gegeiſſelt worden, Davon ſagt dieſelbe ſchrift: Durch der feinde morden, Iſt mein rücken wie zerpflügt; Man kan furchen ſchauen; Was mir nur wird zugefügt, Das erweckt ein grauen.

5. Daß der Heiland ſpott und hohn Auch hat müſſen tragen; Davon hört man längſtens ſchon Jeſaias ſagen: Ich gab hin mein angeſicht, Ohn die ſchmach zu ſcheuen, Und verbargs vor denen nicht, Die mich frech beſpeyen.

6. Daß ſein anblick vor der welt, Unter dieſer bürde Seiner leiden, ganz verſtellt Endlich werden würde, Daß man gar das angeſicht Scheu, vor ihm verhüllet Hat auch der prophet bericht't, Und es iſt erfüllet.

7. Alſo iſt es offenbar, Daß des Mittlers leiden Schon von GOtt beſtimmet war, Weder jud, noch heiden Durften ſonſt kein bubenſtück Mehr an ihm verüben, Als ſo viel von ihrer tück War vorhergeſchrieben.

8. Dadurch wird mein glaube groß. Der den zornkelch trinket, Sitzt doch in des Vaters ſchooß, Der ihms zuge-

zugewinket. Muſt er dann auch vors gericht, Ja im tod erkalten; So kont doch der tod ihn nicht Lang im grabe halten.

9. Freue dich, geſtärktes herz! Deines JEſu leiden: Sein von GOtt beſtimter ſchmerz Schaft dir wahre freuden. Deine ſchuld hat er gebüſt; GOtt iſt nun verſöhnet; Siehe, wie ſein blut noch flüßt, Dich mit gnade krönet.

10. Biſt du durch des glaubens hand Nur mit ihm verbunden; So haſt du zum unterpfand Seine heilge wunden. Nein, nun kan der Richter nicht Nach verdienſt mir lohnen: Weil mein JEſus für mich ſpricht, Muß er meiner ſchonen.

Mel. O Welt! ſieh hier dein L.

423 Wer kan mir meinen glauben, Die kindſchaft GOttes rauben, Da GOtt wahrhaftig iſt? Die wahl war ſchon vorhanden, Eh noch die welt entſtanden, In ſeinem Sohne JEſu Chriſt.

2. Denn, was von uns verſchuldet, Iſt völlig nun erduldet Durch JEſum, GOttes Sohn. Es büſt die ſchuld und ſtrafe Der Hirt für ſeine ſchaafe: So war es längſt beſtimmet ſchon.

3. Eh er den tod geſchmecket, War es von GOtt entdecket Bereits der erſten zeit. Nun kont es JEſus wagen: Es iſt vollbracht! zu ſagen. Heil uns! wir ſind gewiß befreyt.

4. Zum troſte laßt uns hören, Was die propheten lehren Von der verrätherey. Sie haben kund gegeben, Daß der, der JEſu leben Verkauft, ſein eigner jünger ſey.

5. Sie laſſen ihn ſelbſt klagen Und ihn von Judas ſagen: Ach! ſehet doch, mein freund, Dem ich mich ſo vertraute, Den ich ſo oft erbaute, Der hats ſo falſch mit mir gemeynt.

6. Mein brot hat er gegeſſen: Wie ſchnöd hat ers vergeſſen? Mit füſſen tritt er mich. Um dreiſſig ſilberlinge Bringt er mich in die ſchlinge Des tods; doch, willig gehe ich;

7. Die ſumme, die ich gelte, Wofür mein freund mich fällte, Ey die iſt treflich groß! Wie hoch er mich geſchätzet, Wie ſehr er mich verletzet, Iſt nun vor aller augen bloß;

8. Sollt ihn der lohn erfreuen? Nein, bald wirds ihn gereuen, Er wird es von ſich thun; Man läßt ihn

ſpöttiſch laufen, Und nimts, das feld zu kaufen, Worin die pilger ſollen ruhn;

9. Doch bleibet er verlohren, Und iſt nicht auserkohren Zu meines Vaters reich; Sein end wird furcht und ſchrecken Bey jedermann erwecken, Sein amt empfäht ein andrer gleich.

10. Sieh, ſeele, dieß erfüllet Durch JEſum, der geſtillet Den zorn, und heil gebracht. Halt dich an JEſu wunden, Bis in den letzten ſtunden, Lieb ihn, und ſey auf dank bedacht!

---

c. Das zu unſerer Erlöſung nothwendige Leiden JEſu.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

424 Ach! muß GOttes Sohn ſelbſt tragen, Angſt und marter, ſchmach und tod? Muß er allem troſt entſagen, Um zu tilgen meine noth? Kont ich ſonſt in meinen ſünden Weder troſt noch rettung finden?

2. Schöpfer! konte dein erbarmen; Vater! konte deine huld Mich nicht, ohne blut, umarmen; Nicht erlaſſen meine ſchuld? Muſt'ſt du denn den Sohn ſelbſt ſchlagen, Der ja keine ſchuld getragen?

3. War kein guter engel tüchtig, Daß er konte mittler ſeyn? War dies werk für ſie zu wichtig, Die doch auch von ſünden rein? Konte mich von ſatans ketten Unter ihnen keiner retten?

4. Oder war aus Adams kindern, Unter der ſo groſſen zahl, Keiner tüchtig zu verhindern, Daß nicht träfe dieſe wahl Den, der, als der Eingebohrne, Kömt zu ſuchen das verlohrne.

5. Nein, ach nein, es muß ſo gehen! Selbſt der allerliebſte Sohn Mußt an unſrer ſtelle ſtehen, Wenn du, HErr, von deinem thron Gnädig ſollteſt auf uns ſchauen, Dich uns wiederum vertrauen.

6. Wie die worte veſte ſtehen, Daß du gut und gnädig ſeyſt; Alſo mag auch nicht vergehen, Was du allen ſündern dräuſt: Keiner kan in ſeinen ſünden Unverſöhnt erbarmung finden.

7. Keiner von den ſeraphinen, Von der cherubinen chor Konte mir den ſchmuck verdienen, Welchen Adams fall verlor. GOtt ja

ja GOtt mußt' mich verſöhnen Und mit heil und ſegen krönen.

8. Alle menſchen waren ſünder; Keiner auf der weiten welt Zahlet für die menſchenkinder Solch ein theures löſegeld, Das zur tilgung unſrer ſünden, Dich, o Vater! kan verbinden.

9. Aber nun, da der gelitten Und ſein theures blut vergießt, Der dein wort nie überſchritten, Der vollkommen heilig iſt: So iſt alles das erſetzet, Was dich, heilger GOtt, verletzet.

10. Gib, daß ich dies wunder ehre Mit gebet und dankbarkeit. Meines geiſtes kräfte mehre; Daß ich die vollkommenheit Deiner liebe ſo beſchaue, Daß ich freudig darauf baue.

11. Laß mich nicht der ſünde leben; Sondern dem, der mich befreyt, Und deswegen ſich gegeben In des todes bitterkeit! Laß mich, wann ich ſoll erblaſſen, Seinen tod im glauben faſſen!

d. Das freywillige und geduldige Leiden JEſu.

Mel. Machs mit mir GOtt.

425 Du weſentliches Ebenbild Der allerhöchſten liebe! Du warſt, o JEſu! ganz erfüllt Mit GOtt geweihtem triebe. GOtt war dein zweck, dein höchſtes gut; Ihm folgteſt du mit heldenmuth.

2. Du warſt mit ihm ein ſinn, ein herz; Sein wille wär dein wille. Du ehrteſt ihn, auch unterm ſchmerz, Stets mit zufriedner ſtille. Selbſt auf der allerrauhſten bahn Sahſt du ihn noch als Vater an.

3. Du ſuchteſt nichts, als ſein gebot Vollkommen zu erfüllen; Und unterwarfſt dich bis zum tod Ganz deines Vaters willen. Dein hauptgeſchäft war das allein, Ein Herold ſeines ruhms zu ſeyn.

4. Du giengſt verſtummt zur ſchlachtbank hin, Gehorſam zu bezeigen. Man ſah dich mit gelaßnem ſinn Zur ſchädelſtäte ſteigen. Du warſt zur tiefſten ſchmach gefaßt, Und trugſt die ſchwere kreuzeslaſt.

5. O Heiland! der du mich verſöhnt, Laß dein verdienſt mich decken; Wenn mich, der ich GOtt oft verhöhnt, Verdiente ſtrafen ſchre-

ſchrecken. Hilf mir, daß ich ſo gern wie du, Den willen deines Vaters thu.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

426 Ein Lamm geht hin und trägt die ſchuld Der abgefallnen kinder; Geht hin, und büſſet in geduld Die ſünden aller ſünder, Es folgt belaſtet, matt und krank, Den würgern zu der würgebank; Wählt marter ſtatt der freuden; Für uns will es nicht ſchmach nicht pein, Nicht ſtriemen, angſt und wunden ſcheun; Ja gar den tod erleiden.

2. Das Lamm iſt der erhabne Freund, Der Heiland unſrer ſeelen. GOtt, als der ſünde ſtrenger feind, Wollt ihn zum Mittler wählen. Sohn, ſprach er, nimm dich derer an, Die über ſich, in blindem wahn, Selbſt zorn und ſtrafe brachten. Die ſtraf iſt ſchwer, der zorn iſt groß. Doch du vermagſt es; mache los, Die nun im elend ſchmachten!

3. Ja, ſprachſt du, dies ſey unſer bund! Mich magſt du für ſie ſchlagen! Mein wille hangt an deinem mund; Ich will die ſünden tragen. O unerhörte Liebesmacht; Daß GOtt, (was nie kein menſch gedacht,) Den eignen Sohn uns ſchenket! O Liebe! Liebe! du biſt ſtark! Den, deſſen blick ſich nichts verbarg, Haſt du ins grab geſenket!

4. Ihn martert GOtt am kreutzesſtam, Damit wir gnade finden. Ihn ſchlachtet GOtt, gleich als ein lamm, Zum opfer für die ſünden. Für alle ſtirbt er; auch für mich Ergieſſet hier ſein leben ſich In milden ſtrömen blutes. O theures Lamm! wie ſoll ich dir Dafür gnug danken, daß du mir Erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Ich will von deiner freundlichkeit Bey nacht und tage ſingen. Dir will ich auch zu aller zeit Mich ſelbſt zum opfer bringen. Mein ganzes leben ſoll ſich dir, (Das hilf du ſelbſt, mein Heiland, mir!) In ſteten dank ergieſſen. Wie groſſes du an mir gethan, Das will ich ſtets ſo tief ich kann, In mein gedächtniß ſchließen.

6. Wohlauf, mein herz! eröfne dich! Dir ſoll ein kleinod werden. Kein ſchatz, wie dieſer, findet ſich Im weiten ſchooß der erden. Weg ehr und luſt der eitlen welt! Was mir vor allem dem gefällt, Hat nun mein herz gefunden. Dies Klei-

noch, dies mein beſtes Gut, Iſt, JEſu, dein vergoßnes blut, Der ſtrom aus deinen wunden.

7. Dies ſoll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen. In ſturm und hitze ſeys mein ſchutz, Lehr in gefahr mich wachen; Verleih im glück beſcheidenheit, In ſorgen ruhe, troſt im leid, Vertrauen im gebete; Zum letzten ſiege ſtärk es mich, Und ſey auch dort mein ſchmuck, wenn ich Vor GOttes richtſtuhl trete!

P. Gerhard. Schlegel.

Mel. O Traurigkeit, o Herz.

427 Er ſelbſt, der Sohn, Verließ den thron, Und band ſich auf, die ſünden Der von GOtt verdammten welt, Um ſie los zu binden.

2. Der läſtrer ſpott't: Es ſchlüg ihn GOtt, Weil er es ſo verdienet; Da er, willig leidend, doch Fremde ſchuld verſühnet.

3. Die ſtrafe liegt Auf ihm; er kriegt, Damit wir friede haben. Und nun ſoll, weil er auch ſiegt, Ewger fried uns laben.

4. Ach, welch ein ſchmerz Zerreiſt ſein herz! Wie bluten ſeine wunden! Heil uns, denn ſie heilen nun Unſre ſeelenwunden!

5. Wir giengen ſ hier Als in der irr', Gleich ſich verlaufnen ſchaafen. Dieſen frevel ließ der Hirt Selbſt an ſich beſtrafen.

6. Nicht ſchilt der HErr, Nicht klaget er, So hart ſie ihn auch plagten. Fromm, läſt er ſich, als ein lamm, Führen, binden, ſchlachten.

7. Gedankt ſey dir, Mein Held, von mir, Einſt deines ſieges erben! Dir will ich, ja dir allein, Leben, leiden, ſterben! M. J. F. K. Roſenberger.

In bekannter Melodey.

428 JEſu, meines lebens Leben, Du haſt ſelbſt dich in den tod Willig für mich hingegeben; In die tiefſte ſeelennoth, In das äuſſerſte verderben, Nur daß ich nicht mögte ſterben. Tauſend, tauſend mal ſey dir, Liebſter JEſu, dank dafür.

2. Willig haſt du ausgeſtanden, Läſterreden, ſpott und hohn, Speichel, ſchläge, ſtrick und banden, Du gerechter Gottesſohn! Mich von den verdienten ketten Und von ewger ſchmach zu retten. Tauſend, tauſend mal ſey dir, Liebſter JEſu, dank dafür!

3. Gern ließt du dir wunden ſchlagen, Ach wie hart ſetzt man dir zu! Doch, du übernimmſt die plagen, Daß ich

ich ſünder hätte ruh. Ja zu meinem ewgen ſegen, Ließſt du dich mit fluch belegen. Tauſend, tauſend mal ſey dir, Liebſter JEſu, dank dafür!

4. Du leidſt, daß man dich verhöhnet, Dich mit groſſem ſchimpf belegt, Ja dich gar mit dornen krönet, Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, Mir die ehrenkron aufſetzen. Tauſend, tauſend mal ſey dir, Liebſter JEſu, dank dafür!

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, Mich von ſchlägen zu befreyn, Fälſchlich laſſen dich anklagen, Daß ich möchte ſchuldlos ſeyn; Daß ich könte troſtreich prangen, Haſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend, tauſend mal ſey dir, Liebſter JEſu, dank dafür!

6. Ja, wie willig, voll verlangen, War dein letzter todesgang! Da dir ſchon die kraft entgangen, Daß dein leib zur erde ſank, Als man dir dein kreutz ließ tragen; Um in jedem kreutz zu ſagen: Tauſend, tauſend mal ſey dir, Liebſter JEſu, dank dafür!

7. Deine demuth hat gebüſſet Meinen ſtolz und übermuth, Dein tod meinen tod verſüſſet, Es kömmt alles mir zu gut, Dein verſpotten, dein verſpeyen, Muß zu ehren mir gedeyen. Tauſend, tauſend mal ſey dir, Liebſter JEſu, dank dafür!

8. Nun ich danke dir von herzen, JEſu, für geſammte noth, Für die wunden, für die ſchmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für die tauſendfache plagen, Für dein ach und tiefe pein, Will ich ewig dankbar ſeyn.

Mel. Machs mit mir GOtt nach.

429 Geduldigs Lamm HErr JEſu Chriſt! Der du ſo ſehr geplaget, So jämmerlich gemartert biſt, Vom tode ſelbſt genaget, Dein ſtilles leiden ſey, auch mir, Ein troſt und beyſpiel für und für!

2. Du haſt gelitten mit gedult, Daß ich ſoll auch ſo leiden, Erweck mich ſelbſt durch deine huld, Daß ich dir folg mit freuden, Laß mich in kreutz, in jeder pein, Wie du, ſtets GOtt gelaſſen ſeyn.

3. Ich weiß, man kann ohn kreuz und leid Zur freude nicht gelangen, Weil du in deine herrlichkeit Nicht anders eingegangen; Wer nicht mit dir leid't kreutz und pein, Kan auch mit dir nicht ſelig ſeyn. Joh. Angelus.

e. Das unſchuldige leiden JEſu.

In bekanter Melodey.

430 O GOttes Lamm unſchuldig Am kreutz für uns geſchlachtet, Befunden ſtets geduldig, Wiewohl du wurdſt verachtet! Die ſünd haſt du getragen; Sonſt müßten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O GOttes Lamm, unſchuldig ,Am kreutz für uns geſchlachtet, Befunden ſtets geduldig, Wiewohl du wurdſt verachtet! Die ſünd haſt du getragen; Sonſt müßt auch ich verzagen Lob ſey dir ewig, o JEſu!

* Nic. Decius.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

431 O Lamm! das keine ſünde je beflecket, Das dieſes gift, gleich uns, nicht angeſtecket! Unendlich reiner als die ſeraphinen, Die dich bedienen!

2. Du biſt das Heilge, aus dem Geiſt empfangen, Das man im ſchmuck der unſchuld ſahe prangen. Der Allerſchönſte unter menſchenkindern, Nicht aus den ſündern!

3. Dein ganzer wandel war ein tugendſpiegel, Dein ganzes leben trug der unſchuld ſiegel', Du giengſt umher mit wohlthun und erbarmen Für alle armen.

4. Wie göttlich heiter ſahn dich jene reihen! Wer unter euch kan einer ſünd mich zeihen? So frugſt du ſie, nicht etwa deine freunde, Nein, deine feinde.

5. Nein, nein,! du wuß'ſt ſo gar von keiner ſünde. Das ſagt man nie von einem adamskinde. Die unſchuld ward ſelbſt in den leidensſtunden An dir befunden.

6. Wie gehts denn zu, wie ſoll ich mich drin finden? Daß es dir geht, als ob der größten ſünden Du ſchuldig wärſt, und man das ärgſt' verbrechen An dir müßt rächen?

7. Nicht nur der abgrund, ſondern auch der himmel, Stürmt auf dich zu, man höret ein getümmel Von rohen ſchaaren, Die auf dich zuwandeln, Dich mißzuhandeln.

8. Da liegeſt du, in angſt, im ſchweiß und blute! Wer kans begreifen, wie dir ſey zu muthe? Man ſiehet dich vor GOttes zorngewittern Grauſam erzittern.

9. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, Man

Man höhnt, man ſchlägt, beſpeyet deine wangen, Man krönt und geiſſelt dich, macht deinem herzen Viel quaal und ſchmerzen.

10. Ja, was noch mehr, du wirſt zum fluch gemachet, Ans holz genagelt und dabey verlachet. Von GOtt verlaſſen, und muſt gar die ſchrecken Des todes ſchmecken.

11. Sag an, o menſch! ſind das nicht lauter plagen, Womit man ſollt den gröſten ſünder ſchlagen? Warum muß denn die unſchuld ſelbſt ohn maßen Sich ſtrafen laſſen?

12. Das macht, daß ſie ſich hat für uns verbürget, Drum hat man ſie für mich und dich erwürget. GOtt mußte ſo, ſollt er den ſchuldner ſchonen, Dem bürgen lohnen.

13. Hab dank, o Lamm! für deine wunderliebe, Für deine unſchuld, für die mittleidstriebe. Du haſt auch meine ſündenſchuld verſühnet, Mir gnad verdienet.

14. Ach, ſchenk uns durch dies dein unſchuldig leiden, Ein gut gewiſſen, daß wir deſſen freuden, In unſchuld wandelnd, rein von allen ſünden, Immer empfinden.

J. A. Freylingshauſen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

432 O welt, ſieh hier dein leben Am ſtamm des kreutzes ſchweben! Dein heil ſinkt in den tod. Der groſſe Fürſt der ehren, Läßt willig ſich beſchweren Mit banden, ſchlägen, hohn und ſpott.

2. Tritt her und ſchau mit fleiſſe: Mit blut und todesſchweiſſe Iſt ganz ſein leib bedeckt: Und unnennbare ſchmerzen Fühlt er in ſeinem herzen, Da er den kelch des zornes ſchmeckt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, Und dieſes heer von plagen, HErr, wider dich erregt? Du biſt ja nicht ein ſünder, Wie wir, und unſre kinder: Wie ſind dir ſtrafen auferlegt?

4. Ich, ich, und meine ſünden, Der ſich ſo viele finden, Als ſandes an dem meer; Die haben dich geſchlagen, Die brachten dieſe plagen Auf dich, und dieſes marterheer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen In ewgen finſterniſſen, Was nun dein tod verſühnt: Die geiſſeln und die banden, Und was du ausgeſtanden, Das alles, HErr, hab ich verdient.

6. Du nimmſt auf deinen rücken Die laſten, die mich drücken,

drücken, Wie ein gebürge ſchwer! Du wirſt ein fluch; dagegen Erwirbſt du mir den ſegen, Und o wie gnadenreich iſt er!

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, Ja läſſeſt dich ſelbſt würgen Für mich und meine ſchuld: Für mich läßt du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leideſt alles mit geduld.

8. Für mich ihn zu erlegen, Eilſt du dem tod entgegen Mit groſſem heldenmuth. Du ſtirbſt, daß ich nicht ſterbe, Noch ewiglich verderbe; O unerhörte Liebesglut!

9. Wie bin ich dir verbunden, Durch den ich heil gefunden! Ich bin dein eigenthum. Mich dankbar zu erweiſen, Soll ſeel und leib dich preiſen; Dir zu gehorchen ſey mein ruhm.

10. Es ſoll dein tod und leiden, Bis leib und ſeele ſcheiden, Mich tröſten und erfreun. Es ſoll von meinen pflichten Mich täglich unterrichten, Und kraft zur tugend mir verleihn.

11 Wie ſtrenge GOtt verbrechen An denen einſt wird rächen, Die ſeine huld verſchmähn; Wie ſchwer ſie ihrer ſünden Vergeltung werden finden, Will ich aus deinem leiden ſehn.

12. Dein beyſpiel ſoll mich lehren Den rath des Höchſten ehren, Und thun was er gebeut. Nicht meinen eignen willen, Nur ſeinen zu erfüllen, Iſt meine pflicht und ſeligkeit.

13 Nach dir, will ich mich üben, Die feinde ſelbſt zu lieben, Nach dir, der für ſie bat. Ich will des lebens plagen Getroſt und willig tragen; Und thun, wie mein Erlöſer that.

14. Nie will ich wiederſchelten; Nie ſpott mit ſpott vergelten; Nie, wenn ich leide, dräun; Wie du, gelaſſen dulden; Dem nächſten ſeine ſchulden, Wie du, von herzensgrund verzeihn.

15. Ich will ans kreutze ſchlagen Mein fleiſch, und dem entſagen, Was dir, Herr, nicht gefällt; Was deine augen haſſen, Das will ich fliehn und laſſen, Gefiel es auch der ganzen welt.

* P. Gerhard.

Mel. JEſu deine tiefe Wunden.

433 Unſchuldger JEſu! was haſt du verbrochen? Dein todesurtheil haben ſie geſprochen! Ein fluch gemacht, ſollſt du am kreutze ſterben; Wie ſünder, ſterben!

2. Gegeiſſelt wirſt du und zur ſchmach gekrönet!

Ins angeſicht geſchlagen und verhöhnet! Mit finſter=niß des todes ſchon umſchattet, Gehſt du ermattet!

3. Du trägſt dein kreutz, du eilſt auf blutgen wegen, Voll zuverſicht, voll muth, dem tod entgegen! Ich ſehe dich! gekreutzigt, dich entfärbend, Voll wunden, ſterbend!

4. Was iſt die urſach dieſer deiner plagen? Ach, unſre ſünden haben dich geſchlagen! Wir, groſſer Mittler, haben das verſchuldet, Was du erduldet!

5. Wie wunderbar iſt, Richter, deine ſtrafe! Der gute Hirte leidet für die ſchaafe! Die ſchuld bezahlt der Mittler, der Gerechte Für ſeine knechte!

6. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt! Der böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt! Die Unſchuld ſtirbt! Der das geſetz gebrochen, Wird losgeſprochen!

7. Ach, unſre ſeele war entſtellt von ſünden, An uns verbrechern war nichts guts zu finden! Das hätten wir, von GOtt verworfen, müſſen Auf ewig büſſen!

8. O Liebe! Liebe niemals auszuſprechen! Du willſt's! an dir ſoll es der Rächer rächen! Wir lebten mit der welt in ihren freuden, Und du willſt leiden!

9. Wer kan, o HErr, die groſſen ſeligkeiten, Die du uns gabſt, mit vollem dank ausbreiten? Wer hat dich je für deiner liebe proben, Genug erhoben?

10. Doch du ſagſt ſelbſt: eins werde dir gefallen: Wenn wir vor dir mit buſſe niederfallen, Und unſer herz von neuem nicht entzünden, Mit alten ſünden!

11. Es iſt, Verſöhner, nicht in unſern kräften, Dem kreutze die begierden anzuheften! O ſend uns deinen Geiſt, der uns regiere, Zum himmel führe!

12. Dann wollen wir mit vollem dank betrachten, Was du gethan haſt, dieſe welt nicht achten. Wir wollen wachen, beten, deinen willen Mit freud erfüllen.

13. Dann wollen wir für dich, HErr, alles wagen; Kein kreutz nicht fürchten, keine ſchmach noch plagen; Uns ſollen ſpott, verfolgung, tod und leiden Nie von dir ſcheiden!

14. Dieß alles iſt zwar nur für ſchlecht zu achten; Weil wir noch ſterblich ſind, im ſtaube ſchmachten: Doch nimmſt du's an! Du wirſt uns

uns dennoch geben Dein ewigs leben!

15. Dort werden wir, o HErr, vor deinem throne, Geſchmücket mit der überwinder krone, Dein groſſes lob viel würdiger beſingen, Stets dank dir bringen!

J. Herrmann. Klopſtock.

In voriger Melodey.

434 Was ſünde ſey, was ſtrafe ſie verdienet, Mit was für koſten GOtt ſie ausgeſühnet? Das kan der ölberg, golgatha kans zeigen: Wir ſoll- ſchweigen?

2. GOtt ſendet ſeinen Sohn als GOttmenſch nieder, Der engel chor jaucht heil und freudenlieder. Der Heiligſte, ganz unſchuld im gewiſſen, Komt her zu büſſen.

3. Er warnet liebreich, ſtraft die ſichern ſünder, Zeigt GOttes weg, und lehrt die adamskinder, Thut allen wohl, heilt kranken, hilft mit freuden, Allen, die leiden.

4. Die helle unſchuld dieſes GOttgerechten Strahlt ſo allmächtig jenen bosheitsknechten, Daß ſie beſchämt, auf jeden vorwurf ſchweigen, Nur mordſucht zeigen.

5. Der Heilge ſagt es tröſtlich ſeinen freunden, Daß ſatans werkzeug' ihn aus neid anfeinden; Er ſagts den feinden ſelbſten vor gerichte, Frey ins geſichte.

6. Sie fangen ihn, vom ſatan angetrieben, Nicht, weil ſie recht und GOttes ſache lieben; Nicht, zum verhör, nein, blos ihn zu verdammen, Tritt man zuſammen.

7. Selbſt Judas, er, ſein jünger und verräther, Erkennt die unſchuld, ſich als miſſethäter: Ich hab unſchuldig blut, ſpricht er, verrathen, Boshaft verrathen.

8. Da wäſchet ſelbſt Pilatus ſeine hände, Spricht, daß er keine todesurſach fände, Und wiederhohlts, die unſchuld von den ketten Noch zu erretten.

9. Sein heidniſch weib warnt ihn vor dem Gerechten, Herodes ſelbſt, der ihn mit ſeinen knechten Verlacht, zwingt ſein gewiſſen, vom verbrechen Ihn frey zu ſprechen.

10. Der heiden Hauptmann, der ihn hingeführet, Wird ſo von ſeiner GOttheit ſtrahl gerühret, Daß er mit nachdruck ihm die ehr' erweiſet Und ſolche preiſet.

11. Sieh da, mein herz, was

was kan nun deinem glauben Die zuverſicht zu JEſu Chriſto rauben? Durch JEſu unſchuld muſt du im gewiſſen Ruhe genüſſen.

12. Ja, JEſu, ja, du trugeſt meine ſchmerzen, Die ſtrafe lag auf dir und deinem herzen! Daß du mir konteſt gnad und fried' ertheilen, Wirſt du voll beulen!

13. Jch nehm es an, mein Heil! was du erworben, Und glaube, daß du ſeyſt für mich geſtorben, Für mich, daß ich von meiner ſchulden bürde Entlaſtet würde.

14. Ach ſtärke, HErr, durch dein unſchuldig leiden, Doch dieſen glauben mir, daß ich mit freuden Ergreiſe deinen tod und blutvergüſſen Für mein gewiſſen.

15. Die ſünde, der an dir ihr recht geſchehen, Die müſſe nun auf ewig untergehen! Es muß an mir die ſchnöde luſt der erden Zernichtet werden!

16. Nur dir, mein JEſu, ſey mein ganzes leben, Zum dienſt geweiht! Das das ſey mein beſtreben! Hiezu haſt du mich leidend hoch verbunden, Durch blut und wunden.

17. Nichts nichts ſoll mich von dir hinfort mehr ſcheiden! Jch bleibe dein, bis du mich dort wirſt weiden, Wo deine liebe von verklärten zungen Stets wird beſungen.

---

f. Das Göttlich Majeſtätiſche und vollgültige Leiden JEſu.

Mel. Jch bin ja HErr in deiner.

435 Dank ſey dir, JEſu, daß du mir, Zu meinem troſte, leidend hier Dein göttlich weſen läſſeſt blicken! Du bleibſt auch, in der niedrigkeit, GOtt hochgelobt in ewigkeit! Nun kan dein leiden mich erquicken! Welch ein verdienſt, durch deine huld, Fleußt mir daher, für meine ſchuld!

2. Allmächtig bleibſt du, Heil der welt! Auch wenn man dich ſchon machtlos hält! Ein hauch: ich bins! ſtürzt ſchaaren nieder. Dein wort: ich bins, laſt dieſe gehn! Schützt deine jünger, wo ſie ſtehn. Dein blick bringt ſchaur in Petri glieder Und richt't von ſeinem fall ihn auf. So göttlich iſt dein leidenslauf!

3. Wie

3. Wie wundergroß giebſt du dich hin In bande, tod, nach GOttes ſinn! Du geheſt frey zum blutgerichte! Als GOttmenſch, ſprichſt, und ſchweigſt du da; Man tritt mit ſchwur und eid dir nah; Du redſt mit göttlichem gewichte: Ich bins! ihr werdet mich einſt ſehn Mit kraft in himmels wolken gehn.

4. Erhabner Heiland! JEſu Chriſt! Du zeigſt auch ſchmachvoll, wer du biſt, Ein HErr und Richter aller welten! Du zeigſt mit worten, blick und that, Daß du, der deinen Schutz und Rath! Es deinen feinden wirſt vergelten. Ach, rette deines leidens ehr'! Des creutzes feinde ſelbſt bekehr!

5. Ich glaube, HErr, daß du mich haſt Von aller meiner ſünden laſt Erlöſet durch dein göttlich leiden. Ach, ſtärke dieſen glauben mir, Daß ich mit wahrer heilsbegier Mich deiner tröſt' in leid und freuden. Du biſt und bleibſt doch GOttes Sohn, Obgleich du leideſt ſpott und hohn!

6. Du biſt und bleibſts, bis iſt den tod, Wenn gleich ſchmach, ſchmerz und alle noth Mit voller macht auf dich losſtürmen'! Als GOttverſöhner hängſt du da! Trittſt ſterbend deinem Vater nah, Um ſünderwelten zu beſchirmen! Sprichſt göttlich freund' und feinden zu! Ertheilſt dem ſchächer ewge ruh!

7. Nun lebet alles, da du ſtirbſt! Du Fürſt des lebens! du erwirbſt Ein leben voller ſeligkeiten! Der heide rühmt dich göttlich groß! Die erde öfnet ihren ſchooß, Um dir ein grabmaal zu bereiten! Die felſen ſplittern hin und her, Und todtengrüfte werden leer!

8. Erblaßter Schöpfer der natur! Es traurt die ſtumme creatur Um dich mit heiligem getümmel; Es klaget alles, was nur kan; Es leget trauerſchleyer an, Auch ſelbſt der lichte ſonnenhimmel; Die decke vor dem heiligthum Reißt, und verkündigt deinen ruhm!

9. Wie? ich erlöſter! ſollte nicht Dich rühmen, meines lebens Licht! Da doch dein majeſtätiſch leiden Mir armen ſünder kömt zu gut, Mich rettet von der höllen glut, Mir bringet alle himmelfreuden? Ja, JEſu, ja, ich bin ganz dank, Verwunderung und lobgeſang!

In

In voriger Melodey.

436 Erhabner Heyland! GOttes Sohn! Held, Rath und Kraft, auf deinem thron! Wie láſſ'ſt du dich ſo tief hernieder? Du gehſt zum tod, und biſt doch GOtt! Erwählſt, ſtatt ehre, hohn und ſpott, Du zageſt, klagſt! und freudenlieder Erſchallen von dem Himmel her, Und du biſt alles troſtes leer!

2. Schau, blinder jude, einmal zu! Wen ſpeiſt du an? wen ſchlägeſt du? Kanſt du dein heil ſo ſehr verkennen? Siehſt du aus wort und thaten nicht, Daß JEſus, den du hingericht't, Meſſias ſey mit recht zu nennen? Iſt zions hülf dir nun verhaſt, Wornach du ſo geſeufzet haſt?

3. Muß ſelbſt der mörder, Barrabas, Dem Heiligſten, nach deinen haß, Zum ſchrecken werden vorgezogen? Sprichſt du, der dir das leben gab, Dem Lebensfürſt das leben ab? Sag, was hat dich ſo ſehr betrogen? Was hat dein aug ſo ſehr verblendt, Daß es die Gottheit ſo verkennt?

4. Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt! Daß du mir troſt und leben biſt, Auch unter deinem ſchwerſten leiden. Du geheſt ſelbſt zum tode hin, Erbarmungsvoll, mir zum gewinn; Entſageſt aller ehr' und freuden; Begiebſt dich deiner Majeſtät, Zu der dich doch GOtt ſelbſt erhöht.

5. Doch läßt du in der niedrigkeit, Zu meiner glaubens freudigkeit, Auch öfters deine hoheit ſehen. Bald giebſt du blinden das geſicht, Bald ſchreckſt du durch dein zorngericht, Denn muß ein baum verdorret ſtehen; Bald reinigſt du dein heilges haus, Jägſt mächtig jene krämer aus.

6. Dann lenkeſt du mit GOttes kraft Der menſchen ſinn zur ritterſchaft, Dir deinen einzug zu bereiten; Dann zeigeſt du allwiſſend an: Wer dein verräther? wie ſein plan? Wie jud und heide werden ſtreiten, Um dich, unſchuldigs GOtteslamm! Zu tödten an des creutzesſtamm?

7. Dort ſtürzeſt du der feinde chor Mit einem wort; heilſt Malchus ohr; Sprichſt göttlich von den ſeraphinen: Wie ſie, ſo viel nur ihrer ſind, Auf dein geheiß und wink, geſchwind Erſcheinen würden, dir zu dienen; Du ſprichſt von deinem hohen reich, Und daß du ſeyſt dem Vater gleich.

8. Wie

8. Wie göttlich redſt du vor gericht, Da man das ärgſte von dir ſpricht, Als wareſt du ein übelthäter! Doch deiner hoheit heller glanz Und deiner unſchuld ehrenkranz Beſchämen richter und verräther. Du gehſt indeſſen doch zum tod, Zu büſſen unſre ſündennoth.

9. Je näher es zu ende kam, Je deutlicher man auch vernahm, Daß du kein bloſſer menſch geweſen. Du winkſt allmächtig deinem tod, Beendigſt ſelbſten deine noth, Läßſt ſünderwelten gar geneſen. Du ſtirbſt! und alle creatur Beklagt dich, Schöpfer der natur!

10. So lang ich lebe, ſoll mir nie, HErr! deines leidens angſt und müh Aus meinem ſinn entrücket werden! Dein Gott verſühnend theures blut, Dein tod, und deiner liebe glut, Dein göttlich Beyſpiel hier auf erden, Soll ſeyn mein ewger lobgeſang, Mein troſt, mein glück, mein froher dank!

Mel. Nun freut euch lieben.

437 Freywillig haſt du dargebracht, Für uns, o HErr, dein leben. Du hatteſt, es zu laſſen, macht; Macht, wieder dirs zu geben. Und darum liebte dich dein GOtt, Weil du es willig in den tod Für deine feinde gabeſt.

2. Du warſt nur eine kleine zeit Von deinem GOtt verlaſſen. Er krönte dich mit herrlichkeit, Die ſterbliche nicht faſſen. Dein kreuz, daran man dich erhöht, Verwandelt ſich in Majeſtät; Denn du gingſt aus dem grabe.

3. Gehaßt in deiner niedrigkeit, Warſt du ein ziel des ſpottes, Und zeigteſt doch zu gleicher zeit An dir die hoheit Gottes. Dein kreuz ſchien zwar der welt ein gräul; Doch ſterben für der feinde heil, Dies iſt die höchſte tugend.

4. Dein reich war nicht von dieſer welt, Dein ruhm nicht menſchen ehre. An demuth groß, an lieb' ein held, Und göttlich in der lehre; Geduldig, und von ſünden rein, Gehorſam, bis zum kreutze, ſeyn; Dies war, HErr, deine gröſſe.

5. Du ſtarbſt am kreuz. Doch war dir ja Die kraft des Herrn gegeben. Du ſchafteſt, daß der blinde ſah; Du gabſt den todten leben. Du ſprachſt; es ſchwiegen wind und meer; Und ſelbſt der böſen geiſter heer Gehorchte deiner Stimme.

6. Nun irren mich nicht

ſchmach und ſpott, Noch deines creutzes ſchanden. Du biſt mein HErr, du biſt mein GOtt; Denn du biſt auferſtanden. Du biſt mein Heil, mein Fels, mein Hort, Der HErr, durch deſſen mächtigs wort Auch ich einſt ewig lebe.

7. Wir ſind nun göttliches geſchlechts, Durch dich des himmels erben. Dies iſt die hofnung deines knechts; In dieſer will ich ſterben. Wie du nun auferſtanden biſt, So werd auch ich, HErr JEſu Chriſt, Durch dich einſt auferſtehen.

Mel. Ich bin ja HErr in dein.

438 HErr! deſſen kraft und majeſtät Weit über alles denken geht! Eh jemals noch die berge waren, Eh erde, firmament und welt, Und was das meer umgränzet hält, Eh ſeraphim und engel waren, Ja noch vor anfang aller zeit, Dachſt du an meine ſeligkeit.

2. Wie iſt dein antlitz jetzt entſtellt, Wovor ſonſt alles niederfällt! O heller glanz! o Himmelskönig! Wie ſeh ich dich hier voller blut, Du reinſtes Licht! du höchſtes Gut! Dem alle kronen weit zu wenig; Wo bleibet deiner Gottheit pracht? Verdeckt auch die des todes nacht?

3. Verläſſt du deinen thron und ſitz? Umſtrahlt dich nicht der engel blitz? Muſt du den zepter niederlegen? Der ſonſt die ganze welt regiert, Wirſt du nun gar zum creutz geführt? Ach, was kan dich dazu bewegen? Du fällſt, du ſinkeſt in den tod, Voll wunden, marter, angſt und noth!

4. Das ewge Licht verliert den ſcheint! Das Leben ſoll getödtet ſeyn! Der GOtt iſt, muß am creutz erblaſſen! Der alles alles ſchaffen kan, Steigt Golgatha ohnmächtig an, Uns ſünder ſegnend zu umfaſſen! Dem alle himmel viel zu klein, Den decket hier ein leichenſtein!

5. Bewundre dieß erlöſungswerk O menſch! und deinen glauben ſtärk; Sieh, darum iſt GOtt menſch geworden, Um deine ſtrafe auszuſtehn, Um für dich in den tod zu gehn. Der giebt ſich in der ſünder orden, Der ſelbſt doch keine ſünd vollbracht, Nur uns gerecht und ſelig macht!

6. Dein Vater fodert rach und ſtraf', Wir waren die verlohrnen ſchaaf', Wir hatten ſein geſetz gebrochen; Die

Die ewigkeit war ſelbſt verletzt, Drauf ward ein ewger fluch geſetzt, Die ewigkeit ſoll ſeyn gerochen; Der ewge Vater ward entbrannt, Weil er ſein recht verletzt befand.

7. So komſt du ſelbſt, o GOttes Sohn! Du, der mit ihm auf einem thron Regierſt, damit du dich erniedrigſt, Nimſt unſer fleiſch voll mittleid an, Und thuſt, was ſonſt kein andrer kan, Daß du des Vaters zorn befriedigſt. Du ſetzeſt dich zum bürgen ein, Und leidſt für uns der ſünden pein.

8. Die ewge marter, angſt und quaal, Die wir verdammte ohne zahl Dort bey den teufeln ſollten leiden, Die ganze höll' trägſt du allein, Daß wir erlöſet möchten ſeyn; Daß GOtt uns nicht darf von ſich ſcheiden, Verläßſt du deines Vaters ſchooß, Und ſtirbſt am creutze nakt und blos.

9. O lieb', die über alles geht! Sie hat dich an den pfahl erhöht, Und dich nach Golgatha getrieben: Die lieb verdammet dich für mich: Die liebe ſelbſt, die tödtet dich, Sonſt wärſt du GOtt allein geblieben; Die lieb zog dich vom himmel ab; Die lieb allein bracht dich ins grab.

10. Drum, JEſu, will ich auch allein, So lang ich leb, dein eigen ſeyn, Ich lebe dir, du biſt mein leben: Ja, Chriſtus lebt allein in mir, Ich ſtell mir nichts als JEſum für, Ihm will ich mich allein ergeben, Weil er dem tode ſich ergiebt, Und mich auch ſelbſt im tode liebt.

Mel. Nun danket alle GOtt.

439 Schau an, ans kreutz wird er, der GOttmenſch jetzt geſchlagen, Durch deſſen macht ſonſt wird die ganze welt getragen! Der allen durſtigen den brunn des lebens ſchenkt, Leidt ſelber durſt, und wird mit bittrer gall getränkt!

2. Der alle kreatur verſorgt, erquickt, und pfleget, Hat nicht, da er für ſich ſein heilig haupt hinleget! Der rein und heilig iſt, der allen unſchuld ſchenkt, Wird ſünde und ein fluch, und ſo ans kreutz gehenkt!

3. Der kron und zepter giebt, Trägt eine dornenkrone! Der recht und wahrheit liebt, Bekommet ſtraf zum lohne! Der allen wohlgethan, muß nun ein frevler ſeyn! Der groſſe Lebensfürſt erduldt des todes pein.

4. Nun dieß bedenk, o menſch! welch göttlich groſ-

ſes leiden, Der GOttmenſch ſelbſt empfindt, und lern die ſünde meiden. Merk dirs, und tröſt dich des, daß Chriſtus, dir zu gut, Vergoß ſein heiliges und köſtlichs mittlerblut.

g. Das verdienſtvolle und troſtreiche leiden JEſu.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

440 Ach GOtt! wie ſchrecklich iſt dein grimm! Jetzt hör ich deine donnerſtimm In den erſchrocknen ohren. Wie fürchterlich iſt dein gericht! Ach richte, HErr mein GOtt, mich nicht! Denn ſonſt bin ich verloren.

2. Schau, Vater aller gnaden, an, Den, der für uns genug gethan! Schau an, was er erduldet! Iſt es nicht dein geliebter Sohn? Litt' er nicht marter, angſt und hohn Für mich, der ichs verſchuldet?

3. Er iſt der Sohn; ich bin der knecht, Doch daß ich würd in ihm gerecht, Ließſt du für mich ihn tödten. Zum kreutzestode ſtellt er ſich Gehorſam ein; ſo reißt er mich Aus allen meinen nöthen.

4. Er iſt, der mit dir alles ſchaft; Dein ewger Sohn, und deine kraft, Den deine lieb uns ſchenkte, Daß er, wie uns dein eid verhieß, Für uns ſein leben willig ließ, Für uns ins grab ſich ſenkte.

5. Schau auf ſein kreutz hin! ſchau vor dir Verblublutet ſich ein opfer hier, Dem keines je geglichen! An ſeinem leib iſt nichts geſund; Denn alle glieder ſind verwundt, Und alle kräft' entwichen.

6. Schau ſeine blutgen hände doch! Kaum kennt man ſie vor blute noch. Schau, wie aus ſeinen füſſen, Die grauſam ihm durchgraben ſind, Das blut in reichen ſtrömen rinnt, Für unſre ſchuld zu büſſen!

7. Sein leib verſchmachtet, und vor ſchmerz, Zerſchmilzt, wie weiches wachs, ſein herz; Es wird vom tod erfaſſet. Die augen brechen, die geſehn, Was in der ganzen welt geſchehn; Der holde mund erblaſſet.

8. Schau, Vater, wie ſein haupt ſich neigt Und ſo vor aller augen zeigt, Daß er den tod nicht ſcheue!

Sein willigs Opfer gilt vor dir. Neig mit erbarmung dich zu mir, Daß mich dein blick erfreue.

9. Schau, GOtt, wie iſt ſein herz entblößt, Da ſeine ſeit ein ſpeer durchſtößt, Daß blut und waſſer flieſſet! Er kömmt mit waſſer und mit blut, Daß dadurch leben, troſt und muth, Sich auch auf mich ergieſſet.

10. GOtt, aus der tiefe meiner noth, Fleh ich bey deines Sohnes tod, Mir gnädig zu vergeben. Da er für mich ſo hart gebüßt, Für mich am kreutz geſtorben iſt, So laß in ihm mich leben.

J. Herrmann. Schlegel.

Mel. Nun freut euch lieben.

441 Ich glaube, JEſu, du biſt mein. Du haſt für mich gelitten. Du trugeſt meiner ſünden pein; Und haſt mir heil erſtritten. Ich bin durch deine wunden heil; Damit ich meinen ſündengreul Nicht ewig büſſen dürfte.

2. Der ſold der ſünden iſt der tod; Wir hätten ſterben müſſen. Da wollteſt du durch todes noth Der ſünde ſtrafen büſſen. Dir legte GOtt die ſchulden zu, Mein Bürge: darum mußteſt du Den tod auch für uns leiden.

3. Du wollteſt marter, kreutz und hohn, Mein JEſu, auf dich nehmen: Damit ich mich vor deinem thron Dereinſt nicht möchte ſchämen, Und, wann man dich wird wiederſehn, Ich dann nicht müßte auferſtehn Zur ewgen ſchmach und ſchande.

4. Du führteſt mit dem tod den krieg; Und haſt ihn auch bezwungen. Du haſt ihn völlig in den ſieg Durch deinen tod verſchlungen: So daß er jetzund kraftlos iſt, Und dein tod, o HErr JEſu Chriſt, Der todten leben wurde.

5. Du ſtarbſt, mein Heil, einmal für mich; Daß ich nicht gänzlich ſterbe, Daß ich dereinſt nicht ewiglich Im letzten tod verderbe. Ach, laß mich leben dir allein, Der ſünde abgeſtorben ſeyn, Und aller welt gekreuzigt!

6. Denn darum biſt du ja dahin Für mich zum tod gegeben; Daß ich, ſo lang ich lebend bin, Mir ſelbſt nicht ſollte leben: Dir ſollt ich leben, JEſu Chriſt, Der du für mich geſtorben biſt. Ich wills: verleih mir gnade!

Mel. JEſu deine tiefe Wunden.

442 JEſu Chriſt, durch deine wunden, Deinen martervollen tod, Hab ich heil bey GOtt gefunden, Kraft zur tugend, troſt in noth. Mich ſollt ich durch ſünd entweihn? Nein! ich denk an deine pein. Ach! den ganzen gräul der ſünden Läßt mich die mit graun empfinden.

2. Schmachtet nach der wolluſt freuden Mein verderbtes fleiſch und blut; O ſo blick ich auf dein leiden! Schnell verliſcht die wilde glut. Tracht ich eitler ehre nach, Und ich blick auf deine ſchmach; Schnell ſchlägt die den ſtolz darnieder, Und Und giebt mich der demuth wieder.

3. Scheint beym öden weg zum leben Mir der welt betretne bahn, Luſtig, breit, gemächlich, eben; JEſu, dich ſchau ich dann an. Da warnt mich des zornes laſt, Welchen du getragen haſt, Nicht mit dem verblendten haufen Ins verderben hinzulaufen.

4. Treibt mich ſatan in die enge, Bringt voll argliſt wider mich Meiner ſünden groſſe menge: Stracks ſuch ich dein kreutz und dich. Iſt ſein grimm auch noch ſo kühn Deine wunden dämpfen ihn. Dieſe blutgen ſiegeszeichen Sind ihm furchtbar; er muß weichen.

5. Hier ſuch ich in unruh friede; In der angſt beruhigung; Neue kraft, wenn ich ermüde; Und in qualen linderung. Schwer ſey dieſes lebens müh, Durch dein kreutz verſchwindet ſie; Denn es führt durch kurze leiden Zum genuß von ewgen freuden.

6. Ueber alles, was zum ſtaube Meine ſeele niederdrückt, Wird mit ſtarker kraft mein glaube Durch dein leiden hingerückt. Deines troſtes freudigkeit Reißt mich fort zur ewigkeit, Die du, HErr, als du geſtorben, Mir, auch mir, am kreutz erworben.

7. Hab ich dich in meinem herzen, Urſprung aller ſeligkeit: So beſieg ich alle ſchmerzen, Auch ſo gar im letzten ſtreit. Rufſt du; und ich habe nun Gnug gekämpfet, um zu ruhn; HErr ſo dank ichs deinen wunden, Daß ich ſieghaft überwunden.

8. Ja, auf dich ſteht mein vertrauen; Du biſt meine zuverſicht. Du beſiegſt des todes grauen, Retteſt mich aus dem gericht.

Durch dein mir erworbnes heil Hab ich an dem himmel theil. Warlich, HErr, ein ewigs leben Wird dereinſt dein tod mir geben!

J. Herrmann. Schlegel.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

443 JEſu, der du wollen büſſen Für die ſünden aller welt, Durch dein theures blutvergieſſen; Der du dich haſt dargeſtellt, Als ein opfer für die ſünder, Die verdammten adamskinder; Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren ſeyn.

2. Rette mich durch deine plagen, Wenn mich meine ſünde plagt; Laß, ach! laß mich nicht verzagen, Weil du ſelbſt für mich gezagt; Hilf, daß mich dein angſtſchweiß kühle, Wenn ich drangſalshitze fühle: Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren ſeyn.

3. Mache mich durch deine bande Von des ſatans banden frey; Hilf, das dein' erlittne ſchande Meine kron und ehre ſey: Troſt der ſeelen, Heil der erden, Laß mich nicht zu ſchanden werden. Ach! laß deine todes pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

4. Rede durch dein heilges ſchweigen, liebſter JEſu, mir das wort, Wenn mich ſünden überzeugen Und verklagen fort und fort, Wenn mein böſ' gewiſſen ſchreyet, Und mir mit verdammniß dräuet: Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren ſeyn.

5. Laß mich freudenroſen brechen, Liebſter JEſu, meine Zier! Von den dornen, die dich ſtechen. JEſu, nahe dich zu mir! Kröne mich mit huld und gnade, Daß kein ſündendorn mir ſchade. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren ſeyn.

6. Heile des gewiſſens ſtriemen, Nimm von mir der ſchmerzen laſt, Durch die geiſſeln, durch die riemen, Welche du gefühlet haſt, Daß ich böſer knecht der ſünde, Satans ſtricke nicht empfinde: Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren ſeyn.

7. Ach laß deine tiefe wunden Mir ein brunn des lebens ſeyn, Wenn mir alle kraft verſchwunden, Wenn ich ſchmacht in ſeelenpein! Senk die ſchuld, die mich beladen, In den abgrund deiner gnaden: Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren ſeyn.

8. Ach zerbrich des eifers ruthe! Ach erzeige gnad und

und

huld! Tilge doch mit deinem blute Meine ſchwere ſünden-ſchuld, Laß mich in der angſt der ſünden, Ruh in deiner ſeite finden: Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren ſeyn.

9. Hilf, daß mir dein dürſten nütze, Das am kreutze dich geplagt! Wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze, Wenn mich meine ſünde jagt, Laß mich deinen durſt genieſſen, Laß mir lebensſtröme flieſſen. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren ſeyn.

10. JEſu, komm mich zu befreyen Durch dein lautes angſtgeſchrey, Wenn viel tauſend ſünden ſchreyen! Stehe doch mir armen bey! Wenn mir red' und ſprach entfallen, Laß mich ſanft von hinnen wallen! Laß mir deine todespein, Leben, heil und himmel ſeyn!

Mel. Wenn wir in höchſten N.

444 Kein gröſſ'rer troſt kan ſeyn im ſchmerz; Als daß man GOttes vaterherz Durch ſeinen Sohn gewinnen kan, Der ſelbſt für ſünder gnug gethan.

2. Was ſäum ich denn? was quäl ich mich? Beklemmtes herz, erhebe dich, In deiner angſt zu dieſem Sohn Und durch ihn zu dem gnadenthron!

3. Verbanne furcht und traurigkeit; Da er ſelbſt dir die hände beut. Halt dich an ihn, und zweifle nicht An dem was GOttes mund verſpricht.

4. Nun denn, mein GOtt, es ſey gewagt, Auf das, was mir dein wort geſagt, Daß ich vor deine Majeſtät In deines Sohnes namen tret'.

5. Aus liebe zu dem ewgen Sohn Gib mir nicht meiner ſünden lohn: Vielmehr reiß ihre band' entzwey, Und mache mich zum leben frey!

6. Zwar ich verdien es freylich nicht: Ach nein! mir dräut ein ſtreng gericht. Doch bittet ſelbſt dein Sohn für mich, Und nur durch ihn, HErr, ſuch ich dich.

7. Wer neigte ſonſt dein herz zu mir? Wer brächte mich, mein GOtt, zu dir, Als der, der für das heil der welt Sich ſelber gab zum löſegeld?

8. Sieh denn, o Vater, deinen Sohn! Er ſpricht für mich vor deinem thron; Er, der ſich aufgeopfert hat, Sich ſelbſt, für unſre miſſethat!

9. Er, der kein böſes je gethan; Den man mit recht nicht

nicht tadeln kan; Er, der die ſchwere ſündenlaſt Der ganzen welt auf ſich gefaßt!

10. Sein opfer iſt unendlich groß! Es macht uns aller ſünde los: Das opfer, das dir wohlgefällt; Das er gebracht zum heil der welt!

11. Durch ſeine wunden ſind wir heil, Und haben an dem himmel theil. Darum o GOtt, erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erſchein!

12. Sieh an, was er an meiner ſtatt Gelitten und geleiſtet hat! Laß meiner hofnung freyen lauf, Und hilf dem ſchwachen glauben auf!

J. Herrmann.

Mel. Chriſtus der uns ſelig m.

445 Mein Erlöſer! GOttes Sohn, Der du für mich litteſt; Und auch auf der himmel thron Jetzt noch für mich bitteſt! Welche wohlthat iſt für mich Dein verſöhnend leiden! O wie preiſ' ich würdig dich, Urſprung meiner freuden!

2. Unermeßne herrlichkeit War dir, HErr, gegeben; Und du konteſt jederzeit Voller freuden leben. Aber, o der groſſen huld! Daß ich ſelig würde, Uebernahmſt du in geduld Schwerer leiden bürde.

3. Nun kan meine miſſethat Noch vergebung finden; Denn du ſtarbſt, nach GOttes rath, Auch für meine ſünden. Unſre ſtrafe trugeſt du, Uns vom fluch zu retten, Daß wir im gewiſſen ruh, Mit GOtt friede hätten.

4. Was uns luſt zur beſſrung ſchaft, Was zur tugend leitet, Dazu haſt du neue kraft Durch dein kreutz bereitet. Nicht vergebens darf ich nun Mich um kraft bewerben, GOttes willen noch zu thun, Sünden abzuſterben.

5. Nun kan ich aufs todesthal Noch mit freuden ſehen; Und zu jener welt einmal Ohne ſchrecken gehen. Du, HErr, haſt aus aller noth Rettung mir errungen, Und durch deinen kreuzestod Meinen tod bezwungen.

6. HErr! was bin ich, daß du mein So dich angenommen? Laß die frucht von deiner pein Nun auch auf mich kommen! Gib mir weisheit, gib mir kraft, (Du haſt ſie in händen) Was du mir zum heil verſchaft, Gläubig anzuwenden.

7. Laß daß wort von deinem kreutz Mich mit muth beleben, Siegreich jedem ſündenreitz Hier zu widerſtreben. Treib mich mächtig

tig dadurch an, GOttes zorn zu ſcheuen; Was ich unrecht je gethan, Innig zu bereuen.

8. Drückt mich meine ſündennoth, Straft mich mein gewiſſen: O dann laß aus deinem tod Mich den troſt genüſſen, Daß du auch für meine ſchuld Büſſend biſt geſtorben, Und vergebung, gnad und huld, Mir bey GOtt erworben.

9. Stärke mich durch deinen tod Auf die letzten ſtunden. Wie du deine todesnoth Siegreich überwunden: O ſo hilf dazu auch mir; Laß mich frölich ſcheiden! HErr! ſo dank' ich ewig dir Für dein bittres leiden.

Mel. Nun danket alle GOtt.

446 Mein JESUS wird ein fluch; bringt uns dadurch den ſegen; Trägt des geſetzes bann und ſtrafen unſerntwegen. Er opfert ſich GOtt auf zum lieblichen geruch, An dem verfluchten holz: mein JEſus wird ein fluch.

2. Sein ſegen iſt nun mein; er hat ihn mir erworben. Da er am kreutzesſtamm für meine ſchuld geſtorben. Es kann nun das geſetz mich nicht vermaledeyn, Weil ich in Chriſto bin; ſein ſegen iſt nun mein.

3. Gerechtigkeit und heil, ſein Geiſt und deſſen gaben Sind ſeines leidens frucht; damit will er uns laben. Im glauben nehmen wir an dieſem ſegen theil: In Chriſto finden wir gerechtigkeit und heil.

4. HErr mache mich gerecht! errette meine ſeele, Daß für den ſegen ich ja nicht den fluch erwähle. Weil du ſelbſt mich erlöſ't, laß mich der ſünden knecht Nicht bleiben! durch dein blut, HErr, mache mich gerecht!

5. Dein ſegen kröne mich, o JEſu, meine wonne! Dein Geiſt belebe mich, o meines lebens ſonne! Geſegneter des HErrn, geuß auf mich mildiglich Dein blut und deſſen kraft! dein ſegen kröne mich!

Mel. Mein herz und ſeel den.

447 O frommes Lamm! das mir mein heil geweſen! Du Schaaf von GOtt zum opfer auserleſen! Du wirſt erwürgt, auf daß ich lebete! Du Unſchuld! du ſtirbſt für die ſchuldige!

2. Du haſt mit noth und tode wollen ringen, Auf daß du mich zu GOtt möchtſt wiederbringen. Nur einmal wolltſt du opfern dich

für mich, Ein opfer, das vor GOtt gilt ewiglich.

3. Mit freudigkeit darf ich zu GOtt nun treten, Mit zuverſicht das abba Vater! beten, Licht, leben, heil iſt nunmehr widerbracht, Dein blut hat GOtt zu meinem freund gemacht.

4. Gefallner menſch! kehr doch zum Höchſten wieder Und lege dich vor ihm in demuth nieder, Steh auf vom fall und komm zu JEſU Chriſt, Der dir der weg zu GOtt dem Vater iſt.

5. Ach HErr! ich will zu dir jetzt wiederkehren, Nicht mehr nach welt, nach fleiſch, nach ſatan hören, Mein GOtt! ſieh doch das opfer für mich an, Damit dein lieber Sohn dir gnug gethan.

Mel. O Traurigkeit!

448 O menſch, ſieh hier Mit dankbegier Das leiden und die plagen, Die dein Heiland und dein HErr Hat für dich getragen.

2 Daß höll und tod Nicht dich in noth, In furcht und zagen bringen, Muß er voller höllenangſt Mit dem tode ringen.

3. Man führet ihn Gefangen hin; Er wird verdammt auf erden: Auf daß du im himmel mögſt Losgeſprochen werden.

4. Mit dorn gekrönt, Verſpeyt, verhöhnt, Hat er aus lieb erduldet, Was ſonſt du, o ſündenknecht, Auszuſtehn verſchuldet.

5. Wie läßt er ſich So gern für dich, Verwunden, geiſſeln, ſchlagen! Daß nur du die ſtrafe nicht Dürfeſt ewig tragen.

6. Wie nimmt dies Lamm Den ſchweren ſtamm Des kreutzes auf den rücken! Daß der ſünden joch und laſt Dich nicht möge drücken.

7. Das ſchmachholz ſteht, Mit ihm erhöht, Nach art der eh'rnen ſchlangen: Daß du für des ſatans gift Mögeſt hülf erlangen.

8. Er zeiget dir, O ſünder, hier, Die ausgeſtreckten arme; Daß er dich damit umfaſſ' Und ſich dein erbarme.

9. Sein dürrer mund Macht klagend kund, Wie groſſer durſt ihn quäle; Daß es dir in ewigkeit Nicht an labſal fehle.

10. Das Licht der welt, Der ſtarke Held, Der ſtirbt und wird begraben; Auf daß du in ewigkeit Mögſt das leben haben.

11. Nun HErr, mein Heil,

Heil, Mein höchſtes Theil, Mein Retter und mein Segen! Hier will ich bey deinem kreutz Jetzt mich niederlegen.

12. Dein heilſam blut, Das uns zu gut Unſchätzbar iſt vergoſſen, Mach auch mich befleckten rein, Dir zum reichsgenoſſen.

13. Dies tröſte mich, O HErr, wann ich Des todesbahn ſoll gehen! Dies laß auch an jenem tag Mich nicht ſchamroth ſtehen!

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

449 Was muß ich, liebſter Bürge! nicht, Du meines herzens Zuverſicht! Von dir nunmehr erwarten, Da du hier meiner ſünden laſt So vollkömmlich getragen haſt? Der blutge ſchweiß im garten, Der wunden ſchmerz, der dornen ſchmach, Der geiſſel, ſchläge ungemach, Des jammers größ der kreuzestod, Errinnern mich, o ſtarker GOtt! O ſtarker GOtt! was ſünde ſey, Doch auch dabey, Daß ſie ganz ausgeſühnet ſey.

2. Ach! liebſter Vater, geh doch nicht Nun mit mir armen ins gericht: Du haſt mir ja geſchworen: Du wolleſt nicht des ſünders tod; Gedenke dran, ach GOtt! ach GOtt! Wie wär ich dann verlohren? Haſt du nicht noch dies Vaterherz? Wär es umſonſt, die pein, der ſchmerz, Den ſchon für meine miſſethat Dein eigner Sohn erduldet hat? HErr JEſu Chriſt! ich halte mich Getroſt an dich Und an dein leiden ewiglich.

3. Dein blut, das iſt mein löſegeld, Das tilgt die ſchulden aller welt, In deinen tiefen wunden, Hab ich, ſo oft die ſündennoth Mein herz ergriffen und bedroht, Stets ſüſſe ruh gefunden. Sind meine ſünden ohne zahl, So war auch deine noth und quaal Ganz zahllos; und das tröſtet mich, Daß du dies litteſt williglich. HErr JEſu Chriſt, ich bin in dir, Und du in mir Drum bin ich ſelig für und für.

4. Dieweil du mir das feierkleid Der himmliſchen gerechtigkeit In deinem blutgen leiden Geſchenkt; ſo tret ich freudiglich Vor deinen Vater, daß er mich Auch deiner ſiegesfreuden In gnaden laſſe theilhaft ſeyn, O! gern räumt er mir jetzo ein Die himmels güter, weil er ſchon Dich mir geſchenkt, dich, ſeinen Sohn. HErr JEſu Chriſt! iſt deine

ne pein, Dein leiden mein, So kan mir nichts verſaget ſeyn.

J. B. Schupp. R***.

Mel. Wenn meine Sünd mich.

450 Wenn mich die ſünden kränken, O Heiland JEſu Chriſt! So laß mich froh bedenken, Wie du geſtorben biſt! Und wie du meines elends laſt, Am ſtamm des heilgen kreutzes Auf dich genommen haſt!

2. O wunder ohne maſſen! Fürs menſchliche geſchlecht, Haſt du dich martern laſſen, Du, HErr, dich, für den knecht! Selbſt GOttes Sohn ward für den ſtaub, Für mich, verlohrnen ſünder, Des finſtern grabes raub!

3. Was kann ſie mir nun ſchaden, Wie groß die ſünd auch ſey? Bey GOtt bin ich in gnaden, Von allen ſchulden frey; Sie ſind getilgt durch Chriſti blut! Und ich darf nicht mehr fürchten Der höllen quaal und glut!

4. Drum ſag ich dir von herzen Jetzt und mein lebelang Für deine pein und ſchmerzen, Erlöſer, lob und dank: Für deinen ſchweiß, dein angſtgeſchrey, Für dein unſchuldigs ſterben, Für alle lieb und treu!

5. HErr, laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernſt zu meiden Die ſündliche begier: Nie komm es mir aus meinem ſinn, Wie viel es dich gekoſtet, Daß ich erlöſet bin!

6. Mein kreutz und meine plagen, Ach, alle meine noth, Hilf mir geduldig tragen! Ja gib, mein HErr und GOtt, Daß ich verleugne dieſe welt, Und folge jenem bilde, Das du mir vorgeſtellt!

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächſten lieben, Gern dienen jedermann, Ohn eigennutz und heuchelſchein! Und wie du mirs erwieſen, Aus reiner lieb allein!

8. In meinen letzten ſtunden, Ström du mir kraft und ruh Und heil aus deinen wunden, Zu meinem troſte, zu! Du biſts allein, auf den ich trau! Särck meine ſeel im tode, Daß ich dich ewig ſchau!

Juſt Geſenius.

h. Das

h. Das liebesvolle Leiden JEſu.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

451 Der Mittler, JEſus Chriſtus trägt Die ſchuld der menſchenkinder. Sein herz, das von erbarmen ſchlägt, Begnadigt alle ſünder. Er will des menſchen Helfer ſeyn, Den tod und das gericht nicht ſcheun, Den erdkreis zu erlöſen. Er kommt vom himmel, leidet hohn, Erhält den fluch, das kreutz zum lohn, Und ſpricht: ich will erlöſen.

2. Heil ihm, dem Held und Menſchenfreund! Er hat für uns gelitten. Er hat die welt mit GOtt vereint, Den himmel uns erſtritten. Er, der für uns genug gethan, Er nimmt ſich unſers elends an, Des Richters zorn zu ſtillen. Die laſt war ſchwer, die ſtrafe groß, Seht, Chriſtus hilft uns ſiegreich loß Und ſtirbt um unſernt willen.

3. Ja, Vater, rief er: donnre nicht! Laß uns der welt vergeben. Halt über deinen Sohn gericht, Und laß die menſchen leben. Schau ihn und ſeine ohnmacht an, Und was er ſträfliches hat gethan, Das laß den Mittler büſſen. Ich, Vater, will der bürge ſeyn, Ich wähl den tod, des todes pein, Mein blut ſoll für ihn flieſſen.

3. So blutet denn das Lamm der welt! Es blutet, weinet ſünder! Er, unſre Hofnung, JEſus fällt, Zum heil der menſchenkinder. Verruchte mörder ſchleppen ihn Zur ſchlachtbank und zum tode hin, Er ſoll gekreuzigt werden. Sein haupt ſinkt hin, in ſchwarze nacht, Er ruft: mein GOtt, es iſt vollbracht! Und ſtirbt, ein fluch der erden.

5. Wie werd ich ihn, der für mich ſtarb, Ihn würdig preiſen können? Ihn, der den himmel mir erwarb, Mit welchem namen nennen? Er iſt es, der die welt regiert, Ein HErr, dem ewigs lob gebührt, Hoch über alle Götter! Um ſeinen thron ſtehn gnad und huld, Er herrſcht mit langmuth und gedult, Der ewige Erretter!

6. Ihm will ich danken tag und nacht, Von ſeinen wundern ſingen. Er hat den erdkreis frey gemacht; Ihm will ich opfer bringen. Ihm ſoll mein herz gewidmet ſeyn, Ich will mich ewig ſeiner freun, Auf dieſen felſen

ſen bauen. Er, der das leben wiederfand, Und grab und hölle überwand, Auf ihn will ich vertrauen.

7. Auf, aus dem ſtaube, geiſt und ſinn, Laß welt und erde fahren. Nim deinen flug zum himmel hin, Zu den erlöſten ſchaaren. Dort, von der erde weggewandt, Dort iſt der tugend vaterland, Da ſollſt du ewig leben. Da wirſt du den Erlöſer ſehn Zur rechten ſeines Vaters ſtehn, Mit ſeraphim umgeben.

8. Einſt wird er kommen zum gericht, Die hölle zu erſchrecken. Dann wird der grim ſein angeſicht, Blitz ſeine ſcheitel decken. O ſelig, wer dann freudig ſpricht: HErr, du biſt meine Zuverſicht, Durch dich ſolls mirs gelingen! Den wird der Mittler hoch erhöhn, Da, wo die auserwählten ſtehn, Und ſeine thaten ſingen.

9. So acht ich denn die hölle nicht, Verachte tod und ſchrecken. Er, der des grabes feſſel bricht, Wird meinen ſtaub erwecken. Er drückt mein ſterbend auge zu, Und lohnt mit ſeligkeit und ruh, Mich, wenn ich überwunden. Ich zittre nicht, denn grab und tod, Und was mir ſonſt entſetzen droht, Iſt glorreich überwunden.

G. F. Schröder.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

452 Frolocke, mein gemüthe, und bete GOttes güte In deinem Heiland an. Was ſelbſt der engel ſchaaren Zu thun nicht fähig waren, Das hat des menſchen Sohn gethan.

2. Schau hin, wie der Gerechte Für uns, der ſündenknechte, Den bittern zornkelch trinkt; Wie er für frevler bittet! Wie waſſer ausgeſchüttet, Hängt er, da er in tod hinſinkt.

3. Wir, ſünder, ſollten ſterben; Fluch lag auf adams erben; Fluch auf der ſündgen welt; Doch er kam uns zu gute, Und gab mit ſeinem blute Für uns ein ewges Löſegeld.

4. Kein freund meynt es mit freunden So treu, als es mit feinden Er, unſer Mittler, meynt. Preis ihm! dem Ueberwinder! Nun ſind wir GOttes kinder, Mit GOtt verſöhnt, durch unſern Freund.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

453 O Liebe über alle liebe! Recht nach dem leben abgemahlt. Was gleichet einem ſolchen triebe, Der blut aus liebe

für mich zahlt? Die Liebe büßt das leben ein, Kan eine gröſſre liebe ſeyn?

2. Es redt ein mund aus jeder wunde, Der nur von liebe reden kan. Die liebe quillt recht aus dem grunde, Seht nur die ofne ſeiten an. Das iſt des kreutzes überſchrift: Seht, was die liebe hat geſtift!

3. O ſchönes Fürbild meiner liebe, Ich müſte eis und eiſen ſeyn, Wenn ich hier kalt und fühllos bliebe, Bey deiner groſſen liebespein. Die liebesſtapfen ſind ſo ſchön, Wer wollte nicht darinnen gehn?

4. Mit liebe kömmſt du mir entgegen, Mit gegenliebe küß ich dich. Ich will mich an dein herze legen, Die liebe ſchlieſſet mich an dich. Mit blut verſchreibeſt du dich mir. Ich leb und ſterb aus liebe dir.

5. Geliebter, deiner liebe wegen, Soll mir die welt verhaſſet ſeyn. Kömmſt du zu mir mit liebesſchlägen, Was iſt es gegen deine pein? Die liebe duldet alle noth, Die liebe ſcheuet nicht den tod.

6. O könt ich ganz zur liebe werden, Ich würde dir noch lieber ſeyn. Doch nimm vorlieb mit mir auf erden, Im himmel bring ich alles ein, Wo lieben über lieben iſt, Und du der Allerliebſte biſt.

B. Schmolke.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

454 Wie grundlos ſind die tiefen deiner liebe! Wie heiß, wie zärtlich, JEſu, deine triebe! Kein mutterherz gleicht deinem treuen herzen; Du Mann der ſchmerzen!

2. Was iſt der menſch, daß du ſein ſo gedenkeſt? Für ihn dich ſelbſt ſo tief ins elend ſenkeſt? Fiel nicht ſchon adam? Und, in ſeinem falle, Mit ihm wir alle?

3. Kaum reitzet ihn der vater aller lügen; So wanket er; läßt willig ſich betrügen: Und will, von ſtolz berauſcht, ſo gar in ſünden Die GOttheit finden.

4. Verdient verachtung göttlicher geſetze; Verdient verſchwendung unſchätzbarer ſchätze; Verdient ein ſelbſtgemachter böſer ſchade Des Richters gnade?

5. Was zieht dich denn, Erlöſer, auf die erde? Was ſchadet dirs, wenn ich verdammet werde? Du bleibeſt doch, wenn ich gleich ſtrafe leide, Des Vaters freude?

6. Du herrſcheſt ja vergnügt auf deinem ſtuhle,

Wenn

Wenn ſatans ſchaaren ſchon im feuerpfuhle Durch neue ſchuld ſich neue ſtraf erwerben, Und ewig ſterben.

7. Verehrt beſchämt den weiſen rath, ihr chriſten, Den anzuſchaun die engel ſelbſt gelüſten! Bewundert doch in dem erlöſungswerke Der liebe ſtärke!

8. Der ewge König von der allmacht throne, Der trägt zum ſchimpf nun eine dornenkrone. Der wird verläſtert, den im himmel oben Die engel loben.

9. Des Höchſten Sohn büßt für die menſchenkinder, Der Heiligſte bezahlet für die ſünder: Des lebens Fürſt und aller bosheit Rächer Stirbt bey dem ſchächer.

10. Kan dein verſtand ſo hohe gnadenzeichen, So groſſe wunder ſeiner lieb erreichen? Thut er nicht mehr, uns erde zu erhöhen, Als wir verſtehen?

11. HErr, lehre ſelbſt mich deine huld erkennen, Im rechten glauben meinen HErrn dich nennen! Erbarme dich, und heile meinen ſchaden, Du Brunn der gnaden!

12. Ich bin verderbt vom fuſſe bis zur ſcheitel. Mein herz iſt trotzig, widerſpenſtig, eitel. Mein beſtes thun iſt mangelhaft und ſündlich; So fehl ich ſtündlich.

13. Ich flieh, o HErr, zu deinen liebesarmen. Ich ſuch, und bitte nichts, als dein erbarmen. Verſtoß den nicht, der ſeine ſünde haſſet, Und dich umfaſſet.

14. Was machſt du, feind, mir Chriſti huld verdächtig? Schweig! ſeine kraft iſt in den ſchwachen mächtig. Er ſelbſt macht den gerecht, der an ihn gläubet, Und in ihm bleibet.

15. Zeuch mich, verwundtes Lamm, zu deinem kreuze, Damit dein blut die ſeele dring und reize, Dich, den Erwerber aller guten gaben, Recht lieb zu haben.

16. Dir, JEſu, leb ich! dir will ich auch ſterben! Laß den nur nicht, den du verſöhnt, verderben! O hilf mir jetzt, und in den letzten ſtunden Durch deine wunden.

Schlegel.

i. Das erweckliche Leiden JEſu.

Mel. O GOtt du frommer.

455 Seht, welch ein menſch! ach ſeht! mit ſchand iſt er bedecket, Der Glanz der herrlichkeit! ſchaut, menſchen! und erſchrecket! Des Höchſten Sohn habt ihr ſo tief herab gebracht! So ſchwere müh hat ihm nur eure ſchuld gemacht!

2. Seht, welch ein menſch! weh euch, wenn hier noch vor den ſünden Nicht eurer ſeele gräult! Sein zorn wird ſich entzünden! Dann fodert er die ſchmach, die er für euch empfand, So ihr euch nicht bekehrt, im zorn von eurer hand.

3. Seht, welch ein menſch! die ihr in heiligkeit ihm dienet; Schaut, wie er ſünden büßt! ſchaut, wie er uns verſühnet! Wohl euch, daß dieſe ſchmach euch ſchmerzet und betrübt! Erfreuet euch des heils, das dieſe ſchmach euch giebt!

4. Seht, welch ein menſch! hier ſteht, verbrechern gleich, gebunden, An dem ſein Richter ſelbſt ganz keine ſchuld gefunden! Dies zeugniß iſt mir werth! Denn wär er nicht ganz rein, Wie könt er da für uns ein gültigs opfer ſeyn?

5. Seht, welch ein menſch! wie iſt ſein ganzer leib zerriſſen! Seht was für ſtröme bluts aus ſeinen wunden flieſſen. Heilſame theure Fluth! aus dieſen wunden quillt, Was unſre ſchäden heilt, und das gewiſſen ſtillt.

6. Seht, welch ein menſch! ach ſeht! ſchmerzhafte dornen krönen Sein majeſtätiſch haupt! Doch mag die welt dich höhnen, Mein JEſu, mir bleibſt du ein König auch noch hier! Voll ehrerbietigkeit beug ich die knie vor dir.

7. Seht, welch ein menſch! er muß, vom rohrſtab frech zerſchlagen, Noch in der eignen hand des frevels werkzeug tragen Ach wißt, daß dieſe hand ein eiſern zepter trägt! Sorgt, frevler, daß ſie euch nicht einſt im zorn zerſchlägt!

8. Seht, welch ein menſch! ſchaut hin! erblickt ihr nicht mit ſchrecken Wie wuſt und ſpeichel ihm ſein antlitz überdecken? GOtt, wie viel ſchnöde ſchmach trift deinen Sohn um mich! Mein dank ergießt vor dir in heiſſe thränen ſich!

9. Seht, welch ein menſch! mein herz im leibe will mir bre-

brechen! Ob dieſe leiden ſchon mir ewgen preis verſprechen; HErr, ich kan ihrer nie mich ohne wehmuth freun! HErr, laß mich ja für dich nie ſpott noch ſchande ſcheun!

Schlegel.

a. Beſonders zum Dank und Lobe.

Mel. Freu dich ſehr o meine S.

456 Ach! wo ſoll ich ruhe finden, Als bey dir, mein Bräutigam? Du allein trägſt meine ſünden, O du wahres GOttes Lamm! Meine ſchuld hat dich betrübt, Doch haſt du mich ſo geliebt, Daß du auch zuletzt dein leben Für mich in den tod gegeben.

2. Sollt ich noch die ſünde lieben, Die dir ſo viel blut erpreßt? Nein, ſie bleibe nun vertrieben, Denn es ſoll der überreſt meines lebens nur allein Deinem dienſt gewidmet ſeyn, Und hernach will ich dich oben Mit dem heer der engel loben.

3. Liebſter JEſu, Heil der ſeelen, Meines lebens zuverſicht! Ich will mir dein kreutz erwählen, Alles andre hilft mir nicht. Deine marter, angſt und pein Soll mir ſtets vor augen ſeyn. Ich bin nun der welt entriſſen, Und will nichts, als JEſum, wiſſen.

B. C. Schütz.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

457 Dank ſey dem erwürgten Held, Der für mich den tod bekrieget, Der dem ſatan und der welt, Sterbend, für mich obgeſieget, Meine ſünd ins grab verſenkt Und mir deinen ſieg geſchenkt!

2. Dir ſey dank und preis und ruhm, O mein Heiland ſtets gegeben, Von mir, deinem eigenthum! Nimm in dieſem armen leben, Mich, und was ich hab und bin, Ganz zu deinem lobe hin.

3. Bis, wann einſt, von ſchwachheit frey, Die von dir erlöſ'ten frommen Dort mit jauchzendem geſchrey Wieder werden zu dir kommen, Unſre zungen insgemein Werden voller rühmens ſeyn:

4. Da ich deines leidens kraft, Und was mir dein blutvergieſſen Hat für ſeligkeit geſchaft, Ewig werde recht genieſſen. Ach wie herrlich wird allda Schallen mein hallelujah!

Mel. O Ewigkeit! du Donnerw.

458 Der du mir troſt und ſegen biſt! Was ſoll ich dir, HErr JEſu Chriſt! Für dein beſchwerlichs leben, Für all dein leiden, müh und noth, Für deine wunden, blut und tod, Für dank und ehre geben? Geb ich mich ganz und all das mein, Was kan das für vergeltung ſeyn.

2. Du haſt mich, was ich bin, gemacht, Du haſt mich ſelbſt zurecht gebracht, Da mich die ſünd verdorben: Du haſt all meine ſchuld gebüßt, Und da ich ewig leiden müßt, Den himmel mir erworben, Geb ich dafür dir all das mein, Was kan das für vergeltung ſeyn?

3. Ach HErr, ich bau die nichtigkeit, Und bin von deinem throne weit, Auf den du dich geſchwungen: Du biſt nun wieder Herr der welt, Da mich noch meine ohnmacht hält, Und elend mich durchdrungen. Geb ich demnach dir all das mein, Was kan das für vergeltung ſeyn.

4. Doch nimm es, o mein Heiland, an, Weil ich nichts beſſers geben kan, Bis ich mich einſt der erden, Entſchwing; o luſt! ach ſüſſe freud! Da du und ich, wir JEſu beyd, Zuſammen kommen werden; Denn werd ich HErr, und all das mein, Geſchickter zur vergeltung ſeyn.

5. Führ aber du mich, o mein Hort, Hieher in deine unſchuld fort, Und laß mich unterdeſſen, Nie deines leidens, deiner pein, Und was wir drum dir ſchuldig ſeyn, Nie JEſu, nie vergeſſen, So werd ich dir und all das mein Gefällig zur vergeltung ſeyn.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig m.

459 JEſu, meiner ſeele Licht! Urſprung meiner freuden! Meines herzens zuverſicht iſt allein dein leiden. Nimm dafür den dank jetzt an! Iſt es ſchon ein lallen; Da ich nicht mehr geben kan, Wird dirs doch gefallen.

2. Ich erwäg es oft und viel, was dich doch getrieben, Uns ohn alles maaß und ziel, Wie du thatſt, zu lieben; Da du, uns nur zu befreyn, Streich und hohn in banden, Geiſſeln, martern, todespein, Willig ausgeſtanden.

3. War es unſre würdigkeit? Nein! des Vaters güte, Deines herzens freundlichkeit Und dein treu gemüthe. Dies hat dich ans kreutz gebracht, Daß kein menſch verzagte, Wenn der

 ſünden

ſünden meng und macht Das gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer Rath, Den man nie ergründet! O du unerhörte that, Als man nirgends findet! Sünden, deren, GOtt zum hohn, Menſchen ſich erfrechen; Die läßt GOttes eigner Sohn An ſich ſtrenge rächen.

5. Meine ſchwere ſündenſchuld Traf den treuen bürgen. Er ließ gar aus groſſer huld Sich für mich erwürgen. So hat er uns heil gebracht. Sollt uns nicht geziemen, Seiner liebe ſtarke macht Ewiglich zu rühmen?

6. HErr, dein friede ſey mit mir! Und auf mein gewiſſen, Wenn es zaget, laß von dir Troſt und freude flieſſen! JEſu! meiner ſeele Hort! Treib durch deine ſchmerzen Alle ſeelenangſt hinfort Fern aus meinem herzen.

7, Laß mich, wenn ich dich erblickt, So bald gnade finden, Als mein banges herz erſchrickt Ueber ſtraf und ſünden. Sieh, ich fall zerknirſcht von reu, Mit wahrhafter buſſe, Und dem vorſatz beßrer treu, JEſu, dir zu fuſſe.

8. Nun ich weis, warauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Weſſen Fürſprach ich vertrau, Und an wen ich gläube. JEſu, du biſt es allein, Welcher mich beſchirmet, Wenn gleich alle höllenpein Auf mich dringt und ſtürmet.

9. Aber ſollte nicht dein ſchmerz Meine ſeele kränken? Mit betrübniß ſoll mein herz Deines todes denken; Bis man fröhlich rühmen wird: Aus des todes banden Iſt der ſchaafe groſſer Hirt Siegreich auferſtanden.

Heinr. Held. Schlegel.

In voriger Melodey.

460 Liebſter JEſu! wie ſoll ich Würdig dich beſingen, Daß du ſelbſt gewollt für mich, mit mit dem tode ringen; Daß du mich von aller noth, Und des todes banden Haſt erlöſt durch deinen tod, Den du ausgeſtanden.

2. Deine wunden, deine ſchmach, Und dein ganzes leiden Haben mir mein weh und ach Bald verkehrt in freuden. Dein kreutz iſt mein pilgerſtab, Auf den ich mich lehne; Meine ruhſtät iſt dein grab, Wornach ich mich ſehne.

3. Ach! ich würde noch für leid Auf der welt vergehen; Und wie wollt in ewigkeit Ich vor GOtt beſtehen?

Wenn,

Wenn, mein Mittler! nicht dein blut Für mich würde ſchreyen, Wenn nicht dieſe rothe fluth Satan müſte ſcheuen?

4. Dürftig wär ich, matt und blos, Im gericht erfunden; Meine ſchuld iſt gar zu groß, Und wächſt alle ſtunden; Weil ich nur das leben hab, Häuf ich sünd mit sünden; Sünden wird man bis ins grab Bey mir ſünder finden.

5. Doch, mein troſt iſt, wie du weißſt, Auf den ich feſt baue, Daß du mein Erlöſer heißſt, Dem ich mich vertraue. Mir nahm GOtt die ſünde ab, Sie an dir zu rächen, Der du über dich den ſtab Ließſt zum tode brechen,

6. Lieg ich einſt im todesſchweiß, Wenn ich werd erkalten; So will ich, auf dein geheiß, Dich noch feſte halten. In der allerbängſten noth, In den letzten ſtunden, Wirſt du meines todes tod, Bis ich überwunden.

7. Unterdeſſen habe dank, Für dein ganzes leiden, Dank für deinen todesgang, Dank für dein verſcheiden! Was dem danken hier gebricht, Soll dort beſſer klingen, Wenn du mich, mein eudenlicht! Wirſt zum himmel bringen.

Mel. Ein Lämmlein geht und t.

461 Lob, ehre, preis und dank ſey dir, O JEſu, unſer Leben! Preiswürdig biſt du für und für. Wer kan dich gnug erheben? Eh noch die welt ward, warſt du ſchon Groß, herrlich und des Höchſten Sohn, Ein Erbe ſeiner ehre. Dein iſt das reich, die herrlichkeit, Und du beherrſcheſt weit und breit Der kreaturen heere.

2. Dein ſind ſie; denn durch weſſen kraft Ward himmel, meer, und erde? Wer hat das leben uns verſchaft? Wer ſprach zum engel: werde! Du biſt das wort, durch welches GOtt Der ganzen welt zu ſeyn, geboth. Du biſts, der alles träget; Was ſichtbar und unſichtbar iſt, Was erd und himmel in ſich ſchließt, Und was im meer ſich reget.

3. Und dennoch biſt du uns zu gut' In dieſe welt gekommen; Haſt willig unſer fleiſch und blut, O HErr, an dich genommen. Aus der erſchrecklichſten gefahr Zu retten, was verloren war, Wardſt du ein fluch auf erden. O huld! die ſonſt nichts gleiches hat. Du ſtarbſt für unſre miſſethat, Ein Heiland uns zu werden.

4. Du wardſt es uns; und biſt es noch Jetzt auf der himmel throne; Suchſt liebreich von der ſünde joch und ihrem ſchnöden lohne, Die ihr noch dienen zu befreyn. Beſchwerter herzen troſt zu ſeyn, Iſt deines herzens freude. Du giebſt den müden ſeelen ruh; Und wer dich liebt, den ſtärkeſt du, Daß nichts ihn von dir ſcheide.

5. Du hörſt der deinigen gebeth, Und endeſt ihre plage. Du bleibſt, bis zeit und welt vergeht, Bey uns noch alle tage. HErr, dir ſey ewig dank und ruhm Für deinen tod und marterthum, Für alle deine liebe! Dir geb ich mich zu eigen hin, Gib, daß ich mich, ſo lang' ich bin, In deinem lobe übe.

b. Zur Nachfolge und Nacheiferung.

Mel. Schmücke dich, o.

462 Heiland! deine menſchenliebe War die quelle jener triebe, Welche dich ins fleiſch gezogen, Zu ſo groſſer treu bewogen, Dich mit ſchmach und ſchmerz bedecket Dich vom kreutz ins grab geſtrecket, O wer faßt die ſtarken triebe Deiner treuen menſchenliebe!

2. Ueber ſeine feinde weinen, Jedermann mit hülf erſcheinen, Sich der blinden, lahmen, armen, Mehr als väterlich erbarmen, Der betrübten klagen hören, Sich in andrer dienſt verzehren, Sterben für die ärgſten ſünder: Das iſt lieb, o menſchenkinder!

3. O du Zuflucht der elenden! Wer hat nicht von deinen händen, Segen, hülf und heil genommen, Der gebeugt zu dir gekommen? Wie iſt dir dein herz gebrochen, Wenn dich kranke angeſprochen! Und wie pflegteſt du zu eilen, Das gebetne mitzutheilen.

4. Die geängſteten zu ſtärken, Auf die kinder ſelbſt zu merken, Die unwiſſenden zu lehren, Die verführten zu bekehren, Sünder, die ſich ſelbſt verſtocken, Liebreich zu dir hinzulocken: War, mit ſchwächung deiner kräfte, HErr, dein tägliches geſchäfte.

5. O wie hoch ſtieg dein erbarmen, Da du, Heiland, für die armen Dein unſchätzbar theures leben In den

ärgſten tod gegeben: Da, zur tilgung unſrer ſchulden, Du die ſtrafe wollſt erdulden, Und uns ſegen zu erwerben, Als ein fluch am kreutze ſterben.

6. Deine huld hat dich getrieben, Sanftmuth und geduld zu üben, Haß mit haß nicht zu vergelten, Deine ſchmäher nicht zu ſchelten, Allen freundlich zu begegnen, Für die läſterung zu ſegnen, deine feinde zu vertreten, Und für mörder ſelbſt zu beten.

7. Demuth war bey ſpott und hohne Deiner tugend ſchmuck und krone; Nie haſt du nach ruhm getrachtet, Noch auf menſchenlob geachtet: Deines Vaters heilgen willen Mit gehorſam zu erfüllen, Und uns heil und troſt zu geben, War der zweck von deinem leben.

8. Laß mich, HErr, zu reichem ſegen, Deinen wandel oft erwegen. Laß mich in der angſt der ſünden Troſt und hülfe bey dir finden. Heilige auch meine triebe Zu rechtſchafner menſchenliebe! Laß mich immer mehr auf erden Deinem bilde ähnlich werden!

Mel. JEſu meines Lebens Leben.

463 Laſſet uns mit JEſu ziehen, Welcher ruſet: folgt mir nach; In der welt der welt entfliehen, Auf der bahn, die er uns brach; Stets im ſinn gen himmel reiſen; In der lieb den glauben weiſen. Treuer JEſu, bleib bey mir, Gehe vor, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, Seinem vorbild werden gleich: Nach dem leide folgen freuden, Armuth hier macht dorten reich, Die allhier mit thränen ſäen, Werden dort mit freuden mähen, JEſu, hier leid ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben, Daß uns nicht der andre tod Zieh ins ewige verderben, Werden wir, nach dem gebot Seiner lieb', uns ſelbſt abſterben, Sollen wir das leben erben. JEſu, ſterb ich, ſterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben! Weil er auferſtanden iſt, Muß das grab uns wieder geben. Du HErr Chriſt! biſt unſer haupt, Wir ſind deines leibes glieder, Ach! erkenn uns, deine brüder. JEſu dir, dir leb ich hier! Ewig, ewig, leb ich dir!

Mel Straf mich nicht in deinem.

464 O du liebſter Bräutigam! JEſu,

JEſu, mein Verlangen! Du haſt an des creutzesſtamm Arm und bloß gehangen, Weil dein tod Unſre noth Gänzlich ſollte ſtillen, Und die lieb erfüllen.

2. Wo ſollt ich denn lieber ſeyn Als beym kreutz des Lieben? Da will ich mich nun allein In der liebe üben, Wenn der welt Es mißfällt, Will ich mit vergnügen Mich zum kreutze fügen.

3. Ach! wie elend wär ich dran, Wenn dieß Liebeszeichen, Auf der ſchmalen himmelsbahn Sollte von mir weichen; Ich will mich Inniglich Hab ichs, dran ergötzen, Dann mich ſelig ſchätzen,

4. Wer dein jünger werden ſoll, Muß das kreutz nicht haſſen, Sondern ſolches glaubens voll Auf die ſchultern faſſen, Dann kömſt du Bald dazu, JEſu, und hilfſt tragen, Damit wir nicht zagen.

5. Ach! haſt du dein kreutz, mein Hort! Willig aufgenommen, So kan ich zum himmelsport Ohne kreutz nicht kommen. Es ſoll mir Für und für Als ein anker nützen, Mich vorm ſturm zu ſchützen.

6. Doch du weiſt, wie fleiſch und blut Sich vom kreutz entfernet: Ach ſo ſtärke geiſt und muth, Daß es von dir lernet, Wie du haſt Creutz und laſt, Pein und ſchmach erduldet, Der du nichts verſchuldet.

7. Nun, HErr JEſu! hab ich ſchon Höllenpein verdienet: Flieh ich doch zum creutzesthron, Wo die hofnung grünet, Die mich dort An den ort Deiner freude bringet, Wo dein ruhm erklinget.

P. B. v. Schütz.

Mel. Dreieinigkeit der GOttheit.

465 Verſtummtes Lamm! das vor dem ſcherer ſchweiget, Das ſeinem volk durch ſein exempel zeiget, Wie ſanftmuthsvoll, wie ſtill bey jeder pein, Ein chriſtenherz in unſchuld könne ſeyn.

2. Du haſt, was ich verſchuldt, auf dich genommen, und biſt für mich in ſolche noth gekommen, Du muſt, ſolt ich einſt dem gericht entgehn, Hier ſtumm, und ohn dich zu vertheidgen, ſtehn.

3. Ach! laß mich ſtets wenn mich verfolger kränken, An dieſe deine fromme ſtille denken; Gib, daß ich dann, man ſchmäh mich, wie man will, Als wie ein Lamm, geruhig ſey und ſtill.

3. Komm, ſtilles Lamm, ſchließ meines mundes pforten, Damit er nicht mit unbeſcheidnen worten, Mit murren, fluchen, mir zum ewgen weh, Mit ſchelten, läſtern, ſich verſündige.

5. Doch gib mir auch die gnade, dich zu ehren Mit meinem mund, und deinen ruhm zu mehren. Richt alle wort zu deinen ehren ein, Laß mich beredt in deinem lobe ſeyn.

6. Es müſſe nichts aus meinem munde gehen, Als was vor dir, mein Heiland, kann beſtehen, Kein ſchandbar wort, kein ſcherz, noch was die welt, Für zeitvertreib und für erlaubet hält.

7. Lamm, lehre mich, ſelbſt auf dich achtung geben, Nicht, ſträflich in den tag hinein zu leben. Schieb allezeit vor meines herzens thor, Wann dirs gefällt, mir ſchloß und riegel vor.

c. Beſondere Paſſions Lieder.

a. JEſu ſchweres Seelenleiden.

Mel. Ein Lämmlein geht und t.

466 Da gehſt du nun, o JEſu, hin, Dein opfer darzubringen? Du willſt, erſchricket gleich dein ſinn, Selbſt mit dem tode ringen. Du geheſt hin, der ſünden laſt, Die du auf dich genommen haſt, Uns menſchen zu entladen. Der angſt am ölberg gehſt du zu: Denn dadurch, Heiland, trachteſt du Zu heilen unſern ſchaden.

2. Du geheſt über Kidrons bach Mit ſchwermuthsvollen tritten, Wo David einſt mit weh und ach Auf ſeiner flucht gelitten. Die jünger wandeln mit dir fort, Und gehn mit furcht an jenen ort, Wo du zu bethen pflegeſt. Du willſt dahin; doch nicht allein: Die jünger ſollen zeugen ſeyn, Was du für angſt hier trägeſt.

3. Im garten zu Gethſemane War die betrübte ſtelle. Da traf dich ſchrecken, noth und weh, Ja gar die angſt der hölle. Du wurdeſt vor entſetzen kalt, Fielſt auf die knie, und wolteſt bald Vor jammer leblos werden. Du zitterteſt vor groſſer noth, Und warſt betrübt bis in den tod: Dein blutſchweiß floß zur erden.

4. Du lagſt auf deinem angeſicht Voll angſt, die dich betroffen,

4. Du wardſt es [uns; und biſt es noch Jetzt auf der himmel throne; Suchſt liebreich von der ſünde joch und ihrem ſchnöden lohne, Die ihr noch dienen zu befreyn. Beſchwerter herzen troſt zu ſeyn, Iſt deines herzens freude. Du giebſt den müden ſeelen ruh; Und wer dich liebt, den ſtärkeſt du, Daß nichts ihn von dir ſcheide.

5. Du hörſt der deinigen gebeth, Und endeſt ihre plage. Du bleibſt, bis zeit und welt vergeht, Bey uns noch alle tage. HErr, dir ſey ewig dank und ruhm Für deinen tod und marterthum, Für alle deine liebe! Dir geb ich mich zu eigen hin, Gib, daß ich mich, ſo lang' ich bin, In deinem lobe übe.

b. Zur Nachfolge und Nacheiferung.

Mel. Schmücke dich, o.

462 Heiland! deine menſchenliebe War die quelle jener triebe, Welche dich ins fleiſch gezogen, Zu ſo groſſer treu bewogen, Dich mit ſchmach und ſchmerz bedecket Dich vom kreutz ins grab geſtrecket, O wer faßt die ſtarken triebe Deiner treuen menſchenliebe!

2. Ueber ſeine feinde weinen, Jedermann mit hülf erſcheinen, Sich der blinden, lahmen, armen, Mehr als väterlich erbarmen, Der betrübten klagen hören, Sich in andrer dienſt verzehren, Sterben für die ärgſten ſünder: Das iſt lieb, o menſchenkinder!

3. O du Zuflucht der elenden! Wer hat nicht von deinen händen, Segen, hülf und heil genommen, Der gebeugt zu dir gekommen? Wie iſt dir dein herz gebrochen, Wenn dich kranke angeſprochen! Und wie pflegteſt du zu eilen, Das gebetne mitzutheilen.

4. Die geängſteten zu ſtärken, Auf die kinder ſelbſt zu merken, Die unwiſſenden zu lehren, Die verführten zu bekehren, Sünder, die ſich ſelbſt verſtocken, Liebreich zu dir hinzulocken: War, mit ſchwächung deiner kräfte, HErr, dein tägliches geſchäfte.

5. O wie hoch ſtieg dein erbarmen, Da du, Heiland, für die armen Dein unſchätzbar theures leben In den

ärgſten tod gegeben: Da, zur tilgung unſrer ſchulden, Du die ſtrafe wollſt erdulden, Und uns ſegen zu erwerben, Als ein fluch am kreutze ſterben.

6. Deine huld hat dich getrieben, Sanftmuth und geduld zu üben, Haß mit haß nicht zu vergelten, Deine ſchmäher nicht zu ſchelten, Allen freundlich zu begegnen, Für die läſterung zu ſegnen, deine feinde zu vertreten, Und für mörder ſelbſt zu beten.

7. Demuth war bey ſpott und hohne Deiner tugend ſchmuck und krone; Nie haſt du nach ruhm getrachtet, Noch auf menſchenlob geachtet: Deines Vaters heilgen willen Mit gehorſam zu erfüllen, Und uns heil und troſt zu geben, War der zweck von deinem leben.

8. Laß mich, HErr, zu reichem ſegen, Deinen wandel oft erwegen. Laß mich in der angſt der ſünden Troſt und hülfe bey dir finden. Heilige auch meine triebe Zu rechtſchafner menſchenliebe! Laß mich immer mehr auf erden Deinem bilde ähnlich werden!

Mel. JEſu meines Lebens Leben.

463 Laſſet uns mit JEſu ziehen, Welcher rufet: folgt mir nach; In der welt der welt entfliehen, Auf der bahn, die er uns brach; Stets im ſinn gen himmel reiſen; In der lieb den glauben weiſen. Treuer JEſu, bleib bey mir, Gehe vor, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, Seinem vorbild werden gleich: Nach dem leide folgen freuden, Armuth hier macht dorten reich, Die allhier mit thränen ſäen, Werden dort mit freuden mähen. JEſu, hier leid ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben, Daß uns nicht der andre tod Zieh ins ewige verderben, Werden wir, nach dem gebot Seiner lieb', uns ſelbſt abſterben, Sollen wir das leben erben. JEſu, ſterb ich, ſterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben! Weil er auferſtanden iſt, Muß das grab uns wieder geben. Du HErr Chriſt! biſt unſer haupt, Wir ſind deines leibes glieder, Ach! erkenn uns, deine brüder. JEſu dir, dir leb ich hier! Ewig, ewig, leb ich dir!

Mel Straf mich nicht in deinem.

464 O du liebſter Bräutigam! JEſu,

JEſu, mein Verlangen! Du haſt an des creutzes-ſtamm Arm und bloß gehangen, Weil dein tod Unſre noth Gänzlich ſollte ſtillen, Und die lieb erfüllen.

2. Wo ſollt ich denn lieber ſeyn Als beym kreutz des Lieben? Da will ich mich nun allein In der liebe üben, Wenn der welt Es mißfällt, Will ich mit vergnügen Mich zum kreutze fügen.

3. Ach! wie elend wär ich dran, Wenn dieß Liebeszeichen, Auf der ſchmalen himmelsbahn Sollte von mir weichen; Ich will mich Inniglich Hab ichs, dran ergötzen, Dann mich ſelig ſchätzen,

4. Wer dein jünger werden ſoll, Muß das kreutz nicht haſſen, Sondern ſolches glaubens voll Auf die ſchultern faſſen, Dann kömſt du Bald dazu, JEſu, und hilfſt tragen, Damit wir nicht zagen.

5. Ach! haſt du dein kreutz, mein Hort! Willig aufgenommen, So kan ich zum himmelsport Ohne kreutz nicht kommen. Es ſoll mir Für und für Als ein anker nützen, Mich vorm ſturm zu ſchützen.

6. Doch du weiſt, wie fleiſch und blut Sich vom kreutz entfernet: Ach ſo ſtärke geiſt und muth, Daß es von dir lernet, Wie du haſt Creutz und laſt, Pein und ſchmach erduldet, Der du nichts verſchuldet.

7. Nun, HErr JEſu! hab ich ſchon Höllenpein verdienet: Flieh ich doch zum creutzesthron, Wo die hofnung grünet, Die mich dort An den ort Deiner freude bringet, Wo dein ruhm erklinget.

P. B. v. Schütz.

Mel. Dreieinigkeit der GOttheit.

465 Verſtummtes Lamm! das vor dem ſcherer ſchweiget, Das ſeinem volk durch ſein exempel zeiget, Wie ſanftmuthsvoll, wie ſtill bey jeder pein, Ein chriſtenherz in unſchuld könne ſeyn.

2. Du haſt, was ich verſchuldt, auf dich genommen, und biſt für mich in ſolche noth gekommen, Du muſt, ſolt ich einſt dem gericht entgehn, Hier ſtumm, und ohn dich zu vertheidgen, ſtehn.

3. Ach! laß mich ſtets wenn mich verfolger kränken, An dieſe deine fromme ſtille denken; Gib, daß ich dann, man ſchmäh mich, wie man will, Als wie ein Lamm, geruhig ſey und ſtill.

3. Komm, ſtilles Lamm, ſchließ meines mundes pforten, Damit er nicht mit unbeſcheidnen worten, Mit murren, fluchen, mir zum ewgen weh, Mit ſchelten, läſtern, ſich verſündige.

5. Doch gib mir auch die gnade, dich zu ehren Mit meinem mund, und deinen ruhm zu mehren. Nicht alle wort zu deinen ehren ein, Laß mich beredt in deinem lobe ſeyn.

6. Es müſſe nichts aus meinem munde gehen, Als was vor dir, mein Heiland, kann beſtehen, Kein ſchandbar wort, kein ſcherz, noch was die welt, Für zeitvertreib und für erlaubet hält.

7. Lamm, lehre mich, ſelbſt auf dich achtung geben, Nicht, ſträflich in den tag hinein zu leben. Schieb allezeit vor meines herzens thor, Wann dirs gefällt, mir ſchloß und riegel vor.

c. Beſondere Paſſions lieder.

a. JEſu ſchweres Seelenleiden.

Mel. Ein Lämmlein geht und t.

466 Da gehſt du nun, o JEſu, hin, Dein opfer darzubringen? Du willſt, erſchricket gleich dein ſinn, Selbſt mit dem tode ringen. Du geheſt hin, der ſünden laſt, Die du auf dich genommen haſt, Uns menſchen zu entladen. Der angſt am ölberg gehſt du zu: Denn dadurch, Heiland, trachteſt du Zu heilen unſern ſchaden.

2. Du geheſt über Kidrons bach Mit ſchwermuthsvollen tritten, Wo David einſt mit weh und ach Auf ſeiner flucht gelitten. Die jünger wandeln mit dir fort, Und gehn mit furcht an jenen ort, Wo du zu bethen pflegeſt. Du willſt dahin; doch nicht allein: Die jünger ſollen zeugen ſeyn, Was du für angſt hier trägeſt.

3. Im garten zu Gethſemane War die betrübte ſtelle. Da traf dich ſchrecken, noth und weh, Ja gar die angſt der hölle. Du wurdeſt vor entſetzen kalt, Fielſt auf die knie, und wolteſt bald Vor jammer leblos werden. Du zittert eſt vor groſſer noth, Und warſt betrübt bis in den tod: Dein blutſchweiß floß zur erden.

4. Du lagſt auf deinem angeſicht Voll angſt, die dich betroffen,

betroffen, Und riefſt: mein Vater! kann ich nicht Von dir erleichtrung hoffen? Mein Vater, ach! ich fleh zu dir, Kanns ſeyn, ſo nimm den kelch von mir! Und ſoll ich ihn ja trinken; Wohlan, ſo ſoll dein wink geſchehn! Doch laß mich nicht vor angſt vergehn, Noch in der noth verſinken!

5. Du ſuchteſt hülf und troſt für dich, Mit wiederholtem flehen; Und ſahſt dazu die jünger ſich Aus ſchwachheit ſehr vergehen. Du mahneſt ſie zum bethen an: Doch kaum tritt deine noth heran, So liegen ſie im ſchlafe. Die ſchaar der feinde nähert ſich, Und alle welt verläſſet dich; Du trägſt allein die ſtrafe.

6. Den himmel jammert deine pein. In deinen gröſſ'ſten nöthen Stellt ſich ein engel bey dir ein, Nach wiederholtem bethen. Den groſſen Schöpfer der anjetzt Vor ſeelenangſt blutstropfen ſchwitzt; Muß ein geſchöpfe ſtärken. O GOtt! hier ſehn wir hell und klar, Wie groß dein zorn, Wie ſchwer er war. O mögt es jeder merken!

7. Und ach, mein Heil! wie hat dir dies Doch wiederfahren können? Weiß auch der fürſt der finſterniß Wohl eine ſchuld zu nennen, Die er dir vorzuwerfen hat? Du kannſt ja keiner miſſethat Von ihm beſchuldigt werden. Dein reines herz ruft jedermann Zum zeugen deiner unſchuld an, Du Heiligſter der erden!

8. Ich, ich, HErr! bin der ſündenknecht: Ich ſollt' in ängſten zagen; Ich ſollte nach dem höchſten recht Den zorn des Richters tragen; Ich ſollt in ew'ger quaal und pein Ohn alle hülfe troſtlos ſeyn: Und ſiehe, dein erbarmen Zieht dich, du groſſer GOttesſohn, Herab vom hohen himmelsthron, Zu büſſen für mich armen.

9. Wie kann dir nun, mein ſchwacher geiſt Die groſſe treu bezahlen, Die mir dein liebreich herz beweiſ't? Wenn auch zu tauſend malen, Herz, zunge, mund und ton erklingt, Und dir ein ewig loblied ſingt, Sich dankbar zu erweiſen: So läſſet ſich doch ſolche laſt, Die du für mich getragen haſt, Dadurch nicht ſattſam preiſen.

10. Doch, JEſu, weil ich ſonſt nichts weiß; Tracht ich nur auf der erde, Daß deines namens ruhm und preis Recht ausgebreitet werde. Ich will dein theu-

res

res lob erhöhn, Stets auf dein heilges vorbild ſehn, Und dir gefällig leben: Der welt und ſünde ſterb ich ab. Ach, laß mich doch bis in mein grab Beſtändig darnach ſtreben!

Mel. HErr JEſu Chriſt, du.

467 Dich ſing ich, JEſu, und die nacht, Die an des ölbergs füſſen, Du, GOttverſöhner, durchgewacht, Für meine ſchuld zu büſſen! Die bängſte nacht, ohn alles licht, Voll ſchrecken GOttes, voll gericht Des eifernden Jehovah!

2. Du, Mittler, zitterſt; deinen geiſt Umfangen todesſchmerzen. Du zagſt; und deine klag entreißt Sich dem gebrochnen herzen. Der Ewge ruft vor ſeinen thron Dich, unſern bürgen, ſeinen Sohn, Als ſünder dich zu richten.

3. Da iſt, anſtatt der vaterhuld, Nur zorn in ſeinen blicken. Da wirft er auf dich unſre ſchuld. Sie drückt, wie welten drücken! Da krümmſt du vor dem Vater dich: Jſts möglich, Vater, ſo laß mich Nur dieſen kelch nicht trinken.

4. Gebeut der ſtunde, daß vor mir Nur ſie vorüber gehe! Doch nicht, was ich will; was von dir Beſchloſſen iſt, geſchehe. Die ſtimme deines betens ſteigt, Zu GOtt hinauf; GOtt aber ſchweigt, Und läßt den kelch dich trinken.

5. Zwar ſuchſt du ruhe nach dem ſtreit Jm anblick deiner brüder. Doch drücken ſchlaf und traurigkeit Jhr müdes auge nieder. Mit unſrer ſünden ſchuld und pein Stehſt du belaſtet und allein, Und biſt noch im gerichte.

6. Du wirfſt dich nieder in den ſtaub, Den zornkelch wegzubeten. Gott ſieht hinab in deinen ſtaub, Und läßt umſonſt dich beten. Du ſuchſt bey deinen jüngern ruh — Der ſchlaf ſchließt noch ihr aug, und du, Du biſt noch im gerichte!

7. Doch als zum dritten mal vor GOtt Dein leib zur erde ſinket, Und dir vom HErrn, GOtt Zebaoth, Sein ſchwerdt entflammter blinket: Da ruft GOtt ſeinem engel: geh, Und ſtärk in ſeinem tiefen weh Den Mann, der mich verſöhnet.

7. Er geht. Zwar ſang er ſonſt am thron, Mit aller engel ſchaaren Dich, ſeinen Schöpfer, GOttes Sohn, Eh erd und menſchen waren. Noch betet er dich an; doch ach! Um unſertwillen menſch und

und ſchwach, Bedarfſt du ſeiner ſtärkung.

9. Auf dich fällt grimmiger das heer, Das ganze heer der ſünden. Der zorn des HErrn brauſt um dich her Aus allen ſeinen ſchlünden. Nun flehſt du bänger, fühlſt die wuth Des todes näher, und dein blut Rinnt von dem heiſſen haupte.

10. Ihr menſchen, betet an! der HErr Iſt heilig! und ein Rächer; Sein zürnen trägt kein endlicher! Erſchreckt, und weint, verbrecher! Und betet JEſum an! er trug, Als ihn des eifrers allmacht ſchlug, An eurer ſtatt ſein zürnen!

11. Preis, JEſu, dir, und ewger dank, Verſöhner aller ſünder, Der für uns mit dem tode rang, Dir, Höllenüberwinder! Laß uns, durch dich im glauben rein, Uns dir, für uns verbürgter, weihn, Dir leben, und dir ſterben!

Gieſeke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

468 Erſcheint der tod, da ich ſoll ringen, Da iſt zwar meiner ſeelen bang; Jedoch, getroſt! es muß gelingen, Weil JEſus mit dem tod auch rang. Dein ringen, JEſu, mit dem tod, Erhalte mich in todesnoth.

2. Der ſünden heer, des Richters ſtrenge, Der höllengluth, des todes grauß, Die treiben mich, ach! in die enge; Mein JEſus hält ſie für mich aus. Dein ringen, JEſu, mit dem tod, Errette mich in todesnoth.

3. Hier lieg ich armer wurm und bethe, Ach! kämpfet bethend doch mit mir, Daß JEſus meine ſeele rette, Und mich hindurch im glauben führ. Dein ringen, JEſu, mit dem tod, Reiß mich aus aller todesnoth.

4. So, JEſu, werd ich nicht erliegen, In dich hüll ich mich gläubig ein. Wer mit dir ringt, Wird mit dir ſiegen, Der tod wird jetzt verſchlungen ſeyn. Dein ringen, JEſu, mit dem tod, Hat es vollbracht, es hat nicht noth.

Mel. JEſu meines Lebens Leben.

469 JEſu! du haſt blut geſchwitzet, Da des Höchſten grimmes gluth Durch die kelter dich erhitzet; Du Erlöſer, zahlteſt blut, Das die angſt dir ausgepreſſet; Selbſt die erde ward benäſſet, Von dem wunderbaren ſchweiß, Mir zum heil, und dir zum preis.

2. Ach! was haben meine ſünden Dir vor arbeit, HErr,

HErr, gemacht! Was für angſt muſt du empfinden In der letzten trauernacht! Doch du wollteſt aus den ketten Aller ängſten mich erretten, Dein blut war das löſegeld Für die ſünden aller welt.

3. Gib, mein Heiland! daß die mühe, Die du an mich haſt gewandt, Und dein blutſchweiß mich abziehe Von der ſchnöden lüſte tand. Laß mich wider mich ſelbſt kämpfen Bis aufs blut, und hilf mir dämpfen Alle luſt, die dich verhöhnt. Wer recht kämpfet, wird gekrönt.

4. Laß mich deinen ſchweiß bedenken, Den es dir gekoſtet hat, Mir zum leben kraft zu ſchenken; Daß ich auf der tugend pfad Stets zu wandeln mich beſtrebe, Und dir, HErr, zu ehren lebe, Ja für deine lieb und treu Ewiglich dir dankbar ſey.

5. Fiel dein blutſchweiß auf die erde, So bin ich auch erd und thon; Gib, daß er ein thau mir werde In der hitze, GOttes Sohn! Wenn mich ſündenangſt will drücken, So laß ihn mein herz erquicken, Auch in herber todespein, Mir mein lebensbalſam ſeyn.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt.

470 So gehſt du, JEſu, williglich Dein leiden anzutreten, Mit heiſſen thränen auch für mich Zu kämpfen und zu beten. Du, der du nichts verbrochen haſt, Gehſt hin, um aller ſünden laſt Auf dich allein zu laden. Da ſchon das ſchwerdt gezücket war, Stellſt du dich ſeinen ſtreichen dar, Damit ſie uns nicht ſchaden.

2. Du Held, der andern ſtärke giebt, Was kann dich ſo erſchüttern? Ach ſeine ſeele wird betrübt. Des Helden glieder zittern. Ach, hingeſunken auf die knie, Arbeitet er in ſchwerer müh, Und kämpfet im gebete. Er wünſcht den bangen kampf verkürzt. Wer ſieht dieß, und wird nicht beſtürzt? O ſchauervolle ſtäte!

3. GOtt, wie biſt du ſo wunderbar In allen deinen werken! Ein knecht, ein engel, muß ſo gar Den HErrn vom Himmel ſtärken. Er ringt. Von ſeinem angeſicht Träuft ſchweiß. Ach wer entſetzt ſich nicht! Für ſchweiß träuft blut zur erden. Der du in reinſter unſchuld prangſt! Wie konnteſt du von ſolcher angſt, O HErr, beſtürmet werden?

4. Ach

4. Ach HErr, der ſündenknecht war ich. Ich ſollte blutſchweiß ſchwitzen. Es ſollten billig nur auf mich Der rache wetter blitzen. Ich armer, wie entränn ich da! Vor GOttes zorne müßt ich ja Ohn allen troſt verſinken. Und da kömmſt du, daß du ihn ſtillſt. Sohn GOttes, du, du ſelber willſt Den ganzen zornkelch trinken.

5. Heil mir! der Sohn des Höchſten hat Für mich ſich richten laſſen. GOtt, welch ein wundervoller rath! Wer kann dein thun doch faſſen? Ach! da uns fluch und rache drohn; Da richtet GOtt für uns den Sohn, Den er uns ſelbſt gegeben. Nun jauchze ſeele! du kömmſt nicht In GOttes ſchreckliches gericht; Du dringſt hindurch ins Leben.

6. Doch denk, um welchen theuern preis Dein Heiland dich erkaufet! Für dich rang er im todesſchweiß, Für dich mit blut getaufet! Ach ſeele, ſorge, daß dich nie Die ſünd in ihre netze zieh, Nichts deine treu erſchüttre! Reizt dich das fleiſch; ach höre nicht! Schau hin ins furchtbare gericht, Das JEſum traf; und zittre!

Schlegel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

471 Wer wandelt dort auf jenen höhen, Wer ſeufzet in gethſemane? Muß denn umſonſt die unſchuld flehen, Sieht GOtt, ihr Retter, nicht ihr weh? Kan denn ihr ach ihn nicht bewegen, Der bosheit feſſel anzulegen?

2. Wer klaget dort in jener ſtille, Wer leidet dort ſo williglich? Wer betet: meines GOttes wille Geſchehe, tödet er gleich mich! Kan, GOtt, dein wille nicht geſchehen, So laß den kelch nicht von mir gehen!

3. Wer ſieht aus nächtlich ſchwarzen ſchatten Ein licht hervor zum troſte gehn, Und, um nicht gänzlich zu ermatten, Dort vor ſich einen engel ſtehn, Der nicht erſcheint zu ſeinen freuden, Nein, ihn nur ſtärkt, um mehr zu leiden?

4. Wer ſucht ſo oft dort ſeine freunde, Und ſpricht: wacht mit mir, ſeyd bereit! Wer fürchtet diebe, mörder, feinde In einer wüſten einſamkeit? Wer wil vor traurigkeit verzagen? Wer führt noch nie gehörte klagen?

5. Wer hat ſo groſſen ſchmerz empfunden, Wer ſo viel inre angſt gefühlt, Daß aus dem leibe, wie aus wun-

wunden, In tropfen, blut, ſtat ſchweiſſe, quilt? Und welche ſeele, die GOtt liebet, Iſt ſo bis in den tod betrübet?

6. Ach JEſus iſt es! welche ſcene! So bin ich, JEſu, dir ſo wert! So ſind es deine bangen töne, Die ich mit ſchauer angehört! So haſt du denn für meine ſünden, HErr, wollen ſo viel angſt empfinden!

7. So haſt du denn um mich geklaget, Und mich bis in den tod geliebt, Für mich gezittert und gezaget, So warſt du denn für mich betrübt! So biſt du denn für mich geſtorben, Haſt heil und gnade mir erworben!

8. O welche tiefe deiner liebe! Den ich erzürnt, der ſtirbt für mich! Den ich mit ſünden oft betrübe, Der nimt die ſünden ſelbſt auf ſich, Und wirft ſie in des meeres gründe, Damit ich einſt erbarmung finde!

9. Wie kan ich dieſes dir vergelten? Wie kan ich dafür dankbar ſeyn? Gleicht ihm denn nichts in allen welten? Nein! wären ſie auch alle mein! — Kan ich nicht auch, HErr, für dich ſterben? Ach nein! denn du kanſt nicht verderben.

10. Du wilſt nicht opfer, und nicht gaben, An dieſen haſt du keine luſt. Was wilſt du denn, mein Heiland, haben? Ein dankbar herz in meiner bruſt Sol ſich in meinem ganzen leben, HErr, dich zu lieben, ſtets beſtreben!

J. W. Wolf. Breithaupt.

---

b. JEſu äuſſerliches leiden.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

472 O blinde wuth! O durſt nach blut, Als nie erhöret worden! Ihn, den Lebensfürſten ſelbſt, Wagt man zu ermorden.

2. Den Heiland meynt, Sein ſtolzer feind, Der ſatan zu bekämpfen; Will durch ſeinen ferſenſtich Seine GOttheit dämpfen.

3. Welch ein bemühn, Ums leben ihn, Nach ſatans luſt zu bringen, Daß auf ſeine kreutzigung Alle jüden dringen!

4. Ach ſeht ſo gar Die kriegesſchaar Den heilgen leib entkleiden! Er ſoll, iſt er gleich gerecht, Ihre ſtreiche leiden.

5. Kein ſchonen mehr! Sie geiſſeln ſehr Den leib, daß

er

er zerriſſen Aus unzählgen wunden läßt Ströme blutes flieſſen.

6. Frech, ruchlos, blind Unmenſchen ſind, Die ihn ſo grauſam höhnen, Daß ſie den zergeiſſelten Noch mit dornen krönen.

7. Noch beugen die Vor ihm die knie, Die keinen frevel ſcheuen. Beten ihn, als könig, an, Drauf ihn zu verſpeyen.

8. Und doch wird nicht Vor dem gericht Der juden haß geſtillet; Bis ſein martervoller tod Ihre rach erfüllet.

9. Hilf doch, daß ich, Mein JEſu, dich Ins herz zeitlebens faſſe, Und mich auf dein theures blut Ganz und feſt verlaſſe.

10. O groſſe huld! Für fremde ſchuld Läßt ſich der HErr zerſchlagen. JEſu, meine miſſethat Wirkte deine plagen.

11. Hilf, GOtteslamm, Am kreuzesſtamm Zu unſerm heil geſchlachtet! Daß mein geiſt, wenn ſünde lockt, Deine pein betrachtet.

12. Auch müß allein, HErr, deine pein Mein troſt ſeyn, wenn ich ſterbe, Daß ich ſanft entſchlaf auf dich, Und dein reich ererbe.

Schlegel.

aa. JEſu Gefangennehmung und Banden.

Mel. Ach was ſoll ich ſünder.

473 Dich in banden hier zu ſehen, Iſt für thoren ärgerlich, Aber JEſu nicht für mich, Denn du ließt es ſelbſt geſchehen, Daß der ungerechten hand Dich mit ſtarken ketten band.

2. Und! du wolteſt von den ketten Satans und der argen welt, Die uns tauſend netze ſtellt, Und von ſünden uns eretten, Brachſt der höllen band entzwey, Machteſt uns vom tode frey.

3. Wer in banden nicht will bleiben, Sondern frey zu ſeyn begehrt, Und zu dir, HErr! ſich bekehrt, Kan ſich ſchon befreyet gläuben. Löſe meine bande auf, Daß ich JEſu! zu dir, lauf.

4. Laß mich meine freyheit lieben, Die du mir haſt wiederbracht; Und, da du mich loß gemacht, Satans wercke nie verüben. Laß mich dieſe bande fliehn, Die mich ins verderben ziehn.

5. Solt'

5. Solt' ich ſchmach um deinet willen Tragen, ja wohl bande gar, So biet' ich mich willig dar, Mir geſcheh nach deinem willen. Deine bande binden mich Dein zu bleiben ewiglich.

Mel. Ach was ſoll ich ſünder.

474 Du, mein Heiland, wirſt gefangen, Mit gewalt ergreift man dich, Dich! der ſelbſt doch williglich, Uns die freyheit zu erlangen, Bande wählt an unſer ſtatt, Nach des Höchſten weiſem rath.

2. Du haſt, HErr, durch dich befreyet, Was zuvor gefangen war, Stellſt dich zum Erlöſer dar; Wer nun ſeine sünd bereuet, Ihrer bande loß wil ſeyn, Kan ſich der erlöſung freun.

3. Mach mich, JEſu, von den banden Meiner ſchweren ſünden loß; Nimm mich auf in deinen ſchooß. Du haſt willig ausgeſtanden, Was ich ſündenknecht verdient, Mich mit GOtt nun ausgeſühnt.

4. Laß mich nicht in ſünden bleiben, Denn auf ſünde folget ſchmach Und gefängniß endlich nach. Laß in jeder noth mich gläuben, Mein erlöſer! daß dabey, Die erlöſung nahe ſey.

Mel. Alle Menſchen müſſen.

475 Gotteslamm, durch deſſen wunden Unſer heil wird veſtgeſetzt! :,: Ach wie hart wirſt du gebunden Und dein heilger leib verletzt! Deiner henker ſtrenge hände Wiſſen ihrer wuth kein ende: Und du giebſt mit ſtillem ſinn Dich in ihre feſſel hin.

2. Mehr als zwölf der legionen, Welche dort um einen thron :,: Deines groſſen vaters wohnen, Stehn bereit, o menſchenſohn, Deine ketten zu zerſchlagen, Deine feinde zu verjagen: Aber du verlangſt es nicht, Daß man deine bande bricht.

3. Du biſt ſelber reich an ſtärke, Die ſich nimmermehr verlor: :,: Aber hier in dieſem werke Geht gedult der allmacht vor. Denn ſonſt müßten band' und ſchlingen, Wie des Simſons ſtricke, ſpringen; Und dein heller gottesſtrahl Stürzte deiner feinde zahl.

4. Starker held, um meinet willen Streckſt du deine hände dar! :,: Um die ſchriften zu erfüllen, Läſſ'ſt du von der frechen ſchaar Allen frevel an dir üben; Und dein unbegreiflich lieben Nimmt die feſſel willig an, Die es doch vermeiden kann.

5. Alles

5. Alles, was du ausgeſtanden, Iſt zu meinem heil geſchehn; :,: Und die ſchmach von deinen banden Läßt mich los von banden gehn. Weil man dich gefangen führet; Bleib ich frey und unberühret: Weil du deiner ketten laſt Mir zu gut getragen haſt.

6. Habe dank für deine güte! Gieb nun deinen banden kraft, :,: Und befreye mein gemüthe Ganz von ſchnöder ſünden haft! Daß ich mich von ihren ſtricken Laſſe nimmermehr berücken; Daß ich von der ſünde frey, Dir zum dienſt verbunden ſey.

7. Laß in meinen lebenstagen Den durch dich erlöſ'ten geiſt Keine andre bande tragen, Als die du mich tragen heiſſ'ſt: Bande deiner furcht und liebe. Lege meinem fleiſches triebe Solche ſtrick und feſſel an, Die es nicht zerreiſſen kan.

8. Soll ich einſt die ehr' erlangen, Daß ich, deines geiſtes voll, Auch in andern feſſeln prangen Und für dich was leiden ſoll: Ach ſo laß mich in den banden, In gefängniß, ſchmach und ſchanden, Ja in aller todespein, Dir, mein Heiland, ähnlich ſeyn!

Rambach.

bb. JEſu Leiden von ſeinen Jüngern.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

476 Mein JEſu, für dein herz Welch ein ſo herber ſchmerz! Den du weit mehr empfunden, Als ſtriemen, ſchläg und wunden! Die kleine zahl von freunden Kränkt dich, gleich deinen feindeu.

2. Kaum naht ſich die gefahr; So bebt der jünger ſchaar. Die erſt ſich hoch vermeſſen, Eh ſie der treu vergeſſen, Den tod auch vorzuziehen, Verlaſſen dich, und fliehen.

3. Der kühn ſein ſchwerdt gezückt, Dein Petrus ſelbſt, erſchrickt. Er flieht, eh bande drohen; Doch da er feig entflohen, Ermannt er ſich vor allen, Um ſchrecklicher zu fallen.

4. Wie iſt der menſch ſo ſchwach! So viel ſein muth verſprach; Doch liegt er da im ſtaube. Erloſchen iſt ſein glaube; Sein kühner muth gedämpfet, Ach chriſten wacht und kämpfet!

5. Wo iſt nun Petri treu? Der JEſum vormals frey

Für GOttes Sohn bekannte, Für ihn von eifer brannte, Der hat vor JEſu ohren Bald frech ihm abgeſchworen.

6. Doch, HErr, dein liebesblick Bringt ihn alsbald zurück; Er fühlet ſein verbrechen, Kann nun vor ſchmerz nicht ſprechen, Und weint nur bittre thränen, Die ſich nach gnade ſehnen.

7. Er ſucht und findet ſie. Verzagt drum, ſünder, nie! Kleinmüthge zweifel ſchweiget, Die ſatans liſt erzeuget! So groß ſind keine ſünden; Sie können Gnade finden.

8. Daß der verräther doch, Auch nach dem frevel noch, Um gnad in reu geflehet; Nicht GOttes huld verſchmähet! In des verrathnen wunden Hätt er auch heil gefunden.

9. Zwar ſchrecklich war die that, Daß er den untertrat, Der ihn zum Freunde wählte, Und zu den zwölfen zählte; Daß er, da JEſus lockte, Sein freches herz verſtockte.

10. Doch für die ganze welt Welch köſtlich löſegeld! So wahr der lebt, der leben Uns allen hat gegeben; (So ſchwört es ſelbſt der rächer;) Es gilt auch für verbrecher.

11. Ach! der den rath ihm gab, Der ſatan läßt nicht ab, Daß er ihn ängſt und quäle, Bis Judas ſeine ſeele Durch ſeine freventhaten, Gleich ſeinem HErrn, verrathen.

12. Sein herz zerfoltert ihn; Der folter zu entfliehn, Erwählt er, gleich den teufeln, Ach! ewig zu verzweifeln; Zu ewigen verderben Von eigner hand zu ſterben.

13. O ſchreckliches gericht! O menſchen, daß euch nicht Des ſatans liſt berücke! HErr, wehre ſeiner tücke! Gib kraft aus deiner höhe, Daß ich ihr widerſtehe.

13. Trennt dennoch ſatans liſt, Die ſtets geſchäftig iſt, Mich, JEſu, von den deinen: Laß mich mit petro weinen, Um gnad in demuth beten, Nie judä weg betreten.

Schlegel.

Der Jünger Flucht.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

477 Dich, treuer Hirt! verlaſſen deine ſchaafe! Iſts ärgerniß! iſts furcht vor deiner ſtrafe! Genug! ſie fliehn: Die treue wird gebrochen, Die ſie verſprochen.

2. Daß ich ſo gar die beſten freunde meiden, Iſt wahrlich nicht das kleinſte deiner leiden; Was wird dein herz, da ſie die flucht nun

er zerriſſen Aus unzählgen wunden läßt Ströme blutes flieſſen.

6. Frech, ruchlos, blind Unmenſchen ſind, Die ihn ſo grauſam höhnen, Daß ſie den zergeiſſelten Noch mit dornen krönen.

7. Noch beugen die Vor ihm die knie, Die keinen frevel ſcheuen. Beten ihn, als könig, an, Drauf ihn zu verſpeyen.

8. Und doch wird nicht Vor dem gericht Der juden haß geſtillet; Bis ſein martervoller tod Ihre rach erfüllet.

9. Hilf doch, daß ich, Mein JEſu, dich Ins herz zeitlebens faſſe, Und mich auf dein theures blut Ganz und feſt verlaſſe.

10. O groſſe huld! Für fremde ſchuld Läßt ſich der HErr zerſchlagen. JEſu, meine miſſethat Wirkte deine plagen.

11. Hilf, GOtteslamm, Am kreuzesſtamm Zu unſerm heil geſchlachtet! Daß mein geiſt, wenn ſünde lockt, Deine pein betrachtet.

12. Auch müß allein, HErr, deine pein Mein troſt ſeyn, wenn ich ſterbe, Daß ich ſanft entſchlaf auf dich, Und dein reich ererbe.

Schlegel.

aa. JEſu Gefangennehmung und Banden.

Mel. Ach was ſoll ich ſünder.

473 Dich in banden hier zu ſehen, Iſt für thoren ärgerlich, Aber JEſu nicht für mich, Denn du ließt es ſelbſt geſchehen, Daß der ungerechten hand Dich mit ſtarken ketten band.

2. Und! du wolteſt von den ketten Satans und der argen welt, Die uns tauſend netze ſtellt, Und von ſünden uns eretten, Brachſt der höllen band entzwey, Machteſt uns vom tode frey.

3. Wer in banden nicht will bleiben, Sondern frey zu ſeyn begehrt, Und zu dir, HErr! ſich bekehrt, Kan ſich ſchon befreyet gläuben. Löſe meine bande auf, Daß ich JEſu! zu dir, lauf.

4. Laß mich meine freyheit lieben, Die du mir haſt wiederbracht; Und, da du mich loß gemacht, Sataus wercke nie verüben. Laß mich dieſe bande fliehn, Die mich ins verderben ziehn.

5. Solt' ich ſchmach um deinet willen Tragen, ja wohl bande gar, So biet' ich mich willig dar, Mir geſcheh nach deinem willen. Deine bande binden mich Dein zu bleiben ewiglich.

Mel. Ach was ſoll ich ſünder.

474 Du, mein Heiland, wirſt gefangen, Mit gewalt ergreift man dich, Dich! der ſelbſt doch williglich, Uns die freyheit zu erlangen, Bande wählt an unſer ſtatt, Nach des Höchſten weiſem rath.

2. Du haſt, HErr, durch dich befreyet, Was zuvor gefangen war, Stellſt dich zum Erlöſer dar; Wer nun ſeine sünd bereuet, Ihrer bande loß wil ſeyn, Kan ſich der erlöſung freun.

3. Mach mich, JEſu, von den banden Meiner ſchweren ſünden loß; Nimm mich auf in deinen ſchooß. Du haſt willig ausgeſtanden, Was ich ſündenknecht verdient, Mich mit GOtt nun ausgeſühnt.

4. Laß mich nicht in ſünden bleiben, Denn auf ſünde folget ſchmach Und gefängniß endlich nach. Laß in jeder noth mich gläuben, Mein erlöſer! daß dabey, Die erlöſung nahe ſey.

Mel. Alle Menſcheu müſſen.

475 Gotteslamm, durch deſſen wunden Unſer heil wird veſtgeſetzt! :,: Ach wie hart wirſt du gebunden Und dein heilger leib verletzt! Deiner henker ſtrenge hände Wiſſen ihrer wuth kein ende: Und du giebſt mit ſtillem ſinn Dich in ihre feſſel hin.

2. Mehr als zwölf der legionen, Welche dort nm einen thron :,: Deines groſſen vaters wohnen, Stehn bereit, o menſchenſohn, Deine ketten zu zerſchlagen, Deine feinde zu verjagen: Aber du verlangſt es nicht, Daß man deine bande bricht.

3. Du biſt ſelber reich an ſtärke, Die ſich nimmermehr verlor :,: Aber hier in dieſem werke Geht gedůld der allmacht vor. Denn ſonſt müßten band' und ſchlingen, Wie des Simſons ſtricke, ſpringen; Und dein heller gottesſtrahl Stürzte deiner feinde zahl.

4. Starker held, um meinet willen Streckſt du deine hände dar! :,: Um die ſchriften zu erfüllen, Läſſ'ſt du von der frechen ſchaar Allen frevel an dir üben; Und dein unbegreiflich lieben Nimmt die feſſel willig an, Die es doch vermeiden kann.

5. Alles, was du ausgeſtanden, Iſt zu meinem heil geſchehn; :,: Und die ſchmach von deinen banden Läßt mich los von banden gehn. Weil man dich gefangen führet; Bleib ich frey und unberühret: Weil du deiner ketten laſt Mir zu gut getragen haſt.

6. Habe dank für deine güte! Gieb nun deinen banden kraft, :,: Und befreye mein gemüthe Ganz von ſchnöder ſünden haft! Daß ich mich von ihren ſtricken Laſſe nimmermehr berücken; Daß ich von der ſünde frey, Dir zum dienſt verbunden ſey.

7. Laß in meinen lebenstagen Den durch dich erlöſ'ten geiſt Keine andre bande tragen, Als die du mich tragen heiſſ'ſt: Bande deiner furcht und liebe. Lege meinem fleiſches triebe Solche ſtrick und feſſel an, Die es nicht zerreiſſen kan.

8. Soll ich einſt die ehr' erlangen, Daß ich, deines geiſtes voll, Auch in andern feſſeln prangen Und für dich was leiden ſoll: Ach ſo laß mich in den banden, In gefängniß, ſchmach und ſchanden, Ja in aller todespein, Dir, mein Heiland, ähnlich ſeyn!

Rambach.

bb. JEſu Leiden von ſeinen Jüngern.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

476 Mein JEſu, für dein herz Welch ein ſo herber ſchmerz! Den du weit mehr empfunden, Als ſtriemen, ſchläg und wunden! Die kleine zahl von freunden Kränkt dich, gleich deinen feindeu.

2. Kaum naht ſich die gefahr; So bebt der jünger ſchaar. Die erſt ſich hoch vermeſſen, Eh ſie der treu vergeſſen, Den tod auch vorzuziehen, Verlaſſen dich, und fliehen.

3. Der kühn ſein ſchwerdt gezückt, Dein Petrus ſelbſt, erſchrickt. Er flieht, eh bande drohen; Doch da er feig entflohen, Ermannt er ſich vor allen, Um ſchrecklicher zu fallen.

4. Wie iſt der menſch ſo ſchwach! So viel ſein muth verſprach; Doch liegt er da im ſtaube. Erloſchen iſt ſein glaube; Sein kühner muth gedämpfet, Ach chriſten wacht und kämpfet!

5. Wo iſt nun Petri treu? Der JEſum vormals frey

Für

Für GOttes Sohn bekannte, Für ihn von eifer brannte, Der hat vor JEſu ohren Bald frech ihm abgeſchworen.

6. Doch, HErr, dein liebesblick Bringt ihn alsbald zurück; Er fühlet ſein verbrechen, Kann nun vor ſchmerz nicht ſprechen, Und weint nur bittre thränen, Die ſich nach gnade ſehnen.

7. Er ſucht und findet ſie. Verzagt drum, ſünder, nie! Kleinmüthge zweifel ſchweiget, Die ſatans liſt erzeuget! So groß ſind keine ſünden; Sie können Gnade finden.

8. Daß der verräther doch, Auch nach dem frevel noch, Um gnad in reu geflehet; Nicht GOttes huld verſchmähet! In des verrathnen wunden Hätt er auch heil gefunden.

9. Zwar ſchrecklich war die that, Daß er den untertrat, Der ihn zum Freunde wählte, Und zu den zwölfen zählte; Daß er, da JEſus lockte, Sein freches herz verſtockte.

10. Doch für die ganze welt Welch köſtlich löſegeld! So wahr der lebt, der leben Uns allen hat gegeben; (So ſchwört es ſelbſt der rächer;) Es gilt auch für verbrecher.

11. Ach! der den rath ihm gab, Der ſatan läßt nicht ab, Daß er ihn ängſt und quäle, Bis Judas ſeine ſeele Durch ſeine frevelthaten, Gleich ſeinem HErrn, verrathen.

12. Sein herz zerfoltert ihn; Der folter zu entfliehn, Erwählt er, gleich den teufeln, Ach! ewig zu verzweifeln; Zu ewigen verderben Von eigner hand zu ſterben.

13. O ſchreckliches gericht! O menſchen, daß euch nicht Des ſatans liſt berücke! HErr, wehre ſeiner tücke! Gib kraft aus deiner höhe, Daß ich ihr widerſtehe.

13. Trennt dennoch ſatans liſt, Die ſtets geſchäftig iſt, Mich, JEſu, von den deinen: Laß mich mit petro weinen, Um gnad in demuth beten, Nie judä weg betreten. Schlegel.

Der Jünger Flucht.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

477 Dich, treuer Hirt! verlaſſen deine ſchaafe! Iſts ärgerniß! iſts furcht vor deiner ſtrafe! G..nug! ſie fliehn: Die treue wird gebrochen, Die ſie verſprochen.

2. Daß ich ſo gar die beſten freunde meiden, Iſt wahrlich nicht das kleinſte deiner leiden; Was wird dein herz, da ſie die flucht nun

gaben, Empfunden haben!

3. Doch auch damit haſt du uns was verdienet. Du haſt dadurch die untreu ausgeſühnet, Womit, indem des bundes wir vergaſſen, Wir GOtt verlaſſen.

4. Hab dank, o JEſu, auch für dieſes leiden! Laß keine noth, noch furcht von dir uns ſcheiden! Wer von dir weicht, wird nicht das ziel erreichen. Laß uns nicht weichen.

Juda Hochverrath.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu.

478 Was war es, was dein herz empfand, Bey des verräthers gruſſe, Da er dich tückiſch, rabbi! nannt', Und mit dem falſchen kuſſe Den feinden da ein zeichen gab, Dich hurtig nur zu fangen, Die mit ſtangen Und ſchwerdtern nicht weit ab Schon ſtanden, voll verlangen?

2. O ſanftmuth! die den ſünder trug, Und nicht mit donnerkeilen Den falſchen gleich zu boden ſchlug: Die ſoll mir muth ertheilen! Nahmſt du von Juda an den kuß; So wirſt du den nicht haſſen Oder laſſen, Der dich in wahrer buß Eilt gläubig zu umfaſſen.

3. Oft, ich bekenn' es, hab ich auch Dem eitlen nachgehangen, Und mich, durch ſündlichen gebrauch Der welt, an dir vergangen. Doch gönnſt du Juda dein geſicht, Den ich ſeh tücke üben, Dich betrüben: HErr, ſo verſtoß mich nicht, Ich will dich treuer lieben.

4. Ich halte dich, HErr! ſtärk den ſchluß, Dich nimmermehr zu laſſen, Bis du mit deinem gnadenkuß Mich dort einſt wirſt umfaſſen: Wo ſich ſtets treu und wahrheit küßt, Wo keine falſche freuden, Keine leiden, Von dir, HErr JEſu Chriſt, Wird die erwählten ſcheiden.

5. Voll huld, frägſt du den falſchen feind: Freund! warum biſt du kommen? Und zeigſt, als ſeiner ſeele freund, Wie leicht er angenommen, Mit gnad umarmet werden ſollt: Im fall er nur in reue Dich aufs neue, Mit glauben küſſen wolt': O herz von feſter treue!

6. Mit ganzer macht wirk auf mein herz, HErr, dieſe deine freundſchaft! Empfind ich auch den harten ſchmerz, Daß unverſchuldte feindſchaft Um deinet willen einſt mich trift; Erfahr ich ſelbſt die tücke Und die ſtricke Der falſchheit und ihr gift, Daß mich mein freund berücke:

6. Dann mach mir deine freund-

freundſchaft muth, Daß ich nicht unterliege; Dann gieb, daß ich, o höchſtes gut! Durch deine freundſchaft ſiege. Mach aber, HErr mich ſelbſten treu, Daß ich ja nichts verübe, Was der liebe Zu dir entgegen ſey. Dieß gieb, o höchſte liebe!

W. C. Deßler.

Petri Verlengnung.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

479 Tief muß es mir zu herzen gehen, Was dort aus GOttes munde ſchallt: Die ihr euch dünkt ſo feſt zu ſtehen, O ſehet zu, daß ihr nicht fallt! — O menſch! veracht doch nicht den rath, Gedenke nur an Petri that.

2. Ach! was wil man ſich doch vermeſſen, Man ſey ſtark, ſtandhaft und beherzt, Da petrus ſich ſo bald vergeſſen, Und drüber faſt ſein heil verſcherzt: Indem er ungeſcheuet ſpricht, Er kenne dich, mein Heiland, nicht.

3. Er ſprichts! er, Jeſu eigner jünger, Der dich doch alle tag' geſehn, So kan uns, die wir weit geringer, Dergleichen auch gar leicht geſchehn: Daß, wenn einmahl verfolgung dräut, Die ſeel am glauben ſchifbruch leidt.

4 Gib, JEſu Chriſt! daß ich hier lerne Mich hüten für vermeſſenheit, Daß ich mich nie von dir entferne, Und immer ſolche örter meid Wo man ſich wider dich verbindt, Und wo man wenig fromme ſindt.

5. Nun, liebſter HErr, ich muß bekennen, Ich bin als wie ein ſchwaches kind, Das man bald kan zu boden rennen, Wenn ſich daſſelb' allein befindt: Allein, ich halte was ich kan, Mich feſt an dich, mein Heiland, an.

Paul Pfeffer.

cc. JEſu Verurtheilung.

Mel. Alle Menſchen müſſen.

480 Sohn des Höchſten, ſollſt du ſterben? Fürſt, von dem das leben ſtammt! Wird der töpfer von den ſcherben, Und von menſchen GOtt verdammt? Soll der ſelbſt am creutz erblaſſen, Der uns ſchmuck und ehre giebt? Kan man den ſo tödlich haſſen, Der auch ſeine feinde liebt?

2 Wareſt du doch kaum gebohren, Da herodis grimm und wuth, Zartes Lamm, dir ſchon geſchworen, Deine handvoll reines blut In der wiege zu vergieſſen. Ja in deiner lebenszeit Lag beſtändig deinen füſſen Ein verſtecktes netz bereit.

3. Aber ehe deine ſtunde In dem rath des vaters kam,

gaben, Empfunden haben!

3. Doch auch damit haſt du uns was verdienet. Du haſt dadurch die untreu ausgeſühnet, Womit, indem des bundes wir vergaſſen, Wir GOtt verlaſſen.

4. Hab dank, o JEſu, auch für dieſes leiden! Laß keine noth, noch furcht von dir uns ſcheiden! Wer von dir weicht, wird nicht das ziel erreichen. Laß uns nicht weichen.

Juda Hochverrath.
Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu.

478 Was war es, was dein herz empfand, Bey des verräthers gruſſe, Da er dich tückiſch, rabbi! nannt', Und mit dem falſchen kuſſe Den feinden da ein zeichen gab, Dich hurtig nur zu fangen, Die mit ſtangen Und ſchwerdtern nicht weit ab Schon ſtanden, voll verlangen?

2. O ſanftmuth! die den ſünder trug, Und nicht mit donnerkeilen Den falſchen gleich zu boden ſchlug: Die ſoll mir muth ertheilen! Nahmſt du von Juda an den kuß; So wirſt du den nicht haſſen Oder laſſen, Der dich in wahrer buß Eilt gläubig zu umfaſſen.

3. Oft, ich bekenn' es, hab ich auch Dem eitlen nachgehangen, Und mich, durch ſündlichen gebrauch Der welt, an dir vergangen. Doch gönnſt du Juda dein geſicht, Den ich ſeh tücke üben, Dich betrüben: HErr, ſo verſtoß mich nicht, Ich will dich treuer lieben.

4. Ich halte dich, HErr! ſtärk den ſchluß, Dich nimmermehr zu laſſen, Bis du mit deinem gnadenkuß Mich dort einſt wirſt umfaſſen: Wo ſich ſtets treu und wahrheit küßt, Wo keine falſche freuden, Keine leiden, Von dir, HErr JEſu Chriſt, Wird die erwählten ſcheiden.

5. Voll huld, frägſt du den falſchen feind: Freund! warum biſt du kommen? Und zeigſt, als ſeiner ſeele freund, Wie leicht er angenommen, Mit gnad umarmet werden ſollt: Im fall er nur in reue Dich aufs neue, Mit glauben küſſen wolt': O herz von feſter treue!

6. Mit ganzer macht wirk auf mein herz, HErr, dieſe deine freundſchaft! Empfind ich auch den harten ſchmerz, Daß unverſchuldte feindſchaft Um deinet willen einſt mich trift; Erfahr ich ſelbſt die tücke Und die ſtricke Der falſchheit und ihr gift, Daß mich mein freund berücke:

6. Dann mach mir deine

freundſchaft muth, Daß ich nicht unterliege; Dann gieb, daß ich, o höchſtes gut! Durch deine freundſchaft ſiege. Mach aber, HErr mich ſelbſten treu, Daß ich ja nichts verübe, Was der liebe Zu dir entgegen ſey. Dieß gieb, o höchſte liebe!

W. C. Desler.

Petri Verlengnung.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

479 Tief muß es mir zu herzen gehen, Was dort aus GOttes munde ſchallt: Die ihr euch dünkt ſo feſt zu ſtehen, O ſehet zu, daß ihr nicht fallt! — O menſch! veracht doch nicht den rath, Gedenke nur an Petri that.

2. Ach! was wil man ſich doch vermeſſen, Man ſey ſtark, ſtandhaft und beherzt, Da petrus ſich ſo bald vergeſſen, Und drüber faſt ſein heil verſcherzt: Indem er ungeſcheuet ſpricht, Er kenne dich, mein Heiland, nicht.

3. Er ſprichts! er, Jeſu eigner jünger, Der dich doch alle tag' geſehn, So kan uns, die wir weit geringer, Dergleichen auch gar leicht geſchehn: Daß, wenn einmahl verfolgung dräut, Die ſeel am glauben ſchifbruch leidt.

4 Gib, JEſu Chriſt! daß ich hier lerne Mich hüten für vermeſſenheit, Daß ich mich nie von dir entferne, Und immer ſolche örter meid Wo man ſich wider dich verbindt, Und wo man wenig fromme ſindt.

5. Nun, liebſter HErr, ich muß bekennen, Ich bin als wie ein ſchwaches kind, Das man bald kan zu boden rennen, Wenn ſich daſſelb' allein befindt: Allein, ich halte was ich kan, Mich feſt an dich, mein Heiland, an.

Paul Pfeffer.

CC. JEſu Verurtheilung.

Mel. Alle Menſchen müſſen.

480 Sohn des Höchſten, ſollſt du ſterben? Fürſt, von dem das leben ſtammt! Wird der töpfer von den ſcherben, Und von menſchen GOtt verdammt? Soll der ſelbſt am creutz erblaſſen, Der uns ſchmuck und ehre giebt? Kan man den ſo tödlich haſſen, Der auch ſeine feinde liebt?

2 Wareſt du doch kaum gebohren, Da herodis grim̃ und wuth, Zartes Lamm, dir ſchon geſchworen, Deine handvoll reines blut In der wiege zu vergieſſen. Ja in deiner lebenszeit Lag beſtändig deinen füſſen Ein verſtecktes netz bereit.

3. Aber ehe deine ſtunde In dem rath des vaters kam,

Stundſt du feſt auf ſicherm grunde, Was der feind auch unternahm. Nunmehr, da die zeit gekommen, Die ſein weiſer ſchluß benannt, Wirſt du ins gericht genommen, Und der tod dir zuerkannt.

4. Es beflecken jůd und heiden Ihre hand mit deinem blut. Weil du wilſt fůr beide leiden, Fůhleſt du auch beider wuth. Daß dein tod an ſchönen frůchten Deſto reicher werden kan, Hőreſt du vor zwey gerichten Ein ſo hartes urtheil an.

5. Mir war ſchon in Edens garten: Du muſt ſterben! angeſagt. Lamm, ich ſolte das erwarten, Was dich martert, wůrgt und plagt. Ach wie groß iſt deine treue, Und dein liebes ſchluß ſo feſt, Daß du, was ich fůrcht und ſcheue, Selbſt an dir vollſtrecken läßſt.

6. Sey geprieſen, ſey verehret, Daß du deiner richter ſchluß So gelaſſen angehöret, Daß ich mich verwundern muß Weil du ſtehſt an meiner ſtelle, Geht das urtheil mich vorbey. Weiſt mich das geſetz zur hölle, Dein verdammen mach mich frey.

7. Laß den alten menſchen ſterben, Der zu herrſchen ſich bemůht, Welcher mich in mein verderben, Dich in tod und leiden zieht. Gib daß auf dem ſterbebette Mich dein todesurtheil tröſt'! Hilf, mein Heiland und errette, Wenn der tod das herz zerſtößt.

dd. JEſu Verſpottung und Geiſſelung.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

481 O tag voll angſt! o ſtunden voller wehe! Der rache glut bricht aus des himmels höhe. Des Höchſten Sohn verbindet unſre wunden; Und wird gebunden.

2. Der weiſe knecht wird ſchimpflich angeſpeyet. Nichts iſt an ihm, was aug und welt erfreuet. Sein angeſicht gleicht den verdammten ſůndern; Nicht GOttes kindern.

3. Den juda ſonſt als ſeinen held betrachtet, Wird nun, o ſpott! von juda ſelbſt verachtet. Des himmels Fůrſt, der Herſcher aller thronen, Trägt dornenkronen.

4. Fort, ſchreyt die ſchaar, nur fort mit ihm ans kreuze! Ach iſt denn nichts, das euch zur wehmuth reitze? Iſt juda blind? iſt iſrael bethöret,

thöret, Daß niemand höret?

5. Ach freylich blind! ach freylich auch bethöret; Ja gar entmenſcht! Die bosheit wird erhöret, Und barabbas, der billig ſollte leiden, Entgeht mit freuden:

6. Das urtheil trift hingegen den gerechten. Der König fällt von ſeinen eignen knechten. Der töpfer wird ein gaukelſpiel der töpfe; GOtt der geſchöpfe

7. Ach läſſ'ſt du, GOtt, hier ſo viel eifer ſehen; Was würde mir, wie würde mir geſchehen, Wenn nicht dein Sohn dies alles hätt erduldet, Was ich verſchuldet!

8. Ich war verdammt: durch ihn bin ich befreyet. Ich war verflucht: in ihm werd ich erneuet. In adam fiel mein heil und glück danieder: Er bringt es wieder.

9. O GOtt, mein GOtt, laß mich es doch betrachten! Du läſſ'ſt dein Kind für mich zum opfer ſchlachten. Dies weiß ich ja: wie trüg ich denn bedenken, Mich dir zu ſchenken?

Mel. Freu dich ſehr o meine S.

482 Unſer Heiland ſteht gebunden Voller ſtriemen, voller blut, Und fühlt ſo viel neue wunden, Als der Büttel ſtreiche thut. Seht, was ſeine liebe kan! Und wir denken kaum daran, Daß er wegen unſrer ſchulden dieſes alles muß erdulden.

2. Da die welt in ſeide pranget, Steht ihr könig nakt und bloß: Da er anders nichts verlanget, Als uns in des vaters ſchooß Dermaleins zu führen ein, Laſſen wir vom eiteln ſchein, Lieber als von ſeinen ſchlägen, Unſern ſchnöden ſinn bewegen.

3. Lehre mich, o Heil der armen, JEſu, deiner ſtreiche werth, Was dadurch für ein erbarmen Und für troſt mir wiederfährt, Daß dein blut, ſo von dir fleußt, Ein bewährter balſam heißt, Der die alten ſündenbeulen Kan ganz aus dem grunde heilen.

4. Laß mich etwas mit empfinden, Wie dich deine geiſſel ſchmerzt, Wenn mein herz durch ſchwere ſünden, JEſu, deine gunſt verſcherzt. Schone meines rückens nicht; Doch verbirg nicht dein geſicht, Wenn von meiner ſtrafe ruthen Gar zu ſehr die wunden bluten.

5. Wenn ich nach dem alten bunde Und dem allgemeinen ſchluß, Endlich in der letzten ſtunde Mit dem tode kämpfen muß, Dann o HErr! ſo

ſo zeige bald Mir die tröſtliche geſtalt, Wie vom ſcheitel bis zu füſſen Deines blutes ſtröme flieſſen.

6. Laß die ſäule, die dich hielte, Als dein leib vor groſſer pein Keine lebenskräfte fühlte, Mir die flammenſäule ſeyn, Die mich durch das rothe meer, Und der teufel finſtres heer, Wenn ich ſoll, mit ihnen ſtreiten, Mag bis in dein reich begleiten.

ee. JEſu Hingang zum Tode.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

483 Auf, ſeele! nimm des glaubens flügel, Und eile mit nach golgatha! :,: Dein JEſus geht zum ſchädelhügel, Und pflanzet deine wohlfahrt da: Er tritt den weg zum ſterben an; Nur daß ich ewig leben kann.

2. Der kreutzpfahl beuget ihm den rücken; Er ſchmachtet unter ſolcher laſt :,: Doch mehr will ihn die ſünde drücken, Die er voll huld auf ſich gefaßt, Ach ſeele, ſchlag einmal in dich! Mein JEſus leidet ja für mich.

3. Betrübte bahn, mit blut beſprützet, Das aus den vielen wunden floß! :,: Laſt, unter welcher JEſus ſchwitzet! Laſt, welche mehr als übergroß! Geduldig Lamm! für deine pein Kann ich nie gnug dir dankbar ſeyn.

4 Fürwahr, du trägeſt unſer wehe, Du ladeſt unſern ſchmerz auf dich. :,: Dein beugen bringt uns in die höhe; Und unſre krankheit mindert ſich. Du biſt es, der uns rath ertheilt, Und uns durch ſeine wunden heilt.

5. Laß deinen weg zur ſchädelſtätte Mir ſtets, und dann auch tröſtlich ſeyn, :,: Wann ich den todesweg betrete! Dann flöſſe mir dies wort noch ein: Daß ich, durch deine ſterbensbahn, Den weg zum leben finden kann!

6. Nun ſeyd verflucht, ihr eitlen gänge, Worauf der ſünder thöricht lacht! :,: Soll ich mit JEſu durchs gedränge Der trübſal, ja der todesnacht: So folg ich gern; und weiß, als chriſt, Daß dies der weg zum leben iſt.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

484 Lamm GOttes! das zur ſchlachtbank iſt geführet, Welch eine ſchmach haſt du dabey verſpühret! Man führt dich hin zum creutz voll ſchmach und ſpottes, O du Lamm GOttes!

2. Verdienet war der tod und nicht das leben, Du wolteſt dich für uns ans creutz hingeben. Daß wir dennoch mit GOtt nun ſind verſühnet, Haſt du verdienet.

3. Erſchrecket doch, ihr ſünder, da ihr ſehet, Welch einen ſauren weg das Lamm nun gehet! Ach, möcht ihr euer herz zur buß erwecken, Und höchſt erſchrecken,

4. Ihr frommen, auf! ihr müßt mit JEſu eilen Aus ſodom, und in kedar nicht verweilen, Sucht von den laſterſtraſſen weg zu kommen; Auf, auf, ihr frommen.

5. Ich komm, mein Leben! und wil mit dir ſterben, Daß ich mit dir das leben mög' ererben, Mit dir mein fleiſch zur creutzigung hingeben: Sey nur mein Leben!

6. Gib kräfte, wenn ich auch mein creutz ſoll tragen, Laß auf der leidensbahn mich nicht verzagen, Durch deinen ſchweiß und blut, als lebensſäfte, O HErr! gib kräfte.

7. Zum himmel wollſt du mich auch endlich führen, Mich kraft im tode ſelber laſſen ſpüren. HErr! führ mich einſt aus dieſem weltgetümmel Hinauf zum Himmel.

c. JEſus am Kreutz.

Mel. Mein freund zerſchmelzt.

485 Beladner geiſt, den zorn und ſünde drücket, Den moſis fluch in furcht und zittern ſetzt, Der keinen weg zu ſeinem heil erblicket, Der in der angſt ſich für verloren ſchätzt! Laß ſinai und horeb ſtehn, Komm mit auf golgatha, ein wunder anzuſehn.

2. Hier ſteht ein kreutz, daran ein lämmlein hänget, Das ohne ſchuld, und doch die ſchulden trägt; Das in die ſchaar der ſünder ſich gemenget: Und gleichwohl nichts von eigner bosheit hegt. Ein lämmlein ohne trug und liſt, Das heilig, und doch auch der gröſte ſünder iſt.

3. Was adam hat im paradies verbrochen, Was eine welt voll menſchen böſes thut; Iſt dieſem lamm gerichtlich zugeſprochen; Für ihre ſchuld ſagt dieſer bürge gut, Als hätt er ſolche ſelbſt gethan, Und nimmet die perſon der übelthäter an.

4. Da er demnach die ſünd auf ſich genommen, Die auf dem haupt der kinder adams

adams lag; Iſt das geſetz mit ſeinem fluche kommen; Dies rühret ihn mit ſeinem donnerſchlag Und tod, und hölle ſtürmt auf ihn. Er fühlt des himmels zorn in mark und adern glühn.

5. Doch weil er ſelbſt der ſegen und das leben; Wird fluch und tod an ſeinem kreutz beſiegt; Ja weil er ſich für uns in tod gegeben, Und unſer fluch auf ſeinen ſchultern liegt; So wird ſein ſegen uns geſchenkt, Und ſeine lebens kraft in unſern tod geſenkt.

6. Beladner geiſt, kannſt du dies wunder glauben? So biſt du ganz von fluch und ſünde los. Kein moſes wird dir deinen frieden rauben, Dein mittler ſchließt dich ein in ſeinen ſchooß. Der himmel blickt dich freundlich an, Weil GOttes unſchuld dein, der für dich gnug gethan.

7. So ſchaue dann auf die erhöhte ſchlange, Wann dich der biß der alten ſchlange quält. Macht zorn und tod dir heimlich angſt und bange; Gedenk an den, den zorn und tod entſeelt, Der dich vom fluche loß geliebt, Und ſeinen ſegensſchatz dir ganz zu eigen giebt.

8. Auf greif nur zu mit ofnen glaubens händen, Nim dieſen ſchatz mit tiefſter demuth hin! Laß ſich von ihm dein auge nicht verwenden; Sprich; theures Lamm, hier iſt mein herz und ſinn; Dein ſieg und ſegen bleibet mein, Mein herz ſoll nun dafür dir ewig eigen ſeyn!

Mel. Werde munter mein Gem.

486 Der am kreutz iſt meine liebe; Meine lieb iſt JEſus Chriſt. Weicht, ihr ſchnöden fleiſchestriebe! Alles fern, was eitel iſt! Eitle weltluſt wirkt den tod; Wer ſie liebt iſt nicht von GOtt; Meine lieb iſt der Erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

2. Der am kreutz iſt meine liebe. Welt, was wunderts dich, daß ich Stets in ſeinem lob mich übe? Er, er blutete für mich. Dürſtend, bleich, zum fluch gemacht, Hieng er in des todes nacht. Meine wonn' iſt der Erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

3. Der am kreuz iſt meine liebe. Sünde, du biſt mir verhaßt. Weh mir, wenn ich den betrübe, Der für mich am Kreutz erblaßt! Undank für ſo blutgen ſchmertz Der beflecke nie mein herz; Und mein ſchutz ſey der Erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

4. Der

4. Der am kreutz iſt meine liebe. Nun, mein herz, was zageſt du? Schau, aus wie ſo heißem triebe Schaft er dem gewiſſen ruh! Stille dich; denn JEſu blut Macht die böſe ſache gut; Und dein troſt ſey der Erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

5. Der am kreutz iſt meine liebe, Der ſo ſehnlich mein begehrt. Wenn ich ihm nicht treu verbliebe, Wär ich da des lebens werth? Nein, mich trennt von ihm kein dräun, Keine ſchmach, gefahr noch pein; Und mein fels iſt der Erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

6. Der am kreutz iſt meine liebe. Nun, o tod, biſt du mein freund. Wenn ich wie ein ſtaub, zerſtiebe, Werd ich JEſu ſtets vereint. Dann erfahr ich ganz ſein heil; Meiner ſeele licht und theil Bleibet ewig der Erwürgte, Der für mich beym Richter bürgte. Schlegel

Mel. Seelenweide meine

487 Du am kreutz bewährte liebe, Durch den tod vollkomner held, Den die treuſten hirtentriebe, Selbſt zur ſchlachtung dargeſtellt!

2. Du biſt uns voran gegangen, Durch das kreuz zur herrlichkeit; Mach, um dieſe zu erlangen, Uns zu ſeinem reich bereit.

3. Dein gehorſam bis zum ſterben Die verſchmähte knechtsgeſtalt, Die uns ſclaven macht zu erben, Weil der Erbe für uns zahlt;

4. Dein gehorſam der uns gnade, Bey dem Vater läſt erflehn, Lehre uns im ſchmalen pfade, Dir als lämmer nachzugehn!

5. Halte uns, für unſre herzen, Herzog unſrer seligkeit, Zur gemeinſchaft deiner ſchmerzen, Deine kreuzeskraft bereit.

6. Aber, Lamm! das ſich geſchwungen, Durch die pein, aufs Vaters thron, Wann wir dir nun nachgedrungen, Durch des kreuzes noth und hohn:

7. Dann laß uns mit freudenpſalmen Dir, o Held entgegen gehn, Und vorm thron mit ſiegespalmen, Und in weiſſen kleidern, ſtehn.

8. Da der Vater alle thränen Wiſcht von unſerm angeſicht, Und von uns als ſeinen söhnen Wird bedient, im ewgen licht.

Mel. Herr Jeſu Chriſt du höchſt

488 Du an das holz geheftes Lamm, Du König aller ehren, Laß mich von deinem kreuzes ſtamm,

ſtamm, Ein wort der weisheit hören. Ich weiß, ſo wahr du JEſus biſt, Daß keine höhre weisheit iſt, Als dieſes kreutzgeheimniß.

2. Ich weiß, daß alle ſeligkeit, Durchs kreutz iſt ausgerichtet, Daß da der ſegen iſt bereit't, Daß da der fluch zernichtet. Doch iſt dem ſchwächlichen begriff, Dein kreuzgeheimniß viel zu tief, Es gründlich einzuſchauen.

3. Die ehre GOttes iſt durch dich, An uns durchs kreutz gerettet: Die feindſchaft, die im fleiſche ſich Erreget, iſt getödtet An deinem kreutz, ja tod und bann Iſt an dem kreuze abgethan, Da du ein fluch dran wurdeſt.

4. War deine ganze lebenszeit Ein ſtetiges erfüllen Der reineſten gerechtigkeit, Drinn ſich das herz darf hüllen; So ward doch erſt am kreutz vollbracht, Was uns vollkommen frey gemacht, Und ſo giengſt du zum Vater.

5. Ja Liebe! wer iſt, der das heil, Von deinem kreutz ergründet? Wie ſelig iſt, wer ſeinen theil Am kreutzes holze findet, Daran die ſünde abgethan! Der trift ſein loos auch richtig an Bey jenem holtz des lebens.

6. Mein Lamm, mein ganzes herze glaubt, Daß ich gemeinſchaft habe, Mit dir dem auserwählten Haupt, An deinem kreutz und grabe, An deinem ſieg und herrlichkeit, Und was der Vater dir bereit't, Weil du für mich geblutet.

7. O möcht ich dieſem kreutzesſinn Nur immer näher kommen, Da ich mit dir gekreuzigt bin, Daß ich der welt entnommen, Daß ich den ſünden allerſeits, Durch die gemeinſchaft an dem kreutz, Mit dir ſey abgeſtorben.

8. Dein wort, das macht mich glaubens voll, Daß alles mir erworben, Daß ich mich dafür halten ſoll, Ich ſey ſamt dir geſtorben; Daß du an meiner ſtelle biſt, Daß dein verdienſt mein eigen iſt, Und meine ſchuld dein eigen.

9. Drum liegt mir nichts als dieſes an, Daß ich die kreutzeswahrheit, Mir recht zu nutze machen kann, In deinem licht und klahrheit: Damit in dieſen deinen tod Ich täglich alle meine noth, Im glauben könne ſenken.

10. So fürcht ich nichts vom ſchlangenbiß, Ich darf aufs kreutze ſchauen; Und alle friedenshinderniß

Durchs

Durchs wort vom kreutz zerhauen: Daß alle ſünde, die ſich regt, Wann ſie mein glaub ans kreutze ſchlägt, Sogleich getödtet werde.

11. Es beugt ſich dann meinn ganzer ſinn, Mein wille, herz und leben, O HErr, zu deinem kreutze hin, Dir preis und dank zu geben. So ſey mir, o erwürgtes Lamm! Die wahrheit von dem kreutzesſtamm, Mein allerliebſtes wiſſen!

Mel. Wer nur den lieben GOtt

489 Hier ſtehn wir unter deinem kreutze, Gekreuzigter HErr JEſu Chriſt! Hilf daß uns keine luſt mehr reize, Die deinem kreutz zuwider iſt; Laß nichts in unſerm herzen ſeyn Als, JEſu, nur dein kreuz allein!

2. Zur kreutzesſchmach, wardſt du erkohren, Längſt ward dein kreutz uns vorgebildt; Zum kreutzestod wurdſt du gebohren, Den haſt du, JEſu, auch erfüllt, Nun predigt man den elenden Nur JEſum den gekreuzigten!

3. Laß uns die welt, zu allen zeiten, Und wir der welt, gekreuzigt ſeyn, Und, koſt't es kämpfen, koſt't es ſtreiten; So laß dein kreutz uns kraft verleihn, Nun denn gehört man Chriſtum an, Wenn man ſein fleiſch ſchon kreutzgen kan.

4. Es ſey nun ferne, von mir rühmen, Denn nur von deinem kreutz allein! Für die empfangne blutge ſtriemen, Für jeden ſchmerz, für jede pein, Für jede ſchmach, und alle noth, Dank ich dir lebend, dank ich tod!

5. So geh ich in geduld und hoffen, Mit dir, mein Heiland, aus und ein. Durch dich find ich den himmel offen, Dein kreutz ſoll mir die pforte ſeyn, Dort drückt mich nicht des kreutzes laſt, Dort hab ich ewge ruh und raſt!

Mel. Wenn meine Sünd mich

490 Hin an dein kreutz zu treten; In deinem leiden dich Voll glauben anzubeten, Verſöhner, ſtärke mich! Laß mich mit zittern und vertraun, Wie du dich für die ſünder hin in den tod gabſt, ſchaun!

2. Wie iſt des Beſten ſeele Bis an den tod betrübt! So brünſtig, meine ſeele, Hat JEſus dich geliebt. In heiſſen ängſten ſchwebt er da; Mit unſrer ſchuld beladen, dem opfertode nah.

3. Fallt nieder! bebt ihr ſünder! verhüllt das ange-

ſicht! Jtzt iſt für adamskinder der Mittler im gericht! Er leidet unſers todes pein, Fühlt unnennbare quaalen, uns menſchen zu befreyn,

4. So liebt er uns verbrecher! So groß iſt unſre ſchuld! GOtt iſt der ſünden rächer! Und GOtt iſt gnad und huld. Wer nun den ſündengräul nicht haßt, Häuft auf den tag des zornes ſich ſelbſt des zornes laſt.

5. Hörts! die ihr eure herzen Noch ihrem dienſt ergebt: Der preis ſo ſpieler ſchmerzen Iſt, daß ihr ewig lebt. O nehmt an ſeiner gnade theil, Erkennet ſeine liebe, verwerft nicht euer Heil.

6. Vernehmts auch ihr, o ſpötter, Die ihr den Mittler ſchmäht! Er iſt auch euer Retter! Hört für euch ſein gebet: Sie wiſſens nicht, was ſie begehn; Vergieb, o Vater, ihnen, wenn einſt ſie zu dir flehn!

7. Ihr, eurer brüder feinde, O ſchlagt an eure bruſt! Seyd aller menſchen freunde! Verdammt der rache luſt! Vergeltet euern haſſern nie! Den feinden, die euch fluchen, vergebt, und ſegnet ſie!

8. Noch währen ſeine quaalen; Noch trinkt er ohne raſt Des zornes volle ſchaalen, Trägt unſrer ſünden laſt, Und fühlt für uns des todes noth; Und nun ergreift den müden der fürchterlichſte tod.

9. Vor ſeines todes ſchrecken Verliſcht der ſonne licht! Die engel GOttes decken ihr bebend angeſicht! Nun ſinkt er in die todesnacht! — Erbarm, o GOtt, dich unſer! — Er ſtirbt! es iſt vollbracht.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

491 Mein GOtt! wie bluten JEſu Händ', Für uns, daß man ſie kaum mehr kennt, Am kreutze angeſchlagen, Mit nägeln grauſam durchgebohrt! Was leidſt du, meiner ſeelen Hort! Was leidſt du da für plagen!

2. Mein GOtt! ſieh, wie da deinem Kind' Durchgraben ſeine Füße ſind! Sieh, wie ſein Blut da flüßet, Da man ihn gar, durch ſeine Seit, (O unerhörte grauſamkeit!) Mit einem ſpeere, ſpieſſet!

3. Wie iſt ſein ganzer Leib verwundt! Es iſt an ihm nichts mehr geſund, Vom Haupt bis auf die Füſſe! Gieb GOtt, das ich, zu meinem heil, Hab ich an JEſu Wunden theil, Auch ihre kraft genüße!

Erbar-

4. Erbarmer! ſchaue doch und merk Auf dieſes groſſe Mittlerwerk, Dem keines zu vergleichen, Sieh GOtt! mein Heil hängt ausgeſpannt, Gleich wie ein rothes blutgewand; Laß dirs dein herz erweichen!

5. Vergieb, vergieb, o treuer GOtt! Durch deines Sohnes blut und tod, Mir meine ſchwere ſünden. Er hat ja deinen zorn geſtillt, Hat das geſetz für mich erfüllt: Ach, laß mich gnade finden!

Mel. Meinen JEſum laß ich n.

492 Schwing dich auf gen golgatha! Seel', an deines Heilands krentze, Nimm zu herzen, wie dich da GOttes zorn zur buße reize. Härter biſt du noch als ſtein: So du hier kannſt fühllos ſeyn.

2. Schaue doch das jammerbild Zwiſchen erd und himmel hangen; Wie das blut in strömen quillt, Daß ihm alle kraft entgangen! Schau, ach ſchau, (erſchrickſt du nicht?) Wie ſein ſterbend herz ihm bricht.

3. O Lamm GOttes ohne ſchuld! Alles das hatt' ich verſchuldet; Und du haſt aus freyer huld Pein und ſchmach für mich erduldet. Aus des ewgen feuers glut Mich zu retten, fließt dein blut.

4. Du für uns erwürgtes Lamm! Groß, ach groß iſt deine liebe! Schau von deines kreutzes ſtamm, Wie ich mich um dich betrübe! Ich bin ſchuldig! aller ſchmerz, Der dich trift, durchbort mein herz!

5. HErr, was kann ich dir dafür, Daß du mich ſo liebeſt, geben? Nimm, was ich vermag, von mir! Dir, nur dir gehört mein leben! Wie du mein, ſo will ich dein Lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

6. Nur bey dir allein ſuch ich Hülf in meinen bängſten ſtunden! Schmachtend, lechzend ſehn ich mich Nach dem troſt aus deinen Wunden, Wie ein hirſch nach waſſer ſchreyt; Bis er meine ſeel erfreut.

7. Kreutzige mein fleiſch und blut! Lehre mich die welt verſchmähen! Laß auf dich, du höchſtes Gut, Immer unverwandt mich ſehen! Und im kreuze führe mich Selig, wenn ſchon wunderlich.

8. Endlich laß mich alle noth Freudig ſterbend überwinden. Nirgends müſſe mich der tod Als bey dir,

ſicht! Itzt iſt für adamskinder der Mittler im gericht! Er leidet unſers todes pein, Fühlt unnennbare quaalen, uns menſchen zu befreyn,

4. So liebt er uns verbrecher! So groß iſt unſre ſchuld! GOtt iſt der ſünden rächer! Und GOtt iſt gnad und huld. Wer nun den ſündengräul nicht haßt, Häuft auf den tag des zornes ſich ſelbſt des zornes laſt.

5. Hörts! die ihr eure herzen Noch ihrem dienſt ergebt: Der preis ſo vieler ſchmerzen Iſt, daß ihr ewig lebt. O nehmt an ſeiner gnade theil, Erkennet ſeine liebe, verwerft nicht euer Heil.

6. Vernehmts auch ihr, o ſpötter, Die ihr den Mittler ſchmäht! Er iſt auch euer Retter! Hört für euch ſein gebet: Sie wiſſens nicht, was ſie begehn; Vergieb, o Vater, ihnen, wenn einſt ſie zu dir flehn!

7. Ihr, eurer brüder feinde, O ſchlagt an eure bruſt! Seyd aller menſchen freunde! Verdammt der rache luſt! Vergeltet euern haſſern nie! Den feinden, die euch fluchen, vergebt, und ſegnet ſie!

8. Noch währen ſeine quaalen; Noch trinkt er ohne raſt Des zornes volle ſchaalen, Trägt unſrer ſünden laſt, Und fühlt für uns des todes noth; Und nun ergreift den müden der fürchterlichſte tod.

9. Vor ſeines todes ſchrecken Verliſcht der ſonne licht! Die engel GOttes decken ihr bebend angeſicht! Nun ſinkt er in die todesnacht! — Erbarm, o GOtt, dich unſer! — Er ſtirbt! es iſt vollbracht.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

491 Mein GOtt! wie bluten JEſu Händ', Für uns, daß man ſie kaum mehr kennt, Am kreutze angeſchlagen, Mit nägeln grauſam durchgebohrt! Was leidſt du, meiner ſeelen Hort! Was leidſt du da für plagen!

2. Mein GOtt! ſieh, wie da deinem Kind' Durchgraben ſeine Füße ſind! Sieh, wie ſein Blut da flüßet, Da man ihn gar, durch ſeine Seit, (O unerhörte grauſamkeit!) Mit einem ſpeere, ſpieſſet!

3. Wie iſt ſein ganzer Leib verwundt! Es iſt an ihm nichts mehr geſund, Vom Haupt bis auf die Füſſe! Gieb GOtt, das ich, zu meinem heil, Hab ich an JEſu Wunden theil, Auch ihre kraft genüße!

4. Erbarmer! ſchaue doch und merk Auf dieſes groſſe Mittlerwerk, Dem keines zu vergleichen, Sieh GOtt! mein Heil hångt ausgeſpannt, Gleich wie ein rothes blutgewand; Laß dirs dein herz erweichen!

5. Vergieb, vergieb, o treuer GOtt! Durch deines Sohnes blut und tod, Mir meine ſchwere ſůnden. Er hat ja deinen zorn geſtillt, Hat das geſetz fůr mich erfůllt: Ach, laß mich gnade finden!

Mel. Meinen JEſum laß ich n.

492 Schwing dich auf gen golgatha! Seel', an deines Heilands krentze, Nimm zu herzen, wie dich da GOttes zorn zur buße reize. Hårter biſt du noch als ſtein: So du hier kannſt fůhllos ſeyn.

2. Schaue doch das jammerbild Zwiſchen erd und himmel hangen; Wie das blut in ſtrŏmen quillt, Daß ihm alle kraft entgangen! Schau, ach ſchau, (erſchrickſt du nicht?) Wie ſein ſterbend herz ihm bricht.

3. O Lamm GOttes ohne ſchuld! Alles das hatt' ich verſchuldet; Und du haſt aus freyer huld Pein und ſchmach fůr mich erduldet, Aus des ewgen feuers glut Mich zu retten, fließt dein blut.

4. Du fůr uns erwůrgtes Lamm! Groß, ach groß iſt deine liebe! Schau von deines kreutzes ſtamm, Wie ich mich um dich betrůbe! Ich bin ſchuldig! aller ſchmerz, Der dich trift, durchbort mein herz!

5. HErr, was kann ich dir dafůr, Daß du mich ſo liebeſt, geben? Nimm, was ich vermag, von mir! Dir, nur dir gehŏrt mein leben! Wie du mein, ſo will ich dein Lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

6. Nur bey dir allein ſuch ich Hůlf in meinen bångſten ſtunden! Schmachtend, lechzend ſehn ich mich Nach dem troſt aus deinen Wunden, Wie ein hirſch nach waſſer ſchreyt; Bis er meine ſeel erfreut.

7. Kreutzige mein fleiſch und blut! Lehre mich die welt verſchmåhen! Laß auf dich, du hŏchſtes Gut, Immer unverwandt mich ſehen! Und im kreuze fůhre mich Selig, wenn ſchon wunderlich.

8. Endlich laß mich alle noth | Freudig ſterbend ůberwinden. Nirgends můſſe mich der tod Als bey dir, mein

mein Heiland, finden. Wer nur dich zur zuflucht macht, Spricht getroſt: es iſt vollbracht!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

493 Wann ich jetzt ohne thränen bliebe; So wär ich härter, als ein ſtein, Da du, o JEſu, meine Liebe! Ans kreutze mußt genagelt ſeyn, Und da die laſt der ganzen welt Auf dich, und deine ſchultern fällt.

2. Die hände, die vor wenig tagen Sehr groſſe wunder noch gethan; Sind jetzt mit nägeln angeſchlagen, Daß ſich nun keine rühren kann, Die füſſe leiden gleiche pein, Als die auch angeheftet ſeyn.

3. Und wer iſt dann um dich zu finden? Mein Heiland! ach, ein mörderpaar, Das wegen miſſethat und ſünden Durchs ganze land beſchrieen war; Da ſtellet man dich mitten ein, Um dadurch recht beſchimpft zu ſeyn.

4. Nun habe dank für alle ſchmerzen, Die du am creutz erduldet haſt. Dein tod ertheile meinem herzen In allen nöthen ruh und raſt. Und wann ich ſterbe, komme mir Zum troſt dein blutig bildniß für!

Mel. Wo iſt der Ort, da meine S.

494 Wo iſt der ort, da meine ſeele weidet? Wo iſt die au, darauf den matten geiſt Erquickung labt, und reiche wonne ſpeiſt? Dort bey dem creutz, daran mein JEſus leidet, In ſchwerer müh den himmel mir erwirbt, Sich martern läßt, ſein blut vergießt, und ſtirbt.

2. Zwar, kann ich dran wohl ohne wehmuth denken, Daß ich auf dich ſolch einen ſturm erweckt, Der dich, mein Freund, an leib und ſeele ſchreckt? Ach muß mich nicht des creuzes anblick kränken? Er kränket, quält, zermalmet mir mein herz; Denn ich, auch ich bin ſchuld an ſo viel ſchmerz.

3. Doch hier wird auch mein herz dir zugeneiget; Denn hier ſchau ich das wunder deiner huld; Wie GOttes Sohn in williger geduld Für mich hinauf an pfahl des kreutzes ſteiget. Dir, HErr, ſey dank! des todes macht bezwingt Dein tod, der uns das leben wiederbringt.

4. Ach jeder muß dein treues herz erkennen, Der dich erblickt, für uns erwürgtes Lamm! Ein gläubig herz, das dich am kreuzes-

ſtamm Betrachtet, muß in heiſſer liebe brennen. Auch mein herz brennt von lieb, und wünſchet nun Allein in dir, und deiner huld zu ruhn.

5. Drum weg mit dem, was ſich die welt erkohren! Mich reitzt es nicht, und feſt ſteht mein entſchluß! Ließ nicht mein freund aus liebe hand und fuß Ja ſeit und herz ſo grauſam ſich durchboren? So bin auch ich aus lieb und dankbarkeit Die liebſte luſt zu kreuzigen bereit

6. Dazu verleih, HErr, deines geiſtes kräfte Was ſich am kreutz aus deiner ſeit ergoß, Ström auch auf mich! Auch mir zum heile floß Der milde ſtrom der beiden lebensſäfte. Du kömmſt zu mir mit waſſer und mit blut. Dieß giebt dem geiſt zum ſchwerſten kampfe muth.

7. Dies waſſer iſts, das alles bös' erſticket, Uns in der tauf in Chriſti tod begräbt, Daß vor dem HErrn ein neuer menſch nun lebt; Und wenn dieß blut im nachtmahl mich erquicket, So wird die angſt, die mich beklemmt, geſtillt, Mein zagend herz mit reichem troſt erfüllt.

8. Wohl mir! mein herz fängt wieder an zu leben, Das nun in ſich das licht des lebens hat. Immanuel, nnd was er an mir that, Iſt meine luſt; ihm bleib ich feſt ergeben. Sein beyfall iſts, wornach mein eifer ſtrebt, Sein leiden, was mir ſtets vor augen ſchwebt.

9. O theurer ſchatz! o leben meiner ſeelen, Nachdem ich erſt, was du gewährſt, erkannt; So bleibt mein herz allein zu dir gewandt. Fürwahr! bey dir kann mir kein gutes fehlen. Du ſelbſt biſt ja mein ewig heil und gut. Mein herz hat nun, worinn es ewig ruht.

Schlegel.

---

aa. JEſu Blut und Wunden.

Mel. Herzliebſter JEſu was.

495 Ach brich doch durch! brich durch, Gott aller Götter! Du wirſt mir nun vom richter zum erretter. Dein zorn iſt aus; die ſchulden ſind durchſtrichen, Und wir verglichen.

2. Schau, wo du willſt, auf mich von deinem throne; So ſiehſt du nichts, als blut von deinem Sohne. Blut! ruft mein herz; blut! rufet, ganz

ganz zerriſſen, Auch mein gewiſſen.

3. Nimm denn dies blut, und heile meine wunden! Sein balſam dient nur kranken; nicht geſunden: Ach wollteſt du mir meinen glauben ſtärken Zu guten werken!

4. Blut iſt für uns zu unſerm heil vergoſſen. Doch was hilft blut dem, der es nicht genoſſen? Soll es mir troſt, ſoll es mir labſal geben: So muß ich leben.

5. So muß ich ſtets im glauben überwinden. Flieht, lüſte flieht! flieht ihr verdammten ſünden! Komm, JEſu, komm aus deines grabes höhle. In meine ſeele.

6. Ich liege krank, beyd am verſtand und willen. Dein wort, dein blut kann beyder thorheit ſtillen. Dein wort nimmt uns, dein blut die macht der ſchlangen, O Held, gefangen.

7. Du haſt vollbracht, was keiner kann vollbringen: So hilf mir auch die sünd in mir bezwingen. Du haſt geſiegt: laß mich nicht unterliegen, Laß mich auch ſiegen!

8. Geuß deinen ſtrom in mich, o milde Liebe! Hilf, daß ich treu an freund und feinden übe! Haſt du verziehn; wie ſollt ich mit erbarmen Die nicht umarmen?

9. Sey du, mein Hort, mein troſt in allem leide! Hab ich nur dich, was frag ich nach der freude? Die luſt vergeht, die freude muß, gleich winden, Fliehn und verſchwinden:

10. Du aber bleibſt. An dir will ich auch bleiben. Von dir ſoll mich nicht tod noch hölle treiben. In dir will ich einſt meinen geiſt aufgeben, Mit dir zu leben.

11. Vollführe nur, was du ſelbſt angefangen! Mein herze brennt: erfülle mein verlangen! So werd ich einſt auf zions reichen auen Dich ewig ſchauen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

496 Da hängt mein Heil in ſeinem blute, Am kreutz mit nägeln angeſpießt! Sieh, ſünder, ſieh, wie dir zu gute, Sein mittlerblut ſo milde fließt! Eil, und errette deine ſeel, In ſeiner ofnen wunden höl!

2 Er hängt mit ausgeſpanten armen, Gar als ein fluch am kreutzespfahl. Es will ſich niemand ſein erbarmen, Bey der ſo unerhörten quaal. Zerſpringt ein fels, bey ſeinem ſchmerz, Warum nicht du, o hartes herz?

3. Gekreutzigter! ich komm

gegan

gegangen, In unverfälſchter herzensbuß; Laß mich die ſtröme bluts auffangen Bey deinem durchgegrabnen fuß; Laß alle deine wunden mir Ein zugang ſeyn zur gnaden thür.

4. Hinzu mein herz, zur holen ſeiten! Schwing dich im glauben recht hinein. Genüſſe doch die ſeligkeiten Und laß ſie dir bereitet ſeyn. Genüſſe da die rothe fluth, Denn ſie erquicket herz und muth.

5. O theurer riß! o wundenhöle! Laß mich in dir geſichert ſeyn! Sey auch die zuflucht meiner ſeele In meiner letzten todespein! Dein milder blut- und waſſerſtrom Flüß über mir, und mach mich fromm!

6. So, ſo will ich denn gerne ſcheiden Aus dieſer jammervollen welt, ich will mit dir auch gerne leiden, was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem herzensſchrein nur unverrückt verwahret ſeyn.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins.

497 HErr JESU Chriſt! dein theures blut, Iſt meiner ſeelen höchſtes gut, Das ſtärkt, das labt, das macht allein Mein herz von allen ſünden rein.

2. Dein blut ſchenkt mir gerechtigkeit, Dieß unſchätzbare ehrenkleid, Damit ich kann vor GOtt beſtehn Zur himmelsfreude einzugehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! Mein troſt, mein heil, mein gnadenthron! Dein blut wird mir zum lebensſaft Und giebt mir neue lebenskraft.

4. HErr JEſu in der letzten noth, Wann mich ſchreckt, teufel, höll und tod, So laß der troſt mir fühlbar ſeyn: Dein blut mach mich von ſünden rein!

Joh. Olearius.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

498 Mein JEſus hat ſein blut vergoſſen, Das macht von allen ſünden rein, Und kömmt darum auf mich gefloſſen. Daß nichts an mir ſoll tödtlich ſeyn: Auch eben dieſes theure blut Macht mir mein letztes ende gut.

2. Wer wollt ſich nicht zufrieden geben? Der rechte freund iſt GOttes Sohn! Der ſorgt im tode für mein leben, Und träget meiner ſündenlohn; Er nimmt die ſchuld, und gibt ſein blut; So wird mein letztes ende gut.

3. Kan abels blut um rache ſchreyen, So ſchreyt diß

blut um gnad und huld: Ach Vater! wilſt du nicht verzeihen? Ach Vater! haſt du nicht gedult? Ja kräftig ſchreyt für mich dies blut, Drum wird mein letztes ende gut.

4. Ja meine ſchuld iſt jetzt bedecket, Sie iſt nun gänzlich abgethan, Daß ich getroſt und unbeflecket Vor GOttes augen treten kan: Das machet JEſu theures blut, Drum wirds mit meinem ende gut.

5. Soll auch mein fleiſch noch weiter leiden, So bleib ich dennoch GOttes kind: Denn was ſoll mich von JEſu ſcheiden, Der ſein erkauftes lieb gewinnt? Er ſorgt für ſie, und für ſein blut, So wird mein letztes ende gut.

6. Ach JEſu! rathe meinem laufe, Bis an das finſtre todesthal, Und dann, ſo denke an die taufe, Und an dein theures abendmahl: Denn da gewann ich dieſes blut, So wird mein letztes ende gut.

Mel. Alle Menſchen müſſen.

499 O du ſtiller bangerſchmerzen! Du erhöhter menſchenſohn! :,: O du arzt verletzter herzen, Selbſt bedeckt mit ſchmerz und hohn! Du biſt der erhöhten ſchlange Wundervolles gegenbild, Das mir, wenn ich heil verlange, Beydes angſt und ſehnſucht ſtill't.

2. Zwar die welt kehrt voller grauen Ihre augen weg von dir: :,: Denn ſie findet im beſchauen Keine ſchönheit, pracht noch zier. Aber ein betrübt gewiſſen, Das mit tod und hölle ringt, Fühlt, bey andrer ärgerniſſen, Daß dein anblick leben bringt.

3. Sind nur eines volkes wunden Durch die ſchlange heil gemacht: :,: So wird hier die welt entbunden Von dem, was den tod gebracht. Deine kraft hat keine ſchranken; Deine lieb' erſtreckt ſich weit: Sie iſt aller völker kranken Aufzuhelfen ſtets bereit.

4. Ward der tod dort aufgeſchoben; Aber nicht hinweggethan: :,: So haſt du ihn aufgehoben, Daß er dem nicht ſchaden kann, Der dich ſehnlich angeſchauet. Denn wer lebt und glaubt an dich, Und nur deinen worten trauet, Wird nicht ſterben ewiglich.

5. Nun ſo komm ich denn mit bethen Zu dem kreutze, das dich trägt, :,: Wo der ſchlange kopf zertreten Sich zu deinen füſſen legt, Wo dein

dein blut herunter flieſſet, Das den gift des ſatans löſcht, Und wo ſich ein ſtrom ergieſſet, Der befleckte ſeelen wäſcht.

6. Trotz, o ſchlange, deinen biſſen! Dies blut heilt und ſtärket mich. :,: Es beſänftigt mein gewiſſen, Und hat lebenskraft in ſich. Laßt das gift der ſünden ſchmerzen: JEſus dämpfet ihren brand; JEſus macht dem kranken herzen Seinen ſieg und troſt bekannt.

bb. JEſu letzten Worte am Kreutz.

Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt.

500 Am kreutze rief der Sohn verſenkt in leiden, Entkräftet und beraubet aller freuden: Mein GOtt, mein GOtt, wie haſt du mich verlaſſen! Kannſt du mich haſſen?

2. Ach welche bittre, ſchauervolle klagen Des Sohnes GOttes! unter welchen plagen! Ach warum konnt ihn GOtt, ſein GOtt, verlaſſen? Konnt er ihn haſſen?

3. HErr, du biſt heilig, zürnſt nur mit den ſündern, Und er, dein Sohn, dem unter deinen kindern Kein engel gleicht, dein Sohn, von dir geſchlagen, Muß faſt verzagen!

4. Die je bekümmert, hülflos, in gefahren Verlaſſen, nah am untergange waren, Die haſt du, wenn ſie ſich auf dich verlieſſen, Herausgeriſſen.

5. Sie riefen, der du gern bedrängte tröſteſt, Zu dir um ſchutz und rettung; du erlöſteſt; Und noch, wenn wir zu dir um hülfe weinen, Beſchämſt du keinen.

6. Ihm halfſt du nicht, und er rief dir ſo ſehnlich; Er war ein wurm, und menſchen kaum noch ähnlich, So tief verſenkt in pein; des grimmes beute, Ein ſpott der leute.

7. Kopfſchüttelnd ſchmähten ihn die feinde; keiner Von allen, die ihn ſahen, ſchonten ſeiner; Er klag es, ſchrien ſie, GOtt; laß ſich ihn retten, Will er ihn retten.

8. Er vor der welt zum Sohne dir erkohren, Ward durch ein wunder deiner macht gebohren, Unſchuldiger, als die verklärten frommen, Gerecht, vollkommen.

9. Zahlloſe martern lidt er, ein gerechter, Wie keiner war, der ſünder hohngelächter; Und du entzogſt bey ihrem

rem grimm und hohne Dich deinem Sohne!

10. Wie war ſein heiliges gebein zerrüttet! Wie hieng er da, wie waſſer, ausgeſchüttet, Bis auf den tod verwundet und entkräftet, Aus kreutz geheftet!

11. Und händ und füſſe wurden ihm durchgraben; Und wermuth, wermuth wars, was ſie ihm gaben, So lachte ſeines durſts mit bittrem ſpotte Der mörder rotte.

12. Dies litt dein Sohn, und ſolche gräuel übten Die ſünder wider ihn, den hochgeliebten; Er litt, mit wunden, uns mit ſeinen thränen, Dir zu verſöhnen!

13. O du des eingebohrnen GOtt, der armen Elenden ſünder GOtt, uns im erbarmen Auch furchtbar, Heiliger, erbarm dich unſer! Erbarm dich unſer!

14. HErr, er bezahlte dir, was wir bezahlen, Wir dulden ſollten, unnennbare quaalen; Er ward gegeiſſelt! GOtt, erbarm dich unſer! Erbarm dich unſer!

15. Er ward; ach, Vater, könnteſt du uns haſſen? Er ward von dir, für uns von dir verlaſſen! Er ſtarb den tod des fluchs: Erbarm dich unſer! Erbarm dich unſer!

Mel. Herzliebſter JEſu was haſt.

501 Bebt, felſen, bebt! und ihr, o zions hügel, Brecht, und zerſprengt die euch geſetzten riegel! Der iſrael, wie einen mann, getragen, Fängt an zu zagen.

2. Er ruft und klagt mit zittern und erblaſſen: Mein GOtt! mein GOtt, wie haſt du mich verlaſſen! Er ruft: mich dürſt't! ach ſünder ſtillt ſein ſehnen Durch heiſſe thränen!

3. Doch jauchzet auch! ſein jammer iſt vollendet. Des höchſten zorn wird von ihm abgewendet. Er ſtirbt erfreut, und giebt den geiſt am ende GOtt in die hände.

4. So muß es gehn, die ſchrift recht zu erfüllen. GOtt war erzürnt: GOtt mußt ihn wieder ſtillen. Der rinder blut war für das volk zu wenig: Drum ſtirbt der könig.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

502 Begleite mich, o Chriſt! wir gehen zum ſchmerzensvollen Golgatha; auf deſſen fürchterlichen höhen, Was nie ein Engel faßt, geſchah! Erweg an dieſem heilgen orte Des ſterbenden Erlöſers worte, Und rufe GOtt um glauben an! Sie können dir

des

den troſt im leben, Und einſt den troſt im tode geben, Wenn hier dich nichts mehr tröſten kann.

2. Schon zeigt der blutberg ſich von weiten; Erſchrick und zittre, frommes herz! Sieh deinen retter, sieh ihn ſtreiten, Und werde ganz gefühl, ganz ſchmerz! Hier hing, den mördern übergeben, Am holze GOttes Sohn, dein leben; Hier trug er unſrer ſünden ſchuld; Empfand in jenen bangen ſtunden, Was nie ein ſterblicher empfunden, Und bracht uns wieder GOttes huld.

3. Geduldig bey den gröſten ſchmerzen, Nimmt er ſich ſeiner feinde an, Er ruft mit ſanftmuthsvollem herzen: Sie wiſſen nicht was ſie gethan. Der göttliche, der gröſte beter, Fleht liebreich noch für miſſethäter, Werkzeuge ſeiner pein und ſchmach: O menſch, den rach und zorn verführen, Laß dich durch dieſes beyſpiel rühren, Und bete dem verſöhner nach!

4. Welch beyſpiel kindlich frommer triebe, Als, unter leiden ohne zahl, Der HErr dem jünger ſeiner liebe Die mutter ſterbend anbefahl! Ach, wird mein aug einſt um die meinen In ſeiner letzten ſtunden weinen; So ſoll dieß wort mir troſt verleihn! Der, als der tod ſchon um ihn ſchwebte, Die ſeinen noch zu ſchützen ſtrebte, Wird auch der meinen pfleger ſeyn.

5. Frolockt, bußfertige verbrecher! Wer glaubet, kömmt nicht ins gericht. Hört, was zu dem gebeugten ſchächer Der mund der liebe ſterbend ſpricht! Du wirſt, ſo ruft er ihm entgegen, Noch heute deines glaubens wegen Mit mir im paradieſe ſeyn. O HErr, laß an des todespforte Einſt dieſe troſtesvollen worte Auch meiner ſeele troſt verleihn.

6. Wer kann die hohen leiden faſſen, Als Chriſtus an dem kreutze rief: Mein GOtt, wie haſt du mich verlaſſen? Wie beuget ihn die laſt ſo tief, Die unſre ſünden auf ihn brachten! Vor angſt und pein müßt er verſchmachten, Wär GOtt nicht ſeine zuverſicht. HErr, der für mich zum tod gegangen, Für mich verlaſſen da gehangen, Mein HErr und GOtt, verlaß mich nicht.

7. Der fürſt des himmels und der erde, Von allem, was erquickt, entblößt, Wünſcht, daß ſein durſt geſtillet werde. O menſch, der dich ſo theur erlöſt, Der Heiland

land rufet dir noch heute Aus tauſend armen, dir zur ſeite, Die hunger, durſt, und mangel drückt. O ſelig, wer den ruf erfüllet! Denn, wer den durſt des armen ſtillet, Der hat den Heiland ſelbſt erquickt.

8. Nun enden ſich die ſchweren leiden; Der Heiland ſpricht: es iſt vollbracht. O wort des ſieges! wort der freuden! Du nimmſt dem tode ſeine macht. Heil uns! wer darf es nun wohl wagen, Uns, die erlöſten, zu verklagen, Da er für uns genug gethan? Gieb, daß am ende meiner tage Auch ich, o HErr, mit freuden ſage: Vollbracht iſt nun des leidens bahn!

9. Das letzte wort aus deinem munde, Verſöhner GOttes, ſey auch mein! Laß es in meiner todesſtunde Mir muth und zuverſicht verleihn! Du rufeſt: Vater, ich befehle In deine hände meine ſeele, Die allen menſchen heil erwarb. Nun war das groſſe werk vollendet, Wozu der Vater ihn geſendet; Da neigt er ſanft ſein haupt, und ſtarb.

10. Bewein ihn fromm mit ſtillen zähren, O chriſt! du haſt ihn ſterben ſehen, Bald wirſt du ihn durch freuden ehren, Und jauchzend ſeinen ruhm erhöhn. Den deine ſeufzer itzt beklagen, Der wird, als held, nach dreyen tagen, Vom grabe ſiegreich auferſtehn. Den freche rotten hier entehrten, Den wirſt du dort bey den verklärten Zur rechten ſeines Vaters ſehn.

Mel. Lebt Chriſtus, was bin ich.

503 Es iſt vollbracht! vergiß ja nicht Dieß wort, mein herz, das JEſus ſpricht, Da er für dich am kreutze ſtirbt, Und dir die ſeligkeit erwirbt. Es iſt vollbracht!

2. Es iſt vollbracht! des Vaters rath, Und was ſein wort verkündigt hat; Was ſonſt durch keinen kont geſchehn, Gelinget dem gekreutzigten. Es iſt vollbracht!

3. Es iſt vollbracht! und gnug gethan, Daß GOtt nichts weiter fodern kan; Er iſt verſöhnt, ſein zorn geſtillt, Uud ganz ſein will nunmehr erfüllt. Es iſt vollbracht!

4. Es iſt vollbracht! was brauch ich nun, O JEſu! noch dazu zu thun? Nichts, nichts, denn was von dir geſchehn, Wird als mein werk ſchon angeſehn. Es iſt vollbracht!

5. Es iſt vollbracht! ich bin befreyt; Ich habe ſchon

die ſeligkeit. Denn er zerbrach des todes pfeil, Und nun wird leben mir zu theil. Es iſt vollbracht!

6. Es iſt vollbracht! vergiß ja nicht, Dies wort, mein herz, das JEſus ſpricht, Und eifr' ihm nach mit ganzem fleiß, Daß es von dir auch endlich heiß: Es iſt vollbracht!

Mel. JEſu meines Lebens Leben.

504 Schauernd und mit naſſen wangen, Seh ich, was auf Golgatha Mit dir, JEſu, vorgegangen, Und erwäge, was allda, Mir zum troſt, dein mund geſprochen, Als dir wird das herz gebrochen. Nim̃, ach nim̃, du Schmerzensmann, Meine gläubge ſeufzer an!

2. Der du dort mit heiſſen thränen Sterbend betſt für deine feind', Laß auch mir ſie GOtt verſöhnen, Du haſt auch für mich geweint. Dir die rach zu überlaſſen, Die zu lieben, die mich haſſen, Zu vergeben: ſolch gemüth Schenk auch mir durch deine güt.

3. Ach, gedenke du auch meiner Dort in deiner herrlichkeit! Doch, weil ohne buſſe keiner Jene groſſe ſeligkeit Hoffen darf; ſo laß mich eilen, Daß ich heut noch, ohn verweilen, Kräftig mich zu dir bekehr: Dieſe gnad verleih mir, HErr!

4. Wenn die welt an dir ſich ſtöſſet, Gieb, daß ich doch halte ſtand. Denn, wer dich nicht hier verläſſet, Prangt einſt, dir zur rechten hand. Laß die wittwen und die waiſen Mich als deine freunde ſpeiſen, Und nimm ſelbſt dich meiner an, Wenn ich mir nicht helfen kann.

5. Sollt ich nicht die ſünde haſſen, Darum dich GOtt ſelbſt verläſt? Aber, dich will ich nicht laſſen, Ich halt dich, wie Jakob, feſt. Wenn dein antlitz ſich verdecket, Wenn des todes graun mich ſchrecket, Dann hör, was mein herze ſpricht: GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht.

6. Quell des Lebens! ſieh es dürſtet Meine ſeele ganz nach dir. Es hat dich ja auch gedürſtet, Und nach wem? nach mir, nach mir. Soll den leidenskelch ich trinken? Freudig folg ich deinem winken, Weil ihn, wenn er bitter iſt, Mir dein myrrentrank verſüßt.

7. Als du, JEſu, gnug gekämpfet, Und ſo alles wohlgemacht, Sünde, tod und höll gedämpfet, Spricht dein mund: es iſt vollbracht.

Dadurch muß ich muthig werden, Daß ich, geb ich dieſer erden Auch einſt ſterbend gute nacht, Fröhlich ſag: es iſt vollbracht!

8. Dann ſeufz ich, wie du, am ende, Wenn des lebens faden reißt, Vater! ſieh in deine hände Uebergeb ich meinen geiſt. Neig zu mir dein haupt, im leiden, Bleib bey mir, wenn ich ſoll ſcheiden, Führ, nach überſtandner pein, Mich in deine freude ein.

D. Chriſtoph Wegleiter.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

505 Um gnade für die ſünderwelt Rufſt du, mein Heil, am kreutz gequält Von frecher ſünder rotten. Dir blutet das bedrängte herz, Wenn dich bey deinem herben ſchmerz Die böſewichter ſpotten. Du ſiehſt mit ſegensvollem blick Von ihnen weg, auf den zurück, Den dieſe ſchaar in dir entehrt; Rufſt, daß es erd und Himmel hört: Vergieb, o GOtt, und führe nicht ſie ins gericht; Das, was ſie thun, verſtehn ſie nicht.

2. Erſtaunend ſeh ich dieſe huld. Wie mittleidsvoll iſt die geduld! Die mörder ſo erträget, Ihr, die ihr euren Heiland ehrt, Fühlt ſeiner großmuth hohen werth, Und danket ihm beweget. Er hat durch ſegnendes gebet, Auch uns ein ewig heil erfleht. Er ſagt auch uns, zu unſrer ruh, Erbarmen und vergebung zu. HErr JEſu Chriſt, gelobt ſeyſt du für deinen tod! GOtt iſt durch dich noch unſer GOtt!

3. Daß GOtt mit langmuth und geduld, Auch ſelbſt bey ſehr gehäufter ſchuld, Der ſünder dennoch ſchonet: Daß er ſo liebreich ihrer denkt, Und ihnen friſt zur buſſe ſchenkt, Eh nach verdienſt er lohnet; Daß ich noch fröhlich ſagen kann: Auch mich, mich ſünder, nimmt GOtt an: Haſt du durch deines fürſpruchs kraft, Mein treuer Heiland, mir verſchaft. O JEſu Chriſt! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! vertritt du mich bis an den tod.

4. Wird je mein herz von troſte leer, Weil meiner ſünden furchtbar heer Aufs neue mich erſchrecket: O dann verſichre mich aufs neu, Du ſteheſt mir als Mittler bey, Der meine ſchuld bedecket. Mein geiſt blickt glaubensvoll auf dich. Sey du mir nur nicht fürchterlich, Und ſchließt ſich meine pilgrimſchaft, So ſtärke mich

mich mit neuer kraft. HErr JEſu Chriſt, der letzte kampf wird mir verſüßt, Wenn du mein troſt im tode biſt.

5. Den ſanften liebesvollen ſinn, Daß ich ein freund der feinde bin, Flöß, HErr, in meine ſeele, Gieb, daß bey der verfolgung ſchmerz Ich dir des feindes hartes herz, Und meine ſach empfehle. Beſänftige mein reges blut; Und flammt des zornes wilde glut Mein herz zur rachbegierde an: O ſo erinnre mich daran, HErr JEſu Chriſt! wie du am kreutz durch dein gebet Selbſt deinen mördern gnad erfleht!

6. Mich tröſte dein verſöhnungstod, Es bilde mich dein geiſt, mein GOtt, Daß ich dir ähnlich werde, O zeuch mich, du erhöhter Held, Zu dir hinauf vom dienſt der welt, Zum Himmel von der erde. Du biſt der deinen Schutzpanier. Zeuch dir uns nach, ſo laufen wir, So wollen wir uns deiner pein, Und deiner fürbitt ewig freun. HErr JEſu Chriſt, wie ſelig iſt, wie ſelig iſt der menſch, dem du ein Heiland biſt.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

506 Wer wägt mein leiden, meine noth? Warum verläſt du mich, mein GOtt, Mich, der ich nichts verſehen? Mein Vater, iſt es möglich dir, So nimm den bittern kelch von mir Laß ihn vorüber gehen.

2. Doch, HErr, ich weiß, du biſt gerecht, Drum muß fürs menſchliche geſchlecht, Wenn es nicht ſoll verderben, Wenn es mit dir verſöhnt ſoll ſeyn, Und deiner gnade ſich erfreun, Ein Heiland, leiden, ſterben.

3. Wohlan, ſo höre nicht mein flehn, Nicht mein, dein wille ſoll geſchehn, Solltſt du ſie ferner haſſen, Sie, die verführte ſünderwelt? Ich will, weil es dir ſo gefällt Sehr gern mein leben laſſen.

4. Der du die Liebe ſelber biſt, O mein Erlöſer JEſu Chriſt, Ich dank für deine leiden. Sie ſind der grund von meinem wohl, Darum mich ſelbſt kein engel ſoll Von deiner liebe ſcheiden.

5. Du warſt unſchuldig, heilig, rein, Und litteſt, um uns zu befrein, So unerhörte qualen. Wohlan, ſo laß ich denn, wie du, Dient es zu meiner ſeelenruh, Auch leiden mir gefallen.

Breithaupt.

CC. JEſu Erblaſſung am Kreutz.

Mel. Ein Lämmlein geht und t.

507 Erhebe vom geräuſch der welt, O ſeele, deine flügel! Hin, wo die wuth ihr opfer hält, Zu jenem leidenshügel! Ihr himmel! welch ein menſch iſt das! Wie drückt ihn ſeiner feinde haß Mit hölliſch wilden freuden! Er, der die todten auferweckt, Er muß, mit wunden überdeckt, Den tod der mörder leiden!

2. Geduldig ſiehet er ſein blut In vollen ſtrömen fließen; Fleht für die haſſer, die voll wuth Es im triumph vergieſſen. Schau! jetzt umhüllt ihn finſtre nacht, Er ruft, er ruft: es iſt vollbracht! Nun ſenkt ſein haupt ſich nieder. O meine ſeele! freue dich; Dir gab, der hier am kreutz erblich, Das recht zum himmel wieder.

3. Er, er hat deine miſſethat, Den fluch für dich getragen. O ſeele, deine ſünde hat Den frommen ſo zerſchlagen. Durch ihn nimmt dich der Vater an. Die wunder ſeiner güte kann Kein ſterblich lied erheben. Doch hört er unſre lieder gern. Anbetung, preis und ruhm dem HErrn, Der uns ſein heil gegeben.

Mel. HErr GOtt. dich loben w.

508 Erwürgt, erwürgt iſt er, Des menſchen ſohn, und HErr! Des tod für uns beym richter bürgt, Vom anbeginn der welt erwürgt! Vom lichte licht, aus GOtt gezeugt, Vor dem der engel knie ſich beugt! Verſöhner hier! einſt im gericht nicht liebe mehr, Erbarmer nicht! Heilig iſt JEſus Chriſt! Heilig iſt JEſus Chriſt! Heilig iſt JEſus Chriſt! Der unſer mittler iſt! Der weisheit wunder that ſein mund Dem frommen und dem ſünder kund. GOtt rüſtete von ſeinem thron, Mit andern wundern noch, den Sohn! Allmächtig auch, Allmächtig iſt Der GOttverſöhner, JEſus Chriſt! Die tauben hören, lahme gehn, Die ſtummen reden, blinde ſehn; Die todten gehn aus ihrer gruft, Wenn ihnen JEſus Chriſtus ruft! Das hat kein endlicher gethan; Im ſtaube beten wir dich an!

Sein höchſtes werk war dies noch nicht; Am bach erſt gieng er ins gericht, Am kidron in gethſemane Verſank er ganz in unſer weh! Im lauten, thränenden gebet,

Im ſchweiß, im blut liegt er, und fleht, So tief dem richter unterthan, Daß ihn ein engel ſtärken kann! Verdammt zum tod auf gabbatha, Trägt er ſein kreutz nach golgatha; Ins allerheiligſte, uns rein Vor GOtt zu machen, geht er ein.

Ach! bis zum tod am kreutz hinab, Wurd er erniedrigt, bis ins grab! Voll ſchmerz, voll quaal, ein fluch gemacht, Hieng JEſus Chriſtus in der nacht, Von GOtt verlaſſen, hiengſt du da, Am kreutz, am kreutz, auf golgatha.

Und nun, nun kam der tod. Er rief: Es iſt vollendet! und entſchlief. Das hat kein endlicher gethan; Mit thränen beten wir dich an.

Preis, ehr und ruhm und heiſſer dank Sey dem, der mit dem tode rang, Dem lamme, das geopfert iſt, Dem überwinder, JEſu Chriſt, Dem GOtte der barmherzigkeit, Vom ewigkeit zu ewigkeit. Klopſtock.

Mel. Ich hab mein ſach, GOtt, h.

509 Nun iſt es alles wohl gemacht. Mein JEſus ruft: es iſt vollbracht! Der neigt ſein haupt, o menſch, und ſtirbt, Der dir erwirbt Das erbe, welches nie verdirbt.

2. Der, dem an hoheit keiner gleicht, Der HErr der herrlichkeit erbleicht. Was wunder, daß die erde kracht, Die welt deckt nacht; Denn GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Das heiligthum ſteht aufgedeckt; Die felſen berſten; alles ſchreckt Die freudenloſe creatur Klagt jetzo nur Den tod des herrſchers der natur.

4. Weil denn die creatur ſich regt; So werd auch du, o menſch, bewegt. Der fels zerreißt; und du wirſt nicht Durch dieß gericht Beweget, daß dein herz dir bricht?

5. Du ſelbſt, (Haſt du es gnug bedacht?) Du haſt den HErrn ans kreutz gebracht. Ihm, der für dich ſein leben gab, Folg in ſein grab, Und ſtirb dem ſündengräuel ab.

6. Ach Vater! ach! in pein und hohn Erbleicht am kreutz dein eigner Sohn. Nun iſt kein zweifel: deine huld Tilgt meine ſchuld, Und trägt forthin mit mir geduld.

7. Ich will mit ihm zum grabe gehn, Und, wo die unſchuld bleibet, ſehn. Sein tod ſoll meine zuflucht ſeyn; Auf ihn allein Schlaf ich einſt ſanft und ſelig ein.

8. Und nun dient ich der ſünde noch? Wie drücket mich ihr ſchweres joch, Auf

feele,

ſeele ! daß du dich erhebſt, Nur JEſu lebſt, Nur JEſu zu gefallen ſtrebſt!

9. Tödt, JEſu, ſelbſt in meiner bruſt, Was ſich noch findt von böſer luſt, Dein tod, der mir das leben ſchaft, Giebt mir auch kraft Zu einer guten ritterſchaft.

10. Ja, HErr mein Heiland, kräftiglich Stärkſt du in meinem vorſatz mich, Ich ſetze freudig, auf dein wort, Den kampf ſtets fort. Der reiche lohn erfolget dort.

11. Wie dank ich gnug, dir JEſu Chriſt, Daß du für mich geſtorben biſt, Dich preis ich auch in angſt und leid; Doch, nach der zeit, Noch würdger in der ewigkeit.

Mel. JEſu meines Lebens Leben.

510 Seele ! ſchwinge deine flügel Und flieg auf, nach golgatha! Wo auf einem todeshügel Man den GOttmenſch leiden ſah. Schau, die bange erde zittert, Alles, alles wird erſchüttert Von dem tod, dem groſſen tod, Der dem weltenſchöpfer droht !

2. Geiſter ſtehn auf ihren höhen, Scheu, gedankenleer, und ſtumm, Und die wen'gen edle ſtehen Wimmernd um den pfahl herum, Wer mag ohne furcht und grauen, Ohn ſich zu entſetzen; ſchauen Auf den tod, den groſſen tod, Der dem beſten freunde droht ?

3. Nacht und dunkel hängt herunter; Salem! wo iſt deine pracht. Wo iſt deines tempels wunder? Herrſcht hier tod und mitternacht? Thäler wallen auf und zittern ! Berge weichen ! felſen ſplittern ! O wie furchtbar iſt der tod, Der dem ſündentilger droht !

4. Welch geächze läſt ſich ſpüren ! — Sonne, traur, verhülle dich! — Denn, man hört am pfahle girren: GOtt! warum verläßt du mich? Von dem fürchterlichſten grimme Zeuget dieſe todesſtimme. Grauſer tod ! — o welch ein tod, Der dem gröſten menſchen droht.

5. Blutigrothe ſtralen flammen Von des todes engels ſchwerd! Gleich — hier fährt mein geiſt zuſammen — Wird das letzte wort gehört, Daß es heiſt : nun ich empfehle Dir die gnug gequälte ſeele, Vater! GOtt ! — Es iſt vollbracht ! — Und ſein haupt ſinkt in die nacht

6. Zückungen bekommt der boden Des erſchrocknen golgatha, Als er jetzt den gröſten todten Auf ſich ſo verbluten ſah. Auch mir beben alle glieder, Todes-

grauen

grauen wirft mich nieder. Welche noth! — o todesnoth! Iſt mein freund und bruder tod?

7. Tief an deinem kreutze unten, GOttmenſch! bürge! liege ich. Wie ſie strömen, deine wunden! — Strömet fort — — doch auch für mich! Der ergrimmte würger tödtet; Doch bald flieht er, denn mich rettet Dein blut, GOttmenſch, ja, dein blut! Und ich trotze ſeiner wuth.

O wie freudig kan ich ſterben! Ich fürcht nicht der höllen glut. Meine kleider will ich färben Hier in des Erwürgten blut. Auch ich, theur erkauft, empfehle Dir zu gnaden meine ſeele, O mein GOtt! — ſchon liegt die nacht. Dick auf mir — Es iſt vollbracht!

Chriſt. Fr. D. Schubart.*

Der Troſt der Erlöſung im Tode.
Ein Chor-Geſang.

Erſtes Chor.

Mel. Wenn mein Stündlein 2.

511 Wir fielen, und der Richter ſprach: Der menſch, er iſt gefallen, Die ganze ſchöpfung hallt es nach: Der menſch, er iſt gefallen, Dann ſprach der HErr in ſeinem grimm! (Die erde bebt und floh vor ihm.) Er ſoll des todes ſterben.

Zweytes Chor.

Mel. O Lamm GOttes.

Lamm GOttes, wie unſchuldig Warſt du vor uns erwürget, Wie ſchweigend, wie geduldig, Haſt du dich GOtt verbürget. Du haſt die ſünd getragen; Sonſt müßten wir verzagen. Erbarme dich, Verſöhner, Verſöhner!

Erſtes Chor.

2. Gericht, tod, und verderben ſchaut Aus des erzürnten minen. Der erde tiefen ſeufzten laut: Will niemand uns verſöhnen? Soll GOttes ebenbild allein Ein raub der höllenflammen ſeyn? Will niemand uns verſöhnen?

Zweytes Chor.

Lamm GOttes, ganz unſchuldig Warſt du vor uns erwürget, Und ſchweigend, und geduldig, Haſt du dich GOtt verbürget. Die ſünd haſt du getragen; Sonſt müßten wir verzagen. Erbarme dich, Verſöhner, Verſöhner!

Erſtes Chor.

3. Hoch ſtand des ewgen

Vaters Sohn Auf ſeinem feuerthrone. Er ſprach: (die donner ſchwiegen ſchon.) Verſchone, Vater, ſchone, Ich — dein Geliebter, — eile ja Zum opferberge golgatha, Und werde ſie verſöhnen.

Zweytes Chor.

Lamm GOttes, ach unſchuldig, Warſt du vor uns erwürget, Und ſchweigend, und geduldig Haſt du dich GOtt verbürget. Du haſt — wie darf ich zagen? Auch meine ſchuld getragen. O gieb uns deinen frieden, Verſöhner!

Erſtes Chor.

4. Wie zitterte das Opferlamm' Vor ſeines Treibers ruthen. Du golgatha, ſahſt es am ſtamm Des hohen kreutzes bluten. Es ſchaut die tiefe und die höh', Als der Erwürgte blutete — Des Richters donner ſchwiegen.

Beyde Chöre.

Lamm GOttes, wie unſchuldig Warſt du für uns erwürget, Wie ſchweigend, wie geduldig, Haſt du dich GOtt verbürget, Verſöhner, ach verlaſſe Mich nicht, wenn ich erblaſſe Erbarm dich mein im tode, Verſöhner!

Schubart.

---

d. JEſu Begräbniß und Ruhe im Grabe.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

512 Am kreutz erblaßt, Der marterlaſt, Der todesquaalen müde, Findet mein erlöſer erſt In dem grabe friede.

2. Ein heilger ſchmerz, Durchdringt mein herz, Und HErr, was kann ich ſagen? Nur an meine bruſt kann ich Tiefgerühret ſchlagen.

3. Du ſchützeſt mich, Und über dich Gehn aller trübſal wetter. Sterben wollteſt du für mich, Einziger erretter!

4. Du haſts gethan. Dich bet ich an, Du könig der erlöſten! Dein will ich im tode mich, Glaubensvoll getröſten.

5. Es iſt vollbracht, Riefſt du mit macht, Du zeigſt, daß du dein leben, Mein verſöhner! göttlichfrei Habeſt hingegeben.

6. GOtt, welch ein tag! Entſeelet lag Mein JEſus, der gerechte, In die felſengruft geſenkt, Lag er noch zwo nächte.

7. All

7. Allmächtig rief Er, der hier ſchlief, Den todten: ſie erſtanden. Leicht entſchwingt der lebensfürſt, Sich des todes banden.

8. Das finſtre thal, Will ich einmahl Durchwandeln ohne grauen. Denn durch dich, erlöſer, iſts Mir der pfad zum ſchauen.

9. Ich preiſe dich, Erforſche mich, Und ſiehe, wie ichs meine; Ja, du ſiehſt mich, wenn ich ſtill Meinen dank dir weine.

10. Vergeß ich dein, So werde mein In ewigkeit vergeſſen. HErr, ich will, ſo lang ich bin, Deine lieb ermeſſen.

Mel. Bin ich allein ein Fremdling.

513 O freund, der meine ſchuldenlaſt getragen, Und, als ein fluch, iſt an das kreutz geſchlagen, Nun nimmt man noch vor abends dich herab, Und trägt dich hin in Joſephs neues grab.

2. O tröſtlich bild! o gnadenvolles zeichen! Das aber nur der glaube kann erreichen: Nun iſt vom fluch die erde frey und rein; Zum zeugnis des muſt du begraben ſeyn.

3. Nun weis und glaub ich, daß du biſt geſtorben, Daß du den tod geſchmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich beſtehen kann Vor GOtt, und daß die ſünde abgethan.

4. Des Höchſten wort kann nicht gebrochen werden: Drum muß dein leib auch ruhen in der erden. Was Jonas beyſpiel lehrreich vorgebild't, Seh ich hierinn, mein heil, an dir erfüllt.

5. Du biſt das weizenkorn, das man verſcharret; Doch wenn man nur des dritten tages harret, Wird man dich aus dem grabe auferſtehn, Und tauſendfache früchte bringen ſehn.

6. Indeß iſt dein begräbniß ſelbſt ein ſiegel Der unſchuld, und der ganzen welt ein ſpiegel, In welchem mit verwundrung jedermann Ein vorſpiel der erhöhung ſehen kann.

7. Ich darf nun nicht vor meiner gruft erſchrecken, Da du, mein heil, dein grab dich läſſeſt decken. Dein grab macht meins zum ſtillen ſchlafgemach; Da ruh ich einſt bis an den letzten tag.

Mel. Chriſtus, der iſt mein Leb.

514 O ſeele, ſinke nieder An JEſu leichenſtein, Und ſalbe ſeine glieder Mit deinen thränen ein.

2. Bleich liegen ſie, die bothen Des himmels, auf der luft. Denn ach! den größten

ten todten Bedecket dieſe gruft.

3. Ein fieberhafter ſchauer Ergreift die ganze welt; Dieweil ſie jetzo trauer Um ihren ſchöpfer hält.

4. Sie, der geſchöpfe wunder, Des himmels meiſterſtück, Die ſonne ſieht herunter Mit einem todten blick.

5. Der fels fliegt, wie von keulen Zerſplittert, in die luft; Verwildert fliegen eulen Aus der zerſtöhrten kluft.

6. Der todeshügel zittert, Und ſeine ſchädel mit; Schon fühlt er, wie erbittert Die rache auf ihn tritt.

7. Ihr ſeelen, zittert heute, Die ihr den ſchöpfer ehrt. Ein ſolches grabgeläute Habt ihr noch nie gehört.

8. Ihr kräfte GOttes, wehret Der kreaturen wuth, Daß JEſus ungeſtöhret In ſeinem grabe ruht.

9. Und ich? — wie ſoll ich ehren Den groſſen menſchenſohn? Ich hab' ja nichts als zähren, Und — dieſe flieſſen ſchon.

10. Hier unter dieſem hügel Da liegt ein lamm erwürgt. Zerſpränge doch der riegel, Der es vor mir verbirgt!

4. Ach hätt' ich ihm mit öle, Die wunden ausgewiſcht, Und es aus meiner ſeele, Mit thränenfluth vermiſcht.

12. Ach Vater laß mich ſterben, Wo er begraben iſt, Wie kann ich da verderben, Wo JEſus Chriſtus iſt?

13. Kein bleiches todesſchrecken, Kein würger, Keine noth, Kann meine furcht erwecken, — Er war ja ſelber tod.

14. Voll hofnung und mit freuden Will ich auf dieſen Mann Einſt von der erde ſcheiden, Der todte wecken kann.

15. Erhohlung nach dem kummer, Der langen arbeit raſt, Des matten kranken ſchlummer, Erquickung nach der laſt,

16. Belohnung ſtatt der ſtrafe, Des müden wandrers ruh, Ein bruder von dem ſchlafe — Ja, würger — das biſt du.

17. Wenn an des grabes höhle Der menſch noch ängſtlich thut So ſpreche meine ſeele: Auch JEſus hat geruht.

Mel. O Traurigkeit!

515 O traurigkeit, O tag voll leyd, O anblick zum verzagen, Der das leben ſchenken ſoll, Wird ins grab getragen.

2. O groſſe noth! Der Held iſt tod, Der unſern tod beſtritten. Er, der ihn zu

zu dämpfen kam, Hat ihn ſelbſt erlitten.

3. Wer rettet nun? Wer kann es thun, Da er am kreutz erbleichet? Wer verſchaft uns nun den troſt, Dem der kummer weichet?

4. Weint, menſchen, weint! Ja! euer Freund Liegt ohne geiſt und leben. Mit des grabes öder nacht Wird er ſchon umgeben.

5. Und du, mein herz, Laß nur den ſchmerz In thränen ſich ergieſſen; Und auf deines JEſu gruft Dieſe ſtröme flieſſen!

6. Nein aber, nein! Laß trauren ſeyn: Weint nicht, betrübte ſünder! Denn es ſiegt dennoch der Held; Er iſt überwinder.

7. Beſinne dich; Sprich, ſeele, ſprich: Es mußte ſo geſchehen; Sollten wir aus tod und grab Einſt zum leben gehen.

8. Zwar JEſus ſtirbt. Doch er erwirbt Das leben durch ſein ſterben: Ohne ſeinen todeskampf Müßten wir verderben.

9. Der hölle macht, Die bange nacht Von GOtt verlaſſ'ner ſünder; Fühlt und ſtöhrt zugleich der Freund Armer menſchenkinder.

10. O ſchreckensfürſt! O tod! du wirſt Des ſtachels nun beraubet; JEſus bricht ihn; der iſt frey, Der an ihn nur glaubet.

11. Sein grab verdeckt, Was uns geſchreckt; Der fluch iſt weggetragen: Wer vor GOtt mit beben floh Darf nun: Vater! ſagen.

12. Man ſiehet ſchon Dem frechen hohn Des Siegers leib entnommen, Und in Josephs frommen arm Zur beſtattung kommen.

13. Dem man ſein grab bey mördern gab, Den deckt die gruft des reichen: Da der Juden haß und rath GOttes rathſchluß weichen.

14. Schau, ſeele, dies, Nun iſt gewiß Bald der triumph vorhanden; Bald der HErr aus tod und nacht Wieder auferſtanden.

In voriger Melodey.

516 O tritt herzu, O ſeele du! Zu des Erwürgten grabe: Doch daß lieb und ſündenſchmerz Dich erfüllet habe.

2. Sieh jene gluth, Die JEſu blut, Und mark und kraft verzehret! Wird wohl gegenliebe gnug Ihm dafür gewähret?

3 Für dich verbürgt, Durch dich erwürgt, Durch deine miſſethaten, Iſt dein Freund am kreutz erblaßt Und ins grab gerathen.

4. GOtt, welch ein ſchmerz, Was muß ein herz, Ein fühlbar herz empfinden, Wann es denkt: dies traf den Freund Wegen meiner ſünden!

5. Hier weine nur: Denn die natur Bebt ſelbſt bey dem gedanken; Und es fängt, was menſchlich heißt, Zitternd an zu wancken.

6. Hier haſſe dich, So weit als ſich Noch ſünde bey dir reget: Und ſo räche deinen Freund An den, der ihn ſchläget!

7. In deiner bruſt Die böſe luſt, Den alten menſchen dämpfen; Das heißt, wider JEſu feind Dankbar tapfer kämpfen.

8. O bleib hiebey! Daß deine treu Schon hier auf dieſer erde Seiner treue bis ins grab Nun auch ähnlich werde.

9. Nicht leid und noth, Nicht ſchmach und tod Laß jemals dich bewegen, Das was chriſten kennbar macht, Furchtſam abzulegen.

10. So ſey geſinnt, Dann, dann zerrinnt Nie dein geſichert hoffen; Und dir machen tod und grab Selbſt den himmel offen.

11. Der letzte feind, Wann er erſcheint, Wird dich nicht mehr erſchrecken, Und die gruft den müden leib, Wie im ſchlafe decken.

12. Gib, JEſu, gib In mir den trieb, So an dein grab zu denken, Dann wird man auch mich ins grab Nur zum leben ſenken.

In voriger Melodey.

517 So ſchlummerſt du In ſtiller ruh; Der du für uns geſtorben, Uns am kreutz in ſchwerer müh Ewigs heil erworben!

2. Du biſt erblaßt, O HErr, und haſt Doch in dir ſelbſt das leben. Gleich als ſterbliche hält dich Nun ein grab umgeben.

3. Doch heil ſey mir! HErr du willſt hier Nicht die verweſung ſehen. Sondern bald aus eigner kraft Aus dem grabe gehen.

4. Ich weiß, du wirſt, Mein Lebensfürſt, Wie dich, auch mich erwecken. Sollte denn mein gläubig herz Vor der gruft erſchrecken?

5. Hier werd ich einſt, Bis du erſcheinſt, In ſanftem friede liegen. Denn durch deinen tod kann ich Tod und grab beſiegen.

6. Ihr, die die welt Gefeſſelt hält, Zagt nur vor der verweſung! Ich, ich hoff' in Chriſto einſt Meines leibs erlöſung.

7. Nein! nichts verdirbt. Selbſt das, was ſtirbt, Der

leib wird auferſtehen, Und zu himmelsglanz verklärt Aus dem grabe gehen.

8. So ſink ins grab Mein leib hinab! Ich will mich drum nicht kräncken; Theurer Heiland, mir zum troſt An dein grab gedenken.

Schlegel.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

518 Wohl mir, JEſu, du biſt todt, Denn man träget dich zu grabe; Nunmehr hat es keine noth, Weil ich einen Heiland habe, Der auch bis zum grabe kommen, Und ſich meiner angenommen.

2. Dieſes grab iſt zwar nicht dein, Joſeph hat dirs nur gelehnet; Doch es muß geborget ſeyn, wo man fremde ſchuld verſöhnet; Du haſt andern guts erworben, Und biſt nicht für dich geſtorben.

3. Drum iſt auch der ort ſo rein, daß noch niemand da gelegen: Deñ aus deiner kraft allein Kommet aller menſchen ſegen, Und die rettung von den ſünden Iſt bey andern nicht zu finden.

4. Nikodemus ſalbet dich Mit viel guten ſpecereyen: Aber dieſe können mich Von verweſung nicht befreyen; Nur im blute deiner wunden Hab ich meine ſalbung funden.

5. Unſre fehler waren bloß, Nunmehr ſind ſie ganz bedecket, In der erde finſtern ſchoß Haſt du meinen fluch verſtecket; GOttes zorn iſt aufgehaben, Und mit dir zugleich begraben.

6. Ruhe ſanft, du groſſer Held! deine feinde ſind bezwungen; Dich hat wohl der tod gefällt, Aber du haſt ihn verſchlungen, Und das kan mir hofnung geben, Daß wir alle werden leben.

7. Dafür ſey dir lob und dank, Ich will mich darauf verlaſſen, Und, werd ich einſt ſterbenskrank, Dich in herz und ſeele faſſen; Sodenn werd ich auch begraben, meinen JEſum bey mir haben.

Caſpar Neumann.

Mel. Komt her zu mir, ſpricht.

519 Zeuch mich, o lamm, in deinen tod, Und zeige mir, wie meine noth In deinem grab' geblieben. Du ſtarbſt am kreutz für meine ſchuld, Die dich, zum zeugniß deiner huld, Vom thron zur gruft getrieben.

2. Der erdenklos, der ſich empört, Und GOttes weiſen rath geſtört, Sollt wieder erde werden. Da nahmſt du an dich fleiſch und bein, Um fähig unſers fluchs zu ſeyn. Er traf dich, Heil der erden!

3. So haſt du GOttes rath vollbracht, Und alles wieder gut gemacht, Drum konntſt du nicht verweſen: Das grab nahm ſeinen ſieger ein, Nun kann es nicht mehr ſchädlich ſeyn, Weil wir durch dich geneſen.

4. O Liebe, Liebe! du biſt groß, Du öffneſt mir des himmels ſchooß, Und läſt die gruft der erden, Zu deinem preis, o GOttes lamm, Das ſchuld und ſtrafe auf ſich nahm, Nun mir zur ruhſtatt werden.

5. O JEſu! führe mich dahin, Wann ich am ziel der ſchranken bin, Daß ich einſt auferſtehe, Und in verheißner herrlichkeit, Dich, der du alles haſt erneut, In ewger wonne ſehe.

8. Oſter Lieder.

Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

520 Auf, mein herz! ein froher tag Hat die nacht der furcht vertrieben. :,: Chriſtus, der im grabe lag, Iſt im tode nicht geblieben. O wie hoch ſind wir getröſt't! Chriſtus hat die welt erlöſt.

2. Er iſt GOttes ewger Sohn. Ewig ſey er auch geprieſen, :,: Seiner feinde ſchaar zum hohn Hat er ſichtbar es bewieſen. Er erfüllte durch die that, Was ſein mund geredet hat.

3. Unſre ſchulden ſind zwar groß; Doch wir dürfen nicht verzagen; :,: GOtt läßt unſern bürgen los, Der ſie büſſend hat getragen. JEſus iſt mit preiſ' gekrönt, Und wir ſind mit GOtt verſöhnt.

4. Sterben war der ſünden ſold; Nun iſt Chriſtus unſer leben, :,: Der für unſre ſchuld nicht gold, Nein, ſich ſelber hingegeben. Er hat aus des grabes nacht Neues leben mitgebracht.

5. Tod! wo iſt nun deine kraft? Grab! wo ſind nun deine ketten? :,: Hier iſt GOtt, der hülfe ſchaft, Hier iſt Chriſtus; der kann retten, Wenn gleich unſer fleiſch und bein Wird in ſtaub verwandelt ſeyn.

6. HErr, dies glaub ich dir zum ruhm, Und mein troſt iſt nicht vergebens; :,: Denn ich bin dein eigenthum, Du die quelle meines lebens. Hocherfreuet ſing ich dir Jetzt und ewig dank dafür.

C. Neumann.*

Mel.

Mel. HErr GOtt, dich loben w.

521 Auf felſen liegt ihr grund, Und ewig iſt ihr bund! Den bund hat GOtt mit ihr gemacht, Sie ſchreckt nun nicht des todes nacht! Sein groſſer tag, ſein weltgericht, Selbſt dies ſchreckt die gemeine nicht! Beſprengt mit GOttes blut, iſt ſie Sein tempel, und vergehet nie. JEſus, denn JEſus Chriſt! Er, der ihr mittler iſt! JEſus, ihr HErr und GOtt, Bezwang, bezwang den tod, Sie macht ſich auf, ſie eilt, wird licht, Des HErrn gemeine, denn ihr licht, Ihr heil, ihr ewges heil geht auf, Am todeshügel wieder auf, Nun blutvoll nicht, nicht ſterblich mehr, Tritt er den ſtaub, und glänzt daher, Vom tode los, vom grabe fern, Geht auf die herrlichkeit des HErrn, Verbreitet biſt du wunderbar, Gemeine, zahllos derer ſchaar, Die den mit pſalter und geſang Anbeten, der den tod bezwang.

Auch wir, HErr, ſind von jener ſchaar Ein häuflein, das du wunderbar, Als es im todesſchlummer lag, Umſtralteſt mit des lebens tag. Preis, HErr, dir, daß du auferſtandſt, Und überwandſt, und überwandſt, Die erde zitterte, da ſprung Des grabmaals fels zurück; da ſchwung, Durch den mein ſtaub einſt auch erwacht, Sich aus der kurzen todesnacht, Auf, laßt uns feyern, laßt uns gehn, Und glaubend ſeine wunden ſehn.

Sie bluteten, itzt ſtralen ſie! Wer ſie im glauben ſieht, ſtirbt nie! Dem ſünder ſtralen ſie gericht; Bös iſt ſein herz, drum glaubt er nicht. Erhalt, HErr, unſre herzen rein, Und laß uns, Laß uns ſtandhaft ſeyn.

Wir wandeln noch an grab, und ſchaun Zu oft noch auf den tod mit graun! Die ſalbung, die vom himmel fließt, In gnadedürſtende ſich gießt, Durch deiner auferſtehung kraft, In uns ein neues leben ſchaft, Des geiſtes ſalbung ſend uns, GOtt! So freun wir uns auf unſern tod! So ſind wir dein, ſo ſind wir dein! So werden wirs auf ewig ſeyn!

Klopſtock.

Mel. Chriſt lag in Todesband.

522 Bringt preis und ruhm dem Heiland dar, Frohlockt ihm alle frommen! Er, der für uns getödtet war, Iſt dem gericht entnommen. Sey gelobt, HErr JEſu Chriſt! Daß du für uns geſtorben biſt, Und

ſiegreich auferſtanden. Hallelujah.

2. Dein leben in der majeſtät Beveſtigt unſern glauben. Wer kann, da dich dein GOtt erhöht, Uns nun den troſtgrund rauben; Daß du unſer heil vollbracht, Und von des ewgen todes macht Uns ſünder haſt erlöſet. Hallelujah.

3. GOtt ſelbſt, der dich dem grab entrückt, Hat dem, was du gelehret, Der wahrheit ſiegel aufgedrückt; Und dich als ſohn geehret. Deines opfers hohen werth Hat er aufs herrlichſte bewährt, Da er dich auferwecket. Hallelujah.

4. Erſtandner! ich frohlocke dir, Daß du nun ewig lebeſt. Du lebſt und ſiegſt, daß du auch mir Das ewge leben gebeſt; Daß du mein erretter ſeyſt, Und neue kräfte mir verleihſt, Mit freuden GOtt zu dienen. Hallelujah.

5. Mein HErr, mein GOtt! hilf mir dazu, Befreye mich von ſünden. Laß mich für meine ſeele ruh Im frieden mit GOtt finden, Pflanze deinen ſinn in mir, Damit ich, GOtt ergeben, hier Als dein Erlöſter wandle. Hallelujah.

6. Dein iſt das reich, dein iſt die macht, Verſtorbne zu erwecken. Du rufſt einſt, und der gräber nacht Wird todte nicht mehr decken. Wie du auferſtanden biſt, So werd auch ich, HErr JEſu Chriſt! Durch dich einſt auferſtehen, Hallelujah.

7. O laß mich, weil ich hier noch bin, Im glauben an dich wandeln; Und jederzeit nach deinem ſinn Rechtſchaffen ſeyn und handeln; Daß ich, wann ich auferſteh, Und dich, des todes ſieger, ſeh, Vor dir dann nicht erſchrecke. Halleluja.

8. Da, wo du biſt, da ſoll auch einſt Dein Jünger mit dir leben. Du wirſt ihn, wenn du nun erſcheinſt, Zu deiner freud erheben. Laß dieß auch mein erbtheil ſeyn; So werd ich ewig deß mich freun, Daß du vom tod erſtanden. Hallelujah.

523 Chriſtus iſt erſtanden Von des todes banden, Freue dich, o chriſtenheit, JEſus lebt in herrlichkeit. Hallelujah!

2. Wär er nicht erſtanden, Wär kein heil vorhanden, Nun er aber wieder lebt, Unſer herz in freuden ſchwebt. Hallelujah!

3. Hallelujah! Hallelujah! Freue dich, o chriſtenheit

heit, JEſus lebt in ewigkeit. Hallelujah!

*Gotth. Fried. Stender.

Mel. Ermuntere dich mein ſchw.

524 Das grab iſt leer, des höchſten ſohn Verläßt der todten grüfte! Und ſeiner jünger jubelton Dringt freudig durch die lüfte. Du, den der engel loblied preiſt, Entreiſſe, Heiland, meinen geiſt, Den neigungen der erde, Daß er dir heilig werde.

2. Die menſchheit, HErr, erlaubt mir nicht, Mit dir empor zu ſteigen, Bis dieſe ſchwache hütte bricht. Wird ſich mein haupt einſt neigen: Alsdann nimm, nach vollbrachtem lauf, Auch mich in deinen himmel auf; Nimm, HErr, an meinem ende Den geiſt in deine hände!

3. Doch ſoll ich einſt, o GOttes Sohn! In deinem reich dich ſehen, So muß ich auf der erde ſchon, Vom tod auch auferſtehen. Der lebt nicht, den die luſt der welt, Und ihre pracht gefeſſelt hält: Nach GOtt und tugend ſtreben, Nur das heißt wirklich leben.

4 Du auferſtandner menſchenfreund! Erweck in mir die triebe, Durch die man ſich mit dir vereint, Den glauben und die liebe! Ich will, o HErr, dein eigen ſeyn; Laß mich mit ernſt die ſünde ſcheun; Und gieb ſelbſt muth und kräfte Zum heiligungsgeſchäfte!

5. So kann ich als ein wahrer chriſt Jtzt leben und einſt ſterben; Und einmal da, wo du, HErr, biſt, Vollkomne freude erben. Dahin, mein Heiland, hilf du mir, So bring ich, ewig froh in dir, Mit deiner frommen menge Dir lob und dankgeſänge.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſt.

525 Der höllen pforten ſind zerſtört, Der tod, das grab verſchlungen, Das reich der finſterniß verheert, Lob ſey dir, GOtt geſungen! Die erde iſt vom fluch befreit, Der menſch erlößt zur ewigkeit, Lob ſey dir GOtt geſungen!

2. Was adam durch den fall verlohr, Hat Chriſtus neu erworben, Er lebt, und geht zu GOtt empor, Er, der am kreutz geſtorben. Er nimt dem tode ſeine macht, Und hat das heil ans licht gebracht, Gerechtigkeit und frieden.

3. Heut ſteigt der held aus gruft und nacht Und bringt die ſiegeszeichen. Der friede komt, die erde lacht, So weit erlößte reichen.

Die hölle, die den ſieger ſieht, Fühlt ſeinen donner, bebt und flieht, Und Chriſtus triumphiret.

4 So laßt uns heut mit freudigkeit Dies ſiegesfeſt erneuren, Und des meſſias herrlichkeit Mit lobgeſängen feiren. Sein reich iſt ewig, er regiert, Iſt könig, der die herrſchaft führt Im himmel und auf erden.

5. Der tod, der ſonſt uns ſchrecklich war, Liegt ohnmachtsvoll darnieder. Wo iſt ſein ſtachel? wo gefahr? Singt, chriſten, jubellieder. Das oſterlamm, das blutig liegt, Erhebt ſich und hat obgeſiegt, Die feinde ſind gefeſſelt.

6. Getroſt, wir ſollen einſt erhöht, Wie Chriſtus auferſtehen. Er, der zum throne ſiegend geht, Er will uns wieder ſehen. Er ſelbſten öfnet unſer grab, Nimt uns des todes bande ab. Dank ſey, dem überwinder!

M. M. Schirmer*Schröder.

Mel. Lob ſey dem allem GOtt

526 Dich bet ich an, erſtandner held, Erretter einer ſünderwelt, Du: unſre zuflucht für und für, Froh huldigt meine ſeele dir!

2. Um deinen thron, der ewig ſteht, Glänzt wahrheit, heil und majeſtät, Ich nahe mich voll zuverſicht Zu dir, denn du verwirfſt mich nicht.

3. HErr, meine ſeele preiſet dich. Erlöſt, erlöſet haſt du mich! So wahr du ſelbſt vom himmel kamſt, Dein leben gabſt, und wiedernahmſt.

4. Wer iſts, der mich verdammen kan? Ich glaub an dich, und ſage dann: Der GOtt, durch den die himmel ſind, Der iſt mein vater, ich ſein kind.

5. Nun iſt dies erſte leben mir, Ein ſegenreicher weg zu dir. So lang ich hier bin, HErr mein heil, Hab ich an deinem frieden theil.

6. Holdſelig ſprachſt du: erde, ſey Der ſchauplatz meiner huld und treu! Wir ſehen deine huld und treu Auf deiner erde täglich neu.

7. Zwar trift noch mancher ſchmerz uns hier, Noch, o Erbarmer, ſterben wir! Doch du regierſt, und wir ſind dein! Und HErr, wir werdens ewig ſeyn!

8. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt! Du troſt, der meinen geiſt erhebt, Ich ſeh, durch dich geſtärkt, aufs grab Mit unerſchrocknem aug hinab.

9. Welch neue welt, voll ſeligkeit, Erwartet mich nach die-

dieſer Zeit! Dort findet der verklärte chriſt Das heil, das unausſprechlich iſt.

10. Der du für unſre ſeelen wachſt, Sie zu dir ziehſt, und ſelig machſt, Laß mich mit freudigem vertraun Im tod auf dich, Vollender, ſchaun.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

527 Donnernd ſplittern ſie entzwey, Seines grabes ſtarke riegel, Und ein ſiegriſches geſchrey Tönet laut von jedem hügel. Unſre mutter, erde bebt Vor dem jauchzen: JEſus lebt!

2. Er, der Schöpfer der natur, Der Erretter ſeiner brüder Lebet! — ſtürzt, ihr römer, nur Auf die groſſen ſchilde nieder. Fliehet! zittert laut! erbebt! Der erwachte Todte lebt.

3. Heulen und verzweiflung ſteigt Nun aus der verdammten hälſen Denn der Schlangentreter zeigt Siegend ſich von einem felſen, Und die ganze hölle bebt Vor dem donner; JEſus lebt!

4. Hüpft, ihr todeshügel, heut! Hüpfet mit, ihr todtenknochen! Denn der HErr der Herrlichkeit Hat des grabes thür zerbrochen. Auf, ihr todten, und erhebt Euer haupt: denn JEſus lebt.

5. Glüht, ihr engelſchaaren, glüht! Flieſſet von geſängen über! Singt ein lautes ſiegeslied In die himmel hoch hinüber! Was in blauen lüften ſchwebt, alles jauchze: JEſus lebt!

6. Nun ſind moder, ſarg und grab Nur ein ſchrecken für die ſchwachen; Helden aber ſchaun hinab In des todes ofnen rachen, Unerſchüttert, unerbebt, Denn ſie denken: JEſus lebt.

7. Hier, im ſchooſſe der natur, Soll mein leichnam ruhig liegen, Und jahrhundert mögen nur Ueber mir vorüber fliegen. Auch der leib, den man begräbt, Hat den troſt, daß JEſus lebt.

8. Steh' ich einſt vom grabe auf: O ſo ſchau' ich von den trümmern Der zerſtörten welt hinauf, Hin, wo JEſu narben ſchimmern. Mein erlöſter geiſt erhebt Sein triumphlied: JEſus lebt! Schubart.

Mel. Nun freut euch lieben.

528 Du biſt, o HErr, aus eigner kraft Nun herrlich auferſtanden! Dein arm hat ſelbſt dir recht verſchaft; Du biſt von todesbanden Durch eigne ſtärke nun befreyt, Und haſt, mir zur gerechtigkeit, Dein haupt empor gehoben.

2. Man freut ſich über deinen ſieg In der gerechten hütten, Nun du ihn durch den blutgen krieg So ritterlich erſtritten. Man ſingt: ſie iſt, ſie iſt erhöht, Die rechte, der nichts widerſteht! Sie hat den ſieg erhalten.

3. Uns aber iſt dein ſieg geſchenkt; Wir ſollen ſein genieſſen: Die ſünd und tod und was uns kränkt, Liegt unter deinen füſſen. Dein ſieg hat ihren trotz geſchwächt, Sie haben fort an uns kein recht: Drum ſingt dein volk mit freuden.

4. Frohlocke denn nun jedermann Zu ehren unſerm König. Es dank', und lob' ihn, wer nur kann! Doch iſt dies noch zu wenig. Die wunder, die er, uns zu gut, Durch ſeine ſtarke rechte thut, Kann kein verſtand erreichen.

5. Mein Heiland! ſiege noch in mir, Wann teufel, welt und ſünden Mir drohn, ich halte mich zu dir: Gieb denn zum überwinden Durch deinen ſieg mir muth und kraft! So werd ich meine ritterſchaft Stets unverdroſſen üben.

6. Ich lebe zwar, doch nicht mehr ich: Du, der für mich geſtorben, Und auferſtanden auch für mich, Und mir ſolch heil erworben, Nur du, mein JEſu, lebſt in mir; Bin ich gleich noch im fleiſch allhier, Doch leb ich dir im glauben.

Mel. Chriſt lag in todesbanden.

529 Erblaßt, in todesbanden, Für uns dahin gegeben, Lag JEſus! auferſtanden Iſt er, und bringt uns leben! Deſſen ſollen wir uns freun, Ihm ewig, ewig dankbar ſeyn, Wir ſeine theur erkauften.

2. Der tod kam, durch die ſünden, Auf alle menſchenkinder. Kein reiner war zu finden, Wir alle waren ſünder. Wer erlößt? wer half uns hier? Verdammt zum tode waren wir, Gefangene des grabes.

3. Des lebens Fürſt geruhte, Für uns ſich hinzugeben. Er thats; mit ſeinem blute Erwarb er uns das leben, Nahm dem tode die gewalt, Und ließ ihm nichts, denn nur geſtalt; Sein ſtachel iſt zernichtet!

4. Der feind der menſchenkinder Iſt in den ſieg verſchlungen. Dem Todesüberwinder Sey hohes lob geſungen! Einſt ruft ſeiner ſtimme macht Auch ſeinen todten zu: erwacht! Sie ſchauen ihn und leben.

5. Von dieſem Oſterlamme Singt chriſten! das betrachtet! Es ward am kreuzesſtamme Zum heil der welt geſchlachtet. Zeichnet euch ſein theures blut; Was achtet ihr des würgers wuth? Er muß vorüber gehen!

6. So feiert ihm zur ehre Dies groſſe feſt der freude! Des Auferſtandnen lehre Sey eurer ſeelen weide! Seiner wahrheit heller glanz Erleucht eur herz! erfüll es ganz! Der ſünden nacht entfliehe! C. F. Neander.

Mel. Vom Himmel hoch da k.

530 Erinnre dich, mein geiſt, Erfreut, des hohen tags der herrlichkeit; Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der von dem tod erſtanden iſt.

2. Fühl alle dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erſchien, Als ſpräch er: friede ſey mit dir! So freue dich, mein geiſt, in mir.

3. Schau über dich und bet ihn an. Er mißt den ſternen ihre bahn; Er lebt und herrſcht mit GOtt vereint, Und iſt dein könig und dein freund.

4. Macht, ruhm und hoheit immerdar Dem, der da iſt, und der da war! Sein name ſey gebenedeyt, Von nun an bis in ewigkeit.

5. O glaube, der das herz erhöht, Was iſt der erde majeſtät, Wenn ſie mein geiſt mit der vergleicht, Die ich durch GOttes Sohn erreicht?

6. Vor ſeinem thron, in ſeinem reich, Unſterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig ſelig ſeyn; HErr, welche herrlichkeit iſt mein!

7. Mein herz erliegt froh unter ihr; Lieb und verwundrung kämpft in mir, Und voll von ehrfurcht, dank und pflicht, Fall ich, GOtt, auf mein angeſicht.

8. Du, der du in den himmeln thronſt, Ich ſoll da wohnen, wo du wohnſt? Und du erfüllſt einſt mein vertraun, In meinem fleiſche dich zu ſchaun?

9. Ich ſoll, wenn du, des lebens fürſt, In wolken göttlich kommen wirſt, Erweckt aus meinem grabe gehn, Und einſt zu deiner rechten ſtehn?

10. Mit engeln und mit ſeraphim, Mit thronen und mit cherubim, Mit allen frommen aller zeit Soll ich mich freun in ewigkeit?

11. Zu welchem glück, zu welchem ruhm, Erhebt uns nicht das chriſtenthum! Mit dir gekreuzigt, GOttes Sohn, Sind wir auch auferſtanden ſchon.

12. Nie komm es mir aus meinem ſinn, Was ich, mein heil, dir ſchuldig bin; Damit ich mich, in liebe treu, Zu deinem bilde ſtets erneu.

13. Er iſts, der alles in uns ſchaft: Sein iſt das reich, ſein iſt die kraft. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der von dem tod erſtanden iſt!

Mel. Nun danket all, und bringet.

531 Frohlockt, ihr chriſten, preiſt und ehrt GOtt, eures mittlers GOtt! Der Vater hat den Sohn erhört, Erhört in ſeiner noth!

2. Die mörder triumphirten ſchon: Wo iſt des ſohnes macht? Der HErr errettet ſeinen Sohn: Sein rathſchluß iſt vollbracht!

3. Der Sohn befahl in ſeine hand Dem Vater ſeinen geiſt; Er ward begraben; er erſtand; GOtt hält, was er verheißt.

4. Dieß rühme, wer errettet iſt, Und werd ihm unterthan; Welt, die du nun ſein erbtheil biſt, Lobſing und bet ihn an!

5. Preiſt JEſu Vater: denn er hat Nicht ſeines Sohns gebet, Nicht was er für die ſünder that, Sein opfer nicht verſchmäht.

6. Er hat von ſeinem Sohne nie Sein antlitz abgewandt; Er hört, ihn, als er zu ihm ſchrie, Und reicht' ihm ſeine hand.

7. Die ganze kirche rufe laut: Wer iſt, wie GOtt, ſo gut? Heil jedem, welcher GOtt vertraut, Der ſolche wunder thut!

8. Wer, wer verſchmachtet iſt und matt, Soll leben, ſoll ſich freun; Satt werden ſoll, wer mangel hat; Wer glaubt, ſoll ſeelig ſeyn!

9. Das iſt des mittlers preis und lohn: Der, welchem er verzeiht, Soll ewig leben, wie der Sohn, In ſeiner herrlichkeit!

10. Sagts aller welten völkern an: Bekehret euch zum HErrn! Ihm werde jeder unterthan! Und jeder dien ihm gern!

11. Des Vaters reich iſt auch das reich Des Sohnes; er regiert, An ruhm und macht dem Vater gleich, Dem aller ruhm gebührt!

12. Dich ehre, ſelig, HErr, durch dich, Wen deine macht erhebt, Wer niedrig iſt, wer kümmerlich In ſeinem ſtaube lebt.

13. Es fehl ihm an bekennern nie, So lange dieſe welt Noch menſchen hat, ſo lange ſie Der arm des HErrn erhält!

14. Wer

14. Wer noch gebohren werden ſoll, Erkenn ihn, bet ihn an; Erzähle, wie ſo wundervoll Der HErr erlöſen kann!

Mel. Gelobet ſeyſt du JEſu C.

532 Geſegnet ſey er uns, der tag, Daran der feind darnieder lag. Der rechte ſimſon, unſer held, Hat ihn mit ſtarkem arm gefällt. Hallelujah.

2. Ja alles, alles, was uns droht; Sünd, elend, teufel, hölle, tod, Hat überwunden JEſus Chriſt, Der uns vom tod erſtanden iſt. Hallelujah.

3. Verſchloſſen, gleich als Jonas, lag, Der HErr nur bis zum dritten tag; Und dann hält ihn des grabes ſchooß Umſonſt nur feſt; er reißt ſich los. Hallelujah.

4. Das leben ſiegt, und kam empor, Daß ſeinen raub der tod verlor. Zerſtört iſt nun der höllemacht, Und ewge wonn' ans licht gebracht. Hallelujah.

5. Erlöſt aus des tyrannen hand, Gehn wir heut aus ägyptenland. In brodt und weine ſteht uns heut Das rechte oſterlamm bereit. Hallelujah.

6. Auch eſſen wir die ſüſſen brodt, Wovon GOtt ſeinem volk gebot. Kein ſauerteig ſoll bey uns ſeyn; Der HErr hält uns von ſünden rein. Hallelujah.

7. Des würgers ſchreckliches gericht Trift nunmehr unſre ſeele nicht. Uns hält des Heilands theures blut, Das uns beſprenget hat, in hut. Hallelujah.

8. Die vorhin zagende natur, Sonn erd und alle kreatur Freut ſich vereint an dieſem tag, Daß ſatan dran darnieder lag. Hallelujah.

9 Drum, groſſer ſieger, ſingen wir Ein jauchzend hallelujah dir. Dich preiſen wir, o JEſu Chriſt, Der du vom tod erſtanden biſt. Hallelujah.

Mel. In dich hab ich gehoffet H.

533 GOtt ſey gedankt zu jederzeit! Die ſonne der gerechtigkeit Geht auf, uns zu erfreuen. Sie bricht mit macht Aus finſtrer nacht, Um alles zu erneuen.

2. Es iſt der Siegsfürſt JEſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt. Er hat dem feind genommen Des tods gewalt; Drauf iſt er bald Mit freuden wiederkommen.

3. Auch hat der HErr in ſiegespracht Viel beute aus dem grab gebracht, Die will er gern uns geben: Gerechtig-

tigkeit, Heil, friede, freud, Und unverwelklichs leben.

4. Drum geb ich dir, Immanuel! In deine hände leib und ſeel, Du biſt mein ſchutz auf erden: Mein licht und heil, Mein ewges theil: Mir muß der himmel werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn, Mit dir auch wieder auferſtehn, Die lüſte überwinden: So werde ich, Dereinſt durch dich, Den lohn der treue finden.

Mel. Wachet auf ruft uns die.

534. Hallelujah! JEſus lebet. Erlöſte menſchen, o erhebet Des groſſen Mittlers Majeſtät! Hörts, betrübte ſünder! gebet Der freude raum, denn JEſus lebet; GOtt hat ihn aus dem ſtaub erhöht. O ſeele dein geſang Schall ihm zu preis und dank! Hallelujah! Dich, groſſer Held, Erheb die welt! Weil deine hand den ſieg behält.

2. JEſu jünger, wehrt dem leide! Lobſinget ihm, und nehmt voll freude Am ſiege theil, den er erſtritt. Seht, der tod iſt überwunden! Die ganze hölle iſt gebunden; Der herrſcht, der für euch ſtarb und litt. Laßt eure feinde dräun! Ihr könnt getroſt euch freun! JEſus lebet Von ewigkeit Zu ewigkeit, Derſelbe geſtern, und auch heut.

3 Nun verzagt auch nicht, verbrecher! GOtt iſt euch nun kein ſtrenger rächer, Wenn ihr die ſchuld vor ihm bereut. Durch des todes Ueberwinder Iſt er verſöhnt, und gegen ſünder Ein Vater der barmherzigkeit. Er ruft ſein volk hinauf; Schlieſt ſeinen himmel auf, Sie zu ſegnen. Der himmel tönt: GOtt iſt verſöhnt; Weil JEſus lebt, iſt GOtt verſöhnt.

4. Tod! wo ſind nun deine ſchrecken? Nicht ewig wird das grab uns decken, Verweſt der leib gleich in der gruft. Einſt wird er zum beſſern leben Sich aus des todes ſtaub erheben, Wenn JEſus den entſchlafnen ruft. Dann wird das todte feld Zu einer regen welt. Alles lebet: So, wie verneut, Zur frühlingszeit, Das pflanzenreich die erde kleidt

5. O Erſtandner! welch ein ſegen Erwartet uns, wenn wir auf wegen Einhergehn, die dein fuß betrat! Unnennbare ſeligkeiten, Die ewig währen, ſind die beuten, die uns dein ſieg erkämpfet hat. Bald ſind ſie un-

unſer theil. Bald krönet uns das heil Deines lebens, Hallelujah! Der HErr iſt nah. Bald iſt der tag des ſieges da.

Mel. In voriger Melodey.

535 Hallelujah! jauchzt, ihr chöre, Singt JEſu Chriſto lob und ehre, Wie groß, wie heilig iſt ſein tag! Er, der Held, zerriß die banden Des todes, und iſt auferſtanden; Er, der für uns im grabe lag. Sein iſt gewalt und macht! Preis ihm: er hats vollbracht! Hallelujah! Er hats vollbracht, Er, der die macht, Des todes und des grabes hat.

2. Glorreich hat der Held gerungen; Hat mächtig ſatans reich bezwungen, Von todesketten uns befreyt. Wir von GOtt gefallne ſünder, Sind nun mit ihm verſöhnt, ſind kinder Und erben ſeiner ſeligkeit. Bald bald entſchlafen wir, Entſchlafen, Chriſte, dir; Ruhn in friede Die kurze nacht; Bis deine macht Den tag der ewigkeiten ruft.

3. Ob uns gräber gleich bedecken, Wirſt du doch unſern ſtaub erwecken, Der du des ſtaubes Schöpfer biſt. Du wirſt unvergänglich leben Und kraft und herrlichkeit ihm geben, Dem ſtaube, der dir heilig iſt. Wie werden ewig dein, gerecht und ſelig ſeyn, Hallelujah! Tod und gericht erſchreckt uns nicht; Denn JEſus, unſer mittler, lebt.

4. Lob ſey vater, deinem namen, Gelobt ſey Chriſtus! amen! amen! Gelobt ſey vater, ſohn und geiſt, Selbſt von ſeinen ſeraphinen, Die heiliger, als wir, ihm dienen, Wird nie Jehovah gnug gepreiſt. Doch ihr anbetend Chor Lobſingt zu ihm empor: Heilig, heilig Iſt unſer GOtt, GOtt Zebaoth! Die welt iſt ſeiner ehren voll!

Im bekannter Melodey.

536 Jauchzet GOtt in allen landen! Jauchze, du erlöſ'te ſchaar! Denn der HErr iſt auferſtanden, Der für uns getödtet war. JEſus hat durch ſeine macht Das erlöſungswerk vollbracht, Welches er auf ſich genommen, Da er in das fleiſch gekommen.

2. Sünde, was kannſt du mir ſchaden? Nun erweckſt du keine noth. Alle ſchuld, die mich beladen, Tilget Chriſti blut und tod. Er hat das geſetz erfüllt; Er hat fluch und zorn geſtillt; Und mir durch ſein wiederleben Die gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle, ſchweig von deinen banden, Strick und ketten ſind entzwey: Da mein JEſus auferſtanden, Bin ich vom gefängniſſ' frey. Und wie ſeine himmelfahrt Im triumph vollzogen ward; So iſt ſeinen reichsgenoſſen Nun der himmel aufgeſchloſſen.

4. Uns erſchreckt dein alter name, Höllenſchlange, jetzt nicht mehr. Dich zerknirſcht des weibes Same: Ja er zähmet all dein heer. Der, den du ins grab gebracht, Bringet dich um deine macht; Und da wir in Chriſto ſiegen, Mußt du uns zu füſſen liegen.

5. Tod, ich darf dich nicht mehr ſcheuen, Ob ich gleich zu grabe geh: Denn mein grab will JEſus weihen, Daß ich ſelig auferſteh. Sterben iſt nun mein gewinn; Alſo fahr ich freudig hin, Da der troſt vor augen ſchwebet: JEſus, mein Erlöſer, lebet.

6. JEſus, mein Erlöſer, lebet, Welches ich gewißlich weis. Gebet, ihr erlöſ'ten gebet Seinem namen dank und preis, Singt durch die befreyte welt, Daß das reich der ſünde fällt! Singt und ruft in allen landen: Heut iſt Chriſtus auferſtanden.

Mel. JEſus Chriſtus unſer.

537 JEſus lebet! JEſus ſieget! Höll und welt erlieget! Unſer Lebensfürſt Hat der ſchlangen kopf zerknirſcht, Die uns längſt bekrieget.

2. JEſus hat den tod bezwungen Und im ſieg verſchlungen. JEſus hat zugleich Sünd und fluch aus ſeinem reich Kräftiglich verdrungen.

3. Er hat uns mit GOtt verſöhnet Und mit heil gecrönet. Ihr gerechten ſingt, Singt den frieden, den er bringt, Daß die welt ertönet!

Mel. JEſus, meine Zuverſicht.

538 JEſus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo ſind nun deine ſchrecken? Er, er lebt, und wird auch mich Von den todten auferwecken. Er verklärt mich in ſein licht; Dieß iſt meine zuverſicht.

2. JEſus lebt, ihm iſt das reich Ueber alle welt gegeben; Mit ihm werd auch ich zugleich Ewig herrſchen, ewig leben. GOtt erfüllt, was er verſpricht; Dieß iſt meine zuverſicht.

3 JEſus lebt, wer nun verzagt, Läſtert ihn und GOttes ehre. Gnade hat er zugeſagt, Daß der ſünder ſich bekehre. GOtt verſtößt

ſtößt in Chriſto nicht; Dies iſt meine zuverſicht.

4. JEſus lebt, ſein heil iſt mein; Sein ſey auch mein ganzes leben. Reines herzens will ich ſeyn, Und den lüſten widerſtreben; Er verläßt den ſchwachen nicht; Dieß iſt meine zuverſicht.

5. JEſus lebt, ich bin gewiß, Nichts ſoll mich von JEſu ſcheiden, Keine macht der finſterniß, Keine herrlichkeit, kein leiden. Er giebt kraft zu dieſer pflicht; Dieß iſt meine zuverſicht.

6. JEſus lebt, nun iſt der tod Mir der eingang in das leben. Welchen troſt in todesnoth Wird es meiner ſeele geben, Wenn ſie gläubig zu ihm ſpricht. HErr, HErr, meine zuverſicht! Gellert.

Mel. JEſus, meine Zuverſicht.

539 JEſus lebt, und hat geſiegt, Der zuvor für mich geſtorben, Der für mich gieng ins gericht, Der mir frieden hat erworben, JEſus lebt, und will, daß ich Mit ihm lebe ewiglich.

2. JEſus lebt, und alle macht Iſt nunmehr ihm übergeben, Darum, ſeele, ſey bedacht, Wohlgefällig ihm zu leben; Führe einen guten lauf, Steh mit ihm vom tode auf!

3. JEſus lebt, vor ſeinem thron Soll ich einſt verherrlicht ſtehen, Und des groſſen GOttes Sohn Majeſtätiſch herrſchen ſehen, Selbſt an dieſer herrlichkeit Haben theil in ewigkeit.

4. JEſus lebt, nun fürcht ich nicht, Was mich könte ſonſt erſchrecken, Nicht den tod, nicht das gericht, Denn er wird mich auferwecken, Zu dem lichte mich erhöhn, Das kein auge hat geſehn!

5. Darum, ſeele, ſey bereit, JEſum, deinen HErrn, zu preiſen, Rühme ihn mit freudigkeit, Dich ihm dankbar zu beweiſen, Denke ſtets an JEſum Chriſt, Der vom tod erſtanden iſt.

J. W. W. Breithaupt.

Mel. HErr du haſt in deinem.

540 JEſus, meine zuverſicht Und mein Heiland, iſt im leben! Dieſes weiß ich: ſollt' ich nicht Darum mich zufrieden geben; Was die lange todesnacht Mir auch für gedanken macht?

2. JEſus, mein Erlöſer, lebt! Ich werd auch das leben ſchauen, Wann er aus dem ſtaub mich hebt: Warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch ein haupt ſein glied, Welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin ſtaub, und muß daher Wieder einſt zu ſtaube werden; Das geſteh ich: doch wird er Mich erwecken aus der erden, Und in jener herrlichkeit Bleib ich um ihn allezeit.

4. Dann wird eben dieſe haut, Mich umgeben, wie ich glaube. GOtt wird dann von mir geſchaut, Wann ich aufſteh aus dem ſtaube: Und in dieſem fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

5. Dieſer meiner augen licht Wird ihn, meinen Heiland, kennen; Ich, ich ſelbſt, ein fremder nicht, Werd in ſeiner liebe brennen: Nur was ſchwachheit heiſſen kann, Wird von mir ſeyn abgethan.

6. Was hier! kraftlos ſeufzt und fleht, Wird man dort in ſtärke ſehen: Irrdiſch werd ich ausgeſä't, Himmliſch werd ich auferſtehen: Was natürlich iſt ſtirbt hin, Gnug, wenn ich dort geiſtlich bin.

7. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus weckt euch, meine glieder! Laſſet furcht und traurigkeit! Sterbt ihr? Chriſtus ruft euch wieder, Wann einſt die poſaune klingt, Die auch durch die gräber dringt.

8. Fromme, lacht der erdenkluft Lacht des todes und der höllen, Denn ihr ſollt euch durch die luft Eurem Heiland zugeſellen, Da, wo ſchwachheit und verdruß Euch zu füſſen liegen muß.

9. Auf, erhebt nur euren ſinn Von den lüſten dieſer erden, Schwingt euch jetzt zu dem ſchon hin, Dem ihr wollt gleichförmig werden, Schickt das herz ſchon da hinein, Wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn! J. v. Oßig.*

Mel. Erſchienen iſt der herrlich T

541 Kaum ſteigt zu ihrem frohſten lauf Die ſonn in voller pracht hinauf; Seht, ſo verläßt der HErr ſein grab, Der erſt für uns ſein leben gab. Hallelujah.

2. Vertrieben iſt der ſündennacht; Licht, heil und leben wiederbracht. Er, der uns ehr und ſieg erſtritt, Er bringt uns ſeinen frieden mit. Hallelujah.

3. Zwar hier iſt nicht ganz kund gemacht, Was er uns aus dem grab gebracht; Der edle ſchatz, die reiche beut, Der ſich ſein volk vor ihm erfreut. Hallelujah.

4. Uns lehrt es einſt ſein groſſer tag, Wie viel ſein ſtarker arm vermag, Und was er da für thaten that, Als er der ſchlange kopf zertrat. Hallelujah.

5. O edler ſieg! o ſtarker

Held! Wo iſt ein feind, den er nicht fällt! Wo eine plage ſo ergrimmt, Der Chriſti ſieg die macht nicht nimmt! Hallelujah.

6. Und daß der HErr erſtanden ſey, Das iſt von allem zweifel frey. Ja; es iſt je gewißlich wahr! Das leere grab machts offenbahr. Hallelujah.

7. Die erd erbebt; es wälzt vom grab Den ſtein ein engel GOttes ab, Und kündiget den Siegsheld an, Den bald auch ſeine jünger ſahn. Hallelujah.

8. Sie ſehen, hören, fühlen ihn; Und die verzagten ſind nun kühn. In vieler ſchmach mit ihrem blut Verſiegelt es ihr heldenmuth. Hallelujah.

9. Lebt Chriſtus; was bin ich betrübt? Ich weis, wie herzlich er mich liebt; Und ſtürb auch alle welt mir ab; Gnug, daß ich Chriſti liebe hab! Hallelujah.

10. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich. Sterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich. Wo er jetzt lebt, komm ich auch hin; Weil ich ſein theil und gliedmaaß bin. Hallelujah.

11. Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt; Durch ihn mit gnad und heil gekrönt. Mein banges herz ermanne ſich! GOtt und die engel lieben mich. Hallelujah.

12. Durch ſeiner auferſtehung kraft Vollend ich meine pilgerſchaft, Freu ſeiner mich in ſeinem reich, Und bin dort ſeinen engeln gleich. Hallelujah.

13. Für ſolchen troſt, du ſtarker Held, Mein JEſu, dankt dir alle welt. Wenn wir dereinſt dein antlitz ſehn, Soll dich ein würdger lied erhöhn. Hallelujah.

J. Hermann Schlegel.

Mel. Sollt ich meinen GOtt nicht.

542 Kommt, laßt uns den Höchſten preiſen, O ihr chriſten, überall! Kommt, und laßt uns dank erweiſen Unſerm GOtt mit frohem ſchall! Er iſt frey von todesbanden, Er, der von dem himmel kam, Er der held aus juda ſtamm, JEſus Chriſt, iſt auferſtanden. Nun iſt hin der lange ſtreit: Freue dich, o chriſtenheit!

2. Chriſtus hat nun überwunden Dich, o tod, und deine macht: Der in tüchern lag gebunden, Hat den ſieg davon gebracht. Satans reich iſt ganz verheeret: Chriſtus hat, durch ſeinen tod, Dieſes feindes, der uns droht, Fürchterliche macht zerſtöret. Erd und himmel ſey erfreut! Freue dich, o chriſtenheit!

3. Wareſt du, o Held, geſtorben, Wareſt du ins grab gelegt: Blieb dein leib doch unverdorben. Da die erde ward bewegt, Biſt du aus der gruft gekommen, Und haſt leben, heil und macht, Als ein held, hervorgebragt, Und dem tod den raub genommen Deinem volk zur ſeligkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

4. Tod! wo ſind nun deine waffen? Hölle! wo iſt dein triumph? Satan konnte gar nichts ſchaffen; Seine pfeile wurden ſtumpf. Chriſtus iſt ſein gift geweſen, Ja der hölle ſeuch und peſt; Welt und ſünde liegen veſt, Und wir menſchen ſind geneſen Nur durch ſeinen tapfern ſtreit. Freue dich, o chriſtenheit!

5. GOtt befreyet uns von plagen, Wann wir nirgend hülfe ſehn; Laſſet uns aus bangen tagen Fröhlich wieder auferſtehn. Dieſer troſt muß uns nun werden, Da des höchſten rath gewollt, Daß der HErr nicht ſehen ſollt' Die verweſung in der erden, In des grabes einſamkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

6. Er iſt aus der angſt geriſſen Und mit ehren angethan. Wer iſt, der ſein leben wiſſen, Deſſen länge ſagen kann? Chriſtus iſt der eckſtein worden. GOtt! das iſt von dir geſchehn; Wie wir jetzt vor augen ſehn. Wir ſind aus der ſünden orden Weggeriſſen, und befreyt. Freue dich, o chriſtenheit!

7. HErr, dies ſind die edlen früchte, Die dein auferſtehen giebt, Daß wir treten vors gerichte Unbeſchämt und unbetrübt: HErr, dies ſind die ſchönen gaben! Gnad und leben, freud und ſieg, Troſt und friede nach dem krieg. O die ſollen kräftig laben Leib und ſeel in allem leid! Freue dich, o chriſtenheit!

8. Weil ich nach dem frieden dürſte, Wie nach waſſer, tag und nacht, Den du, groſſer Siegesfürſte, Durch den kampf haſt wiederbracht: Ey ſo theil auch aus die beute, Die dein arm erſtritten hat, Deines geiſtes hülf und rath! Laß dich rühmen alle leute, Daß geendigt ſey der ſtreit! Freue dich, o chriſtenheit.

9. Gieb, HErr JEſu, deine gnade, Daß wir ſtets mit reue ſehn Was uns armen ſündern ſchade; Daß wir geiſtlich auferſtehn! Brich hervor in unſern herzen; Ueberwinde sünd und tod, Teufel, welt und höllennoth; Dämpf

Dämpf in uns angſt, pein und ſchmerzen, Sammt der ſeelen traurigkeit! Freue dich, o chriſtenheit!

10. Meinen leib wird man begraben: Aber gleichwohl ewig nicht. Bald werd ich das leben haben, Wann das letzte weltgericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feldgeſchrey Zeigen, was vorhanden ſey. Dann wird GOtt mich auferwecken, Und beſchlieſſen all mein leid. Freue dich, o chriſtenheit!

11. Dann erwachen meine glieder, Die jetzt ſtaub und aſche ſeyn, Rein und unverweslich wieder, Und erlangen ſolchen ſchein, Dem ein gleicher hier auf erden Nirgendwo zu finden iſt. Ja mein leib, HErr JEſu Chriſt, Soll dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

Mel. Nun lob mein Seel den H.

543 Lobſinge, meine ſeele, Dem Welterlöſer! bet ihn an, Lobſing ihm und erzähle, Was dir zum heil der HErr gethan! Er hat für dich gerungen. Durch ſeine macht hat er Des todes macht bezwungen, Geſtürzt der höllen heer. Nun liegt ihr trotz danieder, Sein ſieg hat uns befreit. Uns krönet GOtt nun wieder Mit huld und ſeligkeit.

2. Froh führte ſeine ſonne den feſtlichhohen tag herauf. Da ſtand er, meine Wonne, Mein Gott und mein Verſöhner auf. Gedanke, der zur freude Des himmels mich erhebt! Gedanke, der im leide Mit reichem troſt belebt! Des höhern lebens quelle! Mein ſchild in jeder noth! Wo iſt dein ſieg, o hölle? Wo iſt dein ſtachel, tod?

3. Des felſen grund erbebet, Die hüter fliehn, das grab iſt leer. Der todt war, ſieh, er lebet! Er lebt! und ſtirbt hinfort nicht mehr. Die ſchwachen jünger wanken, Er ſtärkt die wankenden. Sie ſehn ihn, freun ſich, danken Dem Auferſtandenen. Sie ſehn empor ihn ſteigen, Und gehn, wie er gebot, Mit freuden hin, und zeugen Von ihm bis in den tod.

4. HErr, deine boten ſiegen, Von dir und deinem geiſt gelehrt. Die götzentempel liegen, Der erdkreis ſtaunt und wird bekehrt. Ich weiß, an wen ich glaube, Bin freudevoll ein chriſt. Ihn bet ich an im ſtaube, Ihn, der mein Retter iſt. Ich werd ihn ewig ſchauen, Wenn er auch mich erhebt

Der HErr iſt mein vertrauen, Er ſtarb für mich und lebt. Neander.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

544. Mein JEſus lebt! wie ſollt ich ſterben? Hier ſteht mein Haupt und triumphirt! So muß ich ja den himmel erben, Weil höll und tod die macht verliert. Kein trauerbild erſchreckt mich mehr. Mein JEſus lebt; das grab iſt leer!

2. Mein JEſus ſiegt! Drum liegt zu füſſen, Was mir das leben rauben kann. Der tod wird völlig weichen müſſen; Den ſatan traf des Heilands bann; Der höllen abgrund ſelber bebt: Denn überall ſchallt: JEſus lebt!

3. Mein JEſus lebt! das grab iſt offen! So geh ich freudig in die gruft; Und kann auch in dem tode hoffen, Daß mich ſein wort ins leben ruft. Wie lieblich ſchallt die ſtimme hier; Ich leb; und ihr auch lebt in mir!

4. Mein JEſus bleibt alſo mein leben: Mein herz wallt nur für ihn allein. Soll ich ihm gar mein leben geben; So wird kein tod mir ſchrecklich ſeyn: Weil er mich in den himmel hebt, So wahr, als JEſus iſt und lebt. B. Schmolke.

Mel. O Ewigkeit! du Donnerw.

545. Nun iſt heil, kraft, gewalt und reich Sammt aller herrlichkeit zugleich, Des HErrn und ſeines JEſu Chriſt: Weil ſatan nun verworfen iſt! Er ſatan, unſer feind erlieget: Der Heiland ſtörte ſeine macht. Er, unſer freund, hat obgeſieget: Heil, ſieg und reich iſt wiederbracht. Drum freue dich, du himmelsheer, Und gieb dem Höchſten ruhm und ehr!

2. Der ſatan, unſer ärgſter feind, Der oft, uns zu verſchlingen meynt, Und uns vor GOttes thron verklagt, Iſt nun verworfen und verjagt. Er, Chriſt, der HErr, hat überwunden: Wir haben ſieg und heil erlangt. Er, JEſus, hat das heil erfunden, Der jetzt mit ſiegeszeichen prangt. Drum freue dich, du himmelsheer, Und gib dem Höchſten ruhm und ehr!

3. Auf! auf, o wehrte chriſtenheit! Sey muthig, tapfer in dem ſtreit! Dein JEſus ſteht dir kräftig bey; Er bricht der feinde joch entzwey. Trotz, ſatan, dir, du alte ſchlange! Trotz, hölle, dir und deiner macht! Trotz allen! uns iſt nicht mehr bange; Heil, ſieg und reich iſt

wie-

wiederbracht. Drum freue dich, du himmelsheer, Und gieb dem Höchſten ruhm und ehr!

Mel. Von Himmel hoch da komm.

546 O heil, das kein verſtand erwißt, Daß JEſus auferſtanden iſt, Und aus des kurzen todes nacht Zur ewgen herrlichkeit erwacht!

2. Sein engel macht mich frey und leicht, Und wälzet heute, wie mir deucht, Nicht anders als von JEſu grab, Den ſtein von meinem herzen ab.

3. Wer iſt wol, der mich von nun an Verklagen und verdammen kann? Hat GOtt mich ihm nicht auserwählt, Und ſeinen kindern zugezählt?

4. Iſts nicht das unſchuldsvolle Lamm, Sein Sohn; der am verfluchten ſtamm Sich ſelbſt für mich zum opfer giebt, Und mich bis in ſein ende liebt?

5. Ja der auch heute ſich verklärt, Und durch ſein auferſtehn bewährt; Daß ich vom alten fluche frey Und jenes lebens erbe ſey.

6. Wer bis dahin im tode lag, Den wecke dieſer groſſe tag, Mit GOttes Sohne, wieder auf, Zu einem gleichen lebenslauf!

7. Umſonſt, daß ſatan, höll und welt Mir immer nach der ſeele ſtellt! Ich überwinde dennoch weit, Durch JEſum, der mir kraft verleiht.

8. Umſonſt, daß endlich mir der tod Mit allen ſeinen ſchrecken droht! Er führt mich nur aus banger zeit Mit JEſu in die ſeligkeit.

9. Mein ende rücke nun herzu! Ich lege mich getroſt zur ruh, Bis daß mein oſterfeſt erſcheint, Da leib und ſeele ſich vereint.

10. Ich hör, ich hör im geiſte ſchon Den nie vernommnen hohen ton, Der mich, verwandelt, aus der gruft Zur rechten des Erlöſers ruft.

11. Da ſchützt mich vor der ewgen glut, Da redt für mich ſein kräftigs blut, Und der erlöſung kraft gedeyt An mir auch zur vollkommenheit.

12. Da ſoll ich licht, und engelrein, Und meinem Heiland ähnlich ſeyn: Da ſeh ich ihn auf ſeinem thron, Und erbe ſeiner ſiege lohn.

13. Mein JEſu, komm! ich ſteh bereit. Erhabner Fürſt der ewigkeit, Erſchein, und ſammle mich zu dir, Und kröne bald dein werk an mir!

Mel. Allein GOtt in der Höh.

547 O tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kann forthin uns ſatan thun? Wie grauſam er ſich ſtelle. Geendigt iſt der ſchwere krieg. GOtt ſey gedankt, daß er den ſieg Durch Chriſtum uns gegeben!

2. Wie ſtreubte ſich die alte ſchlang, Als Chriſtus mit ihr kämpfte, Und, wie ergrimmt ſie auf ihn drang, Doch ihren grimm bald dämpfte? Ob ſie ihn in die ferſen ſticht, So ſiegt ſie da um dennoch nicht; Der kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig geht der HErr hervor; Und nimmt den feind gefangen; Zerbricht der hölle ſchloß und thor; Trägt weg den raub mit prangen. Nichts hält in ſeinem ſiegeslauf Den ſtarken Held aus juda auf. Er überwindet alles.

4. Des HErrn ſtreitbarer arm behält Den ſieg, und iſt erhöhet. Des HErrn erhabne rechte fällt, Was, ſtolz, ihr widerſtehet. Beſiegt iſt alles, was uns droht; Beſiegt iſt teufel, höll und tod; Ihr zorn iſt kraftlos worden.

5. Es ward getödtet JEſus Chriſt, Und ſieh, er lebet wieder. Weil nun das Haupt erſtanden iſt, Stehn wir auch auf, die glieder. Wir wiſſen, daß, wer Chriſto gläubt, Nicht in der nacht des todes bleibt; Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

6. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Chriſto aufſtehet; Iſt dort vom andern tode frey, Dem keiner ſonſt entgehet. Genommen iſt dem tod die macht, Unſchuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich weſen.

7. Dieß iſt die groſſe ſeligkeit, Der wir theilhaftig werden, Fried, freude, heil, gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier ſind wir ſtill und hoffnungsvoll, Daß unſer leib dort gleichen ſoll, Des HErrn verklärtem leibe.

8. O tod, wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kann forthin uns ſatan thun? Wie grauſam er ſich ſtelle. GOtt ſey gedankt, der ſchwere krieg Iſt nun geendigt, und der ſieg Durch Chriſtum uns gegeben. J. Geſenius.

Mel. Ach was ſoll ich ſünder.

548 Preis dem Todesüberwinder! Sieh, er ſtarb auf golgatha!

Preis

Preis dem Heiliger der ſün- der! Preis ihm, und Halle- lujah! Sieh, er ſtarb auf golgatha! Singt, des neuen bundes kinder! Aus dem grab eilt er empor! Singet ihm in höherm chor!

2. Laßt des bundes harfe klingen, Daß die ſeele freu- dig bebt, Laßt uns, laßt uns mächtig ſingen Dem, der ſtarb, und ewig lebt! Daß das herz vor wonne bebt! Preis und ehre laßt uns brin- gen, Dem, der ſtarb! und ewig lebt! Dem, der ſtarb! und ewig lebt!

3. Du, der uns nun nicht verdammet, Wie erhebt dein lob den geiſt! Durch die e- wigkeit entflammet, Rühmt er, dankt er, jauchzt! ent- reißt Dieſer welt ſich, denn er preißt Dich, der ihn nun nicht verdammet, Weil du ſtarbſt! und auferſtandſt! GOttmenſch, weil du über- wandſt!

4. Da, in morgendämme- rungen Noch gehüllt, die er- de ſchwieg, Da, zu tiefern anbetungen, GOttes engel niederſtieg, Aber jetzt noch bebend ſchwieg, Da erſtan- deſt du! ſchnell ſungen Aller himmels chöre dir, Todes- überwinder, dir!

5. Bey den todten ihn zu finden, Ging ſie hin, wo Chriſtus ſchlief. Ach, was muſte ſie empfinden, Als er ſanft: maria! rief! Und als ſie: rabbuni! rief! HErr, einſt werd auch ich dich fin- den, Wo dein GOtt iſt, und mein GOtt: Ruft mich nun zu dir der tod!

6. Wenn ich aus dem gra- be gehe; Wenn mein ſtaub verklärung iſt; Wenn ich, HErr, dein antlitz ſehe, Dich, mein Mittler, JEſus Chriſt, Dich, Verklärter, wie du biſt! O dann, wenn ich auferſtehe: Hab ich, du, der ſünder Heil! Ganz an deinem leben theil!

7. Jetzt da ich an dich nur glaube, Seh ich dunkel nur und fern, Ich, der wanderer im ſtaube, Dich, die herr- lichkeit des HErrn! Dich, die herrlichkeit des HErrn! Dennoch, wenn ich innig glaube, Wenn ich dürſte; ſtrömt mir ruh Deines tods und lebens zu!

8. Gerne will ich hier noch wallen, HErr, ſo lange du es willſt! Knieen will ich, niederfallen, Flehn; daß du dich mir enthüllſt! Und mein herz mit kraft erfüllſt, Dein hochheilig lob zu lallen! See- lig war ſtets, wen dein lob, Ewiger! zu dir erhob!

9. Da hinauf die engel wallten; In den mächtigern geſang Lauter ihre harfen

 ſchall-

ſchalten; Da ihr lob zum throne drang, Daß davon der thron erklang, Daß die himmel wiederhallten: Da, da hatteſt du's vollbracht! Da warſt du vom tod' erwacht!

10. Singt dem HErrn, ſingt ihm nun pſalmen! JEſus Chriſtus hat geſiegt! Streut dem Ueberwinder palmen, Die ihr bang und weinend ſchwiegt, Als er ſtarb! er hat geſiegt! Zu der himmel höhern pſalmen, Zu der überwinder chor, Steig, o lied des lamms, empor!

11. Ueberwunden, überwunden Hat der HErr, der herrlichkeit! Sieh, er ſchlummerte nur ſtunden In des grabes dunkelheit, Und da überwand er weit! Und da glänzten ſeine Wunden! Bluteten, Hallelujah! Nun nicht mehr auf golgatha!

12. Hügel um den Todten GOttes! Warum zittert ihr, zu fliehn? Felſen um den Todten GOttes! Warum bebet ihr um ihn? Warum ſtürzt ihr donnernd hin? Hüter um den Todten GOttes! Warum ſankt ihr, als ihr floht, Warum ſankt ihr hin, wie todt?

13. Dieſen deinen erſten zeugen Folgten andre zeugen nach! Konnten deine boten ſchweigen, Da der feinde fluch und ſchmach, Da der felſen donner ſprach? Nichts vermochte ſie zu beugen Nichts der boten heldenmut! Starben ſie; ſo ſprach ihr blut! Klopſtock.

Mel. Wie ſchön leuchtet uns der.

549 Triumph, triumph! und lob und dank Dem, der des todes macht bezwang, Und uns, den ſtaub, erhöhte. Der hohe Sieger überwand. Nacht war um ihn, und ſie verſchwand In helle morgenröthe, Bebet! Gebet, Stolze ſpötter, Unſerm Retter Preis und ehre, Glaubt an ihn und ſeine lehre.

2. Heil uns! triumph! das grab iſt leer. Feſt ſteht es, wie ein fels im meer, Das wort, das er geſprochen. O ſelig, wer ſich ihm vertraut! Er hat den tempel neu gebaut, Den blinde wuth gebrochen. Hölle! Fälle Nun den Sieger! GOttes Krieger, Der erſtanden, Macht nun deinen ſtolz zu ſchanden.

3. Leer iſt die gruft, die ihn umgab. Sey mir gegrüßt, mein künftig grab, Du wohnung ernſter ſtille! Nur wenig tage werdens ſeyn, O ſo empfängſt du mein gebein In deiner ſchatten hülle. Ewig Selig Werden wieder Dieſe glieder Auf-

er-

erſtehen, Werden die verklärung ſehen.

Mel. Chriſt lag in Todesbanden.

550 Triumph! verlaßt die leere gruft! Triumph! der Heiland lebet! Hört, wie der kreis der heitern luft Von siegestönen bebet. Sey gegrüßt, erſtandner Held! Die höll- und tod-entrißne welt Ruft dir triumph entgegen.

2. Was war dir, erde, dazumal, Als ſich dein grund empörte, Und JEſu letzte todesquaal Dich ängſtlich ſeufzen lehrte? Taumle nun von frölichkeit; Geſegnet ſey des HErren ſtreit, Der deinen fluch bezwungen!

3. Ihr himmel, laßt den jubelklang Durch alle wolken fahren; Kommt, wiederholt den lobgeſang, Ihr reinen geiſterſchaaren, Ehrt den tag, wie jene nacht, Die dieſen Held ans licht gebracht, Verherrlicht ſeine ſiege!

4. Es müſſe zions heiligthum Vom jauchzen wiederſchallen; GOtt in der höhe! dir ſey ruhm; Den menſchen wohlgefallen! Creaturen, ſtimmt mit ein! Auf erden müſſe friede ſeyn; Im himmel hohe wonne!

5. Nun JEſu grab die ſiegel bricht, Steht mir der himmel offen; Nun ſtürzt den eiteln glauben nicht Ein unerfülltes hoffen. Ja, du lebſt, und lebſt in mir, Du kannſt, du wirſt, ich folge dir, Mich auch zum Vater führen.

6. Fahr auf, — o ſeltne ſiegespracht, Die von der höhe blitzet! — Mein König! der des Vaters Macht Verklärt zur rechten ſitzet, Der den tod gefeſſelt hält! Erlöſer, Richter, HErr der welt! Laß mich dir ewig leben!

Mel. JEſus Chriſtus, unſer Heil.

551 Ueberwunden hat der HErr den tod! Des menſchen ſohn und GOtt Iſt auferſtanden; Ein Sieger auferſtanden! Hallelujah.

2. Rein, entweiht von keiner ſünde nicht, Trug er des HErrn gericht, Daß wir, von ſünden Erlöſt, GOtt wieder finden. Hallelujah.

3. Heil, verwerfung, tod und leben, Iſt dein werk, GOtt, JEſu Chriſt! Du willſt das leben Den überwindern geben. Hall.

Klopſtock.

Mel. An Waſſerflüſſen.

552 Vollendet biſt du nun vor GOtt, Das heil iſt uns erworben; Wir preiſen dich! der ſünder tod Biſt du, für uns, geſtorben. Es ſtimm in unſern

ſern lobgeſang, Wer durch den tod ins leben drang; Wir ſingen Chriſti ſiege. Ihn hat der hölle macht bekriegt; Er hat der hölle macht beſiegt. Er ſtand, ein Held, im kriege.

2. Zermalmet war zwar ſein gebein, Zermartert ſeine glieder; Da ſank er unter ſeiner pein In todesnacht darnieder. Schon tönt der feinde ſiegeslied; Vergebens! eure hoffnung flieht, Ihr feinde JEſu, ſehet, Er wird nicht der verweſung raub, Beſieget tod, und grab und ſtaub, Und wird von GOtt erhöhet.

3. Wir glauben, HErr, und zweifeln nicht, Du biſt vom tod erſtanden; Der troſt, den uns dein mund verſpricht, Erſchall in allen landen: Vom tod iſt GOttes Sohn erwacht, Er lebt für uns, und ſeine macht Wird uns vom tode wecken; Der leib wird neu von ihm gebaut, Von ihm verklärt wird dieſe haut Dann meine glieder decken.

4. Welch glück, das JEſus mir erwarb! Ich ſoll einſt auferſtehen, Und ihn, der blutend für mich ſtarb, Mit meinen augen ſehen. Dann, dann werd ich, o GOttes Sohn! Vor deinen majeſtätſchen thron Anbetend niederfallen: Dann ſoll ein höhrer lobgeſang Von dir, der tod und grab bezwang, Durch alle himmel ſchallen.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins.

553 Willkommen, auferſtandner Held, HErr JEſu! der du haſt gefällt, Durch deinen tod, des todes macht, Und GOttes gnade wiederbracht!

2. Willkommen ſiegend, o mein Heil! Mit der verlangten beute theil, Schreib unter deiner ſiegesfahn Mich deinen theur erlöſten an.

3. Du biſt des Allerhöchſten Sohn, Der ſünder Heil und Gnadenthron! Wer zu dir kommt und gnade ſucht, Hat deiner auferſtehung frucht.

4. HErr JEſu! deine ſiegesfreud, Erquicke mich in allem leid, Gieb, daß ich jetzt aufſteh mit dir, Von ſünd und böſer luſtbegier.

5. Mach mich, kommt einſt auch meine zeit, Sanft zu entſchlafen, wohl bereit, Und durch dein heilſam auferſtehn, Laß froh mich aus dem grabe gehn.

6. So lang du aber mich hier läßſt, Verbinde dir aufs allerbeſt Mich dein erſiegtes eigenthum, Zu deines groſſen namens ruhm.

Von

9. Himmelfahrts Lieder.

Von der Himmelfahrt JEſu, und ſeinem Sitzen zur Rechten GOttes.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich.

554 Als JEſus Chriſtus ſeinen lauf Vollendet, fuhr er endlich auf, Gen himmel zu des Vaters thron, Die wolken nahmen GOttes Sohn Mit ſich davon.

2. Drauf ſandt er mir den Tröſter zu, Daß mein gewiſſen habe ruh, Daß er mich lehr, tröſt und erquick, Und ich in kreutz und ungelück Mich willig ſchick.

3. Denn HErr! weil du wahrhaftig biſt, Weiß ich, daß es untrüglich iſt, Was du dort ſprichſt: daß nur durch leid Man einſt gelang' zu deiner freud, Und ſeligkeit.

4. Ob dieſer weg gleich ſchwer nun ſcheint, Obs welt und teufel böſe meynt; Haſt du doch hülfe zugeſagt, Darum ſo ſind wir unverzagt! Wann noth uns plagt.

5. Dir, HErr, ſey alles heimgeſtellt, Machs mit mir, wie dirs wohlgefällt, Der du zur rechten GOttes ſitzſt, Bey deinem vater mich vertrittſt Und ſelbſt beſchützſt.

6. Ach wie ſo tröſtlich iſt mir dies, Der zugang bleibt auch mir gewiß, Dadurch, daß du giengſt ſelbſt voran, Und ich dir auf der himmels bahn Frey folgen kann.

7. Und, wenn du groſſer Lebensfürſt! Dereinſt zu richten kommen wirſt, Da da wird es gewiß geſchehn, Daß ich dich frölich werde ſehn In wolken ſtehn.

8. O komm, mein Heiland! komm nur bald, Sieh wie mein herz für ſehnſucht wallt? Komm, komm und hole mich zu dir, Du haſt den weg zur himmelsthür Gebahnet mir.

9. Und ihn verfehlen laß mich nicht, Hilf, daß mein wandel ſey gericht, Zu dir gen himmel unverwandt; Hilf mir in dies mein vaterland Mit ſtarker hand.

Mel. Nun freut euch GOtt.

555 Auf! jünger JEſu! freuet euch, Der HErr fährt auf zu ſeinem reich. Er triumphiert. Lobſinget ihm! Lobſinget ihm mit lauter ſtimm!

3. Sein werk auf erden iſt vollbracht. Zerſtört hat er des todes macht. Er hat die welt mit GOtt verſöhnt,

Und

Und GOtt hat ihn mit preis gekrönt.

3. Weit, über alle himmel weit, Geht ſeine macht und herrlichkeit. Ihm dienen ſelbſt die ſeraphim. Lobſinget ihm mit lauter ſtimm!

4. Sein ſind die völker aller welt. Er herrſcht als ſieggewohnter held; Er herrſcht, bis unter ſeinem fuß Der feinde heer ſich beugen muß.

5. Er ſchützet ſeine chriſtenheit, Erhält ſie bis in ewigkeit. Er iſt ihr haupt. Lobſinget ihm! Lobſinget ihm mit lauter ſtimm!

6. Ja, Heiland! wir erheben dich; Und unſre herzen freuen ſich Der herrlichkeit und majeſtät, Dazu dich GOtt, dein GOtt, erhöht.

7. Wohl nun auch uns! denn, HErr, bey dir Steht kraft und macht; und dein ſind wir. Nimmſt du dich unſer hülfreich an; Was iſt, das uns gebrechen kann?

8. In deiner hand iſt unſer heil. Wer an dich glaubt, dem giebſt du theil Am ſegen, den du uns erwarbſt, Als du für uns am kreutze ſtarbſt.

9. Du haſt die ſtäte uns bereit't, Bey dir zu ſeyn in ewigkeit. Nach treuvollbrachtem glaubenslauf, Nimmſt du uns in den himmel auf.

10. O zeuch uns immer mehr zu dir. Hilf uns mit eifrigſter begier Nach dem nur trachten, was da iſt, Wo du, verklärter Heiland, biſt.

11. Dein eingang in die herrlichkeit Stärk uns, in unſrer prüfungszeit Nur dir zu leben, dir zu traun, Bis wir dereinſt dein antlitz ſchaun.

12. Dann wird ſich völlig unſre ſeel In dir erfreun, Immanuel. Dann ſingen wir von deinem ruhm Ein neues lied im heiligthum.

Mel. Nun lob mein Seel dem H.

556 Frohlocket jetzt, und preiſet Den groſſen GOtt mit frohem muth, Ihr völker auf, erweiſet Euch dankbar dem, der wunder thut! Es fähret auf mit prangen Der Held aus iſrael, Nachdem er hat gefangen Tod, teufel, sünd und höll. Schon iſt er aufgeſtiegen Gen himmel, doch verklärt. Kommt, überdenkt ſein ſiegen; Lobt ihn: er iſt es werth!

2. Was hat doch erſt gelitten, Des Allerhöchſten liebſter Sohn! Wie hat der Held geſtritten, Als sünd und feinde, quaal und hohn Ihn grauſam überfielen! Er rang, er ſchwitzte blut; Und frevler durf-

durften kühlen An ihm den heiſſen muth. Nun hat ſichs ganz verkehret: Der hier ſo niedrig war, Wird jetzt als GOtt verehret; Ihm jauchzt der engel ſchaar.

3. Der HErr hat ausgezogen Die fürſtenthümer, und die macht Der ſtarken ſo gebogen, Daß er den ſieg davon gebracht. Sein iſt, was ihm gebühret, Das reich, die kraft, das heil, Zu welchem er uns führet, Uns, ſein geſchlecht und theil. Der ſatan iſt bezwungen Durch den ſo herben krieg; Der tod auch ſelbſt verſchlungen (Gelobt ſey GOtt!) im ſieg.

4. Was gilt nun euer pochen, Tod, teufel, hölle, ſünd und welt? Dein ſtachel iſt zerbrochen, O tod, und du biſt ſelbſt gefäll't; Die höll iſt ſchon zerſtöret; Die ſünd hinweggethan: Kommt chriſten, ſchaut und höret, Was nicht die väter ſahn! Nun könnt ihr ohne beben, Geliebten kindern gleich, Zu GOtt euch frey erheben; Und ſeyd an gütern reich.

5. Nun iſt uns aufgeſchloſſen Zur vollen gnade thor und thür. Des neuen bunds genoſſen Steht aller zugang frey zu ihr. GOtt iſt nicht mehr bedecket Mit wolken, wie zuvor; Das oft ſein volk erſchrecket: Denn hob man ſchon empor Voll ſehnſucht herz und hände, Blieb doch der troſt noch weit, Mit welchem uns am ende Des Heilands ſieg erfreut.

6. Hat mich denn gleich betroffen In dieſer welt noch angſt und pein: Steht mir der himmel offen; Da werd ich ohne trübſal ſeyn. Drum wird kein leid auf erden Für mein getroſtes herz Zu viel und heftig werden: Denn was vermag der ſchmerz Bey denen, die bedenken Die ruh und ſicherheit, Die ihnen GOtt wird ſchenken In jener ewigkeit?

7. Ja, muß ich endlich ſterben: Folg ich dem Heiland himmel an: Der leib muß zwar verderben; Doch geht der geiſt die andre bahn. Sofort wird er geführet In ſeines GOttes hand, Wo keine quaal ihn rühret: Da iſt ſein vaterland. Dann wird die zeit auch kommen, Daß aus des grabes thor Mein leib mit andern frommen Zum leben geht hervor.

8. Immittelſt ſitzet droben Der HErr zu GOttes rechten hand, Da, wo ihn herrlich loben Die engel ſelbſt. In ſolchem ſtand Iſt unſer fleiſch zu finden. O glück! o ruhm

o ruhm und ehr! Wie muß die noth verſchwinden! Was wünſchen wir wol mehr, Nun unſer HErr regieret In groſſer herrlichkeit, Wozu er uns auch führet Von ſünd und tod befreyt?

9. Lob ſey dir, HErr, geſungen, Daß du dich aus ſelbſteigner macht, Gen himmel haſt geſchwungen, Und den triumph davon gebracht; Daß du haſt aufgeſchloſſen Des paradieſes thür, Und uns zu reichsgenoſſen Verordnet für und für! Ach laß es doch gelingen Der frommen ſchaar, zugleich Ein loblied dir zu ſingen In deines Vaters reich!

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſ.

557 GOtt fährt hinauf gen himmel Mit hellem jubelſchall, Mit jauchzendem getümmel, Und mit poſaunenſchall. Lobſingt, lobſinget GOtt! Lobſingt, lobſingt mit freuden Dem Könige der heiden, Dem HErrn GOtt Zebaoth!

2. Der HErr wird aufgenommen In königlicher pracht. Deß freun ſich alle frommen, Die er hat frey gemacht. Es holen JEſum ein Des himmels laute heere, Die ſeiner pracht und ehre Sich, gleich als wir, erfreun.

3. Mit freudigem gebete Werd er von uns erhöht! Wir wiſſen nun die ſtäte, Die uns bereitet ſteht. Der Heiland geht voran, Läßt uns nicht von ihm trennen, Macht, daß wir folgen können, Uns freye ſichre bahn.

4. Wir pilgrime der erden, Die hier das elend baun; Wir ſollen himmliſch werden, Und JEſum ewig ſchaun. Auf, kinder GOttes, auf! Wo JEſus hingegangen, Dahin ſteh eur verlangen! Dahin kehrt euern lauf!

5. Gen himmel laßt uns dringen Mit herzlicher begier! Mit innbrunſt laßt uns ſingen: "Dich, JEſu, "ſuchen wir!" Zu dir, o GOttes Sohn, Soll ſich der geiſt erheben. Du biſt uns licht und leben, Und unſer groſſer lohn.

6. Hinweg mit deinen ſchätzen! Du gleißneriſche welt! Sollt uns dein nichts ergetzen? Dort iſt, was uns gefällt! Er, unſer fleiſch und blut, Prangt auf der Gottheit throne, Giebt uns ſich ſelbſt zum lohne, Iſt unſer höchſtes gut.

7. Wenn wird es doch geſchehen; Wenn kömmt die frohe zeit. Daß wir ihn werden ſehen In ſeiner herrlichkeit? Du tag, wenn wirſt du

ſeyn, Da wir ihn mit entzücken Zum erſtenmal erblicken? O tag, brich bald herein.

G. W. Sacer * Schlegel.

Mel. Alle Menſchen müſſen.

558 Groſſer Mittler, der zur rechten GOttes, ſeines Vaters, ſitzt, Und die ſchaar von ſeinen knechten In dem reich der gnaden ſchützt: In der königlichen krone Prangſt du auf der Gottheit throne, Dir bringt aller engel heer Stets in demuth preis und ehr.

2. Dein geſchäft auf dieſer erden, Wie es GOttes rath bedacht, Daß es ſollt erfüllet werden, HErr, dein opfer iſt vollbracht. Denn da du für uns geſtorben, Iſt uns gnad und heil erworben, Und dein ſiegreich auferſtehn Läßt uns einſt dem tod entgehn.

3. Nun iſt dieſes dein geſchäfte, In des himmels heiligthum: Die erworbnen ſegenskräfte Durch dein evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnaden eilen. Nun wird uns durch deine hand Heil und ſegen zugewandt.

4. Du gedenkeſt ſtets der deinen, Bleibeſt ihnen ewig treu, Zählſt die thränen, die ſie weinen, Und ſtehſt ihnen mächtig bey. Du verſchaffſt, daß ihren glauben Keine feinde ihnen rauben, Und wirkſt in des Vaters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Die verdienſte deiner leiden Stellſt du deinem Vater dar, Und vertrittſt mit macht und freuden Deine theur erlöſte ſchaar: Bitteſt, daß er kraft und leben Deinem volke wolle geben, Und ſie einſt nach dieſer zeit Auch erhöhn zur herrlichkeit.

6. Doch vergißſt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht; Weil dein herz dir aus erbarmen, Ueber ihrem elend bricht: Bitteſt, daß GOtt ihrer ſchone, Daß er nicht nach werken lohne, Daß er die, die noch dich fliehn, Kräftig wolle zu dir ziehn.

7. Groſſer Mittler, o wir preiſen Dich, daß du im heiligthum So viel treu uns willſt beweiſen, Dir ſey ehre, dank und ruhm! Dein verdienſt laß uns vertreten, Wenn wir zu dem Vater beten. Wenn der tod die lippen ſchließt, Sprich für uns noch, JEſu Chriſt!

D. J. J. Rambach. *

Mel. Freu dich ſehr o meine S.

559 HErr! du fährſt mit glanz und freuden Auf zu deiner herrlichkeit: Doch mich drücken

noch die leiden dieſes lebens, dieſer zeit! Gib mir, JEſu! muth und kraft, Daß ich meine pilgrimſchaft So in dir zurücke lege, Daß ich ſtets dein bleiben möge.

2. Laß mir deinen Geiſt zurücke, Aber zeuch mein herz nach dir. Wenn ich nach dem himmel blicke, O ſo öffn ihn gnädig mir! Neige meinem flehn dein ohr, Trag es deinem Vater vor, Daß er mir die ſchuld vergebe, Daß ich mich bekehr und lebe!

3. Lehre mich die welt verachten, Und was in ihr eitles iſt, Und nach dem, was dort iſt, trachten, Wo du, mein Erlöſer, biſt. Wolluſt, ehrſucht und gewinn, Soll mich dieß zur erde ziehn, Da ich jenſeit überm grabe Eine größre hoffnung habe?

4. Dieſe müſſe mir nichts rauben: Du erwarbſt ſie theuer mir; Jetzund ſeh ich ſie im glauben, Dorten find ich ſie bey dir. Dort belohnſt du das vertraun Deiner gläubigen durch ſchaun, Und verwandelſt ihre leiden In unendlich groſſe freuden.

5. Dort bereit auch mir die ſtäte, In des Vaters hauſe zu: Rufſt du frühe oder ſpäte Mich zu meines grabes ruh; Leucht auch mir in dieſer nacht, Durch die ſtärke deiner macht, Die des todes macht bezwungen Und für uns den ſieg errungen.

6. Kömmſt du endlich glorreich wieder An dem ende dieſer zeit, O ſo ſammle meine glieder, Die verweſung itzt zerſtreut; Heilge und verklär ſie ganz, Daß der leib in himmels glanz, Dann nicht mehr von ſtaub und erde, Aehnlich deinem leibe werde.

Caſp. Neumann. *

Mel. Nun freut euch lieben.

560 HErr JEſu, deiner glieder ruhm, Du ſtarkes haupt der ſchwachen! Du haſt ein ewigs prieſterthum, Kannſt allzeit ſelig machen; Du biſt, der das gebeth erhört, Und der des glaubens wunſch gewährt, So bald wir zu dir kommen.

2. Uns muß durch deine himmelfahrt Der himmel offen ſtehen. Du haſt den weg geoffenbahrt, Wie wir zum Vater gehen. Der glaube weiß und iſt gewiß, Du habeſt uns im paradies Die ſtätte zubereitet.

3. Geht unſer Haupt zum himmel ein: So werden auch die glieder, Gewiß nicht ausgeſchloſſen ſeyn; Du bringſt ſie alle wieder: Sie werden da ſeyn, wo du biſt, Und dich, verklärt, HErr JEſu

JEſu Chriſt, Dir ähnlich, ewig ſchauen.

4. Zeuch uns dir nach; ſo laufen wir: Laß uns ein him̃lich weſen, In worten, werken und begier Von jetzund an erleſen! Zeuch unſer herz dem himmel zu; Daß unſer wandel, ſchatz und ruh Nur ſey bey dir dort oben!

5. Was droben iſt, laß künftig hin Uns unabläſſig ſuchen; Was eitel iſt, das laß uns fliehn; Was ſündlich iſt, verfluchen! Weg welt! dein luſt und freudenſchein Iſt viel zu elend, viel zu klein, Für himmliſche gemüther.

6. O kleinod, das im himmel ſtrahlt, Ich will nach dir nur laufen! O perle, die die welt nicht zahlt, Dich will ich an mich kaufen! O erbtheil voll zufriedenheit, O himmel voller ſeligkeit, Sey mein, aus JEſu gnaden!

7. Wann fahr ich auf aus dieſer noth! Wann komm ich, Heilserſtatter, Zu deinem und zu meinem GOtt, Zu dein und meinem Vater! Wann komm ich zu dir, höchſtes Licht! Wann ſeh ich einſt dein angeſicht! Komm bald, o JEſu! amen.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

561. Heute fährt der Heiland auf, Und verläßt den kreis der erden. O mein JEſu! muß dein lauf So von dir beſchloſſen werden: Ach ſo ziehe mich zu dir! Warum blieb ich wol noch hier?

2. Auf der welt iſt ohne dich Leider! doch kein rechtes leben: Und darum, wie ſollt ich mich Ohne dich zufrieden geben? Ich begehre nur allein, Da, wo Chriſtus iſt, zu ſeyn.

3. Wo mein ſchatz, da iſt mein herz. Hange welt an luſt und ſünde! Ich gedenke himmelwärts, Wo ich meinen Heiland finde; Wo ich den erblicken kann, Der für mich genug gethan.

4. Doch, mein geiſt, beſinne dich! JEſus iſt noch auf der erde. Scheidet er gleich jetzo ſich Sichtbarlich von ſeiner heerde; Bleibet er doch allezeit Hier bey ſeiner chriſtenheit.

5. Bleibe denn in heilsgefahr, Starker Held, auch mir zur ſeite! Stelle dich mir ſiegreich dar, Wann ich fleiſch und welt beſtreite! Zieh mit deiner kraft mich an; Daß ich überwinden kann.

6. Läſſeſt du dein theures wort Meiner ſeele hier zurücke: So erhalt es immerfort, Daß der feind es nicht erſticke! Laß es in mir allzeit rein,

rein, Troſtes voll und fruchtbar ſeyn.

7. Rufſt du mich dann auch von hier; Soll ich dieſe welt verlaſſen: O ſo hilf, mein Heiland, mir, Dich im tod auch gläubig faſſen! Dañ ſo hält auf ſolche art Meine ſeele himmelsfahrt.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins.

562 Heut fähret auf, und triumphirt, Mein Heiland, der den ſtreit vollführt Und herrſchet nun gewaltiglich Zur rechten GOttes ewiglich.

2. Er lebt, hilft mir aus aller noth, Trotz teufel, welt, ſünd, höll und tod! Er ſchenkt mir ſeine ſeligkeit, Sein himmelreich iſt mir bereit.

3. Sein Tröſter ſoll indeß allzeit Seyn bey der werthen chriſtenheit, Daß ſie durchs wort beſtändig ſey, Von allen feinden ewig frey

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn Und heilgem Geiſt in einem thron, Singt heut, die ganze chriſtenheit, Und preiſet GOtt in ewigkeit.

Mel. JEſus, meine Zuverſicht.

563 Jauchzet! JEſus triumphirt, JEſus hat den ſieg errungen, JEſus herrſchet und regiert, Ihm ſey lob und dank geſungen! JEſus iſt nunmehr erhöht Zu der gröſten majeſtät!

2. Ueber alle himmel weit Sitzt er zu des Vaters rechten, Lebt in gröſter herrlichkeit, Und wird einſtens ſeinen knechten Welche, fromm, ſich ſeiner freun, Dort die ſeligkeit verleihn.

3. Jauchzet alſo, rühmt den HErrn, Preiſt und lobt ihn, ihr erlöſten! Er hilft, er errettet gern, Und wird eure ſeelen tröſten, Wenn ihr glaubt, in ſeinem licht, Einſt vor ſeinem angeſicht.

J. W. W. Breithaupt.

In fremder Melodey.

564 Jauchzt, ihr erlöſten, dem HErrn! er hat ſein Werk vollendet; Des müſſe ſich der erdkreis freun! Er fährt verkläret hinauf zu dem, der ihn geſendet, Und nimmt die himmel wieder ein.

2. Der HErr, nachdem er das heil und unvergänglich leben Auf erden an das licht gebracht, Den weg zu GOtt uns gelehrt, ſich ſelbſt für uns gegeben, Fährt auf zur rechten ſeiner macht.

3. Sein, ſein iſt alle gewalt im himmel und auf erden, Und uns hat er das heil verdient; Wer ſein wort gläubet und hält, ſoll nicht verlohren werden; Er hat die welt mit GOtt verſühnt.

4. Hoch über alle vernunft

be

beſiegt er ihr verderben, Und ſeine lieb ermüdet nie. Ein unvergängliches glück den menſchen zu erwerben, So heiligt er ſich ſelbſt für ſie.

5 Jauchzt, ihr gerechten, dem HErrn, und preiſet ſeinen namen! Ihm danken, das iſt unſre pflicht. Wir ſind glückſelig in ihm; ſein wort iſt ja und amen; Und GOtt iſt unſre Zuverſicht!

6. Preiſt, ihr erlöſten, den HErrn, und rühmet all ihr frommen! Er fährt gen himmel, als ein Held, In wolken fährt er hinauf; ſo wird er wiederkommen, Ein HErr und Richter aller welt.

7. Dieß iſt des gläubigen troſt, verklärt ihn einſt zu ſchauen, Und ſeiner liebe ſich zu freun. Dieß iſt des gläubigen pflicht, ihm ewig zu vertrauen, Und ſich durch tugend ihm zu weihn.

8. Wer des Erlöſers ſich ſchämt, des wird auch er ſich ſchämen, Den wieder ehren, der ihn ehrt. Laß uns das leben von dir und gnad um gnade nehmen, Herr, deſſen herrſchaft ewig währt!

9. Ich bin ein irrendes ſchaf, du weiſeſt mich zu rechte, Und leiteſt mich nach deinem rath; Machſt mich vom knechte der welt zu einem deiner knechte, Und tilgeſt meine miſſethat.

10. Was iſt die hoheit der welt? ſie rührt den chriſten wenig. Du kleideſt ihn mit ruhm und pracht. Was iſt die hoheit der welt? zum prieſter und zum könig, Bin ich durch dich vor GOtt gemacht.

11. Dank ſey dem Heiland der welt! er hat ſein werk vollführet. Frohlockt ihm, volk der chriſtenheit! Er ſitzt zur rechten des HErrn. Er lebet und regieret Von ewigkeit zu ewigkeit. Gellert.

Mel. Wachet auf, ruft uns die St.

565 JEſus rief mit lauter ſtimme, Für uns geopfert GOttes grimme: Mein GOtt, mein GOtt: es iſt vollbracht! Tiefe ſtill ergrif am throne Die engel GOttes; und dem Sohne Antwortet' er: es iſt vollbracht! Der himmel hörts und ſang, Sein neues lied voll dank: Hallelujah! Er hat geſiegt, Wenn er gleich liegt, Der löw aus juda hat geſiegt!

2. JEſus Chriſt, mit preis gekrönet, Verließ das grab; GOtt war verſöhnet! Der fluch vom berge horeb ſchwieg. Dein triumph, o tod, o hölle, Wo iſt dein ſieg, o tod o hölle? Ihr ſeyd verſchlungen in den ſieg! Dank

ſey ihm, heil und macht! Er hats, er hats vollbracht! Hallelujah! Nun fürchten wir Den tod nicht; dir, Dir, Todestilger, folgen wir!

3. Jauchzet GOtt mit groſſem ſchalle! Der ganze erdkreis wiederhalle! Und jauchz ihm: unſer HErr fährt auf! Wir, im ſtaub anbetend, ſehen Dem Sieger nach, und zu den höhen, Die er für uns verließ, hinauf! O Ueberwinder, dir, Dir, Chriſte, folgen wir! Halleluja! Nicht ins gericht, Zum erb ins licht Führt er uns vor ſein angeſicht.

4. Ewig herrſcht der Ueberwinder! Gebohren werden ſeine kinder, Wie aus der morgenröthe thau. O frohlocket! kommt und ſchauet! Ein neues zion wird gebauet; Er bauts, und er erhälts im bau! Vergießt nur ſtröme bluts! Die kirche ſteht.— Wer thuts? JEſus Chriſtus! Die hölle tobt; Er ſey gelobt! Er triumphirt, ſo ſehr ſie tobt!

5. JEſus Chriſt, wird wiederkommen; Ach laß uns denn mit allen frommen Verklärt zu deiner rechten ſtehn! Ach du wirſt, wenn einſt in flammen Die welt zerſchmilzt, uns nicht verdammen! Laß alle kämpfen, dich zu ſehn! Dann ſetz auf deinen thron Die ſieger, GOttes Sohn! Hallelujah! Zur ſeligkeit Mach uns bereit, Durch glauben und gerechtigkeit.

Cramer.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey.

566 Ihr völker in der ganzen welt, Frohlockt mit herz und händen! Jauchzt unſerm GOtt: erhebt den Held, Der ſich an allen enden Stets als den gröſſ'ſten könig zeigt, An hoheit alles überſteigt, Und feinden ſchrecklich bleibet!

2. Ihr, die ihr ſeinen zepter ehrt, Ihr werdet einſt regieren: Ihr werdet dieſe welt zerſtört Zu euren füſſen ſpüren. Zu ſeinem erbtheil wählt er euch; Euch iſt ein ewig königreich: Ein ewigs heil beſchieden.

3. Den himmel nahm er jauchzend ein; Ihm ſangen cherubinen: Wie? wollt ihr länger träge ſeyn Lobſingend ihm zu dienen? Nein, auf! lobſingt, lobſingt dem HErrn! Denn er iſt GOtt und jakobs ſtern, Ein König aller menſchen.

4. Mit klugem lob erhöhet ihn, Den König aller heyden! Für ihn laßt euren eifer glühn, Und dienet ihm mit freuden! Der abgrund bebt vor ſeinem thron; Der höllen

heere ſehn den Sohn, Und fliehn vor ſeinem ſchelten.

5. Seht, wie die groſſen dieſer welt Zu ſeiner fahne ſchwören, Und ſich, beſiegt durch dieſen Held, Zu ihm, als GOtt, bekehren! Dir, Herrſcher, GOtt des abraham, Dir beugen ſich mit jacobs ſtamm Die mächtigen der erde!

Mel. Schmücke dich, o liebe S.

567 König, dem kein könig gleichet! Deſſen ruhm kein lob erreichet; Ebenbild von GOttes weſen! Der, zum Mittler uns erleſen, Sich der welt wollt offenbahren, Als das bild des Unſichtbaren! Dir gehört das recht zum throne, Als dem Mittler, als dem Sohne.

2. Himmel, erde, luft und meere Müſſen ſtets zu deiner ehre Dir, HErr, zu gebote ſtehen, Und dein wille muß geſchehen. Fluch und ſegen, tod und leben, Alles iſt dir übergeben, Und vor deinem mächtgen ſchelten Zittern menſchen, engel, welten.

3. In des gnadenreiches gränzen Sieht man deine wunder glänzen, Wo viel tauſend treue ſeelen Dich zu ihrem haupt erwählen: Die nach deiner vorſchrift leben, Dir nur zu gefallen ſtreben, Alles gern für dich verlaſſen, Und, wie du, das unrecht haſſen.

4. In dem reiche deiner ehren Hört man ſtets dein lob vermehren Von dem himmliſchen geſchlechte, Von der menge deiner knechte, Die dort, ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz ſchauen: Die dich unermüdet preiſen, Und dir ehr und dienſt erweiſen.

5. HErr, in allen dieſen reichen! Dir iſt niemand zu vergleichen An dem überfluß der ſchätze, An der ordnung der geſetze, An der unterthanen menge, An des regimentes länge, An begnadigung der freunde Und an ſiegen über feinde.

6. Nun herrſch auch in meinem herzen Ueber zorn, furcht, luſt und ſchmerzen. Laß mich deinen ſchutz genieſſen, Auf mich deine gnade flieſſen; Dich ſtets fürchten, ehren, lieben, Und mich im gehorſam üben, Hier mit leiden, kämpfen, ſtreiten, Dort mit herrſchen, dir zur ſeiten.

Mel. Mein JEſu, dem die.

568 Lobſingt dem Heiland meine lieder, Er kam von ſeiner himmel thron, Kam zu den ſterbli-

lichen hernieder, Und ward, wie wir, ein menſchenſohn. Von ſeinen heilgen lippen floſſen Der weisheit lehren ſanft hervor; Doch ach! der ſünder hartes ohr Blieb ſeinen lehren ſtets verſchloſ-ſen.

2. Sie haßten ihn, die ſtolzen ſtritten Frech wider ihn mit blinder wuth. So hat kein ſterblicher gelitten; Für ſchweiß deckt ſeine ſtir-ne blut. O wie ergoſſen ſich die ſchrecken Des todes auf ſein haupt herab: Er ſtirbt. Es muß ein finſtres grab Den, der im lichte wohnt, bedecken.

3. Doch nicht auf ewig. JEſus kehrte Zurück ins le-ben. Nun empfand Die höl-le, die ihn kommen hörte, Den fußtritt deß, der aufer-ſtand. Ihr könig ſinkt vor ſeine füſſe. Wie iſt nun ſeine macht ſo klein! Der überwinder ſchließt ihn ein In ketten ewger finſterniſſe.

4. Itzt ſteigt er, ſingt ihm meine lieder, Zum thron hin-auf, den er verließ. Em-pfangt ihn, werft die kronen nieder, Ihr engel, die er werden hieß. Zu ſeines Va-ters hoher rechte Setzt der ver-klärte Mittler ſich, Und ſpricht und betet dort für dich, Der menſchen ſündiges geſchlechte.

5. Frohlockt und jauchzt' ihr ſeine frommen! Doch ihr, die ihr ihn frech verſchmäht, Erbebt! einſt wird er wieder-kommen In fürchterlicher ma-jeſtät. Wenn er nun auf des ſturmwinds flügel Herab fährt, o wie wird euch dann! Umſonſt ruft ihr die hügel an: Stürzt über uns herab, ihr hügel.

Mel. HErr Chriſt, der einige G.

569 Lobt GOtt, ihr, ſeine knechte! Preiſt, chriſten, JEſu Reich! Wie ſtark iſt ſeine rechte? Wer iſt an würd ihm gleich? Ihm, der in ſeiner krone, Selbſt auf der allmacht throne, Doch unſer bruder bleibt.

2. Du HErr der herrlich-keiten, Des Vaters ewges Wort! Du warſt vor allen zeiten, Und herrſcheſt immer-fort; Dein Reich iſt groß und prächtig, Du bleibeſt ewig mächtig Nach deiner Gott-heit kraft.

3. Und da du, HErr! ge-kommen, Und unſre knechts-geſtalt Auf erden angenom-men; So haſt du die gewalt, Das reich, die macht, das leben, Die dir dein GOtt gegeben, Der menſchheit mit-getheilt.

4. Doch haſt du für die knechte Dich, in der leidens-

zeit,

zeit, Entäuſſert deiner rechte; Da du in herrlichkeit Nunmehr zur rechten ſitzeſt, Und ſtets dein reich beſchützeſt In völliger gewalt.

5. Die hat dir GOtt gegeben Im reiche deiner macht. Du haſt uns in das leben Auf dieſe welt gebracht. Du biſts, dem ruhm gebühret; Dein ſtarker arm regieret Uns und die ganze welt.

6. Du haſt, als du geſtorben, Dir durch dein eignes blut Dein gnadenreich erworben, Da du, die ſatans wut Von GOttes gnade trennte, Durchs wort und ſacramente Zum erbtheil ſammeln willſt.

7. Ja, König! du regiereſt Das reich der herrlichkeit: Woſelbſt du triumphireſt; Wo nach vollbrachtem ſtreit Der engel jubel klingen; Dir die verklärten ſingen: Dank dem erwürgten Lamm!

8. Wohl mir! auch ich gehöre Zu deinem reich; wohl mir! Dir dienen, HErr, iſt ehre, Ich leb und ſterbe dir, Dein gnadenreich zu mehren, Gehorſam dich zu ehren, Sey ſtets mein gröſter ruhm!

9. Gerechtigkeit und frieden Und freude gibt dein reich. Das du auch mir beſchieden. Beſitz ich alſo gleich Von erdengütern wenig; So macht mich doch mein König An himmelsgütern reich.

10. Er, er lehrt mich bekriegen Der ſünde tyranney, Hilft mir im kampfe ſiegen, Und macht mich wirklich frey. Und wer mit ihm hier ſtreitet, Dem hat er dort bereitet Der überwinder lohn.

11. HErr, leg auch mir die krone Des lebens ewig bey, Daß ich vor deinem throne Des ſieges mich erfreu. Hilf du mir mich regieren; Hilf du mir triumphiren. HErr, hilf, ſo kömmt dein reich.

Mel. Nun lobe mein Seel dem H

570 Mein JEſus iſt erhöhet Zur rechten hand der höchſten macht, Mit ehr und preis erhöhet, Nachdem er ſeinen lauf vollbracht; Ich habe theil am lohne, Und ſein verdienſt iſt mein, Sein ruhm iſt meine krone, Sein glanz mein licht und ſchein: Gleichwie auch er dagegen Mein armes fleiſch und bein Gewürdigt anzulegen, Mein Goel hier zu ſeyn.

2. Nun darf ich freudig treten Mit wahrer herzens zuverſicht Vor GOtt, und fröhlich bethen; Nun bleib ich unerhöret nicht: Denn du

du biſt mein Vertreter Und redeſt mir das wort; In ſchwerem trübſals wetter Biſt, JEſu, du mein hort, Wann mich die ſünden quälen, Denk ich, daß JEſus Chriſt, Der Retter meiner ſeelen, Zur rechten GOttes iſt.

3. Es mag zum ſterben kommen; Mit allen freuden fahr ich hin: Dann werd ich aufgenommen Zu Chriſto, des ich einzig bin. Er hat es ja verſprochen: Wo er iſt, ſoll ich ſeyn. Dies wort wird nicht gebrochen; Es trift auf ewig ein. Drum wann ich von der erde Gleich ſcheide durch den tod, Weiß ich doch, daß ich werde Mit Chriſto ſeyn bey GOtt.

4. Nun aber laß verbleiben, O JEſu, dieſen troſt in mir; Und laß mich ja nichts treiben Von ſolcher hoffnung und von dir! Wie du voran gegangen Die hohe wolkenbahn; So werd ichs auch erlangen Und folgen himmel an. Da wird ſichs völlig geben, Daß alles mir bereit, Was dein iſt; himmel, leben, Fried, freud und ſeligkeit.

Mel. Nun freut euch lieben C.

571. Mein JEſus ſitzt zur rechten hand Des Vaters in der höhe; Er herrſcht in meinem vaterland, Das ich von ferne ſehe, Und wo ich mit dem herzen bin, Wo alle engel GOttes ihn, Als ihren König, ehren.

2. Denn über alles fürſtenthum Hat er ſich nun erhoben, Und über aller engel ruhm Iſt er ſehr hoch zu loben. Ihm jauchzt der ſeraphinen ſtimm, Die cherubinen ſingen ihm Sein: heilig! ohne ende.

3. Ihm dient in ſeiner herrlichkeit Der himmel ſammt der erden, Und was ſo wohl in dieſer zeit, Als dort genannt mag werden; Was kraft und macht nur heiſſen kann, Das iſt ihm alles unterthan: Er herrſchet über alles.

4. Du mußteſt Hoherprieſter ſeyn: Dein opferblut, dein bethen, Dein ſegnen konnte ganz allein Uns helfen und vertreten. Und dir gebührt auch nur der ruhm, Daß dies dein hohesprieſterthum In ewigkeiten währet.

5. Nun hörſt du unſer flehen gern; Wir ſind dir unterthänig; Nun walteſt du als HErr der herrn Und der monarchen König, HErr über ewigkeit und zeit, Du Herrſcher in gerechtigkeit, HErr über tod und leben!

6. Immanuel, du biſt bey

uns Bis an der zeiten ende, Und die beſorgung unſers thuns Geht dir durch deine hände. Du ſtehſt uns bey in aller noth; Du ſtreitſt, du ſiegſt, du hilfſt im tod' Durch glauben überwinden.

7. Du ſprichſt: dem, welcher überwindt, Will ich zu ſitzen geben Auf meinem ſtuhl als GOttes kind, Und er ſoll ewig leben, Wie ich geſiegt als GOttes Sohn, Und bin auf meines Vaters thron Voll herrlichkeit geſeſſen.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

572 O wahrer GOtt und menſchen ſohn! HErr JEſu, du mein gnadenthron, Den ich in demut preiſe; Zum lamm und opfer giebſt du dich, Und wirſt ein prieſter ewiglich, Nach melchiſedechs weiſe. Was aaron vorgebildet hat, Das leiſtet JEſus in der that; Weil dort nur blut der thiere floß, Und JEſus eignes blut vergoß. HErr JEſu Chriſt, HErr JEſu Chriſt! Dein mittleramt Erlöſet was von adam ſtammt.

2. Am holze wurdeſt du ein fluch, Und GOtt der ſüſſeſte geruch, In deines opfers gabe. Du wareſt unbefleckt und rein. Für mich mußt du ein opfer ſeyn, Daß ich erlöſung habe: Du haſt dich für uns dargeſtellt, Als die verſöhnung aller welt; Und dein altar, du GOttes Lamm! War deines kreuzes ſchwerer ſtamm. HErr JEſu Chriſt, HErr JEſu Chriſt! Dein mittleramt Verſöhnt mit GOtt uns alleſammt.

3. Als du auf erden dies vollbracht, Erſchieneſt du mit groſſer pracht, Vor GOttes angeſichte, Wo du durch dein verdienſt vertrittſt, Wo du für uns nachdrücklich bittſt, Daß uns der zorn nicht richte. Ob jemand hier geſündigt hat, So biſt du doch der advocat; Dein geiſt verſichert uns dabey, Daß dein gebet erhöret ſey. HErr JEſu Chriſt, HErr JEſu Chriſt! Dein mittleramt Vertritt, daß GOtt uns nicht verdammt.

4. Laß uns doch deine prieſter ſeyn: Laß uns des blutes ſalbung weyhn, Und ſchmücke du uns alle; Daß der in angſt zerſchlagne geiſt, Der dir ein liebes opfer heißt, In dir GOtt wohl gefalle. Ich opfre dir ſo herz als mund, Und halte des gewiſſens bund. Mein ganzes leben opfert ſtets Den rauch des dankens und gebets. HErr JEſu Chriſt, HErr JEſu Chriſt!

Chriſt! Dein mittleramt Hat dieſes feuer angeflammt.

Mel. O heiliger Geiſt kehr bey uns.

573 O wundergroſſer Siegesheld, Erlöſer, Richter, HErr der welt! Heut haſt du dich erhoben Zur rechten hand der höchſten kraft. Dein arm hat dir den ſieg verſchaft, Durch den du jetzt dort oben Prächtig, Mächtig Triumphireſt Und regiereſt. Tod und leben Sind, HErr Chriſt, dir untergeben!

2. Dir dienen alle cherubim, Dir jauchzen alle ſeraphim, Die dich, den Herrſcher, loben, Der du den ſegen wiederbracht, Und nun mit majeſtät und pracht Zum Vater dich erhoben. Singet! Bringet Ruhm; und ehret Den, der fähret Durch die himmel Mit frohlockendem getümmel.

3. Du biſt das haupt: hingegen wir Sind glieder; ja es kömmt von dir Auf uns licht, troſt und leben. Heil, fried und freude, ſtärk und kraft, Und was uns ſonſt erquickung ſchaft, Wird uns von dir gegeben. Rühre, Führe, Ewge Güte, Mein gemüthe, Daß dichs preiſe; Dir lob, ehr und ruhm erweiſe.

4. Zeuch, JEſu uns, zeuch uns nach dir! Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten! Laß uns im wandel heilig, rein, Voll ſanftmuth und voll demuth ſeyn; Die üppigkeit verachten! Unart, Hofart Laß uns meiden; Auch im leiden Wohl ergründen, Wo die gnade ſey zu finden!

5. Sey gegen aller feinde trutz, HErr JEſu, unſre burg und ſchutz, Darauf wir uns verlaſſen! Zeuch uns zu dem was droben iſt: Auf erden wohnet trug und liſt In denen, die dich haſſen. Lügen, Trügen, Angſt und plagen Sinds, die nagen, Sinds, die quälen Dir getreu ergebne ſeelen.

6. Komm, komm auf deinem wolkenthron, Du Siegesfürſt, Held, Davids Sohn! Komm! ſtille das verlangen, Der du auch ſelber uns zu gut, Als hoherprieſter, durch dein blut Ins heiligthum gegangen! Komm doch, Weil noch Unſre herzen, Unter ſchmerzen, Unter thränen, Sich nach dieſer zukunft ſehnen.

Mel. Komm o GOtt Schöpfer, h.

574 Schau, groſſer HErr der herrlichkeit, Herab, vom thron der majeſtät, Um den, auf deinen wink bereit, Die

ſchaar der ſtarken helden ſteht.

2. Denn als du ganz dein werk vollbracht, Beſchloſſeſt du den edeln lauf; Und fuhrſt in königlicher pracht Zu deinem Vater wieder auf.

3. Ein ewigs heil haſt du geſchaft, Sohn GOttes, und des menſchen Sohn. Nun ſitzeſt du in groſſer kraft Als menſch auch auf der Gottheit thron.

4. Dein arm, du Gottmenſch, herrſcht und ſiegt. Du biſt uns allenhalben nah; Und ſelber das verborgne liegt Vor deinen augen offen da.

5. Schau, HErr, aus deiner heilgen höh Auf uns, die deinen, die du kennſt; Daß alle welt erkenn und ſeh, Daß du uns deine brüder nennſt.

6. Du biſt in deine herrlichkeit Schon eingegangen; aber wir, Wir ſind noch immerdar im ſtreit, Und ſeufzen noch im elend hier.

7. Doch darum fürchten wir uns nicht, Da deine hand uns hält, und ſchützt. Du, unſre kraft, und unſer licht, Biſt mitten unter uns auch itzt.

8. Im nachtmahl ſtärket unſern muth Mit göttlicher allgegenwart Dein eigner leib, dein theures blut. Wohl jedem, welcher deiner harrt!

9. Von deinen brüdern ſey gelobt, Held, der du uns den ſieg erſtrittſt! Daß du den ſatan, wenn er tobt, Auch unter unſre füſſe trittſt.

10. So ſetzen wir denn unverzagt Und freudig unſre wallfahrt fort. Den lohn, den du uns zugeſagt, Erwartet unſer geiſt erſt dort.

11. Ja, aufgefahrner JEſu Chriſt! Auf dich nur ſchaun und hoffen wir. Wir ſuchen nur, was droben iſt, Und unſer herz iſt ſchon bey dir.

12. Vollenden wir denn unſern lauf; So eil, uns mächtig beyzuſtehn! Nimm unſre ſeelen zu dir auf! Laß deine herrlichkeit uns ſehn.

Schlegel.

Mel. HErr GOtt, dich loben wir.

575 Wie GOtt belohnt, belohn, O Vater! deinen Sohn; So rief, der ganze himmel rief, Als JEſus Chriſt am kreutz entſchlief. Es hatte GOtt der himmel flehn, Und ſeines Sohnes tod geſehn: Zu GOtt ſchwingt ſich der Sohn empor, Ihm jauchzt der engel feyrend chor: Mittler! Vollender! GOtt! Heiligſter!

welchen tod Starbſt du auf golgatha! Du ſiegſt, Halleluja! Hallelujah! Hallelujah! Du ſtirbſt nicht mehr auf golgatha! Entzückt ſahn ihm die jünger nach, Itzt trug er nicht der ſünder ſchmach; Ein ſchimmerndes gewölke kam, Floß hin vor ſeinen fuß, und nahm Den ſtralenvollen ihrem blick Und wonn und thränen wurd ihr blick! Verſchwunden in der himmel fern' Iſt nun die herrlichkeit des HErrn; Doch werden ſie am thron einſt ſtehn, Und JEſum Chriſtum wiederſehn.

Thut weit des himmels pforten auf, Der ſieger ſchwingt zum thron ſich auf, Erhöht, erhöhet ſalems thor, Der Ueberwinder ſteigt empor! Steht ſtill, ihr ſtern' in eurem lauf, Zu GOtt, zu GOtt ſteigt er hinauf! Staub ſind ihm ſterne; finſterniß Vor dem, der uns der ſünd entriß! Sein blick iſt huld, licht ſein gewand, Und allmacht ſeine rechte hand, Heil iſt ſein werk, barmherzigkeit Sein thun, ſein lohn unſterblichkeit!

Wir freun uns ſeines groſſen lohns, Freun uns des Vaters! und des Sohns, Den eine ſterbliche gebahr! Der iſt, der ſeyn wird, und der war! Des Bürgen für uns im gericht, Wenn unſer herz im tode bricht!

Du, unſer GOtt, und unſer HErr, Wer kann dir würdig danken? wer Von allen, die du dir erſchuffſt, Zu jenem leben riefſt und rufſt? Dank dir, ach dank, und preis und ruhm! Sey dir in deinem heiligthum, Der für uns ſtarb, der auferſtand, Hallelujah! der überwand! Zu GOtt gieng, GOtt zur recht' erhöht! Verſöhnt, wer um verſöhnung fleht!

Klopſtock.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich T.

576 Wir freuen uns, HErr JEſu Chriſt, Daß du zur rechten GOttes biſt. Du ſtarker HErr, Immanuel! O ſtärk im glauben unſre ſeel. Hallelujah.

2 Du ſitzeſt auf der himmel thron Als unſer freund, als menſchenſohn. Auch da ſchämſt du dich unſer nicht; Drum bleibſt du unſre Zuverſicht. Hallelujah.

3. Dein iſt die macht, dein iſt das reich. Wer iſt an majeſtät dir gleich? Menſch, engel, jede creatur Iſt dein, du Herrſcher der natur! Hallelujah.

4. Umſonſt, umſonſt empöret

pöret ſich Der fürſt der hölle wider dich. Dein thron ſteht feſt; der ſeine liegt; Durch deine macht iſt er beſiegt. Hallelujah.

5. Du, unſer triumphirend Haupt, Wie ſelig iſt, wer an dich glaubt! Du biſt ſein licht, ſein troſt, ſein theil, Sein ſtarker ſchutz, ſein ewges heil. Hallelujah.

6. HErr, unſre herzen traun auf dich. Dein freuet unſre ſeele ſich Du Held von unſerm fleiſch und blut, Biſt unſer troſt und höchſtes gut. Hallelujah.

7 Was uns gebricht, iſt dir bekannt. Der ſegen iſt in deiner hand. Von keinem frommen biſt du fern; Du ſiehſt auf ihn, und hilfſt ihm gern. Hallelujah.

8. Sieh auf uns gnädig allezeit Vom throne deiner herrlichkeit! Hilf unſerm ſchwachen glauben auf, Und heilge unſern lebenslauf. Hallelujah.

9. Gen himmel fuhrſt du als ein Held. Als HErr und Richter aller welt Wird dich dereinſt der erdkreis ſehn Laß uns dann freudig vor dir ſtehn. Hallelujah.

10. Dann triumphirt der glaub an dich. Dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu, HErr JEſu Chriſt! Der du zur rechten GOttes biſt. Hallelujah.

Mel. Es iſt das Heil uns.

577. Wohlauf ihr chriſten überall Laßt eure ſtimm erklingen, Frohlockt und jauchzt mit groſſem ſchall, Herz geiſt und mund ſoll ſingen, Der HErr und König aller welt Der Him̃elsfürſt, der Siegesheld Fährt auf und triumphiret.

2 Nun hat er ſiegreich ſich geſetzt Zu ſeines Vaters rechten! Er ſiegt' und blieb ganz unverletzt, Wer wagts uns anzufechten? Sünd, tod und teufel ſind erlegt, Kein feind iſt, der ſich weiter regt. Drum dankt und jubiliret!

3. Frolockt, nun endet ſich der krieg, Da liegen ſchwerdt und bogen, Ruft frölich: friede, freud und ſieg! Nun iſt uns GOtt gewogen, Der zorn des Vaters iſt geſtillt Daß nunmehr nichts als gnade gilt, Der himmel ſteht uns offen.

4. Nun hat der Sieger, nach dem ſtreit, Das reich auch eingenommen, Und iſt zu GOttes herrlichkeit Zur himmelsruh gekommen! Glück zu, o JEſu, unſer Heil! Wir haben dran auch unſer theil, Durch dich iſts uns gelungen.

5. Zeuch uns dir nach; ſo

laufen wir, Zeig| uns die himmesſtege, Zeuch uns dir nach, denn ach, allhier Sind ſo viel irrewege. Die ſünde hängt uns immer an Drum zeig uns, HErr, die rechte bahn; Mach uns zu himmels-erben.

Mel. Bin ich allhier ein Fremdl.

578 Zu meinem HErrn hat GOtt alſo geſprochen: Heut nimm den thron zu meiner rechten ein! Die dich gehaßt, will ich dir unterjochen, Daß ſie gebückt zu deinen füſſen ſeyn.

2. Aus Zion ſchickt der HErr durch ſeine freunde Den zepter aus, der ganzen welt zu gut: Regiere in der mitte deiner feinde, Und fürchte, ſpricht der HErr, nicht ihre wuth!

3. Dein volk wird dich, HErr, williglich verehren, Im heilgen ſchmuck auf deinen ſiegestag, Und, wie der thau des morgens, ſich vermehren, Daß ſeine zahl kein menſch berechnen mag.

4. Dir hat der HErr zum überfluß geſchworen; Und ſeinen ſchwur wird er niemals bereun, Dich hab er, wie Melchiſedeck, erkohren; Du ſollſt vor ihm ſein Prieſter ewig ſeyn.

5. Dein Vater ſitzt dir ſelber, HErr, zur ſeiten: Der wird gewiß, durch ſeines armes macht, Die könige ſo lang im zorn beſtreiten, Bis daß ihr herz zur wahren reu erwacht.

6. In heiligkeit wirſt du die völker richten; Mit leichen wird das feld beſäet ſeyn: Denn du wirſt den tyrannen einſt zernichten, Der lange lebt zu vieler länder pein.

7. Verfolg' den ſtreit! vollende deine ſiege, Eh ſich dein durſt ein labſal noch erlaubt; Und ruhe nicht, bis nach erſchöpftem kriege! Alsdann erheb zu deiner ruh dein haupt!

10. Pfingſt Lieder.
Von dem heiligen Geiſt und deſſen Eigenſchaften, Gaben und Wirkungen.

Nach Joel 2.

Mel. Ach GOtt, wie manches.

579 Auf, blaſet die poſaune an! Schon rückt der tag des HErrn heran, Ein wolkigter, ein finſtrer tag, ein dunkler, nebelvoller

belvoller tag! Es fährt der groſſe Donnerer Auf ſeinem wolkenſitz daher.

2. Verzehrend feuer geht vor ihm, Und flammen zů- cken hinter ihm. Was vor ihm ſchön, wie eden ſteht, Iſt nach ihm, wie die wůſte, öd! Hoch raßlen ſeine wagen her, Und aus gewittern re- det er:

3. Bekehret euch, ihr ſün- der, eilt, Und faſtet! klaget! weinet! heult! Bekehret euch noch in der zeit Zum HErren der barmherzigkeit. Voll gnade und geduld bin ich, Und zorn und ſtrafe reuet mich.

4. Ich gieſſe über euch den Geiſt, Der euch der wahrheit ſteige weiſt, Durch den das kind prophetiſch glüht, Der alte groſſe träu- me ſieht, Durch den vom himmliſchen geſicht Der jüngling mit entzückung ſpricht.

5. Sein donner ſchwieg; der neue bund That die ver- heißne gnade kund. Auf fromme goß ſein Geiſt ſich aus Und rauch und dampf erfüllt das haus, Worinnen die verſcheuchte ſchaar Der treu- en jünger Chriſti war.

6. Du Hauch vom Va- ter! komm herab Von dem, der dich der erden gab. Du Flamme GOttes, ruh auf mir, Im tiefſten ſtaube wart ich hier, Bis feuer auf der zunge glimmt, Und ſie zu deinem lobe ſtimmt.

7. Des frommen Troſt! entzieh mir nicht Dein gna- deſtrahlendes geſicht. Noch tobt in mir der ſünden ſchmerz, Drum ſchaff in mir ein rei- nes herz, Und ſey mir ein gewiſſer Geiſt, Der mir die bahn der tugend weiſt.

8. Du Licht aus GOtt! erleuchte mich, Daß mein verſtand erkenne dich; Und wenn ich ſinke, reiche du Die wahrheit mir zur ſtütze zu; Dann ſey die welt von zweifeln voll, Ich weiß, an wen ich glauben ſoll.

9. Wenn mein gewiſſen mich verklagt, Und mein be- laſtet herze zagt; So ſtöſſe mir die engelluſt Des ſeelen- friedens in die bruſt, Und ſäuſle wieder, nach dem ſchmerz, Mir ruh und freu- de in mein herz.

10. Mach du mich deiner gnade voll, Wenn ich der- einſten ſterben ſoll. Deckt nacht und dunkel mein ge- ſicht, So ſey du mir ein ſonnenlicht, Ein heller ſtern, ein gnadenſtrahl, Durchs grauenvolle todesthal.

11. Wer ſcheuet tod und mit- ternacht, Wenn ihm ein licht vom himmel lacht, Wenn der

GOtt geſandte Geiſt Auf finſtre pfade leben geußt? Drum, Geiſt des troſtes, Licht von Licht, Verlaß mich nicht, verlaß mich nicht!

Schubart.

Mel. HErr GOtt, dich loben w.

580 Aus GOttes throne fließt Ein ſtrom, der ſich ergießt Durchs heiligthum, mit ſüſſem ſchall, Lebendig rein, hell wie kryſtall. An ihm ſtehn lebensbäum' und blühn Für alle, die der welt entfliehn. Er labt die fliehenden, er ſtillt Der pilger durſt, er iſt dein bild: Heiliger! Heiliger! Liebender! Tröſtender! Seliger! Schöpfer! Geiſt, Der uns der welt entreißt; Du ſtrömteſt auf der frommen ſchaar, Die glaubensvoll verſammlet war, Dich, ihr verheißnes Licht, zu ſchaun, Und dann des Siegers reich zu baun! Mit muth in alle welt zu gehn, Vor königen mit muth zu ſtehn! Zu predigen, der für uns ſtarb, Uns heil, uns ewigs heil, erwarb! Nicht hohn, nicht ſchmach, nicht quaal zu ſcheun, Und treu bis in den tod zu ſeyn! Da eines ſturmwinds ſtimm erſcholl, Da wurden ſie, GOtt, deiner voll!

Vom ſturme zitterte das haus, Da goſſeſt du auf ſie dich aus! Dein wunder, HErr, ſoll ſichtbar ſeyn, Drum weihſt du ſie mit flammen ein! Es glänzt, indem er ſpricht, ihr mund, Die thaten GOttes thut er kund In ſprachen, die ſie nie gehört, Und die ein augenblick ſie lehrt! Wer nur in ihrem ſchatten weilt, Der kranke wird durch ſie geheilt, Wenns ihm der zeugen mund gebot; Entfloh vor ihnen ſelbſt der tod!

GOtt rüſtete, GOtt führte ſie; Das joch des mittlers tragen ſie Zu jeder fernen nation, Und aller heil wird GOttes ſohn! Das höchſte, was ſie lehren, iſt, Iſt deine liebe, JEſus Chriſt!

Von ewigkeit hat er geliebt! Heil dem, der JEſum Chriſtum liebt, Ihn, und den bruder, den ſein ruf Auch mit zu jenem leben ſchuf! O du, der uns der welt entreißt, Des Vaters und des Sohnes Geiſt! Zur liebe Chriſti flamm uns an: So wandeln wir des lebens bahn; So haben wir, Geiſt! Tröſter! theil An JEſu Chriſti ewgem heil!

Klopſtock.

Mel. O du allerſüßte Freude.

581 Der du uns als Vater liebeſt, Treuer

Treuer GOtt, und deinen Geiſt, Denen, die dich bitten, giebeſt, Ja, uns um ihn bitten heißſt: Demuthsvoll fleh ich vor dir, Vater, ſend ihn auch zu mir, Daß er meinen geiſt erneue, Und ihn dir zum tempel weihe.

2. Ohn ihn fehlet meinem wiſſen, Leben, kraft und fruchtbarkeit; Und mein Herz bleibt dir entriſſen, Und dem dienſt der welt geweiht, Wenn er nicht durch ſeine kraft Die geſinnung in mir ſchaft, Daß ich dir mich ganz ergebe, Und zu deiner ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, JEſu! noch mit ächter treu Meinen GOtt und HErrn dich nennen, Stehet mir dein Geiſt nicht bey; Drum ſo laß ihn kräftiglich In mir würken daß ich dich Glaubensvoll als Mittler ehre, Und auf deine ſtimme höre.

4. Ewge Quelle heilger güter, Hochgelobter GOttesgeiſt! Der du menſchliche gemüther Beſſerſt, und mit troſt erfreuſt! Nach dir, HErr, verlangt auch mich; Ich ergebe mich an dich. Mache mich, zu GOttes preiſe, Heilig und zum himmel weiſe.

5. Fülle mich mit heilgen trieben, Daß ich GOTT, mein höchſtes Gut, Ueber alles möge lieben, Daß ich mit getroſtem muth Seiner Vaterhuld mich freu, Und mit wahrer kindestreu Stets vor ſeinen augen wandle, Und rechtſchaffen denk und handle.

6. Geiſt des friedens und der liebe! Bilde mich nach deinem ſinn, Daß ich lieb und ſanftmuth übe, Und mirs rechne zum gewinn, Wenn ich je ein friedensband Knüpfen kann; wenn meine hand, Zur erleicht'rung der beſchwerden, Kann dem nächſten nützlich werden.

7. Lehre mich, mich ſelber kennen, Die verborgnen fehler ſehn, Sie voll demuth GOtt bekennen, Und ihn um vergebung flehn. Mache täglich ernſt und treu, Sie zu beſſern, in mir neu; Zu dem heiligungsgeſchäfte Gib mir immer neue kräfte.

8. Wenn der anblick meiner ſünden, Mein gewiſſen niederſchlägt; Wenn ſich in mir zweifel finden, Die mein herz mit zittern hegt; Wenn mein aug in nöthen weint, Und GOtt nicht zu hören ſcheint: O dann laß es meiner ſeelen Nicht an troſt und ſtärkung fehlen!

9. Was ſich gutes in mir fin-

findet, Iſt dein gnadenwerk in mir; Selbſt den trieb haſt du entzündet, Daß mich, HErr, verlangt nach dir. O ſo ſetze durch dein wort Deine gnadenwirkung fort, Bis ſie durch ein ſelig ende Herrlich ſich an mir vollende.

Mel. Nun bitten wir den heilg.

582 Des Vaters und des Sohnes Geiſt, Du, der uns den weg zum heile weiſt, Gnadenvoller Tröſter! laß, wenn wir ſterben, Uns das ewige leben ererben, Gib uns JEſu, frieden!

2. Es leucht' uns, Licht des HErrn, dein ſchein, Wenn ſchon tod und verweſung uns dräun, Lehr uns JEſum Chriſtum den Sohn erkennen, Von der liebe des Sohnes uns brennen, Lebend und im tode.

3. O du, der liebe Geiſt! erhöh Unſre ſeele, daß ſie ſchmeck und ſeh, Wie der HErr uns liebte; laß in den brüdern, Als in ſeinen geheiligten gliedern, JEſum ſtets uns lieben.

4. Du höchſter Troſt in aller noth! Hilf getreu uns ſeyn bis in den tod. Heilig laß uns leben; uns nicht verzagen, Wenn uns unſre ſünden verklagen Vor der welten Richter!

Klopſtock.

Mel. O König deſſen Majeſtät.

583 Dir, Vater, dankt mein herz und ſingt, Daß du den Sohn gegeben, Den Sohn, der heil den ſündern bringt Und unvergänglichs leben! Ich danke dir, daß du den Geiſt Der deinen Sohn durch wunder preiſt, Zur erde haſt geſendet! Der Geiſt der wahrheit kam herab, Der deinen knechten ſtärke gab, Daß ſie dein werk vollendet.

2. Erfüllt von ſeiner wunderkraft, Gehn ſie, die welt zu lehren: Der Geiſt, der neue herzen ſchaft, Hilft ihnen ſie bekehren: Der ganze erdkreis hört erfreut Die bothſchaft unſrer ſeligkeit; Vernunft und wahrheit ſiegen; Das laſter und die blindheit flieht; Wo man den finger GOttes ſieht, Muß ſatan unterliegen.

3. Umſonſt, daß er noch wilder tobt, Verfolgung zu erregen. Der name JEſu wird gelobt, Sein wort iſt kraft und ſegen. Die jünger ſchreckt nicht pein noch müh; Der Geiſt der ſtärke ſtärkte ſie In martern und im tode. Sie blieben ihrem König treu, Bekannten ſeinen namen frey, Und lobten ihn im tode.

4. Noch jetzt biſt du der

Geiſt

Geiſt der kraft, Noch jetzt der menſchen Lehrer, Der JEſu neue jünger ſchaft, Des höllenreichs Zerſtörer. In ſündern würkſt du buß und leid, In frommen ſeelen troſt und freud, Und muth im kampf der ſünden. In bangen ſtunden ſchenkeſt du, So wie im tode, ſeelenruh, Daß ſie dich froh empfinden.

5. Des Vaters und des Sohnes Geiſt, Du Quell des lichts, der liebe, Den GOtt den betenden verheißt, Ach, heilge meine triebe! Schaff du in mir ein neues herz, Gib wahre buß und ſündenſchmerz Hilf mir im glauben beten. In bangen ſtunden tröſte mich, Und zeige voll erbarmen dich Mir einſt in todesnöthen.

Mel. Komm o GOtt Schöpfer.

584 Du Führer, der mit treuer hand Den weg uns zu dem himmel weiſt! Du, unſres erbes theures Pfand! Geprieſen ſeyſt du, heilger Geiſt!

2 Auch dich preiſt deine chriſtenheit, Du Geiſt des Vaters und des Sohns! Du biſt, wie ſie, von ewigkeit; Mit ihnen Herrſcher eines throns.

3. Dem Vater und dem Sohn und Dir, Sind wir zum eigenthum erkauft. Auf Euch, den Einen GOtt, ſind wir, Zu Eures namens preis getauft.

4. Nun heilger Geiſt, ſo ſey auch dir Von uns anbetung preis und ruhm! Wir ſind dein werk; dir heilgen wir Uns ganz zum ewgen eigenthum.

5. Zagt, die ihr kühn ihm widerſteht, Und haltet nicht ſein wort für ſpott! Wißt, wer den Geiſt der gnaden ſchmäht, Der ſchmäht nicht menſchen, ſondern GOtt.

6. Ihr aber, die ihr ihm euch weiht! Wohl euch! welch glück iſt eurem gleich? Wißt, daß ihr GOttes tempel ſeyd! Denn der Geiſt GOttes wohnt in euch.

7. Wohn auch in uns, du Geiſt der kraft! Du Geiſt der weisheit, lieb und zucht! Du biſt es, der uns neu erſchaft; Und uns mit gnad und heil beſucht.

8. Uns, todte, haſt nur du belebt, Gleich als die werdende natur; Die, als du über ihr geſchwebt, Schon deine Schöpferskraft erfuhr.

9. Du auch bereiteteſt dem Sohn Die menſchheit, die er ſich erlas. Und damals ſalbteſt du ſie ſchon Mit deinen gaben ohne maaß.

10. Als aber ihm am jordan dort Des Vaters ſtimme zeugniß

zeugniß gab; Kamſt du auf ihn, das ewge Wort, Gleich einer taube ſchnell herab.

11. Der Gottheit willen thuſt du kund. Durch dich weiſſagte der prophet. Du legteſt ihm in ſeinen mund Das wort des heils, das nie vergeht.

12. Nichts ſchließt vor deinem blick ſich zu. Den abgrund der Unendlichkeit, Der Gottheit tief' ergründeſt du Mit göttlicher allwiſſenheit.

13. Du haſt dem erdkreis offenbart, Was keine weisheit je erkannt; Als dich, nach ſeiner himmelfahrt, Der HErr den ſeinen zugeſandt.

14. Welch eine pracht verklärte dich! Ein ſchnelles brauſen füllt das haus. Da gieſſeſt du dich ſichtbarlich Auf ſie in feuerflammen aus.

15. Sie ſcheuen nun nicht ſchmach und müh; Denn du haſt alle furcht entfernt. Die thaten GOttes preiſen ſie In ſprachen, die ſie nie erlernt.

16. Wir haben, Geiſt der gnad und ſtärk, An deinen gaben gleichfalls theil. Unſichtbar ſchaffeſt du dein werk In uns, zu unſrer ſeelen heil.

17. So ſetz auch unſer herz in glut! Mach uns des lobes GOttes voll! Stärk auch in drangſal unſern muth! Tröſt uns in angſt, und leit uns wohl.

18. Des Vaters liebe, Chriſti gnad, Und die gemeinſchaft deiner kraft, Verleih uns ſegen, troſt und rath, Auf unſrer ganzen pilgerſchaft.

Schlegel.

In bekannter Melodey.

585 Du Geiſt des HErrn, der du von GOtt ausgeheſt, Und doch mit ihm in gleichem weſen ſteheſt, Kraft aus der höh, ſteh mir in gnaden bey, Damit mein lob dir wohlgefällig ſey!

2. Du biſts, der uns allein die weisheit ſendet: Der menſchen ſinn iſt ohne dich verblendet. Gib mir verſtand, erkenntniß, rath und that; So wie dein wort es uns verheiſſen hat!

3. Aus dir allein, durch deine kraft getrieben, Hat menſchenhand das theure wort geſchrieben, In dem ſich GOtt uns menſchen offenbart: Du weißt allein die rechte deutungsart.

4. Drum lehre mich, den Heiland draus erkennen, Und meinen HErrn, ihn gern und gläubig nennen! Wahrhaftger Geiſt, erleuchte meinen

nen geiſt, Daß er verlaſſ' was falſch und irrig heißt!

5. Entdecke mir der wahrheit heitern morgen: Und ſchleuß mir auf, was noch vor mir verborgen! Verkläre doch des Vaters wort in mir, Und führe mich durch deinen glanz zu dir!

6. Laß mich mein herz dir gläubig übergeben; Entſündige mich; ſchaff mir ein neues leben! Gieb daß mein geiſt in buſſe, leid und reu Durch deine kraft zerknirſcht, zerſchlagen ſey!

7. Ach rein'ge mich von allen eitlen trieben: Laß mich nur dich, und nicht was fleiſchlich, lieben! Ja mache mich von dem was ſündlich frey; Daß deinem wink ich ſtets gehorſam ſey!

8. Verſiegle mich, und ſtärke mich im glauben: Laß mir den feind die ſiegeskron nicht rauben! Du Freudengeiſt, verleih mir deine kraft, Die frieden, troſt und freude in mir ſchafft!

9. Laß, reiner Geiſt, mich deine wirkung ſpüren: Zur heiligkeit laß ſie mich immer führen! Du göttlich Feur, entzünde mein gebet; Daß deſſen gluth ſich ſtets zu GOtt erhöht!

10. Gib mir ſchon hier den vorſchmack jener freuden, Daß ich dabey der erde ſchmach und leiden Vergeſſen kann! ja, gieb mir Chriſti ſinn; Und ziehe mich ſtets nach dem himmel hin!

12. Komm, heilge mich, und ſchmücke geiſt und ſinnen Zum tempel aus, und wohne ſelbſt darinnen: Erneure mich! ſo wird durch dich allein Mir jeder tag ein frohes pfingſtfeſt ſeyn.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſ.

586 Du Lehrer armer blinden, Du gnadenreicher Geiſt, Bey dem das licht zu finden, Das die zurechte weiſ't, Die ſich von GOtt verirrt Und die den weg nicht wiſſen, Der aus den finſterniſſen Zum wahren leben führt.

2. Du ſchaffeſt ſolche ſeelen, Die, ſtatt der breiten bahn, Den engen weg erwählen, Und nimmſt dich ihrer an. Wer ſich zu dir nur kehrt, Sich deiner zucht ergiebet, Und wahre demuth liebet, Der wird von dir gelehrt.

3. Du zeigſt geheime ſachen, Die kein verſtand erdenkt, Die GOtt nur kund muß machen, Die er den frommen ſchenkt. Was unſern glauben nährt, Was unſre lieb entzündet, Was unſre

unſre hoffnung gründet, Das wird von dir gelehrt.

4. Du deckſt der Gottheit tiefen, O ſtrahl der Gottheit auf. Du kannſt die nieren prüfen Und der begierden lauf. Durch der propheten mund Machſt du den reſt der zeiten, Das thun der ewigkeiten Dem volk des Höchſten kund.

5. Du haſt des Höchſten knechte Erleuchtet und bewegt, Und durch ſie GOttes rechte Uns ſchriftlich vorgelegt; Du rüſteſt lehrer aus, Und zierſt ſie mit den gaben, Die ſie von nöthen haben. So bauſt du Chriſti haus.

6. Du bringſt in dem gemüthe Oft luſt zum wort hervor, Und ſchaffſt durch deine güte Ein aufmerkſames ohr. Dringt dann in den verſtand Die überzeugungsgnade; So wird der tiefe ſchade Des herzens uns bekannt.

7. Wer ſich hier treu bezeuget, Den führſt du weiter fort. Das herz wird mehr geneiget Zu deinem lebenswort. Ein göttlich ſtarkes licht Beſtrahlt die ſeelenkräfte, Das mächtig die geſchäfte Des ſatans unterbricht.

8. Da fallen dann die decken Der vorurtheile hin. Wir ſehen, ja wir ſchmecken Mit einem heitern ſinn, Wie GOtt ſo freundlich ſey: Wir trauen ſeiner liebe, Wir folgen ſeinem triebe; Die wahrheit macht uns frey.

9. Eröffne deine ſchule In meinem geiſt, o Geiſt, Der aus des Lammes ſtuhle, Wie lautre ſtröme, fleußt! Erleuchte den verſtand, Und lenke meinen willen, Die pflichten zu erfüllen, Die du ihm machſt bekannt!

Mel. Werde munter mein Gem.

587 Edler Geiſt im himmelsthrone, Eines weſens, einer kraft Mit dem Vater und dem Sohne! Geiſt, der neues leben ſchaft! Flöſſe du die wahre reu In mein herz und mach es neu, Daß GOtt ſelbſt mit ſeiner gabe Luſt in mir zu wohnen habe.

2. Du, der tugend Wiederbringer, Machſt es in dem herzen licht; Du giebſt, mächtiger Bezwinger, Daß der ſünde macht zerbricht. Kehreſt du nur bey mir ein: So wird meine ſeele rein, Und auch ſchon auf dieſer erden Eine wohnung GOttes werden.

3. Geiſt der weisheit, komm, und führe Mich zur wahren weisheit an! Daß ich

ich GOttes rath verſpůre Und ihm willig folgen kann. Oeffne du mir jene ſchrift, Die mein ewig heil betrift: Laß mich hier anfånglich ſehen, Was ich dort ſoll recht verſtehen!

4. Geiſt des troſtes, in dem leiden, Steh mir allzeit kråftig bey! Wann die beſten freunde ſcheiden, Bleib du mir beſtåndig treu! Gieb mir ein gelaſſ'nes herz, Daß ich in dem gröſſ'ſten ſchmerz Troſt der ſeele bey dir finde, Und den unmuth überwinde!

5. Geiſt des raths, wenn mir verſchwindet Aller rath in angſt und noth, Wenn ſich nirgends hůlfe findet, Wenn ich leide, wenn der tod Mir faſt unvermeidlich ſcheint Und mein trůbes auge weint: So gieb, daß es meiner ſeele Nicht an rath und hůlfe fehle!

6. Geiſt der freuden, mein gemůthe Sucht an dir nur ſeine luſt. Schmeck ich deine groſſe gůte: So verachtet meine bruſt Was die welt fůr luſt erdenkt, Welche nur die ſeele krånkt. Rechte freude muß den frommen Einzig von GOtt ſelber kommen.

7. Geiſt des betens, lehr mich beten: Abba Vater in der hôh! Treibe mich, vor GOtt zu treten: Und gieb, wann ich vor ihm ſteh, Daß mein bitten kråftig ſey; Stehe meinem ſeufzen bey; Sprich in mir, in GOttes namen, Nach dem flehn ein kråftigs: Amen!

Mel. Freu dich ſehr, o meine S.

588 Freuet euch, ihr GOttes kinder, Freut euch, Chriſten, allzumahl! Freuet euch ihr armen ſůnder, Jauchzet GOtt mit groſſem ſchall! Euer Tröſter kömmt zu euch, Der euch in ſein freudenreich Will aus dieſem jammerleben Einſtens im triumph erheben.

2. Unſers herzens Troſt iſt kommen, GOttes Geiſt, das Freudenlicht, Der beſchirmer aller frommen, Unſer ſchutz und zuverſicht. Preiſet ſeine gůt und treu, Die noch alle morgen neu, So wird er euch allen geben, Hier und dort mit ihm zu leben.

J. D. Olearius.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

589 Freut euch, ihr chriſten alle! GOtt ſchenkt uns ſeinen Sohn. Lobt ihn mit frohem ſchalle! Er ſchickt vom himmelsthron Uns auch den heilgen Geiſt, Der durch ſein wort uns lehret, Des glaubens licht vermehret, Und uns auf Chriſtum weiſ't.

2. Es läſſet offenbahren, GOtt, unſer höchſter Hort, Uns, die wir unweiſ' waren, Sein ſeligmachend wort. Wie groß iſt ſeine güt'! Nun können wir ihn kennen, Und unſern Vater nennen, Der uns allzeit behüt't.

3. Verleih, daß wir dich lieben, O GOtt von groſſer huld, Aus vorſatz nicht betrüben Durch ein'ge ſündenſchuld! Leit uns auf ebner bahn! Laß uns dein wort recht hören, Und thun nach deinen lehren! So iſt es wohl gethan.

4. Den Geiſt von oben ſende, Den du verheiſſen haſt: Daß er ſich zu uns wende: Stärk uns in leidens laſt: Tröſt uns in todespein! Und wann wir endlich ſcheiden; So führ uns nach dem leiden Zur himmelsfreude ein!

Mel. O du aller ſüßte freude.

590 Geiſt vom Vater und vom Sohne! Der du unſer Tröſter biſt, Und von unſers Gottes throne Hülfreich auf uns ſchwache ſiehſt. Stehe du mir mächtig bey, Daß ich GOtt ergeben ſey: O ſo wird mein herz auf erden Schon ein tempel GOttes werden.

2. Laß auf jedem meiner wege Deine weisheit mit mir ſeyn; Wenn ich bange zweifel hege, Deine wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen ſinn Auf mein wahres wohlſeyn hin. Lehrſt du mich, was recht iſt, wählen, Werd ich nie mein heil verfehlen.

3. Heilige des herzens triebe, Daß ich über alles treu Meinen GOtt und Vater liebe; Daß mir nichts ſo wichtig ſey, Als in ſeiner huld zu ſtehn. Seinen namen zu erhöhn; Seinen willen zu vollbringen, Müſſe mir durch dich gelingen.

4 Stärke mich, wenn wo zur ſünde Mein gemüth verſuchet wird, Daß ſie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich veriret, O ſo ſtrafe ſelbſt mein herz, Daß ich, unter reu und ſchmerz, Mich vor GOtt darüber beuge, Und mein herz zur beßrung neige.

5. Reitze mich, mit flehn und beten, Wenn mir hülfe nöthig iſt, Zu dem gnadenſtuhl zu treten. Gieb, daß ich auf JEſum Chriſt, Als auf meinen Mittler ſchau, Und auf ihn die hoffnung bau, Gnad um gnad, auf mein verlangen, Von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allen leiden Stets mit deinem troſte bey; Daß ich auch alsdann mit

mit freuden GOttes führung folgſam ſey. Gib mir ein gelaſſen herz. Laß mich ſelbſt in todesſchmerz, Bis zum frohen überwinden, Deines Geiſtes troſt empfinden.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

591 Geſalbter! der zur rechten Des Vaters alles lenkt, Und ſeinen armen knechten Des himmels ſchätze ſchenkt. Ach HErr, ach laß uns doch Den Geiſt vom himmel haben; Den Geiſt der GOttes gaben Laß immer auf uns ruhn.

2. Er iſt ein Geiſt, der frieden Den ſtreitern JEſu bringt, Der ſie nicht läßt ermüden, Der ihren feind bezwingt; Der Geiſt, der rath verſchaft, Der Geiſt der furcht des höchſten, Der ſtärke in den ſchwächſten, Der Geiſt der wunderkraft.

3. Gieb, Arzt! für unſern ſchaden, Gieb, JEſu! unſerm geiſt Ihn, der ein Geiſt der gnaden Und des gebetes heißt; Fürſprecher JEſu Chriſt! Gieb daß er in uns bete, Mit ſeufzen uns vertrete, Das unausſprechlich iſt.

Mel. Nun ſich der Tag geend.

592 Gieb mir GOtt! deinen guten Geiſt, Den mir dein lieber Sohn, Der Wahrheit, iſt ſo theur verheißt Von ſeines Vaters thron.

2. Die weisheit, die von oben iſt, Die flöſſe er mir ein, Dir, höchſtes Gut! in JEſu Chriſt, Recht zugethan zu ſeyn.

3. Dich fürchten, heiſſet herrlichkeit. Er reiß mich von der welt, Daß meine ſeele nichts erfreut, Als was dir wohlgefällt.

4. Der Geiſt der wahrheit leite mich Zu aller wahrheit an. Der Geiſt des troſts beweiſe ſich, Wie er erquicken kann.

5. Er mache mir ein reines herz, Verſiegle deine huld, So trag ich elend, kreutz und ſchmerz Mit freudiger geduld.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

593 GOtt, du haſt in deinem Sohn Mich von ewigkeit erwählet, Sende nun von deinem thron, Was noch meinem heile fehlet, Und gieb mir des Geiſtes gaben, Durch ſie werd ich alles haben.

2. Bin ich noch in ſünden todt, Und zum guten ganz verlohren: Heilger Geiſt, mein HErr und GOtt! Mache du mich neu gebohren; rette mich von dem verderben, Laß mich nicht in ſünden ſterben!

3. Treibe

3. Treibe weg die finſtre nacht Falſcher, zweifelnder gedanken: Wenn die welt mich irre macht, Halte die vernunft in ſchranken: Wenn ich mich von dir entferne, Wo iſts, daß ich weisheit lerne?

4. Schaffe mir ein reines herz, Daß ich ſtets an GOtt gedenke, Und mich oft mit reu und ſchmerz Ueber meine ſünden kränke: Doch, nach den betrübten ſtunden Tröſte mich durch JEſu wunden.

5. Pflanze du mich ſelbſt in ihn, Als ein glied an ſeinem leibe, Und, wenn ich ſein eigen bin, Hilf mir, daß ich es auch bleibe, Und als eine gute rebe Früchte bring und in ihm lebe.

6. Glaube, lieb und hoffnung ſey Stets die zierde meiner ſeele: In verſuchung ſteh mir bey, Daß ich ſtets das beſte wähle. Gieb mir demuth in den freuden, Und geduld und muth im leiden.

7. Hilf mir reden recht und wohl; Und des GOttesdienſtes pflichten, Wie du forderſt, wie ich ſoll, Ohne heucheley verrichten; Chriſtlich leben, ſelig ſterben, Und dein himmliſch reich einſt erben.

Caſpar Neuman.

Mel. Werde munter mein Gem.

594 GOtt, gieb einen milden regen! Denn mein herz iſt dürr, wie ſand. Vater, gieb vom himmel ſegen; Tränke du dein dürſtigs land! Laß des heilgen Geiſtes gab' Gnädig über mich herab, Wie die ſtarken ſtröme, flieſſen, Und mich ſeinen troſt genieſſen!

2. Giebt ein vater ſeinen kindern Nothdurft, und oft überfluß, Der ſich doch zu argen ſündern Von natur bekennen muß: Solteſt du denn, der du heiſſ'ſt Guter Vater, deinen Geiſt Mir nicht geben und mich laben Mit den guten himmelsgaben?

3. JEſu, der du hingegangen Zu dem Vater, ſende mir Deinen Geiſt! denn mit verlangen, HErr, erwart ich ihn von dir. Laß den Tröſter ewiglich Bey mir ſeyn: er lehre mich, In der wahrheit veſte ſtehen Und auf dich im glauben ſehen!

4. Heilger Geiſt, du kraft der frommen, Kehre, bey mir armen ein! Sey mir tauſendmal willkommen! Laß mich deinen tempel ſeyn! Säubre du dir ſelbſt das haus Meines herzens: wirf hinaus, Was mich hier von dir kann ſcheiden! Stärke mich, wann ich ſoll leiden!

5. Schmücke

5. Schmücke mich mit deinen gaben: Mache mich neu, rein und ſchön! Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade ſtehn: Gieb mir einen ſtarken muth: Laß mich, wenn mein feind nicht ruht, Vor den thron der gnaden treten Und im geiſt und wahrheit bethen!

6. So will ich mich dir ergeben: Dir zu ehren, ſoll mein ſinn Nur nach dem was droben ſtreben, Bis ich einſt gekommen bin Dorthin, wo vor deinem thron Ich den Vater und den Sohn Und Dich ewig werde preiſen, Und dir ehr und dank erweiſen.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſt.

595 Heut will ich, werther Tröſter, dir Mit herzensfreude ſingen: Ach heilger Geiſt, verleihe mir, Daß ich jetzt möge bringen Ein opfer, frey von heucheley, Das deiner huld gefällig ſey, Der du die herzen prüfeſt!

2. Wie hat doch meiner ſeele noth Dich, höchſter GOtt, erbarmet! Mich haſt du, da ich geiſtlich tod, Mit lieb und huld umarmet. Ich gieng in ganz verkehrtem wahn: Du nahmſt dich meiner thorheit an Und wollteſt ſelbſt mich lehren.

3. Ich habe Gott nicht recht erkannt, Dem ich doch ſollte leben: Doch haſt du dich zu mir gewandt Und mir dein licht gegeben. Dein theures wort hat mich erfreut, Und meiner augen blödigkeit Zum himmelsweg erleuchet.

4. O höchſtes Licht, durch dich lern ich Erſt recht den Vater kennen: Auch kann ich JEſum ſicherlich Nun meinen Heiland nennen. Du leiteſt mich mit deiner hand, Daß ich mein rechtes vaterland Gewißlich finden werde.

5. Ich wär im höchſten jammerſtand In ewigkeit verloren; Wo du dich nicht zu mir gewandt, Und mich aufs neu gebohren. Durch dich bin ich nun GOttes kind. Ach laß mich ſtets auch ſo geſinn't, Wie GOttes kinder bleiben!

6. Wie oft bin ich auf böſen rath Und falſchen weg gekommen! Doch deine theure gnade hat Sich meiner angenommen. Du ſtrafeſt mich; da ſah ich frey, Was meiner ſeele ſchädlich ſey. Das mag ja Liebe heiſſen!

7. Du haſt mich armen oft aufs neu Mit meinem GOtt verbunden, Wann ich durch wahre buſſ' und reu Vergebung habe funden. Du haſt mich aus der ſün-

den nacht Hinwiederum zu GOtt gebracht, Der meiner ſich erbarmet.

8. Ich würd in dieſer argen welt Mein erbtheil bald verlieren: Drum haſt du dich zu mir geſellt, Mich ſeliglich zu führen. Du nimmſt in meinem herzen platz, Damit ja meinen himmelsſchatz Mir niemand rauben möge.

9. Hab ich in meiner trübſalslaſt Nach hülf und troſt geſchrien: So haſt du die gewünſchte raſt Mir öfters auch verliehen, Daß ich in hoffnung und geduld, Verſichert deiner lieb und huld, Mich GOtt ganz überlaſſen.

10. Ach könnt ich nun auch, wie ich wollt', Dich liebſter GOtt, recht preiſen! Ach könnt ich, wie ich billig ſollt, Mich gegen dich erweiſen! O heilger Geiſt, laß meinen ſinn, So lang ich noch auf erden bin Und ewig dies betrachten!

11. Kann ich in dieſer ſterblichkeit Den wunſch nicht ganz erlangen: So will ich doch, wann nach dem ſtreit Die ruh dort angegangen, Dir ſammt dem Vater und dem Sohn, Mit herzensluſt vor deinem thron, Preis, dank und ehre bringen.

Mel. Komm, heiliger Geiſt.

596 Hör unſer gebet, Geiſt des HErrn! Du hörſt der menſchen flehen gern. Wir wollen unſer herz dir geben: O lehre heilig uns leben! Rüſt uns mit ſtärke, Geiſt der kraft, Der in uns alles gute ſchaft; Daß nicht die lockungen der ſünden Uns, Chriſti jünger, überwinden, Durch ihre macht; Durch ihre macht,

2. Du heiliges Licht! ſtarker Hort! Laß uns der wahrheit helles wort Auf dieſes lebens pfaden leiten, Daß unſre füſſe nicht gleiten. Treib fern von uns des irrthums nacht, Und ſtürze deiner feinde macht; Daß JEſu Chriſt der ganzen erde Bekannt, und angebetet werde. Erhör uns GOtt! Erhör uns GOtt!

3. Laß, freudiger Geiſt, voll vertraun, In noth, auf deine hülf uns ſchaun! Lehr uns wenn wir zum Vater treten, Mit ganzer zuverſicht beten! Mach uns durch deine kraft bereit Zum ſterben und zur ewigkeit! Daß wir, als deine ſtreiter, ringen; Zu dir durch tod und leben dringen. Hallelujah! Hallelujah!

Mel. Komm. heiliger Geiſt.

597 Komm, Geiſt des HErrn, von GOtt geſandt, Mach deine kraft auch uns bekannt. Geuß deines troſtes ſeligkeiten Auf uns, die Chriſto ſich weihten. Die völker aller welt führſt du Ins heiligthum, zu GOttes ruh. Es ſchall anbetung dir zum ruhme! Singt, völker, ihm im heiligthume: Hallelujah! Hallelujah!

2. Du heiligs Licht! du ſtarker Hort! Durch dich leucht' uns des lebens wort; Den Ewigen lehr uns erkennen, Von herzen Vater ihn nennen. Ein neuer irrthum iſt erwacht, Zerſtreue du des irrthums nacht. Sie wollen, HErr, uns unſern glauben, Den Mittler, JEſum Chriſtum, rauben. Bekehre ſie! bekehre ſie!

3. Du heilige Ruh! ſüſſer Troſt! Hilf, daß wir freudig und getroſt In unſers GOttes dienſte ſiegen; Unter keiner noth erliegen. Dieß leben iſt der prüfung zeit, Wir überwinden durch dich weit. Du hilfſt, o Geiſt, mit muth uns ringen, Zu dir durch tod und leben dringen. Hallelujah! Hallelujah!

Klopſtock.

Mel. GOtt des Himmels und

588 Komm, o komm, du Geiſt des lebens, Wahrer GOtt von ewigkeit! Deine kraft ſey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit! So wird geiſt, und licht, und ſchein In dem dunklen herzen ſeyn.

2. Gib in unſer herz und ſinnen Weisheit, rath, verſtand und zucht; Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille ſucht! Dein erkenntniß werde groß, Und mach' uns vom irrthum los!

3. Zeige, HErr, die wohlfahrtsſtege! Das, was dich betrüben kann, Räume ferner aus dem wege; Führ uns zu dem guten an: Wirke reu an ſünden ſtatt, Wann der fuß geſtrauchelt hat!

4. Laß uns ſtets dein zeugniß haben, Daß wir Gottes kinder ſind: Stärk uns dann mit deinen gaben, Wann ſich noth und drangſal findt; Zeige, daß des Vaters zucht Einzig unſer beſtes ſucht!

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten Gläubig und mit freudigkeit; Mach uns tüchtig, recht zu bethen, Und vertritt uns allezeit! So wird unſre bitt erhört, Und die zuverſicht gemehrt.

6. Wird

6. Wird uns auch um hülfe bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach mein GOtt, mein GOtt, wie lange! O ſo mache den beſchluß; Sprich der ſeele tröſtlich zu, Und gib muth, gedult und ruh!

7. O du Geiſt der kraft und ſtärke, Du gewiſſer neuer Geiſt, Fördre in uns deine werke, Wann uns ſatan wanken heißt; Schenk uns muth und kraft im krieg, Und verleih uns dann den ſieg!

8. HErr, bewahr auch unſern glauben, Daß kein teufel, tod noch ſpott Uns denſelben möge rauben! Du biſt unſer Schutz und GOtt, Sagt das fleiſch gleich immer: nein! Laß dein wort gewiſſer ſeyn!

9. Wann wir endlich ſollen ſterben! So verſichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr', Die uns unſer GOtt beſtimmt, Und die nie ein ende nimmt.

M. Joachim Neander.

Mel. Komm, heiliger Geiſt.

599 Komm über uns, du werther Geiſt! Du Lehrer, der zu Chriſto weiſt! Ihn lehr uns kennen, ihn verlangen, Der vom Vater ausgegangen. Er zahlte für die ganze welt In ſeinem blut das löſegeld. Du knüpfſt uns feſt mit ihm zuſammen; Und nunmehr kann uns nichts verdammen. Hallelujah! Hallelujah!

2. Mach ſelber dir mein herz bereit, Und ſchmück es aus mit heiligkeit: Dein friede wohne ſtets darinnen Und bewahre herz und ſinnen. So wirds, von miſſethaten rein, Des groſſen GOttes tempel ſeyn, Zu ſeines namens ruhm erbauet, An dem er ſein gefallen ſchauet. Hallelujah! Hallelujah!

3. Pfand, das die ſeel in ruhe ſtellt! Gib uns den frieden, nicht der welt: Nein, jenen edeln ſelgen frieden, Den uns GOttes rath beſchieden; Den Chriſti hingang uns gebracht. Der iſt es, der uns freudig macht, Auch, wenn gleich welt und hölle toben, Noch GOtt im himmel hoch zu loben. Hallelujah! Hallelujah!

4. Lehr uns die rechte ſterbekunſt! O Tröſter, mach durch deine gunſt Uns feſt in jenem theuren worte: Chriſtus ſey die lebenspforte! Halt uns im wahren glauben feſt, Bis unſer geiſt den leib verläßt! Im letzten kampf lehr uns wohl ringen,

Und

Und durch den tod ins leben dringen. Hallelujah Hallelujah!

Maukiſch* Schlegel.

Mel. Freu dich ſehr, o meine S.

600 O du allerſüßte Freude! Lieblichſtes und reinſtes Licht! Du erfreueſt uns im leide, Läſſeſt auch im glück uns nicht. Nahe dich doch auch zu mir, Geiſt des Höchſten! da ich dir, Lob und ruhm zum opfer bringe; Höre, höre, was ich ſinge!

2. Edelſter von allen ſegen, Die uns GOtt in Chriſto gab! Du träufſt, als ein milder regen, Aus des himmels ſchooß herab. Du machſt harte herzen weich; Wüſten auch an früchten reich; Was der drangſal hitze drücket, Wird durch deinen troſt erquicket.

3. Ja, du biſt die beſte gabe; Die, mit der man alles hat. Wenn ich dich erwünſch und habe, Findt kein wünſchen ferner ſtatt. Gabe GOttes, komm auf mich! Ach, von dir ward ja auch ich, Als dein bad mich neu gebohren, Schon zum tempel auserkohren.

4. Du kannſt alle herzen prüfen. Nichts ſchließt deinem blick ſich zu. Auch der Gottheit innre tiefen Forſcheſt und ergründeſt du. Nun ſo kennſt du auch gewiß Meiner ſeele finſterniß. Drum gib weisheit, und vor allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt ſelber rein und ſieheſt Auch an reinen deine luſt. Böſes haſſeſt du und flieheſt Aller ſünden gräul und wuſt. Waſch auch mich von ſünden rein, Daß ich mich um das allein, Was dein aug' ergötzt, bemühe, Alles, was du flieheſt, fliehe.

6. Da wir dich ſo oft betrüben, Iſt dein herz doch ſanften muths. Immer bleibſt du treu im lieben, Thuſt uns böſen täglich guts. Wenn ich ſchnell zum zorne bin, Gieb mir deinen edeln ſinn, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Du, du machſt mein herz zufrieden, Wenn der menſchen troſt gebricht. Bleib ich von dir ungeſchieden; Ey, ſo fehlts an troſt mir nicht! Sey nur du mein eigenthum; Und ſtets will ich deinem ruhm Alle meine triebe weihen, Deiner mich vor allem freuen.

8. Heilger Geiſt, hör; ich entſage Dem, was deinen ruhm dir nimmt. Bis ans ende meiner tage Sey mein her-

herz blos dir beſtimmt! Was der ſatan will und ſucht, Will ich halten, als verflucht, Ihm, ſtatt zaghaft nachzugeben, Stark und männlich widerſtreben.

9. Nur bitt ich, daß du mich ſtärkeſt! Du ſtehſt Chriſti ſtreitern bey! Hilf. mein Helfer, wo du merkeſt, Daß mir hülfe nöthig ſey. Den verblendten irdſchen ſinn Nim̃ aus meiner ſeele hin, Daß ſie nun ſich ganz erneue, Und mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein beyſtand, wenn ich ſterbe! Zeige dem gebrochnen blick, Mir zum troſt, mein herrlich erbe, Ewig unverwelklich glück. Stärke du das matte herz, Daß ich unter allem ſchmerz, Noch im letzten todesſchweiſſe, GOtt, in JEſu, Abba heiſſe.

P. Gerhard * Schlegel.

Mel. Nun bitten wir den heilgen.

601 O Geiſt des Vaters, Geiſt des Sohns! Lehrer, Tröſter, Pfand des gnadenlohns! Komm, durch deine lehre, Zu deiner ehre, Im beſtreben nach göttlichen werken, Meinen geiſt zu ſtärken.

2. Als GOtt vom himmel dich ergoß, Wurden ſeen, wo nie waſſer floß, Ströme voll gedeyen In wüſteneyen, Und es quollen im durſtigen lande Brunnen aus dem ſande.

3. Wie blühe da, wo alles wild Und verſchmachtet lag, nicht das gefild! Welche reiche ſtaaten Erhabener thaten! Was für erndten, von zeiten auf zeiten, Für die ewigkeiten!

4. Fließ, Thau des HErrn, herab auf mich! Ach, wie ein erſtorbner baum bin ich, Ohne kraft und leben; Du kannſt es geben. Schaffe, daß es ſich in mich ergieſſe Und ich grünen müſſe

5. Erfülle mich mit blüth und feucht, Daß der HErr, wenn er kömmt und ſucht, Nicht vergebens ſuche, Und mir dann fluche, Und ich aus der entheiligten erde Ausgerottet werde.

Cramer.

Mel. Wie ſchön leucht't uns.

602 O heilger Geiſt, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung ſeyn! Sey unſers herzens ſonne! Du himmelslicht, Laß deinen ſchein Bey uns und in uns kräftig ſeyn, Zu ſteter freud und wonne! Daß wir Uns dir Recht zu leben, Ganz ergeben, Und mit beten Oft deshalben vor dich treten.

2. Gieb kraft und nach-

druck

druck deinem wort! Laß es, wie feuer, immerfort In unſern herzen brennen: Daß wir den Vater und den Sohn, Und dich, den Geiſt, auf einem thron, Für wahren GOtt bekennen! Bleibe! Treibe, Und behüte Das gemüthe; Daß wir gläuben, Und im glauben ſtandhaft bleiben!

3. Du Lehrer, deſſen wort und kraft Den ſeelen licht und leben ſchafft, Gieb, daß wir ſtets dich hören! Laß uns in glaubenseinigkeit Auch andre in der chriſtenheit Dein wahres zeugniß lehren: Daß ſie Sich hie Recht beſtreben, Dir zu leben; Dich zu preiſen; Guts dem nächſten zu erweiſen.

4. Steh uns ſtets bey mit deinem rath, Und führ uns ſelbſt den rechten pfad; Weil wir den weg nicht wiſſen! Gib uns beſtändigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir hier leiden müſſen! Schaue! Baue, Was zerriſſen, Und gefliſſen, Dir zu trauen, Und allein auf dich zu bauen!

5. Laß uns, HErr, deine GOtteskraft Empfinden, und zur ritterſchaft Dadurch geſtärket werden! Auf daß wir unter deinem ſchutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir ſind auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder; Daß wir wieder Troſt empfinden! Alles unglück laß verſchwinden!

6. Du Geiſt des friedens, ſenke dich In unſre herzen kräftiglich, Und ſchenk uns deine liebe; Daß unſer herz mit lieb und treu Dem nächſten ſtets verbunden ſey, Und ſich darinnen übe! Kein neid, Kein ſtreit Dich betrübe, Reine liebe Wollſt du geben, Sanft- und demuth auch darneben!

7. Erfüll uns, HErr, zu jeder zeit Mit früchten der gerechtigkeit! Sey unſers geiſtes ſtärke! Daß uns hinfort ſey wohl bewußt, Wie eitel unſers fleiſches luſt, Und ſeine ſündenwerke. Rühre, Führe Unſre ſinnen, Und beginnen Von der erden, Bis wir himmelserben werden!

M. M. Schirmer.

Mel. Liebſter JEſu Troſt der H.

603 Wahrer GOtt im himmelsthrone, Sammt dem Vater und dem Sohne, Höchſtvollkomner guter Geiſt! Der du wirſt alſo genennet Von dem volke, daß dich kennet, Und als GOtt dir ehr erweiſt! Hiemit will ich vor dich treten, Und im geiſt und wahrheit beten.

2. Da du auf den waſſern ſchweb-

ſchwebteſt Und die öde welt belebteſt, Schufſt du ordnung, pracht und zeit. Deiner güte, weisheit, ſtärke, Geben zeugniß deine werke. Du bewohnſt die ewigkeit: Und auf allen unſern wegen Biſt du dennoch auch zugegen.

3. Soll ich deinen ruhm beſingen, Dir, als GOtt, die ehre bringen? Bloſſe worte thun es nicht: Ach ſo wolleſt du mich leiten Und zu deinem lob bereiten, Daß ich thu nach meiner pflicht! Gib daß ich mich darin übe, Daß ich nimmer dich betrübe.

4. Du biſt heilig, haſſeſt ſünden Und läſſ'ſt dich da willig finden, Wo man rein und heilig iſt: Mache denn, o Gnadenquelle, Mache du mich rein und helle, Wie du rein und heilig biſt; Laß mich, was du haſſeſt, fliehen, Und um deine gunſt bemühen!

5. Hilf mir, daß ich weisheit lerne, Und mich von der ſünd entferne: HErr, regiere meinen lauf; Stärke mich mit deinem ſiegel; Wann ich bete, gieb mir flügel, Und zeuch mich zu dir hinauf! So will ich hier, und dort oben Ewig deine thaten loben.

11. Trinitatis Lieder.

Von der Heil. Dreyeinigkeit.

Mel. Kom heilger Geiſt.

604 Anbetung und dank bringen wir, HErr, unſer GOtt und Vater, dir. Dein ruhm ſoll unter uns erſchallen. Laß unſer lob dir gefallen! Laßt, menſchen, ſeiner lieb uns freun, Und ewig, ewig dankbar ſeyn! Lobſingt ihm, chriſten, unſre brüder, Fallt vor dem GOtt der liebe nieder, Und betet an! Und betet an!

2. Er hat uns gemacht! wir ſind ſein! Du biſt die Lieb', und wir ſind dein! Wie groß und viel ſind deiner werke, Du GOtt der macht und der ſtärke! Dein iſt der erdkreis und in dir, O Höchſter, ſind und leben wir. Du ſchufeſt ſeraphim und thronen, Und uns, die auf der erde wohnen, Uns ſterbliche! Uns ſterbliche!

3. Der Heilige ſchont unſrer ſchuld, Und trägt uns ſünder mit geduld Auf ſeinen väterlichen armen; Mit liebevollem erbarmen Verkürzt er unſrer prüfung zeit, Und loh-

lohnet uns mit ſeligkeit. Er überſchüttet uns mit freuden, Und ſchickt zu unſerm heil uns leiden, Der gnädige! Der gnädige!

4. Anbetung und dank, Chriſte, dir! Verlohrne ſünder waren wir! Du biſt, ein fluch für uns, geſtorben, Haſt ewigs heil uns erworben. Wer zu dir fliehet, an dich gläubt, Und, lockt die ſünd ihn, treu dir bleibt, Der ſoll, befreyt vom fluch der ſünden, Erbarmung, gnad und leben finden, In ewigkeit, In ewigkeit.

5 Gelobet ſeyſt du, Geiſt des HErrn! Wir waren einſt von Chriſto fern, Entfernt von dir und von dem leben, Mit finſterniſſen umgeben! Du haſt durch deines wortes macht Auch uns zum licht aus GOtt gebracht; Du lehrſt uns leben, hilfſt uns ſterben, Und weyheſt uns zu himmelserben Durch Chriſti tod; Durch Chriſti tod.

6. Anbetung und dank bringen wir Dreyeiniger Jehova, dir! Es müſſe jedes land der erden Voll deiner herrlichkeit werden! Wie ſelig, wie begnadigt iſt Ein volk, deß zuverſicht du biſt! Jehova, deinem groſſen namen Sey ewig ruhm und ehre! Amen! Hallelujah! Hall.

Mel. O GOtt du frommer.

605 Gelobet ſey der HErr, Mein GOtt, mein Licht und Leben, Der ſeele, leib und geiſt Und weſen mir gegeben: Mein Vater, der an mir, Von frühſter jugend an Mehr gutes, als ich weiß, Beſtändig hat gethan!

2. Gelobet ſey der HErr, Mein GOtt, mein Heil und Leben, Des höchſten Vaters Sohn, Der ſich für mich gegeben, Der mich erlöſet hat Durch ſein verſöhnungsblut, Und mir im glauben ſchenkt Das allerhöchſte gut.

3. Gelobet ſey der HErr, Mein GOtt, mein troſt und leben, Der heilge Geiſt, den mir, Mein Heiland hat gegeben, Der mir mein herz erquickt, Und giebt mir neue kraft, Der mir in aller noth Rath, troſt und hülfe ſchafft!

4. Gelobet ſey der HErr, Mein GOtt, der ewig lebet, Den alles rühmt und lobt, Was durch ihn lebt und webet; Gelobet ſey der HErr, Deß name heilig heißt, Der Vater ſammt dem Sohn Und gnadenvollen Geiſt!

5. Wie ihm die engel dort Das heilig! heilig! ſingen, So ſoll ihm von uns hier Das hallelujah! klingen. Erheb ihn ſonderlich, Erlöſte

ſte chriſtenheit: Gelobet ſey mein GOtt In zeit und ewigkeit!

Mel GOtt der Vater wohn uns.

606 GOtt, ich darf mich zu dir nahn, Ich, ein erlöſter Chriſti! Tief im ſtaube bet ich an Dich, Vater JEſu Chriſti! Unſichtbarer, der du biſt, Und ſeyn wirſt, der du wareſt; Du ſchaffeſt und bewahreſt Die welt, vor der du wareſt. HErr, wer gleichet dir? wer iſt Wie du, GOtt über alle, Daß alles dir gefalle, In allen und durch alle? HErr, Jehova Zebaoth, Sey hochgelobt, GOtt! unſer GOtt!

2. Sohn, ich darf zu dir mich nahn, GOtt, Ebenbild des Vaters! Tief im ſtaube bet ich an Dich, eignen Sohn des Vaters! Menſchgewordner, der du biſt, Und ſeyn wirſt, der du wareſt, In fleiſch dich offenbareſt Der welt, vor der du wareſt. HErr, wer gleichet dir? wer iſt, Wie du, GOtt über alle? Daß alles dir gefalle, Verſöhnſt du zu dir alle. Sohn Jehova Zebaoth, Sey hochgelobt, mein HErr und GOtt!

3. Geiſt des Vaters und des Sohns, Du kennſt die tiefen GOttes; Siegel unſers gnadenlohns, Mach uns zu tempeln GOttes! Geiſt der heiligung, du biſt Vom Vater uns gegeben; Damit wir ewig leben, Und ewig ihn erheben, Heilig, heilig, heilig iſt Der Vater mit dem Sohne, Der Geiſt auf einem Throne Mit ihm und ſeinem Sohne! Einiger, HErr Zebaoth, Sey hochgelobt, GOtt unſer GOtt! Cramer.

Mel. GOtt der Vater wohn uns.

607 GOtt, Weltrichter, richte nicht! GOtt, Vater, ſchone, ſchone! Dein erbarmend angeſicht Leucht uns in deinem Sohne! Aus der tiefen rufen wir, GOtt, um des Sohnes willen, Laß deinen zorn ſich ſtillen, Um deines Sohnes willen! Er hat, HErr, gebebt vor dir! Er hat den kelch getrunken, Tief in den ſtaub geſunken Hat er ihn ganz getrunken. Auf ſein blut vertrauen wir: Verſöhnter, dank und preis ſey dir!

2. GOttes und des menſchen Sohn, Für unſre ſchuld verbürget; Chriſte, Mittler, gnadenthron, Lamm GOttes, uns erwürget; Heiland, Hoherprieſter, dir, Dir nahn wir uns und beten: Du wolleſt uns vertreten, Für uns zum Vater beten; Gnade haben wir von dir. Wir theurerkauften ſünder Sind wieder GOttes kinder, Du

ſün

ſündenüberwinder! Ewig, HErr, frohlocken wir: Verſöhner, dank und preis ſey dir!

3. Geiſt, vom Vater uns geſandt, Erworben von dem Sohne, Unſres heiles ſichres pfand, Führ uns zu ſeinem throne, Gäſt und wandrer ſind wir hier; Lehr' uns zum himmel wallen! Entzünde du in allen Die luſt, GOtt zu gefallen; Alles gute kömmt von dir; Du wolleſt, wenn wir beten, Uns bey dem HErrn vertreten, Und Abba mit uns beten! So geheiligt rufen wir: Erneurer, lob und preis ſey dir!

4 Auf den glauben folgt das ſchaun: HErr, HErr, laß deine frommen Alle, welche dir vertraun, Zu deinem ſchauen kommen! Dunkel iſt des glaubens pfad. Du wolleſt, GOtt, ſie führen, Daß ſie ihn nicht verlieren, Damit ſie triumphiren! Wer die kron errungen hat, Der legt vor deinem throne Sie nieder, ſeine krone, Und jauchzt vor deinem throne: Preis, Vollender, und geſang Und lob ſey dir, und ewig dank!

5. Hallelujah, Vater, dir, Und dir, o Sohn des Vaters! Hallelujah, rufen wir Dir Geiſt des Sohns und Vaters! Rühmts im himmel, rühmets hier, Daß aller knie' auf erden Vor GOtt gebeuget werden; Mit furcht erfüllet werden, Hallelujah, lob ſey dir! Dem Vater aller kinder, Dir, Todesüberwinder, Dir, Tröſter banger ſünder, Ewig, ewig jauchzen wir, Dir Vater, Mittler, Tröſter dir!

Cramer.

Mel. Es woll uns GOtt genäd.

608 HErr, unſer GOtt, wer iſt dir gleich? Du biſt das höchſte weſen; Und doch haſt du, an gnade reich, Uns dir zum dienſt erleſen. Gemeinſchaft ſollen wir mit dir, du Allerhöchſter, haben. Mit deinem heil willſt du uns hier, Und ewig einſt begaben, Du Quelle alles ſegens.

2. Wir beten dich, o Vater! an. Sind wir gleich vor dir ſünder, So nimmſt du dich doch unſer an, Wie väter ihrer kinder. Du haſt für uns aus groſſer huld Selbſt deinen Sohn gegeben. Dein herz voll güte und geduld Verleih uns troſt und leben, Daß wir dich kindlich fürchten.

3. O JEſu, ewger GOttesſohn! Du Heil, darauf wir hoffen. Durch dich ſteht zu des Vaters Thron Der weg uns wieder offen. Uns zu be-

befreyn von ſůnd und tod, Kamſt du zu uns auf erden. O laß uns, unſer HErr und GOtt! Froh deines ſegens werden, Und dir im glauben dienen.

4. O heilger Geiſt, du Geiſt von GOtt! Wehr in uns dem verderben, Im glauben an des Mittlers tod Hilf uns der ſůnde ſterben; Du giebſt zum guten luſt und kraft; Laß es uns ſtets erfahren, Stårk uns in unſrer pilgrimſchaft, Bewahr uns vor gefahren, Hilf uns dir willig folgen.

5. Laß, GOtt, uns dein auf erden ſchon, Als unſers GOttes freuen. HErr, ſegne uns von deinem thron, Daß wir vor dir gedeihen; Dein iſt das reich, die herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben; Und du wirſt nach vollbrachter zeit Uns einſt dahin erheben, Wo wir dich ewig ſchauen.

Mel. Nun freut euch lieben.

609 O heilige Dreyeinigkeit, Voll majeſtåt und ehren! Wie kann doch deine chriſtenheit Dein lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, Ganz unbegreiflich iſt dein nam', Dein weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte ſo viel hat Uns offenbart gegeben, Daß du biſt wahrer GOtt, und heiſſ'ſt GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt; Ein Weſen, Drey Perſonen.

3. O Vater, aller dinge quell Und urſprung! ſey geprieſen: Fůr alle wunder, klar und hell Durch deine macht erwieſen; Du, Vater, haſt vor aller zeit Den eingen Sohn von ewigkeit, Dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den erdenkreis Nach deinem wohlgefallen, Und menſchen drauf; daß hier dein preis Durch ſie ſoll ſchôn erſchallen. Auch wird durch deines mundes wort Dies alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum bleib uns ferner zugethan, Als Vater deinen kindern, Und nimm dich unſrer wohlfahrt an: Hilf, HErr, uns armen ſůndern; Daß wir von deiner mildigkeit Zur guten und zur bôſen zeit Schutz, troſt und nahrung haben.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, Von ewigkeit gebohren; Von ewigkeit uns menſchen ſchon Zum Mittler auserkoren! Durch dich geſchicht,

ſchicht, was' nur geſchicht, O wahrer GOtt! o wahres Licht, Vom wahren GOtt und Lichte!

7. Du biſt des Vaters Ebenbild; Und doch vom himmel kommen: Als eben war die zeit erfüllt, Haſt du fleiſch angenommen; Haſt uns erworben GOttes huld; Bezahlet unſrer ſünden ſchuld, Durch dein unſchuldig leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben; Beherrſcheſt alle leut und land, Und dämpfſt der feinde toben. Hilf uns, o wahrer menſch und GOtt! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. Der du vom Vater und dem Sohn Ausgeheſt ohn beginnen, O heilger Geiſt, von deſſen thron Uns gnadenſtröme rinnen, Du wahrer GOtt von ewigkeit, Von GOtt geſandt, um in der zeit Im glauben uns zu leiten.

10. Du macheſt uns dein wort bekannt, Du ſprachſt durch deine knechte. Du auch verſicherſt, als ein pfand, Uns unſrer kindſchaft rechte: Durch dich wird unſre hoffnung veſt; Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibſt du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Laß uns erhörlich beten, Und aufgeweckt, geſtärkt durch dich, Zum thron der GOttheit treten, Bis, wann der tod vorhanden iſt, Wir, auch durch dich, auf JEſum Chriſt Getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt! Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreiſ't, Mit freudigem gemüthe! Wenn dich der engel chor beſingt, Da wo das dreymahlheilig klingt, Lobt dich hier unſer lallen.

Mel. Allein GOtt in der H.

610 O Vater, GOtt von ewigkeit, Der GOttheit wahre Quelle! Dir ſingt die ganze chriſtenheit, An deines thrones ſchwelle. Wie groß iſt deine majeſtät, Die über alles alles geht, Was wir gedenken können!

2. Als Vater, haſt du deinen Sohn Von ewigkeit gezeuget, So haſt dus ſelbſt von deinem thron Vor aller welt bezeuget. Als Vater, haſt du dieſe welt, Und alles an das licht geſtellt, Auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan Als Vater, deinen kindern Und nimm dich unſrer wohlfahrt an, Hilf allen armen ſündern, Daß wir

wir von deiner mildigkeit, Zur guten und zur böſen zeit, Troſt, ſchutz und nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vaters Ebenbild, Zum Mittler uns erkohren, Und endlich, da die zeit erfüllt, Für uns ins fleiſch gebohren, Ein wahrer GOtt und menſch zugleich, Der du der welt dein himmelreich, Durch deinen tod erworben.

5. Als GOttmenſch, ſitzſt du auf dem thron Zu deines Vaters rechten, Uns wider allen neid und hohn Des teufels zu verfechten. Ach! hilf uns durch dein theures blut, Daß uns dein Vater bleibe gut, Und ewiglich gewogen.

6. O heilger Geiſt, du werther Gaſt, Der frommen ſchatz und krone! Der du den ausgang ewig haſt Vom Vater und dem Sohne, Du ſüſſer Tröſter, treuſter Freund! Der du die deinen, wohlgemeynt, In alle wahrheit leiteſt.

7. Komm, wahrer GOtt, mit deiner kraft Zu deinen auserwälten, Gib uns den rechten lebensſaft, Und tröſte die gequälten: Bleib unſer ſchutz und zuverſicht, Der ſeelen ſchatz und freudenlicht, Und unſers geiſtes leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, Du HErr der himelsſcharen! Der du dich deiner chriſtenheit Haſt wollen offenbahren: Daß du mit deinen namen heißſt GOtt Vater, Sohn, und heilger Geiſt; Wir danken dir mit freuden.

9. Denn wer dich, GOtt, recht weiß und kennt, Der hat das rechte leben, Und wer von deiner liebe brennt, Den wirſt du einſt erheben, Daß er nach dieſer trüben zeit, Im licht der frohen ewigkeit, Dich weſentlich kan ſchauen.

Mel. Gelobet ſeyſt du, JEſu.

611 Preis ihm! er ſchuf, und er erhält Seine wundervolle welt. Du ſprachſt, da wurden, HErr, auch wir; Wir leben, und wir ſterben dir. Hallelujah!

2. Preis ihm! er liebt von ewigkeit, Wird ein menſch, ſtirbt, in der zeit; Erlöſt haſt du uns Chriſte, dir; Dir leben und dir ſterben wir. Hallelujah!

3. Preis ihm! er führt des himmels bahn, Führt den ſchmalen weg hinan. Dein tempel, heilger Geiſt, ſind wir; Wir leben, und wir ſterben dir. Hall.

4. Sing, pſalter! freudenthränen, fließt! Heilig, heilig

lig, heilig iſt GOtt, unſer GOtt! Jehova, dir, Dir leben, und dir ſterben wir. Hallelujah.

Klopſtock.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

612 Schöpfer dieſer ganzen welt! Himmel, erd' und alle werke, Die dein wort ſchuf und erhält, Zeugen gnugſam deine ſtärke. Alles dies hat deine macht Blos aus nichts hervorgebracht.

2. Alle kreatur iſt gut: Gieb, daß ich den mißbrauch meide, Und mein ſündlich fleiſch und blut Richt in ſünden an ihr weyde. Das geſchöpfe weiſe mich, Groſſer Schöpfer, nur auf dich!

3. Ich bin auch dein händewerk: Leib und ſeel iſt dein geſchenke: Gib, daß ich es fleiſſig merk' Und mit dank daran gedenke; Daß ich deiner macht vertrau, Und noch ferner auf dich bau!

4. Herr, ich web' und leb' in dir: Laß mich dir zu ehren leben! Du wirſt auch noch ferner mir Meines lebens nothdurft geben. Ich verlaſſe mich auf dich: Sorge hier und dort für mich!

5. GOttes und Marien Sohn, Prieſter, König und Prophete, Den man, unter ſchmach und hohn, An des kreutzes holz erhöhte! Gieb, daß dich mein glaube kenn', Und dich meinen JEſum nenn'!

6. Du, mein theurer JEſu, biſt Mir gebohren, mir geſtorben. Was in adam ich vermißt, Haſt du wiederum erworben. Gieb, daß ich von ſünden frey, Dir allein ergeben ſey!

7. Alles heil kömmt nur von dir, Heiland ſonſt verlorner ſünder! Dein tod iſt die lebensthür; Du des todes Ueberwinder. Laß dein leiden, tod und pein Mein verdienſt im glauben ſeyn!

8. Tod und hölle ſind durch dich, Groſſer Sieger, überwunden; Und durch deinen ſieg hab ich Ruh im tod und grabe funden. Durch dich werd ich auferſtehn, Und getroſt zum Richter gehn.

9. Geiſt vom Vater und dem Sohn, Leuchte mir mit deinem ſcheine! Stärke mich von GOttes thron, Wann ich, ſchwach am glauben, weine! Laß mich zum gebet und flehn Deinen beyſtand kräftig ſehn!

10. Gieb, daß ich ein wahres glied In der kirche Chriſti heiſſe; Daß nichts, was von JEſu zieht, Deinen tempel je zerreiſſe, Den du dir in mir erbaut Und ſchon gnädig angeſchaut!

11. Trö-

11. Tröſte mich in buſſ' und reu Mit vergebung meiner ſünde! Stehe meinem ſeufzen bey; Daß, für recht, ich gnade finde! Wann mir aller troſt zerrinnt; Zeuge: ich ſey GOttes kind!

12. Und ſo laß mich in der zeit Auf ein andres leben hoffen, Bis des glaubens freudigkeit In dem ſchauen eingetroffen; Bis, was hier mein glaube weiſ't, Mir dort lauter Amen heißt!

Benj. Schmolken,

Mel. GOtt der Vater wohn uns

613 Vater, Vater! ſteh uns bey, Und laß uns nicht verderben! Mach uns aller ſünden frey, Und dir, dir hilf uns ſterben! Durch des glaubens licht und kraft! Laß ganz auf dich uns trauen! Auf deine hülf uns bauen, Bis wir dein antlitz ſchauen! In der erde pilgerſchaft Laß alle deine chriſten Entfliehn des ſatans liſten! Mit waffen GOttes ſich rüſten! Ueberwinden durch die kraft, Die du, Herr, gabſt! Hallelujah!

JEſus Chriſtus! ſteh uns bey, ꝛc.

Geiſt! ſteh, Geiſt des HErrn! uns bey, ꝛc.

Klopſtock.,

Mel. Chriſt unſer HErr zum J.

614 Was alle weisheit nicht erkannt, (Denn GOttes wahres weſen Entdeckt kein endlicher verſtand,) Das läßt ſein wort uns leſen: Daß GOtt er ſey, ohn alle zeit, Derſelbe überſchwenglich, Von ewigkeit zu ewigkeit, Selbſtſtändig, unabhänglich, Ein Weſen, Drey Perſonen.

2 GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt, Heißt ſein hochheilger name; So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt Ihn der gerechte ſaame: GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, unzertreñlich; Ihn trift kein wechſel; nacht und tag Iſt nicht bey ihm; unnennlich Iſt Jehova, ſein name!

3. Der Vater hat von ewigkeit Den Sohn, ſein Bild, gezeuget, Der Sohn hat in der füll der zeit Im fleiſche ſich gezeiget, Der heilge Geiſt geht ewig aus, Vom Vater und dem Sohne, Doch ſchlieſt ihn dieß nicht davon aus, Daß er auf einem throne, Gleich groß, mit beiden herrſche.

4. Sieh hier, mein herz, das iſt dein gut, Dein ſchatz, dem keiner gleichet, Das iſt dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet,

Der

Der dich gebaut nach ſeinem bild, Für deine ſchuld gebüſſet, Der dich mit glaubenskraft erfüllt, Und all dein kreutz verſüſſet Mit ſeinem heilgen worte.

5. Erhebe dich und eil ihm zu, Und lern ihn recht erkennen, Dann ſolch erkänntniß bringt dir ruh, Und macht den geiſt entbrennen In reiner liebe, die uns nährt Zum ewgen freudenleben, Da, was allhier kein ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben Den augen ſeiner kinder.

6. Weh aber dem verſtockten heer, Das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine ehr Auf creaturen wendet, Dem wird gewiß des himmels thür Einmahl vrrſchloſſen bleiben. Dann wer GOtt von ſich treibt allhier, Den wird er dort auch treiben Von ſeinem heilgen throne.

7. Gieb du, dem keines tod gefällt, GOtt himmels und der erden, Daß alle menſchen in der welt Zur dir bekehret werden! Erleuchte, was verblendet geht, Bring wieder, was verirret, Reiß aus was uns im wege ſteht, Und freventlich verwirret Die ſchwachen in dem glauben!

8. Auf daß wir alſo allzugleich Zur himmelspforten dringen, Und dermaleins in deinem reich Ohn alles ende ſingen: Daß du du alleine König ſeyſt, Hoch über alle götter, GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, Der frommen Schutz und Retter, Ein Weſen, Drey Perſonen.

P. Gerhard * R.*

12. Am Feſt Johannis des Täufers.

Mel. Nun danket alle GOtt.

615 Es lag die ganze welt mit zorn und fluch beladen; Da öfneteſt du, GOtt, die fülle deiner gnaden. Dein Sohn erſcheint; du ſchickſt den, deſſen dienſt die bahn Dem HErrn bereiten ſoll, als ſeinen knecht voran.

2. GOtt, wer kann thun, wie du? ſchon wohlbetagt an jahren Gebiert Eliſabeth; der ſohn der unfruchtbaren, Den jenes engels mund verheiſſen, ſollt allein Von ihm, der jungfraun Sohn, Ein würdger Herold ſeyn.

3. Du willſt durch ihn die welt von deinem heil belehren; Und ihn auch ehreſt du, um deinen Sohn zu ehren. Sein vater wird erſt ſtumm; der ſtumme ſchnell

beredt, Und weiſſagt, da auf ihn der Geiſt des HErrn geräth.

4. Das Kind wird ſtark am geiſt, der gnade treuer lehrer, Ein brennend, ſcheinend licht, ein mächtiger bekehrer, Ein heilger Eiferer, der ohne ſchonen ſtraft. Auf ſeiner ſeele ruht Eliä geiſt und kraft.

5. O welch ein gnadenwort! o welche ſüſſe ſtimme, Die in der wüſt erſchallt! GOtt ſtraft nun nicht im grimme Die ſündenvolle welt, ſein himmelreich iſt nah; Denn, der die welt mit GOtt verſöhnen ſoll, iſt da.

6. Euch iſt ſolch heil bereit! ihr ſünder, nehmts zu ohren! Freut mit Johanne euch! wie er, noch ungebohren, Des Heilands ſich erfreut; ſo freut er ſich auch nun, Durch tauf und predigen ihn allen kund zu thun.

7. Allein zu JEſu hin verweiſt er ſeine jünger: Allein auf JEſum zeigt ſein ausgeſtreckter finger. Seht, das iſt GOttes Lamm, das, mit dem fluch belegt, Für uns geſchlachtet wird, und alle ſünden trägt!

8. Wohl dem, der dieſes Lamm, auf das Johannes weiſet, Mit feſtem glauben faßt, und auch im leben preiſet. Wer, ſeinem taufbund treu, ſich JEſu ganz ergiebt, Der iſt in ihm von GOtt begnadigt und geliebt.

9. Das werd auch unſer theil! Johannis amt und lehre Verherrliche noch ſtets, GOtt, deines namens ehre! Wer buſſe thut und gläubt, hat troſt auf alle zeit. Wer buſſe thut und gläubt, der bleibt in ewigkeit.

Schlegel.

Mel. Für deinen Thron tret ich h.

616 O Vater, voll barmherzigkeit Und treue! ich bin jetzt bereit, Zu rühmen, was von jugend an, Dein vaterherz an mir gethan:

2. Du haſt mich an das licht gebracht, Mit heil und ſeligkeit bedacht, An leib und ſeele mich beſchenkt, Und weggethan das, was mich kränkt.

3. Wie meines lebens anfang war, So haſt du auch, von jahr zu jahr In JEſu Chriſto mich geliebt. Viel gutes an mir ausgeübt.

4. Wenn ſünde, angſt, gefahr und noth Mich je zuweilen hat bedroht, So war dein ſegen, ſchutz und heil Mein troſt und allerbeſtes theil.

5. Wer bin ich, HErr, was iſt mein haus? Der güte, ſo, jahr ein jahr aus, Mir und den meinen widerfährt, Bin, im geringſten, ich nicht werth.

6. Vielmehr hab ich den zorn verdient. Jedoch weil mich dein Sohn verſühnt, So kann mit meinem wohlergehn, HErr, deine güte wohl beſtehn.

7. Gieb, daß ichs nie vergeſſen mag, Worzu mich ſelbſt ein jeder tag, Erkenntlichkeits und ehrfurchtsvoll, Erinnern und erwecken ſoll.

8. Mit werken, worten, herz und ſinn Will ich dir, wie ichs ſchuldig bin, Dir, mein Erhalter, ganz allein Gehorſam, treu und dankbar ſeyn!

9. HErr, thue deine hand nicht ab! Und muß ich einſt ins finſtre grab, So weiß ichs doch, daß aus der gruft Einſt deine huld mich wieder ruft.

M. Joh. Mich. Uhlich.

13. Am Feſt der Heimſuchung Mariä.

Mel. Nun lob mein Seel den.

617 Erbarmer! ſey geprieſen, Von mir in alle ewigkeit! Was du an mir bewieſen, Das überſteigt mein danken weit. Wie groß iſt deine güte! Wie zärtlich deine huld! Dein väterlich gemüthe Trägt ſtets mit uns geduld. Wohin ich mich nur wende, Da find ich gnad und treu, Dein lieben hat kein ende, Ja wird noch täglich neu.

2. Wie ſollte mich dann ſchrecken, Des teufels zorn und groſſe macht? Dein hand wird mich bedecken, Dein aug, mein GOtt, hat auf mich acht. Gewalt kanſt du leicht üben, Dein arm iſt ſtark und groß, Will mich ein feind betrüben, So ſuch ich dich nur bloß: Denn du, HErr! kanſt zerſtreuen Die ſtolzen weit und breit, Und deine kirch erfreuen, Nach vieler traurigkeit.

3. Ich trau, mein ganzes leben, HErr, deiner macht, die ich beſing. Du kanſt mich leicht erheben, Bin ich gleich niedrig und gering. In demuth will ich wandeln Vor deiner Majeſtät, Nie ſtolz, vermeſſen handeln; Nie, wenns auch glücklich geht, Nach höhern dingen trachten, Als ſichs für mich geziemt; Die ehre will ich achten, Die mir mein GOtt beſtimmt.

4. Füll

4. Füll mich mit deinen gaben, Sieh meinen hunger, lieber GOtt! Laß mich dein friede laben, Sonſt leidet meine ſeele noth. Die reich und ſatt ſich dünken, Die, Höchſter, laſſe leer; Mir aber reich zu trinken Des troſtes becher her. Ich ruf in meinem zagen: HErr! meiner ſeel iſt bang! Erhöre doch mein klagen, O Helfer! wie ſo lang?

5. Ich will mich nicht mehr grämen Um das allein, was zeitlich iſt; Von dir kan ichs ja nehmen, Der du mein GOtt und Vater biſt: Laß meinen theil mich faſſen, Wenn ich recht dürftig bin, Du kanſt mich nicht verlaſſen, Ich kenn, HErr! deinen ſinn: Es müſſen deine güter Mir ſtets zu dienſte ſeyn! O treuer Menſchenhüter! Du ſorgſt für mich allein.

6. HErr! was du mir verſprochen, Das wird, das ſoll und muß geſchehn, Dein wort bleibt ungebrochen, Ich will auf deine Wahrheit ſehn; Dein mund kan ja nicht lügen, Nach falſcher menſchen art, Auch kann uns nimmer trügen, GOtt! deine gegenwart; Was uns und unſerm ſaamen von dir verheiſſen iſt, Das muß in deinem namen geſchehn, HErr JEſu Chriſt!

Joh. Riſt.* R***

Mel. JEſu meine Freude.

618 Ich will dich erheben, Und dir ehre geben, O Immanuel! Weil du, mir zu dienen, Biſt im fleiſch erſchienen, Jauchzet leib und ſeel. GOtt mein Heil! mein beſtes theil, Und mein himmel auf der erden, Kanſt nur du mir werden.

2. Mein elendes weſen Haſt du auserleſen, Und hoch angeſehn. Wer wil mir den glauben Und die ehre rauben, Die mir iſt geſchehn? GOtt und ich, Sind eins durch dich; Ich kann ſelig hier auf erden Schon geprieſen werden.

3. Du haſt groſſe dinge, Wie ich hier beſinge, HErr, an mir, gethan, Deſſen name heilig Und noch mehr erfreulich, Als ich denken kan. Für und für Kan ich bey dir Der barmherzigkeit genieſſen, Und mein leid verſüſſen.

4. Deines armes ſtärke Stürzt der hoffart werke, Und der ſtolzen ſinn: Er kan alle groſſen Von dem ſtuhle ſtoſſen, In die tiefe hin. Er erhebt, Was niedrig lebt, Füllt die hungrigen mit gaben, Läßt die reichen darben.

5. Was du haſt verſpro-

chen, Hältſt du unverbrochen, Und gedenkeſt dran. Abrahamens ſaamen Warſt du ja und amen, Daß ich glauben kan, Du wirſt mir Noch alles hier, Wie verheiſſen, ſo gewehren, Bis ich heim ſoll kehren. B. Schmolck.

14. Am Feſte Michaelis. Von den Engeln.

Mel. Herzlich thut mich verl.

619 GOtt, meines lebens meiſter, Du HErr der ganzen welt! Der ſo viel tauſend geiſter Um ſeinen thron beſtellt! Wie herrlich mußt du wohnen! Wie groß mußt du nicht ſeyn, Da cherubim und thronen Sich deinem dienſte weihn!

2. Mir iſt es noch verborgen, Was dieſe geiſter ſind: Bis daß heut, oder morgen Ich, dein geliebtes kind, Mit allen seraphinen, In jenem hellen licht Dir ewig werde dienen, Vor deinem angeſicht.

3. Von keinem leib bedecket, Sind ſie ganz kraft und geiſt, Von dem ganz unbeflecket, Was ſchwach und ſterblich heißt. Ihr wiſſen überſteiget Den menſchlichen verſtand; Weil ihnen GOtt ſich zeiget, Wie ihn kein menſch erkannt.

4. Sie leben frey von ſünde Bey GOtt, und ältern nicht, Sind wachſam und geſchwinde, Geſchmückt mit glanz und licht. Nichts ſchwächet ihre ſtärke, Sie dürfen niemals ruhn: Und das ſind ihre werke, Den willen GOttes thun.

5. Sie ſind die hochvertrauten Des HErren Zebaoth, Die ihn von anfang ſchauten, Ihn, den verborgnen GOtt. Ihr heilig, heilig, heilig Entzücket jedes ohr, Und jeder drängt ſich eilig, So bald GOtt winket, vor.

6. Wie manches wort der freude That uns ihr froher mund, Zum troſt in unſerm leide, Auf GOttes rathſchluß kund! Sie waren Chriſti boten, Da er gebohren ward, Und aufſtund von den todten, Und bey der himmelfahrt.

7. Mein GOtt! ſey hoch geprieſen, Daß du der armen welt, Die wohlthat haſt erwieſen, Und engel uns beſtellt, Die uns auf unſern wegen Hülfreich zur ſeite ſtehn, Wenn wir, o HErr, um ſegen, Und hülfe zu dir flehn.

8. Die zeit wird auch einſt kommen, Da ich verklärt und rein, Und aller angſt ent-

entnommen, Bey engeln werde ſeyn; Dann ſchallt in ihre chöre Mein hoher lobgeſang, Und bringt dir ewige ehre, Anbetung, preis und dank.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

620 HErr, du haſt in deinem reich, Groſſe ſchaaren vieler engel: Dieſen bin ich noch nicht gleich; Denn mein herz iſt voller mängel. Ach! wann werd ich auch ſo rein, Als die guten engel, ſeyn!

2. Mich beſchweret fleiſch und blut: Hilf du, daß ich geiſtlich werde! Gieb mir einen engelmuth, Der ſich trenne von der erde: Daß ich, als dein liebes kind, Immer himmliſch ſey geſinnt.

3. Mache mir dein werk bekannt, Durch des heilgen Geiſtes gabe; Daß ich weisheit und verſtand, Wie ein engel GOttes habe: Bis ich einſt, in jenem licht, Völlig ſeh dein angeſicht.

4. Ach, dein wille ſoll geſchehn In dem himmel und auf erden: Darum laß uns dahin ſehn, daß wir dir gehorſam werden, Und in deinem willen ruhn, Wie die reinen geiſter thun!

5. Unſre welt iſt voll gefahr, Alles ſcheint uns nachzuſtellen: Sende deiner engel ſchaar, Daß uns ja nichts möge fällen. Schlummern wir und ſchlafen ein, So laß ſie die wächter ſeyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, Wann ich künftig werde ſterben: Und damit ich eben ſo Möge troſt und freud ererben; Laß die engel mich zur ruh Tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem ſtuhl Bey den auserwählten ſtehen; Wann die böſen in den pfuhl Mit dem ſatan werden gehen. Und hernach, in jenem reich, Mache mich den engeln gleich!

Caſp. Neumann.*

Mel. Werde munter mein G.

621 Höchſter, deſſen ſtarke rechte Zuflucht, ſchirm und ſchatten giebt; Der das menſchliche geſchlechte Wie ein treuer Vater liebt; Der in dieſer groſſen welt Alles, was er ſchuf, erhält; Der als HErr uns in gefahren Mächtig kann und will bewahren.

2. Viele tauſend ſeraphinen Jauchzen und lobſingen dir. Dich zu loben, dir zu dienen, Sind ſie willig für und für. Aber auch auf uns zu ſehn, Und uns ſchwachen beyzuſtehn, Sind ſie, wenn du winkeſt, fertig, Und den deinen gegenwärtig.

3. GOtt der engel! GOtt der welten! Ach, was ſind wir

wir menſchen doch, Daß wir ſo viel vor dir gelten? O wie hältſt du uns ſo hoch! Deine engel dienen uns, Und ſind zeugen unſers thuns. Laß uns einſt in ihren chören Ewig dich im himmel ehren.

Mel. Nun freut euch lieben.

622 O GOtt, der du aus herzensgrund Die menſchenkinder liebeſt, Und als ein vater alle ſtund Uns reichlich gutes giebeſt! Wir danken dir, daß deine treu Bey uns iſt alle morgen neu, In unſerm ganzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, Daß du der engel ſchaaren, Die diener deiner gütigkeit, Geſetzt, uns zu bewahren, Daß unſer fuß an keinen ſtein, Wenn wir auf unſern wegen ſeyn, Sich ſtoſſe noch verletze.

3. Was iſt der menſch, o Vater! doch, Daß du ſein ſo gedenkeſt, Und ihm, zu aller wohlthat, noch Die groſſe gnade ſchenkeſt, Daß er die himmelsgeiſter hat, Wenn er nur geht auf rechtem pfad, Zu ſeinen treuen hütern?

4. HErr, dieſe groſſe freundlichkeit Und ſonderbare güte, Erheiſcht von uns zu aller zeit Ein dankbartreu gemüthe. Darum, o GOtt, ſo rühmen wir Die groſſe lieb, und danken dir Für ſolche hohe gnade.

5. Es ſtand der ſtarken helden kraft Uns bis anher zur ſeiten: Durch ſie haſt du uns ruh verſchaft Zu dieſen böſen zeiten. Die kirche nebſt der policey, Ein jeder auch für ſich dabey, Iſt gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr, laß uns, durch deine gnad In deiner furcht verbleiben; Und ja nicht ſelbſt durch übelthat Die engel von uns treiben! Gieb, daß wir rein und heilig ſeyn, Demüthig, und ohn heuchelſchein, Dem nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten hier auf erden; Daß deine wunder alleſammt Kund und geprieſen werden, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort haſt vorgeſtellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel haſt Aus noth uns oft geführet, Und oft bewahrt, daß manche laſt Und plag' uns nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort! Befiehl, daß ſie an unſerm ort Ihr lager um uns ſchlagen!

9. Laß deine kirch und unſer land Der engel ſchutz empfinden; Daß fried und heil in

in jedem ſtand Sich bey uns möge finden! Laß ſie des teufels macht und liſt, Und was ſein reich und anhang iſt, Durch deine kraft zerſtören!

10 Zuletzt laß ſie an unſerm end Den böſen feind verjagen, Und unſre ſeel in deine hånd Zur himmelswohnung tragen: Wo dir die ſchaar der engel ſingt: Wo heilig! heilig! heilig! klingt; Dein lob ohn end erſchallet.

Zum Beſchluß des Kirchenjahres.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

623 Kommt her, ihr chriſten, voller freud, Erzåhlet GOttes freundlichkeit, Kommt her, und laßt erklingen Die ſtimm des dankens unſerm GOtt, Laßt uns dem HErren Zebaoth Mit frohem munde ſingen!

2. Wir gehn in dieſes GOtteshaus Ein jahr nun wieder ein und aus, Nichts hindert uns, zu ſchauen Die ſchönen dienſte unſers HErrn, Der uns allhier ſo mild und gern Låſt durch ſein wort erbauen.

3. Wie mancher ort iſt nun zerſtört, Wo ſonſt ward GOttes wort gelehrt, Die kirchen ſind verfallen; Hier ſtehn noch thůr und ſåulen feſt, Wir hören GOttes wort aufs beſt In ſeinem tempel ſchallen.

4. Nun dieſe gnad erkennen wir, Und danken dir, ſo oft du hier Uns dich geoffenbaret, Dann im gewiſſen uns erſchreckt, Dann uns getröſtet und erweckt, Und ſonſt kein heil geſparet.

5. Wir haben, HErr, zu deinem ruhm, Annoch dein evangelium, Und deine ſakramenten, In unverfålſchter lauterkeit, Du halfſt, daß unſre einigkeit Nicht falſche rotten trennten.

6. O HErr! noch eines bitten wir, Laß uns auch künftig für und für Allhier zuſammen kommen Erhalt bey uns dein feur und heerd, Damit dein nam geheiligt werd' Von uns und allen frommen.

M. J. C. Arnſchwanger.

Ende des erſten Theils.

Zwey-

Zweyter Theil,

Lehr Lieder.

I. Abtheilung,

Glaubens Lieder.

I. Glaubens Lieder

Von GOtt, und ſeinem herrlichen Weſen.

1) Die Lehre von GOtt, überhaupt.

a) Das nothwendige Daſeyn GOttes.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

624 Du o Weſen aller weſen! Biſt vom körper ganz befreit, Ewig ohne raum geweſen, Lauter Geiſt und Herrlichkeit, So, daß dich kein menſch ergründet, Noch durch ſinne dich empfindet.

2. Aber tauſend welten zeugen, Unſichtbarer GOtt und Geiſt, Vor dem aller knie ſich beugen, Daß du dennoch wirklich ſeyſt; Und, um uns, in allen werken Kan man dich, den Schöpfer merken.

3. Alles zeiget deine ehre; Alle werke der natur, Aller creaturen heere, Selbſt die kleinſte creatur, Lehren, daß ein GOtt ſeyn müſſe, Mehr, als aller weiſen ſchlüſſe.

4. Wolt ich gleich mein heil verſcherzen, Wie ein thor, der dich entehrt, Fühl ich doch in meinem herzen Einen trieb, der ſich empört, Fühl ich doch, daß dem gewiſſen Spott und zweifel weichen müſſen.

5. O ſo ſey denn ganz mein leben, Dir zur ehre, GOtt, geweiht, Ganz mein herze dir ergeben, Ganz mein wandel frömmigkeit! Kan ich gleich dich niemals ſchauen, Wil ich dennoch dir vertrauen!

J. J. W. Breithaupt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

625 Es iſt ein GOtt es giebt ein Weſen, Das dieſe welt aus nichts gemacht, Das ewig vor der welt geweſen, Sie in der zeit

zeit hervorgebracht; Das ſetzt noch die erſchaffne welt Durch ſein allmächtig wort erhält.

2. Die welt iſt nicht von ſich entſtnaden, Sie kan nicht von ſich ſelbſt beſtehn, Ohn GOtt wär keine welt vorhanden, Ohn GOtt muß ſie bald untergehn; Drum bleibet es ein wahrer ſchluß: Daß nothwendig, ein GOtt ſeyn muß.

3. Man kan GOtt in der welt erblicken. In dingen von ſo mancher art, Die uns durch ihre pracht entzücken, Wird ſeine tugend offenbart: So ſtellt ein geiſt, der unſichtbar, Sich im geſchöpfe ſichtbar dar.

4. Ein jedes gras muß ihn verklären, Ein jeder wurm lehrt, daß GOtt ſey, Ein jedes feld mit ſeinen ähren Bringt uns von ihm erkenntniß bey, Und in der bäume reifen frucht Läſt er ſich finden, wer ihn ſucht.

5. Ihr menſchen! geht in eur gewiſſen, Wie? treibt ihr mit dem Schöpfer ſpott? Ihr werdet einſt geſtehen müſſen, Es lebet ein gerechter GOtt, Ein Schöpfer, dem ihr unterthan, Der auch beſtrafen wil, und kan.

6. In ſeiner blitze rothen ſtralen, Davor ein jedes thier erſchrickt, Pflegt ſich der Gottheit bild zu mahlen, Die ihr als rächerin erblickt; Ihr zittert, denn nun ſeht ihr ein: Es muß ein höchſtes Weſen ſeyn.

7. Der ſünder fährt betrübt zuſammen, Wenn er an tod und ende denkt. Iſt kein GOtt, der ihn kan verdammen: Was iſts, das ihn im tode kränkt? Es iſt ein GOtt, drum zittert er, Drum wird ihm tod und ende ſchwer.

8. Es lebt ein GOtt! drum wil ich leben, Wie mich vernunft und ſchrift belehrt, Ich will nach ächter tugend ſtreben, Die ſeines nahmens ruhm vermehrt, So leb ich, wie ich leben ſoll, So geht mirs hier, und ewig wohl.

9. Es iſt ein GOtt! drum will ich leiden, Was dieſer GOtt mir auferlegt. Nichts ſoll von ihm, von GOtt, mich ſcheiden. Er hilft wenn man ſein kreutze trägt; Er hilft, und ſchenket nach der laſt, Wenn er ſie wegnimmt, ruh und raſt.

10. Es iſt ein GOtt! das will ich glauben, Dieweil ich hier auf erden bin, Nichts ſoll mir die gewisheit rauben, So wird der tod mir zum gewinn. Im tode will ich

ich zu ihm gehn, GOtt ſelbſt in meinem fleiſche ſehn.

C. B. Schubert.

Mel. Sey Lob und Ehr.

626 Wenn ich, o Schöpfer, deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben ſoll, Mein GOtt, mein HErr und Vater!

2. Mein auge ſieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeſchmückt, Preiſt dich, du GOtt der ſtärke! Wer hat die ſonn an ihm erhöht? Wer kleidet ſie mit majeſtät? Wer ruft dem heer der ſterne?

3. Wer mißt dem winde ſeinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer ſchließt den ſchooß der erden auf, Mit vorrath uns zu ſegnen? O GOtt der macht und herrlichkeit, GOtt, deine Güte reicht ſo weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt ſonnenſchein und ſturm, Dich preiſt der ſand am meere. Bringt, ruft auch der geringſte wurm, Bringt meinem Schöpfer ehre! Mich, ruft der baum in ſeiner pracht, Mich, ruft die ſaat, hat GOtt gemacht; Bringt unſerm Schöpfer ehre!

5. Der menſch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der menſch, ein geiſt, den ſein verſtand, Dich zu erkennen, leitet; Der menſch, der ſchöpfung ruhm und preis, Iſt ſich ein täglicher beweis Von deiner güt und gröſſe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein geiſt, Erhebe ſeinen namen! GOtt, unſer Vater, ſey gepreiſt, Und alle welt ſag amen! Und alle welt fürcht ihren HErrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte GOtt nicht dienen?

Gellert.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

627 Wüßt ich nicht: GOtt iſt! GOtt hat mich erſchaffen: Was hätt ich wider furcht und gram für waffen? Gleich ſteuerloſen ſchiffen in den ſeen, Würd ich vergehen.

2. Dann würd ich unter mir das thier beneiden, Und mir verſiegte jeder quell voll freuden; Und jedes eden würde mir auf erden Zur wüſte werden.

3. Wär ich nicht elend? wär ich nicht verlohren? Ach, beſſer wärs, ich wäre nie gebohren, Als nichts in grauenvollen finſterniſſen Von GOtt zu wiſſen.

4. Die menſchen hätten ſinne, hätten ſeelen, Mit tauſend bangen zweifeln ſich zu quälen, Umſonſt erſt ein unendlich gut zu ſuchen, Sich dann zu fluchen.

5. Wir flögen, gleich dem ſtaub, auf, ſänken wieder, Wie leicht verwehter ſtaub, zur erde nieder. Schön iſt das laſter, wenn ich GOtt nicht finde, Die tugend ſünde.

6. Was hülfs, daß ich mich gut zu werden übe? Was könnt ich hoffen? was verdiente liebe? Verzweiflung wär der beſte troſt dem herzen In ſeinen ſchmerzen.

7. Flieht, tödtende gedanken, ihr beflecket Von ferne ſchon die ſeele, Die ihr ſchrecket. Flieht; denn ich kenne meines lebens quelle: Entweicht zur hölle!

8 Ich weiß, daß GOtt iſt; weiß, an wen ich glaube; Weß hauch die ſeel iſt; wer den leib von ſtaube So künſtlich baut, mich trägt, mich unterſtützet, Und täglich ſchützet!

9. Ich weiß, auf welchen grund mein glück ich baue, Wen ich verehre, wem ich mich vertraue. Ihm zu gefallen, will ich mich nun üben; Und ihn nur lieben.

Cramer.

---

b) Das Weſen GOttes.

GOtt, ein unendlicher und der allervollkommenſte Geiſt.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

628 Auf, auf! mein geiſt, auf, auf, den HErrn zu loben! Auf, auf! erwecke dich, und ſäume nicht! Was in dir iſt, werd ſtill und ſanft erhoben Zu GOtt, Jehovah, unſrer ſonn und licht! Er iſt allein lob, ehre, preis und ruhm Zu nehmen würdig, ſtets und überall. Erhebe ihn mit frohem jubelſchall: Geh ein in ſein erhabnes heiligthum!

2. Er iſt das groſſe Weſen aller weſen, Die höchſt und einige vollkommenheit. Von ihm, durch ihn, zu ihm iſt, wie wir leſen, Das, was nur iſt, geworden in der zeit. Er hat und kennet ſeines gleichen nicht, Wer iſt, wie er, und ſeine majeſtät, Vor der die kreatur mit zittern ſteht? Sein wohnhaus iſt ein unzugänglich licht.

3. Man ſieht ihn nicht; doch iſt er wohl zu ſehen: Man gebe nur auf ſeine werke acht; Da ſehn wir ihn, als vor den augen ſtehen Im ſchmucke ſeiner weisheit, güt' und macht. Die himmel rühmen ihres Schöpfers ehr': Die luft, die erd und was im meer ſich regt, Das alles, den zu zeigen, ſich bewegt, Der heißt und iſt Jehovah, unſer HErr.

4. Was gut und fein nur kann genennet werden, Was uns mit luſt und lieblichkeit anlacht, Was man erblickt am himmel und auf erden, Der groſſe bau voll ſchönheit und voll pracht, Und was dies rund nur köſtlichs in ſich ſchleußt, Das kömmt aus dieſem unerſchöpften meer, Und deſſen unerforſchten fülle her: Er iſt die quell, die ſich ſtets reich ergeußt.

5. Von ewigkeit, ohn anfang und ohn ende Iſt er, und wird auch ſtets derſelbe ſeyn; Er iſt zu ſpüren, wo man ſich hinwende, Das heimlichſte wird klar in ſeinem ſchein: Sein licht iſt nicht vermiſcht mit dunkelheit. Die kraft, ſo in ihm iſt, wird nimmer ſchwach. Er weis in ſich von keinem ungemach. Er iſt und bleibt, wie er war vor der zeit.

6. Was er verſpricht, dem kann man ſicher trauen. Die that ſtimmt mit den worten überein: Man darf getroſt und kühnlich darauf bauen; Des Höchſten ja iſt ja, ſein nein iſt nein. Voll recht und billigkeit iſt ſein gericht. Er hat geduld und übet langmuth aus. Mit heiligkeit hat er geziert ſein haus. Er iſt die lieb, und läßt von liebe nicht.

7. Wie ſelig iſt doch, der ihn allſo kennet, Und zu ihm: lieber Vater! ſagen kann; Den er auch wiederum den ſeinen nennet, Und ihn als ſohn und tochter ſiehet an! Nichts iſt ſo hoch, nichts kann ſo herrlich ſeyn: Der höchſten fürſten hoch erhabner ſtand Iſt, gegen dies zu rechnen, lauter tand; Es iſt zu ſchlecht, es bleibt ein leerer ſchein.

8. O Herrſcher! wie ſoll ich denn gnug erheben Dich, daß du mich auch denen zugezählt, Die du in Chriſto haſt gebracht zum leben, Und ſie in ihm zu kindern auserwählt? Zwar ſeh ich dich nur jetzt im dunkeln licht: Doch weiß ich, es kömmt künftig noch der tag, Da ich dich, ohne decke, ſchauen mag, Mein GOtt, von angeſicht zu angeſicht.

9. Indeß, mein geiſt, auf auf! ihn ſtets zu loben. Auf, auf! erwecke dich, und ſäume nicht! Was in dir iſt, werd' ſtill und ſanft erhoben Zu GOtt, Jehovah, unſrer ſonn und licht! Er iſt allein lob, ehre, preis und ruhm Zu nehmen würdig, ſtets und überall. Erhebe ihn mit frohem jubelſchall! Bis er dich bringt ins himmels heiligthum.

Mel. Aus meines Herzen G.

629 Schwingt, heilige gedanken, Euch von der erde los! GOtt, frey von allen ſchranken, Iſt unausſprechlich groß. Lobſinget GOtt! lobſingt Vor ſeinem angeſichte! Er wohnt in einem lichte, Zu dem kein auge dringt!

2. Kein ſinn kann ihn erreichen; Kein endlicher verſtand. Wer darf ſich ihm vergleichen? Wer hat ihn ganz erkannt? Macht euch von ihm kein bild! Wer kann den Höchſten ſehen, Ob er gleich alle höhen, Und jede tief erfüllt?

3. Die ſonn in hoher ferne Mag ſtralenreicher glühn; Glänzt heller noch ihr ſterne, Was ſeyd ihr gegen ihn? Ihr ſeyd mit eurer pracht, In euerm ſchönſten lichte Vor ſeinem angeſichte Noch dunkler, als die nacht.

4. Wie ſollen wir dich nennen, Dich, Vater der natur? Was wiſſen wir? wir kennen Der weſen fläche nur. Wie wandeln körper ſich, Selbſt bey dem ſchönſten ſchimmer! GOtt aber wechſelt nimmer, Er iſt unkörperlich.

5. Preiſt unſern HErrn und Meiſter, Der ſelbſt uns unterweiſt: Er ſey der quell der geiſter, Ganz geiſt, der höchſte geiſt; Selbſtthätigkeit und kraft, Ganz weisheit, freyheit, leben! Kommt! laßt uns ihn erheben, Daß er auch geiſter ſchaft.

6. Stimm in der engel chöre, O ſeele! du, du auch, (Rühmt es zu ſeiner ehre!) Biſt ſeines odems hauch! Verkenn, o ſeele, doch Nicht deinen werth! verachte, Was ſterblich iſt, und achte Für ſünden dich zu hoch!

7. Im geiſte bet ihn, ſeele, Und in der wahrheit an! Lieb ich des HErrn befehle, Wie ſelig bin ich dann! Er hat unſterblichkeit, Und ſeligkeit und leben; Das alles wird er geben Dem, der ſich ganz ihm weiht!

Cramer.

Die Ewigkeit und Unveränderlichkeit GOttes.

Mel. Nun kömmt der Heiden.

630 Ewiger! wie ſelig iſt, Wer dich kennt, und wohl ermißt, Wie du dich uns offenbarſt! Denn du biſt, wirſt ſeyn, und warſt.

2. Als du noch auf deinem thron Einſam ſaſſeſt, warſt du ſchon, So wie nun dein volk dich preiſt, Vater, Sohn, und beider Geiſt.

3. Ihr, der Eine GOtt, ihr Drey, Waret ſtets vom wechſel frey; In euch ſelbſt das reinſte Licht; Und bedurftet andrer nicht.

4. Wenn ich auf zum himmel ſchau, Welch ein wundervoller bau! Doch er wird nicht ewig ſtehn! Er entſtand, und wird vergehn.

5. Dann verſinkt mit ihrer pracht Auch die ſonn in düſtre nacht; Denn ihr ſtralenreiches licht Stralt', eh du ihm riefeſt, nicht.

6. Du nur bleibeſt, wie du biſt. Was durch dich geſchaffen iſt, Hieng von deiner wahl allein; Aber du, du mußteſt ſeyn.

7. Groß biſt du, und unbekannt! Wo iſt irgend ein verſtand, Der bis in dein licht ſich nahn, Deine jahrzahl forſchen kann?

8. Unſre zeit, der kurze raum, Flieht dahin; wir merkens kaum. Du allein, du HErr der zeit, Haſt und giebſt unſterblichkeit.

9. Wem die weltluſt wohlgefällt! Weh ihm! Es vergeht die welt. Aber wer ſich deiner freut, Bleibt, wie du, in ewigkeit. Schlegel.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind h.

631 GOtt, du biſt von ewigkeit! Und dein herrlich groſſes weſen Aendert ſich zu keiner zeit. Du bleibſt ſtets, was du geweſen. Laß dieß meinen geiſt beleben, Ehrfurchtsvoll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar Iſt, o GOtt, dein hohes wiſſen. Was dir einmal wahrheit war, Wird es ewig bleiben müſſen. Niemals kann dein ausſpruch fehlen. Laß mich ihn zum leitſtern wählen.

3. HErr, du biſt kein menſchenkind, Daß dich etwas reuen ſollte. Immer bleibſt du gleich geſinnt. Was dein rathſchluß vormals wollte, Willſt du noch; o hilf uns allen, Thun nach deinem wohlgefallen!

4. Immer bleibſt du, GOtt! ein feind Derer, die das unrecht üben. Immer bleibſt

bleibſt du, GOtt! ein freund Derer, die das gute lieben. Laß uns darinn ſchon auf erden Deinem bilde ähnlich werden.

5. Deine worte trügen nicht. Du biſt ewig der getreue, Der das hält, was er verſpricht. O daß dieß mich ſtets erfreue! Laß nur deinen geiſt mich treiben, Dir, HErr, auch getreu zu bleiben.

6. Stets iſt wohlthun deine luſt; Ewig währet deine liebe. Wohl mir! wenn ich auch mit luſt Mich in deinem willen übe! Dann, o HErr, wirds meiner ſeelen Nie an wahrem wohlſeyn fehlen.

7. Erd und himmel wird vergehn; Alle welt wird mich verlaſſen. Nur durch dich kann ich beſtehn. Deine hand wird mich umfaſſen, Wenn ich nun von hinnen ſcheide, Ewig biſt du meine freude!

8. Laß mir doch zu jeder zeit, HErr des himmels und der erden! Dieſe deine ewigkeit, Einen ſtarken antrieb werden, Dich zu lieben, dir zu trauen, Und mein glück auf dich zu bauen.

Mel. Der Tag iſt hin, mein.

632 HErr GOtt, du biſt die Zuflucht aller zeiten; Denn du biſt GOtt in allen ewigkeiten. Du warſt es ſchon, eh erd und himmel ward, Eh noch dein arm ſich uns geoffenbart.

2. Was bin ich, HErr, und alle menſchenkinder? Staub ſind vor dir der heilige, der ſünder. Wie ſchnell entflieht das leben doch von mir! Du, Höchſter, du nur bleibeſt für und für.

3. Du haſt vorhin die erde zubereitet; Dein arm hat, GOtt, den himmel ausgebreitet. Doch ſie vergehn, veralten wie ein kleid; Du aber bleibſt in alle ewigkeit.

4. Es werden noch die himmel und die erden, Wie ein gewand von dir verwandelt werden. Du bleibeſt wie du biſt; denn welche zeit Umgränzet wohl, HErr, die unendlichkeit.

5. Das iſt der troſt, die hoffnung deiner knechte. Du ſchützeſt ſie mit deiner ſtarken rechte, Du läßt ihr herz ſich ewig deiner freun, Und bleibſt ihr GOtt; denn ſie ſind ewig dein.

6. Das ſey mein troſt in allen trüben ſtunden. Vom tode ſelbſt bleibt er unüberwunden. Kein tod, kein grab trennt mich, o GOtt von dir. Mein fels, mein heil, das bleibſt du ewig mir.

c) Die Gröſſe, Majeſtät und Herrlichkeit GOttes.

a) Aus der Anſchauung der Natur, und ihrer Pracht und Ordnung.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

633 Die himmel rufen, jeder ehret Die gröſſe GOttes, ſeine pracht. Die ausgeſpannte feſte leh= ret Die werke, die ſein arm gemacht; Und aller welten harmonie Verkündigt und beſinget ſie.

2. Es ſtrömt von einem tag zum andern Gleich bä= chen, ihre rede fort, Und ei= ne nacht erzählt der andern Laut ihr gedankenvolles wort. Es ſind nicht ſpra= chen, die ſie ſpricht, Doch, wer hört ihre ſtimme nicht?

3. Die ordnung kunſter= füllter kreiſe Verherrlicht GOtt durch jedes land, Und macht, damit der menſch ihn preiſe, Sein lob der fernſten welt bekannt. Der HErr ſchuf mitten in der welt Der ſonn ein majeſtätiſch zelt.

4. Früh ſtreut ſie, daß der tag erwache, Der morgen= röthe ſtralen aus. Sie prangt; ſo tritt vom braut= gemache Der frohe bräuti= gam heraus. Sie läuft den weg, den GOtt gebeut, Mit freuden, wie ein held ſich freut.

5. Ihr hoher aufgang iſt im morgen, Bis in den fer= nen weſt ihr lauf. Nichts bleibt vor ihrer glut verbor= gen; Sie gehet allen ſegnend auf. Ihr glanz zerſtreut das graun der nacht, Beſeelt die welt, und giebt ihr pracht.

6. Das recht, das uns der HErr gegeben, Iſt hei= lig und untadelhaft. Es ſtärkt die ſeelen, daß ſie le= ben, Und giebt den kranken herzen kraft. Sein wort iſt ohne falſch und trug, Er= hellt und macht die einfalt klug

7. Aus ſeinen richtigen ge= ſetzen Quillt freude für die traurigkeit. Sie heiligen, wenn ſie ergötzen. Wie lau= ter iſt, was GOtt gebeut: HErr, deines wortes reines licht Erleuchtet jedes ange= ſicht.

8. Die furcht vor GOtt er= hebt und ſchmücket Ein folg= ſam herz und macht es rein. Und ewig bleiben die beglücket, Die ſich dem dienſte GOttes weihn. Denn alles, was der HErr gebeut, Iſt wahr= heit und gerechtigkeit.

9. Die

9. Die zeugniſſe des HErrn ſind beſſer, Und mehr der ſehnſucht werth, als gold. Ihr werth iſt köſtlicher und gröſſer, Als alles noch ſo feine gold. Süß ſind ſie, wie der honig iſt, Und mehr, als der vom ſtocke fließt.

10. Wie ſtralen ſie nicht deinem knechte! Der hat viel ſegen, der ſie hält! Doch oft vergißt man deine rechte. Wer merkt, o GOtt, wie oft er fällt? Vergieb, das bitt ich, GOtt, von dir, Auch die verborgnen ſünden mir!

11. Enthalte mich von frechen ſünden, Die ein vermeßner ſtolz erzeugt! Und laß ſie den nicht überwinden, Der willig in dein joch ſich beugt! Daß ich unſchuldig, rein und frey Von groſſer übertretung ſey!

12. Vernimm, voll huld aus meinem munde Die reden, die ſich deiner freun, Und laß, zur angenehmen ſtunde, Dir mein gebet geſeufzet ſeyn! Ich habe ja dein gnädig wort, HErr, mein Erlöſer, GOtt, mein Hort!

Mel. Von Himmel hoch da kom.

634 Die himmel rühmen des Ewigen ehre, Ihr ſchall pflanzt ſeinen namen fort. Ihn rühmt der erdkreis, ihn preiſen die meere; Vernimm, o menſch, ihr göttlichs wort!

2. Wer trägt der himmel unzählbare ſterne? Wer führt die ſonn aus ihrem zelt? Sie kömmt, und leuchtet, und lacht uns von ferne, Und läuft den weg, gleich als ein held.

3. Vernimms, und ſiehe die wunder der werke, Die die natur dir aufgeſtellt! Verkündigt weisheit und ordnung und ſtärke Dir nicht den HErrn, den HErrn der welt?

4. Kannſt du der weſen unzählbare heere, Den kleinſten ſtaub fühllos beſchaun? Durch wen iſt alles? o gieb ihm die ehre! Mir, ruft der HErr, ſollſt du vertraun.

5. Mein iſt die kraft, mein himmel und erde; An meinen werken kennſt du mich, Ich bins, und werde ſeyn, der ich ſeyn werde, Dein GOtt und Vater ewiglich.

6. Ich bin dein Schöpfer, bin weisheit und güte, Ein GOtt der ordnung und dein heil; Ich bins! mich liebe von ganzem gemüthe, Und nimm an meiner gnade theil.

Gellert.

Mel. Wer nur den lieben GOt.

635 O GOtt des himmels und der erden, Der du allgegenwärtig biſt, Von niemand kannſt

begriffen werden, Da niemand dir verborgen iſt: Ach, ziehe meinen ſinn zu dir, Und offenbare dich in mir.

2. Wohin ich herz und augen lenke, Da find ich deiner Gottheit ſpur. Wenn ich voll andacht überdenke Dein werk, die prächtige natur; So ruft mir alles, alles zu: Wie groß iſt GOtt, wie klein biſt du!

3. Uns zeigen alle elemente Macht, gůt und weisheit überall! O wenn das ſtumme reden könnte, Wie groß wär ſtets der jubelſchall: Rühmt, menſchen, GOttes gůt und macht, Der uns für euch hervorgebracht.

4. HErr GOtt! wie groß iſt deine liebe! Die erd iſt deiner güte voll. O gieb mir deines geiſtes triebe, Daß ich dich preiſe, wie ich ſoll. Nimm, was ich kann, und hab, und bin, Zu deinem dienſt auf ewig hin!

5. Hilf, daß die güter dieſer erden Mich zu dir locken, höchſtes Gut! Daß ſie mir nicht zum fallſtrick werden, Der, ſtatt des nutzens, ſchaden thut. Laß allen mißbrauch ferne ſeyn! Mein ſchatz und ziel ſey du allein!

6. Hier iſt mein leben eine reiſe; Hier geht mein weg zur andern welt. Drum mache du mich fromm und weiſe, Daß ich hier thu, was dir gefällt. Und end ich dieſen kurzen lauf, So nimm in deine ruh mich auf.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

636 O GOtt! den alle himmel ehren, Von dir kömmt aller himmel pracht. Was wir nur ſchönes ſehn und hören, Hat deine hand allein gemacht. An deine weisheit, an dein licht Reicht aller menſchen denken nicht.

2. Du biſts, der die geſchöpfe weydet, Der ihnen ihre zierde ſchenkt, Du biſt es, der die erde kleidet, Und ſie mit grünem ſchmuck behängt. Du biſt es, der durch ſeine kraft Dem frühling ſeine anmuth ſchafft.

3. Daß kraut und pflanzen ſich verjüngen, Und alles neues leben fühlt; Daß alle bäume blüten bringen, Das feld mit tauſend farben ſpielt, Das fießt allein aus deiner gnad, Die unſre welt gezieret hat.

4. Wie viel vermag dein mächtigs: werde! Erhabenſter HErr Zebaoth! Dein lob verkündigt zwar die erde, Doch herrlicher noch, reicher GOtt, Verkündiget der himmel pracht Die gröſſe deiner Schöpfersmacht.

5. Aus dir, du quelle alles lichtes, Fließt auch der ſonne feurigs meer. Ja, groſſer Schöpfer des geſichtes, Von dir kömmt auch das wunder her, Daß mir die ſchönheit dieſer welt So ſtrahlend in die augen fällt.

6. Was zeugt das heer von tauſend ſternen, Das ſelbſt die nächte reitzend macht? Von ihnen ſoll ich hier ſchon lernen, Wie groß, o Schöpfer, deine pracht. GOtt, du biſt nichts, als heiterkeit; Nur licht und ſtrahlen ſind dein kleid.

7. Ach Schöpfer! heilge mein geſichte, Wann ich ſo voll verwundrung ſteh, Daß ich in deines Geiſtes lichte Allein auf dich, den urſprung, ſeh. Ach! reinige ſelbſt meine bruſt Von jeder ſchnöden erdenluſt!

b) Aus ſeinen herrlichen Eigenſchaften.

Ueberhaupt.

Mel. Nun danket alle GOtt.

637 Anbetungswürdger GOtt! Mit ehrfurcht ſtets zu nennen! Du biſt unendlich mehr, Als wir begreifen können. O flöſſe meinem geiſt Die tiefſte demuth ein, Und laß mich ſtets vor dir Voll ehrerbietung ſeyn.

2. Du biſt das höchſte Gut; Du weiſt von keinem leide: Stets ruhig in dir ſelbſt, Schmeckſt du vollkomne freude. Dein iſt die herrlichkeit. Auch ohne creatur Biſt du dir ſelbſt genug, Du Schöpfer der natur!

3. Du riefſt dem, das nicht war, Um luſt und ſeligkeiten Aufs mannigfaltigſte Um dich her, auszubreiten. Die liebe biſt du ſelbſt. Verſtand und rath ſind dein; Und du gebrauchſt ſie gern, Zu ſegnen, zu erfreun.

4. Du ſprichſt, und es geſchieht. Auf dein allmächtig: werde! Entſtand dein groſſes werk, Der himmel und die erde. Mit deinem kräftgen wort, Trägſt du die ganze welt, Und deine macht vollführt, Was uns unmöglich fällt.

5. Du biſt der HErren HErr. Der erde majeſtäten Sind, Höchſter! vor dir ſtaub. Auch geiſter kannſt du tödten. Wen du erniedrigeſt, GOtt! wer kann den erhöhn? Wen du erhöhen willſt, Deß hoheit muß beſtehn.

6. Du

6. Du biſt es, der allein unſterblichkeit beſitzet, Der leben giebt und nimmt; Der unſern odem ſchützet. Den geiſt, der in uns lebt, Den haben wir von dir. Willſt du, ſo wird er nichts. Du bleibeſt für und für.

7. Wer hat dich je geſehn? Wer kann im fleiſch dich ſehen? Kein ſterblich auge reicht Bis zu den lichteshöhen, Wo du voll majeſtät Auf deinem ſtule tronſt, Und unterm frohen lob Der himmelsheere wohnſt.

8. Was wir, Unendlicher! Von deinem weſen wiſſen, Das haſt du ſelbſt zuvor Uns offenbaren müſſen. Die Schöpfung zeugt von dir; Und deines Sohnes mund Macht uns noch deutlicher, GOtt! deinen namen kund.

9. Doch hier erkennen wir Dich noch gar unvollkommen. Wird aber dermaleinſt Der vorhang weggenommen, Der jetzt das heiligſte Noch unſerm blick verſchließt, Dann ſehen wir dich, GOtt! So herrlich, wie du biſt.

10. Indeß ſey auch ſchon jetzt Dein ruhm von uns beſungen. Verſchmähe nicht ein lob Von lallend ſchwachen zungen! Dort ſoll, wenn wir dereinſt Vor dir verherrlicht ſtehn, Ein lied im höhern chor Dich, groſſer GOtt! erhöhn.

Mel. Nun freut euch lieben.

638 Der HErr iſt GOtt, und keiner mehr. Frohlockt ihm alle frommen! Wer iſt ihm gleich? wer iſt, wie er? So herrlich, ſo vollkommen? Der HErr iſt groß! ſein nam iſt groß; Er iſt unendlich, grenzenlos, In ſeinem ganzen weſen.

2. Groß iſt er ſtets und auf einmal, Nie gröſſer oder kleiner. Wer forſchet ſeiner jahre zahl? Nur er war ſtets, ſonſt keiner! Die menſchen ſind von geſtern her; Eh noch die erde war, war er, Noch eher, als die himmel!

3. Des Ewgen thron umgiebt ein licht, Das ihn vor uns verhüllet. Ihn faſſen alle himmel nicht, Wie weit er ſie erfüllet! Er bleibet ewig, wie er war, Verborgen, und nun offenbar, In ſeiner werke wundern!

4. Wo wären wir, wenn ſeine kraft Uns nicht gebildet hätte? Er kennt uns, kennet, was er ſchafft, Der weſen ganze kette. Bey ihm iſt weisheit und verſtand, Und kraft und ſtärke; ſeine hand Umſpannet erd und himmel.

5. Iſt er nicht nah? iſt er nicht fern? Weiß er nicht alle wege? Wo iſt die nacht, wo ſich dem HErrn Ein menſch verbergen möge? Hüllt keine ſchatten um euch her; Gedanken ſelbſt erkennet er, Noch ehe ſie entſtehen.

6. Wer ſchützt den weltbau ohne dich, O HErr, vor ſeinem falle? Allgegenwärtig breitet ſich Dein fittig über alle! Du biſt voll freundlichkeit und huld, Barmherzig, gnädig, voll geduld, Ein Vater, ein Verſchoner!

7. Unſträflich biſt du, heilig, gut, Und reiner, als die ſonne! Wohl dem, der deinen willen thut, Denn du vergiltſt mit wonne! Du haſt unſterblichkeit allein, Biſt ſelig, wirſt es ewig ſeyn, Haſt freuden, GOtt, die fülle!

8. Dir nur gebühret lob und dank; Dir majeſtät und ehre. Kommt, werdet GOttes lobgeſang Ihr, alle ſeine heere! Der HErr iſt GOtt, und keiner mehr. Wer iſt ihm gleich? wer iſt, wie er, So herrlich, ſo vollkommen?

Cramer.

Mel. Chriſt unſer HErr zum J.

639 GOtt! mache du mich ſelbſt bereit, Vor deinen Thron zu treten, Und deine groſſe herrlichkeit Voll ehrfurcht anzubeten. Laß, HErr, vor deinem angeſicht Mein herz ſich deiner freuen, Und einen ſtrahl von deinem licht Die finſterniß zerſtreuen, Die mich hier noch umgiebet.

2. Du biſt der HErr, und keiner mehr! Nichts ſind der heiden götter; Nur dir gebühret preis und ehr; Kein helfer noch erretter Iſt auſſer dir: laß mich allein Auf dich, o HErr, vertrauen, Mein ganzes leben dir nur weihn Mein glück blos auf dich bauen, Und dich niemals verleugnen.

3. Du biſt der höchſtvollkommne Geiſt, Der Vater aller Geiſter, Dich preiſet, was vernünftig heißt, Als ſeinen HErrn und Meiſter: Laß meiner ſeele hohen werth Mich reine tugend lehren, Und ſo wie es dein wort begehrt, Dich ungeheuchelt ehren, Im geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt, von ewigkeit. Und wirſt allzeit beſtehen; Es bleibet deine herrlichkeit, Wenn himmel ſelbſt vergehen: Laß von der erde eitelm tand, Mein herz ſich ſtets erheben, Zu meinem wahren vaterland, Und nur nach dem mich ſtreben, Was ewig mich erfreuet.

5. O GOtt, was ſeyn wird, iſt,

iſt, und war, Und was wir thun und dichten, Das iſt dir alles offenbar; Du wirſt einſt alles richten: Laß mich dein helles auge ſcheun, Aufrichtig vor dir wandeln, Und, deines beyfalls mich zu freun, Auch denn rechtſchaffen handeln, Wenn finſterniß mich decket.

6. Unendlich iſt, HErr, deine macht, Zu retten, die dich lieben, Und wenn der frevler dich verlacht, Auch rach an ihm zu üben. Gieb, daß mich deiner allmacht ſchutz Stets, als ein ſchild, bedecke, Mich auch nicht menſchengrimm und trutz, Nur deine ſtrafe ſchrecke: Du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit biſt du, GOtt! Kein menſch kann ſie ergründen. Umringt uns allenthalben noth, Du, HErr, weiſt rath zu finden. Gieb, daß ich dir ſtets traue zu, Du werdeſt für mich ſorgen, Auch übels weder denk noch thu, Denn dir iſt nichts verborgen; Du prüfeſt herz und nieren.

8. GOtt, du biſt heilig und gerecht, Kannſt keine ſünden dulden, Wer ſagen will, er ſey dein knecht, Der meide ſündenſchulden. Gib, daß ich mich der heiligkeit, Mit rechtem ernſt befleiſſe, Nachjage der gerechtigkeit, Und deine wege preiſe, So wunderbar ſie ſcheinen.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, Vergibſt die ſchuld dem ſünder; Erbarmſt dich, wie ein Vater thut, Von herzen deiner kinder. Laß reichen troſt von deiner gnad, Auf meine ſeele kommen. Von mir ſey meine miſſethat, So fern hinweggenommen, So fern der oſt vom abend.

10. GOtt, deſſen wahrheit ſtets beſteht! Wohl denen, die ihr gläuben! Wenn erd nnd himmel einſt vergeht, Wird dein wort ewig bleiben. Gieb, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräueſt: Auch hoffe, was dein wort verſpricht, Daß du mirs gern verleiheſt; Wer hofft, wird nicht zu ſchanden.

11. GOtt, wenn ich dich ſo kenn und ehr, Dein wort zum grunde ſetze; Erfreu ich mich darüber mehr, Als über alle ſchätze: Bis ich dort, o mein heil und licht! Dich ohne lallen nenne, Von angeſicht zu angeſicht Dich ſchaue, dich erkenne, Und unaufhörlich lobe.

Beſonders.
Die Allwiſſenheit GOttes.

Mel. Es wolle GOtt uns.

640 Allwiſſender, vollkommner Geiſt, Deß auge alles ſiehet Was nacht und abgrund in ſich ſchleußt, Und dem ſich nichts entziehet. Es kann vor deinem hellen licht Sich kein geſchöpf verſtecken. Was in der finſterniß geſchicht, Das weiſt du aufzudecken, Und vor gericht zu bringen.

2. Selbſt die gedanken kenneſt du, Eh ſie in mir entſtehen, Und was ich wünſche, rede, thu, Das kann dein auge ſehen. Vor dir iſt alles offenbar; Du prüfeſt herz und nieren, Und alle gründe ſiehſt du klar, Die unſer thun regieren; Nichts bleibt vor dir verborgen.

3. Was deiner freunde herz begehrt, Das weiſt du, eh ſie beten, Ihr ſeufzen wird von dir erhört, Eh ſie noch vor dich treten. Was deiner feinde rath beſchließt, Das iſt dir unverborgen; Dir, der du ihren anſchlag ſiehſt, Als wie den lichten morgen, Den keine ſchatten decken.

4. Was nach verflieſſung vieler zeit Noch künftig wird geſchehen; Das ſieht dein auge allbereit Als gegenwärtig ſtehen. Dir ſtellt ſich alles deutlich dar, Das, was erſt noch ſoll werden, Und was nun iſt, und was einſt war Im himmel und auf erden. Wer ſollte dich nicht fürchten?

5. Bleibt gleich vor menſchen manches noch In dieſer welt verſchwiegen; So wird dein auge künftig doch Die finſterniß beſiegen. Dein unparteyiſches gericht Wird alles einſt entdecken, Was im verborgnen itzt geſchicht, Und ſchande, furcht und ſchrecken Wird dann die heuchler treffen.

6. Laß mich, o höchſte Majeſtät! Dein helles auge ſcheuen, Das nie kein heuchler hintergeht Mit falſchen ſchmeicheleyen. Durchdringe kräftig ſeel und geiſt, Mit deinen heitern blicken. Laß, was geheime ſchande heißt, Sammt allen böſen tücken, Mich ſtets ſorgfältig meiden.

Mel. Wenn wir in höchſten.

641 HErr, du erforſcheſt meinen ſinn, Und kenneſt, was ich hab und bin, Und was mir ſelbſt verborgen iſt, Das weiſt du, der du alles biſt.

2. Du

2. Du weiſts, ich ſitze oder ſteh; Ich lieg entweder oder geh, So biſt du um und neben mir, Und alles iſt entdeckt vor dir.

3. Verbårg ich die gedanken gern: O! du verſtehſt ſie ſchon von fern, Und eh du dieſe welt gemacht, Haſt du ſie långſt vorher gedacht.

4. Auf meiner zung iſt auch kein wort, Du hőreſt es HErr, alſofort: Du ſchaffſt, was ich gethan, und thu, Und giebſt mir leben, glůck und ruh.

5. Doch die erkentniß iſt fůr mich, Zu hoch, zu groß und wunderlich: Wo trifft man menſchenweisheit an, Die dich, die ſie begreifen kann.

6. Wo ſoll ich, HErr, vor deinem Geiſt Hingehen, daß du es nicht weiſt? Flőh ich vor deinem angeſicht, Wo fåndeſt du, mein GOtt, mich nicht?

7. Schwång ich empor zum himmel mich, So biſt du da, ich finde dich, Und deckte mich die hőlle zu, Allwiſſender! auch da biſt du!

8. Trůg mich zu dem entfernteſten meer Der morgenrőthe flug daher, So fůhrte deine hand mich doch, Und deine rechte hielt mich noch.

9. Språch ſich: mich decke finſterniß! O HErr, du ſåheſt mich gewiß! Bey dir ſind finſterniſſe nicht, Dir iſt nacht, tag, und finſter, licht.

10. Mein innerſtes iſt dir bekannt: Du faſſeſt mich in deiner hand, Und ſchon im mutterleibe war Mir deine vorſicht offenbar.

11. Wie dank ich deiner weiſen macht, Die mich ſo ſchőn hervorgebracht! Was du vollziehſt, iſt wundervoll, Und das weiß meine ſeele wohl.

12. Dir kann mein ſterbliches gebein, Unmőglich, HErr, verhohlen ſeyn; Als ich noch unbereitet war, Sahſt du mich ſchon, nahmſt meiner wahr!

13. Da ſah dein blick ſchon auf einmal Von mir der lebenstage zahl: Sie ſtanden, eh ich einen ſah, Schon all in deinem buche da,

14. Doch die gedanken, HErr, von dir, Wie kőſtlich ſind ſie nicht vor mir! Wie ſůß, wie herrlich, und wie ſchőn! Wie hoch! wer kann ſie recht verſtehn?

15. Und o! wie ſind nicht ihrer viel! Hier iſt kein maas, hier iſt kein ziel: Zåhlt ich, ſo wåren ihrer mehr, Als ſtaub im feld, und ſand am meer.

16. Und dennoch fragt des frevlers ſpott, Wo iſt der HErr, wo iſt ein GOtt? O tödt ihn, wenn er ſich empört, Denn er iſt deines zornes werth.

17. Wie haß ich den, HErr, der dich haßt, Sein anblick iſt mir eine laſt, Um deinetwillen haß ich ihn, Und will ihn, weil ich lebe, fliehn.

18. Nun GOtt erforſch und prüfe mich, Erfahr mein herze gegen dich: Und wandl' ich HErr, nicht recht vor dir, So ſey du ſelbſt der Führer mir!

Mel. Es iſt gewißlich an der.

642 Umſonſt, umſonſt verhüllſt du dich, Mein herz, in finſterniſſe, Was kann ich GOtt verbergen? ich? Daß er nicht, alles wiſſe? Sey, kannſt du, dunkler, als das grab, Das auge GOttes ſchaut hinab, Und kennet deine tiefen!

2 Wo iſt die nacht der einſamkeit, Die mich vor ihm verheele? Er ſieht euch ſchon, eh ihr noch ſeyd, Gedanken meiner ſeele! Eh euch ich ſelbſt empfinden kann, Von eurer erſten bildung an, Bis ihr euch ganz entfaltet!

3 Er kennet und erforſchet euch, Wenn ihr euch auch entziehet, Bemerkt euch, wenn ihr, ſtrahlen gleich, Schnell auffahrt; ſchnell entfliehet; Vergebens wünſch ich: ſterbt! vergeht! Ich haß euch! aufgezeichnet ſteht Ihr all in ſeinem buche!

4. Der HErr gedenket ihrer noch; Jahrhunderte verſchwinden. Sie bleiben: und ich träume doch, Als wärens keine ſünden. Sie alle müſſen an das licht, Wenn GOtt kömmt, daß er im gericht Der herzen rath enthülle.

5. Dann wird das ſiegel ſeines buchs Vor aller welt gebrochen; Das urtheil des verdienten fluchs Gedanken ſelbſt geſprochen; Wo iſt die nacht, die ſie verheelt? Der richter hatte ſie gezählt, Und keinen ſterben laſſen.

6. Seyd heilig, ſeyd von GOtt nur voll, Gedanken meiner ſeele, Daß, wenn gerichtet werden ſoll, Kein einziger mich quäle. Seyd heilig, und dann fürchtet nichts, GOtt wird am tage des gerichts, Gleich thaten, euch belohnen. Cramer.

Die Weisheit GOttes,

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

643 Du weiſer Schöpfer aller dinge, Der alles weiß, erkennt, verſteht; Nichts iſt ſo groß, nichts

nichts ſo geringe, Das nicht nach deiner ordnung geht. Denn der geſchöpfe ganzem chor, Schreibſt du maaß, ziel und regeln vor.

2. Die vielen wundervollen werke; Was unſern augen fern und nah, Steht alles, wie durch deine ſtärke, So auch durch deine weisheit da. Unendlich, HErr, iſt dein Verſtand; Der ganze weltbau machts bekannt.

3. Mit eben dieſen meiſterhänden, Mit welchen du die welt gemacht, Regierſt du auch an allen enden, Was dein verſtand hervorgebracht. Du brauchſt, o unerſchaffnes Licht! Der menſchen rath und beyſtand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, Krönt auch, ſobald du willſt, die that. Wenn tauſend hinderniſſe kommen, So triumphirt dein hoher rath. Den beſten zweck wählt dein verſtand: Die mittel ſtehn in deiner hand.

5. Die menge ſo verſchiedner willen, Wo jeder ſeinen weg erwählt, Muß doch den deinen bloß erfüllen, Der ſeines zieles nie verfehlt, Und aller feinde ſtolzen wahn Als unvernunft beſchämen kann.

6. O Weisheit! decke meiner ſeele Die angebohrne thorheit auf, Damit ſie dich zum leitſtern wähle In ihrem ſonſt verwirrten lauf. Ich weiß den weg des friedens nicht: Ach gönne mir dein ſichres licht!

7. Du haſt mich durch mein ganzes leben Nach deinem klugen rath geführt. Mein geiſt muß dir die ehre geben, Daß du aufs beſte mich regiert: O leite mich durch welt und zeit Hinüber in die ewigkeit.

Mel. Aus meines Herzens.

644 Ich lobe dich und preiſe Dich, o mein GOtt, allein! Wer iſt, wie du, ſo weiſe? Verſtand und rath iſt dein! Laß immer meinen geiſt In allen deinen werken Auf deine weisheit merken, Die, wer dich kennet, preiſt.

2. Wohin mein auge blicket, Iſt alles harmonie, Geordnet und geſchmücket, Voll kunſt, voll pracht durch ſie. Sie ſchaffet, ſie erhält Nach herrlichen geſetzen, Zu ſegnen, zu ergötzen, Den weiten bau der welt.

3. Sie hieng in lichten

fernen, Weit über uns hinauf, Die ſonne mit den ſternen, Uns zu erleuchten, auf. Da hanget ſie an nichts, Von ihr nur unterſtützet, Wärmt, ſchimmert und erhitzet; Ein ſchatten deines lichts!

4. Wer hält im gleichgewichte, So groſſer körper laſt? Wie ſchwimmt die welt im lichte, Die du geſchaffen haſt? Wer lenkt der ſtralen flug, Daß ſie nur nützen können, Begeiſtern, nicht verbrennen, So wunderbar, ſo klug?

5. Wer rief, uns zu umgeben, Der luft, die alles trägt? Durch ſie hat alles leben, Wird alles ſtets bewegt. Da ſammeln dünſte ſich Und werden thau und regen, Und fruchtbarkeit und ſegen, Für deine thier und mich.

6. Wer hat ſie ſo bereitet, Daß ſie den blitz gebiert, Daß ſie den wind verbreitet, Den ſchall zum ohre führt; Den leichten vogel hebt; Den fiſch, damit er ſchwimme, Und unſers mundes ſtimme, Für deinen ruhm belebt?

7. Wer hob, o GOtt, die erde, Aus deinem meer heraus, Theilt, daß ſie fruchtbar werde, So gleich die waſſer aus? Wer ſammelt ſie? wer bricht Die flüſſe, wenn ſie ſchwellen, Spricht zu der ſeen wellen: Bis hieher! weiter nicht!

8. Wer hat den wald gepflanzet? Durch wen wächſt gras herauf? Wer giebt uns korn? wer ſchanzet Gebürg und thäler auf? Wer ſchmückt ſie überall? Wer gräbt dem feuer ſchlünde, Legt in der tiefe gründe Den marmor, das metall?

9. HErr, deine weisheit ſchmücket, Bereichert und erhält, Und ſegnet und beglücket Die lebenvolle welt. Sie rühme mein geſang! Ich ſinge dir und preiſe Dich, GOtt, denn du biſt weiſe; Dir weih ich lob und dank!

Cramer.

Die Allmacht GOttes.

Mel. Wir Chriſtenleut, hab'n z.

645 GOtt! grenzenlos, Undenkbar groß! Der urquell aller macht iſt deine ſtärke. Schon ſehn wir hier So viel von ihr; Doch ſehn wir kaum den anfang ihrer werke.

2. Durchflög ich gleich Ihr weites reich, Und ſähe dei-

deine letzte ſonne glänzen; Ich ſähe dort Doch nicht den ort, Wo du nicht wärſt; nicht deiner allmacht grenzen.

3. Was du erſchufſt, Was du jetzt rufſt Und rufen wirſt: Wer kann das alles zählen? Doch wollteſt du Noch mehr dazu Erſchaffen; würd es dir an kraft nicht fehlen.

4. So lange fließt Ihr quell, und iſt Doch nicht erſchöpft, und wird es auch nie werden. Sprich nur ein wort, Und er fleußt fort In neuen himmeln, und auf neuen erden.

5. Doch deine kraft, O GOtt, erſchaft Nur was du willſt; denn du biſt gut und weiſe. Das lehre mich, Damit ich dich Für alles das auch, was du nicht thuſt, preiſe! Cramer.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

646 HErr, deine allmacht reicht ſo weit, Als ſelbſt dein weſen reichet. Nichts iſt, das deiner herrlichkeit, Und deinen thaten gleichet. Es iſt kein ding ſo groß und ſchwer, Das dir zu thun nicht möglich wär.

2. Du ſprichſt, und auf dein mächtigs wort, Fällt alles dir zu füſſen. Du führeſt deinen anſchlag fort Bey allen hinderniſſen. Du winkſt, was noch kein auge ſah, Steht augenblicklich vor dir da.

3. Du haſt diß groſſe weltgebäu, Allmächtig aufgeführet, Und erd und himmel zeugt, es ſey Dein arm, der ſie regieret. Dein wort, das ſie geſchaffen hat, Iſt ihnen an der pfeiler ſtatt.

4. Die menge vieler wunder zeigt, Daß, Schöpfer! dein vermögen, Weit über die geſetze ſteigt, Die die natur bewegen. Du bleibſt ihr HErr, und ihren lauf, Hebſt du nach weiſer willkühr auf.

5. Was für ein wunder deiner macht Wird unſer aug einſt ſehen, Wenn, nach der langen grabesnacht, Die todten auferſtehen; Wenn du von unſerm ſtaub den reſt Zu neuen körpern werden läßt.

6. Allmächtger! mein erſtaunter geiſt Wirft ſich vor dir darnieder: Die ohnmacht, wie du ſelber weißt, Umgiebt noch meine glieder. Mach mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tode leben ſchaft.

7. Ach! zünd in mir den glauben an, Der ſich auf dich verlaſſe. Iſt etwas, das ich fürchten kann, Wenn ich dich, HErr, umfaſſe? Nun GOtt, ich traue deiner kraft, Die alles kann und alles ſchaft.

Die

Die Allgegenwart GOttes.

Mel. Ich weiß mein GOtt daß.

647 Allgegenwärtiger! ich bin Dir nicht verborgen, wo ich bin, Wollt' auch auf ſchnellen ſchwingen Mich an die fernſten meere hin Die morgenröthe bringen.

2. Flieg ich zum himmel hoch empor, Mich unter ſeinem ſternenchor Im glanze zu verſtecken: So biſt du da, ziehſt mich hervor, Und ſchande wird mich decken.

3. Steig ich vor deinem zorn hinab Ins haus der finſterniß, das grab: Du biſt auch da zugegen: Auch da folgt mir dein richterſtab, Auf ſchauervollen wegen.

4. Der alles ſchuf, iſt überall, O fürchterlicher donnerſchall In aller ſünder ohren! Sie fürchten keinen überfall: Nun zittern ſie, die thoren!

5 Der GOtt des himmels iſt ſo nah? Das Heiligſte der weſen ſah, Was wir im herzen dachten? Was in geheimer nacht geſchah, Wenn wir und ſatan wachten?

6. Wir thoren haben wohl gedacht, Du würdeſt uns, o mitternacht, Mit ſchwarzen flügeln decken! Umſonſt! GOtt wacht um uns, er wacht Mit allen ſeinen ſchrecken!

7. Noch keines herzens böſer rath, Ihr ſünder! keine ſchnöde that Iſt ſeinem aug' entronnen. Er kennet den geheimen pfad Des ſtaubes und der ſonnen.

8. O gehe nicht, HErr, ins gericht, Wenn wider die gelobte pflicht Wir, deine knechte, handeln! Laß uns vor deinem angeſicht In frommer ehrfurcht wandeln!

9. Daß deinem blicke nichts entflieht, Was war, und iſt, und einſt geſchieht, Sey meine ruh und freude! Ein GOtt, der alles weiß und ſieht, Der weiß auch, wenn ich leide.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

648 Nie biſt du, Höchſter, von uns fern; Du wirkſt an allen enden. Wo ich nur bin, HErr aller HErrn! Bin ich in deinen händen. Durch dich nur leb und athme ich; Denn deine rechte ſchützet mich.

2. Was ich gedenke, weiſſeſt du; Du prüfeſt meine ſeele. Du ſiehſt es, wenn ich gutes thu; Du ſiehſt es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem aug' entfliehn; Und nichts mich deiner hand entziehn.

3. Wenn ich in ſtiller einſam-

ſamkeit Mein herz an dich ergebe, Und, über deine huld erfreut, Lobſingend dich erhebe; So hörſt du es, und ſtehſt mir bey, Daß ich dir immer treuer ſey.

4. Du merkſt es, wenn des herzens rath Verkehrte wege wählet; Und bleibt auch eine böſe that Vor aller welt verheelet; So weißt du ſie, und ſtrafeſt mich Zu meiner beßrung väterlich.

5. Du höreſt meinen ſeufzern zu, Daß hülfe mir erſcheine. Voll mitleid, Vater! zähleſt du Die thränen, die ich weine. Du ſiehſt, und wägeſt meinen ſchmerz, Und ſtärkſt mit deinem troſt mein herz.

6. O drück, Allgegenwärtiger! Dieß tief in meine ſeele! Daß, wo ich bin, nur dich, o HErr! Mein herz zur zuflucht wähle; Daß ich dein heilig auge ſcheu, Und dir zu dienen eifrig ſey.

7. Laß überall gewiſſenhaft Nach deinem wort mich handeln; Und ſtärke mich denn auch mit kraft Vor dir getroſt zu wandeln. Daß du, o GOtt! ſtets um mich ſeyſt, Das tröſt und beßre meinen geiſt.

Die Heiligkeit GOttes.

Mel. Kommt laßt euch den.

649 GOtt! vor deſſen Angeſichte Nur ein reiner wandel gilt! Ewges Licht, aus deſſen lichte Stets die reinſte klarheit quillt! Deines namens heiligkeit Werde ſtets von uns geſcheut! Laß ſie uns doch kräftig dringen, Nach der heiligung zu ringen.

2. Heilig iſt dein ganzes weſen, Und kein böſes iſt an dir. Ewig biſt du ſo geweſen, Und ſo bleibſt du für und für. Was dein wille wählt und thut, Iſt unſträflich, recht und gut, Und mit deines armes ſtärke Wirkſt du ſtets vollkommne werke.

3. HErr, du willſt, daß deine kinder Deinem bilde ähnlich ſeyn. Nie beſteht vor dir der ſünder; Denn du biſt vollkommen rein. Du biſt nur der frommen freund; Uebelthätern biſt du feind. Wer beharrt in ſeinen ſünden, Kann vor dir nicht gnade finden.

4. O ſo laß uns nicht verſcherzen, Was du uns noch zugedacht. Schaff in uns ſtets reine herzen! Tödt in uns der ſünden macht. Denn was ſind wir, GOtt! vor

vor dir? Du biſt heilig, aber wir Sind verderbt, und wer kann zählen, Groſſer GOtt, wie oft wir fehlen?

5. Uns von ſünden zu erlöſen, Gabſt du deinen Sohn dahin. O ſo reinige vom böſen Durch ihn unſern ganzen ſinn. Gieb uns, wie du ſelbſt verheißt, Gib uns deinen guten Geiſt, Daß er unſern geiſt regiere, Und zu allem guten führe.

6. Keiner ſündlichen begierde Bleibe unſer herz geweiht! Unſers wandels gröſte zierde Sey rechtſchaffne heiligkeit. Mach uns deinem bilde gleich! Denn zu deinem himmelreich Wirſt du, HErr! nur die erheben, Die im glauben heilig leben.

Die Gerechtigkeit GOttes.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

650 Gerechter GOtt! vor dein gericht Muß alle welt ſich ſtellen. Du wirſt in ihrem angeſicht Auch mir mein urtheil fällen. O laß mich dein gericht ſtets ſcheun, Und hier mit ernſt befliſſen ſeyn, Vor dir einſt zu beſtehen.

2. Du ſiehſt von deinem feſten thron Auf alle menſchenkinder; Beſtimmeſt jedem ſeinen lohn, Dem frommen und dem ſünder. Nie ſiehſt du die perſonen an; Allein auf das, was wir gethan, Siehſt du als rechter Richter.

3. Viel gutes und barmherzigkeit Giebſt du ſchon hier den frommen; Du ſchützeſt ſie vor manchem leid, Darinn die ſünder kommen. So zeigeſt du vor aller welt, Daß dir der eifer wohlgefällt, Den man der tugend widmet.

4. Ja, HErr, du liebſt, was recht und gut, Und biſt ein freund der frommen. Wer deinen willen gerne thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienſt gefällt dir wohl, Iſt er gleich nicht ſo, wie er ſoll, Ganz rein von allen fehlern.

5. Doch dem, der dich, o GOtt, nicht ſcheut, Dem frevelnden verbrecher, Der dein geſetz und recht entweiht, Biſt du ein ſtrenger rächer. Verachtung, elend, ſchmerz und hohn, Und tod iſt ſeiner bosheit lohn, Oft ſchon in dieſem leben.

6. Der untergang der erſten welt, Die aus der art

ge

geſchlagen, Das feuer, das auf ſodom fällt, Egyptens lange plagen, Und andre wunder deiner macht, Sind zeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du den ſündern lohneſt.

7. Bleibt hier viel böſes ungeſtraft, Viel gutes unbelohnet, So kömmt ein tag der rechenſchaft, Der keines ſünders ſchonet; Da ſtellſt du, HErr! ins hellſte licht, Wie recht und billig dein gericht. Dann triumphirt der fromme.

8. Gerechter GOtt, laß mich, wie du, Das gute eifrig lieben! Gieb ſelber mir die kraft dazu! Wirk inniges betrüben, Wenn ſich die ſünd in mir noch regt! Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens muſter!

9. Und weil vor dir, gerechter GOtt! Nur die allein beſtehen, Die gläubig auf des Mittlers tod Bey ihrer reue ſehen; So laß mich die gerechtigkeit, Die mich von ſtraf und ſchuld befreyt, Im glauben eifrig ſuchen.

Die Treue und Wahrhaftigkeit GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

651 Noch nie haſt du dein wort gebrochen, Nie deinen bund, o GOtt, verletzt, Du hältſt getreu, was du verſprochen; Vollführſt, was du dir vorgeſetzt. Wenn erd und himmel auch vergehn, Bleibt ewig doch dein wort beſtehn.

2. Du biſt kein menſch, daß dich gereue, Was uns dein mund verheiſſen hat. Nach deiner macht, nach deiner treue, Bringſt du, was du verſprichſt, zur that. Scheint die erfüllung gleich noch weit, So kömmt ſie doch zur rechten zeit.

3. Und wie du das unfehlbar giebeſt, Was deine lieb uns zugedacht; So wird, wenn du vergeltung übeſt, Dein drohwort auch gewiß vollbracht. Wer dich, o GOtt, beharrlich haßt, Fühlt deiner ſtrafe ſchwere laſt.

4. O drücke dieß tief in mein herze, Daß es vor deinem wort ſich ſcheut. Gieb, daß ich nie leichtſinnig ſcherze Mit deiner ſtrafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, Was dein befehl mir unterſagt.

5. Doch laß mich auch mit feſtem glauben Dem worte deiner gnade traun. Wer kann den troſt uns jemals

rauben, Den wir auf dein verſprechen baun? Du biſt ein fels, dein bund ſteht feſt. Wohl dem, der ſich auf GOtt verläßt!

6. Wie ſtark ſind unſers glaubens gründe! Hier iſt dein wort, das niemals trügt! Und daß dieß allen beyfall finde, Haſt du den eid hinzu gefügt. Wahrhaftger! was dein mund beſchwört, Iſt völlig unſers glaubens werth.

7. Laß, ſeele, laß dich dieß beſchämen. Vertraue GOtt, der treu es meynt. Such ihn zum muſter anzunehmen; Der wahrheit freund; der lügen feind, Beweiſe dich, als GOttes kind, Dem treu und wahrheit heilig ſind.

Mel. GOtt des Himmels und.

652 Weicht ihr berge! fallt ihr hügel! Berg und felſen ſtürzet ein: GOttes treu hat dieſes ſiegel, Sie ſoll feſt und ewig ſeyn. Laßt den weltkreis untergehn, GOttes gnade muß beſtehn.

2. GOtt hat mir ein wort geſprochen, Seinen bund mit mir gemacht Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat vollbracht. Er, die wahrheit, trüget nicht: Was er ſaget, das geſchicht.

3. Seine gnade ſoll nicht weichen, Wenn gleich alles bricht und fällt; Sie ſoll ihren zweck erreichen, Den ſie ewig ſich geſtellt. Iſt die welt voll heucheley; GOtt iſt fromm, gut und getreu.

4. Will die welt den frieden brechen, Hat ſie krieg und ſtreit im ſinn: GOtt hält immer ſein verſprechen, Ihm vertraun iſt ſtets gewinn. Denn er bleibet immerdar, Was er iſt, und was er war.

5. Laßt ſein antlitz ſich verſtellen; Iſt ſein herz doch treu geſinnt, Und bezeugt in allen fällen, Ich ſey ſein geliebtes kind, Dem er beyde hände reicht, Wenn auch alle hoffnung weicht.

6. Er will friede mit mir halten, Wenn ſich ſchon die welt empört. Ihre liebe mag erkalten; Ich bin ſeinem herzen werth. Und wenn höll und abgrund brüllt, Bleibt doch er mir ſonn und ſchild.

7. Er, der HErr, iſt mein Erbarmer: So hat er ſich ſelbſt genennt; Welch ein troſt! Nun werd ich armer Nimmermehr von ihm getrennt. Sein erbarmen läßt nicht ihn, Sich mir jemals ganz entziehn.

8. Nun ſo ſoll mein ganz vertrauen Unbeweglich auf

ihm ruhn: Felſen wil ich auf ihn bauen; Was er ſagt, das wird er thun. Erd und himmel kann vergehn, Doch ſein bund bleibt ewig ſtehn.

Die Liebe, Güte, Gnade und Barmherzigkeit GOttes.

Mel. Freu dich ſehr, o meine S.

653 Ach was hat für wunderliebe Dich, von welchem alles ſtamt, GOtt! mit unerhörtem triebe Gegen menſchen angeflamt! Wo ich ſitze, wo ich ſteh, Wo ich voll betrachtung geh, Seh ich, als in reichen güſſen, Lauter liebesſtröme flieſſen.

2. Liebe wars im ſchöpfungswerke, Die dem armen erdenkloß: Geiſt und leben, kraft und ſtärke In die todten glieder goß. Eben dieſer liebe macht Hat auch das hervorgebracht, Was wir nur von deinen gaben Hier und dort vonnöthen haben.

3. Die geſamten kreaturen, Dieſe wunder deiner hand, Zeigen uns der liebe ſpuren, Die du, HErr, uns zugewandt. Denn aus bloſſer liebe blüht Alles, alles, was man ſieht, Als geſchöpfe, die uns nützen, Nährn, erquicken, ſtärken, ſchützen.

4. Liebe gnug, für menſchenkinder, Die ſich nie von dir gewandt! Aber liebe ſelbſt für ſünder? Hier verliert ſich der verſtand. Wer den ärgſten feind umfaſt, Den rebellen, der ihn haſt; Wer dafür ſich ſelber giebet, Der hat wundervoll geliebet!

5. Und doch, wenn ich glauben übe; Zeiget mir das Heil der welt, Chriſtus, dieſe gröſſre liebe; Da er ſich, zum löſegeld Selber in das mittel ſchlägt, Und die ſchuld für uns erlegt, Die des Vaters zorn verdienet, Den er durch ſein blut verſühnet.

6. Liebe wars, die ihn gegeben, Und zu uns hernieder bracht, Liebe wars, die uns daneben Auch ſein theures wort vermacht. Liebe, die den Geiſt geſchenkt, Der die hertzen kräftig lenkt, Uns erleuchtet, lockt und ziehet, Und den undank ſelbſt nicht fliehet.

7. Wenn wir, auf verkehrten wegen, Von der wahrheit irre gehn, Oder auch auf laſterſtegen, Schon den abgrund offen ſehn; Zieht, HErr, deiner liebe blick Den verirrten fuß zurück, Daß wir uns, mit ſelgem

beben,

beben, Aus dem tod, zu dir erheben.

8. Liebe ſchlägt mit vatersruhten, Wo es unſre wohlfahrt will; Dieſe zucht führt zu dem guten. Wer geduldig iſt und ſtill; Wer bey ſich es überlegt, Was zur ſtrenge dich bewegt, Und wie mäßig du geſchlagen: Kann daher von freude ſagen.

9 Liebe ſchließt die vorrathskammer Unerſchöpfter nahrung auf, Und verſchaft in angſt und jammer Unſrer hoffnung freyen lauf. Oft, wo noth und armuth ſchreckt, Iſt die tafel ſchon gedeckt, Die den armen, der ſich kränket, Beydes, reichlich ſpeiſ't und tränket.

10. Liebe machts, daß ſelbſt der orden Deiner engel, der dich preiſ't, Uns zur ſtarken wache worden, Die den feind zurücke weiſ't; Der uns in der argen welt Allenthalben netze ſtelt, Und, die ſeine luſt berücket, Unvermerkt zur hölle ſchicket.

11. Hilf HErr, daß ich für die liebe, Die ſich mir ſo mild erzeigt, Nimmer meinen dank verſchiebe! Und wen̄ gleich die zunge ſchweigt, So entzünde deine hand Mir im herzen einen brand, Der erkentlich in die höhe, Dir zum liebesopfer, gehe.

12. Laß mich dir allein nur leben, Und auch alles was ich hab', Dir aus liebe wieder geben! Laß mich, bis ins finſtre grab, Stets in den gedanken ſeyn, Daß kein kreuz und keine pein, Wie ſie mir auch dräuen wolle, Meine liebe ſtören ſolle.

13. Nun ich liebe: gieb gedeyen, Daß kein kaltſinn mehr entſteh! Laß mich ſo mich deiner freuen, Daß ich ſtets behutſam geh! Und, wann auch mein ziel erſcheint, Laß mich dir, als meinem freund, Mich volkōmlich übergeben, So im ſterben, wie im leben.

Mel. Bin ich allein ein Fremdling:

654 Der HErr iſt gut, in deſſen dienſt wir ſtehn: Wenn wir nur treu auf ſeinen wegen gehn; So dürfen wir ihn unſern Vater nennen, Und er will uns für kinder auch erkennen. Bedürfen wir im kampfe troſt und muth; So giebt ihn uns dies wort: Der HErr iſt gut!

2. Der HErr iſt gut und hat mit uns geduld, Iſt reich an gnad; und will der ſünder ſchuld Nicht, wie er könnt, nach höchſter ſtrenge rächen; Er überſieht der irrenden verbrechen: Er iſt verſöhnt durch ſeines Sohnes blut,

blut. Was will ich mehr zum troſt? Der HErr iſt gut!

3. Der HErr iſt gut, und theilt ſich willig mit. Er geht uns nach, und merkt auf jeden ſchritt, Und giebt uns gern, was wir vonnöthen haben; Er ſchenket uns den reichthum ſeiner gaben: Wo iſt ein HErr, der dies an knechten thut? Ja wohl iſt dies gewiß: Der HErr iſt gut!

4. Der HErr iſt gut: in ſeiner liebe ſchooß Trägt er uns ſtets; und iſt das elend groß, So hat er kraft und neigung uns zu ſchützen: Es kann der geiſt im ſtillen frieden ſitzen; Weil unter ſeinem ſchutz man ſicher ruht, Und ſich an ihm ergetzt. Der HErr iſt gut!

5. Der HErr iſt gut: wer dies im glauben ſchmeckt, Dem wird erſt recht, was freyheit ſey, entdeckt; Er wird aus ſeinem dienſte nimmer gehen, Vielmehr darinn mit luſt und freude ſtehen: Nichts iſt umſonſt, was hier der glaube thut, Der immer beſſer ſieht: Der Herr iſt gut.

6. Der HErr iſt gut: Er ſiehet huldreich an Den ſchwachen dienſt, den man ihm leiſten kann; Giebt gnadenlohn den knechten, die ihn lieben, Kein waſſertrunk iſt unvergolten blieben; Er giebt dafür die gantze ſegensfluth: Und ſo bleibt ewig wahr: Der HErr iſt gut!

Mel. Nun danket alle Gott.

655 GOtt iſt die liebe ſelbſt, von dem die liebesgaben, Als aus der ſchönſten quell. den wahren urſprung haben. Der bleibet veſt in GOtt, wer in der liebe bleibt, Und welchen keine macht von ſeinem JEſu treibt.

2. Der Vater liebt die welt; ſein väterlich erbarmen, Schickt den geliebten Sohn zu uns verlaſſ'nen armen: Und dieſer liebet uns; drum ſcheut er keine noth, Er leidet williglich ſogar den kreuzestod.

3. Wie reiche ſtröme ſind von dieſer huld gefloſſen! Die liebe GOttes iſt in unſer herz gegoſſen: Der werthe heilge Geiſt nimmt ſelbſt die ſeelen ein; So daß wir nun ſein haus und tempel worden ſeyn.

4. Nun wer den Heiland liebt, der hält ſein wort in ehren: Und ſo verſpricht der Herr, ſelbſt bey ihm einzukehren. Was muß für freud und luſt, die götlich iſt, entſtehn, Wann wir die Gottheit ſelbſt bey uns zur wohnung ſehn!

5. GOtt heilger Geiſt! lehr uns die liebe JEſu kennen; Laß unſre herzen ſtets

in reiner liebe brennen; Und endlich führ uns dort in jenes leben ein, Wo unſre liebe wird in dir vollkommen ſeyn.

Mel. Wachet auf, ruft.

656 HErr, wir ſingen deiner ehre; Erbarm dich unſer, und erhöre, Nimm gnädig unſer loblied an! HErr! wir danken voll entzücken; Wo iſt ein GOtt, der ſo beglücken, So lieben, und ſo ſegnen kann? Der GOtt den wir erhöhn, Er, deſſen heil wir ſehn, Iſt die liebe. Schon vor der zeit, In ewigkeit, War GOtt die liebe, wird ſie ſeyn.

2. Um zu dir uns zu erheben, Hauchſt du in unſre bruſt das leben, Und ſchenkeſt uns der erde glück. Um zu dir uns zu erheben, Entziehſt du unſrer bruſt das leben, Und ſchenkeſt uns des himmels glück. Du giebſt das leben, GOtt! Du ſendeſt uns den tod Nur zum ſegen, biſt liebevoll; Nur unſer wohl, Nicht unſer elend ſchaffeſt du.

3. Als wir von der ſünde plagen Gequält in unſerm blute lagen, Und nacht der höllen uns umpfieng, Fern von deiner wahrheit pfade, Da war es, GOtt, als deine gnade Erbarmend vor uns übergieng. Da rief der liebe blick Ins leben uns zurück; Von der ſünde, Von ihrer nacht Sind wir erwacht, Erwacht, um GOttes licht zu ſehen.

4. Preiſet ihn, ihr jubellieder! Zur erde ſtieg ſein Sohn hernieder, Ward menſch und ſtarb der ſünde tod. Chriſtus hat den tod bezwungen; Ein neues lied werd ihm geſungen. Er hört uns, er, der liebe Gott! Wir ſind mit ihm verſöhnt; Ihr lobgeſänge tönt, Tönt zum himmel! erſchalt ſchon hier; Einſt knien wir An ſeinem trohn, und beten an.

Cramer.

Mel. Nun lob mein Seel.

657 O GOtt! du biſt die Liebe! Allein zum wohlthun haſt du luſt. Der quaalſucht harte triebe Sind deinem herzen unbewuſt. Ganz ohne alle gränzen Iſt deine gütigkeit. So weit die himmel glänzen Uebſt du barmherzigkeit. Du, Herr! haſt wohlgefallen An dem, was du gemacht; Und haſt uns ſündern allen Noch leben zugedacht.

2. Als du uns hieſſeſt werden, Da ſchufſt du uns zum ewgen wohl. Nicht nur auf dieſer erden Iſt alles deiner güte voll; Auch in dem himmel droben Hat deine Vaterhand Uns güter aufgehoben, Die noch kein aug erkant. Dorthin

hin uns zu erheben, Iſt ſtets dein wille, GOtt! Drum gab für uns ſein leben Dein Sohn ſelbſt in den tod.

3. Wie groß iſt deine gnade! Wer iſt ſo reich an huld, wie du? Auch auf dem ſündenpfade Siehſt du uns voller langmuth zu. Du lockeſt uns zur buße; Und fält, voll reu und leid, Der ſünder dir zu fuße, So iſt ihm troſt bereit; Du ſieheſt auf ihn armen Mit väterlicher huld, Und ſchenkſt ihm aus erbarmen Die ganze ſündenſchuld.

4. Mit jedem neuen morgen Wird über uns dein wohlthun neu; Du kommeſt unſern ſorgen Zuvor mit deiner Vatertreu. Du Urſprung aller gaben! Du weiſt, was uns gebricht; Und was wir nöthig haben, Verſagſt du, GOtt, uns nicht. Vom wohlthun, das du übeſt, Sind unſre tage voll. Auch wenn du uns betrübeſt, Geſchiehts zu unſerm wohl.

5. Wer ſollte dich nicht lieben? Du haſt uns ja zuerſt geliebt; Und biſt ſtets treu geblieben, Wie viel wir wieder dich verübt. Mit gnaden uns zu ſegnen, Iſt ewig deine luſt. Mit dank dir zu begegnen, Sey, HErr, auch unſre luſt. Laß uns, treu zu erfüllen, Was du befiehlſt, nie ruhn. Wer ſolte deinen willen nicht gern, o Vater, thun?

6. Wer hier auf deinen wegen Sich willig deinem dienſte weiht; Den ſetzeſt du zum ſegen Schon hier, noch mehr in ewigkeit. Du kröneſt ſeine leiden Mit herrlichem gewinn, Und führeſt ihn zu freuden, Zu ewgen freuden hin. Wie theur iſt deine güte! Laß deiner huld mich freun, Und ſtets mein ganz gemühte Voll ihres ruhmes ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

658 So weit, HErr, deine himmel reichen, Reicht deine huld, die uns erhält. Eh werden berg und hügel weichen, Als deine gnade wankt und fällt. Gleich mächtigen gebürgen ſteht Die Heiligkeit, die dich erhöht.

2. GOtt, dir iſt kein geſchöpf verborgen; Keins iſt vor dir gering geacht't. Du würdigſt jedes deiner ſorgen, Und biſt auf aller wohl bedacht. Vom menſchen bis auf jedes thier Dankt alles ſeine hülfe dir.

3. Mit heilig freudigem gemühte Erheb ich, GOtt der gnade, dich! Wie theuer iſt doch deine güte! Wie liebſt du uns ſo väterlich.

Daß menſchen ohne furcht und graun Im ſchatten deiner flügel traun!

4. Mit welchem reichen überfluſſe Von gütern füllest du dein haus! Du theilſt ſie allen zum genuſſe, Bis ſie geſätigt werden, aus. HErr unſers lebensquelle flieſt Aus dir, der du das leben biſt.

5. Wir, Unerſchaffne Sonne! ſchauen In deinem lichte nur das licht. Entzeuch doch denen, die dir trauen, Dein gnadenvolles antlitz nicht! GOtt! deine huld ſey über die, Die dich verehren! ſchütze ſie.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

659 Verherrliche den Höchſten, der gerathen, O meine ſeel; es lobe ſeine thaten Und heiligkeit, was in mir denkt und iſt! Auf! bring ihm lob, mein geiſt und mein gemühte; Vergiß niemals die wunder ſeiner güte, Davon du ſelbſt ein ewig denkmal biſt!

2. Er iſt geneigt, von ſünden und verbrechen, Von ſtraf' und ſchuld dich frey und los zu ſprechen: Er heilet dich von allem ſündengift, Und ſorget, daß nichts deinem leben ſchade; Er zieret dich mit vollem glanz der gnade, Der alle ſchätz und kronen übertrifft.

3. Er ſättiget dein herz mit allem guten, Und leget dir, auch über dein vermuthen, Stets neue kraft, wie einem adler, bey. GOtt ſchützet die, ſo unterdrücket werden, Und lehret oft gewaltige auf erden, Daß er allein Regent und Richter ſey.

4. Sein rath iſt uns aus moſes offenbarung, Und ſeine werk' aus iſraels erfahrung, Uns ſelbſt iſt er, als ſolch ein GOtt, bewuſt, Der ſich voll huld und voll erbarmung zeiget, Und lange ſchont und zu dem böſen ſchweiget: Denn gutes thun, iſt ſeine gröſſ'ſte luſt.

5. Er droht und ſtraft zwar, wenn wir es verdienen, Und uns, ihn zu beleidigen erkühnen; Doch dauret auch ſein zorn nicht lange zeit: Und läßt er uns ſchon ſeine ſtraf' empfinden; So gleichet ſie doch nimmer unſren ſünden: Warum? er ſtraft nur aus barmherzigkeit.

6 Sie überſtrömt in himmelhoher gröſſe Den ſonderlich, der über ſeine blöſſe Beſchämt ihn ſucht, ihn fürchtet, zu ihm fleht: Er tilgt, vergiebt, ſchenkt und entfernt aus gnaden Tod, ſünde, ſtraf' und allen ſchaden, So weit, als oſt von weſt entfernet ſteht.

7. So gůtig iſt kein vater ſeinen kindern, Als er, der HErr, den tief gebeugten ſůndern. Ja dieſe nimmt er mit erbarmen an: Der Schöpfer kann nicht ſein geſchöpf verkennen, Er weiß, wir ſind nur leichter ſtaub zu nennen, Er, der ſein herz uns nicht verſchlieſſen kann.

8. Was iſt der menſch? was iſt ſein ganzes leben, Wenn ſolches gleich mit lauter glůck umgeben? Es gleicht dem graſ' an flor und eitelkeit: So prächtig dies auch blůhet, ſo geſchwinde Verwelkt es doch beym hauch der kalten winde; Und eben ſo verfliegt auch unſre zeit.

9. Nur GOttes huld bleibt ſtets und unverrůcket. Sie iſt es, die der frommen herz beglůcket: Sie lehret uns ſein recht auf kindeskind; Er machet die gerecht, die ſeine lehren, Und ſeinen bund in reinigkeit verehren, Und dem, was er befiehlt, gehorſam ſind.

10. Im himmel hat er ſeinen thron bereitet: Und ůberall ſein regiment verbreitet: So růhmet denn ſein lob mit kraft und geiſt, Ihr, die er ſich zu bothen auserwählet, Und zu dem ſieg mit heldenmuth beſeelet, Verkůndiget, was er der welt verheißt!

11. Verkůndiget ſein lob, ihr himmelschöre! Lehrt alle welt, wie man ihn wůrdig ehre, Ihr, die ihr ihm zum dienſt ergeben ſeyd! Es můſſe ihn, was athem hat und leben, Und jedes werk ſtets ůberall erheben! Auch du mein geiſt, erheb ihn allezeit!

Mel. O Ewigkeit, du Donnerw.

660 Wie groß iſt des Allmächtgen gůte! Iſt der ein menſch, den ſie nicht růhrt; Der mit verhärtetem gemůthe Den dank erſtikt, der ihr gebůhrt? Nein, ſeine liebe zu ermeſſen, Sey ewig meine gröſſ'ſte pflicht! Der HErr hat mein noch nie vergeſſen; Vergiß, mein herz, auch ſeiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der GOtt, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich begleitet? Der, deſſen rath ich oft verwarf. Wer ſtärckt den frieden im gewiſſen? Wer giebt dem geiſte neue kraft? Wer läßt mich ſo viel glůck genieſſen? Iſts nicht ſein arm, der alles ſchafft?

3. Schau, o mein geiſt, in jenes leben, Zu welchem du erſchaffen biſt; Wo du mit herrlichkeit umgeben, GOtt ewig ſehn wirſt, wie er iſt. Du haſt ein recht zu dieſen freuden; Durch GOttes

 gůte

güte ſind ſie dein. Sieh, darum mußte Chriſtus leiden, Damit du könteſt ſeelig ſeyn.

4. Und dieſen GOtt ſollt' ich nicht ehren? Und ſeine güte nicht verſtehn? Er ſolte rufen; ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will iſt mir ins herz geſchrieben; Sein wort beſtärkt ihn ewiglich, GOtt ſoll ich über alles lieben, Und meinen nächſten gleich als mich.

5. Dies iſt mein dank, dies iſt ſein wille: Ich ſoll vollkommen ſeyn, wie er. So lang ich dies gebot erfülle, Stellt ich ſein bildniß in mir her. Lebt ſeine lieb in meiner ſeele; So treibt ſie mich zu jeder pflicht. Und ob ich ſchon aus ſchwachheit fehle, Herrſcht doch in mir die ſünde nicht.

6. O GOtt, laß deine güt und liebe Mir immerdar vor augen ſeyn! Sie ſtärk in mir die guten triebe, Mein ganzes leben dir zu weihn. Sie tröſte mich, zur zeit der ſchmerzen; Sie leite mich, zur zeit des glücks; Und ſie beſieg in meinem herzen Die furcht des letzten augenblicks.

Gellert.

Mel. Es iſt das Heil uns.

661 Wie viele freuden dank ich dir, Die du mir, HErr, verliehen! Und wie viel ſünde haſt du mir Aus gnaden nicht verziehen! O GOtt von langmuth und geduld! Noch täglich häuf ich meine ſchuld, Und deine Liebe währet!

2. Bedenk ich, Schöpfer! deine macht, Blick ich in jene ferne, Und überſeh des himmels pracht, Und ſonne, mond und ſterne; So bet ich dich, voll ehrfurcht, an: Was iſt der menſch, ruf ich alsdann, Daß du ſich ſein erbarmeſt?

3. Dein auge ſchaut auf ihn herab; So geht er nicht verlohren. Nicht für die welt, nicht für das grab, Iſt er allein gebohren. Die welt vergeht mit ihrer luſt: Der du den willen GOttes thuſt, Dein glück ſoll ewig dauren.

4. Wenn ich erwache, denck ich dein, Und wenn ich ſchlafen gehe. Denn du, mein Vater, kannſt verleyhn, Um was ich kindlich flehe. Drum ſeufz ich immerfort zu dir: HErr! was mir nützet, ſchenke mir Um deiner güte willen!

Die Geduld und Langmuth GOttes.

Mel. Am Waſſerflüſſen Babylon.

662 Getreuer GOtt! wie viel geduld Erzeigeſt du uns armen! Wir häufen täglich unſre ſchuld; Du häufeſt dein erbarmen. Was iſt des menſchen lebenslauf? Er iſt verderbt von jugend auf, Sein ſinn iſt dir entgegen: Und doch, o Vater, ſuchſt du ihn Von ſeinen ſünden abzuziehn, Zur reue zu bewegen.

2. Der menſchen elend jammert dich: Selbſt wenn ſie ſich verſtocken, Wilſt du ſie dennoch väterlich Durch güte zu dir locken. Wie lange ſahſt und riefeſt du Nicht ehmals deinem volke zu, Daß ſich ihr herz bekehrte? Wie trugſt du nicht ſo lange zeit Die erſte welt mit gütigkeit, Eh ſie die flut verheerte?

3. So giebſt du ſündern zeit und raum, Der ſtrafe zu entgehen; Du läßſt den unfruchtbaren baum Nicht ohne pflege ſtehen, Du warteſt ſein, und ſucheſt frucht: Und wenn du gleich umſonſt geſucht, Hörſt du nicht auf zu bauen. Du ſchoneſt ſein von jahr zu jahr, Dein Vaterherz hoft immerdar, Noch frucht von ihm zu ſchauen.

4. Gerechter GOtt! ſo große huld Bezeugſt du frechen ſündern. Und wie viel nachſicht und geduld Haſt du mit deinen kindern! Sie werden ja, wenn fleiſch und welt, Und ſatan ihnen netze ſtellt, Oft ſicher matt und träge! Sie ſtraucheln, ſie vergehen ſich, Sie fallen oft, verlaſſen dich, Und deine heilgen wege.

5. Verdienen die nicht fluch und tod, Die dich, o Vater, fliehen? Mit wie viel recht könntſt du nicht, GOtt, Dich ihnen ganz entziehen? Doch nein: das kann dein herze nicht, Dein herz, das aus erbarmen bricht, Wenn deine kinder fehlen: Es hat gedult, es denkt daran, Wie leicht der menſch ſich irren kann, und wacht für ihre ſeelen.

6. Du warneſt ſie vor der gefahr, So oft ſie irre gehen; Reichſt ihnen muth und ſtärke dar, Von ſünden aufzuſtehen. Du lockeſt ſie voll lieb und huld, Verſprichſt, durch CHriſtum ihre ſchuld Und fehler zu vergeben; Schenkſt ihnen glauben, geiſt und kraft, Und nach vollbrachter pilgrimſchaft, Sieg, ruhe, freud und leben.

7. O langmuth, der nichts

gleichen kann! Sieh uns in deinem Sohne Auch künftig ſo geduldig an; Ach, hilf von deinem throne, Daß deine Vatertreu und huld Ja nicht vermehre unſre ſchuld: Daß wir das böſe haſſen, Und uns, noch in der gnadenzeit, Den reichthum deiner gütigkeit Zur buſſe leiten laſſen.

In eigner Melodey.

663 Unumſchränkte Liebe! gönne blöden augen, Die zum irdiſchen kaum taugen, Daß ſie in die ſtralen deiner langmuth blicken, Die den erdkreis huldreich ſchmücken, Und zugleich Freudenreich, Böſen und den deinen, Wie die ſonne, ſcheinen.

2. Waſſer, luft und erde, ja dein ganz gebiete Iſt ein ſchauplatz deiner güte. Deiner langmuth ehre wird durch neue proben Immer herrlicher erhoben. O wie weit, O wie breit, Streckt ſie ihre flügel Ueber berg und hügel!

3. Was wir davon denken, was wir ſagen können, Iſt ein ſchatten nur zu nennen. Tag vor tag zu ſchonen, tag vor tag zu dulden, So viel millionen ſchulden, Und dazu, Ohne ruh, Lieben, die dich haſſen? HErr! wer kann das faſſen?

4. Du vergiebeſt ſünde, hörſt der ſünder flehen, Wenn ſie weinend vor dir ſtehen. Deine rechte dräuet, und erbarmt ſich wieder, Legt die pfeile gerne nieder, Da man doch, Wenn du noch Sie kaum wegeleget, Dich zum zorn erreget.

5. HErr! es hat noch keiner, der zu dir gegangen, Statt der gnade, recht empfangen: Wer zu deinen füſſen ſich mit thränen ſenket, Dem wird ſtraf un ſchuld geſchenket. Unſer ſchmerz Rührt dein herz, Und du wilſt der armen Gnädig dich erbarmen.

6. Höchſter! ſey geprieſen, daß du ſo verſchoneſt, Und uns nicht nach werken lohneſt. Deiner hand ſey ehre, die ſo wohl regieret, Und mit ruhm den zepter führet. Fahre fort, Zions Hort! Langmuth auszuüben, Und die welt zu lieben.

2. Beſonders.

Von GOtt, nach ſeinem perſönlichen Verhältniß.

A. Von GOtt, dem Vater, und deſſen eigenthümlichen Werken.

Mel.

Mel. HErr GOtt, dich loben.

664 Es war noch keine zeit; Es war nur ewigkeit! Jtzt ſchufſt du, GOtt, der himmel heer, Und aller deiner geiſter heer! Die himmel ſind, wie weit ſie ſich Ausbreiten, wie geſchmückt durch dich, Nur hütten für den beſſern geiſt, Der ſelig nur dich kennt und preiſt! Erſter Unendlicher! Weiſer! Allmächtiger! Gnädiger! Heiliger! Jehovah! unſer GOtt! Du haſt den erdkreis ausgeſchmückt Mit ſchönheit, die die ſeel entzückt. Sie, die viel himmel überſtrahlt, Die ſonne, die uns leben ſtrahlt, Du führeſt ſie zu uns herauf, Und immer läuft ſie ihren lauf. Den ſanftern mond haſt du gemacht, Den führer, und den ſchmuck der nacht! Wohin wir, unſer Schöpfer, gehn, Wie weit des müden augen ſehn, Trieft, o Allmächtiger! dein fuß Von deiner gnade überfluß.

Die quelle rint, es träuft der thau: Sie tränket uns, er tränkt die an. Der berg, das thal, der wald, das feld, Der erdkreis, den dein arm erhält, Jſt ſchön, iſt ſegen, iſt beſtreut, Allmächtiger, mit fruchtbarkeit. Wir leben gern: des lebens müh Du linderſt, und verſüßeſt ſie. Den ſchweiß auf unſerm angeſicht Beſtralet deines ſegens licht. So haſt du unſre welt geſchmückt Mit ſchönheit, die die ſeel entzückt.

Doch, was ſie war, das iſt ſie nicht; Auch ſie trift deines fluchs gericht: Erdbeben, donner, ſtürme, meer, Krieg, ungezählter ſeuchen heer. Wir ſterben, und du ſchikſt das ſchwert, Den tod, den tod, der uns verheert.

Ach, ſtaub zu werden, ſinken wir Jns grab, furchtbarer GOtt, vor dir! Ein lüftgen ſelbſt, (dem winkeſt du,) Weht uns dem nahen grabe zu! Der menſch, des tods gewiſſer raub, Was wär des elends knecht, der ſtaub; Hätt ihn dein Mitler nicht verſöhnt, Mit dir, Unendlicher, verſöhnt! Gerechteſter, was wären wir! Jehovah, Richter! was, vor dir!

Klopſtock.

a) Von der Schöpfung

Mel. Wachet auf, ruft.

665 Betet an, laßt uns lobſingen, Und ſtärke unſerm Schöpfer bringen, Dem höchſten Weſen, preis und macht! Betet an!

er hat erſchaffen! Frolokt! frolockt! er hat erſchaffen! Ihm werde dank und preis gebracht! Wir ſind, wir ſind von dir, Dir ſchöpfer jauchzen wir! Hallelujah! er ſchuf die welt, Die er erhält! Lobſing lobſing ihm, ſeine welt!

2. Er verließ die ewge ſtille, Uns ſeligkeit aus ſeiner fülle Zu geben, unſer GOtt zu ſeyn. Er gebot allmächtig: werde! Da ward der himmel und die erde, Da war Jehova nicht allein. Der cherub jauchzte ſchon, Der Allmacht erſter ſohn! Hallelujah! Doch ſcheint noch nicht Der welt ſein licht. Er ſpricht: es ſey: da iſt das licht!

3. Oben wölbt er eine veſte Aus waſſern; unter ſeiner veſte Sind waſſer auch, ein hangend meer. Waſſer decken noch die höhen, Er donnert; ſeine winde wehen, Sie fliehn und decken ſie nicht mehr. So bricht er ihren lauf. Nun ſteigt enthüllt herauf GOttes erde, ſein eigenthum Zu ſeyn, ſein ruhm. Einſt ſeines Sohnes eigenthum!

4. Er gebeut, und alle felder Und hügel, thäler, berg und wälder Blühn fruchtbar durch ſein wort voll macht. Und die ſonn in hoher ferne Regiert den tag, und mond und ſterne Regieren ſtiller in der nacht. Er ſpricht: da füllt das meer ein tauſendfältig heer. Hallelujah! auch ſingt und ruft Das volk, der luft Den GOtt an, der zum ſeyn es ruft!

5. Menſchen, fragt auf dem gefilde Das vieh nur; fraget, wer dem wilde Die feſſel aufgelöſet hat? Fragt, wer gab den wüſteneyen, Zum HErrn, der thiere furcht, den leuen? GOtt, GOtt, von macht Groß, groß von rath! Das roß, das ſchaaf, der ſtier, GOtt! was iſt nicht von dir? Alles jauchzet: der HErr iſt GOtt! der HErr iſt GOtt, Es iſt kein andrer GOtt, als GOtt!

6. Tiefer betet an und bringet Mehr hallelujah! rühmt, lobſinget Gewaltigern erhabnern dank! Laßt uns, ſprach er, menſchen ſchaffen, Ein bild von uns, uns gleich geſchaffen. Und adam ward, erſtaunt', und ſang: Es iſt mein Schöpfer GOtt, Jehova Zebaoth! Hallelujah! Der HErr iſt GOtt! GOtt Zebaoth! Es iſt kein andrer GOtt, als GOtt!

7. Ewig wollen wir lobſingen, Und ſtärke unſerm Schöpfer bringen, Dem höchſten Weſen preis und macht! Denn er hat uns auch geſchaffen

ſchaffen; Unſterblich hat er uns geſchaffen! Ihm werde dank und lob gebracht! Wir ſind, o GOtt, von dir! Frohlockend jauchzen wir! Hallelujah! er ſchuf die welt, die er erhält; Lobſing, lobſing ihm, ſeine welt! Cramer.

Mel. Es koſtet viel, ein.

666 Du Schöpfer dieſer groſſen welt, Den alles das als ſeinen Urſprung ehret, Was dieſer bau in ſeinen gränzen hält, Was erd und meer in ſeinem ſchooſſ' ernähret, Der alles, was nur iſt in ſchönſter pracht, Aus nichts gemacht.

2. Es kam nur auf dein wollen an, So mußte bald aus nichts ein etwas werden. Dein wort befahl: da war es ſchön gethan. Du legtſt auf nichts den grund der ſchweren erden. Du zogeſt aus des abgrunds finſterm thor Das licht hervor.

3. Du haſt die himmel ausgeſpannt, Und durch die luft, den erdenball bedecket, Dein weiſer ſchluß und deine wunderhand Hat uns das licht der ſonne aufgeſtecket. Dein hoher wink ſtellt der geſtirne ſchaar In ordnung dar.

4. Das waſſer mußte alſo fort, Da du befahlſt, ſich deinem winke ſtellen. Du lenkteſt es an den beſtimmten ort, Und ſchränkteſt ihm die ungeheuren wellen In gränzen ein, die es nach deinem ſchluß, Behalten muß.

5. Du haſt das waſſer und das feld In reicher zahl mit thieren ausgezieret, Und in die luft, die uns umſchloſſen hält, Die leichte ſchaar der vögel eingeführet. Du haſt der ſchwarzen erde zubereit't Ein buntes kleid.

6. Zuletzt ward auch der menſch gemacht, Das meiſterſtück von deinen weiſen händen; Ein kurzer inbegriff der pracht, Die du der welt beſchloſſen, zuzuwenden; Der mittelpunkt von dem, was deine kraft Vorher verſchaft.

7. Du prägteſt ihm dein bildniß ein; Du machteſt ihn zum fürſten deiner werke. Die heiligkeit, der liebe reiner ſchein, Der weisheit glanz, des leibes muntre ſtärke, Die ſtellten ihn dem, was geſchaffen war, Zum wunder dar.

8. Wo iſt nunmehr dies alles hin? Wer kann die ſpur der erſten ſchönheit zeigen? Ein finſtrer dampf umgiebt den blinden ſinn, Der freye geiſt muß ſich in feſſeln beugen. Die erſte pracht

des menſchen iſt verheert; Dein bild zerſtört.

9. Ach HErr, den unſer elend rührt, Dem unſre noth gar tief zu herzen gehet, Ach, ſiehe doch, wie uns der feind verführt. Wie es ſo ſchlecht um dein geſchöpfe ſtehet! Auf! mache bald, daß alles wieder neu In Chriſto ſey!

10. Ach, mache alles wieder recht, Was adams fall verrücket und verkehret! Bereite dir ein heiliges geſchlecht, Das dich im geiſt, und in der wahrheit ehret! Ach ſchaffe doch, daß ich auch wieder neu Und herrlich ſey!

Mel. Sey lob und Ehr.

667 Wie herrlich biſt du! GOtt, du biſt Unendlich gut! wir finden Dich, der unendlich gütig iſt, Wo wir nur ſind; empfinden, O Herrſcher, deine Majeſtät, Daß erd und himmel dich erhöht, Erfüllt von deiner güte.

2. Der jüngling, HErr, ſchweigt von dir nicht, Der ohne dich nicht wäre; Der ſäugling, groſſer Schöpfer, ſpricht Von deiner macht und ehre! Von allem, was ich ſeh vor mir, Erſchallen lobeslieder dir, O Vater aller dinge!

3. Die himmel ſind von deiner hand, Die alles hat bereitet, Weit, wie ein teppich, ausgeſpannt, Und dir zum ruhm verbreitet! Du, der im höchſten himmel thront, Du ſchufſt die ſterne, ſchufſt den mond, Uns in der nacht zu leuchten!

4. Den menſchen haſt du, HErr, gemacht; Von dir hat er ſein leben! Du haſt durch deine güt und macht Ihm, was er hat, gegeben! Was iſt vor dir, o GOtt, was iſt Der menſch, daß du ſo gnädig biſt, Ihn deiner würdig achteſt?

5. Du haſt ihn mit verſtand geziert, Und freyheit ihm verliehen; Ihn haſt du in die welt geführt, Zum himmel ihn zu ziehen! Er iſt ſowohl, o HErr! dein kind, Als es die höhern engel ſind Du liebſt ihn wie ein Vater!

6. Stimmt, menſchen, lobgeſänge an, Daß GOtt erhöhet werde! GOtt, der uns alles unterthan, Den ganzen ſchatz der erde! Wie viel iſt hier, das uns erquickt, Wie ſehr ſind wir durch dich beglückt! Was kannſt du mehr uns ſchenken!

7. Wie herrlich biſt du, GOtt, du biſt Unendlich gut! wir finden Dich, der un-

unendlich gütig iſt, Wo wir nur ſind; empfinden, O Herrſcher, deine Majeſtät, Daß erd und himmmel dich erhöht, Erfüllt von deiner güte.

b) Von der Göttlichen Vorſehung.

In der Erhaltung und Regierung der Welt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

668 Auf! auf, mein ganz gemüthe! Und preiſe GOttes güte, Die je und ewig währt: Die alles hat zu geben, Was man im ganzen leben Zum ſegen wünſchet und begehrt.

2. GOtt hat ſie laſſen walten, Und mich dadurch erhalten, Von mutterleibe an. Ich ſpüre ſie noch täglich: Alſo, daß mir unſäglich Viel gutes wird von ihr gethan.

3. GOtt macht ſie alle morgen, Durch väterlich verſorgen, An leib und ſeele neu. Er läſſet ſie desgleichen Bey nacht nicht von mir weichen; Daß ſie mir ſchild und ſonne ſey.

4. Sie fördert meine werke, Daß ich mit freuden merke, Wie GOtt mir freundlich iſt. Es kann kein ängſtig grämen Mir meine ruhe nehmen: Weil ſie mich in die arme ſchließt.

5. Wenn durch betrübte tage Manch kreutz und manche plage Mir an die ſeele tritt: So iſt ſie auch zugegen, Und bringet troſt und ſegen Aus meines GOttes fülle mit.

6. Ja wann die noth am gröſſ'ſten; Geſchiehts, daß man am beſten Des Höchſten güte ſpürt. Zuletzt muß doch erſcheinen, Daß GOttes hand die ſeinen, Zwar wunderlich, doch ſelig führt.

7. Drum preiſe mein gemüthe, Die wunderbare güte, Die dir von GOtt geſchicht. Im leben und im ſterben Läßt ſie dich nicht verderben, Denn GOtt verläßt die ſeinen nicht. Neumeiſter.

Mel. Es iſt das heil.

669 Dir, unſer GOtt iſt niemand gleich Im himmel und auf erden. Du biſt der Höchſte, und dein reich Kann nie begriffen werden. Unendlich iſt die majeſtät, Die über alle dich erhöht, Die kron und zepter tragen.

2. Wie

2. Wie weit erſtreckt ſich dein gebiet? Wo iſt der, der es meſſe? Wohin auch nur mein auge ſieht, Da ſeh ich deine größe. Weit, über alle himmel weit Geht deines reiches herrlichkeit; Du herſcheſt über alles.

3. Du herrſcheſt weislich, recht und gut, Nach heiligen geſetzen. Du wilſt auch deiner treuen hut Das kleinſte würdig ſchätzen. Auf alles geht dein augenmerk, Und immer iſt dein liebſtes werk, Zu ſeegnen, zu beglücken.

4. Wie recht iſt, Höchſter, dein gericht, Der du die wahrheit liebeſt! Wie richtig maas hält dein gewicht, Wenn du vergeltung übeſt. Du handelſt ſtets nach billigkeit In dieſer und der künftgen zeit, Beym ſtrafen und belohnen.

5. Wohl uns! daß du das regiment, GOtt, über alles führeſt. Und wohl dem, der den zwek erkent, Dazu du uns regiereſt! Ich, dein geringſter unterthan, HErr! bete dich in demuth an. O! ſieh auf mich in gnaden!

6. Ich bin verderbt und ſchuldenvoll; Und auf dem tugendwege Nicht ſtets ſo eifrig, als ich ſoll; Bin oft zum guten träge! Doch du biſt gnädig, und voll huld, Vergiebſt du reuenden die ſchuld, Drum hoff ich auch vergebung.

7. Ich hoff es, weil mich der vertrit, Den du für mich gegeben. Mein JEſus, welcher für mich litt, Erwarb mir recht zum leben. Sein tod macht mich vom zweifel frey, Ob ich der gnade fähig ſey. Auch mich hat er verſöhnet!

8. HErr, ewig will ich deinen ruhm Mit lob und dank erheben. Dir will ich, als dein eigenthum, Mich ganz zum dienſt ergeben. Mit luſt will ich bis in den tod, Nach deinem heiligen gebot Durch deinen beyſtand wandeln.

Mel. O Ewigkeit du Donnerw.

670 Doch ſteht dies veſt, daß GOtt getreu Und iſrael gewogen ſey: Ja aller reiner herzen triebe Und unverfälſchte unſchuld liebe! Ich aber hatte manchen ſtreit; Und gieng als in der finſterniß; Mein trit war ſchwach und ungewiß, In äuſſerſter verlegenheit.

2. Denn mich verdroß der thoren luſt, Ich ſahe mit entflammter bruſt, Wie die in ruh und wohlſtand leben, Die ſich doch wider GOtt erheben. Sie kommen faſt

in

in keine noth; Geſundheit und der ſinnen kraft, Als der beglückten eigenſchaft, Begleiten ſie bis in den tod.

3. Dem vielen kummer und der müh, So uns beklemmt, entgehen ſie, Und ſind, wann wir gezüchtigt werden, Verſchont, und ledig von beſchwerden. Drum iſt auch die vermeſſenheit, Die durch den ſtolz ihr herz verführt, Der ſchmuck, der ihre hälſe ziert, Und frevel iſt ihr beſtes kleid.

4. Ihr anſehn, weil ſie ſorgenlos, Iſt, wie ein pallaſt, veſt und groß; Es ſcheint das glück ſie zu umfangen, Und überſteigt oft ihr verlangen. Ihr trotz kennt weder ziel, noch bahn: Verſchlingen ſie des nächſten gut, So heißt ihr ſchwulſt und übermuth Noch lobenswerth, und wohlgethan.

5. Ihr wort iſt ſo beliebt und ſchwer, Als käm es von dem himmel her, Und alle welt muß ihre lehren Als bündig und untrüglich ehren. Das blinde volk, das ihnen traut, Fällt ihrem wahn mit haufen zu: Denn hier giebts luſt und fleiſchesruh; Drum ſagen ſie auch überlaut:

6. Weiß GOtt wohl in des himmels zelt, Was hier auf dieſer untern welt, Wir menſchen thun, was ſich eräuget, Was uns erfreut, und was uns beuget? Es wird ja reichthum, ehr und ruh, Nur rohen ſündern hier zu theil, Nur dieſen flieſſet glück und heil Von oben, wie mit strömen, zu.

7. Hab ich denn, bis auf dieſe zeit, Mich um des herzens reinigkeit, Und um die unſchuld im gewiſſen In meinem thun umſonſt befliſſen? Denn, ach! welch unglück, welche pein, Und züchtigung und herzeleid, Stellt ſich bey mir zu jederzeit, Und gleich am frühen morgen ein?

8. Schier ſagt' ich auch ſo aus verdruß. Doch dadurch hätt' ich GOttes ſchluß Und ſeine kinder, die er liebet, Beſchimpft, geärgert und betrübet. Ich fragte die vernunft um rath: Doch war der zweifel ihr zu ſchwer; Mein herz ward erſt vom anſtoß leer, Als ich dein heiligthum betrat.

9. Hier beugte ich mich tief vor dir, Und hier erkannt ich bald in mir, Als einer deines lichtes kinder, Das ende der beglückten ſünder. Denn ach! ſie gehn durch dieſes glück, Auf einem ſchlüpfrig glatten pfad, Ohn alles licht, ohn

ohn allen rath, In das unſeligſte geſchick.

10. Dies ſchöne nichts, des glückes ſchein, Fällt öfters nur zu plötzlich ein, Um ihre macht mit ſchand und ſchrecken, Am ende, als ein ſchutt, zu decken: Es gleichet träumen, die vergehn: Und wann, o HErr, ihr maaß erfüllt, So wird die ganze ſtadt ihr bild Dereinſt verſpotten, und verſchmähn.

11. Wann ich mich denn vor gram vergaß, Und neid und eifer mich beſaß, Der mich ſo tief und peinlich nagte, Daß meine ſeele ſchier verzagte; So dacht und ſprach ich, als ein thor. Ich war, allweiſer GOtt, vor dir Nicht klüger, als ein dummes thier, Als der, der den verſtand verlor.

12. Nun ſeh ich, daß ich bis jetzund In deinem ſchutz und bunde ſtund; Nichts ändert an mir dein erbarmen; Du trägeſt mich mit vatersarmen; Du leiteſt mich nach deinem rath, Und nimmſt mich, nach vollbrachtem lauf, Verklärt in jene freuden auf; Die hier kein menſch empfunden hat.

13. Im himmel, HErr, iſt meiner bruſt, Kein gegenſtand, als du, bewußt. Soll ich aus thorheit, mir hienieden Aus glück und wolluſt götzen ſchmieden? Verſchmachten mir ſchon fleiſch und kraft, Bricht ſchon das herz, kömmt ſchon der tod, Biſt du mein fels, trotz aller noth, Mein theil, und der mich neu erſchafft.

14. Weh aber dem, der von dir weicht Den ehebrecherinnen gleicht, Und gar dem glück altäre bauet, Ja mehr auf gold, als GOtt vertrauet! Mein wohl hingegen iſt, daß mir Der zugang zu dir offen bleibt, Und mich der Geiſt der hoffnung treibt, Dein werk zu preiſen für und für.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

671 GOtt! der an allen enden Viel groſſe wunder thut, In deſſen treuen händen Mein ganzes leben ruht, Der in der prüfungszeit Mir jeden meiner tage, Mein glück und meine plage Beſtimmt von ewigkeit.

2. Da ich noch tief verborgen Im mutterleibe lag, Wacht über mich dein ſorgen. Ach! Vater! wie vermag Mein dürftiger verſtand Das gute zu erheben, Das du in meinem leben Mir huldreich zugewandt?

3. Du fängſt uns an zu lieben, Noch eh wir ſind, und haſt

haſt Nie luſt uns zu betrüben; Doch ſchickſt du eine laſt, So bleibſt du mitleidsvoll; Hilfſt liebreich deinen kindern Sie tragen und vermindern; Beförderſt ſtets ihr wohl.

4. Es hat in meinem leben Mir dieſe zuverſicht Stets neue kraft gegeben, Und fehlt noch jetzo nicht. Wenn ich bekümmert war: So ſeufzt ich, und war ſtille, Und dein ſtets guter wille Entriß mich der gefahr.

5. Dein name ſey geprieſen, Der jederzeit an mir So herrlich ſich erwieſen! Mein herz und mund ſoll dir, Du Retter aus gefahr! Mein ſchuldig opfer bringen, Von deiner güte ſingen, Jetzund und immerdar.

6. Du haſt mir wohl gerathen, Und lauter guts gethan; Daß deiner liebe thaten Ich nicht gnug rühmen kann. Hilf, Vater! daß ich dort, Verklärt und ganz vollkommen, Mit allen deinen frommen, Dir danke fort und fort.

Mel. Man bethet, HErr, in.

672 GOtt! du machſt fröhlich, was da webet, So bald der tag erwacht; Und abends danket, was da lebet, Dem ſchutze deiner macht. Du ſchwängerſt mit dem thau und regen Der erde heiſſen ſchooß, So wächſt, durch deinen milden ſegen, Der felder reichthum groß.

2. Dein brunn, der nimmermehr verſeiget, Erquickt ſie, früh und ſpät, Bis keim und ähre treibt und ſteiget, Und alle frucht geräth, Wenn furch- und fluren ſich verneuen, O HErr, ſo tränkſt du ſie; Und thaueſt wachsthum und gedeyen Auf unſre ſaat und müh.

3. Du kröneſt alle jahreszeiten Mit ſegensvoller hand; Und treufelſt eitel fettigkeiten Auf unſer ganzes land. Es triefen wüſten, haid und weyden Von ihrem fruchtbarn guß. Die hügel ſchmücken ſich mit freuden Und holdem überfluß.

4. Es wimmeln von dem ſchafgedränge Die anger ringsumher. Es ſtehen von des kornes menge Die auen dick und ſchwer. Da ſchall't der dank von tauſend chören: Der frohe landmann ſingt Des All-erhalters macht und ehren, Daß berg und thal erklingt.

In eigner Melodey.

673 GOtt iſt mein lied! Er iſt der GOtt der ſtärke; Groß iſt ſein nam', und groß ſind ſei-

ne werke; Und alle himmel ſein gebiet.

2. Er will und ſprichts; So ſind und leben welten. Und er gebeut; ſo fallen durch ſein ſchelten Die himmel wieder in ihr nichts.

3. Licht iſt ſein kleid, Und ſeine wahl das beſte. Er herrſcht als GOtt, und ſeines thrones feſte Iſt wahrheit und gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, Ein meer von ſeligkeiten, Ohn anfang GOtt, und GOtt in ewgen zeiten! HErr aller welt! wer iſt dir gleich?

5. Was iſt und war, In himmel, erd und meere, Das kennet GOtt, und ſeiner werke heere Sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er iſt um mich, Schaft, daß ich ſicher ruhe; Er ſchaft, was ich vor oder nachmals thue, Und er erforſchet mich und dich.

7. Er iſt dir nah, Du ſitzeſt oder geheſt; Ob du ans meer, ob du gen himmel flöheſt: So iſt er allenthalben da.

8. Er kennt mein flehn Und allen rath der ſeele. Er weiß, wie oft ich gutes thu, und fehle, Und eilt, mir gnädig beyzuſtehn.

9. Er wog mir dar, Was er mir geben wollte, Schrieb auf ſein buch, wie lang ich leben ſollte, Da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts iſt mein, Das GOtt nicht angehöre. HErr, immerdar ſoll deines namens ehre, Dein lob in meinem munde ſeyn.

11. Wer kann die pracht Von deinen wundern faſſen? Ein jeder ſtaub, den du haſt werden laſſen, Verkündigt ſeines Schöpfers macht.

12. Der kleinſte halm Iſt deiner weisheit ſpiegel. Du, luft und meer, ihr auen, thal und hügel, Ihr ſeyd ſein loblied und ſein pſalm!

13. Du tränkſt das land, Führſt uns auf grüne weiden; Und nacht und tag, und korn und wein und freuden, Empfangen wir aus deiner hand.

14. Kein ſperling fällt, HErr, ohne deinen willen; Sollt ich mein herz nicht mit dem troſte ſtillen, Daß deine hand mein leben hält?

15. Iſt GOTT mein Schutz, Will GOtt mein Retter werden; So frag ich nichts nach himmel und nach erden, Und biete ſelbſt der hölle trutz.

Gellert.

Mel. Befiehl du deine wege.

674 GOtt! meine ganze ſeele Macht deinen

deinen ruhm bekannt. Dir dank ich, und erzähle Die wunder deiner hand. Mein herz iſt froh, ich ſinge; HErr, meine luſt biſt du. Dir, dem ich lieder bringe, Dir, Höchſter, jauchz ich zu.

2. Du ſitzeſt auf dem throne Als Richter aller welt, Der jeglichem zum lohne Das rechte urtheil fällt. Wenn dich die menſchen ſchmähen, Dann rächſt du ihren ſpott. Du ſchiltſt; und ſie vergehen Vor deinem zorn, o GOtt!

3. Der HErr hat zum gerichte Sich ſeinen thron erhöht. Vor ſeinem angeſichte Bleibt nicht, wer wiederſteht. Ihr kühnen ſünder zittert; Bereut noch euren ſpott. Sein thron wird nie erſchüttert; Der HErr bleibt ewig GOtt!

4. Der HErr regiert und liebet Das unrecht nimmer nicht. Er wägt die welt, und übet Partheylos ſein gericht. Die wage ſinkt und ſteiget, Wie ſein geſetz gebeut. Und jedes land bezeuget Des Richters heiligkeit.

5. GOtt iſt ein Fels der armen, Ein Fels in jeder noth. Sie traun auf ſein erbarmen, Wenn ihnen unfall droht. Die thränen, die ſie weinen, Sind dir bekannt und wehrt; Du GOtt, verſäumeſt keinen, Der deinen ſchutz begehrt.

6. Ihr bürger zions, preiſet, Verkündigt in der welt, Wie groß ſich GOtt beweiſet, Der, was er zuſagt, hält. Er denkt daran, und fraget Nach des gerechten blut, Er hört ihn, wenn er klaget, Und ſtilt der wetter wuth.

7. HErr, ſey mir gnädig! ſchaue Voll huld auf meine noth. Du biſt, dem ich vertraue. Du hilfſt auch ſelbſt vom tod. Nach überwundnen leiden Geh ich ins heiligthum; Und über dich voll freuden, Erheb ich deinen ruhm.

Mel. O wie ſelig ſind die.

675 Herr! mein Licht, mein Heil und Leben! Wie kann ich dich gnug erheben? Was für lieder ſtimm ich an? Was ſoll ich zum dank dir bringen? Und wie ſoll ich würdig ſingen, Was du HErr an mir gethan?

2. Du haſt meine ſeel gebeuget, Aber auch mir bald gezeiget, Daß du ſtets den deinen nah; In der nacht warſt du verborgen, Doch bald kam der frohe morgen, Da ich HErr! dein antlitz ſah.

3. Heilig, HErr! ſind deine wege, Wunderbar ſind alle

alle ſtege, Wo du deine kinder führſt; Wer muß nicht aus deinen werken, Dir zum preiſe, es bemerken, Wie gerecht du, HErr, regierſt?

4. Nun ich will dir feſt vertrauen, Und auf deine gnade ſchauen, Wenn des kreuzes laſt mich drückt; Ich wil ſtill ſeyn, hoffen, ſchweigen, Stets vor dir, o HErr, mich beugen, Bis dein antlitz mich erquickt.

5. Willſt du deine hülf verſchieben? Willſt du meine demuth üben? HErr! ich bin ein ſündger knecht; Willſt du ſtrafen, willſt du ſchlagen, Schickſt du trübſal, noth und plagen? HErr! du bleibeſt ſtets gerecht.

6. Doch weiß ich, daß deine treue Ewig iſt und täglich neue, Selbſt zur ſchwerſten prüfungszeit; Deine ſtrafen, deine ſchläge, Sind ja, wenn ichs recht erwäge, Mittel meiner ſeligkeit.

7. Ach! ſo ſtärke mir den glauben, Laß mir nichts denſelben rauben, Keine wolluſt, keine pein: Laß mich deine liebe ſchmecken, Laß in noth, und angſt, und ſchrecken Deine gnade mich erfreun.

Mel. Alle Menſchen müſſen

676 Höchſtes Weſen! ich verehre, Deinen glanz und Majeſtät. Ach erwecke und bekehre Den, der dich noch nicht verſteht! Daß ſich deines namens ehre Hier auf erden ſtets vermehre. HErr, dein ruhm erfüll die welt Und was ſie in ſich enthält!

2. GOtt! vor dem die Cherubinen, Und die ſonſt dein antlitz ſehn, Nebſt den hohen Seraphinen, Ehrfurchtsvoll gebücket ſtehn! Laß dir jetzt das frohe lallen Meiner lippen wohlgefallen; Und vernimm in deiner höh, Was ich brünſtig zu dir fleh!

3. Laß mich ſtets getroſt bekennen, Du, HErr, ſeyſt der wahre GOtt. Laß mich dich im glauben nennen Meinen Schutz in noth und tod. Thoren mögen es vergeſſen, Und die wahrheit nicht ermeſſen: Ich verbleibe ſtets dabey, Daß ein GOtt und Schöpfer ſey!

4. Dieſer GOtt, den ich nun preiſe, Iſt mit allmacht ausgerüſt't. Davon liegen die beweiſe In dem, was erſchaffen iſt: Denn wer nur die welt betrachtet, Und auf ihren bau recht achtet, Merket allſofort die macht, Die das kunſtgebäu vollbracht.

5. Welche kunſt und weisheit zeiget GOtt in jeder kreatur; Wer das herz auf ſolche neiget, Findet bald des Höchſten ſpur; Und wird

willig

willig zugeſtehen, Daß man deutlich könne ſehen, Wie dein wille das gemacht, Was die weisheit ausgedacht.

6. Doch unmöglich könt' und würde Eine welt, ſo groß, ſo ſchön Und von ſolcher laſt und bürde, So viel jahr und zeit beſtehn, Wenn ſie nicht die hände ſtützten, Und an allen enden ſchützten, Welche ſie hervorgebracht, Und zuerſt aus nichts gemacht.

7. O mein GOtt, wer kann es faſſen? Wer verſteht dies regiment? Würdſt du vom erhalten laſſen, Wo blieb wohl ein element? Alles, was du aufgerichtet, Würde alſobald zernichtet, Und die welt fiel plötzlich ein, Wenn ſie ohne dich ſollt' ſeyn.

8. Ueberall biſt du zugegen, HErr vor dem die welt erbebt! Du vermagſt mit fluch und ſegen Den, der fromm und boßhaft lebt, Nach gerechtigkeit zu lohnen. Du beherrſcheſt alle thronen, Dir iſt aller menſchen luſt, Werke, wort und ſinn bewußt.

9. Daß der menſch doch dies bedächte, Und verehrte deine macht! Daß er doch auf deine rechte Hätte beſſre ſorg und acht! Höchſter, laß es mir gelingen, Nicht nur bloß davon zu ſingen; Nein, regiere mein gemüth, Daß es ſich vor ſünden hüt'.

10. Du biſt unergründlich, prächtig, Lebſt und biſt von ewigkeit, Und erzeigſt dich herrlich, mächtig In der welt und gnadenzeit. Möchten wir von deinem weſen, Mehr noch wiſſen, mehr noch leſen! Auf denn, ſeele! auf, durchſuch Das natur- und gnadenbuch!

11. Aber merke auch vor allen, Daß GOtt der gerechtſte ſey; Daß du ihm mögſt wohlgefallen: Denn ihm iſt nicht einerley, Was man glaubt, und wie man lebet. Drum wo ſich dein herz erhebet, Und verachtet ſein geboth; Straft er dich mit höll und tod.

12. Laß dich ſeinen Geiſt ſtets leiten. Suche von der rechten bahn, Die er zeigt, nie auszuſchreiten. Fleh ihn ſtets um beyſtand an. Lerne ja ſein wort bemerken, Er wird dich im guten ſtärken. So vermehrt dein chriſtenthum GOttes ehre, preis und ruhm.

Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten.

677 Ich ſinge dir mit hertz und mund HErr, meines herzens Luſt! Ich ſing, und mach auf erden kund, Was mir von dir bewußt.

2. Ich

2. Ich weiß, daß du der Brunn der gnad, Des ſegens Quelle ſeyſt, Daraus uns allen, früh und ſpat, Viel heil und gutes fleußt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir Auf dieſer ganzen erd, Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat des himmels ſchönes zelt Hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer feld Mit thau und regen näßt?

5. Wer ſchafft uns wärme bey dem froſt? Wer ſchützt uns vor dem wind? Wer macht es, daß man öl und moſt Zu ſeinen zeiten find?

6. Wer giebt uns leben und gedeyn? Wer ſchenkt mit treuer hand Den frieden, des wir uns erfreun, In unſerm vaterland?

7. Ach HErr, mein GOtt, das kömmt von dir: Du, du mußt alles thun; Du, du bewahreſt thor und thür, Und läſſ'ſt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von jahr zu jahr, Bleibſt immer fromm und treu, Und ſteheſt uns auch in gefahr, Und nöthen gnädig bey.

9. Du ſchlägſt uns ſünder mit geduld, Und nimmer allzuſehr: Ja endlich nimmſt du unſre ſchuld, Und wirfſt ſie in das meer.

10. Wenn herz und mund zu dir nur ſchreyt; Wirſt du gar leicht erweicht: Und giebſt uns, was uns hoch erfreut, Und dir zum ruhm gereicht.

11. Du ſiehſt den chriſten, wann er weint; Die thränen zähleſt du. Wie ſchwer auch ſeine hülfe ſcheint, Verſchaffſt du ihm doch ruh.

12. Du füllſt des lebens mangel aus Mit gütern, die beſtehn, Wann dieſer hütte irdiſch haus Einſt wird zu trümmern gehn.

13. Wohl auf, mein herz, ſey froh und ſing, Und habe guten muth! Dein GOtt, der urſprung aller ding' Iſt ſelbſt und bleibt dein Gut.

14. Er iſt dein ſchatz, dein erb und theil, Dein glanz und freudenlicht, Dein ſchirm und ſchild, dein troſt und heil; Schafft rath, und läſt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem ſinn, Und grämſt dich tag und nacht? Nimm deine ſorg, und wirf ſie hin Auf den, der dich gemacht!

16. Hat er dich nicht von jugend auf Verſorget nnd ernährt? Wie manchen ſchweren unglücks lauf Hat er zurück gekehrt!

17. Er hat noch niemals was verſehn In ſeinem regiment: Nein, was er thut

und

und läßt geſchehn, Das nimt ein gutes end.

18. Ey nun ſo laß ihn ferner thun, Und red ihm nicht darein: So wirſt du hier in frieden ruhn, Und ewig fröhlig ſeyn. P. Gerhard.

Mel. O GOtt, du frommer.

678 Ich will, mein Gott, mein Fürſt! Dich ewiglich erhöhen. Groß ſoll dein name ſtets Vor meinen augen ſtehen. Dein lob ſoll jeden tag In meinem munde ſeyn: Dir, HErr, und deinem ruhm Will ich mich ewig weihn.

2. Groß iſt der HErr; ſein lob Hat wie er ſelbſt, nicht ſchranken. Ihm wird noch kindeskind Für ſeine werke danken. Von ſeiner ſchönen pracht Eröffnet ſich mein mund, Und macht in dieſer welt Des Höchſten wunder kund:

3. Damit auch andre, HErr, Von deinen groſſen werken, Erfreute zeugen ſeyn, Und deine güte merken, Und die gerechtigkeit, Die bey dir thront, verſtehn: Denn recht und gnade ſinds, Die ewig dich erhöhn.

4. Der HErr iſt allen hold, Sein mitleid ſorgt für alle. Lobt ihn, ihr heiligen, Mit frohem jubelſchalle! Die ganze welt lobt ihn! Denn ſeinem königreich, Und ſeinem ruhm und ſchmuck Iſt nichts auf erden gleich.

5. Sein thron ſteht ewiglich. Stets wird ſein zepter ſiegen. Er hält den, welcher ſinkt, Und die danieder liegen, Die hebt er huldreich auf. HErr! aller augen ſehn Auf dich, zu ſeiner zeit Ihr brodt dir abzuflehn.

6. Du öffneſt deine hand, Daß alles, was da lebet, Durch dich in lauter luſt Und wohlgefallen ſchwebet. O HErr! dein weg iſt recht Und heilig iſt dein thun; Nur laß mich immerdar In deiner führung ruhn.

7. Der HErr iſt allen nah Die vor ſein antlitz treten; Die nur mit ganzem ernſt Zu ihm in nöthen bethen. Er ſtillet die begier Der frommen die da ſchrein, Und läſſet ihr gebeth Allzeit erhörlich ſeyn.

8. Der HErr bewahret die, So ihn recht kindlich lieben. Vor ſeinem bliz wird bald Der ſünder ſchwarm zerſtieben. Mein mund bereite dich, Sein lob ſtets zu erhöhn: O, thät es jedermann! Wie wohl würd es uns gehn!

In bekannter Melodey.

679 In allen meinen thaten Laß ich den Höchſten rathen, Der alles wohl regiert. Es muß in allen dingen Unfehlbar

wohl gelingen, Wenn des Allweiſen arm es führt.

2. Was hilft des menſchen mühe? Was hilfts, daß ſpät und frühe Sein furchtſam auge wacht? GOtt, der das beſte wählet, Weiß beſſer, was uns fehlet, Und giebt als Freund und Vater acht.

3. Was GOtt zuvor erſehen, Sonſt kann mir nichts geſchehen, Er hält mich bey der hand. Ich nehme, was er giebet, Und weiß, daß er mich liebet. Mein ganzes herz iſt ihm bekannt.

4. Auf ihn will ich mich ſtützen; Er kann mich ſchwachen ſchützen, Er iſt der HErr der welt. So lang ich redlich handle, Aufrichtig vor ihm wandle, Iſt er mein Helfer und mein Held.

5. Geſetzt, GOtt hätts beſchloſſen, Gleich will ich unverdroſſen Den weg des kreuzes gehn. Als chriſt will ich mit freuden, Auf erden trübſal leiden Und alles männlich überſtehn.

6. Ich lebe oder ſterbe, Ich weiß ein ſichres erbe, Das GOtt mir zugeſagt. Der tod wird mich erlöſen Vom anblick alles böſen, Vom jammer, der die menſchen plagt.

7. Nun fühl ich neues leben, Seit ich mich dem ergeben, Dem, der die Liebe iſt. Es gehe, wie es gehe, Ich weiß, daß in der höhe, GOtt eines frommen nie vergißt.

P. Flemming. * Schroeder.

Mel. Sey lob und ehr.

680 Lob ſey GOtt, der den frühling ſchafft! GOtt, der den erdkreis ſchmücket! Preis ſey ihm! ehre, ſtärk und kraft! Der, was er ſchuf, beglücket. Der HErr erſchafft! der HErr erhält! Er liebt und ſegnet ſeine welt! Lobſinget ihm, geſchöpfe!

2. Eh noch der menſch den HErrn verließ, In jenen ſelgen tagen, Da war die erd ein paradies, Frey von der ſünde plagen. Nun hat ſie ſünd und ſtraf entſtellt; Doch iſt ſie noch des Schöpfers welt; Ein vorhof ſeines himmels.

3. Das land, das erſt erſtorben lag, Erwacht und lebt nun wieder; Es ſtrömet jeden neuen tag Sein ſegen neu hernieder. Der wurm, der in dem ſtaube webt, Der vogel, der in lüften ſchwebt, Erfreut ſich ſeines lebens.

4. Der erden antlitz iſt verjüngt; Erheitert glänzt der himmel; Gebirg und thal, und wald erklingt Von

freudigem getümmel: Und voll erbarmen ſchaut herab, Der allen ſeyn und leben gab, Auf ſeiner ſchöpfung werke.

5. Doch fühllos nur, und unbeſeelt Sind auen und gefilde: Auch haſt du nicht die thier erwählt Zu deinem ebenbilde. Der menſch nur freuet deiner ſich; Kennt, fühlet und empfindet dich; Und hofft ein ewig leben.

6. Lobſinget ihm! er iſt uns nah! Singt alle ſeine heere! Der HErr iſt allenthalben da, Im himmel, erd und meere. Ich preiſe dich! ich ſinge dir! Denn du biſt, wo ich bin, bey mir Mit allmacht, lieb und gnade.

7. Du rufſt die wolken in das land, Und ſtilſt den durſt der erde, Daß mit den gaben deiner hand Der menſch geſegnet werde; Du macheſt hagel, thau und wind, Die deiner allmacht boten ſind, Zu unſrer freude quellen'

8. Selbſt wenn, vom donnerſturm bedräut, Erſchrockne länder zittern, Strömt ſtärkung, ſegen, fruchtbarkeit Aus nacht und ungewittern. Dann bricht die ſonne neu hervor, Und alles jauchzt zu dir empor, Vor dem die wetter ſchweigen.

9. Von dir kömmt, was uns hier erfreut, Du Brunquell aller gaben. Dort wirſt du uns mit ſeligkeit In reichen strömen laben. Wohl, wohl den menſchen, die ſchon hier Sich dir ergeben, und einſt dir In Chriſto freudig ſterben.

Mel. Vor deinen thron tret.

681 Mein auge ſieht, o GOtt, zu dir! Von deinem throne hilf du mir! Mein heil kommt nur von deiner macht, Die dieſe welt hervorgebracht.

2. Getroſt mein herz! dein treuer Hirt Schafft, daß dein fuß nicht gleiten wird. Der dich behütet, ſchlummert nicht; In finſterniß iſt er dein licht.

3. Kein übel ſey dir fürchterlich; Denn GOttes rechte ſchützet dich. Durch ſeine treue Vaterhand Wird, was dir ſchadet, abgewandt.

4. Sein ſchutz gewährt dir ſicherheit; Sein troſt füllt dich mit freudigkeit. Er leitet dich auf ebner bahn, Und nimmt dich einſt mit ehren an.

5. HErr! ſegne und behüte mich. Du biſt mein heil, ich hoff auf dich. Dein ſegen folg aus dieſer zeit Mir bis in jene ewigkeit!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

682 Mein GOtt, wie biſt du ſo verborgen!

borgen! Wie iſt dein rath ſo wunderbar! Was helfen alle meine ſorgen? Du haſt geſorget, eh ich war. Mein GOtt und Vater! führe mich Nur ſelig, obgleich wunderlich!

2. Man kann dich nicht von vorne ſehen; Wir blicken dir nur hinten nach. Was du beſtimmt, das muß geſchehen Bey unſerm glück und ungemach: Mein GOtt, und Vater! führe mich Nur ſelig, obgleich wunderlich

3. HErr, wer kann deinen rath ergründen? Dir bleibt allein der weisheit preis. Du kannſt viel tauſend wege finden, Wo die vernunft nicht einen weiß. Mein GOtt und Vater! führe mich Nur ſelig, obgleich wunderlich!

4. GOtt, deine heilige gedanken Sind himmelweit vom menſchenwahn. Drum leite mich in deinen ſchranken, Und führe mich auf rechter bahn! Mein GOtt und Vater! führe mich Nur ſelig, obgleich wunderlich!

5. Dir will ich ganz mich überlaſſen, Mit allem, was ich hab und bin. Ich werfe, was ich nicht kann faſſen, Auf deine macht und weisheit hin. Mein GOtt und Vater! führe mich Nur ſelig, obgleich wunderlich!

6. Hilf, daß ich nimmer von dir kehre In glück und unglück, freud und leid! Schick alles, HErr, zu deiner ehre, Und meiner ſeele ſeligkeit! Mein GOtt und Vater! führe mich Nur ſelig, obgleich wunderlich!

Mel. Befiehl du deine wege.

683 Nimmt GOtt, dem wir vertrauen, Nicht unſers werks ſich an, Will er das haus nicht bauen, Vergebens baun wir dann! Will er die ſtadt nicht ſchützen, Er, groß durch rath und macht, Was wird der wächter nützen? Umſonſt iſts, daß er wacht.

2. Ihr wachet ſpät und frühe, Und eßt voll traurigkeit Das brodt der ſorg und mühe, Und häuft euch leid auf leid. Was nützt der bange kummer, Da GOtt dem, den er liebt, Was er bedarf, im ſchlummer, Und unerwartet, giebt?

Mel. Lobt GOtt, ihr.

684 Noch immer wechſeln ordentlich Des jahres zeiten ab. Früh ſtrömt, und ſpät ergießet ſich Dein regen, GOtt, herab.

2. Du öffneſt deine milde hand, Jehova Zebaoth. Du ſegneſt, du erfüllſt das land Mit deinen gütern, GOtt!

3. Dein fußtrit in den

wolken

wolken träuft Von fett und fruchtbarkeit, Die ſaat geht auf, und blüht und reift, Und ſätigt und erfreut.

4. Von dir geſegnet giebt der baum Den ſchatten, den man ſucht, Und, unter ſeiner zweige raum, Erfriſchung und auch frucht.

5. Wie fröhlich lächelt jede flur! Es fließt ſich immer gleich Der freude quell, und die natur Iſt unerſchöpflich reich.

6. Wem ſtrömt ſie nicht, von dir erfüllt, In tauſend bächen zu? Wer iſt ſo gut, ſo treu, ſo mild, So väterlich, wie du?

7. HErr, ohne dich vergiengen wir, Und wir verdientens auch, Und dennoch leben wir in dir, Beſeelt durch deinen hauch!

8. Wer, GOtt, erfährt nicht deine huld; Wem ſtralet nicht dein licht? Mit welcher langmuth und geduld Verſchonſt du unſer nicht?

9. Ach, betet GOtt, ihr menſchen, an! Erwägts! und denket nun, Was hat GOtt ſchon an uns gethan? Was will er nicht noch thun?

Cramer.

Mel. Nun laßt uns GOtt den.

685 Nun laßt uns GOttes güte Uns führen zu gemüthe. Kommt, laſſet uns erwägen Des Vaters lieb und ſegen!

2. Noch eh er ſprach: es werde Der himmel und die erde! Sind wir, die wir ihn lieben, Ins lebensbuch geſchrieben.

3. Als wir noch, ohn bewegen, In finſternis gelegen, Ohn menſchenhülf und ſorgen, Der mutter ſelbſt verborgen:

4. Hat er uns ſchon gegeben Die glieder und das leben; Und das, was uns genähret, Znm unterhalt beſcheret.

5. Durch ihn, der uns bereitet, Sind wir ans licht geleitet; Durch ihn nur iſt geſchehen, Daß wirs geſund geſehen.

6. Und da wirs kaum erblicket, Hat er uns ſchon beglücket, In die gemein' der frommen Durchs taufbad aufgenommen.

7. Er giebt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Den gütigen Ernehrer Und freundlichen Beſcheher.

8. Er hat für unſer leben Sein eigen Kind gegeben: Er ließ es gar, als bürgen, Für uns am kreuz erwürgen

9. O laßt uns dies bedenken, Wann uns die ſorgen kränken,

kränken, Daß der aufs höchſte liebet, Der ſelbſt den Sohn uns giebet.

10. Er kann uns nichts verſagen; Weñ wir ihm gläubig klagen, Was wir von ſeinen gaben Hier täglich nöthig haben.

11. Die vögel in den lüften, Die thierlein in den klüften, Die blümlein an den wegen Beweiſen ſeinen ſegen.

12. Der ſie ſo treulich heget, Und ihrer fleiſſig pfleget, Kann keinen himmelserben Verlaſſen zum verderben.

13. O Vater, deine liebe Laß uns, aus heilgem triebe, Doch allezeit betrachten, Und nicht geringe achten!

14. Verleih uns und beſchere, Zu deines namens ehre, Daß wir dir recht vertrauen Und gänzlich auf dich bauen!

15. Wenn wir nur dieſes haben; So werden uns die gaben, Der'r wir in dieſem leben Bedürfen, wohl gegeben

16. Der himmel ſammt der erden Muß eh zu nichte werden, Eh du, GOtt, könnſt verlaſſen, Die dich im glauben faſſen.

J. M. Dillherr.

Mel. Nun freut euch lieben.

686 Wie wirkt doch ſatans trug und liſt So kräftig in den ſeinen! So klar die Fürſicht GOttes iſt, Darf man ſie doch verneinen: Als wär es blos von ungefehr, Was an der ſchöpfung ganzem heer, Sich ſtündlich neues zeiget.

2. Der weltbau, den du, HErr, vollbracht, Und was ihn hält und zieret, Wird ja durch deine weiſe macht Noch ſichtbarlich regieret. Du ſorgeſt noch für jedes ding: Nichts iſt ſo groß, nichts ſo gering, Auf welches du nicht achteſt.

3. Sonſt wäreſt du von ſchlechter kraft, Und dem nur gleich geſchätzet, Der zum gebäu zwar alles ſchafft, Und es in ordnung ſetzet; Drauf aber von demſelben geht, Und nicht mehr ſchauet, obs noch ſteht, Und wie man es gebrauchet.

4. Du zeigeſt dich nicht ſo geſinnt An menſchen und an thieren. Man kann, wo ſich nur etwas findt, Auch deine ſorge ſpüren. Ein frommer weiß inſonderheit, Daß du, als Vater, allezeit In gnaden an ihn denkeſt.

5. Du giebſt uns in der mutter ſchooß Das weſen und bewegen: Du nähreſt uns; und zeuchſt uns groß, Und ſchaffſt, was wir vermögen. Zu dir ſteht der geſchöpfe hauf, O Allerhalter, ſtets

hinauf

hinauf, Und ſammlet von dir ſpeiſe.

6. Du nährſt die vögel, du allein, Und ſätigſt auch die raben, Obſchon ſie unbekümmert ſeyn Und keine ſcheuren haben. Es iſt kein sperling in der welt, Der ohne deinen willen fällt, Und den du nicht verſorgeſt.

7. Am meiſten aber pflegſt du dich Der menſchen anzunehmen. Zu ihrem nutzen muß ja ſich Was du erſchaffſt, bequemen. Wie herrlich, und wie wunderbar Iſt deine führung immerdar An deinen lieben kindern!

8. Dieweil du die gedanken weißt, So hilft vor dir kein dichten. So falſch und tückiſch iſt kein geiſt, Du kannſt ihn dennoch richten. Du ſiehſt und merkeſt alles an: Was man gelaſſen und gethan, Das wird von dir vergolten.

9. Zwar reizt uns oft die böſe luſt Zu miſſethat und ſünden! Doch iſt uns deine kraft bewußt, Durch die wir überwinden. Ein jedes frommes herze merkt, Es ſey von oben her geſtärkt, Wenn du dem böſen wehreſt.

10. Du lehrſt das menſchliche geſchlecht, In allem, deinen willen; Und hilfſt ihm, dein geſetz und recht, Zu ſeinem heil, erfüllen. Du treibeſt uns durch deine ſtimm: Bald droheſt du mit deinem grim̃, Bald lockſt du durch verheiſſung.

11. Und endlich braucheſt du gewalt, Wenn du umſonſt gedräuet. Doch ſchoneſt du des ſünders bald, Der ſeine ſchuld bereuet. Dann giebſt du ihm ein neues herz, Daß er mit freuden himmelwärts Auf deinen wegen wandle.

12. Dein Geiſt, o Vater! ſteh mir bey, Daß ich auf dich nur baue, Und deiner fürſicht, lieb und treu, Mit ſtillem herzen traue; Und daß ich, wie es immer geh, In dieſem glauben veſt beſteh, Und dir mich überlaſſe.

In voriger Melodey.

687 Was du, mein GOtt, willſt, das geſchicht, Und niemand kann es wehren. Erlaubeſt du es aber nicht; So muß ſichs anders kehren. Dein wille iſts, der alles fügt; Was mir denn auf dem herzen liegt, Das will ich auf dich werfen.

2 Ernähreſt und verpflegſt du mich, Und neben mir die meinen, Und läſſeſt du mir gnädiglich Erquickungsſtunden ſcheinen: So gieb, daß ich, mit nüchternheit,

heit, Und demuthsvoller dankbarkeit, Dein gutes ſtets genieſſe!

3. Verleih, daß ich, mit wahrem fleiſſ', In deiner furcht nur lebe, Und dir, der alles ſieht und weiß, Nicht etwan widerſtrebe! Ja ſtelle, HErr, dein rachgericht Beſtändig vor mein angeſicht; Daß ich nicht ſicher werde.

4. Bin ich in widerwärtigkeit, Und trauret meine ſeele: So hilf, daß ich dich jederzeit Zu meinem troſt erwähle; Und gar nicht zweifle, daß mir noch Das aufgelegte leidensjoch, Zum beſten dienen müſſe.

5. Denn dadurch willſt du mich zu dir Nur deſto ſtärker ziehen; Und allſo lern ich für und für, Die ſünden ängſtlich fliehen. Du thuſt mir meine ſchwachheit kund. Damit ich dich von herzensgrund, Um deinen beyſtand bitte.

6. Du kennſt die beſte weiſ' und zeit, Mein elend zu beſchlieſſen, Und meiner leiden bitterkeit In gnaden zu verſüſſen. Ich trage doch des glaubens kron, Der ſeele ſeligkeit davon, Wenn ich des endes harre.

7. Bekehre die, o groſſer GOtt, Die keine fürſicht glauben, Und dir, mit ausgelaſſnem ſpott, Der allmacht ehre rauben! Ach mache meinen geiſt gewiß; Damit ich alles ärgerniß, Zu deinem ruhm beſiege!

Beſonders

a) Von dem Göttlichen Friedensrath.

Mel. Mit Fried und Freud.

688 Jauchzt, himmel! erde, freue dich Mit uns erlöſten! Erbarmend, himmliſch, väterlich, Uns zu tröſten, Giebt der Richter ſeinen Sohn für uns dem mittlertode!

2. Wir ſind, durch dieſen tod, geweiht Zu himmelsfreuden; In jeder kurzen traurigkeit, Jedem leiden, Klagen wir gleichwohl: der HErr, der HErr vergißt der ſeinen!

3. Kann ihres eingebohrnen Sohns Ein weib vergeſſen? Und könnte ſie auch ihres Sohns Seyn vergeſſen: O ſo will ich deiner doch, ich deiner nicht vergeſſen!

4. Ich gieng vor dir vorbey, und ſah: Du lagſt im blute! In deinem elend lagſt du

du da, Deinem blute! Als du alſo vor mir lagſt, da ſprach ich: du ſollſt leben!

5. Erbarmungsvoll rief ich dir zu: Ja, du ſollſt leben! In meines friedes ewger ruh Sollſt du leben! Rief ich dir als ich dich ſah in deinem blu- te liegen! Klopſtock.

Mel. Aus meines herzens grunde.

689 Ich lag umringt mit ſchmerzen, Und ohne linderung, Als mein gebet im herzen Sich zu dem himmel ſchwung. Der HErr vernahm mein flehn, Der Treue, der Erhalter, Und half mir, und mein pſal- ter Soll ſeine hülf erhöhn.

2. So lag ich auch, ich armer! In ſünden, GOtt ein greul, Verwundet, ohn er- barmer, Entfernt von troſt und heil. GOtt gieng vorbey und ſah Mein elend, mein ver- derben, Und ſchwur: du ſollſt nicht ſterben; Denn ich, dein Heil, bin da.

3. Ich waſche dich im blu- te Des Eingebohrnen rein. Es floß; mein eifer ruhte, Du biſt verſöhnt und mein! Dein ſchmuck ſey heiligkeit, Und deines lebens ehre, Zu thun, was ich dich lehre; Brich niemals deinen eid!

4. HErr über tod und le- ben, Du, meiner väter GOtt! Wie ſoll ich dich erheben? Mein Heil, mein HErr, mein GOtt! Was kann des ſtaubs geſang? Wer hat dich gnug erhoben? Zu ſchwach iſt, dich zu loben, Des höchſten en- gels dank!

5. Und doch, von dir zu ſchweigen, Wär eine frewel- that! Ich wills, ich wills bezeugen, Wie GOtt erret- tet hat. Hörts, menſchen, GOtt nur kann Vergeben und erretten. Ach, wenn wir GOtt nicht hätten, Wer hälf uns armen dann?

6. O laßt uns ganz ihm leben, Ganz GOttes eigen- thum; Und jedes tags beſtre- ben Sey ſeiner gnade ruhm! Ihm weihen ſeine zeit, Vor ſeinen augen wallen, Ihm dienen, ihm gefallen, Iſt ehr und ſeeligkeit! Cramer.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

690 Nun, chriſten, laßt uns fröh- lich ſeyn, GOtt dank und eh- re bringen, Von herzen ſei- nes heils uns freun, Mit lieb und luſt ihm ſingen! Wer faßt die große wunderthat; Was GOtt an uns gewendet hat; Wie theur er uns er- worben?

2. Vom teufel hart ver- ſtrickt, war ich Todt, elend, und verlohren. Stets quälte meine ſünde mich; Verderbt

war ich gebohren. Ich ſank auch immer tiefer drein, That niemals gutes, war allein Von ſünde ganz beſeſſen.

3. Mein beſtes thun galt dennoch nicht, War durch und durch verdorben. Ich haßte GOtt und ſein gericht, Zu ſeiner lieb erſtorben. Die angſt wuchs zur verzweiflung an, Daß ich ihr nirgends hin entrann. Zur hölle mußt ich ſinken.

4. GOtt jammerte von ewigkeit Mein elend ohne maaßen. Er dachte der barmherzigkeit; Mir wollt er helfen laſſen; Zu mir wandt er ſein Vaterherz; Zu heilen meiner wunden ſchmerz, Ließ ers ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die zeit kömmt zu erbarmen! Eil meines herzens wehrte kron! Sey du das heil der armen! Hilf ihnen aus der tiefen noth! Für ſie entwaffne du den tod, Und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn, der ihm gehorſam war, Kam ſelbſt zu uns auf erden, Als eine jungfrau ihn gebahr. Mein bruder wolt er werden, Hielt heimlich ſeines arms gewalt, Und gieng einher in knechtsgeſtalt, Des ſatans reich zu ſtürzen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich! Es ſoll dir itzt gelingen. Mich ſelber geb ich ganz für dich; Will mächtig für dich ringen. Denn ich bin dein, und du biſt mein. Auch du ſollſt, wo ich bleibe, ſeyn. Uns ſoll der tod nicht ſcheiden.

8. Vergießen wird man mir mein blut; Voll grimms mein leben rauben. Gern leid ich alles dir zu gut. Das halt mit feſtem glauben. Dein leben, ſterblicher, iſt mein, Und mein verdienſt iſt, ſünder, dein. So biſt du ſelig worden.

9. Den himmel nehm ich wieder ein; Und ſcheid aus dieſem leben. Da will ich ſtets dein meiſter ſeyn, Und meinen geiſt dir geben, Der dir in trübſal troſt gewährt, Dich, wenn er mich in dir verklärt, In alle wahrheit leitet.

10. Was ich gethan, was ich gelehrt, Das ſollſt du thun und lehren; Daß GOttes reich ſich ſtets vermehrt Zu ſeines namens ehren. Nur hüte dich für menſchen wahn, Der dir den ſchatz leicht rauben kann, Dieß ſey mein abſchiedsſegen!

D. M. Luther. * Schlegel.

b) Von

b) Von der Gnadenwahl.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

691 Ermuntre dich, mein herz, im glauben, Bey dieſes lebens noth und quaal! Was kann die ſeligkeit dir rauben? Bedenke doch die gnadenwahl, Was ſie für troſt und freude giebt. Alſo hat GOtt die welt geliebt!

2. Der ſündenfall iſt zwar geſchehen. Doch will GOtt dein verderben nicht. Er hat dein elend angeſehen, Das ihm ſein vaterherze bricht. Er will das nicht, was dich betrübt. Alſo hat GOtt die welt geliebt!

3. Eh er dich will verderben laſſen, Eh ſchenket er dir ſeinen Sohn. Den kann dein glaube ſicher faſſen; Der trug einſt deiner ſünden lohn; Der ward bis in den tod betrübt. Alſo hat GOtt die welt geliebt!

4. Er hat dir ſeinen Geiſt gegeben, Der dich mit ſeiner kraft regiert, Ja der im glauben und im leben Dich ſtets auf rechtem wege führt, Und deinem geiſte zeugniß giebt. Alſo hat GOtt die welt geliebt!

5. Er hat den eid bey ſich geſchworen, Er, als ein GOtt, der glauben hält. Derhalben biſt du unverlohren, Wenn teufel, ſünde, tod und welt Dich gleich verfolget und betrübt. Alſo hat GOtt die welt geliebt!

6. Du ſtehſt in ſeiner hand geſchrieben: Du biſt und bleibeſt ewig ſein. Nur an den Heiland veſt geblieben; So iſt und bleibet er auch dein, Wann dich die letzte noth betrübt. Alſo hat GOtt die welt geliebt!

7. Das iſt der grund; der hat das ſiegel: Daß GOtt ſein volk in JEſu kennt. Es deckt uns ſeiner obhut flügel, Wann endlich erd und himmel breñt. Uns macht vergnügt, was JEſus giebt. Alſo hat GOtt die welt geliebt!

Mel. Werde munter mein Gem.

692 Ew'ge Liebe! mein gemüthe Waget einen kühnen blick In den abgrund deiner güte; Send ihm einen blick zurück, Einen blick voll heiterkeit, Der die finſterniß zerſtreut, Die mein blödes auge drücket, Weñ es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o Liebe! Daß du dich erbarmet haſt, Und aus freiem edlen triebe Den allweiſen rath gefaßt, Der verdamnißwehrten

 welt,

welt, Durch ein theures löſegeld, Durch des eignen Sohnes ſterben, Gnad und freiheit zu erwerben.

3. O ein rathſchluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit! Welcher uns hülfloſen armen Gnade, troſt und hülfe beut. Liebe! die des Sohns nicht ſchont, Der in ihrem ſchooße wohnt, Um die ſünder zu erretten Aus den ſchweren ſündenketten!

4. Doch, du haſt, o weiſe Liebe! Eine ordnung auch beſtimmt, Daß darinnen jeder bliebe, Der am ſegen antheil nimmt: Wer nur an den Mitler gläubt, Und ihm treu ergeben bleibt; Der ſoll nicht verlohren gehen, Sondern heil und leben ſehen.

5. Da du keinen zum verderben Ohne grund verbannet haſt, Tragen ſünder, wenn ſie ſterben, Ihrer eignen bosheit laſt. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, Der hat fluch und tod zum lohn; Sein muthwilligs wiederſtreben Schleuſt ihn aus vom heil und leben.

6. Ewig ſey mit dank beſungen, Was dein rath beſchloſſen hat! Mit uns preiſen engelzungen Dieſen weiſen heilgen rath, Den der glaub in demuth ehrt, Die vernunft erſtaunend hört; Wo der engel tiefen findet Die er niemals ganz ergründet.

7. Liebe! laß mich dahin ſtreben, Meiner wahl gewiß zu ſeyn. Richte ſelbſt mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Den dein geiſt in mir geſchafft, Mir zum zeugniß dienen möge: Ich ſey auf dem rechten wege.

8. Laß mich meinen namen ſchauen In dem buch des lebens ſtehn: Alsdann werd ich ohne grauen Selbſt dem tod entgegen gehn; Keine creatur wird mich, Den du liebeſt, ewiglich Deiner hand entreiſſen können, Noch von deiner liebe trennen.

D. J. J. Rambach.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

693 Ich bin im himmel angeſchrieben, Ich bin ein kind der ſeligkeit. Was kan die ſünde mich betrüben, Und alles leiden dieſer zeit? Ich weiß, daß ich von anbeginn In Chriſto auserwählet bin.

2. Das Lamm hat mich mit ſeinem blute Gezeichnet in das lebensbuch, Und mir erlanget alles gute, Erlöſung von dem tod und fluch. Was iſt doch, das mein herze quält! Ich bin zum himmel auserwählt.

3. Was ſchreckt mich des geſetzes wetter, Ich ſeh ins lebensbuch hinein, Wo Chriſti wunden ſo viel blätter, Die mir mein heil verſichern, ſeyn Hier leſ' ich, was mir tröſtung giebt: Dich hab ich ie und ie geliebt!

4. Obgleich im ſchwartzen buch der ſünden Viel ſchulden aufgeſchrieben ſtehn, Läſt JEſus mich doch gnade finden, Und in das lebensbuch mich ſehn; Da ſchau ich meine gnadenwahl, Und ſteh in ſeiner kinder zahl.

5. Auf JEſum will ich fröhlig ſterben, Ich will des glaubens hochzeitkleid Nur in des Lammes blute färben, So geh ich ein zur ſeligkeit, Und zu dem groſſen abendmahl. O freudenvolle gnadenwahl!

6. Kein teufel ſoll den troſt mir rauben, Daß ich erwählt von anbeginn, Daß ich aus gnaden, durch den glauben An Chriſti blut, erlöſet bin. So leb ich denn, und ſterb darauf. Auf Chriſtum ſchließ ich meinen lauf.

B. Von GOtt dem Sohn, als dem Erlöſer.

a. Von der Perſon JEſu

a) überhaupt.

Mel. Herr Chriſt, der einge GO.

694 O Chriſte, Eingebohrner, Von ewigkeit gezeugt! Des Vaters Auserkohrner, Zu dem ſein herz ſich neigt! Eins mit dem höchſten Weſen, Bleibſt du, der du geweſen, Der Glanz der herrlichkeit.

2. Für uns ein menſch gebohren, Der keuſchen jungfrau Sohn, Wie GOttes eid geſchworen: Erlittſt du quaal und hohn; Starbſt, daß wir leben möchten; Erhubſt uns zu gerechten, Und erben deines reichs.

3. Gieb ſtets in reicherm maaße, Erkentniß deines heils, Daß keiner ie verlaſſe Die wahl des beſten theils. Laß uns im glauben bleiben; Durch ihn zur lieb uns treiben, Und zu der luſt an dir.

4. Der du trägſt alle dinge; Des Vaters ewge Kraft! Ohn den ich nichts vollbringe! Der alles gute ſchafft! Hilf, daß mich nichts verblendet, Mein herz nichts von

von dir wendet, Nichts meine liebe ſchwächt.

5. Laß uns mit dir begraben, Mit dir auch auferſtehn; Mit dir zur höh erhaben, Nicht auf das eitle ſehn; Dich wiſſen und dich hören; Nach dir allein begehren; Dein tod und lebend ſeyn.

6. Dank, lob und preis, und ehre Sey GOtt in ewigkeit Für ſolche ſüße lehre, Mit der er uns erfreut. Sie tröſt uns, wenn wir leiden; Sie ſtärk uns, wenn wir ſcheiden; Sie ſchütz uns im gericht!

Eliſ. Creuzigerin. Schlegel.

Mel. Aus tiefer noth, ſchrey.

695 Singt JEſum! Er iſt GOttes Sohn, Durch ihn, durch ihn iſt alles. Bey GOtt im anfang war er ſchon, Beſtimmt zum Erben alles. Er ward ein menſch, Mariä Kind, Mit fleiſch und blut, doch ohne ſünd Wie kinder, ſchwach und ſterblich.

2. Aus GOttes fülle that ſein mund Des heiles wahre lehren, Auch durch geſandte jünger kund, Die welt ihm zu bekehren. Es war mit ihm der Geiſt in kraft, Der alles weiß und wunder ſchaft, Und, nach ihm, mit den jüngern.

3. Er ſollt, als zweig aus davids ſtamm, Ein himmliſch reich ſich gründen, Doch erſt für uns als Opferlamm Angſt, pein und tod empfinden. Jeruſalem, voll eitelkeit, Sah nur nach helden dieſer zeit, Ihn wolt es grauſam tödten.

4. Der kampf des todes war ſchon da, Im beten, zittern, zagen; Weil er des Vaters willen ſah, So wollt' er alles tragen, Der kläger grimm, der ſpötter hohn, Der geiſſel quaal, die ſtachelkron, Am creuz, ach welche wunden!

5. Da! da von GOttes troſt entfernt, Hieng GOttes Sohn im blute! Da hat er mitleid ganz gelernt, Den brüdern, uns zu gute! Da wards vollbracht! da hing er todt! Er trug nicht eigner ſünden noth, Für uns, für uns ſtarb JEſus!

6. Er, der auch uns erwecken wird, Kam ſelbſt vom grabe wieder; Ihn ſahn, in zweifel erſt verirrt, Bald froh und oft, die brüder; Bis GOtt zum himmel ihn erhöht, Zur rechten ſeiner Majeſtät, Ihn, aller geiſter König.

7. In ſeinem namen und durch ihn Heißt er vor GOtt uns treten; Denn lieb und troſt wird heiß und kühn, Wenn wir, als chriſten, beten. Er, GOttes

GOttes abglanz und geſtalt, Hat hier und droben die gewalt, Und will gebeth erhören. Baſedow.

Beſonders
b) Von der Gottheit JEſu.

Mel. HErr GOtt dich loben.

696 Der HErr iſt GOtt, iſt GOtt! Der HErr iſt GOtt, iſt GOtt! Den uns die ſterbliche gebahr! Der GOttmenſch iſt, wird ſeyn, und war! Sie, die vor ſeinem throne ſtehn, Und JEſu Chriſti antlitz ſehn, Die cherubim, und ſeraphim, Die boten GOttes ſingen ihm: GOtt iſt des menſchen Sohn! GOtt iſt des menſchen Sohn! Du ſtarbſt den mitlertod, Du Liebe! menſch und GOtt! Sie werfen ihre palmen hin, Sie werfen ihre kronen hin, Sie beugen feyrend ihre knie, Mit lauten thränen ſingen ſie, Daß deſſen thron, der ewig lebt, Vor ihrem jubelſchall erbebt! Wie ſtimmen großer waſſer, tönt Ihr lied; den ſingts, der uns verſöhnt; Dem tod auf golgatha geweiht! GOtt hochgelobt in ewigkeit! Wir ſtammeln in der himmel chor. Heb unſer herz zu dir empor!

Du, der für uns geopfert iſt, Du biſt die liebe, JEſu Chriſt! Du unerforſchte Liebe, GOtt! Uns, uns haſt du bis in den tod, O du, der gnad um gnade giebt! Bis in den tod am kreutz geliebt, Wir faſſen dein geheimniß nicht, Uns blendet ſein zu göttlichs licht! Doch fühlen wirs; es wirkt, es lebt In unſern ſeelen, es erhebt Uns mächtig über dieſe welt, Und giebt uns kräfte jener welt!

Groß, heilig, wunderbar iſt er! Heil uns! GOtt iſt! GOtt iſt der HErr! Jehovahs tödtendem gericht, Dem unterlagſt du, Mittler, nicht! Ganz ſtrömt' auf dich ſein zürnen zu, Du trugſt es ganz, doch ſiegteſt du!

Du ſiegteſt; aber namenlos Uns unempfindlich, furchtbar groß War, was du in gethſemane Und auf der ſchädelvollen höh, Du Heiligſter! gelitten haſt, War deiner todesquaalen laſt! Du haſt, für uns ein fluch gemacht, Der thaten göttlichſte vollbracht! Denn GOtt biſt du o HErr, biſt GOtt! Sey, Heil der welt, auch unſer GOtt! Klopſtok.

Mel. Nun lob mein Seel den.

697 Kommt, ſeelen, und beſchauet Des ewgen Sohnes herrlichkeit! Eh GOtt die welt gebauet, So war er ſchon vor aller zeit. GOtt ſelbſt hat ihn gezeuget: Er iſt des Vaters bild Vor dem ſich alles beuget, Was erd und himmel füllt. Er iſt auf ſeinem throne Dem ewgen Vater gleich. Kommt, ſeht ihn in der krone; Beſchaut ſein weites reich!

2. Noch eh die berge waren, Eh thal und hügel noch entſtand, Eh der geſchöpfe ſchaaren Geſetz und ordnung noch verband, Vor gründung dieſer erden War er von ewigkeit. Er ſprach: ſo mußten werden, Welt, ordnung, raum und zeit. Der kreaturen orden Schließt dieſen Sohn nicht ein. Sie ſind durch ihn geworden: Er mußt ihr Schöpfer ſeyn.

3. Er träget alle dinge Durch ſeiner allmacht kräftig wort; Was groß iſt und geringe, Geht nur durch ſeinen willen fort. Sein weiſer ſchluß regieret Die unterworfne welt: Weil er das ruder führet, Geſchieht was ihm gefällt. Wird er die ſtimm erheben; So werden meer und gruft Die todten wieder geben, Die er zum leben ruft.

4. Ihm läßt GOtt ehr erzeigen, Die keinem andern zugehört: Vor ihm muß man ſich beugen, So wie man GOtt den Vater ehrt. Der himmel wirft ſich nieder Vor ſeinem hohen thron, Der Seraphinen lieder Erheben dieſen Sohn: Und wer auf dieſer erden Nicht ihm allein vertraut, Der kann nicht ſelig werden, Der hat auf ſand gebaut.

5. Dir ſey lob, preis und ehre, Erhabner Heiland, groſſer GOtt! Beſchäme und bekehre Die ſtolze und verwegne rott, Die dir die ehre raubet, Und frech mit füſſen tritt, Die deinem wort nicht glaubet! Theil ihnen gnade mit, Dich gläubig zu erkennen! Laß die, ſo dich erkannt, In deiner liebe brennen! Dein ruhm füll jedes land!

D. J. J. Rambach.

c) Von

c) Von der Menſchheit JEſu.

Mel. Ach GOtt, wie manches.

698 Daß GOTTes Sohn, der wahre Chriſt, Mein Bruder und mein Goel iſt, Das faſſet die vernunft zwar nicht, Doch glaub ichs, weils die wahrheit ſpricht.

2. Ein wahres, doch jungfräulich weib, Hat, da den unberührten leib Die kraft des Höchſten fruchtbar macht, Ihn an das licht hervor gebracht.

3. Die ſchrift legt unſerm aug und ohr Sein ganz geſchlechtregiſter vor, Und lehrt uns, daß von Abraham, Er den verheißnen urſprung nahm.

4. Er heißt ein Menſch und Menſchenkind, Wie andre menſchenkinder ſind: Des weibes Saame, Davids Sohn, Der Erbe von deſſelben thron.

5. Man findt an dem Immanuel, Gleich andern menſchen, leib und ſeel, Verſtand und willen, fleiſch und bein; Wie ſolt er nicht mein Bruder ſeyn?

6. Iſt gleich von ſünden keine ſpur In ſeiner menſchlichen natur: So kann ſie doch wahrhaftig ſeyn, Ob ſie gleich iſt von flecken rein.

7. Die ſchwachheit, die uns nun umgiebt, Hat dieſer Gottmenſch mit beliebt; Durſt, hunger, trauren, müdigkeit, Ertrug er mit gelaſſenheit.

8. Sein körper ſchwitzte blut'gen ſchweiß, Er gab ihn allen martern preis, Und nach vollbrachtem lebenslauf, Gab er den geiſt im ſterben auf.

9. Ich freue mich, o Menſchenſohn! daß man nun auf dem höchſten thron, Die menſchheit, deine liebe braut, Im ſchmuck der Gottheit prangen ſchaut.

10. Mein Bruder! ſieh mich gnädig an. Mach mir zu deinem Vater bahn. Du liebeſt ja dein fleiſch und bein. Ach! laß mich ganz dein eigen ſeyn.

d) Von der Vereinigung der beyden Naturen in JEſu.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

699 Freundlichſter Immanuel! Sey willkommen auf der erden! Willſt du, ſüſſer freuden Quell! Der betrübten bruder werden? Schenkſt du dich, o Licht voll pracht! Einer welt voll furcht und nacht?

2. JEſu! wahrer Menſch und GOtt, Im genaueſten verbande! Wohl mir! ſo hats keine noth, So entreiſſt du mich der ſchande. O geheimnißvoller ſchluß, Den mein geiſt bewundern muß!

3. So iſt GOtt auch uns vereint, GOtt iſt unſer Blutsfreund worden. Er iſt uns nicht ferner feind, Denn er lebt in unſerm orden, Er hat ſelbſt, als ſeine braut, Sich die menſchheit anvertraut.

4 Wer hat je ſein fleiſch gehaßt, Das er träget, pflegt und nähret? Da GOtt unſer fleiſch umfaßt, Und ſo unausſprechlich ehret; So iſt ſeine freundlichkeit Auch zu deſſen ſchutz bereit.

5. Zeuch, Immanuel! uns hin Zu dem holden Vaterherzen. Ach bekehre unſern ſinn, Dieſes heil nicht zu verſcherzen. Locke, lenke unſern geiſt, Bis er GOtt in dir geneußt.

b. Die Herrlichkeit JEſu, des GOttmenſchen a) überhaupt.

Mel. HErr, unſer GOtt.

700 Immanuel, du Fürſt der ſeraphinen, O groſſer HErr, dem alle engel dienen, Des Vaters Glanz, Licht von dem ewgem Licht, Nimm hin, des herzens frommes lobgedicht!

2. Von ewigkeit biſt du von GOtt geboren, Der Vater hat zum Sohne dich erkohren, Du wareſt ihm ſein allmachtsvolles Wort, Und wohnteſt bey ihm, ſelig, immerfort.

3. Jehovah, Licht und Leben aller dinge, Dem engel ſelbſt der demuth opfer bringen, Des groſſen GOttes eingebohrner Sohn, Der ewig ſitzt auf ſeines Vaters thron!

4. Der herrſcht und ſiegt

durch ſeiner allmacht hände, Als Rath, Kraft, Held und Vater, ohne ende, Der alles ſieht, der alles weiß und kann: So preiſet dich ſelbſt GOttes Geiſt uns an.

5. Wir jauchzen dir, daß GOttes reich gemehret, Daß durch dein blut der höllen macht gewehret, Wir preiſen den nunmehr erfüllten rath, Der unſern feind geſtürzt, gefället hat.

6. Nun trägeſt du zum wohl verdienten lohne Auf deinem haupt die ſchöne ehrenkrone, Du herrſcheſt nun ohn ende, groſſer Held! In deinem reich, im himmel und der welt.

7. Und was wirds ſeyn, wann du wirſt wieder kommen! Zur angſt der welt, zur freude aller frommen! Da wird man dich in voller klarheit ſehn, Und dir mit luſt, o HErr, entgegen gehn.

8. Dann werden wir dich ſo, wie du uns, kennen, Mit frohem munde dich, Erretter nennen. Dann wallen wir, nach dieſer trübſalszeit, Mit jauchzen hin, zur frohen ewigkeit.

9. So ſehen wir der ſeligkeit entgegen, Die du ſelbſt haſt, und die zu unſerm ſegen Durch dich, den deinen längſtens iſt bereit, O Himmelsfürſt! o HErr der herrlichkeit!

Mel. Nun ruhen alle wälder.

701 Wie lieblich klingts den ohren, Daß du als menſch gebohren, Und mein Erlöſer biſt! Wie lieblich, wie erquickend, Wie ſelig, wie entzückend Iſt doch dein name, JEſu Chriſt!

2. Wie groß iſt deine ſtärke! Wie groß ſind deine werke! Wie heilig iſt dein wort! Wie iſt dein blut ſo köſtlich! Wie iſt dein tod ſo tröſtlich, Mein Fels des heils, mein Lebenshort!

3, Wie biſt du von den banden Des todes auferſtanden! Wie hat dein arm geſiegt! Wie fuhrſt du in die höhe, Und herrſcheſt, bis man ſehe, Daß alles dir zu füſſen liegt!

4. Wie reich ſind deine gaben! Wie hoch biſt du erhaben Auf deinem königsthron! Es jauchzen, ſingen, dienen Dir alle Seraphinen, Du wahrer GOtt und menſchenſohn!

5. Wie ſüß iſt deine lehre! Wie groß iſt deine ehre! Wie weit herrſchſt du allein! Wer wolte nicht, o König! In ehrfurcht unterthänig Und ſtets in deiner gnade ſeyn?

6. Erweitert thor und thüren;

ren; Laßt ehrenpforten zieren; Empfangt ihn in der welt, Und jauchzet ihm entgegen! Damit zu eurem ſegen Der Ehrenkönig einzug hält.

7. Wer iſts? wer läßt ſich hören Als König aller ehren? Der HErr der herrlichkeit. Der iſt es: der kömmt prächtig, Der HErr, der ſtark und mächtig, Der HErr, der mächtig iſt im ſtreit!

8. Erhöhet thor und thüren, Den König einzuführen! Wer iſt, der einzug hält? Der König aller ehren, Der HErr von allen heeren, Der Ehrenkönig aller welt!

---

b) Nach ſeinen beſonderen Eigenſchaften und Tugenden, die er hienieden offenbaret.

Chriſti Erkenntniß und Furcht GOttes.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

702 JEſU! deiner weisheit gröſſe Betet meine ſeele an. Wo iſt der, der ſie ermeſſe? Der ſie würdig preiſen kan? Dich umgiebt die herrlichkeit Deines Vaters, wie ein kleid. Du darfſt nicht von ferne ſtehen, Ihr, wie Moſes, nachzuſehen.

2. Du entdeckſt der Gottheit tiefen, Wenn ſie noch ſo heimlich ſind, Und kanſt ihre wege prüfen, Wenn haſt du ſie nicht ergründt? Selbſt bey jeder GOttesthat Biſt du deines Vaters Rath. Das geheimniß ſeiner ſchlüſſe, Siehſt du ohne hinderniſſe.

3. So verehr ich auch die triebe, Welche du im herzen hegſt. Unnachahmlich groſſe Liebe, Die du zu dem Vater trägſt! Wie ward ſeine majeſtät Durch dein heilsgeſchäft erhöht! O wie ließ dein ganzes weſen Stets ſo tiefe ehrfurcht leſen!

4. Anders haſt du nie betrachtet Seine ernſte heiligkeit, Unverletzlich ſie geachtet, Und ſie, als ſein kind, geſcheut. Nie vollbrachſt du ſeinen ſchluß, Der auch ſtreng war, mit verdruß. Immer ließſt du's gern geſchehen, Was ſein wille gern geſehen.

5. Sende deine furcht hernieder, Von des Vaters hohem thron, Zur regentin deiner glieder, O du theurer GOttes Sohn! Zeige unſerm trägen geiſt, Was GOtt lieben,

lieben, ehren heißt. Lehr ihn, ſich mit zittern freuen, Und den Vater kindlich ſcheuen.

R***.

JEſu Liebe nnd Treue zu GOtt ſeinem Vater.

Mel. Wer nur den lieben G.

703 Mein groſſer Heiland! deine Treue Soll meines liedes inhalt ſeyn. Gieb, daß ich mich derſelben freue;. Ja flöſſe ſie mir ſelber ein. Erleuchte mich, du wahres Licht! Sonſt kenn ich deine Treue nicht.

2. Ein apfel und ein wort der ſchlangen Hat adams ſinn dahin gebracht, Daß er die erſte ſchuld begangen, Und von der pflicht ſich los gemacht. Du ließſt nicht von der Treue nach, Als dir der feind die welt verſprach.

3. War moſes treu in GOttes hütten: So wareſt du vielmehr getreu. Die unſchuld deiner reinen ſitten War ganz vom fehl und tadel frey. Nichts, was nach trug und falſchheit ſchmeckt, Hat deinen ſinn und lauff befleckt.

4 Du biſt ans ende treu geblieben, Du ließſt bey keinen ſchmerzen nach, Mich und den Vater treu zu lieben, Bis dir dein herz im tode brach. Du ſtiegeſt nicht vom kreutz herab, Du bliebſt getreu bis in das grab.

5. O treues Lam̃! das ſeine treue An ſolchen ungetreuen übt, Gieb, daß auch ich mich deſſen freue, Daß du mich haſt ſo treu geliebt. Deck zu mein ungetreues thun, Laß mich in deiner treue ruhn.

6 Gieb, daß ich deine treue güte Mit gröſſrer treu gebrauchen mag. Ach leg auch, Lamm! in mein gemüthe Die treue, die in deinem lag. Soll ich getreu ſeyn bis in tod, So iſt mir, Lamm! dein beyſtand noth.

Die Demuth JEſu.

Mel. Wer nur den lieben G.

704 Mein Freund wird klein, um meinet willen, Schlüßt ſeinen glanz in wolken ein, Und will ſich tief in ſchwachheit hüllen, Er, dem der himmel ſelbſt zu klein. Komt, die

die ihr demuth lernen wollt, Lernt ſie von ihm, wie ihr es ſollt.

2. Er iſt der Erbe groſſer ſchätze, Dem kein geſchöpf ſie rauben kan. Er giebt der ganzen welt geſetze, Und ihm iſt alles unterthän; Allein, mit aller ſeiner pracht Hat niemals er ſich groß gemacht.

3. Er war ein wurm in eignen augen, Und warf ſich tief in ſtaub dahin. Da andre ſtoltz aus hoheit ſaugen, So kam kein ſtolz in ſeinen ſinn. Er trug die ſtirne nicht empor, Und zog ſelbſt ſchmach der ehre vor.

4. GOtt ſchwebte ſtets vor ſeinen ſinnen, Von ihm war ſein gemüth erfüllt, Stets ward er deſſen gröſſe innen, Vor dem der Cherub ſich verhüllt. Nur deſſen ehr trieb ſeine bruſt, GOtt zu verklär'n, war ſeine luſt.

5. Ihn blendte nie ein eitler ſchimmer, Umſonſt trug man die kron ihm nach. Nie ſchlich er in der reichen zimmer, Weil er mit armen lieber ſprach. Herodis hof, wie floh er ihn! Er gieng nur als gebundner hin.

6. Oft ſah man vor den gröſten thaten Ihn der verleugnung vorhang ziehn. Denn ward verſchwiegenheit gerathen. Schon ſeine red entdecket ihn: "Daß mir man diene, will ich nicht, Doch, daß ich dien, iſt meine pflicht."

7. Nimm JEſu! mich in deine ſchule, Und flöß mir deine demuth ein. Den ſtolz aus ſatans ſchnödem pfule Laß weit von mir verbannet ſeyn, Mach ganz mich deinem vorbild gleich, An demuth groß, an armuth reich!

D. J. J. Rambach. R***.

Die Geduld JEſu.

Mel. Freu dich ſehr, o meine S.

705 Chriſten! Zeugen jener leiden, Die eur Heiland auf ſich nahm, Der euch ewiglich wird weiden, Als das rechte Segenslamm; Sehet ihn, den Herzog, an, Ihn, zu deſſen blutger fahn In der tauf ihr habt geſchworen, Wo er euch hat neu gebohren.

2. Jener laſt, die ihn gedrücket, Hat mein Held, ſo ſchwer ſie war, Seine ſchultern nie entrücket; Nein, er bot ſie ſelber dar. Ehe GOttes ſtunde kam, Die den ängſten ihn entnahm, Wollt er

er nicht vom kreuze ſteigen, Noch der allmacht ſtärke zeigen.

3. Er nahm aus des Vaters händen Willig alle plagen an. Denn, wie leicht konnt er ſie enden, Er, der alle dinge kann? Doch, er wuſt, es ſey die quaal, Im gewicht und in der zahl, Durch deß weisheit eingeſchränket, Der zur laſt auch kräfte ſchenket.

4. Freudig gab er ſeinen willen In des Vaters willen hin, Denn, gehorſam zu erfüllen, War ſein Gottgeweihter ſinn. Und ſein rücken war zur laſt, Wie die ſtirn zur ſchmach, gefaſt. Weil das frohe end er wußte, So aufs leiden folgen mußte.

5. Man hört keinen troſt ihn ſuchen Bey der dürftgen kreatur, Noch auf ſeine feind' ihn fluchen, Für ſie bitten, that er nur. Wo ſchalt er bey ihrem ſpott? Und wenn murrt' er wieder GOTT? Drang er drauf, von deſſen ſchlüſſen Strenge rechenſchaft zu wiſſen?

6. Das warum? aus ſeinem munde, Sprach er ohne ungeſtüm. Es war ſeine bängſte ſtunde, Angſt verkündigt dieſe ſtimm. Ja die liebe ſamt der pein Nahm hier ſeine lippen ein, Preßte unter tauſend ſchmerzen Dieſes wort ihm aus dem herzen.

7. Stilles Lamm! mein kreutz zu tragen, Wafne mich auch mit geduld. Unter allen meinen plagen, Schenk mir dies, durch deine huld, Daß ich auch von murren frey, Und in demuth ſtille ſey, Und dein joch von herzen liebe, In gelaſſenheit mich übe. R**.

Die heilige Mäſſigkeit JEſu.

Mel. Nun danket alle GOtt.

706 O unbeflecktes Lamm! du Muſter guter werke! Gieb, daß mein auge recht auf deinen wandel mercke. Richt jetzo mein gemüth, und meinen ganzen ſinn, Auf deine Mäßigkeit, als ſeinen endzweck, hin.

2. Die innre mäßigkeit war deine höchſte zierde, Dir war ſie unbekant, die lüſterne begierde. Dein mäß'ger ſinn verwarf, der erde eitelkeit, Du warſt zur kreuzeslaſt, auch ohne troſt, bereit.

3. Dein unbefleckter leib ward niemals überfüllet. Dein

Dein hunger wurde ſtets im rechten maaß geſtillet. Dein edles herz ward nie durch ſpeis und trank beſchwert, Und nie zu dem geneigt, was zucht und tugend ſtört.

4. Dein trank war ſtets vermiſcht mit deines Vaters güte. Du aſſeſt mit gebet und dankendem gemüthe, Als ein gehorſam kind aus ſeiner milden hand. Ein jeder biſſen brod war ſeiner liebe pfand.

5. Bey ſolcher mäßigkeit warſt du des ſchlafes meiſter. In unſchuld wirkten ſtets ſie, deine lebens geiſter. Du brachteſt manche nacht mit ſtillem beten zu. Die liebe für die welt verkürzte deine ruh.

6. Dein mäßiger gebrauch der ſonſt vergönnten gaben, Hat unſre luſt gebüßt, der wir gedienet haben. Du haſt des Vaters huld auf unſern tiſch gelenkt, Und neue ſegenskraft in ſpeis und trank geſenkt.

7. O Heiland! lehre mich, auch meinen leib betäuben. Laß deine mäßigkeit mich zur verleugnung treiben. Gieb mir ein wachſam herz, und einen nüchtern ſinn, Und hole mich dereinſt an deine tafel hin.

Die heilige Zucht und Ehrbarkeit JEſu.

Mel. Lobt GOtt, ihr chriſten, allz.

707 Du unbeflecktes GOttes Lam̃, Du Muſter wahrer zucht! Der ſeelen reiner Bräutigam! Der keuſchen jungfrau Frucht

2. Es war in dein geheiligt herz Die furcht des Herrn geprägt, Drum hat ſich nie zu faulem ſcherz Dein ſtiller mund bewegt.

3. Die ſeuche der verbotnen luſt Hat nie dich angeſteckt. Du fühlteſt nichts in deiner bruſt, Das ſinn und geiſt befleckt.

4. Dein thun war auch in einſamkeit Mit ſchaam und ernſt vermengt. Dem auge ward zu keiner zeit Ein ſündenblick verhängt.

5. Du floheſt ſelbſt den böſen ſchein, Und deine lebensart War auch ſogar von argwohn rein, In GOttes gegenwart.

6. Du ſprachſt zum lachen: du biſt toll! Und gabſt ihm kein gehör. Dein herz war heilger wehmuth voll, Von eitler freude leer.

7. Der gurt, der deine lenden hielt, War Gottesfurcht und zucht. Was auf

des

des fleiſches wolluſt zielt, Das haſt du ſtets verflucht.

8. Ach! ſchmücke, Lamm, auch meinen ſinn, Mit deiner keuſchheit zier. Dein blut nehm alle flecken hin, Und tilge ſie an mir.

9. Laß mich der zucht und ehrbarkeit, Ganz übergeben ſeyn. Halt von der luſt, die GOtt verbeut, So leib als ſeele rein.

D. J. J. Rambach.

Die heilige Selbſtverleugnung JEſu.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz.

708 Kommt! die ihr nicht gewohnet ſeyd, Euch ſelbſten abzuſagen, Die ihr nur pflegt, zu aller zeit, Nach ehr und luſt zu fragen: Seht JEſum, euer vorbild, an, Und lernt, euch heilſam ſchämen. Laßt euren fuß auf ſeine bahn Sich ungeſäumt bequemen.

2. GOtt war ſein höchſtes gut allein, Er war ihm all's in allen. Er ließ ſich nichts gefällig ſeyn, Als deſſen wohlgefallen. Den willen deß, der ihn geſandt, In einfalt auszurichten, Das war die arbeit ſeiner hand, Der inhalt ſeiner pflichten.

3. Sein geiſt war ſchon der zeit entführt, Der ewigkeit geſchenket. Er ward durch keine luſt gerührt, Durch keinen ſchmerz gekränket. Dann fand man ihn betrübet ſtehn, Wann er die bosheit ſahe. Dann hat man ihn ſich freuen ſehn, Wann GOttes werk geſchahe.

4. Ward fleiſches-ehr ihm angethan, So wolt er ſie nicht haben. Er ſprach: ihr kommet unrecht an, Hinweg mit euren gaben! Die wolluſt, ſo die welt verſpricht, Verlangt' er nicht zu ſchmecken. Er ſprach zur luſt: dich kenn ich nicht! Und ließ ſich nicht beflecken.

5. Es konte nichts, was irrdiſch heiſt, In ſeine ſeele dringen, Sein ganz mit GOtt verbundner geiſt War frey von Mammons ſchlingen. Er ſah ſich dürft'ge eltern aus, Ward arm, uns reich zu machen, Und hatte ſelbſt kein eigen haus, Der Erbe aller ſachen!

6. Sein wille blieb auf ebner bahn, Doch macht er ſeinen willen Des Vaters willen unterthan, Den kant er zu erfüllen. Er hatt keinen tropfen blut, Der ſich vor GOtt nicht regte, Und

den er ihm, dem höchſten gut, Nicht ganz zu füſſen legte.

7. Gib mir, mein Heiland! kraft und luſt, Darinn dir gleich zu werden. Verbanne ſelbſt aus meiner bruſt Die liebe dieſer erden. Laß GOttes willen ganz allein Die richtſchnur meiner ſchlüſſe, Mein einig ziel und ſpeiſe ſeyn, Die mich erquicken müſſe!

D. J. J. Rambach.

Die zärtliche Liebe, Freundſchaft und Treue JEſu gegen die Menſchen.

Mel. JEſu, meines Lebens Leben.

709 JEſu meiner ſeelen leben, Meines herzens höchſte freud! Dir will ich mich ganz ergeben, Itzo und in ewigkeit: Meinen GOtt will ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen: Daß ich dein bin, und du mein, Ich will keines andern ſeyn.

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein, Deine gnad war ausgebreitet über mich, da ich ganz klein Lag in mutterleib verſchloſſen; Darum ſag ich unverdroſſen: Ich bin dein, und du biſt mein, Ich will keines andern ſeyn.

3. Mich hat deine güt umfangen, Sobald mich die welt empfieng, Dir bin ich ſchon angehangen, Als ich an den brüſten hieng; Dein ſchooß hat mich angenommen, Gleich, da ich ans licht gekommen: Ich bin dein, und du biſt mein, Ich will keines andern ſeyn.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir ſtets deine güt, Deines Geiſtes trieb und ſegen Regte öfters mein gemüth, So ich etwan ausgetreten, Daß ich wiederkam mit bethen: Ich bin dein, und du biſt mein, Ich will keines andern ſeyn.

5. Ach, wie oft hat meine jugend Deine gnadenhand gefaßt, Wenn die frömmigkeit und tugend War in meinem ſinn verhaßt, Daß ich nicht ſofort geſtorben, Noch an leib und ſeel verdorben! Ich bin dein, und du biſt mein, Ich will keines andern ſeyn.

6. Ja, in meinem ganzen leben Hat mich ſtets dein licht geführt, Du haſt, was ich hab, gegeben, Du haſt meinen lauf regiert; Deine güt, die täglich währet, Hat mich immerdar ernähret: Ich

Ich bin dein, und du biſt mein, Ich will keines andern ſeyn.

7. Irr ich, ſucht mich deine liebe, Fall ich, reicht ſie mir die hand: Iſt es, daß ich mich betrübe, Tröſt't ſie mich im harten ſtand; Bin ich arm, ſie giebt mir güter; Schlaf ich denn, ſie iſt mein hüter. Ich bin dein, und du biſt mein. Ich will keines andern ſeyn.

8. Schmäht man mich, ſie iſt mein' ehre; Trotzt man mein, ſie iſt mein trutz; Zweifle ich, ſie gibt mir lehre; Drängt man mich, ſie iſt mein ſchutz; Hat der ſatan mein begehret, Sie hat ſeinem grimm gewehret. Ich bin dein, und du biſt mein, Ich will keines andern ſeyn.

9. Durch den blick in jenes leben O wie werd ich da geſtärkt! Oft haſt dus mir nachgegeben, Wenn du muthlos mich bemerkt. Dann bekam ich neue kräfte, Trieb mit eifer mein geſchäfte. Ich bin dein, und du biſt mein, Ich will keines andern ſeyn.

10. Dein Geiſt ſichert mir das erbe, Das du dort mir beygelegt, Ich weiß, wenn ich heute ſterbe, Wo man meine ſeel hinträgt: Zu dir, JEſu, in die freude; Trotz, daß mich was von dir ſcheide! Ich bin dein, und du biſt mein, Ich will keines andern ſeyn.

11. Dieſes alles iſt gegründet, Nicht auf meiner werke grund; Nein! wie es mein herz empfindet, So thu ich es allen kund, Daß ich danke deinen wunden Alles heil, ſo ich gefunden: Ich bin dein, und du biſt mein, Ich will keines andern ſeyn.

12 Drum ich ſterbe, oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum, Dir allein ich mich ergebe, Du biſt meiner ſeelen ruhm, Meine zuverſicht und freude, Meine ſüßigkeit im leide: Ich bin dein, und du biſt mein, Ich will keines andern ſeyn,

13. Höre, Jeſu, noch ein flehen, Schlag mir dieſe bitt nicht ab: Wenn mein' augen nicht mehr ſehen, Wenn ich keine kraft mehr hab, Mit dem mund was vorzutragen, Laß mich da noch ſeufzend ſagen: Ich bin dein, und du biſt mein, Ich will keines andern ſeyn!

M. Chr. Scriver.

Mel. Sucht man die Freundſ.

710 Mein Heiland nimmt die ſünder an, Die unter ihrer laſt der ſünden, Kein menſch

menſch, kein engel tröſten kann, Die nirgend ruh und rettung finden. Den'n ſelbſt die weite welt zu klein, Die GOtt und ſich ein gräuel ſeyn, Den'n Moſes ſchon den ſtab gebrochen, Und ſie der hölle zugeſprochen, Wird dieſe freyſtadt aufgethan. Mein JEſus nimmt die ſünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von ſeinem thron auf erden; Ihn drang der ſünder weh und ſchmerz, An ihrer ſtatt ein fluch zu werden; Er ſenkte ſich in ihre noth, Und ſchmeckte für ſie angſt und tod; Nun, da er denn ſein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und ſeinem Vater gnug gethan, So heißts: er nimmt die ſünder an.

3. Nun findet man in ſeinem ſchooß Ein ſichres ſchloß gejagter ſeelen: Er ſpricht ſie von der ſtrafe los, Und tilgt ihr jammervolles quälen, Es wird ihr ganzes ſündenheer Ins unergründlich tiefe meer Durch ſeinen mittlertod verſenket; Und ihnen GOttes Geiſt geſchenket, Durch den man: Vater! rufen kann. Mein Heiland nimmt die ſünder an.

4. So bringt er ſie dem Vater hin In ſeinen blutbefloſſ'nen armen: Und dieſes neigt den vatersſinn Zu lauter ewigem erbarmen. Er nimmt ſie auf an kindesſtatt: Ja alles, was er iſt und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und ſelbſt die thür zum ewgen leben Wird ihnen huldreich aufgethan: Mein Heiland nimmt die ſünder an.

5. O ſollteſt du ſein herze ſehn, Wie ſichs nach armen ſündern ſehnet, Sowohl wann ſie noch irre gehn, Als wann ihr auge vor ihm thränet! Wie eilt er in zachäi haus Und ſtreckt die hand nach zöllnern aus! Wie ſtillt er jener Magdalenen Den milden guß erpreſſ'ter thränen, Denkt deß nicht mehr, was ſie gethan! Mein Heiland nimmt die ſünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob der gleich noch ſo tief gefallen! Und dies hat er nicht nur gethan, Da er auf erden mußte wallen! Nein! er iſt immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu; Und wie er unter ſchmach und leiden, So iſt er auf dem thron der freuden Den ſündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die ſünder an.

7. So komme denn, wer

ſünder heißt, Und wen ſein ſünden-gräul betrübet: Zu dem, der keinen von ſich weiſ't Der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willſt du dir im lichte ſtehn, Und ohne noth verlohren gehn? Willſt du der ſünde länger dienen, Da, dich zu retten, er erſchienen? O nein! verlaß die ſündenbahn! Mein Heiland nimmt die ſünder an.

8. Komm nur mühſelig und gebückt, Komm nur, ſo gut du weißt zu kommen! Wenn gleich die laſt dich niederdruckt; Wirſt du auch kriechend angenommen. Sieh, wie ſein herz dir offen ſteht, Und wie er dir entgegen geht! Wie oft hat er nicht, voll verlangen, Geſucht, dich gnädig zu umfangen. So komm denn, armes herz, heran! Mein Heiland nimmt die ſünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu arg gemacht! Und alle güter ſeiner gnaden So lang und ſchändlich durchgebracht; Er hat mich oft umſonſt geladen. Wenn du es jetzt nur redlich meynſt, Und deinen fall mit ernſt beweinſt: So ſoll ihm nichts die hände binden, Und du ſollſt jetzt noch gnade finden. Er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kann. Mein Heiland nimmt die ſünder an.

10. Doch ſprich auch nicht es iſt noch zeit; Ich muß erſt dieſe luſt genieſſen: GOtt wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnadenthür verſchlieſſen. Nein! weil er ruft; ſo höre du, Und greif mit glaubenshänden zu: Wer dieſen tag ſein heil verträumet, Hat eine gnadenzeit verſäumet, Die wohl nie wieder kommen kann. Heut komm! heut nimmt dich JEſus an.

11. Ja, zeuch du ſelbſt uns recht zu dir, Holdſelig-ſüſſer Freund der ſünder! Erfüll mit ſehnender begier Auch uns und alle Adamskinder! Zeig uns bey unſerm ſeelenſchmerz Dein nur von liebe wallend herz; Und wenn wir unſer elend ſehen, So laß uns ja nicht ſtille ſtehen, Bis daß ein jeder ſagen kann: Gottlob, auch mich nimmt JEſus an.

L. F. F. Lehr.

In eigner Melodey.

711 Mein holder Freund iſt mein! er bleibet mir ergeben, Das ſiegel ſeiner treu iſt mir ſein theures blut. Die ihr der freunde werth nach würden könnt erheben, Seht, wie mein JEſus ſich ſo nahe zu

zu mir thut! Mein Freund kann geiſt und ſeele laben, Mein herz kann alles in ihm haben, Was freunden mag erfreulich ſeyn: Mein Freund, mein holder Freund, iſt mein!

2 Mein Freund vergnüget mich, und will ſich zu mir halten: Sein liebes-volles herz entzündet meine bruſt. Wenn alle freundſchaft will vergehen und erkalten: So hat mein Seelenfreund an mir doch ſeine luſt. Die freundſchaft wird durch nichts gehindert, Nichts iſt, das ſeine liebe mindert: Wenn freunde unbeſtändig ſeyn; So bleibt mein treuer Freund doch mein.

3. Gebt, menſchen, gebet hin, und ſetzet das vertrauen Auf menſchen, die vergehn, und ſelbſten ſterblich ſind! Ihr müßt doch einſten euch zu ſpät betrogen ſchauen; Weil aller menſchen gunſt mehr, als zu bald verſchwindt. Zeit, argwohn, neid und widerſprechen Kann ſonſt wol freundſchaft unterbrechen: Ich aber kann verſichert ſeyn, Mein Freund der iſt und bleibet mein.

4. Auch ſelbſt die vaterstreu muß dieſer freundſchaft weichen; Bey brüdern findet man die liebe nicht ſo veſt; Das zartſte mutterherz iſt gar nicht zu vergleichen, Der heiſſen liebesgluth, die er mich ſpüren läßt. Aus ſeinem herzen iſt gefloſſen, Was man von liebe je genoſſen. Drum ſoll mein ſteter wahlſpruch ſeyn: Mein Freund, mein liebſter Freund, iſt mein.

5. Mein Freund verbleibet mein, wenn man von mir auch höret, Daß mich der blaſſe tod von irdſchen freunden trennt. Wann alles, was gelebt, zu ſeinem urſprung kehret, Und alles einſt vergeht, was man nur zeitlich nennt: Dann ſoll und wird es erſt erſcheinen, Was freche ſpötter ſtolz verneinen; Dann wird die freundſchaft ewig ſeyn: Mein Freund der iſt und bleibet mein.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

712 Mein JEſus iſt getreu, In noth ſteht er mir bey: Auf ihn iſt gut vertrauen, Drum will ich auf ihn bauen. Ihm bleibt mein herz ergeben, Im tod und auch im leben.

2. Der welt armſelger lohn, Iſt ſchaden, ſchimpf und hohn: Wer den nicht will ererben, Der muß der welt abſterben, Muß ihrer nicht

nicht begehren, Und ſich zu JEſu kehren.

3. Umringet mit gefahr, Nehm ich viel feinde wahr, Die wider mich ſich legen. Du, JEſu, biſt zugegen! Du lenkſt das herz! auch feinde Verwandelſt du in freunde.

4. In aller meiner noth, Und wär es auch der tod, Du biſts, der für mich ringet, Und noth und tod bezwinget: Ja, vor der hölle ſchrecken Kann mich dein ſchutz bedecken.

5. Wenn ſündenſchuld mich plagt, Und mein gewiſſen nagt: Alsbald eilt deine gnade, Daß ſie mich ihr entlade, Dein leiden und dein ſterben, Das läßt mich nicht verderben.

6. Sey, JEſu, auch hinfort Mein beyſtand, ſchutz und hort. Laß meinen fuß nicht gleiten, Und hilf mir muthig ſtreiten: So will ich deinen namen Von herzen preiſen, Amen.

E. Ch. Homburg.*

Mel. Ich bin ja HErr in deiner M.

713 So fühlt der jammernd meine noth, Auf deſſen mächtiges gebot, Auf deſſen wink die himmel ſtehen, Er ſpricht ein wort, ſo ſteht es da, Doch gehn ihm meine ſchmerzen nah, Der Höchſte ſelbſt empfindet wehen. In meinem leiden theilt er ſich. Und ruft mir zu: du jammerſt mich.

2. O herz, voll heiſſer liebes-brunſt, O welches wort, o welche kunſt, Entdeckt die wunder deiner liebe! Es jammert dich, wenn mir was fehlt, Es quält dich, was mich drückt und quält, Warum hegſt du ſo zarte triebe? Verdient ich ſolches wohl um dich, Und doch ſprichſt du: du jammerſt mich.

3. So jammr' ich dich, mein GOtt, mein Heil! Du nimmſt an meinem jammer theil, Ich dacht, ich fühlt' allein die ſchmerzen, Kein freund gedenkt voll mitleid mein, Es jammert keinem meine pein Doch dir wühlt ſie in deinem herzen! Und kaum benetzt mein antlitz ſich; So ſprichſt du ſchon: du jammerſt mich.

4. Sprich, Himmels-fürſt, wie gehts denn zu? Sprich, was beweget dich, daß du Durch meine angſt auch dich läßt ängſten, Mein ſchmerzen bringt dir pein und ſchmerz Und iſt mir bange um das herz, So iſt dir wohl am allerbängſten, Mein ſeufzend ach! erweichet dich, Du

rufſt mir zu: Du jammerſt mich.

5. Du, ewger GOtt! du GOttes Sohn! Kanſt auf der himmel himmels-thron, Vor jammer über mich, nicht bleiben. Du eilſt herab, und wirſt mir gleich, Nimmſt dir ein herz, das menſchlich weich, Und ſich leicht läßt in jammer treiben, Du wirſt ein armer menſch wie ich. Warum? du ſprichſt: du jammerſt mich.

6. In deinen adern rinnt mein blut, Dein herze klopft, wie meines thut, So bald mich angſt und ſchrecken plagen. Dein auge weint, wenn meines thränt, Du ächtzeſt, wenn ein armer ſtähnt, Du klageſt, wenn die ſünder klagen, Dein eingeweid' erreget ſich. Du ſprichſt zu mir: du jammerſt mich.

7. So trift mich denn kein unglück nicht, Das dir nicht auch dein herze bricht. Du eilſt mit jammernden erbarmen, Dein auge wird ſo bald genetzt, Als mich ein unglücks-fall verletzt; Du eilſt, mich tröſtend zu umarmen. Und rufſt mir zu: auf faſſe dich! Denn, armes kind, du jammerſt mich.

8. Wohlan, ſo will ich mit vertraun In meiner noth dein herz beſchaun, Die hand in deinen Buſen legen, Wie klopft dein herz, wie wallt dein blut! Wie ſehr biſt du den menſchen gut! Wie kan dich ihre noth bewegen! Ja, ja, der kummer lindert ſich, So bald du rufſt: du jammerſt mich.

S. G. Lange.

c) Von JEſu eigenthümlichen Werk, der Erlöſung.

Mel. O GOtt, du frommer G.

714 Beginnt ein lied voll dank mit feyerndem gemüthe, Erlöſte GOttes, ſingt dem Vater aller güte, Dem Allgewaltigen, dem, welcher, groß von rath, Uns ſeinen eignen ſohn zum heil erwecket hat!

2 Gefallen waren wir und niemand konnte retten; Kein Vater ſein geſchlecht; kein bruder brüder retten; Erlöſen konnte nur der abgefallnen ſchaar Sein eingebohrner Sohn, der, der ihr Schöpfer war!

3. Er hats gethan! Er hat

hat erlöſet! feyert! feyert! Er hat zur ſeeligkeit, die ſünderwelt erneuert; Er hat errettet, er! Durch ſeiner liebe macht Hat er unſterblichkeit für uns ans licht gebracht!

4. Verheißen wars: er ſollt ein menſch gebohren werden. Ein menſch, wie wir, ein menſch erfunden an geberden, Erniedrigt zur geſtalt der knechte, bis zum tod Erniedrigt, und dennoch in ſeiner ſchwachheit GOtt.

5. Und Vater, GOtt, dein wort iſt ganz erfüllet worden Der unſer Schöpfer iſt, dein Sohn iſt menſch geworden; Erniedrigt zur geſtalt der knechte, bis zum tod Erniedrigt, und dennoch In ſeiner ſchwachheit GOtt!

6. Doch hatteſt du ſein wort, Judäa, nicht bewahret; Durch wunder wird dir nun dein Retter offenbaret; Erwache! werde licht! Er kömmt! erlöſung kömmt Mit ihm, und doch iſt er ſelbſt ſeinen brüdern fremd!

7. Er lehrt: ſie hörens nicht; thut wunder, ſie verſtehen Nicht ſeines armes kraft; er ſpricht und lahme gehen; Er rührt die blinden an; die blinden ſehn das licht, Und doch erkennt ſein volk den Welterretter nicht.

8. Er ſpricht: der ſieche hebt ſein bett auf, und der taube Vernimmt ihn: todte ſelbſt erweckt er aus dem ſtaube, Vom grabe kommen ſie herauf, und ſehn das licht: Und doch erkennt ſein volk den Welterretter nicht!

9. Bald aber werden ihn der heiden menge kennen; Bald werden ſie voll luſt ihn ihren Heiland nennen: Noch iſt er unwehrt; noch voll ſchmerzen, noch entehrt, Geplagt noch, mit der laſt der ſünde noch beſchwert!

10. Lobſingt! nun iſt er ſchon zum golgatha gegangen. Lobſingt! nun hat er ſchon am holz ein fluch gehangen! Lobſingt, wir ſind verſöhnt! Er hat das werk der macht, Der liebe ſchwerſtes werk, er hats, er hats vollbracht!

11. Der tod hat keine macht an ihm! er iſt erſtanden! Erlöſet ſind mit ihm, o tod, aus deinen banden Die ſünder! alle ſind GOtt durch ſein blut verſöhn, Nicht kinder mehr des zorns, verſöhnt, verſöhnt, verſöhnt!

12. Er fuhr zum himmel auf, goß ſeines Geiſtes gaben Auf ſeine zeugen aus, und ihre wunder haben Den götzendienſt geſtürzt, die finſtre welt verklärt, Und uns den

den weg des lichts, den weg zu GOtt gelehrt!

13. Wo ſind die götter nun, die tempel, die altäre Der hölle? ſinget! dankt! Bringt GOtt dem Vater, ehre! Bringt ehre ſeinem Sohn! Er hats, er hats gethan, Der liebe gröſtes werk! Der erdkreis bet ihn an!

Cramer.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

715 Das iſt ein theures werthes wort, Ein wort ſehr lieb zu hören: Daß JEſus iſt der ſünder hort, Und wil die armen lehren, Das iſt ein theures werthes wort, Daß JEſus iſt der ſünder hort.

2. Er, JEſus nimmt die kranken an, Er heilet allen ſchaden: Er iſt ein gaſt bey jederman, Die ihn zu ſich einladen: Das iſt ein theures werthes wort, Daß JEſus iſt der ſünder hort.

3. Er, JEſus iſt ein treuer hirt Er ſuchet, was verloren: Er holt zurück, was ſich verirrth, Er iſt zum heil erkoren: Das iſt ein theures werthes wort, Daß JEſus iſt der ſünder hort.

4. Gib JEſu, daß ich dieſe gnad, Und meine ſünd erkenne, daß ich, dein ſchäflein, früh und ſpat Nach dir vor liebe brenne: Erweck mich kräftig durch dieß wort: Daß du, du ſeyſt der ſünder hort.

Mel. Es iſt das Heil uns kom.

716 Heil uns! aus unſrer ſündennoth Iſt rettung uns erworben. Der HErr will nicht des ſünders tod. Was adams fall verdorben, Hat er aus gnaden uns erſetzt. Wie werth ſind wir vor ihm geſchätzt! Wie groß iſt ſein erbarmen!

2. Selbſt ſeinen eingebohrnen Sohn Sandt er zu uns auf erden, Von dem verdienten ſündenlohn Ein retter uns zu werden. Er kam, und mit ihm unſer heil; Er kam, am ewgen leben theil Uns wieder zu erwerben.

3. Wo iſt, o tod, dein ſtachel nun? Hier iſt dein überwinder. Für unſre ſchuld genug zu thun, Starb er, das heil der ſünder. Wo iſt nun, ſünde! deine kraft? Hier iſt der, der uns kräfte ſchaft, Dein joch von uns zu werfen.

4. Gelobt ſey GOtt! gelobt ſein Sohn, Der retter unſrer ſeelen! Nun kann uns auch auf erden ſchon Das wahre glück nicht fehlen, Getroſt und froh in GOtt zu

ſeyn,

ſeyn, Wenn wir uns nur dem Heiland weihn, Den GOtt für uns verodnet.

5. Was er zum leben uns verſchafft, Das iſt in ſeinen händen. Sein iſt das reich; ſein iſt die kraft, Das heil uns zu zuwenden, Das er ſo liebreich uns erwarb, Als er für uns am kreuze ſtarb. Wohl allen! die ihm trauen.

6. O laßt uns ihm uns anvertraun; Und niemahls ſein uns ſchämen! Auf ſeine mittlers hülfe baun, Und ſein joch auf ſich nehmen, Das iſt der weg zum ewgen wohl; Der weg, auf den man freudenvoll Auch ſchon auf erden wandelt.

7. HErr, laß uns dieſe ſeligkeit Doch über alles ſchätzen. Nie könnten güter dieſer zeit Den mangel uns erſetzen, Wenn uns das größte gut gebricht, Ein reines herz voll zuverſicht, Zu dir, GOtt, unſer Vater!

8. O lenk auf dieß erhabne glück Der ſeele ſtärkſte triebe! Zeuch mächtig unſer herz zurück Von ſchnöder ſündenliebe! An dem uns theur erworbnen heil Laß uns im wahren glauben theil Stets ſuchen und gewinnen.

Troſt der Erlöſung.

Mel. Ich dank dir ſchon durch.

717 Gedanke, der uns leben giebt, Wer kann dich ganz durchdenken? "Alſo hat GOtt die "welt geliebt, Uns ſeinen "Sohn zu ſchenken!"

2. Hoch über die vernunft erhöht, Umringt mit finſterniſſen, Füllſt du mein herz mit majeſtät, Und ſtilleſt mein gewiſſen.

3. Ich kann der ſonne wunder nicht, Noch ihren bau ergründen; Und doch kann ich der ſonne licht, Und ihre wärm empfinden.

4. So kann ich auch nicht GOttes rath Von JEſu tod ergründen; Allein das göttliche der that, Das kann mein herz empfinden.

5. Nimm mir den troſt, daß JEſus Chriſt Nicht meine ſchuld getragen, Nicht GOtt und mein Erlöſer iſt: So werd ich angſtvoll zagen.

6. Iſt Chriſti wort nicht GOttes ſinn, Werd ich ſtets irren müſſen, Und wer GOtt iſt, und was ich bin, Und werden ſoll, nicht wiſſen.

7. Nein, dieſen troſt der chri-

chriſtenheit Soll mir kein ſpötter rauben; Ich fühle ſeine göttlichkeit, Und halte feſt am glauben.

8. Des Sohnes GOttes eigenthum, Durch ihn des himmels erbe, Dieß bin ich; und das iſt mein ruhm, Auf den ich leb und ſterbe.

9. Er giebt mir ſeinen geiſt, das pfand, Im glauben mich zu ſtärken, Und bildet uns durch ſeine hand Zu allen guten werken.

10 So lang ich ſeinen willen gern, Mit reinem herzen thue; So fühl ich eine kraft des HErrn, Und ſchmecke fried und ruhe.

11. Und wenn mich meine ſünde kränkt, Und ich zum kreutze trete; So weiß ich, daß er mein gedenkt, Und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, Der mich einſt aus der erde Erweckt, und zu dem reich erhebt, Da ich ihn ſchauen werde.

13. Kann unſre lieb im glauben hier Für ihn jemals erkalten? Dieß iſt die lieb, o GOtt, zu dir, Dein wort von herzen halten.

14. Erfüll mein herz mit dankbarkeit, So oft ich dich nur nenne, Und hilf, daß ich dich allezeit Treu vor der welt bekenne.

15. Soll ich dereinſt noch würdig ſeyn, Für dich hier ſchmach zu leiden: So laß mich keine ſchmach und pein Von deiner liebe ſcheiden.

16. Und ſoll ich, GOtt, nicht für und für Des glaubens freud empfinden: So wirk er doch ſein werk in mir, Und reinge mich von ſünden.

17. Hat GOtt uns ſeinen Sohn geſchenkt: (Laß mich noch ſterbend denken) Wie ſollt uns der, der ihn geſchenkt, Mit ihm nicht alles ſchenken?

Gellert.

d) Von den Aemtern und Ständen JEſu.

A) überhaupt.

Mel. Nun freut euch lieben.

718 Du volk des HErrn komm, komm herbey, Sein groſſes lob zu hören! Vernimm, wer dein Erlöſer ſey, Und freu dich ſeiner ehren! Es ſingt von ihm des himmels chor: Drum heb auch deine ſtimm empor; Des Heilands ruhm zu mehren!

2. Er iſt des höchſten GOt-

GOttes Sohn, Von ewigkeit gezeuget, Vor deſſen zepter, reich und thron Sich hier und droben beuget, Was nur dem Vater ehr erweiſ't, Und vor dem heiligſt-werthen Geiſt Sich voller ehrfurcht neiget.

3. Doch ward er in erfüllter zeit Als menſchenkind gebohren. Durch ihn wird GOttes bild verneut, Das Adam einſt verloren. Er iſt zu Davids reich und kron, Als deſſen auserwählter Sohn, Vom Vater längſt erkohren.

4. Er kam, als unſer opferlam Sich in den tod zu geben, Und ließ an ſeines kreuzes ſtamm Für unſre ſchuld das leben. Er führte ſeine lebenszeit In groſſer ſchmach und niedrigkeit, Zu GOtt uns zu erheben.

5. GOtt, dem er gleich an ehre geht, Hat ihn darum erhoben. Er ſitzet nun mit majeſtät Zur rechten GOttes droben. Er iſt das haupt der chriſtenheit; Er iſt der HErr der herrlichkeit, Den alle himmel loben.

6. Er iſt vor GOtt mit ſeinem blut Ins heiligſte gegangen; Und hat daſelbſten, uns zu gut, Ein ewig heil empfangen. Nun kann ein heilbegierger chriſt, Durch ihn, der Hoheprieſter iſt, Barmherzigkeit erlangen.

7. Wenn ſeine gnadenſtimm ergeht, Soll alle welt ihn hören. Er iſt der gröſſeſte Prophet; Er kann uns kräftig lehren. Er ſammlet ſeiner kirche ſchaar, Und ſchickt ihr hirten immerdar, Daß ſie ſein reich vermehren.

8. Seht und verehrt ihn auch zugleich In ſeiner königskrone! Spürt ſeine macht, ſein gnadenreich! Bückt euch vor ſeinem throne; Und hofft dann, in gelaſſenheit, Das ewge reich der herrlichkeit, Nebſt reichem gnadenlohne.

9. Indeſſen ſeyd hienieden ſtill, Wenn euch die welt nicht kennet, Ja auch wol gar verdammen will, Und mit verachtung nennet! Tragt in geduld des Heilands ſchmach: Tragt ihm das kreutz nur willig nach, Das euch von ihm nicht trennet!

10. Euch muß des Heilands niedrigkeit Auf dieſer erde zieren: So werdet ihr zu ſeiner zeit Auch die erhöhung ſpüren. Er wird, wie euch ſein wort verſpricht, Euch einſt mit vollem glanz und licht Ins haus des Vaters führen.

11. Er, als der Richter aller

aller welt, Kömmt einſt mit feuerflammen, Das, was ſich ihm entgegen ſtellt, Auf ewig zu verdammen, Dann ſieht ſein volk, das ihm vertraut, Das was es hier nur glaubend ſchaut, Auf einen blick zuſammen.

B. Beſonders.

a. Von den dreyen Aemtern des Erlöſers.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

719 Der wahrheit licht, durch irrthum faſt verblichen; Der liebe trieb zu GOtt, durch luſt entwichen; Des herzens freud, durch furcht der ſtraf' verſtört; Und GOttes bild, in ſatans art verkehrt.

2. Dies alles bringt des Höchſten huld uns wieder: Er wirft in uns des teufels werke nieder Durch ſeinen Sohn, der uns nach GOttes rath Vom tod erlöſ't, und GOtt verſöhnet hat.

3. Von ewigkeit hat der ſich ordnen laſſen Zu dieſem werk: und vorbeſtimmter maſſen Kam er im fleiſch, es auszuführen, an, Mit GOttes kraft und allmacht angethan.

4. Und dies ſein amt in allem zu erfüllen, Entdeckt' er uns, als Lehrer, GOttes willen; Auch löſchte er des ſtrengen zornes gluth, Als Prieſter, aus, mit ſeinem opferblut.

5. Der fürbitt' kraft giebt er uns zu empfinden: Sein zepter bricht die ſtarke macht der ſünden, Wenn er in uns durch wort und geiſt regiert, Und über tod und hölle triumphirt.

6. Und ſo muß uns die wahrheit wieder ſcheinen; GOtt will mit uns ſich heiliglich vereinen; Die ſchuld iſt hin; das recht zum leben gilt; Es glänzt in uns von neuem GOttes bild.

7. Der Chriſtus Nam' muß billig dem gebühren, Der dieſes werk vermocht' hinauszuführen, Den GOtt geſalbt zum König, der dabey Auch ſein Prophet und Hoherprieſter ſey.

8. Es werd auf uns, Geſalbter, auch ergoſſen Der ſalbung kraft, die erſt auf dich gefloſſen! Ach pflanz uns dir in wahrem glauben ein; Daß wir im werk, HErr Chriſte, chriſten ſeyn!

9. Gib freudigkeit, die wahrheit zu bekennen: In deiner lieb laß uns, als opfer,

fer, brennen: Tritt unter uns den teufel, ſünd und welt; Damit der geiſt in uns den ſieg behält:

10. Bewahr uns hier ein freudiges gewiſſen; Und dort gieb uns dich ewig zu genieſſen; Laß uns verklärt, ins reich der freuden gehn, Und da vor dir im heilgen ſchmucke ſtehn!

a. a. Von dem Prophetiſchen Amte des Erlöſers.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

720 Kein lehrer iſt dir, JEſu, gleich. An weisheit und an liebe reich, Biſt du ſowohl durch wort, als that, Der ſchwachen menſchen ſichrer rath. Es freut mein geiſt im glauben ſich, HErr JEſu, dein, und lobet dich.

2. Du kamſt zu uns von GOtt geſandt, Und machteſt uns den weg bekannt, Wie wir, befreyt von ſündenſchuld, Theilhaftig werden ſeiner huld. Auf ewig ſey dir dank und ruhm, HErr, für dein Evangelium!

3. Du ſaheſt in der Gottheit licht Mit aufgeklärtem angeſicht, Was, nach des Höchſten weiſem rath, Die welt noch zu erwarten hat; Du machteſt ſelbſt durch deinen mund Das künftige den menſchen kund.

4. Dieß, und die wunder deiner hand Sind uns ein göttlich unterpfand, Was man aus deinem mund gehört, Sey wahrheit, die uns GOtt gelehrt. Nie ſchwäche mir der frevler ſpott Den glauben an dieß wort von GOtt!

5. Du lehreteſt durch wort und that. Man trift der reinſten tugend pfad In deinem heilgen wandel an. Gieb, HErr, daß ich auf dieſer bahn, Geſtärkt von dir, mit ſteter treu, Dir nachzufolgen eifrig ſey.

6. Du biſt es, HErr, von dem das amt, Das die verſöhnung predigt, ſtammt. Du machſt durch treuer lehrer mund Noch itzt dein heil den menſchen kund. Begleite ſtets mit deiner kraft Ihr amt, damit es nutzen ſchaft!

7. Noch immer hilfſt du deinem wort In ſeinem ſiegen mächtig fort. Du ſendeſt, wie dein mund verheißt, Noch immer deinen guten Geiſt, Der dem, der wahrheit ſucht und liebt, Zum glauben licht und kräfte giebt,

8. Mein Heiland! ſend ihn auch zu mir; Daß er mich zu der wahrheit führ; Von eigendünkel mich befrey, Damit ich dir gehorſam ſey; Bis mich bey dir in ewigkeit Ein hellers licht dereinſt erfreut.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

721 Wie göttlich ſind doch JEſu lehren! Wie überzeuget ſeine macht! So bald wir von den thaten hören, Die er noch in dem fleiſch vollbracht; Da ſtimmt ihm unſer glaube bey, Daß er der welt Erlöſer ſey.

2. Die herrlichkeit war voller gnaden, Die man aus ſeinen zeichen ſah. Er wirkte nie zu jemands ſchaden, Wie von propheten ſonſt geſchah; Und raffete die ſünder nicht Durch tod und plagen vors gericht.

3. Er ſchenkte das geſicht den blinden; Den tauben gab er das gehör; Der ausſatz mußte vor ihm ſchwinden; Der ſtumme ſang ihm dank und ehr. Sein kraftwort hieß die lahmen gehn, Und ſelbſt die todten auferſtehn.

4. Er ſchalt des ſatans legionen; Die legionen ſcheuten ihn: So mußten ſie die menſchen ſchonen, Und plötzlich in den abgrund fliehn! Berief er ſeiner engel ſchaar, So ſtellten ſie ſich dienſtbar dar.

5. Sein ſegen ſpeiſ'te ganze heere, Da, wo es doch an brodt gebrach: Und kaum geboth er wind und meere; So ließ ihr ſturm gehorſam nach. So ſahe man in allem thun Auf ihm der Gottheit fülle ruhn.

6. Wir danken, Höchſter, deiner ſtärke Die JEſum vor der welt verklärt; Der durch ſo groſſe wunderwerke, Als dein geſandter, ſich bewährt. Wir nehmen ſolchen gläubig an, Und ſind ihm willig unterthan.

7. Erfüll, o HErr, nur unſre herzen Mit ſeiner lehren göttlichkeit! Damit wir nicht das heil verſcherzen, Das uns dein Sohn allein verleiht; Und ſchaffe, daß ihm unſre treu Bis in den tod beſtändig ſey!

b. b. Von dem Hohepriesterlichen Amte des Erlöſers.

In eigner Melodey.

722 Lobſingt dem, der am kreutzesſtamm Für uns, damit wir ewig leben, Als Prieſter und als opferlam, Sich willig

in den tod gegeben; Durch den nur die verſöhnung möglich war, Die ewig gilt! lobſingt ihm immerdar!

2. Du haſt ein ewig prieſterthum, Und biſt zugleich der friedenskönig, O JEſu: hier iſt aller ruhm Von allen zungen viel zu wenig, Dein einges opfer würdig zu erhöhn, Wodurch wir ewig uns vollendet ſehn!

3. Weg mit dem blut vom alten bund, Dem blut der böcke und der kälber! Der neue ruht auf veſterm grund; Der Hoherprieſter ſtirbet ſelber, Der Sohn, der ſeine hand im himmel hebt, Und bey ſich ſelbſt ſchwört, daß er ewig lebt.

4. Gelobet ſey dein prieſteramt, Mit klarheit GOttes ausgezieret: Dir nicht von levi angeſtammt, Weil auch dein arm den zepter führet; Das amt, das du nun in dem himmel trägſt, Und deines volks mit ewiger liebe pflegſt!

5. Mit was für freudgem glaubensmuth Läßt ſichs zum gnadenthrone nahen! Was läſſet nicht dein redend blut Vom Vater uns für gnad empfahen! Das blut, das nicht um ſtrenge rache ſchreyt, Wie Abels blut; nein! um barmherzigkeit.

6. Kein prieſter in dem alten bund Vermogte was vom geiſt zu geben: Seitdem dein mittler-amt beſtund, Strömt geiſt und ſalbung, kraft und leben; Weil du der hütte, die vollkommen iſt, Der ewgen güter Hoherprieſter biſt.

7. Durch JEſu blut verſöhnte ſchaar, Tritt nun denn mit wahrhaftem herzen: Zu dem lebendigen altar! Sey los von den gewiſſensſchmerzen! Du brauchſt nicht mehr durch opfer zu geſtehn, Was du verdient: denn nun iſt gnug geſchehn.

8. Die neue, dir verſchafte bahn Zum innern heiligthum ſteht offen. Du ſiehſt, was nicht die väter ſahn; Und darfſt, wie ſie, nicht ängſtlich hoffen: Der vorhang iſt nun völlig weggethan. So bethe denn den Hohenprieſter an!

Siehe auch die Lieder Num. 425. 558. 572.

Die Hohepriesterliche Thränen JEſu.

Mel. Allein zu dir, HErr JEſu C.

723 Es weinet um Jeruſalem Mein JEſus heiſſe zähren; Zeugt ſo; es ſey ihm angenehm, Wenn ſünder ſich bekehren.

Wie ſollte je vor unſerm ſchreyn Sein zärtlichs herz verſchloſſen ſeyn? Aus ſeinen thränen, ſünder, wißt, Daß JEſus Chriſt Ein treuer Hoherprieſter iſt.

2. Ja, Heiland, dieſe thränen ſinds, Die kräftig für mich bitten, Wenn ich die pflichten eines kinds Treubrüchig überſchritten. Wie hoch ſind ſie vor GOtt geſchätzt! Wer ſie zu ſeinem troſte ſetzt, Der wird, wenn er, voll traurigkeit, Sein thun bereut, Mit gnad und heil vor GOtt erfreut.

3. Ach dieſe thränen mache doch, Mein Heiland, mir zum ſegen! Laß ſie, drückt mich der ſünden joch, Mein innerſtes bewegen; Daß nicht, wenn jeder kummer leicht Zu bittern thränen mich erweicht, Mein herz allein bey ſeiner reu Die thränen ſcheu, Ihr quell nur dann verſchloſſen ſey.

4. Ich muß ja oft vor herbem ſchmerz Hier bange thränen weinen. Der bosheit anblick quält mein herz; Auch kränkt die welt die deinen. Bemächtiget denn meiner ſich Der kummer; o ſo tröſt ich mich: Der grimm, den die an dir verübt, Die du geliebt, Hat bis zu thränen dich betrübt.

5. HErr, du ſiehſt meine thränen an; Und du haſt ſie gezählet, Wenn ich ſie ſelbſt nicht zählen kann, Daß dir nicht eine fehlet. Sie bleiben immerdar vor dir; Und neigen bald dein herz zu mir, Daß es, da du oft gleiche laſt Erfahren haſt, Bey meinem jammer mitleid faßt.

6. Der chriſt, der hier mit thränen ſät; Zu GOtt in demuth ſtille: Der erntet, wenn er auferſteht, Der freuden reichſte fülle. Er erntet freuden, welche man Hier nicht verſtehn, noch nennen kann. Dem kurzen leiden dieſer zeit Folgt ſeligkeit, Von ewigkeit zu ewigkeit.

7. Du ſelbſt erduldeſt qual und ſpott, Eh wonn und preis dich krönen. Auch thränen weinteſt du zu GOtt, Uns, ſünder, zu verſöhnen. Du ſtritteſt erſt; dann giengeſt du Aus allem ſtreit in deine ruh. Dorthin erhebſt du einſt auch mich, Dann preis ich dich Für deine tränen ewiglich.

J. Herman * Schlegel.

Von

c. c. Von dem Königlichen Amte des Erlöſers.

Mel. HErr JEſu Chriſt, mein's L.

724 Die erd, und was darinnen iſt; Das meer, ſo weit es ſchäumend fließt; Die welt mit ſonne, mond und ſtern; Dies alles, alles iſt des HErrn.

2. Des HErrn, der ſeine heilge ſtadt, So felſenveſt gegründet hat, Daß ſie, wann alles untergeht, Gleichwohl wie berge GOttes ſteht.

3. Wer darf ſich dieſer ſtätte nahn? Wen nimmt er zum bewohner an? Nur den, der durchs verſöhnungsblut Die ſchweren ſchulden von ſich thut.

4. Nur den, der reines herzens bleibt, Und keine falſche lehre treibt, Des meyneids ſich nicht ſchuldig macht; Nur dem iſt ſegen zugebracht.

5. Ja, ſegen und gerechtigkeit Theilt GOtt, der quell der ſeligkeit, Dem, welcher vor ſein antlitz tritt, Recht überſchwenglich gnädig mit.

6. Verlohrne ſünder, machet doch Die thore weit, die thüren hoch! Und ſoll euch recht geholfen ſeyn, So nehmt den ehrenkönig ein!

7. Ihr fragt: wer dieſer könig ſey? Nichts, nichts kömmt ſeiner gröſſe bey. Er iſt der HErr von ewger kraft, Der ſtatt des ſtreits bald frieden ſchaft.

8. Eröffnet fröhlich thür und thor! Geht aus der finſterniß hervor! Er kömmt, der herrſcher zebaots! Vor ihm fleucht ſünde, höll und tod!

Mel. Wie ſchön leucht't uns der

725 HErr, der du deinen theuren Sohn Mit hülf und kraft von deinem thron Zum mittleramte ſchmückteſt! GOtt, der du auch, da höll und tod Ihn ſchon mit untergang bedroht, Doch gnädig nach ihn blickteſt! Siehe! Mühe, Schmerz und wunden Sind verſchwunden. Nach dem leiden Lebt er nun in ewgen freuden!

2. In jenen wohnungen des lichts, Im glanze deines angeſichts Erhebt er deine güte. Da rühmt die wunder deiner huld, Nach unſrer ausgeſöhnten ſchuld, Sein göttliches gemüthe. Nun preiſ't, Sein geiſt Deiner liebe Starke triebe, Die ihn hielten, Als die wetter auf ihn zielten.

3. Ja, HErr, was nur

ſein herz begehrt, Wornach ſich nur ſein wunſch gekehrt, Das haſt du ihm geſchenket, Denn nur auf unſre ſeligkeit, Auf deinen ruhm und herrlichkeit War ſtets ſein ſinn gelenket. Kronen, Thronen Und ein regen Deiner ſegen Muß ihm werden. Sel'ger wechſel der beſchwerden!

4. Ums leben bat er, Vater, dich, Da troſt und Vater von ihm wich: Du gabſt ihm langes leben. Wer mißt jetzt ſeiner tage lauf? Das lob? den ſchmuck, den du ihm drauf In deinem ſchooß gegeben? Freunde, Feinde, Alle müſſen Zu den füſſen JEſu fallen, Durch ſie muß ſein ruhm erſchallen.

5. Du, den mein glaube zärtlich ſpürt, Du haſt es glücklich ausgeführt, Was ich zum leben brauchte. Des Vaters rechte hielt dich veſt, Als von des ärgſten grimmes peſt Der feinde rachen rauchte. Schnöde, Spröde Und mit ſpotte Sucht die rotte Dich zu tödten: GOtt ſieht drein; und ſie errötheu.

6. Sein zorn, gleich einem feuer, frißt Das volk, das ſeinen bund vergißt, Die mörderiſche bande. Noch trägt ihr ſame dieſen fluch, Und iſt (welch harter richterſpruch!) Ein ſcheuſal aller lande. Erde! Werde Bey der ſache Dieſer rache, Die noch brüllet, Werde doch mit furcht erfüllet!

7. Man dachte böſes dir zu thun, Lamm GOttes, und nicht ehr zu ruhn, Bis du vertilget wäreſt. O weisheit, die du macht und liſt, So fein und ſchlau ſie immer iſt, Doch ſtets zu ſchanden kehreſt! Sünder! Kinder! Hört: es flogen Von dem bogen Seines köchers Pfeile des erzürnten Rächers!

8. Erhebe dich in deiner kraft; Und dämpfe, was uns ſchaden ſchaft, Und die dein zion ſtören! So ſoll auch unſer herz und mund Dich, HErr, und deinen gnadenbund In lauten liedern ehren. Rühre, Führe Selbſt die heyden Zu den freuden, Zu den kränzen, Die ſo ſchön in Zion glänzen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

726 O GOtt, gieb dein gericht dem Könige der erden; Laß die gerechtigkeit durch ihn verſchaffet werden! Durch ihn! den Königsſohn, ſey, HErr, dein volk befreyt, Und, wer die ſünde fühlt, zu deinem bild erneut!

2. Von nun an müſſen ſich auf zions berg und hügeln Fried und gerechtigkeit in vol-

vollem glanze ſpiegeln; Der Held aus Juda nimmt des armen volks ſich an, Er, deſſen ſtrengen zorn kein frevler tragen kann.

3. Dir, Heil der ganzen welt! dir wird man fürchtend dienen, So lange ſonn und mond an den gewölbten bühnen Im alten prachte ſtehn. Von kind zu kindeskind Erſchallt, wie groß und ſchön, HErr, deine werke ſind.

4. So ſehr ein ſanfter guß das dürre land erquicket, So mild und ſtärkend wird auch Zions GOtt erblicket: Er kömmt; und ſeht, durch ihn wird der gerechte blühn, Mit ihm wird fried und ruh in alle gränzen ziehn.

5. Als könig herrſchet er von einem meer zum andern, Ihm unterwerfen ſich die in der wüſte wandern: Er wirft mit mächtger hand die feinde in den ſtaub, Und macht, des ſiegs gewohnt, aus ihnen einen raub.

6. Bis an das fernſte meer wird ſich ſein zepter ſchwingen, Ihm werden könige geſchenk und gaben bringen, Ihm dient, was in der welt nur groß und mächtig heißt, Von heyden ſelbſt wird auch ſein hoher ruhm gepreiſ't.

7. Warum? Sein ſtarker arm wird die elenden retten, Sein mild und hülfreich herz bricht ihre ſchwere ketten; Von trug und frevel macht ſie ſein erbarmen frey, Und zeigt wie werth vor ihm ihr blut geachtet ſey.

8. Er lebt; und ſeine macht weis nicht von ziel und gränzen. Sein unermeſſ'nes reich wird jetzt und ewig glänzen; Ihm bringt man alle zeit gebeth und opfer dar, Und dringet ſich mit luſt zu ſeinem lobaltar.

9. Wie, wenn ein gutes land die reichſten ſaaten decken, So reichlich wird ſich auch der ſegen einſt erſtrecken, Der auf die ſterblichen aus ſeiner fülle fleußt; Und ewig wird dafür ſein nam' und thron gepreiſ't.

10. So lange ſonn und mond im alten glanze blitzen, Wird ſich der nachwelt troſt auf ſeinen namen ſtützen: Durch ihn geſegnet; kniet der heyden groſſe ſchaar Mit ehrfurcht, dank und ruhm, vor ſeinem ſöhn-altar.

11. Gelobet ſey der HErr, den iſrael verehret, Der einzig wunder thut, und feind und liſt zerſtöret! Gelobet ſey ſein nam! Bis in das fernſte land Werd ſeine herrlichkeit je mehr und mehr bekaũt!

Siehe auch die Lieder Num. 308. 567. 569.

b. Von den beiden Ständen des Erlöſers, Der Erniedrigung und Erhöhung.

Mel. Es iſt das Heil uns kom.

727 Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, O ſeele, der auf erden Vom himmelsthron gekommen iſt, Ein Heiland dir zu werden. Vergiß ſein nicht! denn dir zu gut, Verband er ſich mit fleiſch und blut. Dank ihm für dieſe liebe!

2. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der für dich hat gelitten: Da er am kreutz geſtorben iſt, Hat er dir heil erſtritten. Errettung von der ſündennoth Erwarb Er dir durch ſeinen tod. Dank ihm für dieſe liebe!

3. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der von dem tod erſtanden, Und jetzt zur rechten GOttes iſt. Er hat von todesbanden Die, die ihn lieben, frey gemacht, Und ewges leben wiederbracht. Dank ihm für dieſe liebe!

4. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der mit triumph und freuden Gen himmel aufgefahren iſt, Die ſtätte zu bereiten, Da du einſt ſeine herrlichkeit, Und ihn wirſt ſchaun in ewigkeit. Dank ihm für dieſe liebe!

5. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der einſt wird wiederkommen, Zu richten, was auf erden iſt, Die ſünder und die frommen, Drum ſorge, daß du dann beſtehſt, Und mit ihm in ſein reich eingehſt, Ihm ewiglich zu danken.

6. Gib, JEſu, gib, daß ich dich kann Mit wahrem glauben faſſen, Und nie, was du an mir gethan, Mag aus dem herzen laſſen; Daß ich mich deſſen in der noth Getröſten mag, und durch den tod Zu dir ins leben dringen!

Zwei-

Zweiter Abſchnitt.

Von dem Menſchen

Ueberhaupt.

Von der eigenthümlichen Natur und den Vorzügen des Menſchen.

Mel. Es iſt das Heil uns kom.

728 Dir GOtt ſey preis und dank gebracht! Dich rühme harf und pſalter! Ich bin ein wunder deiner macht, Mein ſchöpfer, mein erhalter! Mein ganzer leib, erbaut von dir, Sammt einem jeden ſinn an mir, Beweiſet deine gröſſe.

2. Haupt, aug und ohr, und mund und hand, Die ich zu dir erhebe; Die haut, ſo künſtlich ausgeſpannt, Der nerven fein gewebe, Und alle glieder ſagen mir: Ich ſey, o GOtt, ein werk von dir, Ein werk von deiner weisheit.

3. Wie biegſam, wie gelenkvoll ſchließt, Den thoren zu verdammen, Ders läugnet, daß ein ſchöpfer iſt, Sich glied an glied zuſammen! Wie willig, HErr, gehorchen ſie, Wenn meine ſeele ſpät und früh, Des leibes dienſt verlanget.

4. Ach hätteſt du mein auge nicht So künſtlich zubereitet: Was nützte mir der ſonnen licht, Ihr glanz vor mir verbreitet? Dann ſäh ich nicht, mit welcher pracht, Du HErr, durch deine weiſe macht, Was du erſchaffen, ſchmückeſt.

5 Ich jauchze, daß ich ſehen kann, Und hören, und empfinden, Und reden. Beten will ich an, GOtt ſehen und empfinden. Mein mund ſey voll von deinem dank, Und deiner ſchöpfung lobgeſang Sey mein gehör gewidmet.

6. Wer leitet meines blutes lauf? Wer lenkt des herzens ſchläge? Wer regt die lung, und ſchwellt ſie auf, Damit ich leben möge? GOtt iſt es, der dieß alles thut. Schlag herz! entflamme mich, o blut! Daß ich den Höchſten preiſe.

7. O preiſ' ich Höchſter immer dich, Wenn ich die ſinnen brauche, Geh, lieg, und ausruh, oder mich Bewege, athme, hauche! Gieb daß

daß ich ewig dein mich freu! Und daß mein leib ein tempel ſey, Worinn dein geiſt ſtets wohne. Cramer.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

729 Es werde GOtt von dir erhoben, Du ſeines odems hauch, mein geiſt! Sollt ich nicht meinen vater loben, Den jedes ſeiner werke preiſt? Ihn, der mich ſchuf, ſein bild zu ſeyn, Und ſeiner wunder mich zu freun?

2. Schön iſt der ſonnenreiche himmel, Den er zu ſeinem ſtuhle wählt; Doch iſt der ſonnenreiche himmel Gedankenlos und unbeſeelt; Und mir, dem thone ſeiner hand, Giebt er empfindung und verſtand.

3. Anmuthig, prächtig zum entzücken Iſt GOttes ganze körperwelt. Wer zählt die reize, die ſie ſchmücken? Was ich nur ſehen kann, gefällt, Und dennoch kann ſie nicht, wie ſchön, Wie wundervoll ſie ſey, verſtehn.

4. Für geiſter nur, und nur für ſeelen, Die zu den geiſtern GOtt erhob, Sind ſie ſo herrlich, und erzählen Nur ihnen meines Schöpfers lob. O ſeele, jauchze, daß der ruf Der allmacht dich zum geiſte ſchuf!

5. GOtt, ich kann denken und gewinne, Weil ich zu einem geiſte ward, Durch die empfindung meiner ſinne, Gedanken tauſendfacher art. Groß, mannichfaltig iſt ihr heer, Und doch wird ihrer täglich mehr.

6. Ich kann ſie ſammeln und verbinden, Und trennen, wie es mir gefällt, Die welt empfinden, mich empfinden, Weit unterſchieden von der welt. Zu tauſend thaten hab ich kraft; Wer giebt ſie? GOtt, der alles ſchaft.

7. Wie feurig dürſtet meine ſeele Nach glück und luſt und ſeligkeit! Nur, daß ich oft betrogen wähle Was mich nach dem genuſſe reut. Doch das iſt, Vater, meine ſchuld, Denn was du ſchafſt, zeugt nur von huld.

8. Wie wundervoll iſt das vermögen, GOtt, daß du meinen willen giebſt! O möcht ich es doch ſtets erwägen, Mit welcher güte du mich liebſt! Möcht ich mit allen kräften dein, Dein mit verſtand und willen ſeyn!

9. GOtt, meine luſt ſey, dich zu kennen, Dich, urquell der vollkommenheit; Von deiner liebe ganz zu brennen, Das ſey mir ruhm und ſeligkeit! Bin ich in Chriſto nur mit dir, Mein GOtt, vereint; was fehlet mir?

10. Es werde GOtt von dir erhoben, Du ſeines odems hauch, mein geiſt; Sollt ich nicht meinen Vater loben, Den jedes ſeiner werke preiſt, Ihn, der mich ſchuf, ſein bild zu ſeyn, Und ſeiner liebe mich zu weihn?

Cramer.

Mel. Wer nur den lieben G.

730 GOtt, deſſen allmacht ſonder ende! Wie preiſ' ich dich doch nach gebühr? Ich bin die arbeit deiner hände; Mein ganzes weſen kömmt von dir. Du haſt mich wunderlich gebaut, Und mir viel gaben anvertraut.

2. Dir, Wundergott, dir will ich danken, Daß du mich zubereitet haſt, Als mich des mutterleibes ſchranken In tiefer dunkelheit umfaßt. Ich preiſe deine wundermacht, Die mich ans tages licht gebracht.

3. Du gabſt mir die vernünftge ſeele, Den geiſt, der ſich zu dir erhebt, Und nur in dieſes leibes höle, So lang es dir gefällig, lebt. Du haſt mir ſinnen und verſtand Und leib und leben zugewandt.

4. Du liebſter Vater in der höhe! Mein geiſt wird in mir ganz entzückt, Wann ich des leibes bau anſehe Den du mit deiner hand geſchmückt. Mein geiſt bewundert, hoch erfreut, Des meiſterſtücks vortreflichkeit.

5. Du haſt, durch dein höchſtgnädig walten, O HErr der groß und kleinen welt, Mich, dein gebäude, wohl erhalten; So, daß der tod mich nicht gefäll't: Ich ſtehe noch, und preiſe dich; Denn deine rechte ſchützet mich.

6. Ich bin nicht werth der groſſen güte, Die du, mein GOtt, an mir gethan. Dich preiſ't mein herz und mein gemüthe: Ach, nimm mein dankbar opfer an! Bewahre mich auch fernerhin, Mein Schöpfer, deſſen werk ich bin!

7. Vor dir fall ich in demuth nieder: Vergib mir, was ich oft vollbracht! Ich habe, leider! meine glieder Zu ſündengliedern oft gemacht. Ich wich von dir mit ſchnellem lauf: Und du nahmſt mich doch wieder auf.

8. Ich habe ja mit böſem weſen Mein herz mehr, als zu ſehr entweiht; Mein herz, das du dir auserleſen Zum tempel deiner heiligkeit: Du ſtrafteſt mich; doch väterlich: Ich fühlt' es, HErr, und ſuchte dich.

9. Hilf, groſſer GOtt, durch den ich lebe, Daß ich thu', was dein wort gebeut; Und geiſt und leib und glieder gebe Zu waffen der gerechtigkeit: Daß ich bis an den tod dir treu, Und ſtets ein kind der tugend ſey!

10. Fällt dieſes leibes hütte nieder, Wann ich vollende meinen lauf; O GOtt, ſo baue du ſie wieder, Und führe ſie viel ſchöner auf! Laß mich verkläret vor dir ſtehn, Und ſtets dein heilig antlitz ſehn!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

731 Was iſt vor deinem angeſichte Der menſch, GOtt, daß du ſein gedenkſt, Und einen ſtrahl von deinem lichte Auf ihn, den ſtaub, hernieder ſenkſt: Was iſt er, wär er noch ſo groß? Ein bald zerfallner erdenklos.

2. Du saheſt an den menſchenkindern Den ſchweren fall vor langer zeit, Und dennoch haſt du dieſen ſündern Aus göttlicher barmherzigkeit Unzählich viel zu gut gethan, Ja mehr, als jemand faſſen kann.

3. Du haſt den leib, obſchon aus erde, Doch wunderbar und ſchön gebaut; Daß er der ſeele würdig werde, Ihm ſprach und ſinnen anvertraut. Du haſt ihn ſelbſt zum HErrn der welt, Dem alles dienen ſoll, beſtellt.

4. Du haſt ihm noch viel mehr geſchenket, Du gabeſt ihm zum beſſern theil, Die ſeele, welche will und denket, Und ihr haſt du ein ewigs heil, Noch, ehe ſie nach dir gefragt, In deinem worte zugeſagt.

5. Drum laß es mich ſtets wohl bedenken Was du, o GOtt, an mir gethan; Dir leib und ſeele wieder ſchenken, Da ich dir ſonſt nichts ſchenken kann, Damit ſie beyde nach der zeit Dich preiſen in der ewigkeit.

6 Und nimm indeß ſie alle beyde, Allmächtiger, in deinen ſchutz: So bieten wir, in allem leide, Mit dir auch welt und ſatan trutz. Wenn wir in deiner gnade ſtehn, So muß es uns ſtets wohlergehn.

7. Doch, wenn erhöhet von der erden, Im himmel, deiner ewgen Stadt, Dich leib und ſeele ſchauen werden, Von deinem licht ſtets froh und ſatt; So ſollen ſie auch beyde dich Vollkommen rühmen ewiglich.

Be-

Beſonders.

Von den verſchiedenen Hauptzuſtänden des Menſchen.

1. Von dem Stande der Unſchuld, beſonders von dem Ebenbilde GOttes.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

732 Allmächtig groſſer GOtt, wer kann dich gnug erheben? Du gabſt der ganzen welt bewegung, kraft und leben. Was geiſt und körper heißt, was erd und himmel hegt, Hat deine hand gebaut, die jetzt noch alles trägt.

2. Du ſchufſt, ich dank es dir, auch mich zu deiner ehre; Und wollteſt, Gütigſter! daß ich dein bildniß wäre. Darum haſt du den geiſt, der in mir lebt und denkt, Mir zur unſterblichkeit aus deiner huld geſchenkt.

3. O welch ein groſſer zweck, dazu du, GOtt, mich ſchufeſt! Wie herrlich iſt das theil, dazu du mich berufeſt! Dir, Höchſter, ähnlich ſeyn, vollkommen ſeyn wie du! O wohl mir, wenn ichs bin! hilf du mir ſelbſt dazu.

4. Laß mir dies groſſe ziel doch ſtets vor augen ſchweben. Mein allerſtärkſter wunſch, mein eifrigſtes beſtreben In allem meinen thun ſey dieß, o GOtt, allein, Daß ich auch ſo, wie du, geſinnet möge ſeyn.

5. Du biſt der wahrheit freund; laß mich auch wahrheit lieben, Und mit ſtets munterm fleiß in alle dem mich üben, Was mich zur weisheit führt; zur weisheit, die dich ehrt, Und allem beyfall giebt, was du uns ſelbſt gelehrt.

6. Laß deine heiligkeit mich ſtets zum muſter nehmen. Hilf mir die ſünde fliehn, des fleiſches lüſte zähmen, Nur das, was recht iſt, thun, des guten mich erfreun, Und dem, ders üben will, auch gern behülflich ſeyn.

7. Gieb, daß ich, ſo wie du, ein freund der menſchen werde, Dem wohlthun freude macht, der kummer und beſchwerde Dem nächſten gern erſpart, ſein leiden ihm verſüßt, Und, wo er helfen kann, zum helfen willig iſt.

8. Noch bin ich weit entfernt, o GOtt, von dieſem

ziele. Du weißt, was mir noch fehlt, und ich, ich ſelber fühle, Wie wenig ich dir noch im guten ähnlich bin. O bilde du mich ganz nach dir, und deinem ſinn.

9. Beglückt iſt nur alsdann mein lebenslauf auf erden; Wenn ich dir immer mehr ſchon hier kann ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch mit dir vereinigt ſeyn, und mich ohn unterlaß, GOtt, deiner güte freun.

Mel. Komm heilger Geiſt, HErr.

733 GOtt! Vater der vollkommenheit, Der ſo viel gutes uns verleiht Und der ſich denen, die er liebet, Willig zu genieſſen giebet: Was hat die güte deiner hand Den ſterblichen nicht zugewandt! Wie herrlich haſt du ſie geſchmücket! Wie reichlich haſt du ſie beglücket! Hlleluja! Hall.

2. Der leib, den du aus ſtaub erbaut, An dem man lauter wunder ſchaut, Der wird durch deinen mund beſeelet, Zur unſterblichkeit erwählet. Du blieſeſt einen geiſt ihm ein, Der ſollte ſein regierer ſeyn, Den dein herz immer lieben wollte, Und der dich wieder lieben ſollte. Hall. Halleluja.

3. Sein fähiger verſtand war ganz Mit deines reinen lichtes glanz, Und mit der weisheit angefüllet, Die aus deinem herzen quillet. Dich kannt er faſt von angeſicht, Er wußte ſeines ſtandes pflicht, Er ſah an allen creaturen Der höchſten macht und weisheit ſpuren. Halleluja! Halleluja!

4. Sein wille war dir gleich geſinnt, Er liebte dich als wie ein kind. Die heiligkeit war ſeine zierde; Stets war jegliche begierde, GOtt, deinem willen unterthan, Er gieng allzeit auf rechter bahn; Drum war ſein herz auch voller freude, Und wußte nichts von furcht und leide. Halleluja! Halleluja!

5. Der leib nahm theil an dieſer luſt, Ihm war kein ſchmerz, kein tod bewußt; Und auch durch kein geſchöpf auf erden Konnt er je verletzet werden. Sein antlitz war vollkommen ſchön, Gemacht den himmel anzuſehn; Sein auge war zu allen zeiten Ein ſitz von heitrer ruh und freuden. Halleluja! Halleluja.

6. Sein wohnplatz war ein paradies, Der kein vergnügen mangeln ließ. Stets wurde, was er nur begehret, Ihm im überfluß gewäh-

währet. Die erde war ſein königreich. Was er befahl, geſchah ſogleich, Nichts widerſtrebte ſeinem willen, Ein jedes thier mußt ihn erfüllen. Halleluja! Halleluja!

7. Er war des Schöpfers lieber ſohn, Ein erbe von dem ehrenthron, Ein tempel von dem höchſten weſen, Das ihn ſich zum ſchutz erleſen: Der Gottheit ſchönſtes ebenbild, Mit weisheit im verſtand erfüllt; Und auch im willen ohne mängel, Die freud und luſt der heilgen engel. Halleluja! Halleluja!

2. Von dem Stande des Falls, oder der Sünden.

a. Von dem Fall überhaupt.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

734 Die quell', woraus der menſch urſprünglich iſt, Der ewgen Gottheit kraft und heilger wille. Die allgenugſamkeit und Gottesfülle, Die immerfort mit reinen strömen fließt, Die anders nichts, als was ſehr gut gemacht, Hat auch den menſchen gar nicht bös' erſchaffen; Nein, ihn zu GOttes bild hervorgebracht. Wie könnte ſonſt der HErr das böſe ſtrafen?

2. Gerechtigkeit und wahre heiligkeit, Das war die zierd' von GOttes ebenbilde, Der ſchöne glanz, womit er, gut und milde, Die ſeele ſchmückte, die er ſich geweiht. Es ſollt' der menſch im licht den Schöpfer ſehn, Das ganze herz in liebe zu ihm neigen, Mit ihm vereint, in ewger wonne, ſtehn, Und ſo an ſich den ruhm der Gottheit zeigen.

3. Ach aber! ach! ein unglückſel'ger fall, Durch ſatans liſt und bosheit angerichtet, Hat gar zu bald dies groſſe gut zernichtet, Und ſünd und tod herrſcht jetzund überall. Es iſt das gift der wurzel zugeſtößt: Drum kann der ſtamm mit allen ſeinen zweigen, Nun ganz verderbt, von GOttes bild entblößt, Auch weiter nichts als bittre früchte zeigen.

4. Wo find ich heil? hier iſt kein gutes mehr! Denn ich vermag mit allem meinem tichten Jetzt, von natur, nur böſes auszurichten, Bin unbequem zu meines Schöpfers ehr. Ach hilf, mein GOtt, und mach mich wieder

der neu, Durch deinen geiſt, durch licht und kraft von oben: Daß ich mit deinem bild gezieret ſey, Und dich, o lebensquell, mög ewig loben!

Mel. Ach GOtt vom himmel.

735 O unausſprechlicher verluſt, Den wir erlitten haben! Wie kränket die betrübte bruſt Der mangel jener gaben, Die unſers Schöpfers milde hand Den erſten eltern zugewandt, Und uns ihr fall entzogen!

2. Der menſch war heilig, gut und rein Von dir, o GOtt, geſchaffen: Er wußte nichts von ſchuld und pein, Von ſünd und ſündenſtrafen: Mit licht erfüllt war ſein verſtand, Der auch den willen folgſam fand; Voll friede ſein gewiſſen.

3. Du forderteſt, zur dankbarkeit, Daß du ihn ſo erhoben, Nebſt dem, was die natur gebeut, Nur leichte liebesproben: Die frucht von einem einzgen baum Sollt', in des groſſen gartens raum, Unangetaſtet bleiben.

4. Doch ach! das haupt von jener ſchaar Der abgefallnen geiſter, Nahm der gewünſchten ſtunden war, Von dir, dem HErrn und Meiſter, Den menſchen ab, zu ſich zu ziehn; Und ließ nicht nach, ſich zu bemühn, Bis er dein bild zerſtöret.

5. Er machte ſich, durch neid erregt, An deine liebe kinder; Und ward, eh ſie es überlegt, Mit liſt ihr überwinder. Er bracht' in die vergnügte bruſt Den ſamen der verbothnen luſt, Indem er ſich verſtellte.

6. Genießt nur, ſprach er, dieſe frucht! Ihr werdet gar nicht ſterben. Ihr ſeyd nun lang genug verſucht; Und eßt nicht zum verderben. GOtt weis vielmehr, wo ihr es thut, So werdet ihr, was bös' und gut, Ihm vollends ähnlich, wiſſen.

7. Hier ließ ihr herz, durch ſchein bethört, Sich vom verführer neigen. Sie wollten, als ſchon gnug bewährt Auf höhre ſtufen ſteigen; Und dir, dem höchſten Weſen, gleich, An einſicht, die nicht irrte, reich, Den ſtand der prüfung enden.

8. Sie glaubten dem betrüger ehr, Als ſie es überdachten: Ob er von dir geſendet wär, Und wie ſein wort zu achten? So blindlings ward die that gewagt: Sie aſſen, was du unterſagt, Und dachten nicht zurücke.

9. Ach

9. Ach aber! nun ward ihr verſtand Mit finſterniß umgeben. Der wille, der ſich abgewandt, Verlor das wahre leben. Zorn, ſünde, jammer, fluch und tod, Ja mehr als tauſenfache noth, Umringte die rebellen.

10. Dies elend wird nun fortgeerbt Auf ihre ſpätſte kinder. So ſtamm, als zweige ſind verderbt. Der fluch trifft alle ſünder. Die erſte ſchönheit iſt dahin: Der ſchlange gift hat leib und ſinn Durchdrungen und verwüſtet.

11. O HErr, laß uns, in deinem licht, Des falles gröſſ' erkennen! Verwirf uns, die gefallnen, nicht, Die wir dich Schöpfer nennen! Hilf uns durch Chriſtum wieder auf, Und mach uns tüchtig, unſern lauf Zur ewigkeit zu richten!

Rambach.*

b. Von den höchſtunſeligen Folgen des Falls, der Sünde, und dem übrigen Elende des Menſchen.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich.

736 Ach GOtt, es hat mich ganz verderbt Der ausſatz meiner ſünden, Die mir von adam angeerbt! Wo ſoll ich rettung finden? Es iſt mein elend viel und groß; Und auch vor deinen augen bloß, Wie ſehr mein herz verdorben.

2. Es iſt verdorben mein verſtand, Mit finſterniß umhüllet: Der will' iſt von dir abgewandt, Mit bosheit angefüllet: Und die begierden ſind geneigt, Die luſt, die aus dem herzen ſteigt, Im werke zu vollbringen.

3. Wer kennt, und wer beſchreibt den greul, Der leib und ſeel beflecket? Wer macht uns von dem übel heil, Das uns hat angeſtecket? Der gröſſ'ſte theil bedenkt es nicht; Der ſinn iſt nicht dahin gericht't, Daß man geneſung ſuche.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, Und bitte dich von herzen O JEſu, JEſu, mache frey Die ſeele von den ſchmerzen, Und dem was ſie bisher beſchwert, Und ihre lebenskraft verzehrt! Sonſt iſts um mich geſchehen.

5. Wen rief ich ſonſt in nö-

nöthen an, Als dich, mein heil und leben? Du biſts allein, der helfen kann Und troſt und labſal geben, Daß ich, von meinen ſünden rein Und, als geheilt, vor GOtt erſchein, Durch dich, du Sündentilger.

6. Du weißt, o JEſu, meine noth; Du kannſt nach deinem willen Vertreiben dieſen meinen tod, Und allen jammer ſtillen. Ja, HErr, du willſt; ich traue veſt, Daß du mich nicht in angſt verläſſ'ſt; Du heiſſ'ſt und biſt ja JEſus!

Laurenti.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

737 Ach mein JEſu, welch verderben Wohnt in meiner argen bruſt! Denn mit allen adams erben Steck ich voller ſündenluſt. Ach ich muß dir nur bekennen, Ich bin fleiſch vom fleiſch' zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine wege! Wie verderbt mein alter ſinn! Der ich zu dem guten träge Und zum böſen hurtig bin. Ach wer wird mich von den ketten Satans und der ſünde retten?

3. Hilf mir durch den geiſt der gnaden Aus der angeerbten noth! Heile meiner ſeele ſchaden Durch dein blut, durch deinen tod! Schlage du die ſündenglieder Meines alten adams nieder!

4. Ich bin irrdiſch, von der erden, Von natur in ſünden todt. Soll ich wieder lebend werden; So mußt du in meiner noth Deine hände zu mir ſtrecken, Mich durch deinen geiſt erwecken.

5. Schaff in mir ein reines herze, Gieb mir einen neuen geiſt, Daß ich ja nicht länger ſcherze Mit der luſt, die ſündlich heißt. Laß mich ihren tück bald merken, Und dann deine kraft mich ſtärken!

6. Lehr mich wachen, bethen, ringen; Lehre den erneuten geiſt Das verderbte fleiſch bezwingen, Das mich ſonſt zur ſünde reißt! Was nicht kann dein reich ererben, Laß in deinem tod erſterben!

7. Reitze mich durch jene krone, Die mir droben beygelegt, Daß ich meiner niemals ſchone Wann und wo ein feind ſich regt: Hilf, ach hilf mir, tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleiſch zu dämpfen!

8. Sollt ich etwan unterliegen: O ſo hilf mir wieder auf Und, durch deine ſtärke ſiegen: Daß ich meinen lebenslauf, Unterſtützt von deinen händen, Möge ritterlich vollenden!

Mel.

Mel. Erwünſchter Brunq.

738 Der menſch iſt, GOtt, dazu gebohren. Daß ihn, was göttlich iſt, erfreu. Du, Schöpfer, hatteſt ihn erkohren, Daß er dein bild und gleichniß ſey. Wie wird die ehre gnug geprieſen, Die deine güt an ihm bewieſen?

2. Kein adel glich der ſeelen adel, Kein glanz kam ihrer ſchönheit bey; Sie war ganz rein und ohne tadel, Von elend und von ſünde frey. Zu ihrem glück konnt ihr nichts fehlen; Du GOtt, warſt ſelbſt das licht der ſeelen.

3. Sie ſchöpfte ſtets aus ihrer quelle, Aus welcher ſie entſprungen war. Noch war die weisheit ihr geſelle, Und leitete ſie immerdar. Sie hatte glück und ruhm gefunden, Weil du dich ſelbſt mit ihr verbunden.

4. Ihr leben war, dich ſtets zu lieben; Ihr alles, ewig dein zu ſeyn. Wär ſie in deiner liebe blieben, So wär ſie frey von quaal und pein: Allein, der feind hat ſie verderbet, Und sünd iſt allen angeerbet.

5. Dem irrdiſchen nun ganz ergeben, Liebt ſie die eitelkeit der welt, Indem ein ſinnlichs, fleiſchlichs leben Sie ganz und gar gefeſſelt hält. Sie ſuchet ruh in ſchnöden dingen, Zu ſchwer, zu GOtt ſich aufzuſchwingen.

6. Sie iſt in thorheit ganz verſunken, Spielt ſorgenlos mit eitlem tand, Vom taumel ſchnöder lüſte trunken, Ganz leer an weisheit und verſtand, Ganz taub und blind, in deinen werken, GOtt, deine ſtarke hand zu merken.

7. GOtt, der du uns dein heil gegeben, Du hilfſt der ſeele wieder auf: Erwecke ſie zum neuen leben, Und lenk zum himmel ihren lauf. Laß mich die weisheit wieder finden, Und neue liebe mich entzünden.

8. Sey du mein himmel, meine ſonne, Mein reichthum, meine herrlichkeit, Mein ſchutz und theil, und meine wonne, Mein leben hier ſchon in der zeit! So wird mein leben mir auf erden, Ein eingang zu dem künftgen werden.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

739 Du, der kein böſes thut! Du ſchufſt den menſchen gut. Du gabſt ihm licht und kräfte Zum ſeligen geſchäfte, In heiligkeit zu wandeln,

deln, Stets recht vor dir zu handeln.

2. Wo iſt der unſchuld ruhm? Ach! wir, dein eigenthum, Wie tief ſind wir gefallen! Wo iſt jetzt unter allen Ein menſch ganz rein von ſünden Vor dir, o GOtt! zu finden?

3. Hier iſt kein unterſchied. Dein helles auge ſieht Auf alle menſchenkinder, Und ſieht ſie alle ſünder Da iſt vor dir, HErr, keiner Unſchuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt iſt aller ſinn. Die weisheit iſt dahin, Die uns regieren ſollte, Nur, was dein wille wollte, Mit freudenvollen trieben, Zu wählen, und zu üben.

5. Fleiſch ſind wir von natur. Uns rühren leider! nur Die güter dieſer erden, Die uns entriſſen werden, Mehr, als die höhern gaben, Die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns zwang. Des herzens böſer hang Reißt uns mit ſtarkem triebe Zu ſchnöder ſündenliebe. Und können wir wohl zählen, Wie oft wir vor dir fehlen?

7. O HErr! was uns gebricht, Laß in der wahrheit licht So heilſam uns erkennen, Daß wir von ernſt entbrennen, Der ſünde zu entſagen, Der beßrung nachzujagen.

8. Wohl dem! der ſie gewinnt. GOtt! ſo verderbt wir ſind, So willſt du uns doch heilen, Und kräfte uns ertheilen, Schon wiederum auf erden Dir gleichgeſinnt zu werden.

9. HErr! dieſe deine huld Laß uns durch unſre ſchuld Nicht freventlich verſcherzen. Erwecke unſre herzen, Dir nicht zu widerſtreben, Damit wir ewig leben.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterb.

740 Groſſer GOtt! erhabnes Weſen, Das, voll ſegnender begier, Menſchen ſich zum dienſt erleſen! Ach! was iſt der menſch vor dir? Wenn ich deine größ erwege Und, was ich bin, überlege: O wie dürftig und wie klein Muß ich mir nicht ſelber ſeyn?

2. Fluch und elend, tod und ſünde Drücken leider! mein gemüth; Machen mich zu einem kinde, Das vor ſeinem vater flieht. Tauſend mängel, tauſend flecken Schänden mich zu meinem ſchrecken, Und in der verderbten bruſt Regt ſich täglich böſe luſt.

3. Was ich gutes an mir habe, Iſt von deiner vaterhand.

hand. O wie manche gute gabe Haſt du, HErr, mir zugewandt! Selber auf dem ſünderpfade Trägt mich ſchonend deine gnade. Nähmeſt du zurück, was dein, Ach! was wird mir übrig ſeyn?

4. Doch die menge deiner gaben Klagt nur meinen undank an; Weil ich ſie oft ganz vergraben, Oft damit nur groß gethan; Oft voll leichtſinn ſie verſchwendet, Und zu ſünden angewendet. O wie häuft ſich meine ſchuld Durch verachtung deiner huld!

5. Sieh, hier lieg ich in dem ſtaube Tief vor dir, mein GOtt, gebückt; Doch mein demuthsvoller glaube, Der auf meinen Heiland blickt, Hoft auf deine Vatergüte, Und mein tief beſchämt gemüthe, Das den muth faſt ganz verlor, Hebt ſich noch zu dir empor.

6. Ja, die wunder deiner liebe Ziehen ganz mein herz zu dir. Ach! erhalte ſelbſt die triebe Treuer dankbarkeit in mir. Vater! laß das ſchwache lallen Meines lobes dir gefallen Bilde mich, dein eigenthum, Ganz zu deines namens ruhm.

7. Meine kräfte, meine glieder Sind zu deinem dienſt bereit. HErr, ich falle vor dir nieder Voller ehrerbietigkeit. Deinen willen thun, und leiden, Sey die quelle meiner freuden. GOtt und HErr der ganzen welt! Thu mit mir, was dir gefällt.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

741 HErr, du kenneſt mein verderben, Ach! es regt in meiner bruſt, Wie bey allen adamserben, Sich noch immer böſe luſt, Die mein herz, HErr, von dir neiget Und viel böſe thaten zeuget.

2. Wie verderbt ſind meine wege! Wie verkehrt mein eigner ſinn! Ich empfind es, GOtt, wie träge Ich dir zu gehorchen bin. Ach! wer wird vom hang zum böſen Mich doch endlich ganz erlöſen?

3. Hilf mir durch den geiſt der gnaden Von der angeerbten noth! Heile meiner ſeelen ſchaden Durch des Mittlers kreuzestod! Tilge alle meine ſünden! Laß mich vor dir Gnade finden!

4. Deinen willen hier auf erden Zu vollbringen, wird mir ſchwer. Soll ich dazu tüchtig werden, Mußt du ſelbſt von oben her Kraft und ſtärke mir verleihen, Und mein ſündhaft herz erneuen.

5. Schaffe denn ein reines herze, HErr, durch deinen geiſt in mir, Daß ich nicht mein heil verſcherze. Laß der ſündlichen begier Mich mit nachdruck widerſtehen, Und auf deine hülfe ſehen.

6. Unter wachen, beten, ringen Hilf mir ſelbſt mein fleiſch und blut Unter deinen willen zwingen; Denn dein wille, GOtt iſt gut. Was nicht kann dein reich ererben, Laß ſchon hier an mir erſterben.

7. Reize mich durch jene krone, Die mir droben beygelegt, Daß ich meiner niemals ſchone, Wenn die ſünd in mir ſich regt. Hilf mir ſelber muthig kämpfen, Alle böſe lüſte dämpfen.

8. Sollt ich etwa unterliegen: O ſo hilf mir wieder auf! Laß in deiner kraft mich ſiegen, Daß ich meinen lebenslauf Unter deinen treuen händen Möge gut und ſelig enden.

Mel. Nun freut euch lieben.

742 O GOtt, der du das menſchenkind, Das deinen Sohn bekennet, Eh denn die berg' geſchaffen ſind, Mit namen ſchon genennet; Der du es ſchon zum gnadenbund Erſehen, eh der erde grund Durchs wort geleget worden.

2. Du weißt, wie wir, durch adams ſchuld, An ſeel und leib verderbet, Statt deiner erſten lieb und huld Nur fluch und tod ererbet; Der uns in allen gliedern ſtekt, Und immer nagt, und nagend ſchrekt, Bis daß er uns verzehret.

3. Wir wachſen wie die blumen auf, Die anfangs munter ſtehen; Vergehen aber bald darauf, So wie auch ſie vergehen. Das macht dein zorn, gerechter GOtt, Der uns verfolgt, weil dein geboth Von uns nicht iſt gehalten.

4. Weil ich denn auch ein ſünder bin, Fahr ich, mit viel beſchwerde, Eh man es denket, ſchnell dahin, Und werde ſtaub und erde. Ich bring' in arbeit, ohne ruh, Wie ein geſchwätz mein leben zu, Und eile ſtets von hinnen.

5. Ach! wie gar nichts iſt unſre zeit, HErr, gegen dich zu achten! Du biſt ein GOtt von ewigkeit; Du warſt, eh menſchen dachten; Du bleibſt derſelbe für und für, Ja tauſend jahre ſind vor dir Ein tag, der jetzt vergangen.

6. Der menſchen leben aber iſt Gar kurz und voller plagen.

gen. Doch wird in dieſer engen friſt Nur ſelten einer fragen: Wie ſtehts um mich? hats auch gefahr? Da doch ſehr wenig, achtzig jahr In ihrem lauf erreichen.

7. HErr, lehr uns hier, zu rechter zeit So unſre tage zählen, Daß wir der ſeelen ſeligkeit Am ende nicht verfehlen! Flöſſ' uns die wahre klugheit ein! So werden wir nicht ſchüchtern ſeyn, Wann du uns rufſt zum ſterben.

Barth. Ringwald*

Es iſt das Heil uns kommen h.

743 Was bin ich, o HErr Zebaoth! Daß ich mich unterfange, Dich anzuflehn in meiner noth? Mir ſünder wird ſehr bange. Weh mir! mir armen! wo du dich Nicht willſt erbarmen über mich: Bin ich gewiß verlohren.

2. Ach GOtt! der erſten eltern fall, Der auf mich iſt geerbet, Hat mich elenden überall An leib und ſeel verderbet. Ich kann aus eignen kräften nun Nichts gutes denken, reden, thun; Ich hab nur luſt zum argen.

3. Damit ich denn nicht weiter hin Den eignen böſen willen Und was mir etwa kömmt in' ſinn Auch ſuche zu erfüllen: So muß ich oftmals mit gewalt Die böſen lüſte mannigfalt Zu dämpfen mich bemühen.

4. Zwar kann ich wol, durch deine gnad, Die groben laſter haſſen. Doch alle mir verbothne that Vermag ich nicht zu laſſen. Die luſt kömmt wieder an aufs neu; Ich muß mit ſorgfalt ſtets dabey An meine ſchwachheit denken.

5. Dazu bin ich nur ſtaub und erd, Aus ſolchem ſtoff gebauet; Der würmer ſpeiſe, die nicht werth, Daß ſie dein aug anſchauet. HErr, meine noth iſt dir bekannt; Entzieheſt du mir deine hand; So kann ich nicht beſtehen.

6 Als menſch und ſünder hab ich hie Nur kurze zeit zu leben, Und bin mit unruh, ſorge, müh Und manchem leid umgeben. Ich bin wie nichts, und muß davon; Ich muß zerfallen wie ein thon, Wenn deine hand mich rühret.

7. Des feldes blümlein pranget ſchön, Wann man es blühend findet; Bald wird es welk und muß vergehn. Ein dampf ſteigt, und verſchwindet. Die waſſerblaſe ſchwellt ſich auf, Und endet plötzlich ihren lauf. Nicht anders iſt mein leben.

8. Dies weis ich. Doch wer kann die zeit, Wer kann die

die ſtunde wiſſen, Wann wir aus dieſer ſterblichkeit Den abſchied nehmen müſſen? Wer heute noch, bey voller kraft, Sich vorrath auf das alter ſchafft, Liegt morgen ſchon im ſarge.

9. Und doch ließ ich die ſicherheit Mich gar zu oft bethören? Es iſt, o GOtt, mir herzlich leid: Ich will zurücke kehren. Ich klopfe, HErr, ich ruf zu dir; Mach auf, mach auf die gnadenthür, Und laß mich rettung finden!

10. Gedenke nicht der erſten ſchuld, Darinn ich bin empfangen! Vergieb, nach deiner lieb und huld, Was ich auch ſelbſt begangen! Ich beuge, GOtt, vor dir allhie In demuth und zerknirſcht die knie: Du wollſt dich mein erbarmen!

11. HErr, hilf mir, daß ich nicht vergeh! Laß mich in dir verbleiben: Kein elend, keine noth, kein weh Laß mich je von dir treiben! Ich bin ja dein geſchöpf und werk; Du biſt mein heil und meine ſtärk: Drum laß mich nicht verderben!

12. Komm mir zu hülf, HErr, meine kraft! Durch dich werd ich erhalten. Du Lebensbrunn, gieb lebensſaft! Mein herz laß nicht erkalten! Bey dir iſt licht und ſeligkeit: Erſcheine mir mit licht und freud! So werd ich vor dir leben.

Johann Heermann.

M. Siehe im brem. Geſangb. N. 59.

744. Wer bin ich von natur, wenn ich mein innres prüfe? O, wie viel greul läßt mich mein herze ſehn! Es iſt verderbt; darum verbirgt mirs ſeine tiefe, Und weigert ſich, die prüfung auszuſtehn.

2. Der weisheit erſter ſchritt iſt ſeine thorheit kennen; Und dieſen ſchritt wie oft verwehrt mirs ihn! Voll eigenlieb und ſtolz will ſichs nicht ſtrafbar nennen, Der reu entgehn, doch nicht den fehler fliehn.

3. Wahr iſts, ich find in mir noch redendes gewiſſen, In der vernunft noch kentniß meiner pflicht. Ich kan mein auge nie der tugend ganz verſchließen, Und oft ſcheint mir ein ſtral von ihrem licht.

4. Doch ſchwaches licht, das mir den reiz der tugend zeiget, Und vom verſtand nicht bis zum herzen dringt! Vergebens leuchtet es, das herz bleibt ungebeuget, Hat ſein geſetz, und folgt ihm unbedingt.

5. Ein richter in mir ſelbſt

ſelbſt ſtört oft des herzens ruhe; Er klagt mich an; ich ſteh erſchrocken ſtill, Und billige nicht mehr das böſe, das ich thue, Und thue nicht das gute, das ich will.

6. Verſtellung, die ich doch an meinem nächſten haſſe, Erlaub ich mir, und halt es für gewinn, Wenn ich im falſchen licht mich andern ſehen laſſe, Und ſcheinen kann, was ich mir ſelbſt nicht bin.

7. Ich weiß, daß der beſitz der güter dieſer erden Der ſeele nie das wahre glück verleiht; Doch bleiben ſie mein wunſch; und, um beglückt zu werden, Erring ich mir die laſt der eitelkeit.

8. Ich weiß, wie groß es ſey, aus überlegung handeln, Und handle doch aus ſinnlichem gefühl; Durch falſchen ſchein getäuſcht, eil ich ihm nachzuwandeln, Und leidenſchaft, und irrthum ſteckt mein ziel.

9. Ein gegenwärtig gut verſäum ich zu genieſſen, Flieh was mich ſucht, und ſuche was mich flieht. Im glücke bin ich ſtolz, verzagt in kümmerniſſen Und, ohne ruh, um ruhe ſtets bemüht.

10. Mein nächſter hat ein recht auf viele meiner pflichten; Doch wird dieß recht ſo oft von mir entweiht. Verſagt er mir die pflicht: ſo eil ich, ihn zu richten; Und ſein verſehn iſt ungerechtigkeit.

11. Nicht liebe gegen GOtt heißt mich dem nächſten dienen, Mehr eigenlieb und niedrer eigennutz. Aus ihnen fließt betrug, verſtellung; und in ihnen Findt neid und haß, und ſtolz und härte ſchutz.

12. GOtt ehren, iſt mein ruf. Wenn ich den ruf betrachte, Was find ich da für mängel meiner pflicht! Die wunder der natur, die GOtt zu lehrern machte, Stehn vor mir da, und dieſe hör ich nicht.

13. Und heißt ihr anblick mich auf ſeine weisheit ſchlieſſen, Auf güt und macht: ſo ſchließt nur mein verſtand. Das herz bleibt ungerührt, betäubt bleibt das gewiſſen, Und GOtt, mein HErr und Vater, unerkannt.

14. Er ſchenkt mir ſo viel glück. Gebrauch ich ſeine güte Zu meinem heil; und geb ich ihr gehör? Nein, durch den mißbrauch ſelbſt verſchließ ich mein gemüthe Der dankbarkeit und liebe deſto mehr.

15. Oft ſagt mir mein verſtand, daß des Allmächtgen gnade Das größte gut, der troſt

troſt des lebens iſt, Und welche ſchulden ich auf mein gewiſſen lade, Wenn ſie mein herz für menſchengunſt vergißt!

16. Und doch, o GOtt, wie oft geb ich dieß glück der ſeelen, Dir werth zu ſeyn, für kindiſchen gewinn, Für einen ruhm der welt, für lüſte, die mich quälen, Für eitelkeit, und für ein nichts dahin?

17. GOtt iſt der HErr der welt; auf ſeine hülfe bauen Iſt meine pflicht; doch wenn gehorch ich ihr? Bald bebt mein herz vor furcht; und bald iſt das vertrauen, Das mich beſeelt, nur ein vertraun zu mir.

18. Dies iſt des menſchen herz. Wer hat dieß herz verheeret? So kam es nicht, o GOtt, aus deiner hand. Der menſch, durch eigne ſchuld, hat ſeine würd entehret; Und beydes fiel, ſein herz und ſein verſtand.

19. Doch ſo verderbt wir ſind, ſo ſchwach, uns ſelbſt zu heilen: So ſteuert GOtt doch der verdorbenheit, Läßt durch ſein heilig wort uns neue kraft ertheilen, Licht der vernunft, dem herzen reinigkeit.

20. Und willſt du dieſer kraft, o menſch, dich widerſetzen? Sie beut ſich an, du aber wehreſt ihr? Und willſt des größten glücks dich ſelber unwerth ſchätzen? Erkenne GOtt, noch ſteht dein heil bey dir! Gellert.

Mel. Nun freut euch lieben Ch.

745 Wer kan vor dir, o HErr, beſtehn? Es iſt mit uns verloren! Wo du wilſt ins gerichte gehn Mit fleiſch vom fleiſch gebohren; So gilt, ſo hilft auf tauſend nicht Ein einzig wort; dein urtheil ſpricht: O menſch, du biſt verfluchet!

2. Unmöglich iſt es, daß man kann Recht halten dein geſetze: Denn dieſes will von jedermann, Daß er es nie verletze; Und, wer in allem nicht verbleibt, Der iſt verflucht (wie moſes ſchreibt,) Und ferne von dem leben.

3. Nun haben wir ſchon deinen bund In adam überſchritten, Und mit gedanken that und mund Auch ſelbſt dein recht beſtritten: Wir bleiben alſo in dem tod; Wo nicht ein bürg in dieſer noth Ein göttlich mittel findet.

4. Wahrhaftige gerechtigkeit Iſt gar zu ſchlecht verſcherzet. Doch, HErr, es iſt uns herzlich leid: Wir fühlen, wie es ſchmerzet. HErr JEſu, nim dich unſer an

an! Du biſt ein GOtt, der helfen kann, Und darum menſch geworden.

5. HErr! unſere gerechtigkeit, Die nur vor Gott beſtehet, Biſt du allein; und auch bereit, Zu rufen: kommt und ſehet Auf mich! darum, mein glaube ſpricht: Verlaß mich, o mein Heiland, nicht, Wann mich der fluch erſchrecket.

3 Von dem Stande der Gnaden, oder der Wiederaufrichtung.

In bekannter Melodie.

746 Durch adams fall iſt erſt verderbt Der menſchen thun und weſen. Dieß gift iſt auf uns fortgeerbt. Wir wären nie geneſen; Wär JEſu heil Nicht unſer theil. Denn, wie ſo tiefe wunden! Ach, jeder hat In evens that Des ſatans neid empfunden!

2. Seit ſatan die dahin gebracht, Daß ſie frech abgefallen; So herrſchet mit tyranniſcher macht Die ſünde in uns allen. Uns drückt der tod. In ſolcher noth Beſchloß GOtt uns zu geben Den eignen Sohn Zum gnadenthron, Damit wir möchten leben.

3. Warf uns denn eine fremde ſchuld In adam alle nieder: So bringt uns eine fremde huld In Chriſto alle wieder. Und wie wir all In adams fall Des ewgen todes ſtarben: So rettet GOtt Durch Chriſti tod, Die, ſonder ihn, verdarben.

4. GOtt hat uns ſeinen Sohn geſchenkt, Da wir noch feinde waren. Der iſt für uns ans kreutz gehenkt, Erſtanden, aufgefahren. Tod und gericht Trift uns nun nicht, So wir ihm nur vertrauen. Feſt ſteht dieß wort! Wem mag hinfort Noch vor dem tode grauen?

5. Er iſt das licht, der weg, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des vaters kraft, ſein ewges wort; Zum Heiland uns gegeben. Dem feind zum trutz Umgiebt ſein ſchutz Uns alle, die wir glauben. Er iſt der hirt; Die ſeinen wird Aus ſeiner hand nichts rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, Und wird zuletzt zu ſpotte, Der ſolchen troſt bey menſchen ſucht Und nicht bey ſeinem Gotte. Denn wer ſich will Ein andres ziel Ohn dieſen tröſter

ſtecken: Den mag gar bald Des feinds gewalt Und arge liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, Kann nie zu ſchanden werden. Wohl, wer auf dieſen felſen baut! Trift ihn ſchon hier auf erden Viel angſt und müh; Hab ich doch nie Den menſchen ſehen fallen, Der ſich nur feſt Auf GOtt verläßt. GOtt hilft den ſeinen allen.

8. Du wolleſt, HErr, von meinem mund Dein heiligs wort nicht nehmen. So, weiß ich, läßt dein theurer bund Mich, ſünder, nicht beſchämen. Der ſünden ſchuld Deckt deine huld; Nur ihr will ich vertrauen. Wer ihr vertraut, Auf ſie feſt baut; Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mir zeigt ſchon itzt dein heiligs wort Den himmel aus der ferne: Denn dieß licht führt zu Chriſto fort, Dem hellen morgenſterne. Bricht der nun an, So faſſet man Alsbald die hohen gaben, Die GOttes Geiſt Auch uns verheißt, So wir nur glauben haben.

Laz. Spengler* Schlegel.

A. Von dem Gnadenbunde GOttes, mit den gefallenen Menſchen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

747 HErr, von unendlichem erbarmen! Du unergründlichs liebesmeer! Ich danke dir, mit andern armen Und einem ganzen ſünderheer, Für deine huld in JEſu Chriſt, Die vor der welt geweſen iſt.

2. Für ſein ſo gültiges erlöſen, Und die bezahlung unſrer ſchuld, Für deinen ruf auch an die böſen, Für dieſes zeichen deiner huld, Ja für die kraft in deinem wort, Dank ich dir hier und ewig dort.

3. Für deinen geiſt, den geiſt der liebe, Der glauben wirkt in unſerm geiſt: Weil doch des glaubens kraft und triebe Ein werk der allmacht GOttes heißt; Für die befeſtigung darinn Dankt dir mein neugeſchaffner ſinn.

4. Für dein ſo tröſtliches verſprechen: Daß deine gnade ewig ſey. Wenn berge fallen, hügel brechen, Steht doch dein bund und deine treu; Wenn erd und himmel weicht und fällt, So lebt doch GOtt, der glauben hält.

5. Laß mir dein ewiges er-

erbarmen, Des Heilands theures löſegeld, Den ruf der gnaden an die armen, Den geiſt, der deine kirch erhält, Ja deine gnade insgemein, Die ſtütze meines glaubens ſeyn!

6. Du gabſt ja mir auch ſolche gnaden, Auch ich, ich habe theil daran: Ich lag auch mit in gleichem ſchaden; Doch iſt für mich auch genug gethan. An deinem worte, troſt und heil Hab ich auch insbeſondre theil.

7. Drum laß mich nun auch heilig leben; Unſträflich, dir zum lobe, ſeyn! Verſichere mein herz daneben: Es reiſſe weder luſt noch pein Mich von der liebe GOttes hin, Weil ich in Chriſto JEſu bin.

8. Tod, leben, trübſal, angſt und leiden, Was welt und hölle in ſich ſchließt, Nichts ſoll mich von der liebe ſcheiden, Der liebe, die in Chriſto iſt. Ja! amen! Vater aller treu! Dir trau ich, daß ich ſelig ſey.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

748 Mein GOtt wie groß iſt dein erbarmen, Das mir dein gnadenbund beweiſt! Du nimmſt mich auf mit liebes armen, Und giebſt mir deines Sohnes geiſt; Daß ich von ſünden rein und frey, Dein neuer bundsgenoſſe ſey.

2. Ich hielte mich ſchon für verloren, Da ich in meinem blute lag: Doch, weil du mich dir auserkohren, Erſchien mir ein erwünſchter tag; Der that mir, HErr, durch deinen bund, Heil, ſegen und erlöſung kund.

3. Aufs neue haſt du mich gebohren, Du, der du mich zum kind erkieſt. Du haſt mir treue zugeſchworen In dem, der meine ſchuld gebüßt: Der hat mich durch ſein blut erkauft, Auf ſeinen tod bin ich getauft.

4. Zwar dein geſetz macht auch vorzeiten Den vätern deinen bund bekant, Es zeigte Chriſtum zwar von weiten, Den du zum heil der welt ernannt: Doch konnte dieſer gnadenſchein Noch nicht ſo hell und heiter ſeyn.

5. Nun, zu dem neuen bund der gnaden, Woraus uns heil und ſegen quillt, Hat Chriſtus ſelber eingeladen, Nachdem er das geſetz erfüllt! Nun ſehen wir der wahrheit licht Mit aufgeklärtem angeſicht.

6 Dies gnadenbündniß muß beſtehen, Ob teufel, höll und ſünde ſtürmt; Wird erd und himmel gleich vergehen,

hen, Bin ich doch ſicher gnug beſchirmt: Denn Chriſti, meines bürgen, blut Macht alle meine ſchulden gut.

7. Es müſſen berg und hügel weichen, Eh müßt' die ganze welt vergehn, Als daß ſein bund, ſein gnadenzeichen Nicht ewig ſollte veſt beſtehn. Sein friedensbund, den er gemacht, Bleibt, wenn auch erd und himmel kracht.

8. O HErr, laß mich bis an mein ende Getreu in deinem bunde ſtehn! Ach leitet mich, ihr Vatershände, Daß meine tritte richtig gehn! So hab ich einſt an dir mein heil, Als bundsgenoß, im himmel theil.

B. Von den Gnadenbearbeitungen GOttes, an den Seelen der Menſchen.

a. Von dem Göttlichen Gnadenruf.

Mel. Wie gern ich find ich mich doch.

749 Erhebt, erhebet GOttes ruhm! Frohlockt in ſeinem heiligthum Mit allgemeinem jubeltone! Beſinge, du erwählte ſchaar, Wie herrlich und wie offenbar Sein ſchutz und ſegen bey uns wohne!

2. Nur unſer GOtt iſt groß von kraft, Der alle majeſtät erſchafft, Und über alle götter ſitzet. Er iſts, der alles ſieht und trägt, Was je der erden abgrund hegt, Und der den bau der berge ſtützet.

3. Das weite meer und trockne land, Sind werke ſeiner allmachtshand, Die uns auch, was wir ſind, verliehen. So heiligt ihm denn, was ihr ſeyd, Und danket voller brünſtigkeit Dem groſſen Schöpfer auf den knien!

4. Denn er iſt unſer GOtt und heil; Wir ſein erkauftes volk und theil, Und ſchaafe ſeiner weyd und pflege. Drum, wenn ihr ſeine ſtimme hört, Wenn ſie euch heute lockt und lehrt: So ſeyd doch nicht verſtockt und träge!

5. O merkt, was ſein ermahnen ſpricht: Verhärtet eure herzen nicht, Wie eure väter in der wüſten. Sie ſchauten, was mein arm vollbracht; Verſuchten dennoch meine macht, Und reitzten mich mit ihren lüſten.

6. Ihr rohes herz blieb doch

doch verrucht; Und war mit ihnen meine zucht Wol vierzig jahr umſonſt bemühet. So fahrt denn, ſprach ich, nur dahin In eurem blind- und tollen ſinn Weil ihr doch meine wege fliehet!

7. War ſonſten meine langmuth groß; So brach mein zorn doch endlich los; Weil ſie ſich nicht bekehren wollten. Da ſchwur ich einen theuren eid: Daß ſie zu meiner herrlichkeit Und ruhe nicht gelangen ſollten.

Mel. Wenn wir in höchſten.

750 Hier, bin ich, Herr! du rufeſt mir: Du zieheſt mich, ich folge dir. Du forderſt von mir herz und ſinn, Mein Heiland, nimm, ach! nimm es hin.

2. Ich hab oft deinen wink verſchmäht, Es iſt mir leid, ich komme ſpät. Wie dank ich dir, o GOtt der huld, Für deine langmuth und geduld!

3. Nun aber ſäum ich länger nicht. Mich dringt und treibet meine pflicht. Ich komm, ich komm voll reu und buß; Ach, aber, ach! wie wankt mein fuß!

4. HErr, ich bin deinem petro gleich; Dort kommt ein ſturm! ich ſink! ach reich, Reich ſchnell mir deine ſtarke hand; So wird mein fall noch abgewandt.

5. Du rufeſt mich: nun ruf ich dir, Mein Heiland, komm und hilf du mir! Mein fuß iſt müd und weigert ſich. HErr, unterſtütz und trage mich!

6. Flöß deine kraft mir müden ein, So werd ich künftig ſtärker ſeyn; So folg ich dir, mein HErr und GOtt! Durch flut und glut, durch noth und tod.

Mel. Von GOtt will ich nicht l.

751 Wie treu, mein guter Hirte, Gehſt du dem ſünder nach, Der ſich von dir verirrte, Der, elend, krank und ſchwach, In ſein verderben läuft, Wo deine hand den armen Nicht ſelber aus erbarmen, Eh er verſinkt, ergreift.

2. Wie tröſtlich iſt die ſtimme, Die alle ſünder lockt! Ach, ſprächeſt du im grimme: Weicht, die ihr euch verſtockt! Weicht ſünder, weicht von mir, Ich will euch nicht erkennen! Wer wollt es unrecht nennen? Wer biſt du? wer ſind wir?

3. Doch heißt dein ruf uns kommen; Und merken wir nicht drauf, Ob wir ihn ſchon vernommen: So ſuchſt du ſelbſt uns auf. Dein herz, o Heiland, brennt, Daß doch

doch das ſchaf zur heerde Zurückgeführet werde, Davon es ſich getrennt.

4. Nimmt nun der freche ſünder Den gnadenruf nicht an; So biſt du viel gelinder, Als man es denken kann. Sein ziel verlängerſt du, Er kann noch gnade hoffen, Der zugang ſteht ihm offen, Er eile nur herzu.

5. Liebhaber unſrer ſeelen! Mein hirt! mein treuſter freund! Was ſollt ich es verhehlen, Wie wohl du es gemeynt? Ich war auf meiner flucht Ein raub der ſchnödſten lüſte; Doch du haſt in der wüſte Mich huldreich aufgeſucht.

6. Dein wort ſchallt noch im herzen, Das mich zur buſſe rief, Als ich, zu deinem ſchmerzen, Den weg zur hölle lief. Du aber brachteſt mich Von dieſem breiten wege Durch kreuz zum ſchmalen ſtege. Mein hirt! ich preiſe dich.

7. Ach daß ich deiner liebe Nur immer folgſam wär, Nicht oft zurücke bliebe, An lieb und eifer leer; Nicht, wie viel du gethan, Mir oft entfallen lieſſe, Da ich ja mehr genieſſe, Als ich verdanken kann.

8. Nun JEſu! ich beklage Den blöden unverſtand, Und daß ich meine tage So übel angewandt. Verſtoß den ſünder nicht! Mich reut und ſchmerzt mein ſchade, Verwandle deine gnade Nicht in ein zorngericht.

9. Für uns gemacht zum fluche, Gabſt du dein leben dar, Daß ſo dein eifer ſuche, Was ganz verlohren war. Ja, nam und that erweiſt, Daß du, HErr, nicht vergebens, Das rechte brodt des lebens, Der ſünder Heiland ſeyſt.

10. Das laß mich herzlich gläuben; Doch gieb mir ſelber kraft, Dem heile treu zu bleiben, Das mir dein tod geſchafft; Und wie ich glaubensvoll Aus deinem überfluſſe Zum wirklichen genuſſe Stets gnade ſchöpfen ſoll.

11. Doch, ſollt ich mich aufs neue, Ich ſchwach geſchöpf, vergehn; So laß mir deine treue, Mein hirte! nie entſtehn; Erweck und führe mich, Daß nichts von dir mich wende; So preiſ' ich ſonder ende, Als meinen hirten, dich.

Von

b. Von der Gnadenerleuchtung.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

752 Der du das daſeyn mir gegeben, Wie preis ich dich, o GOtt, dafür! Nie kann mein dank dich gnug erheben: Durch Chriſtum ſchenkteſt du es mir. Kein licht, kein troſt erfreute mich: Kennt ich nicht, JEſu Chriſte, dich.

2. Auf ungewiſſen finſtern pfaden Würd ich ein raub des irrthums ſeyn: Mit ſündenſchuld und fluch beladen, Müßt' ich des Richters rache ſcheun: Ich fände keinen troſt in noth: Mich ſchrekte ſtündlich grab und tod.

3. Wozu hat mich mein GOtt erſchaffen? Was iſt auf erden meine pflicht? Wird auch mein geiſt im tod entſchlafen? Und hält GOtt künftig ein gericht, Wie werd ich im gericht beſtehn? Wie der verdienten ſtraf entgehn?

4. Entſcheidet die vernunft die fragen Durch ihrer einſicht ſchwaches licht? Hebt ſie die zweifel, die mich plagen? Und bleibt der troſt, den ſie verſpricht? Ach! ohne Chriſti licht und heil Wär finſterniß und tod mein theil!

5. Ja, du haſt mich den finſterniſſen Des irrthums, und der ſünde macht Durch deine lehre, HErr, entriſſen, Ihr licht zerſtreut des zweifels nacht, Du zeigeſt mir des Höchſten rath, Und führſt mich auf der wahrheit pfad.

6. Ich weiß, wozu mich GOtt erſchaffen: Ich kenne meine ganze pflicht; Mein geiſt wird nicht im tod entſchlafen: Wer an dich glaubt, wird im gericht Durch dich, o Heiland, wohl beſtehn, Und dann verklärt dich ſelber ſehn.

7. O JEſu, laß mich deiner lehre Gehorchen mit ſtets größrer luſt, Und keines ſpötters wahn zerſtöhre Dein heiligthum in meiner bruſt! Mein ganzes leben preiſe dich. Dein heil erfreu im tode mich!

Mel. Liebſter JEſu wir ſind.

753 HErr, mein licht, erleuchte mich! Daß ich mich und dich erkenne, Daß ich voll vertrauen dich Meinen GOtt und Vater nenne, Höchſter, laß mich doch auf erden Weiſe zu dem himmel werden.

2. Lauter wahrheit iſt dein wort. Lehre mich es recht verſtehen! Hilf ſelbſt meinem forſchen fort, Deutlich daraus einzuſehen, Was zu meinem heil mich führet, Und mir, deinem knecht, gebühret.

doch das ſchaf zur heerde Zurückgeführet werde, Davon es ſich getrennt.

4. Nimmt nun der freche ſünder Den gnadenruf nicht an; So biſt du viel gelinder, Als man es denken kann. Sein ziel verlängerſt du, Er kann noch gnade hoffen, Der zugang ſteht ihm offen, Er eile nur herzu.

5. Liebhaber unſrer ſeelen! Mein hirt! mein treuſter freund! Was ſollt ich es verhehlen, Wie wohl du es gemeynt? Ich war auf meiner flucht Ein raub der ſchnödſten lüſte; Doch du haſt in der wüſte Mich huldreich aufgeſucht.

6. Dein wort ſchallt noch im herzen, Das mich zur buſſe rief, Als ich, zu deinem ſchmerzen, Den weg zur hölle lief. Du aber brachteſt mich Von dieſem breiten wege Durch kreuz zum ſchmalen ſtege. Mein hirt! ich preiſe dich.

7. Ach daß ich deiner liebe Nur immer folgſam wär, Nicht oft zurücke bliebe, An lieb und eifer leer; Nicht, wie viel du gethan, Mir oft entfallen lieſſe, Da ich ja mehr genieſſe, Als ich verdanken kann.

8. Nun JEſu! ich beklage Den blöden unverſtand, Und daß ich meine tage So übel angewandt. Verſtoß den ſünder nicht! Mich reut und ſchmerzt mein ſchade, Verwandle deine gnade Nicht in ein zorngericht.

9. Für uns gemacht zum fluche, Gabſt du dein leben dar, Daß ſo dein eifer ſuche, Was ganz verlohren war. Ja, nam und that erweiſt, Daß du, HErr, nicht vergebens, Das rechte brodt des lebens, Der ſünder Heiland ſeyſt.

10. Das laß mich herzlich gläuben; Doch gieb mir ſelber kraft, Dem heile treu zu bleiben, Das mir dein tod geſchafft; Und wie ich glaubensvoll Aus deinem überfluſſe Zum wirklichen genuſſe Stets gnade ſchöpfſen ſoll.

11. Doch, ſollt ich mich aufs neue, Ich ſchwach geſchöpf, vergehn; So laß mir deine treue, Mein hirte! nie entſtehn; Erweck und führe mich, Daß nichts von dir mich wende; So preiſ' ich ſonder ende, Als meinen hirten, dich.

Von

b. Von der Gnadenerleuchtung.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

752 Der du das daſeyn mir gegeben, Wie preis ich dich, o GOtt, dafür! Nie kann mein dank dich gnug erheben: Durch Chriſtum ſchenkteſt du es mir. Kein licht, kein troſt erfreute mich: Kennt ich nicht, JEſu Chriſte, dich.

2. Auf ungewiſſen finſtern pfaden Würd ich ein raub des irrthums ſeyn: Mit ſündenſchuld und fluch beladen, Müßt' ich des Richters rache ſcheun: Ich fände keinen troſt in noth: Mich ſchrekte ſtündlich grab und tod.

3. Wozu hat mich mein GOtt erſchaffen? Was iſt auf erden meine pflicht? Wird auch mein geiſt im tod entſchlafen? Und hält GOtt künftig ein gericht, Wie werd ich im gericht beſtehn? Wie der verdienten ſtraf entgehn?

4. Entſcheidet die vernunft die fragen Durch ihrer einſicht ſchwaches licht? Hebt ſie die zweifel, die mich plagen? Und bleibt der troſt, den ſie verſpricht? Ach! ohne Chriſti licht und heil Wär finſterniß und tod mein theil!

5. Ja, du haſt mich den finſterniſſen Des irrthums, und der ſünde macht Durch deine lehre, HErr, entriſſen, Ihr licht zerſtreut des zweifels nacht, Du zeigeſt mir des Höchſten rath, Und führſt mich auf der wahrheit pfad.

6. Ich weiß, wozu mich GOtt erſchaffen: Ich kenne meine ganze pflicht; Mein geiſt wird nicht im tod entſchlafen: Wer an dich glaubt, wird im gericht Durch dich, o Heiland, wohl beſtehn, Und dann verklärt dich ſelber ſehn.

7. O JEſu, laß mich deiner lehre Gehorchen mit ſtets größrer luſt, Und keines ſpötters wahn zerſtöhre Dein heiligthum in meiner bruſt! Mein ganzes leben preiſe dich. Dein heil erfreu im tode mich!

Mel. Liebſter JEſu wir ſind.

753 HErr, mein licht, erleuchte mich! Daß ich mich und dich erkenne, Daß ich voll vertrauen dich Meinen GOtt und Vater nenne, Höchſter, laß mich doch auf erden Weiſe zu dem himmel werden.

2. Lauter wahrheit iſt dein wort. Lehre mich es recht verſtehen! Hilf ſelbſt meinem forſchen fort, Deutlich daraus einzuſehen, Was zu meinem heil mich führet, Und mir, deinem knecht, gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein Richtig ſeinen ſinn verſtehen, Laß mein herz auch folgſam ſeyn, Den erkanten weg zu gehen. Denn ſonſt würd ich bey dem wiſſen, Doppelt ſtreiche leiden müſſen.

4. Gieb, daß ich den unterricht Deines wortes treu bewahre, Daß ich, was es mir verſpricht, Reichlich an mir ſelbſt erfahre. Ja, es ſey in meinem leiden Mir ein quell von troſt und freuden.

5. Hilf, daß ſich von zeit zu zeit Meine kentniſſe vermehren! Find ich manche dunkelheit Bey geheimnißvollen lehren, Laß mich zweifelſucht entfernen, Und in demuth glauben lernen.

6. Laß mich, HErr, in deinem licht Immer rührender erkennen Jener herrlichkeit gewicht, Und wie glüklich der zu nennen, Der darnach mit eifer trachtet, Und die luſt der welt verachtet.

7. O verleihe mir die kraft, Deinem wort gemäß zu handeln, Und vor dir gewiſſenhaft, Als dein treues kind, zu wandeln; So wird einſt in jenem leben Mich ein hellres licht umgeben.

Mel. Bin ich allein ein fremdl.

754 O JEſu, du Sohn davids, hilf uns armen! Ach! laß dein hertz ſich unſer doch erbarmen! Du wirſt ja nicht vor uns vorüber gehn, Erbarme dich, ach hilf uns, daß wir ſehn!

2. Ach! laß dein wort: ſey ſehend! doch erſchallen! Die ſchuppen laß von unſern augen fallen! Ach ſtehe ſtill und gehe nicht vorbey, Und mache uns von unſerm jammer frey.

3. Dann wollen wir auch allzeit ohne wanken Für deine treu dich rühmen und dir danken, Und allem volk verkündgen deine macht, Daß du uns blinde haſt ans licht gebracht.

4. Laß auch dein licht in aller welt aufgehen! Laß ſeinen glanz ſich mehr und mehr erhöhen Zum heyl dem volke, das im finſtern ſitzt Und in des todes ſchatten dir nichts nützt.

Von der Wiedergeburt, Erneuerung und Heiligung.

Mel. Solt ich meinen Gott nicht.

755 HErr du haſt im waſſerbade Mir viel gnade mitgetheilt, Meiner ſeelen tiefer ſchade Ward durch Chriſti blut geheilt,

Und

Und dein geiſt, der auf der tiefe, In der erſten nacht geſchwebt, Hat mein todtes herz belebt Aber, wenn ich mich recht prüfe, Ach ſo iſt des todes macht Wieder bey mir aufgewacht.

2. Ach es hat die ſchnöde ſünde Mich von dir getrennt, o GOtt! Nun fühlt (weh mir armen kinde!) Ganz die ſeele ihren tod. Dich zu fürchten, dich zu lieben, Zu vollbringen meine pflicht, Find ich keine kräfte nicht. Aber böſes auszuüben, Dazu reißt den argen ſinn Ein gewaltger trieb dahin.

3. Weil ich nun in dieſem ſtande Nicht geſchikt, dein reich zu ſehn, Ach ſo laß des todes bande, Lebens GOtt, doch ganz vergehn. Zeuge, zeuge mich aufs neue Durch dein wort, Durch deinen Geiſt Der des lebens urſprung heiſt, Daß ſich meine ſeele freue, Wenn ſie munter und geheilt, Aus dem tod ins leben eilt.

4. Nimm mich arme hand voll erden, Lebensgeiſt, in deine cur. Laß mich doch theilhaftig werden Deiner göttlichen natur. Wirke, unter reu und ſchmerzen, Eine neue glaubenskraft, Die allein dein odem ſchaft, In dem ganz erſtorbnen hertzen. Neige meinen geiſt und ſinn Zu dem Lebensheyland hin.

5. Laß aus ihm mich kräfte ziehen, Ja flöß ſeine kraft mir ein. Laß in ihm mich grünend blühen, Laß mich reichlich fruchtbar ſeyn. Laß mich todte werke meiden, Laß mich lieben meinen GOtt, Laß mich halten ſein gebot, Heilig leben, muhtig leiden. Mache mich, als GOttes kind, Meinem Vater gleich geſinnt.

6. Laß mich ſo dein zeugniß fühlen, Daß mich GOtt als Vater liebt. Gieb mir kraft, es auch zu fühlen, Wenn ſein blik mir freude giebt. Gieb auch kraft, getroſt zu ſterben, Weil ich nach verfloßner zeit In der frohen ewigkeit Soll ein ewig leben erben, Da ich werd den Vater ſehn. Guter geiſt, laß es geſchehn!

Mel. Werde munter mein gemü.

756 Gutes denken, gutes tichten, Iſt, was GOttes gnade ſchaft. Wir ſelbſt können nicht verrichten; Denn uns mangelt luſt und kraft. Wo nicht GOttes gütigkeit Hiezu gnad und kraft verleiht; Werden wir mit unſerm ſinnen Nie, was heilig iſt, beginnen.

2. Von natur ſind die gedanken Sündlich und voll miſſethat, Weichen ſtündlich

lich aus den ſchranken, Die GOtt vorgeſchrieben hat. Unſre herzen ſind ein quell, Aus dem, weil er ſelbſt nicht hell, Nur ein arges denken flieſſet, Und ſich, ſtrömen gleich, ergieſſet.

3. Denn die angebohrne ſünde Hat uns, leider! ſo verderbt, Daß ſo gar dem kleinſten kinde Dieſe unart angeerbt, Daß es, von der jugend auf, Durch den ganzen lebenslauf, Sündliche gedanken heget, Und ſich böſes in ihm reget.

4. Aber GOttes vaterliebe Macht, daß die gedanken rein, Und die vormals argen triebe Gut, und ihm gefällig ſeyn. Er ermuntert unſern ſinn, Nimmt die bosheit von uns hin, Heiliget durch ſeine güte Herz, gedanken und gemüthe.

5. Auch bey frech- und ſichern herzen Klopft der Geiſt der gnaden an, Daß man oft der buſſe ſchmerzen Bey denſelben ſchauen kann: Ja, wenn GOttes gnadenlicht Durch die finſtre ſeele bricht; Kann es auch die böſen lenken, Daß ſie rein und heilig denken.

6. Oftmals denkt ein miſſethäter: Ach, was! hab ich doch gethan! Ach! mich frechen übertreter Klaget höll und himmel an. Dieſes wirket GOttes Geiſt, Der ihm ſein verderben weiſ't, Der ihn will durch ſolch bemühen Von den ſünden zu ſich ziehen.

7. Aber ach, wie gar geſchwinde Iſt dies denken wieder hin! Wi der rauch in ſtarkem winde, So verfliegt es aus dem ſinn. Die gedanken gehn vorbey: Und kaum iſt die ſeele frey: So ſucht ſie im weltgetümmel Wieder freude, ruh und himmel.

8. Spürt man nun bey frechen ſündern Schon gar oft des Höchſten hand: Wie vielmehr wird ſeinen kindern Seiner wirkung kraft bekant. Er macht ihre herzen rein, Daß ſie GOtt geheiligt ſeyn, Daß ſie ihm gefällig denken, Und ſich von der erde lenken.

9. Zwar ein Chriſt muß oftmals klagen: Was ich nicht will, denk ich doch. Sündliche gedanken plagen Ihn, als ein beſchwerlich joch. Doch er weis, GOtt ſteht ihm bey: Darum kämpfet er getreu, Hofft und fleht, daß GOtt ihn lenke, Daß er gottgefällig denke.

10. Nun, mein GOtt und treuer Vater! Heilige mir herz

herz und ſinn: Sey da helfer und berather, Wo ich ſelbſt nicht tüchtig bin! Mache die gedanken rein; Gieb mir ſelbſt ſolch denken ein, Daß ich immer chriſtlich walle, Und dir allzeit wohlgefalle!

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

757 O Heyland! du, du muſt uns neu gebähren, Dein geiſt, der muß ſich in uns neu verklären. Aus waſſer nnd aus geiſt muß das geſchehn, Wir mögen ja ſonſt GOttes reich nicht ſehn.

2, Denn was da wird vom fleiſch, als fleiſch gebohren, Daſſelb iſt fleiſch und geht dereinſt verlohren. Was aber geiſt vom geiſt gebohren wird, Das, das iſt geiſt, der nimmer ſich verliert.

3. Zerbrich, zerbrich, o GOtt, das ſünden weſen, Auf daß wir bald durch deine hand geneſen. Vollführe du dein werk in uns, o HErr! Du muſt es thun, uns ſelbſten wirds zu ſchwer.

Mel. An waſſerflüſſen babylon.

758 Vom fleiſche nur gebohren ſeyn, Macht keinen himmelserben. Nein! man muß ganz verändert ſeyn. Die ſünde muß erſt ſterben, Und bleibt gleich ihre wurzel noch, So muß die wachſamkeit ihr doch Den frechen trieb beſchneiden. In ſchnöden ſünden wird kein chriſt, Der aus dem geiſt gebohren iſt, Sein reines herze weiden.

2. Haſt du, mein Vater, mich, dein kind, Erbarmend angeſehen, So iſt mein herz dir gleich geſint, Und die geburt geſchehen. Ich weiß, daß mich das waſſerbad Bereits dir neu gebohren hat, Drum kann mich nichts beſchweren: Doch laß auch deinen guten geiſt, Der meiner armuth tröſter heiſt, Mich in dein bild verklären.

3. Ich bin ein menſch, doch auch zugleich Ein menſch aus GOtt gebohren. Drum erb ich GOttes himmelreich, Zum leben auserkohren. Ich bin dein kind, ach das iſt viel! Ich weiß, dein Vaterherze will Mich gar zu ſich erheben. Drum fürcht ich ferner keine laſt: Denn weil du mich gebohren haſt, Muß ich auch ewig leben.

Jer. Hubrig.

Von den Kennzeichen eines Wiedergebohrnen.

Mel. Nun freut euch lieben C.

759 Ein neugebohrnes GOttes kind Schmekt ſeines vaters liebe, Der ihm in Chriſto alle ſünd Geſchenkt aus reinem

nem triebe, Der es in ſeinen gnadenbund, In welchem es vor dieſen ſtund, Von neuem auf genommen.

2. Ein neugebohrnes GOtteskind Darf ſich nicht knechtiſch ſcheuen Weñ GOtt die ſtärkſten ruthen bindt, Wenn ſeine hånde dråuen. Der geiſt der kindſchaft treibt den ſinn Zum ſchooß des lieben Vaters hin, Den es darf abba! nennen.

3. Ein neugebohrnes GOtteskind Wird ſeinen Vater lieben, Und weil es ihm iſt gleich geſinnt, Sich im gehorſam üben. Es hålt ihn für ſein höchſtes gut, Und lebt mit ihm durch Chriſti blut In einem ſüſſen frieden

4. Ein neugebohrnes GOtteskind Das liebt auch ſeine brüder, Die auch von GOtt gebohren ſind, Die auch ſind Chriſti glieder; Ja ſeine lieb iſt allgemein, Es weiß nicht mehr, was feinde ſeyn, Sein herz iſt lauter liebe.

5. Ein neugebohrnes GOtteskind Kåmpft gegen alle ſünden Es kan den feind, der andre bindt, Durch Chriſtum überwinden. Greift es der arge grimmig an, So wird ihm wiederſtand gethan. Der tapfre glaube ſieget.

6. Ein neugebohrnes GOtteskind Iſt brünſtig im verlangen, Die milch, die aus dem worte rinnt, Zur nahrung zu empfangen. Durch dieſes ſüſſe lebenswort Wåchſt es im guten munter fort, Und wird am geiſt geſtårket.

7. Ein neugebohrnes GOtteskind Küßt ſeines Vaters ruthe, Und ruft, weil es ſie lieb gewinnt: Du thuſt mir viel zu gute! Es unterwirft ſich ihrer zucht, Und låßt dadurch des geiſtes frucht Zu größrer reife kommen.

8. Hier prüfe, meine ſeele, dich, Ob du aus GOtt gebohren? Vieleicht regt eigenliebe ſich, Und blåſt dir in die ohren: Du ſolleſt ohne ſorg und pein Auf deine taufe ſicher ſeyn, Und nur das beſte hoffen.

9. Ach, haſt du deiner taufe kraft Durch ſündendienſt verlohren, So ruh nicht, bis GOtt rath geſchaft, Und dich aufs neu gebohren, So ruh nicht, bis der kindſchafts geiſt Dich durch ſein zeugniß überweiſt, Daß du ſeyſt kind und erbe.

Rambach.

Siehe auch Num. 238.

Bitten, um die Erneurungs und Heiligungsgnade.

Mel. Was mein GOtt will.

760 Bedrängter ſeelen zuverſicht, O JEſu, Fürſt des lebens, Verſtoß mich armen ſünder nicht! Du haſt ja nicht vergebens Erduldet angſt und pein und tod; So denk denn an dein ſterben: Und hilf mir von der ſünden noth, Und ſchrecklichem verderben.

2. Du weißt ja ſelbſt, was für ein wuſt, Und wie viel tauſend ſünden Von der verderbten adamsluſt Sich in mir armen finden. Da regt ſich wolluſt, eitelkeit, Stolz, hoffart, eigenliebe, Verkehrter will' und ſicherheit, Und andre ſündentriebe.

3. Ja, HErr, wie kann ich armer doch Den jammer meiner ſeelen, Das elend in dem ſündenjoch, Und alle noth erzählen? Ich kenne mich ja ſelber nicht, Und habe von dem allen Kein recht gefühl, kein gnugſam licht. So tief bin ich gefallen!

4. O treuer GOtt, was fang ich an, Bey ſo verderbtem weſen? Iſt nichts denn, das mir helfen kann? Wie ſoll ich doch geneſen? Thu buſſe, rufſt du mir zwar zu, Und glaube meinem worte: So öfnet ſich, zu deiner ruh, Die rechte gnadenpforte!

5. Allein wo iſt in mir die kraft, Dies beydes auszuführen? Wird nicht dein Geiſt, der alles ſchafft, Mein ſündlichs herze rühren: So bleibt es tod, ſo kann es nicht Zur wahren reu gelangen, Noch wen'ger kann es zuverſicht Zu deiner huld empfangen.

6. Drum ſtehe du mir ſelber bey, Du Vater aller gnaden, Und mach mein armes herze frey Von dieſem todesſchaden! Ach HErr, verleih', daß ich durch dich Recht in mich ſelber gehe, Und alles elend, welches mich Verderbet, völlig ſehe!

7. Zerſchmelze du mein armes herz, Daß es wie wachs zerflieſſe, Und aus wahrhafter reu und ſchmerz In thränen ſich ergieſſe! Ach, mach es durch den glauben rein; Und gieb gerechte werke: Ja kehre du ſelbſt bey mir ein, O meiner ſeele ſtärke!

8. Zerſtör in mir des ſatans reich, Zerbrich die macht der höllen; Sprich ſelber, daß er von mir weich': Mit dir kann ich ihn fällen. Ertödt und zähm' das böſe

fleiſch, Samt aller ſündenliebe: Mach aber mich recht rein und keuſch, Und ganz voll heilger triebe.

9. Zerbrich die ſchnöde eigenheit, Und meinen böſen willen; Und laß mich, was dein wort gebeut, Durch deinen Geiſt erfüllen! Eröffne ohren, herz und mund, Gieb deines worts verſtändniß, Und thu mir deine wahrheit kund, Zu deiner ſelbſt erkenntniß!

10. Gieb deine furcht in meine bruſt, Das gute auszuüben; Und laß mich dich mit herzensluſt Getreu und ewig lieben! Laß mich in demuth, mäſſigkeit, Gedult und ſanftmuth prangen, Und ſchmück mein herz zu jeder zeit Mit heiligem verlangen!

11. O Vater hilf! denn meine kraft Kan dieſes nicht erzwingen: Du aber biſts, der in uns ſchafft Das wollen und vollbringen. Ach ſtärke mich, o treuer GOtt, Durch deine macht in gnaden, Daß ſünde, welt und höllenrott Mir niemals könne ſchaden!

12. O JEſu, theurer GOttesſohn, Gedenk jetzt an mich armen! Durch dich geht man zum gnadenthron: Ach gönn mir dein erbarmen! Und weil ich ganz erſtorben bin, Das gute zu vollführen: So wollſt du ſelbſt mir herz und ſinn Durch deinen geiſt regieren!

13. O heilger Geiſt, mein troſt und hort, Du Geiſt voll kraft und ſtärke; Führ mich in deiner wahrheit fort; Schaff in mir neue werke! Laß deinen frieden in mir ſeyn; Und gieb den neuen namen, Deß ſich die überwinder freun, Auch mir aus gnaden Amen.

Mel. Nun danket alle GOtt.

761 Dir wolt' ich gern, o GOtt, forthin allein nur leben; Dir wolt' ich gern mein herz, und was ich bin, ergeben: Ach aber! dieſes herz iſt leider, ja nicht mein; Die welt die ſchnöde welt; nimts gar zu ſehr noch ein.

2. Es will das fleiſch darinn die herrſchaft veſte ſetzen; Und ſatan läßt es nicht ſo leicht aus ſeinen netzen. Warum hab ich ſo lang in ſünden doch gelebt, So lang dem fleiſch gedient, und an der welt geklebt?

3 Verlang ich nun, o HErr! dir endlich anzuhangen; Ach! ſo vermag ich nichts, als wollen und verlangen; Die lüſte meiſtern mich, wanns auch mein herz nicht meynt; Wenn heu-

te

te der nicht herrſcht, ſo herrſchet jener feind.

4. Vermeyn ich etwan jetzt, Jetzt ſey ich dem entronnen; So hat ein andrer ſchon die oberhand gewoñen. Wann ſchnöde wolluſt mich ñicht mehr bezaubern kan: So hängt mein eitles herz Dem ehr und geldgeiz an.

5. Wer wird mich endlich doch von dieſem joch befreyen? Soll ich vergeblich ſtets um hülf und rettung ſchreyen? Wann wirſt du, lieber GOtt, in mir doch alles ſeyn? Du rufſt: gieb mir dein herz! ach wär es nur ſchon dein!

6. So nimm, HErr, nimm du ſelbſt, was du mich geben heiſſeſt! Wo du es nicht mit macht aus ſatans klauen reiſſeſt; Weh mir! ſo bleibt dies herz noch dieſes feindes raub. Ich ſchwache kreatur bin ja nur erd und ſtaub.

7. Komm du mit deiner kraft! komm, hilf mir überwinden! Zeuch, reiß dies herz zu dir! es iſt zwar voller ſünden; Du findeſt nichts darinn, als was verdamniß droht: Jedoch dein Sohn erlitt dafür den kreuzestod.

8. O laß denn nicht ein herz, das ein ſo werthes leben Und theures blut gekoſt't, an alten ſünden kleben! Durch deinen gnadengeiſt erſchaffe du es neu; Damit es dir, o HErr, ganz wohlgefällig ſey!

Mel. Aus meines Herzen Grunde.

762 Du Geber guter gaben, Selbſtſtändigs höchſtes gut, Den wir zum Vater haben, Der lauter gutes thut! Du urſprung alles lichts! Von dir muß deinen frommen Ja alles gute kommen: Wir ſelber haben nichts.

2. Laß mein gebeth dich rühren, Das angefangne werk In mir auch zu vollführen Durch deines Geiſtes ſtärk: Auf daß ich lauter ſey, Veſt in der wahrheit ſtehe, Im wandel richtig gehe, Und ohne heucheley.

3. Gieb, daß ich welt und ſünde, Und ſatans macht und liſt Durch dich, HErr, überwinde, Der du mein helfer biſt! Gieb, daß ich ritterlich Um jene krone ringe, Und mir der ſieg gelinge: Denn alles kömmt durch dich.

4. Gieb mir den Geiſt der liebe, Der ſanftmuth und der huld, Den Geiſt der demuths-triebe, Der ſtärke, der geduld; Den Geiſt, der mich entzünd', Daß ich recht kindlich bethe, Den Geiſt, der

der mich vertrete, Daß ich erhörung find'.

5. Gieb, daß ich deinen willen Von herzen gerne thu: Denn, dieſen zu erfüllen, Bringt wahre ſeelenruh. Gieb, daß mich deine kraft, Stets ſtärke, kräftge, gründe, Bis ich das leben finde, Das JEſus mir verſchaft.

6. Entzünde meine triebe, Daß, ohne heucheley, Nur dir und deiner liebe Mein lob gewidmet ſey: HErr, bleibe lebenslang, Auch mitten in dem leide, Mein ruhm und meine freude, Mein pſalm und lobgeſang!

7. Wir arme pilger wallen Hier als in trüber nacht: Ach hilf, daß wir nicht fallen; Hab immer auf uns acht! Wann ich im ſtraucheln bin; Halt mich in deinen ſchranken: Wann meine tritte wanken; So gieb mich nicht dahin!

8. Gieb, daß ich, wie die müden, Einſt ſanft entſchlafen mag, Erwecke mich zum frieden, An deinem jüngſten tag! Mach mich im himmel froh; Schenk mir, o Lebensſonne, Auf ewig deine wonne! Ja! es geſchehe ſo!

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterb.

763 Komm, o Geiſt, o heiligs weſen, Laß uns deinen tempel ſeyn, Den du dir zum ſitz erleſen! Zeuch in dieſe wohnung ein; Wirke ſelbſt in unſern herzen Wahrer buſſe ſel'ge ſchmerzen; Wirke weisheit, liebe, zucht, Als des glaubens ächte frucht!

2. Mach uns in der hoffnung ſehnlich, In der demuth JEſu gleich, Mach uns in geduld ihm ähnlich, In dem bethen andachtreich, In der treu unüberwindlich, In der gottesfurcht recht kindlich! Bilde uns, dein eigenthum, Nur zu unſers Königs ruhm!

3. Zeuch uns aus dem weltgetümmel; Bring uns unſrer ruhe nah! Unſer herz ſey ſchon im himmel: Denn auch unſer ſchatz iſt da. Laß ſich unſern ſinn gewöhnen, Sich nach jener welt zu ſehnen! Denn dein auserwählt geſchlecht Hat des himmels bürgerrecht.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

764 Mein Vater laß mich deine gnade merken, Und ſteh mir bey in allen meinen werken; Damit mein thun nach wunſch von ſtatten geh, Und ſtets dein will' von mir mit luſt geſcheh!

2. Allein durch dich muß mir mein werk gelingen. Du wirkeſt ſelbſt das wollen

len und vollbringen. Fang' ichs nur recht in deinem namen an: So iſt es ſchon ſo gut als halb, gethan.

3. Regiere denn mein herz und meine ſinnen, Mein werk und wort, mein denken und beginnen; Und flöſſe mir durch deinen gnadenſchein Beſtändig kraft und trieb zum guten ein.

4. Laß deinen Geiſt mit reichen gnadenflüſſen Zur fruchtbarkeit ſich in mein herz ergieſſen. Ach, laß dieß herz nicht mehr auf ſich beruhn: HErr, ich kann nichts, du, du mußt alles thun!

5. Gieb, daß mich ſtets dein guter Geiſt regiere, Der meinen geiſt in deiner wahrheit führe: Er leite mich auf der geraden bahn, Aus kraft in kraft, und täglich himmel an.

6. Er mache mich getreu im thun und leiden, Und helfe mir, mit wahrer ſorgfalt meiden Die ſchnöde luſt des fleiſches und der welt; Daß ich nichts ſuch, als nur, was dir gefällt.

7. Er leite mich, daß ich ſonſt nichts begehre Als dieſes nur; HErr, deines namens ehre, Des nächſten nutz und mein zukünftig heil Sey ſtets die frucht der arbeit, und mein theil.

8. Er laſſe mich gewünſchten fortgang ſehen, Und alles wohl zu ſeiner zeit geſchehen; Daß gute ſaat, zur frohen ewigkeit, Durch all mein thun von mir werd ausgeſtreut.

9. Wie fröhlich wird mein herz, wann jenes leben Den glauben krönt, mein Vater, dich erheben! Wie ſanft werd ich dort nach der arbeit ruhn! Wie wohl wird mir die freudenärndte thun!

Mel. Wer nur den lieben G.

765. O groſſer GOtt, du reines weſen, Der du die reinen herzen dir Zur ſteten wohnung auserleſen! Ach ſchaff ein reines herz in mir, Ein herz, das von der argen welt Sich rein und unbefleckt erhält!

2. Vor allem mache mein gemüthe Durch ungefärbten glauben rein; Und laß es, HErr, durch deine güte In Chriſti blut gewaſchen seyn! Dann mache mich zur reinigkeit Des wandels tüchtig und bereit!

3. Regiere mich mit deinem Geiſte, Der mein getreuer beyſtand ſey, Und mir erwünſchte hülfe leiſte! GOtt, ſtehe mir aus gnaden bey, Und gieb mir einen ſolchen geiſt, Der neu, gewiß und heilig heißt!

der mich vertrete, Daß ich erhörung find'.

5. Gieb, daß ich deinen willen Von herzen gerne thu: Denn, dieſen zu erfüllen, Bringt wahre ſeelenruh. Gieb, daß mich deine kraft, Stets ſtärke, kräftge, gründe, Bis ich das leben finde, Das JEſus mir verſchaft.

6. Entzünde meine triebe, Daß, ohne heucheley, Nur dir und deiner liebe Mein lob gewidmet ſey: HErr, bleibe lebenslang, Auch mitten in dem leide, Mein ruhm und meine freude, Mein pſalm und lobgeſang!

7. Wir arme pilger wallen Hier als in trüber nacht: Ach hilf, daß wir nicht fallen; Hab immer auf uns acht! Wann ich im ſtraucheln bin; Halt mich in deinen ſchranken: Wann meine tritte wanken; So gieb mich nicht dahin!

8. Gieb, daß ich, wie die müden, Einſt ſanft entſchlafen mag, Erwecke mich zum frieden, An deinem jüngſten tag! Mach mich im himmel froh; Schenk mir, o Lebensſonne, Auf ewig deine wonne! Ja! es geſchehe ſo!

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterb.

763 Komm, o Geiſt, o heiligs weſen, Laß uns deinen tempel ſeyn, Den du dir zum ſitz erleſen! Zeuch in dieſe wohnung ein; Wirke ſelbſt in unſern herzen Wahrer buſſe ſel'ge ſchmerzen; Wirke weisheit, liebe, zucht, Als des glaubens ächte frucht!

2. Mach uns in der hoffnung ſehnlich, In der demuth JEſu gleich, Mach uns in geduld ihm ähnlich, In dem bethen andachtreich, In der treu unüberwindlich, In der gottesfurcht recht kindlich! Bilde uns, dein eigenthum, Nur zu unſers Königs ruhm!

3. Zeuch uns aus dem weltgetümmel; Bring uns unſrer ruhe nah! Unſer herz ſey ſchon im himmel: Denn auch unſer ſchatz iſt da. Laß ſich unſern ſinn gewöhnen, Sich nach jener welt zu ſehnen! Denn dein auserwählt geſchlecht Hat des himmels bürgerrecht.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

764 Mein Vater laß mich deine gnade merken, Und ſteh mir bey in allen meinen werken; Damit mein thun nach wunſch von ſtatten geh, Und ſtets dein will' von mir mit luſt geſcheh!

2. Allein durch dich muß mir mein werk gelingen. Du wirkeſt ſelbſt das wollen

len und vollbringen. Fang' ichs nur recht in deinem namen an: So iſt es ſchon ſo gut als halb, gethan.

3. Regiere denn mein herz und meine ſinnen, Mein werk und wort, mein denken und beginnen; Und flöſſe mir durch deinen gnadenſchein Beſtändig kraft und trieb zum guten ein.

4. Laß deinen Geiſt mit reichen gnadenflüſſen Zur fruchtbarkeit ſich in mein herz ergieſſen. Ach, laß dieß herz nicht mehr auf ſich beruhn: HErr, ich kann nichts, du, du mußt alles thun!

5. Gieb, daß mich ſtets dein guter Geiſt regiere, Der meinen geiſt in deiner wahrheit führe: Er leite mich auf der geraden bahn, Aus kraft in kraft, und täglich himmel an.

6. Er mache mich getreu im thun und leiden, Und helfe mir, mit wahrer ſorgfalt meiden Die ſchnöde luſt des fleiſches und der welt; Daß ich nichts ſuch, als nur, was dir gefällt.

7. Er leite mich, daß ich ſonſt nichts begehre Als dieſes nur; HErr, deines namens ehre, Des nächſten nutz und mein zukünftig heil Sey ſtets die frucht der arbeit, und mein theil.

8. Er laſſe mich gewünſchten fortgang ſehen, Und alles wohl zu ſeiner zeit geſchehen; Daß gute ſaat, zur frohen ewigkeit, Durch all mein thun von mir werd ausgeſtreut.

9. Wie fröhlich wird mein herz, wann jenes leben Den glauben krönt, mein Vater, dich erheben! Wie ſanft werd ich dort nach der arbeit ruhn! Wie wohl wird mir die freudenärndte thun!

Mel. Wer nur den lieben G.

765. O groſſer GOtt, du reines weſen, Der du die reinen herzen dir Zur ſteten wohnung auserleſen! Ach ſchaff ein reines herz in mir, Ein herz, das von der argen welt Sich rein und unbefleckt erhält!

2. Vor allem mache mein gemüthe Durch ungefärbten glauben rein; Und laß es, HErr, durch deine güte In Chriſti blut gewaſchen ſeyn! Dann mache mich zur reinigkeit Des wandels tüchtig und bereit!

3. Regiere mich mit deinem Geiſte, Der mein getreuer beyſtand ſey, Und mir erwünſchte hülfe leiſte! GOtt, ſtehe mir aus gnaden bey, Und gieb mir einen ſolchen geiſt, Der neu, gewiß und heilig heißt!

4. Doch da ich meine ſchwachheit merke, Mein Vater, ſo verwirf mich nicht: Und ſtoß mich, wegen meiner werke, Ja nicht von deinem angeſicht! Laß mich hier in der gnade ſtehn, Und dort in deinen himmel gehn!

5. Nimm deinen Geiſt, den Geiſt der liebe, Doch nun und nimmermehr von mir! Ach leite mich durch ſeine triebe Und ſeinen beyſtand für und für; Ja führe du mich durch die zeit Zu jener reinen ewigkeit!

Mel. Ein Lämmlein geht und.

766 Schaff in mir, GOtt, ein reines herz, Und heilge meine ſinnen! Laß mich forthin in ernſt und ſcherz Nichts ſündliches beginnen. Gieb, daß gedanken, werk und wort Stets lauter ſeyn; gieb daß hinfort Dein Geiſt mein herze rühre, Daß ich erkenn, wie ſündenwuſt, Pracht, hoffart, geiz und fleiſcheslust Zuletzt zur hölle führe.

2. HErr, gieb mir einen neuen geiſt, Der dir gewiß vertraue; Auf alles, was dein wort verheißt, Ohn allen zweifel baue: Daß ich getroſt und ohne ſcheu Mich deines treuen beyſtands freu, Wann ich aufrichtig handle, Und in dem ſtand, darin dein rath Mich auf der welt geſetzet hat, Treu und unſträflich wandle.

3. Hab ich gleich böſes ausgericht't, Wollſt du den zorn nicht ſchärfen; Noch mich von deinem angeſicht, Gerechter GOtt, verwerfen! Denn meiner ſünden ſtraf und ſchuld Tilgt deines Sohnes lieb' und huld, Worauf ich mich verlaſſe; So daß ich um vergebung fleh, Und, weil ich noch auf erden geh, Die ſünde flieh und haſſe.

4. Den heilgen Geiſt nimm nicht von mir, Und laß mich ſeine gaben Glaub', hofnung, liebe für und für In meinem herzen haben. Der Geiſt der weisheit lehre mich Recht kennen, recht verehren dich; Auch laß in allen dingen, In meinem werk, durch ihn allein Den anfang ſtets geſegnet ſeyn, Das ende wohl gelingen!

5. Und muß ich, mir zur beſſerung, Viel trübſal ſchon ertragen: So laß mich ſolche züchtigung Nicht gar zu boden ſchlagen. Komm ſelbſt, mein GOtt, und tröſte mich Mit deiner hülfe kräftiglich; Und lehre mich bedenken, Daß du durch leiden dieſer zeit Mich führeſt zu der herrlichkeit, Die du uns dort wirſt ſchenken!

6. Er-

6. Ermuntre mich daß, HErr, durch dich Mein gram und leid verſchwinde. Dein freudger Geiſt enthalte mich; Daß ich erkenn und finde, Nichts auf der ganzen welt ſey werth Der ſorge, die das herz verzehrt, Und uns in ſchwermuth ſetzet, Die traurig macht, das leben frißt, Dem nächſten nur beſchwerlich iſt, Und dich, o GOtt, verletzet.

C. Von den Gnadenmitteln.

a. Von dem Worte GOttes.

a. a. überhaupt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

767 Dein wort, o Höchſter, iſt vollkommen; Es lehrt uns unſre ganze pflicht; Es giebt dem ſünder und dem frommen Zum leben ſichern unterricht. O ſeelig, wer es achtſam hört, Bewahrt, und mit gehorſam ehrt.

2. Es leuchtet uns auf unſern wegen, Vertreibt des irrthums finſterniß; Es füllt mit freuden, bringt uns ſegen, Und machet unſer herz gewiß. Es lehrt uns, Höchſter, was du biſt, Und was dir wohlgefällig iſt.

3. Dein wort ermuntert, dich zu lieben; Lehrt, wie viel guts du denen giebſt, Die dein gebot mit freuden üben, Und wie du väterlich uns liebſt. Und was, o HErr, dein mund verſpricht, Bleibt ewig wahr; du lügeſt nicht.

4. GOtt, deine zeugniſſe ſind beſſer, Und mehr der ſehnſucht wehrt, als gold. Ihr wehrt iſt köſtlicher und größer, Als alles noch ſo feine gold. Wer das thut, was dein wort gebeut, Dem iſt dein ſegen ſtets bereit.

5. Drum laß auch mich mit luſt betrachten, Was mich dein wort, o Höchſter, lehrt, Und auf das mit gehorſam achten, Was es von mir zu thun begehrt; So flieſſen troſt und ſeelenruh Auch mir aus deinem worte zu.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

768 Erkenne, mein gemüthe, Wie GOtt ſo gnädig iſt Aus deſſen ewger güte Dir dieſe wohlthat fließt, Daß er die heilge ſchrift Dir hat zum licht gegeben; Die zeigt, wie er zum leben, Den bund mit dir geſtift.

2. GOtt, der Erbarmer, ſahe Uns in der blindheit ſtehn; Dem Vater ging es nahe, Solch elend anzuſehn. Sollt' er nun unterricht Nebſt den erleuchtungsgaben Zurück gehalten haben? O nein! das konnt er nicht.

3. Er wählte treue knechte, Und dieſen gab er ein, Was uns zum licht' und rechte Nur konnte nöthig ſeyn: Er lenkte hand und mund, Daß alles, was ſie dachten, Und in die ſchriften brachten, Von und aus ihm entſtund.

4. Ein beyde denkt und gläubet, Daß GOtt und tugend ſey. Doch, was er ſagt und ſchreibet, Kömmt GOttes ſchrift nicht bey: Ihr bleibt an alterthum, An richtigkeit und wahrheit, An weisheit, kraft und klarheit, Allein der preis und ruhm.

5. Was man ſonſt nirgend findet, Und GOtt allein nur weiß, Was kein verſtand ergründet, Lehrt ſie auf ſein geheiß; Sie, die durch GOttes Geiſt, GOtt, deſſen weſen, werke, Und willen, kraft und ſtärke, Ja jenes leben weiſ't.

6. Sie trägt die höchſten ſachen In tiefſter einfalt vor; Und kann doch weiſe machen: Sie führt zu GOtt empor: Erleuchtet das gemüth, Und ſchenkt ein ſolch geſichte, Daß man im glaubenslichte Der gnade wunder ſieht.

7. Sie reißt durch ihre ſtärke Das reich der ſünden um, Und bauet neue werke Durchs evangelium. Sie ſtößt ein ſündlichs herz Erſt in die hölle nieder Und führt doch ſolches wieder Durch tröſtung himmelwärts.

8. Sie dient ſich zum beweiſe, Daß ſie vom himmel ſey. Der Geiſt ſtimmt, ihr zum preiſe, Mit ſeinem zeugniß bey. Auch hat an manchem ort Der zeuge ſie geprieſen, Der durch den tod erwieſen, Sie ſey das lebenswort.

9. Kein buchſtab iſt entfallen, Der nicht erfüllet ſey: Der ausgang tritt in allen Der prophezeihung bey. Vermag nun GOtt allein, Was künftig iſt, zu ſehen, Wer muß denn nicht geſtehen: Die ſchrift muß göttlich ſeyn!

10 Wohlan denn, mein gemüthe, Nimm GOttes zeugniß an, Die ſchrift, von ſeiner güte, Die ſelig machen kann! So wenig GOtt betreugt; So wenig kann ſie lügen; Noch auf dem wege trügen, Den ſie zum himmel zeigt.

Mel.

Mel. Ach GOtt und HErr.

769 GOtt iſt mein Hort! Und auf ſein wort Soll meine ſeele trauen. Ich wandle hier, Mein GOtt, vor dir, Im glauben, nicht im ſchauen.

2. Dein wort iſt wahr; Laß immerdar Mich ſeine kräfte ſchmecken. Laß keinen ſpott, O HErr, mein GOtt, Mich von dem glauben ſchrecken!

3. Wo hätt ich licht, Woſern mich nicht Dein wort die wahrheit lehrte? GOtt, ohne ſie, Verſtünd ich nie, Wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein wort erklärt Der ſeele werth, Unſterblichkeit und leben. Zur ewigkeit Iſt dieſe zeit Von dir mir übergeben.

5. Dein ewger rath, Die miſſethat Der ſünder zu verſühnen; Den kennt ich nicht, Wär mir dieß licht Nicht durch dein wort erſchienen.

6. Nun darf mein herz In reu und ſchmerz Der ſünden nicht verzagen; Nein, du verzeihſt, Lehrſt meinen geiſt Ein gläubig Abba ſagen.

7. Mich zu erneun, Mich dir zu weihn, Iſt meines heils geſchäfte. Durch meine müh Vermag ichs nie; Dein wort giebt mir die kräfte.

8. HErr, unſer Hort, Laß uns dieß Wort! Denn du haſts uns gegeben. Es ſey mein theil, Es ſey mir heil, Und kraft zum ewgen leben!

Gellert.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

770 Liebſter JESU, liebſtes Leben, Deine güte ſey gepreiſ't, Daß du mir dein wort gegeben, Das mich herrlich unterweiſ't, Das zur ſeligkeit mich lehrt, Warnet, beſſert, ſtraft, bekehrt, Auch, wann kreutz und trübſal drücket, Mich mit reichem troſt erquicket.

2. Gieb, daß ich dein wort recht liebe, Ohne ſchein und heucheley; Daß ich mich darinnen übe, Und kein bloſſer hörer ſey! Denn wer deinen willen weiß, Thut ihn gleichwol nicht mit fleiß; Der iſt ärger als die heyden, Und ſoll doppelt ſtreiche leiden.

3. Darum ſchreib, was ich vernommen, Jetzt in meine ſeele ein; Laß mich zum erkenntniß kommen, Und des wortes thäter ſeyn! Dein Geiſt treibe mich ſtets an, Daß ich dich, ſo gut ich kann, Gläubig faſſe, fürchte,

liebe, Und mit ſünden nicht betrübe!

4. Dein wort ſey auch meinen füſſen Eine leucht' und helles licht; Daß ich möge troſt genieſſen, Wenn es mir an troſt gebricht Es verſüſſe alle quaal In dem finſtern todesthal. Führ mich endlich aus dem leide Zu der ſelgen himmels freude.

Mel. O GOtt, du frommer G.

771 Soll dein verderbtes herz zur heiligung geneſen, Chriſt, ſo verſäume nicht, das wort des HErrn zu leſen; Bedenke, daß dieß wort das heil der ganzen welt, Den rath der ſeligkeit, den geiſt aus GOtt enthält.

2. Merk auf, als ob dir GOtt, dein GOtt gerufen hätte, Merk auf, als ob er ſelbſt zu dir vom himmel redte! So lies! mit ehrfurcht lies, mit luſt und mit vertraun, Und mit dem frommen ernſt, in GOtt dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: O GOtt, vor dem ich meine hände falte, Gieb, daß ich dein gebot für dein wort ewig halte; Und laß mich deinen rath empfindungsvoll verſtehn, Die wunder am geſetz, am wort vom kreuze ſehn!

4. Er, aller wahrheit GOtt, kann dich nicht irren laſſen. Lies, Chriſt, ſein heilig buch, lies oft; du wirſt es faſſen, So viel dein heil verlangt. GOtt iſts, der weisheit giebt, Wenn man ſie redlich ſucht, und aus gewiſſen liebt.

5. Lies, frey von leidenſchaft, und ledig von geſchäften, Und ſammle deinen geiſt mit allen ſeinen kräften. Der beſte theil des tags, des morgens heiterkeit, Und denn der tag des HErrn, der ſey der ſchrift geweiht.

6. Rührt dich ein ſtarker ſpruch; ſo ruf ihn, dir zum glücke, Des tags oft in dein herz, im ſtillen oft, zurücke; Empfinde ſeinen geiſt, und ſtärke dich durch ihn, Zum wahren edelmuth, das gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu ſeyn, dazu ſind wir auf erden. Thu was die ſchrift gebeut, dann wirſt du inne werden, Die lehre ſey von GOtt, die dir verkündigt iſt, Und dann das wort verſtehn, dem du gehorſam biſt.

8. Spricht ſie geheimnißvoll: ſo laß dich dieß nicht ſchrecken. Ein endlicher verſtand kann GOtt nie ganz entdecken; GOtt bleibt unend-

unendlich hoch; wenn er ſich dir erklärt: So glaube, was er ſpricht, nicht was dein witz begehrt.

9. Sich ſeines ſchwachen lichts bey GOttes licht nicht ſchämen, Iſt ruhm; und die vernunft alsdenn gefangen nehmen, Wenn GOtt ſich offenbart, iſt der geſchöpfe pflicht, Und weiſe demuth iſts, das glauben, was GOtt ſpricht.

10. Drum laß dich, frommer chriſt, durch keinen zweifel kränken Hier biſt du kind; doch dort wird GOtt mehr licht dir ſchenken. Dort wächſt mit deinem glück dein licht in ewigkeit; Dort iſt die zeit des ſchauns, und hier des glaubens zeit.

11. Verehre ſtets die ſchrift, und ſiehſt du dunkelheiten: So laß dich deinen freund, der mehr, als du, ſieht, leiten. Ein forſchender verſtand, der ſich der ſchrift geweiht, Ein angefochtnes herz, hebt manche dunkelheit.

12. Halt feſt an GOttes wort; es iſt dein glück auf erden, Und wird, ſo wahr GOtt iſt, dein glück im himmel werden. Verachte chriſtlich groß des bibelfeindes ſpott; Die lehre, die er ſchmäht, bleibt doch das wort aus GOtt. Gellert.

Mel. Allein GOtt in der höh.

772. Wir menſchen ſind zu dem, o GOtt! Was geiſtlich iſt, untüchtig: Dein weſen, wille und gebot Iſt viel zu hoch und wichtig, Wir wiſſen und verſtehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum haſt du ehmals ausgeſandt Propheten, deine knechte, Dir machteſt uns durch ſie bekant Dein heil und deine rechte; Zuletzt iſt ſelbſt dein eigner Sohn, O Vater! von des himmels thron Gekommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches heil ſey, HErr! gepreiſt, Laß uns dabey verbleiben Und gieb uns deinen guten Geiſt, Daß wir dem worte gläuben, Daß wirs annehmen jederzeit Mit demuth, ehrfurcht, luſt und freud, Als GOttes, nicht der menſchen.

4. Hilf, daß der frevler frecher ſpott Uns nicht vom wort abwende, Denn du biſt ein gerechter GOtt, Und ſtrafſt gewiß am ende. Gieb du ſelbſt deinem donner kraft, Und laß der wirkung, die er ſchaft, Uns niemals widerſtreben.

5. Ach öffne uns verſtand und herz, Daß wir dein wort

wort recht faſſen, In lieb und leid, in freud und ſchmerz, Es aus der acht nicht laſſen, Daß wir nicht hörer nur allein, Nein, auch des wortes thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Der ſaam am wege wird ſo fort Vom feinde weggenommen: In fels und ſteinen kann das wort Die wurzel nicht bekommen: Und wenn der ſaam in dornen fällt, Hat ſorg und wolluſt dieſer welt Bald ſeine kraft erſticket.

7. Ach! hilf HErr! daß wir werden gleich Dem fruchtbarn guten lande, Und ſeyn an guten werken reich In unſerm amt und ſtande: Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In einem guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Der ſünder weg vermeiden: Gieb, daß wir halten feſt an dir In trübſal, kampf und leiden: Rott aus, was dir, HErr, nicht gefällt, Hilf uns die ſorgen dieſer welt Und böſe lüſte dämpfen.

9. Erhalt dein wort uns klar und rein, Und laß es unſern füßen Zu jeder zeit die leuchte ſeyn, Hilf, daß wir draus genießen Kraft, rath und troſt in aller noth, Daß wir im leben und im tod Hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein wort zu deiner ehr, O GOtt! ſehr weit ausbreiten! Hilf, JEſu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten! O heilger Geiſt! dein göttlich wort Laß in uns würken fort und fort Geduld, lieb, hoffnung, glauben.

Kurzer Begriff der heilgen Schrift. Ein Cathechiſmuslied.

Mel. Ich glaub an einen G.

773. Du eifriger HErr Zebaoth! Dein majeſtätiſches gebot Haſt du, es treu zu üben, Uns erſt ins herz geſchrieben. Dann that auf Sinai dein mund Es dem erwählten volke kund. Du redeſt aus gewittern, Und alle herzen zittern. Ich bin der HErr! erwähle dir Nicht andre götter neben mir, Mein nahme ſoll dir heilig ſeyn, Daß mund und herz ihn nie entweihn! Am ſabbath ruh und danke!

2. Die eltern ehre! wer

ſie ehrt, Den acht ich meiner ſegen werth. Du ſollſt dich ſelbſt nicht rächen; Der ehe bund nicht brechen; Dem nächſten nicht ſein gut entziehn; Nicht fälſchlich zeugen wider ihn; Nicht böſe lüſte nähren; Was bös iſt, nie begehren. HErr, wie erfüll ich dein gebot? Von ſelbſt bin ich zum guten todt. Mich träf ein ſchreckliches gericht; Wär, GOtt, dein heil in Chriſto nicht. Dem lehre du mich glauben!

3. Dem frevler ſey der glaub ein ſpott! Ich glaub an den dreyeingen GOtt; Ich glaub an GOtt, den Vater, Den gütigſten Berather, Des allmacht erſt den kreis der welt Aus nichts erſchuf, nun ihn erhält; Und an den Eingebohrnen, Den Heiland der verlohrnen. Er, welcher menſch ward, litt und ſtarb, Am blutgen kreuz uns heil erwarb, Vom grab erſtand, gen himmel fuhr, Beherrſcht als menſch auch die natur, Und kömmt dereinſt zu richren.

4. Ich glaub auch an den heilgen Geiſt, Der uns beruft und unterweiſt. Vergebung unſrer ſünden Läßt er in JEſu finden; Und durch der auferſtehung troſt Macht er im todeskampf getroſt; Zeigt uns den himmel offen; Lehrt ewigs leben hoffen. Doch ſolcher glaube kömmt von dir. Du gabſt ihn; GOtt, erhalt ihn mir! Ihn wirkſt und nähreſt du allein, Und willſt drum angerufen ſeyn. Drum lehr mich gläubig beten!

5. O Vater, dem kein andrer gleicht! Es werd, ſo weit der erdkreis reicht, Dein name tief verehret, Dein gnadenreich vermehret; Damit, wie in des himmels höh, Dein will auf erden auch geſcheh. Was nöthig iſt zum leben, Wollſt du auch heute geben. Wie wir den ſchuldigern verzeihn, Wollſt du verzeihung uns verleihn; Und in verſuchung führ uns nicht; Erlös uns, wenn das herz uns bricht. Dein iſt die macht und ehre.

6. Ich weis, GOtt, du erhöreſt mich. Du, Vater, liebſt uns väterlich; Du, Sohn, willſt uns vertreten; Du, Geiſt, lehrſt ſelbſt uns beten. Wie werth ſind wir von dir geſchätzt, Daß du zwo ſtiftungen geſetzt, Daraus wir deine gaben In reicher fülle haben! Mein JEſu! du mein höchſtes gut! Du kömmſt mit waſſer und mit blut; Du kömmſt in tauf und abendmahl; Willſt

zu der auserwählten zahl Uns, ſo wir glauben, bringen.

7. Ich weiß nun, Vater, Sohn und Geiſt! Du biſt mein GOtt, wie du verheißt. In deinem waſſerbade Empfing ich reiche gnade Du ſchloſſeſt deinen bund mit mir. Da, HErr, mein GOtt, gelobt ich dir, Dich niemals zu verlaſſen, Stets ſatans werk zu haſſen. O Vater, Sohn, und Geiſt, verleih In meinem taufbund feſte treu! Hilf ſelbſt, daß ich mit jedem tag Der ſünde mehr erſterben mag, Im neuem leben wandle.

8. O köſtlich mahl, an wonne reich! Was iſt der liebe JEſu gleich? Vergebung, heil und leben Wird uns vom HErrn gegeben, Und wir empfahn aus ſeiner hand Von unſerm heil ein ſichres pfand. Hier giebt er muth und kräfte Zum heiligungsgeſchäfte. So ſpeiſt uns (HErr, wir danken dir!) Dein leib; und dein blut trinken wir. Was kann forthin uns furchtbar ſeyn? Mit leib und ſeele ſind wir dein; Du lebſt in uns, biſt unſer!

Schlegel.

---

b. b. Beſonders.

A. Von dem Geſetz.

Mel. Es iſt das Heil uns kom.

774. Du haſt, o allerhöchſter GOtt, HErr über tod und leben, Dein majeſtätiſches geboth Uns nicht umſonſt gegeben. Du wilſt, daß wir aus aller kraft, Die deine wirkung in uns ſchafft, Es ſtets und treulich halten.

2. Zwar wer in ſündenſtricken liegt, Der wird ſich nicht bequemen, Dein joch, das ihn gar nicht vergnügt, Mit luſt auf ſich zu nehmen. Sein ſinn, der nichts als irren kann, Iſt dem geſetz nicht unterthan; Er haſſet deſſen bande.

3. Wo aber HErr, dein guter Geiſt Sich in der ſeele reget; Da thut ſie gern, was du ihr heiſſ'ſt, Was du ihr vorgeleget. Wer dich von reinem herzen liebt, Und ſich in deiner liebe übt, Der wird dein wort auch halten.

4. Er wird an deinem theuren Sohn In wahrem glauben hangen, Und ihm, der ſelbſt ſein ſchild und lohn, Stets treu zu ſeyn verlangen

gen; Es wird ſein neugebohrner ſinn Zu GOtt und zu dem nächſten hin Sich voller liebe neigen.

5. Die kraft, die er hier nöthig hat, Iſt ihm bereits erworben, Von Chriſto, der an unſrer ſtatt, Zu unſerm heil, geſtorben. Was die natur unmöglich nennt, Das wird für ſanft und leicht erkennt, Wenn Chriſtus in uns lebet.

6. Fehlt unſerm halten gleich noch viel. Thut man nicht was man wollte; Erreicht man nicht das weitſte ziel, Wie mans erreichen ſollte: So ſieht doch GOtt den willen an, Und das, was JEſus hat gethan, Die mängel zu erſetzen.

7. Nimmt unſer glaube dieſen an: So wird ihm alles eigen, Was der gelitten und gethan: Dann muß der kläger ſchweigen. Wen GOtt in ſeinem Sohne findt, Den liebt er, als ſein eignes kind, Und iſt mit ihm zufrieden.

8. Die luſt, die noch im fleiſche ſteckt, Muß völlig unterliegen: Der geiſt, der Chriſti liebe ſchmeckt, Kann ihren trieb beſiegen. Man wandelt nicht mehr nach dem fleiſch, Man lebet fromm, gerecht und keuſch, Man thut des Vaters willen.

9. Mein Heiland, mache dein geboth Mir angenehm und ſüſſe! Dein wille ſey bis in den tod Die leuchte meiner füſſe! Schreib dein geſetz in meinen ſinn! Fall ich, ſo gieb mich ja nicht hin: Stärk mich durch deine gnade!

Rambach

Mel. Es iſt das Heil uns kom.

775 HErr, dein geſetz, das du der welt Zur richtſchnur haſt gegeben, Das du zur regel vorgeſtellt, Wornach wir ſollen leben, Das deinen willen offenbart, Iſt ganz von einer andern art, Als menſchliche geſetze.

2. Mit äuſſerlicher ehrbarkeit Läßt ſich es nicht begnügen. Obgleich die hand nicht ſchlägt noch dräut, Die lippen nicht betrügen, Das auge nichts verbothnes ſieht, Ja über dies ein jedes glied In ſeiner ordnung bleibet:

3. Ob man nicht flucht, und ſtiehlt auch nicht, Und iſt kein ſabbathsſchänder, Kein frevler, der die ehe bricht, Kein mörder, kein verſchwender; Haßt man auch ſchon ein faul geſchwätz: So iſt dein heiliges geſetz Doch damit nicht zufrieden.

4. Weis einer gleich die böſe

böſe luſt Mit nachdruck zu bezwingen, Und die begierden ſeiner bruſt In ſtille ruh zu bringen, Daß ſich ihr wüthen legen muß: So iſt doch des geſetzes ſchluß Auch damit nicht zufrieden.

5. Es fordert, daß leib ſeel und muth Sich im gehorſam üben, Und daß wir dich, das höchſte gut, Aus allen kräften lieben. Es will, daß, wie du heilig heißt, Auch unſer herz und ganzer geiſt Durchaus geheiligt werde.

6. Es ſoll beym wahren weisheitslicht Der liebe feuer brennen; Kein mangel ſoll an unſrer pflicht Bemerket werden können. Es ſoll gar keine böſe luſt, Kein arger trieb in unſrer bruſt Sich auch nur heimlich regen.

7. Kannſt du, o menſch, auf dieſe art Wol das geſetz erfüllen? Du ſiehſt darinnen offenbart Des Allerhöchſten willen: Doch wie verſtrickt in ſclaverey, Wie träg und matt dein wille ſey, Das wirſt du leichtlich fühlen.

8. So lerne: weil der fall geſchehn, Kann niemand hier auf erden Vor GOtt durch das geſetz beſtehn, Gerecht und ſelig werden. Es iſt zu ſtreng; du viel zu ſchwach: Es dräuet denen fluch und rach, Die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem ſinn, Mit reu und ſcham umhüllet, Zu deinem treuen Mittler hin, Der das geſetz erfüllet. Nimm das, was er für dich gethan, Nimm auch ſein leiden gläubig an, Zur tilgung deiner ſchulden.

10. Laß aber auch in deinen geiſt Dir ſein geſetze ſchreiben. Thu alles willig, was er heißt. Wenn dann ſchon mängel bleiben; So laß nur deinen glauben ruhn In Chriſti ganz vollkommnem thun, Der, was dir fehlt, erſetzet.

Rambach. *

Die zehen Gebote.

Mel. HErr ich habe misgehand.

776 HErr, du ſtellſt mir deinen willen In den zehn gebothen vor. Dieſen möglichſt zu erfüllen, Oeffne ſelbſt mir herz und ohr: Hilf mir, das verbothne meiden; Das gebothne thun mit freuden!

2. Laß mich dich allein verehren! Du biſt GOtt und keiner mehr, Welchem lieb

lieb und furcht gehören. Gieb, daß ich auf nichts ſo ſehr Als auf deine huld vertraue; Nie nach nebengöttern ſchaue!

3. Laß mich nicht in bildern dienen Dir, dem unſichtbaren geiſt, Und nicht denken, daß in ihnen, GOtt, du zu verehren ſeyſt. Gieb, daß, wann ich vor dich trete, Ich im geiſte zu dir bethe!

4. Deinen namen laß mich preiſen Mit dem munde, mit der that; Durch gebeth und dank beweiſen, Wie man ihn zu ehren hat: Laß mich durch kein falſches ſchwören, Durch kein fluchen dich entehren!

5. Deinen tag recht zu begehen, Heilige mir herz und ſinn. Laß dein wort mich recht verſtehen; Und wenn ich ein hörer bin; So hilf, daß ich mich befleiſſe, Daß ich auch ein thäter heiſſe!

6. Gib, daß ich die eltern liebe, Auch die ſtatt der eltern ſind, Und mich in gehorſam übe; Daß ich auch den ſegen find, Und denſelben nicht verſcherze Durch ein widerſpänſtig herze!

7. Zürnen, mißgunſt, haſſen, neiden, Eigenrache, zank und ſtreit Laß mich, HErr, beſtändig meiden, Auch die unverſöhnlichkeit: Daß mich keine laſter ſtürzen, Die das leben hier verkürzen.

8. Schenke mir ein keuſches herze, Und bewahr durch deinen Geiſt Meinen mund vor geilem ſcherze. Weil mein leib dein tempel heißt; Laß mich ihn auch ſelber ehren, Nicht durch fleiſcheslust zerſtören!

9. Willſt du mir mein theil beſcheiden; Laß mich ſtets dabey beruhn, Und viel lieber unrecht leiden, Als jemanden unrecht thun: Daß ich hier aufrichtig wandle, Mit dem nächſten redlich handle!

10. Laß mich alle falſchheit meiden, Und ein feind der lügen ſeyn; Meinen nächſten nicht beneiden, Noch mich ſeines falles freun: Gieb, daß ich die wahrheit liebe, Und ſie in der that auch übe!

11. Iſt mein herz voll böſer tücke, Reizt mich angeerbte luſt: Hilf, daß ich ſie unterdrücke, Und des alten Adams wuſt, Den ich in dem fleiſche finde, Täglich tödt und überwinde!

12. Die begierden zu bezähmen, Gieb mir deines Geiſtes kraft: Laß mich wohl zu herzen nehmen, Wie ſo ſcharf dein

dein eifer ſtraft! Daß ich ja nicht was begehre, Das dir, HErr, zuwider wäre.

13. Nun, du haſt mir fluch und ſegen, Tod und leben vorgeſtellt: Laß mich alles wohl erwägen; Daß ich thu was dir gefällt; Daß ich deinem zorn entgehe, Stets in deiner gnade ſtehe!

Mel. Für deinen Thron tret.

777. Hört an die heilgen zehn gebot. Sie gab uns der HErr Zebaoth, Aus finſtern wolken ſprach er ſie Herab vom berge Sinai.

2. Ich bin der HErr, ſonſt keiner mehr, Mich, und ſonſt keine götter, ehr. Mich fürchte, mir vertraue dich. Nichts ſollſt du lieben ſo wie mich.

3. Du ſollſt nicht freventlich entehrn, Den namen GOttes deines HErrn. Mit tiefer ehrfurcht nenn ihn nur, Und halte deines eides ſchwur.

4. Der ſabbath ſey ein tag der ruh, Bring ihn in frommer andacht zu; Kom dankend vor mein angeſicht, Und ſtärke dich in deiner pflicht.

5. Den vater und die mutter ehr, Gieb ihnen williges gehör, Sey eifrig, ihnen beyzuſtehn; So wirſt du langes leben ſehn.

6. Du ſollſt nicht tödten, und dich ſcheun Vor zorn und haß, nicht rächer ſeyn; Beleidigt, zeige ſanften muth, Der auch an feinden gutes thut.

7. Die eh' ſollſt du bewahren rein, Und auch dein herz ſoll heilig ſeyn: Dein leib und geiſt ſey mir geweiht, Dein ruhm ſey zucht und mäßigkeit.

8. Mit unrecht mehre nicht dein gut; Verflucht iſt der, der unrecht thut. Betrüge nie, und wuchre nicht, Und wohlthun ſey dir freud und pflicht.

9. Du ſollſt kein falſcher zeuge ſeyn, Verleumdung, lügen, ſchmähſucht ſcheun. Des nächſten unſchuld rette du, Und ſeine ſchande decke zu.

10. Des nächſten haus begehre nie, Auch nicht ſein weib, knecht, magd und vieh: Gönn ihm ſein glück und flieh den neid, Wenn GOttes ſegen ihn erfreut.

11. Die heiligen gebote ſind Gegeben, daß du deine ſünd Erkennen ſollſt, und lernen wohl, Wie man vor GOtt recht leben ſoll.

12. Das hilf uns du, HErr JEſu Chriſt! Der

du der Mittler worden biſt, Und ſtärke uns mit deiner kraft, Die in uns alles gute ſchafft.

B. Von dem Evangelio.

Mel. JEſu meine Freude.

778 Wort aus GOttes munde! Wort vom friedensbunde! Evangelium! Bald da wir gefallen, Ließ dich GOtt erſchallen! Du biſt unſer ruhm! GOttes kraft, Die glauben ſchafft! Gute bothſchaft, uns zum leben, Von GOtt ſelbſt gegeben!

2. Was dein wohlgefallen Vor der zeit uns allen, GOtt, beſtimmet hat; Was ſonſt dunkle ſchatten, Vorgebildet hatten, Das vollführt dein rath. Daß dein eid Dich nicht gereut, Zeigſt du nun; in JEſu namen Wird er ja und amen.

3. Alles iſt vollendet, GOtt hat den geſendet, Der verheiſſen war. JEſus, der ſein leben Wollte für uns geben, Stellt ſich wirklich dar, Ja er hat Des Höchſten rath Gantz vollbracht, und lebt in ehre; Ach erwünſchte lehre!

4. Da uns ſtrafen drohten; Was für frohe boten! Troſtreich iſt ihr mund, Liebreich ihre füſſe, Ihre lehren ſüſſe. Welch ein theurer bund! GOttes huld Tilgt unſre ſchuld, Und wer ihn mit glauben ehret, Wird von ihm erhöret.

5. Auf, und wehrt den ſchmerzen! Kommt ihr, deren herzen Das geſetz zerſchlug; Kommt zu deſſen gnaden, Der, für euch beladen, Alle ſchmerzen trug. JEſu tod Verſöhnt euch GOtt; GOtt, der euch als Vater liebet, Und die ſchuld vergiebet.

6. Hierauf will ich bauen, Chriſto mich vertrauen, Und in ihm mich freun. Ihm nur will ich leben, Ihm mich ganz ergeben, Ewig treu ihm ſeyn. So werd ich Auch einſt durch dich, O mein Heiland, ſelig ſterben, Und den himmel erben.

Unterſchied des Geſetzes und Evangeliums.

Mel. Nun freut euch lieben Ch.

779 Geſetz und evangelium Sind beyde GOttes gaben, Die wir in unſerm chriſtenthum Beſtändig nöthig haben.

Doch bleibt ein groſſer unterſchied, Den ſolch ein auge deutlich ſieht, Das GOttes Geiſt erleuchtet.

2. Was GOtt in dem geſetz gebeut, Iſt uns ins herz geſchrieben; Wir ſollen nämlich jederzeit GOtt und den nächſten lieben. Daß aber GOtt die welt geliebt Und ſeinen Sohn für ſünder giebt; Das muß er ſelbſt entdecken.

3. In dem geſetz wird unſre pflicht Uns ernſtlich vorgetragen. Das evangelium kann nicht, Als nur von gnade, ſagen. Was du thun ſollſt, zeigt jenes an; Dies lehrt, was GOtt an dir gethan: Dies ſchenket; jenes fordert.

4. Was das geſetz dir guts verſpricht, Wird dir nicht zugewendet; Es ſey deñ, daß du deine pflicht Vollkommen haſt vollendet. Was Chriſti gnade guts verheißt, Wird dem, der gläubig ſich erweiſ't, Frey und umſonſt gegeben.

5. Wo das geſetz den ſünder findt, Da ſchlägt es ihn danieder. Das evangelium verbindt, Und heilt die wunden wieder: Denn jenes predigt ſünd und fluch; Dies öffnet dir das lebensbuch Durch des Erlöſers wunden.

6. Das erſte deckt dein elend auf; Dies ſagt dir von erbarmen. Das erſte ſchläget ſtreng darauf; Dies hebt und trägt die armen. Das erſte zeigt und dräut den tod; Dies hilfet dir aus tod und noth, Und bringt dir geiſt und leben.

7. Was das geſetz zu ſagen hat Gehört für rohe herzen, Für heuchler, die ſchon reich und ſatt, Die mit der ſünde ſcherzen. Des gnadenwortes lindernd öl Senkt ſich in eine kranke ſeel Die elend und beladen.

8. Wenn das geſetz den zweck erreicht, So hört es auf zu fluchen. Sein zwang, ſein blitz, ſein drohen weicht, Wenn man will gnade ſuchen; Es treibt zum kreutz des Mittlers hin: Wenn ich an dieſem gläubig bin, So hat der troſt kein ende.

9. Mein GOtt, laß dieſen unterſchied Mich in der that erfahren! Nach ſündenangſt laß troſt und fried Sich in der ſeele paaren. Treib mich durch des geſetzes fluch, Daß ich die gnade gläubig ſuch In des Erlöſers armen.

10. Gieb aus dem evangelio Mir kräfte, dich zu lieben,

ben, Und als dein kind, mich frey und froh In dem geſetz zu üben. Gieb gnade, daß ich meine pflicht, Mit heiligkeit und zuverſicht, In lieb und glauben, leiſte.

Rambach.

b. Von den Sacramenten des neuen Bundes.

a. a. Von der Heil. Taufe.

M. Siehe im brem. Geſangb. N. 255

780 Als nun der frohe tag erſchienen, Da JEſus, nach vollbrachtem ſieg, Begleitet von den ſeraphinen, Zum Vater im triumphe ſtieg: That er den jüngern vor dem ſcheiden, Zum troſt der juden und der heyden, Der taufe brauch zum neuen bund Mit dieſen letzten worten kund:

2. Es bethen meine macht und ehre Des himmels fürſtenthümer an, Und aller kreaturen heere Sind meinen füſſen unterthan. Drum ſcheuet keine wuth der feinde! Ihr habet mich zum ſchutz und freunde; Mein geiſt und ſegen ruht auf euch, Zerſtört damit des ſatans reich!

3. Wann ich zum Vater aufgefahren; So geht in alle länder hin, Und lehret aller völker ſchaaren, Daß ich ihr HErr und Heiland bin. Erwecket abr'ham neuen ſamen; Und tauft ihn in des GOttes namen, Der Vater, Sohn und heilger Geiſt, Und Einer nur in Dreyen heißt.

4. Wer an mich glaubt, und ſich bekehret, Und feyerlich die tauf empfängt, Dem iſt die ſeligkeit beſcheret, Wie ſehr ihn fünd und fluch gedrängt. Hingegen, wer ſich meiner ſchämet, Und zu dem glauben nicht bequemet, Der ſoll zur höllenſchmach und pein Durch meinen ſpruch verdammet ſeyn.

Mel. Chriſt unſer HErr.

781 Als unſer HErr zum Jordan kam Und nach des Vaters willen Die taufe von Johannes nahm, Sein werk wohl zu erfüllen: Da ſtiftet er für uns ein bad, Zu waſchen uns von ſünden, Daß wir hier könnten heil und rath Und kraft zum guten finden; Es galt ein neues leben.

2. So hör und merke jeder wohl, Was GOtt ſelbſt taufen nenne, Damit er, was er glauben ſoll, Von wahn und irrthum trenne. GOtt ſpricht und will, das waſſer ſey, Doch iſt die taufe kräftig: Sie iſt ein ſiegel ſeiner treu, Sein Geiſt iſt ſelbſt geſchäftig; Er iſt der rechte täufer.

3. Er ſelber wollt uns dieſes klar In wort und bildern lehren. Am Jordan ließ ſich offenbar Des Vaters ſtimme hören. Er ſprach: dies iſt mein lieber Sohn, An ihm hab ich gefallen. Sprecht nicht ihm widerſpenſtig hohn. Er zeigt mein heil euch allen, Drum folget ſeiner lehre.

4. Auch ſteht, als GOttes Sohn verklärt, Hier einer unſrer brüder, Und gleich als eine taube fährt Auf ihn der Geiſt hernieder. Daß hieran jeder wiſſ' und merk, GOtt ſelbſt hab ihn geſendet, Und ihn zu dem erlöſungswerk, Das er getreu vollendet, Mit geiſt und kraft geſalbet.

5. Die Jünger ſandte JEſus Chriſt: Geht alle welt zu lehren; Es ſolle, was verlohren iſt, Zur buſſe ſich bekehren. Wer glaubet und ſich taufen läßt, Der ſoll den himmel erben. Hält er an ſolchem glauben feſt; Er kann nicht ewig ſterben, Denn er iſt neu gebohren.

6. Wer GOttes weiſen gnadenrath Verachtet, bleibt in ſünden, Und büßt, was er verwirket hat, Einſt in der hölle ſchlünden. Es fehlt ihm luſt, und kraft und licht, Den ſünden abzuſterben: Sein eignes thun befreyt ihn nicht Vom tod und vom verderben; Er kann ſich ſelbſt nicht helfen.

D. Martin Luther. *

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

782 Du unerforſchlichs Meer der gnaden, Wie ſelig iſt dein waſſerbad! Es heilet an mir allen ſchaden, Den Adams fall verurſacht hat: Die ſündfluth gehet überhin, Wann ich in dieſer arche bin.

2. Wie groß ſind, JEſu, deine gaben! Du kommſt mit waſſer und mit blut; Und wann wir dieſe ſchätze haben, So erben wir das höchſte gut. Wann wir damit gezeichnet ſeyn, So läßt du uns zum himmel ein.

3. Was frag ich nach der eitlen ehre, Ich bin des Allerhöchſten kind! Weil ich in derer zahl gehöre, Die gar

gar aus GOtt geboren ſind. Kein ehrenſtand iſt dieſem gleich, Das iſt mein recht zum himmelreich.

4. Du ſchreibeſt mich ins buch des lebens, Du, meines lebens Leben! ein: Ach laſſe mich doch nicht vergebens Auf deinen tod getaufet ſeyn! Ja ſchreibe mich ſo kräftig an, Daß mich kein fluch vertilgen kann.

5. Hab ich dir herz und hand gegeben, So gieb mir, JEſu! deine gnad, Auch dem verſprechen nachzuleben, Das ſelbſt dein Geiſt verſiegelt hat. Des ſatans werk und weſen ſey Kein hinderniß an meiner treu.

6. Erhalte mich durch deine taufe Im bündlein der lebendigen, Und führe mich in meinem laufe Vom irdiſchen zum himmliſchen; Daß ich durch dieſen jordan geh, Und dort im lebenslande ſteh.

Benjamin Schmolck.

In eigner Melodey.

783 Erhalt uns, JEſu, in der gnade, Durch die man deines heils geneußt, Und die im heilgen waſſerbade Dein bundesſiegel uns verheißt; Durch die wir dir ſchon hier auf erden Ein angenehmes opfer werden, Und die dem Chriſten ewig nützt, Den ſie erneuert, treibt und ſchützt!

2. Wie ſchläget der doch deine liebe Und ihre ſiegel aus der acht, Der taufe, heil und gnadentriebe In ſeinem leben fruchtlos macht! Was hilft es einem taufgenoſſen, Daß man mit waſſer ihn begoſſen, Wenn nicht dein Geiſt die ſeele tauft, Die du mit deinem blut erkauft?

3. Wie mancher hat die tauf empfangen, Und weis doch, leider! nicht, warum? Man darf mit deinem namen prangen, Und lebet noch im heydenthum. Man will ein neugebohrner heiſſen, Und ſich doch keiner ſünd entreiſſen. Man trotzt auf GOttes ebenbild, Und iſt mit ſatans werk erfüllt.

4. Ergreif und tauf doch unſre herzen Mit deines Geiſtes feuerkraft, Bis daß ſie uns mit angſt und ſchmerzen Nach deinem bilde neu erſchafft! Damit wir dich und uns erkennen Und nicht in das verderben rennen; So nimm von unſerm aug und ſinn Des irrthums dichte ſchuppen hin!

4. Was wir im taufgelübde ſchwören, Und ohne ſchwur auch ſchuldig ſeyn. Das ſchreibe ſelbſt ſammt deinen lehren Mit deinem

blut

blut den ſeelen ein! Daß ja durch keinen reitz der ſünde Dein bund aus unſern ſinnen ſchwinde; Daß er in die erfüllung geh, Und veſt in allen proben ſteh.

6. Verzeih, was wir in unſerm leben Je wider dieſen bund verübt; Weil du dich für uns hingegeben Und uns bis in den tod geliebt! Verleih uns immer licht und kräfte Zu unſrer heiligung geſchäfte, Und präg auf uns in dieſer zeit Das ſiegel zu der ſeligkeit!

Mel. Ermuntre dich, mein ſchw.

784 GOtt, unſer Heiland, du biſt da, Und wahrer menſch gebohren, Du kommſt den armen ſündern nah, Die GOttes bild verlohren. Leutſeligkeit und freundlichkeit Strahlt uns zum labſal allezeit Aus deinem angeſichte, Du wahres Licht vom Lichte!

2. So ſtehet es nun himmelfeſt, Daß du aus lauter gnaden Dein Iſrael beſeligeſt, Du heilſt den ſeelenſchaden. Weil uns der werke ruhm gebricht, Machſt du durch dein verdienſt zu nicht, Die folgen jenes falles; Barmherzigkeit thut alles.

3. Du läßſt bey unſrer ſündenſchuld Uns dein erbarmen merken, Du kommſt zuvor mit deiner huld, O Heiland, unſern werken. Wir ſind, da du getaufet haſt, Von dir mit armen umgefaßt, Als kinder neu gebohren, Zum erbtheil auserkohren.

4. Hier iſt uns, wie dein wort verheißt, Der himmel aufgeſchloſſen, Und über uns der heilge Geiſt Freygebig ausgegoſſen, Der uns nach deinem bild erneut, Zu unbefleckter heiligkeit. O wundergroſſe gaben, Die wir durch Chriſtum haben!

5. Das taufbad iſt das rothe meer, Das deine wunden färben. In dieſem waſſer muß das heer Der ſündenlüſte ſterben. Der alte adam iſt geſchwächt, Wir ſind durch dein verdienſt gerecht, In kraft des glaubens frölich, Und ſchon in hoffnung ſelig.

6. Wie ſollte dieſe gnadenflut Uns nicht zufrieden ſtellen? Wir ſind entſündigt durch dein blut. Es gleicht des meeres wellen Dein reichthum der gerechtigkeit, Die dein getauftes volk erfreut. Du haſt des glaubens leben Im taufen uns gegeben.

7. Dieweil wir dann im glauben ſtehn, Und von dem geiſt

geiſt getrieben, HErr, deinem fußſteig nachzugehn Uns unablåßig üben, So iſt es ungezweifelt wahr, Und jener tag machts vollends klar, Wir ſind, wann wir nun ſterben, Des ewgen lebens erben.

8. O JEſu voller gůt und treu, Gieb, daß die kraft der taufe Stets an uns allen kennbar ſey, Im ganzen lebenslaufe, Haſt du uns taufend eingeweiht Zu himmelhoher ſeligkeit; So laß uns ſtandhaft glåuben, Dein eigen ſeyn und bleiben.

Mel. Es iſt das Heil uns komm.

785 GOTT Vater, Sohn und heilger Geiſt, Du GOtt von groſſer gůte! Sey jetzt und immerdar gepreiſ't, Mit dankbarem gemůthe, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heilge waſſerbad, Von ſůnden abgewaſchen.

2 HErr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus ſůndenſaamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht, und widerſtreb, GOtt, deinem wort und willen.

3. Du aber haſt, o Vater! mich, Da ich war gar verloren, Zu dir gezogen gnådiglich, Und wieder neu gebohren, Durch waſſerbad der heilgen tauf, Daß ich in meinem lebenslauf Mich deiner huld kann tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt! dein theures blut Wåſcht mich von meinen ſůnden; Kraft deſſen macht die waſſerfluth Denſelben fluch verſchwinden, Den ich hab von natur verſchuldt, Und ſetzt mich in des Vaters huld, Die Adam hat verlohren.

5. O heilger Geiſt! ich danke dir Für dieſe edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kråftig zeugniß habe; Dadurch ich meinen Schöpfer kann Getroſt und freudig rufen an, Und ſagen: abba Vater!

6 Weil in der tauf auch JEſus Chriſt Von mir iſt angezogen, So hilf, daß durch des ſatans liſt Ich nimmer werd betrogen. Denn die nun GOttes tempel ſeynd, Die bleiben vor dem böſen feind In deiner gnade ſicher

7. O HErr! an dieſe würdigkeit, Die du mir wollen ſchenken, Laß mich jetzo und alle zeit In meiner noth gedenken, Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir gnad' verſprochen.

8. Ich

8. Ich hab auch, bey dem waſſerbad, Mich dir zum dienſt verbunden; Drum gieb, daß keine miſſethat In mir werd herrſchend funden. Gieb daß für deine güt und treu Ich den gehorſam ſtets erneu, Den ich da angelobet.

9. HErr! ſo ich was aus ſchwachheit thu, Das wollſt du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Den beyſtand auch verleihen, Daß ich an dir beſtändig bleib, Bis du die ſeele von dem leib Zu dir hinauf wirſt nehmen.

D. Juſt Geſenius.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

786 Ich bin getauft auf deinen namen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt! Ich bin gezählt zu deinem ſaamen, Zum volk, das dir geheiligt heißt. O welch ein glück ward dadurch mein! Laß, HErr, mich deſſen würdig ſeyn.

2. Du haſt mich für dein kind erkläret, Mein Vater! und ein ſelig theil Haſt du, Sohn GOttes! mir gewähret An dem von dir erworbnen heil. Du willſt, mein leben GOtt zu weihn, Geiſt GOttes! ſelbſt mein beyſtand ſeyn.

3. Die liebe iſt nicht zu ermeſſen, Die du, mein Gott, mir zugewandt. O laß mich nie die pflicht vergeſſen, Dazu ich ſelbſt mich dir verband, Als du in deinen bund mich nahmſt, Und mir mit heil entgegen kamſt.

4. Du biſt getreu. Auf deiner ſeite Bleibt dieſer bund ſtets feſte ſtehn. Ja ſelbſt, wenn ich ihn überſchreite, Läßt du dein Vaterherz mich ſehn! Du klopfſt an mein gewiſſen an, Und lockſt mich auf die rechte bahn.

5. Ich gebe, höchſter GOtt, aufs neue Dir ſeel und leib zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und bilde mich nach deinem ſinn. Weich, eitle welt! o ſünde, weich! GOtt hört es; jetzt entſag ich euch.

6. Befeſtige dieß mein verſprechen, Mein Vater! und bewahre mich, Daß ich es niemals möge brechen. Mein ganzes leben preiſe dich! GOtt meines heils! ſey ewig mein, Und laß mich ſtets den deinen ſeyn.

Rambach.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

787 Ich bin getauft, ich ſteh im bunde Durch meine tauf, mit meinem GOtt; So ſprech ich ſtets mit frohem munde,

In

In kreutz, in trübſal, angſt und noth: Ich bin getauft, des freu ich mich, Die freude bleibet ewiglich.

2. Ich bin getauft, ich hab empfangen Das allerſchönſte ehrenkleid, Darin ich ewiglich kann prangen, Hier und dort in der herrlichkeit, Ich bin mit JEſu blut erkauft, Und ich bin auch damit getauft.

3. Ich bin getauft, mir iſt gegeben Zu gleicher zeit der heilge Geiſt. Der heiliget mein herz und leben, Dafür ſey ewig GOtt gepreiſt! O zierde! welche groſſe pracht, Die mich gerecht und ſelig macht!

4. Ich bin getauft, ich bin geſchrieben Auch in das buch des lebens ein, Nun wird mein Vater mich ja lieben, Und ſeinem kinde gnädig ſeyn, Es iſt mein name GOtt bekannt, Und eingeprägt in ſeine hand.

5. Ich bin getauft, was kan mir ſchaden? Ich bin und bleibe GOttes kind. Ich weiß, ich bin bey GOtt in gnaden, Bey dem ich allzeit hülfe find; Dann wann ich weine bitterlich, So ſpricht mein Vater: hier bin ich!

6. Ich bin getauft, was kan mir fehlen, Weil ja mein Vater an mich denkt? Wer kan die wohlthat all erzehlen, Die er mir wirklich hat geſchenkt. Mein Vater iſt ein reicher HErr, Der giebt mir immer mehr und mehr.

7. Ich bin getauft, ihr feinde weichet! Ich ſtehe unter GOttes ſchutz, Der ſeinem kind die hände reichet, Was acht ich eure macht und trutz? Ihr taſtet ein kind GOttes an, Das er ſchon ſchützen wird und kan.

8. Ich bin getauft, und bin zufrieden Mit meines Vaters lieb und treu. Ich werde von ihm nie geſchieden, Mein liebes-trieb wird ſtündlich neu. Wie es mein Vater ſchickt und fügt, Bin ich in allem wohl vergnügt.

9. Bin ich getauft, ob ich gleich ſterbe, Was ſchadet mir das kühle grab? Ich weiß mein vaterland und erbe, Das ich bey GOtt im himmel hab. Nach meinem tod iſt mir bereit Des himmels freud und ſeligkeit.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

788 Ich bin getauft, o groſſe gnad! GOtt ſelbſt hat mich in dieſem bad Ihm wieder neu gebohren. Ich war durch die verfluchte

verfluchte ſünd Geworden ein verfluchtes kind, Und gänzlich ſchon verlohren. Der tod hatt' an mir volles recht, Wie auch das hölliſche geſchlecht; Doch dieſes bad befreyet mich, Und ſchenket mir von neuen dich. HErr JEſu Chriſt! Ich bin getauft, Ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

2. Ich bin getauft, und hab entſagt Dem teufel, und was ihm behagt Von ſchand und ſünden-weſen. O weh, hätt ich das nicht gethan! So ſtünd ich noch bey jener fahn, Da keiner mag geneſen; Ich wäre noch ein GOttesfeind, Des belials verfluchter freund. Wohl mir, ich bin nun ausgeſöhnt, Und dir zur reinen braut gekrönt, HErr JEſu Chriſt! Ich bin getauft, Ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

3. Ich bin getauft, HErr, dein zu ſeyn; So lehre du mich thun allein Nach deinem wohlgefallen: Dein guter Geiſt der führe mich, Nach deinem namen würdiglich Auf rechter bahn zu wallen. Ach, mehr den glauben ſtets in mir, Daß ich in zuverſicht zu dir, Bis an mein end verharren kan, Nimm endlich mich zu gnaden an: HErr JEſu Chriſt! Ich bin getauft, Ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind.

789 Mein Erlöſer! der du mich Dir zum eigenthum erkaufet, Als dein jünger bin auch ich Vormals auf dein wort getaufet. O erwecke mich zum fleiſſe, Recht zu ſeyn, das was ich heiſſe.

2. Laß mich oft mit achtſamkeit Meiner taufe bund betrachten; Und nur das zu jederzeit Für mein gröſtes wohlſein achten, Daß ich, JEſu, deinen willen Treulich ſuche zu erfüllen.

3. Dieſer erde gut und ruhm Bleibt im tode doch zurücke. Nur ein wahres chriſtenthum Folgt uns nach, zum ewgen glücke. Davon iſt auch, nach dem ſterben, Ewig ſegen zu erwerben.

4. Laß mich denn, wie dirs gefällt, Deinem dienſt, HErr! ganz ergeben, Und, entfernt vom ſinn der welt, Als dein treuer jünger leben; Daß ich einſt auch, wenn ich ſterbe, Das verheißne leben erbe.

Mel. Chriſt unſer HErr zum.

790 O GOTT! bey dir iſt heil und gnad In aller noth zu finden; Du giebſt uns durch dein waſſerbad Vergebung unſrer ſünden. Dein unerforſchter rath erweiſt Uns durch ein ſichtbar zeichen, O Vater, Sohn und heilger Geiſt! Es ſey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Du haſt in deinen gnadenbund Zum kind mich aufgenommen, Und machſt voll huld den weg mir kund, Wie ich zu dir kann kommen. Du hatteſt urſach, uns vielmehr Zu ſtrafen und zu haſſen, Und haſt dich, groſſer GOtt, ſo ſehr Zu uns herabgelaſſen, Den bund mit uns geſtiftet!

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Verſichert deiner gnaden: Was ſich für ſchwachheit an mir findt, Das läßt du mir nicht ſchaden. Den Geiſt der gnaden giebſt du mir; Und wenn ich vor dich trete, Mein herz ausſchütte, GOtt! vor dir, Nach deinem willen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, Ich woll ein gut gewiſſen Stets bey des glaubens zuverſicht Zu halten ſeyn befliſſen, Dich, Vater, Sohn und Geiſt! allzeit Für meinen GOtt erkennen, Mit tiefer ehrerbietigkeit Dich meinen HErren nennen, Und dir alleine dienen.

5. Dem ſatan hab ich abgeſagt, Auch allen ſeinen werken; Und wenn er nun ſich an mich wagt, Kann dieſer bund mich ſtärken. Zum tempel richteſt du mich zu. Dir bin ich neu gebohren, Daß ich nur gute werke thu; Darzu bin ich erkohren, Erſchaffen und erlöſet.

6. Dem alten menſchen ſterb ich ab, Damit der neue lebe, Und ich ſtets männlich bis ins grab Den lüſten widerſtrebe. Dem guten hang ich eifrig an, Und liebe deinen willen; Mit fleiß und ſorgfalt denk ich dran, Wie ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und ſtärke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt! verleih, Daß ich feſt an dich gläube, Mich meines taufbunds tröſt und freu, Darinn beſtändig bleibe: Daß ich das böſe flieh und haß, Des fleiſches lüſte dämpfe, Im guten niemals werde laß, Hier bis ans ende kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

Johann Bornſchürer. *

Mel. Ein veſte Burg iſt unſer.

791 Wie ſelig bin ich durch die tauf! Ich ſtarb und ward begraben, Und ſtand in Chriſto wieder auf, O was ſind das für gaben! Was iſt dieſem gleich, Wenn im gnadenreich, Nun ein GOtteskind Chriſtum in ſich findt, Und in ihm hat das leben?

2. In Chriſti blutes rothem meer Muß Adams ſünde ſterben, Und ſelbſt das ganze höllenheer, Wie Pharao, verderben. Dieſes Jordans kraft Hat uns heil geſchaft: Dieſes brunnens macht Hat uns wiederbracht Die ſeligkeit und leben.

3. Ich leb', ich leide, oder ſterb, Es ſchadt mir nun kein ſchade, Denn ich bin GOttes kind und erb, Und ſteh in ſeiner gnade. Seines bundes treu, Bleibet immer neu, Wenn ich meine pflicht Nur vergeſſe nicht, Und ohne reu verlaſſe.

4. Vergebens aber iſt der ruhm, Wenn man die ſünde liebet, Und nicht in ſeinem chriſtenthum Darüber herrſchaft übet: Wer den taufbund bricht, Und doch gleichwohl ſpricht, Daß ein chriſt er ſey, Deſſen heucheley Wir deſto mehr geſtrafet.

5. Drum, HErr, ſo laß, den bäumen gleich, Die an dem waſſer ſtehen, Mich ſeyn an guten werken reich, Daß jedermann kann ſehen, Wie ich ſey erkauft, Und dazu getauft, Daß ich ſoll zuletzt Werden hingeſetzt, Wo GOttes knechte jauchzen.

Bey der Taufe eines Kindes.

Vor der Taufhandlung.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

792 Herr, wir ſtehen hier vor dir: Laß dies kind, auf unſern armen, Dir gefallen, bitten wir, Und erzeige dein erbarmen, Daß es dein kind hier auf erden Und im himmel möge werden!

2. Waſch es, o HErr JEſu, rein, Durch dein blut, von ſeinen ſünden: Laß es deinen Geiſt erneun Und mit dir genau verbinden! Da wir ihm den namen geben, Schreib es in dein buch zum leben!

3. Hirte! nimm dies ſchäflein an! Haupt! mach es zu

deinem gliede! Lehrer! zeig ihm deine bahn! Friedefürſt! ſey du ſein friede! König! laß es deinen willen Künftig immer treu erfüllen!

4. HErr, erhöre dieſe bitt, Die wir thun nach deinem willen: Theile dieſem kinde mit, Wie du's kannſt und willſt erfüllen; Denn es ſteht mit dir im bunde. Hör uns HErr, aus dieſem grunde.

5. Nahmeſt du die kinder auf, Als des himmelreichs genoſſen; Sollten wir ſie von der tauf, Weil ſie kinder ſind, verſtoſſen? Sollten wir die ſiegel wehren Denen, die zum bund gehören?

.·. .·.

6. Hätten nur, die man getauft, Alle Chriſtum angenommen, Der ſein volk ſich ſelbſt erkauft, Deſſen namen wir bekommen! Deinen geiſt laß uns regieren, Dieſen namen wohl zu führen!

7. Laß uns hier in dieſer welt Als rechtſchaffne chriſten leben; Endlich auch, wann dirs gefällt, Chriſtlich unſern geiſt aufgeben, Und im himmel zu den frommen, Zu den wahren chriſten kommen.

Schmolke.

Nach geendigter Taufhandlung.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind.

793 HErr! wir danken deiner treu, Daß du dir dieß kind erkohren, Und, damit es heilig ſey, Durch die taufe neu gebohren. Was vom herzen ſich gewunden, Haſt du auf dein herz gebunden.

3. Lauf denn deine ſel'ge bahn, Kind! und bleib auf dieſem pfade; Nimm bey GOtt und jedermann Zu an weisheit, alter, gnade; Sey der lieben eltern freude; Tröſt ſie einſt in ihrem leide!

3. Aber wir, wir wollen dich Treulich GOttes rechte lehren, Und erinnern, ewiglich Dieſen heilgen bund zu ehren, Den wir hier, vor aller ohren, Jetzt, an deiner ſtatt, beſchworen.

bb. Von dem Heil. Abendmahl.

M. ſiehe im brem. Geſangb. N. 253

794 Als unſer Heiland in der nacht, Da Judas den verrath vollbracht, Mit ſeiner ſchaar zu tiſch geſeſſen, So ſprach er: weil

weil ich ſterben ſoll, War meine ſeel verlangensvoll Dies oſtermahl mit euch zu eſſen.

2. Ich werde nun das letzte mal So wie es das geſetz befahl, Mit euch vom oſterlamme ſpeiſen: Für ſchattenbilder will ich euch Forthin an mir in GOttes reich Die wahrheit und erfüllung weiſen.

3. Er nahm hierauf das brod für ſich, Und dankte dabey brünſtiglich Dem HErrn des himmels und der erden. Er brachs, und ſagte nehmt und eßt! Das iſt mein leib, der auf dies feſt Für euch wird ſo gebrochen werden.

4. Er both, wie dies geſchehen war, Den kelch desgleichen ihnen dar, Nach wiederholtem dank und ſegen, Da ſchloß der Heiland niemand aus: Ihr alle, ſprach er, trinket draus, Wie liebe freund' und brüder pflegen.

5. Hier wird zu eurer ſeelen heil Euch ſelbſt mein theures blut zu theil, Das ich aus milder treu' vergieſſe, Wann ich, das wahre GOtteslamm, An dem verfluchten kreuzesſtamm Für eure ſünde ſterbend büſſe.

6. Gedenkt, so oft ihr ſolches thut, Des neuen bunds in meinem blut, Durch den ich mich mit euch vereine! Verkündigt dankbarlich dabey, Mein heil, mein ſterben, meine treu, Bis daß ich zum gericht erſcheine! J. Heermann.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

795. Ich preiſe dich, o HErr, mein Heil, Für deine todesleiden. Hab' ich an ihren früchten theil, Was fehlt dann meinen freuden? Du wardſt ein opfer auch für mich. O gieb, daß meine ſeele ſich Deß ewig freuen möge!

2. Was kann mein geiſt durch deinen tod Nicht noch für ſegen finden! Erlöſung aus der todesnoth, Vergebung aller ſünden, Gewiſſensruh, zur beßrung kraft, Das haſt du, HErr, auch mir verſchafft, Da du am kreutze ſtarbeſt.

3. Dein mahl iſt mir ein unterpfand Von dieſer groſſen güte. Wie viel haſt du an mich gewandt! O ſtärke mein gemüthe Zum gläubigen vertraun auf dich, Daß ich, ſo lang ich lebe, mich An deine gnade halte.

4. Ich fühle, HErr voll reu und ſchmerz, Die laſt von meinen ſünden. Laß mein vor dir gebeugtes herz Den groſſen troſt empfinden,

Daß

Daß du, aus GOttes Vaterhuld, Auch mir vergebung meiner ſchuld Auf buſſe haſt erworben.

5. Der troſt, den mir dein tod verſchafft, Werd ewig mir zum ſegen. Er ſtärke mich mit neuer kraft Auf allen meinen wegen, Nur das zu thun, was dir gefällt, Und alle furcht und luſt der welt Standhaft zu überwinden.

6. Die liebe, die du mir erzeigt, Iſt gar nicht zu ermeſſen. O mache ſelbſt mein herz geneigt, Sie nimmer zu vergeſſen; Daß ich, aus ächter gegentreu, Dir bis zum tod ergeben ſey, Und dir zur ehre lebe

7. Laß deines leidens groſſen zweck Mir ſtets vor augen ſtehen. Nimm alle hinderniſſe weg, Die ebne bahn zu gehen, Die mir dein heilig vorbild weiſt, Und die einſt den erlöſten geiſt Zu deiner freude führet.

8. Zum ewgen leben haſt du dich Für mich dahin gegeben. Dein abendmahl erwecke mich Mit ernſt darnach zu ſtreben. HErr, mache mich dazu geſchickt, Und werd ich einſt der welt entrückt, So ſey dein tod mein leben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

796 Mein JEſu, der du vor dem ſcheiden, In deiner letzten trauernacht, Uns von den früchten deiner leiden Im abendmahl gewiß gemacht, Dich preiſ't mit gläubigem gemüthe Dein volk für dieſe groſſe güte.

2. So oft wir dieſes mahl genieſſen Wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kann aus friſchen proben ſchlieſſen, Wie brünſtig deine liebe ſey. Dein blut, dein tod und deine ſchmerzen Verneuern ſich in unſern herzen.

3. Es wird dem zitternden gewiſſen Ein neues ſiegel aufgedrückt, Daß unſer ſchuldbuch nun zerriſſen, Daß unſre handſchrift nun zerſtückt, Daß wir vergebung unſrer ſünden In deinem blut und tode finden.

4. Das band wird veſter zugezogen, Das dich und uns zuſammenfügt; Die freundſchaft, die wir ſonſt gepflogen, Fühlt, wie ſie neue ſtützen kriegt. Wir werden, HErr, in ſolchen ſtunden Genauer noch mit dir verbunden.

5. Dies brodt kann wahre nahrung geben, Und dieſer trank erquickt den geiſt. Es mehrt ſich unſer innres leben, Wann unſer glaube dich geneußt. Wir fühlen neue kraft und ſtärke In unſerm

ſerm kampf und glaubens-werke.

6. Wir treten in genau're bande Mit deines leibes gliedern ein; Mit denen wir in ſolchem ſtande Ein herz und eine ſeele ſeyn. Die eines brods und weins genieſſen Muß auch ein band der lieb umſchlieſſen.

7. Mein JEſu, ſo viel edle gaben Haſt du in dieſes mahl gelegt. Da wir dich ſelbſt zur ſpeiſe haben; Wie wohl iſt unſer geiſt verpflegt! Dies mahl iſt unter allen leiden Ein wahrer vorſchmack jener freuden.

8. Dir ſey lob, ehr und preis geſungen! Denn da wir deiner uns erfreun, Verdienſt du auch, daß aller zungen Zu deinem ruhm geſchäfftig ſeyn. Wird unſer geiſt zu dir erhoben; So wird er dich vollkommen loben.

Von dem würdigen Genuß des Heil. Abendmahls.

M. Siehe im brem. Geſangb. N. 13.

797 O wehe denen, welche ſich Zu JEſu tiſch unwürdiglich, Wie zu gemeiner mahlzeit, wagen! Sein bundesblut, das ſie entweiht, Das über ſeine mörder ſchreyt, Wird über ihren frevel klagen.

2. Drum, willſt du zu dem mahle gehn; So denk: wie werd ich da beſtehn? Und forſche dich mit furcht und fleiſſe: Gehör ich auch in GOttes bund? Wie? oder zeugt des herzens grund, Daß ich vielmehr ſein feind noch heiſſe?

3. Entdeckeſt du, wie ſünd und welt Dich mit geliebten ſtricken hält, Und heimlich zum verderben führet: So ſteure bald der tyranney, Und ſchätze dich alsdann erſt frey, Wann dich die gnade nur regieret.

4. So klein dir eine ſünde deucht, So kann ſie ſich doch gar zu leicht Zu vielen andern ſünden mehren. Erſtick denn ihre erſte brut, Und kämpfe mit erwecktem muth, Die werke ſatans zu zerſtöhren.

5. Verhältſt du je mit arger hand Des nächſten haabe, brodt und pfand Und was dir GOtt wol nicht beſchehret: So ruhe nicht vor banger reu, Bis das verbannte von dir ſey,

Und

Und du vom geize dich bekehret.

6. Verführeſt du durch böſen rath, Durch ärgerliche red und that, Auch irgend einen deiner brüder: So reiß ihn aus der heilsgefahr; Und ſo erſchrecklich ſolche war, So kräftig auch erbau ihn wieder.

7. Erzittre, wenn dich haß und neid Im heilsgeſchäfte noch zerſtreut, Und trachte nach dem ſtand der gnaden. Hat dir ein andrer leid gethan, So beut ihm ſelbſt den frieden an; Und dulde lieber ſchmach und ſchaden.

8. Die liebe bauet JEſu reich; Sie macht uns ſeinem bilde gleich; Sie deckt und tilget alle ſünden; Sie giebt uns die vollkommenheit; Und währet bis in ewigkeit, Wenn andre tugenden verſchwinden.

9. Verſchafft die allmacht, daß wir ſeyn, So iſts der liebe werk allein, Daß wir nicht ewiglich verderben. Die liebe ſandte GOttes Sohn Aus ſeinem ſitz in tiefſten hohn, Und hieß ihn an dem kreutze ſterben.

10. Sie iſts, die uns die fähigkeit Bey des Erlöſers mahl verleiht, Des höchſten gutes zu genieſſen. Sie zeugt von unſrer gnadenwahl; Und ſie nur kan uns in die zahl Der wahren kinder GOttes ſchlieſſen.

11. Drum liebe deinen ärgſten feind; Beſorg ſein beſtes als ein freund: Und ſegne, wann er ſchilt und fluchet. Ja bitte, wie dein Heiland that, Für deſſen ſeel um huld und gnad, Der dich zu unterdrücken ſuchet.

12. So wird des Liebesgeiſtes zucht An dir durch manche ſegensfrucht Des wahren glaubens proben weiſen. So kanſt du voller zuverſicht, Was man von der erlöſung ſpricht, Als ein erfahrner zeuge, preiſen.

* * *

13. Wer JEſum einen HErrn nur nennt, Und mit dem leben nicht bekennt, Der mag von heil und glauben ſchweigen. Denn wer die ſünde nicht beſiegt Und im verderben ruhig liegt, Der iſt noch immer ſatans eigen.

14. Er glaubet nach der teufel brauch: Denn dieſe geiſter wiſſen auch Von GOtt und ſeinem Sohn zu ſagen. Sie glauben mehr, als mancher thor; Doch ſind ſie teufel nach wie vor, Und müſſen ohne troſt verzagen.

15. Ihr gottesläſtrer, die ihr prahlt, Daß GOttes Sohn

Sohn für euch bezahlt, Des ſündigens nur mehr zu treiben! Iſt Chriſtus euch nur dazu gut? Und ſollt' er gar mit ſeinem blut Der bosheit einen freybrief ſchreiben?

16. Betrug iſts, wenn ihr euch erkühnt, Was ſeine todespein verdient, Euch in der faulheit zuzueignen! Dies iſt ein troſt, den ihr nur raubt: Denn wer den Seligmacher glaubt, Der muß den Richter nicht verläugnen.

17. O bleibt vom tiſch des Heilands weit, Bis ihr vor GOtt bewähret ſeyd, Und alles böſe haßt und fliehet; Bis ihr zerknirſcht um gnade fleht; Bis ihr in lautrer liebe ſteht; Und reiche glaubensfrüchte ziehet.

* * * * * *

18. Bedenkt den fluch, der auf euch zielt, Die ihr mit JEſu nachtmahl ſpielt, Und euch dabey ſo ſicher dünket; Eh ihr noch, wie ſein urtheil droht, Aus ſeinen händen ſelbſt den tod, Anſtatt des lebens, eßt und trinket.

19. Ach leider! unſrer ſeelen grund, O GOtt! iſt uns gar ſelten kund: Erſchüttre du denn unſre herzen! Entdeck uns, wie und was wir ſeyn; Und führ uns in uns ſelbſt hinein Mit wahrer reue ſelgen ſchmerzen.

20. Vertilg in uns, was dich nicht preiſ't; Und ſchaff uns neu durch deinen Geiſt, Nach deinem ebenbild und willen. Erwecke ſtündlich unſern fleiß, Der taufe bund und dein geheiß Aus allen kräften zu erfüllen.

21. Zerſtör noch in der gnadenzeit Der falſchen chriſten ſicherheit, Die im verkehrtem glauben ſtecken, Und ihre ſchand und laſterbrut Mit deines Sohnes theurem blut Zum ſpotte der erlöſung decken.

22. Laß JEſu, uns von tag zu tag, Was deiner gnade trieb vermag, Den wachsthum unſers glaubens ſchauen; Und uns mit treuvereintem geiſt, Wie uns dein göttlichs beiſpiel weiſ't, Einander beſſern und erbauen.

23. Erleucht und ſtärk uns für und für Zur bundserfüllung, welche wir Bey deinem leib und blute ſchwören; Und hilf, daß wir doch jederzeit Geſchickter zu der ſeligkeit Von deiner tafel wiederkehren!

24. So müſſe ſich des troſtes kraft, Den alle welt nicht raubt noch ſchafft; Den deine freunde nur genieſſen; Der

Der die gewiſſensängſte ſtillt, Und nur aus deinen wunden quillt, So groß ſie iſt, in uns ergieſſen!

25. So ſoll dein blut, das uns erlöſ't, Wann ſchon der tod ans herze ſtößt, Noch unſer innerſtes erquicken, Und wann uns das geſicht vergeht, Der geiſt doch deiner majeſtät Und wiederkunft entgegen blicken.

26. Inzwiſchen müſſe deine ſchaar, Dir, HErr, der ihr Verſöhner war, Des reinſten dankes opfer bringen; Und hier, ſo lang dies leben währt, Und droben, wann du ſie verklärt, In ewigkeit dein heil beſingen!

Geſänge zur Communion.

1. Vor dem Genuß des Sacraments.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

798 Auf, mein geiſt und mein gemüthe! Träges herz, ermuntre dich; Rühme GOttes wundergüte! Sieh, dein Heiland zeiget ſich: Er läßt dir die tafel decken; Du ſollſt ſeine liebe ſchmecken.

2. Hier wird lauter heil und leben, Hier wird lauter ſeeligkeit: Denen alleſamt gegeben, Die in demuth ſind bereit, Und mit gläubigem verlangen, Was der Heiland giebt, empfangen.

3. Aller herren HErr und König Stellet dieſes gaſtmahl an; Er, dem alle welt zu wenig, Dem der himmel unterthan: Doch läßt er hiezu in gnaden Auch die allerärmſten laden.

4. Kein er wird hier ausgeſchloſſen: Alle haben gleiches recht: Er erwählt zu tiſchgenoſſen Wie den herrn ſo auch den knecht. Wer begierig iſt zu kommen, Der wird auf- und angenommen.

5. O HErr JEſu, Troſt der deinen, Schenk uns theil an deinen tod: Wann wir unſre ſchuld beweinen, Tröſt' er uns in unſrer noth! Laß uns deiner ſtets gedenken; Wann uns unſre ſünden kränken!

6. Speiſ' und tränk uns, daß wir leben! Laß uns dir vereinigt ſeyn, Wie dem weinſtock ſeine reben, Flöſſ' uns kraft und nahrung ein: Laß den ungefälſchten glauben Nichts aus unſern herzen rauben!

7. Haſt du uns ſo hoch geliebet: Wohl denn dem, der allezeit Dir ſein herz auch wiedergiebet Aus verpflich-

pflicht'ter dankbarkeit; Der ſein herz zum bruder neiget; Und ihm lieb' und treu' erzeiget!

8. Hilf, o Helfer, hilf uns ſchwachen! Unſre noth iſt dir bekannt. Reiß uns aus des feindes rachen; Schütz uns ſtets durch deine hand: Laß ja keine luſt, kein leiden Uns von deiner liebe ſcheiden.

9. Hilf uns ſtreiten, hilf uns ringen Wider teufel, fleiſch und welt, Bis wir unſern lauf vollbringen, Den du ſelbſt uns vorgeſtellt; Bis wir, aller angſt entnommen, Dort an deine tafel kommen.

10. O wie wird uns dann geſchehen, Wann wir mit der ſelgen ſchaar Dort dich, unſern Heiland, ſehen, Der uns hier ſchon alles war! Worte und verſtand gebrechen, Solche freude auszuſprechen.

Mel. O König deſſen Majeſtät.

799 Du, HErr, haſt aus barmherzigkeit Zum denkmaal deiner gnaden, Das ganze volk der chriſtenheit Wohlthätig eingeladen. Du rufſt: mühſelge, kommt zu mir. Du Weltverſöhner! ja, zu dir Komm ich auch heut, ein ſünder. Verſtoß von deinem angeſicht, Verſtoß mich, o mein Heiland! nicht, Vom erbtheil deiner kinder.

2. Zwar meiner miſſethat iſt mehr, Mehr, als ich könnte zählen. Sie drückt mich. HErr, ich zittre ſehr, Vor unruh meiner ſeelen. Weltrichter! ach! im zorne nicht, Im zorne geh nicht ins gericht, Mit mir, GOtt, reich an güte! Du kennſt, was ich nicht recht gethan. Erbarmer! ſieh mein herz auch an, Mein reuiges gemüthe.

3. Es ſeufzt um troſt, und ängſtigt ſich, Gebückt vor dir im ſtaube. Auf mein verdienſt nicht, nur auf dich, Erlöſer, hofft mein glaube. Gebeugte willſt du nicht verſchmähn, Verſprichſt den ſchwachen beyzuſtehn, Die nach errettung ſchmachten. Stets bleibſt du deinem worte treu! Und wirſt ein gläubig herz voll reu, Auch meines, nicht verachten.

4. Mein GOtt! regiere künftig mich, Daß ich vorſichtig handle, Und heilig, voll vertraun auf dich, Nach deinem rathe wandle. Gieb, daß aus dank für deine huld, In lieb, im glauben, in geduld, Ich dir auf erden lebe; Bis ich dereinſt, in deinem reich, Verklärt, unſterblich

ſterblich, engeln gleich, Dich, ewig rein, erhebe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

800 Hier bin ich, JEſu, zu erfüllen, Was du in deiner leidensnacht, Nach deinem gnadenvollen willen, Zur pflicht und wohlthat mir gemacht. Verleih zur übung dieſer pflicht Mir deines geiſtes kraft und licht.

2. Es werde, HErr, für mein gewiſſen Dein abendmahl ein unterpfand, Auch mir ſey dein verſöhnend büſſen Von GOtt aus gnade zuerkannt! So freuet meine ſeele ſich In deinem heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die liebe, Womit du unſer heil bedacht. Wie ſtark ſind deines mitleids triebe, Die dich bis an das kreutz gebracht! O gieb von deinem todesſchmerz Jetzt neuen eindruck in mein herz!

4. Laß mich mit ernſt die ſünden ſcheuen, Für welche du, dich opfernd, ſtarbſt; Durch ſchnöden mißbrauch nie entweihen, Was du ſo theuer mir erwarbſt. Nie führe mich zur ſicherheit Der troſt, den mir dein tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, O du, mein HErr und GOtt! an dich: Ich ſchwöre dir beſtändge treue Vor deinem tiſche feyerlich: Dein eigen will ich ewig ſeyn. Du ſtarbſt für mich; drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor ſpöttern ſchämen Des dienſtes, den man dir erweiſt; Nie mich zu einem ſchritt bequemen, Den mein gewiſſen ſündlich heißt. O flöſſe mir den eifer ein, Wie du, o HErr, geſinnt zu ſeyn.

7. Laß mich mit ernſt den nächſten lieben, Und wenn er ſtrauchelnd was verſieht, Verſöhnlichkeit und ſanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem gemüth, Welch eine ſchwere ſchuldenlaſt Du mir aus huld erlaſſen haſt.

8. Es ſtärke ſich in mir der glaube, Daß meine ſeele ewig lebt, Und daß einſt aus des grabes ſtaube Mich dein allmächtger ruf erhebt, Wenn du dich, groſſer Lebensfürſt! Den völkern ſichtbar zeigen wirſt.

9. Gebeugt lieg ich zu deinen füſſen Mit dank und lob, gebet und flehn. Laß auf mich neue gnade flieſſen! Mein Heiland, laß es doch geſchehn, Daß mir zur ſtärkung meiner treu Dein abendmahl geſegnet ſey!

Mel.

Mel. O GOtt du frommer G.

801 O JEſu, willſt du noch ſo gnädig an mich denken, Und meiner ſeele dich im abendmahle ſchenken? Soll mir dein leib und blut, O HErr, durch brodt und wein Vor augen dargeſtellt und zugeeignet ſeyn?

2. Ich ſünder war von GOtt, und GOtt von mir geſchieden Es drückte mich der fluch; drum hatt ich keinen frieden. Es drohte das geſetz mir nichts als höllenpein: Zu der ſollt ich verdammt mit leib und ſeele ſeyn.

3. Was konnt' ich armer wurm GOtt zur verſöhnung geben? Kein engel und kein menſch, kein gut, kein ſtrenges leben Bezahlte meine ſchuld und riß mich aus der noth; Mein letztes urtheil war allein der ewge tod.

4. Doch du, mein Heiland biſt an meine ſtatt gekommen: Du haſt der ſünden ſchuld und ſtraf auf dich genommen, Du trugeſt GOttes zorn, du litteſt höllenpein; Daß ich in dir gerecht und ſelig ſollte ſeyn.

5. GOttlob, es iſt geſchehn! ich habe nun das leben: Denn du haſt leib und blut zum opfer hingegeben; Und GOtt iſt ganz verſöhnt. Was, theurer JEſu, du in deiner kraft gethan, das rechnet er mir zu.

6. Geſchah dein opfer gleich vor mehr als tauſend jahren; So kann ich deſſen kraft doch jetzo noch erfahren: Denn dein verdienſt iſt mir ſo ſelig, friſch und neu, Als obs erſt dieſen tag von dir erworben ſey.

7. Ach nun ich danke dir, ich danke dir von herzen Für deine huld und treu, für deine pein und ſchmerzen, Für deinen theuren tod, für deinen leib, dein blut, Und preiſe dich um dich, mein allerhöchſtes Gut!

8. Laß deine liebe doch die ſeele ganz durchdringen! Hilf mir mein ſündlichs fleiſch mit allen lüſten zwingen! Halt meine ſeele rein, es ſey mein herz dein haus! Wirf du, was weltlich iſt, durch deinen Geiſt hinaus!

9. Laß mich, ſo oft ich ſoll zu deinem tiſche kommen, Bereit und und würdig ſeyn; bis du mich mit den frommen In deinen himmel rufſt und führeſt mich dahin, Wo ſolcher ſtärkung ich nicht mehr bedürftig bin!

Neumeiſter.

Mel.

Mel. Schmücke dich, o liebe S.

802 Müde, ſünden⸗volle ſeele! Mach dich auf erlöſte ſeele! Komm, vergebung zu em⸗pfangen, Denn dein licht iſt aufgegangen, Denn der HErr, voll heil und gnaden, Hat zu ſich dich eingeladen. Deinen bund ſollſt du erneu⸗en, Und dich ſeines todes freuen!

2. Eil, wie Gottverlobte pflegen, Glaubensvoll dem HErrn entgegen; Daß er dich der ſünd entlade, Giebt er heute gnad um gnade. Komm, es iſt des Mittlers wille, Komm, und ſchöpf aus ſeiner fülle; Daß er dich der ſünd entlade, Giebt er heute gnad um gnade.

3. HErr, ich freue mich mit beben, Laß mich gnad empfahn, und leben Mit der glaubenden gemeine, Daß mit ihr ſich GOtt vereine, Durch des neuen bundes ſpeiſe, Auf ſo wunderbare weiſe! O wer darf ſich un⸗terwinden, Dies geheimniß zu ergründen!

4. Gottmenſch, laß mich würdig nahen, Leben, leben zu empfahen! Ach, wie pflegt ich oft mit thränen Mich nach deinem mahl zu ſehnen! Ach wie hat mich ſo gedürſtet, GOtt, nach dir, mein GOtt, gedürſtet! Laß, Geopferter, mich nahen, Le⸗ben, leben zu empfahen!

5. Du, dem unſrer tod⸗ten ſchaaren, Die, wie wir, auch ſünder waren, Dank, und preis, und jubel ſingen, Daß ſie hier dein mahl em⸗pfingen! Sohn des Vaters, Licht vom Lichte! Lamm, dem tödtenden gerichte Hingege⸗ben! Heil der ſünder! Ret⸗ter! Todesüberwinder!

6. König! Hoherprieſter! Lehrer! Du, mein göttli⸗cher Bekehrer! Du, für mei⸗ne ſchuld Verbürgter! Gott⸗geopferter! Erwürgter! Hier fall ich zu deinen füſſen: Laß, laß würdig mich genieſſen Dieſer deiner himmelſpeiſe, Mir zum heil, und dir zum preiſe!

7. Zum gedächtniß deiner leiden, Und zum vorſchmack jener freuden, Die du Gott⸗menſch! mir erſtritteſt, Als du unausſprechlich litteſt; Als dich todesſchweiſſe deck⸗ten, Dich die ſchrecken GOt⸗tes ſchreckten; Als du blu⸗teteſt, verlaſſen, Ach! von GOtt, von GOtt verlaſſen!

8. Deines heils will ich mich freuen, Dir will ich mich ewig weihen! Eng iſt deines lebens pforte: Noch ſchau ich im dunkeln worte;

Einſt werd ich dich ganz erkennen, Ganz in deiner liebe brennen! Laß ſie mich auch hier empfinden; Hilf mir, hilf mir überwinden!

Joh. Franke * Klopſtock.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

803 Tag, den mir der HErr gemacht. Sey geſegnet, tag der freude! Du erhellſt des kummers nacht, Und erquickeſt mich im leide. Heil und leben ſchenkſt du mir. GOtt, wie dank ich dir dafür!

2. Wiederſpenſtig ſeinem ruf, Hab ich meinen GOtt betrübet, Ihn, der mich zum glück erſchuf, Und mich ſtets ſo treu geliebet; Bin gewichen von dem pfad, Den ſein wort gezeichnet hat.

3. Der ich kühn ſein recht entehrt, Der ich ſeine macht verkennet, Ach! ich bin es nicht mehr werth, Daß er noch ſein kind mich nennet. Ich verdiene fluch und tod, Die ſein mund den ſündern droht.

4. Dennoch nimmt der Gütge mich Wieder auf zu ſeinem kinde. Heut vergißt er väterlich Seines zorns und meiner ſünde; Giebt durch ſeiner boten hand Mir der gnade ſüſſes pfand.

5. Tag der wonne, heiligs mahl, Ewig will ich dein gedenken. Meines JEſu todesquaal Soll mir troſt im leiden ſchenken, Und mein leben ſoll allein Seinem ruhm gewiedmet ſeyn.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

804 Will deine liebe mir dein theures nachmahl gönnen: So laß mich JEſu, auch in gegenliebe brennen. Denn ich genieſſe hier, nicht blos nur brodt und wein; Du ſelbſt willſt ſpeiſ' und trank für meine ſeele ſeyn.

2. O mögte meine ſeel recht durſt und hunger haben! So würde mich dein mahl vollkommen kräftig laben. O mögte mir dies mahl von deiner angſt und pein, Von deiner lieb' und treu' ein rührend denkmaal ſeyn!

3. Die liebe wars, was dich zum leiden hat bewogen; Die liebe war das ſeil, das dich ans kreutz gezogen; Die liebe hat dich gar ins dunkle grab geſenkt; Und uns das groſſe gut, den neuen bund, geſchenkt.

4. Ach möcht ich dich dafür auch wieder herzlich lieben, Und unaufhörlich mich in deiner liebe üben! O JEſu, du verdienſt, daß man dich brünſtig liebt; Da deine liebe uns dich ſelbſt zu eigen giebt!

5. Mögt ich doch nun mich ſelbſt, den geiſt, den leib, das leben, Und alles, was ich bin, dir auch zum dienſt ergeben! O Liebe, nimm mich dir nun ganz zu eigen hin; Weil ich zu deinem dienſt ſo theur erkaufet bin!

6. Laß dieſer liebe frucht, mich auch am nächſten üben; Und, weil du mich geliebt, denſelben wieder lieben! Du haſt uns insgeſammt zu einem leib getauft, Zu einem geiſt getränkt, zu einem ſinn erkauft.

7. Wir trinken einen kelch, dein blut; ja, HErr, wir eſſen Auch nur ein brodt, dein fleiſch: drum laß uns nicht vergeſſen, Daß wir in Chriſto nur ein leib, und insgemein, Sowohl hier unter uns, als Chriſti, glieder ſeyn.

8. O laß, als glieder, uns an einem leibe leben! Daß wir einander uns zu treuem dienſt ergeben. Erfüll uns nun hiezu durch deiner liebe geiſt; Die uns in deinem mahl Zu dieſer pflicht geſpeiſ't!

2. Beym Hingange, und unter dem Genuß.

a. Für die Gemeine.

Mel. JEſus, meine Zuverſicht.

805 Die ihr Chriſti jünger ſeyd, Theure, miterlöſte brüder, Alle ſeinem dienſt geweiht, Alle ſeines leibes glieder, Kommt, verſöhnte, kommt, erneut Euern bund der ſeligkeit.

2. Nehmet hin und eßt ſein brodt; JEſus Chriſtus ward gegeben Für die ſünder in den tod; Nehmt, und trinkt, ihr trinkt ſein leben. Seht wie er die ſünder liebt, Da er ſelbſt ſich für ſie giebt!

3. Die mit voller zuverſicht Deines lichts, o Sohn, ſich freuen, Die laß ſtets in dieſem licht Wandeln, und ſich ganz dir weihen; Laß ihr herz vom ſtolze rein, Voll von deiner demuth ſeyn.

4. Tröſte, die in traurigkeit Ueber ihre ſeelen wachen, Stärke, HErr der herrlichkeit! Ihren glauben, hilf den ſchwachen; Die gebeugt von ferne ſtehn, Können unerhört nicht flehn.

5. Nehmet hin und eßt ſein brodt; JEſus Chriſtus ward gegeben Für die ſünder in den tod; Nehmt und trinkt, ihr trinkt ſein leben,

Seht wie er die menſchen liebt, Da er ſelbſt ſich für ſie giebt!

6. Hoherprieſter, JEſu Chriſt! Du biſt einmal eingegangen In das heiligthum; du biſt Als ein fluch ans kreutz gehangen; Alſo biſt du, durch den tod, Eingegangen, Sohn, zu GOtt!

7. Hoherprieſter! ja du biſt Auch für dieſe eingegangen! Sprich ſie los, HErr JEſu Chriſt, Wenn ſie nun dein mahl empfangen. Laß ſie, groſſer Mittler, nicht Nun mehr kommen ins gericht.

8. Augenblick voll heilgen grauns, Voller wonn und ſüſſes bebens! Theures pfand des künftigen ſchauns! Ueberzeugung jenes lebens! Laß, wenn ſie zum HErrn ſich nahn, Vor ihm gnad um gnad empfahn.

9. Nehmet hin und eßt ſein brodt; JEſus Chriſtus ward gegeben Für die ſünder in den tod; Nehmt und trinkt, ihr trinkt ſein leben. Seht wie er die menſchen liebt, Da er ſelbſt ſich für ſie giebt!

10. JEſu Chriſti kreutzes tod Werd in aller welt verkündigt; Er hilft uns von aller noth, Er hat uns vor GOtt entſündigt; JEſus Chriſt mit preis gekrönt Hat uns, ſtaub, mit GOtt verſöhnt.

11. In das chor der himmel ſchwingt, HErr, ſich unſer ſtammelnd lallen; Wenn, von seraphim umringt, Unſre väter niederfallen, Opfert dir ihr lobgeſang Für dein ſterben preis und dank.

12. Ausgeſchüttet wareſt du, Warſt, wie waſſer hingegoſſen. Deine pein verſchafft uns ruh: Deines todes wunden floſſen, Und bedeckten dich mit blut, Uns und aller welt zu gut.

13 Nehmet hin und eßt ſein brodt; JEſus Chriſtus ward gegeben Für die ſünder in den tod; Nehmt, und trinkt, ihr trinkt ſein leben. Seht, wie er die menſchen liebt, Da er ſelbſt ſich für ſie giebt!

14. Deiner zunge durſt war heiß; Heiſſer noch der durſt der ſeele; Müd in deines todes ſchweiß Hieng dein leib, und deine ſeele Lechzte ſchmachtender zum HErrn; Doch ſchien ſeine hülfe fern.

15. Du geheimnißvolle nacht, Du entreißſt uns dem verderben! Tod! den keiner je gemacht! Du erretteſt uns vom ſterben; Tod, mit ſchrecken ganz umhüllt, GOttes zorn haſt du geſtillt!

16. JEſus

16. JEſus rief: mein GOtt! mein GOtt! Warum haſt du mich verlaſſen? Drauf ſtarb er den kreutzestod: Wer kann dieſe liebe faſſen? Fluch und tod ſind nun nicht mehr; Gebt, ach gebt dem Sieger ehr!

17. Nehmet hin und eßt ſein brodt; JEſus Chriſtus ward gegeben Für die ſünder in den tod; Nehmt, und trinkt, ihr trinkt ſein leben. Seht, wie er menſchen liebt, Da er ſelbſt ſich für ſie giebt!

Klopſtock.

Mel. Wachet auf, ruft uns die

806 HErr, du wollſt ſie vorbereiten Zu deines mahles ſeligkeiten, Sey mitten unter ihnen, GOtt! Heil und leben zu empfahen, Laß ſie, o Sohn, ſich würdig nahen, Und ſprich ſie los von ſünd und tod! Sind ſie ſchon nicht ganz rein, So ſind ſie, JEſu, dein, Und unſterblich! Laß, laß ſie ſehn, In deinen höhn, Von fern der Ueberwinder lohn!

2. Nehmt und eßt zum ewgen leben Das brodt, das euch der HErr will geben! Sein troſt und friede ſey mit euch! Nehmt und trinkt zum ewgen leben Den kelch des heils, auch euch gegeben! Ererbt, ererbt des Mittlers reich! Wacht, eure ſeele ſey Bis in den tod getreu! Amen! amen! Der weg iſt ſchmal, Klein iſt die zahl Der ſieger, die der Richter krönt.

Klopſtock.

Mel. JEſus Chriſtus unſer H.

807 JEſus Chriſtus hat ſein leben In den tod für uns gegeben. Vom gericht hat uns befreyt Seine herzliche barmherzigkeit.

2. Daß wir niemals deß vergeſſen, Giebt er uns ſein mahl zu eſſen. Brodt ſoll deines leibs, und wein Deines bluts gemeinſchaft, JEſu! ſeyn.

3. Nahet euch mit heilgem beben, Hier empfaht ihr ewigs leben, Aber die, ach, die empfahn Tod für leben, die unwürdig nahn.

4. Für ſein wunderbares ſpeiſen, Sollt ihr GOtt den Vater preiſen, Der um eure miſſethat, In den tod den Sohn gegeben hat.

5. Glauben ſollt ihr und nicht wanken, Daß es ſey ein mahl der kranken, Denen von der ſünde ſchmerz Schwer belaſtet iſt ihr büſſend herz.

6. Die mit ernſt ihr thun bereuen, Die wird heil von

GOtt erfreuen. Dünkſt du rein dir; nah dich nicht, Denn du geheſt, ſtolzer! ins gericht.

7. JEſus Chriſtus ſpricht: ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Die ihr ſchwach und elend ſeyd, Ihr, nur ihr empfaht barmherzigkeit.

8. Konnteſt du dir was erwerben, Was durft ich für dich dann ſterben? An mir haſt du keinen theil; Biſt du, ſünder, ſelber dir dein heil!

9. Glaubſt du mir aus herzensgrunde; So hat meines mahles ſtunde Dich von neuem eingeweiht, Durch des bundes blut, zur ewigkeit.

10. Leb, und liebe deine brüder, Ihr ſeyd eines hauptes glieder, Ihr, ihr alle ſeyd geweiht, Durch mein blut, zu einer ewigkeit.

Klopſtock.

b Für die Communicanten.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

808 Gelobt ſeyſt du, HErr Zebaoth! Gelobt für unſers Mittlers tod Der uns das heil erworben! Wie haſt du, GOtt, auch mich geliebt! Er, der uns ewges leben giebt, Iſt auch für mich geſtorben. Mein ganzes herz frolockt in mir. O Vater, ich lobſinge dir. Gieb, daß ich jeden tag aufs neu Mich deiner Vatershuld erfreu. GOtt meines heils! Sey ewig mein, Sey ewig mein, Und laß mich dir recht dankbar ſeyn.

2. Voll froher ehrfurcht beug ich mich Vor dir, Sohn GOttes! der du dich Für mich dahin gegeben. Es komme mir nie aus dem ſinn, Wie viel ich dir, HErr! ſchuldig bin. Dein tod bringt mir das leben Durch deines opfers ew'ge kraft Haſt du, o HErr! auch mir verſchafft, Was mich vor dem verderben ſchützt, Was meinem geiſte ewig nützt. HErr JEſu Chriſt! Wie liebſt du mich! Wie liebſt du mich! Gieb, daß ich ewig liebe dich.

3. Mit inbrunſt fleh ich, HErr, zu dir: Befördre du doch ſelbſt in mir Ein gläubiges gemüthe! Mich dürſtet, gleich dem dürren land, Bey deiner liebe unterpfand, Nach deiner groſſen güte. Ich fühle, HErr, was mir gebricht. O ſtärke

meine

meine zuverſicht, Daß du auch mein Verſöhner ſeyſt, Und mich vom ewgen tod befreyſt. HErr, dieſer troſt ſey feſt in mir, Sey feſt in mir, So dien ich voller freuden dir.

4. Zur weisheit und gerechtigkeit, Zur heiligung und ſeligkeit Biſt du mir auserſehen. Auch mir zum herrlichſten gewinn Gabſt du dein leben willig hin: Drum hör itzt auf mein flehen. Mein Heiland, zeuch mich ganz zu dir; Ja durch den glauben wohn in mir: So nimmt in mir die ſeelenruh, Und meines herzens beßrung zu. Mein HErr und GOtt! verlaß mich nicht, Verlaß mich nicht, So komm ich einſt nicht ins gericht.

5. Zu deinem himmel hilf du mir. Der freuden fülle iſt bey dir; Laß mich ſie einſt genieſſen. Belebe mich mit muth und kraft, So meine ganze pilgrimſchaft Zu führen und zu ſchlieſſen, Daß mir dein wort ſtets heilig ſey, Daß ich, bis in den tod dir treu, Mit freuden thu, was dir gefällt, Und dich auch ehre vor der welt. O HErr mein Heil! Sey ſtets mit mir, Sey ſtets mit mir, So komm ich einſt gewiß zu dir.

Mel. O König, deſſen Majeſtät.

809 Ich komme, HErr, und ſuche dich, Mühſelig und beladen. GOtt, mein Erbarmer, würdge mich Des ſiegels deiner gnaden. Ich liege hier vor deinem thron, Sohn GOttes, und des menſchen Sohn! Mich deiner zu getröſten; Ich fühle meiner ſünden müh, Ich ſuche ruh, und finde ſie Im glauben der erlöſten.

2. Dich bet ich zuverſichtlich an, Du biſt das heil der ſünder. Du haſt die handſchrift abgethan, Und wir ſind GOttes kinder. Ich denk an deines leidens nacht, Und an dein wort: es iſt vollbracht! Du haſt mein heil verdienet. Du haſt für mich dich dargeſtellt. GOtt war in dir, und hat die welt In dir mit ſich verſühnet.

3. So freue dich mein herz in mir! Er tilget deine ſünden, Und läßt an ſeiner tafel hier Dich gnad um gnade finden. Du rufſt, und er erhört dich ſchon, Spricht liebreich: ſey getroſt, mein ſohn! Die ſchuld iſt dir vergeben. Du biſt in meinen tod getauft, Und du wirſt dem, der dich er-

erkauft, Von ganzem herzen leben.

4. Dein iſt das glück der ſeligkeit; Bewahr es hier im glauben, Und laß durch keine ſicherheit Dir deine krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; Ich bin der weinſtock, bleib an mir: So wirſt du früchte bringen. Ich helfe dir, ich ſtärke dich; Und durch die liebe gegen mich Wird dir der ſieg gelingen.

3. Ja, HErr, mein glück iſt dein gebot; Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich, durch deinen tod; Um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an würdig ſeyn, Mein ganzes herz dir, HErr, zu weihn, Und deinen tod zu preiſen. Laß mich den ernſt der heiligung Durch eine wahre beſſerung Mir und der welt beweiſen.

Gellert.

Mel. Nun danket alle GOtt.

810 O freudenvoller blick! der himmel ſteht mir offen; Weil ich ſchon ſelig bin im glauben und im hoffen. Mein ſchönſter Seelenfreund ſchaft meiner ſeele ruh; Sein Geiſt, der Tröſter, ruft mir troſtesworte zu.

2. Mein Hirte weydet mich auf einer grünen aue: Er ſchenkt mir ſein verdienſt, worauf ich gläubig traue; Mich ſpeiſ't ſein eignes fleiſch, mich tränkt ſein eignes blut: Sein thun und leiden kömmt mir jetzt und ſtets zu gut.

3. Den meine ſeele liebt, den hab ich nun gefunden; Mein JEſus iſt mit mir, ich bin mit ihm verbunden. Er iſt mein troſt, mein theil, obgleich mein herz zerbricht: Mich ſcheiden noth und tod von ſeiner liebe nicht.

4. Mein Freund umfänget mich mit ewigem erbarmen; Ich halte JEſum veſt in meines glaubens armen: Ich laſſe JEſum nicht, weil er mich nimmer läßt; Wenn leib und ſeel verſchmacht't bleibt ſeine liebe veſt.

5. Bleib, Seelenfreund, in mir; dein guter Geiſt mich treibe: Damit ich ewiglich, in dir, mein Heiland, bleibe. Dein blut erquicke mich, dein leib, das lebensbrodt, Sey meiner ſeele kraft in ſchwachheit, noth und tod!

6. Dein köſtlichs liebesmahl entzünd in mir die liebe; Daß ich ſie gegen dich und meinen nächſten übe; Daß ich ein guter baum voll glaubensfrüchte ſey,

Und

Und opfre dir ein herz, das heilig, rein und neu.

7. So oft dein leib mich ſpeiſ't, ſo oft dein blut mich tränket, So oft mein geiſt dabey an deinen tod gedenket, Laß mich dir dankbar ſeyn, bis du, o Lebensfürſt, Bey deinem himmelsmahl mich ewig laben wirſt.

M. Siehe im brem. Geſangb. N. 258.

811 So tret ich denn, mein JEſu, jetzt vor dich; Ich komm' zu deinem mahl, nach deinem willen. Ach laß mich da den durſt und hunger ſtillen; Mein Heiland, dein verdienſt erquicke mich! Wird nun mir ſo des glaubens kraft vermehrt: Dann ſoll er ſich in werken thätig weiſen; Dann werd ich dich, der du mein flehn erhört, Mit herz und mund hier und dort ewig preiſen.

3. Nach dem Genuß.

M. Siehe im brem. Geſangb. N. 258.

812 Auf! auf, mein geiſt! erhebe dich zum himmel; Weich' von dem unbeſtändigen getümmel, Dadurch die welt ihr blindes volk betriegt! Ich habe nun das lebensbrodt genoſſen, Ich trank den kelch, das blut, das der vergoſſen, Der höll und tod durch ſeinen tod beſiegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, luſt und ſchätzen! Ein lebensſtrom kann mich ſchon gnug ergötzen: Der durſt iſt hin; wie bin ich ſo erquickt! Nun wird die ſeel in wolluſt fetter werden. Den vorſchmack hab ich ſchon allhier auf erden; Doch mache mich, o JEſu, mehr geſchickt!

3. Sey mein Prophet; ſo werd ich GOtt recht kennen, Und immer mehr in ſeiner liebe brennen! Als König thu mir deinen willen kund; Laß deinen Geiſt zu deinem dienſt mich treiben Durch dein gebeth und opfer laß mich bleiben In dem von mir aufs neu beſchwornen bund!

4. Ich lebe nun nur meinem GOtt ergeben: Doch nicht ich, ſondern Chriſtus iſt mein leben. So lebe denn in mir, o GOttes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden Güt und barmherzigkeit mir folgen werden, Als ein durch Chriſti blut erworbner lohn.

Joach. Neumann.*

Mel. Wachet auf, ruft uns die ſ

813 Die dein kreutz, in jenen tagen Der märtyrer, dir nachgetragen, Verlieſſen oft des bundes mahl, Um vorm blutgericht zu ſtehen, Mit dir bis in den tod zu gehen, Voll freud, in vieler tode quaal. Sey, HErr, den deinen licht Und kraft, damit ſie nicht Deines mahles hochheiligs pfand Entweihn, gewandt Von dir, umkehren in die welt! Klopſtock.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

814 Meinen JEſum laß ich nicht! Denn er hat mich nun erquicket; Er iſt meine zuverſicht. O wie hoch bin ich beglücket, Er, mein JEſus, er allein Soll auch nur mir alles ſeyn.

2. Nun mag das geſetze noch Mich verklagen und verfluchen! Weiß es mein gewiſſen doch, Wo ich ſoll den ſegen ſuchen: JEſus macht durch ſeine huld Mich gerecht von aller ſchuld

3. Ach was hab ich für ein gut! Was für ſchätze kann ich zeigen! Meines JEſu fleiſch und blut Iſt und bleibet nun mein eigen: Heil und leben und was ſein Iſt mit ihm auch alles mein.

4. Kann die Liebe höher gehn? Läßt ſie ſich wohl tiefer finden? Mag die treue veſter ſtehn, Oder näher ſich verbinden, Als, da dieſer, der uns liebt, Uns ſich ſelbſt zum pfande giebt?

5. Brenne, ſeel und geiſt, in mir! Lodre, herz, in vollen flammen! Halt mit feuriger begier Mich und JEſum ſtets zuſammen; Daß ich ewig gegen ihn Mög in heiſſer liebe glühn.

6. Erd und himmel, fahre hin; Leib und ſeele mag verſchmachten! Kein verluſt und kein gewinn Iſt doch gegen dies zu achten, Daß mein JEſus in mir bleibt Und mich ſeine liebe treibt.

7. JEſus iſt des herzens theil; JEſus iſt mir troſt und leben; JEſus iſt der ſeele heil; JEſus kann mir alles geben. Drum was in mir lebt, das ſpricht: Meinen JEſum laſſ' ich nicht!

Neumeiſter.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

815 Nun, habe dank für deine liebe, Du groſſer Mittler JEſu Chriſt! Gieb, daß ich dich nicht mehr betrübe, Der du für mich geſtorben biſt. Laß deines leidens angſt und pein Mir immerdar vor augen ſeyn.

2. Wie kann ich dich genug

nug erheben? Ich, der ich fluch und tod verdient, Ich ſoll nicht ſterben, ſondern leben, Weil du mich ſelbſt mit GOtt verſühnt. Ach! du ſein Sohn, du ſtarbſt für mich! Wie preis ich, HErr, wie preis ich dich?

3. Heil mir! mir ward das brodt gebrochen, Ich trank, HErr, deines bundes wein! Voll freude hab ich dir verſprochen, Dir, treuſter JEſu, treu zu ſeyn. Ich ſchwör es nun noch einmal dir; Schenk du nur deine gnade mir!

4. Laß ſtets mich dankbar, HErr, ermeſſen, Was du für mich gelitten haſt, Und deine liebe nie vergeſſen, Die ſo viel ſegen in ſich faßt. Laß meinen glauben thätig ſeyn, Und mir zum guten kraft verleihn.

5. Im ſtreite, hilf mir überwinden, Und ſtärke mich zu meiner pflicht; Bewahre mich vor neuen ſünden; Verlaß mich in verſuchung nicht, Und dein für mich vergoßnes blut Schenk mir im todeskampfe muth.

6. Und euch, ihr ſeines leibes glieder, Die JEſu heil wie mich erfreut, Euch lieb ich ſtets als ſeine brüder, Als erben ſeiner herrlichkeit. Wir haben einen HErrn und GOtt! Uns ſpeiſt und tränkt ein wein, ein brodt.

7. Wie itzt in unſers Heilands namen Sein volk vor ihm verſammelt war: So kommen wir noch einſt zuſammen Vor ihm, mit ſeiner engel ſchaar; Und preiſen, als ſein eigenthum, Dann ewig ſeines namens ruhm.

8. Hier will ich mich mit euch vereinen, Die ihr ihn ewiglich erhöht, Und wenn wir einſt vor ihm erſcheinen Im glanze ſeiner Majeſtät, Dann geh ich im triumph mit euch, Ihr auserwählten, in ſein reich.

9. So ſoll denn weder ſpott noch leiden, Noch ehre, freud und luſt der welt, Mich, HErr, von deiner liebe ſcheiden, Die ſelbſt im tode mich erhält. Du biſt und bleibeſt ewig mein; O laß mich deiner würdig ſeyn.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

816 O JEſu, dir ſey ewig dank Für deine treu und gaben, Von welchen dieſe ſpeiſ' und trank Mich jetzt verſichert haben! Wie bin ich ſünder nun erquickt! Wie reichlich haſt du mich beglückt; Ach könnt ich recht dir danken!

2. O JEſu Chriſt, du kannſt allein Mir meine ſeele laben. Nun bin ich dein, und du biſt mein Mit allen deinen gaben. Der quell der gnaden iſt ſtets voll: Hier hab ich, was ich haben ſoll; Hier find ich troſt und leben.

3. Laß mich auch ewig ſeyn in dir; Laß mich allein dir leben: Und bleib du ewig auch in mir! Mein GOtt, du wirſt mirs geben, Daß ich kraft dieſer ſpeiſ' und trank Stark bleib: und wird die ſeele krank; Laß ſie dadurch geneſen!

Olearius.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

817 Rühme, ſeele! dein geſang Triumphire, rühme, ſinge! Gieb ihm flügel, daß dein dank Bis zum throne GOttes dringe! In der engel jauchzend chor Hebe ſich ſein flug empor!

2. Meine ſünden-dräuten mir Schon mit meinem untergange; Ich erbebte, GOtt vor dir, Um erquickung war mir bange. Ewigkeit, geſetz und grab Schreckten mich — und GOtt vergab!

3. In der feyerlichſten nacht Rang für ſündige geſchlechte JEſus Chriſt, zum fluch gemacht, Daß der Richter ſchonen möchte Und der feyerlichſten nacht Hat der Richter, GOtt, gedacht.

4. Sey getroſt! vergeben ſind, Wenn du gläubeſt, deine ſünden; Ewig biſt du GOttes kind. Wer vermag das zu empfinden? Welche ſeligkeit und ruh! GOtt, wo iſt ein GOtt, wie du?

5. Ich empfieng ihr göttlich pfand, Seinen leib für mich gegeben, Und ſein blut; ich nahms und fand In dem blute heil und leben. Preis der feyerlichſten nacht! Ewig werde dein gedacht!

6. Mittler, auserwählter freund, Urſprung aller meiner freuden! Du haſt mich mit dir vereint; Nichts ſoll mich von dir je ſcheiden; Ewig, ewig biſt du mein, Ewig, ewig bin ich dein.

7. Ich, entzückt an deiner bruſt, Will auf deine ſtimme merken! Hohe himmelvolle luſt Flammt mich an zu groſſen werken. Furcht vor GOtt und heiligkeit Sey mein ſchmuck, und feyerkleid!

8. Ich

8. Ich, ein pilgrim, ſtrecke mich Nach dem kleinod an dem ziele, Sicher, daß ich bald durch dich GOttes ſeligkeiten fühle Da, wo ſtets dein lob erſchallt; Komm, HErr JEſu, komme bald!

Cramer.

D. Von dem Reich der Gnaden, oder der chriſtlichen Kirche.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

818 Ach Vater, der die arge welt In ſeinem Sohn geliebet, Der, was er zugeſagt, auch hält Und ſtets erbarmen übet! Sieh gnädig an die Chriſtenheit, Die du in dieſer pilgerzeit Dir aus den menſchen ſammelſt!

2. Du willſt ſie, als dein eigenthum, Hier rein, dort herrlich machen. Sie iſt dein volk; du biſt ihr ruhm: Du willſt ſie ſelbſt bewachen. Du kleine heerde, hoffe ſtill! Getroſt! es iſt des Vaters will', Das reich dir zu beſcheiden.

3. Es iſt doch Chriſtus unſer Heil. So viel nur an ihn glauben, Die haben an ihm ihren theil, Den ſatan nicht ſoll rauben. Von ihm fleußt troſt und leben zu, Erquickung, ſegen, ſchutz und ruh, Und alle gnadenfülle.

4. Vergieng die welt mit ihrem heer Auf ihres Herrſchers winken: Wenn berge mitten in das meer Von Gottes ſchelten ſinken: So fällt doch ſeine kirche nie. Der Herr erhält und ſchützet ſie: Drum wird ſie ewig bleiben.

5. So ſtärke denn uns, unſer GOtt, Bey Chriſti kreuzesfahnen! Mach aller feinde macht zu ſpott; Hilf deinen unterthanen! Tröſt uns mit deiner gegenwart: Mach uns, wann die verfolgung hart, Zu deines namens zeugen!

6. Laß uns in froher glaubenskraft Dich ehren, fürchten, lieben, Und eine gute ritterſchaft Für deine wahrheit üben! Und koſtets denn auch blut und gut; Laß uns dein wort, ſelbſt mit dem blut Vor aller welt bekennen!

7. Steht hier die kirche ſchon im ſtreit, Wo tauſend feinde toben; Wird ſie doch einſt zur herrlichkeit, Als im triumpf, erhoben. Ach! nimm denn uns auch aus dem krieg; Schenk uns auch

auch, wie den andern, ſieg, Die jetzt ſchon kronen tragen!

8. Wann menſchen und der engel chor Einſt eine kirche werden, Dann ſteigt dein herrlich lob empor, Vollkommner als auf erden. Komm, JEſu, bald! wir bitten dich! Laß uns, die deinen, ewiglich Bey dir im himmel wohnen!

In bekannter Melodey.

819 Erhalt uns, HErr, bey deinem wort Und ſteure deiner feinde mord, Die JEſum Chriſtum deinen Sohn Vom throne frech zu ſtürzen drohn.

2. Zeig deine macht, HErr, JEſu Chriſt, Der du HErr, aller HErren biſt: Beſchirme deine Chriſtenheit, Daß ſie dich lob in ewigkeit.

3 Gieb, heilger Geiſt, uns einen ſinn, Nimm alle zwietracht von uns hin. Vor deines wortes licht und macht Entflieh des wahns und irrthums nacht!

4. HErr, laß uns dir befohlen ſeyn. Schau unſre noth! wir ſind ja dein. Erhalt im glauben uns getreu; Und mach uns von den feinden frey.

5. Sie dichten, HErr, ein frevelſtück; Es fall auf ihren kopf zurück! Sie graben gruben mit viel müh; In ihre gruben ſtürze ſie!

6. So werden ſie erkennen doch, Du unſer HErr GOtt lebeſt noch, Und ſtehſt bey deiner kirche feſt, Die ſich allein auf dich verläßt.

D. M. Luther.*

Mel. Es woll uns GOtt gnäd.

820 Es wolle GOtt uns gnädig ſeyn, Und ſeinen ſegen geben. Mit ſeines angeſichtes ſchein Erleucht er uns zum leben. Laß uns erkennen, unſer GOtt, Dein groſſes werk auf erden; Laß JEſu Chriſti heil und tod Erkannt von allen werden, Und alle dir bekehren.

2. So danken dir und loben dich Die nationen alle! So freut der ganze weltkreis ſich Und ſingt mit groſſem ſchalle, Daß du ſein GOtt und Vater biſt, Nicht läßt die ſünder walten; Und daß dein wort das mittel iſt, Uns alle zu erhalten, Und uns zu dir zuführen.

3 So danke, GOtt, und lobe dich Dein volk durch gute thaten; Es bringe frucht und beßre ſich; Dein wort laß wohl gerathen. Der Vater ſegn' uns, und der Sohn Und der, ſo herrſcht mit beyden! Es ſegn' uns GOtt, geb uns den

den lohn, Der, nach der erde leiden, Die müden pilger tröſtet!

D. M. Luther. * Klopſtock.
*Mel. Herzliebſter JEſu was.

821 Laß doch, o JEſu, laß dein reich auf erden Unter den ſündern ausgebreitet werden! Schenke noch ihnen, deiner leiden wegen, Leben und ſegen.

2. Gieb ihnen gnade, dich recht zu erkennen, Daß ſie dich gläubig ihren HErren nennen; Gieb ihnen eifer, deinen guten willen Treu zu erfüllen.

3. Mit heilger achtung laß die ſchrift ſie ehren; Den ſie verkündigt deines mundes lehren. Auſſer ihr ſuchen ſterbliche vergebens Worte des lebens.

4. Steure, Erbarmer! deiner feinde grimme. Warne die deinen für des irrthums ſtimme. Lehre ſie prüfen, daß ſie falſche freuden Klüglich vermeiden.

5. Sey du ihr licht in ihren finſterniſſen. Heile ſelbſt ihr verwundetes gewiſſen, Schlägt oft ein kummer ihre herzen nieder; Stärke ſie wieder.

6. Schütze uns mächtig mitten unter böſen, Bis du von ihnen ganz uns wirſt erlöſen; Bis wir zum umgang der verklärten frommen Froblokend kommen.

Mel. Herzliebſter JEſu was.

822 Schütze die deinen, die nach dir ſich nennen, Und dich, o JEſu, vor der welt bekennen. Laß deinen händen, wie du ſelbſt verheiſſen, Nichts ſie entreiſſen.

2. Laß deine wahrheit rein verkündigt werden. Mach ihre ſorge herrlich hier auf erden. Gieb muth und weisheit denen, die ſie lehren, Dein reich zu mehren.

3. Du haſt noch niemals, HErr, dein wort gebrochen; Führe die deinen, wie du ſelbſt verſprochen, Führe ſie endlich aus dem kampf hienieden Zum ew'gen frieden.

4. Ewig, o Heiland, ſey dein nam erhoben, Ewig froblockend müſſe dich einſt loben, O du Beſchirmer deiner ſchwachen heerde! Himmel und erde.

Wieder die Feinde und Verfolger der Kirche.

In bekannter Melodie.

823 Ach GOtt vom himmel ſieh darein, Und laß es dich erbarmen! Wie wenig herzen ſind noch dein! Entzieh dich

nicht uns armen! Dein theures wort hält man für ſpott; Empört ſich wider dich, o GOtt, Will deinen Sohn nicht wiſſen.

2. Sie lehren eitel träumerey, Was eigenwitz erfindet. In keiner wahrheit iſt dabey Ihr unſtät herz gegründet. Der wählet dieß, der andre das, Es trennen ſich ohn unterlaß, Die mit vernunft ſich brüſten.

3. Ach HErr mein GOtt vertilge doch Des irrthums freche lehren. Sieh! ihre zunge frevelt noch, Daß ſie die menſchheit ehren: "Wir "ſchaun tief in die wahrheit "ein. Uns täuſcht kein "gleißneriſcher ſchein. Nur "blinde herzen glauben."

4. GOtt ſiehts und ſpricht! "Bald kömmt die zeit, Daß "ich dem frevel ſteure, Da- "mit ſich in der chriſtenheit "Kein heidenthum erneure. "Indeſſen greif den ſchnö- "den wahn Mein wort mit "ſtarken waffen an, Und "bleib unüberwindlich!"

5. Im feuer ſiebenmal bewährt, Glänzt edles ſilber heller; Und durch verſpottungen bewährt Stralt GOttes wort auch heller. Der ſtralen ſiegende gewalt Durchbricht der zweifel nebel bald, Und blendet ſelbſt die feinde.

6. Sein licht beſchütz uns, daß uns nie Das frevelnde geſchlechte In ſeine ſchlauen netze zieh, Nie unter uns ſich flechte; Denn alle bosheit wächſt geſchwind, Wo frecher ſpott erſt kraft gewinnt; Sein gift ertödtet ſeelen.

7. O dämpfe ſelbſt, du ſtarker GOtt, Die dir die ehre rauben. O JEſu Chriſt, bey ihrem ſpott Stärk kräftig unſern glauben. O heilger Geiſt, verleih uns gnad, Daß wir vor abfall und verrath Mit ganzem ernſt uns hüten. D. M. Luther.

M. Sieh im brem. Geſangb. N. 258.

824. HErr willſt du uns denn gar verdammen? Sind wir auf ewig ausgethan? Wie ſchlagen deines zornes flammen Von allen ſeiten auf uns an! Wir liegen ſchmählig auf der erde: Hilf, o Erlöſer! hilf geſchwind! Gedenke, daß wir deine heerde Und dein erworbnes erbe ſind!

2. HErr, ſoll dein bund denn nicht mehr gelten, Den du ſo heiliglich gelobt? Und willſt du nie den frevel ſchelten, Der wider deine kirche tobt? O gönn uns einſt die ſüſſen ſtunden, Da dir

dir der arme fröhlich ſingt, Und der bedrängte, nun entbunden, Dir ſein erlöſungsopfer bringt.

3. Zernichte bald des feindes raſen! Er wagt ſich bis an deinen thron; Und ſpricht, von hochmuth aufgeblaſen, Dir, Fürſt der ehren, trotz und hohn. Erwache, groſſer HErr! erwache! Sonſt nimmt der frevler überhand: Und führe ſelber deine ſache: Und mach ihm deinen ruhm bekannt!

Chriſtus der Schutz ſeiner Kirche.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

825 Du, Heiland, lebſt und ſitzeſt droben Zur rechten hand der Majeſtät! Du lebſt! was achten wir das toben Der welt, die uns verfolgt und ſchmäht? Du lebſt! Was ſchadet ſatans liſt Und muth, wie groß ſie immer iſt?

2. Du, Heiland, wachſt, uns zu beſchirmen, Und ſiehſt für deine heerde zu. In dir gelagert, trotzt den ſtürmen Der deinen ſtolze ſeelenruh. Folgt ſturm auf ſturm: wir glauben veſt, Daß deine treu uns nicht verläßt.

3. Du, Heiland, läſſeſt die gemeine, Die dein gefloſſ'nes blut erſtritt, Auf ihrem kampfplatz nicht alleine: Sie kämpfet, und du kämpfeſt mit. Du biſt es, der ihr ſieg verſchafft, In dir beweiſt ſie heldenkraft.

4. Du, Heiland, biſt an allen orten, Der frommen ſchild und groſſer lohn. Wenn gleich die offnen höllenpforten Den allerſtärkſten ausfall drohn; Was achten wirs? dein arm gewinnt, Wie viel auch deiner feinde ſind.

5. Du, Heiland, ſiegeſt überſchwenglich; Wer iſt, der vor dir ſtehen kann? Dein thron und reich iſt unvergänglich: Wer es beſtürmt, zerſcheitert dran: Er wagt zu viel und muß vergehn, O Fels des heils, du bleibeſt ſtehn!

Mel. Ein feſte Burg iſt unſer G.

826 Ein ſtarker ſchutz iſt unſer GOtt! Auf ihn ſteht unſer hoffen. Er hilft uns treu aus aller noth, So viel uns der betroffen. Satan, unſer feind, Der mit ernſt es meint, Rüſtet ſich mit liſt, Trotzt, daß er mächtig iſt. Ihm gleicht kein feind auf erden.

2. Nicht unſre macht iſts, die

die ihn fällt. Wir wären bald verlohren. Es kämpft für uns der rechte held, Den uns GOtt ſelbſt erkohren. Fragſt du, wer er iſt? Er heiſſt JEſus Chriſt, Der HErr Zebaoth. Er, unſer HErr und GOtt, Er muß den ſieg behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Die uns verſchlingen wollten, So fürchten wir uns nicht ſo ſehr, Daß wir drum weichen ſollten. Wenn der fürſt der welt Sich ſchon grimmig ſtellt, Schreckt er uns doch nicht. Er iſt ja längſt gericht. Ein wort kann ihn ſchon fällen.

4. Das wort ſteht feſt! die ſtolze welt Mag noch ſo heftig toben! Der HErr mit uns! der ſtarke Held! Der giebt uns ſieg von oben. Tödten ſie den leib; Nehmen kind und weib; Rauben gut und ehr! Sie nehmens! was iſts mehr? Uns muß der himmel bleiben!

D. M. Luther.* Klopſtock.

Mel. Ein feſte Burg iſt unſer.

827 Wenn Chriſtus ſeine kirche ſchützt: So mag die hölle wüten; Er, der zur rechten GOttes ſitzt, Hat macht ihr zu gebieten. Er iſt mit hülfe nah; Wenn er gebeut, ſtehts da. Er ſchützet ſeinen ruhm, Und hält das chriſtenthum; Mag doch die hölle wüten!

2. GOtt ſieht die fürſten auf dem thron Sich wider ihn empören; Denn den Geſalbten, ſeinen Sohn, Den wollen ſie nicht ehren. Sie ſchämen ſich des worts Des Heilands unſers Horts; Sein kreutz iſt ſelbſt ihr ſpott; Doch ihrer lachet GOTT. Sie mögen ſich empören!

3. Der frevler mag die wahrheit ſchmähn; Uns kan er ſie nicht rauben. Der unchriſt mag ihr widerſtehn; Wir halten feſt am glauben. Gelobt ſey JEſus Chriſt! Wer hier ſein jünger iſt, Sein wort von herzen hält, Dem kann die ganze welt Die ſeligkeit nicht rauben.

4. Auf, chriſten, die ihr ihm vertraut Laßt euch kein drohn erſchrecken! Der GOtt, der von dem himmel ſchaut, Wird uns gewiß bedecken. Der HErr HErr Zebaoth Hält über ſein gebot, Giebt uns gedult in noth, Und kraft und muth im tod; Was will uns denn erſchrecken? Gellert.

Am Reformationsfeſt.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz.

828 O HErr, dein ſeligmachend wort Iſt lang verdunkelt blieben. Es wurde faſt an jedem ort Nur menſchenlehr getrieben. Der glaubens-kraft ward nicht gedacht, Durch die man dir vertrauet, Und allen andern troſt veracht't, Nur blos auf JEſum ſchauet.

2. Die heilgen wurden immerdar Zur fürbitt hergezählet, Verehrt, und endlich auch ſo gar Zu helfern auserwählet: Da du doch, GOtt, der Helfer biſt Im himmel und auf erden; Und von uns nur durch JEſum Chriſt Willſt angerufen werden.

3 Die werk, auf die man ehmals drang, Hat eigner witz erfunden. Der aberglaube ward mit zwang Den leuten eingebunden: Was aber du gebothen haſt, Das ließ man ſie nicht wiſſen; Und jeder war der menſchen laſt Zu tragen nur befliſſen.

4. Dies zu erlangen, iſt die liſt Vornehmlich die geweſen: Dein wort, das unſre richtſchnur iſt, Hat man nicht dürfen leſen. So war das volk zu ſolcher zeit Gar leichtlich zu betriegen; Es wußte nicht den unterſcheid Der wahrheit und der lügen.

5. Da wurde denn nach eignem ſinn Ein gottesdienſt erdichtet, Und nur auf ſchändlichen gewinn Und gleißnerey gerichtet; Dein theures wort blieb unbekannt, Man konnt es ſelten hören: So mußte ſich der menſchentand Faſt jeden tag vermehren.

6. Und wenn man gleich das ſchwere joch Schon lange zeit getragen; So zweifelten die herzen noch: Es konnte niemand ſagen, Ob er damit genug gethan, Den himmel zu erwerben; Und trat die letzte noth heran, Mußt er im zweifel ſterben.

7. HErr, dir ſey dank und preis gebracht, Daß wir zur wahrheit kommen; Daß deines wortes licht die nacht Und blindheit weggenommen! Wir wiſſen, wer auf Chriſtum traut, Erlanget heil und leben; Indem er gläubig auf ihn ſchaut, Wird ihm die ſchuld vergeben.

8. Dann thut der menſch auf deinen rath, Durch deines Geiſtes ſtärke, Was ihm dein wort befohlen hat, Als

Als rechte gute werke; Da er ſich in beſcheidenheit, Geduld, treu', demuth übet; Voll keuſchheit, friede freudigkeit, Dich und den nächſten liebet.

9. Dies lehret uns, o HErr, dein mund; Wobey wir veſt verbleiben. Wir laſſen uns von dieſem grund Auch keinen engel treiben. Es werde deine gütigkeit, Die uns zum heil gewieſen, O Bundesgott, zu jederzeit Durch unſern dank geprieſen!

10. Zeuch durch dein gnadenwort an dich, Die noch den irrweg gehen: Und ſteure denen kräftiglich, Die dir noch widerſtehen! Laß nichts dein ſeligmachend wort Und deſſen lauf verhindern! Erhalt es lauter fort und fort Bey uns und unſern kindern!

D. V. E. Löſcher.*

E. Von den Gnadenbedingungen, oder der Gnadenordnung.

1. Von der Buſſe und Bekehrung.

a. Erweckung zur Buſſe.

Mel. Werde munter mein Gem.

829 Denket doch, ihr menſchenkinder, An den letzten lebenstag! Denket doch, ihr frechen ſünder, An den letzten ſtundenſchlag! Heute [1] ſind wir friſch und ſtark; Morgen füllen wir den ſarg, Und die ehre, die wir haben, Wird mit uns zugleich begraben.

2. Doch wir arme menſchen ſehen Nur was in die augen fällt: Was nach dieſem ſoll geſchehen, Bleibt an ſeinen ort geſtellt. An der erde kleben wir Leider! über die gebühr: Aber zu dem andern leben Will der geiſt ſich nicht erheben.

3. Wenn ihr euch nicht ſelber haſſet; Ach ſo legt die thorheit ab! Was ihr thut, und was ihr laſſet, So gedenkt an euer grab! Ewigs weh und ewigs glück Hängt an einem augenblick: Und wer kann den bürgen geben, Daß wir noch bis morgen leben?

4. Was hilft doch ein langes leben Ohne buſſ' und beſſerung? Wer nicht will nach tugend ſtreben Stürbe beſſer früh und jung. Die verderbtheit nimmt nicht ab; Sondern nähret bis ins grab;

grab: Sie verläßt den ſünder nimmer; Macht vielmehr ihn täglich ſchlimmer.

5. Langes leben; viele ſünde; Viele ſünde; ſchwerer tod. Lernet das an einem kinde: Dem iſt ſterben keine noth. Selig, wer bey guter zeit Auf den tod ſchon iſt bereit, Und ſo oft die glocke ſchläget Seines lebens ziel erweget!

6. Täglich ſprecht: in deine hände, HErr, befehl ich meinen geiſt! Daß euch nicht ein ſchnelles ende Unverhoft von hinnen reißt. Selig, wer ſich wachend hält! Selig, wer ſein haus beſtellt; Denn des menſchen Sohn erſcheinet Auch zur zeit, da mans nicht meynet.

7. Das gewiſſen ſchläft im leben: Doch im ſterben wacht es auf. Da ſieht man vor augen ſchweben Seinen ganzen lebenslauf. Alle ſeine koſtbarkeit Gäbe man zur ſelben zeit, Wenn man nur geſchehne ſachen Ungeſchehen könnte machen.

8. Darum brauchet eure gaben Dergeſtalt in dieſer zeit, Wie ihr wünſcht gethan zu haben Wann ſich leibt und ſeele ſcheidt. Wer am letzten lebensziel In dem HErrn entſchlafen will, Der muß ernſtlich ſich beſtreben, Auch vorher dem HErrn zu leben.

9. Dieſe welt geringe ſchätzen; Allen laſtern widerſtehn; An der tugend ſich ergötzen; Willig GOttes wege gehn; Wahre lebensbeſſerung; Stete fleiſcheszüchtigung; Sich verläugnen und mit freuden Schmach um Chriſti willen leiden:

10. Das ſind regeln für geſunde, Da man zeit und kräfte hat. In der letzten lebensſtunde Iſt es insgemein zu ſpat. Noch ruft euch der treue GOtt: Treibt damit doch keinen ſpott! Denn die ſtunde wird verflieſſen, Und die gnadenthür ſich ſchlieſſen.

11. Sammlet euch durch wahren glauben Einen ſchatz, der ewig währt; Welchen euch kein dieb kann rauben Und den auch kein roſt verzehrt! Nichts iſt ehre; nichts iſt geld; Nichts iſt wolluſt, nichts iſt welt: Alles trachten, alles tichten Muß man auf die ſeele richten.

12. Euer wandel ſey im himmel! Da iſt euer bürgerrecht. Lebt in dieſem weltgetümmel Fromm und mäßig und gerecht! Flieht der ſünde ſclaverey! Machet eure ſeelen frey; Daß ihr

ihr euch zu GOtt erhebet Und mit ihm dann ewig lebet!

Joh. Hübner.*

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

830 Mein herz, ach denk an deine buſſe, Da noch die gnadenſtimme lockt' Ach falle GOtt noch heut zu fuſſe! Denn, bleibſt du fernerhin verſtockt, Wird dir gewiß die ſtraf und pein Der ewigkeit beſtimmet ſeyn.

2. GOtt läßt es nicht an rufen fehlen: Drum, ſünder, auf, und beſſre dich! Noch kannſt du fluch und ſegen wählen. GOtt ſelbſt bezeugt ja väterlich: Ihn jammre deine groſſe noth; Er wolle nicht des ſünders tod.

3. Wirſt du den reichthum nun verachten, Den GOtt dir noch an gnade reicht: So wird du einſt gewiß verſchmachten, Wann dieſe gnade von dir weicht, Und wann kein brunn des troſtes quillt, Der deine dürre ſeele ſtillt.

4. Drum trau doch auf die letzten ſtunden Und auf die ſpäte buſſe nicht. Hat gleich ein ſchächer gnade funden Bey faſt verloſchnem lebenslicht: So fahren auch viel tauſend hin, Und bleiben im verſtockten ſinn.

5. Wir können uns nicht ſelbſt bekehren; Wir ſind dazu gar nicht geſchickt: GOtt ſelber muß die kraft gewähren, Die uns aus dem verderben rückt Drum ſuche GOtt, und faß ihn veſt, Dieweil er ſich noch finden läßt!

6. Die erſt ihr ohr und herz verſtopfen Und GOttes gnadenruf verſchmähn: Die müſſen auch vergebens klopfen, GOtt läßt ſie unerhöret ſtehn. Weil ſie ſein klopfen erſt veracht't, Wird ihnen auch nicht aufgemacht.

7. O weh, wann GOtt von uns gewichen! Wie ſchrecklich muß es um uns ſtehn, Wann einſt die gnadenzeit verſtrichen! Wer kann dann noch zurücke gehn? Der ſünder wird zuletzt verſtockt, Daß er nicht hört, wann JEſus lockt.

8. Mein herz, drum folge GOttes ſtimme! Tritt eilends in den gnadenbund; Eh dich der HErr in ſeinem grimme, Weil du das anvertraute pfund So ſchnöder weiſe durchgebracht, Zum zorngefäſſ' auf ewig macht!

Mel. JEſu deine heilge Wunden.

831 Schaffet, ſchaffet menſchenkinder, Schaffet eure ſeligkeit! Bauet

et nicht, wie ſichre ſünder, Auf die ungewiſſe zeit: Unverweilt bekehret euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemüht euch hier auf erden Heilig, ſelig dort zu werden.

2. Doch ſoll dieſes recht geſchehen, O ſo müßt ihr fleiſch und blut, Welt und ſatan widerſtehen, Nur was GOtt, das höchſte Gut, Von euch fodert, muß allein Eures lebens richtſchnur ſeyn. Es mag eurem ſchwachen herzen Freude bringen oder ſchmerzen.

3. Selig, wer im glauben kämpfet! Selig, wer im kampf beſteht, Wer des fleiſches lüſte dämpfet, Und den reiz der welt verſchmäht! Unter Chriſti kreuzesſchmach Jaget man dem frieden nach: Wer den himmel will ererben, Muß erſt ſeinen ſünden ſterben

4. Werdet ihr nicht ſtandhaft ringen, Sondern träg und läßig ſeyn, Eure neigung zu bezwingen: Wie kann euch der ſieg erfreun? Ohne tapfern ſtreit und krieg Folget nie triumph und ſieg: Nur den ſieger ſchmückt zum lohne Unverwelkt des himmels krone.

5. Sich voll leichtſinns ſtets zerſtreuen, Thun, was fleiſch und welt uns heißt, Und den kampf der lüſte ſcheuen, Iſt der welt, nicht Chriſti geiſt. Wer ihn wünſcht zu haben, kann Auf der tugend rauher bahn Nicht in ſicherm ſtolze leben, Und den lüſten ſich ergeben.

6. Brünſtig beten, allzeit wachen, Die verſuchung weislich fliehn, Sich die pflicht zur freude machen, Und mit ſorgfalt ſich bemühn Selbſt beym ſpott und hohn der welt Das zu thun, was GOtt gefällt: Dieſes wollen und vollbringen Heiſſet nach dem himmel ringen.

7. Drum entreiſſet euch den lüſten, Die ihr noch gefeſſelt ſeyd, Und beweiſet euch, als chriſten, Muthig, ſtandhaft in dem ſtreit. Schont der liebſten neigung nicht, Wär es auch die ſchwerſte pflicht, Und denkt oft an Chriſti worte: Dringet durch die enge pforte.

8. Zittern will ich vor der ſünde, Und dabey auf JEſum ſehn Daß ich ſeinen beyſtand finde, In der gnade zu beſtehn. Ja, mein Heiland! ach! geh nicht Mit mir armen ins gericht. Gieb mir deines Geiſtes waffen, Meine ſeligkeit zu ſchaffen.

9. Gieb zum wollen das voll-

vollbringen, Muth und kräfte zu dem ſtreit, Lehre mich, mich ſelbſt bezwingen, Und verleih beſtändigkeit. Zeige mir von deinem thron Den verheißnen gnadenlohn, Daß ich wache, bete, ringe, Und alſo zum himmel dringe.

L. A. Gotter.*

Mel. Vater unſer im Himmelr.

832 So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, Mir iſt nicht lieb des ſünders tod; Mein wunſch und wille iſt vielmehr, Daß er rechtſchaffen ſich bekehr, Sich beßre in der gnadenzeit, Und mit mir leb in ewigkeit.

2. Dieß wort bedenk, o ſünder, wohl! verzage nicht, verzweiflungsvoll! Du nimſt an der erlöſung theil: Hier findeſt du troſt, gnad und heil: Und GOtt beſiegelts mit dem eid; O ſelig, wem die ſünd iſt leid!

3. Doch hüte dich für ſicherheit, Denk nicht: zur buß iſts immer zeit, Ich will mich meines lebens freun, Und werd ich deſſen müde ſeyn, Alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſt es: GOtt iſt ſtets bereit Zum wohlthun, zur barmherzigkeit; Doch wer auf gnade böſes thut, Und der verſöhnung theures blut Verachtet, ſeiner ſelbſt nicht ſchont, Dem wird, wie er verdient, gelohnt.

5. In ſeinem Sohne will dir GOtt Das leben ſchenken für den tod: Allein, entdeckt ſein wort dir wohl, Wer von uns morgen leben ſoll? Daß du mußt ſterben, iſt dir kund; Verborgen iſt die todesſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich; Eh morgen kömmt, kanns ändern ſich, Wer heut iſt ſtark, geſund und ſchön, Kann morgen an dem grabe ſtehn: Stirbſt du nun ohne beßrung hin, Wie willſt du dem gericht entfliehn?

7. Hilf, o HErr JEſu, hilf du mir, Daß ich mich gläubig nahe dir, Und mich bekehre unverweilt, Eh mich mein ende übereilt, Damit ich heut und jederzeit Zum letzten auftritt ſey bereit.

Joh. Heerman.*

Mel. Meine Seele, willſt du ruh.

833 Sünder, willſt du ruhig ſeyn Und befreyt von furcht und pein: Schaffe daß du dich bekehreſt, Da du GOttes ſtimme höreſt! Auf! GOtt rufet dich zu ſich; Eile, und errette dich!

2. Eile! ſodom lehret dich,

dich, Wie der HErr ſo fürchterlich Auf verſtockte ſünder blitzet: Such ein zoar, das dich ſchützet! Auf! GOtt rufet dich zu ſich: Eile, und errette dich!

3. Denke, daß es ſchaden bringt' Wenn dein ſchnödes fleiſch dich zwingt, Nur nach ſeiner luſt zu leben, Weil ihm ſtets wird friſt gegeben. Auf! GOtt rufet dich zu ſich: Eile, und errette dich!

4. Die verſtörer deiner ruh, Deine ſünden, nehmen zu. Dein gewiſſen wird beſchweret, Und der ſtrafe maaß vermehret. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich: Eile, und errette dich!

5. Deines herzens härtigkeit Steigt und wächſ't von zeit zu zeit. Sünden, die dich jetzt noch ſchrecken, Wirſt du bald mit luſt vollſtrecken. Auf! GOtt rufet dich zu ſich: Eile, und errette dich!

6. Was du böſes an dir haſt, Wird ſonſt wie ein alter aſt. Deſſen krümmen gleich zu ziehen, Wird man ſich umſonſt bemühen. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich: Eile, und errette dich!

7. Eile! denn es kömmt der tod: Und wie groß wird dann die noth, Wann man aus der welt ſoll gehen Und vor GOtt nicht kann beſtehen! Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich: Eile, und errette dich!

8. Brauch, ach brauch die gnadenzeit! Denn es kömmt die ewigkeit Wie ein ſtarker ſtrom gefloſſen, Der durch damm und teich geſchoſſen. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich: Eile, und errette dich!

9. Suche, wo du weiſe biſt, Was von dir verſäumet iſt Schleunig wieder einzubringen, Und mit eifer durchzudringen! Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich: Eile, und errette dich!

10. Vater der barmherherzigkeit, Gieb doch, daß die gnadenzeit Nicht von mir verſäumet werde: Führ mich ſelbſt zu deiner heerde! Vater, ach, ich bitte dich, Eile, und errette mich!

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich.

834 Wie, daß du doch, o ſündlichs herz, So wohlgemuth kannſt leben! Empfindeſt du denn keinen ſchmerz? Biſt nicht mit angſt umgeben? Iſt nichts mehr, das dir bange macht, Daß du bisher ſo ſchlecht bedacht, Was du dir zugezogen?

2. Beſchau dein leben, das du

du führſt, Betrachte deine wege; Und ſieh, ob du dich ſo regierſt, Daß du gehſt GOttes ſtege! Haſt du den Höchſten ſo verehrt, Wie ſein geboth von dir begehrt? Haſt du ihn recht geliebet?

3. Ach! du haſt ſchlecht an ihn gedacht. Du folgeſt deinem willen: Dein wunſch und ziel war tag und nacht, Die ſünde zu erfüllen. Du kehrteſt zwar in leid und noth Mit thränen oft zu deinem GOtt: Doch wichſt du bald zurücke.

4. Mit kalten lippen dienſt du GOtt; Weißt oft nicht, was ſie lallen. Die andacht iſt dir oft ein ſpott; Die ſünde dein gefallen. Du biſt auf luſt der welt erpicht, Und kannſt darum die ſeele nicht Zu deinem Schöpfer richten.

5. Kömmt dir die reu bisweilen ein: So fehlt doch dein beſtreben. Du wünſchſt, von ſünden los zu ſeyn: Willſt doch nicht frömmer leben. Da iſt der veſte vorſatz nicht, Weil ihn die luſt oft unterbricht, Die zu der ſünde leitet.

6. Du läſſ'ſt die andacht bald vergehn; Sie währet niemals lange. Die wolluſt deucht dir gar zu ſchön: Das kämpfen macht dir bange. Du ſuchſt die breite ſündenbahn; Es kömmt dir gar zu lieblich an, Nach deinem ſinn zu leben.

7. Erwache doch, o ſichres herz! Bereue deine ſünden! Noch läßt ſich GOtt auf reu und ſchmerz, Wie vormals, gnädig finden. Er hat dir oftmals huld erzeigt, Wenn du dein herz zu ihm geneigt, Und dich nicht bald geſtrafet.

8. Ich weis, er läßt ſich auch jetzund Voll güt und liebe finden. Entſage nur mit herz und mund Aufrichtig deinen ſünden. Ja kom̃, beweine deine ſchuld; Faß gläubig ſeine vatershuld: So wirſt du gnad erlangen.

9. Kehr dich zu GOtt: GOtt wird auch ſich In gnaden zu dir kehren. Doch faß den vorſatz, niemals dich Mit ſünden zu beſchweren. Verfluch und haſſ', was ſündlich heißt: GOtt wird dir ſelbſt den neuen geiſt, Der ihm recht dienet, geben.

10. Nun, GOtt, nimm mich durch JEſum an; Und laß mich armen leben! Vergieb,

gieb, was ich bisher gethan! Laß mich fort eifrig ſtreben, Dir treu zu ſeyn; durch deine kraft Stets eine gute ritterſchaft Bis in den tod zu üben!

A. U. Herzog zu Braunſchw.

Wieder den Aufſchub der Bekehrung.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

835 Willſt du die buſſe noch, die GOtt gebeut, verſchieben: So ſchändeſt du ſein wort, und mußt dich ſelbſt nicht lieben. Iſt deine beſſerung nicht deiner ſeelen glück? Und wer verſchiebt ſein heil gern einen augenblick?

2. Allein wie ſchwer iſts nicht, ſein eigen herz bekämpfen? Begierden widerſtehn, und ſeine lüſte dämpfen? Ja, ſünder, es iſt ſchwer; allein zu deiner ruh Iſt dieß der einzge weg: und dem entſageſt du?

3. Iſt deine pflicht von GOtt, wie kannſt du ſie vergeſſen? Nach deinen kräften ſelbſt hat er ſie abgemeſſen. Was weigerſt du dich noch? iſt GOtt denn ein tyrann, Der mehr von mir verlangt, als ich ihm leiſten kann?

4: Sprich ſelbſt, gewinnet GOtt, wenn ich ihm kindlich diene, Und ſeiner werth zu ſeyn, im glauben mich erkühne? Wenn du die tugend übſt, die GOtt, dein HErr, gebeut, Wem dienſt du? ringſt du nicht nach deiner ſeligkeit?

5. Was weigerſt du dich noch, das laſter zu verlaſſen? Weil es dein unglück iſt, befiehlt es GOtt zu haſſen. Was weigerſt du dich noch, der tugend freund zu ſeyn? Weil ſie dich glücklich macht, befiehlt ſie GOtt allein.

6. GOtt beut die kraft dir an, das gute zu vollbringen; Soll er durch allmacht dich, ihm zu gehorchen, zwingen? Er gab dir die vernunft; und du verläugneſt ſie? Er ſendet dir ſein wort; und du gehorchſt ihm nie?

7. Sprich nicht: "GOtt kennt mein herz; ich hab es ihm verheiſſen, Mich noch dereinſt, mich bald vom laſter loßzureiſſen; Jetzt iſt das werk zu ſchwer." Doch, dieſe ſchwierigkeit, Die heute dich erſchreckt, wächſt ſie nicht durch die zeit?

8 Je öfter du vollbringſt, was fleiſch und blut befohlen, Je ſtärker wird der hang, die that zu wiederholen.

len. Scheuſt du dich heute nicht, des Höchſten feind zu ſeyn: Um wie viel weniger wirſt du dich morgen ſcheun!

9. Iſt denn die buß ein werk von wenig augenblicken? Kann dich kein ſchneller tod der welt noch heut entrücken? Iſt ein geſchrey zu GOtt, ein wunſch nach beſſerung, Und angſt der miſſethat, die wahre heiligung?

10. Iſts gnug zur ſeligkeit, des glückes der erlöſten, Wenn uns der tod ergreift, ſich ſicher zu getröſten? Iſt das bekenntniß gnug, daß uns die ſünde reut; So iſt kein leichter werk, als deine ſeligkeit.

11. Doch, fordert GOtt von uns die reinigkeit der ſeelen; Iſt keine ſeele rein, der glaub und liebe fehlen; Iſt dieſes dein beruf, GOtt dienen, den du liebſt: So zittre vor dir ſelbſt, wenn du dieß werk verſchiebſt.

12. Der glaube heiligt dich. Iſt dieſer dein geſchäfte? Nein, menſch! und du verſchmähſt des Geiſtes GOttes kräfte? Erſchreckt dich nicht ſein wort? giebt im verkehrten ſinn, Den ſünder, der beharrt, nicht GOtt zuletzt dahin?

13. Hat Chriſtus uns erlöſt, damit wir ſünder bleiben, Und, ſicher durch ſein blut, das laſter höher treiben? Gebeut uns Chriſti wort nicht tugend, recht und pflicht: So iſt es nicht von GOtt. GOtt widerſpricht ſich nicht.

14. Noch heute, weil du lebſt, und ſeine ſtimme höreſt, Noch heute ſchicke dich, daß du vom böſen kehreſt. Begegne deinem GOtt, willſt du, zu deiner pein, Dein hier verſäumtes glück nicht ewig noch bereun.

15. Entſchlieſſe dich beherzt dich ſelber zu beſiegen; Der ſieg, ſo ſchwer er iſt, bringt göttliches vergnügen. Was zagſt du? geht er gleich im anfang langſam fort; Sey wacker! GOtt iſt nah, und ſtärkt dich durch ſein wort.

16. Ruf ihn in demuth an; er tilget deine ſünden. Und läßt dich ſein Geſetz erſt ihren fluch empfinden: So widerſtreb ihm nicht; denn GOttes traurigkeit Wirkt eine reu in dir, die niemals dich gereut.

17. So ſüß ein laſter iſt; ſo giebts doch keinen frieden, Der tugend nur allein hat GOtt dieß glück beſchieden. Ein menſch, der GOtt gehorcht, erwählt das beſte

theil;

theil; Ein menſch, der GOtt verläßt, verläßt ſein eignes heil.

18. Die buſſe führt dich nicht in eine welt voll leiden; GOtt kennt und liebt dein glück; ſie führt zu deinen freuden, Macht deine ſeele rein, füllt dich mit zuverſicht, Giebt weisheit und verſtand, und muth zu deiner pflicht.

19. Sprich ſelbſt: iſt dies kein glück, mit ruhigem gewiſſen Die güter dieſer welt, des lebens glück genieſſen, Und mäßig und gerecht in dem genuſſe ſeyn, Und ſich der ſeligkeit ſchon hier im glauben freun?

Gellert.

b. Weſentliche Stücke der Buſſe.

Mel. Freu dich ſehr, o meine S.

836 Ach! was hab ich angerichtet? Ach! was hab ich doch gethan? Wer iſt, der die ſache ſchlichtet? Mein gewiſſen klagt mich an, Ich bin ſelber wider mich, Indem ich recht freventlich Mich mit ſündenwuſt beflecket, Und des Höchſten zorn erwecket.

2. GOtt! ich muß mit zittern ſagen, Daß ich ſey ein ſünden-knecht, Jetzo fühl ich deine plagen, Aber du, du biſt gerecht: Mein verderbtes fleiſch und blut Hat das rechte wahre gut Durch des teufels trieb verachtet, Und den lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hat mich ſelbſt erfreuet Meiner laſter wildes heer, Jetzo da mich ſolches reuet, Hab ich keine ruhe mehr; Alles, was mich ſonſt ergötzt, Hat mich jetzt in angſt geſetzt; Was vorhin den leib erquicket, Iſt, das jetzt die ſeele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelauffen Den verkehrten ſündenweg, Und mit dem verruchten hauffen Ausgeſetzt den guten ſteg, Der zur himmels-pforte führt; Nie, hab ich bey mir geſpürt Wahre reue meiner ſünden, Wo ſoll ich nun rettung finden?

5. GOtt, ich ſoll gen himmel ſehen, Aber ich ſeh unter mich: Wie, ach! wie iſt mir geſchehen? Dich, mein Gott, verkannte ich! Ich bin werth, daß mich dein grim̃, Eingedenk der drohungsſtimm, Käm, bewehrt mit allen wettern, Hin zur höllen zu zerſchmettern.

6. Alle freude ſey verfluchet, So von ſünden hergerührt, Dieſe zeit, da ich ge-

geſuchet, Was mir höllen-angſt gebiert! Was mir GOttes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit! Ewig seyn verflucht die ſtunden, Da mich fern von dir befunden!

7. O! wie biſt du ſünde, ſünde, Eine laſt, die felſen-ſchwer! An mir ich nichts reines finde, Wie kränkt mich doch das ſo ſehr! GOtt, dein zorn hat mich erſchreckt, Ach wer iſt der mich ver-ſteckt! Keine kreatur kan ra-then Meinen ſchweren miſſe-thaten.

8. HErr, es ſteht in dei-nen händen, Du alleine hilfſt aus noth, Du kanſt meinen kummer wenden Du nur retteſt mich vom tod. Ja, es ſteht allein bey dir, Niemand, niemand hilft ſonſt mir, Du kanſt gnädig mich verneuen, Und in ewig-keit erfreuen.

9. Ich verdamme meine wege: Sprich du mich in gnaden los, Da mich dir zu füſſen lege. Dein erbar-men iſt ſehr groß. Stärk mich, den die furcht geſchwächt, Ach! laß gnade gehn für recht! Wirſt du ins gerichte gehen: HErr, wer kan vor dir be-ſtehen?

10. Deines Sohnes mar-ter-zeichen, Stell ich zwi-ſchen mir und dir, Laß mich deinen thron erreichen, Sei-nen tod halt ich dir für. Deñ ich glaube feſtiglich, Daß mein JEſus auch für mich Muſte an dem kreutze ſter-ben: Wie lieſſ'ſt du mich denn verderben?

11. Du haſt uns gewiß verheiſſen Hertzliche barm-hertzigkeit, Dafür ſollen wir dich preiſen. Denk an dei-nen theuren eid, Der den ſündern troſt verſpricht: Du willſt ihren tod ja nicht, Le-ben wilſt du ihnen ſchenken, Wann ſie ſich nur zu dir lenken.

12. HErr, ſo wirſt du mich erhören, Sieh hier den verlohrnen ſohn, Wieder um zum vater kehren, Blick ihn an von deinem thron: Er bringt ein zerknirſchtes hertz, Voller reue, voller ſchmertz, Das um gnade ſchmachtend flehet. Das haſt du ja nie verſchmähet.

13. Laß die engel frölich werden, Daß ein ſünder buſ-ſe thut: Weil ich lebe noch auf erden, Will ich diß, was fleiſch und blut Hat bisher ſo hoch geacht, Was mich fälſchlich angelacht, Haſſen, fliehen, ernſtlich meiden, Und mich gänzlich dir ver-eiden.

14. Nur, daß du mich auch regiereſt Und durch dei-nen

nen guten Geiſt Selber mich die wege führeſt, Die dein wort mich wandeln heißt. GOtt, ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Davor will ich deinen nahmen Ewig loben, amen, amen.

G. W. Sacer.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

837 Dir allein hab ich geſündigt, HErr, bey dem ich gnade ſuch! Dein gerecht geſetz verkündigt Jedem übertreter fluch. Und was kann vor ſeinen ſchrecken, Richter aller welt, mich decken?

2. Kann ich deinem arm entfliehen? Du biſt allenthalben nah. Flöh ich, dir mich zu entziehen, Himmelan: ſo biſt du da. Stürzt ich in die tiefe nieder: Deine rechte findt mich wieder.

3. HErr, ich flieh in deine hände! Auſſer dir iſt keine ruh. Dein erbarmen hat kein ende: Wer iſt gnädiger, als du? Du biſt GOtt und kannſt vergeben; Ach vergib und laß mich leben!

4. Groß ſind meiner ſünde ſchulden, Mehr, denn ſandes an dem meer. GOtt, wann, länger mich zu dulden, Deine langmuth müde wär: Müßt ich, würdeſt du nur winken, In des todes nacht verſinken.

5. Meinen jammer zu erklären, Reichen keine worte zu. Und zerflöß mein herz in zähren; Fänd ich darum doch nicht ruh. Können eines ſünders thränen, Dich, o Heiliger, verſöhnen?

6. GOttverſöhner! dein erbarmen, Dein für mich vergoßnes blut, Und dein tod erlöſt mich armen, Heilet mich und gibt mir muth. Dein verdienſt iſts, das mich decket, Wenn mich dein gerichtstag ſchrecket.

7. Rette mich von meinen ſünden, Mache du mich frey und rein, Laß bey dir mich ruhe finden, Deinen Geiſt mein herz erneun. Dankbar will ich mich beſtreben, Mein Erlöſer, dir zu leben.

J. Franke. * C. F. Neander.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

838 HErr, höre mein gebet um deiner wahrheit willen! Du biſt an gnade reich und wirſt mein ſeufzen ſtillen. Ach! geh nicht ins gericht mit deinem armen knecht! Vor dir, o HErr, iſt ja kein ſterblicher gerecht!

2. Die gröſſe meiner ſchuld ſchlägt meine ſeele nieder. Beſchämt empfind ich

ich ſie; o tröſte du mich wieder, Daß mir der ſeele ſchmerz nicht alle kraft verzehrt. Wer iſt, der auſſer dir mir wahren troſt gewährt?

3. Zu dir, o treuer GOtt, erheb ich herz und hände. Mein heil ſteht nur bey dir. O daß ich hülfe fände! für recht laß gnad ergehn; ich hoffe, HErr, auf dich. Zeig mir den rechten weg! denn nach dir ſehn ich mich.

4. Ich will, o ſtärke mich! ich will die ſünde haſſen. Auf deine hülfe nur will ich mich, GOtt, verlaſſen. Nur das, was dir gefällt, werd auch von mir gethan. Führ mich durch deinen Geiſt auf dieſer ebnen bahn!

5. Beruhige mein herz um meines Mittlers willen. Laß ſeines opfers troſt auch mein gewiſſen ſtillen. Du biſt die Liebe ſelbſt, ganz unveränderlich. Dein will ich ewig ſeyn; o GOtt, erhöre mich!

In bekannter Melodie.

839 HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, Du Brunnquell aller gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit ſchmerzen bin beladen; Da das geſetz, das mich verklagt, Und mein gewiſſen, das mich nagt, Mich armen ſünder quälen.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt! Nimm ſie aus meinem herzen; Weil du ſie ſelbſt gebüſſet haſt Am holz mit todesſchmerzen! Auf daß ich nicht mit groſſem weh In meinen ſünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wann mein erweckter ſinn An mein betragen denket: So ſink ich faſt vor angſt dahin. Die ſünde drückt und kränket Und ſchrecket mich: in dieſer pein Würd ich gewiß verloren ſeyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Weil aber dies dein wort mir ſagt, Daß alles werd' vergeben, Was hier mit thränen wird beklagt, Und ſchade nicht am leben, Ja weil du alle gnad verheiſſ'ſt Dem, der nur mit zerknirſchtem geiſt Im glauben zu dir nahet;

5. Und weil ich auch in meinem ſinn, Wie ich zuvor geklaget, Ein ſo betrübter ſünder bin, Den ſein gewiſſen naget, Und wollte gern von ſünden rein Mit deinem blut gewaſchen ſeyn, Wie David und Manaſſe:

6. So komm' ich denn zu dir

dir allhie In meiner noth geſchritten, Und will dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergieb mir, HErr, doch gnädiglich, Was ich, ich frevler, wider dich Von jugend auf begangen!

7. Ach HErr, mein GOtt, vergieb mirs doch Um deines namens willen! Befrey mich von der ſünde joch; Lehr mich dein wort erfüllen! Daß ſich mein herz zufrieden geb Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem Freudengeiſt! Heil' mich durch deine wunden! Mich tröſte noch dein todesſchweiß In meinen letzten ſtunden! Und nimm mich dann, wann dirs gefällt, Mein Heiland, ſelig aus der welt Zu deinen auserwählten! B. Ringwald.

Mel. JEſu, meines Lebens Leb.

840 Ich erhebe mein gemüthe Sehnſuchtsvoll, mein GOtt, zu dir. Denn ich kenne deine Güte. O wie theuer iſt ſie mir! GOtt der liebe und des lebens! Keiner harrt auf dich vergebens. Nur verächter deiner huld Stürzet ihre eigne ſchuld.

2. Lehre mich, HERR, deine wege; Zeige deinen willen mir! Daß ich nicht verirren möge, Führe du mich ſelbſt zu dir! GOtt, du ſieheſt mein vertrauen. Sicher kann ich auf dich bauen. Deine vatertreue iſt Ewig, wie du ſelber biſt.

3. Ach! gedenke an die ſünden Meiner jugendjahre nicht! Laß mich armen gnade finden, GOtt, vor deinem angeſicht Alle ſünden, die uns reuen, Willſt du, Vater, ja verzeihen O ſo höre denn auch mich; Meine ſeele hoft auf dich.

4. GOtt, du willſt des ſünders leben; Seine ſeele iſt dir werth. Gnädig willſt du ihm vergeben, Wenn er ſich zu dir bekehrt. Mitten auf dem ſündenwege Machſt du ſein gewiſſen rege. Wohl dem! der zu ſeiner pflicht Umkehrt; den verwirfſt du nicht.

5. Du erquickeſt die elenden, Deren herz ſich dir ergiebt, Die ſich flehend zu dir wenden, Ueber ihre ſchuld betrübt. Freude ſchenket deine güte Dem geängſteten gemüthe, Welchem du die ſündenlaſt Liebreich abgenommen haſt.

6. Herr, zu was für ſeligkeiten Du, in jener beſſern welt, Jeden frommen noch willſt leiten, Der dir treu und glauben hält, Offenbarſt du

du allen ſeelen, Die zu ihrem theil dich wählen; Deinen ganzen gnadenbund Machſt du deinen kindern kund.

7. Dir will ich mich denn ergeben; GOtt, mein GOtt! verlaß mich nicht. Laß mich immer heilig leben, HERR, vor deinem angeſicht. Keine ſchnöde luſt der ſünden Müße mich mehr überwinden. Ach bewahr, ich bitte dich, Meinen geiſt, und ſtärke mich.

In bekannter Melodie.

841 Liebſter JEſu, troſt der herzen! Stiller banger ſündenſchmerzen! Einzigs wahres Heil der welt! Wann ich bey mir überſchlage, Was für ſündenſchuld ich trage, Die des Höchſten buch enthält: Ach! ſo kann ich nicht erſehen, Wie ich künftig ſoll beſtehen.

3 Von geburt bin ich ein ſünder, Und nach meinem thun nicht minder: Meiner ſeele wahre zier, GOttes bild, hab ich verloren; Ich bin fleiſch vom fleiſch gebohren; Und nichts gutes wohnt in mir, Was ich in dem herzen finde, Was ich thu, iſt lauter ſünde.

3. HErr wohin ſoll ich mich wenden? Was kann meinen jammer enden? In mir find ich nichts als noth; Keinen troſt im weltgetümmel; Oben ſchrecket mich der himmel; Satan ſpricht vom fluch und tod; Und mich dünkt, daß ſelbſt die erde Ueber mich zum kläger werde.

4. Ach dein ängſtig ſündenbüſſen, Und dein theures blutvergieſſen, JEſu, komme mir zu ſtatt! Sey mein Helfer und Berather; Sprich für mich vor deinem Vater; Tilge meine miſſethat! Wollteſt du für menſchen dulden; Ach ſo tilg auch meine ſchulden!

5. Zwar ich muß vor GOtt geſtehen, Daß ich gröblich mich verſehen, Und verdient der ſünden lohn. Aber, HErr, ich komme wieder; Fall in tiefſter demuth nieder, So wie der verlorne ſohn, Bitte, ſeufze, fleh mit thränen: Vater, ach laß dich verſöhnen!

6. Iſt im himmel gröſſre freude, Wann ein ſünder kehrt mit leide Wieder zu der rechten bahn, Als um neun und neunzig fromme: Ach ſo werde, wann ich komme, Mir auch gnädig aufgethan! Ich will mich forthin beſtreben, Beſſer als bisher zu leben.

7. Weg, ihr vor'gen ſündentriebe! Weg, o welt, mit deiner liebe! JEſus iſt jetzt, alles

alles mir. Ohn ihn war ich ganz verloren; Durch ihn bin ich neu gebohren, In ihm leb ich für und für, In ihm will ich ſelig ſterben, Durch ihn auch den himmel erben.

Mel. Wenn wir in höchſten N.

842 Mein JEſu, meines lebens Licht, Du weißt gar wohl was mir gebricht, Es iſt dir mein betrübter ſtand Weit beſſer, als mir ſelbſt bekannt.

2 Das fleiſch iſt ſchwach, obgleich der geiſt Durch deine kraft ſich willig weiſ't. Die ſünde klebt mir immer an, Und zieht mich von der rechten bahn.

3. So thu ich denn, was ich nicht will, Und ſteh im laufen oftmals ſtill Es lenkt mich der verderbte ſinn Stets zu verbothnen thaten hin.

4. Die böſe luſt regt ſich in mir, Und zieht mein herz gar oft von dir. Die liebe zu der eitlen welt Macht, daß mein thun dir oft mißfällt.

5 Ich nehme mir das gute vor: Doch ſteigt der böſe trieb empor; Drum flieh ich leider! deine zucht, Und höre dein wort ohne frucht.

6. Wie laulicht iſt nicht mein gebeth! Wann ich, HErr, vor dein antlitz tret, Mich mit dem munde zu dir nah, Iſt oftermals mein herz nicht da.

7. Ich weis, ich ſoll rechtſchaffen ſeyn: Doch zeigt ſich oft nur bloſſer ſchein; Mein chriſtenthum und glaube hat Oft mehr den namen, als die that.

8. Siehſt du dies als ein Richter an, Der herz und nieren prüfen kann, Willſt mit mir ins gerichte gehn; So kann ich nicht vor dir beſtehn.

9 Ach Vater, habe doch geduld! Vergieb der ſchwachheit ſündenſchuld! Sieh, was ich ſelbſt nicht merken kann, Um Chriſti willen, ja nicht an!

10. Dein blut und tod, mein JEſu, ſchaft Daß, was von ſchulden an mir haft, Vor GOtt mich nicht verklagen kann: Ich ziehe deine Unſchuld an.

11. Beſpreng mich täglich durch dein blut Und mache meine fehler gut, Erneure mich, mach mich getreu, Damit ich täglich frömmer ſey.

12. Laß meinen vorſatz feſte ſtehn, Und mich auf guten wegen gehn Steh mir mit deinem Geiſte bey, Daß ich ein kind des lichtes ſey.

13. Dein Geiſt, der uns

der

der welt entreißt, Ermuntre kräftig meinen geiſt, Daß er nur nach dem himmel ſtreb, Und auch allein in dir nur leb.

14. Führt mich mein fleiſch dann in den ſtriet, So rüſte mich mit tapferkeit, Zu der verleugnung, die der chriſt Dir und ſich ſelber ſchuldig iſt.

15. Den alten menſchen dämpf in mir; Mit neuer kraft den glauben zier: Laß jenen täglich untergehn, Und mich mit Chriſto auferſtehn.

16. Und endlich führe mich dahin, Wo ich erſt recht vollkommen bin. Da will ich jauchzend vor dir ſtehn, Und ewig deinen ruhm erhöhn.

Mel. Warum willt du drauſſen.

843 O du Schöpfer aller dinge, Hör, ach höre mein gebeth, Das ich jetzo vor dich bringe Weil mein herz in ängſten ſteht! Meine ſünden drücken mich: Drum komm' ich und ſuche dich, Und bekenne meine ſünden. Ach laß mich doch gnade finden!

2. HErr: du heiſſeſt alle kommen, Ladeſt jedermann zu dir. Drum bin ich nicht ausgenommen, Noch von deiner gnadenthür Ausgeſchloſſen: ſondern du Willſt und wirſt mich noch dazu Von den ſünden, die mich drücken, Ganz entbinden, und erquicken.

3. HErr, dein wort bleibt ungebrochen, Das du uns einmal geredt; Da du gnadenreich geſprochen: Sucht mein antlitz mit gebeth! Darum kom̃ ich auch vor dich Such' dein antlitz, HErr! laß mich Die vergebung meiner ſünden, Leben, troſt und gnade finden!

4. Deine handſchrift übergebe Ich dir ſelbſt, o treuer GOtt! Dieſe heißt: So wahr ich lebe, Ich will nicht des ſünders tod: Sondern daß er ſich bekehr' Von den ſünden, und begehr' Mir, als ſeinem GOtt, zu leben: So will ich die ſchuld vergeben.

5. Nun wohlan! du kannſt nicht lügen, HErr! ich halt mich an dein wort Will die knie in demuth biegen, Dir bekennen, treuer Hort, Was ſich böſes bey mir findt. Ich bin das verlorne kind, Das durch ſatans liſt verblendet, Deine güter hat verſchwendet.

6. Nun was ſoll ich weiter ſagen? Ich will nur an meine bruſt, Mit dem armen zöllner, ſchlagen: Weil dir alles wohl bewußt, Was mein böſes herz gethan.

Sieh mich wieder gnädig an! HErr, ich ſuche dein erbarmen: Nimm mich auf mit vatersarmen!

7. Ich verleugne nicht die ſünden, Ich verleugne nicht die ſchuld: Aber laß mich gnade finden; Trage doch mit mir geduld! Alles, was ich ſchuldig bin, Zahlt mein JEſus: nimm es hin! Nim̃ die zahlung meines Bürgen, Der ſich ließ für mich erwürgen!

8. Nun, o Vater aller gnaden, Schaue deſſen leiden an! Meine ſchuld kann mir nicht ſchaden: Er hat gnug für mich gethan. Dieſes iſt es, was mich tröſt't. Durch ſein blut bin ich erlöſ't, Und in ſeinen tiefen wunden Hab ich fried und ruh gefunden.

Chr. Titius. *

Mel. HErr GOtt, der du erforſch.

844 O König deſſen Majeſtät Sich über alles hebet, Dem erd und meer zu dienſte ſteht, Vor dem der erdkreis bebet. Der himmel iſt dein helles kleid, Du biſt voll macht und herrlichkeit, Sehr groß und wunderthätig. Ich armer menſch vermag nichts mehr, Als daß ich ruf zu deiner ehr; GOtt ſey mir ſünder gnädig!

2. Hier ſteh ich, wie der zöllner that, Beſchämet und von ferne, Ich ſuche deinen troſt und rath: Mein GOtt! du hilfſt ja gerne. Doch meiner fehler groſſe zahl Schreckt und verfolgt mich überall: Mein glaube iſt nicht thätig: Drum ſchlag ich nieder mein geſicht Vor dir, du allerreinſtes Licht! GOtt ſey mir ſünder gnädig!

3. Die ſchulden, der ich mir bewußt, Beſchweren mein gewiſſen; Drum ſchlag ich reuend an die bruſt, Die ſchmerz und leid zerriſſen. Ich, der ich mich von dir gekehrt, Ich bin des lebens gar nicht werth; Doch weil du winkſt, ſo bet ich Mit ganz zerknirſchtem bangem geiſt, Der gleichwohl dich noch Vater heiſt: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

4. Mein Vater! ſchaue JEſum an, den gnadenthron der ſünder, Der für die welt genug gethan; Durch den wir GOttes kinder, Und erben der verheiſſung ſind: Der iſts, bey dem ich ruhe find: Er iſt ja ſtets gutthätig. Drum faß ich ihn, und laß ihn nicht, Bis GOttes herz mitleidig bricht: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

5. Regiere doch mein herz und

und ſinn In dieſem ganzen leben; Du biſt mein GOtt, und was ich bin, Bleibt ewig dir ergeben. Ach heilige mich ganz und gar, Mach meinen glauben immerdar Durch wahre liebe thätig. Läßt ſich denn noch viel ſchwachheit ſehn; So ſoll mein herz mit wehmuth flehn: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

6. Mein leben und mein ſterben ruht Allein auf deiner gnade. Mir geh es übel oder gut, Gieb, daß es mir nicht ſchade. Und kömmt mein ende nun heran; So ſtärk mich auf der todesbahn, Mach mich von ſünden ledig: Und wenn ich nicht mehr ſprechen kann, So nimm den letzten ſeufzer an: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

D. V. E. Löſcher.*

Mel. Mein JEſu, dem die Seraph.

845 Wie oft hab ich den bund gebrochen, Den ich, o GOtt, mit dir gemacht! Wie oft getreu zu ſeyn verſprochen, Und des verſprechens nicht gedacht! Itzt nah ich bebend mich aufs neue Dir, HErr, vor dem ich ſtrafbar bin, Und wein, ich ſinke vor dir hin, Durchdrungen von der wahrſten reue.

2. Schau! wie ich mich im ſtaube winde. Wie iſt dein zorn ſo fürchterlich! Wie ein gebirge liegt die ſünde Auf mir, und drückt und ängſtigt mich. Die ganze reihe von verbrechen, Die mich beflecken, zeigt ſich mir. Wohin entflieh ich, GOTT, vor dir? Wohin entflieh ich, willſt du rächen?

3. Groß iſt die ſchuld. Doch dein erbarmen Iſt gröſſer noch, als meine ſchuld. Den Sohn gabſt du zum heil uns armen, Und ihn ergreif ich, GOtt der huld! HErr, nicht in meinem eignen namen Fleh ich: nimm ſtraf und ſchuld von mir: Ich fleh um gnad und troſt zu dir In deines Eingebohrnen namen.

4. Heil mir! durch ihn wird mir vergeben, Sein blut tilgt allen meinen ſchmerz, Und wonne, freude, neues leben Durchſtrömen mein beklemmtes herz. Laß jubel ſtatt der klagen tönen, Mein mund, da du erhöret biſt! Ihr, die ihr itzt aus kummer fließt, Ihr thränen, werdet freudenthränen!

5. Du, der durch ſeines wortes ſtärke In ſündern neue herzen ſchaft, Sie göttlich ſtärkt, und gute werke

Selbſt

Selbſt in uns wirkt, o Geiſt der kraft! Stärk mich, das ſchwache kind der erde, Daß die empfangne gnade nicht Mir einſt ein ſtrengeres gericht Durch neue übertretung werde!

a. a. Bußfertige Selbſtprüfung nach den zehn Geboten.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

846 Ach rief GOTT ſeinem richterblick, Der alles weiß, von mir zurück! Zurück von meiner ſeele! Denn im gericht Beſteh ich nicht, Der ich ſo häufig fehle.

2. Wie ſorgt mein herz und ängſtet ſich! GOtt! richte nicht; denn ich will mich Aufrichtig vor dir prüfen: Verſtänd ich nur Ganz die natur, Und meiner ſeele tiefen!

3. Wie unergründlich bin ich mir! Ach fleuch, verbirg dich nicht vor dir, Zu leicht getäuſchte ſeele! Welch ein gewinn, Wenn, wie ich bin, Ich vor mir ſelbſt verheele!

4. Vertraue deinem ſtolze nicht! Verſchleuß dein ohr, ſo bald er ſpricht! Fleuch ſeine täuſchereyen! Der ſatan lügt, Der ſtolz betrügt Mit leeren ſchmeicheleyen.

5. Nimm die geſetz' und höre ſie! Bet an, tritt hin zum ſinai, Und höre GOtt im wetter: Du ſollſt vor mir, GOtt heiſchts von dir, Nicht haben andre götter!

6. Mein nam iſt groß; misbrauche du Den namen nicht! ſey ſtill und ruh Am tage meiner feyer! Dann ruf mich an; Stets werde dann Mir, deinem GOtt, getreuer.

7. Wer ältern kränket, iſt verflucht! Gehorche deiner ältern zucht! Ich will, du ſollſt nicht tödten! Sey keines feind; Sey aller freund, Ein ſchutz in ihren nöthen!

8. Getreu dem manne ſey das weib! Der mann dem weibe! keuſch der leib, Und keuſch die ganze ſeele; Arbeit und ſey Vom geitze frey, Daß deine hand nicht ſtehle.

9. Leug nicht; trag keine ſchmähung aus! Begehre nicht des nächſten haus; Gelüſten ſchon iſt ſünde. So ſey ganz mein, Daß ich dich rein, Wenn ich nun richte, finde.

10. Ein eifrer über meinen

nen ruhm, Bring ich die miſſethäter um, Den Vater und die kinder. Fluch und gericht Dem, welcher bricht Nur ein geſetz, dem ſünder!

11. Welch eine ſtimm, o ſinai! O donnervoller ſinai! Wer kann die ſtimm ertragen? Ach wehe mir! Der fluch von dir Hat mein gebein zerſchlagen.

12. Ich fühl, ich fühl ihn; ich ſoll rein, Rein wie ein geiſt des himmels ſeyn, Ganz heilig ſeinem namen. Und ich bin blind, Verkehrt geſinnt, Gezeugt aus ſünderſaamen.

13. Wer iſt vom haupt bis auf den fuß So krank als ich? gedank, entſchluß, Begierd und that ſind böſe. Verderbt bin ich! Wer iſt der mich Aus meiner angſt erlöſe?

14. Welch eine zukunft fürchtet ſie! Laß ab, o fluch vom ſinai, O fluch vom weltgerichte! Tilgt doch die ſchuld Der ſohn voll huld, Daß GOtt mich nicht zernichte.

15. Erzürnt dich ſehen, welch ein ſchmerz! Schaff in mir, GOtt, ein reines herz, Das dir kein laſter raube. Verwirf mich nicht Durch dein gericht, Weil ich an JEſum glaube.

Cramer.

bb. Reuvolle Klage und Bekenntniß der Sünden.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

847 Hier lieg ich, GOtt, vor dir als ſtaub und aſche, Sieh wie ich mich in heiſſen thränen waſche. Ach blicke mich mit gnadenaugen an, Und ſtrafe nicht, was ich bisher gethan!

2. Ich muß mich ſelbſt vor dir, mein GOtt, verklagen: O was für ſchuld hab ich dir abzutragen! Wie ſchrecklich iſt die pein und höllennoth, Womit dein grimm den ſchnöden ſündern droht!

3. Ich gieng bisher auf breitem laſterwege: Es war mein herz zum guten faul und träge; Hingegen blieb die ſchnöde ſündenluſt Ohn alle ſcheu die herrſchaft meiner bruſt.

4. Was ſtand und pflicht mir täglich vorgeſchrieben, Iſt oft aus trotz und trägheit unterblieben; Was aber mir

mir dein wort verbothen hat, War, was ich oft mit luſt und freude that.

5. Dein heiligs wort hab ich hintan geſetzet, Den theuren ſchatz verachtet und verletzet; Mich nicht vor dir, gerechter GOtt, geſcheut, Wann mir dein zorn gleich fluch und tod gedräut.

6. Ich habe mich den ſatan laſſen blenden, Und mich die welt zum böſen laſſen wenden. Mein fleiſch, das mir die ſtärkſte reizung gab, Verführte mich, und zog von GOtt mich ab.

7. Dies iſt, was mich am ſchmerzlichſten betrübet, Daß ich nicht GOtt, nur ſündenluſt, geliebet; Daß ich nie recht an beſſerung gedacht, Und ſo viel jahr in ſünden zugebracht.

8. Du ſeyſt verflucht, du ſchnöde ſündenfreude! Du bringeſt mich zu ſolchem groſſen leide. Du ſeyſt verflucht, du ſo verdorbne zeit, Die ich vollbracht mit ſo viel üppigkeit!

9. Nun bring ich dir, GOtt, ein zerknirſchtes herze, Voll angſt und weh, mit thränen, reu und ſchmerze, Das glaubensvoll auf Chriſtum JEſum ſieht, Und in der angſt zu ſeinen wunden flieht.

10. Ach ſprich mich los von allen meinen ſünden, Und laß mich doch durch Chriſtum gnade finden! Ach laß mich doch auf dies mein gläubig flehn Nicht ohne troſt von deinem antlitz gehn!

11. Umfange mich mit deinen liebesarmen Und laß dich mein und meiner noth erbarmen! Nimm auf das ſchaf, das ſich von dir verirrt, Und ſich ſo ſehr in eitelkeit verwirrt!

12 Laß über mich im himmel freud entſtehen; Die engel luſt an meiner buſſe ſehen! Erweck in mir, Gott, einen neuen geiſt, Der dich mit dank für deine güte preiſ't!

M. Chr. Scriver.*

Mel. JEſu, deine tiefe Wunden.

848 Höchſter, denk ich an die güte, Die du mir bisher erzeigt; O ſo wird mein ganz gemüthe Zu der tiefſten ſchaam gebeugt, Daß ich dich gering geſchätzt, Häufig dein gebot verletzt, Und dich, der mich ſo geliebet, Doch ſo oft und ſchwer betrübet.

2. Alle meine ſeelenkräfte, Meine glieder ſind ja dein, Und ſie ſollten zum geſchäfte Deines dienſtes fertig ſeyn. O wie hab ich ſie entweiht!

Ach! zur ungerechtigkeit Und zum ſchnöden dienſt der ſünden Ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine huld war jeden morgen Ueber mir, o Vater, neu. Von wie manchen ſchweren ſorgen Machteſt du mein herze frey! Was mir nützte, gabſt du mir. Aber ach! wie dankt ich dir? O wie hab ich ſo vermeſſen Deines wohlthuns zweck vergeſſen!

4. Bey dem hellen licht der gnaden Sollt ich ja die ſünde fliehn; Und um rettung von dem ſchaden Meiner ſeele mich bemühn. Deine güte lockte mich Oft zur buſſe, aber ich Floh vor ihrem ſanften locken, Suchte mich ſelbſt zu verſtocken.

5. Ach! an dir hab ich geſündigt, GOtt, mein Vater! zürne nicht! Dir hab ich oft aufgekündigt Meine ſchuldge kindespflicht. Ach vergieb, was ich gethan! Nimm mich noch erbarmend an! Führe mich vom ſündenpfade Schnell zurück durch deine gnade!

6. Dir ergeb ich mich aufs neue! Gieb, daß mein beſchwerter geiſt Deiner Vaterhuld ſich freue, Die dein tröſtend wort verheißt. Was dein Sohn auch mir erwarb, Da er für die ſünder ſtarb, Fried und freude im gewiſſen, Ach! das laß auch mich genieſſen.

7. Stärke ſelbſt in meiner ſeele Den entſchluß, mich dir zu weihn. Gieb, daß keine kraft mir fehle Folgſam deinem wort zu ſeyn. Stehe mir ſtets mächtig bey! Mache du mich ſelbſt recht treu, Dich zu lieben, dir zu leben. Ewig will ich dich erheben.

Mel. Allein zu dir, HErr JEſu.

849. Ich ſchäme mich vor deinem thron, O Prüfer aller herzen. Verſchone doch, o GOttesſohn! Ich bin voll ſündenſchmerzen. Erbarme dich, und nimm mich an; Du biſts allein, der helfen kann. Geh ja nicht mit mir ins gericht; Verſtoß mich nicht, Indem mein herz vor angſt zerbricht!

2. Ach! wenn mein herz zurück gedenkt, Mit wie viel miſſethaten Ich dich von jugend auf gekränkt: So kann es ſich nicht rathen. Ich ſündigte voll unverſtand: Dein wille war mir unbekannt; Das böſe wußt ich allzuwohl: Wie blind und toll Macht' ich das maaß der ſünden voll!

3. Trieb mich die zucht zum guten an; Hab ichs doch

doch wider willen Aus furcht der ſtrafe nur gethan, Zum ſchein es zu erfüllen. So gieng ich hin; ſo wuchs ich auf; So nahm ich in dem lebenslauf An alter, nicht an gnade zu; Die ſeelenruh Verſchwand: dies alles ſaheſt du.

4. Mit trug und lügen deckte ich Des herzens böſe tücke. Kein ernſtlich dräuen ſchreckte mich; Es zog mich nichts zurücke. Mein tichten, HErr, verführte mich; Mein trachten war ſtets wider dich: Ich brachte ſündengräul zu hauff; Mein lebenslauf War ganz verderbt von jugend auf.

5. Die ſchuld ward mit den jahren groß, Brach aus zu wildem weſen: Gleichwie ein roß, das zügellos, Lief ich zu allem böſen. Ich wuchs an hoffart, üppigkeit, An frechheit, wolluſt, trotz und neid, Und meine ſchändliche begier Zog mich von dir. Ach JEſu! ach vergieb es mir!

6. Gedenke nicht der jugendſchuld; Vergieb mein übertreten: Trag ferner noch mit mir geduld: Erhör mein ängſtlich bethen! Lösch aus, HErr JEſu, durch dein blut, Und mach mein ſchuldregiſter gut! Viel mächtiger iſt deine gnad, Als meine that, Die dich ſo oft beleidigt hat.

7. Hilf mir, von ſünden abzuſtehn, Und durch ein heilig leben Den wahren tugendweg zu gehn! Dir will ich mich ergeben. Ich will, durch deines Geiſtes kraft, Die wollen und vollbringen ſchaft, Voll reu und leid mich dir allein Zum dienſte weihn. Ach laß es ja und amen ſeyn!

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich.

850 Ich trete, groſſer GOtt, vor dich Mit zittern und mit beben. Was ſoll ich thun? ich ſcheue mich Die augen aufzuheben. Des herzens angſt iſt dir bewußt: Drum ſchlag ich auch an meine bruſt. GOtt, ſey mir ſünder gnädig!

2. Ach keiner gnade bin ich werth! Ich hab ſie ausgeſchlagen, Wann du ſie, da ichs nicht begehrt, Mir dennoch angetragen. Wann ich von deinen wegen wich, Giengſt du mir nach und ſuchteſt mich: Doch ließ ich mich nicht finden.

3. Ich hatte herz und ohr verſtopft, Und wollte dich nicht hören. Oft haſt du bey mir angeklopft, Ich ſollte mich bekehren: Allein ich ungerathnes kind Schlug al-

le warnung in den wind, Und folgte meinen lüſten.

4 Mit wohlthun haſt du mich gelockt, Da ich viel guts empfangen: Inzwiſchen blieb ich doch verſtockt Und an der ſünde hangen. Mir war das weſen dieſer welt Zur luſt des fleiſches vorgeſtellt; Was fragt' ich nach dem himmel?

5. Mein herze möchte nun davon Vor angſt in ſtücken brechen. Es muß ſich zum verdienten lohn Das urtheil ſelber ſprechen: Du könnteſt mich in ewigkeit, Nachdem du lange gnug gedräut, Gerechter GOtt, verſtoſſen.

6. Ach aber dieſes thuſt du nicht: Die gnade ſteht noch offen; Ich ſoll ein freundlichs angeſicht Bey meinen thränen hoffen. Es reuet mich und iſt mir leid; Ach laß mich doch barmherzigkeit In JEſu Chriſto finden!

7. Sein groſſes heil verwandelt mir Den fluch in einen ſegen. Erſcheinet nur ſein blut vor dir: So muß dein grimm ſich legen. Wie ſchwarz auch meine ſünden ſeyn; So kann er mich doch weiß und rein, Und gleich den engeln, machen.

8. Dies glaub ich. Zwar ich muß dabey Noch groſſe ſchwachheit merken: Doch, daß der glaube brünſtig ſey, Wirſt du ihn ſelber ſtärken. Das ſchwache rohr, das kleine licht Zerquetſcheſt und erſtickſt du nicht. Dies ſoll mich herzlich tröſten.

9. Verleihe nur, daß ich mich ſtets Nach deinem worte halte! Gieb, daß der eifer des gebeths In mir ja nie erkalte! Bleib immerfort mit mir vereint, Damit ich als ein ſündenfeind Und chriſtlich leb' und ſterbe!

Bußlieder für ſolche, die ein zugeſtoſſenes Unglück, oder eine vor Augen ſchwebende Noth heilſamlich erſchüttert, und zur Erkenntniß der Sünden gebracht hat.

In bekannter Melodie.

851 Ach GOtt und HErr! Wie groß und ſchwer Sind meine vielen ſünden! Wie drückt mich doch Des elends joch!

Wo

Wo kann ich hülfe finden?

2. Flöh ich gleich weit, Voll bangigkeit, Bis an des erdreichs enden, Der angſt und pein Befreyt zu ſeyn: Würd ich ſie doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verſtoß nicht mich, Der ichs ſo ſehr verdienet. Ach geh doch nicht, GOtt, ins gericht! Dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, Daß ſtraf und pein Auf ſünde folgen müſſen: So fahr hier fort, Nur ſchone dort, Muß ich auch hier viel büßen.

5. Vergiß der ſchuld! Mir gieb geduld, Und ein gehorſam herze, Daß ich mein heil Mein beſtes theil, Durch murren nicht verſcherze.

6. Verfahr mit mir, Wies dünket dir: Du ſtärkſt mich, es zu leiden! Nur wollſt du mich Nicht ewiglich Von deiner gnade ſcheiden.

7. Das thuſt du nicht. Mit zuverſicht, Kann es mein glaube hoffen; Durch Chriſti tod, Steht ja, mein Gott, Auch mir der himmel offen.

8. HErr JEſu Chriſt, Mein zuflucht iſt Das kreutz an dem du ſtarbeſt; Und mir zu gut, Mit deinem blut Die ſeligkeit erwarbeſt.

9. Hier, hier bleib ich, Und ob auch ſich Mein leib und ſeele ſcheiden: Ich werde dort, Bey dir, mein Hort, Ererben ewge freuden.

10. GOtt ehr und ruhm! Sein eigenthum Bleib ich in JEſu namen. Ich zweifle nicht; Mein Heiland ſpricht: Wer glaubt, wird ſelig. amen.

M. Mart. Rutilius *

Mel. O Vaterherz, O Licht.

852 GOtt! werd ich ſtets von ſeufzen müde, Und nie von dir gehöret ſeyn? Fehlt meinem herzen ſtets der friede? Werd ich dir nie ein danklied weihn? Wie lange willſt du den vergeſſen, Der, durch ſein ſtolzes glück vermeſſen, Den reichthum deiner huld verſchmäht; Doch, da ſein nebel ſich zertheilte, Mit thränen wieder zu dir eilte, Mit thränen noch um gnade fleht?

2. Nein, glück, ich kann bey meinem leiden Den wunſch nach dir mir nicht verzeihn! Verdienen deine leichte freuden Mit dieſer angſt erkauft zu ſeyn? Kanſt du mit allen deinen ſchätzen, Des zweifels pein mir wohl erſetzen, Daß nun mein GOtt mich nicht mehr liebt? Ach hätt ich deiner nie begehret!

gehret! So hätt ich nicht mein herz beſchweret, Und meinen GOtt nicht ſo betrübt.

3. Nun bin ich elend, und du miſſeſt Für glück mir angſt und unglück zu. Zwar wem du ſelbſt ſein leid verſüſſeſt, Dem raubt kein unglück ſeine ruh. Doch ich, der ich mich dir entriſſen; Wie ſoll wohl ich nicht zagen müſſen, Da deines zornes ſtund erſcheint? Und doch werd ich mein unglück ſegnen, So viel mir deſſen mag begegnen, Wenn es mich dir aufs neu vereint.

4. Ich flieh zu deinen Vaterarmen, Und bey dir ſelber ſuch ich rath. In JEſu fleh ich um erbarmen, Der mich auch dir erkaufet hat. Ach meines JEſu angedenken Muß mich in neuen ſchmerz verſenken! Ach dieß verdoppelt meine reu! Beym anblick ſeiner blutgen leiden, Durft ich mein herz in wolluſt weiden, Und kreuzigt ihn mir oft aufs neu!

5. Den kreuzigt ich, der mir zu gute Des martervollſten todes ſtarb! Und der mit ſeinem eignen blute Am kreutz um meine ſeele warb! Fließt thränen! ſtrömet hin! bezeuget, Wie tief mich nun der frevel beuget, Daß ich mich wider ihn erkühnt; Da ihn ſein mildes herz gedrungen, Daß er ſogar beleidigungen, Die ſelber ihm geſchehn, verſühnt!

6. Groß; ach wie groß ſind meine ſchulden! GOtt, geh mit mir nicht ins gericht! Gern will ich deine ſchläge dulden; Nur, HErr, mein GOtt, verſtoß mich nicht! Soll ich denn deinen zorn empfinden; Es iſt die laſt von meinen ſünden; Nur daß mirs nicht an troſt gebricht! Und ſoll ſie auch mich niederbeugen! Ich will in meinem ſtaube ſchweigen, Nur, HErr mein GOtt, verſtoß mich nicht!

7. Ich ſeh; mein wunſch iſt eingetroffen. Du giebſt mich nicht der ſünde hin. Selbſt deine züchtigung läßt hoffen, Daß ich nicht ganz verſtoſſen bin. Verſtockte ſünder läßt du ſchlafen. Wen du, zur beßrung, deiner ſtrafen Noch würdigeſt, den liebſt du noch. Willſt du die hülfe meinen zähren Auch noch ſo lange nicht gewähren; Erzürnter GOtt, ſo hoff ich doch.

8. Laß mich nur deine gnade preiſen, Daß ſie in Chriſto mir vergiebt. Und oft noch werd ichs mir verweiſen, Daß ich den Gütigſten

ſten betrübt. Wie oft wird mit den lobgeſängen Ein herber ſeufzer ſich vermengen, Daß ich dir hohn ſprach mit der welt! Dir werd ich keine freude danken, Daß nicht, ſelbſt mitten in dem danken, Mir eine bange thrän' entfällt.

CC. Fußfällige und gläubige Abbitte und kindliches Flehen um Gnade.

Mel. Herzliebſter JEſu was haſt.

853 Allein an dir, mein GOtt, hab ich geſündigt! O laß die gnade, die dein wort verkündigt, Wenn ſünden uns von ganzem herzen reuen, Auch mich erfreuen.

2. Dein Sohn hat ja ſich auch für mich gegeben. Laß mich vor dir um ſeinetwillen leben. Tilg aus die laſter, welche mich entweihen, Weil ſie mich reuen.

3. Erſchaff in mir, GOtt, eine reine ſeele; Ein neues herz, das deine wege wähle. Befeſtge es, und ſtärke ſein beſtreben, Nur dir zu leben.

4. Verwirf mich nicht von deinem angeſichte! Gieb deinen Geiſt, daß er mich unterrichte! Gieb ihn, daß er auf deiner wahrheit wege Mich leiten möge.

5. Erquicke mich in meiner ſeele leiden Mi[illegible] einer hülfe! gieb den geiſt [illegible] freuden, Damit er, [illegible] wei[illegible] ich keine kraft beſitze, Mich unterſtütze.

6. Mit neuer treue will ich dich verehren. Ich will die ſünder deine wege lehren. Mein beyſpiel ſoll ſie reitzen, deinen willen Gern zu erfüllen.

7. O höre, GOtt! erbarmend auf mein flehen! Wie ſollteſt du ein reuend herz verſchmähen? Ein herz, das dich im glauben ernſtlich ſuchet, Der ſünde fluchet?

8. Ein herz voll kummers, dich erzürnt zu haben, Das liebſt du, das willſt du mit troſte laben. Du wirſt die ſeelen, die nach gnade ſchmachten, GOtt, nicht verachten.

In eigner Melodie.

854 An dir allein, an dir hab ich geſündigt, Und übel oft vor dir gethan. Du ſiehſt die ſchuld, die mir den fluch verkündigt; Sieh, GOtt, auch meinen jammer an.

2. Dir iſt mein flehn, mein ſeufzen nicht verborgen, Und meine thränen ſind vor dir. Ach GOtt! mein GOtt! wie lange ſoll ich ſorgen? Wie lang entfernſt du dich von mir?

3. HErr, handle nicht mit mir nach meinen ſünden, Vergilt mir nicht nach meiner ſchuld. Ich ſuche dich, laß mich dein antlitz finden, Du GOtt der langmuth und geduld.

4. Früh wollſt du mich mit deiner gnade füllen, GOtt, Vater der barmherzigkeit. Erfreue mich um deines namens willen; Du biſt ein GOtt, der gern erfreut.

5. Laß deinen weg mich freudig wallen, Und lehre mich dein heilig recht, Mich täglich thun nach deinem wohlgefallen; Du biſt mein GOtt, ich bin dein knecht.

6. HErr, eile du, mein ſchutz, mir beyzuſtehen, Und leite mich auf ebner bahn. Er hört mein ſchreyn, der HErr erhört mein flehen, Und nimmt ſich meiner ſeelen an.

Gellert.

Mel. O groſſer GOtt von m.

855 Du biſt viel gnädiger, als es der menſch erkennt; Doch auch viel heiliger, wenn nun dein zorn entbrennt! Dein heil, und deines fluches tod, Sehn wir nie ganz, denn du biſt GOtt, Und wir ſind menſchenkinder, Ja ſchwache, blinde ſünder!

2. O ſchreckensvoller Gott, geſündigt haben wir, Vor dir, der einſt gericht wird halten, GOtt, vor dir! Und unſer wandel ſollte rein, Er ſollte dir geheiligt ſeyn! Ach laß, wir flehns mit beben, Laß, HErr, uns wieder leben!

3. Verflucht iſt, wer den bund des Allerhöchſten bricht. Mit ſolchen ſündern geht Jehovah ins gericht. Ach! dein gericht iſt fürchterlich! Erbarme GOtt, erbarme dich, Laß uns nicht ganz verderben, Nicht ewig, ewig ſterben.

4. Wir wichen nicht allein vom heiligen gebot; Ach! wir vergaſſen auch des groſſen Mittlers tod! Verſchmähte gnad iſt fürchterlich; Sie mehrt die ſchuld. Erbarme dich! GOtt, laß uns nicht verderben, Nicht ewig, ewig ſterben!

5. Wir hielten uns nicht mehr des ewgen lebens werth, O du, der bey ſich ſelbſt bußfertgen gnade

ſchwört, Erbarme dich, erbarm dich noch. Befrey uns von der ſünde joch! Ach, Vater, Vater ſchone In JEſu, deinem Sohne!

Klopſtock.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

856 Ich armer, überzeugter ſünder Such, HErr, annoch dein angeſicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh mit mir nicht ins gericht! Erbarme dich, erbarme dich, Als ein Erbarmer, über mich!

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange Von wegen meiner miſſethat, Die dich, gerechter GOtt, ſo lange, So ſchwer und oft gereitzet hat! Erbarme dich, erbarme dich In meinen ängſten über mich!

3. Ach höre doch mein kläglichs ſchreyen! Ach ſäume nicht, du Vatersherz, Mir meine ſünden zu verzeihen, Und lindre meiner ſeele ſchmerz! Erbarme dich, erbarme dich, Doch endlich einmal über mich!

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Wie lang? als hörteſt du mich nicht. Soll ich zuletzt noch gar verzagen; Da doch dein Sohn für ſünder ſpricht? Erbarme dich, erbarme dich Um ſeinetwillen über mich!

5. Wahr iſt es: meiner ſeelen ſchade Droht mir den wohlverdienten tod. Doch JEſu blut ruft: gnade! gnade! Drum rette mich aus meiner noth. Erbarme dich, erbarme dich, Um JEſu willen, über mich!

6. Gieb mir nicht mein verdienſt zum lohne, Und handle nicht nach meiner ſünd'! Verſöhnter Vater, ſchone, ſchone, Und ſtrafe nicht ein reuend kind! Erbarme dich, erbarme dich, Verſöhnter Vater, über mich!

7. Sprich nur ein wort; ſo werd ich leben! Nur dieſes wort iſt mein begehr: Geh hin, die ſünd iſt dir vergeben; Doch ſündige forthin nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

8. Ich zweifle nicht, ich werd erhöret, Von ſünd und ſchuld und tode frey: Weil mich dein wort und Geiſt belehret, Daß buſſe dir gefällig ſey Und ſpricht: ja, GOtt erbarmet ſich, Als dein Erbarmer, über dich!

Chr. Titius.*

Mel. Schwing dich auf zu deinem.

857 Liebſter Vater! ich, dein kind, Kom zu dir geeilet, Weil ich doch ſonſt keinen find', Der mich armen heilet. Meine wunden ſind ſehr groß; Groß ſind meine ſünden: Sprich mich von denſelben los, Laß mich gnade finden!

2. Der den Vaternamen trägt, Hat auch Vaterſitten. Der biſt du: drum hab ich recht Kindlich dich zu bitten. Denn den kindern ſteht es frey, Väter anzuflehen. Vater! deine Vatertreu Laß mich armen ſehen.

3. Nimm, ach! nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen. Zeig, was dein erbarmen kann, Und laß dich bewegen. Meine ſünden bringen ſchmerz, Die ich hab begangen; Ach du liebſtes Vaterherz! Laß mich gnad erlangen.

4. Haſt du doch in deinem wort Gnade mir verſprochen! Laß mich an der gnadenpfort Nicht vergeblich pochen. Laß mein flehn vor deinem thron Durch die wolken dringen Und von dir, in deinem Sohn, Gnad zurücke bringen.

5. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret. Segne mich, ich laſſe dich Eher nicht; ich hange, Wie die klett am kleid; bis ich, Gnad' von dir erlange.

6. Du biſt GOtt, und heiſſeſt gut, Weil du gutthat übeſt, Und, gleichwie ein Vater thut, Deine kinder liebeſt. Dieſer gutthat laß mich auch, Gütger GOtt, genüſſen, Laß auf mich, nach deinem brauch, Deine gnade flüſſen.

7. Ach verzeih mir, ach vergieb Was ich misgehandelt, Weil ich nach dem ſündentrieb Nur zu oft gewandelt! Ich verſenk der ſünden heer In des Sohnes wunden. Drum gedenke ihr' nicht mehr, Laß ſie ſeyn verſchwunden.

8. Klagt mich mein gewiſſen an Und will mich verdammen; Will von ſinai der mann Dich zur rach entflammen: So gedenk, nach deiner huld Daß ich ſtaub und aſche Und daß mich von aller ſchuld JEſu blut abwaſche.

Chr. Titius*

Mel. Ach GOtt von Himmel.

858 O Vater der barmherzigkeit, Ich falle dir zu fuſſe: Verſtoß den nicht, der zu

dir

dir ſchreyt, Und thut aufrichtig buſſe! Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine groſſe güte!

2. Durch deine macht und reiche gnad Nimm von mir, was mich quälet! Durch deine weisheit ſchaffe rath, Woran es mir ſonſt fehlet! Gieb willen, mittel, kraft und ſtärk, Daß ich mit dir mein glaubenswerk Beginn' und auch vollende!

3. O JEſu Chriſte, der du haſt Am kreutze für uns armen Getragen aller ſündenlaſt, Du wollſt dich mein erbarmen! O wahrer GOtt und menſchenſohn, Erbarm dich mein, und meiner ſchon: Erhör mein kläglich rufen!

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein leiden und dein ſterben Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht müſſ' verderben! Bitt du den Vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es wohl verſchuldet!

5. O heilger Geiſt, du wahres Licht, Regierer der gedanken, Wann mich die ſündenluſt anficht, Laß mich von dir nicht wanken! Verleihe mir, daß nimmermehr Begierd nach wolluſt, geld und ehr' In meinem herzen herrſche!

6. Und wann mein ſtündlein kommen iſt; So hilf mir treulich kämpfen: Daß ich des ſatans trotz und liſt Durch Chriſti ſieg mög' dämpfen! Auf daß mich krankheit, angſt und noth, Und dann der letzte feind, der tod, Nur zu dem leben führen.

Joh. Riſt.

dd. Ernſtlicher Vorſatz der Lebensbeſſerung.

Mel. Werde munter mein Gem.

859 Euch, ihr ſchnöden eitelkeiten, Sag ich ewig gute nacht! Ich bereue tag' und zeiten, Die ich mit euch zugebracht. Seh ich alle ſünden an, Die ich bis anher gethan; Muß ich ängſtlich und mit klagen Meine augen niederſchlagen.

2. Was ich ernſtlich ſollen haſſen, Als ein gift, das mich erſtickt, Was ich billig ſollen laſſen; Daran hab ich mich erquickt. Finſterniß war mir ein licht; Was ich ſollte, that ich nicht. So befleckt

befleckt ich herz und ſinnen Durch mein thöricht es beginnen.

3. Nur die welt hat mich ergötzet: GOttes lehre, warnung, zucht Hab ich kindiſch ausgeſetzet. O wie war mein herz verrucht! Nun erkenn ich mein verſehn: Wie werd ich der angſt entgehn? Was ich nur bisher geliebet, Macht mich ängſtlich und betrübet.

4. Falſche welt, durch deine tücke Haſt du mich ins netz gebracht: Nunmehr ziehſt du dich zurücke, Da du mich ſo blind gemacht, Daß ich, als ein ſündenknecht, GOtt und tugend, licht und recht, Ja die ſeligkeit verachtet, Und allein nach dir getrachtet.

5. Ach dies kränket mein gemüthe, Daß ich in der eitelkeit Meiner beſten jahre blüthe GOtt geraubt, und dir geweiht. Du verkleinerteſt die ſchuld, Und verſprachſt mir glück und huld, Nannteſt ſchand und laſter tugend: Und verführteſt meine jugend.

6. Nun empfind ich angſt und ſchmerzen. Die mir deine wolluſt macht. Hilfſt du nun dem kranken herzen, Du, die mich in noth gebracht? Nein! ſo viel vermagſt du nicht. Denn ich ſelbſt muß vors gericht, Und für mein verruchtes leben GOtt genaue rechnung geben.

7. Was für rath iſt hier zu finden? Denn vielleicht heißt GOtt mich nun Wegen meiner vielen ſünden, Bald und plötzlich rechnung thun. Sey verflucht, verlorne zeit, Die ich eitler luſt geweiht! Seyd verfluchet dunſt und ſchatten, Die mein herz beſchweret hatten!

8. Hoffart, wolluſt, fleiſches triebe, Augenluſt und ſchnöde pracht, Welt- und laſtervolle liebe, Euch, euch ſag ich gute nacht! JEſu, komm, erbarme dich; Rühr mein herz und heile mich! Daß dich nunmehr meine ſeele Als ihr höchſtes gut erwähle.

9. Laß mich alle lüſte haſſen, Die ein eitles weltkind hegt: Laß mich nur das kreutz umfaſſen, Das dich, meinen JEſum, trägt: Wo dein tod und theures blut Gnug für meine ſchulden thut. Laß mich, dich beſtändig ſuchen, Und was ſündlich iſt verfluchen!

10. Dir will ich mein übrig leben, Freund der ſeele, ganz allein Als dein eigenthum ergeben: Laß es auch dein eigen ſeyn! Nimm

dies

dies opfer gnädig auf! Schlieſſ ich einſt den lebenslauf, Ach, ſo faſſe voll erbarmen Meinen geiſt mit liebesarmen!

Mel. Herzlich thut mich verl.

860 Gottlob! nun hab ich wieder Den ſünden abgeſagt. Der ſatan liegt danieder, Der mich bisher verklagt. Ich bin ein kind der gnaden: GOtt nimmt mich wieder an, Daß mir kein fluch nicht ſchaden, Kein zorn mich ſchrecken kann.

2. Weicht nun von mir, ihr ſünden! Denn euer ſtrick zerreißt. Ich will mich dem verbinden, Der mir ſein herze weiſ't. Der mich mit blut erworben, Der, nach ſo mancher pein, So gar für mich geſtorben, Soll mein Beherrſcher ſeyn.

3. Nimm alles was ich habe, mein JEſu, von mir hin! Mein herz iſt eine gabe, Die ich dir ſchuldig bin. Ich will mit allen kräften In deinem dienſte ſtehn; Mein fleiſch ans kreuze heften; Auf dich, mein Vorbild, ſehn.

4. Ich will ſtets heilig leben. Laß deine Gnadenhand Mir ſchwachen ſtärke geben! Erleuchte den verſtand, Und beuge meinen willen, Daß er dein joch erwählt. Du wollſt in mir erfüllen, Das, was mir annoch fehlt.

4. Dein Geiſt wird dies verleihen, Der alles gute ſchafft. Ich will mich deſſen freuen: Er giebet troſt und kraft. Laß ihn mein herz verriegeln; So kömmt kein böſes drein: Laß ihn es dir verſiegeln; So werd ich ſelig ſeyn!

Mel. Nun danket alle GOtt.

861 So denk ich denn, mein GOtt, ein frommer Chriſt zu werden: Zu ändern herz und ſinn, wort, ſitten und geberden. Es ſoll der alte menſch, durch deine gnadenkraft, Und was noch ſündlich iſt, in mir ſeyn abgeſchafft.

2. Ich will hinfort nicht mehr nach meinem willen leben. Ich will mich ganz und gar dir, meinem GOtt, ergeben. Ach mache du mich ſelbſt von welt und ſünde frey: Daß ich, mein GOtt, wie du, ſtets rein und heilig ſey!

3. Mein geiſt ſoll nun nicht mehr an eitlen dingen kleben; Er ſoll ſich, GOtt, zu dir, zu deinem himmel heben. Ich will dein tempel ſeyn, ein reines gottes-

haus, In welchem JEſus wohnt: die ſünde ſoll hinaus.

4. Ich will mein leben nun nicht mehr in ſünden führen. Ich wills mit gottesfurcht und frommen wandel zieren. Ach GOtt regiere mich: ach lebe du in mir, Und richte mund und herz und that allein zu dir!

5. Laß mich nun fernerhin mit gröſſrer andacht bethen; Nicht mehr im eiteln ſinn vor dich, mein König, treten! Ein laulichtes gebeth gefällt dem Höchſten nicht, Das nur der mund allein, und nicht das herz verricht't.

6. Was meine ſeele dir hinfüro wird verſprechen, Will ich nicht, wie bisher, mit vorſatz wieder brechen. Ich will gehorſamsvoll, durch dich, in wort und that Bezeugen, was dir herz und mund verſprochen hat.

7. Heiſſ' ich und bin ein Chriſt, will ich auch chriſtlich wandeln; Nicht wider meinen GOtt und mein gewiſſen handeln. Mein thätigs chriſtenthum beweiſe jederzeit, Im glauben, gottesfurcht und wahre heiligkeit.

8. Ich will mich auch der welt hinfort nicht gleich mehr ſtellen, Noch in geſellſchaft mich dem böſen zugeſellen. Nur weg, o welt! nur weg! ich ändre meinen ſinn; Ich will nun nicht mehr ſeyn, der ich geweſen bin.

9. Die ſünden will ich nun, die ich ſonſt liebte, haſſen. GOtt, den ich ſonſt gehaßt, will ich in lieb' umfaſſen. Und will die welt nach geld, nach pracht und wolluſt gehn; Will ich mit ſeel und leib zu Chriſti dienſte ſtehn.

10. Ich will zum gottesdienſt nicht aus gewohnheit gehen: Es ſoll hinfort aus lieb' zu deinem wort geſchehen. Nach dem, was ich gehört, richt ich mein leben ein: Denn hören und nicht thun Vergröſſert ſtraf und pein.

11. Ach JEſu, gieb mir kraft, damit ich treu verrichte Wozu ich mich dir jezt aus herzensgrund verpflichte! Ach! ich bin ganz verderbt und ſündlicher natur. Drum mache du mich ſelbſt zur neuen kreatur!

12. So kann ich auch getroſt in dir, mein Heiland, ſterben, Und, als ein gotteskind, dein reich der freuden erben. Da werd ich ganz und gar vollkommen und verneut, Von ſünd und leiden los, in ewigkeit erfreu't.

Dank-

Dankſagung für die Gnade der Bekehrung.

Mel. Nun danket alle GOtt.

862 Was kan ich doch für dank, o HErr, dir dafür ſagen, Daß du mich mit geduld ſo lange zeit getragen; Da ich in mancher ſünd und übertretung lag, Und dich, o frommer GOtt, erzürnte jeden tag.

2. Sehr groſſe lieb und gnad erwieſeſt du mir armen. Ich fuhr in bosheit fort, du aber in erbarmen: Ich widerſtrebte dir, und ſchob die buſſe auf; Du ſchobeſt auf die ſtraf', und hemmteſt ihren lauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet: Du haſt des ſatans reich und werk in mir vernichtet. HErr, deine güt und treu, die an die wolken reicht, Hat auch mein ſteinern herz gebrochen und erweicht.

4. Erzürnen konnt ich ſelbſt dich zwar mit meinen ſünden: Doch konnt ich durch mich ſelbſt nicht die verſöhnung finden. Selbſt fallen konnt ich wol, und ins verderben gehn: Doch konnt ich mich durch mich nicht aufgerichtet ſehn.

5. Du haſt mich aufgericht't, und mir den weg gewieſen, Den ich nun wandeln ſoll. Dafür ſey, HErr, geprieſen! Dank dir: daß ich nunmehr die alten ſünden haſſ', Und willig, ohne furcht, die todten werke laſſ'.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle: So gieb mir deinen Geiſt, ſo lang ich hier noch walle; Der meine ſchwachheit ſtärk' und darinn mächtig ſey, Und mein gemüthe ſtets zu deinem dienſt erneu'!

7. Ach leit' und führe mich, ſo lang ich leb auf erden: Laß mich nicht, ohne dich, durch mich geführet werden! Führ ich mich ohne dich; ſo werd ich bald verführt: Wenn du mich ſelber führſt; thu ich was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt! o Vater, hör mein flehen! O JEſu, GOttes Sohn, laß deine kraft mich ſehen! O werther heilger Geiſt, regier mich allezeit! Daß ich dir diene hier und dort in ewigkeit.

D. Juſt. Geſenius. *

Am auſſerordentlichen Bußtage.

Bey einbrechenden Göttlichen Strafgerichten.

In eigner Melodie.

863 GOtt iſt die liebe ſelbſt und ſeine menſchenhuld Iſt voll verſchonender geduld! Doch, wann die erde ſich empöret, Und zügelloſen laſtern fröhnt, Entbrennt ſein eifer und verzehret Den ſünder, der ihn höhnt.

2 Die furchtbar'n plagen ſtehn auf ſeinen wink bereit, Zum dienſte der gerechtigkeit. Der krieg im blutigen gewande Geht würgend aus auf ſein gebot: Die peſt fliegt über ganze lande Begleitet von dem tod.

3. Es zittert die natur, wenn ſich der Höchſte regt: Die erde bebt und wird bewegt, Wann auf den fittigen der winde GOtt unter ſchwarzen wolken geht, Und eines ganzen volkes ſünde Vor ſeinem antlitz ſteht.

4. Welch ungewitter brauſt hier über unſerm haupt! O höret wie ſein donner ſchnaubt! GOtt Zebaoth will uns vernichten: Doch laßt uns ihm entgegen gehn, Und ſeinen drohenden gerichten Durch buſſe widerſtehn.

5. O ſchone, ſchone noch! vertilg uns nicht als feind, GOtt, unſer Schöpfer, unſer Freund! Du dürſteſt nicht nach unſerm blute: Nimmt aber bosheit überhand, So beßerſt du mit ſchärfrer ruthe Ein ungehorſam land.

6. So ruchlos iſt die welt als herrſchte GOTT nicht hier! Ihr ſünder! ſoll er ſeyn wie ihr, Und ſchweigen, da die unſchuld ſchreyet, Und ihr den armen unterdrückt, Der unzucht euch zu ſclaven weihet, Und euch mit ſchande ſchmückt?

7. Der Allerheiligſte, den ganze rotten ſchmähn, Soll eure greuel ſchweigend ſehn: Wenn ihr das recht mit geld verhandelt, Euch mit der wittwen erndte ſpeiſt; Wenn jeder frevel nackend wandelt Und nicht mehr frevel heiſt?

8. Erwartet ihr von GOtt in ganz verderbter zeit Nur güte, nicht gerechtigkeit? Die erde ſoll ſein lob verkünden; Er offenbart ſich durch die welt: Ihr aber habt mit ſchwarzen ſünden Der ſchöpfung reiz verſtellt!

9. Entwafnet ſeinen

grimm!

grimm! der bogen liegt geſpannt, In ſeiner aufgehobnen hand: Bald holt er mit entflammten pfeilen Euch auf dem wege ſodoms ein: Dann werdet ihr um hülfe heulen, Und wird kein helfer ſeyn.

In eigner Melodie.

864 O groſſer GOtt von macht! an huld und gnade reich! Ach, ſtraſſt du ſünder, HErr, und heilige zugleich? Es möchten einige doch rein Vor dir, wie menſchen rein ſind, ſeyn; Drum wollſt du uns verſchonen! Nach unſerm thun nicht lohnen!

2. O der du uns erſchufſt, ſo hältſt du nicht gericht! Nur frevler triffts, HErr, HErr! und deine kinder nicht! Es möchten ihrer funfzig rein Und unentweiht von ſünden ſeyn; Drum wollſt du uns verſchonen! Nach unſerm thun nicht lohnen!

3. O der du ewig biſt! laß, laß barmherzigkeit Ergehen! und halt inn mit der gerechtigkeit! Es möchten fünf und vierzig rein, Durch ſünde nicht entheiligt ſeyn; Drum wollſt du uns verſchonen! Nach unſerm thun nicht lohnen!

4. O du Allmächtiger! ſchau an das arme land, Und wende, wende, GOtt, die ausgeſtreckte hand! Es möchten ihrer vierzig rein Und unbefleckt von ſünden ſeyn; Drum wollſt du uns verſchonen! Nach unſerm thun nicht lohnen!

5. Ach, unſer Vater! GOtt! erbarm, erbarme dich! Dein ſchnell erwachter zorn trifft uns zu fürchterlich! Es möchten dennoch dreyßig rein Und nicht entſtellt von ſünden ſeyn; Drum wollſt du uns verſchonen! Nach unſerm thun nicht lohnen!

6. Weltrichter! Schrecklicher! hör unſer jammernd flehn! Laß uns nicht ganz vor dir, du Heiliger! vergehn! Es möchten etwa zwanzig rein, Von ſchulden nicht belaſtet ſeyn; Drum wollſt du uns verſchonen! Nach unſerm thun nicht lohnen!

7. Der uns ſonſt gnädig war! noch immer liegen wir Gebückt im ſtaube! flehn und weinen, GOtt, vor dir! Es möchten, ach, doch zehne rein, Und nicht des todes würdig ſeyn; Drum wollſt du uns verſchonen! Nach unſerm thun nicht lohnen!

8. O du Unendlicher! halt hier noch nicht gericht! Verwirf

Verwirf uns, ach! nicht ganz von deinem angeſicht! Es möchten unſre kinder rein Und dir ihr ſtammeln heilig ſeyn; Drum wollſt du uns verſchonen! Nach unſerm thun nicht lohnen!

9. HErr, HErr, Gerechteſter! weil vor dir keiner iſt, Der dich verſöhnen kann, als dein Sohn, JEſus Chriſt; So ſchau, ſchau auf ſein blut herab! Auf ſeinen tod! und auf ſein grab! Er ſtarb! drum wollſt du ſchonen! Nach unſerm thun nicht lohnen!

---

2. Vom Glauben.

Das Glaubensbekenntniß der Chriſten.

Mel. O GOtt, du frommer G.

865. Ich glaub an Einen GOtt, und allgemeinen Vater! Des volks der weiten welt allgnugſamen Berather; Der, was er immer will, mit unumſchränkter kraft, Nach ſeinem weiſen rath allhier und droben ſchafft;

2. Auf deſſen wort, aus nichts, des himmels lichte bühnen, Die ſee, der erdekreis mit ihrem heer erſchienen: Und welcher dieſes all noch ordnet und beſtellt, Und, was darinnen iſt, beſtändiglich erhält:

3. Ich glaub an GOtt, den Sohn der unerſchaffnen Liebe In deſſen reinem dienſt' und beyſpiel ich mich übe; Der, ſeinem Vater gleich, im höchſten thron regiert; Und welchem ehr und preis in ewigkeit gebührt.

4. Wie innig tröſt ich mich mit ſeinem werthen namen! Was er verheißt und zeugt, iſt lauter treu und amen. Er, JEſus iſt mein heil, mein Leben, Licht und Rath, Mein Prieſter, Lehrer, HErr, voll majeſtät und gnad.

7. Drum ließ er ſeinen thron, nach ſeines Vaters willen, In unſre ſterblichkeit die gottheit zu verhüllen: Und der Marien leib, der tempel reinſter zucht, Empfieng vom heilgen Geiſt, die theur- und heil'ge frucht.

6. Er wurd in Bethlehem, zur zeit, die GOtt erkohren, Verächtlich, arm und ſchwach in einem ſtall gebohren. Sein ganzes leben war nur leiden, müh und ſchmach, Bis daß Pilatus ihm das todesurtheil ſprach.

7. Er

7. Er ließ ſich an das kreuz mit vieler marter ſchlagen, Des Höchſten ſtrengen fluch, den wir verdient, zu tragen: Bis er zuletzt den geiſt dem Vater überließ, Eh ſeiner henker wuth ihm ein gebein zerſtieß.

8. Er wurd im leben zwar den ſündern gleich geſchätzet; Jedoch in neuer gruft, wie reiche, beygeſetzet, Als den zerfleiſchten leib der fluch des todes zwang, Und ſich der freye geiſt zum paradieſe ſchwang.

9. Der ſchlaf war aber kurz. Kaum ſchien der dritte morgen; So hielt ihn fels und gruft nicht länger mehr verborgen: Es brach der Lebensfürſt durch ſiegel ſtein und wacht; Und ſeiner gottheit ſieg verſchlang des todes macht.

10. So trat er höll und welt zu ſeinen füſſen nieder, Und fuhr dann im triumph in ſeine himmel wieder; Wo er zur rechten hand des ewgen Vaters ſitzt, Uns kräftiglich vertritt, und ſeine kirche ſchützt.

11. Von dannen wird er einſt mit ſeiner engel ſchaaren, In ſeiner majeſtät und pracht, herniederfahren; Und alle ſterbliche, die je der tag beſchien, Zu ihrer thaten lohn vor ſein gerichte ziehn.

12. Ich glaub an GOtt den Geiſt der heiligkeit und ſtärke, Des ſel'gen erbes pfand, den Schöpfer guter werke, Der uns ein neues herz und licht und troſt verleiht, Und aus den gläubigen ein brünſtigs: Vater! ſchreyt.

13 Es ſammlet und erhält ſein ruf und zug alleine Aus aller erden volk die heilige gemeine, Die JEſu eigen iſt und ewiglich beſteht, Wenn ſchon die hölle tobt und alle welt vergeht.

14. In dieſer kirche nur wird heil und ruh gefunden. Was in den himmeln lebt, das iſt mit ihr verbunden: Und wenn ſie gleich allhier noch ſo zertrennet ſcheint; Sind ihre glieder doch durch Einen Geiſt vereint.

15. Wer darin lebt und ſtirbt, genieſſet aller gnaden: Er iſt von ſeinem GOtt der ſündenſchuld entladen; Und wann der letzte tag verruchte ſeelen ſchreckt, Wird er zur ſeligkeit aus ſeinem ſtaub erweckt.

16. Dies glaub ich veſtiglich mit allen himmelserben; Und darauf will ich auch mit GOttes hülfe ſterben.

O Höchſter, ſtehe mir bis an mein ende bey, Daß ja mein wandel ſtets des glaubens zeuge ſey!

Der wahre ſeligmachende Glaube und deſſen Nothwendigkeit.

Mel. O GOtt, du frommer.

866 Bey keiner kreatur, auch nicht am frommen leben, Liegt unſre ſeeligkeit. Nur JEſus kann ſie geben. Kein Mittler, als allein, der uns geſchenkte Sohn, Vertritt uns ewiglich vor ſeines Vaters thron

2. Wer will ſich unterſtehn, uns, GOTTes auserwählte, Und durch ſein eigen Kind von ſünden losgezählte Noch zu beſchuldigen? Wir ſind in GOttes huld. Weil Chriſtus uns verſöhnt; vergißt er aller ſchuld

3. Wir bleiben wol gerecht durch Chriſtum, den gerechten; Was auch geſetz und höll darwider ſprechen mögten. Der uns gerecht gemacht, iſt ihnen viel zu groß. Verdammt uns unſer herz: ſo ſpricht uns JEſus los.

4. Wann ſchwachheit, fleiſch und welt und ſatan mich umringen: So bleibt mein grund doch veſt, von dem mich nichts kann dringen. Mein glaube iſt gewiß: drum kämpfet er und ſiegt, Wann aller feinde heer um ihn zu felde liegt.

5. O Heiland aller welt, der ſich für uns gegeben, Ach laß mich doch vor dir in ſolchem glauben leben, Der voller zuverſicht und voller thätigkeit, Stets deiner liebe ſich zu rühmen iſt bereit!

6. Er iſt kein menſchenwerk: verſtand und kluge ſinnen Vermögen nichts dabey; dein Geiſt thuts, der von innen Den glauben wirkt und ſtärkt, und durch den ganzen lauf Des lebens ihn erhält, und hilft der ſchwachheit auf.

7. Durch dieſen deinen Geiſt laß mich recht unterweiſen, Dich, o Immanuel, mit herz und that zu preiſen; Bis ich den Vater, Sohn und Geiſt nach dieſer zeit Dort ewig loben kann in ſteter ſeeligkeit!

In bekannter Melodie.

867 Es iſt das heil uns kommen her Aus GOttes freyen gnaden.

den. Die werke helfen nimmermehr, Der bürd uns zu entladen. Der glaube ſieht auf JEſum Chriſt, Der unſer mittler worden iſt; Der hat uns heil erworben.

2. Da man, was das geſetz gebot, Nicht völlig konnt erfüllen, Erſchreckt uns zorn und große noth, Die niemand mochte ſtillen. Der ſünde macht nahm immer zu, Nichts gab uns ſündern troſt und ruh Beym fluche des geſetzes.

3. Und doch mußt es erfüllet ſeyn; Sonſt mußten wir verderben. Drum ſtellt vor GOtt ſein Sohn ſich ein, Als menſch für uns zu ſterben. Der hat es ganz für uns erfüllt, Damit den ſchweren zorn geſtillt, Des laſt uns alle drückte.

4. Da es durch den erfüllet iſt, Durch welchen wir geneſen; So lern und faſſe wohl, o chriſt, Des glaubens rechtes weſen; Der glaube ſpricht: Du, HErr, biſt mein! Dein tod wird mir das leben ſeyn; Du haſt für mich gebüſſet.

5. So glaub ich feſt, und zweifle nicht; Dein wort wirſt du nicht brechen. Wenn alle welt die treue bricht; Hältſt du doch dein verſprechen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, Dem iſt die ſeeligkeit erkauft; Der gehet nicht verlohren.

6. Vor GOtt gerecht ſind die allein, Die dies von herzen gläuben. Die werke ſind des glaubens ſchein; Ohn den wird er nie bleiben. Er lehrt, in GOttes willen ruhn, Er lehrt, dem nächſten gutes thun, Geduld und ſanftmuth üben.

7. Schlägt das geſetz den eigenruhm Durch ſeinen fluch darnieder; Gleich eilt das evangelium Und ſtärkt den ſünder wieder. Dies ſpricht: komm nur zum kreuz herzu! Denn das geſetz giebt keine ruh Mit allen ſeinen werken.

8. Die werke kommen allzeit her, Aus einem rechten glauben; Weil das kein rechter glaube wär, Wenn man ihm die wollt rauben. Von ſchuld macht nur der glaube loß, Die werke dienen andern blos Den glauben dran zu merken.

9. Der glaub ergreifet JEſum Chriſt, Sein kreutz, verdienſt und ſterben, Dadurch uns nun erworben iſt, Was keiner konnt erwerben, Die eigene gerechtigkeit Thut nichts dabey, iſt als ein kleid, Das durch und durch beflecket.

10. Doch

10. Doch wenn man durch den glauben nun Gerechtigkeit empfangen, Muß man auch rechte werke thun, Und feſt am guten hangen: Da, wer gottloſes weſen treibt, Im glauben nicht beſtändig bleibt, Ihn durch die that verleugnet.

11. Wer bey GOtt gnad erlanget hat, Muß ihn vor augen haben, Daß er bey ihm ſucht hülf und rath; Ihm dankt für alle gaben; In ſeiner furcht freywillig lebt, Des fleiſches lüſten widerſtrebt; Dieß iſt der weg zum leben.

12. Wer aber ſicher gehet hin, Thut, was ihm nur beliebet, Lebt fort nach ſeines herzens ſinn, Den lüſten ſich ergiebet; Ruft GOTT nicht an, daß er ihn führ, Mit ſeinem Geiſte ihn regier; Der läuft den weg zur hölle.

13. Den meidet jeder, der recht gläubt, Bewahrt, was ihm gegeben, Sieht zu, daß er das fleiſch betäubt, Sehnt ſich nach jenem leben, Dient ſeinem nächſten, ehrt und preiſt In Chriſto, GOtt mit ſtillem geiſt, Es geh ihm wie es wolle

14. Die hoffnung wartet ſtill der zeit Nach göttlicher zuſage, Beſtimmt zur hülf in unſerm leid Dem Höchſten nicht die tage. Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, Er, der der ſeinen nie vergißt, Und will, daß wir ihm trauen.

15. Verbirgt er je ſein angeſicht; Das laß dich nicht erſchrecken. Selbſt, wenn er ſchon dein joch zerbricht, Will ers oft nicht entdecken. Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn, Und ängſtigt dich des zweifels pein; So laß dir doch nicht grauen.

16. Von allen zungen ſey gepreiſt, Um dieſer gutthat willen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt; Du ſelber wollſt erfüllen Dein in uns angefangnes werk Zu ehren deiner größ und ſtärk! Dein name werd geheiligt!

17. Dein reich komm, daß dein wille mag, Wie droben, hier geſchehen! Gieb unſer brodt uns jeden tag! Verzeih uns die vergehen, Als wir den ſchuldigern verzeihn. Verſuchung laß fern von uns ſeyn. Hilf uns vom böſen. Amen.

Paul Speratus.

Die weſentliche Stücke und verſchiedene Gnade des Glaubens.

In bekannter Melodie.

868 Ach was ſoll ich ſünder machen? Ach was fang ich armer an? Mein gewiſſen klagt mich an: Es beginnet aufzuwachen, Doch noch hab ich zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht!

2. Zwar es haben meine ſünden, Meinen JEſum oft betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und ſich gnädig läſſet finden: Drum, ob mich die ſünd anficht: Meinen JEſum laß ich nicht!

3. Ob gleich ſchweres kreutz und leiden, So bey Chriſten oft entſteht, Mir ſehr hart entgegen geht, Soll doch nichts von ihm mich ſcheiden, Ihm vertraun, iſt meine pflicht: Meinen JEſum laß ich nicht!

4. Ich weiß wohl, daß unſer leben Nichts als nur ein nebel iſt: Dann wir ſind in dieſer friſt Mit dem tode ſtets umgeben, Und wer weiß, was heut geſchicht? Meinen JEſum laß ich nicht!

5. Sterb ich denn: gnug, daß ich habe, Von der welt beſchwerlichkeit, Ruhe, bis zur vollen freud, Und in jenem finſtern grabe An dem HErrn ein helles licht: Meinen JEſum laß ich nicht!

6. Durch ihn will ich wieder leben, Dann er wird zu rechter zeit Wecken mich zur ſeligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben. Muß ich ſchon erſt vors gericht: Meinen JEſum laß ich nicht!

Joh. Franck.

Mel. Allein zu dir HErr JEſu.

869 Auf dich allein, Herr Jeſu Chriſt Soll mein vertraun ſich gründen, Auf dich, der du mein Heiland biſt. Sonſt iſt kein heil zu finden. Es iſt kein retter auſſer dir, Kein menſch, kein engel, welcher mir Aus meinen nöthen helfen kann; Dich ruf ich an, Du biſts, der helfen will und kann.

2. Erlöſer, meine ſchuld iſt groß, Sie reuet mich von herzen. Erbarme dich und ſprich mich los, Durch deines todes ſchmerzen. Weil du für mich genug gethan, Nimmt GOtt auch mich zu gnaden an. So bin ich los der ſündenlaſt! Mein glaub umfaßt Dich, der du ſie getragen haſt.

2. Hilf,

3. Hilf, daß ich meines glaubens kraft Durch wahre lieb erweiſe. Ja, mache du mich tugendhaft Zu deines namens preiſe. Sey mir in meiner prüfungszeit Ein Helfer voll barmherzigkeit, Und naht die letzte ſtunde ſich, Dann zeige dich In deiner gnad, und rette mich!

P. Speratus. *C. F. Neander.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

870 Gottlob! mein JEſus läßt mich nicht; Nein! er iſt meine Stärke, Mein Schild und meine Zuverſicht. So bald ich noth vermerke; Ja wann ich ſchwach im glauben bin: So ſtärkt er gleichwohl meinen ſinn, Daß ich den ſieg behalte.

2. Er iſt ein GOtt, der alles kann; Das zeugen ſeine werke: Allein, hier liegt mir mehr noch an, Er iſt auch Meine Stärke, Mein Schild und mein beſcheiden Theil, So kann ich leben, licht und heil In ſeiner gnade finden.

3. Mein jammer, meiner ſeelen ſchmerz, Hat ihn zuvor betroffen: Und alſo kann mein freyes herz Mit freuden auf ihn hoffen. Ich weiß, daß er wahrhaftig iſt, Und ſeines bundes nicht vergißt, Den er allein geſtiftet.

4. Was uns beſchwert, iſt ihm bewußt. Er läßt es wol geſchehen: Doch aber werd ich meine luſt An ſeiner hülfe ſehen. Er giebt, was ihm und uns gefällt: Geſchieht es nicht in dieſer welt; So wird uns dort geholfen.

5. Drum bin ich auch von herzen froh, Daß mich mein JEſus liebet; Ob mich die welt gleich irgendwo Von auſſen her betrübet. Wie GOtt ſich über mich erfreut: So muß auch meine fröhlichkeit, Aus meinem GOtt entſpringen.

6. Es ſoll mein dank und freudenlied Aus ganzer macht erſchallen: Denn was durch ſeinen Sohn geſchieht, Das muß ihm wohl gefallen. Hier lall ich zwar in ſchwachem ton: Doch will ich dort vor ſeinem thron Ihm beſſre lieder ſingen.

7. Ach treuer GOtt, treu jederzeit! Jn bin viel zu geringe, Der gnade und barmherzigkeit, Davon ich täglich ſinge! Wiewohl dein JEſus thuts allein; Der kann dir nicht geringe ſeyn: Drauf will ich frölich ſterben.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

871 Ich habe nun den grund gefunden, Der meine hoffnung ewig hält: Wo anders als in JEſu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Ein grund, der unbeweglich ſteht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige erbarmen, Das alles denken überſteigt: Es ſind die offnen liebesarmen Deß, der ſich zu dem ſünder neigt; Er geht nicht mit uns ins gericht, Und will den tod des ſünders nicht!

3. Wir ſollen nicht verlohren werden; GOtt will, uns ſoll geholfen ſeyn! Deswegen kam ſein Sohn auf erden, Und nahm den himmel ſiegreich ein: Nun ruft ſein wort und Geiſt uns zu: Kommt her zu mir; bey mir iſt ruh.

4. O abgrund, welcher unſre ſünden Durch Chriſti tod verſchlungen hat! Das heißt die wunden recht verbinden, Da findet kein verdammen ſtatt; Weil Chriſti blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig ſenken, Dem will ich mich getroſt vertraun: Und wenn mich meine ſünden kränken, Nur bald nach GOttes herze ſchaun: Da findet ſich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre mir entriſſen, Was leib und ſeel erquicken kann? Muß ich des lebens freuden miſſen, Und nimmt kein freund ſich meiner an? Scheint die errettung noch ſo weit? Mir bleibet doch barmherzigkeit.

7. Muß ich ſelbſt an den beſten werken, Die ich in dieſer welt gethan, Viel unvollkommenheit bemerken? Dies treibt mich zwar zur demuth an; Doch iſt mir auch der troſt bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

8. Es gehe nur nach deſſen willen, Bey dem ſoviel erbarmen iſt: Er wird gewiß ſein wort erfüllen, Er, der der ſeinen nie vergißt: Sie währet ja in ewigkeit Die göttliche barmherzigkeit!

9. Auf dieſen grund will ich ſtets bauen, So lang ich hier auf erden bin; Der gnade GOttes will ich trauen, Fällt alles andre gleich dahin: So ſing ich einſt nach dieſer zeit: O abgrund der barmherzigkeit!

Neumeiſter.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

872 Ich komme, Friedensfürſt, zu dir.

dir. Erbarmend rufſt du ja auch mir, Den frieden zu empfangen. Der ſünden laſt iſt mir zu ſchwer; O laß mein herz vom troſt nicht leer! Laß es die ruh erlangen, Die du dem tief-gebeugten geiſt, Der zu dir fliehet, ſelbſt verheißt. Wer tröſtet mich, als du allein? Wer macht mein herz von ſünden rein? HErr JEſu Chriſt! mein Troſt mein Licht! Verwirf, verwirf du mich doch nicht.

2. Anbetend ſteh ich, HErr, vor dir. Dein antlitz neige du zu mir, Und ſey mir ſünder gnädig. Wenn mein vergehn um rache ſchreyt, So mache aus barmherzigkeit Mich aller ſtrafe ledig. Der du am kreutz gelitten haſt! Du trugeſt ja auch meine laſt, Als du zum heil der ſünder ſtarbſt, Und ihnen GOttes huld erwarbſt. HErr JEſu Chriſt! mein HErr und GOtt! Erlöſe mich durch deinen tod.

3. Du, du biſt meine Zuverſicht: Durch dich entflieh ich dem gericht, Dem ſchweren lohn der ſünden. Durch dich kann ich dem fluch entgehn, Und mich mit GOtt vereinigt ſehn, Durch dich das leben finden. Dein tod iſt der verlohrnen heil: Gieb mir an ſeinem ſegen theil; Er ſey auch mir beruhigung Und meines lebens heiligung. HErr JESU Chriſt, ich hoff auf dich, In dieſer hoffnung ſtärke mich.

4. Mein ganzes leben preiſe dich! Erlöſt, mein Mittler, haſt du mich, Dein eigenthum zu werden. Wenn ich dein bin, ſo fehlt mir nichts; Nichts einſt am tage des gerichts, Nichts hier, auf dieſer erden. Auf dieſer bahn zum vaterland, Entzeuch mir niemals deine hand. Zu deinem dienſte ſtärke mich, Und laß mich ſiegen einſt durch dich. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt! Ein leben ſey mir einſt der tod!

Mel. Alle Menſchen müſſen ſt.

873 JEſu, ſieh mich an in gnaden! Sieh mein elend, meine noth: Laß dichs jammern; hilf dem ſchaden! Ach! er bringt mir ſonſt den tod, Sollteſt du Erlöſer heiſſen, Und mich nicht dem tod entreiſſen? Wie dein nam', iſt auch dein ruhm: Das erfährt dein eigenthum.

2. GOttes ewiges erbarmen, Das in dir ſich zu uns lenkt, Hat dich, eingen Sohn, den armen, Und auch mir zum troſt geſchenkt. Ach wie

wie hoch bedarf ich deiner, JEſu! ſo gedenk auch meiner; Denk an mich, ſprich nur ein wort! O ſo weicht mein jammer fort.

3. Alle worte deiner lippen, Alle thaten deiner hand, Ja dein leben von der krippen Bis man dich am ölberg band, Dein für uns geſchmecktes leiden, Dein am kreutz ſo ſchmerzlichs ſcheiden, Iſt (ſo hat es GOtt verſehn) Zu der ſünder heil geſchehn.

4. Wann die hände ſich nur regten, War die hülfe ſchon bereit; Wann die lippen ſich bewegten, Schall'te lauter ſeligkeit: Ach ſie hieſſen zu dir kommen, Nicht die heilgen, ſtarken, frommen: Nur den ſündern riefen ſie, Die voll arbeit, angſt und müh.

5. JEſu, ſollt' ichs denn nicht wagen; Sollt' ich denn zu dir nicht fliehn? Sollt' ich darum ganz verzagen, Weil ich ſo verdorben bin? Nein! ich will, mit armen ſiechen, Arm am geiſte, zu dir kriechen: Weil doch deine gnad und huld Gröſſer iſt als meine ſchuld.

6. Wo die ſünde mit beſchwerden Alſo mächtig worden iſt, Da laß mir auch kundbar werden, Wozu du geſchenket biſt! Reiß mich los aus ſatans ſtricken; Brich der hölle band in ſtücken; Nimm mein ganzes herz und ſinn, Leib und ſeel und alles hin!

7. Mach mich dir auf ewig eigen; Führ mich, wie es dir beliebt! Lehr mich meiden, leiden, ſchweigen, Folgen, wie dein rath mich übt! Ach ſo ſtill' mein ängſtlich quälen, Daß ich, mit den reinen ſeelen, Dich hier preiſe in der zeit Und dort in der ewigkeit!

Mel. O GOtt du frommer G.

874 Mag doch der ſpötter heer, des namens JEſu ſpotten: Dich, Heiland, bet ich an: du kommſt, ſie auszurotten. Dein kreutz iſt thorheit nur dem, der verlohren geht; Uns, die der glaube ſtärkt, iſts heil und majeſtät.

2. Nur du, des Höchſten Sohn, konntſt uns mit Gott verſöhnen, Und uns mit neuem recht zum ewgen glück belehnen. O! beydes iſt gleich groß, der welt ein Schöpfer ſeyn; Und eine welt, die fiel, von ihrem fall befreyn!

3. Wer kann die majeſtät der lieb und großmuth faſſen? Als Sohn des Ewigen der himmel thron verlaſſen,

laſſen, Sich ſelbſt erniedrigen, einher in demuth gehn, Der wahrheit herold ſeyn, und ſich verſpottet ſehn.

4. Die wunder GOttes thun, und an das kreutz geſchlagen, Mit himmliſcher geduld der menſchen ſchulden tragen, Um der zu ſeyn, der uns ein ewges heil erwirbt. Des herz iſt göttlich groß, der ſelbſt für feinde ſtirbt.

5. Dies müſſe mein vertraun zu dir, o HErr! erwecken. Zu ſchwach, der Gottheit rath vom menſchen zu entdecken, Bet ich der liebe macht, die ich nicht faſſen kann, Mit froher zuverſicht, doch auch in demuth an.

6. HErr, deine ewigkeit wird mir mehr licht gewähren, Und deine groſſe lieb im ſchauen mir erklären. Unendlich iſt mein heil! o glaube, der erfreut! Gelobet ſey der HErr, gelobt in ewigkeit

Mel. Wie ſchön leucht't uns.

875 Mein JEſu, meiner ſeele luſt! Mir iſt nichts auſſer dir bewußt, Wann du mein herz erquickeſt: Dieweil dein troſt ſo lieblich iſt, Daß der auch ſeiner ſelbſt vergißt, Auf den du gnädig blickeſt; Und ich Kräftig, Aus dem triebe Reiner liebe, Von der erde Ueber mich gezogen werde.

2. Was hatt ich doch für troſt und licht, Als ich dein holdes angeſicht, Mein JEſu, noch nicht kannte? Wie blind und thöricht gieng ich hin, Da mein verkehrter fleiſchesſinn Von weltbegierden brannte? Bis mir Von dir Licht und leben Ward gegeben; Dich zu kennen, Dich mein höchſtes Gut zu nennen.

3. Die arme welt hat zwar den ſchein, Als wär ihr ſchlechtes fröhlichſeyn Ein herrliches vergnügen. Allein wie eilend gehts vorbey! Da ſieht man, daß es blendwerk ſey, Wodurch wir uns betrügen. Drum muß JEſus Mit den ſchätzen Mich ergötzen, Die beſtehen, Wann die weltluſt muß vergehen.

4. Wer JEſum veſt im glauben hält, Der hat die freude jener welt Hier allbereit zu ſchmecken. Pflegt Jeſus gleich zu mancher zeit, Bey groſſer herzenstraurigkeit, Sein antlitz zu verdecken; Iſt doch Sein joch Frey von plagen, Welche nagen, Welche quälen Welt- und sünd- ergebne ſeelen.

5. So weis ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebſter Seelenhort, Nicht

ewiglich verſteckteſt. Du thuſt vor mir die augen zu, Auf daß du deſto gröſ'-re ruh Hernach in mir erwe-ckeſt; Wenn ich Treulich, Als ein rebe, An dir klebe Auch im leide, Nicht nur in der ſüſſen freude.

6. Derhalben ſoll mich keine noth, Mein JEſu, wär es auch der tod, Von deinem dienſte ſchrecken. Ich weis, daß mich dein herze liebt: Darum ſo geb ich unbetrübt, Mit dir durch dorn und he-cken. Plage! Schlage! Ich bin ſtille; Iſts dein wille Mich zu kränken: Du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und ſollt' ich auch, mein Hort, in mir Den vol-len troſt noch nicht allhier In dieſer zeit empfinden: So will ich doch zufrieden ſeyn; Und werde deinen gna-denſchein In jenem leben fin-den; Wo ich Ewig Mich zu laben, Dich ſoll haben; Dich erblicken Und mich recht an dir erquicken.

8. Ach ja, du holder Men-ſchenſohn, Ich kenne deine lie-be ſchon, Wann mich auch dornen ſtechen. Dein herz, das mich in trauren ſetzt Und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt Von friede zu mir ſprechen. Drum gieb Den trieb, Unabwendig Und beſtändig Treu zu bleiben, Und recht veſt an dich zu gläuben.

9. Der glaub iſt eine ſtar-ke hand, Und hält dich als ein veſtes band: Ach ſtärke meinen glauben! Im glau-ben kann mich niemand dir; Im glauben kann dich nie-mand mir, O ſtarker JEſu rauben: Durch dich Werd ich Tapfer kriegen Glücklich ſiegen, Welt und ſünden, und den ſatan überwinden.

Joach. Neander.*

Mel. O GOtt, du frommer G.

876 O JEſu, groß von macht! o Heiland voller güte! Laß deine lieb und kraft erfüllen mein gemüthe! Ich weiß ſonſt keinen troſt auf dieſer ganzen welt, Wo deine gnade nicht mich rettet und er-hält.

2. Ich ſtehe tief gebeugt von wegen meiner ſünde, Die ich mit traurigkeit in bittrer reu empfinde. O wie hat doch das gift, das auf uns iſt geerbt, Aufs al-lergreulichſte uns durch und durch verderbt!

3. Wie oft hat mir dein wort das böſe unterſaget, Und mein gewiſſen mich mit ängſten angeklaget! Wie oft hat mich dein wort gerühret und erſchreckt, Und mein ver-

derben mir im grunde aufgedeckt.

4. Doch bleib' ich immer noch in meinem elend liegen, Und kann nicht über mich und meine ſünde ſiegen: Mich ſchlieſſet ihre macht in ihre feſſel ein: Ich muß ein ſclav der luſt und meines fleiſches ſeyn.

5. O JEſu, der du haſt die tyranney der höllen Durch blut und tod beſiegt, du kannſt die feinde fällen, Die jetzo wider mich und meine ſeele ſtehn: Sprich nur ein wort; ſo muß ihr werk und trotz vergehn!

6. Dies glaub ich: fühl ich ſchon die menge meiner ſünden, Druckt mich gleich ihre laſt, muß ich gleich angſt empfinden; So weiß ich doch, du haſt ſchon GOttes zorn geſtillt, Der ſünde macht zerſtört, Und das geſetz erfüllt.

7. Ich wende mich zu dir, der du mich kannſt erquicken. Läß'ſt du mich deine huld und freundlichkeit erblicken: So weicht die unruh weg; der ſünde macht zerbricht; Ich finde fried und ruh in deinem gnadenlicht.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

877 Wo flieh ich armer hin, Der ich beſchweret bin Mit viel und groſſen ſünden? Wo kann ich rettung finden? Ich bin mit angſt umfangen: Wo ſoll ich troſt erlangen?

2. O JEſu, voller gnad! Auf dein gebot und rath Kömmt mein betrübt gemüthe Zu deiner groſſen güte: Laß du auf mein gewiſſen Ein tröpflein gnade flieſſen!

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr'r in mir ſtecken Und mich ſo heftig ſchrecken, In deine tiefe wunden, Da ich ſtets heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut Mach meine ſchulden gut: Waſch mich damit von ſünden, Und laß mich rettung finden; Ins meer ſie tief verſenke Und ihrer nicht gedenke!

5. Sind meine ſünden groß; Werd ich doch ihrer loß, Wenn ich dein kreutz umfaſſe, Und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur wendet, Sieht alle angſt geendet.

6. Mir mangelt zwar ſehr viel: Doch was ich haben will, Iſt alles mir zu gute Erkauft mit deinem blute, Womit ich überwinde Tod, teufel, höll und ſünde.

7. Wenn auch des ſatans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen:

gen: Mit dir kann ich ſie ſchlagen. Dein blut darf ich nur zeigen: So muß ihr trotz bald ſchweigen.

8. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich. Jetzt kann ich nicht verderben; Dein reich muß ich ererben: Denn du haſt mirs erworben, Da du für mich geſtorben.

9. Ach führ mein herz und ſinn Durch deinen Geiſt dahin, Daß ich mög alles meiden Was mich und dich kann ſcheiden; Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaaß ewig bleibe.

Joh. Heermann.*

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich.

878 Wo ſoll ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, HErr, als nur zu dir, Will ich mich frey begeben. Du biſts, der das verlorne ſucht, Du ſegneſt das, ſo war verflucht: Hilf, JEſu, dem elenden!

2. HErr, meine ſünden ängſten mich: Der todesleib mich plaget: O Lebensgott, erbarme dich! Vergieb mir was mich naget! Du weißt es wohl, was mir gebricht: Ich weiß es auch; doch völlig nicht: Hilf JEſu, dem betrübten!

3. Du ſprichſt zu mir: verzage nicht! Du rufſt: ich bin das Leben! Drum iſt mein herz auf dich gericht't. Du kannſt mir alles geben: Im tode kannſt du bey mir ſtehn; In noth, als Herzog, vor mir gehn: Hilf, JEſu, dem zerknirſchten!

4. Biſt du der Hirt, der ſchwache trägt: Auf dich will ich mich legen. Biſt du der Arzt, der kranke pflegt: Erquicke mich mit ſegen! Ich bin gefährlich krank und ſchwach; Heil' und verbind', hör an die klag: Hilf, JEſu, dem zerſchlagnen!

5. Ich thue nicht, HErr, was ich ſoll: Wie kann ich doch beſtehen? Dies ängſtet mich; das weißt du wohl. Ach wann wirds doch geſchehen, Daß ich elender endlich frey Vom leib' des todes, bey dir ſey! Ich danke Gott durch Chriſtum.

Kennzeichen des wahren Glaubens.

Mel. O GOtt, du frommer G.

879 Verſuchet euch doch ſelbſt: ob ihr im glauben ſtehet? Ob Chriſtus in euch iſt? ihr auf ſein beiſpiel ſehet?

In demuth und geduld? ob ihr in freundlichkeit Und liebe jedermann zu dienen willig ſeyd?

2. Es iſt der glaube ſelbſt zwar in der bruſt verborgen: Doch bricht ſein licht hervor, gleich einem hellen morgen. Er zeiget ſeine kraft; macht Chriſto gleich geſinnt, Und treibt uns, daß wir ihm ſtets treu ergeben ſind.

3. Aus Chriſto ſchöpft er heil, gerechtigkeit und leben: Und hiezu wünſcht er auch den nächſten zu erheben. Weil er in Chriſto reich an gnade worden iſt: So preiſ't er ſolches hoch; bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft auf das, was GOtt verſprochen und geſaget: Drum muß der zweifel fort; die ſchwermuth wird verjaget. So folgt dem glauben ſtets die ſichre hoffnung nach: Die hält im wetter aus, beſteht im ungemach.

5. GOtt gab uns ſeinen Sohn, da wir noch feinde waren; Setzt liebe gegen haß, und läßt uns gnad erfahren, Die wir den tod verdient. Wann dies der glaub erkannt: So wird die lieb' entzündt und zorn und haß verbannt.

6. Und wie uns GOtt geliebt; So lieben wir die brüder. Wir geben, flucht man uns, den ſegen dafür wieder, Das leben für den tod; bey ſchimpf, bey ſpott und hohn, Getröſten wir uns ſtets der ewgen ehrenkron.

7. Setzt GOtt uns auf die prob, ein ſchweres kreutz zu tragen? Der glaube bringt geduld; erleichtert alle plagen. Statt murren und verdruß, wird das gebeth erweckt. Der glaube weiß, daß GOtt der noth ein ziel geſteckt.

8. Man lernt durch dieſe noth ſein elend recht verſtehen; Merkt Gottes güt und treu; hält an mit bitt' und flehen; Verzaget an ſich ſelbſt, erkennet ſich für nichts, Sucht bloß in Chriſto kraft, dem urſprung alles lichts;

9. Hält ſich an ſein verdienſt; erlanget geiſt und ſtärke In ſolcher zuverſicht, zur übung guter werke; Steht ab vom eigenſinn; flieht die vermeſſenheit; Bleibt bey der gottesfurcht in glück und unglückszeit.

10. So prüfe dich denn wohl: ob Chriſtus in dir lebet? Denn Chriſti leben iſts, Wornach der glaube ſtrebet. Erſt machet er gerecht vor GOtt, und treibt ſodann

(Ach

(Ach ſpürſt du ſeinen trieb?) zu guten werken an.

11. HErr, laß ſich doch in mir, den wahren glauben mehren, So werde ich dich auch in guten werken ehren. Erhalte mich darinn: und laß nach dieſer zeit Des glaubens ende ſeyn der ſeele ſeligkeit!

Joh. Juſt. Breithaupt.

Mel. Machs mit mir, Gott, nach.

880 Wer GOTTes wort nicht hält, und ſpricht: Ich kenne Gott! der lüget; In ſolchem iſt die wahrheit nicht, Die durch den glauben ſieget. Wer aber ſein wort gläubt und hält, Der iſt von GOtt, nicht von der welt.

2. Der glaube, den ſein wort erzeugt, Muß auch die liebe zeugen. Je höher dein erkenntniß ſteigt, Je mehr wird dieſe ſteigen. Der glaub erleuchtet nicht allein; Er ſtärkt das herz und macht es rein.

3. Durch JEſum rein von miſſethat, Sind wir nun GOttes kinder. Wer ſolche hoffnung zu ihm hat, Der flieht den raht der ſünder; Folgt Chriſti beyſpiel, als ein chriſt, Und reinigt ſich, wie er rein iſt.

4. Alsdenn bin ich GOtt angenehm, Wenn ich gehorſam übe; Wer die gebote hält, in dem Iſt wahrlich GOttes liebe. Ein täglich thätig chriſtenthum, Das iſt des glaubens frucht und ruhm.

5. Der bleibt in GOtt, und GOtt in ihm, Wer in der liebe bleibet. Die lieb iſts, die die Cherubim, GOtt zu gehorchen, treibet. GOtt iſt die lieb; an ſeinem heil Hat ohne liebe niemand theil.

Gellert.

Mel. Nun danket alle GOtt.

881 Wie muß, o JEſu, doch bey falſcher chriſten heerden, Dein heiliges verdienſt zum bosheitsdeckel werden! Man treibet alle ſchand und greuel ohne ſcheu; Und ſchreyt: daß alles ſchon durch dich gebüſſet ſey.

2. Da heißt ein gläubiger, der nach dem eiteln rennet, Wenn er nur mit dem mund im tempel dich bekennet, Und dir bey deinem tiſch die treue laulicht ſchwert, Wie hitzig er auch gleich zur ſünde wieder kehrt.

3. Erſcheint ſein letzter tag: ſo will er freudig ſterben, Und zählt ſich, neben dir, zu deines Vaters erben. Die ſünde, die ihn ſchwärzt, ſoll kühnlich dir allein; Und was du

du je gethan, ihm zugeeignet ſeyn.

4. Er trotzt auf dieſen wahn, als auf den wahren glauben, Den ſoll ihm, iſt ſein troſt, kein teufel jemals rauben. Und wahrlich irret ihn auch ſatan nicht hierinn; Der ſteift ihn lieber mehr in dem verſtockten ſinn.

5. Erlöſer! rette doch die wahrheit deiner lehre; Und eifre für dein blut und deines kreuzes ehre! Sonſt baut man ſatans heerd in deinem reich und hauſ', Und löſcht ſamt deinem blut noch deine lehren aus.

6 Doch weh der blinden ſchaar! die dieſer glaube wieget, Und die ihr frecher troſt mit ſchrecken einſt betrieget, Wann deine donnerſtimm vom richterthrone ſpricht: Ihr übelthäter weicht! denn ich erkenn euch nicht.

7. Vergeblich werden ſie: o Herr! o Heiland! ſchreyen. Nur ſolchen gläubigen wirſt du dein reich verleihen, Die GOttes willen hier aus allen kräften thun, Und nie bis in den tod vom heilsgeſchäfte ruhn.

8 Drum gieb, daß ich dein wort erkenn, und herzlich glaube: Daß ſolches niemand mir aus meiner ſeele raube; Und daß durch deinen Geiſt erwecket und geſtärkt, Ich dieſen weg nur geh, den du mir haſt bemerkt!

9. Dich, JEſu, ſoll mein herz den HErrn und Heiland nennen; Und nicht der mund allein vor menſchen nur bekennen: Man ſoll dein ebenbild aus meinem wandel ſchaun, Und dieſer wandel ſoll den nächſten auch erbaun!

10. Erleucht' und ſtärke mich, daß ich den reiz der ſünde, Der in die ſeelen ſchleicht, bekämpf und überwinde; Daß ich vom ſelbſtbetrug, vom joch der ſünde frey, Und nichts, als du allein, mein HErr und Meiſter ſey!

11. So laß mich nach dem heil mit furcht und zittern trachten, Und ja dein bundesblut nicht etwan unrein achten! Verhüte, daß ich nicht den Geiſt der gnaden ſchmäh, Noch je ein ſchattenbild an deiner ſtell' erſeh!

12. So werd ich allem reiz der ſicherheit entfliehen: So wird der glaube mich dir immer näher ziehen: So ſterb ich dieſer welt, und lebe nur in dir; Und du allein nur lebſt mit deinem Geiſt in mir.

13. Verleih mir, wann ich

ich dir die letzten ſeufzer ſende, Die kron' der ſeligkeit, des wahren glaubens ende! Was ich dann glaub, o HErr, das ſey, nach deinem wort! Und das erfüll an mir in gnaden ewig dort!

Vom ſtarken und ſchwachen Glauben.

Mel. Herzlich thut mich verl.

882 Iſt GOtt für mich, ſo trete Gleich alles wider mich: So oft ich ruf und bete, Zeigt er mit hülfe ſich. Hab ich nur ihn zum freunde, Iſt er mein helfer, GOtt! Was kan mir thun der feinde Und widerſacher ſpott.

2. Nun weiß und glaub ich feſte, Ich weiß es, als ein chriſt, Daß GOtt der Höchſt und Beſte, Mein Freund und Vater iſt: Daß er zu allen zeiten Mir ſeine hände reicht, Im kampfe mir hilft ſtreiten, In noth von mir nicht weicht.

3. Der grund, wo ich mich gründe, Iſt Chriſtus und ſein blut, In ihm iſts, daß ich finde Das ewge wahre gut. An mir und meinem leben Iſt nichts, das mir gehört; Was Chriſtus mir gegeben, Iſt nur der liebe werth.

4. Er iſt mein Ruhm und Ehre, Er iſt mir Glanz und Licht: Wenn er nicht bey mir wäre, So käm ich ins gericht. Und wie wollt ich beſtehen, Der ſünden ſclav und knecht: Läßt GOtt ſich gütig ſehen, So iſt er auch gerecht.

5. Doch meiner ſünden ſchmerzen Nahm Chriſtus ſelbſt auf ſich, Er gab dem kranken herzen Die ruh und heilte mich: Ich darf mich ſeiner freuen Mit unerſchrocknem muth, Und kein gericht mehr ſcheuen, Gereinigt durch ſein blut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, Nicht welt und himmel, nicht Die höll und ihre flammen, Nicht jenes ſtrafgericht: Mir iſt das heil erworben, Und meine ſchuld gebüßt, Da er für mich geſtorben, Und auferſtanden iſt.

7. Sein Geiſt ſpricht meinem geiſte Manch ſüßes troſtwort zu: Wie GOtt dem hülfe leiſte, Der bey ihm ſuchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue ſtadt, Wo aug und herz einſt ſchauet, Was es geglaubet hat.

8. Da iſt mein theil und erbe,

erbe, Ich ſteh voll zuverſicht: Wenn ich gleich fall und ſterbe, Fällt doch mein himmel nicht, Und muß ich auch mit zähren Oft meinen weg beſtreun, Dort erndt ich, ohn aufhören Die frucht des friedens ein.

9. Was kann mich jemals ſcheiden Von GOttes liebe? noth? Verfolgung? trübſal? leiden? Schwerdt? hunger? blöße? tod? Nichts, nichts! ich überwinde, In dem, der mich geliebt, Und ſich für meine ſünde Zum opfer ſelber giebt.

10. Nichts, was wir hier erheben, Nicht engel, fürſtenthum, Nicht dieß, noch jenes leben, Nicht macht, gewalt und ruhm, Nichts, was wir denken können, Soll mich (dieß weiß ein chriſt,) Von GOttes liebe trennen, Die im Erlöſer iſt.

P. Gerhard. •

In bekannter Melodie.

883 Meinen JEſum laß ich nicht, Da er ſich für mich gegeben, Sollt ich nicht, aus dank und pflicht, An ihm hangen, in ihm leben? Er iſt meines lebens Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſus bleibt mein Theil und Ruhm Bis an meines lebens ende. Ihm geb ich zum eigenthum Ganz mich hin in ſeine hände. Er iſt meine Zuverſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Wenn mein auge ſchon verliſcht; Wang und lippen ſich entfärben; Mich kein labſal mehr erfriſcht; Alle ſinne mir erſterben; Und das matte herz nun bricht; Laß ich meinen JEſum nicht.

4. Dort auch laß ich JEſum nie, Hange ſtets an ſeinen blicken; Denn, nach dieſes lebens müh, Leuchtet dort, mich zu erquicken, Ewig mir ſein angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Weder welt noch himmel iſts, Was mein ſehnlich herz begehret. Du allein, mein JEſu, biſts! Denn, für mich mit fluch beſchweret, Wandteſt du zorn und gericht. Dich, mein JEſu, laß ich nicht.

6. Dich, mein JEſu, halt ich feſt, Laſſe nichts von dir mich ſcheiden. Weh euch, die ihr ſein vergeßt! Ihr beraubt euch ewger freuden! Selig aber, der da ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

Keymann. • Schlegel.

Mel. O Vaterherz, o Licht.

884 So hab ich nun den Fels erreichet, Worauf die matte ſeele ruht.

ruht. Ein Fels, der keinen ſtürmen weichet; Ein Fels, an dem die wilde flut, Und wärs die ganze macht der höllen, Entkräftet muß zurücke prellen, Nimmt mich in ſeinen ſichern ſchutz. Mein herz, verbanne furcht und grauen: Hier kannſt du ſichre hütten bauen, Hier biete deinen feinden trutz.

2. Mich warf die menge meiner ſünden Als ein erboßtes meer herum. Ich ward ein traurig ſpiel den winden, Und des verderbens eigenthum. Mir drohte mein befleckt gewiſſen Mit ewig bangen finſterniſſen, Mit unausſprechlich groſſer noth. Ich ſchwamm auf dieſen wilden wellen Ganz hülflos, an dem rand der höllen, Und rang mit leben und mit tod.

3. Doch mitten in den todesnöthen Erblickte JEſus meinen ſchmerz. Es drang mein thränenvolles beten In des Verſöhners liebend herz. Er half mir, ſtärkte meinen glauben, Den mir der zweifel wollte rauben Und nun erquickt mich fried und ruh. Wie groß iſt, JEſu, dein erbarmen! Wie ſanft ruh ich in deinen armen! Wer tröſtet, wer erfreut, wie du!

4. Nun laßt die tiefen immer rauſchen, Seyd wind und meer nur ungeſtüm! Laßt ſelbſt des todes fluthen rauſchen; Verdopple ſatan, deinen grim! Ihr werdet mich nicht mehr erſchrecken: Der ſchild des glaubens wird mich decken, Auch in der allerletzten zeit. Laßt erd und ſonne ſelbſt vergehen! Der Fels, auf dem ich ruh, bleibt ſtehen: Aus ihm quillt ewge ſeligkeit.

Glaubensgebet der Gefallenen bey ihrer Rükkehr zu Gott

Mel. Ach wir armen Sünder.

885. Laſſet uns beweinen Das, was wir gethan! GOtt nahm ſtets die ſeinen, Wenn ſie kamen, an. Die nicht wieder kamen Ach dieſe traf ſein fluch! GOtt tilgt ihre namen Aus der lebenden buch! Schöpfer! Richter! Vater! Mittler, Jeſus Chriſt! Geiſt! erbarm dich unſer!

2. Laßt uns innig trauren Ueber unſer thun; Göttlich, göttlich trauren, Daß wir wieder ruhn! HErr, ich komm, und ſuche Dein Vaterangeſicht! Tilg aus deinem buche Mich, Erbarmender, nicht! Gott, der mich erſchaffen!

ſen! Gott, der mich verſöhnt! Gott, der mich geheiligt!

3. Von der erſten liebe, Dies, dies iſt mein ſchmerz! Von der erſten liebe Wich mein wankend herz! Herr, du bleibſt Erbarmer, Vollendeſt meinen lauf! Sieh, hier fleh ich armer; Nimm, nimm wieder mich auf! Gott, der mich erſchaffen! Gott, der mich verſöhnt! Gott, der mich geheiligt!

4. Chriſti liebe dringe Mich, damit ich treu, Standhaft bleibe, ringe, Ueberwinder ſey! Laß zum heil michs ſchrecken, Daß ich, ach daß ich fiel! Mich vom ſchlummer wecken, Herr, das kleinod am ziel! Vater, und Vergelter! Sohn, der für mich ſtarb! Geiſt des Sohns und Vaters!

5. Die viel bängern leiden Deiner Märtyrer! Die namloſen freuden Deiner Märtyrer! Wie nun GOtt ſie lohne! Das ſtärke mich im lauf! Ihrer ehren krone Wecke mächtig mich auf! Vater und Vergelter! Sohn, der für mich ſtarb! Geiſt des Sohns und Vaters!

Klopſtock.

Bitte um den wahren und lebendigen Glauben.

Mel. O GOtt du fromer GOtt.

886 HErr, ohne glauben kann kein menſch vor dir beſtehen; Drum wend ich mich zu dir mit demuthsvollem flehen: O zünde ſelbſt in mir den wahren glauben an, Weil ich durch meine kraft ihn mir nicht geben kann.

2. Dein daſeyn laß mich, GOtt, mit überzeugung glauben. Nichts müſſe mir das wort aus meinem herzen rauben: Daß du dem, der dich ſucht, ſtets ein Vergelter ſeyſt, Und hier und ewig ihn mit deinem heil erfreuſt.

3. Wahrhaftig iſt dein wort: laß mich ihm völlig trauen. Nie wanket deine treu; laß mich darauf ſtets bauen. Gieb, daß ich dir in glück und unglück ſtets getreu, Und dem, was du gebeutſt, von herzen folgſam ſey.

4. Laß mich, mein JEſu, dich im glauben recht erkennen; Dich meinen HErrn und GOtt im geiſt und wahrheit nennen. Laß mich im glauben thun, was mich dein wort gelehrt, Daß dich herz, mund und that als meinen Heiland ehrt.

5. Dein göttliches verdienſt ſey mir, o HErr, ſtets theuer. Es fülle mich mit troſt, es mache mich ſtets freyer Vom ſchnöden laſterdienſt;

dienſt; es ſtärke mich mit kraft Zu deines namens ruhm in meiner pilgrimſchaft.

6. Wie ſelig leb ich dann im glauben ſchon auf erden! Wie herrlich wird mein theil dereinſt im himmel werden! Dann ſchau ich, was ich hier geglaubt, in ewger ruh. O ſtärk im glauben mich, GOtt meines heils, dazu.

Um Stärkung des Glaubens.

Mel. O GOtt, du frommer G.

887 HErr, allerhöchſter GOtt! von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich iſt, durch flehn und bitten haben! O ſieh erbarmend mich in meiner ſchwachheit an, Weil ich nicht, wie ich will, dir recht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich, doch nur mit ſchwachem glauben. Oft will die zweifelſucht mir alle hofnung rauben. Wer macht das herz gewiß, als du, o HErr, allein? Laß deine hülfe doch von mir nicht ferne ſeyn!

3. O reiche du mir ſelbſt aus gnaden deine hände! Hilf meiner ſchwachheit auf, daß mich nichts von dir wende. Iſt ſchon, dem ſenfkorn gleich, mein glaube noch ſehr klein, So laß ihn doch bey mir in ſtetem wachsthum ſeyn.

4. Gieb, daß die zuverſicht in meinem geiſt ſich mehre, daß du mein Vater ſeyſt, und ich dir angehöre, Daß alle meine ſchuld von dir vergeben ſey; Damit mein herz ſich dein, als ſeines GOttes, freu.

5. Mach dieſe zuverſicht in mir, o GOtt, ſo kräftig, Daß ich mein lebenlang in deinem dienſt geſchäftig, Und ſtets befliſſen ſey, zu thun, was dir gefällt: So hab ich, GOtt, in dir den himmel auf der welt.

6. Mein Heiland! der du einſt für deine jünger bateſt, Und wenn ſie wanketen, beym Vater ſie vertrateſt; Ach, unterſtütz auch jetzt mein ſehnliches gebet, Und ſchenke glaubenskraft dem, der dich darum fleht.

7. In deiner Mittlershand iſt heil und aller ſeegen. HErr, unterſtütze mich auf allen meinen wegen, Daß ich des glaubens ziel, der ſeelen ſeligkeit, Erlange, und dich preiſ' in alle ewigkeit.

F. Von der Glückſeligkeit derer, die im Gnadenſtande ſind.

1) Ueberhaupt.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerw.

888 Beglückter ſtand getreuer ſeelen, Die GOtt, den Höchſten, ſich erwählen Zu ihrem zweck, zu ihrem theil, Und ſuchen nur in JEſu heil! Glückſelig wer, aus reiner liebe Und ungefälſchtem glaubenstriebe, Nach ſeines treuen Heilands rath, Die welt und ſich verläugnet hat!

2. Wer GOtt hat, was wird der verlieren? Nichts, ſeele, nichts! du wirſt verſpüren, Daß er den ſeinen alles iſt: Wenn du nur deiner erſt vergiſſ'ſt, Dich ihm mit leib und ſeel ergiebeſt, In ſeiner liebe dich nur übeſt; So iſt und wird dir GOtt allein, Gut, ehre, luſt und leben ſeyn.

3. Betrogne welt! bethörte ſünder, Die ihr euch ſelbſt, nach art der kinder, Betrügt und eilt dem ſchatten nach! Wie ſtürzt ihr euch in weh und ach! Was hat die welt, das recht vergnüget, Das nicht durch leeren ſchein betrüget? Ihr tappt im finſtern ohne licht, Ihr ſorgt, ihr ſucht: und findet nicht.

4. O ſüſſe luſt, die der empfindet, Der ſich im glauben dem verbindet, Und nur zu dem das herze lenkt, Der ſich uns ſelbſt zu eigen ſchenkt! Er hat den vorſchmack jener freuden, Woran ſich die verklärten weyden; Er ſchaut darauf, er denkt dahin, Vergiſſet allen weltgewinn.

5. Laß JEſu, mich den vorſatz faſſen, Die welt und alles das zu haſſen, Was mich von dir nur trennen kann! Zeuch mich dir nach auf deiner bahn! Laß deinen Geiſt mich ſtets regieren Und hier durch welt und prüfung führen Zum himmel, wo man dein genießt, Und du in allen alles biſt.

Mel. Die Tugend wird durchs.

889 Entfernet euch, unſelge ſpötter! Ihr zittert wo der fromme glaubt. Mein herz hat einen GOtt zum Retter, Und eine hofnung, die nichts raubt. Ich ſehe meinen Heiland leben; Ich weiß, daß ich nicht ſterben kann; Ich weiß,

weiß, mit dieſem fleiſch um⸗geben, Schau ich den GOtt der himmel an.

2. Was ſeyd ihr, ſtolze weltbezwinger, Wenn euch die prächtge hofnung fehlt? GOtt achtet eure macht ge⸗ringer, Als ihr den ſclaven, den ihr quält. Wie kurze zeit, mit wie viel ſorgen Ge⸗nießt ihr eurer ehrſucht raub! Ihr ſieget heut, man haßt euch morgen; Ihr waret götter, und ſeyd ſtaub.

3. Was ſind, weltmen⸗ſchen, eure freuden? Die wolluſt, die euch trunken macht? Ein Chriſt ſoll euer glück beneiden? Folgt es euch in des grabes nacht? Ihr rechnet mit erhitztem blute Des fernen tages wol⸗luſt aus; Die nahe ſchreckli⸗che minute Tilgt euer glück auf ewig aus.

4. Ihr ſeyd dahin; des chriſten gröſſe Geht auf, be⸗ſiegt die kurze nacht, Am ta⸗ge, da GOtt eure blöße Zum ſchauſpiel aller augen macht. Der tag macht könige den knechten Und bettler den monarchen gleich; Der tag giebt adel dem gerechten, Und macht des chriſten ſeele reich.

5. Ein blick in meine zu⸗kunft treibet Verdruß und angſt aus meiner bruſt; Ein herz, das nicht auf erden bleibet, Iſt ſich des himmels ſtets bewußt: Kein unglück kann mich niederſchlagen, Ich weiß, mein glück ent⸗geht mir nie; Ich darf vor feinden nicht verzagen, Ich weiß, mein tod entwafnet ſie.

6. Du letzte ſtunde mei⸗nes lebens, Die du den chriſten heilig biſt! Ich war⸗te nicht auf dich vergebens; Ich thu, was deiner würdig iſt. Du lehrſt mein leben mich genieſſen; Du biſt mein lohn aus GOttes hand. Wie ſanft wird ſich mein au⸗ge ſchlieſſen! Mein geiſt er⸗blickt ſein vaterland.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

890 GOtt ſey gelobt in ewigkeit, Der mich geſegnet und erfreut In Chriſto, ſeinem Sohne, Den er zum heil Und mir zum theil Geſandt von ſeinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt, Und ſeinen kin⸗dern zugezählt; Er wird mich nimmer laſſen. Das, was er giebt, Dem, den er liebt, Kann kein verſtand hie faſ⸗ſen.

3. Bin gleich ich ſünder deß nicht werth, Bleibt ſeine huld doch unverſehrt, Sie hebt, ſie trägt, ſie duldet:

Drum

Drum trifft mich nicht Das zorngericht, Das ich ſonſt wohl verſchuldet.

4. In Chriſto ſiehet er nicht an Was meine unart je gethan, Wenn ihn mein glaube faſſet, Und meine bruſt Des fleiſches luſt Mit ernſt und abſcheu haſſet.

5. So ſchenkt er mir auch ſeinen Geiſt, Der mir den weg zum leben weiſ't, Die lieb' ins herze gieſſet, Die mir mein leid Und traurigkeit Vermindert und verſüſſet.

6. Er iſt der allerbeſte Freund, Ders treu und gut mit mir ſtets meynt: Man findt nicht ſeines gleichen. Wer ihn erkennt Und Vater nennt, Sollt' er von dem wol weichen?

7. Ich habe und behalte ihn; Ich geb mich ihm vollkommen hin: Ohn ihn will ich nichts wiſſen. Weil ich ihn hab Zu meiner gab Kañ ich leicht alles miſſen.

8. Er iſt mein Leben, Troſt und Licht, Mein Fels, mein Heil: drum acht' ich nicht Den himmel und die erden; Weil mir ohn ihn, Nach meinem ſinn, Kein gut noch theil mag werden.

9. Er iſt mein allerhöchſtes Gut, Bey dem mein herz ganz ſicher ruht; Nichts raubt mir meinen frieden: Wir bleiben fort, So hier als dort, Vereint und ungeſchieden.

10. Er ſegnet mich, wann man mir flucht; Und wann der feind mein unglück ſucht, Wirds ihm doch nicht gelingen: Er macht mich frey, Und ſteht mir bey, Daß ich kann fröhlich ſingen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn: Von angeſicht werd ich ihn ſehn, Den Urſprung aller freuden. Dann wird mein herz Sich ohne ſchmerz In ſeiner fülle weiden.

12. Kein menſchlich ohr hat es gehört, Was mir von GOtt noch iſt beſchehrt. Ich ſeh es ſchon im glauben, Und freu mich ſehr, Daß nimmermehr Kein feind es mir kann rauben.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

891 Preis, preis ſey GOtt, und glück, und heil, und ſegen Sey dem, der GOtt ehrt, und auf ſeinen wegen Einhergeht, und ſich freuet, ſeinen willen Stets zu erfüllen!

2. Er iſt beglückt, und mächtig wird auf erden Der ſaame derer, die GOtt fürchten, werden! Der HErr läßt ihr geſchlecht, ſie zu belohnen, Im guten wohnen!

3. Mit reichthum wird der HErr ſie überſchütten; Sein überfluß erfüllet ihre hütten; Die fernſte nachwelt wird ihr frommes leben Mit luſt erheben.

4. In grauenvollen licht-beraubten nächten Umſtralet GOttes ſchimmer den gerechten, Den milden, den deß ſich die armen freuen, Und den getreuen!

5. Beglückt iſt, wer bedrängte gern erfreuet; Wer ſeinem nächſten willig hilft und leihet; Gerecht und eifrig, der verfolgten armen Sich zu erbarmen!

6. Heil ihm, daß er ſie zu vertreten eilet, Und ſeinen überfluß mit ihnen theilet! Sein heil iſt ewig! ſein wird nie auf erden Vergeſſen werden!

7. Es mögen boten des verderbens kommen, Und doch verzaget nicht das herz der frommen. Er hoft und traut mit freudigem gemüthe Auf GOttes güte!

8. Er iſt getroſt, und ſeine ſeele zittert Vor keinen plagen, ruhig, unerſchüttert; Mit luſt wird er an denen, die ihn ſchmähen, Gerächt ſich ſehen!

9. Er ſtreuet aus, erquicket voll erbarmen Die hungrigen, und tröſtet gern die armen; Die fernſte nachwelt wird ſein edles leben Mit luſt erheben.

10 Der frevler wird ſein horn erhöhet ſehen, Unmuthig zürnen, knirſchen und vergehen; Denn was der frevler wünſche ſich erkohren, Das iſt verloren.

Mel. Schmücke dich, o liebe S.

892 Vom geräuſch der welt geſchieden, Schmeck ich des Erlöſers frieden, Und die freude, ſchon auf erden Mit dir, GOtt, vereint zu werden. Ich ſeh dieſe welt der ſünden Unter meinem fuß verſchwinden, Und das glück von jenem leben Den entzückten geiſt umgeben.

2. GOtt! was bleibt der reiz von lüſten Ueber ſie erhabnen chriſten? Was der glanz der eitlen freuden? Was des lebens kurze leiden? Wenn ſie deinen lohn erblicken, Der ſie ewig wird beglücken, Und des kranzes werth empfinden, Den dort engel für ſie winden?

3. Nun mag elend auf mich ſtürmen, GOttes troſt wird mich beſchirmen. Kurz ſind dieſes elends pfade, Ewig währt der lohn der gnade. Mit des dankes ſtillen zähren Will ich GOttes rath verehren, Unter

keiner plage ſinken, Und den kelch der leiden trinken.

4. Du haſt ſelbſt der menſchen plagen, Heiland, voll geduld ertragen, Mit dem ſchwerſten tod geſtritten, Tauſendfach mein leid gelitten! Laß mich deine kraft beleben! Wenn die matten hände beben! Laß ſie mir den ſieg gewähren, Trockne, trockne meine zähren!

Mel. Der weg des Frommen.

893 Wer GOttes wege geht, nur der hat groſſen frieden Er widerſteht der böſen luſt; Er kämpft, und iſt des lohns, den GOtt dem kampf beſchieden, Iſt ſeiner tugend ſich bewußt.

2. Er merkt auf ſeinen gang, geht ihn mit heilgem muthe, Wächſt an erkenntniß und an kraft, Wird aus der ſchwachheit ſtark, und liebt und ſchmeckt das gute, Das GOtt in ſeiner ſeele ſchafft.

3. Ihn hat er allezeit vor augen und im herzen, Prüft täglich ſich vor ſeinem thron, Bereut der fehler zahl, und tilgt der ſünden ſchmerzen Durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn.

4. Getreu in ſeinem ſtand, genießt er GOttes gaben, Wehrt ſeiner ſeele geiz und neid, Und iſt, wenn andre gleich viel weins und korns haben, In GOtt bey wenigem erfreut.

5. Schenkt ſeine hand ihm viel: ſo wird er vielen nützen, Und, wie ſein GOtt, gutthätig ſeyn, Des freundes glück erhöhn; verlaßne tugend ſchützen, Und ſelbſt den feind in noth erfreun.

6. Ihm iſt es leichte laſt, die pflichten auszuüben, Die er dem nächſten ſchuldig iſt; Die liebe gegen GOtt heißt ihn die menſchen lieben; Und durch die liebe ſiegt der chriſt.

7. Er kränket nie dein glück; ſchützt deinen ruhm, dein leben; Denn er ehrt GOttes bild in dir. Er trägt dich mit geduld, iſt willig zum vergeben, Denn GOtt, denkt er, vergiebt auch mir.

8. Sein beyſpiel ſucht dein herz im guten zu beſtärken, Er nimmt an deiner tugend theil; Denn alle ſind von GOtt gezeugt zu guten werken, Und haben einen HErrn, ein Heil.

9. Dieß Heil der ewigkeit, das hier der fromme ſchmecket, Erhöht ſein glück, ſtillt ſeinen ſchmerz, Giebt ihm geduld und muth. Kein tod, der ihn erſchrecket! Im

tode

tode noch freut ſich ſein herz.

Gellert.

Mel. Wie ſchön leuchtet der M.

894 Wie groß iſt unſre ſeligkeit, O GOtt! ſchon in der prüfungszeit, Selbſt unter viel beſchwerden; Wenn unſer herz ſich dir ergiebt, Und treu in JEſu dienſt ſich übt! Wie groß wird ſie einſt werden; Wenn ſich Herrlich Jenes leben Wird anheben, Wo man freuden Erndtet von der ſaat der leiden.

2. O wie erhaben iſt das recht, Das du uns giebeſt, dein geſchlecht Und bundesvolk zu heiſſen! Bey dir iſt unſer vaterland; Und wer will deiner ſtarken hand, Allmächtger! uns entreiſſen? Wenn wir Gleich hier Müſſen ſtreiten, Und zu zeiten Schwach uns finden, Hilfſt du uns doch überwinden.

3. Du deckeſt unſre ſchulden zu, Schenkſt unſern ſeelen wahre ruh, Und ſtärkeſt uns mit freude. Dein Sohn iſt unſer Haupt und Ruhm; Wir ſein erkauftes eigenthum, Und ſchaafe ſeiner weide. Gutes Muthes Sind auf erden, In beſchwerden, Unſre ſeelen. HErr, was kann bey dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe werth Der gnade, die uns wiederfährt, Verborgen hier auf erden. Doch wenn dereinſt vor aller welt, Er, unſer Haupt, gerichtstag hält, Dann wird er ſichtbar werden. Alsdann Sieht man, Ihn mit kronen Uns belohnen, Und mit ehren Für ſein treues volk erklären.

5. Wie glücklich, GOtt, ſind chriſten dann! Wie viel haſt du an uns gethan! O! laß uns unſre würde Vor augen haben jederzeit; So tragen wir mit willigkeit Der kurzen leiden bürde. HErr, gieb Den trieb In die ſeelen, Dich zu wählen, Und das leben Ganz zu JEſu dienſt zu geben.

Mel. Die Tugend wird durchs.

895 Wie mächtig ſpricht in meiner ſeele, HErr, deine ſtimme, voller huld! Du ſiehſt erbarmend, wenn ich fehle; Zürnſt nicht; haſt väterlich geduld; Schickſt deinen Geiſt, mich zu regieren: Sprichſt meinem herzen freundlich zu; Wirſt niemals müde, mich zu führen, So viel ich falſche tritte thu.

2. Erbarmer deiner creaturen! Liebreicher GOtt der ganzen welt, Die deiner gü-

te reiche ſpuren In jedem ſonnenſtaub enthält! Mein herz denkt nimmer ſo vermeſſen, Daß es dich, Vater, trotzen kann. Nie ſoll es undankbar vergeſſen, Was du zu ſeinem heil gethan.

3. Verſündigt ich mich wohl mit willen An einem GOtte, der vergiebt? Der mir gebote, zu erfüllen, Gegeben hat, weil er mich liebt? Der die erfüllung kleinſter pflichten Als eine wohlthat mir vergilt, Und der, anſtatt mich ſtreng zu richten, Mein herz mit troſt und freud' erfüllt?

4. Sein dienſt iſt leben meiner ſeele; Gehorſam meine ſeligkeit! Wie kindlich wein ich, wenn ich fehle, Vor ihm, dem Vater, der verzeiht! Ich fühle jede meiner ſünden, Die weder menſch, noch engel büßt; Wie ſelig kann ichs dann empfinden, Daß Chriſtus mein Erlöſer iſt!

5. Den majeſtätiſchen gedanken Geb ich für alle welten nicht. Er bleibet wahr; die thronen wanken. Er bleibet feſt; die welt zerbricht. Es mögen ſündigen und zittern, Die beuten des verderbens ſind! GOtt wird der erde grund erſchüttern, Ich bebe nicht; ich bin ſein kind.

Mel. Nun ſich der Tag geendet.

896 Wohl, wohl dem menſchen, der dem rath Der frevler ſich entzieht; Dem menſchen, der den krummen pfad Der übertreter flieht!

2. Der, wo der Gottheit ſpötter lacht, Die fromme ſeel entfernt; Sich GOttes recht zur freude macht, Und tag und nacht es lernt.

3. Er grünet, wie am bach ein baum Von ſeinem ſegen ſchwillt, Sich hebt, und einen weiten raum Mit ſeinem wipfel füllt;

4. Er trägt, wenn ſeine zeit kommt, frucht; Stets unentlaubt und grün; Er tröſtet den, der ſchatten ſucht, Der wandrer ſegnet ihn:

5. Das iſt der fromme! was er macht, Geräth ihm, und gedeiht; Staub iſt der ſünder, der ſein lacht, Spreu, die der wind zerſtreut.

6. Der, der ſich gegen GOtt empört, Beſteht nicht im gericht, In der gemeine, die GOtt ehrt, Bleibt der verbrecher nicht.

7. Dir Höchſter, dir gefällt die bahn, Die der gerechte geht, Du ſchauſt im zorn den ſünder an, Des ſünders weg vergeht.

2. Beſonders

a. Von der Rechtfertigung, oder Vergebung der Sünden.

aa. Ueberhaupt.

In bekannter Melodie.

897 Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, Ach! neige herz und ohren, GOtt, du getreuer GOtt, zu mir, Denn ſonſt bin ich verlohren. Ich ſehe vor mir höll und tod. Drum ſchrey ich recht aus tiefer noth: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunſt, Zu tilgen unſre ſünden. In deiner huld und liebesbrunſt Muß man vergebung finden. Wer ſie in guten werken ſucht, Der iſt ſo gut, als ſchon verflucht, Und bleibt der ärgſte ſünder.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, So bin ich unverdorben: Denn JEſus Chriſtus iſt für mich Zu meinem heil geſtorben. Sein blut, das er vergoſſen hat, Tilgt alle meine miſſethat, Und bringt mir GOttes gnade.

4. Und ob es währt, bis in die nacht, Und wieder, bis es taget, Daß mir der ſatan bange macht, Und mich mit ſchrecken plaget: Ey, ſo verzweifl' ich dennoch nicht, Und wart auf GOttes troſt und licht, Mit unverrücktem glauben.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel, So viel, als ſand am meere; Iſt in erbarmen doch kein ziel, Das GOtt geſtecket wäre. Da Chriſtus mir und aller welt Zum gnadenſtuhl iſt vorgeſtellt, Wer wollte da verzagen?

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem werthen Tröſter! Ich gebe nun gerecht davon, Und heiſſe ſein Erlöſter. Dir, ſatan, dir zum hohn und ſpott, Rühm ich von meinem lieben GOtt: GOtt iſt mir ſünder gnädig!

Erdm. Neumeiſter.

In bekannter Melodie.

898 Aus tiefer noth ruf ich zu dir: O GOtt: erhör mein flehen. Dein antlitz wende nicht von mir, Und laß mich gnade ſehen. Denn, blickteſt du, was ich gethan, Nach deiner richterſtrenge, an: Wie

würd ich, HErr! beſte-
hen?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und huld, Dem ſünder zu vergeben. Sein beſtes thun mehrt ſeine ſchuld, Umſonſt iſt ſein beſtreben. Das gute, ſo er leiſten kann, Zeigt ſeines geiſtes ohnmacht an: Er muß auf gnade hoffen.

3. Drum will ich unverzagt auf GOtt Und ſeine güte bauen. Er ſieht mein herz; er hilft aus noth: Wie ſollt ich ihm nicht trauen? Er, der ſich unſern Vater nennt, Der menſchen tiefes elend kennt: Wie ſollt ich ihm nicht trauen?

4. Und ob auch ſpät mir troſt erſcheint, Will ich doch nicht verzagen. Denn, wer aus wahrer reue weint, Wird nicht vergeblich klagen. So denkt der chriſt, und zittert nicht: Sein GOtt iſt ſeine Zuverſicht, Sein Troſt und ſein Erretter!

5. Iſt gleich die zahl der ſünden groß: Bey GOtt iſt mehr erbarmen. Ich flieh in des Erlöſers ſchooß, Er ſtarb auch für mich armen! Ja! JEſus iſt der rechte Hirt, Der mir den frieden geben wird, Und ruhe meinem herzen.

D. M. Luther. * Schroeder.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

899 Der werke ruhm muß vor der gnade weichen; Die ſeligkeit mag kein verdienſt erreichen: Sie wird von GOtt, wer ſich in JEſum ſenkt, Umſonſt geſchenkt.

2. Was nicht durchaus den göttlichen geſetzen Gleichförmig iſt, kann GOtt nicht gültig ſchätzen: Der volle lohn nach ſchuldigkeit und pflicht, Gebührt ihm nicht.

3. Wie ſollte denn mein armes thun beſtehen, Wenn GOtt mit mir wollt' ins gerichte gehen? Klebt allem doch, wie gut ichs je gethan, Noch mangel an.

4. Und wenn gleich GOtt der guten werke denket, Und ſich da für uns zur belohnung ſchenket: Geſchieht es nur aus unverdienter huld; Gar nicht aus ſchuld.

5. Ach lehr es mich, HErr JEſu, wohl verſtehen! Ich ſoll aus mir durch ſelbſtverläugnung gehen: Mein thun iſt nichts; ich will nur: gnade! ſchreyn, Gerecht zu ſeyn.

6. Doch falſchen troſt laß mich auch nicht verführen! GOttſeligkeit laß meinen glauben zieren; Und pflanze mich, o Weinſtock, dir recht ein, Fruchtbar zu ſeyn!

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterb.

900 Schöpfer aller menſchenkinder, Groſſer Richter aller welt! Sieh hier einen ſchnöden ſünder, Ins gericht dir dargeſtellt, Der in ſünden iſt gebohren, Der dein ebenbild verlohren, Der mit laſtern ſich beſleckt, Den der ſünden menge ſchreckt.

2. Dein verletzt geſetz erwecket Deine ſtrafgerechtigkeit; Mein gewiſſen drückt und ſchrecket; Und auch ſatan ſteht bereit, Meine ſeele zu verklagen. Ich weiß nichts darauf zu ſagen; Denn ein zeuge giebt ſich an, Der geſehn, was ich gethan.

3. Wehe mir, ich muß verderben! Ich ſeh nichts als höllenpein. Frecher ſünder, du mußt ſterben! Wird mein ſtrenges urtheil ſeyn. Es erzittert meine ſeele Vor des offnen abgrunds höle. Wer hilft mir in dieſer noth? Wer errettet mich vom tod?

4. Doch, GOtt lob! die furcht verſchwindet, Weil ſich mir ein Mittler zeigt; Weil ſich ein Vertreter findet, Vor dem der verkläger ſchweigt. O beglückte theure ſtunden! GOttes Sohn hat ſeine wunden, Und ſein blutig löſegeld, Meinem Richter dargeſtellt.

5. Richter! ſiehe meinen Bürgen, Sieh ſein büſſend leiden an! Dieſer ließ für mich ſich würgen, Dieſer hat genug gethan: Der hat dein geſetz erfüllet, Der hat deinen zorn geſtillet. HErr! ich glaube, ſteh mir bey, Sprich von ſtraf und ſchuld mich frey.

6. Ach was hör ich? gnade! gnade! Gnade ſchallet in mein ohr; Daß ſie mich der bürd entlade, Hebt mich deine hand empor: GOTT ſpricht: ſünder, du ſollſt leben! Deine ſchuld iſt dir vergeben; Sey getroſt, mein lieber ſohn! Komm zu meinem gnadenthron.

7. Seht, wie ſich der abgrund ſchlieſſet! Seht, wie ſich der himmel freut, Da das blut des Lammes fließet, Da mich die gerechtigkeit Des vollkommnen Mittlers decket. Wer iſt, der mich ferner ſchrecket? Wer iſt, der mich nun verklagt, Und mich zu verdammen wagt?

8. Richter, der mich losgeſprochen; Vater, der mich zärtlich liebt! Mittler, der, was ich verbrochen, Und geraubt, GOtt wieder giebt! Geiſt, der mich mit troſt erfreuet, Und mein ganzes herz erneuet! GOtt der gnaden! dir ſey ruhm, und mein

mein herz dein eigenthum.

9. Laß mich nun die ſünden haſſen, Die das herz mit angſt beſchwert: Laß mich alles unterlaſſen, Was den neuen frieden ſtört: Reinge täglich mein gewiſſen: Laß mich eifrig ſeyn befliſſen, Mit verläugnung dieſer welt, Das zu thun, was dir gefällt.

D. J. J. Rambach.*

Mel. O GOtt, du frommer G.

901 Was willſt du, blödes herz, dich ängſten und verzagen, Daß deine ſünden dich ohn unterlaß verklagen, Und drücken dich ſo ſchwer als eine centnerlaſt; So daß du keine ruh vor ihrer menge haſt?

2. Zwar billig mußt du dir das todesurtheil ſprechen. Du haſts mit GOtt verderbt: vor dem iſt dein verbrechen, Dein falſch und böſer grund entdeckt und offenbar. Du haſt den tod verdient: das iſt, ach! allzuwahr.

3. Verdammſt du dich nun ſelbſt: ſo hat (wer kann es faſſen?) Doch GOtt das theure wort dir offenbaren laſſen: Daß, ſo gewiß und wahr als du ein ſünder biſt, Auch JEſus dir zu gut auf erden kommen iſt.

4. Der bot ſich ſelber dar, vollkommen zu erfüllen, Was uns unmöglich war bey dem verderbten willen, Der, etwas guts zu thun, nicht luſt noch kräfte hat. Er trug geſetz und fluch an armer ſünder ſtatt.

5. Wir ſind, durch ſein verdienſt, nunmehr aus lauter gnaden, Ohn unſer werk, gerecht: ſo, daß nun unſer ſchaden, Wie böſ' er immer ſey, uns nicht mehr tödlich iſt; Weil JEſus unſre ſchuld durch ſeinen tod gebüßt.

6. Wohlan! ſo trotz' ich nun der höll und ihren flammen. Willſt du, mein herz, dich gleich voll zweifelmuth verdammen; So iſt GOtt, deſſen wort mir ſolchen troſt verſpricht, Viel gröſſer doch, als du: Er täuſcht und läßt mich nicht.

7. Laß mich nur deinen Geiſt, O mein Erlöſer, ſtärken; Daß ich dir dankbar ſey! der du von todten werken Mich erſt gereinigt haſt durch dein ſo theures blut, Ach mache fernerhin mich heilig, rein und gut!

8. Laß deine gnadenkraft ſtets ſiegreich in mir kämpfen, Den ſatan, welt und fleiſch, und alles das, zu dämpfen, Was meine ſeel' bekriegt! es herrſche nie

forthin

forthin Die ſünde mehr in mir, der ich geſtorben bin!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

902 Wie theurer Gott, iſt deine güte, Die alle miſſethat vergiebt, Sobald ein reuendes gemüthe Die ſünden, die es ſonſt geliebt, Erkennt, verdammt und ernſtlich haßt, Und zuverſicht zum Mittler faßt!

2. O! laß mich ja nicht ſicher werden! Weil du ſo reich an gnade biſt. Wie kurz iſt meine zeit auf erden, Die mir zum heil gegebne friſt! Gieb, daß ſie mir recht wichtig ſey; Daß ich ſie meiner beßrung weih.

3. Zwar, deine gnade zu verdienen, Sind reu und beßrung viel zu klein. Doch, darf ſich auch ein menſch erkühnen, Zu glauben, dir verſöhnt zu ſeyn, Wenn er noch liebt, was dir mißfällt, Und nicht dein wort von herzen hält?

4. Nie kannſt du dem die ſchuld erlaſſen, Der frevlend ſchuld auf ſchulden häuft. Der kann kein herz zu JEſu faſſen, Der zwar auf ſein verdienſt ſich ſteift, Doch in der ſünde noch beharrt, Dafür er ſelbſt ein opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein GOtt, zu füſſen: Vergieb mir gnädig meine ſchuld, Und heile mein verwundte gewiſſen, Mit troſt an deiner vaterhuld Ich will mit ernſt die ſünden ſcheun, Und willig dir gehorſam ſeyn.

6. Daß mit gerechtigkeit auch ſtärke Durch Chriſtum mir geſchenket ſey, Will ich durch übung guter werke Beweiſen; mache ſelbſt mich treu, HErr, in der liebe gegen dich! Sie dringe ſtets, und leite mich!

7. Laß mich zu deiner ehre leben, Der du die miſſethat vergiebſt! Das haſſen, was du mir vergeben, Das lieben, was du ſelber liebſt. Laß, Vater, mein gewiſſen rein, Und heilig meinen wandel ſeyn.

Bitte um die Rechtfertigung.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

903 Ach ſchone doch, o groſſer Menſchenhüter! Ach ſtrafe nicht, barmherziger Gebiether! Ach rechne nicht! wer kann vor dir beſtehn? Ach zürne nicht! ich will doch zu dir gehn.

2. Ach zürne nicht! in JEſu will ich kommen; Hat der nicht, HErr, die ſtrafe weg-

weggenommen? Er iſt am kreutz ein fluch für mich gemacht: Zu meinem heil rief er; Es iſt vollbracht!

3. Ach rechne nicht! auf tauſend muß ich ſchweigen. Ich will mich vor dem gnadenſcepter beugen: Laß gnad', o HErr, anſtatt des rechts ergehn; Sonſt kann ich nicht vor deinem thron beſtehn!

4. Ach ſtrafe nicht, du aller bosheit Rächer! Wo blieb ich ſonſt, ich ſchuldiger verbrecher! Sieh an den Sohn, der unſre ſchulden trug, Und den dein zorn, als unſern Bürgen, ſchlug!

5. Ach ſchone doch, ich bin zwar aſch' und erden, Ein leichtes blatt, das bald zu ſtaub wird werden. Doch will ich ſeyn, o HErr, dein eigenthum: Ach nimm mich auf; gedenk an deinen ruhm.

6. Nun HErr, ich weiß, du wirſt mich nicht verlaſſen: Du wirſt mich doch mit lieb und huld umfaſſen. Drum tröſt ich mich und faſſe guten muth: Es iſt bezahlt; die ſchuld macht JEſus gut.

Joach. Neander.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

904 Ach theurer JEſu, GOTTES Lamm, Das unſre ſünde träget! Mein Bürge! der am kreuzesſtamm Für mich die ſchuld erleget! Ich bitte dich, erbarm dich mein, Und laß ſich meine ſündenpein Durch deine gnade ſtillen! Du wurdeſt ja ein menſch für mich: Deswegen fleh' ich ärmſter dich, Um deiner liebe willen.

2. Hilf mir durch deine traurigkeit, Da du vor angſt gezittert, Da meine freche ſicherheit Dir deinen kelch verbittert. Ach! durch dein ringen mit dem tod, Hilf mir aus meiner ſündennoth, Durch deine angſt, dein zagen, Durch deine ſchläge, ſpott und hohn, Durch deine ſcharfe dornenkron, Durch alle deine plagen.

3. Hilf mir durch dein gehorſamſeyn Und dein gerechtes leben, Bey dem du dich zur todespein So willig hingegeben; Durch die verdienſtliche geduld, Durch deine ſanftmuth, treu und huld, Die ich nicht weiß zu faſſen; Durch das geſchrey in deiner angſt, Da du am kreuz mit GOtt noch rangſt, Da dich dein GOtt verlaſſen.

4. Sieh, Vater, was dein Sohn ertrug, Was ihn für quaal betroffen! Denn ſein verdienſt iſt groß genug, Daß ich darf gnade hoffen. Er bracht dir die bezahlung dar, Die wichtiger und gröſſer war, Als alle meine ſchulden:

den: Was ich und andre ſchuldig bin, Das fällt durch ſein verdienſt dahin, Und ſein ſo willig dulden.

5. Laß, heilger Geiſt, mein leben eh, Als den troſt, mich verlieren: So lang ich noch auf erden geh', Laß mich ihn mit mir führen; Auch wann der tod mein auge bricht, Verſchaff er mir noch zuverſicht! Nichts ſoll den troſt mir rauben. Bring mich vor GOttes angeſicht Zum erb der heiligen im licht, Einſt ein, in dieſem glauben!

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

905 Aus dunkler tiefe, Herr, mit ſchwerem herzen Ruf ich zu dir in meinen ſündenſchmerzen. O mache mich, GOtt, meines kummers ledig, Und ſey mir gnädig!

2. Beſchämt erkenn und fühl ich meine ſünden. Laß, Vater, mich erbarmung vor dir finden. Willſt du auf ſchuld und übertretung ſehen, Wer wird beſtehen?

3. Bey dir allein, HErr, ſteht es zu vergeben. Du willſt nicht tödten, nein, wir ſollen leben; Uns ſoll die größe deiner liebe lehren, Dich treu zu ehren.

4. Verzeihe mir, HErr, alle meine fehle. Dein harret, Vater, meine müde ſeele! Laß troſt und ruh, um des Verſöhners willen, Mein herz erfüllen.

5. Vom abend an bis zu dem frühen morgen Hoff, ich auf dich; o ſtille meine ſorgen! Du ſchenkeſt ja beladenen und müden Gern deinen frieden.

6. Ja, hoffe nur, mein herz, auf GOttes gnade. Noch mächtger iſt ſie, als dein ſeelenſchade. Ihr ſtarker arm wird dich aus allem böſen Herrlich erlöſen.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

906 Ich fleh in tiefſter reue Zu deiner gnad und huld. Du treuer GOtt, verzeihe Mir armen meine ſchuld! Eröffne meinem ſehnen, O Vater, herz und ohr; Und laſſe meine thränen Und meine ſeufzer vor!

2. Ach! ſollte, wann wir fallen, Für gnade recht ergehn: So würde von uns allen Der frömmſte nicht beſtehn. Du aber heileſt gerne Zerknirſchter ſeelen pein; Daß man in ehrfurcht lerne, Dir treu und dankbar seyn.

3. Ich trau von ganzer ſeelen Auf dich, du höchſter Hort! Wann mich die ſünden quälen: So tröſtet mich dein wort. Nach dir nur ſchau ich immer, Wann mich ein

ſchmerze drückt, Wie nach des morgens ſchimmer Der müde wächter blickt.

4. Der ſaame Jakobs gründe Sein heil allein auf dich! Denn, HErr, du biſt gelinde, Und ſchoneſt väterlich. Du trägſt die ſchwachen ſünder In deiner liebe ſchooß, Und macheſt Zions kinder Von allen ſünden los.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

907 O Vater, groß von gnade, lieb' und güte, Wir kommen mit zerſchlagenem gemüthe, Und bitten dich: ach wende zu uns armen Dein reich erbarmen!

2. Wahr iſt es, HErr, wir habens nicht verdienet: Doch hat dein Sohn die ſünder ausgeſühnet, Nachdem er, uns zu gut, vom himmel kommen, Fleiſch angenommen.

3. Wir können ſonſt für uns und unſre ſünden, Kein löſegeld, kein anders opfer finden; Dein Sohn, o GOtt, iſts, der ſich geben müſſen, Für uns zu büſſen.

4. Weil wir dir oft halsſtarrig widerſtrebet, Hat er dafür gehorſam ſtets gelebet; Weil dein geboth von uns war überſchritten, Hat er gelitten.

5 Daß wir nicht ſtraf' und ſchande dürften tragen, Hat er für uns erduldet ſchmach und plagen, Und endlich gar ſich in den tod gegeben, Auf daß wir leben.

6. Drum Vater, laß um JEſu Chriſti willen Sich deines zorns gerechten eifer ſtillen. Dein Sohn hat ja an unſrer ſtatt erduldet, Was wir verſchuldet.

7. Vergieb die sünd, darinn wir ſind empfangen, Und was wir ſelbſt für bosheit oft begangen; Was auch von uns aus ſchwachheit iſt verſehen, Und nicht geſchehen.

8. Ins tiefe meer wollſt du es alles ſenken, Nicht mehr daran um Chriſti willen denken. Du wollſt durch ihn, warum wir zu dir ſchreyen, Uns ſtets verleihen!

Dankſagung für die empfangene Vergebung der Sünden, beſonders am Communion-Tage.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

908 GOttlob! ich bin entbunden, Die ſtraf iſt mir geſchenkt: In meines JEſu Wunden Iſt alle ſchuld verſenkt. Ich

bin ganz neu gebohren, Vor war ich geiſtlich tod, In ſünden ganz verlohren, Nun hat es keine noth.

2. Der Vater heißt mich wieder Sein allerliebſtes kind, Weil meine thränenlieder Sein liebſtes opfer ſind. Ich lag zu ſeinen füſſen, Jtzt lieg ich an der bruſt, Und mein verletzt gewiſſen Schmeckt lauter himmelsluſt.

3. Die wunden ſind geheilet, Die ſeele ganz geſund, Und dieſen troſt ertheilet Der prieſterliche mund. Ich ſoll von neuem leben, Und meine ſündenſchuld Iſt ſchon bey GOtt vergeben, O ungemeine huld!

4. Weich, ſünde, tod und teufel! Ihr habt kein theil an mir: Hinweg mit allem zweifel, Ich werde nun hinfür, In liebes ſeilen gehen; Der fluch iſt ausgelöſcht, Ich kan im ſegen ſtehen, Weil Jeſu blut mich wäſcht.

5. Sey ewiglich verehret, Du groſſer Gnadenthron! Mein wunſch iſt nun erhöret, Das herze freut ſich ſchon, Die mahlzeit zu genieſſen, Die mir das ſiegel giebt, Da den mein mund wird küſſen, Den meine ſeele liebt.

6. Ich will mich nun verbinden, Dir ewig treu zu ſeyn, Und mich von allen ſünden In deiner kraft befreyn: Ich will mich nur beſtreben, In deiner bahn zu gehn. Es ſoll mein ganzes leben Zu deinen dienſten ſtehn.

Benj. Schmolke.

Mel. Nun lob mein Seel den.

909 GOttlob! ich bin entbunden, Ich geh viel leichter in mein haus; Mein herz hat gnade funden, Und meiner ſünden angſt iſt aus. Was mich zuvor gekränket, Hat GOtt ins tiefe meer Mit aller ſchuld verſenket, Daß ich nun wiederkehr, Als wär ich neu gebohren Durch ſolchen gnadenſchein: Nun kan ich nicht verlohren, Wie vor, in ſünden, ſeyn.

2. Ach! wie erſchrack mein herze, Als ich zum richterſtuhle trat; Als ich mit angſt und ſchmerze, Mit tauſend thränen gnade bath: GOtt ward mir recht zum ſchauer In ſeiner Majeſtät: Doch bald nach dieſer trauer Ward ich im troſt erhöht. Ich lag zu ſeinen füſſen, Er reichte mir die hand, Und ließ mich gnade küſſen, Die ich in JEſu fand.

3. GOtt ſahe meine ſünden In meines JEſu wunden

den an; So mußten ſie verſchwinden, Weil er genug dafür gethan. Er gab ſich mir zum bürgen, Gieng in den ſchuldthurm ein, Und ließ ſich ſelber würgen, Daß ich ſoll ledig ſeyn; Er ſchenkte mir den ſegen, Und ward ein fluch für mich: Er nahm, der gnade wegen, Des Vaters zorn auf mich.

4. Ich kam als wie ein ſünder, Und gieng gerecht von ſeinem thron. Kein urtheil war gelinder, Als GOttes abſolution. So ward das ſchuld-regiſter Durch Chriſti blut gelöſcht, Indem mein Hoherprieſter Mich rein von ſünden wäſcht. O worte voller leben, Die mir ſein diener ſprach: Die ſünden ſind vergeben! O ſeele! denke nach!

5. Noch nicht genug erbarmen! GOtt lud mich auch zur tafel ein: Die liebe ließ mich armen An ihrer bruſt vergnüget ſeyn. Was nahm ich da für ſchätze Für meine ſeele an! Daß ich mich ſtets ergötze, So oft ich denk daran. Mit ſeinem leib und blute Iſt ganz nun JEſus mein, Soll mir nicht wohl zu muthe, Nach ſolchem mahle, ſeyn?

6. Wohlan! ich geh mit freuden Auf dieſem wege wieder hin, Und will hinführo meiden, Wodurch ich GOtt ein greuel bin. Laß mich, mein JEſu! wandeln, Wie ich dir zugeſagt, Damit kein übelhandeln Mich künftig mehr verklagt. Gib, daß, kraft dieſer ſpeiſe, Ich ganz mich heilig merk', Und ſie einſt auf der reiſe Zum himmel mich noch ſtärk'.

Benj. Schmolke.

bb. Beſonders.

Von den ſeligen Früchten der Rechtfertigung

A. Von dem Frieden mit GOtt, und Ruhe des Gewiſſens.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterb.

910 Freu dich, ängſtliches gewiſſen; Sey vergnügt und gutes muths! Denn die handſchrift iſt zerriſſen; Dein Erlöſer thut dir guts. Laß dein trauren, laß dein weinen! GOtt läßt gnade für dich ſcheinen: Du biſt frey, und ſollſt allein Deines JEſu eigen ſeyn.

2. Zwar dich drückten deine ſünden, Sie erweckten angſt und ſchmerz; Niemand konnte dich verbinden, Niemand ſtärkte dich, mein herz; Von den centnerſchweren ketten Konnte dich kein menſch erretten: Doch dein JEſus heilte dich, Und nahm alle ſtraf' auf ſich.

3. Dein verdammliches verbrechen Sollten teufel, höll und tod Unaufhörlich an dir rächen: JEſus aber nimmt die noth, Die dich ewig ſollte drücken, Selbſt auf ſeinen heilgen rücken, Leidet trübſal, tod und pein, Um dich völlig zu befreyn.

4. Ja er ſtillt der hölle fluthen, Die des Höchſten zorn erregt, Durch ſein leiden, durch ſein bluten Wird des Vaters ſinn bewegt, Um des theuren Sohnes willen, Seinen fluch nicht zu erfüllen, Den dein abfall doch verdient. So wirſt du mit GOtt verſühnt!

5. Treuſter JEſu, troſt und leben, Meiner ſeele beſter theil! Du biſts, der mir ruh gegeben, Der mein ganz verlornes heil Sammt dem ſegen wiederbrachte: Hilf, daß ich nichts höher achte, Weder hier, noch ewig dort, Als dich, o mein Schutz und Hort!

6. Nimm mein alles, was ich habe, Nimm es, HErr, für deine treu! Iſts doch dein geſchenk und gabe? Billig, daß ich dankbar ſey. Richte ſinnen und gemüthe Auf den reichthum deiner güte, Daß ſonſt nichts, als deine treu, Mir ſtets im gedächtniß ſey.

7. Tilge meiner ſünden menge; Hilf, daß mich kein ſchneller fall, Liſt und anſtoß von dir dränge: Sondern laß mich überall Stets in deinen wegen bleiben; Deinen Geiſt mich dazu treiben, Was dir, Heiland, wohlgefällt, Mich in deinem dienſt erhält!

8. HErr, ich will für dieſe güte, Für ſo theure gnad' und huld, Stets mit dankendem gemüthe Meine pflichten, meine ſchuld, Dir, mein Heiland, gern entrichten. Nichts ſoll meinen ſchluß zernichten: Du ſollſt ewig und allein Meine herzens freude ſeyn.

Joh. Riſt *

Mel. Wer nur den lieben G.

911 GOtt, deine gnad iſt unſer leben. Sie ſchafft uns heil und ſeelenruh. Dein iſts, die ſünden zu vergeben, Und willig iſt dein herz dazu. Du willſt den tod des ſünders nicht, Sucht

Sucht er, voll reu, dein angeſicht.

2. Uns, uns verlorne zu erretten, Gabſt du für uns ſelbſt deinen Sohn. Er litt, damit wir friede hätten, Für uns den tod, der ſünde lohn. O GOtt! wie haſt du uns geliebt? Welch ein erbarmen ausgeübt?

3. Dank, ewig dank ſey deiner treue, Die niemand gnug erheben kann! Nun nimmſt du jede wahre reue Mit Vaterhuld noch gnädig an. Wohl dem, der ſich zu dir bekehrt, Und gläubig ſeinen Mittler ehrt!

4. Den, HErr, befreyſt du von den plagen, Die dem gewiſſen furchtbar ſind; Der kann getroſt und freudig ſagen: GOtt iſt für mich; ich bin ſein kind; Hier iſt der, welcher für mich litt, Und mich noch jtzt bey GOtt vertritt.

5. O HErr! wie ſelig iſt die ſeele, Die ſich in deiner gnade freut? Ob auch ein irrdiſch glück ihr fehle, Fehlt ihr doch nicht zufriedenheit. Und, GOtt, dein fried iſt weit mehr wehrt, Als alles, was die welt gewährt.

6. Dein friede ſtärkt mit frohem muthe Das herz, auch in der gröſten noth; Giebt hoffnung zu dem ewgen gute, Und macht getroſt ſelbſt in dem tod. Wer dieſen frieden hat, genießt Luſt, die des himmels anfang iſt.

7. Laß, Vater, denn in dieſem frieden Auch meine ſeele freudig ruhn. Auch mir haſt du dieß glück beſchieden; Denn auch für mich genug zu thun, Ward ſterbend der am kreuz ein fluch, Der aller menſchen ſünden trug.

8. O laß mich dieß im glauben faſſen, Und mich, mit ſtarker zuverſicht, Auf deine bundestreu verlaſſen. Wenn alles wankt, ſo wankt ſie nicht. Wohl dem, der ſich auf dich verläßt! Deß heil ſteht unbeweglich feſt.

9. Lobſingend will ich dich erheben, Mich ewig deiner gnade freun, Und deinem dienſt mein ganzes leben, In kindlichem gehorſam, weihn. Daß, HErr, bey dir vergebung ſey, Das mach in deiner furcht mich treu!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

912 Wenn ich ein gut gewiſſen habe, So hab ich große ſeligkeit: Es iſt des himmels beſte gabe, Das höchſte glück in dieſer zeit. In freud und leiden giebt ſie hier Die wahre ruh der ſeele mir.

2. Ich bebe nicht, wenn ſünder beben, Daß GOtt ge-

gerecht und heilig iſt. Mein herz giebt zeugniß meinem leben, Daß ich gewandelt als ein chriſt, Des göttlichen berufes wehrt; Der mich im himmel wandeln lehrt.

3. Getroſt wag ichs, vor GOtt zu treten, Und ihn, voll glaubensfreudigkeit, Als meinen Vater anzubeten, Der, was ich habe, mir verleiht: Und jedem heil und ſegen giebt, Der ihn von grund des herzens liebt.

4. Mit muth trag ich des lebens leiden, Verfolgung, läſtrung, ſchmach und hohn: Denn des gewiſſens innre freuden Sind ſüßer, als der welt ihr lohn; Und was kan höhern troſt verleihn, Als leiden, ohne ſchuld zu ſeyn?

5. Die fröhlichkeit in meinem herzen Verbreitet ſich auf mein geſicht: Sie iſt mein labſal in den ſchmerzen, Und in der finſterniß mein licht. Sie macht getroſt, wenn eine welt Erzittert und in trümmern fällt

6 Ich eile mit geſetztem ſchritte Des lebens letzter ſtunde zu: Denn der verfallnen leibeshütte Zeigt ſich im grabe ſanfte ruh: Indem mein geiſt, der GOtt gelebt, Zu ſeinem Urſprung ſich erhebt.

7. Und droht mir ja noch einge ſünde, Mein Heiland giebt mir troſt und muth, Ich weiß, daß ich ſtets ruhe finde In der verſöhnung durch ſein blut: Er, der für mich gebüßet hat, Tilgt alle meine miſſethat.

8. O ſeele, darum ſey befliſſen, Daß frömmigkeit und heiligkeit Dir immerdar ein gut gewiſſen, Und glaubenszuverſicht verleiht Und du, mein GOtt, regiere mich! Denn, o was könnt ich ohne dich?

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

913 Wie ſelig, GOtt! wie ſelig iſt Der ſünder, dem du gnädig biſt, Den todesfurcht nicht ſchrecket, Dem, weil ihn ſeine ſchuld betrübt, Dein herz die miſſethat vergiebt; Den dein erbarmen decket!

2. Wer ſeine ſünden dir verheelt, Des ſeele wird mit angſt gequält Vom ſtrafenden gewiſſen. Die angſt verzehret ſeine kraft. Der troſt, den deine gnade ſchafft, Wird ihm dadurch entriſſen.

3 Darum, mein GOtt, bekenn ich dir, Was deine huld entfernt von mir, Die mir bewußten ſünden. Dann, denn, mein GOtt, verzeiheſt du, Und läßt die müde ſeele ruh In deinem frieden finden.

4. Die frommen werden

deine

deine huld, Und deine ſchonende geduld, O Vater! ewig loben. Du bleibeſt ihre Zuverſicht; Die flut, die aus den ufern bricht, Mag noch ſo heftig toben

5. Mein Schirm biſt du; zu dir flieh ich, Wenn drohende gefahren mich Mit ſchrecken überfallen. Du machſt dich mir in der gefahr, Als meinen Retter, offenbahr, Und läßt mich ſicher wallen.

6. Ich zeige, ſprichſt du ſelbſt zu mir, Den rechten weg zum heile dir! Dich ſoll mein auge leiten. Darum, mein herz, verachte nicht, Des ewgen Vaters unterricht; Er führt zu ſeligkeiten.

7. Wer nicht von GOtt die weisheit lernt, Der iſt verblendet, und entfernt Sich von den wahren freuden. Wer aber ſich auf GOtt verläßt, Hält ewig ſeine gnade feſt, Auch in den ſchwerſten leiden.

8. Stimmt GOttes lob, ihr frommen, an! Euch wird des Höchſten gůt umfahn. Von allen ſeinen knechten Bleibt GOtt der troſt, die Zuverſicht. Er rächet ihre ſünden nicht. Frolockt ihm ihr gerechten!

B. Von der Kindſchaft der Gläubigen.

Mel. O GOtt, du frommer G.

914 Du haſt, o GOtt! den Sohn für uns dahin gegeben, Der unſre ſchulden tilgt, du ſchenkeſt uns daneben Den werthen heilgen Geiſt zur ſinnes änderung, Und führeſt uns durch ihn zur wahren heiligung.

2. Uns lehrt derſelbe Geiſt das Abba Vater ſchreyen, Und wie wir uns durch ihn der gnadenkindſchaft freuen, So ſtimmt, was er bezeugt, daß wir die deinen ſeyn, Mit dem, was unſer herz erfähret, überein.

3. Auch treibet uns dein Geiſt, daß wir durchs ganze leben Gern und mit luſt im licht zu wandeln uns beſtreben, Wann dieſer trieb bey uns die oberhand gewinnt, So ſteht es feſt, daß wir, GOtt, deine kinder ſind.

4. Dieweil wir kinder ſind, ſind wir auch GOttes erben. Mit Chriſto kommen wir, wann wir im glauben ſterben, Nach überwundnem kreutz und leiden dieſer zeit, Zu jener himmliſchen und groſſen herrlichkeit.

Mel.

Mel. Ach GOtt, vom himmel.

915 O was iſt das für herrlichkeit, Zu der wir ſind gekommen, Daß du, HErr, uns in dieſer zeit Zu kindern angenommen! Wir ſind vergänglicher als laub, Wir ſind geringer als der ſtaub, Und ſind doch ſo geehret.

2. Ich, ich muß mich beſonders hier Vor deinem throne biegen. Es war nichts als nur ſünd, in mir, Ich ſollt im tode liegen: Und du ſprachſt mich von allen los, Ja nahmſt mich auf in deinen ſchooß, Zu deinem kind' und erben.

3. Sonſt konnt ich nicht das: abba! ſchreyn Und dich den Vater nennen. Doch drang des glaubens kraft herein; Ich lernte dich erkennen; Ich hielt mich gläubig zu dem Sohn: Da kam ein blik von deinem thron, Der mich freymüthig machte.

4. Ich bin durch Chriſtum ausgeſöhnt, Der das geſetz erfüllet, Die ſtraf iſt völlig abgelehnt Und aller zorn geſtillet. Er ward ein knecht; und ich ein kind: Wie viel an ihn nur gläubig ſind, Die ſind zu kindern worden.

5. Du ſiehſt mich auch in Chriſto an Mit holden vatersaugen. Mit heil haſt du mich angethan: Nun kann ich vor dir taugen; Nun ſag ich immer ohne ſcheu, Daß GOtt mein holder Vater ſey. O was iſt das für gnade!

6. Wie nichts iſt mir das gut der welt, Wornach ſo viele rennen! Da ja mein glaube macht erhält, Mich GOttes kind zu nennen. Denn biſt du mein, und ich bin dein: So iſt mit dir auch alles mein, Was ich, dein kind, nur brauche.

7. O GOtt, wie lob und preiſ' ich dich Für ſolche hohe gnade? Nun liebeſt und erhöhſt du mich Im aller höchſten grade Denn, was kan wol an glanz und ſchein Noch herrlicher und ſchöner ſeyn, Als GOttes kind zu werden?

8. Was iſt, das mir nun ſchaden kann, Wie ſchädlich es geſchienen? Ich ſeh es als das meine an; Es muß zum beſten dienen. Stellt ſich gleich manche hindrung ein: Es muß mir alles nützlich ſeyn, Wie ichs von nöthen habe.

9. Nun kann ich ohne ſorgen ſtehn, Ja recht im glauben leben, Getroſt durch zeit und alter gehn: Du wirſt mir alles geben. Ich kann durch deinen lieben Sohn, Als kind, zu deinem gnaden thron Zu allen zeiten nahen.

10. Wann mir was fehlt; ſo ſag ichs dir: Dann kann mir gar nichts fehlen. Wañ mich was trifft: ſo hilfſt du mir, Ich darf mich gar nicht quälen. Du, Vater weißt ja, was ich brauch: Und bin ich kind, ſo erb ichs auch; Ich bleib in deinen händen.

b Von der Vereinigung mit GOtt und JEſu.

Mel. Alle menſchen müſſen ſterb.

916 Wer will, was GOtt auserwählet, Was er ſelbſt gerecht erklärt, Und zu ſeinen kindern zählet, Noch verklagen? wer beſchwert Mit beſchuldigung und rechte Die vordem verlornen knechte? Weſſen ſpruch verdammet ſie? GOtt, ihr GOtt und heil, iſt hie!

2. Hie iſt Chriſtus, der geſtorben, Ja auch auferwecket iſt, Welcher durch ſein blut erworben, Was geraubt des ſatans liſt. Chriſtus ſitzet nun dort oben; So iſt ja die noth gehoben: Er vertrit uns ſtets bey GOtt; So wird jeder feind zu ſpott.

3. So wird uns nunmehr nichts ſcheiden Von des Höchſten liebestreu, Keine freude, keine leiden; Seine huld bleibt ewig neu. Kreuz, verfolgung, trübſal, ſchmerzen, Schaden nicht mehr unſern herzen: Wir beſiegen kreuz und noth, Hunger, ſchwerdt, gefahr und tod.

4. Werden wir auch, wie die ſchafe, Zu der ſchlachtbank hingelenkt, Und mit täglich neuer ſtrafe, Wie geſchrieben ſteht, gekränkt: O dies iſt uns ja kein ſchade, Denn wir haben GOttes gnade; Ja wir überwinden weit, Denn GOtt liebt uns jederzeit.

5. Ja ich weis gewiß und glaube, Daß kein leben, daß kein tod Mir die liebe GOttes raube, Obgleich welt und hölle droht: Weder macht noch wunderwerke, Fürſtenthümer, engel, ſtärke, Noch was jetzt und künftig iſt, Scheidet mich von JEſu Chriſt.

6. Weder, was man hoch und prächtig, Oder tief und niedrig nennt, Noch ſonſt ein geſchöpf, iſt mächtig, Daß es mich, von JEſu trennt, Daß es mich von GOttes liebe Und von ſeiner gnade triebe, Die allein in JEſu Chriſt, Meinem HErrn und Heiland, iſt.

Chr. Runge.

Mel.

Mel. Beſchränckt ihr weiſen dieſ.

917 Was ſagt ihr weiſe dieſer welt, Zur freundſchaft müſſe man ſich gleichen? Ihr läugnet, daß ſich GOtt geſellt Mit denen, die ihn nicht erreichen? Und wie entfernt bin ich, ich nichts, Von ihm, dem urquell alles lichts! Doch ſichtbar ſey gleich meine blöße, Und unausſprechlich ſeine größe! Bin ich ſchon ſündhaft, er ganz rein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein gütiger Immanuel, Mein Mittler wußte rath zu finden, Mit meiner ihm entrißnen ſeel Sich dennoch wieder zu verbinden. Mein treuſter freund, mein Jonathan, Sieht meinen großen jammer an. Er kömt, daß er mein bruder werde, Herab vom himmel auf die erde; Mit mir ein leib, ein fleiſch, ein bein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

3. GOtt, welcher ſeinen Sohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem Sohne; Nicht nur ſein kreuz, nicht nur ſein grab, Auch ſeine herrlichkeit und krone. Was er geredet und gedacht; Was er gebetet und gewacht; Was er gehorchet und gelitten; Was er empfangen und erſtritten; Auch ſelbſt ſein fleiſch und blut iſt mein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

4. Wie ſich ſein aug an mir vergnügt, So bin auch ich in ihm zufrieden. Welch band, das uns zuſammen fügt! Von ihm auf ewig ungeſchieden, Hat nun die ſeele, wo ſie ruht. Auch darf ſie um dieß höchſte gut Nicht eifern, hadern, haſſen, neiden; Er nährt uns alleſamt mit freuden. Die welt nur kann der neid entzweyn; Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Er, er iſts, den ich mir erwählt! Nur er iſt meiner ſeele leben. Da er mich zu den ſeinen zählt; So ſoll auch ich nach ihm nur ſtreben. Iſt ers nicht, der mich herzlich liebt? Iſt ers nicht, der ſich ganz mir giebt? Was kann ich mehr von ihm begehren? Was kann er beſſers mir gewähren? Nun blendet ferner mich kein ſchein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

6. Ohn ihn iſt mir dieß leben laſt; Ohn ihn der himmel ſelbſt kein himmel. Durch ihn find ich in arbeit raſt, Und ruhe mitten im getümmel. So viel geräuſch auch um mich ſey; Ohn ihn iſts öde wüſteney. Doch bin ich,

wenn mich alle fliehen, Weñ ſich auch brůder mir entziehen, Zwar einſam, aber nicht allein. Mein freund iſt mein und ich bin ſein.

7. Auch wenn man, was ich habe, nimmt, Was ich bedarf, mir nicht gewåhret; Wenn alles wieder mich ergrimmt, Mich drůckt, verfolgt, beraubt, entehret, Gleich jenen mårtyrern mich quålt, Zerfleiſcht, zerſtůmmelt, und entſeelt. Die welt raub alles: meinen glauben Kann ihre wut mir doch nicht rauben. So bleibet ja das beſte mein. Mein freund iſt mein und ich bin ſein.

8. Sein iſt mein leib, ſein iſt mein geiſt, Die er erſchuf und auch erlöſte, Hier beyde ſchůtzet, pfleget, ſpeiſt, Bis er dort beyde ewig tröſte. Geſundheit, ſtårke, munterkeit; Witz, ſcharfſinn, muth, entſchloſſenheit; Selbſt, daß ich, was ich von ihm habe, Erkenn und weiß, iſt ſeine gabe. Vom undank hålt er ſelbſt mich rein. Mein freund iſt mein' und ich bin ſein.

9. Sein iſt mein bůrgerrecht und ruhm. Er kam, von ſůnden mich zu retten. Ich hatte fůr mein eigenthum Sonſt leider nichts, als ſchand und ketten. Doch er hat alle meine laſt, In ſeinem kreuz, auf ſich gefaßt. Er gab mir freyheit fůr die bande; Er ſelbſt trug meines frevels ſchande, Und ſeiner unſchuld ruhm ward mein. Mein freund iſt mein und ich bin ſein.

10. Nun zůrn und ſtůrme jeder feind! Er ſoll mir doch nicht angſt erwecken. Und iſt der Richter ſelbſt mein freund; Wie kann das weltgericht mich ſchrecken? Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und ſeele gleich verſchmacht't, Ob meine glieder gleich verweſen! Durch ihn bin ich vom tod geneſen. Was ſollt ich tod und grab noch ſcheun? Mein freund iſt mein und ich bin ſein.

Rambach * Schlegel.

c. Von der Freude in JEſu.

In bekannter Melodie.

918 JEſu, meine freude! Beſter troſt im leide! Beſtes gut im glůck! Du haſt meine liebe; Du fůllſt meine triebe; An dir hangt mein blick. Hab ich dich; wie reich bin ich! Doch beglůckt kann ich auf erden Ohne dich nicht werden.

2. Un-

2. Unter deinem ſchirme, Können keine ſtürme Mir erſchrecklich ſeyn. Laßt auch felſen ſplittern! Laß den erdkreis zittern, Und den einſturz dräun! Was iſts mehr? Rings um mich her Mag es donnern, krachen, blitzen! JEſus will mich ſchützen.

3. Donnert auch im grimme Des geſetzes ſtimme; JEſus ſtillet ſie. Mag der tod ſich nahen, Mich das grab umfahen; JEſus läßt mich nie. Mich ſchreckt nicht Das weltgericht. Freudig, daß ich JEſum ſehe, Blick ich auf zur höhe.

4. Wer iſt, der den glauben Meinem herzen rauben, Ihn erſchüttern kann? Bey der hölle toben Stimm ich, GOtt zu loben, Freudenlieder an. JEſu macht Hält mich in acht, Die kann ſelbſt der hölle wüten Ruh in eil gebieten.

5. Lockt nur, gold und ſchätze! Ehre, ſey der götze Der betrognen welt! Mich ſollt ihr nicht blenden, Nicht von dem mich wenden, Der mich treu erhält. Elend, noth, Kreutz, ſchmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEſu ſcheiden.

6. Weich, des eiteln liebe! Weicht, des fleiſches triebe! Thoren täuſchet ihr. Mich ſollt ihr, ihr ſünden, Nie mehr willig finden. Fliehet fern von mir! Ueppigkeit, Stolz, ſchmähſucht, neid! Ihr beſchweret das gewiſſen. Euch will ich nicht wiſſen.

7. Weichet, ſorg und zagen! Schweiget, bange klagen! JEſus iſt ja mein: Jeden, der ihn liebet, Muß, was erſt betrübet, Noch zuletzt erfreun Hab ich hie Viel angſt und müh; JEſu, auch im bängſten leide Bleibſt du meine freude.

Joh. Frank * Schlegel.

Mel. JEſu meine freude.

919 Wie getroſt und heiter, Du Gebenedeiter, Machſt du meinen geiſt! Wie aus deiner ſonne Leben, licht und wonne Auf die erde fleußt, So ſtrömſt du Mir freude zu; So erquicket mein gemüthe, JEſu, deine güte!

2. Deinem rath ergeben, Freu ich mich, zu leben; Was du willſt, iſt gut. Nichts vermag ich ſchwacher: Du, mein Seligmacher, Rüſteſt mich mit muth. Wann die welt Erbebt und fällt, Wann gericht und hölle ſchrecken, Willſt du mich bedecken.

3. Ich kann ohne grauen Gräber vor mir ſchauen: Mein Erlöſer lebt! Ich weiß, wem

wem ich glaube, Weiß, daß aus dem ſtaube Mich ſein arm erhebt. Todestag! Dein ſchrecken mag Eines frevlers herz erſchüttern: Was brauch ich zu zittern?

4. Auch in mir wohnt ſünde: Doch ich überwinde Sie, mein Hort, durch dich. Sink ich oft noch nieder: Du erhebſt mich wieder, Du begnadigſt mich. Deine huld Tilgt meine ſchuld, Nie entziehſt du deinem knechte Der erlöſten rechte.

5. Daß ich GOtt erkenne, Und ihn Vater nenne, Nicht den tod darf ſcheun, Daß ich hier am grabe Troſt und hofnung habe: Alles dies iſt dein! Daß dein Geiſt Mich unterweiſt, Und mich führt auf deinem pfade, Dank ich deiner gnade.

6. Der du blut und leben Hin für mich gegeben, Daß in meiner noth, Ich nicht troſtlos bliebe: Groß iſt deine liebe! Stärker, als der tod! HErr! und ich, Ich ſollte mich Deiner huld nicht dankbar freuen? Dir mein herz nicht weihen?

7. Würdig dir zu leben, Dies ſey mein beſtreben, Meine luſt und pflicht! Was die welt vergnüget, O mein heil! das gnüget Meiner ſeele nicht. Hab ich dich: Wie gern will ich, Das, wornach die heiden trachten, Reich in dir, verachten!

8. Macht ein gut der erde, Daß ich glücklich werde? Giebts zufriedenheit? Sind nicht auch die ehren, Die die welt bethören, Traum und eitelkeit? HErr! nur du Giebſt ſeelen ruh. Du wilſt die, die dich verehren, Ewig wieder ehren.

9. Deinen hohen frieden Schmeck ich ſchon hienieden. Und was hof ich dort? Unumgränzte zeiten, Voller ſeligkeiten, Hof ich auf dein wort. Sie ſind mein, Durch dich allein. Bleib ich dir getreu im glauben: Wer kann ſie mir rauben?

10. Voll von deiner güte, Frohlockt mein gemühte, GOtt, mein Heiland, dir. Dieſer Geiſt der freuden Stärke mich im leiden! Weiche nie von mir! Laß mich ſo, Beherzt und froh, Einſt durchs thal des todes dringen, Dort dein lob zu ſingen!

C. F. Neander.

Mel. Wie ſchön leuchtet der M.

920 Wie herrlich ſtralt der morgenſtern! O welch ein glanz geht auf im HErrn! Wer ſollte ſein nicht achten? Glanz GOttes, der die nacht durchbricht! Stern

ja

jacobs! ſieh nach deinem licht Mein auge ſehnlich ſchmachten. JEſu! JEſu! Schön und prächtig! Groß und mächtig! Reich an gaben! Ueber alles hoch erhaben!

2. Du, hier mein leben, dort mein lohn! Sohn GOttes und des menſchen Sohn! Des himmes groſſer König! Aus vollem herzen preiſ' ich dich! Hab ich nur dich, ſo rühret mich, Was alle welt reizt, wenig. Komm doch! Komm doch! Warlich, keiner Tröſtet deiner, Brodt des lebens! Wenn ihn hungert, ſich vergebens.

3. In dir nur kann ich ſelig ſeyn. Geuß tief, tief in mein herz hinein, Die flamme deiner liebe; Daß in mir nichts, als inbrunſt, ſey. Kein weltſinn deine leiden ſcheu, Kein undank dich betrübe. Nach dir, Nach dir, Den ich faſſe, Nun nicht laſſe, Ewig wähle, Dürſtet meine ganze ſeele.

4. Von GOtt ſtralt mir ein freudenlicht; So oft dein lieblich angeſicht Sich neigt, mich anzublicken. Mein JEſu, du, mein höchſtes gut! Dein wort, dein geiſt, dein leib und blut, Kann ſeelen recht erquicken. Speis mich! Tränk mich! Seligmacher! Daß ich ſchwacher, Daß ich erde Himmelsfreudeninnenwerde.

5. Und wie, GOtt Vater, preiſ' ich dich? GOtt, ewig, ewig haſt du mich In deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm feſt vereint. Er ſelbſt, mein König, iſt mein freund. Trotz dem nun, was betrübet! Seele! Seele! Ihn, den Sieger Stolzer krieger, Wähl zum freunde! Und dann fürchte keine feinde.

6. Ihm, welcher höll und tod bezwang, Ihm, ihm müß unſer lobgeſang Mit jedem tag erſchallen; Dem Lamme, das erwürget iſt, Dem Freunde, der uns nie vergißt, Zum ruhm und wohlgefallen. Tönet! Tönet! Jubellieder! Schallet wieder, Daß die erde Ganz voll ſeines lobes werde.

7. Wie freu ich mich, o JEſu Chriſt, Daß du der erſt und letzte biſt, Der anfang und das ende. Du ſchlieſſeſt ſelig meinen lauf. Du weckſt mich auch von todten auf. Des klopf ich in die hände. Amen! Amen! Ja wir müſſen, (Denn wir wiſſen, Wem wir trauen,) Noch dereinſt dein antlitz ſchauen.

D. Philipp Nicolai' Schlegel.

d. Von der Verſiegelung, oder der feſten Verſicherung der Bundestreue GOttes.

Mel. Freu dich ſehr, o meine S.

921 Frommer Vater, GOtt der ſtärke! Dein licht iſt vom wechſel frey, Du, GOtt, biſt in jedem werke Unveränderlich und treu. Ach ich klage dir mit leid Meine unbeſtändigkeit: Denn mein herz iſt, gleich den wogen, Leicht bewegt, und bald betrogen.

2. Bald durch menſchenfurcht und liebe; Bald durch ehre, ruhm und geld; Bald durch böſe wolluſttriebe Wird mein guter trieb gefäll't; Bald zieht die verfolgung mich, Bald ein blendwerk hinter ſich; Bald macht meiner lüſte ſeuche, Daß ich von der tugend weiche.

3. Ich bekenn es dir wie billig; Ich bekenn es, HErr, mit ach! Oftmahls ſcheint der geiſt zwar willig: Aber ach! mein fleiſch iſt ſchwach. Ach! ich bitte, rechne du Mir nicht ſolche ſünde zu; Weil wir armen deine gaben Nur in irdnen ſcherben haben!

4. Ach, beveſtige mein herze! Nur die gnade macht es veſt: Daß mich unter angſt und ſchmerze Muth und hoffnung nicht verläßt. Deine furcht, o GOtt, mein ruhm, Sey mein einzigs eigenthum! Lehr mich, menſchengunſt und ſchätzen Deine liebe vorzuſetzen!

5. Laß den allertheurſten glauben Und die hoffende geduld, Mir nichts auf der erde rauben! Steh mir bey mit deiner huld: Daß ich, HErr, von deiner treu Ewig unzertrenlich ſey! Gieb mir doch zu allen ſtunden Neue kraft aus JEſu wunden!

6. Laß den undank dieſer erden, Und den hohn der ganzen welt Mir nicht zur verſuchung werden, Wann das leiden mich befällt: Denn es iſt der chriſten freud Leiden um gerechtigkeit. Laß mich dein verſprechen faſſen Und mich veſt darauf verlaſſen!

7. Gieb ein herz, das in dem glücke Nicht verwegen, ſtolz und frey; Und bey widrigem geſchicke, Nicht verzagt noch mürriſch ſey! Zieh mein herz mit großmuth an; Daß es etwas wagen kann, Und nicht, vor dem kampf und ſiege, Schon ermüdet unterliege!

8. Wehre allem trug vom teufel, Der die wahrheit will ver-

verdrehn; Laß mich wieder allen zweifel Veſt auf deiner wahrheit ſtehn: Daß ich alle ſatans wuth, Seine liſt, die nimmer ruht, Nur aus deines wortes gründen Kräftig möge überwinden!

9. HErr, verſiegle, weil ich lebe, Meinen geiſt mit deinem Geiſt, Der ein ſichres zeugniß gebe, Daß du mich dort erben heiſſ'ſt! Zeichne du mir ſtirn und herz; Treib den ſatan hinterwärts: Daß mich niemand dir entreiſſe, Weil ich dir verſiegelt heiſſe!

10. Bin ich auf den grund erbauet, Den man unbeweglich nennt; Wo man dieſes ſiegel ſchauet: Daß mein GOtt die ſeinen kennt! O ſo nimm durch deine macht Meine ſeligkeit in acht; Und bewahre mich im ſterben Noch als deinen himmelserben!

M. P. F. Hiller.

Mel. Nun freut euch lieben ch.

922 Getroſt, mein herz, und zage nicht! Laß allen kummer fahren! Weil mir mein Bundesgott verſpricht, Daß er mich will bewahren In aller trübſal, angſt und noth, Ja ſelbſt auch endlich in dem tod. Er kann und will mich ſchützen.

2. Er hat mich ſchon von ewigkeit Zum eigenthum erkohren: Er hat mich in der gnadenzeit Durch wort und Geiſt gebohren. Der gnadenrath, der ſtarke grund, Der ewig veſte friedensbund Wird nimmermehr gebrochen.

3. Der GOtt iſt unveränderlich, Der mich zum heil erſehen. Er kennet mich; er liebet mich: Wer will ſich unterſtehen Mich zu verderben? ſeine hand Wird mich und meinen gnadenſtand Beſtändiglich bewahren.

4. An meiner ſtatt hat JEſus ſich Zum bürgen hingegeben; Und nicht umſonſt; er hat für mich Erworben heil und leben. Die ſündenſchuld iſt abgethan, Wer klaget mich nun weiter an? Wer kann mich nun verdammen?

5. Mit dem mein glaube ſich verband, Mein treuer Seelenretter, Mein JEſus iſt, zur rechten hand Des Vaters, mein vertreter. Ihn aber hört GOtt allezeit; Wie könnt er nach gerechtigkeit Mich denn verderben laſſen?

6. Ich bins, auf den ſein auge ſieht: Sollt' er mich nicht regieren? Er iſt mein Haupt; ich bin ſein glied: Sollt' er mich denn verlieren? Ich bin das ſchaf; er iſt der hirt, Der mich allmächtig ſchützen wird: Wer will mich ihm denn rauben?

7. Mein erbtheil iſt die ſeligkeit, Die JEſus mir verheiſſen, Die er verdient, die er bereit't: Wer will ſie mir entreiſſen? Dazu hat er mir ſeinen Geiſt, Der Lehrer und auch Beyſtand heißt, Zum unterpfand gegeben.

8 Und dieſer Geiſt ſoll ewiglich, Sagt Chriſtus, bey mir bleiben. Er ſtärket und verſiegelt mich; Nichts kann ihn von mir treiben. Durch ihn genieſſ' ich allbereit Den vorſchmack jener ſeligkeit, Die ich ererben werde.

9. Laß mich doch dieſen Geiſt nur nicht Durch sünd, o HErr, betrüben! Gieb, daß ich mög bey ſeinem licht Mich ſtets im guten üben! Ach mache mich je mehr und mehr Bequem zu deines namens ehr, Bis ich dich dorten lobe!

In eigener Melodey.

923 Ich ſchau hinauf zu GOtt dem HErrn. Wenn aller troſt gebricht, Verläßt er mich doch nicht. Mir hilft der groſſe Schöpfer gern, Der erd und himmel zieret Und alle welt regieret.

2. Er räumt und richtet meine bahn. Sein auge fällt nicht zu, Und wacht für meine ruh; Kein ſchlummer kömmt den Wächter an, Der Iſrael behütet, Wenn ſchon die hölle wüthet.

3. Sein ſchutz und flügel decket mich; Er ſchleußt ſich unverwandt Zu meiner rechten hand: Und ſorget immer gnädiglich, Daß mich die hitz am tage, Bey nacht der froſt nicht plage.

4. Ich fürchte keine noth noch pein: Denn ſeele, leib und gut Hat er in treuer hut. Er gehet mit mir aus und ein, Und will zu allen zeiten Mich frey und ſelig leiten.

e. Von der Zunahme und Befeſtigung im Guten, oder dem geiſtlichen Wachsthum.

Mel. HErr Chriſt, der einig.

924 Du GOtt haſt uns berufen Zu ſteter heiligung. Laß uns dann auf den ſtuffen Der lebensbeſſerung, Von einer kraft zur andern Getroſt und freudig wandern, Bis wir im himmel ſind.

2. Stets vorwärts, immer

mer weiter Führt uns dein guter Geiſt Hinauf die himmelsleiter, Die du beſteigen heiſſt. Mit fleiß in allen dingen, Was du willt, zu vollbringen, Schenkt er ſtets neuen trieb.

3. Du, HErr, haſt uns gerufen. Wir ſind und bleiben dein. Lehr uns von ſtuf zu ſtuffen Vor dir vollkommen ſeyn, Aus kraft in kräfte gehen, Bis wir dein antlitz ſehen, In jenem freudenreich.

f. Von der kräftigen Unterſtützung GOttes, beym Kampf und unter den Verſuchungen.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

925 Ach GOtt! es kann nicht anders ſeyn, Hier ſtellt ſich, weil wir leben, Noch täglich die verſuchung ein: Wir ſind mit noth umgeben; Der ſchmale weg zur ſeligkeit Iſt voller müh, voll angſt und ſtreit: Die ganze macht der höllen, Die welt, die nur im argen liegt, Und unſer fleiſch, das uns betrügt, Sucht immer uns zu fällen.

2 Doch deine felſenveſte treu Läſt uns nicht niederliegen: Sie ſteht uns auf dem kampfplatz bey, Und hilft uns herrlich ſiegen; Uns ſchwache ſetzt ſie in den ſtand, Zur linken und zur rechten hand, Den anlauf abzuſchlagen: So, daß die luſt uns nicht berückt, Und wir, durch deine kraft erquickt, In keiner noth verzagen.

3. Dein Sohn, der uns mit eignem blut, In ängſten und beſchwerden, Erkaufte, weis, wie uns zu muth, Wann wir verſuchet werden. Er hat an ſeinem kreuz gewiß Die ganze macht der finſterniß Vollkömmlich überwunden. Du hielteſt dich vor ihm verdeckt; Und er hat höllenpein geſchmeckt, In dreyen finſtern ſtunden.

4. So gieb denn, daß wir freudig ſeyn, Auch wann die noth am gröſſ'ſten; Und laß in aller angſt und pein Uns Chriſti leiden tröſten. Ach, wann der ſatan uns verſucht, Und wann die böſe welt uns flucht, Wann wir verlaſſen ſcheinen: So biſt du uns in Chriſto ja Mit deiner reichen gnade nah, Und näher, als wir meynen.

5. Verlaß uns matte ſtreiter

ter nicht: Ach hilf uns über‑winden, Bis wir in jenem freudenlicht Vollkommne ruhe finden! Treib uns zum wachen und gebeth, Und laß uns, wanns gefährlich ſteht, Dich deſto veſter faſſen. Du Vater, kanſt uns nicht verſchmähn, Du läſſeſt uns nicht troſtlos gehn, Du wirſt uns nie verlaſſen.

Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

926 Dein erbe, HErr, das du erkauft Mit dem du deinen bund errichtet, Das ſich, ſobald es ward getauft, Schon zu des ſatans haß verpflichtet, Sieht, wie es ſelbſt ſich nicht beſchirmen kann, Und rufet dich um ſieg und beyſtand an.

2. Du haſt des ſatans macht gefäll't, Sein reich zerſtört, ihn ſelbſt bezwungen, Es hat dein tod, o ſtarker Held, Den tod im frohen ſieg verſchlungen, Die ſchuld getilgt, die freche welt beſiegt; Daß nun der feind zu deinen füſſen liegt.

3. Ward deine ferſe gleich verletzt Und blutig, von der ſchlange biſſen, Die ſich dir äuſſerſt wieder ſetzt: So hat ſie dir doch weichen müſſen. Sie iſt erlegt, dein ferſenſtich iſt heil; Ihr ward der fall, und dir der ſieg zu theil.

4. Lob, weisheit, ehre, ruhm und macht Sey dir, du Siegesheld, geſungen! Du haſt in jener groſſen ſchlacht Durch blut und tod den feind bezwungen. Der drache liegt nunmehr gefeſſelt da; Dir aber ſingt dein volk: hallelujah!

5. Doch jetzt iſt unſre prüfungszeit Drum haſt du, weil wir hier noch wallen, Es ihm erlaubt, mit liſt und ſtreit, Durch unſer fleiſch, uns anzufallen; Es ſtimmt die welt, als die ihm folgt, mit ein: Hier iſt es noth, auf unſrer hut zu ſeyn.

6. Mit ſo viel feinden finden wir, O HErr, uns überall umgeben. Der eine reizt und ſchmeichelt hier; Dort droht ein andrer unſerm leben. Ach ſchmerz! ſie ſind geſammt darauf bedacht, Daß unſer geiſt werd um ſein heil gebracht.

7. Wer iſt hie tüchtig zu beſtehn, Und über luſt und furcht zu ſiegen? Solls nur durch unſre kraft geſchehn; So werden wir bald unterliegen. Die feinde ſind zu liſtig, ſtark und groß; Und wir von muth, von macht und klugheit blos.

8. Doch was uns fehlt, das finden wir, O Siegesfürſt, in deinen ſchätzen: Dein beyſtand iſt ja gut dafür, Daß uns kein ſatan kann verletzen; Du zieheſt uns mit kraft und weisheit an, Daß

unſer

unſer geiſt weit überwinden kann.

9. Dein ſieg, o HErr, wird unſer ſieg, Wenn wir dein blut im glauben faſſen. Du führſt für uns den ſchweren krieg: Wir können uns auf dich verlaſſen. Du giebſt uns ſelbſt die waffen in die hand, Und machſt dich uns, als einen held, bekannt.

10. Gieb nur, daß wir nicht träge ſeyn, Noch ſelbſt die waffen nieder legen. Flöſſ' uns die kraft des glaubens ein; Damit wir muthig ſtreiten mögen. Bewahr uns doch vor weicher zärtlichkeit Wann unſer fleiſch des kampfſes hitze ſcheut!

11. Ach lege deinen edlen Geiſt, Als zur beſatzung, in den willen: Damit, wann ſatan ſünd'gen heißt, Wir ſein begehren nicht erfüllen! Gieb, daß wir wachen und ihm wiederſtehn, Und durch gebet aus kraft in kräfte gehn!

12. So wollen wir, wann nach dem ſtreit Die frohen ſiegeslieder klingen, Im frieden jener ewigkeit, O Heiland, deinen ruhm beſingen, Wann du den tod, den letzten feind beſiegt Und alles nun zu deinen füſſen liegt.

Mel. Ach JEſu, meiner Seelen.

927 Zu dir, o Vater aller güte, Fleht mein geängſtetes gemüthe Un zeiget ſein verderben an. Ich bin zu allem guten träge, Da ich mich ſchnell zum böſen rege, Das ich ſo leicht vollbringen kann.

2. Dein Geiſt hat ſtets in mir zu kämpfen, Und die erregte luſt zu dämpfen, Die ſich ſo oft den zaum entreißt. Laß deinen beyſtand mir auf erden Doch nimmermehr entzogen werden: Stärk mich durch deinen guten Geiſt!

3. Laß mein verderbtes fleiſch nicht ſiegen: Und wan̄ ich mit demſelben kriegen Und ſeinen unfall ſpüren muß; So hilf mir, Vater, überwinden Und dieſes fleiſches kräfte binden: Dann folg ich deines Geiſtes ſchluß.

4. Du weißt, wie gern ich ohn gebrechen, Und ohne heimlich wiederſprechen, In deinen wegen wandeln will. Hilf mir, um deines namens willen, Des geiſtes trieb nach wunſch erfüllen; Ach führ ihn ſelbſt zu ſeinem ziel!

5. Ich klage ſelbſt des fleiſches triebe, Und was mich lau in deiner liebe Und faul zum kampfe machet, an. Ach lehre mich dawieder ſtreiten, Und jenes kleinod friſch erbeuten: Tilg' ſelbſt, was mich entkräften kann!

6. Es komme mir der ſieg

zu gute, Dadurch dein Sohn, bedeckt mit blute, Die macht der finſterniß erlegt. Laß mich des Mittlers allmacht ſtärken. Wann ſie mit ihren ſchnöden werken Sich wieder in der ſeele regt!

7. Laß endlich ſünd und kampf verſchwinden, Und mich den ort der ruhe finden, Wo weder ſtreit noch elend iſt! Da will ich dich, o Vater, droben Mit allen überwindern loben, Wo du das ziel des lobes biſt.

g. Von der ſichern Hoffnung, und dem Vorſchmack des ewigen Lebens.

Mel. Der junge tag zurück gekom.

928 Ich bins voll zuverſicht: am ende Der laufbahn, wird das kleinod mir! Mit wonn' erfüllt die hofnung meine ganze ſeele: Ruft frieden GOttes mir zu!

2. Wie wird mir ſeyn, wenn ich nun erbe Mit Chriſtus bin, wenn, ſtaub zu ſtaub, Mein leib geſunken iſt und dennoch meine ſeele Weit über ſterne ſich hebt!

3. Wenn ich, aus dieſen einſamkeiten, Zu GOttes ſchaar hinübergeh, Zur ſchaar, die tag und nacht vom hohen lobgeſange, Vom pſalm der wonne nicht ruht!

4 Wenn ich mich, in die jubelchöre, Wo ſions harf' am ſtrome rauſcht, Mich in den ruf der frohen halleluja dränge, Der laut entzückungen ruft!

5. Wie ſtimmen groſſer waſſer, tönet Das neue lied des Lamms! ein heer Der harfenſpieler ſingt! wie hohe meere tönet Des Lammes lied um den thron!

6. O vorempfindung jener wonne! Allein ich faß, ich faß es nicht, Wie mir es dann wird ſeyn, wenn ich hinüber komme Ich ſtaub zum erbe des HErrn!

Klopſtock.

Mel. Sey lob und ehr.

929 Ich weiß, an wen mein glaub ſich hält. Kein feind ſoll mir ihn rauben. Als bürger einer beſſern welt, Leb ich hier nur im glauben. Dort ſchau ich, was ich hier geglaubt. Wer iſt, der mir mein erbtheil raubt? Es ruht in JEſu händen.

2. Mein leben iſt ein kurzer ſtreit; Lang iſt der tag des ſieges. Ich kämpfe für die

die ewigkeit; Erwünſchter lohn des krieges! Der du für mich den tod geſchmeckt! Durch deinen ſchild werd ich bedeckt: Was kann mir denn nun ſchaden?

3. O HErr, du biſt mein ganzer ruhm, Mein troſt in dieſem leben, In jener welt mein eigenthum; Du haſt dich mir ergeben. Von fern glänzt mir mein kleinod zu; Du ſchaffſt mir nach dem ſtreite ruh, Und reichſt mir meine krone.

4. HErr, lenke meines geiſtes blick Von dieſer welt getümmel Auf dich, auf meiner ſeele glück, Auf ewigkeit und himmel. Die welt mit ihrer herrlichkeit Vergeht, und währt nur kurze zeit. Im himmel ſey mein wandel!

5. Itzt, da mich dieſer leib beſchwert, Iſt mir noch nicht erſchienen, Was jene beſſre welt gewährt, Wo wir GOtt heilig dienen. Dann, wenn mein auge nicht mehr weint, Und mein erlöſungstag erſcheint, Dann werd ichs froh empfinden.

6. Im dunkeln ſeh ich hier mein heil; Dort iſt mein antlitz heiter. Hier iſt die ſünde noch mein theil; Dort iſt ſie es nicht weiter. Hier iſt mein werth mir noch verhüllt; Dort wird er ſichtbar, wenn dein bild, Mich, GOtt, vollkommen ſchmücket.

7. Zu dieſem glück bin ich erkauft, O HErr, durch deine leiden, Auf deinen tod bin ich getauft; Wer will mich von dir ſcheiden? Du zeichneſt mich in deine hand; HErr, du biſt mir, ich dir bekannt. Mein ſind des himmels freuden.

8. Wie groß iſt meine herrlichkeit! Empfinde ſie, o ſeele! Vom tand der erde unentweiht, Erhebe GOtt, o ſeele! Der erde glänzend nichts vergeht: Nur des gerechten ruhm beſteht Durch alle ewigkeiten.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

930 So hoff ich denn, mit feſtem muth, Auf GOttes gnad und Chriſti blut; Ich hoff ein ewig leben. GOtt iſt ein Vater, der verzeiht, Hat mir das recht zur ſeligkeit In ſeinem Sohn gegeben.

2. HErr, welch ein unausſprechlich heil, An dir, an deiner gnade theil, Theil an dem himmel haben; Im herzen durch den glauben rein, Dich lieben, und verſichert ſeyn Von deines Geiſtes gaben!

3. Dein

3. Dein wort das wort der ſeligkeit, Wirkt göttliche zufriedenheit, Wenn wir es treu bewahren. Es ſpricht uns troſt im elend zu, Verſüſſet uns des lebens ruh, Und ſtärkt uns in gefahren.

4. Erhalte mir, o HErr, mein hort, Den glauben an dein göttlich wort, Um deines namens willen! Laß ihn mein licht auf erden ſeyn, Ihn täglich mehr mein herz erneun Und mich mit troſt erfüllen!

Gellert.

Von dem Stande der zukünftigen Verherrlichung.

a. Ueberhaupt.

Mel. Es woll uns GOtt genädig.

931 Ihr mitgenoſſen, auf zum ſtreit, Damit uns GOtt belohne! Es gilt das reich der herrlichkeit, Der überwinder krone! Der weichende wird nicht gekrönt. Wie hat der HErr geſtritten! Die ſieger nur hat er verſöhnt, Als er den tod gelitten, Am ölberg und am kreutze.

2. Miterben, haltet an, und ſeht Empor zum groſſen lohne; Denn nur durch unſre feinde geht Der weg zu jener krone. Ob tauſend auch zur rechten euch, Zur linken tauſend ſänken; So ſinkt, doch nicht! Wird uns ſein reich Der kraft zum ſtreit gab, ſchenken, Wenn wir darin erliegen?

3. Zwar groß iſt unſers kampfs gefahr, Doch laſſt uns ihre ſchrecken Nicht gröſſer machen! wunderbar Wird GOttes ſchutz uns decken! Er ſtärkt, der mächtig ſtärken kann, Wenn wir um hülfe flehen. Er reicht den harniſch: zieht ihn an; So könnt ihr muthig ſtehen, Und freudig überwinden!

4. Mit ſeiner hölle graun umhüllt Schießt ſatan flammenpfeile! Dann, dann ergreift des glaubens ſchild, Schützt euch mit Chriſti heile! Mit dieſem helm auf eurem haupt Und mit des Geiſtes ſchwerdte: Das iſts, das ſelbſt der tod nicht raubt, Das mächtige, bewährte, Das feſte wort des lebens!

5. Wer überwindet, ſoll den tod, Den ewigen, nicht ſehen. Vergieng er auch in ſeiner

ner noth; Dort wird er nicht vergehen! Nach dieſes lebens kurzem ſtreit, Nach ſeinen kurzen leiden, Wird ihn, der unſchuld weiſſes kleid, Gerechtigkeit, bekleiden, Hell durch das blut des Lammes!

6. Ach, Hüter, iſt die nacht ſchier hin, Die dunkle nacht der erde? Wenn ich einſt überwinder bin; Laß michs, mein Hüter, werden! Wenn ich einſt überwider bin; So ſeh ich meinen namen Im lebensbuch! du führſt mich hin Vollender, GOtt! GOtt amen! Zu deines Vaters throne!

7. Wie ſäumts, wie ſäumts! o lange nacht! Bis berg und hügel fallen! O hüter, bis dein tag erwacht, Und uns poſaunen ſchallen! Wer überwindet, der wird ſeyn, Mit GOttes Sohn, ein erbe! O GOttes Sohn, laß du mich ſeyn Der hofnung, wenn ich ſterbe, Und dann ſey ihr vollender!

Klopſtock.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

932 Mein Heiland, wenn mein geiſt erfreut, Im glauben auf die herrlichkeit Des ewgen erbtheils blicket, Das du für mich bereitet haſt: Wie leicht dünkt mir denn alle laſt, Die mich hienieden drücket? Dann wird der eitelkeiten tand, In meinen augen, ſchlecht, wie ſand. Der erde pracht iſt mir, wie nichts, Beym anblick jenes ewgen lichts. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt: Dieß heil verdank ich deinem tod.

2. Wenn einſt auf deinen wink mein geiſt Des körpers banden ſich entreißt, Dann ſtärk ihn aus der höhe; Daß ich, durch deinen mächtgen ſtab Beſchützt, ins todesthal hinab Getroſt und freudig gehe. Die klarheit jener beſſern welt Schaff, wenn mich dunkelheit befällt, In meinem finſtern herzen licht, Und heiterkeit im angeſicht. Dann JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt: Dann wird ein ſchlummer mir der tod.

3. Und wenn mein geiſt aus ſchüchternheit Sich dennoch für dem tode ſcheut, Weil ihn die ſünden kränken; Dann laß mich, HErr, auf deinen tod Die hoffnung baun; es werde GOtt Der ſünden nicht gedenken. Der troſt, den du auch mir erwarbſt, Als du zum heil der ſünder ſtarbſt, Und fühlteſt, wie dich GOtt verließ, Der mache mir das ſterben ſüß. O JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt: Verlaß mich nicht in meinem tod.

4. Auf kurze zeit ſchließt ſich zur ruh Mein thränenvolles auge zu, Und ſchlummert in dem ſtaube. Doch der, der mich zum grabe ruft, Der ruft mich einſt auch aus der gruft. Ich weiß, an wen ich glaube. Er lebet, und ich werd durch ihn Der grabesnacht gewiß entfliehn. Mein geiſt und mein verklärt gebein Wird ſich des HErrn, des Mittlers freun. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt: Zum leben ſchaffſt du nun den tod.

5. Du bleibeſt meine zuverſicht, Mein troſt, wenn einſt das weltgericht Die engel ausposaunen. Vor deinen thron werd ich dann ſtehn, Dich Richter aller völker ſehn, Dich ſehn und froh erſtaunen. Auch mir ſchenkſt du dann jenes heil, Der auserwählten ſelges theil, Ich ſoll, dein mund ſchwur es mir zu, Ich ſoll lebendig ſeyn, wie du. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt: Stärk dieſen glauben einſt im tod.

Mel. Alle menſchen müſſen ſter.

933 Menſchen iſts geſetzt, zu ſterben, Ihre herrlichkeit verblüht. Welcher von den himmelserben Lebt hier, der den tod nicht ſieht? Staub wird dieſer leib von erde; Doch, damit er himliſch werde, Wird er einſt von GOtt erneut, Und zieht an unſterblichkeit.

2. Wollt ich länger hier verweilen, Als es meinem GOtt gefällt? Seinem reiche zuzueilen, Laß ich gern die prüfungswelt. JEſus tilget meine ſünden, Stärkt mich, hilft mir überwinden, Auch in meiner lezten noth Rettet mich ſein blut und tod.

3. Und wer kann mich ihm entreißen? Mein iſt er, und ich bin ſein. Er erfüllt, was er verheiſſen; Sein ſoll ich mich ewig freun. Ja, mir ſolls durch ihn gelingen, Mich zu ihm empor zu ſchwingen, Freudenvoll vor ihm zu ſtehn, Meinem Heiland! ihn zu ſehn!

4. Dort bey ihm iſt wahres leben. Millionen ſtehen ſchon, Ihren Retter zu erheben, Selig da vor ſeinem thron. Hohe Seraphinen ringen, Mitanbetend ihn zu ſingen. Preis zu nehmen würdig iſt Der Erbarmer, JEſus Chriſt!

5. Alle, die ihm nachgewandelt, Sehn des glaubens dunkelheit Dort in licht, und ſchaun verwandelt, Und in wonne jedes leid; Weihen ihm die neuen lieder, Werfen ihre kronen nieder Vor dem Lamm, und opfern dank

Ihm, der höll und tod bezwang.

6. Vaterland verklärter frommen! Heil, unſterblichkeit und ruh, Was kein ſterblicher vernommen, GOttes heil gewähreſt du. Freudenerndten ſchenkt er denen, Die erſt hier geſät mit thränen. Alle thränen troknet er, Sünd und elend ſind nicht mehr.

7. Ich entbrenne von verlangen, Dies verheißne land zu ſehn, Jene krone zu empfangen; Bald erhöret GOtt mein flehn. Dieſe hütte, die zerſtäube! Ich, ich weiß, an wen ich gläube. Mir iſt ſterben ein gewinn, Denn zum Vater geh hin!

8. Welche tröſtung, das zu wiſſen! Dieſer großen hofnung voll, Zag ich nicht in kümmerniſſen, Die ich hier noch dulden ſoll. Leicht und kurz ſind dieſe leiden, Sie verwandeln ſich in freuden, Wann ich chriſtlich ſie ertrug, Bis GOtt ſpricht: es iſt genug!

C. F. Neander.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

934 Selig ſind des himmels erben, Die todten, die im HErren ſterben, Sie gehen ein zur herrlichkeit. Nach den letzten augenblicken Des todesſchlummers folgt entzücken, Und wonne der unſterblichkeit. Im frieden ruhen ſie Von aller ſorg und müh. Hoſianna! Vor GOttes thron, Zu ſeinem Sohn, Begleiten ihre werke ſie!

2. Dank, anbetung, preis und ehre, Macht, weisheit, herrlichkeit und ehre Sey dir, Verſöhner, JEſu Chriſt! Ihr, der überwinder chöre, Bringt dank, anbetung, preis und ehre Dem Lamme, das geopfert iſt! Er ſank, wie wir ins grab; Wiſcht unſre thränen ab! Halleluja! Er hats vollbracht! Nicht tag, nicht nacht, Wird an des Lammes throne ſeyn.

3. Nicht der mond, nicht mehr die ſonne, Scheint uns alsdann; er iſt uns ſonne, Der Sohn, die herrlichkeit des HErrn Heil, nach dem wir weinend rangen, Nun, nun biſt du uns aufgegangen, Nun ſehen wir dich nicht von fern. Nun weinen wir nicht mehr, Der tod iſt nun nicht mehr, Halleluja! Er ſank hinab, Wie wir, ins grab; Er gieng zu GOtt, wir folgen ihm!

Klopſtock.

Mel. JEſus, meine zuverſicht.

935 Viele ſind zu GOttes heil In der beſſern welt berufen: Viele können einſt im licht Erben mit

mit dem Mitler werden. Aber ach! nur wenige, Wenige ſind auserwählt!

2. Frage, die mir mark und bein Mit geheimer angſt erſchüttert; Aller fragen gröſte, du, Die vom tod', und leben fraget! Meiner ſtunden letzte ruft Mir auf dich die antwort zu!

3. Laß die antwort wonne ſeyn, HErr des todes und des lebens! Mittler, in mein zittern miſcht Oft ſich ſanfter ahndung ſchauer; Meiner ſtunden letzte ſey Wonn', und mehr, als ahndung mir.

4. Viele laufen nach dem ziel: Einer nur erlangt das kleinod! Um des überwinders haupt Strahlet nur des himmels krone! Er nur legt das feyerkleid Deiner unſchuld, Chriſtus, an!

5. Muß nicht, denk' ich das, mein herz Zittern? iſt nicht dies das zittern, Dies die furcht, womit ich ſoll Schaffen, daß ich ſelig werde? Wer iſt kühn und from genug, Furchtlos da hinauf zu ſchaun,

6. Wo die laufbahn endet: wo An dem ziel das kleinod ſtrahlet? Ach! ein kleinod, das ſo leicht Er auch nicht erlangen könnte: Mit heilvollem zittern laß, Mittler! ſtets dahin mich ſchaun.

7. Wo der baum des lebens blüht In dem paradieſe GOttes: Wo des andern todes leid Nicht erreichet den, der ſiegte! Der, bis in den tod getreu, Jenes lebens kron' empfing.

8. Wo geheimes manna labt: Wo ein gnadenvolles zeugniß JEſus Chriſt dem ſieger giebt, Und mit ihm den neuen namen, Welchen keiner kennt, als der Von dem geber ihn empfäht!

9. Wo die überwinder macht, Wie von ſeinem Vater JEſus Selbſt empfangen hat, empfahn, Und wie morgenſterne glänzen! Wo in weiſſen kleidern ſie Leuchten und es würdig ſind!

10. Aus des lebens buche wird Ausgetilget nie ihr name! JEſus nennet ſie, vor GOtt, Und vor ſeiner Engel heeren! Pfeiler werden ewig ſie In dem tempel GOttes ſtehn!

11. Auf des tempels pfeiler ſchreibt JEſus ſeines Vaters namen: Und jeruſalems, die GOtt Neu vom himmel nieder ſendet; An den neuen namen ſelbſt, Der vor allen ihn erhöht!

12. Ach, wer überwindet, ſoll Auf des Mittlers throne ſitzen! Ueberwunden hat er ſelbſt, Und ſitzt auf des Va-

ters throne! Laß mit furcht und zittern ſtets, HErr! nach dir empor mich ſchaun!

13 Viele ſind zu GOttes heil, In der beſſern welt, berufen: Viele können einſt im licht, Erben mit dem Mittler werden! Aber ach! nur wenige, Wenige ſind auserwählt! Klopſtock.

b. Beſonders.

A. Von den vorhergehenden letzten Dingen.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

936 Du ſieheſt, menſch, wie fort und fort Der eine hie, der andre dort Der welt muß abſchied geben. Der tod beſchließt das kurze ſpiel, Setzt groß und niedriegen ihr ziel, Raubt königen das leben.

2. Drum flieh den ſchlaf der ſicherheit, Sey wachſam, es vergeht die zeit, Noch heute kanſt du ſterben. Erwäg es, menſch, vergiß es nicht, Es wartet hölle und gericht, Und ewiges verderben.

3. Schon ſchallt der engel feldgeſchrei! Die allmacht ruft; das grab iſt frei, Und alle toden leben! Er komt, der Richter! ſünder bebt, Seht, dem ihr trotzet, Chriſtus lebt, Euch euren lohn zu geben!

4. Sterbt, frevler, ruft er, nehmt den tod! Erkennet JEſum, er iſt GOtt! Zu richten euch, entſchloſſen. Dort iſt die hölle; ewge pein Soll eurer thaten ende ſeyn, Von mir und GOtt verſtoſſen!

5. Welch ſchrecklich urtheil!, welch gericht! O JEſu! du erbarmſt dich nicht? Bleibſt ewig feind und rächer? Ihr berge! wo? wo flieh ich hin? Sagt klüfte, wo ich ſicher bin Vor ihm, dem ewgen rächer.

6. Glückſeelig, wer noch, eh er ſtirbt, Des Mittlers gnade ſich erwirbt, Voll reu ſich ihm ergiebet, Dem wird es ewig wohl ergehn, Er ſoll zur rechten GOttes ſtehn, Bey JEſu, der ihn liebet.

7. So will ich denn bey gutem ſinn, Und weil ich noch bey kräften bin, Zu ſterben mich bereiten. Dann wird er, der dem tode wehrt, Und meine letzten ſeufzer hört, Zur ewgen ruh mich leiten. S. Dach. *G. F. Schröder.

In eigener Melodey.

937 Ich bin ja, HErr, in deiner macht, Du haſt mich an das licht gebracht, Und du erhältſt mir auch das leben, Du kenneſt meiner monden zahl, Weiſt, wann ich dieſem jammerthal Auch wieder gute nacht muß geben, Wo, wie und wann ich ſterben ſoll, Das weiſt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Mit troſt und rath weiß zuzuſpringen? Wer nimmt ſich meiner ſeelen an, Wann ich nicht weiter leben kann, Und ich muß mit dem tode ringen? Wann aller ſinnen kraft gebricht: Thuſt du es, GOtt, mein Heyland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich ſchon vor mir, In groſſer hitz, ohn kraft, ohn zier, Mit höchſter herzens-angſt befallen: Gehör und rede nehmen ab, Die augen werden mir ein grab, Doch kränkt die ſünde mich für allen, Auch ſatan läßt mir keine ruh, Und ſetzt mir mit verſuchung zu.

4. Ich höre der poſaunen thon, Und ſehe meinen Richter ſchon: Der wird mir auch ein urtheil fällen! Hier, weiſet mein gewiſſensbuch, Und dorten, des geſetzes fluch, Mich ſünder ſchon hinab zur höllen, Allwo man ewig, ewig leidt, Mord, jammer, angſt und zeter ſchreyt.

5. Kein geld und gut errettet mich, Umſonſt erbeut ein bruder ſich Den andern hie erſt los zu machen, Er muß es ewig laſſen ſtehn, Wir werdens ewig nicht entgehn, Kriegt einmal uns der höllen rachen; Wer hilft mir ſonſt in dieſer noth, Wo du nicht, GOtt, des todes Tod!

6. Der teuffel hat nicht macht an mir, Ich habe bloß geſündigt dir, Dir, der du miſſethat vergiebeſt. Was maaßt ſich ſatan deſſen an, Der kein geſetz mir geben kan, Nichts hat an dem, den du, HErr, liebeſt? Er nehme das, was ſein iſt, hin, Ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEſu! ich! dein theures gut, Bezeug es ſelbſt mit deinem blut, Daß ich der höll nicht angehöre, Was ſchont denn ſatan meiner nicht, Und ſchreckt mich mit dem zorngericht? Komm, rette deines leidens ehre, Was giebeſt du mich fremder hand,

hand, Und haſt ſo viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil, Du läſſeſt mich, dein wahres theil, Zu tief in deinen wunden ſitzen, Hie lach ich aller macht und noth, Es mag geſetz, höll, oder tod Auf mich herdonnern oder blitzen! Dieweil ich lebte, war ich dein, Jetzt kan ich keines fremden ſeyn.

Sim. Dach.

Mel. O ewigkeit, du donnerw.

938 Ich bin ja, HErr, in deiner macht, Du haſt mich an das licht gebracht, Du ſorgeſt für mein leben; Du kenneſt meiner tage zahl, Weißt, wenn aus dieſem jammerthal Mein geiſt ſich ſoll erheben; Wo, wie und wenn ich ſterben ſoll, Das weißt du, GOtt des lebens, wohl.

2. Wer wird in meiner letzten pein Mich ſünder, tröſten, mich erfreun? Mir muth und hoffnung geben? Wer nimmt ſich meiner ſeele an, Wenn ich von dem, was ich gethan, GOtt rechenſchaft ſoll geben? Wer iſt, der alsdann für mich ſpricht, Thuſt du es, o mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich ſchon; ich ſeh, Daß ich am finſtern grabe ſteh, Mit todesangſt umgeben; Der augen licht verdunkelt ſich, Des grabes nacht umhüllet mich, Ein traum iſt nun mein leben: Doch ſchweigen meine ſünden nicht, Sie fordern mich vor das gericht.

4. Ich höre der poſaune ton, Ich höre meinen Richter ſchon Das endurtheil mir ſprechen; Ich ſeh vor ſeinem angeſicht, Ich ſehe in dem hellſten licht, Die reihe der verbrechen, Die ich in dieſer welt gethan: Wer iſts, der mich nun retten kann?

5. Kein geld noch gut befreyet mich, Umſonſt erbeut ein bruder ſich Den andern zu erlöſen; Ein jeder wird alsdann empfahn, Nach dem, was er allhier gethan; Nichts ſchützt alsdann die böſen. Hier iſt GOtt zum verzeihn bereit: Dann übet er gerechtigkeit.

6. Wie ſoll ich denn, o GOtt, beſtehn, Wenn du in das gericht willſt gehn, Und nach verdienſt mir lohneſt? Wie kann ich deiner rach entfliehn, Und deiner ſtrafe mich entziehn, Wenn du nicht meiner ſchoneſt? Ach, Vater, geh nicht ins ge-

gericht, Verwirf mich armen ſünder nicht.

7. Voll reu und buſſe ſuch ich dich, Errette, GOtt, bekehre mich, und tilge meine ſünden. Dir weih ich meine lebenszeit, Dein dienſt ſey meine ſeligkeit. Ach, laß mich gnade finden: Gieb, daß ich, meiner pflicht getreu, Zum tode ſtets bereitet ſey.

aa. Vom Tode.

Kurze und Mühſeligkeit des irrdiſchen lebens.

Mel. Ich danke dir, o GOtt.

939 Du wareſt, HErr, bevor die berge ſtanden. Du wareſt es, bey dem wir zuflucht fanden; Du biſts, der uns durch alle alter leitet, Der du dies all der ganzen welt bereitet, Kurz, der du GOtt, ohn end und anfang biſt; So, daß der menſch dir gar nicht nöthig iſt.

2. Dein bloſſer wink kann unſern leib zerſtören Und ſeinen bau in vorgen ſtaub verkehren. Du überſiehſt, o Grund der ewigkeiten! Ein tauſend jahr und noch viel längre zeiten So leicht, als ich den erſt vergangnen tag, Und einen theil der nacht mir denken mag.

3. Rufſt du, o HErr, den fluthen deiner ſtrafen; So muß der menſch ſogleich im tod entſchlafen: Er gleicht dem gras', das unſre erde zieret, Des abends aber farb und pracht verlieret, Und doch, ſo bald die traurge nacht vergeht, Von neuem lebt, und gleichſam auferſteht.

4. Durch deinen zorn, den wir, o HErr, entzünden, Geſchiehts allein, daß wir ſo bald verſchwinden. Es iſt dein grimm, den unſre ſünd erwecket, Der durch den tod uns ſichre rührt und ſchrecket. Erkennen wir ſchon unſre greuel nicht; So ſtellſt du ſie doch vor dein angeſicht.

5. Dein eifer macht, daß unſre tage eilen, Und, wie ein ſchall, nur kurze zeit verweilen; Daß unſre jahr', als ein geſchwätz, verſtreichen; Daß wir davon kaum ſiebenzig erreichen, Und der, ſo ſtark an gliedern und gemüth, Zu ſeinem ziel aufs höchſte achtzig ſieht.

6. Noch iſt, was köſtlich heißt in dieſen ſchranken, Nur ſorg und müh und quälen der ge-

gedanken. Wir fliehn davon, und werden hingeriſſen, Bevor wir, HErr, erkennen oder wiſſen, Wie ſehr die ſünd und aller heuchelſchein, Samt deinem zorn und grimm zu fürchten ſeyn.

7. Verleihe, daß wir uns zur klugheit lenken; Die kurze zeit des lebens recht bedenken, Und dir darinn nach deinem willen dienen! Laß heil und wohl uns, HErr, aufs neue grünen! Ach wende dich zu deiner knechte ſchaar, Mach deine huld uns wieder offenbahr!

8. Es ſegne uns dein auge jeden morgen: Früh wolleſt du uns füllen und verſorgen, Bis wir getroſt des laufes ziel erreichen, Und leid und ſchmerz der freude wieder weichen, Nachdem du uns durch manche trübſalslaſt, So lange zeit genug geprüfet haſt!

9. Laß, HErr, dein heil, ach laß dein werk den deinen, Und deine ehr an ihren kindern ſcheinen! Sey freundlich, GOtt, laß deinen Geiſt uns führen; Er ſtärke uns, und woll' uns ſo regieren, Daß unſer thun zu deinem ruhm geſcheh, Und unſer trieb zum guten veſt beſteh!

Mel. Nun freut euch lieben ch.

940 O GOtt, der du das menſchenkind, Das deinen Sohn bekennet, Eh denn die berg' geſchaffen ſind, Mit namen ſchon genennet; Der du es ſchon zum gnadenbund Erſehen, eh der erde grund Durchs wort geleget worden;

2. Du weißt, wie wir, durch adams ſchuld An ſeel und leib verderbet, Statt deiner erſten lieb und huld, Nur fluch und tod ererbet; Der uns in allen gliedern ſteckt, Und immer nagt, und nagend ſchreckt, Bis daß er uns verzehret.

3. Wir wachſen wie die blumen auf, Die anfangs munter ſtehen; Vergehen aber bald darauf, So, wie auch ſie vergehen. Das macht dein zorn, gerechter GOtt, Der uns verfolgt, weil dein geboth Von uns nicht iſt gehalten.

4. Weil ich denn auch ein ſünder bin, Fahr ich, mit viel beſchwerde, Eh man es denket, ſchnell dahin, Und werde ſtaub und erde. Ich bring' in arbeit, ohne ruh, Wie ein geſchwätz, mein leben zu, Und eile ſtets von hinnen.

5. Ach wie gar nichts iſt unſre zeit, HErr, gegen dich zu achten! Du biſt ein GOtt von

von ewigkeit; Du warſt, eh menſchen dachten: Du bleibſt derſelbe für und für, Ja tauſend jahre ſind vor dir Ein tag, der jetzt vergangen.

6. Der menſchen leben aber iſt Gar kurz und voller plagen. Doch wird in dieſer engen friſt Nur ſelten einer fragen: Wie ſtehts um mich? hats auch gefahr? Da doch ſehr wenig achzig jahr In ihrem lauf erreichen.

7. HErr, lehr uns hier, zu rechter zeit, So unſre tage zählen, Daß wir der ſeelen ſeligkeit Am ende nicht verfehlen! Flöſſ' uns die wahre klugheit ein! So werden wir nicht ſchüchtern ſeyn, Wann du uns rufſt zum ſterben.

8 Kehr dich zu uns, du frommer GOtt, In dieſen böſen tagen! Errette uns aus aller noth! Nimm von uns deine plagen! Verſchaffe du uns hülf und rath; Weil unſre hoffnung ſonſt nichts hat, Als dich, worauf ſie ſehe.

9. Verleih ein glücklich regiment, Das manches übel wende! Beförd're ſtets zum guten end Die werke unſrer hände! So wollen wir drum für und für, Auch unſre kinder nach uns hier, Von herzensgrund dich preiſen.

10. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, Dir ſey lob, preis und ehre, Für alles, was du uns erweiſ'ſt! Dein ſegen ſich vermehre: Daß wir fort ſpüren deine gût, Und ſtets mit willigem gemüth Dir und dem nächſten dienen! B. Ringwald.

Mel. Ich hab mein ſach GOtt.

941 Wie fleucht dahin der menſchen zeit! Wie eilet man zur ewigkeit! Doch wer erwägt die letzte ſtund Von herzensgrund? Wie ſchweigt hievon der träge mund!

2. Das leben iſt gleich einem traum; So nichtig, als ein waſſerſchaum; Ein leichter dampf, der kaum entſteht, Und bald vergeht: So, wie ihr dieſes täglich ſeht!

3. Nur du, mein GOtt, du bleibeſt mir Das, was du biſt: ich traue dir. Fallt berg' und hügel; fallet hin! Mir iſts gewinn, Wenn ich allein bey JEſu bin.

4. So lang ich in der hütte wohn, Belehre mich, o GOttes Sohn! Gieb, daß ich zähle meine tag', Und ſorge trag', Daß, eh ich ſterb, ich ſterben mag!

5. Was hilft die welt in lezter noth? Luſt, ehr und reichthum in dem tod? O menſch, du läufſt dem ſchatten

ten zu: Bedenk es nu; Du kömmſt ſonſt nicht zur wahren ruh!

6. Fahr denn nun hin, du eitle luſt! Mir iſt ein beſſers gut bewußt. Was ewig bleibt, iſt nicht alhier: Es iſt bey dir, O JEſu! JEſu, gieb es mir!

7. Was wird das ſeyn, wann ich dich ſeh, Und dort vor deinem throne ſteh! Du unterdeſſen lehre mich, Und gieb, daß ich Mit klugem herzen ſuche dich

Freudige Blicke des Glaubens auf Tod und Grab.

Mel. Mit fried und freud.

942 Mir ſchauert nicht vor dir, o gruft, O todesſtille! Ich bin getroſt, wenn nun mich ruft, GOtt dein wille. Durch dein gnadenvolles wort Iſt mir der tod ein ſchlummer.

2. Ihm, der für uns erwürget iſt, Sey preis und ehre! Dir, unſerm retter, JEſu Chriſt, Preis und ehre! Dein iſts, daß wir ohne furcht Den pfad des todes wandeln.

3. Wir kommen nicht in dein gericht, Die an dich gläuben; Du läſſeſt uns im grabe nicht Ewig bleiben. Halleluja! denn du wirſt Zum leben uns erwecken.

4. Dann iſt nicht ſünde mehr, noch tod; Nicht ſchmerz noch leiden; Dann lohnen dieſes lebens noth Himmels freuden. Halleluja! denn durch dich Iſt mir der tod ein ſchlummer.

Mel. JEſu, meines Lebens Leb.

943 Noch bin ich dein gaſt, o erde! GOtt mehrt meiner tage zahl! Daß ich reif zum himmel werde, Prüft er mich; läßt mir die wahl, Böſes, oder guts zu wählen. Doch, werd ich viel jahre zählen? Oder, ruft ein naher tod Mich zu banger ſterbensnoth?

2. HErr, du weißts; du haſt die tage Meines lebens laufs gezählt. Ihre freuden, ihre plage Sah dein auge, das nie fehlt, Früher noch, als du auf erden Mich ließſt einen pilgrim werden. Da ſchon ſchriebſt du meinen tod Auf dein buch, o weiſer GOtt.

3. Einſt, wenn es dein wille fodert, Wird mein reger

ger leib zu ſtaub, Und das feur, das in mir lodert, Wird des kalten todes raub. So, wie frühlingsblumen welken Wird mein leben auch verwelken; Kraft und odem nehmen ab, Und den leichnam nimmt das grab.

4. Nimm ihn hin zu deinem ſtaube, Grab! verwandle ihn in erd. Dennoch triumphiert mein glaube; Denn mein leib wird einſt verklärt. Des verweſten körpers trümmer Bleiben warlich nicht auf immer Der vermodrung ſchnöder raub. Neu beſeelt wird einſt mein ſtaub.

5. Durch dein ſchöpfriſch wort, es werde! Rufſt du, HErr, in mein gebein Neues leben. Nicht mehr erde Wird alsdenn mein körper ſeyn. Zu den himmliſchen geſchäften Schmückſt du ihn mit neuen kräften; Und von ſchmerz und ſterblichkeit Wird er ewig dann befreyt.

6. Hör, o ſeele, einſt mit freuden Jenen ruf: das grab iſt da! Denn das ende deiner leiden Iſt mit ihm zugleich dir nah. Der, der deinen tod bezwungen, Hat das leben dir errungen. Durch den weg der ſterblichkeit Führt er dich zur ewigkeit.

7. Stärke mich auf dieſe ſtunde, JEſu! der du für mich ſtarbſt, Und an GOttes gnadenbunde Ewig antheil mir erwarbſt. Laß mich tod und grab nicht ſcheuen; Laß vielmehr mich darauf freuen. Denn, nach treu vollbrachtem lauf, Nimmſt du mich zum himmel auf.

Mel. Wie ſchön leucht't der.

944. Wie wird mir dann, Erlöſer, ſeyn, Wenn ich, mich deiner ganz zu freun, In dir entſchlafen werde; Dann, ſeele, wirſt du ganz befreyt Von ſünde und von ſterblichkeit, Entfliehen dieſer erde. Freu dich Innig, Stärke, tröſte Dich, erlöſte! Mit dem leben, Das dir dann dein GOtt wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch, So drückt mich meines elends joch, Der fluch der ſünde, nieder. Doch, du, o HErr, erleichterſt mir Dieß joch; mein herz ſtärkt ſich in dir, Glaubt, und erhebt ſich wieder. JEſus! Chriſtus! Laß mich ſtreben, Dir zu leben, Dir zu ſterben, Und dein himmelreich zu erben.

3. Verachte denn des todes graun, Mein geiſt, er

iſt ein weg zum ſchaun, In jenem beſſern leben. Er ſey dir nicht mehr fürchterlich! Zum allerheiligſten wird dich Der HErr dadurch erheben. Hier wird Dein Hirt, Nach den thränen, Nach dem ſehnen, Dich erlöſten, Völlig und auf immer tröſten.

4 HErr, HErr, ich weiß die ſtunde nicht, Die mich, wenn nun mein auge bricht, Zu deinen todten ſammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, Eh ich dieß flehen noch vollbracht, Mein lob dir ausgeſtammelt. Mach mich Fertig! Ich befehle Meine ſeele Deinen händen; Laß mich meinen lauf gut enden.

5. Vielleicht ſind meiner tage viel; Ich bin vielleicht noch fern vom ziel An dem die krone ſchimmert! Bin ich von meinem ziel noch weit; Die hütte meiner ſterblichkeit, Wird ſie erſt ſpät zertrümmert: Laß mich, Durch dich, Reiche ſaaten Guter thaten Dann begleiten Vor den thron der ewigkeiten.

6. Wie wird mir dann, Erlöſer, ſeyn, Wenn ich, mich deiner ganz zu freun, Dich dort anbeten werde? Dann bin ich frey von ſünd und leid, Ein mitgenoß der herrlichkeit, Nicht mehr ein menſch von erde. Preis dir! Daß mir Durch dein leiden Jene freuden Offen ſtehen. Ewig will ich dich erhöhen. Klopſtock.

Willigkeit zu ſterben.

Mel. Valet will ich dir geben.

945 Gern will ich mich ergeben, Dich zu verlaſſen, welt. Ich geh zum beſſern leben, So bald es GOtt gefält. Was wärs, das mich betrübte? Dort ſchau ich ewig den, Den meine ſeele liebte, Noch eh ich ihn geſehn.

2. Er ruft, zur zeit der ſchmerzen, Uns, voll erbarmen, zu: Kommt her, beladne herzen, Zu mir, und findet ruh. Dies wort aus deinem munde, Laß, HErr, mich zu erfreun, In meiner letzten ſtunde, Mir geiſt und leben ſeyn.

3. Dann laß mich dich erblicken! Erhöre, GOtt, mein flehn; Im gläubigen entzücken Laß mich dich vor mir ſehn! Wie, im gericht, für ſünder, Du mit dem tode rangſt, Und wie du, Ueberwin-

winder, Allmächtig ihn bezwangſt.

4. Der frohe ſiegsgedanke: Wo iſt dein ſtachel, tod? Stärk mich, daß ich nicht wanke, In meiner todesnoth, So iſt, obgleich ich ſterbe. Doch ſterben mein gewinn! Ich bin des himmels erbe, Dein wort ſagt, daß ichs bin.

5. Du ſchriebſt ins buch des lebens Auch meinen namen ein. Dein blut kann nicht vergebens Für mich vergoſſen ſeyn. Dir trauet meine ſeele, Dich lobt, was in mir iſt, Erlöſer meiner ſeele, Der du die liebe biſt.

C. F. Neander.

Mel. Mit fried und freud ich.

946 Getroſt und freudig geh ich hin. In GOttes willen Ergeb ich mich; er, des ich bin, Wird erfüllen, Was er gnädig mir verhieß. Der tod iſt mir ein ſchlummer.

2. Erbarmend ſprach der HErr zu mir: Dir iſt vergeben! Mein heil, mein friede ſey mit dir, Du ſollſt leben! Fürchte nichts; denn du biſt mein, Ich habe dich erlöſet.

3. Dies iſt mein troſt! ich bin erlöſt, Und GOttes erbe! Ich weiß, daß er mich nicht verſtößt, Wenn ich ſterbe. Fürſt der ſchrecken, dich, o tod, Dich hat ſein arm entwafnet!

4. Er iſt mein fels; auf ihm allein Will ich vertrauen. Ich ſehne mich bey ihm zu ſeyn; Ihn zu ſchauen, Dürſtet meine ſeele lang, Und dort ihn anzubeten.

5. Zu ihm führt mich der tod! er kann Mich nur entkleiden. Dich, tag des HErrn, erwart ich dann, Tag der freuden! Ganz unſterblich, wonnevoll, Fall ich vor ihm dann nieder!

C. F. Neander.

Bitte um ein ſanftes, gläubiges und ſeliges Ende.

Mel. Ich hab mein Sach.

947 Dein ſind wir, GOtt, in ewigkeit. In deiner hand ſteht unſre zeit, Du haſt der ganzen menſchenſchaar Ihr todesjahr Beſtimmt, als keine zeit noch war.

2. Wenn nun auch unſer ende kömmt, Und deine hand das leben hemmt; Dann hilf uns in der todesnoth, HErr unſer GOtt! Ein ſanfter ſchlaf werd uns der tod.

3. Nimm, nach vollbrachtem lebenslauf, In deine ewge ruh uns auf, Verwirf, wenn

wenn unſer herz uns bricht, Verwirf uns nicht, HErr, HErr von deinem angeſicht!

4. Drückt uns dann noch der krankheit ſchmerz, So ſtärke das beklemmte herz, Daß es auch in der ſchmerzen wut, Mit ſtarkem muth In deiner weiſen fügung ruht.

5. Gieb hoffnung zu der ewgen ruh. In unſern herzen wirke du, Geiſt GOttes, daß wir glaubend traun, Und ohne graun Hin in die nacht des todes ſchaun.

6. Hilf unſrer ſchwachheit, Geiſt des HErrn! Zeig uns den himmel dann von fern! Laß uns, wenn wir zum Vater ſtehn, Getröſtet ſehn, Wie der uns liebt, zu dem wir gehn.

7. Ach, gnad ergehe dann für recht. Denn von dem menſchlichen geſchlecht Iſt auch der heiligſte nicht rein. Wer kann wohl dein, GOtt, ohne deine Gnade ſeyn?

8. O ſey uns denn nicht fürchterlich! Erbarme, Vater, unſer dich. Wenn unſer auge ſterbend bricht, Leit uns dein licht! So fehlt uns troſt im tode nicht.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

948 HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt, Der du erlitteſt angſt und ſpott, Für mich den tod des kreutzes ſtarbſt, Und mir des Vaters huld erwarbſt; Ich bitt, kraft deiner todes pein; Du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn.

2. Wenn ich nun komm in ſterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod; Wenn mir vergehet mein geſicht, Und meine ohren hören nicht: Wenn meine zunge nicht mehr ſpricht, Und mir vor angſt das herze bricht:

3. Wenn mein verſtand im dunkeln irrt, Und menſchenhülfe kraftlos wird: So ſteh im letzten angſtgeſchrey Mir, HErr, mit deiner gnade bey: Verkürze mir des todes quaal, Und führ mich aus dem jammerthal.

4. Laß deinen Geiſt ſtets bey mir ſeyn, Und ſeinen troſt mein herz erfreun: Bis ſich die ſeel vom leibe trennt: Dann nimm ſie, HErr, in deine händ: Der leib ruh in der finſtern gruft, Bis einſt dein groſſe tag ihm ruft.

5. Dann laß ihn fröhlich auferſtehn, Und mich dein gnädig antlitz ſehn. Gedenke nicht mehr meiner ſchuld, Gedenk an deine lieb und huld: Das leben,

(HErr

(HErr, ich traue dir,) Verheißt dein eignes wort ſelbſt mir:

6. "Fürwahr, fürwahr, "euch ſage ich, Wer mein "wort hält, und glaubt an "mich, Der wird nicht kom"men ins gericht, Und den "tod ewig ſchmecken nicht, "Und ob er ſchon hier zeit"lich ſtirbt, Mit nichten er "darum verdirbt;

7. "Vielmehr will ich mit "ſtarker hand Das grab zer"brechen, das ihn band; "Ihn zu mir nehmen in "mein reich: Hier herrſcht "er dann mit mir zugleich "Durch eine frohe ewigkeit." Dazu, o HErr, mach uns bereit!

8. Vergieb uns unſrer ſünden ſchuld: Schenk uns zum kampf muth und geduld, Mach unſern glauben ſtark und feſt, Wenn uns die ganze welt verläßt: Und bricht des todes ſchlaf herein, So laß ihn ſanft und ſelig ſeyn.

Mel. O ewigkeit, du donnerwort.

949 Wenn, Mittler, meine pilgerzeit Nun ganz durchlebt iſt und der ſtreit, Des glaubens ausgeſtritten; Wenn kaum mein ſterbend herz mehr ſpricht: Ach JEſu komme! ſchweig dann nicht Zu ſeinen letzten bitten; Ach nicht, wie du ſchweigſt, wenn zu ſpät Ein ſünder um erbarmen fleht!

2. Wenn mich kein freund mehr tröſten kann, Und doch mein herz bebt: ſage dann: Die ſünd iſt dir vergeben! Ach wenn des todes ſchrecken mich Ergreifen, ſprich dann, Mittler, ſprich: Nicht ſterben ſollſt du! leben! Ein wort von dir nur, und mir gnügt: Des todes ſchrecken ſind beſiegt!

3. Nicht ſey mir dann dein angeſicht, Wies miſſethätern iſt, gericht; Erbarmen! nicht verderben! Nicht ſterben laß mich, HErr, wie die, Die dich verwarfen, die ſich nie Bereiteten zu ſterben! Was iſt ſo furchtbar, als der tod, Der ewige verwerfung droht?

4. Ach ſterben, ſterben wird den tod, Der ewige verwerfung droht, Wer, HErr, dein heil nicht achtet; Wer nicht in deinem blute rein Sich wäſcht, ſich weigert, dein zu ſeyn, Ungläubig dich verachtet: Ach den ergreift der tod, der tod, Der ewige verwerfung droht!

5. Er drohe! JEſu, der iſt frey, Wer dir geweiht iſt, dir getreu! Ihm iſt er keine ſtrafe. Gelobet ſey der HErr, mein Licht In jener nacht; ſie ſchreckt

ſchreckt mich nicht; Mir wird der tod zum ſchlafe. Es iſt ein finſtrer weg; doch mir Ein weg zum leben und zu dir!

6. Gelobet ſey der HErr, mein ſchild, Der mich mit freudigkeit erfüllt, Mit freudigkeit zu ſterben! Ich glaub an ihn, und bin gewiß, Er führt mich aus der finſterniß Zu ſeiner freuden erben! O welchen jubel ſtimm ich dann Dem todesüberwinder an!

7. Gieb deinen frommen, JEſu, kraft Den ſchwerſten ſchritt der pilgerſchaft Mit freudigkeit zu enden! Sprich zu den bangen ſeelen: ich bin euer Heiland! freut euch! ſprich: Ich will euch nun vollenden! Erquicke ſie, und nach dem ſtreit Erhöhe ſie zur ſeligkeit!

Cramer.

bb. Von der Auferſtehung der Todten.

Mel. JEſus Chriſtus unſer H.

950 Auferſtehn, ja auferſtehn wirſt du, Mein ſtaub, nach kurzer ruh! Unſterblichs leben Wird, der dich ſchuf, dir geben! Halleluja!

2. Wieder aufzublühn, werd ich geſät: Der HErr der erndte geht, Und ſammelt garben Uns ein, uns ein, die ſtarben! Halleluja!

3. Tag des danks, der freudenthränen tag, Du meines GOttes tag! Wenn ich im grabe Genug geſchlummert habe, Erweckſt du mich!

4. Wie den träumenden wirds dann uns ſeyn! Mit JEſu gehn wir ein Zu ſeinen freuden! Der müden pilger leiden Sind dann nicht mehr!

5. Ach ins Allerheiligſte führt mich mein Mittler dann! lebt' ich Im heiligthume, Zu ſeines namens ruhme! Halleluja!

Klopſtock.

Mel. Ein feſte burg iſt unſer G.

951 Des lebens höchſte ſeligkeit, Den troſt der letzten ſtunden, Die hoffnung, nach vollbrachter zeit, Zu ſchaun des Siegers wunden, Und GOtt ſelbſt zu ſehn, Wenn wir aufſtehn; Die hoffnung will ein thor, Der ſich von GOtt verlohr, Uns erben Chriſti rauben.

2. Das will er thun und tauget nicht! Er mag uns hier verlachen; Er wird doch endlich zum gericht Mit todes angſt erwachen. Wir ſtehn dann am thron, Empfahn den lohn, Den uns der HErr erwarb, Da er für ſün-

ſünder ſtarb; Die todten wird er wecken.

3. Der Sohn des Höchſten that das ſchon In ſeiner leiden tagen; Denn ſeiner Mutter todten Sohn Ließ er nicht weiter tragen. JEſus Chriſt gebot, Da ließ der tod Jairus kind. Er weint Um Lazarus, den freund! Weckt ihn, der ſchon verweſte.

4. Des todten ſchweſter kam und rief: HErr, wärſt du hier geweſen; Ach, der vor uns im tod entſchlief, Der wär gewiß geneſen! HErr du hättſt mein flehn Und ihn geſehn! Des Menſchenfreundes herz Durchdrang ihr glaub ihr ſchmerz Mit göttlichem erbarmen!

5. Ich ſag es dir, ſtärk dich, und glaubs, Es ſind noch höhre dinge; Die auferſtehung eines ſtaubs Iſt gegen ſie geringe. Wer mir glaubt, ſtirbt nie; Sein ſtaub entflieh Zur erde immer hin; Der ich das leben bin, Ich laß ihn doch nicht ſterben.

6. Sie ruft die traurenden. Sie ſtehn, Sie weinen freun ſich, beben. Ach! werden wir den HErrn erflehn? Wird wohl der todte leben? Oder bleibt ſein ſtaub Des grabes raub? Ach! daß die miſſethat Uns ſo entheiligt hat, Daß wir verweſen müſſen!

7. Der HErr hört ihre klag und weint; Er war hinabgeſtiegen, Und ſahe den entſchlaffnen freund Im todesſchlummer liegen. Hoffnung, freude ſchmerz, Füllt aller herz: Ja Lazarus erwacht! Drauf ſchrecket ſie die nacht des todes, die verweſung.

8. Zum Vater ſah der Sohn empor: GOtt der du ſtets mich höreſt, Ich danke dir, daß du dein ohr Auch heute zu mir kehreſt: Laß doch, die hier ſtehn, Verklärt mich ſehn; Damit ihr herz entbrenn, Daß du mich ſandſt erkenn, Und glaub, und ewig lebe.

9. Drauf ruft er in das ſtille grab; Sie hören ſeine ſtimme, Allmächtig ruft der Sohn hinab, Sie beben vor der ſtimme: Lazarus ſteh auf! Schnell ſteht er auf, Erſtaunt, bleibt ſtumm, und ſteht! Jauchzt laut, verſtum̃t, und geht, Und geht zu JEſu Chriſto.

Klopſtock.

Mel. Machs mit mir.

952 HErr, du biſt meine zuverſicht. Du lebſt, ich werd auch leben. Du wirſt mir, was dein wort verſpricht, Unſterb-

ſterblichkeit einſt geben Dein jünger kommt nicht ins gericht: Dieß ſtärket meine zuverſicht.

2. Hier geh ich oftmals weichend hin, Den ſaamen auszuſtreuen: Dort wird der herrlichſte gewinn Der erndte mich erfreuen. Ich leide und verzage nicht; Denn du biſt meine zuverſicht.

3. Hier trag ich deine ſanfte laſt. Wie groß iſt meine würde! Jedoch die welt, die ſie nicht faßt, Nennts fälſchlich ſchwere bürde. Einſt trift den ſpötter dein gericht, Und dann ſiegt meine zuverſicht!

4. Sink immerhin, mein leib in ſtaub! GOtt wird dich neu beleben, Hier werd ich nur des todes raub; Dort werd ich ewig leben. Wie ſtark iſt dieſes troſts gewicht! Wie ſicher meine zuverſicht!

5. HErr dieſen ſegen dank ich dir. Mich aus der gruft zu heben: Giengſt du aus deinem grab herfür. Du lebſt, und ich ſoll leben. Ich glaub es dir und zweifle nicht; Dein wort iſt meine zuverſicht.

6. In dieſem glauben ſtärke mich. Laß mich den troſt empfinden, Den groſſen troſt, daß ich durch dich Den tod kann überwinden. Grab und verweſung ſchreckt mich nicht; Denn du bleibſt meine zuverſicht.

Mel. Was GOtt thut, das.

953 Ich freue mich der frohen zeit, Da ich werd auferſtehen. Dann werd ich in der herrlichkeit Dich, GOtt, mein Heiland ſehen. Dann werd auch ich, O HErr, durch dich Vereint mit allen frommen, Zur ewgen ruhe kommen.

2. Ach! käm die ſtunde bald heran: Die ſtunde der Erlöſung; Die ſtunde, da ich hoffen kann Troſt, freyheit und geneſung; Da engeln gleich, Im himmelreich Mich ruhe, luſt und leben In ewigkeit umgeben.

3. Der du die auferſtehung biſt! Du biſts, an den ich gläube. Ich weiß, daß ich durch dich, HErr Chriſt, Im tode nicht verbleibe. Und dein gericht Wird mich dann nicht Mit trübſal, angſt und ſchrecken, So, wie die heuchler, decken.

4. Ich hoffe dann mit freudigkeit Vor dir, mein haupt zu ſtehen, Und mit dir in die herrlichkeit Frohlockend einzugehen. O hilf mir doch Aus gnaden noch,

Zum glück der ewigkeiten Mich würdig zu bereiten.

Mel. Ach GOtt von himmel ſieh.

954 Ich weis, daß mein Erlöſer lebt: Das kann mich nicht betriegen; So lang mein glaube an ihm klebt, Werd ich nicht unterliegen. Nimmt gleich der tod mein leben hin: Genug daß ich verſichert bin, Mein JEſus wird mich wecken.

2. Er wird mich dann mit dieſer haut Und dieſem fleiſch umgeben: Denn was er ihm zur ehr erbaut, Muß ewig mit ihm leben. Mit dieſem meinem augenlicht Werd ich ihn ſelbſt, kein fremder nicht, Den Lebensfürſten, ſchauen.

3. So komm, o tod, wanns GOtt gefällt: Nimm an die müden glieder! Verlaß ich gleich den bau der welt; Dort find ichs beſſer wieder. Mir ſtehet in der ewigkeit Die ſchönſte wohnung ſchon bereit, Die nimmer wird zerfallen.

4. Wird auch mein leib zu aſch und ſtaub, Ein ſcheuſal dieſer erden, Der fäulniß und der würmer raub; Wird er doch herrlich werden: Weil der auch meinen ſtaub bewacht, Der dieſe welt aus nichts gemacht, Und die gebeine zählet.

5. Iſt JEſus wieder aufgewacht: So giebt er mir die glieder, Wann einſt der letzte donner kracht, Voll kraft und leben wieder. Er läßt aus ſeiner ſieges-hand, Womit er tod und hölle band, Die ſeinen ſich nicht nehmen.

6. Nimm denn, o Schöpfer, meinen geiſt In deine vatershände! Wann meines lebens band zerreißt, Und ich die wallfahrt ende: So zeige mir in deinem licht, Von angeſicht zu angeſicht, Daß mein Erlöſer lebet!

P. Gebhard.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

955 JEſus meine zuverſicht Und mein Heiland iſt im leben! Dieſes weiß ich; ſollt ich nicht Auch zu ſterben, mich ergeben? Was die lange todesnacht Mir auch für gedanken macht!

2. JEſus, mein Erlöſer, lebt, Ich werd auch das leben ſchauen, Seyn, wo mein Erlöſer lebt. Warum ſollte mir denn grauen? Er iſt der gemeine haupt; Und ſein glied, wer an ihn glaubt.

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit

ihm

ihm verbunden; Er hält mich bey meiner hand, In den dunkeln todesſtunden, Er führt mich auf rechter bahn, Und nimmt mich zu ehren an.

4. Fleiſch bin ich und muß daher Auch einmal zu ſtaube werden. Dieſes weiß ich; doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Bey ihm ſey in ewigkeit.

5. Dann umgiebt mich dieſe haut, Dieſer leib, wie ich feſt glaube. GOtt wird dann von mir geſchaut, Wenn ich aufſteh aus dem ſtaube. Ja! in dieſem fleiſch werd ich Sehen, mein Erlöſer, dich.

6. Ob dieß aug im tode bricht, Wirds doch meinen retter kennen. Ich, ich ſelbſt, kein fremder nicht, Werd in ſeiner liebe brennen. Dank ihm! dank ihm! preis und ruhm! Wunderbar ſchafft er mich um!

7. Was hier leidet ſeufzt und fleht, Wird nicht ewig untergehen; Irrdiſch werd ich ausgeſät, Himmliſch werd ich auferſtehen. Zu verweſen, ſink ich ein, Dann werd ich unſterblich ſeyn.

8. Freudig bin ich und getroſt! Dann ſteigt mein verſöhner nieder. Wenn ich ſterb, iſt er mein troſt; Und den todten ruft er wieder, Wenn einſt die poſaune klingt, Die durch alle gräber dringt.

9. Und mich ſchreckte noch der tod? Mich die gräber und ihr grauen? Meinen Mittler, meinen GOtt, JEſum Chriſtum werd ich ſchauen. Dann wird leben, ſieg und heil Ewig, ewig ſeyn mein theil.

10. Nur daß du dich ſeel, erhebſt Von den lüſten dieſer erden, Und ſchon hier dem Gotte lebſt, Mit dem du vereint ſollſt werden. Willſt du ſeines heils dich freun? Mußt du, ſeele, heilig ſeyn!

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

956 Mein Heiland lebt; er hat die macht Des todes ganz bezwungen, Und ſiegreich aus des grabes nacht Zu GOtt ſich aufgeſchwungen. Er iſt mein haupt; ſein ſieg iſt mein. Sein ſoll mein ganzes leben ſeyn, Und ihm will ich auch ſterben

2. Nicht ewig wird, wer dein wort hält, Den tod, o JEſu! ſchauen. Das iſts, was mich zufrieden ſtellt. Selbſt bey der gräber grauen. Ich bin getroſt und unverzagt, Weil du den deinen zugeſagt: Ich leb, und ihr ſollt leben.

3. Wird gleich mein leib des todes raub; Er wird doch wieder leben, Und einſt aus der verweſung ſtaub Sich neu gebildt erheben, Wenn du, o großer Lebensfürſt, Nun deinen todten rufen wirſt, Zum leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann, Vor dir, mein Heiland, ſtehen! Dann nimmſt du mich mit ehren an; Läßt in dein reich mich gehen Forthin von keiner laſt beſchwert, An leib und ſeele ganz verklärt, Leb ich bey dir dann ewig.

5. O welch ein ſeligs theil iſt mir In jener welt bereitet! Der freuden fülle iſt bey dir, Von dir, o HErr, geleitet, Werd ich in deinem himmelreich, Unſterblich deinen engeln gleich, Vollkommne luſt genießen.

6. Denn, wo du biſt, da ſollen die, Die dir hier folgen, leben, Und ewig frey von ſchmerz und müh Von ſeligen umgeben, Genießen deiner herrlichkeit. O was ſind leiden dieſer zeit, HErr, gegen jene freuden?

7. Laß die zukünftge herrlichkeit Mir ſtets vor augen ſchweben; Und oft in dieſer prüfungszeit, Mein herz dahin erheben, Wo keine ſchwachheit uns mehr drükt, Wo wir der ſterblichkeit entrükt, Frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum fleiß, Der tugend nachzuſtreben; Und als dein jünger, dir zum preis, Nach deinem wort zu leben. Und fühl ich hier noch noth und ſchmerz, So tröſte ſelbſt damit mein herz: Es kommt ein beßres leben.

In eigener Melodie.

957 Mein mattes herz, das ſich gen himmel ſchwinget, Zu JEſu hin, der nun in ehren ſchwebet, Iſt freudenvoll; ſo daß mein mund auch ſinget: Ich weis gewiß, daß mein Erlöſer lebet! Trotz menſchenfeind! dein ſtachel iſt dahin, Trotz höllengluth, vor der ich ſicher bin!

2. Des tröſt ich mich nunmehr mit allen frommen, Daß meine ſeel alsbald nach dieſem leben Zu Chriſto wird, als ihrem haupt, genommen: Mein fleiſch auch wird ſich aus dem grab erheben, Und auferſtehn durch Chriſti wunderkraft, Der mir durch ſeinen tod das leben ſchaft.

3. Wann nun mein leib wird aus des grabes höhle, Nach dem getön der machtpoſaune, gehen; So wird er ſich von neuem mit der ſee-

ſeele Vereiniget und ganz verkläret ſehen: Dieweil er dann, glanz ehr und ſtärke voll, Dem leib des HErrn gleichförmig werden ſoll.

4. Ja was mir noch den gröſten troſt gediehret, Iſt jene freud, die ewig bleibt und währet, Davon mein herz den vorſchmak ſchon verſpüret. Die fülle ſelbſt erfolgt wann ich, verkläret, Des himmels erb in der vollkommenheit Beſitzen werd in alle ewigkeit.

5. O groſſe freud, die nie kein aug geſehen, Kein ohr gehört, kein menſchenherz vernommen, Wann wird es doch, wann wird es doch geſchehen, Daß ich zu deiner fülle werde kommen! O ſeligkeit, nach dir verlanget mich, Daß ich in dir GOtt preiſe ewiglich!

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

958 Wachet auf! ſo ruft die ſtimme Einſt nach der zeit, der engel ſtimme, Verlaßt das grab, verlaßt die gruft, Wachet auf, erlöſte ſünder! Verſammelt euch, ihr Gotteskinder! Der weltenHErr iſts der euch ruft. Des todes ſtille nacht Iſt nun vorbey! erwacht! Halleluja! Macht euch bereit Zur ewigkeit! Sein tag, ſein großer tag iſt da!

2. Erd und meer und hölle beben, Die frommen ſtehen auf zum leben, Zum neuen leben ſtehn ſie auf! Ihr verſöhner kömmt voll klarheit, Vor ihm iſt gnade, treu und wahrheit! Der tugend lohn krönt ihren lauf! Licht iſt um deinen thron Und leben, GOttes Sohn! Hoſianna! Erlöſer, dir, Dir folgen wir Zu deines Vaters herrlichkeit.

3. Ewigs lob ſey dir geſungen! Wir ſind zum leben durchgedrungen! Am ziel ſind wir beym großen lohn! Chriſtus ſtrömt der freuden fülle Auf uns! wir ſchaun ihn ohne hülle, Ihn, unſern freund und GOttes Sohn! Kein auge ſahe ſie, Dem ohr erſcholl ſie nie Dieſe wonne! In ewigkeit Sey dir geweiht, HErr, unſer dank und ehr und preis!

Klopſtock.

CC Vom jungſten Gericht.

Mel. O ewigkeit, du donnerw.

959 Erhöhter JEſu! GOttes Sohn! Der du ſchon längſt der himmel thron Als Herrſcher eingenommen Du wirſt dereinſt zu rechter zeit, In groſſer kraft und herrlichkeit, Vom him-

himmel wiederkommen. Gieb! daß dann froh und mit vertraun Dich, HErr, auch meine augen ſchaun.

2 Wer faßt, o Heiland! jetzt die pracht, Die deinen tag einſt herrlich macht? Wie groß wirſt du dich zeigen! Wann du auf lichten wolken einſt Mit deiner engel heer erſcheinſt, Die ſich vor dir, HErr, beugen! Dann ſieht die welt die majeſtät, Dazu dich GOtt, dein GOtt erhöht.

3. Dann tönt dein ruf in jedes grab Mit almacht voller kraft hinab; Und ſchaft ein neues leben. Auf deinen wink muß erd und meer Das groſſe unzählbare heer Der todten wiedergeben. Sie ſtehn durch dich HErr, neubeſeelt, Nun alle auf, und keiner fehlt

4. Du ſammleſt ſie vor deinem thron, Um jedem den verdienten lohn Nach ſeiner that zu geben. Dann trifft den böſen ſchmach und pein; Den frommen aber führeſt du ein In das verheiſſne leben. Wer läugnet dann noch, JEſu Chriſt! Daß du der erden richter biſt?

5. O gieb, wann nun dein tag erſcheint, Daß ich in dir dann noch den freund Und Heiland wieder finde; Daß ich mit freuden vor dir ſteh, Und mit dir in den himmel geh, Ganz frey von fluch und ſünde! Laß mich im glauben wacker ſeyn, Und auch die kleinſte ſünde ſcheun.

6. Dein name ſey mir ewig wehrt! Und was dein wort von mir begehrt, Das laß mich treulich üben. Niemals ermüde hier mein geiſt, Dich, den ſchon jetzt der himmel preiſ't, Aus aller kraft zu lieben! So hab ich in der ewigkeit Auch theil an deiner herrlichkeit.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

960 Er kömmt, er kömmt zum weltgericht, Der Heiland den wir ehren. O weigert euch, erlöſ'te! nicht, Jetzt auf ſein wort zu hören. Wer hier nicht ſeine ſtimme hört, Und ſie nicht mit gehorſam ehrt, Wird nicht vor ihm beſtehen.

2. HErr, laß mich deiner majeſtät Mit wahrer freude dienen! Wie herrlich dich dein GOtt erhöht, Iſt zwar noch nicht erſchienen: Doch, was uns hier verborgen war, Das wird dereinſt uns offenbar, Wann du wirſt wiederkommen.

3. Wann vor dir die natur dann bebt, Und unter deinen füſſen: Sich alles was dir wiederſtrebt, Wird völlig

lig beugen müſſen, Wann alle engel vor dir ſtehn, Dann werden aller augen ſehn, Wie hoch dich GOtt erhoben.

4. Wann dann, o HErr, auf dein geheiß Die todten wieder leben; Dein feind mit furcht, dein freund mit preiſ' Sich aus dem grab erheben; Wer wird dann noch, HErr JEſu Chriſt! Daß du die auferſtehung biſt, Mit frechheit läugnen können.

5. Wer ſpottet dann noch deiner kraft, Wann du, die hier dich fliehen, Für ihre ſchuld zur rechenſchaft Mit majeſtät wirſt ziehen? Wann nun ihr auge dich erblickt, Und ſie dein ſtrafgerichte drückt, Dann werden ſie verſtummen.

6. Und wann du dann die deinen nun Mit preiſ' und ehre iereſt; Und ihnen ewig wohlzuthun, Sie zu dem himmel führeſt, Dann, HErr, wird völlig offenbar, Daß dein die macht und gnade war, Die deinen zu beglücken.

7. O laß mich dann, HErr JEſu Chriſt! Mit freuden vor dir ſtehen; Und dir, ſo herrlich du auch biſt, Getroſt entgegen ſehen. Wann deiner feinde rotte zagt, Von reu und angſt und furcht geplagt, Dann jauchze meine ſeele!

8. Daß ich dies glück erlangen mag; So laß in dieſem leben, O Heiland! deinen groſſen tag Mir ſtets vor augen ſchweben. Er reize mich, dir mich zu weihn, In deinem dienſte treu zu ſeyn, Und nie dich zu verläugnen!

In bekanter Melodey.

961 Es kömmt gewiß die letzte zeit Den böſen und den frommen; Der Richter kömmt in herrlichkeit; Und plötzlich wird er kommen. Erwache doch, verſtockte welt, Eh alles in den flammen fällt, Und dich die rache wecket!

2. So bald mit der poſaunen hall Das machtwort wird ergehen: Steht auf! dann werden überall Die todten auferſtehen. Die aber noch am leben ſind, Die wird des Höchſten macht geſchwind Verwandeln und verneuen.

3. Alsdann eröffnet ſich das buch, In welches GOtt geſchrieben, Was hier zum ſegen und zum fluch' Die menſchen je getrieben. Da hört mit zittern mancher an, Was er für böſes hier gethan; Auch was er längſt vergeſſen.

4. O weh der ſeele, die allhier Des Höchſten wort verachtet, Und nur, mit thieriſcher begier, Nach gut und wolluſt trachtet! Wie ſchändlich

lich wird ſie dort beſtehn; Und welchen jammer wird ſie ſehn, Von GOtt und heil geſchieden

5. O HErr, bewahr mich für der gluth, Darinn die teufel boben; Und zeichne mich mit deinem blut Zu jenem ſelgen leben! Beſchäme meine zuverſicht Vor deinem richterthrone nicht, Daß du mich ausgeſöhnet!

6. Da ſey du meine ſicherheit; Und laſſe nebſt den deinen: Auch mich im buch der ſeligkeit Vor aller welt erſcheinen! So geh ich in den himmel ein, Um ewig dort bey dir zu ſeyn, Dir ewig dank zu ſingen. Ringwald.

Mel. Befiehl du deine wege.

962 HErr, ſieh ich bin verdroſſen Zu thun, was dir gefällt! Mein herz hinkt, unentſchloſſen Noch zwiſchen GOtt und welt. Mich drücken ſchnöde ketten, Der ſünden ſklaverey: Verzeuch nicht mich zu retten, Und mach, o GOtt, mich frey.

2. Geh auf in meiner ſeele, Geh auf mit vollem glanz! Damit ich dich erwähle, So zeige dich mir ganz: Wie ſchrecklich du dem ſünder, O reinſtes Weſen, ſeyſt, Du Vater deiner kinder, Vollkommner höchſter Geiſt!

3. Sollt in gewohnten ſünden, Eh ich verſöhnet bin, Dein großer tag mich finden; O GOtt! wo flöh ich hin: Wenn berg in ungewittern Hertaumeln wie vom wind, Und erd und himmel zittern, Und ſonnen dunkel ſind?

4. Tag, ſchrecklichſter der tage, Für den der böſes thut! Du biſt ein tag der klage, Der allgemeinen glut! Er rauchet angezündet, Der ſitz der miſſethat, Da, der die welt gegründet, Sich ihm als Richter naht!

5. Er kommt und blitze röthen Den arm des Menſchen-Sohns! HErr! deine blicke tödten Die feinde deines throns: Und erd und himmel flihet Vor deinem angeſicht, Und wer nach ihnen ſiehet, Sieht ihre ſtätte nicht!

6. Ihr neuen himmel ſchweiget! Der ſünder wird verklagt; Und ſein gewiſſen zeuget, Das an der ſeele nagt Er bebt, er weicht zurücke: Weh ihm: die hölle glüht In ſeinem wilden blicke, Der ſeinen Richter flieht.

7. Was hilft nun alle größe, Die unſern neid erweckt, Dort, wo des laſters blöße Kein falſcher ſchimmer deckt: In dieſer großen ſcene, Wo ſich mit engeln miſcht, Wer eine fromme thräne Dem armen abgewiſcht?

8. Wann die verdammte rot=

rotte, Verfolgt vom donner, eilt, Und, ewig fern von GOtte, Gequält und läſternd heult: Am tage deiner rache, HErr! nimm dich meiner an, Und führe meine ſache, Wie du am kreuz gethan!

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

963 Wachet auf vom ſchlaf, ihr ſünder! Erwacht! denn euch, o menſchenkinder, Erwarten tod und ewigkeit. Lohn und ſtrafe, tod und leben Hat GOtt in eure hand gegeben: Erwacht! noch iſt zur buße zeit! Gerecht, gerecht iſt GOtt! Er hört der frevler ſpott! Frevler zittert! Wißt, was er ſpricht, Gereut ihn nicht; Er kömmt gewiß, und hält gericht?

2. Schrecklich wird ſein zorn entbrennen! Dann wird der ſpötter ihn erkennen, Des Vaters eingebohrnen Sohn. Jauchzet, jauchzt, ihr ſeine frommen! Er wird zu euerm heile kommen: Bald kömmt er und mit ihm ſein lohn! Euch richtet Chriſtus nicht! Er ſelbſt gieng ins gericht Für die ſünder: GOtt iſt verſöhnt! Mit uns verſöhnt! Wer überwindet, wird gekrönt!

3. Seyd bereit, ihn mit verlangen, Mit reinem herzen zu empfangen: Denn plötzlich bricht ſein tag herein. Und der Richter wird vom böſen Sein Reich, die erde, ganz erlöſen, Von ſünd und tode ſie befreyn. Heil, wonne, ſeligkeit Iſt ewig uns bereit! Amen amen! Die zeit iſt nah! Bald iſt ſie da! Gelobt ſey GOtt! Halleluja!

Mel. O ewigkeit, du donner.

964 Wann nun, da niemand es vermeynt, Schnell jener groſſe tag erſcheint: Wie will ich dann entgehen, O JEſu, deiner ſtarken hand? Zög ich gleich über meer und land, Und über berg' und höhen, Führ ich gleich in den abgrund ein; Du würdeſt doch zugegen ſeyn.

2. Mich dünkt, er nahet ſchon herbey. Ich hör im geiſt das feldgeſchrey Und die poſaune ſchallen. Die ſtimme, die durch felſen bricht, Ruft: kommt, ihr todten, vors gericht! Ich hör die donner knallen: Die elemente ſchmelzen ſchon: Der Richter ſetzt ſich auf den thron.

3. Mein offenes gewiſſensbuch Läßt mich nichts anders als den fluch Und die verdammniß leſen. So viele ſünden ſtellen ſich Mir vor, und zeugen wieder mich, Von meinem laſterweſen, Ach, ach! wo flieh ich armer hin, Da ich frey und errettet bin?

4. Mein Heiland, JEſu, du allein Mußt ſelber meine zuflucht ſeyn, Wann dein gericht mich ſchrecket. So flieh ich denn, zu meiner ruh, Nur einzig deinen wunden zu: Da bin ich gnug gedecket. Mein Heiland! ach, eröffne mir Durch dein verdienſt die himmelsthür!

5. O groſſer Richter aller welt! Wenn ſatan mir vor augen ſtellt Das ſchwarze buch der ſünden, In welchem alle blätter voll; Daß ich vor angſt vergehen ſoll: So laß mich gnade finden! Laß mich auch meinen namen ſehn, Wo deiner kinder namen ſtehn!

6 Erbarme dich, erbarme dich! In deine hände haſt du mich Mit nägeln eingeſchrieben. Hier ſeh ich meine gnadenwahl, Wenn mich die ſünden ohne zahl Erſchrecken und betrüben. Hier ſchrieb dein blut das urtheil ein, Daß ich nicht ſoll verloren ſeyn.

7. Ihr himmel brecht' brich weltkreis, brich! In JEſu wunden will ich mich Vor allem ſturm verdecken. Erſcheine nur du groſſer tag, Erſchalle letzter donnerſchlag! Du wirſt mich nicht erſchrecken, Dieweil der Heiland aller welt, In ſeiner allmachtshut mich hält.

Von dem erbärmlichen Zuſtande der Verdammten.

Mel. Erbarm dich mein, o HErre.

965 Erwach, o menſch, erwach einmal Vom tiefen ſchlaf der ſicherheit! Verlaß der frechen ſünder zahl Der GOtt die ſtrafe ſchon bereit't. Jetzt lebt ſie zwar in luſt und ſcherz; Ihr böſes herz verhärtet ſich: Dort quält ſie feuer, pein und ſchmerz Für ihre bosheit ewiglich.

2. Ach welche angſt, welch weh wird ſeyn! Ach was für ſchrecken wird man ſehn! Wann die verdammten in die pein Mit grauſen, furcht und zittern gehn: Wann ſie, von GOttes angeſicht Verſtoſſen, teuffeln zugeſellt, Empfinden welch ein ſchwer gewicht Des zorns auf ihre ſcheitel fällt.

3. Sie leben zwar; doch fort und fort In ach und weh, in angſt und leid. Sie knirſchen, heulen, ſchreyen dort, Entfernt von GOtt und ſeligkeit. Sie fühlen, was ſie nie erkannt, Was hier ihr ſtolzer ſinn verlacht, Des ſtrengen Richters ſchwere hand, Und ächzen unter ſeiner macht.

4. Sie ſuchen rettung aus der

der glut: Doch ſtets umſonſt. Sie lächzen ſehr: Nach labſal bey der flamme wuth: Und doch wird ihnen nimmermehr Ein einzig tröpflein dargereicht Zur linderung in ihrem leid: Weil alle hülf und hoffnung weicht, Die marter bleibt in ewigkeit.

5. Der ſtrenge GOtt vergilt ſodann, Nachdem ihn dort nichts mehr verſühnt, Was jeder ſündliches gethan, Was jede miſſethat verdient Lebt jemand hier, dem ſatan gleich, In frevelthat, in ſünd und ſchand; So muß er in das höllenreich In jenen ewgen jammerſtand.

6. Der wurm, der im gewiſſen nagt, Setzt ſtets mit neuen bißen an. Wie ſchrecklich wird das herz geplagt, Das dort nicht mehr ſich ſchmeicheln kann! Was hier der ſünder kaum bedacht, Was ihm vorlängſt entfallen wahr, Wird aus der nacht hervorgebracht, Stellt ſich ihm zum entſetzen dar.

7. Die gnade die ihm vormals rief Die er verachtet und verſchmäht, Iſt hin: und dieſes beugt ihn tief. Er wünſcht ſie: doch es iſt zu ſpät. Den geiſt nimmt die verzweiflung ein, Der nebſt dem leibe nicht verdirbt Und, in der ewig neuen pein, zu ſterben ſucht; doch nimmer ſtirbt.

8. So ſehr wird dort die angſt gehäuft Dem ſünder, der verſtockt und blind: Hier in des ſatans ſtricken läuft Und ſchlägt die warnung in den wind. Wer aber ſich zu GOtt bekehrt, Erlanget dort ein ewig gut, Schläft ſanft im glauben ein, und fährt Ins paradies durch Chriſti blut.

9. Wohlan o menſch! du haſt die wahl. GOtt hat dir jetzund vorgeſtellt: Entweder freude oder quaal: Aus zweyen nimm, was dier gefällt! Kann dich die ewge ſeligkeit Nicht locken, daß du buſſe thuſt; So laß durchs ewge herzeleid Gerührt, von deiner ſündenluſt.

10 O JEſu Chriſt, mein Heil! du haſt Dein volk durch leiden, tod und blut: Von ſeiner ſchulden ſchweren laſt Und von der ewgen höllengluth Erlöſ't; und warnſt, und ſucheſt mich Von jener pein zurück zu ziehn: Bekehre mich auch gnädiglich Und lehre mich, die ſünde fliehn!

11. Regiere mich durch deinen Geiſt, Ohn den ich nichts vermag noch kann! Wohl mir, wenn der mich unterweiſ't, Und mich von breiter höllenbahn Auf

Chriſti

Chriſti weg und ſpuren führt, Und mich dereinſt zum Himmel bringt, Wo mich kein leid noch jammer rührt, Wo alles; heilig! heilig! ſingt

B Vom ewigen Leben, und der Seligkeit der Auserwählten.

In bekannter Melodey.

966 Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht wie heu: Was nur lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu: Dieſer leib muß ſtaub und erden, Der verweſung raub hier werden, Soll er einſt verklärt aufſtehn, Und das ewge leben ſehn.

2. Darum will ich dieſes leben, Das nicht mein iſt, nicht der welt, Wieder GOtt zurücke geben, Wann und wie es ihm gefällt. Denn in des Erlöſers wunden Hab ich heil und ruh gefunden, Und mein troſt in todesnoth Iſt des großen Mittlers tod.

3. Dieſer iſt für mich geſtorben, Und ſein tod iſt mein gewinn, Er hat mir das glück erworben, Daß ich GOttes erbe bin. Drum verlaß ich gern die leiden Dieſer zeit in jene freuden Seines himmels einzugehn, Und ihn, wie er iſt, zu ſehn.

4. Da wird ſeyn das freudenleben, Wo viel tauſend ſeelen ſchon, Mit des himmels glanz umgeben, Dienen GOtt vor ſeinem thron, Wo die ſeraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt, GOtt der Vater Sohn und Geiſt.

5. Wo die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf zwölf erhabnen thronen Sitzet der apoſtel zahl; Wo in ſo viel tauſend jahren Alle frommen hingefahren; Wo ein ewger jubelklang GOtt erhebt in ruhm und dank.

6. O Jeruſalem, du ſchöne! Wie entzückend glänzeſt du! Welche hallelujatöne Hört man durch des himmels ruh! O der großen freud und wonne, Heller, reiner als die ſonne! Hier iſt uns das glück beſtimmt, Das niemals ein ende nimmt.

7. O ich habe ſchon erblicket Alle dieſe herrlichkeit, Schon im geiſt ſteh ich geſchmücket Mit dem weiſſen himmelskleid. Mit der güldnen ehrenkrone Preis ich GOtt vor ſeinem throne, Und die freuden, die ich fühl, Dauren ohne maas und ziel.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

967 Es iſt noch eine ruh vorhanden Für jeden GOtt ergebnen geiſt, Wenn er ſich dieſes körpers banden, Nach GOttes willen, einſt entreißt, Und nun nicht mehr ſo eingeſchränkt, Als hier auf erden lebt und denkt.

2. Die, HErr, zu dieſer ruhe kommen, Wie ſelig ſind doch alle die! In deinen himmel aufgenommen, Ruhn ſie von dieſes lebens müh. Nach aller laſt, die ſie gedrückt, Wird ewig nun ihr herz erquickt.

3. Wie mütter ihre kinder tröſten, So ſegnet mit zufriedenheit Auch deine gnade die erlöſten, Nach überſtandner prüfungszeit. Du ſelbſt machſt ihnen offenbar, Wie gut ſtets deine führung war.

4. Da ſchweigen alle ihre klagen; Da bringt mit frohem lobgeſang, Selbſt für die ausgeſtandnen plagen Dir ihre ſeele preis und dank. Nun jauchzen ſie: es iſt vollbracht! Der HErr hat alles wohl gemacht.

5. Forthin erwarten ſie kein leiden, Kein ſchmerz und keine ſchwachheit mehr. GOtt führt ſie zu vollkommnen freuden, Und krönet ſie mit preis und ehr. O unausſprechlich ſüße ruh! Wie herrlich, Höchſter, ſegneſt du!

6. Wer kann hier deine gnade faſſen? Du willſt den, der dich redlich liebt, Nicht ewig in der unruh laſſen, Die dieſes leben noch umgiebt. O mach auch mich hier in der zeit Geſchickt zu dieſer ſeligkeit!

7. Mein Heiland, der du ſelbſt auf erden Der leiden joch getragen haſt! Will ich des lebens müde werden, Und fühl ich dieſer tage laſt: So ſtärke mächtig meinen geiſt, Daß er dem unmuth ſich entreißt.

8. Gieb, daß in hoffnung jener ruhe, Die GOttes volk verheiſſen iſt, Ich gern des Vaters willen thue, Wie du darinn mein fürbild biſt; So erndt ich von der laſt der zeit, Einſt völlige zufriedenheit.

Mel. Wie ſchön leucht uns der.

968 Mein ganzer geiſt, GOtt, wird entzückt, Wenn er nach jenem himmel blickt, Den du für uns bereitet; Wo deine milde Vaterhand Aus neuen wundern wird erkannt, Die du daſelbſt verbreitet. Mächtig Fühl ich Mich erhoben, Dich zu loben, Der zum leben, Das dort iſt, mich will erheben.

2. Was ſind die freuden dieſer zeit, HErr, gegen jene

herrlichkeit, Die dort bey dir zu finden? Du ſtellſt uns hier auf erden zwar Viel wunder deiner güte dar, Zum fröhlichen empfinden. Doch hier Sind wir Bey den freuden Noch mit leiden Stets umgeben. Dort nur iſt vollkommnes leben.

3. Kein tod iſt da mehr und kein grab. Dort wiſcheſt du die thränen ab Von deiner kinder wangen. Da iſt kein leid mehr, kein geſchrey, Denn du, o HErr, machſt alles neu; Das alte iſt vergangen. Hinfort Sind dort Von gerechten GOttesknechten Keine plagen Mehr zur prüfung zu ertragen.

4. In unſers GOttes heiligthum Schallt ſeines namens hoher ruhm Von lauter frohen zungen. Hier ſtralt die herrlichkeit des HErrn; Hier ſchaut man ſie nicht mehr von fern; Hier wird ſie ganz beſungen. Völlig Giebt ſich Den Erlöſten, Sie zu tröſten, Der zu kennen, Den ſie hier ſchon Vater nennen.

5. Vor ſeinem antlitz wandeln ſie, Auf ewig frey von aller müh, Und ſchmecken ſeine güte. Hier ſtört den frieden ihrer bruſt, Und ihre tauſendfache luſt Kein feindliches gemüthe. Kein neid, Kein ſtreit Hemmt die triebe Reiner liebe Unter ſeelen, Die hinführo nicht mehr fehlen.

6. GOtt! welche ſchaar iſt dort vereint! Die frommen, die ich hier beweint, Die find ich droben wieder. Dort ſammelt deine Vaterhand, Die deine liebe hier verband, HErr, alle deine glieder. Ewig Werd ich, Frey von mangeln, Selbſt mit engeln Freundſchaft pflegen. O ein umgang voller ſegen!

7. Wo iſt mein Freund, des Höchſten Sohn, Der mich geliebt? wo glänzt ſein thron? In jenen himmelshöhen. Da werd ich dich HErr JEſu Chriſt! So menſchenfreundlich als du biſt, Auch mit entzücken ſehen. Da wird, Mein Hirt! Von den freuden Nichts mich ſcheiden, Die du droben Deinen freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich iſt die neue welt, Die GOtt den frommen vorbehält! Kein menſch kann ſie erwerben. O JEſu! HErr der herrlichkeit! Du haſt die ſtät' auch mir bereit't Hilf ſie mir auch ererben. Laß mich Eifrig Darnach ſtreben, Und ſo leben Auf der erde, Daß ich dort dein erbe werde.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

969 Nach einer prüfung kurzer tage, Erwartet uns die ewigkeit.

keit. Dort, dort verwandelt ſich die klage In göttliche zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß, Und jene welt reicht ihr den preis.

2. Wahr iſts, der fromme ſchmeckt auf erden Schon manchen ſelgen augenblick; Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm ein unvollkommnes glück. Er bleibt ein menſch, und ſeine ruh Nimmt in der ſeelen ab und zu.

3. Bald ſtören ihn des körpers ſchmerzen, Bald das geräuſche dieſer welt; Bald kämpft in ſeinem eignen herzen Ein feind, der öfter ſiegt, als fällt; Bald ſinkt er durch des nächſten ſchuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, Das laſter öfters glücklich iſt, Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt; Hier kann der menſch nie frey von pein, Nie frey von eigner ſchwachheit ſeyn.

5. Hier ſuch ichs nur, dort werd ich finden; Dort werd ich heilig und verklärt, Der tugend ganzen werth empfinden, Den unausſprechlich groſſen werth; Den GOtt der liebe werd ich ſehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der Vorſicht heilger wille Mein will und meine wohlfahrt ſeyn; Und lieblich weſen, heil die fülle, Am throne GOttes mich erfreun. Dann läßt gewinn ſtets auf gewinn Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel ſah, Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforſchlich hier geſchah; Da denkt mein geiſt mit preis und dank Die ſchickung im zuſammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo GOtt, mein heil, ſich offenbart; Ein heilig, heilig, heilig ſingen Dem Lamme, das erwürget ward; Und cherubim, und ſeraphim, Und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel ſchaaren Mich ihnen gleich und heilig ſehn, Das nie geſtörte glück erfahren, Mit frommen ſtets fromm umzugehn. Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der GOttes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionenmalen Noch ſegnen, daß er mir ihn

ihn wies. Da find ich in des Höchſten hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft, o möchte GOtt es geben! Vielleicht auch mir ein ſelger zu: Heil ſey dir! denn du haſt mein leben, Die ſeele mir gerettet; du! O GOtt, wie muß dieß glück erfreun, Der retter einer ſeele ſeyn?

12. Was ſeyd ihr, leiden dieſer erden, Doch gegen jene herrlichkeit, Die offenbart an uns ſoll werden, Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen ſie, Iſt doch ein augenblick voll müh! Gellert.

Mel. Alle menſchen müſſen ſterb.

970 O wie unausſprechlich ſelig Werden wir im himmel ſeyn! Da, da erndten wir unzählig Unſers glaubens früchte ein. Da wird, ohne leid und zähren, Unſer leben ewig währen. GOtt! zu welcher ſeligkeit Führſt du uns durch dieſe zeit.

2. Hier iſt zwar, was du den frommen Dort für glück bereitet haſt, Noch in keines herz gekommen. Welcher menſch auf erden faßt Deines himmels groſſe freuden? Doch nach dieſes lebens leiden Werden alle, die dir traun, Mehr noch, als ſie hoffen, ſchaun.

3. Neue wunder deiner güte Werden da ihr glück erhöhn. Mit erſtaunendem gemüthe Wird dann unſer auge ſehn, Deine huld ſey überſchwänglich, Und die wohlfahrt unvergänglich, Die dem, der dich redlich liebt, Deine Vaterhand dort giebt.

4. Dann wirſt du dich unſern ſeelen Offenbaren, wie du biſt. Keine wonne wird uns fehlen, Da, wo alles wonne iſt. Zu vollkommnen ſeligkeiten Wird uns dort der Mittler leiten, Der uns dieſes glück erwarb, Als am kreutz er für uns ſtarb.

5. Da wird deiner frommen menge Ein herz, eine ſeele ſeyn, Dienſt, und dank und lobgeſänge Dir, erhabner GOtt, zu weihn; Dir, und dem, der ſelbſt ſein leben Willig für uns hingegeben. Mit ihm, unſerm größten freund, Sind wir ewig dann vereint.

6. O wer ſollte ſich nicht ſehnen, Aufgelöſt und da zu ſeyn, Wo nach ausgeweinten thränen, Ewge güter uns erfreun: Wo ſich unſer kampf in palmen, Unſer klagelied in pſalmen, Unſre angſt in luſt verkehrt,

Die

Die forthin kein kummer ſtört.

7. Was iſt unſer loos auf erden? Obs auch noch ſo köſtlich ſey, Iſts doch nie ganz von beſchwerden, Sorgen, furcht und kummer frey. Schnell folgt hier auf luſt oft weinen: Dort nur wird die zeit erſcheinen, Wo kein wechſel mehr uns beugt, Wo das glück beſtändig ſteigt.

8. Sey, o ſeele, hoch erfreuet Ueber das erhabne glück, Das dir einſt dein GOtt verleihet! Richte deines glaubens blick Oft nach jener ſtadt der frommen, Mit dem ernſt, dahin zu kommen. Trachte, weil du hier noch biſt, Nur nach dem, was droben iſt.

9. Ohne heiligung wird keiner, HErr, in deinen himmel gehn. O ſo mache immer reiner Hier mein herz, dich einſt zu ſehn! Hilf du ſelber meiner ſeele, Daß ſie nicht den weg verfehle, Der mich ſicher dahin bringt, Wo man ewig dir lobſingt.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

971 Wer dieſes leben, wie er ſoll, Betrachtet, der wird finden, Daß ſolches allenthalben voll Angſt, elend, noth und ſünden; Voll müh, beſchwerniß, ſorg und leid; Voll ſchwachheit und voll eitelkeit, Auch wo es noch am beſten.

2. Nun hab ich, leider! ſo viel jahr' Dies niemals recht erwogen: Es hat die welt mich immerdar Mit falſchem ſchein betrogen. Vergieb mir, HErr, durch deine gnad Auch dieſe meine miſſethat Mit andern ſchweren ſünden!

3. Jetzt aber, jetzt denk ich daran, Und an das künftge leben. Ich rufe dich demüthig an: Du wolleſt mir doch geben, Wozu du mich erſchaffen haſt, Erlöſet von der ſünden laſt, Aus lauter gnad berufen.

4. Was mich allhier für ſorg anficht, Die mich noch mögte quälen, Will ich, GOtt, meine zuverſicht, Dir einzig anbefehlen. Wenn mir dann leib und ſeel verſchmacht't: So hilfſt du, HErr, daß ichs nicht acht', Weil ich dich hab im herzen.

5. Es iſt das leiden dieſer zeit, Wie ſchwer es iſt auf erden, Nicht werth der groſſen herrlichkeit, Die uns darauf ſoll werden. Wer die erlangt von Gottes Sohn, Empfängt ganz überreichen lohn Auf ſehr geringe arbeit.

6. Dort werden von dem an-

angeſicht Die thränen abgewiſchet, Dort ſind die freudenlieder nicht Mit ächzen untermiſchet. Kein ſchmerz, kein kummer, keine pein Wird auch noch dort zu finden ſeyn; Nur lauter freud und wonne.

7. Der leib wird leuchten hell und klar, Durch GOttes macht verkläret. Und ob er ſchon von würmern war Gefreſſen und verzehret: So wird er doch im himmelreich, Dem leibe des Erlöſers gleich, So wie die ſonne glänzen.

8. Dann werden wir im reinſten licht GOtt, wie er iſt, anſehen; Von angeſicht zu angeſicht. Ach, wann wird das geſchehen, Daß dieſer hütte irdiſch haus Zerbrochen wird, und ich daraus Geh in des himmels freude!

9. O GOtt, mein Vater, höre doch Mein ſehnliches begehren, Und laß mich hier das ſündenjoch Nicht länger mehr beſchweren: Bring mich doch bald an jenen ort, Wo ich dich werde immerfort Ohn ſünd und ſchwachheit loben!

10. O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt, Der du vom himmel kommen, Und wiederum gen himmel biſt Zuſehends aufgenommen. Nimm mich hinauf, und zeige mir Die macht und herrlichkeit, die dir Der Vater hat gegeben!

11. O heilger Geiſt, regiere mich Bis ich von hinnen ſcheide, Daß ich empfinde kräftiglich Den vorſchmak jener freude, Die hier kein menſch erfahren hat, Und doch an uns, nach GOttes rath, Soll offenbaret werden!

12. Nun hilf denn, daß ich meinen lauf, HErr JEſu, bald vollende! Ich ſehne mich zu dir hinauf: Gieb mir ein ſelig ende! Komm bald, HErr, und erlöſe mich! Denn meine hoffnung ſteht auf dich. Komm JEſu, komm in gnaden!

Der

Der Lehr Lieder

zwote Abtheilung.

Tugend Lieder

Vom chriſtlichen Leben und Wandel.

1) Ueberhaupt

A. Vom chriſtlichen Wandel, nach ſeinem ganzen Umfange.

Mel. Was mein GOtt will das.

972 Ach höchſter GOtt verleihe mir, Daß ich nur dich begehre; Mein ganzes glück nur ſuch in dir, Und dich allein verehre; Daß ich in noth Dich meinen GOtt Und Vater gläubig nenne; Daß weder leid Noch glück und freud Mich jemals von dir trenne.

2. Erfülle mich mit wahrer reu, Wenn ich dich, GOtt, betrübe, Gieb, daß ich alles böſe ſcheu, Und ſtets das gute liebe. Laß mich doch nicht, HErr, meine pflicht Mit vorſatz je verletzen. Der ſeele heil, Mein ewges theil, Laß mich recht theuer ſchätzen.

3. Mein GOtt! ich bitte dich, verleih Mir einen feſten glauben, Der ſtandhaft, treu und thätig ſey, Und laß mir den nichts rauben. Gieb, daß ich mich Allzeit auf dich, Und auf dein wort verlaſſe, Und in der noth, Ja ſelbſt im tod Dein heil getroſt umfaſſe.

4. Hilf mir, der ich erlöſet bin, Daß ich den Heiland liebe, Und bilde mich nach ſeinem ſinn; Gieb, daß ich mich ſtets übe, Auf ihn zu ſehn, Ihm nachzugehn, Mich ſeiner nicht zu ſchämen; Und ſtets bereit Mit freudigkeit Sein kreuz auf mich zu nehmen.

5. Nie müſſe ſtolz und eitelkeit Mein ſchwaches herz regieren: Nie haß und zorn und bitterkeit Zur rache mich verführen. Dein wort gebeut Verſöhnlichkeit; Verdammt der rachſucht triebe: Gieb, daß den feind, So wie den freund, Mein herz aufrichtig liebe.

6. Nach vielem reichthum, gut

gut und geld, HErr! laß mich ja nicht trachten. Laß mich die ehren dieſer welt Für eitle ſchatten achten, Und nie nach pracht, Nach hoheit, macht, Und großen namen ſtreben: Laß mich vielmehr Nach deiner lehr In wahrer demuth leben.

7. Die falſchheit, liſt und heucheley Hilf mir ſorgfältig fliehen: Nie müß ich mich durch gleißnerey Um menſchengunſt bemühen. Laß ja und nein Mir heilig ſeyn; Laß mich nicht liebloß richten Und zank und ſtreit Mit freundlichkeit, Mit lieb und ſanftmuth ſchlichten.

8. HErr! lehre mich enthaltſamkeit, Gieb mir ein rein gemühte, Daß ich in dieſer prüfungszeit Für böſer luſt mich hüte. Der lügen feind, Der wahrheit freund, Laß mich aufrichtig wandeln, Und jeder zeit Nach billigkeit Mit meinem nächſten handeln

9. Gieb, daß ich ſtets den müßiggang Samt aller trägheit fliehe; Daß ich der welt mein lebenlang Zu dienen mich bemühe. Laß meinen fleiß, Zu deinem preis, O GOtt, mir wohlgelingen, Und, ſegneſt du Das, was ich thu, Dir dafür ehre bringen.

10 Ach, gieb mir deinen guten Geiſt, Der ſelbſt mein herz regiere, Und mich, wie es dein wort verheißt, Auf deinen wegen führe. So wird mein herz In freud und ſchmerz Dir zu gefallen ſtreben, Und du wirſt mir, GOtt, einſt bey dir Den lohn der treue geben. Joh. Riſt.*

Mel. Die tugend wird durchs.

973 HErr, deſſen augen alles prüfen! Des heuchlers liſt betrügt dich nie. Du ſchaueſt in der herzen tiefen, Und kennſt und offenbareſt ſie. Wer darf in deinen hütten wohnen? Auf deinem berge ſicher ſeyn? Wen wirſt du, unſer GOtt, belohnen? Wer darf ſich deines ſegens freun?

2. Nur der, o HErr, darf zu dir kommen, Und macht ſich deiner freundſchaft werth, Der, nach dem namen eines frommen, Nie einen größern ruhm begehrt. Die tugenden ſind ſein vergnügen; Er iſt der wahrheit edler freund, Und unverſöhnlich gegen lügen, Der bosheit und der tücke feind.

3. Er haſſet die, die neidiſch trauren, Wenn ſie den nächſten glücklich ſehn, Die ihm zu ſchaden, auf ihn lauren, Und ſeine thaten tückiſch ſchmähn. Er haſſet die beleidigungen Wird groß durch ſeine red-

lich

lichkeit. Durch unverſchämte läſterungen Wird nie von ihm ein nam entweiht.

4. Er ehrt, o HErr, die, die dich ſcheuen; Verachtet den, der dich nicht liebt, Und frech es wagt, ſich noch zu freuen, Wenn er durch laſter dich betrübt. Er hält, was er dem nächſten ſchwöret, Wenn der betrug die treue bricht; Ein ungerechter wucher mehret Gerecht erworbne güter nicht.

5. Er eilt, erweicht durch das erbarmen, Wenn er der menſchen elend ſieht, Mit ſeiner hülfe nach dem armen, Der voll vertrauen zu ihm flieht. Gern theilt er mit ihm ſein vermögen, Das nicht das gut der wayſen iſt, Und hält es nicht für einen ſegen, Weñ es der arme nicht genieſt

6. Der fromme nimmt, das recht zu beugen, Nicht gaben von verbrechern an. Er kann zu keinem frevel ſchweigen, Und weicht nicht von der tugend bahn. Du unſer GOtt, wirſt ihn belohnen! Du wirſt ſein frommes herz erfreun! Er wird in deinen hütten wohnen, Auf deinem berge ſicher ſeyn.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

974 Kommt, und lernet eure pflichten, Die ihr chriſten heiſſen wollt! JEſus will euch unterrichten, Welchen weg ihr wandeln ſollt. Höret, was die wahrheit ſpricht: Sanft und leicht iſt meine pflicht. Glücklich, wer ſie redlich übet, Gutes thut und Jeſum liebet!

2. Selig, wer die demuth kennet, Immer arm am geiſte iſt; Nie von eitler ehrſucht brennet, Seinen eignen ruhm vergiſt; Sich vor dem im ſtaube bückt, Der den ſtolz zu boden drückt; Gegen GOtt ſein nichts erkennet Und ſein gutes ſchwachheit nennet!

3. Selig, wer mit reu und thränen Seine fehler frey geſteht, Und, den Richter zu verſöhnen, Gläubig auf zum Sohne fleht; Der den ſünder, wenn er blüht, Ohne neid ſich brüſten ſieht Und den kleinſten höher achtet, Der nach recht und tugend trachtet.

4. Selig ſind auch ſolche herzen, Die der geiſt der langmuth lenkt; Die das böſe leicht verſchmerzen, Wenn der thor auf rache denkt; Deren edelmütge bruſt, Aller rachgier unbewuſt, Nur an wohlthun freude findet Und durch liebe überwindet!

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben Nach gerechtigkeit und treu, Gutes thun, ihr ganzes leben, Ohne falſch und heu-

heucheley; Die von GOttes⸗furcht entzündt, Unbefleckt und heilig ſind, Und der laſter kurze freuden, Geiz betrug und unrecht meiden!

6 Selig, wer, aus edlem triebe, Seines nächſten ſich erbarmt, Voll von GOtt⸗ und menſchenliebe Gern den dürftigen umarmt; Der mit dem, was er beſitzt, Den verlaßnen unterſtützt, Freudig ihm zu hülfe eilet, Troſt gewährt und rath ertheilet!

7. Selig, die gefunden werden Reines herzens jederzeit; Die in worten und gebärden Ueben zucht und heiligkeit; Denen nicht das ſpiel der welt, Ihre ſchnöde luſt gefällt; Sondern tod und grab bedenken Und den geiſt zum himmel lenken!

8. Selig ſind, die friede bringen, Nie der ſchmähſucht wege gehn, Und beherzt in allen dingen, Nur auf recht und wahrheit ſehn; Die, wenn neid und bosheit ſiegt, Und die tugend hülflos liegt, Großmuthsvoll, gefahr nicht ſcheuen, Den bedrängten zu befreyen!

9. Selig alle, die, auf erden, Sich gekränkt, verſpottet ſehn, Weil ſie tugendhaft zu werden, Ihren lüſten widerſtehn! GOtt wird ihre hülfe ſeyn, Ihnen kraft und ſieg verleihn, Daß ſie herrlich überwinden Und den lohn im himmel finden!

10. HErr! erhebe meine ſeele, Die mit ſtaub und ſünde ringt, Daß ſie den zum führer wähle, Der ihr wahre freude bringt: JEſum, der vom himmel kam, Unſre menſchheit an ſich nahm, Heilig lebte, tugend lehrte, Und die welt zu GOtt bekehrte.

11. Glücklich, wer ſich nun mit freuden Dieſem Helfer zugeſellt, Und um Chriſti willen leiden, Für triumph und ehre hält! Er, der ſeine freunde kennt Und ſich ihren Schutzgott nennt, Wird mit ewgen ſiegeskronen Ihren heldenmuth belohnen.

G. F. Schröder.

Mel. Ich dank dir GOtt durch.

975 O Heiligſter, wen nennſt du dein Und wen willſt du belohnen? Wer wird ſich ewig deiner freun, Und ewig bey dir wohnen?

2. Der heilig vor dir lebt, und thut, Was, HErr, dein wort ihn lehret: Der, deſſen herz iſt rein und gut, Und ſich vom böſen kehret;

3. Wer treu die wahrheit liebt und nicht Mit ſeiner zunge lüget; Wer nie von andern übel ſpricht, Nie, wenn er kann, betrüget;

4. Der den geringern nicht verſchmäht, Mit fleiß ihn nie betrübet; Den graden weg in allem geht, Und alle, wie ſich, liebet;

5. Der alle laſter kühn verflucht, Und die GOtt widerſtreben, Flieht; aber deren freundſchaft ſucht, Die vor ihm heilig leben;

6. Der, was er ſchwur, ſtets heilig hält, Und nie unredlich ſchwöret; Der alles, was er zuſagt, hält. Auch dann, wann er nicht ſchwöret;

7. Der ohne wucher geld verleiht, Aus heiligem erbarmen; Der den verlaßnen hülfe beut, Und niemals drängt den armen.

8: Wer das thut, den, den nennt GOtt ſein, Den, den will er belohnen! Der wird ſich ewig ſeiner freun, Und ewig bey ihm wohnen.

Mel. Herzliebſter JEſu! was

976 Wen wird, o GOtt, die wonne der erlöſten Nach dieſes lebens kurzem kampfe tröſten? Wen ſchmükt im himmel einſt vor deinem throne Des Mittlers krone?

2. Wer heilig wird; wer, abgewandt vom böſen, Sich von der ſünde herrſchaft läßt erlöſen; Wer an den Sohn glaubt, ſeinen HErrn ihn nennet, Ihn frey bekennet!

3. Wer deine wahrheit unter adamskinder Verbreitet, ſie erleuchtet, und die ſünder Durch thaten reizt, mit einem beſſern leben Dich zu erheben.

4. Wer, was er glaubt, gewiſſenhaft auch übet, Die menſchen all als ſeine brüder liebet, Nicht läſtert, ſie nicht kränkt, nicht ſtolz ſich blähet, Und keinen ſchmähet.

5. Wer ſünder haſſet, und doch mit den ſündern Mitleiden fühlet, und an deinen kindern Die GOttesfurcht und ihre gaben ehret, Hält, was er ſchwöret.

6. Wer nicht der brüder ruhm und glück beneidet, Selbſt reich, die armen ſpeiſt, die nackten kleidet, Froh, ohne wucher auch mit milden gaben Genützt zu haben.

7. Wer züchtig in gedanken, keuſch auch lebet; Wer ſeiner hoheit ſich nie überhebet; Im glücke mäßig, gütig und beſcheiden, Getroſt in leiden!

8. Den, den wird, GOtt! die wonne der erlöſten, Nach dieſes lebens kurzem kampfe tröſten; Den ſchmückt im himmel einſt vor deinem throne Des Mitlers krone!

Cramer.

B. Weſentliche und wahre Beſchaffenheit des chriſtlichen Wandels.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

977 Ach GOtt, wir menſchen alleſammt Sind fleiſch vom fleiſch gebohren Die bosheit iſt uns angeſtammt; Dein ebenbild verlohren. Wir unterlaſſen unſre pflicht Und halten dein geſetze nicht; Weil uns die kräfte fehlen.

2. Du haſt uns freylich dein geboth Zur richtſchnur zwar gegeben: Jedoch, weil wir in ſünden tod, Kann niemand darnach leben. Es ſtellt uns, als im ſpiegel, dar, Wie adam in der unſchuld war, Und was wir nun geworden.

3. Nur dem, der dies verderben kennt, Bekennet und bereuet, Der JEſum ſeinen Heiland nennt, Sich ſeines blutes freuet, Und, als ein neugebohrner chriſt, Durch ihn gerecht gemachet iſt, Dem giebſt du kraft zum guten.

4. Der kann erſt gute werke thun, Den dein Geiſt dazu treibet. Sein glaube lebt; und kann nicht ruhn, Dieweil ſein leben bleibet: Er muß durch liebe thätig ſeyn, Und läſſet ſeines lichtes ſchein Auch vor den leuten leuchten.

5. Er denket, ſpricht und thut ſo fort, Durch GOttes Geiſt getrieben, Mit herzensluſt, was ihm dein wort Zu leiſten vorgeſchrieben; Er zeigt des neuen lebens kraft, Wozu ihn GOtt in Chriſto ſchafft, In tugendhaften werken.

6. Dies thut er, dich, o höchſtes Gut, Durch gutes thun zu preiſen; Und weil er es mit freuden thut, Den glauben zu beweiſen: So ſtopft er auch den läſtermund, Und machet ſeinem nächſten kund, Daß er, wie ſich, ihn liebe

7. Jedoch verdienen werke nichts: Sie ſind ja freye gaben, Die nur, als ſtrahlen deines lichts, Von dir den urſprung haben. Auch fehlet die vollkommenheit: Der geiſt iſt willig und bereit; Das fleiſch bleibt ſchwach und träge.

8. Drum, Vater, laß doch deine kraft, Die mir zu guten werken Luſt, willen und vollbringen ſchafft, Auch meine ſchwachheit ſtärken! Laß mich in buſſe zu dir gehn, In wahrem glauben veſte ſtehn, Und ihn durch werke zeigen!

9. Ja, theurer Heiland, wie du mir Dein vorbild ſelbſt gegeben: So ſtärk mich auch und laß mich hier Beſtändig darnach leben! Dein lei-

leiden hat mich, GOtt, verſöhnt, Und was mir fehlt, haſt du verdient: Dies ſchenke mir in gnaden!

10. O guter Geiſt, erneure mich, Und wohn in meiner ſeele! Damit ich lebenslang durch dich Nur guts zu thun erwähle. Gieb kraft, und lehre du mich nun Nach deinem wohlgefallen thun, Und gute werke üben!

Mel. O GOtt du frommer G.

978 Du ſagſt: ich bin ein chriſt: wohl dir! wenn werk und leben Dir deſſen, was du ſagſt, beweis und zeugniß geben. Nur zeige, wie du kannſt, durch GOttes kraft und Geiſt, Daß du in wahrheit auch ein jünger Chriſti ſeyſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, Der ſeinen GOtt und HErrn ihn vor den menſchen nennet, Und thut dann auch dabey, was Chriſtus ihm gebeut. Thuſt du das nicht: ſo iſt dein ruhm nur eitelkeit.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; doch wer ein chriſt will heiſſen, Muß leben wie er glaubt, dem böſen ſich entreiſſen. Der liebet Chriſtum nicht, der noch die ſünde liebt, Iſt auch kein chriſt, ob er ſich gleich den namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein chriſt: denn ich bin ja getaufet Auf Chriſti tod, der ſich ſein volk mit blut erkaufet. Ja wohl! allein, mein chriſt, wie ſtehts um deinen bund, Den du mit GOtt gemacht in jener gnadenſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? Haſt du als GOttes kind dich, wie du ihm versprochen, In allem thun erzeigt; dem guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, weil ich die gnadenlehre, Zu hauſ' und öffentlich beſtändig leſ' und höre. Ja lieber, thuſt du auch, was GOttes wort dich lehrt? Nur wer es hört und thut, der iſt dem Höchſten werth.

7. Du ſagſt: ich bin ein chriſt: ich laſſ' mich öfters finden Bey JEſu bundesmahl mit GOtt mich zu verbinden. Findt aber ſich, mein freund, ich bitte, ſag es mir, Nach ſolchem heilgen brauch die beſſrung auch bey dir?

8. Du bleibeſt, nach wie vor, bey deinem alten leben; Selbſt ärger wirſt du oft: dein vorſatz und beſtreben Verfliegt nur gar zu bald; und was noch gut ſoll ſeyn, Iſt wenn mans recht beſieht, nur lauter heuchelſchein.

9. Du

9. Du ſagſt: ich bin ein chriſt: ich bete, leſ' und ſinge, Ich geb ins GOttes haus; ſind das nicht gute dinge? Sie ſinds: wenn du dabey kein phariſäer biſt Und deine abſicht nur die ehre GOttes iſt.

10. Du ſagſt: ich bin ein chriſt: ich kann dirs nicht geſtehen, Man könne ſolches denn aus deinem wandel ſehen. Wer Chriſti jünger iſt, der wandelt ſo wie er; Sonſt rührt ſein ganzer ruhm aus falſchem grunde her.

11. Rühmſt du dich nun mit recht: ſo müſſen ſinn und triebe Nach Chriſti vorbild ſeyn; wenn ungefälſchte liebe Dein reines herz erfüllt; wenn du voll ſanftmuth biſt, Voll demuth, wie der HErr; ſo ſag, du ſeyſt ein chriſt

12. So lang' man aber noch an dir erſieht und ſpüret, Daß zorn und übermuth dir ſinn und herz regieret; Zeigt ſich an liebe ſtatt bey dir nur haß und neid: So biſt du ganz gewiß vom chriſtenthum noch weit.

13. Sagſt du: ich bin ein chriſt, und rühmſt dich deß mit freuden: So frag ich: thuſt du mehr, als manche kluge heyden? Ach! ich befürchte ſehr, ſie klagen einſt dich an; Weil du vielleicht noch nicht ſo viel, als ſie gethan.

14. Sag nicht: ich bin ein chriſt; bis daß die werk und leben Auch deſſen was du ſagſt, beweis und zeugniß geben. Die worte ſind nicht gnug: ein chriſt muß, ohne ſchein, Das, was er heiſſen will im weſen ſelber ſeyn.

15. GOtt! ſchenke mir doch kraft, mich ernſtlich zu befleiſſen, Ein wahrer chriſt zu ſeyn, und nicht nur ſo zu heiſſen! Denn, wer den namen hat, und nicht die that zugleich, Gelanget nimmermehr zu dir ins himmelreich.

M. J. C. Schade*

Mel. Ein Lämmlein geht und.

979 Erbarm dich HErr! mein ſchwaches herz, Geneigt zu eitelkeiten, Läßt, bald durch freude, bald durch ſchmerz, Sich auf den irrweg leiten. So wanckt ein rohr, vom wind regiert. So irrt, von leidenſchaft verführt, Auch oftmals meine ſele. HErr, hilf mir! daß ich als ein chriſt, Das flieh, was vor dir ſtrafbar iſt, Und nur das gute wähle.

2. Laß doch mein herz nicht fernerhin In ſeiner neigung wanken. Erhebe den verirrten ſinn Zu himmliſchen gedanken. Wenn von dem dienſt der eitelkeit Mich deines Geiſtes kraft befreyt, So wird es

es mir gelingen. Ich halte deinem Geiſte ſtill; Ich will mich ändern' HErr ich will! Gieb ſelber das vollbringen!

3. Umſonſt ſuch ich der tugend bahn Wenn du mich nicht begleiteſt, Und mich befreyt von menſchenwahn, Zu deiner wahrheit leiteſt. Du haſſeſt jeden falſchen ſchein; Mit ernſt willſt du verehret ſeyn. HErr, hilf um JEſu willen! Erhebe den gebeugten muth; Hilf mir der leidenſchaften wuth Durch deine gnade ſtillen.

4. Mein GOtt! mein Gott! gedenke nicht Der ſünden meiner jugend! Wie hart ſchien mir oft meine pflicht! Wie rauh die bahn der tugend! Und doch trugſt du mich mit geduld. Laß Vater, laß mich dieſe huld Nicht undankbar verachten. Dir folgen, iſt mein wahres heil. O laß michs, als mein beſtes theil Auch immerfort betrachten.

5. Ich bin ein menſch; du kenneſt mich. Wie ſchwach ſind meine kräfte! Doch meine ſeele hofft auf dich. Du wirſt zu dem geſchäffte Der heiligung mir kraft verleihn; Und mich mit deiner hülf erfreun, Vor dir gerecht zu leben. Ich, dein erkauftes eigenthum Will dafür deines namens ruhm In ewigkeit erheben.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

980 Glaube, lieb und hoffnung ſind Der wahrhafte ſchmuk der chriſten: Hiemit muß ſich GOttes kind Höchſt beſtreben auszurüſten. Nur durch ſie wird GOtt geehret, Und ſein herz zu uns gekehret.

2. Glaube legt den erſten ſtein Zu des heils bewährtem grunde; Sieht auf JEſum nur allein, Und bekennt mit herz und munde Sich zu ſeines Geiſtes lehren; Läßt ſich keine trübſal ſtören.

3. Liebe muß des glaubens frucht GOtt und auch den nächſten zeigen; Unterwirft ſich Chriſti zucht, Und giebt ſich ihm ganz zu eigen; Laſſet ſich in allem leiden Nicht von ihrem JEſu ſcheiden.

4. Hoffnung macht der liebe muth Alle noth zu überwinden. Sie kann in der trübſalsfluth Ihren anker veſte gründen, Sie erwartet nach dem leide Ewige vollkommne freude.

5. JEſu, du mein HErr und GOtt, Ach, bewahr in mir den glauben! Mache du den feind zu ſpott, Der dies kleinod denkt zu rauben. Laß das ſchwache rohr nicht brechen, Und ein glimmend tocht nicht ſchwächen!

6. Mache meine liebe rein,

Daß

Daß ſie nicht im ſchein beſtehe: Flöſſ' mir kraft des geiſtes ein, Daß ſie mir von herzen gehe, Und ich, aus rechtſchaffnem triebe, Dich und auch den nächſten liebe!

7. Gründe meine hoffnung veſt; Stärke ſie in allen nöthen. Wenn mich alle welt verläßt, Wenn du mich gleich wollteſt tödten; Laß ſie nach dem himmel ſchauen, Und auf das, was künftig, bauen!

8. Glaub und hoffnung hören auf, Wann wir zu dem ſchauen kommen: Doch die liebe dringt hinauf, Wo ſie urſprung hat genommen. Ach da werd ich erſt recht lieben Und darinn mich ewig üben!

Mel. Hoſianna Davids Sohn.

981 Soll dein thun vor GOtt beſtehn In der prüfung guter werke: O ſo muß es nur geſchehn Aus dem glauben; ſetz und merke GOttes ehre dir zum ziel; Dir zur richtſchnur ſeinen willen; Dieſen trachte zu erfüllen, Als den, der dir wohlgefiel.

2. Was natur und gnade heißt, Lerne richtig unterſcheiden: Denn nicht immer wirkt der Geiſt, Wann wir etwas thun und meiden. Mäſſig, züchtig, liebreich ſeyn Hat oft eigennutz zum grunde; Und iſt dann, nach GOttes munde, Nur ein lerer tugendſchein.

3. Was die welt ſchon ſtrafbar ſchätzt, Das allein nur fliehn und haſſen; Was die ehrbarkeit verletzt, Das allein nur unterlaſſen; Iſt noch nicht des chriſten thun; Denn nur grobe laſter meiden, Dieſes thun auch wohl die heyden. Wollteſt du darinn beruhn?

4. Denen, die nur fromm und rein, Iſt die ſeligkeit beſchieden; Aeuſſerlicher bloſſer ſchein Bringet nie den wahren frieden, Und iſt lange nicht genug: Menſchen kann er wol betriegen; Will man aber GOtt belügen? GOtt entdecket den betrug.

5. Gute werke ſonder lieb' Können nicht vor GOtt beſtehen; Weil ſie nicht aus gutem trieb, Noch aus reinem herzen gehen. Reine liebe macht bereit, Alle unſre lebenspflichten Ungezwungen zu verrichten, Und iſt voller willigkeit.

6. Halt dich ſelber nicht vor klug, Dünke dich nicht ſelber weiſe, Hüte dich vor ſelbſtbetrug, Lebe nicht dir ſelbſt zum preiſe; GOtt gebührt der ruhm allein: Wer ſich ſelbſt und GOtt erkennet, Sich von ſünd und thorheit trennet, Der allein wird weiſe ſeyn.

7. Vieles

7. Vieles wiſſen, iſt ein ruhm, Und macht auch wol hier beglückter; Doch kein beſſer chriſtenthum: Denn je gröſſer und geſchickter Deines geiſtes gaben ſind, Deſto ſchärfer wird GOtt richten, Wenn er dich an glaubens früchten Nicht um ſo viel reicher findt.

8. Haſt du nun von GOttes hand Solch ein herrlich pfund empfangen, Hat der HErr dir zugewandt, Was ſo viele nicht erlangen: O ſo nimms mit zittern an! Wer viel hat, muß viel verwalten. GOtt wird einſt gerichte halten; Selig wer beſtehen kann!

9. Tritt dein nächſter aus der ſpur, Und du haſt dich nicht verſehen; Iſt nach des geſetzes ſchnur Das, was du gethan, geſchehen; Haſt du gutes ausgericht't: O ſo freue dich mit zittern, Und vergiß bey fremden ſplittern, Deines eignen balkens nicht!

10. Hüte dich vor ſicherheit: Denn ſonſt ſchleichen ſich die ſünden In das herz, und mit der zeit Wirſt du ſie zu reizend finden. Sind ſie nun dir angenehm; So entzünden ſie die glieder: Endlich liegt der geiſt darnieder, Wird zum guten unbequem.

11. Was du thuſt, ſo denke bald: Ach, ich ſteh vor GOttes augen: Sollt ich wol in der geſtalt Vor dem hellſten lichte taugen? Auch wann ich was gutes thu, Muß ich doch mich ſelbſt beklagen, Wenn ich denke: GOtt wird fragen: Wie geſchah es? und wozu?

12. Schicke dich auf jenen tag, Da du rechenſchaft mußt geben; Denn da kömmt gewiß die frag: Ob du auch in deinem leben Nur gefolget deinem wahn? Obs geſetz die ſchnur geweſen? Ob du GOtt zum zwek erleſen? Und im glauben guts gethan?

13. Wünſcheſt du dir wahre luſt: O ſo muß die that beweiſen, Deine pflicht ſey dir bewußt, Und das werk den glauben preiſen. Alles andre macht nicht ſatt; Der allein kann GOtt vertrauen Und auf ſeine gnade bauen, Der ein gut gewiſſen hat.

14. Biſt du unvergnügt in dir, Und du willſt in dieſem leben Mit unruhiger begier Nur nach irdſchen dingen ſtreben, Nur nach gütern dieſer zeit: So zerſtreueſt du die ſinnen, Und du wirſt noch endlich innen, Alles ſey nur eitelkeit.

15. Ehr' und glück und ruhm und kunſt Müſſen mit der zeit verſchwinden; Denn ſie ſind ein eitler dunſt:

Dor-

Dorten aber wirſt du finden, Was du gutes hier gethan, Du wirſt ärndten was du ſäeſt. Siehe, daß du richtig geheſt! Dieſes iſt die himmelsbahn.

C. Nothwendigkeit, Fürtreflichkeit und Vortheile der Tugenden, als ſo viel Bewegungs-Gründe zum chriſtlichen Wandel.

Mel. Es woll uns GOtt genäd.

982 Bewahre mich HERR, daß der wahn, Nie mein gemüth bethöre, Als wär es ſchon genug gethan, Wenn dir nur äußre ehre Der menſch, dein unterthan, erweiſt. Erinnre mein gewiſſen, Wie in der wahrheit und im geiſt Die dich verehren müſſen, Die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins himmelreich, Die HErr! zu JEſu ſagen, Und nicht mit rechtem ernſt zugleich Der heiligung nachjagen. Nur die, die deinen willen thun, Läßt du, als deine kinder, O GOtt, in ewgem frieden ruhn; Wenn heuchleriſche ſünder Von dir verſtoßen werden.

3. Drum laß mich doch vom glauben nie Ein heilig leben trennen; Mich nicht für JEſu jünger hie Blos äuſſerlich bekennen. Gieb, daß mein glaube thätig ſey, Und tugendfrüchte bringe; Daß ich, vom ſündendienſte frey, Mit eifer darnach ringe, Im guten zuzunehmen.

4. Du kennſt, O GOtt, der menſchen herz, Und liebſt, die redlich handeln. O laß in freude, wie in ſchmerz, Mich richtig vor dir wandeln. Dein wille ſey mein augenmerk. Hilf mir ſelbſt ihn vollbringen! Durch dich muß jedes fromme werk Dem glücklich noch gelingen, Der deine hülfe ſuchet.

5. Doch, wenn ich aus unwiſſenheit Und übereilung fehle: So thu an mir barmherzigkeit, Und richte meine ſeele Durch deine gnade auf vom fall. Erhalt mich bey dem einen, Daß ich dich fürchte überall, Bis ich einſt, mit den deinen, Dir ohne fehltritt diene!

Mel. Sey lob und ehr dem höchſt.

983 Dein bin ich, Herr, dir will ich mich Zum opfer ganz ergeben; Rechtſchaffen fromm und rein will ich Vor deinen augen

gen leben! Wie könnt ich eines andern ſeyn? Bin ich nicht durch die ſchöpfung dein? Und dein durch die erlöſung?

2. Ich fiel und wandte mich von dir, Zur finſterniß vom lichte; Doch wandteſt du dich, GOtt, zu mir Mit deinem angeſichte. Erbarmen war dein angeſicht, Mich von der finſterniß ins licht Zu dir zurück zu rufen.

3. Dein, dein iſt die barmherzigkeit, Du liebeſt ſelbſt die ſünder, Seyd, rufſt du, geiſtlich, mir geweiht, Und meiner gnade kinder, Ihr irrt und ſündigt; faſſet muth; Dort fließet der verſöhnung blut, Von ſünden euch zu waſchen.

4. Dein Sohn erniedrigt ſich und ſtirbt Zur tilgung unſrer ſtrafen; Büßt für die laſter und erwirbt Befreyung ihren ſclaven. Wie könnt ich eines andern ſeyn? Bin ich nicht durch die ſchöpfung dein? Und dein durch die erlöſung?

5. Durch ihn verſöhnt, und, dir zum ruhm, Erkauft mit ſeinem leiden, Will ich mich, GOtt, dein eigenthum, Von dir nie wieder ſcheiden. Gekreuzigt werde mit die welt, Getödtet, was dir nicht gefällt, Damit ich dir nur lebe.

6. Dies würke deine kraft in mir, Ich habe kein vermögen, Die sünd und alles, GOtt, was dir Verhaßt iſt, abzulegen. Hier iſt mein herz nimm mich ganz hin, Und gieb mir einen neuen ſinn, Damit ich dir gefalle.

7. So werd ich, der ich finſter war, Ein licht in deinem lichte, Beſteh einſt mit der kleinſten ſchaar Der frommen im gerichte, Frolocke dann und lobe dich, Daß deine gnad und treue mich Gerecht und ſelig machte.

Cramer.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

984 Der weiſe ſagt zu ſeiner ſeele: Es iſt ein Richter! GOtt iſt der! Wenn ich verkehrte wege wähle: So richtet und verdammet er. Sollt ich, durch meinen Mittler rein, Aufs neu ein greuel GOttes ſeyn?

2. Er, wieder zu der tugend tüchtig Durch ſeines JEſu licht und kraft, Iſt heilig, denkt und wandelt richtig, Unſträflich und gewiſſenhaft. Er lernt, was GOtt gebeut, und übt Das gute, weil er JEſum liebt.

3. Ach! adam fiel, und ſeine kinder Sind auch gefallen, auch entweiht, Gefallen alle, thoren, ſünder, Und achten nicht,

nicht, was GOtt gebeut! Untůchtig ſind ſie alle nun, Und keiner kann, was gut iſt, thun.

4. Da ſandte GOtt zu adams kindern Den Mittler, ſeinen Sohn, herab, Der fůr ſie litt, und allen ſůndern Heil, leben, licht und weisheit gab. Er gab den Geiſt aus GOtt, und nun Kann, wer ihm folgt, was gut iſt, thun.

5. O ſůnder, wollet ihr nicht merken, Wie gut der HErr iſt? wollt ihr nicht, Durch ihn erneut zu guten werken, Der weisheit folgen und der pflicht? Solls denn umſonſt ſeyn, daß er euch Vergebung anbeut und ſein reich?

6. Empfanget ſeines Geiſtes gabe: Lernt weisheit, lernet glauben! lernt, Wie gut es der gerechte habe, Der von den laſtern ſich entfernt. Er fůrchtet tod und zukunft nicht, Denn GOtt iſt ſeine Zuverſicht!

7. Ach daß ſie alle weiſe wůrden, Erneuet zur gerechtigkeit! Frey von der ſůnde harten bůrden, Zu kindern GOttes eingeweiht! Die engel wůrden frölich ſeyn, Und ſich des heils der menſchen freun! Cramer.

Mel. O GOtt, du frommer G.

985 Ich ſuch in GOtt mein glůck; unſterblichen gemůthern Iſt er allein genug; der durſt nach eitlen gůtern Iſt keines geiſtes werth, der hőhre freuden kennt, Als die der wahn der welt luſt oder ehre nennt.

2. Warum, verfůhrer, ſagt denn ihr zu meiner ſeele? Unglůcklich můß ich ſeyn, wenn ich die tugend wähle; Wenn, was ihr ſchwermuth heißt, und ſtolze gleißnerey, Mir theurer, als die luſt der leidenſchaften ſey?

3. Die ſůnder ſuchen mich zum laſter zu verfůhren; Der tugend můhe ſchreckt; mein herz, ſchwer zu regieren, Iſt leicht getäuſcht, und wankt; der breite weg gefällt; Ich ſtrauchle, wenn mich, GOtt, nicht deine rechte hält.

4. Ach, iſt nur erſt der grund der tugend umgeriſſen, Der glaube; GOtt! verlier ich in den finſterniſſen Des irthums erſt das ziel, das du mir vorhältſt, dich, Und deinen himmel, HErr, wer hält, wer rettet mich?

5. Ich flehe, ſey, o GOtt, mir immer gegenwärtig; Und mache meinen geiſt zu allem guten fertig; Mein Mittler! ſey mein Troſt, mein Beiſpiel und mein Rath; Denn alles průfeſt du, und richteſt jede that!

6. Wie

6. Wie viel der Mittler litt, mich zu erretten, lehre Mein leicht betrognes herz, damit ſichs nicht empöre! Daß meinem JEſu ich, und dir nicht ungetreu, Nicht lüſtern nach der luſt bethörter ſünder ſey.

7. GOtt kennet und belohnt die frommen, deren glaube Strebt, daß ſein kleinod ihm kein täuſchend laſter raube; Die ſünder haßt der HErr, und ihren weg, und giebt Angſt zur vergeltung dem, der ſein geſetz nicht liebt.

8. Er liebt gerechtigkeit; der tugend kurze leiden Vergilt ein ewig glück; mit ewig neuen freuden Belohnt die tugend er! ſchweig denn, verführung! ich Verachte, was du mir verſprichſt: ich haſſe dich!

Cramer.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

986 Ich weiß es wohl, ich ſelbſt verdient es nicht, Daß du o HErr, mich vom verderben riſſeſt, Ja wenn du mir nach meinen werken miſſeſt, So iſt der tod mein urtheil vor gericht.

2. Die gnade nur in Chriſto macht mich frey. Doch ſoll ich dich in guten werken preiſen, Und durch den fleiß der heiligung beweiſen, Wie ſehr ich dir, mein GOtt! verbunden ſey.

3. Dein Sohn hat mich mit ſeinem blut erkauft, Nicht daß ich nur der hölle möcht entgehen: Dein ebenbild ſoll nun in mir entſtehen: Drum bin ich auch mit deinem Geiſt getauft.

4. Mein leib und ſeel ſoll, als dein eigenthum, Von dir o GOtt! und deiner gnade zeugen: Nicht nur der mund ſoll niemals hiervon ſchweigen, Der thaten ſtimm erhöhe deinen ruhm!

5. Des glaubens kraft kann ich ja anders nicht, Zu meinem troſt als aus den früchten merken: Den Nächſten reiz ich auch zu guten werken, Nicht anders, als durch meiner werke licht!

6. Ach nimm mich auf in deines Sohnes reich, O Gott! laß mich nicht nur HErr! HErr! ihm ſagen: Sein ſanftes joch und ſeine laſt zu tragen Mach mich bereit, und ſeinem vorbild gleich.

7. Nimm weg von mir, was dir mein GOtt! mißfällt, Und was mich kann aus deinem himmel ſchließen; Um auch durch dich der güter zu genießen, Die der genießt, der an dein wort ſich hält.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

987 Kommt, laßt euch den HErren lehren! Kommt, und lernet allzumal, Welche die ſind, die gehören Zu der rechten Chriſten zahl. Die im glauben feſt beſtehn, Freudig GOttes wege gehn, Und den Heiland frey bekennen, Dürfen ſich die ſeinen nennen.

2. Selig, wer in demuth lebet, Seine ſchwachheit nie vergißt, GOtt allein, ſich nie erhebet, Wenn er groß und glücklich iſt: GOttes huld wird ihn erfreun Und das himmelreich iſt ſein; GOtt wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich hier geringe ſchätzen.

3. Selig iſt, wer ſeine ſünde Wehmuthsvoll vor GOtt bereut; Und, damit er gnade finde, Sich vor neuen ſünden ſcheut: GOtt wird ihm die ſchuld verzeihn, Kraft zum guten ihm verleihn, Und er ſoll ſchon hier auf erden, Und auch dort getröſtet werden.

4. Selig iſt, wer ſanftmuth übet, Seinem feinde niemals flucht, Seine fehler ihm vergiebet, Nie ſich ſelbſt zu rächen ſucht, Ruhig ſeine pflicht vollbringt, Und ſein eigen herz bezwingt: GOtt wird ſelber ihn beſchützen, Und er wird das land beſitzen.

5. Selig, die nichts mehr verlangen, Als gerecht, wie GOtt, zu ſeyn; Die feſt an dem guten hangen, Und ſich ganz der tugend weihn; Deren herz nicht mehr begehrt, Als was GOttes ruhm vermehrt: GOtt wird ihr verlangen ſtillen, Und den frommen wunſch erfüllen.

6. Selig, wer der noth des armen Niemals fühllos ſich entzieht, Ihm aus zärtlichem erbarmen Wohl zu thun ſich froh bemüht, Und wenn er um hülfe weint, Ihm mit troſt nnd hülf erſcheint: Dieſer wird auch hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die ſich bemühen Züchtig, keuſch, und rein zu ſeyn; Die der wolluſt ſtricke fliehen, Und der heiligkeit ſich weihn! Die der lockung dieſer welt Und was fleiſch und blut gefällt, Allzeit ſtandhaft widerſtehen; Werden GOttes antlitz ſehen.

8. Selig, wer im frieden lebet; Wer die ruh und einigkeit Zu erhalten ſich beſtrebet, Und wenn feindſchaft, haß und ſtreit Seiner brüder glück zerſtört, Sie die pflicht der eintracht lehrt: Die des friedens ſich befleiſſen, Werden GOttes kinder heiſſen.

9. Selig, die um Chriſti willen Leiden, und ſich deſſen freun, Standhaft ihre pflicht erfüllen,

erfüllen, Und den martertod nicht ſcheun. GOtt ſteht ihnen mächtig bey, Und will ſie für ihre treu Einſt mit unverwelkten kronen Auf das herrlichſte belohnen.

10. HErr! du wollſt mich ſelber leiten Auf der wahren tugend bahn, Daß ich dieſer ſeligkeiten Hier und dort mich freuen kann. Gieb, daß ich demüthig ſey; Meine ſchuld vor dir bereu; Die gerechtigkeit ſtets liebe; Auch an feinden ſanftmuth übe;

11. Daß ich armen helf und diene; Immer hab ein reines herz; Die in feindſchaft ſtehn, verſühne; Dir anhang' in freud und ſchmerz. Vater! hilf von deinem thron. Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geiſtes ſtärke Mich befleiſſe guter werke. J. Heermann*

Mel. Durch adams fall iſt ganz

988 Oft klagt dein herz, wie ſchwer es ſey, Den weg des HErrn zu wandeln Und täglich ſeinem worte treu, Zu denken und zu handeln. Wahr iſts, die tugend koſtet müh, Sie iſt der ſieg der lüſte! Doch richte ſelbſt, was wäre ſie, Wenn ſie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die ſich ihrer laſter freun, Trifft die kein ſchmerz hienieden? Sie ſind die ſclaven eigner pein, Und haben keinen frieden. Der fromme, der die lüſte dämpft, Hat oft auch ſeine leiden; Allein der ſchmerz, mit dem er kämpft, Verwandelt ſich in freuden.

3. Des laſters bahn iſt anfangs zwar Ein breiter weg durch auen; Allein ſein fortgang wird gefahr, Sein ende nacht und grauen: Der tugend pfad iſt anfangs ſteil, Läßt nichts als mühe blicken; Doch weiter fort führt er zum heil Und endlich zum entzücken

4. Nimm an, GOtt hätt es uns vergönnt, Nach unſers fleiſches willen, Wenn wolluſt, neid und zorn entbrennt, Die lüſte frey zu ſtillen; Nimm an, GOtt ließ den undank zu, Den frevel, dich zu kränken, Den menſchenhaß; was würdeſt du Von dieſem GOtte denken?

5. GOtt will, wir ſollen glücklich ſeyn, Drum gab er uns geſetze. Sie ſind es die das herz erfreun, Sie ſind des lebens ſchätze. Er redt in uns durch den verſtand, Und ſpricht durch das gewiſſen, Was wir, geſchöpfe ſeiner hand, Fliehn, oder wählen müſſen.

6. Ihn fürchten, das iſt weisheit nur, Und freyheit iſts,

iſts, ſie wählen: Ein thier folgt feſſeln der natur, Ein menſch dem licht der ſeelen. Was iſt des geiſtes eigenthum? Was ſein beruf auf erden? Die tugend! was ihr lohn, ihr ruhm? GOtt ewig ähnlich werden!

7. Lern nur geſchmack am wort des HErrn, Und ſeiner gnade finden, Und übe dich getreu und gern, Dein herz zu überwinden. Wer kräfte hat, wird durch gebrauch Von GOtt noch mehr bekommen; Wer aber nicht hat, dem wird auch Das, was er hat, genommen.

8. Du ſtreiteſt nicht durch eigne kraft, Drum muß es dir gelingen, GOtt iſt es welcher alles ſchafft, Das wollen und vollbringen. Wenn gab ein Vater einen ſtein Dem Sohn, der brodt begehrte? Bet oft, GOtt müßte GOtt nicht ſeyn, Wenn er dich nicht erhörte.

9. Dich ſtärket auf der tugend pfad Das beyſpiel ſelger geiſter; Ihn zeigte dir, und ihn betrat Ja ſelbſt dein Herr und Meiſter. Dich müſſe nie des frechen ſpott Auf dieſem pfade hindern; Der wahre ruhm iſt ruhm bey GOtt, Und nicht bey menſchenkindern.

10. Sey ſtark, ſey männlich allezeit, Tritt oft an deine bahre; Vergleiche mit der ewigkeit Den kampf ſo kurzer jahre. Das kleinod, das dein glaube hält, Wird neuen muth dir geben; Und kräfte der zukünftgen welt Die werden ihn beleben.

11. Und endlich, chriſt! ſey unverzagt, Wenn dirs nicht immer glücket; Wenn dich, ſo viel dein herz auch wagt, Stets neue ſchwachheit drücket. GOtt ſieht nicht auf die that allein, Er ſieht auf deinen willen. Ein göttliches verdienſt iſt dein! Dieß muß dein herze ſtillen.

Gellert.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

989 Schön iſt die tugend, mein verlangen, Und meiner ganzen liebe werth. Mit aller kraft ihr anzuhangen, Hat meine ſeel' auch oft begehrt. Ach könnt ichs! wie würd ich mich freun! Wer heilig iſt, muß ſelig ſeyn.

2. GOtt iſt der ſeligkeiten fülle Von ewigkeit zu ewigkeit, Denn ſein verſtand iſt licht: ſein wille Iſt ordnung und vollkommenheit. Von ewigkeit her war er gut, Und recht iſt immer, was er thut.

3. Wie ſchnell umhüllen finſterniſſe Mich, wenn ich auch erleuchtet bin; Dann fliehn

fliehn die heiligſten entſchlüſſe, Dem morgennebel gleich, dahin. Bald wähl ich, was dem HErrn gefällt, Bald wieder deinen dienſt, o welt!

4. Ich armer! darum kömt kein friede In mein verſchmachtetes gebein! Wie bin ich dieſes wechſels müde! Wenn werd ich feſt im guten ſeyn; Wenn nicht mehr ſtraucheln, allezeit Nur deinem dienſte, GOtt, geweiht?

5. Unwandelbar iſt deine wahrheit, HErr, aller guten gaben Quell. Sie leuchte mir in voller klarheit Beſtändig unbefleckt und hell, Daß nie der ſünde täuſcherey Gefährlich deinem kinde ſey!

6. O bilde, Vater, meine ſeele; In deiner liebe mache mich, Daß ich kein andres gut mir wähle, Gewiß und unveränderlich; Denn bin ich erſt dein eigenthum, So bin ich ewig auch dein ruhm.

Cramer.

Mel. An waſſer flüſſen babilon.

990 Was hilft es mir ein chriſt zu ſeyn, Wenn ich nicht chriſtlich lebe, Und heilig, fromm gerecht und rein Zu wandeln mich beſtrebe? Wenn ich dem ſeligen beruf, Zu welchem mich mein Gott erſchuf, Nicht würdig mich beweiſe, Und den, der mich erlöſet hat, In worten blos, nicht durch die that Und gute werke preiſe?

2. Was hilft der glaub an JEſum Chriſt, Den ich im munde führe, Wenn nicht mein herz rechtſchaffen iſt, Und ich die frucht verliere: Wenn mich die eitelkeit der welt Mit ihrer luſt gefangen hält, Ich ihre feſſeln liebe, Und, fühlbar für der ſünde reiz, Zorn, hoffart, fleiſches lüſte, geiz, In werk und thaten übe?

3. Weit ſtrafenswürdger bin ich dann, Ich, der ich Chriſtum kenne, Weiß, was er einſt für mich gethan, Ihn HErrn und Meiſter nenne: Als der, der in der finſterniß Des irrthums tappt, noch ungewiß, Ob er auch richtig wandle! Drum ließ der HErr ein vorbild hier, In ſeinem weg und zeugniß, mir, Damit ich darnach handle.

4. Und ach! wo find ich troſt und ruh, Wenn mich die leiden drücken, Und mein gewiſſen tritt herzu, Die ſchuld mir vorzurücken! Wo find ich troſt in jener noth, Kömmt hier der ſchauervolle tod Mein grab mir aufzudecken, Und meine ſünden lagern ſich Umher, gewaffnet wider mich Mit einer hölle ſchrecken!

5. Weh mir! was hilft es mir

mir einſt dort, Erweckt aus meinem grabe, Daß ich an Chriſtum und ſein wort Zum ſchein geglaubet habe: Wenn keine fromme gute that Mein leben hier bezeichnet hat, Den glauben zu beſtärken? Denn meine ganze ſeligkeit Würkt glaube und rechtſchaffenheit, Der glaub in guten werken.

6. GOtt, dieſer hoffnung werth zu ſeyn, Hilf, daß ich chriſtlich lebe, Und vor dir heilig, from und rein Zu wandeln mich beſtrebe? Gieb mir erkentniß, kraft und muth, Damit ich ſünde, fleiſch und blut Im glauben überwinde; Daß ich nach wohl durchlebter zeit, Den lohn in jener ewigkeit Für meine werke finde.

Mel. Liebſter JEſu, liebſtes Leb.

991. Wohl dem, der ſich kindlich ſcheuet Vor dem HErrn, als ſeinem GOtt! Selig, der ſich herzlich freuet Zu erfüllen ſein gebot! Wer den Höchſten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie ſich mehrt, Alles, was in ſeinem leben Ihm der HErr, ſein GOtt, gegeben.

2. Seine kinder werden ſtehen, Wie die roſen in der blüth. Sein geſchlecht wird GOtt erhöhen, Krönen es mit gnad und güt; Und was dieſen leib erhält, Wird der Herrſcher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht. Sollt auch gleich ein wetter kommen: Bleibt doch GOtt, der HErr, ihr Licht; Tröſtet, ſtärket, ſchützt, und macht, Daß, nach überſtandner nacht, Und nach dem betrübten weinen, Freud und ſonne wieder ſcheinen.

4. Gottes huld und ſein erbarmen Bleibt den frommen immer veſt. Wohl dem, der die noth der armen Sich zu herzen gehen läßt! Dem, der niemand unrecht thut, Sondern lieb' und alles gut', Wird der HErr viel heil verleihen, Alles thun muß ihm gedeihen.

5. Wenn auch gleich die wolken blitzen, Droht der donner in der luft; Wird er ohne ſorgen ſitzen, Wie ein vogel in der kluft. Er wird bleiben ewiglich; Auch wird ſein gedächtniß ſich Hier und dort auf allen ſeiten Wie die grünen zweig ausbreiten.

6. Sieht man ſchon das unglück kommen, Das die rohen ſünder plagt: Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herz ihm unverzagt.

Unver-

Unverzagt ohn angſt und pein Bleibt das herz, das ſich allein Seinem GOtt und Herrn ergiebet, Und die lieb' am nächſten übet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchſten wohl ergötzt: Was die milde hand ausſtreuet, Wird vom himmel reich erſetzt. Wer viel giebt, erlanget viel; Was ſein herz nur wünſcht und will, Das wird GOtt nach ſeinem willen Und zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber ſeines feindes freude Wird er untergehen ſehn: Denn der bosheit und dem neide Kann es nie nach wunſche gehn. Wenn es ihnen gleich verdrießt, Daß der fromme glück genießt; Bleibt es ihm doch ſicher ſtehen, Neid und bosheit muß vergehen.

9. HErr, regier mein ganzes leben, Daß ich deine rechte halt; Daß ich herzlich gern daneben Helf den armen manigfalt! Segne meinen tiſch, mein haus; Dann ſo ſtreu ich wieder aus. Wende doch von mir in gnaden Noth, verfolgung, ſpott und ſchaden!

P. Gerhard. *

Mel. Freu dich ſehr o meine ſee.

992 Wohl dem menſchen, der nicht wandelt In gottloſer leute rath, Wohl dem der nicht unrecht handelt, Noch tritt auf der ſünden pfad, Der der ſpötter freundſchaft fleucht, Und von ihren ſitzen weicht, Der hingegen liebt und ehret, Was uns GOtt vom himmel lehret!

2. Wohl dem, der mit luſt und freude Das geſetz des Höchſten treibt, Und hier, als auf ſüſſer weide, Tag und nacht beſtändig bleibt: Deſſen ſegen wächſt und blüht, Wie ein palmbaum, den man ſieht Bey den flüſſen an der ſeiten Seine friſchen zweig' ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, Wer in GOttesfurcht ſich übt, Luft und ſonne wird ihm dienen, Bis er reife früchte giebt, Seine blätter werden alt, Und doch niemahls ungeſtalt, GOtt giebt glück zu ſeinen thaten, Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die ſünd erfreuet, Mit dem gehts viel anders zu, Er wird, wie die ſpreu, zerſtreuet Von dem wind im ſchnellen nu. Wo der HErr ſein häuflein richt't Da bleibt der gottloſe nicht. Summa, GOtt liebt alle frommen, Und wer bös iſt, muß umkommen.

P. Gerhard.

 Ent-

Entſchlieſſung zu einem chriſtlichen Wandel, und Bitte um den ſtärkenden Beyſtand GOttes.

Mel. Nun freut euch lieben chri.

993 Der Sohn iſt meine heiligkeit: Was bebt denn mein gewiſſen? Was zagts, daß das geſetz mir dräut? Er litt, für mich zu büßen. Der Sohn iſt hie! was ſchreckſt du doch Mich, fluch des HErrn vom Ebal, noch? Der Sohn iſt mein vertreter!

2. Verſammlen meine ſünden ſich. Zu meiner quaal zuſammen; Der HErr verzeiht und liebet mich; Wer darf denn mich verdammen! Sie fordern tod; ſie dräuen mir Verderben; GOttes Sohn iſt hier; Der iſt für mich geſtorben!

3 Für mich! für mich! ich habe zwar Den zorn des HErrn verdienet; Allein das iſt auch ewig wahr: Der Sohn hat mich verſühnet! Ich gläub an ihn; er macht gerecht; Der HErr kann nicht für ſeinen knecht Umſonſt gelitten haben.

4. Eins bitt ich, GOtt, das hätt ich gern: Kraft, was er haßt, zu haſſen, Und meinen Heiland, meinen HErrn, Nie treulos zu verlaſſen. Um ſeiner liebe willen ſey Mein ihm geheiligt herz getreu! Was hab ich denn zu fürchten?

5. Er leite mich durch ſeine kraft Auf meines JEſu pfade; Er mache mich gewiſſenhaft, Und würdig ſeiner gnade! Er überwinde meinen hang Zur übertretung; und mein dank Wird ewig ihn erheben!

6. Erhöre mich; du haſt geſagt: Ihr ſollt mein antlitz ſuchen; Ich, wenn mein ſchwaches herz verzagt, Ich will dein antlitz ſuchen. Ich bitte ſtärke, GOtt, von dir; Verbirg dein antlitz nicht vor mir; Denn du nur biſt mein Helfer.

7. Ich hab es dir gelobet, ich Will, was du haſſeſt, haſſen; Hilf nur, wenn meine kräfte mich Auf deiner bahn verlaſſen. Ach, wank ich, nimm dich meiner an, Erhalte mich auf deiner bahn, Um deines Sohnes willen!

8. Ich werde nach der prüfungszeit, O GOtt, dein antlitz ſehen; Ich werd in deiner herrlichkeit Vollkomner dich erhöhen! Ich bin getroſt und unver-

unverzagt; Du haſts; mein Heiland hats geſagt: Wer glaubt, ſoll ewig leben!

Cramer.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

994 GOtt! dir gefällt kein gottlos weſen, Wer bös iſt, bleibet nicht vor dir. Drum laß von ſünden mich geneſen, Und ſchaff ein reines herz in mir, Ein herz das ſich vom ſinn der welt Entfernt, und unbefleckt erhält.

2. Laß mich auf die begangnen ſünden Mit inniger beſchämung ſehn; Durch Chriſtum vor dir gnade finden, Und auf den weg der wahrheit gehn. Ich will forthin das unrecht ſcheun, Und deinem dienſt mein leben weihn.

3. O ſtärke mich in den gedanken! Gieb meinem vorſatz feſtigkeit; Und will mein ſchwaches herz je wanken, So hilf der unentſchloſſenheit. Wie viel vermag ich, GOtt, mit dir! Nimm deinen Geiſt nur nicht von mir!

4. Gieb, daß er mir ſtets hülfe leiſte, Und muth und kräfte mir verleih, Daß ich mit kindlich treuem geiſte Dir bis zum tod ergeben ſey: So ſieg ich über fleiſch und welt Und thue, was dir wolgefällt

5. Wenn ich indeß aus ſchwachheit fehle, Mein Vater! ſo verwirf mich nicht. Verbirg nicht der betrübten ſeele, Wenn ſie dich ſucht, dein angeſicht; Und mache in bekümmerniß Mein herz von deiner huld gewiß.

6. Erquicke mich mit deinen freuden; Schaff ein getroſtes herz in mir; Und ſtärke mich in allen leiden, So halt ich mich, mein GOtt, zu dir. Bis, nach vollbrachter prüfungszeit, Der deinen erbtheil mich erfreut.

Mel. O GOtt du frommer G.

995 HErr, höre mein gebet, und laß es dir gefallen; Es iſt mein ganzer ernſt, auf deiner bahn zu wallen; Ergreife, leite, HErr, den ſchwachen, der dir fleht, Weil ſeine bitte nicht aus falſchem munde geht.

2. Gieb, daß ich redlich mich in jeder tugend übe! Der glaube, den du willſt, ſoll fruchtbar durch die liebe In wahrer heiligkeit, in guten werken ſeyn; Ich wills: ich will dir, GOtt, mein ganzes leben weihn:

3. Doch täuſcht mein herz ſich oft, mir immer unergründlich; Bleibt, nach der heiligung durch deinen Geiſt, noch ſündlich; Das wollen hab ich wohl; zum thun auch licht und kraft: Wie unvoll-

kommen

kommen bleibts dennoch! wie mangelhaft!

4. Du kennſt mich ganz; du kanſt mich reinigen und läutern, Den geiſt, wenn licht ihm fehlt, mit deinem licht erheitern; Wenn eine leidenſchafft erwachen will, kannſt du Durch mein gewiſſen ihr gebieten, daß ſie ruh.

5. Ach darum wolleſt du mich läutern, mich belehren, Der trägheit des gemüts, der luſt zur ſünde wehren, Mich, wo gefahren ſind, erſchrecken, mich zum ſtreit Ermuntern, wo dein wort zu ſtreiten mir gebeut.

6. Erhalte meinen gang auf deinen fußſteig! leite Mit deiner rechte mich, damit mein fuß nicht gleite; Mein auge laß allein auf deine wege ſchaun; So hilf mir; denn du biſt mein Heiland, mein Vertraun!

7. Ich bin dein pilger hier, umringt von vielen ſünden; Ihr beyſpiel könnte leicht der tugend eifer mindern; Bewahre deinen knecht vor ihnen; ihre luſt Vergift, entweihe nie die dir geweihte bruſt!

8. Bewahre mich; wenn ſie, verſtrickt von eiteln lüſten, Sich ihrer ſünden freun, mit ihren laſtern brüſten. Des ſünders lachen wird in weinen einſt verkehrt, In trauren ſeine luſt, wenn er ſich nicht bekehrt.

9. Ich aber werde, GOtt, dir nicht umſonſt vertrauen, Einſt, wenn ich treu dir bin, dein ſeelig antlitz ſchauen; Und wenn mein ſtaub erwacht, von deiner wonne ſatt Frohlocken, daß mein herz ſich dir geheiligt hat!

Cramer.

Mel. Ich ruf zu dir HErr JE.

996 HErr, mein Erlöſer, nur von dir Kann ich mir hülf erflehen. Vernimm mein ſeufzen, eile mir, Mein Helfer, beizuſtehen. Des wahren glaubens kraft und licht, Das ſelige beſtreben, Dir zu leben, Und muth zu dieſer pflicht, Das wolleſt du mir geben.

2. Du haſt dein königlich gebot Mir tief ins herz geſchrieben: Von ganzer ſeele ſoll ich GOtt, Wie mich, den nächſten lieben! Weñ ich nach deinen worten thu: So hab ich ſchon hienieden Großen frieden, Und welches heil haſt du Dem frommen dort beſchieden!

3. Laß mich kein leiden dieſer zeit Kein weltglück dir entreißen. Denn du haſt deine ſeligkeit Den treuen nur verheißen. Doch könnten ſie durch ihre müh Sie ſelber zu verdienen Sich erkühnen?

Aus gnaden ſchenkſt du ſie, Und du erwarbſt ſie ihnen.

4. Freund meiner ſeele, du biſt ihr Ein Weinſtock; ſie dein rebe! Zeuch ſie dir nach daß ſie zu dir Sich von der welt erhebe! Ja laß mich, wann ich ſterben ſoll, Auf deine gnade bauen, Dir vertrauen, Und dann dort wonnevoll Dein antlitz ewig ſchauen!

5. Ich kämpf, ermatt und ſtrauchle oft: Hilf, HErr, mein Hort, dem ſchwachen, Der nur auf dich in demuth hoft. Du kannſt mich mächtig machen. In jeder ſeelennoth laß mich Bey dir erbarmung finden, Troſt empfinden, Und endlich, HErr, durch dich In allem überwinden.

C. F. Neander.

Mel. Vom himmel hoch, da k.

997 Ich freu, ich freue mich in dir; Denn du, mein GOtt, haſt luſt zu mir; Du willſt nicht, daß ich ſchreckenvoll Mich, HErr, vor dir entſetzen ſoll.

2. Durch deines Sohnes blut verſöhnt, Mit lieb und huld von dir gekrönt, Komm ich nicht in dein zorngericht; Denn du, mein GOtt, verdammſt mich nicht!

3. Ich bin nicht mehr der ſündeknecht; Nicht mehr ein gräul; ich bin gerecht! Ich, meinem Mittler unterthan, Gehöre dir auf ewig an!

4. Nicht, nicht durch meine heiligkeit; Dir durch des Sohnes blut geweiht, Gefall ich dir, und ſoll nun dein, Ein tempel deines Geiſtes ſeyn!

5. Ich will es ſeyn! ich wandle gern Die wege JEſu, meines HErrn! Ich werfe nicht dein recht von mir; Mit luſt gehorch und dien ich dir!

6. Ich geh in deiner kraft einher; Was du gebieteſt, GOtt! iſt ſchwer; Doch dem nur, dem du kraft und licht Verweigerſt; deinen kindern nicht!

7. Der fromme, GOtt, der nicht vergiſt, Daß du des menſchen Stärke biſt, Nimmt ſtets an ſtärk und weisheit zu; Nur ſtolze herzen niedrigſt du!

8. Du macheſt meinen gang gewiß; Ich fürchte keine finſterniß; Denn du, des lichtes voller Quell, Machſt alle meine ſchatten hell.

9. Mit dir beſieg ich allen reiz Des böſen wolluſt ſtolz und geiz; Gerüſtet, HErr, mit deiner kraft Bekämpf ich jede leidenſchaft!

10. Wie heilig iſt, wie ſeegenvoll Das recht, dem ich gehorchen ſoll! Wie mächtig

muntert mich zum lauf, O HErr, was du verheiſſeſt, auf!

11. Sey rüſtig! rufeſt du mir zu; Ich kämpfe: wer vergilt, wie du? Wo beut ſich mir ein könig an, Der ewigkeiten geben kann?

12. Du lehrſt mein herz den ſchweren ſtreit Der tugend und gerechtigkeit, Und deines himmels vorgefühl Beflügelt meinen fuß zum ziel.

13. Ob viel auch meiner feinde ſind; Du ſtärkſt mich und mein herz gewinnt; Und ſtrauchl' ich auch; du beugſt mich bloß, Vergiebſt und machſt mich wieder groß!

14. So preiſe dich mein lobgeſang Und meines ganzen lebens dank; Ich freu, ich freue mich in dir; Denn du mein GOtt, haſt luſt zu mir!

Cramer.

D. Von der Zunahme und ſtandhaften Beharrung in der Frömmigkeit.

Mel. Zion klagt mit Angſt und.

998 Ach die zweifelnden gedanken: Werd ich treu und ſtandhaft ſeyn? Werd ich ſiegen? werd ich wanken? Wank ich, wird mir GOTT verzeihn? Dieſer zweifel ſind ſo viel; Dieſe ſuchen, GOtt, das ziel Deines rufes meinen blicken Zu verdunkeln, zu entrücken.

2. Die verſucher meiner ſeele Sagen: fruchtlos, thöricht ſeys, Daß ich fromm zu ſeyn mich quäle, Allzuhoch des glaubens preis. Nicht ſo blumicht, nicht ſo breit Sey der weg der heiligkeit, Wie der ebne weg der lüſte; Sey ein dornpfad in der wüſte.

3. Aber du haſt auch gelitten, JEſu Chriſte, nicht für dich; Einen harten kampf geſtritten: Der verſuchung kampf für mich. Meine hülfe ſey denn du! Gieb der müden ſeelen ruh. Jede ſünde will ich haſſen; Ach wie kannſt du mich verlaſſen?

4. Meine ſeele betet: ſtärke Mich, o Mittler, und du hörſt: Ruhe giebſt du, denn ich merke, Daß du kraft und muth gewährſt. Sey der lüſte weg doch breit: Schmal der weg der heiligkeit: Frölich ſey dort das getümmel: Dieſer ſtille führt zum himmel.

5. Weicht, ihr zweifelnden gedanken: Werd ich treu und ſtandhaft ſeyn? Werd ich ſiegen? werd ich wanken? Wank ich, wird mir GOtt verzeihn? Mein verſuchter

Mittler

Mittler giebt Hülfe jedem, der ihn liebt; Giebt mir heilige gedanken, Muth und treue, nicht zu wanken.

Cramer.

Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus.

999 Bald oder ſpät des todes raub, Wall ich noch hier auf erden, Ich ſterblicher: doch dieſer ſtaub Soll einſt unſterblich werd n. Und dann, dann iſt mein ewigs theil, O Gott, verwerfung oder heil.

2. Mit furcht und zittern ſoll der chriſt Nach ſeinem heile ringen; Verachten, was auf erden iſt; Hinauf zu GOtt ſich ſchwingen; Getroſt den pfad der trübſal gehn, Und ſtandhaft in verſuchung ſtehn.

3. Noch weiß ich, daß ich laufen muß: Noch bin ich in den ſchranken: Noch nicht am ziele: doch mein fuß Beginnet oft zu wanken. HErr, ſtärke mich durch deine kraft Auf dieſer kurzen pilgerſchaft.

4. So lang ich noch ein fremdling hier, In dieſem leibe walle; So ſchaff ein reines herz in mir, Ein herz, das dir gefalle. Und leite mich auf ebner bahn Durch deinen Geiſt zu dir hinan.

5. Es ſey mein ruhm, dir werth zu ſeyn, Was du gebeutſt, zu üben; Mein höchſtes gut, mich deiner freun, Von herzen dich zu lieben; Mein troſt, auf deinen ſchutz zu traun, Und meine hoffnung, dich zu ſchaun.

6. Die freche thorheit dieſer zeit Soll nie mir meinen glauben, Den ſüßen troſt der ewigkeit, Des himmels hoffnung rauben. Was lindert ſonſt des lebens noth? Und was verſüßt mir einſt den tod.

7. Verzagt und ſchwach ſind fleiſch und blut, Und eitel unſre werke: Der glaub allein giebt kraft und muth; Und nur durch Chriſti ſtärke Sind wir in angſt und traurigkeit Getroſt, und überwinden weit.

8. Was iſt die trübſal dieſer zeit, Und alles leid der erden, GOtt, gegen deine herrlichkeit, Die kund an uns ſoll werden? Wie ſchnell flieht dieß mein leben hin! Hin, wo ich ewig ſelig bin.

9. Heil mir! ich bin ſein eigenthum! Nichts ſoll von ihm mich ſcheiden! Nicht wolluſt, güter, oder ruhm; Nicht ſchmach, nicht tod, noch leiden. Ich bin durch JEſu blut erkauft; Ich bin auf ſeinen tod getauft.

10. Der uns in Chriſto alles giebt, GOtt wird mich nicht vernichten! Der uns bis

in den tod geliebt, Der wird mich einſt nicht richten! Wen̄ erd und himmel untergehn, Werd ich zum leben auferſtehn.

11. Nicht trübſal mehr, nicht leid noch ſchmerz Betrübet dort die ſeinen, Nicht klagen mehr wird unſer herz, Nur freudenthränen weinen: Er, der für uns ſein leben gab, Er trocknet unſre thränen ab.

12. Dort ſchauen wir, und beten an Vor ſeinem angeſichte. Und, die wir hier im dunkeln ſahn, Wir werden dort im lichte Die wunder ſeiner liebe ſehn, Des weiſen wege ganz verſtehn.

13. Ihr, die ihr ihn erhabner preiſt, Ihr engel, meine brüder, Dann ſinget mein verklärter geiſt In eure jubellieder; Und eurer hohen harfen klang Ertönt in meinen lobgeſang.

14. Du, der uns dieſes heil erwarb, Laß, JEſu, michs ererben! Du, der für ſeine menſchen ſtarb, Laß, JEſu, dir mich ſterben! Gieb, daß ich dir im leben treu, Getreu bis in den tod dir ſey.

Mel. JEſus meines Lebens Leb.

1000 Du, der herz und nieren kennet, Ewiger, erforſche mich! Ach! ich war von dir getrennet, Aber du erbarmteſt dich, Hörteſt mein gebet, mein ſehnen, Sahſt die innbrunſt meiner thränen, Schenkteſt mir ſelbſt deine huld, Und vergabſt mir alle ſchuld.

2. Ach! erforſche ſelbſt mein herze! Sieh, es irrt und fehlet noch, Und mit unruhvollem ſchmerze Fühlt es oft der ſünde joch; Wankend, ungewiß und träge Geht mein fuß der tugend wege, Und zu oft noch ſieht mein blick Auf der laſter bahn zurück.

3. Als zuerſt von meinen blicken Der verblendung nacht verſchwand, Und mein auge, voll entzücken, GOtt, dein antlitz wieder fand, Wie war da der reitz der ſünden Mir ſo leicht zu überwinden! Ihre ſchrecken ſah ich nur, Aber keiner anmuth ſpur.

4. Wenn, von andacht hingeriſſen, Ich den himmel offen ſah; Lag die welt zu meinen füſſen, Und, GOtt, deinem throne nah, Miſcht' ich in der engel chöre, Den geſang von deiner ehre, Von der huld, die ewig liebt, Sünden decket und vergiebt.

5. Welche Ruhe, welcher friede Wohnte da in meiner bruſt! Eitelkeit, dein war ich müde; Welt, ich fluchte deiner luſt; Ich verſchmähte

deine gaben, Mir war, GOttes huld zu haben, Und ein herz, das ihn verehrt, Mehr als erd und himmel wehrt.

6. Ihr, dem beten heilge ſtunden! Voller ruhe, voll gewinn, Ach wohin ſeyd ihr verſchwunden? Glut der andacht, ach! wohin? Oft noch ſuch ich GOtt durch zähren, Durch gebet und flehn zu ehren; Doch der welt geräuſch zerſtreut Des gebetes brünſtigkeit.

7. Wenn die menge der verächter Meines frommen wandels lacht, Aus der andacht ein gelächter, Aus dem beten thorheit macht, Wenn ſie ſpöttiſch auf mich ſehen, Mich und meinen glauben ſchmähen; Dann vergeß ich meine pflicht, Und bekenne JEſum nicht.

8. Unter der verfolger ſteinen Bebten GOttes mär'trer nie, Seine wahrheit zu verneinen, Zwang nicht drohn, nicht folter ſie. Auf des härtſten todes wegen Giengen ſie dem lohn entgegen, Sahn den himmel offen ſtehn, Konnten ſo den tod verſchmähn.

9. Der du ſie mit kraft von oben Zu dem kampfe ſtark gemacht, Und zu deinem lohn erhoben, Wo kein feind mehr ihrer lacht, Hilf auch mir den ſpott bezwingen, Hilf auch mir den lauf vollbringen. Vater, bis ans ende ſey Dir mein ganzes herz getreu!

10. Wer getreu bleibt bis ans ende, Und nicht achtet ſpott und hohn Dem bereiten GOttes hände Eine ew'ge ſiegeskron. Kampf und muth war nicht vergebens, GOtt giebt ihm vom baum des lebens, Und er kömmt nicht ins gericht, Stirbt den tod der ſeele nicht.

Mel. In dich hab ich gehoffet H.

1001 Du rufſt mir zu, o treuer GOtt: Sey mir getreu bis in den tod; So geb ich dir zum lohne Dort in des himmels herrlichkeit Die ewge lebens krone!

2. Wie gern, o Vater, will ich nun Nach deinem gnadenwillen thun, Und dir getreu verbleiben! Denn dazu ſucheſt du mich ja Beſtändig anzutreiben.

3. Allein du kennſt mein fleiſch, und weißt, Wie ſehr es mich noch von dir reißt. Es reitzet mich zur ſünde, Daß ich zu allem guten mich Stets träg und ſchläfrig finde.

3. Der ſatan ſucht gelegenheit, Braucht liſt, gewalt und wachſamkeit Um mich ins

ins netz zu bringen. Er ſetzt mir zu; er wůnſcht und hoft, Es werd ihm einſt gelingen.

5. Die eitle welt ſucht über dies Mir täglich durch viel ärgerniß Ein fallbrett zu bereiten; Sie will durch ehre, geiz und liſt Mein armes herz verleiten.

6. Ich ſetz mir oft was gutes vor; Doch ſteigt der ſündentrieb empor, Um mich davon zu wenden. Ich kann, was böſ' iſt, zwar mit luſt, Was gut, nicht ſo vollenden.

7. Ach Vater! nimm dich meiner an, Daß ich das gute leiſten kann. Gieb mir ein andres herze, Das dir gefällt; damit ich ja Den himmel nicht verſcherze.

8. Dich lieben und getreu dir ſeyn, Rührt, HErr, von deinem Geiſt allein: Den wolleſt du mir geben; Der leite mich auf ebner bahn In meinem ganzen leben!

9. Laß mich in deiner lehre rein, Im glauben treu und redlich ſeyn, Nach deinem worte leben, In reiner lieb und heiligkeit Dir zu gefallen ſtreben.

10. Gieb kraft, dir auch in leidenszeit Stets mit geduld und freudigkeit Getreulich auszuhalten! Weil kreutz und trübſal heilſam iſt; Laſſ' ich dich, Vater, walten.

11. Laß mich dereinſt in letzter noth Nicht ſünde, teufel, höll und tod Von deiner liebe ſcheiden; Und führe mich durch Chriſti blut Getroſt zu deinen freuden.

12. Gieb, daß ich dir im leben treu, und auch getreu im ſterben ſey, So wirſt du mich ergötzen; Und mir dort, wie dein wort verſpricht, Die lebenskron aufſetzen.

13. Ich bitte nochmals inniglich: Ach laß bis an mein ende mich Dir, HErr, getreu erweiſen! Erhöre mich durch Chriſti blut! So will ich dort dich preiſen.

Mel. Erbarm dich mein.

1002 Ich armer ſünder, wer bin ich, Daß du, o GOtt, ſtets meiner dich Erbarmſt, daß du noch meiner ſchonſt, Und mir nicht nach verdienſten lohnſt? Zum glauben und zum thun zu ſchwach, Giebt oft mein herz der ſünde nach. Ich kämpf, o Vater, nicht genung Den kampf der ernſten heiligung.

2. Wie ſchnell iſt von der rechten bahn Zum irrweg oft der ſchritt gethan! Wie ſchnell! — mein banges herz erſchrickt, Wenn es in dieſen abgrund blickt. Wie nahe gränzt die miſſethat An unſers herzens böſen rath! Wie bald

bald wird frevel ſelbſt verübt, Wenn man erſt ſchwachheitsfehler liebt!

3. Vertreib, o GOtt, des irrthums nacht, Entreiße mich der ſünde macht! Wie glänzet deiner ſtreiter ſchaar, Die einſt, wie ich, auf erden war, Und die nun, weil ſie überwand, Den lohn empfängt aus deiner hand! Sie ſind gekrönt; ich noch im ſtreit: O gieb auch mir beſtändigkeit!

4. Schmal iſt der weg zu GOttes höhn, Und wenige ſind, die ihn gehn: Die pfort iſt eng, und der nur dringt Durch ſie zu GOtt empor, der ringt. Ich lieg auf meinem angeſicht, Und fleh und weine, laß dein licht Mir leuchten. Vater, laß mich dein Im leben und im tode ſeyn.

5. Der mir in Chriſto alles gab, GOtt! ſchaue doch auf mich herab! Auf mich, der ſünde ſchnellen raub, Den himmelserben, und den ſtaub! Erbarm dich mein, und ſteh mir bey, Daß ich des kleinods würdig ſey, Das Chriſtus mir ſo theur erwarb, Als er für mich am kreuze ſtarb.

6. Ja, du erbarmeſt über mich, Verſöhnter GOtt und Vater, dich. Vom leibe dieſes tods befreyt, Führſt du mich einſt zur herrlichkeit Wo meine tugend nicht mehr wankt, Und dir, GOtt, ewig, ewig dankt, Daß ſie dein gnadenlohn beglückt, Und deiner ſieger krone ſchmückt.

Mel. HErr JEſu Chriſt ich g.

1003 Ich bin ein Chriſt: GOtt iſt mein Freund! In dieſer hohen würde Steh ich und fürchte keinen feind, Und lache jeder bürde. Der rang erfüllt mit muth und kraft Mein herz in dieſer pilgrimſchaft Des lebens und der leiden.

2. Mein glaube ſteht und wanket nicht; Er iſt zu feſt gegründet. Er ſtützet ſich voll zuverſicht Auf JEſum Chriſt und findet Bey ihm allzeit troſt heil und ruh; Er eignet ſein verdienſt ſich zu Und trotzet welt und hölle.

3. Sollt ich um hoffart, eitelkeit Und güter dieſer erden, Aus wolluſt oder ſicherheit Der tugend untreu werden? Nein, auf die ſünde folgt der tod: Allein, die tugend ſegnet GOtt Mit leben und mit friede.

4. Was ſind die leiden dieſer zeit Mir gegen jene kronen, Womit GOtt in der herrlichkeit Die frommen will belohnen? Was dieſes lebens kurze friſt, GOtt! gegen das, was ewig iſt? Sollt ich nicht muthig kämpfen?

5. Ich fürchte nicht des todes macht Mit allen ſeinen ſchrecken. GOtt will mich aus des grabes nacht Zum großen tag erwecken: Ich fürchte nicht der hölle glut, Erkauft durch des Erlöſers blut Zum eigenthum und erbe.

Mel. Dir, dir Jehovah wil ich.

1004 Laß mich, o HErr in allen dingen, Auf deinen willen ſehn und dir mich weihn; Gieb ſelbſt das wollen und volbringen, Und laß mein herz dir ganz geheiligt ſeyn Nimm meinen leib und geiſt zum opfer hin; Dein, HErr, iſt alles, was ich hab und bin.

2. Gieb meinem glauben muth und ſtärke, Und laß ihn in der liebe thätig ſeyn, Daß man an ſeinen früchten merke, Er ſey kein eitler traum und falſcher ſchein. Er ſtärke mich in meiner pilgrimſchaft, Und gebe mir zum kampf und ſiege kraft.

3 Laß mich, ſo lang ich hier ſoll leben, In gut und böſen tagen ſeyn vergnügt, Und deinem willen mich ergeben, Der mir zum beſten alles weislich fügt; Gieb furcht und demuth, wann du mich beglückſt, Geduld und troſt, wann du mir trübſal ſchickſt.

4. Ach, hilf mir beten, wachen, ringen, So will ich dir, wenn ich den lauf vollbracht, Stets dank und ruhm und ehre bringen, Dir, der du alles haſt ſo wohl gemacht. Dann werd ich heilig, rein und unentweiht, Dein lob verkündigen in ewigkeit.

Mel. O GOtt du frommer G.

1005 Mein GOtt ich habe dir oft frömmigkeit verſprochen; Doch das verſprechen auch nur gar zu oft gebrochen: Denn ſagt mein herz und mund dir gleich viel gutes zu; So muß ich doch geſtehn, daß ich zu wenig thu.

2. Die unbeſtändigkeit iſt ſchon von erſten jahren Der menſchen eigenthum: willſt du auch ſo verfahren, Und brichſt du deinen bund; ſo iſt um mich geſchehn, So kann ich keine luſt an deiner gnade ſehn.

3. Jedoch dein bundeswort bleibt ewig veſte ſtehen, Und deine güte pflegt dem ſünder nachzugehen, Der ſich von dir verirrt; du haſt mit ihm geduld, Und tilgſt mit JEſu blut der ſünden groſſe ſchuld.

4. Wohlan, verzeihe mir mein unbeſtändig weſen! Von neuem will ich dich zu meiner luſt erleſen, Und nicht ein demas ſeyn, der ſich zu dieſer welt Und ihrer eitelkeit mit ſeiner neigung hält.

5. Mein vorſatz ſoll nicht mehr durch unbeſtand erkalten; Ich will forthin dein wort mit treuer ſorgfalt halten. Mein ungehorſam ſey mir ſtets vermaledeyt! Gieb zum gehorſam mir, HErr, die beſtändigkeit!

M. G. Hoffmann.*

2) Beſonders

A. Von dem chriſtlichen Verhalten und den Pflichten gegen GOtt.

a. Von dem innerlichen Gottesdienſt.

A. Von der Erkenntniß GOttes.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

1006 Erhabner GOtt, was reicht an deine gröſſe? Denk ich an dich; ſo fühl ich meine blöſſe. Ich fühle, HErr, daß du unendlich biſt, Und daß umſchränkt mein forſchend denken iſt.

2. Du wohnſt im licht, dazu kein menſch kann kommen. Was iſts, das wir von deinem ruhm vernommen? Ach! nur ein theil von jener majeſtät, Die über alles dich, o GOtt, erhöht.

3. Dein ewges ſeyn, dein ganz vollkomnes weſen, Das, was du wirkſt, und was dein rath erleſen, Iſt viel zu hoch für menſchlichen verſtand. Von engeln ſelbſt wirſt du nie ganz erkant.

4. Wie ſollt ich denn, ich ſtaub, mich unterwinden, Unendlicher! dich völlig zu ergründen? O mache mich von ſolchem dünkel frey; Daß mir dein wort des glaubens richtſchnur ſey!

5. Mein eigner geiſt kann ſich leicht hintergehen. Dein wort iſt wahr: es bleibet ewig ſtehen. Erforſch ich gleich dein göttlichs weſen nicht; So gnüge mir davon dein unterricht!

6. Von dir, durch dich, zu dir ſind alle dinge. Gieb, daß ich dir mich ſelbſt zum opfer bringe! Begreif ichs nicht, wie du die welt regierſt; So ſey mirs gnug, daß du mich ſelig führſt.

7. Einſt wirſt du dich mir näher offenbaren. Einſt werd ich mehr von deinem rath erfahren; Wenn ich nur dem, was mich dein wort gelehrt, Geglaubt, gefolgt, und treu dich hier verehrt.

8. Drum hilf, daß ich mit ehrfurcht vor dir wandle; In

allem thun nach deinem willen handle; Zufrieden ſey, wie du mich hier regierſt, Bis du mich einſt zu deinem himmel führſt.

9. Dann werd ich dich im hellern lichte ſehen, Und froh in dir, dein ewigs lob erhöhen. HErr, du biſt groß, und zeigſt es mit der that, Unendlich groß an huld, an macht und rath!

Mel. Nun danket alle, GOtt.

1007 Gelobt ſeyſt du, o GOtt! für deines wortes lehre! Gieb, Vater! daß ich ſie mit andacht fleißig höre O mache doch mein herz von vorurtheilen rein, Und laß dein wort mein licht auf meinen wegen ſeyn!

2. Laß mich im forſchen doch die wahrheit nie verfehlen, Und nie, was ſchädlich iſt, für wahres heil erwählen. O Höchſter! leite ſelbſt den forſchenden verſtand; So wird, was du mich lehrſt, auch recht von mir erkant.

3. Wie thöricht iſt es doch blos andern menſchen glauben! Das heißt ſich ſelbſt den grund zur ewgen ruhe rauben. Wer treulich hier dein wort zu ſeiner richtſchnur macht, Dem giebt es licht und troſt auch in der todesnacht.

4. Mein GOtt, bewahre mich vor aller falſchen lehre! Und hilf, daß ich dein wort mit veſtem glauben ehre. Gieb deinen Geiſt ins herz, der luſt und kräfte giebt, Daß man die warheit lernt, prüft, glaubt, erfährt und übt.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

1008 Soll ſich mein geiſt, o Gott, zu dir erheben, Und dich zu kennen glücklich ſich beſtreben, So mußt du ſelbſt, um groß von dir zu denken, Die kraft mir ſchenken.

2. Laß doch o HErr, dein licht mich ſtets erfreuen, Und meiner ſeele finſterniß zerſtreuen: Erleuchte mich, daß mich, zu deiner ehre, Dein glanz verkläre!

3. Was iſt im himmel, GOtt, was iſt auf erden, Das ſo, wie du, verdient erkannt zu werden? Was iſt, das meinen durſt nach glück ſo ſtille, Als deine fülle?

4. Dich ſuchen, iſt die edelſte der ſorgen; Zwar biſt du unerforſchlich und verborgen; Doch willſt du, wenn wir nur dein licht nicht haſſen, Dich finden laſſen!

5. Mit lauter ſtimme lehren deine werke Uns deine weisheit, deine güt und ſtärke; Auch haſt du ſelbſt; ſey

hoch

hoch dafür geprieſen! Uns unterwieſen!

6. Und immer mehr willſt du dich offenbaren, Wenn wir getreu, was du uns lehrſt, bewahren, Wenn wir, was deine lehren würken ſollen, Uns beſſern wollen!

7. Ach möcht ich, GOtt, aus allen meinen kräften Dich ſuchen, ruhn von ſorgen und geſchäften, Und mein gemüth, um mich zu dir zu ſchwingen, Zur ſtille bringen!

8. Doch mein verſtand iſt unſtät, träg, er ſcheuet Der überlegung müh, und, ſchnell zerſtreuet Sinkt er, wenn ich zu dir gezogen werde, Zurück zur erde.

9. Auch täuſcht mein herz ihn, machet ihn vermeſſen, Verführt ihn, ſeine gränzen zu vergeſſen, Will mehr, als ſeine kräfte mir vergönnen, Von dir erkennen!

10. Ergreife mich und leite meine ſeele, Daß ſie den weg zum lichte nicht verfehle, Gewähre mir, damit ſie nicht ermüde, Ernſt, luſt und friede!

11. Dann werd ich immer heller dich erkennen, Und täglich mehr von deiner lieb entbrennen, Dir gern gehorchen fröhlich dich erheben, Dir, GOtt, nur leben!

Cramer.

Mel. Wie leuchtet uns der M.

1009 Wie groß, wie angebetet iſt Dein nam, o Herrſcher JEſu Chriſt! Wie theuer deinem volke! Welch licht gieng in der finſterniß Mit dir der welt auf! wie zerriß, Wie floh des irrthums wolke! Als du, Heil! kamſt, Hörten taube; Und der glaube Half den kranken; Stumme ſangen, dir zu danken.

2. Nur fiſcher warens, die dein licht Verbreiteten, die weiſen nicht! Wo ſind ſie? wo die hohen? Und wo die reichen? wo die macht, Vor der des götzendienſtes nacht Und ſeine ſchatten flohen? Macht nicht, Liſt nicht; Deine gaben, Mittler, haben Dich verkläret, Uns den weg zu GOtt gelehret.

3. Wir werden deinen ruhm erhöhn, Wir werden deine himmel ſehn, Den preis von deinen leiden; Genießen, weil du für uns ſtarbſt, Was du uns durch dein blut erwarbſt, Der engel hohe freuden. Was ſind Menſchen, Daß auch ſünder GOttes kinder Werden ſollen, Wenn ſie an dich glauben wollen!

4. Du haſt dich deiner herrlichkeit Entäußert! eine kurze zeit Für uns von Gott verlaſſen! Und nun mit ehr und

und ruhm gekrönt, Nun machſt du ſelig, die verſöhnt Der ſünden gräuel haſſen. Sündern Willſt du Gern vergeben, Ihnen leben Geben, allen Deines Vaters wohlgefallen.

5. Vom aufgang bis zum untergang Erſchallet dir der lobgeſang Erretteter gerechten! Unzählbar ſind die ſchaaren ſchon Die gerne dir vor deinem thron Ein würdig loblied brächten! Ihrer JEſu, JEſu, werden Mehr auf erden Dir lobſingen, Preis und dank und ruhm dir bringen!

6. Wie groß, wie angebetet iſt Dein nam, o Herrſcher JEſu Chriſt! Wie herrlich bey den deinen! Doch führſt du uns zu deiner ruh; O wie weit herrlicher wirſt du Den deinen dann erſcheinen! Ewig Müſſe, Dir zur ehre, Ihrer chöre Lob erſchallen, Durch die himmel wiederhallen!

Cramer.

Mel. Ich ſinge dir mit Herz.

1010 Wie ſelig bin ich, wenn mein geiſt Hinauf zu GOtt ſich ſchwingt, Und, wenn er ſeinen Schöpfer preiſt, Der engel werk vollbringt!

2. Wer gleicht ihm? wer iſt ſo geſchmückt Mit herrlichkeit und licht? Er iſt der ſchönſte! wen entzückt Des ſchönſten anblick nicht?

3. Ein voller ſtrom von wolluſt quillt Aus ſeiner wiſſenſchaft. Denn er iſt ſelig und erfüllt Mit freuden, was er ſchafft.

4. Er ging aus ſeiner ewigkeit Heraus, um nicht allein Nicht blos für ſich, wie vor der zeit, Der ſelige zu ſeyn!

5. Er ſpricht ein wort und ſchnell umringt Den ſeligen ein heer, Das ſelig iſt, und ihm lobſingt, Das niemand zählt, als er.

6. So will es der, der mich erſchuf: Auch ich ſoll ſelig ſeyn. Heil, ſeele, dir, denn dein beruf Iſt, ſeiner dich zu freun!

7 Schon ſiehſt du durch ein dämmernd licht Den Unausſprechlichen! Dort wirſt du ihn von angeſicht Zu angeſichte ſehn! Cramer.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1011 Wo find ich Gott, den meine ſeele Weit über alles ſchätzt und liebt; GOtt, den ich mir zum freunde wähle, Und der allein mir freude giebt? Wenn kömmt die zeit, da GOtt, mein Freund, Sich völliger mit mir vereint?

2. Wie wollt ich meinen GOtt nicht preiſen, Wenn ich ihn ſähe, wie er iſt! Zwar

deine wunder, HErr, beweiſen, Wie unausſprechlich ſchön du biſt. Wie ſchimmern ſie! doch zeigt ihr glanz Mir deine herrlichkeit nicht ganz.

3. Ich ſehe GOtt hier nur im ſpiegel Und bet ihn unvollkommen an; Ach hätte meine ſeele flügel, Sich meinem Schöpfer mehr zu nahn! Wie würde ſie ſich ſeiner freun; Wie ſelig, wie verherrlicht ſeyn!

4. Dürft ich am fuße ſeines thrones Mit ſeinen engeln ihn erhöhn; Könnt ich im antlitz ſeines Sohnes, Wie ſeine ſeligen, ihn ſehn; Ich, der ich hier kaum ſtammlen kann, Welch hohes loblied ſtimmt ich an!

5. Mir macht zwar jedes ſeiner werke Mehr, als ich rühmen kann, bekannt, Es zeigt mir ſeiner allmacht ſtärke Und ſeinen weiſeſten verſtand, Und gnade, die ſelbſt Davids lob Zu ſchwach, nie würdig gnug erhob.

6. Auch ſprichſt du, wie mit einem kinde, In deinem worte, GOtt, mit mir. Wie gut! wie zärtlich! doch die ſünde Verdunkelt mir dieß licht von dir. Was kann ich wiſſen, wenn dein Geiſt Nicht ſelbſt von dir mich unterweiſt?

7. Doch wenn in meinen finſterniſſen Er auch mein blödes aug erhält; Was lern ich, GOtt, von dir? mein wiſſen Bleibt immer ſtückwerk in der welt. Ich ſuche dich, und forſche nach, Und bleibe, dich zu ſehn, zu ſchwach.

8. Und hört ich nur auf deine ſtimme In deinem worte! hört ich nur, Wie du verdieneſt, auf die ſtimme Der dir lobſingenden natur! So lernt ich hier ſchon mich allein, GOtt, deiner herrlichkeit zu freun.

9. Wie brünſtig würd ich dann dich lieben! Mit welchem eifer würd ich mich Dir, Vater, zu gefallen üben! Wie ſelig wär ich bloß durch dich! Nun aber täuſchet meinen geiſt, Gleich kindern, tand, wenn er nur gleißt.

10. Welch elend! Vater, ich empfinde Mein elend: zeuch mich, HErr, zu dir! Entkräfte ſelbſt die macht der ſünde; Dein Geiſt der weisheit wohn in mir, Damit ich vor der täuſcherey Der ſinnlichkeit geſichert ſey.

11. Gieb, daß der ſtrahl von deiner wahrheit Mein leben leite, bis ich dort Dich näher ſeh, und mit mehr klarheit Als hier, an dieſem prü-

fungsort. Ich, der ich hier kaum ſtammeln kann, Erhebe würdiger dich dann.

Cramer.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

1012 Wohl, ewig wohl der ſeelen, Die GOtt lebendig kennt! Der wirds an dem nicht fehlen, Was man nur gutes nennt; Sie hat die quell des lebens; Sie lieget nicht im tod; Sie hoffet nicht vergebens Auf hülfe in der noth.

2. Wenn falſche götzen trügen, Die dieſe welt erhöht, So kann ihr GOtt nicht lügen, Weil unbeweglich ſteht, Was ihr ſein wort zuſaget, Und was ſein Geiſt verſpricht. Wenn jene murrt und klaget, Hat dieſe troſt und licht.

3. Nicht iſt hier furcht und ſchrecken, Wie bey dem weltgeſind: Weil vaterhände decken Ein fromm und gläubig kind. Sie fühlet furcht und liebe, Und dient dem HErren treu Nach ſeines Geiſtes triebe; Sie traut ihm ohne ſcheu.

4. Sie läßt ſich ihm alleine, Uebt demuth und geduld. Sie ſpricht: ich bleibe ſeine, Genieſſe ſeiner huld: Ich laß den Vater machen, Wie es ihm wohlgefällt, In allen meinen ſachen: Ihm hab ichs heimgeſtellt.

5. Drum wohl, ach wohl der ſeelen, Die GOtt lebendig kennt! Ihr kann ja nichtes fehlen, Weil ſie den Vater nennt, Der heiſſet Licht und Leben, Jehovah, Fels und Hort, Der alles ihr will geben, Was gut iſt hier und dort.

6. Fort, fort! ihr falſchen götzen, Luſt, ehre, reichthum, geld! Ihr könt mich nicht ergötzen. Fort mit dir! ſchnöde welt GOtt ſoll ſeyn meine Freude, Mein' Ehre, Luſt und Gut! Er währet allem leide; In ihm mein herze ruht.

Der durchs Evangelium geſtürzte Götzendienſt.

Mel. Wachet auf ruft uns die.

1013 Danket GOtt! erhebt ihn! ſinget GOtt unſerm Schöpfer! preiſt ihn, bringet Gewalt und lob und ehr ihm her! In den himmeln und auf erden Müß er allein geprieſen werden; Der Höchſte nur und keiner mehr! Der HErr, der HErr iſt GOtt! Es iſt kein andrer GOtt,

Als

Als Jehova! Er iſt allein Der war und ſeyn In ewigkeit wird, der er war!

2. Als in edens luſtgefilde Der menſch, geſchmückt mit ſeinem bilde, Aus ſeinen Schöpferhänden kam: Da erkannt er GOtt, fiel nieder, Und ſang mit frohem dank ihm lieder, Daß er aus ſeinen händen kam. Der HErr, der HErr allein Gebot der welt zu ſeyn, Schuf den menſchen! Sein iſt die welt, Die er erhält, Sein der beſeelte ſtaub, der menſch.

3 Trauert tief! er iſt gefallen! Gefallen iſt der menſch! von allen, Die GOtt erkennen, er allein. Seinen Schöpfer, der ihn zeugte, Vergaß er, kniete hin und beugte Vor götzen ſich, vor holz und ſtein. Stumm waren, blind und taub, Vermodert leicht zu ſtaub Seine götter! Doch rief er an Die, die nicht ſahn, Nicht hörten, hülflos ſelbſt, wie er.

4. Seines Schöpfers preis und ehre Giebt er geſchöpfen, baut altäre Den vögeln und gewürmen auf; Flehet mit gefaltnen händen Zu todten bildern an den wänden, Hält zu tyrannen ſie hinauf. Für ſeine laſter auch Dampft hoch empor der rauch Seiner opfer; Bis erd und ſee Und tief und höh Ein weiter götzentempel iſt.

5. Trauret! keiner iſt von allen, Die GOtt ſchuf, wie der menſch, gefallen, Weil er nicht ſeinem Schöpfer glaubt. Es umhüllten dicke ſchatten Den erdkreis; finſterniſſe hatten Ihn deines lichts o GOtt, beraubt. Die erde, HErr, iſt dein; Solls ewig finſter ſeyn? Ewig finſter? Jehova ſpricht: Es werde licht! Und ihre finſterniß iſt licht.

6. Zion hörts und ſendet heere Evangeliſten, GOtt zur ehre, Zur ehre ſeines Sohnes, aus. Und der menſch erkennt GOtt wieder, Bricht ſeiner götzen altar nieder, Wirft aus den tempeln ſie hinaus. Kein weihrauch dampft umher; Kein opfer blutet mehr Seinen götzen. Sie ſind ſein ſpott; Es iſt nur GOtt, Jehova, zions HErr und GOtt.

7. Bis zur erde fernſten grenze Geh GOttes herrlichkeit und glänze Vom anfang in den niedergang! Alle völker müſſen kommen, Ihn anzubeten mit den frommen; Ihm opfre jeder lob und

und dank. Der Vater und der Sohn Sey jeder nation HErr und König! Bis erd und ſee Und tief und höh Allein ein tempel GOttes iſt.

8. Danket GOtt! erhebt ihn! ſinget GOtt, unſerm Schöpfer! preiſt ihn! bringet Gewalt und lob und ehr ihm her! In dem himmel und auf erden Müß er allein geprieſen werden! Der Höchſte nur und keiner mehr! Der HErr, der Herr iſt GOtt! Es iſt kein andrer GOtt, Als Jehova! Er iſt allein Der war und ſeyn In ewigkeit wird, der er war!

Cramer.

Thorheit und Frevel der Gottesleugner, und Religionsſpötter.

Mel. Erhalt uns HErr bey.

1014 Der ſpötter ſtrom reißt viele fort. Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, So können wir uns, Vater, dein Im leben und im tode freun.

2. Ein hauſe läſtrer wagts, o GOtt! Mit wildem ausgelaßnem ſpott, Den Heiland, deinen Sohn zu ſchmähn, Durch den ſelbſt himmel einſt vergehn!

3. Ach! ihrer lehre peſt, o HErr, Schleicht itzo nicht im ſinſtern mehr! Am mittag, HErr, bricht ſie hervor, Und hebt ihr tödtend haupt empor!

4. Sie herrſcht durch groſſe dieſer welt! HErr, HErr, wenn uns dein arm nicht hält; So reißt ſie uns zum tod auch fort. Gieb ſieg und leben durch dein wort!

5. Beſchütz uns, Heiland, JEſu Chriſt, Der du zur rechten GOttes biſt. Sey unſer Schild und ſtarke Wehr! Staub iſt vor dir der ſpötter heer.

6. Du haſt von ewigkeit geſehn, Wie lange noch ihr trotz beſtehn Und wider dich hier ſchnauben ſoll. Vielleicht iſt nun ihr maaß bald voll!

7. Auch ſie, o HErr, haſt du verſöhnt, Sie, deren ſpott dich itzt verhönt! Gieb, daß noch, vor der todesnacht, Zur ernſten reu ihr geiſt erwacht! Klopſtock.

Mel. Nun bitten wir den heil.

1015 Dich flehen wir, der weisheit Geiſt! Du, der uns den weg zum leben weiſt, Lehre jeden irrthum uns überwinden, Uns den weg zum Unendlichen finden,

finden, Geiſt der auserwählten!

2. Durch ihres grübelns täuſcherey; Als ob kein Verſöhner GOttes ſey, Wollen ſie uns blenden, uns unſern glauben, JEſum Chriſtum, den göttlichen rauben, Geiſt der kinder GOttes!

3. Sie läugnen ihn mit ſtolzer müh, Deines worts nie hörer, thäter nie. Wider GOtt empörer, dahin gegeben, HErr, verachten ſie, ewig zu leben. JEſus wird euch richten!

4. Weit, mächtig wütet ihre peſt: Doch nie mehr, als GOtt ſie wüten läßt: Selber auserwählte kann ſie entflammen, Die erlöſten gerechten verdammen, Die zu ſicher ſchlummern.

5. Mit muthe laß uns widerſtehn. Stürze, ſtürze nieder alle höhn, Welche ſich erheben, dein volk zu ſchrecken; Mächtig wellſt du uns gegen ſie decken, Geiſt der zeugen JEſu!

6. Es iſt des lebens wahrſte ruh, Führt uns einem ſanften tode zu, Dein erkenntniß, Mittler! wie felſen ſtehen, Stehts, wenn himmel und erde vergehen, Bleibts noch unſre wonne!

7. Wenn wir des Vaters willen thun: Können wir in ſicherm frieden ruhn, Still und unüberwindlich; des Vaters willen Lehr uns, göttlicher Tröſter! erfüllen, Lauter und mit einfalt.

8. Den beter ſieht GOtt gnädig an, Der aus ganzer ſeele beten kann. Hilf, o Geiſt der ſalbung, uns mächtig beten! Hilf zum Vater, zum Vater, uns beten Kindlich unausſprechlich!

9. So trift des irrthums täuſcherey: Als ob kein Verſöhner GOttes ſey, Niemals unſre ſeele. So kann den glauben, JEſum Chriſtum, kein ſpötter uns rauben, Keine macht der hölle.

10. Geiſt GOttes, die dir widerſtehn, Laß ſie, ach! nicht ewig untergehn; Deinem todesurtheil ſie noch entrinnen; Noch ins ewige leben entrinnen! HErr, erbarm dich ihrer!

Klopſtock.

Mel: Werde munter mein G

1016 GOtt! du haſt uns tauſend ſpuren Deines daſeyns vorgelegt, Und in allen kreaturen Deiner gröſſe bild geprägt. Thoren glauben dieſes nicht: Weil ihr ſtolzer dünkel ſpricht: Nein! es iſt kein GOtt vorhanden, Durch den dieſe welt entſtanden.

2. Ihrer meynung ſind

die ſitten Und der wandel völlig gleich, Und in ihren finſtern hütten Iſt der laſter wüſtes reich. Ihre that iſt ſodoms frucht, Greuel, die dein mund verflucht; Da iſt keiner der dich liebte, Keiner, der was gutes übte.

3. HErr! du ſchauſt von deiner höhe Auf die ſterblichen herab, Ob man in den rechten gehe, Die dein Sohn doch ſelber gab; Ob die weisheit kinder zieh; Ob die welt ſich noch bemüh, Wie in ihren erſten tagen, Nach gerechtigkeit zu fragen?

4. Aber, da iſt auch nicht einer, Der nicht abgewichen ſey; Unter allen menſchen keiner, Der vom ſündengifte frey. Von der wiege bis ins grab Weicht ihr herz vom Schöpfer ab; Weicht ihr herz vom rechten ſtege Auf die breiten todeswege

5. Doch erwägt, ihr übelthäter, Die ihr GOttes volk bedrängt, Daß GOtt an die übertreter Und an ihre ſtrafe denkt. Wie? wirft euer ſtarrer ſinn Noch des Geiſtes lockung hin? Wollt ihr an des grabes ſtufen Noch nicht um vergebung rufen?

6. Sagt doch: ſind nicht eure träume Mit gefahr und angſt verknüpft? Wie am wipfel hoher bäume Ein verſcheuchter vogel hüpft, Und durch einen ſchnellen ſchuß Unverſehens fallen muß: So wird auch in euren hütten Plötzlich GOttes rache wüthen.

7. Bey der heiligen geſchlechte Wohnet GOtt in voller pracht; Sie ſind die getreuen knechte, Die er ewig glücklich macht. Weil ſie ſeine huld beſchemt; So wird ſelbſt der größ'ſte feind, Sollt er auch von zorne brennen, Ihnen doch nicht ſchaden können.

8. Möchte doch aus Zion hülfe Ueber Iſrael ergehn; Und, wie Moſen aus dem ſchilfe, GOtt ſein armes volk erhöhn! Jakob würde fröhlich ſeyn, Sich mit Iſrael erfreun, Und mit geiſterfülltem ſingen Ihm die ſchönſten opfer bringen.

Mel. Chriſtus der uns ſelig.

1017 GOtt, warum erwachſt du nicht Wider die verbrecher! Ach! ſie achten keine pflicht, Fürchten keinen rächer? Willſt du ihren übermuth Ewig überſehen? Wie viel böſes er auch thut, Ins gericht nie gehen?

2. Wie ſie wider deinen Sohn Sich zuſammen rotten Seinem kleinen häuflein drohn

drohn, Seines wortes ſpotten! Deiner rechte, des gerichts, Das dein wort verkündigt: Alles achten ſie für nichts, Rühmen den, der ſündigt!

3. Nichts erſchreckt ſie; kein gebot; Nicht die flucht des lebens; Kein gedank an ihren tod; Alles warnt vergebens! Alles ſey gedicht und wahn: Sagen ſie vermeſſen; Kommt ſie auch ein zittern an, Wirds doch bald vergeſſen.

4. Von betrug und unrecht, GOtt, Wollen ſie nicht laſſen; Unterdrückung oder ſpott Trift den, den ſie haſſen. Jedem laſter frönen ſie, Und, nach ihrem ſinne, Ahndeſt du das laſter nie, Wirſts nicht einmal inne!

5. Aber, GOtt, du wirſts gewahr, Siehſt, was ſie verſchulden; Dir iſt alles offenbar; Dennoch willſt du dulden: Ob nicht deines Sohnes hand, Eh dein zorn entbrenne, Seinem feuer einen brand Noch entreiſſen könne.

6. Und, ihr kühnen ſünder, dürft, Ach! ihr dürft noch ſprechen: GOtt, den euer herz verwirft, Werd es nimmer rächen? Läſtert ſeine langmuth nicht; Laſſet ab vom böſen; Denn es ſaumet ſein gericht, Euch noch zu erlöſen.

7. Braucht die zeit der gnad und zucht; Brauchet ſie zur reue. Daß euch GOtt, der euch noch ſucht, Durch den Sohn verzeihe. Denn an eurem tode hat Er kein wohlgefallen; Hat, weil JEſus für euch bat, Mitleid mit euch allen.

8 Darum, GOtt, befehlen wir Dir der tugend ſache; Danken deine langmuth dir, Flehen nicht um rache; Flehen, daß viel ſünder noch Von der laſter wegen Zu dir kommen und ihr joch Ganz zerbrechen mögen!

9. Herr, du herrſcheſt ewiglich; HErr, du wirſt belohnen; Und gewiß ſind dem, der ſich Dir weiht, ſeine kronen. O wie können die erfreun! Mag er hier doch leiden! Was verliert er? warten ſein Dort doch GOttes freuden?

Cramer.

Mel. O GOtt, mein Schöpfer.

1018 HErr, eifr' um deines namens ruhm, Um deines Sohnes lehre! Dein iſt das evangelium, Dein ruhm der wahrheit ehre! Der falſche weiſe nennts betrug, Jhm ſeinen werth zu rauben; Hält uns für thoren, ſich für klug, Neñt glauben aberglauben, Ein joch bethörter völker.

2. Von dieſem joche, rühmt er ſich, Die klügern

zu befreyen; Auch will er, heuchelt er, nicht dich Noch dein geſetz entweihen. Spricht: wahn und irrthum ſey es nur, Die er im herrſchen ſtöre; Spricht: daß die ſtimme der natur Allein, was recht ſey, lehre, Und nicht die ſtimme JEſu.

3. GOtt, Vater JEſu, unſers HErrn, Bezeugt ihm ſein gewiſſen: Nur ſeine wolluſt ſähe gern Ihm ſeine macht entriſſen; Bezeugts ihm: nur die eitelkeit, Nur ſeine luſt zum böſen Beweg ihn zur vermeſſenheit, Den, der uns zu erlöſen, Ein menſch ward, den zu ſpotten:

4. So richte zwiſchen deinem Sohn, O GOtt! und ſeinen ſpöttern! Laß wahn und laſter durch den hohn Der wahrheit nicht vergöttern! Nicht bitten wir im zorne, GOtt, Den ſpötter zu verderben; Zu ſchanden mache ſeinen ſpott, Ihn aber laß nicht ſterben! Laß ihn errettet werden!

5. Laß deines wortes edle kraft An allen ſich verklären, Die gläubig und gewiſſenhaft, Die dein zu ſeyn begehren! Komm wieder, GOtt, für die empor, Die JEſus dir erlöſte; Den ſündern öffne herz und ohr; Die, die noch glauben, tröſte Mit deines worts verklärung!

6. So, Richter und Erbarmer! laß Die falſchen weiſen ſehen: Wie frevelhaft es ſey, voll haß Dich und den Sohn zu ſchmähen. Wer iſt der frommen Schild, als du? Ihr troſt iſt ſeine lehre. Doch rufſt du auch den ſündern zu, Daß jeder ſich bekehre; Biſt gnädig, wenn du dräueſt.

7. Dein bogen iſt geſpannt und zielt Mit tödtlichen geſchoſſen; Doch willſt du, wer ſein elend fühlt, Den willſt du nicht verſtoſſen. Der ſünder, ſeiner lüſte knecht! Hat böſes nur im ſinne; GOtt aber (und er iſt gerecht!) Sucht, wie er ihn gewinne, Ihn rett und ſeelig mache!

8. Bekenner GOttes! faſſet muth: Getroſt! ihr dürft nicht zittern! Es wird der hölle liſt und wuth Nie JEſu thron erſchüttern. Preiſt JEſu Chriſti Vater! preiſt Den Retter eurer ſeelen! Dem läſtrer, der ſein joch zerreißt Und euch verſchmäht, wirds fehlen! Er iſt der Allerhöchſte!

Cramer.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1019 Wenn, GOTT, die feinde deiner

deiner lehre Der chriſten ſpotten, daß ſie ihr Gehorſam ſind, ſo ſiehs, und höre Du unſer flehn um muth zu dir: Erhalte du mit deiner kraft Uns gläubig und auch tugendhaft!

2. Wie lange ſollen kinder GOttes Der ſünder hohngelächter ſeyn? Verächter! ſoll die kunſt des ſpottes Des chriſten ehre ſtets entweihn? Wie rühmt ihr, von der wahrheit fern, Doch wahn und eitelkeit ſo gern?

3. GOtt wird die ſeinen ſchon erheben, Die ihr ſo kühn und ſorglos ſchmäht; Will jedem einen namen geben, Den der nur kennt, der ihn empfäht; Bald krönt des himmels kron ihr haupt, Ihr glaube weiß, an wen er glaubt.

4. Erkennts, und laſſet ab vom hohne, Eh ihr den hohn zu ſpät bereut; Strebt, ſtrebt mit uns nach einer krone, Nach jenes lebens herrlichkeit. Wer dort bekleidet, dort nicht bloß Erfunden wird, nur der iſt groß.

5. Viel ſagen ſpottend und bethören Ihr herz, das ſeine laſter liebt: Wie ſollt uns euer Chriſtus lehren, Was ruhm iſt, und was freude giebt? Ach GOTT, verwirf, verwirf ſie nicht; Erheb auch über ſie dein licht!

6. Wir, nicht durch ihren ſpott bekümmert, Gehn, Mittler, deinem rufe nach; Der ſünder name, der hier ſchimmert, Verwandelt künftig ſich in ſchmach. Sie könnten auch dort herrlich ſeyn: Ach möchten ſie ſich GOTT noch weihn!

7. Er, wenn wir ihn nur frey bekennen, Wird vor des Vaters angeſicht Die jetzt verſchmähten namen nennen; Und ſtralen werden ſie im licht, Im lichte ſeiner herrlichkeit. HErr, mach uns ſelbſt dazu bereit!

Cramer.

B. Von der Furcht GOttes.

Mel. O groſſer GOtt von Macht.

1020 Erhabne Majeſtät an macht unendlich reich! Wer iſt dir auf der erd und wer im himmel gleich? Vor dir erbebet höll und welt; Und was dein arm umſchloſſen hält, Muß deinen zepter ſcheuen, Und ſich mit zittern freuen.

2. Du haſt durch deine kraft den himmel ausgeſtreckt;

ſtreckt; Die erde feſt gegründt, der ſee ein ziel geſteckt. Dein wort bewegt der berge grund, Und ſtürzt ſie in des meeres ſchlund. Willſt du zur ſtrafe ziehen, So kann kein menſch entfliehen.

3. In deiner hand ſind wir, wie thon ins töpfers hand. Leib, ſeele, gut und blut haſt du uns zugewandt. Du lehrſt das menſchliche geſchlecht Durch die vernunft und ſchrift dein recht, Willſt, daß wir thun und denken Nach deiner vorſchrift lenken.

4. Erleuchte meinen geiſt, o GOtt, mit deinem licht. Dich fürchten, ſey mir ſtets ſo ſeligkeit, als pflicht. Hilf, daß ich, als dein unterthan, Der niemals dein entbehren kann, Bemüht ſey deinen willen Gehorſam zu erfüllen.

5. Präg deine gegenwart, Herr! den gedanken ein, Laß mich im dunkeln auch dein helles auge ſcheun. Erinnre mich an deine macht, Und jene pein der langen nacht, Wenn ich es wollte wagen, Gehorſam zu verſagen.

6. Doch gieb daß meine furcht vor dir nicht knechtiſch ſey; Befreye mein gemüth von zwang und heucheley. Schenk einen kindlich freyen geiſt, Der willig thut, was du ihn heißt, Und der, aus reiner liebe, Sich im gehorſam übe.

7. Laß, Vater! deine furcht des lebens leitſtern ſeyn, Und mir zum guten kraft und eifer ſtets verleihn. Sie mache mich von heucheley, Von menſchenfurcht und trägheit frey! So werd ich im gewiſſen Die ſüſſe ruh genieſſen.

Rambach.

Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus.

1021 Es ſey mein ernſtlicher entſchluß GOtt nie zu widerſtreben; Auch, wenn ich darum leiden muß, Vor ihm gerecht zu leben! Es ſey nun leben oder tod: Stets heilig ſey mir ſein gebot!

2. Hebt wider ihn den arm nicht auf, Vermeßne ſtolze ſünder! Wie leicht vertilget er zu hauf Der übertretung kinder! Er, welcher baut und auch zerbricht, Wie leicht vertilgt er ſünder nicht!

3. Fragt jedes vorige geſchlecht, Geht, fraget eure väter! Iſt er nicht mächtig, nicht gerecht, Ein feind der übertreter? Wer hat noch ungeſtraft die macht, Die keine grenzen hat, verlacht?

4. Wenn er, der weſen Schöpfer, dräut, Erzittern alle welten. Die himmel, wenn ſein wink gebeut, Vergehn vor ſeinem ſchelten. Kein bauen hilft, wenn er zerreißt; Wer ſchlieſſet auf, wenn er verſchleußt?

5. Beſchließt doch thaten, führt ſie aus; Ihr habt, ihr ſünder, ſtärke; Beredet euch; doch wird nichts draus; Auch GOtt thut groſſe werke. Verſammelt, rüſtet euch, verſucht Vor ihm zu ſtehn, und gebt die flucht.

6. Er wohnt in ſeiner höh' und lacht, Wenn menſchen ſich empören; Bald wird der eifer ſeiner macht Sie ſeine gröſſe lehren. Der löwe brüllt; GOtt ſcheint zu ruhn; Er wacht: wo iſt ſein brüllen nun?

7. Der ſichre frevler wurzelt ein, Wie eine zeder GOttes. GOtt ſäumt: wenn wird er richter ſeyn; Wenn müde ſeines ſpottes? Schon brauſt der ſturm; die zeder fält, Entwurzelt, blätterlos zerſchellt.

8. Entſetzet euch, und betet an Die macht, die leib und ſeele Verderben bis zur hölle kann, Daß ewig weh ſie quäle! Ach, wer kann ſeine macht verſtehn, Und ſein hochheilig recht verſchmähn?

9. Ich will ihn fürchten; nimmer will Ich ihm entgegen ſtreben! Oft duldet er, und ſchweiget ſtill, Doch nur in dieſem leben! Kömmt nicht der tod? rächt ſein gericht Dort unbeweinte ſünden nicht?

Cramer.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1022 O GOtt, dich fürchten, kindlich ſcheuen, Iſt unſre höchſte, gröſte pflicht. Kein menſch kann deiner huld ſich freuen, Scheut er dein heilig auge nicht. Drum wirk in mir durch deinen geiſt Die furcht vor dir, die kindlich heißt.

2. Sie leite, HErr, mein thun und denken, Sie müſſe meine weisheit ſeyn, Und mich auf ſolche wege lenken, Die vor dir heilig ſind und rein. Denn, wer noch luſt zur ſünde hat, Der fürchtet dich nicht in der that.

3. Gieb, daß ich ſtets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig biſt, Und das vor dir zu thun mich ſchäme, Was dir, mein GOtt, zuwider iſt. Der beyfall einer ganzen welt Hilft dem ja nichts, der dir mißfällt.

4. Laß dein gericht mich nie

nie vergeſſen, Und würke wahre buß in mir, Damit ich nicht ſtolz und vermeſſen, Der gnade ſeligkeit verlier, Die mich, bey aller miſſethat, So liebreich noch getragen hat.

5. Ja, Vater, laß mit furcht und zittern Mich ſchaffen meine ſeligkeit. Soll nichts mein ewig glück erſchüttern, So laß mich in der gnadenzeit Mit vorſicht alles unrecht fliehn, Und nur um deine gunſt bemühn.

6. Erhalt in mir ein gut gewiſſen, Das weder ſpott noch trübſal ſcheu, Und mache von den hinderniſſen Der wahren tugend ſelbſt mich frey. Nie ſtöhre furcht und luſt der welt Mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. In deiner furcht laß mich ſtets wandeln, Und mich, ich ſey auch wo ich ſey, Nach deiner vorſchrift redlich handeln. Du haſſeſt alle heucheley. Wer dich von herzen ſcheut und ehrt, Nur der iſt dir, o Vater, werth.

8. In deiner furcht laß mich einſt ſterben, So ſchreckt mich weder tod noch grab, So werd ich jenes leben erben, Dazu dein Sohn ſich für mich gab. GOtt! deine furcht bringt ſegen ein, Ihr lohn wird groß im himmel ſeyn.

Benj. Schmolke. *

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1023 Willſt du der weisheit quelle kennen? Es iſt die furcht vor GOtt dem HErrn. Nur der iſt weiſ' und klug zu nennen, Der alle ſeine pflichten gern, Weil GOTT ſie ihm gebeut, vollbringt, Wenn gleich dazu kein menſch ihn zwingt.

2. Lern GOttes gröſſe recht empfinden, Und fühle deine nichtigkeit: So wirſt du nie dich unterwinden Mit thörichter verwegenheit Zu tadeln, was ſein rath beſchließt, Der wunderbar, doch heilig iſt.

3. Wirſt du den Höchſten kindlich ſcheuen, So wird dir keine pflicht zur laſt: Nur das wirſt du vor ihm bereuen, Daß du ſie oft verſäumet haſt. Wer GOTT als zeugen vor ſich hat, Der freut ſich jeder guten that.

4. Wenn nacht und dunkelheit dich decken, Die dem verbrecher muth verleihn, Wird dich die furcht des HErrn erwecken, Auch dann, was unrecht iſt, zu ſcheun. Denk nur: vor ſeinem angeſicht Iſt finſterniß wie mittagslicht.

5. Den

5. Den Herren öffentlich verehren, Sowohl als in der einſamkeit: Auf des gewiſſens-ſtimme hören, Und willig thun, was er gebeut: Auch das lehrt dich die furcht des HErrn; Auch das thut, wer ihn fürchtet, gern.

6. Läßt dich die welt verachtung merken, Wenn du dich fromm von ihr entfernſt: Die furcht des HErren wird dich ſtärken, Daß du die welt verachten lernſt. Wer GOtt, dem Höchſten wohlgefällt, Iſt glücklich, ſelbſt beym ſpott der welt.

7. Sich ſtets vor dem Allmächtgen ſcheuen Giebt heldenmuth und tapferkeit, Wenn uns der menſchen ſtolzes dräuen, Was GOtt mißfällt, zu thun gebeut. Iſt GOtt mein Schutz, mein Heil und Licht: So beb ich vor den menſchen nicht.

8. Laß deine furcht, GOtt, mich regieren; Mich ſtets auf dich, den Höchſten, ſehn; Laß ſie mich zu der weisheit führen: So werd ich niemals irre gehn. Wohl dem! der dich ſtets kindlich ſcheut; Dich fürchten, GOtt, iſt ſeligkeit.

C. Von der liebe GOttes.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

1024. Aus ganzem herzen lieb ich dich! Nach gnade, Vater, dürſtet mich, Die meine ſeele labe! Die ganze welt erfreut mich nicht, Nach erd und himmel frag ich nicht: Wenn ich mein Gott, dich habe! Und wenn mein herz im tode bricht: Biſt du doch meine Zuverſicht, Mein Troſt, mein Heil! der mich erlöſt, Der mich im tode nicht verſtößt! Ach! JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! Ein ſchlummer ſey mir einſt der tod!

2. Ach! alles, HErr, hab ich von dir, Den leib, die ſeele gabſt du mir, Und dies mein erſtes leben; Daß ich es deiner liebe weih, Ein bruder meinen brüdern ſey; Dies heil wollſt du mir geben! Laß, Mittler, mein erkentniß rein, Und heilig meinen wandel ſeyn! Im kreuze mich dir glaubend traun, Und nur auf deine hülfe ſchaun! Ach, JEſu Chriſt! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! Sey mirs in meiner letzten noth!

3. Daß dann, der meinen geiſt bewacht, Dein engel durch des todes nacht, Im abrams ſchooß ihn trage! Mein ſtillverweſendes gebein

Wird erde doch nicht immer ſeyn; Nur bis zum letzten tage. Du läſſeſt mich im tode nicht! Du kömmſt, du kömmſt zum weltgericht! Ach, Richter! laß mich ohne graun Dich dann auf deinem throne ſchaun! Allmächtiger! mein HErr, mein GOtt, erhöre mich: So preis ich ewig, ewig dich!

Klopſtock.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

1025 Der du mich als ein Vater liebſt, Und mich mit wohlthun ganz umgiebſt, GOtt, meiner ſeelen Freude! Ich bleibe dennoch ſtets an dir. Was iſt, o GOtt, das je mich hier Von deiner liebe ſcheide? Du machſt mir deinen weg bekant, Hältſt mich bey meiner rechten hand, Regiereſt meinen lebenslauf, Und hilfeſt meiner ſchwachheit auf. O HErr, mein GOtt! du biſt mein Licht, du biſt mein Licht, Ich folge dir, ſo irr ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach deinem rath, Der anders nichts beſchloſſen hat, Als was mir ſegen bringet. Gehts gleich zu zeiten wunderlich, So weiß ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wohl gelinget. Nach hartem tritt auf rauher bahn, Nimmſt du mich dort mit ehren an, Wo mich vor deinem thron erfreut Die krone der gerechtigkeit. Mein HErr, mein GOtt! ach voll begier! ach voll begier, Wünſch ich zu ſeyn, mein Heil, bey dir.

3. Mein ſinn iſt ganz auf dich gericht't, Hab ich nur dich, ſo frag ich nicht Nach himmel und nach erden. Denn wär der himmel ohne dich, So könnte keine luſt für mich Auch ſelbſt im himmel werden. Wärſt du nicht ſchon auf erden mein, So möcht ich nicht auf erden ſeyn. Denn nichts iſt in der ganzen welt, Das mir ſo ſehr, wie du, gefällt. Mein HErr und GOtt! wo du nicht biſt, wo du nicht biſt, Iſt nichts, das mir erfreulich iſt.

4. Und ſollte mir durch kreuz und noth, Durch marter, durch gewalt und tod Auch ſeel und leib verſchmachten: Dies alles wird, wenn auch das heer Der leiden noch ſo ſchrecklich wär, Mein glaube doch nicht achten. Du biſt und bleibeſt doch mein Heil, Und meines herzens Troſt und Theil. Denn wahrlich, nur durch dich allein Kann leib und ſeele ſelig ſeyn. HErr, meine Burg! ich hoffe feſt, ich hoffe feſt, Daß deine kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht und auf der welt Dir nicht beharrlich glauben hält, Muß freylich wohl verderben. Er kan, weil er die luſt und pracht Der erden ſich zum himmel macht, Nicht deinen himmel erben. Denn wer dich hier nicht lieben lernt, Und nicht ſein herz von dem entfernt, Was dir, du Heiligſter! mißfällt, Kommt nicht zu jener beſſern welt Nur den, der hier ſein herze weiht, ſein herze weiht, Nur den führſt du zur herrlichkeit.

6. Drum halt ich mich getroſt zu dir; Denn du, GOtt, hältſt dich auch zu mir; Und das iſt meine freude. Ich ſetze meine zuverſicht Auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht, Auch ſelbſt im tiefſten leide. Dein wort, o Höchſter, ſoll allein Mein troſt und meine richtſchnur ſeyn, Bis ſich einſt in der ewigkeit Mein herz vollkommen deiner freut GOtt meines heils! ich warte drauf, ich warte drauf! Nimm mich in deinen himmel auf.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1026 Du, Vater deiner menſchenkinder, Der du die Liebe ſelber biſt! Und deſſen herz auch gegen ſünder Noch gütig und voll mitleid iſt! Laß mich von ganzem herzen dein; Laß michs mit allen kräften ſeyn.

2. Gieb, daß ich als dein kind dich liebe, Da du mich als ein Vater liebſt, Und ſo geſinnt zu ſeyn mich übe, Wie du mir dazu vorſchrift giebſt. Was dir gefällt, gefall auch mir. Nichts ſcheide mich, mein GOtt, von dir.

3. Vertilg in mir durch deine liebe Den hang zur liebe dieſer welt; Und gieb, daß ich verleugnung übe, Wenn mir was eitles noch gefällt. Wie ſollte ich der kreatur Dir vorziehn, Schöpfer der natur?

4. Laß mich um deines namens willen, Gern thun, was mir dein wort gebeut; Kann ichs nicht, wie ich ſoll, erfüllen, So ſieh auf meine willigkeit, Und rechne mir nach deiner huld Die ſchwachheit, Vater! nicht zur ſchuld.

5. Der liebt dich nicht, der noch mit freuden Das thut, was dir, o GOtt, misfällt. Drum laß es mich mit ernſt vermeiden, Gefiel es auch der ganzen welt. Die kleinſte ſünde ſelbſt zu ſcheun, Laß, Vater, mich behutſam ſeyn.

6. Aus liebe laß mich alles leiden, Was mir dein weiſer rath beſtimmt. Auch trübſal führt zu ewgen freu-

den. Wer ihre laſt gern über⸗nimmt, Geduldig trägt, und weislich nützt, Wird mächtig von dir unterſtützt.

7. In deiner liebe laß mich ſterben. Dann wird der tod ſelbſt mein gewinn. Dann werd ich deinen himmel erben, Wo ich dir ewig nahe bin. Da lieb ich in vollkommenheit Dich, Vater der barmherzigkeit!

Mel. In dich hab ich gehoffet.

1027 Ich freue mich, mein GOtt, in dir. Du biſt mein Troſt, und was kan mir In deiner liebe fehlen? Du, HErr, biſt mein Und ich bin dein. Was mangelt meiner ſeelen?

2. Du haſt mich von der welt erwählt, Und deinen kindern zugezählt. Mag mich die welt doch haſſen. Du liebſt mein wohl; Wirſt gnadenvoll Mich nimmermehr verlaſſen.

3. Du trägſt mich liebreich mit geduld, Vergiebſt in Chriſto mir die ſchuld, Wenn ich aus ſchwachheit fehle. Du giebſt mir theil An ſeinem heil. Dies tröſtet meine ſeele.

4. Du biſt mir der bewährte Freund, Der es aufs beſte mit mir meynt. Wo find ich deines gleichen? Du ſtehſt mir bey Und bleibſt mir treu, Wenn berg und hügel weichen.

5. Du biſt mein Leben, Troſt und Licht, Mein Fels und Heil; drum frag ich nicht Nach himmel und nach erde. HErr, ohne dich Iſt nichts für mich, Das mir erfreulich werde.

6. Du biſt mein allerhöchſtes Gut, Darauf mein wahres wohl beruht. In dir leb ich zufrieden. So dort, als hier, HErr! bleiben wir In liebe ungeſchieden.

7. Du ſegneſt mich, wenn man mir flucht, Und wer hier mein verderben ſucht, Dem wirds doch nicht gelingen. Mit deiner treu Stehſt du mir bey, Daß ich kann fröhlich ſingen.

8. Du läßt mir ewig wohl ergehn. Einſt werd ich dich noch näher ſehn, Du Urſprung wahrer freuden! An dir wird ſich Dann ewiglich Mein ganzes herz, HErr! weiden.

9. Noch hats kein menſchlich ohr gehört, Was uns dein himmel einſt gewährt; Doch ſeh ichs ſchon im glauben. Vollkommnes heil Iſt da mein theil: Das wird mir niemand rauben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1028 Mein GOtt, ach, wenn ich dich nur

nur habe; Frag ich nach erd und himmel nicht: Dieweil ich mich an dir nur labe, Mein GOtt! mein Theil, mein Troſt und Licht! Mein herz, dem ſonſt kein troſt bewußt, Sucht dich; und lacht der eitlen luſt.

2. Sollt' mir auch leib und ſeel verſchmachten; So hoff ich doch getroſt auf dich. Nichts will ich alle plagen achten: Denn blos an dir erquick ich mich. Erhebt ſich alles wider mich; Ich bleib an dir, und liebe dich.

3 Hab ich nun dich; ſo hab ich alles, Was meine ſeele wünſchen kann. Mit dir fürcht ich mich keines falles: Denn liebſt du mich, was ficht mich an? Ich glaub und weiß, du biſt mein Theil, Mein Herzenstroſt, mein Seelenheil.

Mel. Ach GOtt, vom Himmel.

1029 Mein GOtt, du ſelber heiſſ'ſt und biſt Die weſentliche Liebe: Gieb, daß ich, als ein wahrer chriſt, Rechtſchaffne liebe übe! Gieb, nach dem reichthum deiner güt, Du Liebesquell, in mein gemüth Die reinſten liebestriebe.

2. Ich habe dich von herzen lieb, HErr meine Kraft und Stärke! Durch deine gnade, Geiſt und trieb Vollbring ich gute werke, GOtt, meine Burg, mein Fels und Heil, Wohin ich allzeit flieh und eil, Wann ich ein unglück merke!

3. Was alle kreaturen mir An treflichkeiten zeigen, Das find ich, höchſtes Gut, in dir Viel beſſer und ganz eigen: Wie ſollte ich nun herz und ſinn Nicht, groſſer Schöpfer, zu dir hin In wahrer liebe neigen?

4. Je näher ich mich zu dir thu, Je mehr werd ich vergnüget: Dieweil mein theil, darinn ich ruh, In dir verborgen lieget. GOtt, du biſt über alles ſchön; Und was läſſ'ſt du für weisheit ſehn, Die alles herrlich füget!

5. Dieweil du mich von ewigkeit Geliebet, und noch liebeſt, Und dich in dieſer gnadenzeit Mir ganz zu eigen giebeſt: So lieb' ich dich, und will allein Zeitlebens dir ergeben ſeyn, Auch wann du mich betrübeſt.

6. Entzünde mich, und laß mich nur In deiner liebe brennen; HErr, laß mich keine kreatur Von deiner liebe trennen! Du ſollſt mein höchſtes Gut allein Und meiner ſeele Wonne ſeyn: So will ich ſtets dich nennen!

7. Und muß aus deiner liebe nun Des nächſten liebe

 flieſſen:

flieſſen: So laß mich gerne gutes thun, Und nie mein herz verſchlieſſen Vor derer noth, die deiner huld, Sind ſie gleich ſünder, und voll ſchuld, Doch gnadenreich genieſſen.

8. Es ſey mein nächſter, wer er iſt, Er iſt in deiner liebe, Jedoch iſt er ein wahrer chriſt; Wie heiß ſind deine triebe! Du gabſt den Sohn für uns dahin: O gieb mir denn auch ſeinen ſinn, Daß ich dir ähnlich werde!

9. Ich liebe, Vater, den du liebſt, An dem ſo viel gelegen, Daß du ihm deinen himmel giebſt; Ich lieb' ihn deinetwegen. Laß dieſen liebestrieb in mir Sowohl zum nächſten als zu dir Sich unaufhörlich regen!

Mel. Es iſt gewißlich an der Z.

1030 O GOTT, du biſt das höchſte Gut, und meinem geiſt zulänglich; Ein Gut, worinn man ewig ruht, Rein, wahr und unvergänglich. Wer dich, und mit dir alles hat, Der iſt vollkommen reich und ſatt, Der hat das ewge leben.

2. Hätt ich gleich dieſe ganze welt Mit ihren ſchönſten gaben, Und würde den, der ſie erhält, Den Schöpfer ſelbſt, nicht haben: So müßt ich ohne ſeligkeit, Mit dieſer welt, mit luſt und freud, Die eitel ſind, vergehen.

3. O Liebesmeer! o Quell des lichts! Wenn ich ſo ſelig werde, Daß ich dich habe, frag ich nichts, Nach himel und der erde. Verſchmacht't mir leib und ſeel im tod; So biſt du doch mein Theil, o GOtt, Mein Troſt, mein Heil und Leben.

Luſt und Freude an GOtt.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

1031 Habe deine luſt am HErrn, Bey dem HErrn iſt freud und leben; Und er wird (denn er giebt gern,) Dir auch, was dir dienet, geben. Seine liebe beut dir an, Was dein herz nur wünſchen kann.

2. Laß der welt die eitle luſt, Die in weinen ſich verkehret; Glaube, wer in ſeiner bruſt GOttes liebe fühlt und nähret, Findet ſtets auf ſeiner bahn, Was das herz nur wünſchen kann.

3. Luſt an GOtt erfüllt mit licht, Wenn man GOtt

im worte kennet. Luſt an GOtt ſtärkt uns zur pflicht, Wenn man in der liebe brennet. Solche luſt beut alles an, Was das herz nur wünſchen kann.

4. Wer die luſt am HErren hat, Hat auch luſt an ſeinem willen, Suchet ihn durch wort und that Unverdroſſen zu erfüllen: Und ſo trift er alles an, Was das herz nur wünſchen kann.

5. Bleibſt du auch nicht ohne laſt? Trag geduldig die beſchwerden: Wenn du wohl gelitten haſt, Wird dir ewge freude werden, Und du triffſt im himmel an, Was dein herz nur wünſchen kann.

D. Von der Dankbarkeit gegen GOtt.

Mel. Nun danket alle GOtt.

1032 Ach könnt' ich meinen GOtt recht loben und erheben, Und ihm, wie er es werth, dank, ruhm und ehre geben! O gäbe ſich mein leib und mein erweckter ſinn Ihm ganz zu ſeinem dienſt, ganz ihm zum lobe hin!

2. O daß doch nun forthin mein ganzes thun und leben Ihm möchte preis und ruhm und lob und ehre geben! Denn er iſts ja wohl werth, daß man ihn lobt und liebt, Und ſich ihm ganz und gar zum eigenthum ergiebt.

3. O Vater, der du mir das wollen haſt gegeben, Hinfort dir ganz allein zum dienſt und lob zu leben, Gieb das vollbringen auch und deinen guten Geiſt, Der mich in deinem dienſt und lobe unterweiſ't!

4. Preiß, lob, ehr', ruhm und dank, kraft, weisheit, macht und ſtärke, Sey Vater, Sohn und Geiſt! Ihn rühmen ſeine werke! Was odem hat und geiſt, und was nur lallen kan, Das ſtimme ohne end Ihm lobeslieder an!

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſ.

1033 Gott, mein Vater, deine liebe Reicht ſo weit der himmel iſt. Deines wohlthuns ſtarke triebe Sind ſo ewig, als du biſt. Deiner huld unendlichkeit, GOtt, erſchöpfet keine zeit; Und wer kann die vielen proben Deiner güte würdig loben?

2. Als ich noch, der welt verborgen, In dem ſchooß der mutter lag, Wachteſt du, für

für mich zu ſorgen, Ueber mich ſchon jeden tag. Durch den beyſtand deiner macht Bin ich an das licht gebracht, Und was hat mein ganzes leben Gutes, das du nicht gegeben?

3. Nie gedenket mein gemüthe Ohne brünſtge dankbegier, Jener unverdienten güte, Da du durch die taufe mir Das erhabne recht gewährt, Daß ich, für dein kind erklärt, Mich des ſegens der erlöſten Voller zuverſicht darf tröſten.

4. In den zarten jugendjahren Warſt du meines lebens Stab; Mein Beſchirmer in gefahren. An dir hab ich bis ins grab Einen Vater, der mich liebt, Einen Vater, der mir giebt, Was zum wahren wohl mir nützet; Einen Vater, der mich ſchützet.

5. GOtt, du machſts mit uns ſtets beſſer, Als wir wünſchen und verſtehn. Deine güte iſt viel größer, Als die kraft dich zu erhöhn. Schallte gleich ſo hoch mein dank, Wie der ſeraphim geſang: Dennoch würde durch mein loben Deine huld nicht gnug erhoben.

6. O ſo zeuch durch deine liebe, HErr, mein ganzes herz zu dir. Stärk und mehre ſelbſt die triebe Wahrer dankbarkeit in mir. Laß mich ganz dein eigen ſeyn; So mich deines wohlthuns freun, Daß auch mir auf dieſer erde Wohlthun wahre freude werde.

7. Ja, laß jede deiner gaben Recht zu brauchen mich bemühn; Stets den zweck vor augen haben, Dazu du ſie mir verliehn. Deine güte reize mich, Daß ich immer brünſtger dich Lieb, und deinen heilgen willen Freudig ſuche zu erfüllen.

Mel. Zu dir, o Vater aller Güte.

1034 HErr, mit erkenntlichem gemüthe Gedenk ich deiner groſſen güte, Durch die ich dir verpflichtet bin. Seitdem ich ihren zug verſpüret, Werd ich lebendig überführet, Du ſeyſt mein Heil und mein Gewinn.

2. Nichts gleicht dort oben und hienieden, HErr, deiner gunſt und deinem frieden, Und deines reiches herrlichkeit! Dich preiſen die erlöſten ſünder, Die du, der höllen Ueberwinder, Zu deinem eigenthum befreyt.

3. Wann, vom gewiſſen angeklaget, Vor deinem zorn die ſeele zaget, Dann öfneſt du die gnadenthür; Dein troſt läßt unſre ſchuld nicht gelten.

gelten. Dies glück vertauſcht ich nicht um welten! Und HErr, umſonſt gewährſt du's mir.

4. Was können ſünder doch für pflichten Dir, o du Heiligſter, entrichten, Vor dem der ſeraph ſich bedeckt? Wie kann ein menſch ſich unterſtehen, Mit dir, HErr, ins gericht zu gehen? Auch unſre tugend iſt befleckt!

5. Nie kann im himmel und auf erden Dir jemals was vergolten werden; Denn alles iſt dein eigenthum. Das: heilig! das die engel ſingen, Der dank, den ſterbliche dir bringen, Iſt unverdienter gnade ruhm.

6. Laß denn mein dankbegierigs lallen, O Gnädigſter! dir wohlgefallen, Ja, nimm mich ſelbſt zum opfer an; Und gieb mir, daß ich deinen willen Stets mög erkennen, und erfüllen, So viel ein ſchwacher menſch nur kann!

Erweckung des dankbaren Gefühls für den wohlthätigen Schöpfer.

Mel. Nun freut euch lieben Ch.

1035 Lobſinget GOtt, und betet an! Es dank, es rühm, es ſinge, Es jauchze, wer nur jauchzen kann, Dem Schöpfer aller dinge! Wie groß, wie ſchön iſt ſeine kraft! Wie herrlich, wie untadelhaft Sind alle ihre werke!

2. Wie ſchön, wie würdig ſeiner macht Mit allen ihren heeren Die himmel! wie viel licht und pracht Beſtralt ſie, ihr zu ehren! Das auge ſieht ſich nimmer ſatt, Sieht, was es auch geſehen hat, Doch immer neue wunder.

3. Nicht wunder für das aug allein; Auch wunder für die ſeele: Damit es ihr, ſich zu erfreun, An keiner ſchönheit fehle. Wie kunſtvoll ändert er ſie ab, Verſagt dem, was er andern gab; Und doch iſt jedes herrlich!

4. Wo iſt ein gras, wo nur ein blatt, Ein ſtäublein auf der erde, Wodurch, o menſch, nicht GOttes rath Und kraft verkläret werde? O wie iſt ſeine macht ſo reich; Was aber deiner trägheit gleich, Das du's nicht ſiehſt, nicht fühleſt?

5. Gab ſeine macht, die ſchöpferinn Der ſchönheit und des lebens, Dir deinen geiſt, ſo manchen ſinn, So viel gefühl vergebens? Für

wen, für wen, als dich, erſchafft, Erhält und ſchmücket ſeine kraft So vieler weſen arten?

6. Dein Gott bedarf nichts; ſeine hand Die ſeine ſchöpfung ſchmückte, Gab dir empfindung und verſtand, Damit er dich beglückte. Willſt du, o menſch, nicht glücklich ſeyn? Will ſich nicht deine ſeele freun, Nicht immer froher werden?

7. O warum ſucheſt du dein glück In eitlen phantaſeyen? Wirf auf die ſchöpfung deinen blick, Da will er dich erfreuen. Geneuß; dein Vater ſieht es gern; Geneuß die freuden deines HErrn; Nur ihr genuß reut nimmer.

8. Er ſelbſt entflammt in deiner bruſt Die ſehnſucht nach vergnügen. Er ſchuf auch quellen, die voll luſt Stets rinnen, nie verſiegen. Gieb nur auf ſeine wunder acht; Wohlthätig iſt des Schöpfers macht; Kann dirs an freude mangeln?

9. Dir wohl zu thun, das iſt ihr ziel, Zum dank dich zu erwecken. Ach hätt ich nur genug gefühl, Wie gut er iſt, zu ſchmecken! In ſeiner wohnung vorhof ſchon So ſchön: wie wird mich einſt ſein thron, Wie wird er ſelbſt entzücken!

10. Lobſinget GOtt und betet an! Es dank, es rühm, es ſinge, Es jauchze, wer nur jauchzen kan, Dem Schöpfer aller dinge! Wie groß iſt unſers Schöpfers macht! Wie herrlich, wie untadelhaft Sind alle ſeine werke!

Cramer.

E. Von der Hofnung und dem Vertrauen auf GOtt.

a. Ueberhaupt.

Mel. Was GOtt thut das iſt.

1035 Auf GOtt, und nicht auf meinen rath, Will ich mein glücke bauen, Und dem, der mich erſchaffen hat, Mit ganzer ſeele trauen. Er, der die welt Allmächtig hält, Wird mich in meinen tagen, Als GOtt und Vater tragen.

2. Er ſah von aller ewigkeit, Wie viel mir nützen würde, Beſtimmte meine lebenszeit, Mein glück und meine bürde. Was zagt mein herz? Iſt auch ein ſchmerz, Der zu des glaubens ehre Nicht zu beſiegen wäre?

3. GOtt kennet, was mein herz

Herz begehrt, Und hätte, was ich bitte, Mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, Wenns ſeine weisheit litte. Er ſorgt für mich Stets väterlich. Nicht, was ich mir erſehe, Sein wille der geſchehe!

4. Iſt nicht ein ungeſtörtes glück Weit ſchwerer oft zu tragen, Als ſelbſt das widrige geſchick, Bey deſſen laſt wir klagen? Die gröſte noth Hebt doch der tod; Und ehre, glück und habe Verläßt mich doch im grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, Läßt GOtt es keinem fehlen; Geſundheit, ehre, glück und pracht Sind nicht das glück der ſeelen. Wer GOttes rath Vor augen hat, Dem wird ein gut gewiſſen Die trübſal auch verſüßen.

6. Was iſt des lebens herrlichkeit? Wie bald iſt ſie verſchwunden! Was iſt das leiden dieſer zeit? Wie bald iſts überwunden! Hofft auf den Herrn! Er hilfet gern: Seyd fröhlich, ihr gerechten! Der HErr hilft ſeinen knechten.

Gellert.

Mel. GOtt des himmels und der.

1037 Auf mein geiſt, dem HErrn zu ſingen, Der uns alles gutes giebt! Ihm will ich ein danklied bringen; Er hilft jedem der ihn liebt, Und wer ſich auf ihn verläßt, Deſſen hoffnung ſtehet feſt.

2. Menſchen, ruft die menſchenkinder Nicht um hülf und beyſtand an! Trotzt nicht auf die macht der ſünder, Die ſich ſelbſt nicht helfen kann. Fürſten ſind nur aſch und ſtaub, Und wie wir, des todes raub.

3. O ſo lehnt euch nicht auf ſtützen, Die der tod ſo bald zerbricht: GOtt allein kann euch beſchützen; Er hält ſtets, was er verſpricht. Wohl dem, der auf ihn nur ſchaut, Und ſich ihm ganz anvertraut!

4. Unſers GOttes macht und güte Währet bis in ewigkeit, Und ſein väterlich gemüthe Iſt zur hülfe ſtets bereit. Suchet nur ſein angeſicht; Er verläßt die ſeinen nicht.

Mel. Befiehl du deine wege.

1038 Chriſt, alles was dich kränket, Befiehl getroſt dem HErrn. Er, der die himmel lenket, Iſt auch von dir nicht fern. Erwach aus deinem ſchlummer, Zu GOtt erhebe dich! Er ſiehet deinen kummer, Und liebt noch väterlich.

2. Sinds ſünden, die dich ſchmerzen? Ja, fühle deine ſchuld. Doch trau mit ganzem

zem herzen Auf deines Mittlers huld. Zu wahrer ruhe führet Die reu, die GOtt gefällt. Allein den tod gebieret Die traurigkeit der welt.

3. Trau GOtt, nicht deinen ſchlüſſen. Die wahl des beſten zu. Sprich, wer wirds beſſer wiſſen, Dein Schöpfer, oder du? Er weiß ja, was dir fehlet, In jedem augenblick. Was er, dein Vater, wählet, Das dient zu deinem glück.

4. Der GOtt, auf deſſen ſegen Dein ganzes wohl beruht, Iſt ſtets in ſeinen wegen Hochheilig, weiſ' und gut. Und was er ſeinen kindern Zu ihrem heil erſah, Kann kein erſchafner hindern. Wenn er gebeut, ſtehts da.

5. Es mag die hölle wüten! Umſonſt empört ſie ſich, Wenn er dich will behüten. Und er behütet dich! Wer gleicht ihm? ſeinem winken Gehorchen erd und meer. Laß deinen muth nicht ſinken, Dein Schirm und Schild iſt er.

6. GOtt zählet deine zähren, Und wird, was gut iſt, gern Auch deinem wunſch gewähren. Sey ſtille vor dem HErrn! Er iſt ein Hort der frommen, Hof unverzagt auf ihn, Denn ſeine zeit wird kommen, Und deine wohlfarth blühn.

7. Ergieb dich ihm mit freuden, Sey ſtark in ſeiner kraft. Sey auch, zur zeit der leiden, Ein chriſt und tugendhaft. Und dann ergreif im glauben, Den troſt der ewigkeit! Wer kann dir dieſen rauben? Der allen gram zerſtreut.

8. Sey froh; dein GOtt regieret! Sein rath iſt wunderbar. Einſt wirſt du überführet, Daß er der beſte war. Du denkſt wohl unterdeſſen: Der HErr erbarmt ſich nicht! Der HErr hat mein vergeſſen! Doch höre, was er ſpricht:

9. Iſt auch der mütter eine, Die ihres ſohns vergißt? Denk an dies wort, und weine Die freudenthrän, o chriſt! Und könnt ihn ſie vergeſſen; Will ich doch deiner nicht, Ich deiner nicht vergeſſen! Der HErr iſts, der es ſpricht.

10. Mit ruhigem gemüthe Verlaß auf ihn dich feſt, Und wiß, daß ſeine güte Dich ewig nicht verläßt. Er will nach einer weile Dich deſtomehr erfreun. Zu deinem größern heile Verzieht er; harre ſein!

11. Wohl dir alsdann, du treuer! Wie groß iſt einſt dein lohn! Dein Richter, dein Befreyer Reicht

dir die ſiegeskron. Auf kurze prüfungstage Folgt ewger preis und dank. Dann ſchweiget jede klage Und wird ein lobgeſang.

C. F. Neander.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

1039 Der HErr iſt meines lebens Kraft. Soll mir vor Unglück grauen? Er iſts, der rath und hülfe ſchaft. Ihm ſoll mein herz vertrauen. Er ſchützt mich; meiner feinde heer, Ihr ſtolzer trotz, nichts ſchreckt mich mehr, Hab ich ihn nur zum freunde.

2. Empöre dich, ohnmächtige welt; Mein geiſt wird nicht erſchrecken. GOTT wird, in ſeinem heilgen zelt, Zur böſen zeit mich decken. Sein rath für mich iſt wohlergehn. Er wird mit ſegen mich erhöhn Zum heile der erlöſten.

3. Ja, Vater, neige mir dein ohr, Wenn höll und welt mir fluchen. Mein herz hält dein gebot dir vor: Ihr ſollt mein antlitz ſuchen. Ich eile, HErr, getroſt zu dir. Verbirg dein antlitz nicht vor mir, Und laß dich gnädig finden.

4. Verlaß mich nicht, o GOtt, mein Heil, Wenn menſchen mich verlaſſen. Nimm du mich auf, und ſey mein Theil; Und beſſre, die mich haſſen. HErr! nimm du mich zu gnaden an, Und lehre mich, auf richtger bahn In deiner furcht zu wandeln.

5. Den feinden übergieb mich nicht, Die mich voll frevel ſchmähen: So werd ich einſt dein angeſicht Im land des lebens ſehen. Sey froh! harr unverzagt des HErrn, Mein herz; denn er, der HErr, hilft gern. Er iſt der arm des ſchwachen.

Mel. Was GOtt thut, das.

1040 Der HErr iſt meine Zuverſicht, Mein einzger Troſt im leben. Dem fehlt es nie an troſt und licht, Der ſich dem HErrn ergeben. GOtt iſt ſein GOtt. Auf ſein gebot Wird ſeine ſeele ſtille. Ihm gnügt des Vaters wille.

2. Wer wollte dir, HErr, nicht vertraun? Du biſt des ſchwachen Stärke. Die augen, welche auf dich ſchaun, Sehn deine wunderwerke. HErr, groß von rath Und ſtark von that! Mit gnadenvollen händen Wirſt du dein werk vollenden.

3. Noch nie hat ſich, wer dich geliebt, Verlaſſen ſehen müſſen: Du läßt ihn, wenn ihn noth umgiebt, Doch deinen troſt genießen Des frommen herz Wird frey von ſchmerz.

ſchmerz. Der ſünder eitles dichten Pflegſt du, HErr, zu zernichten.

4. Drum hoff, o ſeele, hoff auf GOtt. Der thoren troſt verſchwindet; Wenn der gerechte in der noth Das herz des Schöpfers findet. Wenn jener fällt, Iſt er ein held; Er ſteht, wenn jene zittern, Ein Fels in ungewittern.

5. Wirf nicht die große hoffnung hin, Die dir dein glaube reichet. Verflucht ſind, die zu menſchen fliehn; Verflucht, wer von Gott weichet! Dein Heiland ſtarb: Er, er erwarb, Auf ſeinem todeshügel, Dir deines glaubens ſiegel.

6. Sey unbewegt, wenn um dich her Sich ungewitter ſammeln! GOtt hilft, wenn chriſten freudenleer Zu ihm um gnade ſtammeln. Die zeit der quaal, Der thränen zahl Zählt er; er wiegt die ſchmerzen, Und wälzt ſie von dem herzen.

7. HErr, du biſt meine Zuverſicht. Auf dich hoft meine ſeele. Du weißt, was meinem glück gebricht, Wenn ich mich ſorgend quäle. Wer wollte ſich Nicht ganz auf dich, Allmächtiger! verlaſſen, Und ſich in kummer faſſen?

8. In deine hand befehle ich Mein wohlſeyn und mein leben. Mein hoffend auge blickt auf dich; Dir will ich mich ergeben. Sey du mein GOtt; Und einſt im tod Mein Fels, auf den ich traue, Bis ich dein antlitz ſchaue.

Mel. O Haupt voll blut und.

1041 Der HErr iſt mein Vertrauen; Mein Retter in der noth. Kein leid erweckt mir grauen. Dich fürcht ich nicht, o tod! Du dräuſt mit zornigem winke; Doch fühl ich keinen harm. Ich weiß, wohin ich ſinke, Sink ich in GOttes arm.

2. Der HERR iſt mein Vertrauen, Ein GOtt, der gern vergiebt. Ich werd, ich werd ihn ſchauen, Den Vater, der mich liebt. Den Heiland werd ich ſehen, Der mich vom fluch befreyt; Mit pſalmen ihn erhöhen Durch alle ewigkeit.

3. Der HERR iſt mein Vertrauen. Sein recht iſt meine luſt. Ein heiligthum ihm bauen Will ich in meiner bruſt. Der HErr wird dich erhören, O meiner ſeele flehn, Und ſtärke dir gewähren Auf ſeinem pfad zu gehn.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich.

1042 Du haſt, mein Vater und mein GOtt, Mich durch dein wort belehret, Daß deine

ne hand der frommen noth In freude einſt verkehret, Und daß ich alles, was mich kränkt, Auf dich, der unſer ſchickſal lenkt, Mit zuverſicht ſoll werfen.

2. So will ich dann auch, auf dein wort, Der ſorgen mich entſchütten. Erhöre du, mein Fels, mein Hort, Mein kindlich flehn und bitten. Gieb meiner ſeele wahre ruh. Was mich bekümmert, lenke du Zu meinem ewgen beſten.

3. Der ſorgen macht hat freylich oft Mich überwältigen wollen. So hab ich nicht auf dich gehofft, Als ich wohl hoffen ſollen. Mein GOtt! wie groß iſt meine ſchuld! An dir hab ich durch ungeduld Vielfältig mich verſündigt.

4. Erbarmender! vergieb es mir Nach deiner groſſen güte; Und ſtärke zum vertraun zu dir Mein ſchüchternes gemüthe. Gieb, daß ich freudig hoff auf dich, Du werdeſt nie, als Vater, mich Verlaſſen noch verſäumen.

5. Seh ich auch gleich nicht immerfort Zur hülfe wege offen; So laß mich dennoch, HErr, mein Hort, Auf deine rettung hoffen. Du bleibſt doch immer groß an rath, Und immer mächtig auch an that, Mein beſtes zu beſorgen.

6. Dies ſey mein troſt; dieß ſey mein licht, Wenn mich die ſorgen kränken. Erfüllſt du meine wünſche nicht, So laß mich gläubig denken, Daß mirs nicht gut geweſen iſt. Weil du die höchſte Weisheit biſt, So fügſt du ſtets das beſte.

7. Was hier mir fehlt, das wirſt du mir, Aufs reichlichſte erſetzen; Wenn ewge freuden mich bey dir In deinem reich ergötzen Da iſt mein erb und höchſtes gut. O ſtärke mir dadurch den muth Bis an mein ſelig ende.

Erdmann Neumeiſter.

Mel. Ein feſte Burg iſt unſer.

1043 Ein Fels iſt Gott, und Gottes arm Der feſte ſchild des frommen. Es dräu' ihm gleich der hölle ſchwarm, Er ſorgt nicht umzukommen. Der HErr nimmt ſein ſich an; Steil iſt die bahn, Die er wandeln ſoll; Doch geht er ruhevoll Die wege des geſetzes

2. GOtt, der in ihm den willen ſchaft, Zu üben gute werke, Hat, fehlt es ſeinem kind an kraft, Ihn zu vollenden, ſtärke. Vollenden wird er ihn, Ihn zu ſich ziehn;

ziehn; Fallen wird er nie; Gekrönt für ſeine müh Im guten wird er werden.

3. Dünkt eine trübſal ihm zu ſchwer: Er denket: GOtt verſuchet, GOtt groß von macht, der mich nicht mehr, Als ich vermag, verſuchet. Kann ich nicht durch die kraft, Die welten ſchaft, Welten unterſtützt, Wenn die mich ſchützt, Der größten ſtürme lachen?

4. Hör ich ſein wort nicht: laß nur dir An meiner gnade gnügen, Geſichert und geſtärkt von mir Soll mein Geliebter ſiegen. O Stärk, o Macht des HErrn! Hilf! ich will gern, Unterſtützt von dir, Den weg des rechten hier, Wie rauh er ſeyn mag, wandeln!

Cramer.

Mel. Zu dir, o Vater aller Güte.

1044 Es werde GOtt von uns erhoben! Wohlauf! wohlauf den HErrn zu loben! Du, meine ſeele werde dank! Stets müſſeſt du den Herrn erheben. Mein ganzes ihm geweihtes leben Sey ſeines namens lobgeſang!

2. Setzt nicht auf die, die, euch zu ſchützen, Nie macht, nie weisheit gnug beſitzen, Auf fürſten eure zuverſicht. Sind doch die mächtigſten auch menſchen; Und was vermögen eitle menſchen! Wie ſchwach iſt ihre hülfe nicht!

3. Ein menſch wird bald dahin geriſſen, Und ſchneller, als ein ſtrom, verflieſſen Die tage, welche GOtt ihm gab. Wer ſieht die erndte ſeiner ſtaaten? Der menſch beſchlieſſet groſſe thaten; Doch ſie verſchließt mit ihm das grab.

4 Beglückt iſt, wer auf GOtt nur ſchauet, Und ſich dem gänzlich anvertrauet, Der ſeiner frommen nie vergißt. Bey ihm iſt heil; ſein mächtig Werde Erſchuf den himmel und die erde, Das meer und was darinnen iſt.

5 Was kann uns troſt und hoffnung rauben? Der HErr hält ewig treu und glauben; Nimmt väterlich ſich unſer an. Die, ſo gewalt und unrecht leiden, Schützt er, und ſättigt ſie mit freuden, Die ihnen nichts verbittern kann.

6. Wer darbet, wird von ihm geſpeiſet; Auch der gefangne rühmt und preiſet, Daß GOtt vom kerker ihn befreyt. GOtt öfnet das geſicht den blinden, Daß ſie des lichtes glück empfinden Und ſeiner ſchöpfung herrlichkeit.

7. Oft klaget, elend und ver-

verachtet, Der fromme, der im ſtaube ſchmachtet. GOtt ſiehts, und hebet ihn empor. Der HErr iſt gnädig ſeinen knechten. Und ſeine hand zieht den gerechten Aus ſeiner dunkelheit hervor.

8. GOtt, der den fremdling unterſtützet, Verſorgt die waiſen, und beſchützet Die wittwen, die verlaſſen ſind. Er haßt die ſünder; er, ihr Rächer, Kehrt um die wege der verbrecher, Daß ihrer keiner ihm entrinnt.

9. Der HErr iſt König! auf, und ſinget! Ihr chriſten, ſingt dem HErrn und bringet Ihm, eurem GOtte, preis und dank! Ihn preiſ' ich ſtets ſo lang ich lebe. Stets iſt er König! ſtets erhebe Ihn aller frommen lobgeſang.

Mel. JEſu meines Lebens Leb.

1045 GOtt, der wahrheit, deſſen treue Unſre hofnung ſtützt und hält! Ich erkenn es voller reue, Daß mich kleinmuth oft befällt. Ach mein herz hängt noch an dingen, Die doch keinen troſt mir bringen. O wie oft vergeh ich mich, Angſtlich zweifelnd, wider dich!

2. GOtt, vergieb mir dieſe ſünde! Nimm die ſtrafe von mir hin. Schenke, Vater, deinem kinde Einen dir ergebnen ſinn, Der von dir nur hülfe heiſchet, Den nicht falſche hofnung täuſchet, Die das herz aufs eitle zieht, Und wie leichter rauch entflieht.

3. Laß mich gram und ſorgen meiden, Weil du für mich ſorgſt und wachſt; Und, bey allem druck der leiden, Dich um mich zur mauer machſt. Laß mich auf dein wort ſtets hoffen, Das noch immer eingetroffen. GOtt, wer deinem wort nicht traut, Hat auf leichten ſand gebaut.

4. Laß mich feſt im glauben werden, Daß dein wort wahrhaftig ſey! O ſo werd ich hier auf erden Von ſo mancher unruh frey. Dann werd ich, mein GOtt, mit flehen, Stets auf deine hülfe ſehen; Dann wächſt meine zuverſicht Und die hofnung trügt mich nicht.

5. Vater, meine hofnung gründet Sich auf deines Sohnes tod. Meine ſeele ſucht und findet Darinn groſſen troſt in noth. Ja, ſein ſiegreich auferſtehen Läßt mich zu dem leben gehen, Das kein traurig ende nimmt, Wo mir ewigs heil beſtimmt.

6. Muß ich gleich noch hier auf erden, GOtt, vor dir ein pilgrim ſeyn; Wirſt

du doch von den beſchwerden Dieſer zeit mich einſt befreyn. O erwünſchte ſelge ſtunden! Ewig aller noth entbunden, Werd ich dich, mein Heiland, ſehn, Und zu deiner freude gehn.

7. Laß mich fröhlich darauf hoffen, HErr, HErr, meine Zuverſicht! Bis daß alles eingetroffen, Was auch mir dein wort verſpricht. Auf dich, Quelle alles lebens, Harrt der glaube nie vergebens. Was wir glauben, ſchauen wir Einſt gewiß, o HErr, bey dir.

Mel. Was GOtt thut, das iſt.

1046 GOtt, du biſt meine Zuverſicht, Und meines geiſtes Stärke. Wenn menſchenhülf in noth gebricht, Hilfſt du mir, deinem werke. Wenn ſelbſt die welt Zerbricht und fällt, Will ich doch nicht erſchrecken. Du, GOtt, wirſt mich bedecken.

2. Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie du, Der ſtrafen gern verſchiebet, Und ſelbſt beym ſtrafen, unſre ruh Und glück wohlthätig liebet? Voll gnad und huld Haſt du geduld, Und läſſeſt für die ſchwachen Dein auge hülfreich wachen.

3. Dem ſünder, der zu dir ſich naht, Kömmſt du mit güt entgegen. Du führeſt ihn nach deinem rath Und krö neſt ihn mit ſegen. Wenn höll und tod Mit ſchrecken droht, Erhältſt du ihn im glauben; Den kan kein tod ihn rauben.

4. Du ſelbſt lehrſt ihn in deinem wort: Ihm, ihm ſey heil erworben. Iſt nicht der Mittler, unſer Hort, Dein Sohn für uns geſtorben? Vertritt er nicht Uns im gericht, Wenn wir mit heilgem leben Ihm nachzufolgen ſtreben?

5. Gib mir, mein Sohn, dein herz, ſprichſt du. Hier, Vater! iſt mein herze, Erfüll es, GOtt, mit troſt und ruh, Stärk es im kreuz und ſchmerze. Erleuchte mich, Auf daß ich dich, Mein Schöpfer, recht erkenne, Und würdig Vater nenne.

6. Laß täglich meine ſeele ſich In wahrer tugend üben, Mich alle menſchen brüderlich Ja wie mich ſelber lieben. Laß zum verzeihn Mich willig ſeyn, Mich denen, die mich ſchelten, Nie haß mit haß vergelten.

7. Die hoffnung ſelger ewigkeit Wollſt du in mir vermehren, Und meinen geiſt ſchon in der zeit Die kunſt zu ſterben lehren; Damit ſich dir Mein herz ſchon hier Voll wahrer inbrunſt weihe, Und ſterbend ſelbſt ſich freue.

Mel.

Mel. Werde munter mein g.

1047 GOttes mund hat uns verheiſſen, Es ſoll uns aus ſeiner hand Weder welt noch teufel reiſſen. Seine wahrheit iſt bekant; Darum fürchten wir uns nicht, Wenn gleich welt und himmel bricht. Seine treu kann ihr verſprechen Nicht vergeſſen oder brechen.

2. Mögen doch die berge weichen Und die felſen untergehn! Nichts mag unſerm Felſen gleichen; GOttes bund bleibt ewig ſtehn. Fallt, ihr hügel immerhin! Unſers GOttes vaterſinn Kann kein ſchlag noch fall erſchüttern, Wenn gleich erd und himmel zittern.

3. Er hat ſich mit uns verbunden Durch den bund, der ewig gilt. Dieſer bund wird veſt erfunden; Dieſer bund iſt unſer ſchild Gegen des verſuchers pfeil: GOtt bleibt unſer Erb und Theil. Das hat uns ſein mund geſchworen, Da ſein Geiſt uns neu gebohren.

4. Drum ſey ruhig, meine ſeele! Trau auf GOtt, der für dich wacht, Wann in dieſer jammerhöle Dir ein zweyfel kummer macht! Wer ſich nur auf GOtt verläßt, Der ſteht unbewegt und veſt. Dein Erbarmer wird dich ſtützen, Seine treu' wird dich beſchützen.

Mel. JEſu meines Lebens Leben.

1048 HErr, dir trau ich; auf der erde Weiß ich keinen freund als dich. Damit ich nie ſchamroth werde, Rette, du Gerechter, mich! Neige mir dein ohr und eile Schnell daher zu meinem heile, Sey mir, wenn das unglück dräut, Fels und Burg und Sicherheit!

2. Ja, du biſt mein Fels, Erretter, Meine feſte ſichre Stadt, Welche mich in jedem wetter Liebreich aufgenommen hat. Eile, deines namens wegen, Mich zu führen, mir entgegen; Reiß der feinde netz entzwey! Steh mir, meine Stärke, bey!

3. Meine Stärke, dir befehle, Dir in deine Vaterhand Uebergeb ich meine ſeele, Zu bewahren, wie ein pfand. Du beſchirmſt mich, GOtt der treue! Und ich haſſe, HErr, und ſcheue Jeden, der die lügen liebt, Eitelkeit und frevel übt.

4. Dir vertrauet mein gemüthe, Fröhlich ſing ich, und entzückt Jauchz ich über deine güte, Daß auf mich dein auge blickt; Daß, wenn alle mich verlaſſen, Wenn mich

mich tauſend feinde haſſen Du auf meine ſchmerzen ſiehſt, Du mich nicht verkennſt, noch fliehſt;

5. Daß du, ſtandhaft deinem freunde, Wenn du, Prüfer, mich betrübſt, Nicht gefeſſelt in der feinde Bosheitsvolle hand mich giebſt; Daß für meine müden füſſe, Damit ich nicht ſtraucheln müſſe, Deine wundervolle kraft Einen weiten raum verſchafft!

6. Preis ſey deiner huld und liebe, Die in einer feſten ſtadt Damit ich beſchirmet bliebe, Treu ſich mir bewieſen hat! Angſtvoll kant ich mich verſtoſſen, Und dein auge mir verſchloſſen; Doch, als meine ſtimme ſchrie, Und dir rief, vernahmſt du ſie.

7. Liebt den HErrn, ihr ſeine kinder! Die ihm traun, bewahret GOtt, Schrecklich rächt er ſtolzer ſünder Frechen übermuth und ſpott, Keinem, der ihn liebt, wirds fehlen, Darum ſtärket eure ſeelen, Und die ihr zur zuverſicht Ihn erwählt habt, zittert nicht!

P. Gerhard.*

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1049 Ich danke dir von ganzem herzen, Dir ſing ich, HErr, vor aller welt. Dein name ändert meine ſchmerzen; Wenn mich dein tempel in ſich hält, So preiſ' ich deine güt und treu, Und, wie dein name herrlich ſey!

2. Ruf ich dich an, ſo wollſt du hören, Und neue kräfte mir verleihn! Dich müſſen alle fürſten ehren, Und deinem wort gehorſam ſeyn! Und allenthalben mach ihr mund Die gröſſe deiner ehre kund!

3. Der HErr iſt hoch: allein er ſiehet Aufs niedrige und hälts in hut. Nichts iſt, das ſeinem blick entfliehet, Auch nicht der ſtolzen übermuth. Wenn mich die angſt mit haufen drückt: So werd ich doch durch ihn erquickt.

4. Es mag der zorn der feinde wüthen: Doch reicht der HErr mir ſeine hand; Sein rechter arm wird mich behüten, Und endet meinen jammerſtand. HErr, deine huld bleibt für und für! Vollende nur dein werk in mir!

Mel. Sey Lob und Ehr dem H.

1050 Ich hoff auf keine hülfe mehr, HErr! als von deinen höhen. Bey menſchen find ich kein gehör; GOtt! höre doch mein flehen! Du biſt der GOtt noch, der ſchon oft Bey meinem leiden unverhofft

verhofft Mit deinem troſt erſchienen.

2. Du biſt der GOtt noch, deſſen macht Egyptens fürſten ſchreckte; Der aus des todes öden nacht Den Lazarus erweckte. HErr, hilf mir! ja, ein himmliſch licht, Das in die dunkle ſeele bricht, Verſpricht mir deine hülfe.

3. Mit deinem troſt erquickſt du mich, Wenn mir ein leid begegnet. HERR, nimmermehr verlaß ich dich, Bis daß du mich geſegnet. Ich höre dich! mein Vater ſpricht: Ich bin dein Schutz, dein Troſt, dein Licht: Geh hin, mein ſohn, im frieden!

Mel. Ich ſinge dir mit Herz.

1051 Ich ſinge meiner ſeele luſt Vor dir, HErr Zebaoth, Ich ſing aus dankerfüllter bruſt Von deiner güte, GOtt!

2. Was iſt der menſch, der ſtaub, vor dir, Daß ſeiner du gedenkſt? HErr aller welt, was haben wir, Wenn du es uns nicht ſchenkſt?

3. Wer hat den himmel ausgeſpant, Der unſer aug entzückt? Wer hat mit göttlichmilder hand Den erdkreis ausgeſchmückt?

4. Wer kleidet hügel, thal und au Mit ſchönheit? pflanzt den hain? Tränkt ſie mit regen und mit thau? Und giebt der ſaat gedeihn?

5. Wer führt die ſonn in ihrer pracht Mit jedem tag uns zu? Wer ſpricht zum mond in dunkler nacht: Den menſchen leuchte du!

6. Wer krönt mit ſegen jedes jahr, Daß unſer herz ſich freut? Wer liebet uns unwandelbar, Auch wann ſein donner dräut?

7. Durchdenke deinen lebenslauf! O menſch, wer half bisher? Wer war, von deiner jugend auf, Dein Helfer? ſage wer?

8. HErr, unſer Herrſcher, nur von dir Fließt alles heil uns zu. Dein volk, dein eigenthum ſind wir, Und unſer GOtt biſt du!

9. Du ſorgſt für uns voll huld und treu, Du zähleſt unſer haar, Stehſt uns allgegenwärtig bey In jeglicher gefahr.

10. Uns ſünder trägſt du mit gedult, Lehrſt uns durch deinen Geiſt, Und reut uns unſre ſündenſchuld, Du ſiehſt es und verzeihſt.

11. Ja, deine güte reicht ſo weit, So weit die wolken ziehn Der junge rab, Erbarmer, ſchreit Zu dir; du nähreſt ihn!

12. Und rührte dich, o Menſchenfreund, Nicht eines chri-

ſten ſchmerz? Die ſtillſte zähre, die er weint, Bemerkt dein Vaterherz.

13. Weh dem, der, GOtt, an dir verzagt! Der ſeine zuverſicht Auf menſchen ſetzt, und heidniſch ſagt: GOtt achtet unſer nicht!

14. Er liebt dich mehr, als du verſtehſt, Iſt, ſeele, dir nicht fern, Und eilt zu helfen, eh du flehſt. Vertraue du dem HErrn!

15. Er ſchaut herab von ſeiner höh Auf den, der niedrig iſt. Erhebe dich, unſterbliche, Zu ihm, von dem du biſt.

16. Lobſing ihm, bet ihn ewig an Mit frommer zuverſicht. Wie viel hat er an dir gethan! Vergiß es, ſeele! nicht.

C. F. Neander.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1052 Ich trau auf GOtt in allen ſachen, Und laſſ' es gehen, wie es geht: Er weis es dennoch gut zu machen, Auch wann es traurig um mich ſteht. Mir geh' es, wie es GOtt gefällt; Es ſey ihm alles heim geſtellt!

2. Ich trau auf GOtt in böſen tagen, Wann mir gleich ſturm und wetter dräut. Mein glaube läßt mich nicht verzagen, Wenn ſich mein geiſt in GOtt erfreut. Brecht, ſturm und wetter, brecht herein! In GOtt kann ich geruhig ſeyn.

3. Ich trau auf GOtt, wann meine feinde Mich ſchmähn: und drücken ſie mich oft; Dann denk ich: hab ich GOtt zum freunde; So zeigt er mir wol unverhofft, Wie mich ſein ſtarker ſchutz erhält, Wann macht und liſt gleich netze ſtellt.

4. Ich trau auf GOtt, bin ich verachtet, Und lebe jammervoll allhier; Gnug, daß mein geiſt nur dahin trachtet, Wo JEſus lebt, und wo er mir, Nach ausgeſtandner traurigkeit, Ruhm, ehre, luſt und freude beut.

5. Ich trau auf GOtt, wird mein vermögen Auch täglich ſchlecht, gering und klein. Ich will auf ihn die ſorge legen: Er ſegnet, giebt und hilft allein. Wenn ich nur reich in JEſu bin, Hab ich den herrlichſten gewinn.

6. Ich trau auf GOtt, ſo lang ich lebe; GOtt iſt mir Heil und Zuverſicht. Er iſts, an dem ich ewig klebe: Deñ er verläßt mich nimmer nicht. Dies ſoll mein veſter vorſatz ſeyn: Ich trau auf meinen GOtt allein.

7. Ich trau auf GOtt, in kranken tagen: Ja, winket mir ſo gar der tod; Will ich auch

auch dann nicht einſt verzagen; Hilft JEſus doch aus aller noth, Und giebet mir auf kurzes leid Des himmels frohe ſeligkeit.

M. J. C. Arnſchwanger.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1053 Laßt unter GOttes arm uns, wer ihn ehret, beugen! Laßt uns auf ihn vertraun! ſeht jene wolkezeugen, Die ihr vertraun auf ihn gegründet und die ſaat Des feſten glaubens nun ganz eingeerndtet hat.

2. Wie triumphiren ſie, die hohen palmenträger! Wie ſelig ſind ſie nun am throne! der verkläger, Der ſie verklagt hat, iſt verworfen; jedes leid Der prüfung ein triumph voll ruhm und ſeeligkeit.

3. Sie ſuchten nicht ihr glück auf erden; ſie erkohren Nicht fleiſch zu ihrem arm, und, pilger hier, verloren Sie aus den augen nie ihr beſſer vaterland, Ihr beſſer erb, ihr heil in ihres GOttes hand.

4. Für jede wohlthat GOtt zu danken willig, nahmen Sie gern ſein kreuz auf ſich, und, wenn ſie wankten, kamen Sie, frommen kindern gleich, zum Vater, und er trug Mit ihnen ihre laſt und gab des muths genug.

5. Oft, oft umwölkten ſie der trübſal finſtre ſtunden, Durch glauben haben ſie gekämpft und überwunden; Des ſieges kron umſtralt der überwinder haupt: O ſeelig, wer ſich GOtt zum Theil erwählt und glaubt!

6. Geſegnet iſt der mann, der auf den HErrn vertrauet, Und ſeine hoffnung nur auf dieſen Felſen bauet; Wer treu iſt, nicht von ihm mit ſeinem herzen weicht, Kämpft, wenn er kämpfen ſoll, und in der noth nicht fleucht!

7. Er ſtehet, wie ein baum an bächen eingewurzelt, Durch keine glut verzehrt, durch keinen ſturm entwurzelt: Er bleibet immer grün; kein müder wandrer flucht Ihm, daß er dürr ſey, ihm ein ſchatten, ſich voll frucht!

Cramer.

Mel. Wie gerne find ich mich.

1054 Mein geiſt ſoll nun in GOtt allein Vergnügt und ſtill und ruhig ſeyn. Wer könte GOttes arm verkürzen? Er iſt mein Schild, mein Schutz und Hort; Gewiß kein feind ſoll mich hinfort Von dieſem Fels herunter ſtürzen.

2. Setzt mir, ihr ſtörer unſrer ruh, Nur immer mit verſuchung zu! Es wird mit euch nicht lange dauren; Eur morſcher bau ſtürzt endlich ein Wie häuſer, die den einfall dräun,

dräun, Und wie zerriſſ'ne wänd' und mauren.

3. Bringt einen GOttes huld und hand Zu einem hohen ehrenſtand; So ſucht der neid ihm nachzuſtellen, Und ihn durch ſüſſe wort' und liſt, Dabey das herz voll galle iſt, Geſchwind und unvermerkt zu fällen.

4. Drum, meine ſeele, ſuche du In GOtt beſtändig deine ruh! Nur er ſetzt dich in allen ſtürmen, Als eine burg, in ſicherheit, Er kan und will dich jederzeit Im kampf vor allem fall beſchirmen.

5 GOtt, der mir hülf und heil verſchafft, Iſt meine Ehre, Luſt und Kraft: Er hört, was ſeine kinder bitten. Ihr ſterbliche, ſucht ſeine gunſt, Und lernt einmal die wahre kunſt, Vor ihm die herzen auszuſchütten!

6. Ja, lernt, wie eitel und wie klein Dagegen alle menſchen ſeyn. Will man ſie auf die wage legen; So werden ſie doch allzumal, Trotz ihres anſehns, ihrer zahl, Noch weniger als gar nichts wägen

7. Darum verlaßt euch nicht auf ſie, Noch auf die ungerechte müh, Wodurch ſie ſich ſelbſt helfen wollen. Sucht auch nicht, fällt euch reichthum zu, In ſolchem eurer herzen ruh, Als die am himmel hangen ſollen.

8. Ich hört es öfters mit bedacht; GOtt ſprach ein wort: mein iſt die macht, Ich kann allein dein leben ſtärken! HErr, du biſt gnädig, mild und gut; Wer böſes oder gutes thut, Dem lohneſt du nach ſeinen werken.

Mel. GOtt des himmels und der.

1055 GOTT iſt gut: was will ich klagen, Wenn die welt es böſe meynt? Muß an menſchen ich verzagen; GOtt im himmel iſt mein Freund! Laß die falſchen immer gehn, Gott wird treulich bey mir ſtehn!

2. GOtt iſt ſtark, und kan mir rathen, Wenn mir niemand helfen kan, Das bezeugen ſeine thaten Schon bey mir von jugend an, So hoff ich auch künftig drauf, Er hilft meiner ſchwachheit auf.

3. GOtt iſt reich, er wird mir geben, Was mir gut und ſelig iſt, Ich will nicht nacht reichthum ſtreben, Wobey man leicht Gott vergißt. Der hat alles in der welt, Wer nur ſeinen GOtt behält.

4. GOtt iſt groß, und die ihn ehren, Ehret er auch wiederum, Muß ich manche ſchmach hier hören, Ich will ſeyn, als wär ich ſtumm, GOtt wird aber Richter ſeyn, Der iſt auch mein Ruhm allein.

lei-

5. GOtt iſt treu, und wird auch halten, Was er mir verſprochen hat. Ich will ihn nur laſſen walten, Er weiß allem kummer rath. Scheint die hůlfe manchmal weit, Kommt ſie doch zur rechten zeit.

6. GOtt iſt alles; was ich hoffen, Wůnſchen und verlangen kan, Das wird bey ihm angetroffen; Was er thut, iſt wohlgethan. So ſoll mir auch GOtt allein Alles und in allen ſeyn.

Benj Schmolke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1056 Mein HErr iſt GOtt! ihn laß ich walten. Ich hof auf ihn: er kennet mich. Ihm fehlts, die ſeinen zu erhalten, An mitteln nie, und ſein bin ich! Ich grůnde meine zuverſicht Auf dieſen Fels, und wanke nicht.

2. Was quål ich mich? bin ich ein heide, Der ohne GOtt und hofnung iſt? HErr, das iſt meines herzens freude, Daß du mein GOtt und Helfer biſt. Hilf, mein Erbarmer, ſtårke mich, Denn nichts vermag ich ohne dich.

3 Der HErr erzieht hier ſeine kinder Zur ewigkeit mit weiſer huld. Er ſchont, er zůchtigt viel gelinder, Als wir verdient, und hat geduld. Er hat nicht luſt an unſerm ſchmerz, Wir flehn; ihm bricht ſein Vaterherz.

4 Die Lieb iſt GOtt! wie kann ich zagen? Gab er fůr mich nicht JEſum Chriſt? Was kőnnte mir ein GOtt verſagen, Der ſo unendlich gůtig iſt? Erhabner troſt, der nimmer trůgt, Und jeden zweifel ůberwiegt!

5. Ich harre ſeiner, und bin ſtille. Wie bald verſtreicht die průfungszeit! Dann nåhm ich dort aus ſeiner fůlle Unendliche zufriedenheit. Er leite mich nach ſeinem rath, Wie er mir zugeſaget hat!

C. F. Neander.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

1057 Sollt ich an deiner macht, o GOtt, verzagen, Wenn mir zur průfung du in trůben tagen Mein thrånend auge, meiner ſeele ſchmachten Nicht ſcheinſt zu achten?

2. Wie důrft ich, o Erhalter aller welten, Dich hart, dich grauſam, dich ohnmåchtig ſchelten; Weil nicht mein leid gleich, wenn mein herz dir flehet, Vorůber gehet?

3. Du hebſt den berg der menſchen; doch empfindet Sein undankbarer ſinn nicht, wer ihn grůndet; Vergißt

ſein künftig glück auf dich zu bauen, Voll ſelbſtvertrauen.

4. Dann träumt er ſtolz; ihn könne nichts erſchüttern; Du zeuchſt die hand ab: er beginnt zu zittern, Und klagt, wenn du nicht hilfſt: GOtt will nicht retten; GOtt kann nicht retten.

5. So iſt ſein herz bald trotzig und bald feige, Und ſündigt, glänzt dein licht auf ſeinem ſteige; Und ſündigt, wenn du ſchlägſt; wenn deine ſchrecken Zur buß ihn wecken.

6. Ach reinige mein herz von ſolchen ſünden! Im glücke lehre mich mein glück empfinden, Und gieb mir muth, an dir in finſtern tagen Nicht zu verzagen.

7. So werd ich nimmer das vertraun vergeſſen, Das dir gebührt, nicht feig ſeyn, nicht vermeſſen, Im glück, im unglück rühmen: GOtt iſt mächtig! GOtt nur iſt mächtig. Cramer.

Mel. O GOtt du frommer G.

1058 Treu iſt der Herr und gut, der groſſe GOtt der götter: Kein böſes iſt an ihm, und auſſer ihm kein retter: Er iſt gerecht und fromm, und voll barmherzigkeit: Die ſeinen läßt er nicht, und hilft zu rechter zeit.

2. Wer ſich an ihm feſt hält mit zuverſicht und glauben, Den läßt der Treue nie ſich aus dem herzen rauben. Wer ſich auf ihn verläßt, und auf ſein theures wort, Dem ſteht er mächtig bey, er iſt ſein Schutz und Hort.

3. Ach, hilf uns, HErr! die wir noch hier im fleiſche wallen, So leben, daß wir dir, nur dir, GOtt, wohlgefallen. Gieb glauben und geduld, ein dir gelaſſen herz, Dem du, HErr, alles ſeyſt im wohlſeyn und im ſchmerz.

4. Laß uns ſtets unſre ruh in deinem willen finden, Und wenns zum ſterben kommt, dann hilf uns überwinden! Laß deines Sohnes blut und ſeine todespein Alsdann der ſeelen troſt, ruh und erquickung ſeyn!

Mel. Nun ruhen alle wälder.

1059 Was ſoll ich ängſtlich klagen, Und in der noth verzagen? Der Höchſte ſorgt für mich. Er ſorgt, daß meiner ſeele Kein wahres wohlſeyn fehle. Genug zum troſt mein herz, für dich!

2. Was nützt es, heydniſch ſorgen, Und jeden neuen morgen Mit neuem kummer ſehn? Du, Vater meiner tage! Weißt, eh ich dirs noch ſage, Mein leid und auch mein wohlergehn.

3. Auf deine hand zu ſchauen, Dir kindlich zu vertrauen, Das, HErr, iſt meine pflicht. Ich will ſie treulich üben, Und dich, mein Vater, lieben; Denn du verläſſ'ſt die deinen nicht.

4. Der du die blumen kleideſt, Und alle thiere weideſt, Du Schöpfer der natur, Weißt alles was mir fehlet. Drum, ſeele, was dich quälet Befiehl dem HErrn, und glaube nur!

5. HErr, alle meine ſorgen, Die noth, die mich verborgen In meinem geiſte nagt, Werf ich auf dich, den Treuen, Du weißt den zu erfreuen, Der fromm nach deiner hülfe fragt.

6. Wann meine augen thränen, Und ſich nach hülfe ſehnen; So klag ich dirs, dem HErrn. Dir, Vater, dir befehle Ich meinen wunſch der ſeele, Du hörſt, du hilfſt, du ſegneſt gern.

7. Der du mir hier im leben Schon gröſſ'res heil gegeben, Und deinen Sohn geſchenkt! Du wirſt mir alles ſchenken, Und mir zum beſten lenken, Was mich zu ſorgen reizt, und kränkt.

8. Du führeſt, HErr, die deinen Nie ſo, wie ſie es meynen; Nein, nur nach deinem rath. Ob ich mich auch betrübe; Bleibt doch dein rath voll liebe. Das zeigt der ausgang mit der that.

9 Wenn ich hier tiefen ſehe, Und es nicht ganz verſtehe, Was du mit mir gethan: Kann ich doch des mich tröſten; Du nimmſt mich, mich erlöſ'ten, Gewiß dereinſt zu ehren an.

10. Dort, bey den frommen ſchaaren, Dort werd ich es erfahren, Wie gut du mich geführt. Da ſing ich dir mit freuden, Nach überſtandnem leiden, Den dank, der deiner huld gebürt.

In eigner Melodey.

1060 Was ſorgeſt du? ſey ſtille, meine ſeele Denn GOtt iſt ein getreuer Hirt, Der mir, auch wenn ich mich nicht quäle, Nichts mangeln laſſen wird.

2. Er weidet mich auf bluhmenreicher aue, Und führt mich friſchen waſſern zu, Und bringet mich, im kühlen thaue, Zur ſichern abendruh.

3. Er hört nicht auf, mich liebreich zu beſchirmen, Im ſchatten, vor des tages glut, In ſeinem ſchooſſe, vor den ſtürmen Und ſchwarzer bosheit wuth.

4. Auch wenn er mich durch finſtre thäler leiten,

Mich

Mich durch die wůſte führen wird, Will ich nichts fürchten! Mir zur ſeiten Geht dieſer treue Hirt.

5. Ich ſehe ſchon, daß mir von meinem Freunde Ein reichrer tiſch bereitet iſt, Im angeſichte meiner feinde, Trotz ihrer hinterliſt.

6. Sie ſehn den ſchutz des Höchſten, und ſie ſchämen Sich ihrer ſchwach erfundnen macht. Wie ſollten mir die menſchen nehmen, Was GOtt mir zugedacht!

8. Ich aber will ihn preiſen und ihm danken! Ich halt an meinem Hirten feſt; Und mein vertrauen ſoll nicht wanken, Wenn alles mich verläßt.

J. P. Uz.

b. Beſonders in Trübſalen.

Mel. Herzlich thut mich verl.

1061 Befiehl du deine wege Und was dein herze kränkt, Der treuen Vaterpflege Deß, der den weltkreis lenkt: Er zeichnet ſtern nnd winden Die abgemeßne bahn, Sollt er nicht wege finden, Wo dein fuß wandeln kann.

2. Dem HErrn mußt du vertrauen, Wenn dirs ſoll wohlergehn, Und dein werk auf ihn bauen, Soll es vor ihm beſtehn. GOtt läßt durch ſorg und grämen, Und durch ſelbſt eigne pein Sich keine wohlthat nehmen; Sie muß erbeten ſeyn.

2. Dein aug, o GOtt der gnade! Sieht immer ungeſchwächt, Was gut ſey oder ſchade Dem ſterblichen geſchlecht. Und was du denn erleſen, Dein rath fürs beſte hält, Bringſt du zum ſtand und weſen, Wie es dir wohlgefällt.

4. An wunderbaren wegen Fehlt dirs, Allweiſer, nicht: Dein thun iſt gnad und ſegen, Dein gang iſt recht und licht: Und wenn du deinen kindern Ein glück haſt zugedacht, So kann dein werk nichts hindern: Du willſt, es iſt vollbracht.

5. Hoff, o bedrängte ſeele! Hoff, und ſey unverzagt! GOtt weiß es, was dich quäle; Den kummer, der dich nagt. Er wird dich ihm entrücken. Erwarte nur der zeit! Bis dich mit holden blicken Sein angeſicht erfreut.

6. Auf! wehre deinem ſchmerze. Der ſorgen bange nacht Verfinſtre nicht dein herze! Auf! brich der ſchwermuth

muth macht! Biſt du doch nicht regente, Der alles führen ſoll; GOtt ſitzt im regimente, Und führet alles wohl.

7. Drum, ſeele, laß ihn walten, Er iſt ein weiſer Fürſt, Er wird dich aufrecht halten, Daß du dich wundern wirſt, Wenn er, wie ihm gebühret, Nach ſeiner weisheit rath, Das werk hinaus geführet, Das dich geängſtet hat.

8. Verzög' der troſt auch lange, Den du von ihm begehrt, Und würde dir oft bange, Daß er dich nicht gehört; Er wird dir hülfe ſenden, Wenn du's am mindſten gläubſt, Und all dein unglück wenden, So du ihm treu verbleibſt.

9. Wohl endlich deiner treue! Du trägſt den ſieg davon. Auf! daß dein herz ſich freue! Schau nur den reichen lohn! GOtt giebt dir ſelbſt die palmen In deine rechte hand, Und du ſingſt freudenpſalmen Dem, der dein leid gewandt.

10. Mach end, o HErr, mach ende Hier aller unſrer noth, Und reich uns deine hände Im leben und im tod. Stets laß uns deiner pflege Und treu empfohlen ſeyn; So gehen unſre wege Gewiß zum himmel ein.

P. Gerhard.*

Mel. O GOtt, du frommer G.

1062 Es hilft uns unſer GOtt, er höret unſer flehen; Wir dürfen ſtets getroſt zu ſeinem throne gehen; Wann wir in demuth ihm nur klagen unſre noth; So werden wir erhört, ſo hilft uns unſer GOtt.

2. Es hilft uns unſer GOtt, der alles weiß und ſiehet; Dem auch das innerſte des herzens nicht entfliehet. Ja, alles, was uns fehlt, und unſer ſehnlichs flehn, Das hat der Höchſte ſchon von ewigkeit geſehn.

3. Es hilft uns unſer GOtt, der alles wohl vollführet; Und auf das weiſeſte zu aller zeit regieret; Sein herrlicher verſtand ſieht es am beſten ein, Was uns wahrhaftig kann, gut oder ſchädlich ſeyn.

4. Es hilft uns unſer GOtt, der alle macht beſitzet, Dem nichts unmöglich iſt; wohl uns, daß er uns ſchützet! Iſt unſer leiden gleich ſehr groß und mancherley; Getroſt und unverzagt, die allmacht ſteht uns bey!

5. Es hilft uns unſer GOtt, den unſer jammer

 kränket;

kränket; Der ſein erbarmend herz auf unſre bitte lenket; Der aller güte voll; die liebe ſelber iſt: Und von dem alles heil auf uns durch Chriſtum fließt.

Mel. An dir allein, an dir.

1063 GOtt, unter deinem ſchutz, was ſollt in böſen zeiten, Was ſollt ich fürchten in gefahr? Wer dir vertraut, hat dich zur ſeiten: Du hilfſt ihm wunderbar.

2. Er geht, wann über ihm die wolken flammen ſpeyen, Getroſt an deiner Vaterhand; Getroſt durch dürre wüſteneyen Und brennend heiſſen ſand:

3. Getroſt in kranker luft, und mitten unter leichen, Wann wüthend ringsumher der tod, Auf ſchwarzen flügeln fauler ſeuchen, Ein ſchnell verderben droht.

4. Er fürchtet nicht, getroſt auf dich und ſein gewiſſen, Der giftigen verläumdung wuth, Und tritt mit unerſchrocknen füſſen Auf ihre natternbrut.

5. Wenn david, auf der flucht vor ſchnaubenden tyrannen, Durch grauenvolle wüſten ſtrich, Und ſeine füſſe kaum entrannen, Dem finſtern wütherich:

6. Wenn wider ihn vereint die feinde GOttes ſtritten; Wann ihn ſein kind vom throne ſtieß, Und, taub bey ſeines königs bitten, Ganz ſalem ihn verließ:

7. So ſang er glaubensvoll in ſeiner harfe ſaiten: Jehovah, meine Zuverſicht! Und du, Jehovah, halfſt ihm ſtreiten! Sein GOtt verließ ihn nicht.

J. P. Uz.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

1064 Sey ſeele! ſtark und unverzagt, Wenn irgend dich ein kummer plagt. Befiehl Gott deine ſachen In aller pein Vertrau allein Auf ihn! er wirds wohl machen.

2. Kein leiden kömmt von ohngefehr; Die hand des Höchſten ſchickt es her; Sein rath hats ſo erſehen! Drum ſey nur ſtill! Was dein GOtt will, Laß immer gern geſchehen.

3. Erweckt dir gleich das leiden pein, So ſolls dir doch nicht ſchädlich ſeyn. GOtt kann ſein kind nicht haſſen. Wer ihn nur liebt, Sich ihm ergiebt, Den wird er nicht verlaſſen.

4. Wie lange währt der frommen leid? Nicht ewig, HErr! nur kurze zeit. Nach überſtandnem leide Erquickeſt du Ihr herz mit ruh,

Und

Und einſt mit ewger freu-
de.

5. Drum hab, o ſeele! guten muth! Vertraue GOtt! es wird noch gut Nach aller trübſal werden. Er ziehet dich Durchs kreuz zu ſich, Zum himmel von der erden.

6. GOtt iſt dein GOtt; er iſt getreu; Und ſtehet dir als Vater bey In allem kreuz auf erden. Der leiden heer wird nie zu ſchwer Durch ihn den chriſten werden.

7. Es haben ja zu aller zeit, Die heiligen in traurigkeit Hier oftmals wandeln müſſen. Warum willſt du Hier noch in ruh, Und nichts von trübſal wiſſen?

8. O bet, und ſieh auf deinen GOtt, In aller deiner angſt und noth! Laß, wie er will, es gehen. Sein will iſt gut; Behalte muth! GOtt wird dich einſt erhöhen.

9. Der du ein GOtt des troſtes biſt! Laß jeden, der hier traurig iſt, Doch deinen troſt empfinden. Hilf, den du liebſt, Und prüfend übſt, Den unmuth überwinden.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

1065 Was hilfts, daß ich mich quäle? Was kränket mich ein leid? Entreiß dich, meine ſeele, Doch aller traurigkeit! GOtt machet alles wohl: Er wirds auch ferner fügen, Wie dir es zum vergnügen Und beſten dienen ſoll.

2. Du wirſt doch nichts gewinnen, Wirſt du gleich nacht und tag Mit furcht und ſorgen ſinnen, Wie dirs noch gehen mag. Bey GOtt beſtehts allein: Laß ſeine hand dich führen; Die wird dich ſo regieren, Wie dirs wird nützlich ſeyn.

3. Was dich will niederſchlagen, Was dich zur erde biegt, Was dir mit angſt und klagen, In den gedanken liegt, Das wirf in ſeinen ſchooß; Vertrau auf ſeine güte, Und mach dich, mein gemüthe, Von allem kummer los.

4. Er wird mich wohl verſorgen, Und beſſer als man denkt. Wer weiß, wie nah der morgen, Der mir den ſegen ſchenkt, Auf den die hoffnung blickt? Ein herz, das ihm vertrauet, Und gläubig auf ihn bauet, Wird doch zuletzt erquickt.

5. Ach wenn wir nur bedächten, Wie treulich er es meynt! Er ſorgt für die gerechten, Und bleibet ſtets ihr Freund. Siehts gleich gefährlich aus: Kann er ſie doch nicht haſſen, Noch

 in

in der unruh laſſen: Er reißt ſie endlich draus.

6. So fall' ich denn mit freuden In GOttes arme hin. Nichts kann mich von ihm ſcheiden, Weil ich ſein eigen bin. Er bleibt auch ewig mein, Und wird mir alles geben, Was meinem ſtand und leben Wird gut und ſelig ſeyn.

Erdm. Neumeiſter.*

In bekannter Melodey.

1066 Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderbar erhalten In aller noth und traurigkeit: Wer GOtt dem Allerhöchſten traut, Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen? Was hilft uns unſer weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer kreuz und leid Nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halt in frommer ehrfurcht ſtille, Und warte, bey ſich ſelbſt vergnügt, Wie GOttes gnad und heilger wille Und ſein allwiſſenheit es fügt; GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß am beſten, was uns fehlt.

4. Er kennt die wahren freudenſtunden, Weiß, wenn ein glück uns nützlich ſey, Und wenn er uns bewährt erfunden, Aufrichtig, ohne heucheley: So kömmt GOtt, eh wirs uns verſehn, Und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner drangſalshitze, Daß dich dein treuer GOtt vergißt, Und daß der ihm im ſchooſſe ſitze, Der reich und groß, und mächtig iſt: Die zukunft ändert oft ſehr viel, Und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Was ſind vor GOtt der menſchen ſachen? Sein ſtarker arm vermag ſogleich Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: Wie leicht iſt es bey dem gethan, Der bald erhöhn, bald ſtürzen kann?

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verrichte deine pflicht getreu. Trau ihm und ſeinem reichen ſegen, So wird er bey dir werden neu! Denn wer nur ſeine zuverſicht Auf GOTT ſetzt, den verläßt er nicht.

G. Neumark.*

Gläubige

Gläubige Selbſtergebung an GOtt und Beruhigung in ſeinem Willen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1067 Befiehl dem Höchſten deine wege, Und mache dich von ſorgen los; Vertrau dich deſſen Vaterpflege, Dem nichts zu wichtig, ſchwer und groß, Das er, zu ſeines namens preiß, Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihm nur haſt rathen laſſen, Hat er es immer wohlgemacht. Denn was dein denken nicht kann faſſen, Hat er ſchon längſt vorher bedacht: Wie dieſes nun ſein rath erſehn, So, und nicht anders, muß es gehn.

3. Wie wirſt du deine lebenstage Von mancher kummerlaſt befreyn! Wie leicht wird dir die noth und plage In dieſem jammerthale ſeyn! Wenn du nichts wünſcheſt auf der welt, Als was GOtt will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem gute fehlen, Wenn du dein herz gewöhnſt und lehrſt, Nur GOttes willen zu erwählen, Und deinem eignen willen wehrſt. Uns täuſcht nichts mehr auf dieſer welt, Als eigne wahl, die uns gefällt

5. Gieb, JEſu, meinem herzen ſtille: Und mache mich mit dem vergnügt, Was dein höchſtweiſer gnadenwille Mit mir und meinem leben fügt! Nur nimm dich meiner ſeele an! So hab ich, was ich wünſchen kann.

6. Indeß, mein Heil, ſey ſtets geprieſen Für alle ſorgſalt, die du mir, Schon eh ich war, bereits erwieſen; Da du mich, theurer JEſu, dir Zu deinem eigenthum erwählt Und deinen ſchafen zugezählt.

7. Dir ſey auch preis und lob gegeben, Daß du mich ſtets mit huld umfaßt, Und hier in meinem ganzen leben So gnadenreich verſorget haſt. Denn was dein rathſchluß mit mir thut Iſt alles liebreich, nütz und gut.

8. Dort preiſ' ich deiner liebe thaten Dereinſt erſt in vollkommenheit, Wann mir mein ganzer wunſch gerathen, Und ich in jener ewigkeit Erkenne, wie dein weiſer rath Es wohl mit mir gemeynet hat.

H. E. v. Gersdorf. *

Mel. Ermuntre dich, mein.

1068 Du biſt ein menſch; das weißt du ja: Was willſt du denn in dingen, Die GOtt allein

allein regiert und ſah, Durch dein bemühn erringen? Dein witz erfindt, und deinen ſinn Reißt dann ein heer der ſorgen hin; Als konteſt du auf erden Dein eigner führer werden.

2. Es iſt umſonſt! Du wirſt ſogar, Mit allem deinem denken, Von dem was kommen ſoll und war, Kein härrlein anders lenken. Dein tichten dient ſonſt nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angſt und grämen ſtürzeſt, Und ſelbſt dein leben kürzeſt.

3. Willſt du was thun, das GOtt gefällt, Und dir zum heil gedeiet; So wirf dein ſorgen auf den Held, Den erd und himmel ſcheuet; Und gieb dein werk und deinen ſtand Getroſt in deines GOttes hand: So wird er deinen ſachen Ein fröhlichs ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel Im anfang deiner tage, Gleich als in einer finſtern höhl, Sich unbewußt, noch lage? Wer hat ſchon da dein heil bedacht? Was that da aller menſchen macht, Als geiſt und ſinn und leben Zuerſt dir ward gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein In ordnung und voll kräfte? Wer gab den augen licht und ſchein, Dem leibe fleiſch und ſäfte? Wer zog die adern hier und dort? Wer zeigte jeder ihren ort? Wer trieb durch zarte glieder Das blut ſchon auf und nieder?

6. Wo war dein wille, dein verſtand, Da ſich des himmels decken Erſt mußten über ſee und land Mit junger pracht erſtrecken? Wer öffnete der ſterne thor, Rief kraut, und baum, und thier hervor, Und hieß ſie deinen willen Nach herzensluſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall Hier unten und dort oben, Wie GOttes ſorg auf allen fall Für dich ſich ſchon erhoben! Gebrauchſt du ſpeiſe, trank und kleid, So war dies eh als du bereit, Und war zu dieſem leben Dir allſofort gegeben.

8. Und dennoch ſoll dein eigen licht Dein ganzes leben führen. Du trauſt und glaubeſt weiter nicht, Als was die augen ſpüren. Fängſt du was an: ſo ſoll allein Dein kopf und ſinn der meiſter ſeyn, Was der nicht auserkohren, Das hältſt du für verloren.

9. Nun ſiehe doch, wie viel und oft Dir das ſchon fehl geſchlagen, Was du gewiß

und veſt gehofft Dir ſelber zu erjagen; Und wie dagegen manchesmal, Was in der möglichkeiten zahl Kein menſchenwitz geſehen, Doch unverhofft geſchehen.

10. Wie oft biſt du in groſſe noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter ſinn den tod Fürs leben angenommen! Und wäre nicht, nach GOttes rath, Dein rath geſtört und deine that, Die du ſchon angefangen; Du wäreſt längſt vergangen.

11. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, Und führt uns, wo wir irren. Er iſt um unſer heil bemüht, Und ſeine treue vatersgüt' Sorgt für uns arme ſünder, Als für unmündge kinder.

12. Ach wie ſo oft ſcheint er uns ſtill, Und ſchafft doch was uns nützet; Da unterdeſſen unſer will' Und ſinn ſich ſelbſt erhitzet, Und forſcht und ſucht und findet nichts, Will ſehn, und mangelt doch des lichts, Will aus der angſt ſich winden, Und kann den weg nicht finden.

13. GOtt aber gehet richtig fort Auf ſeinen weiſen wegen, Und bringt uns ſicher an den ort, Wo ſorg und angſt ſich legen. Hernachmals, wann das werk geſchehn, So kann der menſch zufrieden ſehn, Was der, ſo ihn regieret, In ſeinem rath geführet.

14. Darum, o chriſt, ſey wohlgemuth! Und laß von ſorg und grämen! Dein GOtt regiert, der nimmer ruht, Dein beſtes vorzunehmen; Er kann nicht anders: glaube veſt, Daß er die ſeinen nie verläßt, Die ſein erbarmend lieben Ins lebensbuch geſchrieben.

15. Er iſt von groſſer gnad und treu: Und alſo kannſt du denken, Wie ſehr es ihm mißfällig ſey, Wenn dich die ſorgen kränken. Entehre nicht die vaterhuld, Und denke nicht in ungeduld, Er habe dich verlaſſen, Und könne dich wohl haſſen.

16. Auf ſolchen wahn gerathe nicht; Der dich gewiß betrüget! Ob gleich nicht allemal geſchicht Was deinen wunſch vergnüget: So wird doch, wahrlich, das geſchehn, Was GOtt zu deinem wohl erſehn; Und niemand kann ihm wehren, Es, wie er will, zu kehren.

17. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme! Bitt ihn und flehe, bis er ſich Dein, wie er pflegt, erbarme! So wird er dich durch ſeinen Geiſt Auf wegen, die du jetzt

allein regiert und ſah, Durch dein bemühn erringen? Dein witz erfindt, und deinen ſinn Reißt dann ein heer der ſorgen hin; Als konteſt du auf erden Dein eigner führer werden.

2. Es iſt umſonſt! Du wirſt ſogar, Mit allem deinem denken, Von dem was kommen ſoll und war, Kein härrlein anders lenken. Dein tichten dient ſonſt nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angſt und grämen ſtürzeſt, Und ſelbſt dein leben kürzeſt.

3. Willſt du was thun, das GOtt gefällt, Und dir zum heil gedeiet; So wirf dein ſorgen auf den Held, Den erd und himmel ſcheuet; Und gieb dein werk und deinen ſtand Getroſt in deines GOttes hand: So wird er deinen ſachen Ein fröhlichs ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel Im anfang deiner tage, Gleich als in einer finſtern höhl, Sich unbewußt, noch lage? Wer hat ſchon da dein heil bedacht? Was that da aller menſchen macht, Als geiſt und ſinn und leben Zuerſt dir ward gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein In ordnung und voll kräfte? Wer gab den augen licht und ſchein, Dem leibe fleiſch und ſäfte? Wer zog die adern hier und dort? Wer zeigte jeder ihren ort? Wer trieb durch zarte glieder Das blut ſchon auf und nieder?

6. Wo war dein wille, dein verſtand, Da ſich des himmels decken Erſt mußten über ſee nnd land Mit junger pracht erſtrecken? Wer öffnete der ſterne thor, Rief kraut, und baum, und thier hervor, Und hieß ſie deinen willen Nach herzenksluſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall Hier unten und dort oben, Wie GOttes ſorg auf allen fall Für dich ſich ſchon erhoben! Gebrauchſt du ſpeiſe, trank und kleid, So war dies eh als du bereit, Und war zu dieſem leben Dir allſofort gegeben.

8. Und dennoch ſoll dein eigen licht Dein ganzes leben führen. Du trauſt und glaubeſt weiter nicht, Als was die augen ſpüren. Fängſt du was an: ſo ſoll allein Dein kopf und ſinn der meiſter ſeyn, Was der nicht auserkohren, Das hältſt du für verloren.

9. Nun ſiehe doch, wie viel und oft Dir das ſchon fehl geſchlagen, Was du gewiß und

und veſt gehofft Dir ſelber zu erjagen; Und wie dagegen manchesmal, Was in der möglichkeiten zahl Kein menſchenwitz geſehen, Doch unverhofft geſchehen.

10. Wie oft biſt du in groſſe noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter ſinn den tod Fürs leben angenommen! Und wäre nicht, nach GOttes rath, Dein rath geſtört und deine that, Die du ſchon angefangen; Du wäreſt längſt vergangen.

11. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, Und führt uns, wo wir irren. Er iſt um unſer heil bemüht, Und ſeine treue vatersgüt' Sorgt für uns arme ſünder, Als für unmündge kinder.

12. Ach wie ſo oft ſcheint er uns ſtill, Und ſchafft doch was uns nützet; Da unterdeſſen unſer will' Und ſinn ſich ſelbſt erhitzet, Und forſcht und ſucht und findet nichts, Will ſehn, und mangelt doch des lichts, Will aus der angſt ſich winden, Und kann den weg nicht finden.

13. GOtt aber gehet richtig fort Auf ſeinen weiſen wegen, Und bringt uns ſicher an den ort, Wo ſorg und angſt ſich legen. Hernachmals, wañ das werk geſchehn, So kann der menſch zufrieden ſehn, Was der, ſo ihn regieret, In ſeinem rath geführet.

14. Darum, o chriſt, ſey wohlgemuth Und laß von ſorg und grämen! Dein GOtt regiert, der nimmer ruht, Dein beſtes vorzunehmen; Er kann nicht anders: glaube veſt, Daß er die ſeinen nie verläßt, Die ſein erbarmend lieben Ins lebensbuch geſchrieben.

15. Er iſt von groſſer gnad und treu: Und alſo kannſt du denken, Wie ſehr es ihm mißfällig ſey, Wenn dich die ſorgen kränken. Entehre nicht die vaterhuld, Und denke nicht in ungeduld, Er habe dich verlaſſen, Und könne dich wohl haſſen.

16. Auf ſolchen wahn gerathe nicht; Der dich gewiß betrüget! Ob gleich nicht allemal geſchicht Was deinen wunſch vergnüget: So wird doch, wahrlich, das geſchehn, Was GOtt zu deinem wohl erſehn; Und niemand kann ihm wehren, Es, wie er will, zu kehren.

17. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme! Bitt ihn und flehe, bis er ſich Dein, wie er pflegt, erbarme! So wird er dich durch ſeinen Geiſt Auf wegen, die du jetzt

jeẞt nicht weiſʒt, Nach wohlvollbrachten ringen Zu ruh und freude bringen.

P. Gerhard.*

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey.

1069 HErr! wie du willſt, ſo ſchicks mit mir Im leben und im ſterben: Mein herz verlangt allein nach dir, Entreiß mich dem verderben. Erhalte mich in deiner huld, Sonſt wie du willſt; gieb mir geduld; Was du willſt, iſt das beſte!

2. Zucht, ehr und treu verleihe mir, Zu deinem worte liebe; Gieb, daß ich wanke nie von dir, Noch deinen Geiſt betrübe: Laß hier und dort mich ſelig ſeyn, Und was vor dir, HErr, bös iſt, ſcheun In meinem ganzen leben.

3. Soll ich nach deinem weiſen rath, Einſt von der welt abſcheiden, O ſo verleih mir deine gnad, Daß es geſcheh mit freuden. HErr, ſeel und leib befehl ich dir, Gieb du ein ſeligs ende mir, Durch JEſum Chriſtum, amen!

Maria, Prinzeßinn zu Sachſen Weimar.*

Mel. Vom Himmel hoch da.

1070 Ich hab mein' ſach GOTT heimgeſtellt, Der machs mit mir, wies ihm gefällt, Dient etwas mir zur ſeligkeit, So iſts bey GOtt mir ſchon bereit.

2. Solls aber nicht erſprießlich ſeyn, So geb ich meinen willen drein, GOtt hat ſo lang geſorgt für mich, Und er bleibt unveränderlich.

3. Es geh auch noch ſo wunderlich, So iſts doch immer gut für mich. Iſt Gott noch Gott; ſo bleibt es feſt. Wohl dem, der ſich ihm überläßt!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1071 Ich habe ſinn und herz ergeben In meines GOttes herz und ſinn. So kann ich ohne ſorgen leben, Weil ich bey ihm im ſegen bin. Dies glaubenswort hält viel in ſich: GOtt ſorgt für mich recht väterlich.

2. Zwar mich bekümmern manche ſachen: Denn was ich ſuche, find' ich nicht. Viel nächte muß ich ſchlaflos wachen, Wo oft das herz von wehmuth bricht. Doch meine ſeele faſſet ſich: GOtt ſorgt ja für mich väterlich.

3. Das glücke kehret mir den rücken, Und andern das geſichte zu. Wohin die trüben augen blicken, Da ſeh ich nichts zu meiner ruh. Damit alleine tröſt ich mich:

GOtt

GOtt ſorgt für mich doch väterlich.

4. Ach ſchon bey meinen jungen tagen Bin ich an kreutz und leiden alt, Allein ich wills geduldig tragen; Wer weiß, es ändert ſich wohl bald. Inzwiſchen aber ſtärkt das mich: Gott ſorgt für mich recht väterlich.

5. Wie könnt' ers übers herze bringen, Daß er mich lieſſe hülflos ſtehn? Mein ſeufzen wird mir wohl gelingen Und alles noch nach wunſche gehn. Sein theures wort verſicherts mich: Gott ſorgt für mich recht väterlich.

6. Ich will nicht mit mir ſelber zanken, Wie dies und das noch kommen wird; Weil man durch unruh der gedanken Sich in ſich ſelber nur verirrt. Gnug, dieſer troſt erquicket mich: GOtt ſorgt für mich recht väterlich.

7. Und nun, weswegen ſollt ich ſorgen, Da GOtt die ſorgen auf ſich nimmt? Kömmts heute nicht, ſo kömmts wohl morgen, Was er für guts für mich beſtimt. An ſolche hofnung halt' ich mich: GOtt ſorgt für mich recht väterlich.

8. So bleibt mein herze GOtt gelaſſen, Und ruhet in zufriedenheit, So kann mein ſinn ſich freudig faſſen, Auch mitten in der traurigkeit. Ich ſprech ihm zu: gedulde dich! GOtt ſorgt für mich recht väterlich.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1072. In allen meinen thaten Laß ich den Höchſten rathen, Der alles kann und hat: Er muß in allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Der Helfer ſeyn durch rath und that.

2. Was nützen uns vom morgen Bis abend alle ſorgen, Wenn ſein gedeyn uns fehlt: Er hat uns glück und plage, Und bös' und gute tage, Eh wir noch waren, zugezählt.

3 Was GOtt für mich erſehen, Das ſoll und muß geſchehen, Iſt mein beſchiedener theil. Drum laß ich mir in allen, Was er mir giebt, gefallen, Und halt es für mein wahres heil.

4. Ihm trau ich in gefahren: Er wird mich wohl bewahren, Er, der da will und kann: Such ich nur ſeinen willen Gehorſam zu erfüllen, So nimmt er ſelbſt ſich meiner an.

5. Er laſſe meine ſünden Vor ihm vergebung finden, Durchſtreiche meine ſchuld! Und wenn ich zu ihm ſchreye,

So ſchenk er mir aufs neue
In Chriſto ſeine Vaterhuld.

6. Leg ich zum ſchlaf mich nieder, Weckt mich der morgen wieder, Zu meines lebens pflicht: Irr ich auf finſtern wegen, Eil ich dem kreuz entgegen; So ſey ſein wort mein troſt und licht.

7. Schein ich von ihm verlaſſen, So will ich mich doch faſſen, Und ſeiner hülfe traun: Und, wenn ich auf der erde Nicht groß und glücklich werde, Voll glauben in die zukunft ſchaun.

8. Ihm hab ich mich ergeben Zu ſterben und zu leben, Wie und wann er gebeut: Ich lebe oder ſterbe, So bleibt mein theil und erbe Des himmels ganze ſeligkeit.

9. So ſey nun, ſeele, ſtille! Dein ruhm ſey deſſen wille, Der dich erſchaffen hat: Es gehe wie es gehe! Dein Vater in der höhe, Der weiß zu allen ſachen rath.

Paul Flemming.*

Mel. Hier legt mein Sinn.

1073 Mein GOTT, durch den ich bin und lebe, Gieb, daß ich mich dir ganz ergebe; Laß ewig deinen willen mein, Und was du thuſt, mir theuer ſeyn!

2. Du, du regierſt mit weiſer ſtärke; Erbarmſt dich aller deiner werke, Was zag ich einen augenblick? Du biſt mein GOtt, und willſt mein glück.

3. Du haſt, zu meinem wahren frieden, Von ewigkeit mein loos entſchieden. Du wogſt mein glück, du wogſt mein leid, Und was du ſchickſt, iſt ſeligkeit.

4. Willſt du, ſo müſſe keine plage, Sich zu mir nahn; gieb frohe tage. Allein, verwehrts mein ewig heil: So bleibe nur dein troſt mein theil.

5. Du giebſt aus huld hier manche freuden; Aus gleicher huld verhängſt du leiden: Iſt nur mein weh nicht meine ſchuld; So zag ich nicht; du giebſt geduld.

6. Soll ich genoßnes glück verlieren, Willſt du mich rauhe wege führen: So wirſt du, denn du hörſt mein flehn, Mir dennoch eine hülf erſehn.

7. Vielleicht muß ich in kurzem ſterben. Werd ich nur dann den himmel erben, Und dieſer iſt im glauben mein, Wie kann der tod mir ſchrecklich ſeyn?

Mel. O GOtt, du frommer G.

1074 Soll das, verzagtes herz, dir

dir bange ſorgen machen, Was Gottes rath beſchließt? befiehl ihm alle ſachen: Weñ ichs nicht faſſen kann, ſo weiß der Höchſte wohl, Wie er, zu ſeinem preis, ſein werk vollenden ſoll.

2. Der menſch, der erdenwurm, will der gen himmel ſteigen? Die arme kreatur, will die dem Schöpfer zeigen, Wie er verfahren ſoll? bedarf der jetzt wohl rath, Der ſo viel tauſend jahr die welt regieret hat?

3. Nein, deinem willen, GOtt, ſey alles heimgeſtellet: Dein wille, HErr, geſcheh, und nicht, was wir gewählet! Obs gleich oft ſeltſam ſcheint; ſo iſt doch endlich gut, Was deine wundermacht und höchſte weisheit thut!

4. Du wirſt, ich zweifle nicht, o Vater, mich ſtets führen, Und alles, was geſchieht, zum beſten ſo regieren, Daß es zu meinem heil mir gut und nützlich ſey, Und daß ſich auch dein volk, von dir beſchützt, erfreu.

5. Mein glaub iſt zwar noch ſchwach; doch, HErr, du kannſt ihn ſtärken: Seh ich nicht deine macht In allen deinen werken? Wenn du ſprichſt, ſo geſchichts, und alles ſteht bey dir: Ich fürchte keine noth, biſt du nur, GOtt, mit mir!

6. Nur dir, GOtt, dir, nicht uns, ſey lob und ruhm und ehre! Denn du allein biſt groß; dir ruffen ſtets die chöre Der engel jauchzend zu; gebt GOtt, dem Höchſten preis; Gerecht iſt, was er thut, im ganzen erdenkreis!

Mel. Als unſer Heiland in der.

1075 Was grämſt du dich, mein blödes herz? Verbanne ſorge, furcht und ſchmerz! Befiehl dich GOtt! der wirds wohl fügen: Er wird dir zeigen in der that, Wie er dich führt nach ſeinen rath, Durch dunkle wege zum vergnügen.

2. Gedenke, daß er alles weiß! Was nur geſchieht, iſt ſein geheiß: Wer kann doch ſeinen willen hindern? Kein engel, fürſtenthum noch tod, Kein hohes, tiefes, keine noth Kann in dem rath nur etwas mindern.

3. Die gnade GOttes wird beſtehn; Sein bund wird nimmermehr vergehn: Auf Jeſu tod iſt er errichtet. Weñ ſchon ein menſchenkind betriegt; So denke doch, daß GOtt nicht lügt, Der ſich durch einen eid verpflichtet.

4. Wohl dem, der in dem gnadenbund, Als bundsgenoß

mit

mit herz und mund Den groſſen HErrn aufrichtig ehret; Und wohlthut nur aus dankbarkeit, Als glied an JEſu, ſtets bereit, Den trägen nächſten auch bekehret!

5. Wohl dir, o chriſt, du haſt es gut! Wer GOtt ergeben, willig thut, Was glaub und liebesregel wollen, Dem ſchadet weder feind noch leid; Weil ihm zum heil der ewigkeit Auch leid und feinde dienen ſollen.

6. Nun denn, iſt dir der weg bewußt: So hab' am HErrn auch deine luſt: Du magſt dich ihm wol frey ergeben. Sey gutes muths! er lebt in dir. Ein ſolch gewiſſen iſt ſchon hier, Im vorſchmack, jenes freudenleben.

b. Von dem äuſſerlichen Gottesdienſt.

A. Von der Feier des Sabbaths, und Beſuchung des Gotteshauſes.

Mel. Vom himmel kam der.

1076 Dies, chriſten, iſt der tag des HErrn, Geſchäfft und müh ſey von euch fern! Kommt vor des Höchſten angeſicht, Und freuet euch in ſeinem licht.

2. Kommt, betet euren Schöpfer an, Und rühmt, was er an euch gethan! Ihn preiſen iſt der chriſten amt, Drum preiſt und lobt ihn alleſammt.

3. Rühmt ſeine weisheit, kraft und rath, Da er aus nichts erſchaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und alles, was ſie in ſich hält.

4. Und als er ihren bau vollbracht, Hat er den menſchen auch gemacht, Den er nach ſeinem ebenbild Mit weisheit und verſtand erfüllt.

5. Erkennt, um euch voll dank zu freun, Wie er durch ſeine güt allein Uns täglich ſchützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt.

6. Dankt auch, daß heute JEſus Chriſt Von todten auferſtanden iſt, Und durch die größe ſeiner macht Das leben an das licht gebracht.

7. O GOtt, der du den erdenkreis Erſchaffen haſt zu deinem preis, Und auch in trübſal und gefahr Uns treu bewahrt ſo manches jahr:

8. Hilf, daß wir voller dankbegier Erkennen, was du für und für Durch deine weisheit

heit, gůt und macht, Gethan geordnet und vollbracht.

9. Du Sieger über tod und grab, Der ſich für uns zum Opfer gab, Laß uns der wohlthat würdig ſeyn, Und mach uns von den ſünden rein

10. Laß deiner auferſtehung kraft, Die neues leben in uns ſchafft Uns mit dem hohen troſt erfreun, Einſt ewig, HErr, bey dir zu ſeyn.

11. O heilger Geiſt! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß ſich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr.

12. Erleuchte uns, du wahres Licht! Entzeuch uns deine gnade nicht; Sey unſer Troſt in aller noth Stärk uns im leben oder tod.

D. Nic. Selneccer*

Mel. Herzliebſter JEſu was.

1077 Dieß iſt der tag zum ſegen eingeweihet. Ihn feyert gern, wer deiner, GOtt, ſich freuet. O laß auch mich mit freuden vor dich treten, Dich anzubeten!

2. Dich rühmt der lobgeſang der himmelsheere! Auch unſer tempel ſchall von deiner ehre! Auch unſer dank und unſers geiſtes flehen Soll dich erhöhen.

3. Wie freu ich mich die ſtäte zu begrüßen Wo dürſtenden des lebens bäche flieſſen, Und wo dein heil von der erlöſten zungen Frey wird beſungen!

4. Vergebens lock die welt zu ihren freuden. Mein geiſt ſoll ſich auf GOttes auen weiden. Sein heilges wort, das ſeine boten lehren, Das will ich hören.

5. Mit andacht will ich, Höchſter, vor dich treten. Ich weiß, du liebſt, die kindlich zu dir beten. Der thoren glück, die ſich der ſünde freuen, Wirſt du zerſtreuen.

6. O laß auch heute deinen Geiſt mich lehren, Vom weg, der dir mißfällt, mich abzukehren. Regiere mich, daß meine ganze ſeele Zum troſt dich wähle.

7. Dein tag ſey mir ein denkmaal deiner güte. Er bring mir heil, und lenke mein gemüthe Auf jenen troſt, den uns dein Sohn erworben, Da er geſtorben.

8 Dich bet ich an, du Todesüberwinder! Der du an dieſem tag zum heil der ſünder, Die, fern von GOtt, in todesſchatten ſaßen', Dein grab verlaſſen.

9. Dein ſiegstag iſt ein tag des heils der erden. Als ſabbath müß er mir ſtets heilig werden! Lob ſey, Erlöſer, deinem

nem großen namen Auf ewig amen!

Mel. Allein GOtt in der Höh.

1078 GOtt, der du biſt das höchſte Gut, Die Quell von allen dingen, Wie darf ſich doch mein blöder muth Zu deiner Gottheit ſchwingen? Du wohneſt ja in einem licht, Da unſer ſchwaches auge nicht Vermag hinein zu ſchauen.

2. Muß ſich der engel heilges heer Vor deinem glanz verdecken; So ſoll ich ſünder wohl vielmehr Vor dir, o GOtt, erſchrecken. Doch, da du Gott und Schöpfer heiſſ'ſt; So willſt du auch von uns gepreiſ't Und angeruffen werden.

3. Ach! könnt ich denn ohn unterlaß, Mich, GOtt, an dir ergötzen! Doch leider! will das fleiſch mir maaß Und enge ſchranken ſetzen. Mein leib, mein werk reißt meinen ſinn Und meine meiſte zeit dahin, Auf ihre noth zu denken.

4. Drum haſt du, GOtt, den ſabbath mir Zu meinem troſt gegeben, An welchem ſich mein herz zu dir Soll von der welt erheben; Und dieſer tag ſoll ganz allein Zu deinem dienſt gewidmet ſeyn Und meiner ſeele beſten.

5. Ach aber, HErr, du kenneſt mich! Mein tichten und mein trachten Iſt ſo verdorben, daß ich dich Nicht hoch genug kann achten. Drum zeuch du meinen ſchwachen ſinn Durch deine kraft ſelbſt zu dir hin, Daß ich dich recht verehre!

6. Sprich meiner ſeele frieden zu, Und gönne mir die freude, Daß ich mein herz mit wahrer ruh In deiner liebe weide: Laß keine ſorge dieſer zeit Die ſorge, für die ewigkeit Und meine ſeele, ſtöhren!

7. Ich will dir heute ſeel und leib Zum opfer ganz ergeben. Laß keinen irdſchen zeitvertreib Mir in gedanken ſchweben: Auch mache ſelbſt mein herze rein; Es ſoll dein haus und tempel ſeyn, Darinn du wohnſt und wandelſt.

8. Laß mich auch nicht auf eitlen pracht Und kleiderzierath denken: Nur was vor dir mich köſtlich macht, Das wollſt du, GOtt, mir ſchenken. Mein kleid iſt die gerechtigkeit, Die JEſus Chriſtus mir bereit't, Mein ſchmuck ein neues herze.

9. Hiemit will ich vor deinem thron, Liebreicher Gott, erſcheinen. Ich will durch deinen lieben Sohn Mein herz

herz mit dir vereinen. Dein heilger Geiſt wird meinem geiſt, Was deine gnade mir verheißt, Aus deinem worte lehren.

10. Von ganzem herzen ſehn' ich mich, GOtt, in dein haus zu gehen Mich hungert, HErr, es durſtet mich, Dein angeſicht zu ſehen, Und mein gemüth iſt freudenvoll, Wañ ich in der gemeine ſoll, HErr, deine werke preiſen.

11. Gieb, daß wir dich aus einem geiſt Mit einem munde loben; Und weil du ſelbſt uns ſolches heiſſ'ſt, So ſende kraft von oben: Laß mein gebeth, HErr, laß mein flehn, Mein ſingen mir von herzen gehn; So geht es dir zu herzen!

12. Wann du aus deinem worte mir Willſt deine wege zeigen; So laß mein ganzes herz zu dir In ſtiller andacht ſteigen: Erleuchte mich, gieb mir verſtand, Daß dein geheimniß mir bekannt, Und ich recht weiſe werde!

13. Laß des geſetzes rechte kraft Mir mark und bein durchdringen, Und deiner gnade ſüſſen ſaft Mir troſt und leben bringen: Daß von der ſünden ſcheußlichkeit Mich deiner liebe freundlichkeit Je mehr und mehr erneure!

14. Erforſche ſelbſt mir herz und ſinn, Und prüfe du mein leben: Wie weit ich noch entfernet bin; Wie nah ich dir ergeben: Entdecke mir des herzens grund, Und mache mir mein weſen kund, Daß ich mich recht erkenne!

15. Gieb aber auch, daß die geſtalt Mir ſtets vor augen ſchwebe, Auf daß ichs nicht vergeſſe bald, Und wieder ſicher lebe: Nein! ſondern laß mich in der that, Das, was dein wort gelehret hat, Im leben auch beweiſen:

16. So kann dann dieſer ſabbath mir Ein rechter ruhtag werden: Denn meine ſeele hat in dir Den himmel ſchon auf erden; Und deiner gnade kraft und ſchein Wird mir den eingang einſt verleihn Zu einer ewgen ruhe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1079. Ich hoff auf GOtt: was kann mir ſchaden? Ach läutre Gott, mich! läutre mich! Bewahre mich auf deinen pfaden Daß keinen ich mehr fürcht, als dich; Daß ich, dir ganz geweiht und treu, Verſichert deiner güte ſey!

2. Vereint mit GOttes wahren kindern, Will ich der böſen umgang fliehn; Will ſichern und vermeßnen ſündern, Will ihrer freundſchaft mich entziehn. Ich haß ihr freveln-

frevelndes geſchwätz; Ihr läſtern wider dein geſetz!

3. Wo deine frommen dir lobſingen, Wo ſie vor deinen Sohn, den HErrn, Die opfer ihres dankes bringen, Da, wo du wohneſt, bin ich gern! Da opfr' ich dir gebet und dank; Da ſchalle dir mein lobgeſang!

4. Da will ich lernen, dich zu lieben, Da deine wunder zu verſtehn; Mein herz in deiner weisheit üben, Mich vorbereiten dich zu ſehn: Dich, von der ſünde ganz befreyt, Im ſitze deiner herrlichkeit!

Cramer.

Mel. Vom Himmel hoch da.

1080 Ihr völker, jauchzt mit frohem ſchall Dem GOTT der götter überall! Frohlockt ihm mit gerührter bruſt! Ihm dienen ſey ſtets eure luſt!

2. Nur er iſt GOtt: nur ſeine macht Hat uns aus nichts hervorgebracht. Wir ſind ſein werk, ſein erb und gut Und ſchaafe ſeiner weid und hut.

3. Geht dankend in ſein heiligthum; Erhebet ſeines namens ruhm: Ja ſtellet euch ihm ganz und gar Zum reinen opfer lobend dar!

4. Er, der ſich nicht verläugnen kann, Nimmt, die ihn ſuchen, freundlich an. O glaubet, daß er ewig treu, Ja, daß er ſelbſt die Wahrheit ſey!

Mel. Vom Himmel hoch da.

1081 O GOTT! du biſt mein Preis und Ruhm, Mein herz ſey ganz dein eigenthum! Laß mir den ſabbath heilig ſeyn, Laß mich ihn deinem dienſte weihn.

2. Gieb daß ich mein gemüth bewahr, Wann ich mit deiner chriſtenſchaar, Zu deines hauſes ſtätte geh, Daß ich mit ehrfurcht vor dir ſteh.

3. Erinnre ſelber meinen geiſt, Daß du mir gegenwärtig ſeyſt, Damit ich deines wortes lehr Mit andacht und mit nutzen hör.

4. Drück alles tief ins herz hinein; Und laß mich nicht bloß hörer ſeyn. Steh mir mit deiner gnade bey, Daß ich des wortes thäter ſey.

5. Hilf, daß ich deinen ruhetag Zu meinem ſegen feyren mag. Bewahr mich vor dem geiſt der welt, Die deinen tag verächtlich hält.

6. Doch, laß mich nicht dabey beſtehn, Dich nur am ſabbath zu erhöhn. HErr meine ganze lebenszeit Sey deinem dienſt und ruhm geweiht!

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1082 Wie lieblich iſt doch, HErr, die ſtåte, Da deines namens ehre wohnt! O gieb, daß ich ſie gern betrete, Weil da dein ſegen die belohnt, Die deines wortes ſich erfreun, Und dir des herzens andacht weihn.

2. Wohl dem, der dich in deiner hůtte, GOtt, zu verehren, ernſt beweiſt! Du hörſt ſein lob und ſeine bitte, Und ſtårkſt mit neuer kraft den geiſt, Daß er auf deiner wahrheit bahn Rechtſchaffen vor dir wandeln kann.

3. Dein wort bleibt niemals ohne ſegen, Wenn mans nur recht zu herzen nimmt. Es giebt uns troſt auf trůbſalswegen, Die du zu unſerm heil beſtimt. Es giebt im kampf uns muth und kraft, Und iſt ein ſchwerdt, das ſieg verſchafft.

4. GOtt, laß auch mir dein antlitz ſcheinen! Dein ſabbath bring auch mir gewinn, Wenn andachtsvoll ich mit den deinen Vor dir an heilger ſtåte bin Laß dir das lob, das wir dir weihn, Ein angenehmes opfer ſeyn.

5. Ja, du biſt Sonn und Schild den frommen. Du, HErr, giebſt ihnen gnad und ehr. Und wer nur erſt zu dir gekommen, Dem fehlt das wahre glůck nicht mehr. Was du verheiſſeſt, håltſt du feſt. Wohl dem, der ſich auf dich verlåßt!

Ein Kanzel Lied.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

1083 HErr, vor deinem angeſicht Hat die andacht uns verſammelt. Ach verwirf die bitte nicht, Die dein volk dir Höchſter, ſtammelt! Hör auf unſre ſchwachen lieder, Und ſieh gnådig auf uns nieder.

2. Laß das wort, das hier erſchallt, Unſern widerſtand bezwingen, Und mit göttlicher gewalt Tief in unſre herzen dringen. Laß es unſern ſinn erneuen, Und des irrthums nacht zerſtreuen.

3. Daß, von eifer ganz entbrannt, Wir, was du befohlen, ůben, Dich und den, den du geſandt, JEſum Chriſtum herzlich lieben; Daß kein ſchmerz und keine freude Uns von dieſer liebe ſcheide.

Siehe auch Num. 109 bis 124.

B. Vom Gebet.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1084 Dein heil, o chriſt, nicht zu verſcherzen, Sey wach und nůchtern zum gebet! Ein flehn aus reinem guten herzen Hat GOtt,

GOtt dein Vater, nie verſchmäht. Er iſt die Liebe ſelbſt; er hört Was ſeiner kinder herz begehrt.

2. Erſchein vor ſeinem angeſichte Mit dank, mit demuth oft und gern, Und prüfe dich in ſeinem lichte, Und klage deine noth dem HErrn. Er eilt, die ſeinen zu erfreun, Und ſegnet ſie, wenn ſie noch ſchreyn.

3. Welch glück, ſo hoch geehrt zu werden, Und im gebet vor GOtt zu ſtehn! Der HErr des himmels und der erden, Bedarf der eines menſchen flehn? Iſts nicht blos deine ſeligkeit, Wann er zu beten dir gebeut?

4. Sagt GOtt nicht: bittet, daß ihr nehmet? Iſt des gebetes frucht nicht dein? Wer ſich der pflicht zu beten ſchämet, Der ſchämt ſich, GOttes freund zu ſeyn; Und o welch unglück träfe dich, Schämt einſtens GOtt auch deiner ſich!

5. Sein glück von ſeinem GOtt begehren, Iſt dieß denn eine ſchwere pflicht? Und ſeine wünſche GOtt erklären, Erhebt das unſre ſeele nicht? Verleiht es uns nicht muth und kraft Zum ſiege jeder leidenſchaft?

6. Sich in der furcht des Höchſten ſtärken, In dem vertraun, daß GOtt uns liebt, Im fleiß zu allen guten werken, Iſt dieſe pflicht für dich betrübt; So triffſt du nichts auf erden an, Das deinen geiſt erfreuen kann.

7. GOtt! laß mich nicht mein heil verſcherzen. Gieb luſt und kraft mir zum gebet, Und wenn mein mund, aus gutem herzen Zu dir um hülf und gnade fleht, So höre mich von deinem thron, Durch JEſum Chriſtum deinen Sohn.

Gellert.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1085 Komm betend oft und mit vergnügen, O chriſt, vor GOttes angeſicht! Nie müſſe trägheit dich beſiegen In der erfüllung dieſer pflicht. O übe ſie, zu GOttes preis Und deinem heil, mit treuem fleiß.

2. Bet oft, in einfalt deiner ſeelen; GOtt ſieht aufs herz, GOtt iſt ein Geiſt. Wie können dir die worte fehlen, Wofern dein herz dich beten heißt? Der glaub an GOtt und ſeinen Sohn Rührt ihn, nicht leerer worte ton.

3. Wer das, was uns zum frieden dienet, Von herzen ſucht, der ehret GOtt. Wer das zu bitten ſich erkühnet,

net, Was er nicht wünſcht, entehret GOtt. Wer ſchnell die treu, die er GOtt ſchwur, Vergißt, der ſpottet ſeiner nur.

4. Bet oft zu GOtt, und ſchmeck in freuden, Wie freundlich er, dein Vater, iſt. Bet oft zu GOtt und fühl im leiden, Wie göttlich er das leid verſüßt. GOtt hörts, GOtt iſts, der hülfe ſchaft. Er giebt den müden troſt und kraft.

5. Bet oft, und heiter im gemüthe Schau dich an ſeinen wundern ſatt. Schau auf den ernſt, ſchau auf die güte, Womit er dich geleitet hat. Oft irrteſt du: er trug geduld; Erkenn und preiſe ſeine huld.

6. Bet oft, durchſchau mit frohem muthe, Die herzliche barmherzigkeit Des, der mit ſeinem theuren blute Die ſünderwelt vom fluch befreyt; Und eigne dir, zu deiner ruh Und heiligung, ſein opfer zu.

7. Bet oft, GOtt wohnt an jeder ſtätte; In keiner minder oder mehr. Denk nicht, wenn ich mit vielen bete, So find ich eh'r bey Gott gehör. Iſt nur dein wunſch gerecht und gut, So ſey gewiß, daß GOtt ihn thut.

8. Doch ſäume nicht, in den gemeinen Auch öffentlich GOtt anzuflehn, Und ſeinen namen mit den ſeinen, Mit deinen brüdern zu erhöhn. Wie eifrig war dein Heiland nicht In übung dieſer ſelgen pflicht!

9. Bet oft zu GOtt für deine brüder, Für alle menſchen, als ihr freund; Denn wir ſind eines Leibes glieder; Ein glied davon iſt auch dein feind. Solch bitten, das aus liebe fließt, Ehrt Gott, der ſelbſt die Liebe iſt.

10. Bet oft, ſo wirſt du glauben halten, Dich prüfen und das böſe ſcheun, An lieb und eifer nicht erkalten, Und reich an guten werken ſeyn. Denn muth und kraft und ſeelenruh Sagſt du, GOtt, dem, der bittet, zu.

11. Dies reize mich, vor dich zu treten Mit lob und dank, mit wunſch und flehn. Doch meine fehler bey dem beten Wollſt du, mein Vater, überſehn; Weil mich, der dir zur rechten ſitzt, Durch ſeinen fürſpruch unterſtützt.

Mel. O Vater, unſer GOtt es.

1086 Mit ſeufzen klag ich dir, mein GOtt! Gern wollt ich eifrig beten, Und, drückt mich meiner ſünde noth Voll glauben zu dir treten: Gern brächt ich, lieber Vater! dir

Im geiſt und wahrheit mit begier Die opfer meiner lippen.

2. Allein mein herz, ach GOtt und HErr! Kann ſich nicht recht erheben. Zum guten oft zu kalt und ſchwer Bleibt es am eiteln kleben. Träg iſt oft leider! ſinn und muth, Und oft muß ich mein fleiſch und blut Zur andacht mühſam zwingen.

3. Umſonſt faß ich oft den entſchluß. Die welt ſammt ihren kindern Sucht, meinem herzen zum verdruß, Am beten mich zu hindern. Und fleht mein ſeufzend herz zu dir, Bringt ſie zu meiner kränkung mir Viel eitles ins gemüthe.

4. Dieß, HERR, mein GOtt, dieß kränkt mich ſehr, Und ich denk oft mit ſchmerzen, Als wär dein guter Geiſt nicht mehr In meinem trägen herzen, Das dich ſo oft beleidigt hat; Weil luſt und andacht keine ſtatt In meiner ſeele findet.

5. Ach, leider! Vater, hab ich dich Nicht allezeit gehöret, Wenn du in deinem worte mich Erweckt, gerührt, gelehret. Wehmüthig fleh ich, GOtt, zu dir; Vergieb und handle nicht mit mir, Wie ich verdienet habe.

6. Ich will hinfort nachläßigkeit Und alle trägheit meiden. O mache du mein herz bereit, Vom eitlen mich zu ſcheiden. Laß es dich hören und allein Aufs himmliſche gerichtet ſeyn. Gieb du mir kraft und ſtärke.

7. GOtt, laß den eifer des gebets Ja nie in mir erkalten! Der andacht feuer wollſt du ſtets Durch deine kraft erhalten. Den hinderniſſen wehre du, Und ſetze meine ſeel in ruh, Sich frey empor zu ſchwingen.

Mel. O Vater, unſer GOtt, es.

1087 O GOTT, es fehlt uns kraft und licht, Dich würdig zu verehren. Wir wiſſen ſo zu beten nicht, Daß du uns kannſt erhören. Drum geuß, wie uns dein wort verheißt, Selbſt über uns aus deinen Geiſt Der gnad und des gebetes.

2. Der nehm ſich unſrer ſchwachheit an, Uns kräftig zu vertreten, So oft wir deinem thron uns nahn, Zu danken und zu beten; Und unſer flehn zu dir, o HErr, Sey nie ein froſtiges geplerr; Es ſey ein flehn des herzens.

3. Zeuch unſer herz zu dir hinauf Im beten und im ſingen: Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir

dir zu bringen, Daran dein herz gefallen hat, Weil ſich auch unſer herz dir naht, Und nicht bloß unſre lippen.

4. Im geiſt und wahrheit laß zu dir Das herz uns gläubig richten, Mit andacht beten für und für Ohn fremdes thun und dichten. Gieb uns des glaubens zuverſicht; So zweifeln wir in Chriſto nicht Die bitte zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit und maaß Im beten dir vorſchreiben, Anhalten ohne unterlaß, Bey dem allein auch bleiben, Was uns dein wille bitten lehrt, Was deinen groſſen namen ehrt, Und unſer wohl befördert.

6. Laß uns im herzen und gemüth Auf unſer werk nicht bauen; Auf deine nie erſchöpfte güt Laß einzig uns vertrauen. Und ſind wir auch nicht deſſen werth; So ſey doch unſer flehn erhört Von dir, aus lauter gnade.

7. Du, Vater! weißt, was uns gebricht, So lange wir hier leben. Verborgen iſt dir gleichfalls nicht, Wenn wir in nöthen ſchweben. Wir, deine kinder, flehn dich an; Wir ſind gewiß, daß uns nicht kann Dein vaterherz verlaſſen.

8. Wir haben ja die freudigkeit In JEſu Chriſt empfangen: Der gnadenſtuhl iſt da bereit, Die hülfe zu erlangen. Laß heilge händ uns immer hier Aufheben, Vater, und zu dir In wahrer inbrunſt ſchreyen.

9. Dein nam, o GOtt, geheiligt werd, Dein reich laß uns erfreuen; Dein will geſcheh auch hier auf erd; Gieb frieden, brodt, gedeien; All unſre ſünden uns verzeih, Steh uns in der verſuchung bey, Erlös uns von dem böſen.

10. Dieß alles, Vater, werde wahr, Du wolleſt es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar Um JEſu Chriſti willen; Denn dein, o HErr! iſt allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht und ehre.

Joh. Angelus.*

Mel. Chriſt unſer HErr zum.

1088 O Vater, allerhöchſter Gott! Daß mir, wie einen kinde, Verſtattet wird, in aller noth, Wie groß auch meine ſünde, Mein herz vor deinen gnadthron In einfalt auszuſchütten; Das machet dein geliebter Sohn; Der heißt mich freudig bitten Und kindlich zu dir nahen.

2. O Liebe! weil an meiner ſtatt Dein Sohn für meine ſünden Gebüſſet und bezahlet

hat, So kann ich gnade finden. Dein Sohn bezeugt, es ſtehe mir Dein herz und himmel offen, Ich könne rufend HErr, zu dir Getroſt erhörung hoffen; Du ſeyſt mein treuer Vater.

3. O angenehmer Vatername! Jetzt komm ich armer ſünder, Der ſonſt voll zweifel zu dir kam, Getroſt wie liebe kinder. Ich weis, mein flehen rühret dich, Weil du mich zärtlich liebeſt. Du wirſt weil du den Sohn für mich Und mir zum Heiland giebeſt, Mit ihm mir alles ſchenken.

4 O veſter Grund der freudigkeit! In meinen miſſethaten Kömt mir der unſchuld reines kleid, Das JEſus ſchenkt, zu ſtatten. Er ſpricht: ich bete ſelbſt mit dir, Mein Geiſt ſoll dich vertreten Mein redend blut ſoll für und für Dem' klopfen, ſuchen, beten Gewicht und nachdruck geben.

5. So faſſe dich mein blöder geiſt! Ich hab in JEſu wunden Zu GOtt, der nun mein Vater heiſt, Den offnen weg gefunden. Es bringt der heilge Geiſt mein ach! Hinan zur himmelspforte: Ihm lall ich: Abba, Vater! nach; Er lehret mich die worte, Er heiligt die gedanken.

6. O reicher troſt! GOtt kann und will Mein antlitz nicht beſchämen. Ich darf aus JEſu gnadenfüll Im glauben alles nehmen. Mein frohes beten ſtützet ſich Auf drey ſehr veſte gründe: Der Vater droben liebet mich, Sein Sohn tilgt meine ſünde, Sein Geiſt wohnt mir im herzen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1089 Von dir kömmt jede gute gabe: Nur du mein GOtt kannſt mich allein Mit allem, was ich nöthig habe, Zu meinem wahren wohl, erfreun. Mein leben und mein glück beruht Allein auf dich, du höchſtes Gut!

2. Umſonſt iſt alle meine mühe, Wenn ſie dein ſegen, HErr, nicht krönt. Was ich auch noch ſo ängſtlich fliehe, Wird doch von mir nicht abgelehnt, Wenn vor dem übel, das mich ſchreckt, Dein mächtger ſchutz mich nicht bedeckt.

3. Wie ſollt' ich denn nicht von dir bitten, Was meiner ſeele wunſch begehrt? Vor dir, o GOtt, ſein herz ausſchütten, Wann noth und kummer uns beſchwehrt, Beſänftigt unſer ſeelen ſchmerz, Und öfnet deinem troſt das herz.

4. Sollt' ich nicht dank und ruhm dir bringen, Wann mich ein wahres glück erfreut?

freut? Dir, Allerhöchſter, dir lobſingen, Iſt gut, iſt für uns ſeligkeit, Und flöſſ't uns wahren eifer ein, In deinem dienſte treu zu ſeyn.

5. Du hörſt es, GOtt, mit wohlgefallen Wann deine kinder zu dir flehn; Verſchmäheſt nicht ihr ſchwaches lallen, Wann ſie lobſingend dich erhöhn. Du ehrſt den wieder, der dich ehrt, Und höreſt den, der dich, Gott, hört.

6. Mit ſegen uns zu überſchütten, Biſt du, o Vater, ſtets bereit. Was wir nach deinem willen bitten, Giebſt du uns aus barmherzigkeit, Und wer dir dankt, dem ſtrömeſt du Beſtändig neuen ſegen zu.

7. So will ich denn zu deinem throne Oft im gebet mich kindlich nahn. Nimm, Vater, nimm in deinem Sohne Der andacht opfer gnädig an! Dein Geiſt regiere meinen geiſt, Daß er dich, betend, würdig preiſ't.

Mel. Nun danket alle GOtt.

1090 Wohlauf mein herz! wohlauf, ein opfer GOtt zu bringen! Laß ſeufzer und gebet zu ihm gen himmel dringen! Weil GOtt dich beten heißt, und du durch ſeinen Sohn Ganz freudig treten kannſt vor ſeinem gnaden thron.

2. Dein Vater iſts, der dir befohlen hat zu beten; Dein Heiland iſts, der dir verſprach, dich zu vertreten; Der wehrte Tröſter flößt den trieb zum beten ein: Drum muß dein ſeufzen auch gewiß erhöret ſeyn.

3. Da ſiehſt du GOttes herz; das kann dir nichts verſagen. Sein wort, ſein treues wort vertreibt ja alles zagen. Was dir unmöglich dünkt, kann ſeine vatershand Noch geben, die von dir ſchon ſo viel noth gewandt.

4. Kom̄ nur, kom̄ freudig her in deines JEſu namen! Sprich: lieber Vater, hilf! ich bin dein kind; ſprich amen! Ich weiß, es wird geſchehn; dein herz verläßt mich nicht: Du weißt, du willſt, du kannſt thun, was dein wort verſpricht!

D. Joh. Olearius*.

Das Gebet des HErrn.

Mel. GOtt des Himmels und.

1091 Abba! lieber Vater! höre, Wañ dein kind gen himmel ſchreyt; Rette deines namens ehre, Denn du biſt voll gütigkeit;

Unſre herzen halten dir Unſers JEſu namen für.

2. HErr! wer kann dich gnug erheben? Wie dein name, ſo dein ruhm: Ach! erhalt in lehr und leben Deines namens heiligthum: Dieſen namen laß allein Unſers herzens freude ſeyn.

3. Komm zu uns mit deinem reiche, König, dem kein könig gleich! Daß das reich des ſatans weiche, Bau in uns dein gnadenreich: Führ uns auch nach dieſer zeit In das reich der herrlichkeit.

4. Laſſe deinen guten willen, Lieber GOtt, bey uns geſchehn, Daß wir ihn mit luſt erfüllen, Und auf dein' gebothe ſehn: So ſtimmt erd und himmel ein, Wann wir deines willens ſeyn.

5. Geber aller guten gaben! Gieb uns das beſcheidne theil; Du weiß'ſt, was wir müſſen haben, Und bey dir ſteht unſer heil, Hat man GOtt und täglich brodt, O! ſo hat es keine noth.

6. Groſſer HErr von groſſen gnaden! Ach vergieb die ſündenſchuld, Die wir täglich auf uns laden, Habe nur mit uns geduld; Laß uns andern auch verzeihn, Sonſt kanſt du nicht gnädig ſeyn.

7. Sucht der ſatan uns zu ſichten Und verſucht uns fleiſch und welt, Dann hilf uns den kampf verrichten, Bis der geiſt den ſieg behält, Laß uns feſt im glauben ſtehn Und in keiner angſt vergehn.

8. Alle noth und trübſal wende, Daß ſie uns nicht ſchädlich ſey; Und mach uns an unſerm ende Auch von allem übel frey; Dein iſt reich, und kraft, und ehr, Amen! groſſer GOtt! erhör.

Benj. Schmolke.

Mel. O GOtt, du frommer G.

1092. Ach Vater, unſer GOtt! du zeigſt durch deine güte Uns armen menſchen ſtets dein väterlich gemüthe: O thäten wir nur auch, als kinder, unſre pflicht, In furcht, gehorſam, lieb, und feſter zuverſicht!

2. Du herrſchſt im himmelsthron, biſt aller ort und enden, Und willſt, daß mit gebet wir oft uns zu dir wenden: Verſprichſt, der Retter ſelbſt in unſrer noth zu ſeyn: Drum ſo verwirf uns nicht, ſo bald wir zu dir ſchreyn.

3. Laß deinen guten Geiſt die groſſe pflicht uns lehren, Dir gläubig zu vertraun, und dich recht zu verehren, Zeig uns, wie mächtig, groß und weiſe du, GOtt, biſt, Wie klein

klein der menſch, der ſtaub, wie ſchwach und blind er iſt.

4. Das ſey das hőchſte glűck fűr uns hier auf der erde, Daß deines namens ruhm von uns geprieſen werde, Daß er in wort und that, und ohne heucheley Geheiliget von uns und nie entheiligt ſey.

5. Dein våterliches reich iſt auch zu uns gekommen, Da in der taufe du uns in den bund genommen: O laß in deinem reich uns from̄e bűrger ſeyn, Und, brechen wir den bund, ihn alſofort erneun.

6. Dein wille, HErr, geſchieht zwar auch ohn unſern willen, Doch gieb uns kraft, daß wir den deinigen erfűllen: Die richtſchnur unſers thuns ſey ſtets dein heilig wort, Du aber unſre Burg, und Fels und ſtarker Hort.

7. Regier auch unſer herz, daß wir in guten tagen Nicht ſtolz und ſicher ſeyn, in bőſen nicht verzagen: Daß wir bey andrer glűck uns brűderlich erfreun Und gern dem dűrftigen in ſeiner noth verleihn.

8. Ach, Vater! du biſt reich an allen guten gaben, Laß unſer tåglich brodt uns heut und immer haben, Im űberfluß gieb uns die kluge ſparſamkeit Und auch bey wenigem ruh und zufriedenheit.

9. HErr, handle nicht mit uns nach unſern großen ſűnden, Und laß, wenn wir gefehlt, uns wieder gnade finden Gedenke, was dein Sohn fűr unſre ſchulden that, Der die erlőſung ſelbſt mit blut beſiegelt hat.

10. Hilf, daß wir denen auch gern ihre ſchuld erlaſſen, Die uns beleidigen, ſie nicht feindſelig haſſen, Nicht ſchmåhen, wenn ſie ſchmåhn, nicht dråuen, wenn ſie dråun, Und was ſie uns gethan, vergeſſen und verzeihn.

11. Laß uns, HErr, fleiſch und blut nicht in verſuchung fűhren, Und deinen guten Geiſt uns immerfort regieren Und wenn wir uns die welt zum abfall reizen ſehn, So gieb uns kraft und muth ihr auch zu widerſtehn.

12. Flőß uns in unſer herz erhabene gedanken, In unſern glauben laß uns nie leichtſinnig wanken, Aufrichtig, tapfer, keuſch, treu, ehrbar, zűchtig, rein, Rechtſchaffen, demuthsvoll und ganz dir heilig ſeyn.

13. Zuletzt erlős uns auch, o GOtt, von allem bőſen, Denn du haſt macht und kraft allein, uns zu erlőſen, Laß uns den guten kampf hier

kämpfen, und wenn du Uns ruffſt, ſo führ uns ſelbſt in deines himmels ruh.

14. Laß uns dereinſt verklärt zu deiner rechten ſtehen, Und dich von angeſicht zu angeſichte ſehen; Denn, HErr, dein iſt das reich, die kraft und herrlichkeit Von aller ewigkeit in alle ewigkeit.

15. Hierauf ſo ſprechen wir in JEſu Chriſti namen, Auf ſein untrüglichs wort, ein gläubigs ja und amen! O JEſu Chriſt, durch dich und dein verdienſt allein, Wird alles, was wir flehn, auch ja und amen ſeyn.

Mel. Dieß ſind die heilgen zehn.

1093 Du! deß ſich alle himmel freun, Auch meine ſeele freut ſich dein, Daß du, du ſelbſt, der ewig iſt, HErr! HErr! daß du mein Vater biſt! Mein Vater biſt!

2. Weit über unſer ſtammeln weit Geht deines namens herrlichkeit! Ihn heilige, von lieb' entbrennt, Wer deinen groſſen namen nennt, Unendlicher!

3. Du herrſcheſt; GOtt, wer herrſcht dir gleich? Die welten alle ſind dein reich. Am väterlichſten herrſcheſt du Durch Chriſtum! gieb uns Chriſti ruh: Du biſt verſöhnt!

4. Der du dich uns, durch ihn, enthüllſt! Das nur iſt ſeelig, was du willſt! Dein will', o Liebender, geſcheh Auf erden; in der himmel höh, Du Liebender!

5. In unſers leibes kleinern noth Sey mit uns! gieb uns unſer brodt! Labſt du den leib: ſchickſt du ihm ſchmerz; Froh, ſtill, voll dank, ſey unſer herz! Erhalt uns dir!

6. Vergieb uns unſre miſſethat, Die, Vater, dich erzürnet hat; Wie wir, vom haß des bruders rein, Beleidigungen ihm verzeihn! Erbarme dich!

7. Zu heiß ſey die verſuchung nicht! Uns leucht, Erbarmender, dein licht, Wenn uns der fluch der ſünde ſchreckt, Und nacht vor uns dein antlitz deckt, Erbarmender!

8. Erlös, erlös uns, unſer GOtt, Aus dieſer, und aus aller noth! Laß ſterbend uns dein herz erflehn, Und todt zu deiner ruh eingehn, Gott, dem wir traun!

9. In deines himmels heiligthum, Auf deiner erd' erſchallt dein ruhm! Du biſt der HErr der herrlichkeit Von ewigkeit zu ewigkeit! Halleluja!

Klopſtock.

Mel.

Mel. O Vater, unſer GOtt.

1094 GOTT, unſer Vater! der du biſt Im himmel hoch erhöhet, Und ſchaueſt, was auf erden iſt, Und hörſt, wer zu dir flehet. Verwirf, GOtt, unſre Zuverſicht! Das flehen deiner kinder nicht, Wenn ſie voll inbrunſt beten.

2. Dem namen, der da heilig iſt, Laß uns die ehre geben; Wie groß und wunderbar du biſt, Mit freudigkeit erheben; Dich, deine weisheit, macht und treu Erkennen, und ohn heucheley Dir, und dem nächſten dienen.

3. Laß uns in deinem gnadenreich Des heilgen Geiſtes gaben, Dein wort; durch deſſen kraft zugleich Glaub, lieb und hofnung haben. Des ſatans reich zerſtöre du: Erhalte deine kirch in ruh Und wahrheit, dir zur ehre.

4. Gleich als im himmel, ſo geſcheh Dein will auch auf der erde, Daß dir kein wille widerſteh, Das fleiſch bezähmet werde. Verleih uns unter freud und leid Ein ruhigs herz, daß jederzeit Was du willſt, uns gefalle.

5. Gieb uns heut unſer täglich brodt Durch arbeit unſrer hände. Geſtatte keiner plag und noth, Daß ſie von dir uns wende. Gieb gute obern, fried und heil, Auch jedem ſein beſcheiden theil, Und laß uns dran begnügen.

6. Vergieb uns gnädig unſre ſchuld Durch unſer ganzes leben. Hilf, daß mit lieb und mit geduld Wir andern auch vergeben. Straf uns nicht nach gerechtigkeit, Und laß uns unrecht, haß und neid Nicht an dem nächſten ahnden.

7. In der verſuchung gieb uns ſtärk, Und hilf uns überwinden Das fleiſch, die welt, des ſatans werk, Und was uns lockt zu ſünden; Daß wolluſt, ehrſucht, oder geiz Durch ihren gleißneriſchen reiz Uns dennoch nie beſiegen.

8. Von allem übel, angſt und noth Erlös uns deine gnade, Daß uns im leben und im tod Des ſatans liſt nicht ſchade. Bedrängt uns hier ſchon manches leid; So laß uns doch mit freudigkeit Des glaubens end erhalten.

9. Dieß alles, Vater! werde wahr, Du wolleſt es erfüllen: Erhör und hilf uns immerdar Um JESU Chriſti willen; Denn dein, o HErr! iſt allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht und ehre.

C. Vom Lobe GOttes.

Mel. Kommt menſchenkinder.

1095 Auf, chriſten! preiſt mit mir den HErrn! Wer preiſt was herrlich iſt, nicht gern? Und welch ein glanz, der GOtt verklårt! Wer iſt, wie er, des lobes werth?

2. Lobt ihn! ſein ganzer nam iſt ruhm; Unendlichkeit ſein eigenthum. Dieß grenzenloſe meer von licht Durchſchauet ſelbſt der engel nicht.

3. Ja eure luſt ſey, ihn erhöhn! Solch lob iſt heilſam, lieblich, ſchön, Schärft den verſtand, erhebt das herz, Und ſtillt im leiden allen ſchmerz.

4. Wie wird der geiſt dadurch entzückt; Hinauf gen himmel hingerückt; Mit ſeinem hoch erhabnen Freund, Mit GOtt, ſtets inniger vereint!

5. Welch ein ſo herrlicher beruf, Zu dem GOtt ſelbſt die engel ſchuf! Welch eine theure ſüſſe pflicht, Die uns ſo reichen lohn verſpricht!

6. Ja, pflicht iſts, daß ihr ſein gedenkt, Ihr, denen er verſtand geſchenkt! Die ehre des verſtandes iſt, Daß ihr den Ewgen kennt und wißt.

7. Pflicht iſt es, daß ihr ihn beſingt, Die ihr von ihm ein herz empfiengt, Das ſich zu GOtt mit inbrunſt nahn, Und ſeine gröſſe fühlen kann.

8. Auch euer mund, ſo oft er ſpricht, Erinnert euch an dieſe pflicht. Die ſprache dankt ihr ihm allein; Und wolltet nicht voll rühmens ſeyn?

9. Wer iſt gutthätiger, als er? Denn, welche gabe ſollt uns der Nicht ſchenken, der ſo ſehr uns liebt, Daß er auch ſeinen Sohn uns giebt?

10. Was gebet ihr nun ihm dafür? Iſt nicht ein herz voll dankbegier, Das ganz in ſeiner liebe brennt, Das einzge, was ihr geben könnt?

11. Auf, chriſten, preiſt mit mir den HErrn! Wer preiſt nicht milde geber gern? Gedenkt, wie viel er uns gewährt! Wer iſt, wie er, des dankes werth?

Joh. Adolf Schlegel..

Mel. Nun jauchz' dem HErren

1096 Auf, jauchzet GOtt! auf alle welt! Daß ihr zu ſeinem dienſt euch ſtellt, Das will ja chriſten, eure pflicht. Kommt für ſein antlitz! ſäumet nicht!

2. Erkennt, nur GOtt ſey unſer HErr; Denn er erſchuf uns ſich zur ehr, Und nicht

nicht wir ſelber; jeder hat Sein leben nur durch GOttes gnad.

3. Er hat uns våterlich bedacht, Zu ſeinem eigenthum gemacht, Zu ſchaafen, die er nåhrt und pflegt, Schůtzt, und in ſeinen armen trågt.

4. Die ihr begehrt des HErrn zu ſeyn, Kommt, geht zu ſeinem tempel ein! Von ſeines groſſen namens ruhm Erſchall ſein ganzes heiligthum!

5. Der HErr ſey euer lobgeſang! Mit reinem herzen opfert dank! Lobſingt und danket alleſammt! Gott preiſen iſt ja unſer amt.

6. Er iſt voll gůt und freundlichkeit, Voll lieb und treu zu jeder zeit; Denn ſeine gnad erquickt uns hier, Und wåhret dort auch fůr und fůr.

Mel. Ein Låmmlein geht und.

1097 Der HErr iſt GOtt! ſingt ihm ein lied, In ſeinem heiligthume! Der, der vom himmel auf euch ſieht, Erſchuf euch, ihm zum ruhme. GOtt zu verehren, ſeyd ihr da: Er, der euch, eh ihr wurdet, ſah, Kennt herzen und gedanken. Der HErr iſt heilig; er allein Will Iſraels Erretter ſeyn, Und Jacob ſoll ihm danken.

2. Der cherub betet an und brent: Ihm jauchzen morgenſterne. Der menſch, der ihn nur ſchwach erkennt, Ehrt ihn aus dunkler ferne. Ihm jauchzen tief in ſtaub und gruft, Weit in der ſee, hoch in der luft Der ſchöpfung ganze heere. Der ſonne feuerreiche pracht, Das blaſſe licht der ſtillen nacht Verkůndigt GOttes ehre.

3. Der Herr vergiebt uns unſre ſchuld, So oft wir vor ihn treten, Trågt unſre ſchwachheit mit geduld, Und lehrt uns ſelbſten beten. Er ſtrafet und verſchont zugleich: Der HErr iſt GOtt! es komm ſein reich! GOtt hört der frommen ſehnen. Er ſegnet ſie; wenn unfall droht, Erlöſt er ſie von ſorg und noth, Und zåhlet ihre thrånen.

4. Jauchzt, völker! jauchzt: gelobt ſey GOtt! Preiſt ihn durch frohe lieder! Sagt, berge, nach: gelobt ſey GOtt! Ihr, thåler, hallt es wieder! Gelobt ſey GOtt! mit måchtgem klang Dring unſer hoher lobgeſang Bis in die ſtillſten wůſten! Der frevler zittre! neuer muth Und frommer andacht heilge gluth Erfůll das herz der chriſten!

Mel. Kommt, laß uns den.

1098 Heiligſter, dem engel dienen, Dem

C. Vom lobe GOttes.

Mel. Kommt menſchenkinder.

1095 Auf, chriſten! preiſt mit mir den HErrn! Wer preiſt was herrlich iſt, nicht gern? Und welch ein glanz, der GOtt verklårt! Wer iſt, wie er, des lobes werth?

2. Lobt ihn! ſein ganzer nam iſt ruhm; Unendlichkeit ſein eigenthum. Dieß grenzenloſe meer von licht Durchſchauet ſelbſt der engel nicht.

3. Ja eure luſt ſey, ihn erhöhn! Solch lob iſt heilſam, lieblich, ſchön, Schärft den verſtand, erhebt das herz, Und ſtillt im leiden allen ſchmerz.

4. Wie wird der geiſt dadurch entzückt; Hinauf gen himmel hingerückt; Mit ſeinem hoch erhabnen Freund, Mit GOtt, ſtets inniger vereint!

5. Welch ein ſo herrlicher beruf, Zu dem GOtt ſelbſt die engel ſchuf! Welch eine theure ſüſſe pflicht, Die uns ſo reichen lohn verſpricht!

6. Ja, pflicht iſts, daß ihr ſein gedenkt, Ihr, denen er verſtand geſchenkt! Die ehre des verſtandes iſt, Daß ihr den Ewgen kennt und wißt.

7. Pflicht iſt es, daß ihr ihn beſingt, Die ihr von ihm ein herz empfiengt, Das ſich zu GOtt mit inbrunſt nahn, Und ſeine gröſſe fühlen kann.

8. Auch euer mund, ſo oft er ſpricht, Erinnert euch an dieſe pflicht. Die ſprache dankt ihr ihm allein; Und wolltet nicht voll rühmens ſeyn?

9. Wer iſt gutthätiger, als er? Denn, welche gabe ſollt uns der Nicht ſchenken, der ſo ſehr uns liebt, Daß er auch ſeinen Sohn uns giebt?

10. Was gebet ihr nun ihm dafür? Iſt nicht ein herz voll dankbegier, Das ganz in ſeiner liebe brennt, Das einzge, was ihr geben könnt?

11. Auf, chriſten, preiſt mit mir den HErrn! Wer preiſt nicht milde geber gern? Gedenkt, wie viel er uns gewährt! Wer iſt, wie er, des dankes werth?

Joh. Adolf Schlegel..

Mel. Nun jauchz' dem HErren

1096 Auf, jauchzet GOtt! auf alle welt! Daß ihr zu ſeinem dienſt euch ſtellt, Das will ja chriſten, eure pflicht. Kommt für ſein antlitz! ſäumet nicht!

2. Erkennt, nur GOtt ſey unſer HErr; Denn er erſchuf uns ſich zur ehr, Und

nicht wir ſelber; jeder hat Sein leben nur durch GOttes gnad.

3. Er hat uns våterlich bedacht, Zu ſeinem eigenthum gemacht, Zu ſchaafen, die er nåhrt und pflegt, Schůtzt, und in ſeinen armen trågt.

4. Die ihr begehrt des HErrn zu ſeyn, Kommt, geht zu ſeinem tempel ein! Von ſeines groſſen namens ruhm Erſchall ſein ganzes heiligthum!

5. Der HErr ſey euer lobgeſang! Mit reinem herzen opfert dank! Lobſingt und danket alleſammt! Gott preiſen iſt ja unſer amt.

6. Er iſt voll gůt und freundlichkeit, Voll lieb und treu zu jeder zeit; Denn ſeine gnad erquickt uns hier, Und wåhret dort auch fůr und fůr.

Mel. Ein Låmmlein geht und.

1097 Der HErr iſt GOtt! ſingt ihm ein lied, In ſeinem heiligthume! Der, der vom himmel auf euch ſieht, Erſchuf euch, ihm zum ruhme. GOtt zu verehren, ſeyd ihr da: Er, der euch, eh ihr wurdet, ſah, Kennt herzen und gedanken. Der HErr iſt heilig; er allein Will Jſraels Erretter ſeyn, Und Jacob ſoll ihm danken.

2. Der cherub betet an und brent: Jhm jauchzen morgenſterne. Der menſch, der ihn nur ſchwach erkennt, Ehrt ihn aus dunkler ferne. Jhm jauchzen tief in ſtaub und gruft, Weit in der ſee, hoch in der luft Der ſchöpfung ganze heere. Der ſonne feuerreiche pracht, Das blaſſe licht der ſtillen nacht Verkůndigt GOttes ehre.

3. Der Herr vergiebt uns unſre ſchuld, So oft wir vor ihn treten, Trågt unſre ſchwachheit mit geduld, Und lehrt uns ſelbſten beten. Er ſtrafet und verſchont zugleich: Der HErr iſt GOtt! es komm ſein reich! GOtt hört der frommen ſehnen. Er ſegnet ſie; wenn unfall droht, Erlöſt er ſie von ſorg und noth, Und zåhlet ihre thrånen.

4. Jauchzt, völker! jauchzt: gelobt ſey GOtt! Preiſt ihn durch frohe lieder! Sagt berge, nach: gelobt ſey GOtt! Jhr, thåler, hallt es wieder! Gelobt ſey GOtt! mit måchtigem klang Dring unſer hoher lobgeſang Bis in die ſtillſten wůſten! Der frevler zittre! neuer muth Und frommer andacht heilge gluth Erfůll das herz der chriſten!

Mel. Kommt, laß uns den.

1098 Heiligſter, dem engel dienen, Dem

Dem in ewigfrohem licht Auch die reinen ſeraphinen Mit verdecktem angeſicht Lob und dank und ehre bringen, Und dem herrlich groſſen GOtt, Unſerm HErrn, HErrn Zebaoth, Heilig! heilig! heilig! ſingen, Heilige doch auch durch mich Deinen namen ewiglich.

2. Stell mich unter ihre chöre; Denn mein herz ſtimmt ihnen bey! Gieb, daß deines namens ehre Auch durch mich verherrlicht ſey! Laß uns dein erbarmen lieben, Und vor deiner heiligkeit Alle menſchen allezeit Sich in dank und bethen üben! Laß uns deine ſtrafen ſcheun, Und uns deiner güte freun!

3. Laß uns auf die wunder ſchauen, Welche deine allmacht ſchafft; Deiner wahrheit herzlich trauen, Und der hülfe deiner kraft. Vater, ſchenk uns deine liebe! JEſu, deines todes frucht! Geiſt der gnaden, deine zucht, Deinen troſt und deine triebe! Daß, von eignen trieben frey, Ich nur dir ergeben ſey.

4. Gieb mir, daß ich meine ehre, Daß ich meinen eignen ruhm Im geringſten nicht begehre! Alles iſt dein eigenthum. Gieb, daß ich in allen dingen Dich von ganzem herzen meyn: Laß mich treulich, ohne ſchein, Nur nach deiner ehre ringen: Daß zu deines namens preiſ' Ich mich ewiglich befleiſſ'!

5. Gieb, daß für die gütigkeiten, Die, nach leib und ſeel, erfreun, Vater, dir zu allen zeiten Leib und ſeele dankbar ſeyn; Daß dein kind dich recht von herzen Kenn und fürchte, ehr' und lieb', Und in trübſal, noth und ſchmerzen Gieb mir ſtärk und zuverſicht, HErr, mein GOtt, verlaß mich nicht!

6. Laß mich, bis ich muß erkalten, In dem angefangnen lauf Kämpfen, ſiegen, glauben halten! Denn es folgt die krone drauf. Laß mich einſt zu allen frommen Durch des todes finſtres thor Hin zu deiner engel chor, Die dich ewig loben, kommen: Mach mich ewig bey dir froh! Amen! es geſchehe ſo!

Mel. Ich ſinge dir mit Herz.

1099 Ich bin, o Gott, dein eigenthum. Du ſchufſt mich, dein zu ſeyn; Mein ganzes leben dir zum ruhm, Und deinem dienſt zu weihn.

2. Du gabſt mir den vernünftgen geiſt, Bewundernd einzuſehn, Wie dich, HErr, deine

deine ſchöpfung preiſt; Mit ihr dich zu erhöhn.

3. Was um mich iſt, verkündigt mir, GOtt! deine herrlichkeit. Zu ihrem preiſe reizt mich hier Selbſt jede jahreszeit.

4. Und ich, ich ſollte fühllos ſeyn? Ich rühmte, dich, HErr, nicht? Ein herold deines ruhms zu ſeyn, Bleibt meine gröſste pflicht.

5. O mache dieſer pflicht mich treu, So treu, HErr, als ich ſoll. Mein herz, mein mund, mein wandel ſey Stets deiner ehre voll.

6. Wer dich, verehrt, hält dein gebot; Ihm iſts nicht laſt, nicht pein. Drum gieb auch mir die kraft, o GOtt, Gehorſam dir zu ſeyn.

7. Was du gebeutſt, iſt für uns gut. Du willſt nur unſer heil. Wohl dem, der deinen willen thut! Du biſt ſein Troſt und Theil.

8. Er wandelt hier auf ebner bahn; Und ſelbſt in traurigkeit Schmeckt er, dir, Höchſter, zugethan, In dir zufriedenheit.

9. Nach hier vollbrachter prüfungszeit Nimmt ihn der himmel ein. HErr! laſs nach dieſer ſeligkeit Mein ganz beſtreben ſeyn!

Mel. Allein GOtt in Höh ſey.

1100 Ihr knechte GOttes, lobt den HErrn! Lobt ſeinen heilgen namen! Gelobet ſey er nah und fern, Und jetzt und ewig! amen! Vom anfang bis zum niedergang Sey er der heiligen geſang, Ihr ruhm und ihre freude!

2. Unendlich iſt der HErr erhöht, Hoch über alle heyden. So weit der groſſe himmel geht, Muſs ehr und ſchmuck ihn kleiden. Ja, ja, wer iſt, wie unſer GOtt, Der hohe Herrſcher Zebaoth, Der auf das niedre ſiehet?

3. Er richtet die geringen auf, Die nach errettung dürſten: Und fördert des verlaſsnen lauf, Und ſetzt ihn zu den fürſten. Der unfruchtbaren ödes haus Schmückt er mit holden kindern aus. Laſst: Hallelujah! ſchallen!

Mel. Unſer Vater im Himmelr.

1101 Lobſingt, ihr völker, allzugleich Dem wahren GOtt im himmelreich! Denn ſeine güte reicht ſo weit, Als ſeine macht und herrlichkeit; Und ſeine wahrheit wird beſtehn, Wann erd und himmel untergehn.

Mel. Helft mir GOttes güte.

1102 Lobt GOtt, den GOtt der ſtärke, Der, was er will, erſchafft, Ihr

Ihr alle ſeine werke, Aus aller eurer kraft. Ihr ſeyd ſein eigenthum, So weit der himmel reichet! Was luft und meer durchſtreichet, Verbreite ſeinen ruhm!

2. Erhabne himmelsgeiſter! Erwecket euern fleiß; Gebt euerm Herrn und Meiſter Dank, ehre, lob und preis. Stimmt dreymal: heilig an. Lobt ihn, ihr seraphinen! Lobt ihn, ihr cherubinen! Lobt ihn, was loben kann!

3. Was oden hat und lebet, Was ſich bewegt und regt, Was in den lüften ſchwebet, Und was der himmel trägt, Sey überall bemüht Den höchſten GOtt zu loben, Der aus den wolken oben Auf ſein geſchöpfe ſieht.

4. Der HErr iſt groß und mächtig, Voll heiligkeit und ruhm. Es ſtehet alles prächtig In ſeinem heiligthum. Er iſt gerecht und gut: Von ſeinen Vaterſorgen Zeugt jeder neue morgen, Und alles, was er thut.

5. Drum lobt, erlöſte ſeelen! Lobt ſtets den HErrn der welt; Helft deſſen ruhm erzählen, Der euch ſchuf und erhält; Der euch in Chriſto liebt, Euch durch ſein blut erkaufte, Auf ſeinen tod euch taufte, Euch einſt den himmel giebt.

6. Lobt GOtt, der euch regieret, Der, als der treuſte Freund, Selbſt dann euch weislich führet, Wenn ihr das kreuz beweint, Das er euch auferlegt: Laßt uns in allen proben Ihn dennoch kindlich loben, Weil er aus liebe ſchlägt.

7. Er iſt getreu den ſeinen, Entreißt ſie aller noth. Wenn ſeine kinder weinen, So bleibt er doch ihr Gott. Wenn der verfolger macht, Wenn ihre wuth ſie ſchrecken, So wird ſie GOtt bedecken, Er, der ſtets für ſie wacht.

8. Lob, ehre, preis und ſtärke Sey dir, o GOtt, bereit; Denn deine weg und werke Sind voll von herrlichkeit. Dein zion lobet dich, Merk auf ſein ſchwaches lallen, Und laß dirs wohlgefallen: Erhör uns gnädiglich.

9. Möcht es uns bald gelingen, Von aller ſchwachheit frey, Ein opfer dir zu bringen, Das deiner würdig ſey! Ach, laß vor deinem thron Uns ewig mit dir leben, Und ewig dich erheben, Dich, Vater und den Sohn!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1103 Mein herz ermuntre dich, zum

zum preiſe Des GOttes, der dein Vater iſt! Bedenke, auf wie viele weiſe Du ihm zum dank verpflichtet biſt. Bring ihm, der ſtets dein Helfer war, Mit freuden ruhm und ehre dar.

2. HErr, deine hand iſt immer offen, Zu geben, was mir nützlich iſt. Und doch bin ich oft ſchwach im hoffen Auf dich, der du die Liebe biſt. Mein GOtt! wie wenig bin ichs werth, Daß mir noch hülfe wiederfährt!

3. Unendlich groß iſt dein erbarmen. Nur wohl zu thun biſt du gewohnt. Drum wird auch mir, mein GOtt, mir armen, Von dir nicht nach verdienſt gelohnt. Noch immer ſteht mir deine treu Mit ſegen, troſt und hülfe bey.

4. Du biſt es, der in meinen ſorgen Mit rettung mir entgegen eilt; Und wenn ſie, noch für mich verborgen, Nach meinem wahn zu lang verweilt, So kommſt du, eh ichs mich verſehn, Und hilfſt mir, und erhörſt mein flehn.

5. Du wählſt und würkeſt ſtets das beſte. Und wenn auch meine noth ſich häuft, So ſteht durch dich mein wohl doch feſte. Wenn mich das elend ganz ergreift, So legt ſich dein erbarmen drein, Mich vom verderben zu befreyn.

6. Du biſt mein Heil; mein ganz gemüthe Iſt deines ruhms, mein Retter! voll. O könnt ich deine groſſe güte Doch ſo erheben, wie ich ſoll! Doch, meine kraft reicht nicht dahin: Du weißt es, GOtt, wie ſchwach ich bin.

7. Und hätt ich auch viel tauſend zungen, So würde deines wohlthuns preis, Nie würdig gnug von mir beſungen, Auch bey dem allergröſten fleiß. Denn mehr, Herr, als ich rühmen kann, Hat deine huld an mir gethan.

8. Jedoch du ſiehſt mit wohlgefallen Auch auf des herzens redlichkeit; Und höreſt ſelbſt das ſchwache lallen Der deinen mit zufriedenheit; Du hörſt es, wie ein vater pflegt, Der ſeiner kinder ſchwachheit trägt.

9. Drum ſoll mir deine huld und güte Beſtändig, GOtt, vor augen ſeyn. Ich will mit redlichem gemüthe Mein leben deinem lobe weihn, Bis ich vollkommner deinen ruhm Erheb im höhern heiligthum.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

1104 Stimmt unſerm GOTT ein loblied an Mit freudigem gemü-

gemůthe, Es rühm und preiſe, wer da kann, Den Geber aller gůte. Er macht uns frey von aller noth; Drum lobet ihn, drum lobet GOtt, Und danket ſeinem namen.

2. Lobt GOtt und rühmet allezeit Die groſſen wunderwerke, Die majeſtät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und ſtärke, Die er beweiſt in aller welt, Indem er alle ding erhält: Drum danket ſeinem namen.

3. Lobt GOtt, der uns erſchaffen hat, Der ſeele, leib und leben Aus väterlicher huld und gnad Uns allen hat gegeben; Der uns durch ſeinen engel ſchützt; Der täglich ſchenket, was uns nützt: Drum danket ſeinem namen.

4. Lobt GOtt! er giebt uns ſeinen Sohn, Der ſelbſt für uns geſtorben, Der uns die ewge lebenskron Durch ſeinen tod erworben; Der frieden hat mit GOtt gemacht, Und ſeinen ganzen rath vollbracht: Drum danket ſeinem namen.

5. Lobt GOtt! der in uns durch den Geiſt Den glauben angezündet, Und ſeinen beyſtand uns verheißt, Wenn er uns treu befindet; Der uns ſtets durch ſein wort regiert, Und auf den weg des lebens führt: Drum danket ſeinem namen.

6. Lobt Gott! er hat dieß gute werk Selbſt in uns angefangen, Vollbringt es auch, giebt kraft und ſtärk, Das kleinod zu erlangen, Das er am ziel uns vorgeſtellt, Und das den himmel in ſich hält: Drum danket ſeinem namen.

7. Lobt GOtt! ihr ſtarken ſeraphim, Ihr engel und ihr thronen! Es loben GOtt mit heller ſtimm, Die hier auf erden wohnen! Lobt GOtt, und preiſt ihn früh und ſpat; Ja alles was nur odem hat, Das danke ſeinem namen!

Von der rechten Heiligung und ſträflichen Entheiligung des Göttlichen Namens.

Mel. Alle Menſchen müſſen.

1105 GOttes Nam iſt groß und heilig: Weh dem, welcher ihn nicht ſcheut! Flieh den leichtſinn; unverzeihlich Sündigt der, der ihn entweiht. GOtt ſagt, ſelbſt, daß er denn zörne, Und will ſtrafen; drum ſo lerne: Was, daß du es nicht ver ſiehſt Hier zu thun und laſſen iſt?

2. Bö-

2. Böſes wünſchen, fluchen, ſchwören, Stehet keinem chriſten an. Zaubern, heißt den teufel ehren, Der nichts, als verführen, kann. Abergläubiſch weſen treiben, Heißt der höllen ſich verſchreiben, Lügen, triegen, heuchelſchein, Muß von chriſten ferne ſeyn.

3. HErr, HErr ſagen, und den willen Nicht vollbringen in der that, Heißt nicht das geſetz erfüllen; Darum iſts nicht JEſu rath. JEſus lehret wort und werke, Giebt zum thun ſelbſt kraft und ſtärke; So wird GOttes Nam geehrt, Wie er lehrt und ſelbſt begehrt.

4. Wird das herz vom Geiſt getrieben, So iſt mund und zung bereit, Sich ſtets im gebet zu üben, Ruft Gott an zu aller zeit. Wo wir gehen, wo wir ſtehen, Wird das herze übergehen; Lob und danken ſteigt empor, Und dringt in des himmels thor.

5. Seele, drum ſey unverdroſſen, Muntre dich zum loben auf, Täglich kommt dir zu gefloſſen Heil von GOtt in deinem lauf, Den du hier auf erden führeſt. Wie du Gottes güte ſpühreſt: Laß dirs eine leitung ſeyn Von der welt in GOtt hinein.

Mel. HErr Chriſt der einge G.

1106 GOtt über alle götter, Von allen mängeln frey! Bewahr, daß ich kein ſpötter Noch ſolcher frevler ſey, Der deines Namens ehre Verlach und deine lehre Verſpott und läſtere.

2. Es iſt dein Name prächtig, Und was iſt heiliger? Was iſt ſo groß und mächtig? Laß mich ihn nimmermehr Im mund unnützlich führen Zum fluchen, und zu ſchwüren, Die nur leichtfertig ſind.

3. Zu abergläub'ſchen dingen Gehöret er auch nicht. Zum beten und zum ſingen, Und was da iſt gericht't Zu deines namens ehre, Daß ſolche es vermehre, Gieb, daß ich ihn gebrauch.

4. Bis daß ich ihn dort oben Mit der erwählten ſchaar Und engeln werde loben Im frohen jubeljahr, Da ſoll dein lob erklingen, Da will ich heilig ſingen, So lang dein Name währt.

Mel. Durch Adams Fall iſt.

1107 Wir rufen deinen Namen an, Dann dieſes heißt Gott preiſen. Der HErr iſts, der alleine kann Uns hilf und gnad beweiſen. Drum kommen wir Allein zu dir Mit

ſeufzen und mit flehen, Und bitten dich Herzinniglich, Laß uns nicht hůlflos ſtehen.

2. Es iſt, o Schöpfer, dein begehr, Und will ſich auch gebůhren, Daß wir, zu deines Namens ehr, Dich recht im munde fůhren; Ach welchen nutz, Welch ſtarken ſchutz Kann uns dein Name geben, Wann angſt und noth, Ja gar der tod, Uns vor den augen ſchweben!

3. Dein Nam iſt unſer feſtes ſchloß, Die burg, dahin wir fliehen. Kein unfall iſt doch nie zu groß, Er muß vorůber ziehen: Des HErren hand Iſt ſo bewandt, Sie kann und will uns ſchirmen, Obgleich der feind Es böſe meynt, Mit wůten und mit ſtůrmen.

4. Der aber GOttes Namen nicht In reiner ſorgfalt ehret, Deß zunge nur verächtlich ſpricht, Auch fälſchlich dazu ſchwöret, Der trägt den lohn Zuletzt davon, Den GOtt dem ſůnder dräuet, Der niemals ſich Vermeſſentlich Vor ſeinen augen ſcheuet.

5. Ach laß mich, HErr! mit ganzem fleiß, Nach deinem lobe ſtreben, Daß ich zu deines Namens preis Richt all mein thun und leben. Ach ſchaff in mir, Daß ich vor dir, Nach deinem wohlgefallen, Aus meinem mund, Von herzens grund, Dein lob laß ſtets erſchallen.

D. Vom Gehorſam gegen GOtt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1108 Gieb mir das wollen und vollbringen, O Vater aller gůtigkeit; Und mache mich vor allen dingen Durch deinen guten Geiſt bereit, Daß meinem herzen nur gefällt, Was mir dein wille vorgeſtellt!

2. Du haſt mir deinen guten willen In deinem worte gnug erklärt. Ach könnt' ich den nur recht erfůllen! So wär ich dir auch lieb und werth. Nun aber fehlt mir noch ſehr viel; Ich bin noch weit vom rechten ziel.

3. Mein eigenwille ſteht im wege, Daß ich nicht will, was dir gefällt; Indem ich das zu wollen pflege, Was welt und fleiſch fůr rathſam hält. Des menſchen wille, bleibt verkehrt, Der oft, fůr ſegen, fluch begehrt.

4. Dein wille, Vater, aber heiſchet Nur das, was gut und

und nützlich iſt: Und wer nur nicht ſich ſelber täuſchet, Erfährt zuletzt, wie gut du biſt; Wie denen glück und freude blühn, Die nicht von deinen wegen fliehn.

5. Drum gieb, daß ich ſtets deinem willen Mich kindlich unterwerfen mag: Und kann ich alles nicht erfüllen; So ſiehe meiner ſchwachheit nach, Und habe du aus groſſer huld, Mit meinen fehlern auch geduld!

6. Mein JEſus iſt mir vorgegangen, Der deinen willen gerne that. Will ich nun mit dem namen prangen, Den er mir ſelbſt gegeben hat: So muß ich auch darauf beruhn, Und deinen willen willig thun.

Benj. Schmolke.

Mel. Vor deinen Thron trett.

1109 GOtt! dein iſt majeſtät und macht, Und alles iſt dir unterthan. Dir werde dank und ruhm gebracht! Fallt nieder, menſchen, betet an!

2. Dich preiſet jede kreatur, Der höchſte engel und der wurm. Dich ehrt gehorſam die natur; Dein wink erregt und ſtillt den ſturm.

3. Wohin mein auge, GOtt, nur blickt, Iſt ordnung, eintracht, harmonie: Und ich, mit deinem bild geſchmückt, Empörte mich und ſtörte ſie!

4. Du ſchufſt das menſchliche geſchlecht; Durch dich, Gott, ſind wir, was wir ſind: Du biſt mein HErr, ich bin dein knecht; Du biſt mein Vater, ich dein kind.

5. Wie darf, wer, Vater, dich nicht ehrt, Des glücks, dein kind zu ſeyn, ſich freun? Nur die ſind dieſer ehre werth, Die ganz ſich deinem dienſte weihn.

6. Wie billig, wie gerecht und gut Iſt alles, was uns GOtt gebeut! Wohl dem, der ſeinen willen thut! Ihn thun, iſt freud und ſeligkeit.

7. Nur das, was bös und ſchädlich iſt, Und uns entehrt, verbeut uns GOtt. Weh dem, der ſeiner pflicht vergißt! Er ſtürzet ſich in ſchand und noth.

8. GOtt iſt, wenn er geſetze giebt, Kein menſchenfeindlicher tyrann: Bloß weil er unſre wohlfarth liebt, Treibt er uns zum gehorſam an.

9. Leicht iſt die laſt und ſanft ſein joch. Wers willig trägt, ſetzt ſeinen lauf Stets freudig fort, und fällt er noch, So hilft ihm GOtt ſelbſt wieder auf.

10. Bald heißt uns ſeine

lieb und huld Gehorſam ſeyn aus dankbarkeit: Bald warnt er uns vor neuer ſchuld Und übet uns durch kreuz und leid.

11. Sein wort ermahnt, droht und verheißt, Und hält uns tod und leben vor; Uns rühret und erweckt ſein Geiſt: Und ich verſchlöſſe herz und ohr!

12. Nein! GOtt, dir ſey mein herz geweiht, Gehorſam ſey mein gröſter ruhm. Verleihe mir beſtändigkeit Und heilge mich dein eigenthum.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1110 Mein GOtt, du haſt mir zu befehlen; Und ich muß dir gehorſam ſeyn. Will ich das beſte theil erwählen; So muß dein wille mich erfreun. Du biſt der HErr, ich bin dein knecht; Und was du willſt, iſt gut und recht.

2. Gehorſam ſoll vor allen dingen Dein angenehmſtes opfer ſeyn. Laß mich nun auch dies opfer bringen, Und dir mit luſt und freude weihn: Laß mich dein ſegnendes geboth Aus liebe thun, und nicht aus noth!

3. Ich ſehe, wie auf dein geheiſſe Dir wind und meer gehorſam ſind, Die kreatur, gleich als mit fleiſſe, Ihr anbefohlnes werk beginnt: Vielmehr kömmt mir, als menſchen zu, Daß ich nach deinem winke thu.

4. Dein Sohn that deinen willen gerne Und ſtellte ſich zum muſter dar, Daß ich gehorſam von ihm lerne, Wie er dir ſelbſt gehorſam war, Und ſolches freudig mit der that, Bis in den tod, gezeiget hat.

5. Laß mich nicht erſt in ſolchen dingen Mit meinem fleiſch zu rathe gehn, Die mein gehorſam ſoll vollbringen; Es würde ſonſt nur widerſtehn. In unſern gliedern findet ſich Nur ein geſetz, das wider dich.

6. Ach ſchreibe ſelber dein geſetze Mit groſſer kraft in meinen ſinn; Daß ich nicht deinen bund verletze, Wenn ich dir ungehorſam bin: Laß mich dein joch mit freuden ziehn Und alles widerſtreben fliehn!

7. So bald ich deine ſtimme höre; So mache herz und ohr bereit, Daß ich ſie mit gehorſam ehre, Und thue, was ſie mir gebeut! Ein hörer ſoll ich nicht allein; Nein! auch zugleich ein thäter ſeyn.

8. Will mich die böſe welt verſuchen, Daß ich dir nicht gehorſam ſey: So laß du mich ihr werk verfluchen Mit aller ihrer gleißnerey!

Wer

Wer menſchen folgt, iſt thorheit voll; Weil er GOtt mehr gehorchen ſoll.

9. Und endlich gieb auch, wann ich leide, Ein herz, das im gehorſam ſteh; Damit ich deinen zorn vermeide, Und nicht aus unmuth mich vergeh! Ein kind, das deine ruthe küßt, Erfähret, wie geliebt es iſt.

Benj. Schmolke.*

B. Von den beſonderen Verpflichtungen der Chriſten gegen JEſum.

a Von der liebe zu JEſu.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

IIII HErr JEſu Chriſt, mein einzigs Heil, Mein höchſtes Gut, mein beſtes Theil, Und meines herzens Freude! Ich bleibe dennoch ſtets an dir; So iſt auch nichts, das dich von mir Und unſre liebe ſcheide. Du machſt mir deinen weg bekannt, Hältſt mich bey meiner rechten hand, Regierſt und führſt den lebenslauf, Und hilfeſt meiner ſchwachheit auf. HErr JEſu Chriſt, Du biſt mein Licht; du biſt mein Licht: Ich folge dir, ſo irr ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach ſolchem rath, Der anders nichts beſchloſſen hat, Als was mir ſegen bringet. Gehts gleich zu zeiten wunderlich; So weis ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wohl gelinget. Nach hartem tritt' auf rauher bahn Nimſt du mich dort mit ehren an, Wo mich vor deinem thron erfreut Die krone der gerechtigkeit. HErr JEſu Chriſt, Ach! mit begier, ach mit begier, Wünſch ich zu ſeyn, mein GOtt, bey dir.

3. Mein ſinn iſt ganz auf dich gericht: Hab ich nur dich, ſo frag ich nicht Nach himmel und nach erden. Denn wär der himmel ohne dich; So könnte keine luſt für mich Auch ſelbſt im himmel werden; Wärſt du nicht ſchon auf erden mein; Möcht ich auch nicht auf erden ſeyn: Denn nichts iſt in der ganzen welt, Das mir ſo ſehr, wie du, gefällt. HERR JEſu Chriſt, Wo du nicht biſt, wo du nicht biſt, Iſt nichts, das mir erfreulich iſt.

4. Und ſollte mir durch kreutz und noth, Durch marter, durch gewalt und tod Auch ſeel und leib verſchmachten: Dies alles wird, ja wenns noch mehr

mehr Und gar wie eine hölle wär, Mein glaube doch nicht achten. Du biſt und bleibeſt doch mein Heil, Und meines herzens Troſt und Theil: So wird und muß durch dich allein Auch leib und ſeele ſelig ſeyn. HErr JEſu Chriſt, Ich hoffe veſt, ich hoffe veſt, Daß deine kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt Dir nicht beſtändig glauben hält, Muß freylich wol verderben, Und kann, weil er die luſt und pracht Des fleiſches hier zum himmel macht, Den himmel dort nicht erben. Wer lüſten folgt, und ärgerlich In ſünden lebet wider dich, Und denkt an wahre buſſe nicht, Den bringſt du um durch dein gericht, HErr JEſu Chriſt; Und biſt dabey, und biſt dabey, Dem, der dir treu iſt, ewig treu.

6. Drum halt' ich mich getroſt zu dir, Du aber hältſt dich auch zu mir; Und das iſt meine freude. Ich ſetze meine zuverſicht Auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht, Auch ſelbſt im ſchwerſten leide. Dein wort, mein Heiland, ſoll allein Mein troſt und meine richtſchnur ſeyn, Bis ich dich kann mit augen ſehn. Ach! möchte ſolches bald geſchehn! HErr JEſu Chriſt, Ich warte drauf, ich warte drauf: Komm, komm, mein Gott, und nimm mich auf!

Mel. Ich ruf zu dir, HErr.

III2 Mein Heiland! wenn du von mir weichſt, Was hilfts mich, ſeyn gebohren? Wenn du mir deine lieb entzeuchſt, Iſt jeder wunſch verloren: So wirks, daß ich mich dir ergeb, Daß ich dich mit verlangen Mög umfangen Und ernſtlich mich beſtreb, Dir ewig anzuhangen.

2. Du haſt mich je und je geliebt, Und ſo zu dir gezogen. Eh ich noch etwas guts geübt, Warſt du mir ſchon gewogen. Ach laß doch ferner, edler Hort, Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß ſie mich immerfort Entflamm, für dich zu ſtreiten.

3. Laß meinen ſtand, darin ich ſteh, HErr, deine liebe zieren, Und wo ich etwa irre geh, Mich bald zurechte führen: Laß ſie mich allzeit guten rath Und gute werke lehren, Steuren, wehren Der ſünd und miſſethat, In allem dich zu ehren.

4. Laß ſie ſeyn meine freud in leid, In ſchwachheit mein vermögen, Und wenn ich nach vollbrachter zeit Mich ſoll

zur ruhe legen, Alsdenn laß deine lieb und treu Mich o HErr JEſu! ſehen, Mir beyſtehen, Daß ich getroſt und frey Mög in dein reich eingehen.

Mel. Nun danket alle GOtt.

1113 Mein JEſus liebet mich: wie könnt' ich ihn denn haſſen? Sein lieben hört nicht auf: wie ſollt' ich ihn verlaſſen? Ich ließ ja in den bund mit ihm mich freudig ein: Drum ſoll er ſtets mir lieb: er ſoll mir alles ſeyn!

2. Als ich ſein feind noch war, iſt er für mich geſtorben, Und hat durch ſeinen tod das leben mir erworben. Was mir unmüglich war, hat er für mich gethan; Ob ich's gleich ewiglich ihm nicht vergelten kann

3. Er hatte mich erlöſ't: doch liebt' ich noch die ſünden, Ich wollte mich noch nicht zu ſeiner heerde finden; Allein der treue Hirt gieng mir ſo lange nach, Bis daß ſein liebesruf mein hartes herze brach.

4. Die ſünde drückte mich, ich war mit angſt umfangen; Er ließ mich ruh und raſt in ſeinem blut erlangen: So ſpricht er mich auch noch von allen fehlern frey, Und ſteht mir jederzeit in der verſuchung bey.

5. Ihm darf ich meine noth zu allen zeiten klagen; Ihm ſag ich, was ich ſonſt nicht dürfte jemand ſagen: Er ſteht und hört mich an mit lieb und freundlichkeit; Und wann mirs nützlich iſt, hilft er mir allezeit.

6. Zuweilen iſt zwar auch ſein angeſicht verborgen; Und wird alsdann mein herz umringt mit furcht und ſorgen: Jedoch es währt nicht lang; er hört gar bald mein flehn, Und giebt, daß ich ihn kann mit freuden wieder ſehn.

7. Kömmt dann auf dieſer welt, das ende meiner tage: So machet er mich frey von aller noth und plage; So führet er mich ein zu der vollkommenheit, Zur freude nach dem leid, zur ſel'gen ewigkeit.

8. Laßt ſeyn, daß dieſer leib zu ſtaub und aſche werde; Will doch mein JEſus ihn erwecken aus der erde: Da ſoll er, ſchön verklärt, in ſeinen himmel gehn. Ach wär die ſtunde da! Ach möcht es bald geſchehn!

6. Von der treuen Beeiferung des Herzens für JEſu und ſeine Ehre.

Mel. O GOtt, mein Schöpfer.

1114 Warum verſchmähen menſchen doch Die rettung ihrer ſeelen? Und ſäumen, Chriſti ſanftes joch, Die leichte laſt, zu wählen? So vieler herz verlanget nicht Nach ſeinen edlen gütern. Das glück des glaubens und der pflicht Iſt fleiſchlichen gemüthern Ein ſchatz, den ſie nicht kennen.

2. Und doch hat der im himmel wohnt, Zu ſeines Vaters rechte, Selbſt ſeines lebens nicht verſchont, Daß er ſie retten möchte! Er ſelbſt hat uns mit GOtt verſühnt; Hat uns nicht ſterben laſſen. Wir ſünder hatten zorn verdient; Doch wollt er uns nicht haſſen; Er bat: laß, GOtt, ſie leben!

3. Sohn, bitte, ſprach der Vater, nimm Die ſünder an zum leben; Nicht fühlen ſollen zorn und grimm, Die dir ihr herz ergeben. Gieb allen ſündern, die die laſt Der ſünde drückt, erquickung; Gieb allen müden fried und raſt, Den treuen die entzückung Und wonne deines himmels.

4. So reitzt doch nicht den zorn des HErrn Aufs neue zu entbrennen; Dient JEſu, ſeinem Sohne, gern, Lernt ſeine güter kennen; Thut buſſe, glaubt und heiligt euch, Eh eure zeit vergehet; Kommt, ſünder, weil euch in ſein reich Der eingang offen ſtehet, Der eingang in den himmel.

Cramer.

Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten.

1115 Wohl dem, der JEſu Chriſto treu An ſeiner lehre hält, Voll abſcheu an der ſpötterey Und an der luſt der welt.

2. Der, durch das evangelium Erleuchtet, GOtt ſich weiht, Durch ihn gerecht, und durch den ruhm Der wahren heiligkeit.

3. Er iſt dem baum am bache gleich, Der tiefe wurzeln ſchlägt, Grün, ſchattend, und an früchten reich, Durch keinen ſturm bewegt.

4. Zu ſterben, zittert er nur nicht, Und nicht, einſt aufzuſtehn; Sein freudig herz begehrt, das licht, Das nie verlöſcht, zu ſehn.

5. Nicht ſo ſind die, die JEſum ſchmähn, Sie, jedes ſchreckens raub; Kein

ſturm: ein hauch der luft darf wehn: So zittern ſie, wie laub.

6. Der lüſte flüchtigen genuß, Worüber ſie ſich freun, Verfolgen eckel und verdruß Und ſpäter reue pein.

7. Wie zittern ſie, zu ſterben! wie Vom tode zu erſtehn! Nicht ſterben, oder ſterben ſie; So möchten ſie vergehn.

8. Denn ihr gewiſſen rufet laut: Der, deß ihr ſpottet, kann Verderben bis zur hölle! ſchaut Den nahen Rächer an!

Cramer.

Demüthige Verehrung JEſu, nach deſſen Königlichem Amte.

Mel. Nun freut euch lieben Ch.

1116 Die erd iſt JEſu Chriſti! ſein, Wer auf der erde wohnet! Deß müſſe ſich die erde freun, Wer auf der erde wohnet! Er ſchuf; er rettete die welt; Er trägt, er ſeegnet, er erhält Die welt, die er beherrſchet.

2. Wer auf der erde, wer gehört Zum volke der erlöſten? Wer darf, des hohen ſeegens werth, Sich ſeiner herrſchaft tröſten? Der, der zu dir, o Mittler, ſich Bekehrt, und gläubig wird, und dich Zu ſeinem HErrn erwählet.

3. Und wer, in deinem blute rein, Der unſchuld ſich befleiſſet; Wagt, ſich vom wahne zu befreyn, Der nur den lüſten gleiſſet; Wer fromm iſt, wandelt, wie er glaubt, Sich keine miſſethat erlaubt, Nie bricht den bund der gnade.

4. Wer, auch umringt mit leiden, gern Erfüllet ſein verlangen, Der wird den ſeegen ſeines HErrn Im vollen maaß empfangen! Den macht er ſeiner herrſchaft werth, Der iſt ſein erbe: der gehört Zum volke der erlöſten.

5. Kommt, ſünder, kommet in ſein reich! Macht weit der herzen thüren! Empfangt den König; er will euch Auch ſeegnen, auch regieren. Wer, fragt ihr, iſt der HErr? der Sohn! Der himmel himmel iſt ſein thron, Der erdkreis ſeine fußbank.

6. Kommt willig, willig in ſein reich! Macht weit der herzen thüren! Empfangt den König: er will euch Auch ſeegnen, auch regieren. Wer, fragt

fragt ihr, dieſer König ſey? Der Sohn, der ſeinem bunde treu, Den himmel giebt den ſeinen. Cramer.

c. Vom Verlangen nach JEſu.

Mel. JEſu, meines lebens leben.

1117 Eins iſt noth! ach HErr! dies eine Lehre meine ſeele doch. Auch beym ſchimmerreichſten ſcheine Iſt ſonſt alles nur ein joch, Unter dem das herz ſich plaget, Und doch keine ruh erjaget. Alles aber wird erſetzt, Wenn dieß Eine mich ergötzt.

2. Seele, willſt du dieſes finden; Suchs bey keiner kreatur: Laß, was irdiſch iſt, dahinden! Schwing dich über die natur, Wo der GOttheit füll erſcheinet Mit der menſchheit feſt vereinet. Da, da iſt das beſte theil, Da dein alles, da dein heil.

3. So wollt einſt Maria wiſſen, Was dies einzige verhieß; Als ſie ſich zu JEſu füßen Lehrbegierig niederließ, Ach wie brennt ihr herz, die lehren Aus der weisheit mund zu hören! Sie vergißt die welt und ſich, Sieht und hört nur, JEſu, dich.

4. So ſteht, JEſu, mein verlangen Ganz und einzig nur nach dir. Ach ich dürſt an dir zu hangen! Neige du dein herz zu mir! Wenn auch viele träg verweilen; Brenn ich doch, dir nach zu eilen. JEſu, geiſt und leben iſt, Was von deinen lippen fließt.

5. Ja, mich reizt der weisheit fülle, Die in dir verborgen liegt. Hilf mir nur, daß ſich mein wille Ganz in deinen willen fügt; Daß die demuth mich regieret, Und zur rechten weisheit führet. Mir entdekt ſich ihre ſpur, Kenn ich dich, mein JEſu, nur.

6. Nichts kann ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich, mein höchſtes Gut. JEſu, es muß mir gelingen Durch dein heilig köſtlich blut. Mir auch haſt du, HErr, erworben, Als du an dem kreuz geſtorben, Meinen ſchmuck, das reine kleid Gültiger gerechtigkeit.

7. Nun, ſo gieb, daß meine ſeele, HErr, zu deinem bild erwacht. Mir biſt du, den ich erwähle, Auch zur heiligung gemacht. Was nur dient zum wahren leben, Das iſt mir in dir gegeben. Ach! entreiß mich ganz der welt, Daß ich thu, was dir gefällt.

8. HErr, was ſoll ich mehr verlangen, Da in dir mein herz nun ruht? Du biſt einmal

mal eingegangen In das heil'ge durch dein blut; Haſt mich meiner band', entbunden, Ewige erlöſung funden, Daß ich mich GOtt freudig nahn, Kindlich abba rufen kann.

9. Volle gnüge, fried und freude Iſts, was meine ſeel ergötzt. Hirt! auf wie ſo gute weide Haſt du mich, dein ſchaf, verſetzt. JEſu! ſoll ich dich nur haben; Was kann mich wohl ſüßers laben? Wo iſt, was mich mehr erquickt, Als wenn dich mein glaub erblickt?

10. Drum ſollſt du mir nur das Eine, Du nur ſollſt mein Alles ſeyn. Prüf und forſche, wie ichs meyne, Und tilg allen heuchelſchein. Wenn die welt bald lockt, bald höhnet; Sich das fleiſch nach eitelm ſehnet; Auch die hölle ſtürmt und droht: Wähl ich dich; denn Eins iſt noth

J. H. Schröter.* Schlegel.

d. Von der Dankbarkeit gegen Jeſum.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich o.

1118 Von ganzem herzen lieb ich dich, Mein Heiland, denn du liebteſt mich, Eh ich dich lieben konnte. Schon haſt du meiner, HErr, gedacht, Eh deine weiſe fromme macht Der ſchöpfung werk begonnte. Und ſahſt du gleich, ich würde dein Unwürdig und ein ſünder ſeyn, Durch meiner väter fall entweiht, Beraubt der erſten heiligkeit; Doch ſollt ich dein, Ich JEſu Chriſte, ſollte dein, Ich ſünder! ſollte ſeelig ſeyn!

2. Ach möcht ich, o mein Schild und Heil, Dir, hier mein Troſt, und dort mein Theil, Nun würdig danken können! Laß gegen dich, wie du's verdienſt, Mich, weil du mir zum Heil erſchienſt, In heißer lieb entbrennen! Erhaben über allen dank, Weit über meinen lobgeſang, Bedarfſt du, meine Zuverſicht, Mein lob zu deiner größe nicht. Doch flamme dank! Dir JEſu Chriſte, flamme dank, Hoch flamm empor mein lobgeſang!

3. Des todes band' umpfingen mich; Du ſahſts, und du erbarmteſt dich, Als ich vergehen wollte! Du, du beſchloſſeſt, ob ich zwar Des fluchs, des todes würdig war, Daß ich nicht ſterben ſollte. Dich kannt ich nicht, und rief dir nicht; Doch wandteſt du dein angeſicht, Mitleiden voll, herab zu mir, Und ſchwurſt erlöſung;

löſung; ſchwurſt bey dir: Ich will den tod, Ich will der abgefallnen tod, Den dulden den der ſina droht!

4. Du kamſt; doch da zerfloſſen nicht Die wolken unter dir in licht, Dem kommenden zu ehren; Die berge wurden nicht erregt, In ihren gründen nicht bewegt: Du kamſt nicht zu zerſtören. Dich kündigte kein ſturmwind an; Kein freſſend feuer gieng voran; Kein donner donnert' und kein blitz Schoß durch die himmel, deinen ſitz; Du kamſt zur welt, Zur rettung der gefallnen welt, Still, wie der thau der nächte fällt.

4. Ein menſch, nicht mächtig und nicht reich, Ach arm und niedrig, knechten gleich, Erſcheinſt du, mich zu retten. Mich; ewig, ewig preiſ' ich dich! Von meines todes banden mich Mitleidig zu entketten! Du reichteſt mir der hülfe hand Vom kreuze her, und ich empfand Mein elend und mein heil zugleich, Vom fluch erlöſet in dein reich. Du ſtarbſt den tod, Du ſtarbſt der abgefallnen tod; Beſiegt beſiegt iſt nun der tod!

Cramer.

e. Von der Nachfolge JEſu.

Mel. An waſſerflüßen babilon.

1119 Der du die Liebe ſelber biſt, Und gern uns menſchen ſegneſt; Ja ſelbſt dem, der dein feind noch iſt, Mit wohlthun doch begegneſt! O bilde meinen ſinn nach dir, Und laß mich doch, mein Heiland hier, Wie du gewandelt, wandeln! Die können keine chriſten ſeyn, Die ſich nicht andrer wohlfahrt freun, Die menſchenfeindlich handeln.

2. Dein leben in der ſterblichkeit War für die menſchen ſegen Dir folgten lieb und freundlichkeit Auf allen deinen wegen. Wohin du giengſt, gieng wohlthun mit; Dein wort, dein werk und jeden ſchritt Begleitete erbarmen. Du übernahmſt die ſchwere pein, Uns vom verderben zu befreyn, Und ſtarbſt zum heil uns armen.

3. Auch jetzt noch auf der himmelthron Biſt du das Heil der ſünder. Auch da bleibſt du, o GOttes ſohn, Ein Freund der menſchen kinder. Du ſchaffſt den deinen wahre ruh, Und die verirrten ſucheſt du Auf rechten weg zu leit en. Du hörſt der ſeufzenden gebet, Und braucheſt deine majeſtät, Nur ſegen auszubreiten.

4. O

4. O laß in meiner pilgerſchafft Mich auf dein vorbild ſehen! Erfülle mich mit luſt und kraft, Dem nächſten beyzuſtehen, Betrübter herzen troſt zu ſeyn, Mich mit dem fröhlichen zu freun, Mit weinenden zu klagen. Laß mich dem, der ſein herz mir weiht, Ein herz voll frommer redlichkeit Und treue nicht verſagen.

5. Laß mich mit brüderlicher huld Den ſtrauchlenden erwecken; Durch ſanftmuth, mitleid und geduld Des nächſten fehler decken. Mein antlitz ſey nicht fürchterlich; Und meine ſeele neige ſich Zu des bedrängten flehen! So wird mich in der beſſern welt, Die nur beglückte in ſich hält, Der liebe lohn erhöhen.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

1120 Kommt her, ſpricht JEſus, kommt zu mir, Und fürchtet euch nur nicht, die ihr Mit ſünden ſeyd beladen! Kommt her, ich bin der gute Hirt, Der euer herz erquicken wird: Kein übel ſoll euch ſchaden.

2. Nehmt in geduld auf euch mein joch: Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch ſollt erzeigen: Seyd ſtets ſanftmüthig, wie ich bin; Liebt demuth, laßt nicht euren ſinn In hoffart ſich verſteigen.

3. So werdet ihr, was euch gebricht, Für eure ſeele troſt und licht, Ruh und erquickung finden. Mein joch iſt ſanft, leicht iſt die laſt. Wer ſie geduldig auf ſich faßt, Dem helf ich überwinden.

4. Ich komm' zu dir, o JEſu Chriſt, Der du der tugendMuſter biſt: Laß mich dich ſtets betrachten; Daß ich mich ſelbſt, und was die welt, Mir ſündliches vor augen ſtellt, Beſtändig mög verachten!

5. Gieb, daß ich wahre demuth üb, Den nächſten auch mit ſanftmuth lieb', Dein joch beſtändig trage: Für meine ſeel hier ruh erlang, Und dort die ehrenkron empfang Am ende meiner tage!

B. Ringwald.*

Mel. Machs mit mir GOtt nach.

1121 Welch hohes beyſpiel gabſt du mir, Mein Heiland durch dein leben! Sollt ich nicht gern und mit begier Dir nachzuahmen ſtreben? Und nicht den weg, den du betratſt, Auch gehn und das thun, was du thatſt?

2. Dein herz war voller heiligkeit, So rein, wie dei-

deine lehre: Dein thun lieb und rechtſchaffenheit, Dein entzweck GOttes ehre: Für uns allhier zufriedenheit, Und dort einſt ewge ſeligkeit.

3. Darum entäuſſerteſt du dich, Und ſtiegſt vom himmel nieder, Wardſt menſch, ein armer menſch, wie ich Und meiner ſchwachheit brüder, Der bosheit raub, der leute ſpott, In deinem wandel gleich wie GOtt.

4. In knechtsgeſtalt erſchieneſt du, Um uns zu HErrn zu machen: Den kranken gabſt du troſt und ruh, Und warſt ſtark in den ſchwachen: Du trugſt die leiden mit geduld, Und trugſt ſie ſonder eigne ſchuld.

5. Ein opfer unſrer miſſethat, Liebſt du uns doch als freunde, Erfüllſt für uns des Vaters rath, Und bitteſt ſelbſt für feinde. Du ſtarbſt, gehorſam bis zum tod, Und ehrteſt auch im tode GOtt.

6. Dieß groſſe beyſpiel haſt du mir Zur richtſchnur hinterlaſſen, Daß ich geſinnet ſey gleich dir In meinem thun und laſſen. Komm, ſprichſt du, nimm dein kreuz auf dich, Komm, folge mir und thu wie ich.

7. Ich komme, HErr! gieb kraft und licht, Daß ich mein heil erkenne, Dein wahrer jünger ſey, und nicht Mich fälſchlich nur ſo nenne: Damit ich, deinem beyſpiel treu, Auch andern ſelbſt ein beyſpiel ſey.

f. Von dem freudigen Vertrauen auf JEſum.

In bekannter Melodey.

1122 Auf meinen lieben Gott Trau ich in angſt und noth, Der kan und wird mich retten Aus trübſal, angſt und nöthen, Mein unglück wird er wenden, Stehts nicht in ſeinen händen?

2. Ob mich mein ſünd anficht, Darum verzag ich nicht, Auf Chriſtum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm will ich mich ergeben, Im tod und auch im leben.

3. Nimmt denn der tod mich hin; So iſt er mein gewinn, Und Chriſtus iſt mein Leben, Dem hab ich mich ergeben, Ich ſterb heut oder morgen, Mein ſeel wird GOtt verſorgen.

4. Du mein HErr JEſu Chriſt! Der du ſo willig biſt Für mich am kreutz geſtor-

ſtorben, Haſt mir das heil erworben Und auf dieß kurze leiden Des himmels ewge freuden.

5. Amen! ich harre ihr, Du ſchenkſt ſie einſt auch mir! Gedenk an dein verſprechen: Wie könteſt du es brechen? O nein! auf deinen Namen Trotz ich und ſpreche Amen.

S. Weingärtner.*

Mel. JEſu meine Freude.

1123 JEſUS iſt mein Hirte! Als ich mich verirrte, Ich verlohrnes ſchaf: Kam er mir entgegen, Eh auf meinen wegen Mich ein unfall traf. Siech war ich; Doch er trug mich Zu der heerde voll erbarmen; Selbſt auf ſeinen armen.

2. JEſus ward mein Leben, Will mir alles geben, Was das herz erfreut. Keine wahre freude Mangelt ſeiner weide; Keine ſeeligkeit. Voll und hell Iſt auch ſein quell, Der mich, wenn ein kreuz mich drücket, Stärket und erquicket.

3. Er, daß ich nicht falle, Hält mich; und ich walle Sicher ſeine bahn. Folgſam ſeinen rechten, Stößt in finſtern nächten Nie mein fußtritt an. Schreckt und droht Mir ſelbſt der tod: Du, wenn furcht und angſt mich ſchrecken, Biſt mein Stab und Stecken.

4. Ich bey meinem Freunde Fürchte keine feinde, Ich von ihm beſchützt. Darb ich; er hat gaben, Giebt mir, mich zu laben, Was mir ewig nützt. Troſt und luſt Durchſtrömt die bruſt; Denn ich bete nie vergebens Zu dem HErrn des lebens.

5. Seine lieb und gnade Folgt mir auf dem pfade Seines beyſpiels hier. Wenn ich ihn vollende, Reichet er am ende Seine krone mir. Ich, verneut Zur ſeeligkeit, Bin dann ewig mit den frommen Herrlich und vollkommen.

Cramer.

Mel. Wend ab deinen zorn.

1124 Nach dir verlangt o Mittler, meine ſeele; Mein GOtt, den ich zum heile mir erwähle: Dir zur verklärung kamſt du, HErr, vom böſen Mich zu erlöſen.

2. Daß, Heiland die, die mich verderben wollen, Sich meines falles nicht erfreuen ſollen, Das hoff ich mit dem freudigſten gemüthe Von deiner güte!

3. Wen hat noch ſein vertraun zu dir gereuet? Wen, der dich anrief, haſt du nicht erfreuet? Ach deine menſchen machſt du gern aus ſündern Zu GOttes kindern!

4. Du heißeſt: GOtt mit uns! und nicht vergebens; Ach

 führe

führe mich, mein Heil, den weg des lebens! Du kennſt allein den weg zum Vater; zeige Mir dieſe ſteige!

5. Gedenke nicht als Richter meiner ſünden! Laß mein geängſtigt herz vergebung finden! Du biſt das Lamm von anbeginn erwürget, Für uns verbürget!

6. Du biſt ſo gut, ſo treu, ſo voll erbarmen, Und lockſt mit freundlich ausgeſtreckten armen Zu dir die ſünder; in den tod gegeben, Damit ſie leben.

7. Du biſt vom himmel, HErr, zu uns gekommen, Der ſünder Heil zu ſeyn, nicht nur der frommen; Und haſt, daß gläubige dein blut entſündigt, Uns ſelbſt verkündigt.

8. Ach giengen wir nur deines bundes pfade! Denn alle deine wege ſind voll gnade, Sind licht; und führen, (gieb, daß ich ſie walle!) Zum leben alle.

9. Erbarmer, laß denn mich auch gnade finden Und mache mich auch rein von meinen ſünden. Ach ſie ſind groß; doch, größer als mein ſchade, Iſt deine gnade. Cramer.

Mel. Vom himmel hoch da kom.

1125 Sohn, der du für uns ſtarbſt und lebſt, Zum Vater deine ſtimm erhebſt, Für uns zu bitten, in der noth Uns zu vertreten, GOtt bey GOtt!

2. HErr, deſſen bitte ſtärker fleht, Als abels blut und ſein gebet! GOtt, welcher, was du bitteſt, thut, Erhöre dein gebet und blut!

3. Der Vater, HErr, gedenke dein Und deiner opfer, deiner pein Und aller deiner leiden laſt, Die du für uns getragen haſt!

4. Was dein erbarmend herz begehrt, Das werde dir von ihm gewährt; Den ſündern, zur bekehrung, zeit, Den frommen troſt und ſeeligkeit!

5. Wir preiſen dich für dein gebet, Das gnad und leben uns erfleht Auf dein gebet vertrauen wir; Er gebe, was du bitteſt, dir!

6. Wir, wir erfahrens, JEſu Chriſt, Wie theuer du dem Vater biſt; Er hört auf ſeinem throne dich Und freut des heils der ſünder ſich.

7. Sey, Vater, hochgelobt! wir ſchaun Auf deinen Sohn nur, voll vertraun; In ſeinem Namen flehen wir Um gnad und heiligung von dir

8. Wer, GOtt, ſich auf ſich ſelbſt verläßt, Der fällt! wir aber ſtehen feſt; Die wir auf ſein verdienſt allein Vertraun und ſeines heils uns freun.

9. Auf unſers Königes gebet

bet, Erhöre jeden, der dir fleht; Der Mittler, der uns beten lehrt, Iſt, Vater, der erhörung werth!

Cramer.

Mel. Was mein GOTT will.

1126 Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden. Wer ſich verläßt Auf JEſum Chriſt, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich Und JEſum, ich All meine hoffnung ſetze. HErr JEſu Chriſt, Mein Troſt du biſt: Troz dem, der mich verletze!

2. Und wenns gleich wär Dem höllen heer Und aller welt zuwider: Was acht ich ihr? HErr Chriſt! mit dir Schlag ich ſie alle nieder. Hab ich nur dich, Mein Heil, um mich, Und bin bey dir in gnaden; So kann fürwahr Mir ganz und gar Nicht tod, nicht teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich Ganz ſicherlich, Denn du kanſt mir wol geben, Was mir iſt noth, Du treuer Gott, Hier, und in jenem leben. Gieb wahre reu, Mein herz erneu, Errette leib und ſeele. Ach höre, HErr, Dieß mein begehr, Daß meine bitt nicht fehle.

Joh. Mühlmann.

C. Von den Pflichten gegen ſich ſelbſt.

a. Ueberhaupt.

a. a. Von der Selbſterkenntniß.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1127 Wer bin ich? welche wichtge frage! GOtt, lehre ſie mich recht verſtehn. Gieb, daß ich mir die wahrheit ſage, Um mich, ſo wie ich bin, zu ſehn. Wer ſich nicht ſelbſt recht kennen lernt, Bleibt von der weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein werk von deinen händen. Du ſchufſt mich, GOtt, zu deinem preis. Dazu mein leben anzuwenden, Das iſt dein väterlich geheiß. Doch leb ich, als dein eigenthum, Auch, wie ich ſoll, zu deinem ruhm?

3. Ich bin ein chriſt nach dem bekentniß Doch bin ichs HErr, auch in der that? O öffne du mir mein verſtändniß, Recht einzuſehn, ob ich den pfad, Den JEſus mir gewieſen, geh? Und ob ich auch im glauben ſteh?

4. Du kenneſt unſers herzens tiefen, Die uns ſelbſt unergründlich ſind. Drum laß mich oft und ernſtlich prüfen

ſen, Wie ich, mein GOtt, vor dir geſinnt. Befreye mich vom falſchen wahn, Der auch den klügſten täuſchen kann.

5. Wer alles weiß und doch verborgen Und unbekannt ſich ſelbſt noch bleibt: Wie will der für ſein beſtes ſorgen? Was iſt, das den zur beſſrung treibt? Sich ſelbſt recht kennen, iſt verſtand. Drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem heil noch fehlet, Mein Vater! das entdecke mir. Hab ich der wahrheit weg erwählet, So gieb, daß ich ihn nicht verlier. Ach! leite mich mit deinem licht, So täuſchen mich verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten wege, Der mich zum ewgen leben führt, So bringe mich zurück vom ſtege, Der ins verderben ſich verliert. Gieb mir zur beſſrung luſt und kraft; Du biſts, der beydes in uns ſchafft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, Was ich hier war, und hier gethan. O laß michs nicht bis dahin ſparen, Wo reue nichts mehr helfen kann. HErr, mache mich ſchon hier recht klug, Und frey vom ſchnöden ſelbſtbetrug.

b. b. Von der Demuth.

Mel. Vernimm des Höchſten G.

1128 Darf ſich der arme menſch erheben, Vor dir? Allmächtiger, der ſtaub, Vor dir, der alles ihm gegeben, Worauf er pocht, als einen raub?

2. Und kannſt du ihm nicht wieder nehmen, Was du ihm gabſt, und er vergißt, Damit der ſtolze ſtaub ſich ſchämen Und fühlen müſſe, was er iſt?

3. Du ziehſt dem aufgeblas'nen reichen Den purpur ſeiner hoheit aus, Und ſetzeſt hin zu einem zeichen, Ihn und ſein übermüthig haus.

4. Du haucheſt roſenvolle wangen Am frühen morgen zürnend an, Und noch vor abend iſt vergangen, Was tauſend mit entzücken ſahn.

5. Das leben ſteht in deinen händen: Nach deinem winke würgt der tod; Und würgt auch zwiſchen marmorwänden Und beym altar, und eh er droht.

6. Auch mich ruft einſt die finſtre höhle! Doch bis die irdne hütte bricht, Entzeuch, ich flehe, meiner ſeele Den funken deiner GOttheit nicht.

7. Nimm, wenn ich eine welt gewönne, Nimm nicht mein himmliſch vorrecht hin,

Daß ich dich menſchlich preiſen könne, So lang ich unter menſchen bin!

8. Erhalte mir, was du gegeben! Denn dieſe ſeele mit verſtand, Und was ich habe, leib und leben, Hab ich aus deiner Vaterhand.

9. So ſing ich jeden neuen morgen, So ſing ich, wann die ſchwarze nacht Den ſchauplatz der natur verborgen, Und nur das heer des himmels lacht. J. P. Uz.

Mel. In allen meinen Thaten.

1129 Gieb, GOTT, wenn ich dir diene, Daß ich mich nie erkühne, Darüber ſtolz zu ſeyn! Wer kann bey ſeinen werken, Wie oft er fehlet, merken? Wer iſt von mängeln völlig rein?

2. Such ich ſtets deinen willen So eifrig zu erfüllen, Als es dein wort gebeut? Trag ich der tugend bürde, Aus kenntniß ihrer würde, Auch immer mit zufriedenheit?

3. Entzieh ich mich den ſünden Auch ſtets aus rechten gründen? Aus wahrer frömmigkeit? Oft ſind die guten triebe Nicht früchte deiner liebe, Nur früchte der natur und zeit.

4. Der ſünden meiner jugend, Der mängel meiner tugend, O HErr, gedenke nicht! Willſt du mit deinen knechten, Wie ſies verdienen, rechten, So trift ſie alle dein gericht.

5. Doch wenn auch, dir zur ehre, Rein meine tugend wäre: Weß iſt dieß eigenthum? Wer ließ mich unterrichten? Wer ließ in meinen pflichten Mein glück mich ſehn und meinen ruhm?

6. Wer gab mir, dich zu lieben, Und dein gebot zu üben, Die luſt und freudigkeit? Wer ſtärkte meine kräfte Im heiligungsgeſchäfte? Wer gab mir muth und ſieg im ſtreit?

7. Du ſchaffſt, daß ich dich wähle; Du rufſt mich, wenn ich fehle, Auf rechten weg zurück; Du ziehſt mich ab von ſünden, Und läßt mich gnade finden, Und giebſt zu meiner beßrung glück.

8. Sollt ich mich deß erheben, Was du mir, HErr, gegeben? Hab ich zum lohn ein recht? Könnt ich auch alles üben, Was du mir vorgeſchrieben, Wer bin ich? ein unnützer knecht.

Mel. Verherrliche dem HErrn,

1130 HErr lehre mich, wenn ich der tugend diene, Daß nicht mein herz des ſtolzes ſich erküh-

kühne, Und nicht auf ſie vermeſſen ſey! HErr, lehre mich, wie oft ich fehle, merken! Was iſt der menſch bey ſeinen beſten werken? Wann ſind ſie von verbrechen frey?

2. Wie oft fehlt mir zum guten ſelbſt der wille! Wie oft, wenn ich auch dein geboth erfülle, Erfüll' ichs minder, als ich ſollt Sind lieb und furcht ſtets die bewegungsgründe, Der guten that, der unterlaſſ'nen ſünde? Und iſt mein herz des eifers voll?

3. Gedenke nicht der ſünden meiner jugend, Gedenke nicht der unvollkommnen tugend Der reifern jahre meiner zeit! Wenn ich noch oft aus ſtolz nach tugend ſtrebe, Aus menſchenfurcht mich laſtern nicht ergebe; Was iſt denn meine frömmigkeit?

4. Wenn ich den geiz aus furcht der ſchande fliehe, Aus weichlichkeit mich wohlzuthun bemühe, Und mäßig bin, geſund zu ſeyn; Wann ich die rach aus eigennutze haſſe, Der ehrſucht pfad aus trägheit nur verlaſſe; Was iſt an dieſer tugend mein?

5. Und, GOtt, wie oft ſind unſre beſten triebe, Nicht frömmigkeit, nicht früchte deiner liebe, Nur früchte der natur und zeit! Wann fühlen wir der tugend ganze würde? Wann iſt dein joch uns eine leichte bürde, Und dein geboth zufriedenheit?

6. Doch, HErr, mein GOtt, wenn auch zu deiner ehre Mein herze rein, rein meine tugend wäre; Weß iſt denn dieſes eigenthum? Wer ließ mich früh zur tugend unterrichten, Mein glück mich ſehn in meines lebens pflichten, Und im gehorſam meinen ruhm?

7. Wer gab mir muth, HErr, dein geboth zu lieben? Wer gab mir kraft, es freudig auszuüben, Und in verſuchung ſchild und ſieg? Weß iſt der quell, der mich mit weisheit tränkte? Und weß der freund, der mich zum guten lenkte; Und mir den fehler nicht verſchwieg?

8. Du triebſt mich an, daß ich das gute wählte, Und riefſt mich oft, wann ich des wegs verfehlte, Durch ſtimmen deines Geiſts zurück; Zogſt mich durch leid, durch wohlthat auch, von ſünden, Ließ'ſt, wann ich rief, mich wieder gnade finden, Und gabſt zu meiner beßrung glück.

9. Was iſt der menſch, daß

du,

du, GOtt, ſein gedenkeſt, Gerechtigkeit in deinem Sohn ihm ſchenkeſt, Und zur belohnung ſelbſt ein recht? Und wann ich nun, durch deines Geiſtes gabe, Des glaubens kraft, und alle werke habe, Wer bin ich? ein unnůtzer knecht!

Gellert.

Mel. Alle menſchen můſſen ſterb.

1131 O du majeſtåtiſch Weſen, Das ein unzugånglich licht, Sich zu ſeinem ſitz erleſen, O wie ſchnöde bin ich nicht! Wann ich mich, mich kind der hölle, Neben deiner klarheit ſtelle; Ach, wie finſter, arm und klein Schein' ich mir dann ſelbſt zu ſeyn!

2. Du, o GOtt, biſt vor der erden, Ja du biſt von ewigkeit; Ich fieng geſtern an zu werden, Und vergeh vielleicht noch heut. Deine macht hat keine ſchranken; Meine kraft will immer wanken, Du biſt ſelbſt die Quell des lichts. Ich bin weniger als nichts.

3. Nichts von wahrheit, nichts von gůte Wohnet in mir von natur; Dem verdorbenem gemůthe Fehlt der erſten ſchönheit ſpur. Ach! dein bild iſt ganz erblichen, Alle kråfte ſind entwichen; Und mein kőrper fällt dahin, Wie die blumen, die verblůhn.

4. Fluch und elend, tod und ſůnde Iſt, was mich allhier umgiebt. Bin ich doch gleich einem kinde, Das ſelbſt ſein verderben liebt. Tauſend fehler, tauſend flecken Sind es, die mich ganz bedecken: Und in der verderbten bruſt Grůnt die wurzel böſer luſt.

5. Was ich gutes an mir habe, Iſt ein denkmaal deiner hand Deine wirkung, deine gabe, Die du, HErr mir zugewandt. Deine freye, milde gnade Schmůckt mich armen wurm, mich made. Nåhmeſt du zurůck, was dein; Ach! was wůrde ůbrig ſeyn?

6. Doch die menge deiner gaben Klaget meinen undank an; Weil ich ſie oft gar vergraben, Oft damit nur groß gethan, Oft ſie ůbel gnug verwendet, Und durch mißbrauch gar geſchåndet. Ach, wie håuft ſich meine ſchuld, Durch verachtung deiner huld!

7. HErr, die wunder deiner liebe Machen mich beſchåmt vor dir. Ach, wie zart ſind deine triebe! Was fůr huld erzeigſt du mir, Da du, allerhöchſtes, Weſen, Dir zum kind mich wurm erle-

leſen, Mich, der elend, arm und blos! Wie iſt deine gnadegroß!

8. HErr, hier lieg ich in dem ſtaube Unter deinen fuß gekrümmt: Doch mein demuthsvoller glaube, Der noch in der aſche glimmt, Hofft auf deine groſſe güte, Und mein tiefgebeugt gemüthe Hebt ſich aus des todes thor Zum vertraun auf dich empor.

9. Meine kräfte, meine glieder Stehn zu deinem dienſt bereit. Sieh! hier ſink ich vor dir nieder, Voller ehrerbietigkeit. Deinen willen thun und leiden, Sey der gipfel meiner freuden. Du, Beherrſcher aller welt, Thu mit mir, was dir gefällt;

Mel. In allen meinen Thaten.

1132 Was ich nur gutes habe, Iſt deine milde gabe, Du Vater alles lichts. Mein daſeyn und mein leben Ward mir von dir gegeben, Und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowohl verſtand, als kräfte Zum nützlichen geſchäfte, Hab ich aus deiner huld. Dein iſts, wenn gute thaten Dem vorſatz wohlgerathen: An fehlern bin allein ich ſchuld.

3. Das glück, deß ich mich freue, Wer ſchaft mirs? deine treue, Du HErr der ganzen welt. Du ordneſt unſre tage, Ihr glück und ihre plage Nur ſo, wie dir es wohlgefällt.

4. Sollt ich mich denn erheben, Wenn mir in dieſem leben Viel gutes wiederfährt? Was hat dich, HErr, bewogen, Daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals deſſen werth?

5. Ich bin viel zu geringe Der huld, die ich beſinge; Und werd es ewig ſeyn. O laß michs nie vergeſſen; So werd ich nicht vermeſſen Der eigenliebe weihrauch ſtreun.

6. Das nützlich anzuwenden, Was du mit Vaterhänden Mir gütig zugewandt; Dein treuer knecht zu werden, Das ſey mein fleiß auf erden! Dazu gieb demuth und verſtand.

In eigner Melodey.

1133 Was iſt mein ſtand, mein glück und jede gute gabe? Ein unverdientes gut. Bewahre mich, o GOtt, von dem ich alles habe, Vor ſtolz und übermuth.

2. Wenn ich vielleicht der welt mehr, als mein nächſter, nütze; Wer gab mir kraft dazu? Und wenn ich mehr verſtand, als er, beſitzt, be-

beſitze; Wer gab mir ihn, als du?

3. Wenn mir ein gröſſer glück, als ihn erfreut, begegnet; Bin ich dein beßrer knecht? Giebt deine gütigkeit, die mich vor andern ſegnet, Mir wohl zum ſtolz ein recht?

4. Wenn ich, geehrt und groß, in würden mich erblicke; GOtt, wer erhöhte mich? Iſt nicht mein nächſter oft, bey ſeinem kleinern glücke, Viel würdiger, als ich?

5. Wie könnt ich mich, o GOtt, des guten überheben, Und meines ſchwachen lichts? Was ich beſitz, iſt dein; du ſprichſt! ſo bin ich leben; Du ſprichſt! ſo bin ich nichts.

6. Von dir kömmt das gedeihn, und jede gute gabe Von dir, du Höchſtes gut! Bewahre mich, o GOtt, von dem ich alles habe, Vor ſtolz und übermuth. Gellert.

cc. Von der Selbſtliebe.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1134 Dein will' iſts, groſſer GOtt! ich ſoll mich ſelber lieben. O laß mich dieſe pflicht nach deiner vorſchrift üben, Und ſchränke ſelbſt den trieb, froh und beglückt zu ſeyn, Den du mir eingepflanzt, in heilge gränzen ein.

2. Gieb, daß mein ganzes herz ſich deiner liebe weihe, Und daß in allem ich dein auge kindlich ſcheue. Wer als ein chriſt ſich liebt, der flieht auch als ein chriſt, Was wider deine furcht und menſchenliebe iſt.

3. Kein ſchnöder eigennutz beherrſche meine ſeele! Und wenn zu meinem glück ich weg und mittel wähle, So laß mich ſtets dabey auf recht und wahrheit ſchaun; Auch nie mein wohlergehn auf andrer elend baun.

4. Dein fluch trift jedes glück, dabey die tugend leidet, Dabey der, der es ſucht, GOtt, deine wege meidet. Wer unrecht liebt und thut, erbt deinen himmel nicht. Nie treffe mich, o GOtt, dieß ſchreckliche gericht.

5. Nie blende mein gemüth der eitelkeiten ſchimmer. Die welt mit ihrer luſt vergeht doch einſt auf immer. Was hilft uns kurze luſt? was hilft uns eitle pracht? Nicht ein vergänglich gut iſts, was uns glücklich macht.

6. Ein GOtt ergebnes her-

herz ein unverletzt gewiſſen, Nur das kann uns allein des lebens laſt verſüſſen; Das bleibt uns auch im tod, Und folgt uns aus der zeit Zum groſſen ſegen nach, bis in die ewigkeit.

7. O ſelig! wer darnach mit heilgem eifer trachtet, Und für ſein gröſtes glück, GOtt, deine gnade achtet. Der liebt allein ſich recht, der findt ſchon in der zeit Die wahre ruh, und einſt vollkommne ſeligkeit.

8. Das ſey mein zweck, mein fleiß, o ſegne mein bemühen! So wird das wahre wohl nicht meinem wunſch entfliehen, Bewahre mich dabey, HErr, vor dem lauf der welt. Gieb, daß ich mich ſo lieb, als dir es wohlgefällt.

Mel. Werde munter mein g.

1135 GOtt, daß man ſich ſelber liebe, Kann dir nicht zuwider ſeyn: Denn du pflanzeſt dieſe triebe Unſrer bruſt ja ſelber ein. Jeder lenket herz und ſinn Auf ſein eignes wohlſeyn hin. Niemand, den der erdkreis faſſet, Hat ſein eignes fleiſch gehaſſet.

2. O daß dies den vortheil brächte, Daß man recht ſein wahres wohl Und die ſeligkeit bedächte, Die uns glücklich machen ſoll! Denn nur wer dem Höchſten lebt, Wer nach ewgen gütern ſtrebt, Und erkennt der ſeele adel; Der nur liebt ſich ohne tadel.

3. Aber leider! nach dem falle, Nach dem fluch, den wir ererbt, Sind wir armen menſchen alle Auch in dieſem ſtück verderbt. Unſer böſes herz allein Will ſein eigner abgott ſeyn, Und ſich, HErr, zu dir nicht kehren, Sich nur über alles ehren.

4. Höchſter, dieſen ſchnöden götzen Will mein herz auch mit gewalt Ueber dich und menſchen ſetzen. Dämpfe doch dies übel bald: Kämpfe mit mir wider mich; Ich verlaſſe mich auf dich; Wann mich ſatan mit den ſtricken Eigner liebe will berücken.

5. Statt der falſchen ehrbegierde Flöſſ mir wahre demuth ein! Sey du meine Freude, Zierde, Luſt und Ehre ganz allein! Ehrgeiz iſt dir ja verhaßt, Und den menſchen eine laſt: Drum gieb, daß ich mich zwar ehre; Doch nur, weil ich dir gehöre!

6. Wer nur geiz und wolluſt heget, Liebt ſich ſelbſt zu ſeiner ſchmach. Wer nach GOtt verlangen träget, Dem geht GOttes liebe nach. Welt und wolluſt macht nicht ſatt: Wer nicht GOttes gnade hat,

Und liebt JEſum nicht von herzen, Wird ſein eignes heil verſcherzen.

7. Mache denn, mein GOtt, in gnaden Meine eigenliebe rein; Laß mich nicht, zu meinem ſchaden, In mich ſelbſt verliebet ſeyn: Sey du einzig meine Luſt, Und gewöhn auch meine bruſt, Nach des nächſten wohl zu trachten, Und ihn, als mich ſelbſt, zu achten!

8. Nun es bleibet veſt beſchloſſen; Und drauf will ich auch beruhn: Erſt, was GOtt will, unverdroſſen, Eifrig und mit fleiſſ' zu thun; Dann dem nächſten beyzuſtehn, Auf ihn, als auf mich, zu ſehn. Dieſe liebe will ich üben, GOtt, mich, und den bruder lieben.

b. Beſonders

A. Von der Sorge für die Seele.

Mel. Kommt her zu mir.

1136 HErr, meiner ſeele groſſen werth, Den mir dein theures wort erklärt, Laß mich mit ernſt bedenken: Und auf die ſorge für ihr wohl So unermüdet, als ich ſoll, Den gröſten eifer lenken.

2. Wie hoch iſt ſie vor dir geacht! Welch glück haſt du ihr zugedacht! Wie viel an ſie gewendet! Du ſchufſt ſie, GOtt, dein bild zu ſeyn; Und haſt, vom fluch ſie zu befreyn, Selbſt deinen Sohn geſendet.

3. Zu groß für dieſe kurze zeit, Beſtimmt zum glück der ewigkeit, Lebt ſie im fleiſch auf erden; Durch glauben und gottſeligkeit, Zu gröſſerer vollkommenheit Im himmel reif zu werden.

4. Mit groſſer treue willſt du ſie, Selbſt durch des lebens kurze müh, Zu dieſem ziele führen. O laß mich nicht durch eigne ſchuld Das heil, das deine vaterhuld Ihr zugedacht, verlieren.

5. Mit dir, o GOtt, vereint zu ſeyn, Mich ewig deiner huld zu freun, Und dich zum Troſt zu wählen; Daß ſey mein fleiß und höchſter zweck! Laß mich dazu den rechten weg Aus leichtſinn nie verfehlen.

6. Wer böſe iſt, bleibt nicht vor dir. Drum ſchaffe ſelbſt, o GOtt, in mir Ein herz, das ſünden haſſet: Das ſeine ſchuld vor dir bereut, Und das zu deiner gütigkeit Durch Chriſtum hoffnung faſſet.

7. Gieb, daß ich dir mich ganz ergeb; Und was ich hier im fleiſch noch leb, Laß mich im glauben leben An dich, Sohn GOttes, der du mich So hoch geliebet haſt und dich Für mich dahin gegeben.

8. In meiner ganzen pilgrimſchaft Laß mich, geſtärkt durch deine kraft, Nach jenem kleinod trachten, Das mir dein ruf vor augen ſtellt, Und alle leiden dieſer welt Wie nichts dagegen achten.

9. Wie ſelig werd ich dann nicht ſeyn! Schon hier wird dann mein herz ſich freun, In dir, GOtt, ruhig leben; Und du wirſt nach vollbrachter zeit Auch mich gewiß zur herrlichkeit In deinem reich erheben.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

1137 Nach meiner ſeelen ſeligkeit Laß, HErr, mich eifrig ringen. Sollt ich die kurze gnadenzeit In ſicherheit verbringen? Wie würd ich einſt vor dir beſtehn? Wer in dein reich wünſcht einzugehn, Muß reines herzens werden.

2. Erſt an dem ſchluß der lebensbahn Auf ſeine ſünden ſehen, Und wenn man nicht mehr ſündgen kann, GOtt, um erbarmung flehen, Das iſt der weg zum leben nicht, Den uns, o GOtt, dein unterricht In deinem wort bezeichnet.

3. Du rufſt uns hier zur heiligung. Drum laß auch hier auf erden, Des geiſtes wahre beſſerung Mein hauptgeſchäfte werden. HErr, ſtärke mir dazu den trieb. Nichts ſey ſo groß, nichts mir ſo lieb, Das ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn ich auch die ganze welt Mit allen ihren freuden, Und ſollte das, was dir gefällt, O GOtt, darüber meiden; Was hülfe mirs? kann auch die welt Mit allem, was ſie in ſich hält, Mir deine gnad erſetzen?

5. Was führt mich zur zufriedenheit Schon hier in dieſem leben? Was kann mir troſt und freudigkeit In noth und tode geben? Nicht menſchengunſt, nicht irrdiſch glück; Nur GOttes gnade, und der blick Auf jenes lebens freuden.

6. Nach dieſem kleinod, HErr, laß mich Vor allen dingen trachten, Und was mir daran hinderlich, Mit edlem muth verachten. Daß ich auf deinen wegen geh, Und im gericht dereinſt beſteh, Sey meine größte ſorge!

7. Doch, was vermag ich, wenn du nicht Für trägheit mich beſchützeſt, Und mich zur treu in dieſer pflicht Mit kräften unterſtützeſt. O ſtärke mich, mein GOtt, dazu, So find ich hier ſchon wahre ruh, Und dort das ewge leben.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey.

1138 Wie wichtig iſt doch der beruf, Den uns der HErr gegeben! GOtt, als uns deine liebe ſchuf, Da ſchuf ſie uns zum leben. Zum leben, welches ewig währt, Das weder leid noch angſt beſchwert, Willſt du uns hier erziehen.

2. Nicht hier iſt unſer vaterland; Allein bey dir, GOtt, droben, Da iſt der ort, wo deine hand Das glück uns aufgehoben, Das nie ein traurig ende nimmt. Hier ſind wir nur von dir beſtimmt, Uns dazu anzuſchicken.

3. O laß mir doch dieß groſſe ziel Durch nichts verrücket werden! Was hilfts, wenn ich auch noch ſo viel Von gütern dieſer erden, Von ehre, geld, und luſt gewinn, Wenn ich dabey nicht tüchtig bin, Dein himmelreich zu erben?

4. Dein pilgrim bin ich ja nur hier. Laß mich dieß nie vergeſſen! Nur wenig tage haſt du mir Zur wallfahrt zugemeſſen. Schnell, wie ein traum, ſind ſie vollbracht, Und dann wird dieſer erde pracht Auf ewig mir vergehen.

5. Drum laß des himmels herrlichkeit Mich ſtets vor augen haben. Laß mich, in meiner prüfungszeit, Um jene beſſre gaben, Die mir im tode nicht entfliehn, Am erſten und mit ernſt bemühn, Damit ich nicht einſt darbe.

6. Ein herz, das dich, o Vater! liebt, Und deines Sohns ſich freuet; Das in dem glauben tugend übt, Und ſich vor ſünden ſcheuet; Ein ſolches herz, das wird allein Sich ewig deiner güte freun, Und einſt dein antlitz ſchauen.

7. Und ſolch ein herz, das wollſt du mir, GOtt, aus erbarmen geben, Damit ich möge auch ſchon hier Nach den geſetzen leben, Die ſelbſt im himmel gültig ſind; Bis ich als dein bewährtes kind Zu deiner freude gehe.

a. Von der Weisheit der Chriſten.

Mel. Unſre müden augenlieder.

1139 Lehre mich, HErr, recht bedenken, Was die wahre weisheit ſey. Meinen fleiß darauf zu lenken, Stehe mir aus gnaden bey. Denn die klugheit, ſo die welt Ohne grund für weisheit hält, Fördert nicht mein wohlergehen, Und wird nie vor dir beſtehen.

2. Weisheit iſts, wenn unſre ſeelen Sich, HErr, deines wortes licht Nur allein zum leitſtern wählen, Und mit veſter zuverſicht Dieſem licht ſich anvertraun. Denn, die folgſam darauf ſchaun, Ihre hoffnung darauf gründen, Werden heil und leben finden.

3 Weisheit iſt es, darnach trachten, Recht mit ſich bekannt zu ſeyn; Sich nicht ſchon vollkommen achten, Und den eigendünkel ſcheun, Gern auf ſeine fehler ſehn, Reuend ſie vor GOtt geſtehn, Eifrig ſtets nach beſſ'rung ſtreben, Und ſich deß doch nie erheben.

4. Weisheit iſt es, Chriſtum ehren, Seiner mittlershuld vertraun, So auf ſeine ſtimme hören, Und auf ſeinen wandel ſchaun, Daß man falſche wege flieht, Und mit eifer ſich bemüht, Seinem bilde hier auf erden, Immer ähnlicher zu werden.

5. Weisheit iſt es, alles meiden, Was mit reu das herz beſchwert, Und ſich hüten vor den freuden, Die der ſündendienſt gewährt; Nicht die ehre dieſer welt, Nicht gemächlichkeit und geld Für das wahre wohlſeyn achten; Nein nach beſſern gütern trachten.

6. Weisheit iſt es, GOttes gnade Sich zu ſeinem zwek erſehn, Und auf ſeiner wahrheit pfade Dieſem glück entgegen gehn; Gerne GOttes willen thun, Froh in ſeiner fügung ruhn, Und wann leiden uns beſchweren, Hoffend mit geduld ſie ehren.

7. Weisheit iſt es, ſtets bedenken, Daß wir hier nur pilger ſind, Wunſch und hoffnung dahin lenken, Wo die ſeele ruhe findt; Seine augen unverwandt Nach dem ewgen vaterland Richten, und ſich hier beſtreben, Wie man droben lebt, zu leben.

8. Dieſe weisheit iſt auf erden, Höchſter, unſer beſtes theil. Die von ihr geleitet werden, Deren weg iſt licht und heil. Solche weisheit kömmt von dir, GOtt, verleihe ſie auch mir! Laß ſie mich zu allen zeiten Auf den weg des friedens leiten.

Mel.

Mel. O GOtt du frommer G.

1140 O Weisheit aus der höh, gieb du mir zu erkennen, Bey meinem unverſtand, was weisheit ſey zu nennen! Vor allen gieb, mein GOtt, daß ich dich recht verehr, Aus deines Geiſtes kraft, nach meines Heilands lehr!

2. Ich leb im chriſtenthum: laß mich doch chriſtlich leben Auf deines Sohnes pfad, nach deinem reiche ſtreben; Weil ich dir zugeſagt, ich wollte deinen will'n, Kraft meiner bundespflicht genau durch dich erfüll'n.

3. Die lehr entſpringt von dir: ſo ſey du ſelbſt der Lehrer! Biſt du der weisheit Quell: ſo ſey auch ihr Vermehrer! Was hilft mir mein bemühn? thu ich, wie ſichs gebührt; So biſt dus doch, der mich zur wahren weisheit führt.

4. Sink ich unachtſamlich etwan zur ſünde nieder: So ſuche mich, mein GOtt, und hilf mir armen wieder: Gieb, daß ich allezeit auf dich mein angeſicht, Und nimmer auf die welt und ihre güter richt!

5. Zum theuren pfand ſey dir, ſammt meinem leib und leben, Mein geiſt, o HErr, allein in deinen ſchutz gegeben! Mein Vater, was ich bin, geb ich in deine händ: Weil du mein anfang biſt; ſo bleib auch ſtets mein end!

Mel. Aus meines herzens Grunde.

1141 Wem weisheit fehlt, der bitte Von GOtt, der weisheit hat. Er leitet unſre ſchritte Durch ſeines Geiſtes rath. Wer ruft zu ihm hinauf, Dem nicht der HErr gewähret, Was er von ihm begehret, Er giebt und rückts nicht auf.

2. Gieb, Vater meiner väter, Mir einen weiſen ſinn; Du giebſt die übertreter In ihren ſinn dahin. Ich aber wünſche mir Ein herz, das dich nur liebe, Gern, was du foderſt, übe, Das wünſch ich mir von dir.

3. Der leib beſchwert die ſeele; Wie leicht verirr ich mich, Wenn ich mein glück mir wähle, Erleuchtet nicht durch dich. Durch jeden ſchein verführt, Wähl ich mir falſche güter, Wenn, meines lebens Hüter, Mich nicht dein rath regiert.

4. Kaum treff ich, was auf erden Mir gut und heilſam iſt; Wie kann ich ſelig werden, Wenn du mein licht nicht biſt. Regierſt du nicht dein kind, So wirds ein übertreter, Da meines heils verräther Selbſt meine ſinne ſind.

5. Du

5. Du, HErr, regierſt und lenkeſt Solch eine groſſe welt! Geſchieht nicht, was du denkeſt? Nicht, was dir wohlgefällt? Wenn überſchritt ihr gleis Die ſonne, die du ſchufeſt? Was ehrt nicht, wenn du rufeſt, Gleich willig dein geheiß?

6. Wenn deine meere toben, Und du gebeutſt nur: ruht! Haſt kaum die hand erhoben; So legt ſich ihre wut. Wie leicht, wenn böſer luſt Empörung in mir wütet, Ruht, wenn dein wink gebietet, Der aufruhr meiner bruſt.

7. Ach lenke du mein leben: Dir ſey es ganz geweiht! Mein einziges beſtreben Sey, was dein rath gebeut! Dann bin ich weis und klug; Dann thu ich recht auf erden; Dann werd ich ſeelig werden; Dann hab ich, GOtt, genug!

Cramer.

b. Von der Fürſichtigkeit und Wachſamkeit der Chriſten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1142 Nicht, daß ichs ſchon ergriffen hätte; Die beſte tugend bleibt noch ſchwach; Doch, daß ich meine ſeele rette, Jag ich dem kleinod eifrig nach; Denn tugend ohne wachſamkeit Verliert ſich bald in ſicherheit.

2. So lang ich hier im leibe walle, Bin ich ein kind, das ſtrauchelnd geht. Der ſehe zu, daß er nicht falle, Der, wenn ſein nächſter fällt, noch ſteht. Auch die bekämpfte böſe luſt Stirbt niemals ganz in unſrer bruſt.

3. Nicht jede beſſerung iſt tugend. Oft iſt ſie nur das werk der zeit. Die wilde hitze roher jugend Wird mit den jahren ſittſamkeit. Und was natur und zeit gethan, Sieht unſer ſtolz für tugend an.

4. Oft iſt die ändrung deiner ſeelen Ein tauſch der triebe der natur. Du fühlſt, wie ſtolz und ruhmſucht quälen, Und dämpfſt ſie; doch du wechſelſt nur; Dein herz fühlt einen andern reiz, Dein ſtolz wird wolluſt, oder geiz.

5. Oft iſt es kunſt und eigenliebe, Was andern ſtrenge tugend ſcheint. Der trieb des neids, der ſchmähſucht triebe Erwecken dir ſo manchen feind. Du wirſt behutſam, ſchränkſt dich ein, Fliehſt nicht die ſchmähſucht, nur den ſchein.

6. Du denkſt, weil dinge dich nicht rühren, Durch die der andern tugend fällt: So werde nichts dein herz verführen; Doch jedes herz hat ſeine welt. Den, welchen ſtand und gold nicht rührt, Hat oft ein blick, ein wort verführt.

7. Oft ſchläft der trieb in deinem herzen. Du ſcheinſt von rachſucht dir befreyt; Jetzt ſollſt du eine ſchmach verſchmerzen, Und ſieh, dein herz wallt auf und dräut, Und ſchilt ſo lieblos und ſo hart, Als es zuerſt geſcholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der ſtille pflegen, Das herz im ſtillen tugendhaft. Kaum lachet uns die welt entgegen: So reget ſich die leidenſchaft. Wir werden im geräuſche ſchwach, Und geben endlich ſtrafbar nach.

9. Du opferſt GOtt die leichtern triebe Durch einen ſtrengern lebenslauf; Doch opferſt du, wills ſeine liebe, Ihm auch die liebſte neigung auf? Dies iſt das auge, dies der fuß, Die ſich der Chriſt entreiſſen muß.

10. Du fliehſt, geneigt zu ruh und ſtille, Die welt, und liebſt die einſamkeit; Doch biſt du, forderts GOttes wille, Auch dieſer zu entfliehn bereit? Dein herz haßt habſucht, neid, und zank; Fliehts unmuth auch und müßiggang?

11. Du biſt gerecht; denn auch beſcheiden? Liebſt mäſſigkeit; denn auch geduld? Du dieneſt gern; wenn andre leiden; Vergiebſt du feinden auch die ſchuld? Von allen laſtern ſollſt du rein, Zu aller tugend willig ſeyn.

12. Sey nicht vermeſſen! wach und ſtreite; Denk nicht, daß du ſchon gnug gethan. Dein herz hat ſeine ſchwache ſeite, Die greift der feind der wohlfahrt an. Die ſicherheit droht dir den fall; Drum wache ſtets, wach überall;

Gellert.

c. Von der Bewahrung eines guten Gewiſſens.

Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten.

1143 Hab ich ein gut gewiſſen nur, Wohl mir! was fürcht ich dann? Nichts ſchrecklichs, zagte jedermann, Iſt mehr in der natur.

2. Dieß ſey mein ruhm

dieß ſey mein theil! Trotz dem, der mir es raubt: Ein reines herz, das thätig glaubt, Nur GOttes fried iſt heil.

3. Welch ein erhabener gewinn, Wenn meine ſünde ſchweigt: Wenn GOttes Geiſt ſelbſt in mir zeugt, Daß ich ſein erbe bin!

4. Und dieſes glück, und dieſe ruh, Den ſeligen gewinn, Gäb ich für luſt der ſinne hin? Das laſſe GOtt nicht zu!

5. Ich ſtürzte mich in jene pein, Der ſünde fluch mit mir Umher zu tragen, und von ihr Stets angeklagt zu ſeyn!

6. Laß es der pflichten ſchwerſte ſeyn, Daß du dich ſelbſt bekriegſt! O welche luſt wird, wenn du ſiegſt, Dich nach dem kampf erfreun!

7. Welch hohe freude! iſt man ſich Mit wahrheit ſelbſt bewußt: Ich brannte zwar von böſer luſt, Mit GOtt beſchützt ich mich.

8. Und o welch ſchreckliches gericht! Muß ich mir ſelbſt geſtehn: Dem falle konnt ich zwar entgehn, Und ich entgieng ihm nicht!

9. Ein ruhigs herz nur kann im glück Den werth des glücks erhöhn; Dieß, dieß verſüßt im wohlergehn Den frohſten augenblick.

10. Was iſt, das deiner leiden ſchmerz In deinem ſchmerze ſtillt. Und dich mit freude noch erfüllt? Ein GOtt gelaßnes herz.

11. Ein ruhigs herz nur giebt dir muth, Die güter zu verſchmähn, Worauf die niedern ſeelen ſehn, Dieß herz, dieß größre gut.

12. Erduldet hier der fromme ſpott, Der iſt ruhm für ihn! Das gute thun, das böſe fliehn, Schaft ruhm, den ruhm bey GOtt.

13. Zu GOtt, in ſeinem herzen rein, Hinauf gen himmel ſchaun, Und ſagen: du biſt mein Vertraun! Welch glück kann gröſſer ſeyn!

14. Sieh, alles um dich her entweicht, Bald kömmt die letzte nacht: Und nur ein gut gewiſſen macht Den tod ſelbſt ſüß und leicht.

15. Wohl dem! der dieſe ruh genießt, Dem ſein gewiſſen ſagt, Daß nichts, was ihn bey GOtt verklagt, Verdammlichs an ihm iſt.

16. Der fromme ſagt: und wenn die welt Und erd und himmel bricht: So ſteh ich feſt und zage nicht, GOtt iſt es, der mich hält.

Gellert.

Mel.

Mel. Nun freut euch lieben.

1144 O welch ein unſchätzbares gut Iſt, HErr, ein rein gewiſſen! Wer dieſes hat, der hat auch muth, Wenn andre zagen müſſen. Sein ruhig herz erzittert nicht, Nicht vor dem tod, nicht vorm gericht; Denn mit dir hat er friede.

2. Sichs deines beyfalls, GOtt, bewußt, Rühmt er ſich deiner gnade. Dein friede wohnt in ſeiner bruſt; Und wer iſt, der ihm ſchade? Auf dich ſieht er bey aller noth, Womit die zukunft ihn bedroht. Ihn tröſtet deine vorſicht,

3. Trift ihn auch hier zuweilen noch Die geiſſel böſer zungen, Wird ſeines herzens ruhe doch Dadurch nicht ganz bezwungen. Er hütet ſich vor übelthat, Und denkt: der lügen wird wohl rath; GOtt wird die unſchuld retten.

4. Sein geiſt ſieht mit zufriedenheit Der künftgen welt entgegen. Die giebt ihm muth und freudigkeit Auf allen ſeinen wegen. Denn dort macht ſelbſt, o HErr, dein mund Den wahren werth der menſchen kund; Da wird der fromme ſiegen.

5. So hilf denn, daß ich, mir zum heil, Ein ruhiges gewiſſen, Des lebens allerbeſtes theil, Zu haben ſey befliſſen. Mit dir, GOtt, ausgeſöhnt zu ſeyn, Dein heilig recht nicht zu entweihn, Das ſey mein gröſter eifer.

6. Gieb, das ich des gewiſſens ſpruch, Als deine ſtimme ehre; Und immer aufmerkſam genug Auf ſeine warnung höre. Erinnerts mich an meine ſchuld, So laß mich, Vater, deine huld, Voll reu und glauben ſuchen.

7. Mit deiner gnade tröſte mich, Und ſtärke meine ſeele, Daß ſie für ſünden hüte ſich, Und nie aus vorſatz fehle. Denn wer nur reines herzens iſt, Hat immer auch durch JEſum Chriſt, Zum troſt dich, Allerhöchſter!

B. Von der gebührenden Leibespflege.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1145 Des leibes warten und ihn nähren, Das iſt, o Schöpfer, meine pflicht, Muthwillig ſeinen bau verſehren, Verbietet mir

5. Du, HErr, regierſt und lenkeſt Solch eine groſſe welt! Geſchieht nicht, was du denkeſt? Nicht, was dir wohlgefällt? Wenn überſchritt ihr gleis Die ſonne, die du ſchufeſt? Was ehrt nicht, wenn du rufeſt, Gleich willig dein geheiß?

6. Wenn deine meere toben, Und du gebeutſt nur: ruht! Haſt kaum die hand erhoben; So legt ſich ihre wut. Wie leicht, wenn böſer luſt Empörung in mir wütet, Ruht, wenn dein wink gebietet, Der aufruhr meiner bruſt.

7. Ach lenke du mein leben: Dir ſey es ganz geweiht! Mein einziges beſtreben Sey, was dein rath gebeut! Dann bin ich weis und klug; Dann thu ich recht auf erden; Dann werd ich ſeelig werden; Dann hab ich, GOtt, genug!

Cramer.

b. Von der Fürſichtigkeit und Wachſamkeit der Chriſten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1142 Nicht, daß ichs ſchon ergriffen hätte; Die beſte tugend bleibt noch ſchwach; Doch, daß ich meine ſeele rette, Jag ich dem kleinod eifrig nach; Denn tugend ohne wachſamkeit Verliert ſich bald in ſicherheit.

2. So lang ich hier im leibe walle, Bin ich ein kind, das ſtrauchelnd geht. Der ſehe zu, daß er nicht falle, Der, wenn ſein nächſter fällt, noch ſteht. Auch die bekämpfte böſe luſt Stirbt niemals ganz in unſrer bruſt.

3. Nicht jede beſſerung iſt tugend. Oft iſt ſie nur das werk der zeit. Die wilde hitze roher jugend Wird mit den jahren ſittſamkeit. Und was natur und zeit gethan, Sieht unſer ſtolz für tugend an.

4. Oft iſt die ändrung deiner ſeelen Ein tauſch der triebe der natur. Du fühlſt, wie ſtolz und ruhmſucht quälen, Und dämpfſt ſie; doch du wechſelſt nur; Dein herz fühlt einen andern reiz, Dein ſtolz wird wolluſt, oder geiz.

5. Oft iſt es kunſt und eigenliebe, Was andern ſtrenge tugend ſcheint. Der trieb des neids, der ſchmähſucht triebe Erwecken dir ſo manchen feind. Du wirſt behutſam, ſchränkſt dich ein, Fliehſt nicht die ſchmähſucht, nur den ſchein.

6. Du

6. Du denkſt, weil dinge dich nicht rühren, Durch die der andern tugend fällt: So werde nichts dein herz verführen; Doch jedes herz hat ſeine welt. Den, welchen ſtand und gold nicht rührt, Hat oft ein blick, ein wort verführt.

7. Oft ſchläft der trieb in deinem herzen. Du ſcheinſt von rachſucht dir befreyt; Jetzt ſollſt du eine ſchmach verſchmerzen, Und ſieh, dein herz wallt auf und dräut, Und ſchilt ſo lieblos und ſo hart, Als es zuerſt geſcholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der ſtille pflegen, Das herz im ſtillen tugendhaft. Kaum lachet uns die welt entgegen: So reget ſich die leidenſchaft. Wir werden im geräuſche ſchwach, Und geben endlich ſtrafbar nach.

9. Du opferſt GOtt die leichtern triebe Durch einen ſtrengern lebenslauf; Doch opferſt du, wills ſeine liebe, Ihm auch die liebſte neigung auf? Dies iſt das auge, dies der fuß, Die ſich der Chriſt entreiſſen muß.

10. Du fliehſt, geneigt zu ruh und ſtille, Die welt, und liebſt die einſamkeit; Doch biſt du, forderts GOttes wille, Auch dieſer zu entfliehn bereit? Dein herz haßt habſucht, neid, und zank; Fliehts unmuth auch und müßiggang?

11. Du biſt gerecht; denn auch beſcheiden? Liebſt mäſſigkeit; denn auch geduld? Du dieneſt gern; wenn andre leiden; Vergiebſt du feinden auch die ſchuld? Von allen laſtern ſollſt du rein, Zu aller tugend willig ſeyn.

12. Sey nicht vermeſſen! wach und ſtreite; Denk nicht, daß du ſchon gnug gethan. Dein herz hat ſeine ſchwache ſeite, Die greift der feind der wohlfahrt an. Die ſicherheit droht dir den fall; Drum wache ſtets, wach überall;

Gellert.

c. Von der Bewahrung eines guten Gewiſſens.

Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten.

1143 Hab ich ein gut gewiſſen nur, Wohl mir! was fürcht ich dann? Nichts ſchrecklichs, zagte jedermann, Iſt mehr in der natur.

2. Dieß ſey mein ruhm

dieß ſey mein theil! Trotz dem, der mir es raubt: Ein reines herz, das thätig glaubt, Nur GOttes fried iſt heil.

3. Welch ein erhabener gewinn, Wenn meine ſünde ſchweigt: Wenn GOttes Geiſt ſelbſt in mir zeugt, Daß ich ſein erbe bin!

4. Und dieſes glück, und dieſe ruh, Den ſeligen gewinn, Gäb ich für luſt der ſinne hin? Das laſſe GOtt nicht zu!

5. Ich ſtürzte mich in jene pein, Der ſünde fluch mit mir Umher zu tragen, und von ihr Stets angeklagt zu ſeyn!

6. Laß es der pflichten ſchwerſte ſeyn, Daß du dich ſelbſt bekriegſt! O welche luſt wird, wenn du ſiegſt, Dich nach dem kampf erfreun!

7. Welch hohe freude! iſt man ſich Mit wahrheit ſelbſt bewußt: Ich brannte zwar von böſer luſt, Mit GOtt beſchützt ich mich.

8. Und o welch ſchreckliches gericht! Muß ich mir ſelbſt geſtehn: Dem falle konnt ich zwar entgehn, Und ich entgieng ihm nicht!

9. Ein ruhigs herz nur kann im glück Den werth des glücks erhöhn; Dieß, dieß verſüßt im wohlergehn Den frohſten augenblick.

10. Was iſt, das deiner leiden ſchmerz In deinem ſchmerze ſtillt, Und dich mit freude noch erfüllt? Ein GOtt gelaßnes herz.

11. Ein ruhigs herz nur giebt dir muth, Die güter zu verſchmähn, Worauf die niedern ſeelen ſehn, Dieß herz, dieß größre gut.

12. Erduldet hier der fromme ſpott, Der iſt ruhm für ihn! Das gute thun, das böſe fliehn, Schaft ruhm, den ruhm bey GOtt.

13. Zu GOtt, in ſeinem herzen rein, Hinauf gen himmel ſchaun, Und ſagen: du biſt mein Vertraun! Welch glück kann größer ſeyn!

14. Sieh, alles um dich her entweicht, Bald kömmt die letzte nacht: Und nur ein gut gewiſſen macht Den tod ſelbſt ſüß und leicht.

15. Wohl dem! der dieſe ruh genießt, Dem ſein gewiſſen ſagt, Daß nichts, was ihn bey GOtt verklagt, Verdammlichs an ihm iſt.

16. Der fromme ſagt: und wenn die welt Und erd und himmel bricht: So ſteh ich feſt und zage nicht, GOtt iſt es, der mich hält.

Gellert.

Mel.

Mel. Nun freut euch lieben.

1144 O welch ein unſchätzbares gut Iſt, HErr, ein rein gewiſſen! Wer dieſes hat, der hat auch muth, Wenn andre zagen müſſen. Sein ruhig herz erzittert nicht, Nicht vor dem tod, nicht vorm gericht; Denn mit dir hat er friede.

2. Sichs deines beyfalls, GOtt, bewußt, Rühmt er ſich deiner gnade. Dein friede wohnt in ſeiner bruſt; Und wer iſt, der ihm ſchade? Auf dich ſieht er bey aller noth, Womit die zukunft ihn bedroht. Ihn tröſtet deine vorſicht,

3. Trift ihn auch hier zuweilen noch Die geiſſel böſer zungen, Wird ſeines herzens ruhe doch Dadurch nicht ganz bezwungen. Er hütet ſich vor übelthat, Und denkt: der lügen wird wohl rath; GOtt wird die unſchuld retten.

4. Sein geiſt ſieht mit zufriedenheit Der künftgen welt entgegen. Die giebt ihm muth und freudigkeit Auf allen ſeinen wegen. Denn dort macht ſelbſt, o HErr, dein mund Den wahren werth der menſchen kund; Da wird der fromme ſiegen.

5. So hilf denn, daß ich, mir zum heil, Ein ruhiges gewiſſen, Des lebens allerbeſtes theil, Zu haben ſey befliſſen. Mit dir, GOtt, ausgeſöhnt zu ſeyn, Dein heilig recht nicht zu entweihn, Das ſey mein gröſter eifer.

6. Gieb, das ich des gewiſſens ſpruch, Als deine ſtimme ehre; Und immer aufmerkſam genug Auf ſeine warnung höre. Erinnerts mich an meine ſchuld, So laß mich, Vater, deine huld, Voll reu und glauben ſuchen.

7. Mit deiner gnade tröſte mich, Und ſtärke meine ſeele, Daß ſie für ſünden hüte ſich, Und nie aus vorſatz fehle. Denn wer nur reines herzens iſt, Hat immer auch durch JEſum Chriſt, Zum troſt dich, Allerhöchſter!

B. Von der gebührenden Leibespflege.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1145 Des leibes warten und ihn nähren, Das iſt, o Schöpfer, meine pflicht, Muthwillig ſeinen bau verſehren, Verbietet mir

mir dein unterricht. O ſtehe mir mit weisheit bey, Daß dieſe pflicht mir heilig ſey.

2. Sollt ich mit vorſatz das verletzen, Was zur erhaltung mir vertraut? Sollt ich gering ein kunſtſtück ſchätzen, Das du, o Schöpfer, ſelbſt erbaut? Weß iſt mein leib? er iſt ja dein. Sollt ich denn ſein zerſtörer ſeyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beſchützen, Giebſt du mit milder Vaterhand Die mittel die dazu uns nützen, Und zum gebrauch giebſt du verſtand. Dir iſt die ſorge nicht zu klein. Wie? ſollte ſie deñ mir es ſeyn?

4. Geſunde glieder, muntre kräfte, O GOtt! wie viel ſind die nicht wehrt! Wer taugt zu des berufs geſchäffte, Wenn krankheit ſeinen leib beſchwert? Iſt nicht der erde größtes gut Geſundheit, und ein heitrer muth?

5. So laß mich denn mit ſorgfalt meiden, Was meines körpers wohlſeyn ſtört, Daß nicht wenn ſeine kräfte leiden, Mein geiſt den innern vorwurf hört: Du ſelbſt biſt ſtörer deiner ruh: Du zogſt dir ſelbſt dein übel zu.

6. Laß jeden ſinn und alle glieder Mich zu bewahren achtſam ſeyn! Drückt mich die laſt der krankheit nieder, So flöße ſelbſt geduld mir ein. Gewähr auch dann mir guten muth, Und ſegne, was der arzt denn thut.

7. Doch gieb, daß ich nicht übertreibe, Was auf des leibes pflege zielt: Nein, ſtets in jenen ſchranken bleibe, Die dein geſetz mir anbefiehlt. Des körpers wohl laß nie allein, Den entzweck meiner ſorge ſeyn.

8. Mein gröſter fleiß auf dieſer erde Sey ſtets auf meinen geiſt gericht, Daß er zum himmel tüchtig werde, Eh dieſes leibes hütte bricht; Dazu, HErr, ſegne meinen fleiß, So leb ich hier zu deinem preis.

a. Von der Mäßigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1146 Wie mannigfaltig ſind die gaben, Wodurch uns HErr, dein wohlthun nährt, Und die ſo geiſt als leib zu laben, Uns täglich deine hand gewährt! Auch das, was unſer mund genießt, Zeigt uns, wie freundlich, GOtt, du biſt!

2. Du giebſt uns brod für unſer leben, Und unſre herzen zu erfreun, Giebſt du den traubenvollen reben Mit ſegens

genſreicher hand den wein. Wie angenehm iſt der genuß Von dem, was uns ernähren muß?

3. Doch laß die kraft uns zu vergnügen, Die du in ſpeis und trank gelegt, Mich nie, o Höchſter, ſo beſiegen, Daß ſie zum ſchwelgen mich bewegt. Laß, deiner gaben mich zu freun, Mich mäßig im genuſſe ſeyn.

4. Mit ſpeis und trank ſein herz beſchweren, Steht niemals wahren chriſten an. Dadurch wird das, was uns ernähren, Und unſern geiſt erquicken kann, Ein gift, das in die adern ſchleicht, Und krankheit, ſchmerz und tod erzeugt.

5. Die ſchwelgerey raubt uns die kräfte Zu dem, was uns die pflicht gebeut, Macht träge zum berufsgeſchäfte, Untüchtig zur GOttſeligkeit, Erweckt unordnung, ſtreit und zank, Und hindert den GOtt ſchuldgen dank.

6. Wer ſich den bauch zum GOtt erkohren, Unmäßig deine gaben braucht, Der geht des himmelreichs verlohren, Zu dem kein knecht der lüſte taugt. GOtt, laß mich ja dies laſter ſcheun, Und mäßig ſtets und nüchtern ſeyn.

7. So oft ich ſpeis und trank genieße, So laß es mit vernunft geſchehn, Und, daß ich beydes mir verſüße, Mit dank auf dich den Geber ſehn; Auf dich, der du uns zärtlich liebſt, Uns nahrung und erquickung giebſt.

b. Von der Keuſchheit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1147 Der wolluſt reiz zu widerſtreben, Laß täglich deine weisheit ſeyn, Liebſt du, o menſch, dein glück und leben: Denn ihre freuden werden pein. Entflieh der ſchmeichlenden begier, Sie raubet dir des herzens zier.

2. Sey, ihr die nahrung zu verwehren, Allzeit ein freund der nüchternheit, Laß ſpeis und trank dich nie beſchweren. Und ſteure deiner ſinnlichkeit. Sey deiner ſchwachheit ſtets bewußt, Und meid oft ſelbſt erlaubte luſt.

3. Sey, um die wolluſt zu verhüten, Stets ſchamhaft gegen deinen leib; Laß nicht dein auge dir gebieten: Flieh eiteln ſcherz und zeitvertreib. Des frechen witzlings freyer ſcherz Erniedrigt und verderbt dein herz.

4. Entzieh der wolluſt ihre kräfte Im ſchweiße deines angeſichts. Der unſchuld ſchutzwehr ſind geſchäffte: Nichts thun, das netz des böſewichts; Bey trägheit und bey müßiggang, Beſiegt uns jeder böſe hang.

5. Willſt du der wolluſt trieb bekämpfen, Eh er die freyheit dir verwehrt, So ſuch ihn früh in dir zu dämpfen. Hat ihn dein herz zuvor genährt, Und du haſt ihn nicht gleich erſtickt, So wird er ſchwerlich unterdrückt.

6. Oft täuſchen dich des laſters triebe, Und du erblickſt nicht die gefahr; Oft wird das unerlaubte liebe, Was anfangs nichts als freundſchafft war: Ein langer umgang macht dich dreiſt, Und du vergißt, was unſchuld heiſt.

7. Dein fühlend herz wird ſichs verzeihen, Daß es des laſters trieb ernährt; Es wird nur ſeinen ausbruch ſcheuen, Weil dieſer vor der welt entehrt, Die kleinen fehler überſehn, Und ſo zu großen übergehn.

8. Iſts ſünde nur, die that vollbringen? Iſt, ders nicht thut, ſchon tugendhaft? Sollſt du nicht auch den trieb bezwingen, Nicht auch den wunſch der leidenſchaft? Soll blos dein äußrer wandel rein, Solls nicht auch deine ſeele ſeyn?

9. Begierden ſind es, die uns ſchänden, Und die verletzen unſre pflicht, Auch ohne daß wir ſie vollenden. Drum rühme dich der keuſchheit nicht, Es ſey denn, daß du durch den geiſt Der lüſte herrſchafft dich entreißſt.

10. Denk oft den mächtigen gedanken: Die unſchuld iſt der ſeelen glück, Er halte, fängſt du an zu wanken, Dich noch von deinem fall zurück. Dir giebt dein ganzer lebenslauf Sie nicht zurück, giebſt du ſie auf.

11. Denk oft bey dir: der wolluſt bande Sind ſelbſt ſchon vor der welt ein ſpott; Doch ſtrafte mich ſchon keine ſchande: So ſieht und findet mich doch GOtt, GOtt, dem auch kein gedank entflieht Und der ſelbſt ins verborgne ſieht.

12. Die wolluſt kürzt des lebens tage, Da keuſchheit heil und leben giebt, Und ſeuchen werden deſſen plage, Der ihre giftgen reize liebt. Wer GOttes tempel hier zerſtört, Iſt ſeiner ſtrengſten ſtrafe wehrt.

13. Wie blühte nicht des jünglings jugend, Eh ihn der wolluſt reiz bethört! Doch er vergaß den weg der tugend

Und

Und ſeine kräfte ſind verzehrt. Verweſung ſchändet ſein geſicht, Und predigt GOttes ſtrafgericht.

14. So rächt die wolluſt an den frechen, Früh oder ſpät mit harter hand Die ſchwer zu büßenden verbrechen; Sie lohnet dir mit unverſtand, Verdunkelt deiner ſeelen licht, Und dein gewiſſen ſchweiget nicht.

15. Sie raubt dem herzen muth und ſtärke, Und ſtürzt dich zu dem thier herab, Raubt dir den eifer edler werke, Den adel, welchen GOtt dir gab; Wie? wärſt du noch ſein ebenbild, Von wilder ſinnlichkeit erfüllt?

16. Drum fliehe vor der wolluſt pfade, Und lockt dich ſchmeichelnd ihre bahn, So rufe brünſtig GOtt um gnade Und weisheit in verſuchung an: Erzittre vor dem erſten fall! Du fällſt gewiß mehr als einmal. Gellert.

c. Von der wohlanſtändigen Bekleidung des Leibes.

Mel. JEſu meine Lebens Leben.

1148 Seele, prüfe dein beſtreben, Prüf vor GOttes angeſicht, Wohin iſt in dieſem leben Dein ſo kurzes ziel gericht? Denk, daß GOtt, der dich gebohren, Dich zum höhern zweck erkohren, Als zur äuſſerlichen pracht, Die dich thöricht ſchwindelnd macht.

2. Was iſt kleiderſucht und mode? Nichts als leere tändeley. Ach wie bald verſchwindt im tode Dieſe ſtolze pralerey, Dieſe krankheit blöder ſeelen, Die mit blindem wahn ſich quälen, Dieſe brut der eitelkeit, Dieſe mißgeburt der zeit.

3. Siehſt du die natur ſo wanken? Sie iſt ungekünſtelt ſchön, Jedes bleibt in ſeinen ſchranken Und in ſeiner art beſtehn. Lern mit deinem ſtand dich gnügen Und die üppigkeit beſiegen. Denk, daß du dich ſelbſt verführſt, Wenn du nur das äuſſre zierſt.

4. Nackend kamſt du auf der erden, Nackend wirſt du wieder fliehn. Sollte das, was ſtaub muß werden, Dich in die verſuchung ziehn Mit der ſchande ſtolz zu prangen, Womit Adam ſich behangen. Gib, mein GOtt, daß ich, dein kind, Bleibe ſchlecht und recht geſinnt.

5. Weisheit, menſchenlie-

liebe, tugend, Glaube und gottſeligkeit Iſt der wahre ſchmuck der jugend Und des alters ehrenkleid. Hiemit ſchmücke deine ſeele, Daß ſich GOtt mit dir vermähle. Dieſes iſt die ehrenkron', Die da gilt vor GOttes thron.

6 Nur auf äuſſres blendwerk ſchauen, Iſt die groſſe hinderniß, Deine ſeele zu erbauen. Dieſer arge ſchlangenbiß Hat ſchon manches herz vergiftet, Und den ſeelentod geſtiftet. O! wär dieſer unſinn fern Von dem heiligthum des HErrn!

7. Willt du darum dich bebrämen, Aufgeblaſner modechriſt, Um den andern zu beſchämen, Weil er unvermögend iſt. Ach wie leicht kanſt du betrüben Den, den GOtt und engel lieben, Wenn dein ſtolzes kleid veracht Den, den GOtt dir gleich gemacht.

8. Die gegönnte lebensfreude, Freundſchaft und vertraulichkeit, Wird verdrängt von ſammt und ſeide, O ihr ſitten dieſer zeit! O wie plagt ihr die gemüther Ihr verringert uns die güter, Die uns GOttes ſegen gönnt Und die üppigkeit verſchwendt.

9. GOtt! wend dieſe peſt der ſtaaten, Laß uns nicht verblendet ſeyn! Menſchen, iſt euch noch zu rathen, Schränket die verſchwendung ein, Eh der mangel euch berücket, Welcher land und ſtädte drücket, Eh euch foltert gram und grab Und der kinder betteſſtab.

10. Beſſer im geringen kleide Reinlich und unſchuldig gehn, Als in ſammet, gold und ſeide Mit gewiſſens brandmahl ſtehn. Unſchuld darf ſich niemals ſchämen, Genüglichkeit darf ſich nicht gramen, Wenn der ſtolz von neid geplagt Und von unrecht wird genagt.

11. Hat GOtt reichthum dir verliehen, So vergiß der armen nicht, Arme kinder zu erziehen Mache dir zu einer pflicht. O wie wird es den entzücken, Und vor GOttes thron erquicken, Wer von GOtt einſt hören kan: Dieſes haſt du mir gethan!

12. HErr, laß mich in deinem lichte Fühlen allen eiteln tand, Und vor deinem angeſichte Fliehen ſolchen unverſtand. Laß mich redlich chriſtlich handeln Und vor dir in demuth wandeln. Deine kindſchaft iſt mein ſchmuck Und dein beifall ehre gnug.

G. F. Stender.

C. Von

C. Von dem rechten Gebrauch des Lebens.

Mel. In allen meinen Thaten

1149 Was iſt mein zeitlich leben, Das du mir, GOtt, gegeben? Ein unſchätzbares gut. Du gabſt mirs, hier auf erden Zum himmel reif zu werden, Worauf mein wahres glück beruht.

2. Hier wird die ſaat geſtreuet; Dort erndtet man erfreuet Der tugend früchte ein. Je länger ich hier wandle, Vor dir rechtſchaffen handle, Je gröſſer wird mein glück dort ſeyn,

3. Sollt ich dieß glück mir rauben? O HErr, laß mir, im glauben Der künftgen erndtezeit, Mein leben hier auferden So werth und wichtig werden, Als es mir ſelbſt dein wort gebeut.

4. Mir ſelbſt es zu verkürzen, Mich in den tod zu ſtürzen, Iſt wider meine pflicht; Iſt undank deiner güte. Ein redliches gemüthe, Verläßt ja ſeinen ſtandort nicht.

5. Gieb, daß ich klüglich fliehe, Was oft mit leichter mühe Mir gar mein leben nimmt. Doch laß mich auch nicht zagen, Es muthig dran zu wagen, Wenn mich die pflicht dazu beſtimmt.

6. In deine vaterhände Befehl ich, HErr, mein ende, Und meiner tage lauf. Es ſey mein ganzes leben Dir hier zum dienſt ergeben. Hilf du ſelbſt meine ſchwachheit auf.

7. Was nützt ein langes leben Dem, der nicht, GOtt ergeben, Nach wahrer tugend ſtrebt? Wer GOtt und menſchen liebet, Und ſich im glauben übet; Nur der hat lang und wohl gelebt.

a. Unſer Leben, ein Stand der Prüfung.

Mel. Wer weiß wie nahe mir.

1150 Du gabſt mir, Ewiger, dieſes leben Nicht für den augenblick der zeit; Nein, was du mir davon gegeben, Gabſt du mir für die ewigkeit. Hier iſt allein der prüfungsort: Beſtrafung und belohnung dort.

2. Du ſchenkteſt mir verſtand und willen, Die wahrheit zu erkennen, licht, Kraft, deine vorſchrift zu erfüllen, Und eine richtſchnur meiner pflicht: Der tugend inneres gefühl, Und freyheit, wenn ich wählen will.

3. Du ſchmückteſt durch dein

dein mächtigs werde! Mit reitz und pracht mein irrdiſch haus, Und goſſeſt über dieſe erde Die wunder aller ſchönheit aus: Und ſchufſt mir ſeine ſinnen an, Daß ich ſie auch empfinden kann.

4. Und dennoch läſſeſt du mich wiſſen, Daß dieß mein irrdiſch haus zerbricht. Ich ſoll zwar dieſer welt genieſſen, Doch als genöß ich ihrer nicht: Ich ſoll der ſinne lüſte fliehn, Wenn ſie mich zu der erde ziehn.

5. Der freude ſoll ich oft nicht achten, Die mein herz für ſo ſchmeichelnd hält, Nach wolluſt, ehr und gold nicht trachten, Das meinem wahn ſo wohlgefällt: Was fleiſch und blut oft wehe thut, Das ſoll ich wählen als ein gut.

6. Die prüfung, GOtt, war nicht vergebens! Du wollteſt ſehn, ob ich dir treu, In der gemeinſchaft jenes lebens Mit dir zu wohnen, würdig ſey? Ob ich von tand des eiteln leer, Einſt höh'rer freuden fähig wär?

7. Denn du willſt eine neue erde Und einen neuen himmel baun, Und, daß ich hier geheiligt werde. Soll ich aufs unſichtbare ſchaun, Dem reiz der lüſte widerſtehn, Und ſtets auf deinen wegen gehn.

8. Wohl mir, wenn ich es muthig wage, Der groſſen hoffnung werth zu ſeyn, Und dieſe kurze prüfungstage GOtt und der tugend blos zu weihn! Wenn nie mein fuß den pfad verliehrt, Der mich zum beſſern leben führt.

9. Wohl mir! wenn ich den hang zur ſünde, Die luſt des fleiſches und der welt, Und jede lockung überwinde, Die noch mein herz gefeſſelt hält, Und, (o welch glänzender gewinn!) Hier ſieger, dort gekrönet bin!

10. O GOtt! gieb deines Geiſtes ſtärke, Der du in ſchwachen mächtig biſt Dem, der zu dieſem groſſen werke Zu klein, zu ſchwach, zu ſinnlich iſt; Lehr mich das irrdiſche verſchmähn, Und ſtets nach meinem ziele ſehn.

11. Laß mich oft in geſunden tagen Mein grab mir in gedanken baun, Und bey des lebens freud und plagen Auf dich und auf das künftge ſchaun: Damit ich meiner pflicht getreu, Des höhern lebens fähig ſey.

Mel. O Ewigkeit, o donnerwort.

1151 Mein leben iſt ein prüfungsſtand Der himmel iſt mein vaterland: Ich finde keine ruh auf erden; Ich ſuche die zukünftge ſtadt, Die GOtt ſelbſt

feſt

feſt gegründet hat; Da werd ich erſt recht glücklich werden: Mein leben iſt ein prüfungs-ſtand; Der himmel iſt mein vaterland.

2. Wie ſchatten vor der ſonne fliehn, So flieht mein leben ſchnell dahin: Dieß iſt der ort nicht, den ich wähle, Ich eile nach der ewigkeit: HErr mache mich dazu bereit, Erleuchte du ſelbſt meine ſeele, Daß ich was zeitlich irrdiſch iſt, Verachte als ein wahrer chriſt.

3. Man trifft auch auf der lebensbahn Sehr viele hinderniſſe an; Es iſt nicht leicht ſie zu beſtreiten: Der weg iſt iſt ſchmal, der feinde viel, Und weit entfernt iſt noch das ziel, Stets ſucht die welt mich zu verleiten; Ich muß durch dürre wüſten gehn, Und kann oft keinen ausweg ſehn.

4. Wie oft ſeh ich die ſonne nicht, Die ſonne, die mit heil und licht Und troſt des frommen herz erfüllet; Der trübſal ſturm dringt auf mich zu, Mein müder geiſt findt nirgends ruh; Doch weicht die nacht, die mich umhüllet, Wenn ich der überwinder kron Betrachte und der treue lohn.

5. Hilf du mir ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, Der du ein pilgrim worden biſt, Da du mein fleiſch haſt angenommen. Laß mich auf der verleugnung pfad, Den mir dein fuß gezeichnet hat, Dem ziele täglich näher kommen. Gieb, daß ich ſtandhaft ſtreite hier, Und ewig herrſche dann mit dir.

6. Verleihe mir beſtändigkeit, Und laß mich ſtets mit freudigkeit Und muth auf deinen wegen gehen. Fall ich noch oft, ſo hilf mir auf, Daß ich vollende meinen lauf. Laß in der noth mich feſte ſtehen, Getroſt auf deine hülfe traun; So werd ich einſt das leben ſchaun.

---

b. Eitelkeit und Vergänglichkeit aller irrdiſchen Dinge.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

1152 Die herrlichkeit der erden Muß ſtaub und aſche werden, Und nichts bleibt ewig ſtehn: Das, was uns hier ergötzet, Was man für ewig ſchätzet, Wird als ein leichter traum vergehn.

2. Was ſind doch alle ſachen, Die uns ſo trotzig machen, Als tand und eitelkeit? Was

Was iſt der menſchen leben? Stets mit gefahr umgeben, Währt es nur eine kurze zeit.

3. Was hilft uns unſer wiſſen? Wirds, wenn wir ſterben müſſen, Ein großer vorzug ſeyn? Was hilft uns macht und ehre, So glänzend ſie auch wäre? Kann ſie uns wohl alsdann erfreun?

4. Der ruhm, nach dem wir trachten, Den wir unſterblich achten, Iſt nur ein falſcher wahn; So bald der geiſt gewichen, Und unſer leib verblichen, Fragt keiner, was wir hier gethan.

5, Wie bald wird das zerrinnen, Was wir mit müh gewinnen; Was unſer fleiß erwirbt? Kann wohl, was wir beſitzen, Uns vor dem tode ſchützen, Und ſtirbt nicht alles, wenn man ſtirbt?

6. Was ſind des lebens freuden? Wie bald folgt angſt und leiden, Und reu auf den genuß? Was iſts, womit wir prangen? Wo wirſt du ehr erlangen, Die nicht zuletzt verſchwinden muß?

7. Was ſind ſelbſt alle thronen? Giebt es wohl irdſche kronen, Die unverwelklich blühn? Kann vor des grabes ſchrecken Der purpur dich bedecken? Die krone dich dem tod entziehn?

8. Wie, wenn die ſonn aufgehet, Die roſe blühend ſtehet In ihrer ſchönſten zier, Und doch verwelkt ſich beuget, Eh ſich der abend zeiget: So blühen und verwelken wir.

9. Froh wachſen wir auf erden, Und hoffen groß zu werden, Von ſchmerz und ſorgen frey: Doch in den ſchönſten tagen, Noch eh wir früchte tragen, Bricht uns des todes ſturm entzwey.

10. Wir rechnen jahr auf jahre, Inzwiſchen wird die baare Vor unſer haus gebracht. Man ſcheidet von den ſeinen, Die hülflos uns beweinen, Und uns bedeckt des grabes nacht.

11. Dieß laßt uns wohl bedenken, Und uns zum himmel lenken, Weil er uns offen ſteht. Wer dahin will gelangen, Darf an der welt nicht hangen, Da ſie mit ihrer luſt vergeht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1153 Ich frage nichts nach gold und ſchätzen; Dieß alles iſt für mich zu klein. Soll etwas meinen geiſt ergötzen, Muß es, gleich ihm, unſterblich ſeyn. Ein glück, das augenblicke währt, Iſt das nicht, was mein herz begehrt.

2. Was ſind die güter dieſer erden? Ein dampf, ein rauch ver-

verdruß und müh. Sie zeugen ſorgen und beſchwerden, Und ihr genuß befriedigt nie. Sie ändern oft, ſie täuſchen ſehr, Entfliehen ſchnell und ſind nicht mehr.

3. Ich habe meine beſten tage Bey ſtillem fleiße zugebracht, Und mit erduldung mancher plage, Der wahrheit einſam nachgedacht; Ich zweifelte, ich ſuchte licht, Und fand doch, was ich ſuchte, nicht.

4. Wie eingeſchränkt iſt unſer wiſſen! Wie unerforſchlich die natur! Umhüllt mit dicken finſterniſſen, Verliehr ich bald der weisheit ſpur. Und dann bin ich der menſch von ſtaub, Des wahnes und des irrthums raub.

5. Ich ſprach: ich will mein ganzes leben Der luſt und dem vergnügen weihn, Und meinem herzen alles geben, Was fähig iſt, es zu erfreun: Ich thats; doch folgte überdruß, Und ekel bald auf den genuß.

6 Was ſeyd ihr, prahleriſche freuden? Ein blendend nichts, ein raub der zeit: Die reiche quelle bittrer leiden; Des geiſtes grab und eitelkeit Ein glück, das man aus irrthum wählt, Und das mit ſpäter reue quält.

7. Was iſt die ehre, was ſind würden, Und die damit verbundne pracht? Ein glänzend elend ſchwere bürden, Wodurch man ſich zum ſklaven macht. Bey aller ehre kann ich klein, Und ohne ſie erhaben ſeyn.

8. Dein gold, elender mammonshüter, Was iſt es, und was wird es ſeyn? Es iſt die ſorge der gemüther, Und eine theur erkaufte pein. Frißt nicht die motte und der roſt Dein gold und deines herzens troſt?

9. Was iſt die tugend? ſprach ich weiter, Iſt ſie wohl frey von ungemach? Auch ihre tage ſind nicht heiter; Der neid folgt ihren tritten nach. Verachtung, armuth, ſpott und hohn, Iſt öfters hier der tugend lohn.

10. Ich ſahe thränen vom geſichte Der unterdrückten unſchuld fliehn. Der fromme fleht, — doch im gerichte Verdammet und erwürgt man ihn. Der fromme ſtirbt: kein freund erſcheint, Der des gerechten tod beweint.

11. Die ſünder ſeh ich ſtolz ſich brüſten, Und feſte, wie palläſte, ſtehn, Sie folgen ſorglos ihren lüſten, Und trotzen auf ihr wohlergehn; Sie ſündigen mit zuverſicht, Und fürchten GOttes ſtrafe nicht.

12. Doch wenn gleich keine noth noch plage Das freche

dein mächtigs werde! Mit reitz und pracht mein irrdiſch haus, Und goſſeſt über dieſe erde Die wunder aller ſchön- heit aus: Und ſchufſt mir ſeine ſinnen an, Daß ich ſie auch empfinden kann.

4. Und dennoch läſſeſt du mich wiſſen, Daß dieß mein irrdiſch haus zerbricht. Ich ſoll zwar dieſer welt genieſ- ſen, Doch als genöß ich ih- rer nicht: Ich ſoll der ſinne lüſte fliehn, Wenn ſie mich zu der erde ziehn.

5. Der freude ſoll ich oft nicht achten, Die mein herz für ſo ſchmeichelnd hält, Nach wolluſt, ehr und gold nicht trachten, Das meinem wahn ſo wohlgefällt: Was fleiſch und blut oft wehe thut, Das ſoll ich wählen als ein gut.

6. Die prüfung, GOtt, war nicht vergebens! Du wollteſt ſehn, ob ich dir treu, In der gemeinſchaft jenes le- bens Mit dir zu wohnen, würdig ſey? Ob ich von tand des eiteln leer, Einſt höh'rer freuden fähig wär?

7. Denn du willſt eine neue erde Und einen neuen himmel baun, Und, daß ich hier geheiligt werde. Soll ich aufs unſichtbare ſchaun, Dem reiz der lüſte wider- ſtehn, Und ſtets auf deinen wegen gehn.

8. Wohl mir, wenn ich es muthig wage, Der groſſen hoffnung werth zu ſeyn, Und dieſe kurze prüfungstage GOtt und der tugend blos zu weihn! Wenn nie mein fuß den pfad verliehrt, Der mich zum beſſern leben führt.

9. Wohl mir! wenn ich den hang zur ſünde, Die luſt des fleiſches und der welt, Und jede lockung überwinde, Die noch mein herz gefeſſelt hält, Und, (o welch glän- zender gewinn!) Hier ſie- ger, dort gekrönet bin!

10. O GOtt! gieb deines Geiſtes ſtärke, Der du in ſchwachen mächtig biſt Dem, der zu dieſem groſſen werke Zu klein, zu ſchwach, zu ſinnlich iſt; Lehr mich das irrdiſche verſchmähn, Und ſtets nach meinem ziele ſehn.

11. Laß mich oft in geſun- den tagen Mein grab mir in gedanken baun, Und bey des lebens freud und plagen Auf dich und auf das künft- ge ſchaun: Damit ich meiner pflicht getreu, Des höhern lebens fähig ſey.

Mel. O Ewigkeit, o donnerwort.

1151 Mein leben iſt ein prüfungsſtand Der himmel iſt mein vater- land: Ich finde keine ruh auf erden; Ich ſuche die zukünft- ge ſtadt, Die GOtt ſelbſt

feſt gegründet hat; Da werd ich erſt recht glücklich werden: Mein leben iſt ein prüfungs-ſtand; Der himmel iſt mein vaterland.

2. Wie ſchatten vor der ſonne fliehn, So flieht mein leben ſchnell dahin: Dieß iſt der ort nicht, den ich wähle, Ich eile nach der ewigkeit: HErr mache mich dazu bereit, Erleuchte du ſelbſt meine ſee-le, Daß ich was zeitlich irr-diſch iſt, Verachte als ein wahrer chriſt.

3. Man trifft auch auf der lebensbahn Sehr viele hinder-niſſe an; Es iſt nicht leicht ſie zu beſtreiten: Der weg iſt ſchmal, der feinde viel, Und weit entfernt iſt noch das ziel, Stets ſucht die welt mich zu verleiten; Ich muß durch dürre wüſten gehn, Und kann oft keinen ausweg ſehn.

4. Wie oft ſeh ich die ſon-ne nicht, Die ſonne, die mit heil und licht Und troſt des frommen herz erfüllet; Der trübſal ſturm dringt auf mich zu, Mein müder geiſt findt nirgends ruh; Doch weicht die nacht, die mich umhüllet, Wenn ich der überwinder kron Betrachte und der treue lohn.

5. Hilf du mir ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, Der du ein pilgrim worden biſt, Da du mein fleiſch haſt angenommen. Laß mich auf der verleug-nung pfad, Den mir dein fuß gezeichnet hat, Dem zie-le täglich näher kommen. Gieb, daß ich ſtandhaft ſtrei-te hier, Und ewig herrſche dann mit dir.

6. Verleihe mir beſtändig-keit, Und laß mich ſtets mit freudigkeit Und muth auf dei-nen wegen gehen. Fall ich noch oft, ſo hilf mir auf, Daß ich vollende meinen lauf. Laß in der noth mich feſte ſtehen, Getroſt auf deine hülfe traun; So werd ich einſt das leben ſchaun.

b. Eitelkeit und Vergänglichkeit aller irr-diſchen Dinge.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

1152 Die herrlichkeit der erden Muß ſtaub und aſche werden, Und nichts bleibt ewig ſtehn: Das, was uns hier ergötzet, Was man für ewig ſchätzet, Wird als ein leichter traum vergehn.

2. Was ſind doch alle ſa-chen, Die uns ſo trotzig ma-chen, Als tand und eitelkeit?

Was

Was iſt der menſchen leben? Stets mit gefahr umgeben, Währt es nur eine kurze zeit.

3. Was hilft uns unſer wiſſen? Wirds, wenn wir ſterben müſſen, Ein großer vorzug ſeyn? Was hilft uns macht und ehre, So glänzend ſie auch wäre? Kann ſie uns wohl alsdann erfreun?

4. Der ruhm, nach dem wir trachten, Den wir unſterblich achten, Iſt nur ein falſcher wahn; So bald der geiſt gewichen, Und unſer leib verblichen, Fragt keiner, was wir hier gethan.

5. Wie bald wird das zerrinnen, Was wir mit müh gewinnen; Was unſer fleiß erwirbt? Kann wohl, was wir beſitzen, Uns vor dem tode ſchützen, Und ſtirbt nicht alles, wenn man ſtirbt?

6. Was ſind des lebens freuden? Wie bald folgt angſt und leiden, Und reu auf den genuß? Was iſts, womit wir prangen? Wo wirſt du ehr erlangen, Die nicht zuletzt verſchwinden muß?

7. Was ſind ſelbſt alle thronen? Giebt es wohl irdſche kronen, Die unverwelklich blühn? Kann vor des grabes ſchrecken Der purpur dich bedecken? Die krone dich dem tod entziehn?

8. Wie, wenn die ſonn aufgehet, Die roſe blühend ſtehet In ihrer ſchönſten zier, Und doch verwelkt ſich beuget, Eh ſich der abend zeiget: So blühen und verwelken wir.

9. Froh wachſen wir auf erden, Und hoffen groß zu werden, Von ſchmerz und ſorgen frey: Doch in den ſchönſten tagen, Noch eh wir früchte tragen, Bricht uns des todes ſturm entzwey.

10. Wir rechnen jahr auf jahre, Inzwiſchen wird die baare Vor unſer haus gebracht. Man ſcheidet von den ſeinen, Die hülflos uns beweinen, Und uns bedeckt des grabes nacht.

11. Dieß laßt uns wohl bedenken, Und uns zum himmel lenken, Weil er uns offen ſteht. Wer dahin will gelangen, Darf an der welt nicht hangen, Da ſie mit ihrer luſt vergeht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1153 Ich frage nichts nach gold und ſchätzen; Dieß alles iſt für mich zu klein. Soll etwas meinen geiſt ergötzen, Muß es, gleich ihm, unſterblich ſeyn. Ein glück, das augenblicke währt, Iſt das nicht, was mein herz begehrt.

2. Was ſind die güter dieſer erden? Ein dampf, ein rauch ver-

verdruß und müh. Sie zeugen ſorgen und beſchwerden, Und ihr genuß befriedigt nie. Sie ändern oft, ſie täuſchen ſehr, Entfliehen ſchnell und ſind nicht mehr.

3. Ich habe meine beſten tage Bey ſtillem fleiße zugebracht, Und mit erduldung mancher plage, Der wahrheit einſam nachgedacht; Ich zweifelte, ich ſuchte licht, Und fand doch, was ich ſuchte, nicht.

4. Wie eingeſchränkt iſt unſer wiſſen! Wie unerforſchlich die natur! Umhüllt mit dicken finſterniſſen, Verliehr ich bald der weisheit ſpur. Und dann bin ich der menſch von ſtaub, Des wahnes und des irrthums raub.

5. Ich ſprach: ich will mein ganzes leben Der luſt und dem vergnügen weihn, Und meinem herzen alles geben, Was fähig iſt, es zu erfreun: Ich thats; doch folgte überdruß, Und ekel bald auf den genuß.

6 Was ſeyd ihr, prahleriſche freuden? Ein blendend nichts, ein raub der zeit: Die reiche quelle bittrer leiden; Des geiſtes grab und eitelkeit Ein glück, das man aus irrthum wählt, Und das mit ſpäter reue quält.

7. Was iſt die ehre, was ſind würden, Und die damit verbundne pracht? Ein glänzend elend ſchwere bürden, Wodurch man ſich zum ſklaven macht. Bey aller ehre kann ich klein, Und ohne ſie erhaben ſeyn.

8. Dein gold, elender mammonshüter, Was iſt es, und was wird es ſeyn? Es iſt die ſorge der gemüther, Und eine theur erkaufte pein. Frißt nicht die motte und der roſt Dein gold und deines herzens troſt?

9. Was iſt die tugend? ſprach ich weiter, Iſt ſie wohl frey von ungemach? Auch ihre tage ſind nicht heiter; Der neid folgt ihren tritten nach. Verachtung, armuth, ſpott und hohn, Iſt öfters hier der tugend lohn.

10. Ich ſahe thränen vom geſichte Der unterdrückten unſchuld fliehn. Der fromme fleht, — doch im gerichte Verdammet und erwürgt man ihn. Der fromme ſtirbt: kein freund erſcheint, Der des gerechten tod beweint.

11. Die ſünder ſeh ich ſtolz ſich brüſten, Und feſte, wie palläſte, ſtehn, Sie folgen ſorglos ihren lüſten, Und trotzen auf ihr wohlergehn; Sie ſündigen mit zuverſicht, Und fürchten GOttes ſtrafe nicht.

12. Doch wenn gleich keine noth noch plage Das freche

che laſter hier erſchreckt, So wird doch einſt an jenem tage, Wenn GOtt die todten auferweckt, Des ſtolzen ſünders nicht geſchont: Die tugend aber erſt belohnt.

13. Dann wird GOtt einem jeden geben Nach ſeinem thun, freud oder pein. Die frommen werden ewig leben: Der ſünder theil wird elend ſeyn. Dieß, ſeele, ſtärke deinen muth; Der HErr bleibt ſtets gerecht und gut.

14. Erwarte ſie, die frohen tage Noch nie empfundner ſeligkeit. GOtt wird einſt alle deine plage Verwandeln in zufriedenheit, Wenn er dich erſt nach ſeinem rath, So wie das gold, geläutert hat.

15. Entreiſſe dich der erde lüſten; Erhebe dich zur ewigkeit. Hier wandelſt du noch in der wüſten, Hier lebſt du in der prüfungszeit; Bald führet dich des todes hand Nach deinem wahren vaterland.

16. Der tod iſt ſchwer. — vielleicht dem reichen? — Dich wird ſein anblick hoch erfreun. Dañ werden ſchmerz und elend weichen; Dañ wirſt du ewig glücklich ſeyn. Hier iſt nur müh und eitelkeit: Dort wahre ruh und ſeligkeit.

D. Von dem rechten Gebrauch des Zeitlichen.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

1154 HErr laß mich doch gewiſſenhaft Mein zeitlichs gut verwalten! Gieb ſelbſt mir weisheit, gieb mir kraft, Damit ſo hauszuhalten, Wie es mir nutzt und dir gefällt; Damit ich nicht in jener welt An ewgen gütern darbe.

2. Was ich hier hab, iſt ja von dir Und deinem milden ſegen. Nicht mir zum fallſtrick gabſt du mir Mein zeitliches vermögen. Du gabſt es mir zum wahren wohl. Drum gieb, HErr, daß ichs, wie ich ſoll, Nach deiner vorſchrift brauche.

3. Was iſt das mir geſchenkte gut? Vergänglich und von erde. Hilf, daß ich nie aus übermuth Dadurch vereitelt werde! Nie reiſſe irrdiſcher gewinn Mein herz zu üppigkeiten hin, Die wichtgre ſorgen hindern.

4. Was hülfe mir die ganze welt Mit allen ihren ſchätzen? Verführte mich hier gut und geld, Sorglos hintan zu ſetzen, Was meiner ſeele heil begehrt, Und mir ein ewig glück gewährt; Wie ſtrafbar würd ich handeln!

5. Mein gröſſ'ſtes trachten ſey allhier Nach deines Geiſtes

ſtes gaben. Wie reich bin ich, o GOtt, in dir, Wenn ich nur die kann haben! Hab ich nur, Höchſter, deine huld, Bin ich voll glauben und geduld: Was fehlt dann meiner ſeele?

6. Den geiz laß ferne von mir ſeyn, Die wurzel alles böſen. Von unruh und gewiſſenspein Kann reichthum nicht erlöſen. Er hilft in todesſtunden nichts, Und nichts am tage des gerichts. Da ſchützt er keinen ſünder.

7, Laß mich in weiſer ſparſamkeit Die güter nie verſchwenden, Die du mir gabſt in dieſer zeit Sie nützlich anzuwenden. Gieb mir die klugheit, daß ich hier Dadurch dem nächſten, ſo wie mir, Des lebens müh erleichtre.

8. Es kömmt ein tag der rechenſchaft. Das laß mich ſtets bedenken, Und mein gemüth gewiſſenhaft Zur heilgen ſorgfalt lenken, Alſo die güter dieſer zeit Zu nützen, daß ich einſt erfreut Noch ſegen davon ärndte.

---

a. Von der Bewahrung des Herzens wider den Geitz.

Mel. O GOtt du frommer G.

1155 Laß mich doch nicht, o GOtt! den ſchätzen dieſer erden So meine neigung weihn, daß ſie mein abgott werden! Oft fehlt beym überfluß doch die zufriedenheit. Und was iſt ohne ſie des lebens herrlichkeit?

2. Kann ein vergänglich gut, auch unſre wünſche ſtillen? Es ſteht ja ſein beſitz nicht blos in unſerm willen. Nicht ſtets wirds dem zu theil, der ängſtlich darnach ringt: Und ſchnell verliehrts oft der, dem ſein bemühn gelingt.

3. Ein gut, das unſern geiſt wahrhaftig ſoll beglücken, Muß nicht vergänglich ſeyr, und für den geiſt ſich ſchicken. Der thor hat geld und gut; er hats, nnd wünſcht noch mehr; Noch immer bleibt ſein herz von wahrer ruhe leer.

4. O GOtt, ſo wehre doch den ungerechten trieben, Und heilige mein herz, die güter nicht zu lieben, Die man mit müh gewinnt, bald praſſend ſie verzehrt, Bald geizig ſie bewacht, und bald mit fluch vermehrt.

5. Ein weiſes frommes herz, das ſey mein ſchatz auf erden. Sonſt alles, nur nicht dieß, kann mir entriſſen werden. Dies bleibt im tod auch mein, dies folgt mir aus der

zeit Zum ſeligſten gewinn bis in die ewigkeit.

6. Was ſind, wenn dieſes fehlt, die herrlichſten vergnügen? Nur ſüße träume ſinds, die unſern geiſt betrügen. Drum lenke, GOtt! den wunſch, vom irrdiſchen gewinn, Durch deines Geiſtes kraft, zu ewgen gütern hin.

Mel. Mir nach ſpricht Chriſt.

1156 Wohl dem, der beßre ſchätze liebt, Als ſchätze dieſer erden! Wohl dem, der ſich mit eifer übt, An tugend reich zu werden; Und in dem glauben, des er lebt, Sich über dieſe welt erhebt.

2. Wahr iſt es, GOtt verwehrt uns nicht, Hier güter zu beſitzen. Er gab ſie uns, und auch die pflicht, Mit weisheit ſie zu nützen. Sie dürfen unſer herz erfreun, Und unſers fleißes antrieb ſeyn.

3. Doch nach den gütern dieſer zeit Mit ganzer ſeele ſchmachten, Nicht erſt nach der gerechtigkeit Und GOttes reiche trachten; Iſt dieſes eines menſchen ruf, Den GOtt zur ewigkeit erſchuf?

4. Der geitz erniedrigt unſer herz, Erſtickt die edlern triebe. Die liebe für ein ſchimmernd erz Verdrängt der tugend liebe, Und machet, der vernunft zum ſpott, Ein elend gold zu deinem GOtt.

5. Der geitz, ſo viel er an ſich reißt, Läßt dich kein gut genieſſen; Er quält durch habſucht deinen geiſt, Und tödtet dein gewiſſen, Und reißt durch ſchmeichelnden gewinn Dich blind zu jedem frevel hin.

6. Um wenig vortheil wird er ſchon Aus dir mit meineyd ſprechen, Dich zwingen, der arbeiter lohn Unmenſchlich abzubrechen; Er wird in dir der wittwen flehn, Der wayſen thränen widerſtehn.

7. Wie könnt ein herz, vom geize hart, Der wohlthat freuden ſchmecken, Und in des unglücks gegenwart Den ruf zur hülf entdecken? Und wo iſt eines ſtandes pflicht, Die nicht der geitz entehrt und bricht?

8. Du biſt ein Vater; und aus geitz Entziehſt du dich den kindern, Und läſſeſt dich des goldes reitz, Ihr herz zu bilden, hindern; Und glaubſt, du habſt ſie wohl bedacht, Wenn du ſie reich, wie dich, gemacht.

9. Du haſt ein richterliches amt; Und du wirſt dich erfrechen, Die ſache, die das recht verdammt, Aus habſucht recht zu ſprechen; Und

ſelbſt der tugend gröſter feind Erkauft an dir ſich einen freund.

10. Gewinnſucht raubt dir muth und geiſt, Die wahrheit frey zu lehren; Du ſchweigſt, wenn ſie dich reden heißt, Ehrſt, wo du nicht ſollſt ehren, Und wirſt um ein verächtlich geld Ein ſchmeichler, und die peſt der welt.

11. Erhalte mich, o GOtt, dabey, Daß ich mir gnügen laſſe, Geitz ewig, als abgötterey, Von mir entfern und haſſe. Ein weiſes herz und guter muth, Sey meines lebens gröſtes gut! Gellert.

b. Von der Gnügſamkeit und Verleugnung des Zeitlichen.

Mel. Es iſt gewislich an der zeit.

1157 Ach treuer GOtt, ich ruf zu dir, Mein Vater! hör, erhöre: Noch find ich böſe luſt in mir Nach reichthum wolluſt, ehre, Die luſt, die mich ſo leicht bethört, Und meiner ſeelen frieden ſtört. Ach hilf mir überwinden!

2. Vor allem laß mich nimmermehr An nahrungsſorgen hangen; Vielweniger mein herz zu ſehr Nach gröſſrem gut verlangen. Und wann dazu die luſt ſich regt; So hilf mir, was ſie niederſchlägt, Aus deinem wort bedenken.

3. GOtt, der dem vieh ſein futter giebt, Und nähret auch den raben, Sollt' der nicht menſchen, die er liebt, Mit trank und ſpeiſe laben? Sollt' er, der gras und blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt, Uns ſeinen kindern geben.

4. Was braucht man vieles gut und geld In engen lebensſchranken? Wer kleidung, ſpeiſ' und trank erhält, Schon der hat GOtt zu danken. Und nützet uns der überfluß; So wird, nach ſeiner güte ſchluß, Der Vater den auch ſchenken.

5. Was ſind die reichen dieſer welt? Nicht herren ihrer güter; Verwalter nur, von GOtt beſtellt, Dem oberſten gebiether. Der wird dereinſt von ihrer hand, Wie ſie ſein eigenthum verwandt, Die ſchärfſte rechnung fordern.

6. Was ſind die güter dieſer zeit? Oft ein verderb der ſeelen; Zerſtörer der zufriedenheit; Ein quell von ſorg und quälen; Die nah-

rung für den übermuth; Ein lock-aas, das vom höchſten gut Auf todesſteige führet!

7. Wer wenig hat, und hats mit recht, Und brauchts nach GOttes willen, Der kann, als ein getreuer knecht, Sein herz zufrieden ſtillen. Sein wenigs wird auch mehr gedeyn Und im genuß ihn mehr erfreun, Als was der geitz erpreſſet.

8. Der troſt, den nur der reichthum beut, Wird unverhoft zu ſchanden; Und ruft der tod zur ewigkeit, So iſt erſt noth vorhanden. Denn geld und gut errettet nicht Von GOttes ſchwerem zorngericht; Dies brennt bis in die hölle.

9. Drum wohl dem! der ſein herz erhebt Gen himmel von der erde; Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten werken werde; Wann GOtt ihn ſegnet und ſein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und giebt es gern und frölich.

10. Bey ſeinem gut erweiſt er noch, Er ſey kein karger hüter: Er ſtreuet aus, und ſammlet doch Im himmel wahre güter: Die fliegen niemals auf in rauch, Und ſind daneben ſicher auch Vor dieben, roſt und motten.

11. Groß iſt, fürwahr, groß der gewinn, Der niemals den betrüget Der GOtt vertraut und fürchtet ihn, Und ſich dabey begnüget. Bloß kommen wir in dieſe welt, Bloß müſſen wir, wenns GOtt gefällt, Hinaus, und alles laſſen.

12. HErr, was mir hie von nöthen thut, Mich ehrlich zu ernähren, Das wollſt du mir an haab und gut, Bey meinem fleiß, beſcheren: Daß ich und mein geſchlecht das brodt, Von unſern nächſten, nicht aus noth, Bekümmert ſuchen dürfe.

13. Ach! meine ſeel kann ihre ruh Im zeitlichen nicht finden. Was ich da vornehm oder thu, Pflegt als ein rauch zu ſchwinden. Unſterblich iſt die ſeel, drum muß Unſterblich ſeyn, was, ohn verdruß, Sie völlig ſoll vergnügen.

14. Auf erden iſt mir nichts bewußt, Das ſolche ruh kann geben, Nicht augenluſt, nicht fleiſches luſt, Auch nicht hofärtigs leben. Darum gedenk ich auch nicht drauf, Und will mein herz zu GOtt hinauf Und ſeiner fülle richten.

15. O höchſtes Gut, ſey hier und dort Mir reichthum luſt und ehre! Gieb daß in mir

mir ſich fort und fort Das ſehnen nach dir mehre: Daß ich dich ſtets vor augen hab, Und ſterb mir ſelbſt und allem ab, Was mich von dir will ziehen.

16. Hilf, daß ich meinen wandel führ Bey dir im himmel droben, Wo ich werd ewig ſeyn bey dir, Dich ſchauen und dich loben. So kann mein herz zufrieden ſeyn, Und findet, GOtt, in dir allein Die wahre ruh und freude.

17. Hiezu gieb mir von deinem thron, O Vater, gnad und ſtärke. Zerſtör, o JEſu, GOttes Sohn, Des ſatans reich und werke. O heilger Geiſt, ſteh du mir bey, Daß mein begehren dies nur ſey, GOtt über alles lieben.

Mel. Es iſt das Heil uns kom.

1158 Hört, alle, die ihr jetzt noch lebt, Hört, völker dieſer erden! Die ihr in pracht und reichthum ſchwebt, Und die ihr die beſchwerden Der armuth und verachtung fühlt, Hört, was des Dichters harfe ſpielt, Der euch die weisheit lehret!

2. Den frommen ſchreckt nicht böſe zeit. Ihn nagt nicht das gewiſſen. Nie wird bey fremdem glück aus neid Ihm eine thräne flieſſen. Die ſtolzen kinder dieſer welt Vertrauen auf ihr gut und geld, Und trotzen GOtt und menſchen.

3. Doch, kann ihr reichthum ſie vom fluch Der ewigkeit erretten? O nein! ſie trift des Richters ſpruch, Wenn ſie auch noch mehr hätten. Kein bloſſer menſch verſöhnt den HErrn, Und wollt' er noch ſo viel und gern Von ſeiner haabe darben.

4. Würd auch der ſünder noch ſo alt Bey ſeinen herrlichkeiten; Wird doch des Höchſten rache bald Ihm ſeinen ſarg bereiten Er ſtirbt, wie der, ſo nichts gehabt; Und alles was ſein herz gelabt, Das muß er andern laſſen

5 O welche thorheit und verluſt! Denkt, ſterbliche, zurücke! Nur das allein wünſcht eure bruſt, Das ſuchen eure blicke; Daß ihr in überfluß und pracht Mit euren kindern tag und nacht Ohn ende leben möchtet.

6. Doch wie! wird euer wunſch erfüllt? Ihr ſterbt ja, gleich dem viehe; Da lehrt des todes blaſſes bild Ihr hattet nichts als mühe. So ſehr der enkel eitelkeit Euch blindlings manchen lobſpruch weiht, So ſeyd ihr doch nur thoren.

7. Ja der verweſung lange nacht Wird euch mit fäulniß ſtrafen. Entblößt von aller eurer pracht, Gleicht ihr gewürgten ſchafen. Und der, ſo jetzt vor eurer ſchaar Nur ein verachtet lichtlein war, Wird euren ruhm verdunkeln.

8. Die frommen wird des Höchſten ruf Vom todesſtaub erretten; Der ſie zu ſeinen kindern ſchuf, Bricht auch die letzten ketten. Der ſünder bleibe reich und groß, Sein haus ſey ſtets dem glück im ſchooß; Sie ſoll es doch nicht irren.

9. Was nimmt er denn im ſterben mit? Wird reichthum mit ihm fahren? Verſüßt ſein geld den letzten ſchritt? Nein, nein! nach wenig jahren, Da er ſein ſchimmernd glück geneußt, Und ſich im ſammlen ſelig preiſ't, Muß er von allem ſcheiden.

10. So fährt er ſeinen vätern nach Zu ewgen finſterniſſen. O möchten dieſe pein und ſchmach Doch alle ſünder wiſſen! Kurz: wär ein menſch noch ſo erhöht; Wenn er allein aufs eitle geht, So lebt und ſtirbt er viehiſch.

Mel. Schläfſt du liebſter.

1159 Nun ſo will ich denn mein leben Völlig meinem GOtt ergeben! Nun wohlan, es iſt geſchehn! Sünd, ich will von dir nicht hören, Welt, ich will mich von dir kehren, Ohne je zurück zu ſehn.

2. Ich will meine augen ſchlieſſen, Und der luſt nicht mehr genieſſen, Die die eitle welt mir beut. Weg, du kurzes ſcheinvergnügen! Du ſollſt mich nicht mehr betriegen, Deine luſt bringt laſt und leid.

3. Hab ich ſonſt mein herz getheilet, Hab ich hie und da verweilet; Endlich ſey der ſchluß gemacht, Nichts, als GOtt nur, zu verlangen, Ihm beſtändig anzuhangen, Ihm zu dienen tag und nacht.

4. JEſu will ich einzig leben, Ihm mich ganz und gar ergeben, Wär es auch in kreutz und ſchmach Nein. ich will mich ſelbſt nicht achten. Sollt auch leib und ſeel verſchmachten; Ihm, dem Heiland, folg ich nach!

5. HErr, ich ſcheue keine ſchmerzen; Freudig und von ganzem herzen Folg ich deinem rath und zug. Kann ich ſtetig und in allen Dir, mein JEſu, nur gefallen; Ach ſo hab ich ewig gnug.

6. Eines will ich nur betrachten, Sonſt nichts wiſſen, ſonſt

ſonſt nichts achten, Auf dich, HErr, allein nur ſehn. Fremd der welt uud ihren lüſten, Will ich mit rechtſchaffenen chriſten Als ein wahrer pilger gehn.

7. Dich allein will ich erwählen. Alle kräfte meiner ſeelen Nimm nur ganz in deine macht. Ja, ich will mich dir verſchreiben. Laß es ewig veſte bleiben, Was ich jetzt dir zugeſagt.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1160 Was frag ich nach welt und allen ihren ſchätzen! Wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu! kann ergötzen! Du biſt mein einzger wunſch, du, den mein glaube hält, Du, du biſt meine ruh; was frag ich nach der welt!

2. Die welt iſt wie ein rauch, der in der luft vergehet, Und einem ſchatten gleich, der kurze zeit beſtehet. Mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; Er iſt mein ſtarker fels; was frag ich nach der welt!

3. Die welt ſucht ehr und ruhm bey hocherhabnen leuten, Und denkt nicht einmahl dran, wie bald doch dieſe gleiten; Das aber, was mein herz vor andern rühmlich hält, Iſt JEſus nur allein; was frag ich nach der welt!

4. Die welt ſucht geld und gut, und kan nicht eher raſten, Sie habe denn zuvor den mammon in dem kaſten; Ich weiß ein beſſer gut, wornach mein herze ſtellt: Iſt JEſus nur mein ſchatz; was frag ich nach der welt!

5. Die welt empfindt es hoch, ſobald ſie wird verachtet, Als die ohn unterlaß nach eitlen ehren trachtet; Ich trage Chriſti ſchmach, ſo lang es ihm gefällt: Wenn mich mein Heyland ehrt; was frag ich nach der welt!

6. Die welt kan ihre luſt nicht hoch genug erheben, Ihr heiſt es nichts, darum den himmel weg zu geben. Ein andrer halts mit ihr, der von ſich ſelbſt viel hält: Ich liebe meinen GOtt; was frag ich nach der welt!

7. Was frag ich nach der welt! im huy muß ſie verſchwinden, Ihr anſehn kan durchaus den blaſſen tod nicht binden; Die güter müſſen fort, und alle luſt verfällt; Bleibt JEſus nur bey mir; was frag ich nach der welt!

8. Was frag ich nach der welt! mein JEſus iſt mein leben, Mein ſchatz, mein ei-

genthum, dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes himmelreich, und was mir ſonſt gefällt. Drum ſag ich noch einmal: was frag ich nach der welt!

A. Jul. Gräf. v. Scharzburg.

Mel. Mein Schöpfer, bilde mich.

1161 Wie ein gejagter hirſch bey ſchwülen ſommertagen Nach einem ſchattigten und kühlen brunnen ſtöhnt; Ein müder wandersmann, der hitz und laſt getragen Sich nach der wallfahrt end und nach der ruhe ſehnt: So eilt mein ſchmachtendes, beladenes gemüthe, Immanuel! zu dir, und lechzt nach deiner güte.

2. Die welt hat weiter nichts, als hülſen, ſpreu und ſchalen, Wobey der arme geiſt von keiner ruhe weiß. Und dieſes muß der menſch noch theuer gnug bezahlen. Es koſtet ſorg und zeit, und arbeit, müh und ſchweiß, Ja oftmals leib und ſeel: wird nicht ein ewigs leben Für ein ſo ſchlechtes gut wo oftmals hingegeben?

3. Was iſt die ſchnöde luſt, die den verwöhnten kindern Der trüglich falſchen welt zu ihrem antheil wird? Ein überzuckert gift, das den betrognen ſündern, Nach einer kurzen luſt, ein ewigs leid gebiehrt; Nur träume voller nichts, die dann, wann wir erwachen, Uns noch viel durſtiger, als wir geweſen, machen.

4. Was iſt die ehr' der welt für eine falſche waare, Obgleich ſie mancher thor um leib und ſeele käuft? Der ſorgen reiche quell, der ruhe ſarg und bahre, Ein leeres kinderſpiel, das bald zu ende läuft: Und, wer vor GOtt nicht gilt, der muß, trotz allen ehren, Zu ſeiner ewgen ſchmach: weich, du verfluchter! hören.

5. Was iſt bey geld und gut für wahre ruh zu finden? Was hilft dies, wenn man dich mit recht den reichen heißt? Du läſſeſt ja die welt, eh du es denkſt, dahinden. Wann nun des todes hand dich dieſer erd entreißt; So folgt kein gut dir nach: und könntſt dus ewig haben, So würd es warlich nicht die arme ſeele laben.

6. Was ſoll denn nun mein geiſt bey ſolchen dingen machen? Was büſſ ich zeit und kraft bey eiteln ſchatten ein? Nein, nein! ich muß einmal vom ſchlaf und traum erwachen, Ich mag, o welt, nicht mehr von dir betrogen ſeyn. Behalt, Aegypten, dir

dir nur wolluſt, gold und kronen; Nun mag ich weiter nicht bey deinen götzen wohnen.

7. Verfluchter dienſt der welt! vermaledeyte ſünden! Euch giebt mein müdes herz auf ewig gute nacht. Mein JEſus ſoll mich nun von eurem joch entbinden, Wie er ſo manchen ſchon Davon hat frey gemacht: Und was in mir noch wird nach euch verlangen tragen, Will ich mit aller macht ans kreutz des Heilands ſchlagen.

E. Von der Zufriedenheit.

Mel. Vernimm des Höchſten G.

1162 Du klagſt, und fühleſt die beſchwerden Des ſtands, in dem du dürftig lebſt; Du ſtrebeſt glücklicher zu werden, Und ſtehſt, daß du vergebens ſtrebſt.

2. Ja, klage! GOtt erlaubt die zähren; Doch denk im klagen auch zurück. Iſt denn das glück, das wir begehren, Für uns auch ſtets ein wahres glück?

3. Nie ſchenkt der ſtand, nie ſchenken güter Dem menſchen die zufriedenheit. Die wahre ruhe der gemüther Iſt tugend und genügſamkeit.

4. Genieße, was dir GOtt beſchieden, Entbehre gern, was du nicht haſt. Ein jeder ſtand hat ſeinen frieden, Ein jeder ſtand auch ſeine laſt.

5. GOtt iſt der HErr, und ſeinen ſegen Vertheilt er ſtets mit weiſer hand; Nicht ſo, wie wir zu wünſchen pflegen, Doch ſo, wie ers uns heilſam fand.

6. Willſt du zu denken dich erkühnen, Daß ſeine liebe dich vergißt? Er giebt uns mehr, als wir verdienen, Und niemals, was uns ſchädlich iſt.

7. Verzehre nicht des lebens kräfte In träger unzufriedenheit; Beſorge deines ſtands geſchäfte, Und nütze deine lebenszeit.

8. Bey pflicht und fleiß ſich GOtt ergeben, Ein ewig glück in hoffnung ſehn, Dies iſt der weg zu ruh und leben. HErr, lehre dieſen weg mich gehn! Gellert.

Mel. Die tugend wird.

1163 Entbehre nicht, mein herz, mit klagen Den GOtt, der dich zum glück erſchuf. Die müh des lebens zu ertragen, Und froh zu ſeyn, iſt dein beruf. Der chriſt murrt nicht bey dem be-

beſchwerden Von dieſer kurzen lebensbahn; Er ſucht, daß ſie ihm nützlich werden, Und betet GOttes willen an.

2. GOtt ſelbſt hat dir dein loos beſchieden. Nimms dankbar aus der vorſicht hand. Erfülle jede pflicht zufrieden, Die ſie mit dieſem loos verband. Sie giebt dir munterkeit und kräfte, Und nährt und ſtärkt ſie väterlich. Sie brauchen, dies iſt dein geſchäfte, Und ihr gebrauch iſt ruhm für dich.

3. Zwar jenen hat des himmels ſegen Mehr güter anvertraut als dir; Doch ſoll dies deinen neid erregen? Denk! wer iſt GOtt, und wer ſind wir? Weiß er nicht beſſer, was dir nützet, Und was den nächſten nützt, als du? Wenn er dich führt, regiert und ſchützet, Was fehlet noch wohl deiner ruh?

4. Du prangeſt nicht mit hohen würden? — Beneide nicht der groſſen glück; Sie ſeufzen unter ſchweren bürden Und oft ſtürzt ſie ein augenblick. Dir ward kein überfluß gewähret? – Ihn wünſchen, das iſt ſelbſtbetrug. Wer gern was er nicht braucht, entbehret, Der iſt beglückt, und reich genug.

5. HErr, der du mir zum frohen leben, So viel ich brauch, und mehr verliehn, Laß täglich ſich mein herz beſtreben, Den ſorgenvollen gram zu fliehn. In demuth laß mein herz ſich üben, GOtt, deiner güte ſich zu freun; Dich fürchten, dir vertraun, dich lieben, Muß ewig meine wolluſt ſeyn.

Mel. Herz liebſter JEſu was.

1164 GOtt, du bleibſt ewig unſrer wohlfahrt meiſter. Wie thöricht handeln unzufriedne geiſter Sie quälen ſich, und machen ihrem herzen Vergeblich ſchmerzen.

2. Was helfen uns die ängſtlich bangen ſorgen Für den doch ungewiſſen andern morgen? Und müſſen wir uns über unſer grämen Nicht nachmals ſchämen?

3. Es iſt umſonſt, wir werdens nicht erzwingen, Wenn wir auch nächte durch mit kummer ringen, Und noch ſo früh mit ängſtlichen geſchäften Den leib entkräften.

4. Mein glück beruht, o GOtt, auf deinem ſegen. Vertrau ich dir und geb auf deinen wegen, So wirſt du mir, auch ohne ſorg und kränken, Was nützlich, ſchenken.

5. Bin ich getreu mit dem verliehnen pfunde, Und harr ich nur der rechten ſegensſtunde, So kommt ſie, und

dann

dann werden meine thaten Zum glück gerathen.

6. Drum fördre ſelbſt die werke meiner hände. Geſegnet ſey der anfang und das ende! Gieb guten rath, damit, was ich vollbringe, Mir wohl gelinge.

7. Hilf mir mit treue meine pflicht erfüllen; Und dann mein herz mit froher hoffnung ſtillen. Erlang ich nur, was du HErr, mir beſchieden, Bin ich zufrieden.

8. Kann ich den leib auch nicht, wie reiche, laben; Verſorge nur den geiſt mit jenen gaben, Die mehr, als alles irrdiſche erquicken, Und ſtets beglücken.

9. Hier hab ich gnug: laß mich nur mit den frommen Zu dem genuß der himmelsgüter kommen, So wird mein wunſch, den irrdiſch gut nie ſtillet, Völlig erfüllet.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1165 HErr, mache meine ſeele ſtille! Bey allem, was mich kränkt und drückt, Geſchieht doch einzig nur dein wille, Der nichts zu meinem ſchaden ſchickt. Du biſts, der alles ändern kann, Und was du thuſt, iſt wohl gethan.

2. Auch auf den aller rauhſten wegen Führſt du uns zur glückſeligkeit. Selbſt trübſal bringt dem ewgen ſegen, Der dir ſein ganzes herze weiht. Ihr ausgang wird doch herrlich ſeyn, Siehts gleich der blöde geiſt nicht ein.

3. Drum laß mich ſtille ſeyn und hoffen, Wenn du mir prüfungen beſtimmt. Dein vaterherz ſteht dem doch offen, Der zu dir ſeine zuflucht nimmt. Wer ſtill in deiner fügung ruht, Mit dem machſt du es immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns nützt, verborgen: Wer hats je ganz genau erkannt? Wie oft ſind unſre wünſch und ſorgen Voll thorheit und voll unverſtand! Wer kann, was ſeinem wohlergehn Zum ſchaden dient, ganz überſehn?

5. Nur du, du kennſt und wählſt das beſte, O Vater, mache ſelbſt mein herz In dieſer überzeugung veſte, So ehr' ich auch im gröſſ'ſten ſchmerz Dich noch mit der gelaſſenheit: Was mein GOtt will, geſcheh allzeit!

6. Die ſtunde wird doch endlich kommen, Da mich vollkommnes glück erfreut. Denn einmal führſt du doch die frommen Zur völligen zufriedenheit. Und dann wird jedem offenbar, Daß, GOtt, dein rath der beſte war.

7. Dann wird von allen meinen plagen Der ewge nu-

tzen mich erfreun; Dann wird mein herz, ſtatt aller klagen, Voll von dem dank und lobe ſeyn: Der HErr, der für mein heil gewacht, Hat alles mit mir wohl gemacht!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1166 Ich bin in meinem GOtt zufrieden Mit dem, was er zu meinem theil An glück und unglück mir beſchieden, Sein weiſer rath ſucht ſtets mein heil, Ob er mir gleich oft widrig ſcheint, Doch weiß ich, daß ers treulich meynt.

2. Er weiß allein, wodurch auf erden Sein groſſer Name für und für Muß herrlich und geprieſen werden; Erreicht er dieſen zweck an mir; So bin ich ruhig und vergnügt Mit allem, wie ers mit mir fügt.

3. Muß mir die freudenſonne ſcheinen: So dank ich fröhlich ſeiner huld: Und muß ich dann in trübſal weinen; So nehm ichs auch an mit geduld. Es iſt, was ſeine weisheit thut, Mir alles ewig nütz und gut.

Mel. Werde munter mein gem.

1167 Schöpfer aller menſchenkinder, Höchſter, ich verklage mich: Denn ich armer böſer ſünder Murre vielmal wider dich. O wie oftmals meiſtre ich Dein verhalten gegen mich! Gröſſer will ich wol auf erden; Aber niemals frömmer werden.

2. Seh ich einen, der gelehrter, Der beglückter iſt, als ich, Oder reicher und geehrter: O wie ſchnell entrüſt ich mich, Und gedenk, voll trotz und neid, Was ſoll dieſer unterſcheid? Warum ſoll ich ſolche gaben Nicht ſo wohl als jener haben?

3. HErr, du haſt mich, dein geſchöpfe, Ja aus thon hervor gebracht, Als ein töpfer ſeine töpfe; Und es ſteht in deiner macht, Was du machen willſt mit mir: Und doch widerſtreb ich dir, Ich, den du durch tauſend plagen Leichtlich kannſt zu boden ſchlagen.

4. Gnad iſt alles, was wir haben; Weil du uns nichts ſchuldig biſt: Du giebſt alle gute gaben, Wie es dir gefällig iſt. Dieſes lehre mich doch recht! Laß mich, als ein frommer knecht, Stets mit dem zufrieden leben, Was du mir, mein GOtt, gegeben!

5. HErr, der nichts als gutes giebet, Sieh hier bin ich, dein gefäß! Lege drin, was dir beliebet, Und was deinem rath gemäß! Dich, der beſſers geben kann, Als ich denke, ruf ich an: Mach mich

nur auf dein begehren, Zum gefäße deiner ehren!

6. Laß mich kein gefäß der ſünden, Noch des ſatans werkzeug ſeyn: Laß mein herz ſich rein befinden; Lege lauter gnade drein; Die es immer rein erhält, So daß dir es wohlgefällt! Dein, o GOtt, ſind alle gaben: Was ich ſoll, das werd ich haben.

Mel. GOtt des himmels und der.

1168 Unerforſchlich ſey mir immer Meines GOttes weg und rath, Und die nacht ſey ohne ſchimmer, Die mich hier umſchattet hat; Doch iſt alles, was er thut, Wies auch ſcheine, weiſ' und gut.

2. Sollt ich das von GOtt nur loben, Wo ich rath und weisheit ſeh? Iſts nicht ein geſchenk von oben, Wenn ich ſeinen weg verſteh? Frevelt der nicht, welcher klagt, Daß ihm GOtt mehr licht verſagt?

3. Soll ein Vater unterlaſſen, Was dem kinde thorheit iſt? Engel, kühner tadler! faſſen Das, wo du im dunkeln biſt. Hier ſollſt du dem HErrn vertraun Lernen, noch nicht völlig ſchaun.

4. Sollt er zu regiererinnen Seiner werke, ſeiner welt, Meine lüſte ſetzen? ſinnen, Ordnen, thun, was mir gefällt? Wohl uns, wenn er nie gewährt, Was ein thöricht herz begehrt!

5. Hier in meinem pilgerſtande Sey mein theil zufriedenheit! Dort in meinem vaterlande Wohnt die wahre ſeeligkeit. Find ich dort gewiß mein heil, O ſo ſey mein weg hier ſteil!

6. Wenn du auch auf rauhen wegen Wandelſt, ſeele, klage nicht; Was hier ſchmerzet, wird dort ſeegen, Was hier nacht iſt, wird dort licht, Und ich faſſe GOttes ſinn, Wenn ich ganz vollendet bin.

Cramer.

Mel. Allein GOtt in der höh.

1169 Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn, Ohn alles eigne wählen. Geſchieht, was er mir auserſehn: Wird mirs an keinem fehlen. Wie er mich führt, ſo folg ich nach, Auch unter weh und ungemach, In kindlichem vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, ſo bin ich ſtill Bey ſeinem treuen leiten; Will gleich des fleiſches eigenwill Ihm öfters widerſtreiten. Wie Gott mich führt, bin ich bereit, In zeit und auch in ewigkeit Stets ſeinen ſchluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt: Es ſteh in ſeinen händen! Wie er es ſchickt

ſchickt und mit mir fügt, Wie er es ſelbſt will wenden, Sey ihm hiemit ganz heimgeſtellt: Er lenkt es, wie es ihm gefällt, Zum leben oder ſterben!

4. Wie GOtt mich führt, ſo geb ich mich In ſeinen vaterswillen. Scheints der vernunft gleich wunderlich Sein rath wird doch erfüllen, Was er voll lieb und treu bedacht, Eh er mich an das licht gebracht: Ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, ſo bleib ich treu Im glauben hoffen, leiden. Steht er mir nur in gnaden bey; Was will mich von ihm ſcheiden? Ich halte dies im glauben veſt; Was GOtt mir wiederfahren läßt, Muß mir zum beſten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn. Es geh durch dorn und hecken. GOtt läßt ſich nicht von anfang ſehn; Der ausgang wird entdecken, Wie er, nach ſeinem weiſen rath, Mich treu und wohl geführet hat. Dies ſey mein glaubensanker!

F. Von der Arbeitſamkeit und Treue in unſerm irrdiſchen Beruf.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1170 Du haſt uns, HErr, die pflicht, zur arbeit auferleget, Und fleiß in dem beruf uns ernſtlich eingepräget. Der träge müßiggang iſt dir, o GOtt, verhaßt, Für uns der laſter netz, und unſerm nächſten laſt.

2. In deine ordnung, HErr, laß willig mich bequemen, Die bürden des berufs getroſt auf mich zu nehmen. Wird gleich mein angeſicht mit ſaurem ſchweiß benätzt; Genug, daß du mich ſelbſt in den beruf geſetzt.

3. Bewahre nur mein herz vor eitlen nahrungsſorgen! Gieb mir mein täglichs brodt, und ſorge ſelbſt für morgen. Laß mich an meinem theil das meine fleißig thun, Und dann mit zuverſicht in deiner fügung ruhn.

4. Ach, fördre, groſſer GOtt, die arbeit meiner hände! Hilf mir, bey meinem thun, im anfang und am ende. Laß mich, bey meiner laſt, auf jenen ſabbath ſehn, Da wir, nach treuem fleiſſ', in deine ruhe gehn.

Mel. Nun freut euch lieben Ch.

1171 GOtt iſts, der das vermögen ſchaft,

ſchaft, Das gute zu vollbringen. Er giebt zur arbeit muth und kraft, Und läßt ſie uns gelingen. Was man mit ihm nur unternimt, Wird, wenns mit ſeinem willen ſtimmt, Nicht ohne fortgang bleiben.

2. Wer das zu ſeinem hauptzweck macht, Vor ihm gerecht zu werden, Und erſt nach ſeinem reiche tracht't, Dem giebt er auch auf erden, Vom irrdſchen gut mit milder hand, So viel, beym fleiß, in ſeinem ſtand, Als ihm wahrhaftig nützet.

3. GOtt iſt der frommen ſchild und lohn, Und krönt er ſie mit gnaden, Was ſollte ihrer feinde hohn Und mißgunſt ihnen ſchaden? Mit ſeinem ſchutz bedeckt er ſie, Und ſegnet, bey des lebens müh, Ihr herz mit troſt und hoffnung.

4. Drum gieb, o GOtt, daß ich auf dich Bey meiner arbeit ſehe. Mit licht und weisheit ſegne mich, Daß ich nie wege gehe, Die mir dein heilig wort verbeut. Nach deines reichs gerechtigkeit Laß mich vor allem trachten!

5. Laß müßiggang und trägheit mich, Als dir mißfällig, meiden, Und hilf, daß ich, geſtärkt durch dich, Voll muth, mit luſt und freuden In meinem ſtand geſchäftig ſey! Dein ſegen kröne meine treu, Daß ſie auch andern nütze.

6. Sey überall, mein GOtt, mit mir! Die werke meiner hände, Befehl ich, Allerhöchſter, dir; Hilf, daß ich ſie vollende Zu deines groſſen Namens preis, Daß mir die frucht von meinem fleiß In jenes leben folge.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

1172 Zur arbeit, nicht zum müßiggang, Sind wir, o HErr, auf erden. Drum laß mich doch mein lebenlang Kein knecht der trägheit werden. Gieb mir verſtand und luſt und kraft, Geſchickt, treu und gewiſſenhaft Mein amt hier zu verwalten.

2. Haſt du ein amt, ſo warte ſein: Das iſt, o GOtt, dein wille. O flöſſe ſelbſt den trieb mir ein, Daß ich ihn treu erfülle. Hilf mir, daß ich von zeit zu zeit An einſicht und an tüchtigkeit Zu meinem amte wachſe.

3. O HErr! vor träger weichlichkeit Wollſt du mein herz bewahren! So werd ich aus gemächlichkeit Nie meine kräfte ſparen. Erhohlen werd ich mich nur dann, Wenn ich, von kraft erſchöpft,

ſchöpſt, mich kann Zu meiner arbeit ſtärken.

4. Mit wahrer vorſicht, laß mich nicht Die zeit mit nebendingen, Die weit entfernt von meiner pflicht, Verſchwenderiſch verbringen. Das müſſe mein vergnügen ſeyn, Mich den geſchäften ganz zu weihn, Die du mir auferleget.

5. Ein heilger trieb belebe mich, O Höchſter, meine pflichten In deiner furcht, geſtärkt durch dich, Mit freuden zu verrichten. Ein herz, das ſich des guten freut, Giebt zu der arbeit munterkeit, Verſüßt uns ihre laſten.

6. Laß mich vor dir, HErr, unverrückt Mit einem herzen wandeln, Das geiz und ehrſucht nie verſtrickt. Gewiſſenhaft zu handeln, Mein leben deinem dienſt zu weihn, So nützlich, als ich kann, zu ſeyn, Das ſey mir ehr und reichthum.

7. Dir zu gefallen, ſey mein ziel Bey allem, was ich thue! So hat, es gehe wie es will, Doch mein gewiſſen ruhe. Denn, wer dir, Heiligſter, mißfällt, Was nützet dem die ganze welt Mit allen ihren ſchätzen?

8. Laß mir den zeitlichen beruf, Dazu mich, HErr, auf erden Dein weiſes allmachtswort erſchuf, Doch eine leiter werden, Worauf ich einſt in jener welt, Die mich den engeln zugeſellt, Zu höhern würden ſteige.

G. Von der Geduld und Gelaſſenheit in den Leiden dieſer Zeit.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

1173 Ein herz, o GOtt, in leid und kreutz gedultig, Das bin ich dir und meinem heile ſchuldig. Laß mich die pflicht, die wir ſo oft vergeſſen, Täglich ermeſſen.

2. Bin ich nicht ſtaub, wie alle meine väter? Bin ich vor dir, HErr, nicht ein übertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die ſchweren tage, Standhaft ertrage?

3. Wie oft, o GOtt, wenn wir das böſe dulden, Erdulden wir nur unſrer thorheit ſchulden, Und nennen lohn, den wir verdient bekommen, Trübſal der frommen!

4. Iſt dürftigkeit, in der die trägen klagen, Sind haß und pein, die ſtolz und wol-

luſt

luſt tragen, Des ſchwelgers ſchmerz, des neids vermiſchte freuden, Chriſtliches leiden?

5. Iſt deren quaal, die deinen rath verachtet, Nach gottesfurcht und glauben nie getrachtet, Und die ſich jetzt in finſtrer ſchwermuth quälen, Prüfung der ſeelen?

6. Doch ſelbſt, o GOtt, in ſtrafen unſrer ſünden Läßt du den weg zu unſerm heil uns finden, Wenn wir ſie uns, die miſſethat zu haſſen, Züchtigen laſſen.

7. Jag ich nur nach dem frieden im gewiſſen, Wird alles mir zum beſten dienen müſſen. Du, HErr, regierſt, und ewig wirkt dein wille Gutes die fülle.

8. Ich bin ein gaſt und pilger auf der erden, Nicht hier, erſt dort, dort ſoll ich glücklich werden; Und gegen euch, was ſind, ihr ewgen freuden, Dieſer zeit leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein elend ſelbſt verſchulde, Wenn ich als menſch, als chriſt, hier leid und dulde: So kann ich mich der hülfe der erlöſten Sicher getröſten.

10. Ich bin ein menſch, und leiden müſſen kränken; Doch in der noth an ſeinen Schöpfer denken, Und ihm vertraun, dieß ſtärket unſre herzen Mitten in ſchmerzen.

11. Schau über dich! wer trägt der himmel heere? Merk auf! wer ſpricht: bis hieher! zu dem meere? Iſt er nicht auch dein helfer und berather, Ewig dein vater?

12. Willſt du ſo viel, als der Allweiſe, wiſſen? Jetzt weißt du nicht, warum du leiden müſſen; Allein du wirſt, was ſeine wege waren, Nachmals erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, Die heiligung des geiſtes zu empfahen, Und mit dem troſt der hülfe, die wir merken, Andre zu ſtärken.

14. Das kreutz des HErrn wirkt weisheit und erfahrung, Erfahrung giebt dem glauben muth und nahrung. Ein ſtarkes herz ſtebt in der noth noch feſte. Hoffe das beſte!

Gellert.

Mel. Aus meines herzens grunde.

1174. Mein herz, ſey wohl zufrieden; Stell doch dein trauren ein! Was willſt du gleich ermüden Und ſo verzaget ſeyn, Wann dich ein unglück drückt? Laß dir es doch in allen Mit freuden wohlgefallen, Wie GOtt es mit dir ſchickt.

2. GOtt

2. GOtt ſucht durch noth und plagen Dein beſtes allezeit. Du weißt, bey guten tagen Findt ſich oft ſicherheit; Du wirſt voll ſündenluſt, Hängſt an den eitelkeiten, Die dir den weg bereiten, Worauf du fallen mußt.

3. Kömmt aber je zuweilen Ein leid und drücket dich; Pflegſt du zu GOtt zu eilen, Dein eifer zeiget ſich, Dein bethen hat mehr kraft, Du lerneſt GOtt vertrauen, Geduldig auf ihn bauen, Bis er dir hülfe ſchaft.

4. Drum ſey doch gutes muthes, Mein geiſt, in deiner noth! Bedenke, wie viel gutes Erweiſet dir dein GOtt. Dem klage deine pein. Ermuntre dein gemüthe, Und hoff auf ſeine güte: So wirſt du glücklich ſeyn.

5. Laß nur den Höchſten walten; Sey ſtill und murre nicht: Sollt' er dich nicht erhalten? Er weis, was dir gebricht, Er iſt und bleibt getreu, Und weiſ' und groß von thaten, Sollt' er dich nicht berathen? Getroſt! GOtt ſteht dir bey.

6. Und ob er lang ausbliebe; So warte mit geduld: Es wartet ſeine liebe Auch dein mit groſſer huld. Quält dich ein längres leid; Denk, daß ſichs beſſer endet: Denn wann GOtt hülfe ſendet, Wirſt du nur mehr erfreut.

7. Darum ſollſt du nicht ſorgen In langer noth und pein. Vielleicht kann dir ſchon morgen Nach wunſch geholfen ſeyn. GOtt iſt niemals ſo nah, Als wann die noth ſich mehret; Wann menſchenrath aufhöret, Iſt ſeine hülfe da.

8. Wer GOtt in allen dingen Getroſt vertraut und ehrt, Dem wird es nie mißlingen: Der wird von GOtt erhört. Denn wo er ihn verließ', Müßt auch ſein wort betrügen: Allein GOtt kann nicht lügen; Drum hilft er auch gewiß.

9. Nie iſt es noch geſchehen, Daß ein geplagter chriſt, Wenn er auf GOtt geſehen, Zu ſchanden worden iſt. Gewiß iſt, daß ſich GOtt Nicht unſern Vater nennte, Wenn er nicht helfen könnte Noch wollte, in der noth.

10. Nun, GOtt, was du beſchloſſen, Daß mir begegnen ſoll, Das trag' ich unverdroſſen, Und bin der hoffnung voll, Du werdſt nach deinem rath, Geduld und troſt verleihen, Zuletzt mich auch erfreuen Durch hülfe, werk und that.

11. Du wolleſt mich nur ſtär-

ſtärken In meiner blödigkeit. Ja laß mich chriſtlich merken Des leidens nutzbarkeit; Und daß deſſelben pein, Wie ſehr ſie auch betrübet, Doch jedem der dich liebet, Erſprieß-lich müſſe ſeyn.

12. Weil ich dich auch ſoll preiſen Für leid und ungemach; Dies aber zu erweiſen, Ich leider! viel zu ſchwach: So gieb, HErr, daß ich dort, In jenen himmelsfreuden, Für alles weh und leiden, Dich preiſe fort und fort.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

1175. Soll ich nach deinem winken, O Vater, ſeyn gekränkt; Soll ich den becher trinken, Den du mir eingeſchenkt; Soll ich hier leid und weh, So lang ich lebe, dulden: So iſt es mein verſchulden. O HErr, dein will' geſcheh!

2. Du kenneſt meine ſorgen, Du weißt, ſie drucken mich; Dir iſt ja unverborgen, Was inn- und äuſſerlich Die matte ſeele quält; Dir iſt es unverholen: Drum ſey dirs anbefohlen; Du weißt ja, was mir fehlt.

3. Willſt du es von mir nehmen: Wohlan, ſo dank ich dir! Soll es mein fleiſch noch zähmen: So fahre fort mit mir; Und ſchlag, o reiner Geiſt, In meinem herzen nieder, Was dir an mir zuwider, Was böſ' und ſündlich heißt!

4. Und kann ich nicht verſtehen: Warum bald dies, bald das Bisher an mir geſchehen; Warum ohn unterlaß Mich noth und leid gedrückt: So wirſt du's offenbaren, Und werd ich noch erfahren, Warum du's zugeſchickt.

5. Drum bin ich auch gelaſſen, In einfalt, als ein kind. Kann ich es ſchon nicht faſſen, Eh ich den ausgang find: Will ich, in hoffnung ſtill, Dennoch auf JEſum ſchauen, Und ihm die noth vertrauen, Bis er mich retten will.

6. Ich weiß doch, daß mein leiden Mir nütz und ſelig iſt: Denn alſo lern ich meiden Der ſünde trug und liſt. Mein ſündenleib verdirbt; Des geiſtes neues leben Wird ſich je mehr erheben, Je mehr das alte ſtirbt.

7. Drum, ſeele, ſey zufrieden, Und dulde deine pein! Es wechſelt ſtets hienieden Bald ſturm, bald ſonnenſchein. Schau jene groſſe zahl! Sie geht auf gleichem wege, Drum werd auch

du nicht träge, Iſt dieſer weg ſchon ſchmal.

8. Meynſt du, daß deine plagen Zu überhäuft und groß: So denk, was andre tragen, Die elend, nakt und blos, Ja gar gefangen ſind, Gedränget von den feinden, Verlaſſen von den freunden; Denk was ihr herz empfindt!

9. Ach ja! ſo denk ich wieder; Und tröſte mich dabey, Es treffe Chriſti glieder Gleich viel und mancherley, Gleich manche leidensart, Gleich manche noth und ſchmerzen: So bleibe frommen herzen Der troſt doch aufbewahrt.

10. Drum ſprech ich: GOtt, ich leide, Was meine ſchuld verdient; Weil ich in luſt und freude Mich ſonſt zu viel erkühnt. Ich lebte nach der welt; Du biſt voll huld; drum richte, Und mache ganz zunichte, Was mich von dir abhält.

11. So will ich dich erheben In allem weh und leid, Und dir gehorſam leben In zeit und ewigkeit. Wenn dies das leid gebiehrt: So hab ich gnug erhalten; Und laſſ' dich ferner walten, Wie deine hand mich führt.

In bekannter Melodey.

1176 Was GOtt thut, das iſt wohlgethan, Es bleibt gerecht ſein wille, Wie er fängt meine ſachen an, Will ich ihm halten ſtille: Er iſt mein GOtt Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan, Er läſſet mich nicht fallen: Er führet die auf rechter bahn, Die ſeine wege wallen. Troſt und geduld Giebt ſeine huld: Er wird mein unglück wenden: Es ſteht in ſeinen händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan, Er weiß nur, was uns nützet; Wie ungewiß irrt jedermann, Der ſich auf ihn nicht ſtützet! Ja, ſeine treu Iſt immer neu; Drum will ich auf ihn bauen, Und ſeiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan, Er iſt mein licht und leben, Der mir nichts böſes gönnen kann; Ihm will ich mich ergeben In freud und leid: Es kömmt die zeit, Da öffentlich erſcheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan: Muß ich den kelch gleich ſchmecken, Der bitter iſt nach meinem wahn; Laß ich mich doch nicht ſchrecken, Weil er zuletzt Mich doch

doch ergetzt Mit ſüſſem troſt im herzen: Da weichen alle ſchmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan, Dabey will ich verbleiben: Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben; So wird GOtt mich doch väterlich In ſeinen armen halten: Drum laß ich ihn nur walten.

M. S. Rodigaſt.*

Mel. In allen meinen Thaten.

1177 Was iſts, daß ich mich quäle? Harr ſeiner, meine ſeele, Harr, und ſey unverzagt! Du weißt nicht, was dir nützet; GOtt weiß es, und GOtt ſchützet, Er ſchützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine tage, Mein glück und meine plage, Eh ich die welt noch ſah. Eh ich mich ſelbſt noch kannte, Eh ich ihn Vater nannte, War er mir ſchon mit hülfe nah.

3. Die kleinſte meiner ſorgen Iſt dem GOtt nicht verborgen, Der alles ſieht und hält; Und was er mir beſchieden, Das dient zu meinem frieden, Wärs auch die gröſte laſt der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden, Um glücklich hier zu werden; Die luſt der welt vergeht. Ich lebe hier im ſegen, Den grund zum glück zu legen, Das ewig, wie mein geiſt, beſteht.

5. Was dieſes glück vermehret, Sey mir von dir gewähret! GOtt, du gewährſt es gern. Was dieſes glück verletzet, Wenns alle welt auch ſchätzet, Sey, HErr, mein GOtt, mir ewig fern!

6. Sind auch der krankheit plagen, Der mangel ſchwer zu tragen, Noch ſchwerer, haß und ſpott: So harr ich und bin ſtille Zu GOtt; denn nicht mein wille, Dein wille nur geſcheh, o GOtt!

7. Du biſt der müden ſtärke, Und aller deiner werke Erbarmſt du ewig dich. Was kann mir wiederfahren, Wenn GOtt mich will bewahren? Und er, mein GOtt, bewahret mich.

Gellert.

Mel. O HErre GOtt, dein.

1178 Was mein GOtt will, geſcheh allzeit, Sein will iſt ſtets der beſte! Zu helfen iſt er dem bereit, Der an ihn glaubet feſte. Der treue GOtt Hilft in der noth, Und züchtiget mit maaſſen. Wer ihm vertraut, Feſt auf ihn baut, Den wird er nie verlaſſen.

2. Er iſt mir troſt und zuverſicht, Ruh. hoffnung, freude, leben: Drum, was er will, dem will ich nicht Undankbar widerſtreben. Sein wort iſt wahr; Bis auf mein haar Hat er mir zugezählet: Des Höchſten macht, Die für mich wacht, Giebt mir ſtets, was mir fehlet.

3. Wenn es ſein wille mir gebeut, Das leben zu verlaſſen, So will ich voll ergebenheit In ſeinen rath mich faſſen. Dir, GOtt, befehl Ich meine ſeel In meinen letzten ſtunden: Dein Sohn, o GOtt, Hat höll und tod Für mich auch überwunden.

Albr. Marggr. zu Brandenburg.

H. Von der klugen Anwendung der Zeit und chriſtlichen Zubereitung zum Tode.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1179 Du, HErr und Vater meiner tage, Du weißt, daß ich, dein ſchwaches kind, Des todes keim in gliedern trage, Die irdiſch und zerbrechlich ſind. Drum gieb, daß ich, zu jeder zeit, Zu meinem tode ſey bereit.

2. Daß du, o Höchſter, meinem leben Ein mir verborgnes ziel beſtimmt; Und daß die zeit, die mir gegeben, Vielleicht gar bald ein ende nimmt, Das flöſſe mir die weisheit ein, Stets auf mein heil bedacht zu ſeyn.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mein herz von ſünden abzuziehn, Mich von der weltluſt zu entfernen Und um den himmel zu bemühn. O mache mich dazu geſchickt, Eh mich der tod der welt entrückt!

4. Nicht auf der erde, nein, nur droben Bey dir, GOtt meiner ſeele theil! Iſt mir das beſte aufgehoben. Dort iſt für mich vollkommnes heil. Da, wo mein ſchatz iſt, ſey mein herz! HErr, lenke ſelbſt es himmelwärts!

5. Hier allen ſünden abzuſterben, Zu leben der gerechtigkeit, Um einſt dein himmelreich zu erben, Dazu laß meine ſterblichkeit Mir ſtets, mein GOTT, vor augen ſeyn, Und deine hülfe mich erfreun.

6. Willſt du mich länger leben laſſen; So laß es mir zum heil geſchehn. Doch ſoll ich heute noch erblaſſen; So höre, Vater, auf mein flehn! Sey, wann mein herz im tode bricht, Mein troſt und meine zuverſicht!

7. Dir will ich gänzlich

mich ergeben, Dir, deſſen eigenthum ich bin. Biſt du mein Heiland, nur mein leben; So bleibt ſelbſt ſterben mein gewinn. Ich lebe dir, ich ſterbe dir, Sey nur mein troſt! ſo gnüget mir.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

1180 HErr, ich hab, aus deiner treu, Mir zum heil, noch zeit in händen. Gieb, daß ich ſorgfältig ſey, Sie auch weislich anzuwenden; Denn wer weiß, wie bald zur gruft Deiner vorſicht wink mich ruft?

2. Unausſprechlich ſchnell entfliehn Die uns zugezählten ſtunden Eh mans denkt, ſind ſie dahin, Und auf ewig uns verſchwunden; Niemals kehrt ein augenblick, Uns zum heil, davon zurück.

3. Laß bey ihrer flüchtigkeit Mich, mein GOtt, doch nie vergeſſen, Wie unſchätzbar ſey die zeit, Die du hier uns zugemeſſen; Wie, was hier von uns geſchieht, Ewge folgen nach ſich zieht.

4. Reize mich dadurch zum fleiß, Eh die zeit des heils verlaufen, Mir zur wohlfart, dir zum preis, Noch die ſtunden auszukaufen, Die zu meiner ſeeligkeit Deine gnade mir verleiht.

5. Deine ſchonende geduld Trage mich, Gott, nicht vergebens! Ach! vergieb mir meine ſchuld, Daß ſo manchen theil des lebens Ich zu meiner ſeelen wohl Nicht gebraucht, ſo, wie ich ſoll.

6. Laß mich meine beſſerung Für mein hauptgeſchäffte achten, Und nach meiner heiligung Mit ſo treuem eifer trachten, Als erwartete noch heut Mich gericht und ewigkeit.

7. Deine gnade ſteh mir bey, Daß mein leben auf der erde Reich an guten früchten ſey, Und den nächſten nützlich werde. Und iſt einſt mein ende da, O ſo ſey mit troſt mir nah!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1181 Es eilt der letzte von den tagen, Die du hier lebeſt, menſch, herbey. Erkauf die zeit! und ſtatt zu klagen: Sie ſey zu kurz; gebrauch ſie treu! Nimm mit erkentlichem gemüth Der nahen ſtunde wahr; ſie flieht!

2. Getäuſcht von eiteln kleinigkeiten Verlierſt du deines lebens zweck, Verſchiebſt dein heil auf ferne zeiten, Und wirfſt ſo ſicher jahre weg! Biſt du, zu kühner ſterblicher! Des nächſten augenblickes HErr?

3. Einſt ewigkeiten zu beſitzen, Sollſt du des kurzen lebens zeit, Sie, deine ſaatzeit, weislich nützen, Und thun, was dir der HErr gebeut. Er

ruft dir menſchenfreundlich zu: Sieh, eins iſt noth! was ſäumeſt du?

4. Drum eil, errette deine ſeele, Und denke nicht: ein andermal: Sey wacker, bet und überzäle Der menſchentage kleine zahl. Geſetzt, dein ende wär auch fern: Sey fromm und wandle vor dem HErrn!

5. Mit jedem neugeſchenkten morgen Erwecke dich zu dieſer pflicht. Sprich: dir, o GOtt! iſt nichts verborgen, Ich bin vor deinem angeſicht, Und will mich deiner huld zu freun, Mein leben gern der tugend weihn!

6 Erleucht und ſtärke meine ſeele, Weil ich nichts ohne dich vermag. Du giebſt, daß ich mein heil erwähle Aus gnaden mir noch dieſen tag. Was iſt nicht eine ſtunde werth, Die deine langmuth mir gewährt!

7. Heil mir! wenn ich aus allen kräften Nach GOttes reiche hier geſtrebt, In GOttgefälligen geſchäften Die pilgertage durchgelebt, Und einſt im glauben ſagen kann: Du nimſt mich, Herr, zu ehren an!

8. Mein ſprachlos flehn bey meinem ende Vernimmſt du, der du alles weißt: Mein GOtt, in deine Vaterhände Befehl ich ietzo meinen geiſt! Er ſchwingt ſich über grab und welt Zu dir, wann ſeine hütte fällt. Neander.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1182. Mein GOtt, ich weiß wohl, daß ich ſterbe; Ich bin ein menſch, der bald vergeht. Auch find ich hier kein ſolches erbe, Das unveränderlich beſteht. Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht ſelig ſterben kann.

2. Mein GOtt, ich weiß nicht, wann ich ſterbe. Kein augenblick geht ſicher hin. Wie bald zerbricht doch eine ſcherbe! Ein blümchen kann ja leicht verblühn. Drum mache mich nur ſtets bereit Hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht, wie ich ſterbe. Wie vielfach iſt die todesart! Dem einen wird das ſcheiden herbe; Der andre bleibt vor pein bewahrt. Doch wie du willſt! gieb, daß dabey Mein ende mir nur ſelig ſey!

4. Mein GOtt, ich weiß nicht, wo ich ſterbe, Und welcher ſand mich einſt bedeckt. Doch wenn ich nur dies heil ererbe, Daß mich dein ruf zum leben weckt; So nehm ich leicht ein räumlein ein: Die erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter GOTT! wann ich denn ſterbe, So

nimm

nimm du meinen geiſt zu dir! Bin ich durch deinen Sohn dein erbe, Und hab ich ihn im glauben hier; So gilt mirs gleich, und geht mir wohl, Wann, wo und wie ich ſterben ſoll. Schmolke.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

1183 Meine lebenszeit verſtreicht, Stündlich eil ich zu dem grabe; Und was iſts, das ich vielleicht, Das ich noch zu leben habe? Denk, o menſch, an deinen tod, Säume nicht, denn eins iſt noth.

2. Lebe, wie du, wenn du ſtirbſt, Wünſchen wirſt, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbſt, Würden, die dir menſchen gaben; Nichts wird dich im tod erfreun; Dieſe güter ſind nicht dein.

3. Nur ein herz, das gutes liebt, Nur ein ruhiges gewiſſen, Das vor GOtt dir zeugniß giebt, Wird dir deinen tod verſüſſen; Dieſes herz, von GOtt erneut, Giebt im tode freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noth Freunde hülflos um dich beben; Dann wird über welt und tod Dich dieß reine herz erheben. Dann erſchreckt dich kein gericht; GOtt iſt deine Zuverſicht.

5. Daß du dieſes herz erwirbſt, Fürchte GOtt, und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du ſtirbſt; Deine zeit iſt GOttes ſache. Lern nicht nur den tod nicht ſcheun, Lern auch ſeiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch vertraun, Sprich: ich weiß, an wen ich gläube, Und ich weiß, ich werd ihn ſchaun Einſt in dieſem meinem leibe. Er, der rief: es iſt vollbracht, Nahm dem tode ſeine macht.

7. Tritt im geiſt zum grab oft hin, Siehe dein gebein verſenken; Sprich: HErr, daß ich erde bin, Lehre du mich ſelbſt bedenken; Lehre du michs jeden tag, Daß ich weiſer werden mag!

Gellert.

Mel. Nun komm der Heiden H.

1184 Menſchen! unſer leben eilt. Immer eilt es unverweilt. Als im flug' eilt es davon, Und bald iſt es ganz entflohn.

2. Unachtſam auf ſeine pflicht, Merket dieß der jüngling nicht, Sieht vor ſich ein fernes ziel, Rechnet noch der jahre viel.

3. Ihm dehnt ſich die kurze zeit Aus zur langen ewigkeit; Aber, ſchaut der greis zurück, Dünkt ſie ihm ein augenblick.

4. Leicht entflieht ein mor-

morgentraum; Leicht zerſchmilzt des waſſers ſchaum; Steigend noch zergeht der rauch: So iſt unſer leben auch.

5. Selbſt von glück und freuden reich, Iſt es doch nur blumen gleich, Die man früh noch prangen ſieht, Und am abend ſchon verblüht.

6. Wellenreich, und ohne ruh Stürzt ein ſtrom dem meere zu; Wenn dich ſtolzer wahn erfüllt, Schau in ihm, o menſch, dein bild.

7. Schau, wie keine welle bleibt, Eine ſtets die andre treibt. Sie verſchlingt das volle meer. Hier iſt keine wiederkehr.

8. So vertreibet immerdar Dieſes jahr das nächſte jahr, Und das letzte rauſcht herbey, Eh man merkt, wie nah es ſey.

9. Auch auf ſtunden habet acht! Würket gutes; denn die nacht Kömmt, und rücket ſchon heran, Wo man nichts mehr wirken kann.

10. Jetzt noch währt der tag des heils. Trefft die wahl des beſten theils! Stellt euch dieſer welt nicht gleich! Seyd an guten werken reich!

11. Die ihr eure zeit verträumt, Sie in träger ruh verſäumt; Sie in eitlem tand verderbt; Weh alsdann euch, wenn ihr ſterbt!

12. Der verſäumniß eurer pflicht Folgt im göttlichen gericht, Wenn der tod euch hingerafft, Eine ſtrenge rechenſchaft.

13. Aber ſo iſt nicht der chriſt, Der es in der wahrheit iſt. Eingedenk der ewigkeit, Kauft er ſorgſam ſeine zeit.

14. Jede ſtunde, da ſein geiſt Sich der erde mehr entreißt, Bleibet, flieht ſie ſchon dahin, Ihm ein ewiger gewinn.

15. Jede ſtunde, wo er nützt, Waiſen beyſpringt, wittwen ſchützt, Arme ſpeiſt; die dauret dort Stets in ihrem lohne fort.

16. Wohl dem, der an JEſum gläubt, Männlich kämpft, ſein fleiſch betäubt, Seine zeit zu nützen ſtrebt, GOtt und ſeinem nächſten lebt!

17. Wenn nun ſeine ſtunde kömmt, Wird er nicht von angſt beklemmt, Daß er nicht ſein heil bedacht; Und ſein lauf iſt wohl vollbracht.

18. Wohl ihm! er entſchläft im HErrn, Stirbt getroſt, gelaſſen, gern, Und ſchaut, GOtt, in deinem licht. Ewig dort dein angeſicht.

Joh. Adolph Schlegel.

Mel. Ich hab mein ſach GOtt.

1185 Ich hab GOtt alles heimgeſtellt. Er machs mit mir, wies ihm gefällt. Gönnt ſeine lieb noch länger mir Das leben hier; Nütz ichs und danke ihm dafür.

2. Mein zeit und ſtund iſt, wenn GOtt will; Ich ſetz ihm weder maaß noch ziel: Ich weiß, daß er das beſte wählt, Er, der nicht fehlt; All meine haar hat er gezählt.

3. Es iſt allhier ein jammerthal, Angſt, noth und trübſal überall. Des bleibens iſt nur kurze zeit, Voll müh und ſtreit. Wohl dem, ders nützt zur ewigkeit!

4. Was iſt der menſch? ein erdenklos. Von mutterleibe nakt und blos, Bringt er nichts mit in dieſe welt, Kein gut, noch geld, Nimmt auch nichts mit aus dieſer welt.

5. Es hilft kein reichthum, geld, noch gut, Kein kunſt, noch gunſt, noch ſtolzer muth. Fürm tod kein kraut gewachſen iſt, Mein frommer chriſt; Alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, Morgen vielleicht lieg'n wir im ſarg. Jetzt blühn wir, wie die roſen, roth; Ein fieber droht: In wenig ſtunden ſind wir todt.

7. Das macht die ſünd, o heilger GOtt! Durch ſie alleine kam der tod. Und ihm entflieht kein menſchenkind; Sein ſiechel findt Uns all', frägt nicht, wes ſtand's wir ſind.

8. Darum erleuchte mich, o HErr, Damit ich täglich mehr und mehr Zum ſelgen hingang mich bereit' Und dieſe zeit Gebrauch zu meiner ſeligkeit.

9. Auch ich hab wenig guter tag', Mein täglich brod iſt müh und klag'. Drum komm der tod, wenn, wie und wo? Will GOtt es ſo; So ſcheid ich gern und ſterbe froh.

10. Und ob mich ſchon mein ſünd anficht, Dennoch zagt mein gewiſſen nicht: Ich weiß den, der an meiner ſtatt, Nach GOttes rath, Ihm ſelber mich verſöhnet hat.

11. Derſelbe, mein HErr JEſus Chriſt, Für all' mein ſünd geſtorben iſt Und auferſtanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

12. Dem leb und ſterb ich allezeit, Kein tod iſts, der von ihm

ihm mich ſcheidt. Ja, todt und lebend bin ich ſein, Und er iſt mein, Mein troſt und retter er allein.

13. Sein tröſt ich mich zu aller zeit In allem kreuz und traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngſten tag', Ohn alle klag', Werd auferſtehn, wie ers verſprach.

14. Dann werd ich GOtt von angeſicht Anſchauen (daran zweifl' ich nicht) In ewger freud und ſeligkeit, Die mir bereit: Ihm ſey lob, preis in ewigkeit!

15. Bis dahin, mein HErr JEſu Chriſt, Der du mein Bürg' und Heiland biſt, Schleuß mich in deine wunden ein. Ich bin ja dein, Und will auch keines andern ſeyn.

D. Joh. Pappus*

In eigener Melodie.

1186 Was ſorgſt du ängſtlich für dein leben? Es GOtt gelaſſen übergeben, Iſt wahre ruh und deine pflicht; Du ſollſt es lieben, weislich nützen, Es dankbar als ein glück, beſitzen, Verlieren, als verlörſt du's nicht.

2. Der tod ſoll dich nicht traurig ſchrecken; Doch, dich zur weisheit zu erwecken, Soll er dir ſtets vor augen ſeyn. Er ſoll den wunſch zu leben mindern, Doch dich in deiner pflicht nicht hindern, Vielmehr die kraft dazu verleihn.

3. Ermatteſt du in deinen pflichten: So laß den tod dich unterrichten, Wie wenig deiner tage ſind. Sprich: ſollt ich gutes wohl verſchieben? Nein, meine zeit, es auszuüben, Iſt kurz, und ſie verfliegt geſchwind.

4. Denk an den tod, wenn böſe triebe, Wenn luſt der welt und ihre liebe Dich reizen; und erſticke ſie. Sprich: kann ich nicht noch heute ſterben? Und könnt ich auch die welt erwerben, Begieng ich doch ſolch übel nie.

5. Denk an den tod, wenn ruhm und ehren, Wenn deine ſchätze ſich vermehren, Daß du ſie nicht zu heftig liebſt. Denk an die eitelkeit der erden, Daß, wenn ſie dir entriſſen werden, Du dann dich nicht ſo ſehr betrübſt.

6. Denk an den tod bey frohen tagen, Kann deine luſt ſein bild vertragen: So iſt ſie gut und unſchuldsvoll. Sprich, dein vergnügen zu verſüſſen: Welch glück werd ich erſt dort genieſſen, Wo ich unendlich leben ſoll!

7. Denk an den tod, wenn deinem leben Das fehlt, wonach die reichen ſtreben; Sprich: bin ich hier, um reich zu ſeyn? Heil mir! wenn ich in Chriſto ſterbe, Dann iſt ein unbeflecktes erbe, Dann iſt der himmel reichthum mein.

8. Denk an den tod, wenn leiden kommen; Sprich: alle trübſal eines frommen Iſt zeitlich, und im glauben leicht. Ich leide; doch von allem böſen Wird mich der tod bald, bald erlöſen; Er iſts, der mir die krone reicht.

9. Denk an den tod, wenn freche rotten Des glaubens und der tugend ſpotten, Und laſter ſtolz ihr haupt erhöhn. Sprich bey dir ſelbſt: GOtt trägt die frechen; Doch endlich kömmt er, ſich zu rächen; Und plötzlich werden ſie vergehn.

10. Denk an den tod zur zeit der ſchrecken, Wenn pfeile GOttes in dir ſtecken; Du rufſt, und er antwortet nicht. Sprich: ſollte GOtt mich ewig haſſen? Er wird mich ſterbend nicht verlaſſen; Dann zeigt er mir ſein angeſicht.

11. So ſuche dir in allen fällen Den tod oft, lebhaft, vorzuſtellen; So wirſt du ihn nicht zitternd ſcheun; So wird er dir ein troſt in klagen, Ein weiſer freund in guten tagen, Ein ſchild in der verſuchung ſeyn.

Gellert.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1187 Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Fort eilt die zeit; es kommt der tod. Wie unverſehens und behende Erſcheint oft dieſer ſchreckensboth! Mein Gott, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kann vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war, Denn, weil ich leb auf dieſer erden, Leb ich in ſteter todsgefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. HErr, lehr mich ſtets mein end bedenken. Und, wenn ich einſten ſterben muß, Die ſeel in JEſu wunden ſenken, Und ja nicht zögern meine buß. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus beſtellen, Daß ich bereit ſey für und für, Und ſage ſtets in allen fällen: HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach immer ſüſſer mir den himmel, Vergäll mir täglich mehr die welt, Stets ſey in dieſem weltgetümmel Die ewigkeit mir vorgeſtellt! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach Vater, deck all meine ſünde Mit dem verdienſte Chriſti zu, Darinn ich mich feſt gläubig winde, Dies giebt mir recht erwünſchte ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEſu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett't, Da find ich troſt in todes ſtunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts iſt, daß mich von JEſu ſcheide, Nichts, es ſey leben oder tod, Ich leg die hand in ſeine ſeite, Und ſage: mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEſum angezogen, Schon längſt, in meiner heilgen tauf, Du biſt mir auch daher gewogen: Namſt du mich nicht zum kinde auf? Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEſu fleiſch gegeſſen, Ich hab ſein blut getrunken hier, Nun kann er meiner nicht vergeſſen, Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs in JEſu glückt, Ich bin und bleib in ſeinen ſorgen, Mit JEſu blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Ich ſterb ohn alle kümmerniß, Mir gnüget, wie mein GOtt es füget, Ich glaub, und bin es ganz gewiß: Durch deine gnad und Chriſti blut Machſt du's mit meinem ende gut.

Aemilia Juliana Gräfin von Schwarzburg.

Mel. HErr JEſu Chriſt mein.

1188 Wie ſicher lebt der menſch, der ſtaub! Sein leben iſt ein fallend laub; Und dennoch ſchmeichelt er ſich gern, Der tag des todes ſey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greiſes ziel, Der mann noch ſeiner jahre viel, Der greis zu

zu vielen noch ein jahr, Und keiner nimmt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk in glück und noth, Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiſer macht, Hat nie mit ernſt an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der HErr gebeut, Und unſers lebens kleinſter theil Iſt eine friſt zu unſerm heil.

5. Der tod rückt ſeelen vor gericht; Da bringt GOtt alles an das licht, Und macht, was hier verborgen war, Den rath der herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich dräut, So ſey doch wacker und bereit; Prüf deinen glauben als ein chriſt, Ob er durch liebe thätig iſt.

7. Ein ſeufzer in der letzten noth, Ein wunſch, durch des Erlöſers tod Vor GOttes thron gerecht zu ſeyn, Dieß macht dich nicht von ſünden rein.

8. Ein herz, das GOttes ſtimme hört, Ihr folgt, und ſich vom böſen kehrt; Ein gläubig herz, von lieb erfüllt, Dies iſt es, was in Chriſto gilt.

9. Die heiligung erfordert müh; Du wirkſt ſie nicht, GOtt wirket ſie; Du aber ringe ſtets nach ihr, Als wäre ſie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, das du lebſt, Dein höchſtes ziel, nach dem du ſtrebſt, Und was dir ewig glück verſchafft, Iſt tugend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle ſeine tage weihn, Heißt eingedenk des todes ſeyn; Und wachſen in der heiligung Iſt wahre todserinnerung.

12. Wie oft vergeß ich dieſe pflicht! HErr, geh mit mir nicht ins gericht; Drück ſelbſt des todes bild in mich, Daß ich dir wandle würdiglich;

13. Daß ich mein herz, mit jedem tag, Vor dir, o GOtt, erforſchen mag, Ob liebe, demuth, fried und treu, Die frucht des geiſtes, in ihm ſey;

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, Stets meiner ſchwachheit widerſteh, Und einſtens in des glaubens macht Mit freuden ruf: es iſt vollbracht!

Gellert.

Mel. Ermuntre dich, mein.

1189 Wie ungewiß iſt, HErr, das ziel Der wallfahrt auf der erde! Ob ich noch wenig, oder viel, An tagen zählen werde, Das weiß ich nicht; du weißts allein. Ich kann viel-

vielleicht der nächſte ſeyn, Vom abgekürzten leben Ein beyſpiel abzugeben.

2. Bin ich erbaut aus beſſerm zeug Als andre, die, an jahren Und munterkeit mir völlig gleich, Des todes beute waren? Wie manchem ſtarrte ſchnell das herz, Eh weder krankheit oder ſchmerz Ihm, als des todes boten, Sein nahes ende drohten.

3. Wenn ich die gottesäcker ſeh, Und alles könnte leſen, Was der, auf deſſen grab ich geh, In ſeinem ſinn geweſen, Und was bey ihm die todesnacht Für hofnungen zu nichts gemacht: So würd ich oft mit ſchrecken Mein eigen herz entdecken.

4. Mein GOtt, befreye mich vom dunſt Der irdiſchen beſchwerden, Und lehre mich die groſſe kunſt Bey gräbern klug zu werden! Nur der iſt weiſe, der bedenkt, Wie viel von ſeinem tod abhängt, Und der dazu in zeiten Sein herz ſucht zu bereiten.

5. Erinnre mich ans groſſe ziel, Dazu du mich geſchaffen; Damit ich mich nie in das ſpiel Der weltluſt mag vergaffen. Und ſieht dein auge, daß mein ſchritt Noch nicht den rechten weg betritt; So wollſt du, HErr, in zeiten Auf ſolchen weg mich leiten.

6. Daß ich mich vor der kalten hand Des todes nicht entfärbe; So mache mich mit ihm bekannt Vorher noch eh ich ſterbe. Laß mir ſein bild vor augen ſeyn; Damit ich lerne, ſünden ſcheun, Die das gewiſſen ſchrecken, Und todesfurcht erwecken.

7. Gieb, daß ich dich mit frohem muth Als meinen GOtt betrachte, Hingegen freunde glück und gut Nicht als mein eigen achte: So wird, wann mich die zeit wegnimt, Die du zum abſchied mir beſtimmt, Nichts, was mir hier verliehen, Mein herz zurücke ziehen.

8. Dir ſey es gänzlich heimgeſtellt, Wie, wo und wann ich ſcheide. Wer unter deinen flügeln fällt, Wird frey von allem leide. Doch wünſch ich, daß ich wohlgeſchickt Von hinnen werde weggerückt, Und allzuſchweres kämpfen Nicht die vernunft mag dämpfen.

9. Laß mich auf JEſu herrlichkeit Mit froher hoffnung blicken, Und mitten in der dunkelheit Mich ſein verdienſt erquicken. Dann nimm, HErr, nach vollbrachtem lauf, Den geiſt aus dieſer hütte auf, Die einſt im reich der deinen Wird neugebaut erſcheinen.

Mel.

Das Todbette des Frommen.

Mel. In allen meinen Thaten.

1190 Wie ſanft ſehn wir den frommen, Nun bald der erd entnommen, Sich ſeinem ziele nahn: Wo ſich des lebens freuden Vom frechen ſünder ſcheiden, Da gehn des chriſten freuden an.

2. Er lächelt ſeinem ende, Und hebt voll dank die hände Zu ſeinem Vater auf, Der bey der welt verderben, So froh ihn lehrt zu ſterben, Nach einem wohl vollbrachten lauf.

3. Sein ruhiges gewiſſen Bebt nicht vor finſterniſſen, Die grab und höll umgiebt: Die ſchreckensvollen pfade Erleuchtet ihm die gnade Des GOttes, den er treu geliebt.

4. Hier flieſſen keine thränen Der angſt: hier ächzt kein ſtöhnen Der reu, die ihn zerreißt: Sein herz, zu GOtt erhoben, Empfängt den troſt von oben, Und fried und freud im heilgen geiſt.

5. Er ſegnet froh die ſeinen, Die um ſein lager weinen, Ermahnt und tröſtet ſie; Und, ſeiner treue wegen, Erfüllt GOtt ſeinen ſegen, Und weichet auch von dieſen nie.

6. Die engel ſteigen nieder; Voll froher jubellieder, Die ſeele zu empfahn: Er ſtimmt in ihre chöre Anbetung, preis und ehre, Dem Mittler, ſeinem Heiland, an.

7. Laß, Höchſter, mich beſtreben, So in der welt zu leben, Wie man dieß glück erwirbt: Damit ich einſt, ein erbe Der ſeligkeit, auch ſterbe, Wie ein gerechter, frommer ſtirbt.

D. Von den Pflichten gegen den Nächſten.

a. Von der Menſchenliebe.

Mel. JEſus meine zuverſicht.

1191 Allen chriſten und auch mir Hat der HErr dies vorgeſchrieben: Euren nächſten ſollet ihr Als euch ſelbſt von herzen lieben: Wer ihn haſſet, ſchlägt ihn tod, Und die mörder haſſet GOtt.

2. Wir ſind bürger Einer welt, Kinder Eines Vaters, brüder: Wer ſie ſchmäht und unwerth

unwerth hält, Wütet gegen ſeine glieder: Denn wir ſind Ein leib: GOtt ſchuf Uns zu einerley beruf.

3. Eine ſterbliche natur, Ein gebrechlichs kurzes leben, Eine hoffnung hat uns nur GOtt ohn unterſchied gegeben: Eine ſtraf und ſeligkeit Wartet unſer nach der zeit.

4. Ehre, reichthum, würde, ſtand, Kraft der ſeele, leibesgaben, Und was wir aus GOttes hand Sonſt für einen vorzug haben: Alles dies befreyt uns nicht Von der menſchenliebe pflicht.

5. Nein, der gaben unterſchied Knüpft das große band auf erden: Jeder, wenn er ſich bemüht, Kann dem andern nützlich werden: Den, der dir hier dienen muß, Nährt mit recht dein überfluß.

6. Nach dem dir vertrauten pfand Meſſen ſich auch deine pflichten: Gab GOtt viel in deine hand, So haſt du viel zu entrichten. Dies beſtimmt den lohn: dein knecht Hat dort mit dir gleiches recht.

7. Dein Erlöſer ſagt es dir: Wer hier der geringſten einen Pflegt, der thut es ſelber mir: Denn ihr alle ſeyd die meinen. Mancher, den die welt verſchmäht, Iſt in GOttes aug erhöht.

8. Darum, GOtt, gieb mir ein herz, Das von menſchenlieb entbrennet; Auch in niedrigkeit und ſchmerz Seinen nächſten nicht verkennet: Nie, voll eiteln wahns, vergiſt, Daß ein menſch, wie ich, er iſt.

9. Ja, gieb, großer menſchenfreund, JEſu! daß ich auf der erde Allem ſtolz und neide feind, Dir an demuth ähnlich werde: Um der hoffnung mich zu freun, Einſtens groß vor dir zu ſeyn.

Mel. Nun danket alle GOtt.

1192 Gieb mir, o Gott, ein herz, das jeden menſchen liebet, Bey ſeinem wohl ſich freut, bey ſeiner noth betrübet; Ein herz, das eigennutz, und neid, und härte flieht, Und ſich um andrer glück, als um ſein glück, bemüht.

2. Seh ich den dürftigen, ſo laß mich gütig eilen, Von dem, was du mir giebſt, ihm hülfreich mitzutheilen. Laß mich gern dienen, nicht, groß vor der welt zu ſeyn, Und mich verehrt zu ſehn; nein, menſchen zu erfreun.

3. Dieß ſey mein GOttesdienſt. Auch unbemerkt von ihnen, Müß andern ſtets mein herz mit rath und hülfe dienen. Mich treibe nicht erſt dank zu milder wohlthat an; Nein, was

was ich brüdern thu, das ſey dir, GOtt, gethan!

4. Ein trunk, mit dem mein dienſt dem durſtigen begegnet, Ein blick voll troſt, mit dem mein herz bedrängte ſegnet; Ein rath, mit dem mein mund im kummer andre ſtärkt; Nichts bleibt, ſo klein es iſt, von dir, HErr, unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft herz, unfrieden anzurichten, So laß mich ſorgſam ſeyn, der brüder zwiſt zu ſchlichten, Aus ſchmähſucht kränke nie mein mund des nächſten ruh: Er rühme ſein verdienſt; deck ſeine fehler zu.

6. Die rach iſt dein, o GOtt, du ſprichſt: ich will vergelten. Drum laß mich ſtille ſeyn, wenn menſchen auf mich ſchelten. Gieb, daß ich dem verzeih, der mir zu ſchaden ſucht, Den liebe, der mich haßt, den ſegne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein auf zeitlich wohlergehen, Mit eingeſchränktem blick, bey meinem nächſten ſehen. Noch ſtärker müſſe mich ſein ewig glück erfreun; Noch mehr ſein ſeelenheil mir angelegen ſeyn.

8. Den, der im glauben wankt, im glauben zu beſtärken; Den, der noch ſicher iſt bey ſeinen fleiſcheswerken, Von der verkehrten bahn des laſters abzuziehn, Dazu verleih mir kraft, und ſegne mein bemühn.

9. O heilige du ſelbſt, HErr, meiner ſeelen triebe, Durch deine lieb und furcht, zu wahrer menſchenliebe. Wer nicht den nächſten liebt, geht nicht zum himmel ein. Laß dieſe wahrheit, GOtt, mir ſtets vor augen ſeyn!

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

1193 Hilf, JEſu, daß ich meinen nächſten liebe, Durch liebslos richten ihn ja nicht betrübe, Ihn nicht verläumde, noch durch falſche ränke Sein wohlſein kränke.

2. Gieb, daß ich nachſichtsvoll des nächſten fehle, So viel ich immer kann, der welt verheele, Und, wenn er fällt, auf mich, der ich noch ſtehe, Mit vorſicht ſehe.

3. Hilf, daß ich klüglich ihn zu beſſern trachte, Und ſeiner ſeelen wohl recht theuer achte, Denn du haſt ſelbſt für ſie in todesbanden Viel ausgeſtanden.

4. Laß mich aufrichtig ſchätzen deine gaben, Die andre, HErr, von deiner güte haben; Es müſſe nie mein

mein herz des nächſten freuden Boshaft beneiden.

5. Laß mich, mein Heiland, immer mehr auf erden, An lieb und gütigkeit dir ähnlich werden. Gieb dazu kräfte, HErr, ſo will ich droben Dich ewig loben.

In eigner Melodey.

1194 So jemand ſpricht: ich liebe GOtt! Und haßt doch ſeine brüder, Der treibt mit GOttes wahrheit ſpott, Und reißt ſie ganz darnieder. GOtt iſt die lieb und will, daß ich Den nächſten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieſer erden güter hat, Und ſieht die brüder leiden, Und macht den hungrigen nicht ſatt, Läßt nackende nicht kleiden; Der iſt ein feind der erſten pflicht, Und hat die liebe GOttes nicht.

3. Wer zwar mit rath, mit troſt und ſchutz Den nächſten unterſtützet, Doch nur aus ſtolz, aus eigennutz, Aus weichlichkeit ihm nützet; Nicht aus gehorſam, nicht aus pflicht; Der liebt auch ſeinen nächſten nicht.

4. Wer harret, bis ihn anzuflehn, Ein dürftger erſt erſcheinet, Nicht eilt, dem frommen beyzuſtehn, Der im verborgnen weinet; Nicht gütig forſcht, obs im gebricht; Der liebt auch ſeinen nächſten nicht.

5. Wer andre, wenn er ſie beſchirmt, Mit härt und vorwurf quälet, Und ohne nachſicht ſtraft und ſtürmt, So bald ſein nächſter fehlet; Wie bleibt bey ſeinem ungeſtüm Die liebe Gottes wohl in ihm?

6. Wer für der armen heil und zucht Mit rath und that nicht wachet, Dem übel nicht zu wehren ſucht, Das oft ſie dürftig machet; Nur ſorglos ihnen gaben giebt, Der hat ſie wenig noch geliebt.

7. Wahr iſt es, du vermagſt es nicht, Stets durch die that zu lieben; Doch biſt du nur geneigt, die pflicht Getreulich auszuüben, Und wünſcheſt dir die kraft dazu, Und ſorgſt dafür: ſo liebeſt du.

8. Ermattet dieſer trieb in dir: So ſuch ihn zu beleben. Sprich oft: GOtt iſt die lieb, und mir Hat er ſein bild gegeben. Denk oft: GOtt, was ich bin, iſt dein; Sollt ich, gleich dir, nicht gütig ſeyn?

9. Wir haben einen GOtt und HErrn, Sind eines leibes glieder; Drum diene deinen nächſten gern: Denn wir ſind alle brüder. GOtt ſchuf die welt nicht blos für mich; Mein nächſter iſt ſein kind, wie ich.

10. Ein heil iſt unſer aller gut.

gut. Ich ſollte brůder haſſen, Die GOtt durch ſeines Sohnes blut So hoch erkaufen laſſen? Daß GOtt mich ſchuf und mich verſůhnt, Hab ich dies mehr, als ſie, verdient?

11. Du ſchenkſt mir tåglich ſo viel ſchuld, Du, HErr von meinen tagen! Ich aber ſollte nicht geduld Mit meinen brůdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebſt, Und den nicht lieben, den du liebſt?

12. Was ich den frommen hier gethan, Den kleinſten auch von dieſen, Das ſiehſt du, mein Erlőſer, an, Als hått ichs dir erwieſen. Und ich, ich ſollt ein menſch noch ſeyn, Und dich in brůdern nicht erfreun?

13. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen, Der nicht barmherzig iſt, der nicht Die rettet, die ihn flehen. Drum gieb mir, GOtt, durch deinen Geiſt Ein herz, das dich durch liebe preiſt.

Gellert.

Mel. Ach was ſoll ſünder machen.

1195 Sollten menſchen meine brůder, Mir, wie GOtt, nicht theuer ſeyn? Sollt ich ſie nicht gern erfreun? Sie ſind alle Chriſti glieder; Chriſti, der für alle ſtarb, Allen GOttes huld erwarb.

2. Er hat all aus einem blute Stammen laſſen; alle ſind Sein; und jeder iſt ſein kind: Alle ſind mit einem blute Ihm erkauft, und eines throns Erben; erben ſeines Sohns.

3. GOttes kinder wollt ich haſſen, Lieblos, unbarmherzig ſeyn? Meinem feinde nicht verzeihn? Keine ſchulden ihm erlaſſen? Und GOtt, deß nur das gericht, Deß die rach iſt, richtet nicht!

4. Der du für die übelthåter Um geduld batſt, und die laſt Unſrer ſchuld getragen haſt; Unſer Mittler und Vertreter! Es verſőhnet GOtt durch dich Eine ſünderwelt mit ſich.

5. Wenn mein herz, vom hang zur ſünde Hingeriſſen, dich verkennt, Und zu haß und rach entbrennt, Ueberwind, o Ueberwinder, Meinen haß und laß mich ſehn In den tod für uns dich gehn.

6. Deine thrånen, wie ſie floſſen, Als dein aug um mich geweint, Laß mich ſehen, Menſchenfreund, Und dein blut, vor GOtt vergoſſen, Ausgeſchůttet, HErr, für mich, Und von GOtt verlaſſen dich.

7. Es ertőn in meinen ohren: Was ich that, entzünde dich; Wer den bruder liebt, liebt mich; Wer nicht liebet, iſt verlohren, GOttes zorn iſt

iſt über ihm! GOttes zorn iſt über ihm!

8. Laß michs hören, daß ichs übe, Was dein wille mir gebeut, Nachſicht, ſanftmuth, gütigkeit, Daß ich, wie du liebteſt, liebe; Feurig liebe, mild, getreu, Sanft und leicht verſöhnlich ſey.

9. O ihr meines hauptes glieder, Chriſti, der für alle ſtarb, Allen gnad und huld erwarb! Lieben will ich euch, ihr brüder, Für euch beten, euch erfreun, Wohlthun, dulden und verzeihn.

Cramer.

b. Von der Gerechtigkeit.

Mel. Komm her zu mir ſpricht.

1196 Du liebſt, o GOtt, gerechtigkeit, Und haſſeſt den, der ſie entweiht, Am nächſten unrecht übet. Du biſts, der jedem ſeinen lohn, Ohn alles anſehn der perſon, Nach ſeinen werken giebet.

2. Gerechter GOtt! laß deinen Geiſt Zu dem, was recht und billig heißt, Stets meine ſeele lenken. Nie komm es mir doch in den ſinn, Aus ſchnöder habſucht, um gewinn, Des nächſten recht zu kränken

3. Pflanz redlichkeit in meine bruſt, Und laß mich ſtets mit wahrer luſt Der liebe pflichten üben. Ein herz, das nur auf unrecht denkt, Nur ſchaden ſucht, und andre kränkt: Wie kann das brüder lieben?

4. Nie ſeufze jemand wider mich! Mein ganzes herz beſtrebe ſich, Dem nächſten gern zu geben, Was er mit recht verlangen kann, Und immerfort mit jedermann In einigkeit zu leben.

5. Laß mich beſtändig dahin ſehn, Mit jeglichem ſo umzugehn, Wie ichs von ihm begehre; Damit ich keines menſchen herz Durch meine härte, je mit ſchmerz Und kümmerniß beſchwere.

6. HErr, mit dem maaß, damit ich hier Dem nächſten meſſe, wirſt du mir Dereinſt auch wieder meſſen. Dies reize mich zur billigkeit, So werd ich auch zu keiner zeit Der liebe pflicht vergeſſen.

c. Von der Barmherzigkeit, Wohlthätigkeit und Dienſtfertigkeit.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

1197 Du, aller menſchen Vater! Du gütigſter Berather In allem, was uns drückt! Was wir hier guts genießen, Das läßt

du uns zuflieſſen, Du biſts, der unſer herz erquickt.

2. Du läßt dich bey uns ſündern Durch undank nicht verhindern, Uns ſegnend zu erfreun. Zu ewgen ſeligkeiten Uns ſterbliche zu leiten, Wird ewig dein vergnügen ſeyn.

3. Wie groß iſt deine milde! Barmherzger Vater, bilde Mein herz nach deinem ſinn, Daß ich der noth der armen Mich willig mög erbarmen! Nimm alle härte von mir hin.

4. Gieb, daß ich willig gebe, Mich wohlzuthun beſtrebe, So, wie mein Heiland that, Der göttliche Erbarmer, Den kein bedrängter armer Vergebens je um hülfe bat.

5. Erhalt in mir die triebe Der mitleidsvollen liebe. Wie du mir guts gethan, So laß um deinet willen Mich andrer nothdurft ſtillen, So oft ich ſie nur ſtillen kann.

6. Zum fleiß in guten werken Laß mich die hoffnung ſtärken: Vor dir, dem HErrn der welt, Der frohe geber liebet, Sey, was man willig giebet, Ein opfer, das dir wohlgefällt.

7. Laß mich hier reichlich ſäen. Denn, HErr, was hier geſchehen, Folgt uns in jene zeit. Wer hier gern hilft und giebet, Und ſich im wohlthun übet, Der erndtet dort die herrlichkeit.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1198 Wie ſelig lebt ein menſch, der dienſtbegierde kennet, Und ihre pflicht zu thun aus menſchenliebe brennet! Der, wenn ihn auch kein eid zum dienſt der welt verbindt, Beruf, und eid und amt ſchon in ſich ſelber findt.

2. Dir, Höchſter, ahmt er nach, dir, als dein bild, zu gleichen; Durch dienſtbefliſſenheit ſucht er dies zu erreichen; Er hält für eignes wohl ſich nicht allein gemacht; Er hält ſich für die welt von dir hervorgebracht.

3. Die welt, denkt er, hat recht auf meinen dienſt und kräfte, Ihr nützen, iſt für mich ein ſeliges geſchäffte. Als glieder ſchuf uns GOtt, als bürger einer welt, In der des einen hand die hand des andern hält.

4. So denkt der menſchenfreund; und das iſt ſein beſtreben, So treu, als er ſich lebt, zum wohl der welt zu leben. Ihm wird des nächſten heil ſein eignes himmelreich; Er fühlet fremde noth, als träf ihn ſelbſt der ſtreich.

5. Er eilt, dem, ders bedarf, mit hülfe beyzuſtehen; Sein anſehn und ſein freund, ſein ſtand, ſein wohlergehen Sind mittel, die er braucht, behülf-

lich gern zu ſeyn, Und einen leidenden mit troſte zu erfreun.

6 Was andrer nothdurft heiſcht, das reizet ſeine triebe, Auch ohne ruhm und lohn, zur wahren menſchenliebe. Kein ſtolz noch eigennutz wirkt ſeine gütigkeit. Er ſieht auf ſeinen Gott, der liebe ihm gebeut.

7. So laß mich auch geſinnt, mein GOtt! durch Chriſtum werden! Voll regen eifers ſey mein leben hier auf erden, So nützlich, als ich kann, dem nächſten ſtets zu ſeyn; Dann geh ich einſt, o GOtt, ins reich der liebe ein.

d. Von der Sanftmuth, Friedfertigkeit und Verſöhnlichkeit.

Mel. Vater unſer im himmelreich.

1199 Ach Menſchenfreund, HErr JEſu Chriſt! Der du die liebe ſelber biſt, Und nichts von häſſ' und zorne weißt, Der du die ſanftmuth ſelber heiſſ'ſt! Du rufeſt uns voll liebe zu: Wir ſollen heilig ſeyn, wie du.

2. Wie ich gethan, ſprichſt du, ſo liebt Die feinde, welche euch betrübt. Wünſcht niemand böſes, fluchet nie; Und wann ſie fluchen, ſegnet ſie. Thut denen die euch haſſen, gut; Ertraget ſie mit ſanftem muth.

3. Ach! gieb mir freundlichkeit, und nimm Aus meinem herzen zorn und grimm, Der ſonſt die liebe unterdrückt, Und alle glaubensfurcht erſtickt. Vertreibe du, nach deiner huld, Aus meinem geiſt die ungeduld.

4. Regt ſich der rache ſchnöde luſt, So tilge ſie aus meiner bruſt, Du höchſte Liebe! und verleih, Daß ich den feinden gern verzeih, Daß nie mein eifer ihnen fluch', Auch nirgends ihren ſchaden ſuch'.

5. Du ſchenkſt, ob ſie ſchon böſe ſeyn, Doch ihnen deinen ſonnenſchein: So laß auch meinen ſegen ruhn Auf denen, die mir böſes thun; Und ſchreib mir tief in herz und ſinn, Wie huldreich ich verſöhnet bin.

6. Gieb, daß ich immer hülfreich ſey; Selbſt feinde, wo ich kann, erfreu. Gieb langmuth, die ertragen kann, Was ſie mir zum verdruß gethan. Gieb huld, die gegenhuld erweckt, Und ihrer fehler menge deckt.

7. HErr, der du ſelbſt die herzen lenkſt, Und wollen und vollbringen ſchenkſt, O Vater

ter, der du gnädig biſt! Du, Sohn der liebe, JEſu Chriſt! Du, Geiſt des friedens! höre mich! So preiſ' ich dich dort ewiglich.

Mel. Sollt ich meinen GOtt.

1200 GOtt, der du die menſchen liebeſt, Der du nicht ein ſtrenges recht, Sondern lauter gnade übeſt An dem ſündlichen geſchlecht! Laß mich deinen Geiſt beleben, Daß ich, Vater, als dein kind, Liebreich ſey, wie du, geſinnt. HErr du wollſt den ſinn mir geben, Der bey fehlern nachſicht zeigt; Und mit ſanftmuth ſpricht und ſchweigt.

2. Laß mich meines nächſten ſchonen, Willig tragen ſeine laſt! Und, ſo lang ich hier ſoll wohnen, Bleibe zankſucht mir verhaßt! Denn das iſt, o GOtt, dein wille, Und die eintracht liebeſt du: O ſo hilf auch mir dazu! Gieb ein herz mir, das die ſtille Und den frieden ſucht und liebt, Das ſtatt rache ſanftmuth übt.

3. O wie wird das herz beſchweret Durch des zornes leidenſchaft! Zankſucht und der haß verzehret Nach und nach des körpers kraft, Hemt den lauf von unſern jahren, Macht zum himel ungeſchickt. HErr! der auf mich ſchwachen blickt! Ach! du wolleſt mich bewahren, Daß des jachzorns raſerey Nie des herzens meiſter ſey.

4. Wer mir flucht, den will ich ſegnen, So wie mein Erlöſer that, Und dem nachſichtsvoll begegnen, Der zum zanken neigung hat. Für die feinde will ich beten, Und vor dich, du Friedensfürſt, Wenn du menſchen richten wirſt, Ausgeſöhnt mit ihnen treten. GOtt des friedens! ſegne du Mich mit deiner kraft dazu.

5. Ewig heil iſt dem beſchieden, Der nach frommer eintracht ſtrebt. Höchſter! gieb mir deinen frieden, Der zur ſanftmuth uns erhebt. Er regiere herz und ſinnen; Denn weñ er das herz regiert, Wird, was zu der zwietracht führt, Niemals übermacht gewinnen; Bis einſt in der herrlichkeit Ewger friede uns erfreut.

Mel. Herzliebſter JEſu was.

1201 HErr, deine ſanftmuth iſt nicht zu ermeſſen! Wie viel haſt du vergeben und vergeſſen! Ach! führe mir doch deine große güte Recht zu gemüthe!

2. Du ſegneteſt, die deinem namen fluchten; Du heilteſt die, die dich zu fangen ſuchten; Und zeigteſt unter deiner feinde

de toben Der langmuth proben.

3. Ach! glich ich dir, o Heiland! ich bekenne, Daß ich noch oft von ſchnellem zorn entbrenne, Und mich vor dir gar leicht durch eigne rache Verwerflich mache!

4. Ich muß es wehmuthsvoll vor dir, HErr, klagen; Mein ſtolzes herz kann leider wenig tragen; Und ſchwerlich weiß ſich, wenn mich andre haſſen, Mein herz zu faſſen.

5. Vergieb mir, HErr, und wende mein verderben! Bey zorn und haß läßt ſich dein reich nicht erben. Und jener tag vergilt nach ſtrengem rechte Dem harten knechte.

6. So hilf mir denn die wilde glut erſticken. Laß ſich dein bild in meine ſeele drücken! So werd ich mich verſöhnlich finden laſſen, Den feind nicht haſſen.

7. Flucht mir die welt, ſo laß mich, HErr, ſie ſegnen; Und ihrem grimm mit freundlichkeit begegnen; Daß mich das böſe, das ich dann empfinde, Nicht überwinde.

8. Verleih mir das, um deiner ſanftmuth willen; So erb ich auch, im lande deiner ſtillen, Die ſeligkeit, wozu ſie jenes leben Einſt wird erheben.

In eigner Melodey.

1202 Nie will ich dem zu ſchaden ſuchen, Der mir zu ſchaden ſucht. Nie will ich meinem feinde fluchen, Wenn er aus haß mir flucht.

2. Mit güte will ich ihm begegnen, Nicht drohen, wenn er droht. Wenn er mich ſchilt, will ich ihn ſegnen; Dieß iſt des HErrn gebot.

3. Er, der von keiner ſünde wußte, Vergalt die ſchmach mit huld, Und litt, ſo viel er leiden mußte, Mit ſanftmuth und geduld.

4. Will ich, ſein jünger, wieder ſchelten, Da er nicht wieder ſchalt? Mit liebe nicht den haß vergelten, Wie er den haß vergalt?

5. Wahr iſts, verläumdung dulden müſſen, Iſt eine ſchwere pflicht. Doch ſelig, wenn ein gut gewiſſen Zu unſrer ehre ſpricht!

6. Dieß will ich deſto mehr bewahren; So beſſert mich mein feind. Und lehrt mich, weiſer nur verfahren, Indem ers böſe meint.

7. Ich will mich vor den fehler hüten, Die er von mir erſann; Und auch die fehler mir verbieten, Die er nicht wiſſen kann.

8. So will ich mich durch ſanftmuth rächen, An ihm

das

das gute ſehn, Und dieſes gute von ihm ſprechen; Wie könnt er länger ſchmähn!

9. In ſeinem haß ihn zu ermüden, Will ich ihm gern verzeihn, Und als ein chriſt bereit zum frieden, Bereit zu dienſten ſeyn.

10. Und wird er, mich zu untertreten, Durch güte mehr erhitzt; Will ich im ſtillen für ihn beten, Und GOtt vertraun; GOtt ſchützt.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

1203 Ohn erbarmen wird ſie ſeyn Eure qual, verbrecher, Die dem bruder nicht verzeihn, Selber ihre rächer! GOtt wird nicht, Im gericht, Denen nicht vergeben, Welche nicht vergeben.

2. Schreck, o Sohn! mein ſtolzes herz, Schrecks von deinem kreuze, Daß mich keiner rachſucht ſchmerz, Mir zu mächtig, reize! Voller ruh, Sanft wie du, Laß mich alles dulden, Mich auch nicht verſchulden!

3. Ohn erbarmen wird ſie ſeyn Eure qual, verbrecher, Die dem bruder nicht verzeihn, Selber ihre rächer! GOtt wird nicht, Im gericht, Denen nicht vergeben, Welche nicht vergeben.

4. Hören hören laß ſie mich, Dieſe donnerſtimme: Wenn im ſchnellen zorn auch ich, Wie mein feind, ergrimme! Starck, wie du, Laß mich ruh, Laß mich weisheit finden, Und mich überwinden!

5. Ausgeſchüttet wareſt du, Heiligſter, wie waſſer! Hönend riefen dir noch zu Da noch deine haſſer; Doch erſcholl Liebevoll Deine ſtimme: Vater! Ach vergieb mein Vater!

Klopſtock.

e. Von der Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe,

Mel. Alle menſchen müſſen.

1204 Laß mich, Höchſter, darnach ſtreben, Stets der wahrheit freund zu ſeyn! Jenes freudenvolle leben Nimmt nicht freche lügner ein. Denn vor deinem angeſichte Werden ſie, beſchämt, zu nichte, So wie ſatans trug und liſt, Der der lügen vater iſt.

2. HErr, dein Geiſt, der wahrheit liebet, Kehr' in meine ſeele ein! Weil ihn lügen höchſt betrübet, Ach ſo laß es ferne ſeyn! Falſche zunge ſey verfluchet, Die nur ſchand und ſchaden ſuchet! Lenk den

mund, daß er auch nicht, Was der argwohn denket, ſpricht!

3. Soll ich ſchweigen: Herr, ſo lege Selbſt ein ſchloß an meinen mund. Macht mein wort nicht deine wege, Und was dir gefällig, kund: Ach ſo wehre mir, und zeige, Daß ich klug ſey, wenn ich ſchweige! Schweigen, und zur rechter zeit, Uebertrifft beredſamkeit.

4. Andern zu gefallen lügen, Leeren ſchwätzen gleich zu ſeyn, Heuchelnd brüder zu betriegen, HErr, das falle nie mir ein! Wahrheit leit an allen orten Mich in werken und in worten; Redlich ſey des herzens grund, Redlich ſpreche auch mein mund!

5. Die der falſchheit ſich ergeben, Sind vor dir, o Gott, ein gräul: Und ein unglückſeligs leben Bleibt gewiß ihr künftges theil. Hier ſchon trifft verdiente ſchande Sie bey redlichen im lande. Denn ein jeder menſchenfreund Iſt der falſchheit ränken feind.

6. Schmäht mich, ohne mein verſchulden, Der verleumder läſtermund; HErr, ſo laß michs ſtill erdulden! Einſt wird doch die wahrheit kund. Darf ich ja nicht länger ſchweigen, Meine unſchuld zu bezeugen; O ſo gieb, daß ſtets dabey Herz und mund voll ſanftmut ſey!

7. Daß du, HErr, an jedem orte Zeuge meines wandels biſt, Daß kein einzigs meiner worte Deinem ohr verborgen iſt; Das ſey ſtets mir im gemüte: Daß ich mich vor lügen hüte. Denn du liebſt den wahrheitfreund, Und biſt falſchen herzen feind.

Mel. Valet will ich dir geben.

1205 Wohl dem, der richtig wandelt, Der als ein wahrheitsfreund In wort und werken handelt, Und das iſt, was er ſcheint; Der recht und treue liebet, Und von dem ſinn der welt, Die trug und falſchheit übet, Sich unbefleckt erhält!

3. Wohl dem, der lügen haſſet, Und der, ſo oft er ſpricht So ſeine reden faſſet, Daß er die wahrheit nicht Mit vorbedacht verletzet, Und der an allem ort Sich dies vor augen ſetzet: GOtt merkt auf jedes wort.

3. Wohl ihm! daß ſein gemüte, HErr, deine rechte übt, Ihn leitet deine güte, Er wird von dir geliebt. Du wirſt ihn einſt erhöhen, Wenn in der wahrheit licht Beſchämt die falſchen ſtehen, Geſchreckt durch dein gericht.

4. HErr, drücke dieſe ſache Mir tief ins herze ein, Daß ichs zur pflicht mir mache, Der lügen feind zu ſeyn;

Er

Erinnre mein gewiſſen, Du haſſeſt heucheley, Damit ich ſtets befliſſen Der treu und wahrheit ſey.

5. Nie laß mich was verſprechen Das ich nicht halten kann, Und nie zuſagen brechen, Die ich einmal gethan; Nie mich den ſtolz verleiten, Und nie des beyſpiels macht, Als wahrheit auszubreiten, Was ich doch ſelbſt erdacht.

6. Doch laß zu allen zeiten Auch deiner weisheit licht, HErr, meine ſeele leiten, Damit ich meine pflicht Mit klugheit üb, und wiſſe, Wenn ich für andrer wohl Und für mich reden müſſe, Und wenn ich ſchweigen ſoll.

7. Wenn je, um mich zu drücken, Des feindes anſchlag gilt, Der ſich bey böſen tücken In guten ſchein verhüllt; So ſtärke meine ſeele, Daß ſie nicht unterliegt, Und alles dir befehle, Durch den die unſchuld ſiegt.

8. Ein herz voll treu und glauben, Das, GOtt, zu dir ſich hält, Das ſoll mir niemand rauben; So kann ich aus der welt Einſt mit der hoffnung gehen: Ich werde, als dein kind, Dich mit den frommen ſehen, Die reines herzens ſind.

---

f. Von der Freundſchaft.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1206 Freund, der mir alles iſt, und der mir alles giebet! Freund, der da glauben hält und, unermüdet liebet; Im tod bewährter freund, mein ſüſſer JEſu Chriſt! Freund, der allein getreu, und der mein alles iſt!

2. Du haſt dich meiner ſeel recht herzlich angenommen, Ich bin zur brüderſchaft, durch blut, mit dir gekommen, Du haſt mich dir verlobt ſchon vor der welt und zeit, Im glauben, im gericht, und in gerechtigkeit.

3. Durch ſolch dein beyſpiel wird der freundſchaft pflicht mir wichtig. Ach, mache ſelbſt dazu durch deinen Geiſt mich tüchtig! Gieb mir ein fühlbar herz, das offen, zärtlich, treu, Gefällig, ohne falſch, verſchwiegen, ſtandhaft ſey.

4. Gieb, daß ich eigennutz und ſtolzes weſen haſſe, Daß, würd mein freund auch arm, ich ihn drum nicht verlaſſe. Ich war weit armer noch; du haſt mich nicht veracht, Du wurdeſt arm für mich, und haſt mich reich gemacht.

5. Du allertreuſter freund von

von ewig zarter liebe! Wähl mir den buſenfreund, der das an mir auch übe, Der es ſo gut mit mir als mit ſich ſelbſten meint, So gut, als du mit mir, in noth geprüfter Freund!

6. Du mehr als jonathan, du Freund auch deiner feinde! Beglücke mich zugleich mit einem ſolchen freunde, Der meines ſinnes iſt: nimm aber unſern ſinn In deine einigkeit und ſtete freundſchaft hin.

7. O welch ein wahres glück iſt ſolchen freund zu wiſſen! O wonnevolle luſt, ſtets ſolchen freund zu küſſen! Flöß davids redlichkeit und frommen ſinn mir ein, So wird mein jonathan mir auch beſcheret ſeyn.

8. Dir aber will ich mich auf ewig ganz verſchreiben, Laß mich nur ewiglich in deiner liebe bleiben. Fall ich; ſo richt mich auf und ſey mir immer nah, Und nimm mich einſt zu dir, mein JEſu! amen! ja!

Mel. Alle menſchen müſſen.

1207 Ich will meinen JEſum preiſen, Ders ſo treulich mit mir meynt, Ich will ruhm und ehr erweiſen Dieſem meinem beſten Freund, Der mich aus der welt erkohren, Eh ich war zur welt geboren, Der mein nimmermehr vergißt, Ja, mein Bruder worden iſt.

2. Ach, wie untreu und verlogen Iſt die liebe dieſer welt! Iſt ſie jemanden gewogen, Währts nicht länger, als ſein geld. Sieht man unſer glücke grünen, Eilt ein jeder, uns zu dienen. Doch kaum hat es ſich gewandt, Sind wir fremd und unbekannt.

3 Gieb mir ein beſtändigs herze Gegen jeden meiner freund', Dann beſonders, wann im ſchmerze Er verlaſſen ſitzt und weint, Daß ich dann mich ſein nicht ſchäme, Sondern deinen ſinn annehme, Der du dem, der elend iſt, Nimmer deinen troſt entziehſt.

4. Gieb auch mir nach deinem willen, Einen freund von ſolcher treu, Der mir, meine quaal zu ſtillen, Tröſtlich und beſtändig ſey, Dem ich ohne furcht und grauen Dürfe meine laſt vertrauen, Die mir auf dem herzen liegt, Und oft centner überwiegt.

5. Davids troſt und einzigs glücke War ſein treuer jonathan, Der, durch göttliches geſchicke, Ihn ſo hertzlich lieb gewann, Daß er ſeines vaters willen Nie begehrte zu erfüllen, Nein, vielmehr mit hand und mund, Wie ein fels, bey david ſtund.

6. HErr, ich bitte dich, erwähle

wähle Mir, aus aller menſchenzahl, Eine tugendhafte ſeele, Die in dieſem jammerthal Mir, nach deinem ſinn und geiſte, Freundſchaft, troſt und hülfe leiſte, Troſt, der in der noth beſteht, Hülfe, die von herzen geht.

7. Wo die bloſſe zunge liebet, Iſt die freundſchaft ſchlecht beſtellt, Die nur ſüſſe worte giebet, Und betrug im herzen hält: Alle freundſchaft ſey verfluchet, Die nur ihr vergnügen ſuchet Eigennutz und heuchlerſchein Muß von freundſchaft ferne ſeyn.

8. Hab ich ſchwachheit und gebrechen; HErr! ſo lenke meinen freund, Mich mit ſanftmuth zu beſprechen, Nicht wie ein ergrimter feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, Iſt, als der bey freudentagen Balſam auf mein haupt mir geußt, Der von arons ſcheitel fleußt.

9 O wie reich iſt deſſen habe, Dem der HErr, nach ſeinem rath, Eine ſolche himmelsgabe, Einen freund beſcheret hat, Der mit ungefälſchter treue, Ihn im weh und wohl erfreue. Wer GOtt fürchtet, liebt und ehrt, Dem iſt ſolch ein ſchatz beſchert.

10. Wahre freunde ſind wie ſtäbe, Daran man im gehn ſich hält, Daß der fuß ſich ſichrer hebe, Wo man ſonſten leichtlich fällt. Weh dem, dem das glück entgangen. Solche ſtäbe zu erlangen! Wann er fällt in ſeinem lauf, Wann er ſtürzt, wer hilft ihm auf?

11. JEſu, laß mich dir gefallen, Bleib mein Freund bis in mein grab, Bleib mein Troſt, bleib unter allen Mein getreuer ſtärkſter Stab! Wirſt du mich dir ſo verbinden; So wird ſich ſchon jemand finden, Der, durch dich mir zugeführt Mein wahrhafter freund ſeyn wird. P. Gerhard.

E. Von den Standespflichten.

a. Pflichten der Obrigkeit und der Untergeordneten.

In eigener Melodey.

1208 O GOtt, dem alle hoheit weichet, Dem unter fürſten keiner gleichet! GOtt, der den erdenkreis regiert, Und alles wohl und weislich führt, Vor dem ſich alle völker neigen, Und dem die engel ehr erzeigen!

2. Es

2. Es kömmt die ordnung in den ſtänden, Das amt der obern aller enden, Und ihre würde von dir her, Und nicht von menſchen, ungefähr; Du haſt es ihnen eingegeben, Daß ſie alſo geſellig leben.

3. Du giebeſt die geſetz' im lande Zu einem veſten friedensbande; Und du befiehlſt der obrigkeit, Zur allgemeinen ſicherheit, Daß ſie des böſen nicht verſchone, Und den, der gutes thut, belohne.

4. Gieb, daß wir ſolche väter haben, Die, voll von deines Geiſtes gaben, So reich- als armen insgemein Mit gleicher treu' behülflich ſeyn; Daß hier kein richter um geſchenke Die armuth und die unſchuld kränke!

5. Du ſelber lehreſt ſie regieren, Und väterlich ihr amt zu führen; Erhalt durch ihren ſchutz und rath Die ruh in unſerm freyen ſtaat, Daß wir dir allzeit unter ihnen Mit freudigem gehorſam dienen!

6. Verleih, daß wir, nach deinen lehren, Die vorgeſetzten herzlich ehren, Und jedem, der an deiner ſtatt Auf erden zu gebiethen hat, Was ihm gebühret, gerne geben, Und nicht mit frevel widerſtreben!

7. Ein jeder müſſe ſeine pflichten, Wie er geſchworen, ſtets entrichten! Daß einigkeit und wahre treu' In unſerm vaterlande ſey; Daß alles wohl und recht ergehe, Und deine gnad an uns beſtehe.

In eigner Melodey.

1209 Wie, HErr der HErrn, die obrigkeit dich liebet, Und nichts als recht in ihrem ſtande übet, Das führe jetzt des frommen davids lied Uns zu gemüth.

2. Da ſie ihr amt von deiner huld erhalten; So ſucht ſie es vorſichtig zu verwalten, Und ihrem volk in treue fürzuſtehn, Und vorzugehn.

3. Kein fauler zweck beſudelt ihr beginnen, Sie haſſet, was die ſünder nur erſinnen, So, daß ihr auch mit ſeinem böſen rath Sich keiner naht.

4. Die recht und gleich aus eigennutz verkehren, Verträgt ſie nicht; die mag ſie nimmer hören: Ihr herz bleibt rein, das ſtets vor jener liſt Verſchloſſen iſt.

5. Die arge peſt verleumderiſcher zungen Hat ſie von ſich verbannet und verdrungen; Und, wen der ſtolz beherrſcht, der kömmt

ihr

ihr nicht Vor das geſicht.

6. Stets wird ſie nur geprüfte treue ſchätzen, Und redliche in rath und ämter ſetzen. Wer GOtt nur liebt, der findt bey ihr genung Beförderung.

7. Ihr haus iſt nicht für falſche und für ſchmeichler. Der liſtige betrüger und der heuchler, Macht wahrlich nicht auf einen augenblick Bey ihr ſein glück.

8. Sucht ſich ein greul im lande auszubreiten; Dem ſteuret ſie mit nachdruck und in zeiten: Denn ſtadt und land muß ihr von laſtern rein Und heilig ſeyn.

Fürbitte für die Obrigkeit.

Mel. Aus meines Herzens G.

1210 Jehojah, HErr und König Der könige und herrn! Dir iſt man unterthänig; Du herrſcheſt nah und fern, Du GOtt, HErr zebaoth! An ehren groß und prächtig, Im ſchützen ſtark und mächtig, Ein helfer in der noth!

2. Es ſagen deine knechte: Daß keine obrigkeit, Als nur durch deine rechte Und dein geboth, gebeut. Du haſt ſie hochgeſchätzt; Wer ihr zuwider lebet, Der fehlt, und widerſtrebet Dem, was GOtt ſelbſt geſetzt.

3. Ach, lieber Vater, lehre, Mich doch durch deinen Geiſt, Daß ich die obern ehre, Wie uns dein wort es heißt! Sie tragen ja dein bild: Laß mich gehorſam üben, Und ſie mit ehrfurcht lieben, Wie du es haben willt.

4. Die uns allhier regieren, HErr, die regiere du. Laß deinen Geiſt ſie führen, Dein rath ſprech ihnen zu. Du herrſcheſt ſelbſt im land, Das herz der obrigkeiten Kannſt du wie bäche leiten, Es ſteht in deiner hand.

5. O GOtt von groſſer güte, Gieb ihrem geiſte licht, Gieb treue dem gemüthe, Zum urtheil, im gericht, Laß ſtets, durch ihr bemühn, Den frommen ſicher ſtehen, Der böſen rath vergehen, Und alle ſtände blühn.

6. Gieb, daß, durch ihr regieren, Wir mit zufriedenheit Ein ehrbar leben führen, In wahrer frömmigkeit. HErr GOtt, du ſegneſt gern: Wir bitten ohn ermüden: Gieb ſegen, heil und frieden, Durch JEſum unſern HErrn!

Beſonders für den Landesherrn.

Mel. Nun danket all und brin.

1211 In deiner ſtärke freue ſich, Der herzog, GOtt! und ſey, Geheiligt und regiert durch dich, Dir, ſeinem HErrn, getreu!

2. Begnadigt, HErr, mit deiner kraft Und deines Geiſtes voll, Gedenk er ſtets der rechenſchaft, Die er dir geben ſoll!

3. Er fördre willig deinen ruhm; Er denke gern daran: Sein volk ſey auch dein eigenthum, Und er dein unterthan!

4 Der über chriſten, GOtt, von dir Zum Herrn verordnet iſt, Sey deiner kirche ſchutz und zier, Der beſte menſch und chriſt!

5. Groß und voll müh iſt ſeine pflicht, Und er ein menſch wie wir; Ach, er bedarf vor andern licht, Und rath, und kraft von dir!

6. Er ſuche dich! wenn er begehrt, Dir ähnlich, GOtt, zu ſeyn: So müß er, in dein bild verklärt, Sein volk, wie du, erfreun!

7. Er lieb auf ſeinem throne dich, Dein erſter treuſter Sohn; Er ſey den laſtern fürchterlich, Der tugend luſt und lohn!

8. Beglückter völker liebe ſey Der ruhm, den er verdien; Und keiner ihrer ſeufzer ſchrey Um rache wider ihn!

9. Fern ſey für ſie das hohe ziel, Nach dem er wallen ſoll; GOtt mache ſeiner tage viel, Und jeden ehrenvoll!

10, Sein thron beſteh unwandelbar! Sey ſeiner freunde freund; Sey ſein beſchützer in gefahr, Und ſeiner haſſer feind!

11. Er wünſche nie der helden ruhm; Doch zeucht er in den krieg, Gezwungen für dein eigenthum; So folg ihm muth und ſieg!

12. Sein werd, in jedem flehn zu dir, Mit lieb und dank gedacht; Erhör es, GOtt, dann jauchzen wir, Und preiſen deine macht!

Cramer.

Am Dankfeſte, bey der Huldigung eines Landesherrn.

Mel. HErr GOtt dich loben.

1212 Der welten Herrſcher! dir, Dir Vater! danken wir. Es ſchuf der HErr, der HErr erhält, Der HErr beherrſcht auch un-

unſre welt. Fluch, oder ſegen ſtrömt ins land, Allmächtiger, aus deiner hand. Der reiche ſchickſal wägſt du ab; Du warſt es ſtets, der alles gab. GOtt, Schöpfer, unſer GOtt! Erhalter, unſer GOtt! HErr, HErr, HErr, unſer GOtt! Jehovah Zebaoth! Zwar hältſt du hier noch nicht gericht: Belohneſt, Vater, hier noch nicht: Doch deiner oberherrſchaft macht, Die alles widerſtrebens lacht, Haſt du der erde kund gethan; Die beten alle völker an. Gerechte herrſcher, GOtt, giebſt du Dem einen volk, und füll und ruh. Tyrannen, Richter! ſendeſt du Und all ihr weh dem andern zu. Du ſiehſt: ſo iſt es gut, und füllſt Dein maaß, und herrſcheſt, wie du willſt.

Aufs lieblichſte fiel unſer loos; Wir ruhn in eines fürſten ſchooß, Der unſer freund und vater iſt, Weil du ſein GOtt und Vater biſt. Ach, laß ihn lange leben, GOtt! Der enkel ſeh erſt ſeinen tod! Noch lange ſey gerechtigkeit Sein thun, noch lange menſchlichkeit! Erhalt in deiner weisheit ihn; Zu deiner hülfe laß ihn fliehn, Wenn er ſie fühlt, der herrſchaft laſt, Mit der du ihn begnadigt haſt.

Einſt leucht er (dort belohnſt du ganz,) In einer beſſern krone glanz! Wie ſchmal, wie ſteil ſein weg auch ſey, Bleib er dir, Oberherrſcher, treu! Er habe, GOtt, er habe theil Im himmel einſt am ewgen heil!

Wir laſſen, unſer GOtt, dich nicht; Du gebſt uns denn die zuverſicht: Daß unſer inniges gebet Für ihn und uns umſonſt nicht fleht. GOtt ſegne, GOtt behüte dich! Mit ſeiner gnad umſtral er dich; Der ewig iſt, deß angeſicht Umleuchte dich mit ſeinem licht! Dir geb er frieden, frieden hier, In jenem leben frieden dir!

Klopſtock.

Gebet eines regierenden landesherrn.

Mel. Nun lob mein ſeel den H.

1213 Ich beuge, groſſer König, Mich jetzt vor deiner Majeſtät, Mich, der ich viel zu wenig, Daß deine hand mich ſo erhöht. Du biſt der HErr alleine, Nur dir gebühret ehr. Die ganze welt iſt deine, Dir dient der engel heer. Wie ſchrieb ich ſtaub und erde Mir ſelber etwas zu? Ich bin nur hirt der heerde: Der HErr verbleibeſt du!

2. Das lehre mich erkennen In deinem licht, du ewges Licht! Die ſich gewaltig nennen, Stürzt ein gewaltiges gericht, Wenn ſie vor dir ſich brüſten Und deiner hand entziehn. O laß vor ſtolz und lüſten, Und eignem geiſt mich fliehn! Um meinent willen ſtehen Mein volk und land nicht hier. Es ſoll, wie du wiſſiſt, gehen! Ich dien nur ihm und dir.

3. Hierzu gieb licht von oben, Wie du dem ſalomon gethan. Haſt du mich, Gott, erhoben, So zieh mich auch mit ſtärke an. Ein menſch kann nicht ergründen, Wie er recht wandeln ſoll; Doch werd ichs leichtlich finden, Wenn, deines lichtes voll, Auf deinen weg ich ſchaue, Und ohne dich nichts thu, Nur deiner güte traue, In dir alleine ruh.

4. Pflanz meinen dienern treue, Verſtand und deine furcht ins herz! Daß ſich ein jeder ſcheue Vor unrecht, frevel, trug und ſchmerz. Laß mich nur fromme wählen, Daß mich die wahl nicht reu. Die dir getreuen ſeelen, Sind mir auch recht getreu. Mach meinen hof zum tempel, Da deine ehre wohn, Und ärgernde exempel Jag, mein GOtt, weit davon.

5. Rück deines reiches grenzen In meinen tagen weiter fort! Dein angeſicht laß glänzen Auf mich, das land, und dieſen ort. Sey uns ein GOtt der treue, Wie du nicht anders biſt. Mach deine güte neue, So oft es morgen iſt! Du muſt mir das verſchreiben, Der glaub giebt mir ein recht. Es ſteh der bund! wir bleiben Du mein Gott, ich dein knecht.

Nach einer Rathswahl, Bey Einführung der Gewählten.

Mel. HErr JEſu, Chriſt du.

1214 Rüſt ſie mit weisheit und verſtand, Gott! daß ſie recht regieren, Und unſer liebes vaterland Mit aller treue zieren. Laß wachſen die gerechtigkeit, Laß blühen frieden, ohne ſtreit Das regiment zu führen.

2. Du ſitzeſt ſelber im gericht, Und kenneſt ihre wege. Sie haltens dir, den menſchen nicht, Ach mach ihr herz hier rege, Daß ſie, dem geitz und gaben feind, Das recht nicht beugen für den freund, Noch ſuchen krumme wege.

3. Sie ſtehn, nach ihrer pflicht, nunmehr Für ehr, gut, leib und leben. Schwer iſt dieß amt, doch haſt du, HErr, Es ihnen ſelbſt gegeben. Gieb ihnen dann ein hörend ohr Und ſehend aug; ſtells ihnen vor, Daß ſie auf rechnung ſtehen.

4. Du ertheilſt ihnen jetzt die macht, Das ſchwerdt und recht zu tragen: Wie ſie ihr ſchweres amt vollbracht, Wirſt du, als Richter, fragen. GOtt ſtehet ſelbſt in der gemein, Und will der richter Richter ſeyn, Und auf ihr urtheil ſchauen.

5. So ſey ihr ruhm rechtſchaffenheit, Daß ſie einſt wohl beſtehen! HErr mach ſie immerdar bereit, Auf deinen ruhm zu ſehen. Erleichtre ihnen ihre laſt, Der du die beyden tafeln haſt Hier ihnen anbefohlen.

6. Der ſatan ſetzt gewaltig an Mit lügen und mit morden Sucht, wo er unglück ſtiften kann, Will ſchänden deinen orden. Doch ſieh, o Gott, ſie trauen dir In ihrem amte, dazu wir Sie, nach der wahl, jetzt weihen.

7. Stets ſey ihr herz und hand und mund, Dahin allein befliſſen, Ganz zu bewahren deinen bund, Nach wiſſen und gewiſſen. Sey ſelber, GOtt, ihr Schutz und Rath, Dann wird von unſrer lieben ſtadt All unfug weichen müſſen.

8. HErr! laß auch uns zu jeder zeit In GOttesfurcht bedenken, Von dir ſey jede obrigkeit. Man darf ihr amt nicht kränken; Furcht ehre, liebe, ſchoß und zoll Der obrigkeit man geben ſoll, So wird GOtt ſegen ſchenken.

D. Joh. Maukiſch.

---

b. Von den Lehrern und Zuhörern.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du.

1215 Wie liebſt du doch, o treuer GOtt! Die menſchen auf der erden? Du läſſeſt ihnen dein gebot Und willen kundbar werden; Du pflanzeſt dein ſo theures wort Durchs predigtamt beſtändig fort, Das uns zur buſſe locket.

2. Nun HErr, du wollſt uns gnädig ſeyn, Und immer lehrer geben, Die heilig, unverfälſcht und rein Im lehren und im leben. Verleih uns deinen Geiſt, daß wir Sie freudig hören, und allhier Auch heilig darnach leben.

3. Laß uns den lehrern, die

die dir treu, Gehorſam ſeyn, ſie lieben. Uns, ihnen ohne heucheley Zu folgen, treulich üben; Sie wachen auf des HErrn befehl, Und müſſen wegen unſrer ſeel Einſt ſchwere rechnung geben.

4. Regier uns auch, daß wir ſie nun Verſorgen, lieben, ehren; Daß ſie ihr amt mit freuden thun, Und nicht mit ſeufzen lehren: Denn ſolches iſt uns ja nicht gut, Wenn jemand ihnen übels thut: Dafür behüt uns gnädig!

Bey der Einſetzung eines Predigers.

Vor der Einſetzung.

Mel. O wehrter Geiſt im hohen.

1216 Der du dir ſelbſt in allen zeiten Ein volk zum eigenthum bereiten, Durch wort und predigamt, gewollt, Ein volk, das in den ewigkeiten Noch deinen ruhm erzälen ſollt'.

2. Erlöſer! ſieh auf uns hernieder, Auf hirten und der heerde glieder, Die wir vereinigt zu dir ſchreyn, Und unſer bitten, unſre lieder Laß, HErr, dir wohlgefällig ſeyn!

3 Du kamſt aus deines himmels höhen, Selbſt deinen boten vorzugehen In lehr und wandel, amt und pflicht: Sie ſollten dein exempel ſehen Und weichen von der vorſchrift nicht.

4. Erhöht zu deines Vaters rechten, Gabſt du den jüngern, deinen knechten Zum beyſtand den verheiſſ'nen Geiſt; Daß ſie die völker lehren möghten Wie man dich Herr und Heiland heißt.

5. So drang der ruf der gnade weiter. Selbſt unter heyden ward es heiter, Das licht gieng auf in ihrer nacht; Und auf apoſtel folgten leiter, Die du zum dienſt bereit gemacht

6. Zu uns auch iſt es durchgedrungen, Das wort, das von ſo vielen zungen In heilsbegierge ſeelen floß. Des irrthums feſſel ſind zerſprungen; Der kerker brach, der uns umſchloß.

7. O ſelig, welchen du erwählet Und deinen boten zugezählet! Wenn er dein wort aufrichtig lehrt; Und, wo er fehlt, aus ſchwachheit fehlet; Und ſelbſt thut, was man von ihm hört.

8. So ſelig ſey auch der zu halten, Für den wir jetzt die hände falten, Da er ſich deinem dienſt geweiht, Und ſolchen würdig zu verwalten, Sich binden will durch wort und eid.

9. Er-

9. Erhabner, dem die ſeraphinen, Dem reiner himmel heere dienen, Des boten ſturm und flammen ſind! Was gilt, was taugt wohl unter ihnen Zu deinem werk ein adamskind?

10 Du ſelbſt mußt ihm vermögen geben, Mit licht und kraft den geiſt beleben, Und leiten ihn, als bey der hand; Dann macht ſein bebendes beſtreben Erſt dich und deinen ruhm bekannt.

11. O laß ihn, HErr, durch dich belehret, Durch keines irrthums wahn bethöret, Die wahrheit, ſelbſt gerühret, ſehn; Und, wie ſich auch das fleiſch empöret, Doch ihre ſteige richtig gehn!

12. Führ du ihn, unter deinem ſegen, Als den, den nicht, auf eignen wegen, Wenn er die ſünder warnt und weckt, Ein klopfend herz, mit bangen ſchlägen, Ein innrer kläger ſelbſt erſchreckt.

13. Mit lehr und wandel zu erbauen; Auf dieſen entzweck nur zu ſchauen; Der eiteln ehrſucht feind zu ſeyn; Vor geiz und wolluſt klug zu grauen; Das präge du ihm kräftig ein!

14. Gieb gnade, daß zu rechter ſtunde Dein ſtreng geſetz aus ſeinem munde Den ſünder rüge; doch dabey Das lebenswort vom gnadenbunde Für ſchüchterne gewiſſen ſey.

15. Ach laß ihn ſeiner arbeit früchte, Mit unbeſchämtem angeſichte, Nach weiſem fleiſſe, reifen ſehn; Und bey dem drückenden gewigte Des amts die kraft von dir erflehn.

16. Wenn dann auch prüfungsſtunden kämen; So laß ihn ſich nicht ängſtig grämen. Nein, unter leiden, ſchmach und ſpott, Sich einzig ſeiner ſünde ſchämen: Denn ihrenthalben ſchlägt uns GOtt.

17. Erhalt ihn in den rechten ſchranken, In wort und wandel und gedanken! Gieb ihm, nur dein gericht zu ſcheun, Von ſeinem vorſatz nicht zu wanken, Und bis ans ende treu zu ſeyn!

Nach der Einſetzung.

18. O Richter, deſſen fluch und flammen Den meyneid hier und dort verdammen! Du hörteſt, was dein knecht geſagt. Auch wir, wir hören es zuſammen, Was er für einen ſchwur gewagt.

19. Dir, HErr, vor dem auch engel beben! Zu deinem dienſt allein ergeben, Gieng er es wohlbedächtlich ein; Nach ſeiner pflicht getreu zu leben;

leben; Sonſt, ein verworfner knecht zu ſeyn.

20. Nun werde nie ſein wort gebrochen, Nie ſolche that von dir gerochen! Steh ihm mit deiner gnade bey! Daß auch an ihm, was du verſprochen, Durch dich ſelbſt ja und amen ſey.

Gebet eines Predigers.

Mel. Es iſt das Heil uns.

1217 O GOtt, was du mit nacht bedeckt, Daß es kein weiſer findet, Haſt du dem glauben aufgedeckt, Der auf dein wort ſich gründet. Du legſt dein wort in unſern mund, Und machſt durch uns den völkern kund Den weg zu deinem leben.

2. Dein wort iſt unſers fuſſes licht, Dein wort iſt gnad und wahrheit. Das weiß der blinde ſpötter nicht; Er läſtert deine klahrheit. Er rathſchlagt trotzig wider dich, Und lehnt ſich auf, und ſpricht zu ſich: Was kann der HErr mich lehren?

3. Das hörſt du, GOtt, und ſchweigſt dazu, Und läſſeſt ihn dich richten. Und unterdeſſen ſitzeſt du, Ein wetter anzurichten. Dein tag bricht ſchrecklich an, und er, Der ſtolze frevler, iſt nicht mehr, Und ſchmäht nicht den Jehovah.

4. Send uns den Geiſt von deinem thron, Uns ſtets zu unterweiſen, Daß wir dich, GOtt, und deinen Sohn Durch lehr und leben preiſen. Laß unſern glauben ſtark und rein, Und das gewiſſen lauter ſeyn, Dich freudig zu bekennen.

5. Lehr uns mit heilger nüchternheit Stets unſer herz bewachen, Daß wir durch unſre wachſamkeit Die feinde ſchamroth machen. Denn wenn wir deinen ſteig nicht gehn: So werdens deine feinde ſehn, Und deinen Namen läſtern.

6. Gieb uns den muth, dir treu zu ſeyn, Der weltluſt abzuſagen, Und der gerechtigkeit allein Mit eifer nachzujagen. Gieb uns die freudigkeit im HErrn, Und laß uns unverzagt und gern Den kampf des glaubens kämpfen.

7. Dein wort, das du uns anvertraut, Laß uns ſtets lauter lehren. Die höhen, die der menſch ſich baut, Wird bald dein zorn zerſtören. Wir predgen, GOtt,

wir predgen dich! Umſonſt empört die hölle ſich Zum ſtreit mit dem Geſalbten.

8. Verſöhner, lehr uns die geduld, Getroſt mit dir zu leiden. GOtt, leiden wir nur ohne ſchuld, So leiden wir mit freuden Wir werden einſt dein antlitz ſehn, Wir werden ewig dich erhöhn, Im ſchoſſe deiner wonne. N. D. Giſeke.

c. Vom Eheſtande.

Bey der Einſegnung einer Ehe.

Vor der Trauung.

Mel. HErr Chriſt der einig G.

1218 Du Stifter frommer ehe! Verbinde dieſes paar. In dir, o GOtt, beſtehe Sein bund auf immerdar. Der geiſt der keuſchen liebe Beherrſche beyder triebe, Und mach ihr hoffen wahr.

2. Begleite jetzt die lehren Von ihrer neuen pflicht, Zu deines namens ehren, Mit gnade, kraft und licht. Auf allen ihren wegen Bekräftige den ſegen, Den heut dein diener ſpricht.

3. Wann ſie in leid und ſchmerzen, Nach deinem rathe, ſeyn, So ſprich in ihre herzen Den troſt von oben ein. Verleih geduld und ſtärke Zu ihrem ſtand und werke: So wirds geſegnet ſeyn.

4. Ach neig auf unſer flehen Dein gnädig ohr jetzund. Laß deine augen ſehen Auf ſie und ihren bund; Und thu wie die gemeine Mit JEſu ſich vereine, An ihrem beyſpiel kund.

Nach der Trauung.

5. Der ehbund iſt getroffen Und bräutigam und braut Sind nunmehr, wie wir hoffen, In GOttes gunſt getraut. So werde denn hienieden Des Heilands reich in frieden Durch dieſe zwey erbaut.

6. Der ſie zuſammen füget, Der trenne ſie allein. Er laſſe ſie vergnüget Und Eines in ihm ſeyn; Und führe ſie einſt beyde, Wie auch der tod ſie ſcheide, Verbunden, himmel ein.

d. Pflichten der Eltern und Kinder.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

1219 Eltern! denkt an eure pflicht Und gehorcht in euch dem triebe, Der für eure kinder ſpricht, Fühlt ihr Recht an eu-

eurer liebe. Aerger als ein heide iſt Der die ſeinigen vergißt.

2. Sorgt nicht nur für ihren leib Und ihr äuſſres wohlergehen, Daß es nicht bloß dabey bleib, Wie ſie vor der welt beſtehen; Sondern dafür allermeiſt, Was ihr ewigs wohlſeyn heißt.

3. Was nüzt doch, durch eure müh, Ihnen alles glück der erden? Ach! verloren gehen ſie, Wenn ſie nicht auch chriſten werden. Ohne dieſen zweck verflucht GOtt jedwede kinderzucht.

4. Kommt der tod, was habt ihr denn Von vergleichen eitlem wählen? Wie wirds da ums ſcheiden ſtehn, Wie ſich das gewiſſen quälen? Ach! wie werdt ihrs dann bereun? Doch, es wird zu ſpät ſchon ſeyn.

5. Drum, ſo fangt bey JEſu an, Lehret den die kinder kennen, Lehret ſie: was er gethan; Warum wir uns chriſten nennen, Damit ſie im glauben rein, Und im leben heilig ſeyn.

6. Legt ja einen feſten grund Ihres glaubens in die herzen, Denn itzt iſt die böſe ſtund, Da gar viel ihr heil verſcherzen, Und faſt, wär es möglich, mehr Hier kein auserwählter wär.

7. Treibt hiernächſt, wenn dieß gethan, Sie vom müßiggang zum fleiſſe; Seht die ſchweren zeiten an, Und wie wahr es itzo heiſſe: Wer die arbeit jung gewohnt, Wird im alter wohl belohnt.

8. Laſſet nicht die eitelkeit, Nicht die frechheit fremder ſitten, Das verderben dieſer zeit, Ihre zarte bruſt zerrütten: Führt ſie an zur ſittſamkeit, Demuth, fleiß und ſparſamkeit.

9. Zärtelt und verwöhnt ſie nicht; Brauchet weiſe, mäß'ge ſtrenge: Denkt an Eli; warnend ſpricht, Sein geſchick: braucht weiſe ſtrenge! Denkt, wies jetzt noch manchem geht, Dem nun nicht zu helfen ſteht.

10. Gebt auch ſelbſt kein ärgerniß, Denn wie ſoll das kind gerathen, Wo es höret das und dieß, Und ſieht eure miſſethaten? Welch weh, das hier JEſus rief! Ach! erwägt dies alles tief.

M. Chr. Schmidt.*

Mel. HErr ich habe mißgehand.

1220 Kinder ſind des Höchſten gabe, Leibesfrucht iſt ein geſchenk. Kinder ſind die beſte habe, Aeltern! ſeyd des eingedenk, Es ſey euer ganz bemühen, Sie zum guten zu erziehen.

2. Laſſet ächte liebe ſpüren Segen ſolch ein köſtlich pfand. Sucht ſie klüglich zu regieren, Führt ſie gleichſam an der hand, Hin zu dem, der ſie gegeben, Sorget, daß ſie ewig leben.

3. Laßt auch ernſt dabey vermerken; Denkt, ach! denkt an eure pflicht. Wenn ſich bosheit will verſtärken, So vergeßt der ſtrafe nicht; Denkt aus liebe an kein ſchonen, GOtt wird euch dies wohl belohnen.

4. Dieſes muß auch liebe heiſſen, Wenn man ihren willen bricht: Sich durchaus gefällig weiſen, Das verderbt, und beſſert nicht: Ja ſogar bey kleinen dingen Muß man ihren willen zwingen.

5. Aber man muß leider! ſehen Oftermals das gegentheil; Bosheit läſſet man geſchehen, Man fragt nichts nach ihrem heil, Ja, ſelbſt bey den größten ſünden Läßt man ſich noch gütig finden.

6. Kinder haben keine tugend; Kommt verſtand wohl vor der zeit? So entſchuldigt man der jugend Größeſte verwegenheit; Sieht man ſie was böſes machen, So plegt man wohl gar zu lachen.

7. Weg, du mißgeburt der liebe! Welche ſich bey vielen zeigt; Weg, ihr falſchen liebestriebe! Woraus lauter böſes ſteigt. Affenliebe muß hier weichen, Wenn ihr wollt das ziel erreichen.

8. Ja, für eurer kinder leben Sollt ihr, eltern, glaubt es doch, Rechenſchaft vor Chriſto geben, Was verzieht ihr ſie nun noch? Wollt ihr wegen fremder ſünden Harte ſtrafen dort empfinden?

9. Eli hat den hals gebrochen, Wegen übler kinderzucht! Immer hat ſie GOtt gerochen! O wie viele ſind verflucht! Welche da nur ſorglos ſchlafen, Wo ſie ſollten ernſtlich ſtrafen.

10. Wie, ach! wie wollt ihr beſtehen, Ihr, die ihr ein gleiches thut? Euch kan es nicht anders gehen, Weil der fluch ſchon auf euch ruht. Ach! wie werdet ihr einſt weinen, Wenn der Richter wird erſcheinen.

11. Zeuch doch aller eltern herzen, HErr, von ſolcher liebe ab, Daß ſie nicht ihr heil verſcherzen: Gieb, daß ſie bis in ihr grab, Dir zu ehren, dahin denken, Sie vom böſen abzulenken. C. F. S.

Mel. Alles iſt an GOttes Segen.

1221 Kommt ihr kinder dieſer erden! Wollt ihr einſt beglücket werden

werden; Ey! ſo kommt und hört mir zu: Ich will euch von weisheit ſagen, Die euch bringt bey euren tagen Leben, ſegen, glück und ruh.

2. Folgt den eltern, dienet ihnen, Ehrt ſie mit wort, that und mienen, Schätzt ſie aller liebe werth: Das wird euch das leben bringen, Alles wird euch wohl gelingen, Wie es euer herz begehrt.

3. Nehmt zum muſter eurer ſeelen Joſeph, jacob, ſamuelen, Die die eltern hoch geliebt. Seht, wie dieſen werthen frommen Alles glück und heil gekommen, Das allein der himmel giebt.

4. Und am meiſten unter allen Soll euch Chriſti rath gefallen, Der fromm und gehorſam war: Alter, weisheit, huld und gnade Folgten ſeinem frommen pfade, GOtt war mit ihm immerdar.

5. Eltern ſegen bauet häuſer, Bringt den kindern palmenreiſer, Machet groß, was ſchlecht und klein. Eltern ſegen dämpft das wehe, Führt die kinder hin zur höhe, Und zum ehren tempel ein.

6. Alſo geht es nicht den frechen, Die der eltern ehre ſchwächen; Solche trifft nur fluch und bann: Unglück folget ihren tritten, Und auf allen ihren ſchritten Schreckt ſie, was ſie ſchrecken kan.

7. Eli böſe kinder finden Noth und tod für ihre ſünden, Eſau kommt zum ſegen nicht; Cham muß nichts, als fluch, ererben, Abſolom am galgen ſterben, Den die rache zugericht't.

8. Aber frommer kinder ſegen Iſt mit centnern nicht zu wägen, Ihnen bleibt der himmel hold. Kommt hier nicht ein langes leben; So wirds dort der himmel geben. Da iſt GOtt ihr Lohn und Sold.

M. Chr. Schumann.

Fürbitte der Eltern für ihre Kinder.

Mel. Werde munter mein g.

1222 Sorge doch für meine kinder, Vater! nimm dich ihrer an: Sind ſie gleich vor dir nur ſünder; Sind ſie dir doch zugethan, Und in ihrer kindheit ſchon Dir und JEſu, deinem Sohn, Bey der taufe übergeben, Dein zu ſeyn und dir zu leben.

2. Du haſt ſie bisher ernäh-

nähret, Und ſo manchem unglücksfall Mehr als väterlich gewehret, Der ſie ſonſten überall Leicht getroffen, leicht geſtürzt, Und ihr leben abgekürzt; Mußt' hingegen ihr gedeyen Mich nicht jeden tag erfreuen?

3. Sollt' ich dir für ſolche güte HErr! nicht ſtets verpflichtet ſeyn, Und mit dankendem gemüthe Mich bey ſolchem glücke freun? Zeigt' ich nicht voll rühmens an, Was du, HErr, an mir gethan; Ach ſo würde dies mein ſchweigen Von dem ſchnödſten kaltſinn zeugen.

4. HErr! du biſts, was mich ergötzet, Meiner ſeele Troſt und Heil, Das mein herz am höchſten ſchätzet: HErr! du biſt mein Gut und Theil: Bleib auch meiner kinder GOtt, Laß ſie doch in keiner noth, Auch im glücke nicht, verderben, Bis ſie endlich ſelig ſterben.

4. Schütze ſie vor böſen leuten Und vor der verführer ſchaar; Laß doch ihren fuß nicht gleiten, Führe ſie doch immerdar Auf der wahren tugend bahn, Lenk ihr herz ſtets himmel an, Bis ſie einſt zu deinen freuden Aus dem jammerthale ſcheiden.

6. Können ſie indeß auf erden Deinem rathe dienſtbar ſeyn, Und auch menſchen nützlich werden: O ſo flöß' es ihnen ein, Daß der eifer, fleiß und treu' Höchſter, dir gefällig ſey; Aber nur aus reinem triebe Deiner furcht und deiner liebe.

7. Mach ſie dein'n und ihren feinden, Treuer Vater! nie zum ſpott; Mache ſie zugleich den freunden Nie zur laſt! verleih o GOtt, Daß ſie nie ein unfall ſchreckt, Der zu herbes leid erweckt. Schlägſt du ſie; ſo laß es ihnen Stets zum wahren beſten dienen.

8. Wann die jahre dann verfloſſen, Da ſie dieſer lebenszeit Tugendhaft und fromm genoſſen, Und ſie nun zur ewigkeit Endlich ſollen übergehn; So laß ſie vor dir beſtehn, Und ſie dann nach ſanftem ſterben Glaubensvoll den himmel erben.

9. Gönne mir die groſſe freude, Daß ich an dem jüngſten tag, Nach dem überſtandnen leide, Einſt mit jauchzen ſagen mag: Liebſter Vater! ich bin hier, Nebſt den kindern, die du mir Einſt in deiner gunſt gegeben: Ewig will ich dich erheben!

Fürbitte der Kinder für ihre Eltern.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

1223 O frommer Gott! ich danke dir, Daß du ſo gute eltern mir Aus gnad und huld gegeben, Und, mir zur freud, Bis dieſe zeit Bewahrt ihr theures leben.

2. Verzeihe mir die miſſethat Die dich und ſie beleidigt hat, Und die ich oft verübet; Mich ſtrafe nicht Dein zorngericht, Um das, was ſie betrübet.

3. Gieb mir ein herz voll dankbarkeit, Daß meiner eltern eifer ſcheut, Nicht thut, was ihn erreget; Auch nimmermehr Sich ihrer lehr Und zucht zuwider leget.

4. Ach präg mir ein, wie ſaur und ſchwer, Sie mich vom erſten urſprung her Ernähret und getragen. Belohne ſie Für ſolche müh In ihren alten tagen.

5. Gieb meinen eltern fried und ruh, Es decke ſie dein ſegen zu, Ihr leid hilf ihnen tragen; Behüte ſie Doch ſpät und früh Vor trübſal angſt und plagen.

6. Und endet ſich einſt ihre zeit, So führ ſie aus der ſterblichkeit Hinauf ins reich der ehren. So preis ich dich, Herr, ewiglich, Wenn du mich wirſt erhören.

---

e. Vom Haus- und Nahrungs-Stande.

Gebet eines Hausvaters.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

1224 Du haſt mich heiſſen treten, Mein GOtt! in dieſen ſtand, Da unter fleiß und beten Mich ſegnet deine hand, Und weil dirs ſo gefället, So nehm ichs willig an. Dir ſey es heimgeſtellet, Du biſt der ſegnen kann.

2. Es giebet zwar viel ſorgen, Viel wachen früh und ſpät, Vom abend bis zum morgen; Fehlt aber das gebet, So hilft kein ſorgen, wachen, Kein arbeit ſpat und früh, Du, du muſt alles machen, Sonſt iſt umſonſt die müh.

3. Ich traue deiner gnaden, Verlaſſe mich auf dich: Du wendeſt allen ſchaden. Und ſo du ſegneſt mich, So kann ich mich des freuen, Es gehet glücklich fort, Und muß mein werk gedeyen Auf dein geheiß und wort.

4. Es iſt an deinem ſegen,

Den du verbeiſſen haſt, Allein, o GOtt gelegen; Denn findet ſich ſchon laſt, So giebſt du wieder ruhe. Wenn ich nur ſeh auf dich Und deinen willen thue; So ſchaut dein aug auf mich.

5. Ach! ſtärke meine hände, Gieb weisheit und verſtand, Daß ein erwünſchtes ende Die arbeit meiner hand Stets kröne; mein beſtreben Sey, zu des nächſten nutz Und deiner ehr zu leben: So hoff ich hülf und ſchutz.

6. Gieb, daß ich meinen wandel Führ ohne geitz und trug, So hab in meinem handel Ich allezeit genug, Behalt ein gut gewiſſen, Bin dabey jedermann Zu dienen auch befliſſen, So viel ich immer kann.

7. Ach! laß mich deine güte Begleiten jederzeit, Für unglück mich behüte, Und wend ab alles leid, Krieg, krankheit, mörder, diebe, Peſt, feuer, ſchnellen tod. Verſüß mein kreutz durch liebe, Und hilf aus aller noth.

8. Verleih, daß ich auch finde, In dieſem meinem ſtand, Ein fromm und treu geſinde, Daß auch durch ihre hand Mein GOtt! du einen ſegen, Zu hauſe und im feld Aus gnaden mögſt beylegen, Wenn es dir ſonſt gefällt.

9. So macht denn, ohne mühe, Dein ſegen groß und reich; Drum ich zu dir auch fliehe, Denn dir gilt alles gleich, Den armen reich zu machen, Den reichen arm und klein, Dir ſollen meine ſachen Allein befohlen ſeyn.

Gebet eines Dienſtboten.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1225 O GOtt! mit deiner hand Führ mich in meinem ſtand', Darin du mich beſtellet, Damit, was dir gefället, Mit gutem fleiß und willen Ich möge ſtets erfüllen.

2. Verleihe, daß ich nicht Vergeſſe meine pflicht: Laß ohne widerbellen Mein werk mich wohl beſtellen: Laß mich doch thun in allen Nach deinem wohlgefallen.

3. Hilf, daß ich laſterfrey, Und ſtets gehorſam ſey Dem herren und der frauen, Die mir ihr thun vertrauen: Daß nie mein dienſt ſie reue, Vielmehr ſie ſtets erfreue.

4. Gieb gnade, daß ich

treu, Fromm, keuſch und redlich ſey, Und laſſe nichts geſchehen, Draus ſchaden kan entſtehen: Laß mich ja nichts begehren, So mein herz kan beſchweren.

5. Geſundheit, kraft und ſtärk Gieb mir, daß ich mein werk Kann nach gebühr vollbringen: Laß mich nach tugend ringen, Und neben andern gaben Auch witz und klugheit haben.

6. Dem allen, was ich thu, Gieb deine gnade zu, Auf allen meinen wegen Verleih mir deinen ſegen, Daß alle meine thaten Mir mögen wohl gerathen.

7. Ach GOtt! eins bitt ich noch, Ein allzuſchweres joch Wollſt du mir nicht zuſenden, Daß ich noch kann anwenden Ein ſtündlein dir zu ehren: GOtt, du wirſt mich erhören!

Ende des zweyten Theils.

Dritter Theil.

Erweckungs Lieder.

1. Abtheilung.

Klag und Troſt Lieder.

treu, Fromm, keuſch und redlich ſey, Und laſſe nichts geſchehen, Draus ſchaden kan entſtehen: Laß mich ja nichts begehren, So mein herz kan beſchweren.

5. Geſundheit, kraft und ſtärk Gieb mir, daß ich mein werk Kann nach gebühr vollbringen: Laß mich nach tugend ringen, Und neben andern gaben Auch witz und klugheit haben.

6. Dem allen, was ich thu, Gieb deine gnade zu, Auf allen meinen wegen Verleih mir deinen ſegen, Daß alle meine thaten Mir mögen wohl gerathen.

7. Ach GOtt! eins bitt ich noch, Ein allzuſchweres joch Wollſt du mir nicht zuſenden, Daß ich noch kann anwenden Ein ſtündlein dir zu ehren: GOtt, du wirſt mich erhören!

Ende des zweyten Theils.

Dritter Theil.

Erweckungs Lieder.

I. Abtheilung.

Klag und Troſt Lieder.

I. Klag- und Troſt-Lieder.

1. In gemeiner Noth.

A. Bey Landplagen, überhaupt.

Mel. O GOtt du frommer.

1226 GOtt Vater! höre doch, nach deiner groſſen güte, Was unſer blöder mund und trauriges gemüthe In unſrer angſt und noth kaum vor dich bringen kann. O HErr! hilf uns, o HErr! ſieh uns in gnaden an.

2. Du weißt all unſer leid, du kenneſt unſre plagen: Ach tröſt uns, treuer GOtt! und laß uns nicht verzagen. Es ſtehet ja bey dir und deiner ſtarken hand. Wend ab den ſchweren zorn, und rette unſer land.

3. Gedenk der ſünden nicht, die wir begangen haben, So viel und manches jahr; da wir oft deine gaben Verachtet und mißbraucht, die bosheit fortgeſetzt, Und ohne furcht und ſcheu dein heilges wort verletzt.

4. Ach ſchone HErr! ach ſchon'! wir fallen dir zu fuſſe. Noch iſt die gnadenzeit, noch giebſt du raum zur buſſe. Laß deine güt und treu', die uns bisher gefriſt't, Fortan auch gröſſer ſeyn, als unſre ſünde iſt.

5. Wir laſſen eh nicht ab, bis du dich zu uns neigeſt. Wir ſeufzen fort und fort, bis du uns hülf erzeigeſt. HErr, deine allmacht kann mit einem wort allein Uns retten kräftiglich aus trübſal, angſt und pein.

6. HErr, wir bekennen es, wir habens wohl verdienet. Doch hat dein lieber Sohn uns völlig ausgeſühnet, Da er am kreuzesſtamm für unſre miſſethat, Zum lieblichen geruch, ſich dir geopfert hat.

7. Wir können auſſer ihm für

für uns und unſre ſünden, Kein ander löſegeld, kein ander opfer finden. Der eingeborne Sohn, der iſt es, der uns dir Vollkömlich ausgeſöhnt; auf den vertrauen wir.

8. O Vater! du wirſt ja dies Opfer nicht verachten, Das ſich ſo williglich für uns hat laſſen ſchlachten. Es iſt daſſelbe Lamm, worauf du haſt gelegt Die ſünden aller welt, die es alleine trägt.

9. Darauf vertrauen wir, drum laß uns nicht verderben Nimm an des lieben Sohns gehorſam, leiden, ſterben; HErr! dies nimm gnädig an für unſrer väter ſchuld, Auch ſelbſt begangne ſünd, und ſchenk uns deine huld.

10. Rett uns aus aller noth, worinn wir arme ſtecken Behüt uns gnädiglich vor furcht und angſt und ſchrecken Sey unſer Schutz und Rath. GOtt! brich das joch entzwey, Und mach uns überall von plag und drangſal frey.

11. Für dieſe deine huld, die du uns wirſt erweiſen, O Vater! wollen wir hernach dich immer preiſen, Und deine gnad und güt und deines namens ehr, In ſteter dankbarkeit, erheben mehr und mehr.

12. Hierauf ſo ſprechen wir in JEſu Chriſti namen, Auf ſein untrüglichs wort, ein gläubig freudig amen! O JEſu Chriſt, durch dich und dein verdienſt allein, Wird alles ganz gewiß, und ja und amen ſeyn.

Mel. Vater unſer im himmelr.

1227 Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt! Die ſchwere ſtraf und groſſe noth, Die wir, mit ſünden ohne zahl, Verdienet haben allzumahl. Behüt vor krieg und theurer zeit, Vor ſeuchen, feur und allem leid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht'; Laß gnad', ach gnade! gehn für recht. Denn wollteſt du als Richter dräun Und ohne nachſicht ſtrenge ſeyn; So müſt die ganze welt vergehn Und könnt kein menſch vor dir beſtehn.

3. So hart, o GOtt, iſt nicht dein herz. Sieh unſre reue, unſern ſchmerz. Wir ſind ja nichts als ſtaub und thon: Du weiſt es, Schöpfer, ſchon', ach ſchon'! Und wend die angſt, in der wir ſchreyn; Laß hülf und rettung uns erſchreyn!

4. Gedenk an deines Sohnes tod Und deſſen bange ſeelennoth. Die ſind ja für die ganze welt Das vollgültige löſegeld. Des tröſten wir uns

allezeit Und hoffen auf barmherzigkeit.

5. Leit uns mit deiner gnadenhand Und ſegne unſer ganzes land; Erhalte uns dein theures wort Und wehr des ſatans ſeelenmord; Beſcher ein ſelges ſtündelein; Daß wir einſt ewig bey dir ſeyn!

Barth. Ringwald.*

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1228 Wie gnädig warſt du GOtt, vor alters deinem lande! Wie halfſt du ihm! wie oft zerbrachſt du jacobs bande! Und ſchonteſt deines volks mit väterlicher huld, Vergabſt die miſſethat, bedeckteſt ſeine ſchuld!

2. Dein ſtrenger zorn erloſch mit allen ſeinen flammen, So bald es ſich entſchloß, die ſünde zu verdammen; Die menſchen ſündigen; du bleibſt dir immer gleich, Gerecht und heilig ſtets, und ſtets an gnade reich.

3. Hilf, hilf uns, unſer GOtt! laß wegen unſrer ſünden Uns deine rache nicht, HErr unſer Heil, empfinden! Wie ſchrecklich iſt dein grim̃! ach, ſoll er ewig glühn? Und willſt du deine huld auf ewig uns entziehn?

4. Wenn kehrt zu uns zurück dein troſt, o GOtt, dein ſegen, Daß wir, dein erbtheil, uns in dir erfreuen mögen! O laß uns leben, GOtt! laß uns dein antlitz ſehn; Sey gnädig, hilf uns aus; hilf, ehe wir vergehn!

5. Jedoch! ich hör uns ſchon den GOtt des troſtes tröſten; Heil giebt er ſeinem volk und ruhe den erlöſten, Die er erwählet hat, wenn wir nur heilig ſind, Und unſre ſeele nicht die thorheit lieb gewinnt!

6. Geflügelt naht ſein heil ſich ſeinen frommen knechten; Und GOttes ehre wohnt im lande der gerechten. Barmherzigkeit und treu umfahn ſich ſchweſterlich, Gerechtigkeit und fried umfahn und küſſen ſich!

7. Der glaube kömmt zurück und blüht auf erden wieder, Die gnade ſieht mit luſt von ihrem himmel nieder, Und ſegnet GOttes volk, das, ſeinem dienſt geweiht, Thut, was ihm wohlgefällt, Und ſeines heils ſich freut!

8. Der HErr begnadigt uns; das land bringt ſeine früchte, Und ſeine huld geht her vor ſeinem angeſichte, Verbreitet glück und heil auf GOttes eigenthum, Und iſrael frohlockt und bringt ihm preis und ruhm!

P. Gerhard.*

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1229 Wir liegen hier zu deinen füſſen, Ach HErr von groſſer güt und treu! Und fühlen, leider! im gewiſſen Wie ſehr dein zorn entbrennet ſey. Das maaß der ſünden iſt erfüllt, Ach weh uns! wenn du ſtrafen willt.

2. Du biſt gerecht; wir alle ſünder: Wie wollen wir vor dir beſtehn? Wir ſind die ungerathnen kinder, Die wege des verderbens gehn, Die würdig, das uns peſt und ſchwerdt Und hunger längſtens aufgezehrt.

3. Doch Vater! denk an deinen namen, Gedenk an deinen lieben Sohn. Dein wort iſt immer ja und amen; Dein eidſchwur zeuget ſelbſt davon: Du willſt der ſünder tod ja nicht; Drum geh mit uns nicht ins gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem ſtaube, O Vater, mit zerknirſchtem geiſt. Uns tröſtet ganz allein der glaube, Daß du doch der Erbarmer ſeyſt. Ach haſt du noch ein vaterherz; So ſieh doch jetzt auf unſern ſchmerz.

5. Der Mittler ſelbſt tritt in die mitte, Ach! ſchaue ſeine wunden an, Schau das, was er für uns erlitte, Wodurch er dir ſchon gnuggethan Wirſt du nicht auf ſein opfer ſehn, So müſſen wir verloren gehn.

6. Ach blut! ach blut von GOttes Sohne! Schrey für uns um barmherzigkeit. Schau, JEſu! von dem gnaden throne, Und denke doch der alten zeit, Da dich der ſünder ſchmerz gebeugt, Da du oft gnad und huld erzeigt.

7. Ach, laß die wohlverdiente ſtrafe Nicht über unſre häupter gehn: Daß wir nicht als verlorne ſchafe Von deiner hut verlaſſen ſtehn. Samml' uns in deinen gnadenſchooß Und mach uns aller plagen los.

8. Steck ein das ſchwerdt, das uns ſolt freſſen; Den würger laß vorüber gehn. Laß uns das brodt in friede eſſen. Laß keine ſolche zeit entſtehn, Die uns dein wort ſo theuer macht, Daß unſer herz dabey verſchmacht't.

9. Gieb fried im land und im gewiſſen, Geſunde luft, wohlfeile zeit, Und laß uns deinen ſchutz genieſſen; Befördre die gerechtigkeit. Krön unſer feld mit deinem gut: Nimm kirch und haus in deine hut.

10. So wollen wir dir opfer bringen, Und dein nur ſeyn mit leib und ſeel. Es ſoll dein lob zum himmel dringen;

gen; Und dein erlöſtes iſrael Wird mit vereinten ſtimmen ſchreyn: Der HErr ſoll mein GOtt ewig ſeyn!

B. Schmolcke.*

B. Beſonders

a. In Kriegsnoth.

Mel. Ach, GOtt vom himmel.

1230 Ach GOtt! wir treten hier vor dich Mit traurigem gemüthe: Wir bitten dich demüthiglich, Rett uns durch deine güte. Schau, wie die groſſe kriegsgefahr Sich zu uns naht, und wie ſie gar Uns zu verderben dräuet.

2. Gedenke, Vater, jetzt nicht mehr, Daß wirs verdienet haben. Gedenke nicht, daß wir ſo ſehr Geſchändet deine gaben. Wir haben ſie ſo lange zeit, Zur pracht, zur wolluſt, üppigkeit Und ſchwelgerey mißbrauchet.

3. Wie öfters iſt der nebenchriſt Gedrücket und betrogen: Durch ſchein des rechts, gewalt und liſt Das ſeine ihm entzogen! Wofür ſich nun die ſtrafe findt; Ach! unſre unerkannte ſünd Wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns ſolche miſſethat Um JEſu Chriſti willen, Der für uns deinen eifer hat Am kreuze wollen ſtillen. Da iſt die ſchuld auf ihn gelegt, Er iſt das Lamm, das für uns trägt Die wohlverdiente ſtrafe.

5. Um ſeinent willen ſchone du, Erhöre unſre klagen. Verleih uns wieder fried und ruh Und wehre alle plagen. Erbarm, o HErr, erbarme dich, Und rett uns alle gnädiglich Von krieg und kriegsbeſchwerden!

6. Der kön'ge herzen, rath und ſinn Haſt du ja, HErr, in händen. Du kannſt ſie auch allein dahin, Wo dirs beliebet, wenden. Ach neig ſie kräftiglich dazu, Daß ſie doch ſtiften fried und ruh, Unt allem jammer ſteuren.

7. O HErr, wir fallen dir zu fuſſ', Du wolleſt uns doch geben, Daß wir, erweckt durch wahre buſſ', Auch beſſern unſer leben: Daß wir nicht ſelbſt an unſerm theil Verhindern dieſes groſſe heil, Das aus dem frieden ſprieſſet.

8. Breit' wieder aus um unſer land Die flügel deine gnaden. Beſchütz und ſegne jeden ſtand. Laß nichts uns weiter ſchaden. Wir wollen

wollen ſolche gütigkeit Und vaterstreu zu jederzeit Mit dankbarkeit erheben.

9. Dies alles, Vater, werde wahr, Du wolleſt es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar, Um JEſU Chriſti willen. Denn dein, o HErr, iſt allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht und ehre.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1231 Es zieht, o GOtt, ein kriegeswetter Jetzt über unſer haupt einher Biſt du, HErr, hier nicht unſer Retter, So iſts für unſer land zu ſchwer. Sieh, wie die fürſten ſich entzweyn, Und ſich zu unterdrücken dräun.

2. O laß uns hier allein, o Vater, Auf dich und deine fürſicht ſchaun; Auf dich, den mächtigſten Berather, Und nicht auf menſchenhülfe baun, Die ohne dich uns gar nicht nützt, Die nur, durch dich, uns kräftig ſchützt.

3. Kein blinder zufall herrſcht auf erden; Du biſt es, der die welt regiert. Laß uns der heere ſpott nicht werden, Die du, o HErr, zu uns geführt. Seyd böſe, völker, rüſtet euch! Sey du für uns! ſo fehlt ihr ſtreich.

4. Je weniger ſich öfters zeiget, Woher die hülfe kommen ſoll; Jemehr gefahr und plage ſteiget, Und alles an verwirrung voll; Je gröſſer mache mein vertraun, O GOtt, allein auf dich zu ſchaun.

5. Was hilft der heere groſſe menge? Was hilft dem rieſen ſeine macht? Der roſſ' und wagen ſtark gedränge Iſts nicht, was hülf und heil verſchaft. Der menſch vertraut darauf zwar gern; Jedoch der ſieg kömt nur vom HErrn.

6. Drum werf ich mich in deine arme, Du Vater der barmherzigkeit! Und flehe voll vertraun: erbarme Dich über uns zur ſchweren zeit. Laß gnade doch für recht ergehn; So bleiben wir noch aufrecht ſtehn.

7. Doch findet, HErr, dein weiſer wille, Noch ferner züchtigungen gut; Wohlan, ſo ſchweig ich, und bin ſtille Bey dem, was deine fürſicht thut. Ich, dein geſchöpf und auch dein kind, Weiß, daß es vaterſchläge ſind.

8. Die kleinſte einſicht meiner ſeelen, HErr, ſchreibe niemals dir was vor. So grob laß du mich nimmer fehlen; So hart und grob fehlt nur ein thor. Iſt gleich, was deine weisheit

thut,

thut, Mir oft ein räthſel, iſts doch gut.

9. Nicht grimmig, ſondern nur mit maaſſen, Sind deine ſtrafen eingericht't. Du wirſt uns nicht zerſtören laſſen; Nein, Vater, nein, das thuſt du nicht! Wir ſollen nur durch angſt und pein Geſichtet und gereinigt ſeyn.

10. Zuletzt wird jeder ſagen müſſen: Das hat GOtt, unſer GOtt, gethan! So brach er, nach verborgnen ſchlüſſen, Zum beſſern endzweck leicht die bahn! Zuletzt errettet deine hand, Barmherzger GOtt, das vaterland.

b In Theurung und Hungersnoth.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

1232 Du reicher GOtt der armen, Du Schöpfer aller welt, Du Vater voll erbarmen, Der ewig glauben hält! Weil du gebeth erhörſt; So kömt zu dir im beten Auch alles fleiſch getreten, Weil du es alles nährſt.

2. HErr, unſre groſſe ſünden Verdienen dieſe noth, Daß wir mit recht empfinden Was uns dein wort gedroht: Ein fruchtbar erdreich ſoll, Um ſeiner bürger willen, Nichts tragen, ſie nicht füllen. Ach! unſer maaß iſt voll.

3. Ach unſer boshaft leben Drückt uns mit recht zwar hart: Doch wollſt du uns vergeben Nach treuer vatersart Die ſünde trägt zwar frucht; Doch dieſe frucht bringt ſchaden. Ach HErr, vergieb aus gnaden Dem, der dein antlitz ſucht.

4. Ertrag uns mit erbarmen: Wir tragen herzlich reu. Erhöre doch uns armen, Nach deiner wundertreu'. Du biſt die Zuverſicht, Zu der wir alle flehen, Nach der wir alle ſehen, Darum verlaß uns nicht.

5. GOtt, unſer Heil, ach wende Der zeiten ſchweren lauf: Thu deine milden hände, Den ſchatz der allmacht, auf. Was nur ein leben hat, Nährſt du mit wohlgefallen: Drum auf! und ſchaff uns allen, Bey unſerm mangel, rath.

6. Du rufſt dem nichts, o Vater, Damit es etwas ſey. Sey jetzt auch, GOtt, Berather, Und hör das angſtgeſchrey, Da uns der mangel quält. Ja hilf uns und erhöre Auch nun, zu deiner

ner ehre; Erſetze, was uns fehlt.

7. Laß alle frucht gerathen, Bereichre du das land; Erquicke deine ſaaten Mit deiner gnadenhand; Ja, ſegne, was man pflügt, Und tränks mit thau und regen, Daß ſein gewächs und ſegen Uns wiederum vergnügt.

8. Dein gutes überſchütte Und krone jahr und zeit: Es triefen deine tritte Von lauter fettigkeit! Laß alles, was nur webt, Am morgen wohl gedeyen, Am abend ſich erfreuen: Mach fröhlich was da lebt!

c. Bey anſteckenden Krankheiten und tödtlichen Seuchen.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

1233 Ach GOtt, du unſer Lebenslicht, HErr, unſre Burg und Zuverſicht, Du Troſt und Heil der armen! Wir bitten dich Demüthiglich, Erzeig uns doch erbarmen.

2. Wir ſpüren, daß der ſeuche gift Schon hin und wieder manchen trift, Es fänget an zu wüthen: Drum flehen wir Und ſchreyn zu dir, Du wolleſt uns behüten.

4. Wir beben, HErr, bey deiner ſtimm. Ach ſtraf uns nicht in deinem grimm Mit dieſer böſen ſeuche. Hilf uns, o GOtt, Wend ab die noth, Daß ſie uns nicht erreiche.

4. Zwar könnteſt du, o treuer Hort, Auch unſer land und dieſen ort Durch ſeuch und peſt verheeren, Und ganz und gar Uns ſündge ſchaar In deinem zorn verzehren.

5. Wir haben dir oft widerſtrebt, Nach deiner vorſchrift nicht gelebt, Was dir mißfällt, verübet; Wir haben dich Oft freventlich Mit übelthun betrübet.

6. Doch handle nicht, liebreicher GOtt, Ach handle nicht, HErr Zebaoth, Mit uns nach unſern ſünden! Nein Vater, nein, Laß uns allein Für recht jetzt gnade finden.

7. Ach ſchenk uns doch aus gütigkeit Die ſchuld, die uns von herzen reut, Und laß uns nicht verderben. Ach laß uns nicht Durch dein gericht In ſünden plötzlich ſterben.

8. Beſchütz uns, HErr, mit deiner hand, Schütz unſre ſtadt und unſer land, Samt allem was wir haben. Verlaß uns nie, Erfüll uns früh Mit deinen gnadengaben.

9. So wollen wir, voll

dankbarkeit, Dich, höchſter Vater, jederzeit Von herzen ehren, preiſen; Und dann auch dort, O werther Hort, Dir ewig lob erweiſen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1234 Nun wachen GOttes ſtrafgerichte Bey überhäuften ſünden auf: Nun werden plötzlich viel zu nichte, Und ſchlieſſen ihren lebenslauf. Wir wenden uns zu dir, HErr Chriſt! Der du zur rechten GOttes biſt.

2 Du ſprichſt ja ſelbſt: du ſeyſt geduldig, Und zürneſt niemals für und für; Giebt man ſich nur der ſünden ſchuldig, Und tritt in wahrer reu zu dir. Denk an dein wort, HErr JEſu Chriſt! Der du der mund der wahrheit biſt.

3. Wir folgen, wie du uns gerathen, Und ſagen ohne heuchelſchein, Daß unſre ſchwere miſſethaten, Wie ſand am meer, unzälbar ſeyn. Ach gnad! ach gnade, JEſu Chriſt! Dieweil du der Erbarmer biſt.

4. Es will das herz von wehmuth brechen, Die augen weinen bitterlich, Der mund kann nicht viel worte ſprechen, Der ſchwache geiſt betrübet ſich. Ach tröſt uns doch, HErr JEſu Chriſt! Der du der rechte Tröſter biſt.

5. Laß uns durch deinen angſtſchweiß finden In aller noth den freudenmuth, Und mach uns rein von unſern ſünden Durch dein für uns vergoſſnes blut. Löſch aus die ſchuld, HErr JEſu Chriſt! Der du der ſündentilger biſt.

6. Wir bitten dich, um deine wunden, Um deine marter, noth und pein: Ach, laß doch unſre lebensſtunden Nicht plötzlich abgekürtzet ſeyn. Gieb raum zur buſſe, JEſu Chriſt! Der du von groſſer langmuth biſt.

7. Laß dich des übels doch gereuen, Das uns ſchon hart getroffen hat. Hör unſer winſeln, klagen, ſchreyen! Sey gnädig unſerm land und ſtaat, Und thu uns wohl, HErr JEſu Chriſt! Weil du die ſegensquelle biſt.

8. Laß unſre ſeelen vor dir leben, Laß ſie dir lieb und theuer ſeyn; So wollen wir dein lob erheben, So preiſen wir dich insgemein. Erhör uns doch, HErr JEſu Chriſt! Dieweil du unſer Heiland biſt.

9. Und ſoll denn ja der leib verderben; So laß uns, mit der argen welt, Nur nicht des ewgen todes ſterben, Wann ſchleunig unſer leib zerfällt. Wir trauen dir, HErr JEſu Chriſt! Der du der Fürſt des lebens biſt.

C. Porſch.*

d. Beym Ungewitter.

Mel. Die tugend wird durchs.

1235 Der Mächtige, der HErr der götter, Vor dem der ſeraph niederfällt, GOtt redet donnernd aus dem wetter, Und ruft voll majeſtät der welt. Anbetend ſinkt der erdkreis nieder. Der wald ertönt; es bebt die flur; Und blitze ſagens blitzen wieder: Uns führt der Herrſcher der natur.

2. Laß dich auch ſeine ſtimme rühren; Sey ganz empfindung, o mein herz! Den dank, das lob, die ihm gebühren, Entweihe kein unheilger ſcherz. Es rufen GOttes wahren kindern Selbſt donner gnad und ſegen zu. Sie rufen ſchonend ſichern ſündern; Und ihren ruf verſtehſt auch du.

3. Verſtumme freches heer der ſpötter! Furcht und verzweiflung warten dein. Der HErr iſt GOtt! es ſagts das wetter. Die welt, die ganze welt iſt ſein. Ihr bebt, elende! wollt ihr fliehen? Kein ort ſchützt euch und euern ſpott. Nichts kann dem Mächtgen euch entziehen. Er kennt, er ſtraft euch; — er iſt GOtt!

Mel. Nun ſich der Tag geendet.

1236 Du Schrecklicher, wer kann vor dir Und deinem donner ſtehn? Der HErr iſt groß! was trotzen wir? Er winkt, und wir vergehn.

2. Er lagert ſich in ſchwarzer nacht; Die völker zittern ſchon: Geflügeltes verderben wacht Um ſeinen furchtbarn thron.

3. Rothglühend ſchleudert ſeine hand Den blitz aus finſtrer höh: Und donner ſtürzt ſich auf das land, In einer feuerſee:

4. Daß ſelbſt der erde feſter grund Vom zorn des donners bebt, Und was um ihr erſchüttert rund Und in der tiefe lebt.

5. Den HErrn und ſeinen arm erkennt Die zitternde natur, Da weit umher der himmel brennt Und weit umher die flur.

6. Wer ſchützt mich ſterblichen, mich ſtaub, Wenn der im himmel wohnt, Und welten pflückt, wie dürres laub, Nicht huldreich mich verſchont?

7. Wir haben einen Gott voll huld, Auch wann er zornig ſcheint: Er herrſcht mit ſchonender geduld, Der groſſe Menſchenfreund!

J. P. Uz.

Mel.

Mel. O GOtt du frommer G.

1237 Ich hör' dich donnern, Gott, und ſehe deine blitze. Wer iſt, der immermehr Vor deinem zorn mich ſchütze? Ich rufe demuthsvoll Dich, liebſter Vater, an. Erhöre mich, mein GOtt! Du biſts, der helfen kann.

2. Vergieb mir alle ſünd, um meines JEſu willen, Und laß das wetter ſich bald ohne ſchaden ſtillen. Vor einſchlag, hagel, ſturm, vor feu'r und waſſerflut, Beſchütze, Vater, mich, die meinen und mein gut.

3. Du biſt mein Fels, mein Hort, auf den ich ſicher traue, Du biſt der GOtt des heils, auf deſſen hülf ich ſchaue. Ach ſey von mir nicht fern; halt mich in deiner hut, Und wenn dein zorn ſich regt, ſo denk an JEſu blut.

4. Ich harre, HErr, auf dich; Mein GOtt! du wirſt erhören, Und deine hülfe mir, auch nun gewiß gewähren. Mein herz, das ſagt es mir, daß du den nicht vergiſſ'ſt, Des ſtarke Zuverſicht du höchſtes Weſen biſt.

5. Ich will, wenn du nun läſſ'ſt die ſonne wieder ſcheinen, Dir, der du mich beſchirmt, auch danken mit den meinen. Ja, ich beſinge ſtets, GOtt, dich und deine treu', Wann ohne jemands leid Nun die gefahr vorbey.

Aemilia Juliana, Gräfin zu Schwarzburg.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1238 O Höchſter, deſſen kraft, luft, meer und erde träget, Der erde, luft und meer durch einen wink beweget; Ich lobe deine güt, ich preiſe deine macht, Auch da bey deinem blitz der donner ſchreckend kracht.

2. GOtt führet väterlich, zum nutzen und zum ſegen, Der wolken feuchte frucht, den oft erbethnen regen, Durch wind und wetter her; macht durch der blitze brand Nicht nur die lüfte rein, tränkt auch das dürre land.

3. O weisheit ſonder ziel! o allmacht ſonder gleichen! O wahrer vaterslieb' untrüglich, helles zeichen! Ach möchten wir es doch in froher ehrfurcht ſehn, Und auch im wetter ſelbſt der Gottheit huld verſtehn!

4. Denn ob darüber gleich luft, meer und erd erſchüttern; So darf ein frommes herz doch darum nicht erzittern: Schreckt dich des Schöpfers macht; ſo denke doch dabey: Daß er zu deinem

ner ehre; Erſetze, was uns fehlt.

7. Laß alle frucht gerathen, Bereichre du das land; Erquicke deine ſaaten Mit deiner gnadenhand; Ja, ſegne, was man pflügt, Und tränks mit thau und regen, Daß ſein gewächs und ſegen Uns wiederum vergnügt.

8. Dein gutes überſchütte Und kröne jahr und zeit: Es triefen deine tritte Von lauter fettigkeit! Laß alles, was nur webt, Am morgen wohl gedeyen, Am abend ſich erfreuen: Mach fröhlich was da lebt!

c. Bey anſteckenden Krankheiten und tödtlichen Seuchen.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

1233 Ach GOtt, du unſer Lebenslicht, HErr, unſre Burg und Zuverſicht, Du Troſt und Heil der armen! Wir bitten dich Demüthiglich, Erzeig uns doch erbarmen.

2. Wir ſpüren, daß der ſeuchegift Schon hin und wieder manchen trift, Es fänget an zu wüthen: Drum flehen wir Und ſchreyn zu dir, Du wolleſt uns behüten.

4. Wir beben, HErr, bey deiner ſtimm. Ach ſtraf uns nicht in deinem grimm Mit dieſer böſen ſeuche. Hilf uns, o GOtt, Wend ab die noth, Daß ſie uns nicht erreiche.

4. Zwar könnteſt du, o treuer Hort, Auch unſer land und dieſen ort Durch ſeuch und peſt verheeren, Und ganz und gar Uns ſündge ſchaar In deinem zorn verzehren.

5. Wir haben dir oft widerſtrebt, Nach deiner vorſchrift nicht gelebt, Was dir mißfällt, verübet; Wir haben dich Oft freventlich Mit übelthun betrübet.

6. Doch handle nicht, liebreicher GOtt, Ach handle nicht, HErr Zebaoth, Mit uns nach unſern ſünden! Nein Vater, nein, Laß uns allein Für recht jetzt gnade finden.

7. Ach ſchenk uns doch aus gütigkeit Die ſchuld, die uns von herzen reut, Und laß uns nicht verderben. Ach laß uns nicht Durch dein gericht In ſünden plötzlich ſterben.

8. Beſchütz uns, HErr, mit deiner hand, Schütz unſre ſtadt und unſer land, Samt allem was wir haben. Verlaß uns nie, Erfüll uns früh Mit deinen gnadengaben.

9. So wollen wir, voll dank-

dankbarkeit, Dich, höchſter Vater, jederzeit Von herzen ehren, preiſen; Und dann auch dort, O werther Hort, Dir ewig lob erweiſen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1234 Nun wachen GOttes ſtrafgerichte Bey überhäuften ſünden auf: Nun werden plötzlich viel zu nichte, Und ſchlieſſen ihren lebenslauf. Wir wenden uns zu dir, HErr Chriſt! Der du zur rechten GOttes biſt.

2 Du ſprichſt ja ſelbſt: du ſeyſt geduldig, Und zürneſt niemals für und für; Giebt man ſich nur der ſünden ſchuldig, Und tritt in wahrer reu zu dir. Denk an dein wort, HErr JEſu Chriſt! Der du der mund der wahrheit biſt.

3. Wir folgen, wie du uns gerathen, Und ſagen ohne heuchelſchein, Daß unſre ſchwere miſſethaten, Wie ſand am meer, unzälbar ſeyn. Ach gnad! ach gnade, JEſu Chriſt! Dieweil du der Erbarmer biſt.

4. Es will das herz vom wehmuth brechen, Die augen weinen bitterlich, Der mund kann nicht viel worte ſprechen, Der ſchwache geiſt betrübet ſich. Ach tröſt uns doch, HErr JEſu Chriſt! Der du der rechte Tröſter biſt.

5. Laß uns durch deinen angſtſchweiß finden In aller noth den freudenmuth, Und mach uns rein von unſern ſünden Durch dein für uns vergoſſnes blut. Lösch aus die ſchuld, HErr JEſu Chriſt! Der du der ſündentilger biſt.

6. Wir bitten dich, um deine wunden, Um deine marter, noth und pein: Ach, laß doch unſre lebensſtunden Nicht plötzlich abgekürtzet ſeyn. Gieb raum zur buſſe, JEſu Chriſt! Der du von groſſer langmuth biſt.

7. Laß dich des übels doch gereuen, Das uns ſchon hart getroffen hat. Hör unſer winſeln, klagen, ſchreyen! Sey gnädig unſerm land und ſtaat, Und thu uns wohl, HErr JEſu Chriſt! Weil du die ſegensquelle biſt.

8. Laß unſre ſeelen vor dir leben, Laß ſie dir lieb und theuer ſeyn; So wollen wir dein lob erheben, So preiſen wir dich insgemein. Erhör uns doch, HErr JEſu Chriſt! Dieweil du unſer Heiland biſt.

9. Und ſoll denn ja der leib verderben; So laß uns, mit der argen welt, Nur nicht des ewgen todes ſterben, Wann ſchleunig unſer leib zerfällt. Wir trauen dir, HErr JEſu Chriſt! Der du der Fürſt des lebens biſt.

C. Porſch.*

d. Beym Ungewitter.

Mel. Die tugend wird durchs.

1235 Der Mächtige, der HErr der götter, Vor dem der ſeraph niederfällt, GOtt redet donnernd aus dem wetter, Und ruft voll majeſtät der welt. Anbetend ſinkt der erdkreis nieder. Der wald ertönt; es bebt die flur; Und blitze ſagens blitzen wieder: Uns führt der Herrſcher der natur.

2. Laß dich auch ſeine ſtimme rühren; Sey ganz empfindung, o mein herz! Den dank, das lob, die ihm gebühren, Entweihe kein unheilger ſcherz. Es rufen GOttes wahren kindern Selbſt donner gnad und ſegen zu. Sie rufen ſchonend ſichern ſündern; Und ihren ruf verſtehſt auch du.

3. Verſtumme freches heer der ſpötter! Furcht und verzweiflung warten dein. Der HErr iſt GOtt! es ſagts das wetter. Die welt, die ganze welt iſt ſein. Ihr bebt, elende! wollt ihr fliehen? Kein ort ſchützt euch und euern ſpott. Nichts kann dem Mächtgen euch entziehen. Er kennt, er ſtraft euch; — er iſt GOtt!

Mel. Nun ſich der Tag geendet.

1236 Du Schrecklicher, wer kann vor dir Und deinem donner ſtehn? Der HErr iſt groß! was trotzen wir? Er winkt, und wir vergehn.

2. Er lagert ſich in ſchwarzer nacht; Die völker zittern ſchon: Geflügeltes verderben wacht Um ſeinen furchtbarn thron.

3. Rothglühend ſchleudert ſeine hand Den blitz aus finſtrer höh: Und donner ſtürzt ſich auf das land, In einer feuerſee:

4. Daß ſelbſt der erde feſter grund Vom zorn des donners bebt, Und was um ihr erſchüttert rund Und in der tiefe lebt.

5. Den HErrn und ſeinen arm erkennt Die zitternde natur, Da weit umher der himmel brennt Und weit umher die flur.

6. Wer ſchützt mich ſterblichen, mich ſtaub, Wenn der im himmel wohnt, Und welten pflückt, wie dürres laub, Nicht huldreich mich verſchont?

7. Wir haben einen Gott voll huld, Auch wann er zornig ſcheint: Er herrſcht mit ſchonender geduld, Der groſſe Menſchenfreund!

J. P. Uz.

Mel. O GOtt du frommer G.

1237 Ich hör' dich donnern, Gott, und ſehe deine blitze. Wer iſt, der immermehr Vor deinem zorn mich ſchütze? Ich rufe demuthsvoll Dich, liebſter Vater, an. Erhöre mich, mein GOtt! Du biſts, der helfen kann.

2. Vergieb mir alle ſünd, um meines JEſu willen, Und laß das wetter ſich bald ohne ſchaden ſtillen. Vor einſchlag, hagel, ſturm, vor feu'r und waſſerflut, Beſchütze, Vater, mich, die meinen und mein gut.

3. Du biſt mein Fels, mein Hort, auf den ich ſicher traue, Du biſt der GOtt des heils, auf deſſen hülf ich ſchaue. Ach ſey von mir nicht fern; halt mich in deiner hut, Und wenn dein zorn ſich regt, ſo denk an JEſu blut.

4. Ich harre, HErr, auf dich; Mein GOtt! du wirſt erhören, Und deine hülfe mir, auch nun gewiß gewähren. Mein herz, das ſagt es mir, daß du den nicht vergiſſ'ſt, Des ſtarke Zuverſicht du höchſtes Weſen biſt.

5. Ich will, wenn du nun läſſ'ſt die ſonne wieder ſcheinen, Dir, der du mich beſchirmt, auch danken mit den meinen. Ja, ich beſinge ſtets, GOtt, dich und deine treu', Wann ohne jemands leid Nun die gefahr vorbey.

Aemilia Juliana, Gräfin zu Schwarzburg.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1238 O Höchſter, deſſen kraft, luft, meer und erde träget, Der erde, luft und meer durch einen wink beweget; Ich lobe deine güt, ich preiſe deine macht, Auch da bey deinem blitz der donner ſchreckend kracht.

2. GOtt führet väterlich, zum nutzen und zum ſegen, Der wolken feuchte frucht, den oft erbethnen regen, Durch wind und wetter her; macht durch der blitze brand Nicht nur die lüfte rein, tränkt auch das dürre land.

3. O weisheit ſonder ziel! o allmacht ſonder gleichen! O wahrer vaterslieb' untrüglich, helles zeichen! Ach möchten wir es doch in froher ehrfurcht ſehn, Und auch im wetter ſelbſt der Gottheit huld verſtehn!

4. Denn ob darüber gleich luft, meer und erd erſchüttern; So darf ein frommes herz doch darum nicht erzittern: Schreckt dich des Schöpfers macht; ſo denke doch dabey: Daß er zu deinem

nem ſchutz nicht minder mächtig ſey.

5. Gewiß, du ehrſt ihn nicht, wenn du zu knechtiſch bebeſt, Und unter blitz und knall in lauter ängſten ſchwebeſt. Sieh deinen ſtarken GOtt doch nicht ſo machtlos an Daß er im wetter dich nicht auch beſchirmen kann.

6. Es wirket ſeine macht ein ehrfurchtvolles grauen; Doch auch nicht weniger ein kindliches vertrauen. An uns liebt unſer GOtt zwar ehrerbietigkeit, Doch mehr noch zuverſicht, noch mehr gelaſſenheit.

7. Und ſollte, was er thut, dir etwa ſchaden bringen; So ſuche, chriſtlichſtark, den unmuth zu bezwingen. Ohn ihn kann nichts geſchehn; und was durch ihn geſchicht, Iſt alles nütz und gut, begreift man es gleich nicht.

8. Weil aber dieſes nicht in unſern händen ſtehet, Und man ſich bloß, o HErr, durch dich zu dir erhöhet; So fleh ich inniglich: gieb mir die eigenſchaft, Die dir gefällig iſt, und des vertrauens kraft.

9. So oft wir blitzen ſehn, ſo oft wir donnern hören, Laß uns, HErr Zebaoth, dich lieben, fürchten, ehren! Hat deine güte ſchon den blitz hervorgebracht, So iſt ſein ſtrahl doch auch ein zeichen deiner macht.

10. Von unſerm nichts, kann nichts ſo klar uns überführen, Als wann wir die gewalt der elemente ſpüren. Die ungeheure macht erweiſet, wie ſo klein, So elend, ſo gering und ſchwach wir menſchen ſeyn.

11. Drum, HErr, erbarme dich! erbarme dich aus gnaden! Laß dies gewitter doch Den unſrigen nicht ſchaden. Gieb, daß der grauſe ſturm, gieb, daß der ſchloſſen heer Uns weder leib noch gut entreiſſe, noch verſehr.

12. Gieb, daß der wilde blitz ſo feld- als gartenfrüchte Nicht treffe, nicht verſeng und ſonſt zu grunde richte. Kein rachſtrahl ſtürz und kehr, in wohlverdientem grimm, Haus, gärten, bäume, korn und andre güter üm.

13. Ach laß in der gefahr bey donner, blitz und ſtürmen, Uns deine lieb' und macht, o Vater, doch beſchirmen! Vor allem aber gieb, wann die gefahr vorbey, Daß ſo vor ſchutz als nutz dir jeder dankbar ſey.

e. In Waſſersnoth.

Mel. Ach GOtt und HErr!

1239 Wir ſtehn in noth! Laß uns, o GOtt! Die fluth nicht überſchwemmen: Nimm uns in acht, Wehr ihrer macht, Du kannſt ſie leichtlich hemmen.

2. Verbirg jetzt nicht Dein angeſicht, Gedenk an uns in gnaden. Die tiefe dräut Uns allbereit Mit einbruch, noth und ſchaden.

3. Zwar haben wir Viel unrecht hier, Wie waſſer, eingeſoffen; Drum rauſcht dein grimm Mit ungeſtüm, Und angſt hat uns betroffen.

4. Der ſünden hauf Erhebt den lauf Des ſtroms der ſchnellen wogen: Allein verzeih Aus vatertreu, Die ſich uns nie entzogen.

5. Sey unſer Hort Nach deinem wort, Um JEſu Chriſti willen: Wenn der uns itzt Nicht ſelbſt beſchützt, Wird nichts die wellen ſtillen.

6. Du muſt allein Die ſchutzwehr ſeyn Um unſer gut und leben; Wir wollen dir, O HErr! dafür Dank, preis und ehre geben.

f. In Feuersnoth.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

1240 Es hat dein zorn, der ſtark entbrant, Ein feuer angeſtecket, Das ohne zweifel deine hand, O höchſter GOtt, erwecket. So ſtrafſt du unſre miſſethat, Die mehr, als dies, verdienet hat. O Vater! ſey uns gnädig.

2. Du lieſſeſt auf die böſen pech, Gluth, feuer, ſchwefel regnen; Und wilt dem noch, der wild und frech, Mit flamm und gluth begegnen: Soll dieſes auch an uns geſchehn, Wie elend wird es uns ergehn? O Vater! ſey uns gnädig.

3. Ein heftig feuer brennet ſehr, Wirft funken, gluth und flammen. Allein dein eifer brennt vielmehr, Und ſchlägt mit macht zuſammen: Und geht er erſt vollkommen an, Wer iſt denn, der ihn löſchen kann? O Vater! ſey uns gnädig.

4. Vergieb die ſchuld, heil unſre ſeel, So wird die gluth ſich ſtillen: Die ſünden ſind ihr nahrungs-öl; Und blos um deren willen, HErr! zündeſt du dies feuer an, Das niemand von uns löſchen kan. O Vater! ſey uns gnädig.

5. HErr! ſtille deines zor-

nes lauf, Gieb, daß wir uns bekehren; Denn hört dein zorn nur erſtlich auf, Wird auch der brand aufhören. Bewahr uns, HErr! wir bitten dich, Und die da löſchen, gnädiglich. O Vater! ſey uns gnädig.

6. Dahin, wo noch kein feuer iſt, Laß doch die glut nicht gehen; Und wo der brand noch weiter frißt, Da heiß ihn ſtille ſtehen, Und ſprich: bis hieher komm allein, Hier ſollt du ruhn und ſtille ſeyn. O Vater! ſey uns gnädig.

7. Wir, ſodoms art, verdienen zwar Den ſchweren ſchwefelregen: Kaum zehn ſind fromm in unſrer ſchaar; Doch laß dich, HErr! bewegen, Sieh doch die zarten kinder an, Ob dies dein herz noch rühren kann. O Vater! ſey uns gnädig.

8. Hilf gnädig, und erſetze auch, Durch deinen reichen ſegen, Was wind und feuer dampf und rauch, In ſtaub und aſche legen. Behüt uns, ſchone dieſen ort Für gluth und brand, und ſey hinfort Uns, treuer Vater, gnädig.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1241 O jammer-volle tage, Da lauter angſt und plage Uns hart betroffen hat! Ein groſſes maaß voll thränen Iſt unter ach und ſehnen Jetzt unſre ſpeiſe früh und ſpat.

2. GOtt hat mit ſchweren ſtrafen Den hirten mit den ſchaafen Im eifer angeſehn; Es war des unglücks feuer So ſchnell und ungeheuer, Daß niemand konnte widerſtehn.

3. Wo ſind doch unſre häuſer! Sie wurden als die reiſer Verzehret durch die gluth. Wir ſuchen allerwegen, Wo wir doch bleiben mögen, Gleichwie ein armer fremdling thut.

4. Man höret auf den gaſſen Von denen, die verlaſſen, Ein kläglich angſtgeſchrey: Ach weh! wer will der armen Sich fernerhin erbarmen, Wer ſteht uns in dem jammer bey?

5. HErr! deſſen ſtrenge rechte Uns arme ſündenknechte, wie billig, nicht verſchont; Wir häuften nur auf gnaden Zorn, ſtrafe, grimm und ſchaden, Drum haſt du nach verdienſt gelohnt.

6. Doch fallen wir in buſſe, Dir, höchſter GOtt! zu fuſſe, Erkennen unſre ſchuld: Ach ſchlage doch gelinder Auf uns erſchrockne kinder, Und zeig uns wieder gnad und huld.

7. Ge-

7. Gedenk an deine treue, Die alle morgen neue, Gleich wie die ſonn, aufgeht: Du biſt ja unſer Vater, Erhalter und Berather, Wenn gleich ein unglücksſturm entſteht.

8. Iſt groß der ſünden ſchade; So iſt doch deine gnade Noch gröſſer, als die ſchuld: Du kannſt uns nicht verderben, Denn Chriſti blut und ſterben Erwirbt uns deine gnad und huld.

9. Wir flehn durch ſeine wunden, Wo wir ſtets heil gefunden, Ach! gieb uns troſt und heil. Laß ſich, um deren wegen, Zorn, grimm und eifer legen, Und bleib du unſer beſter Theil.

10. Es ſoll dir leib und leben Zu deinem dienſt ergeben, Und aufgeopfert ſeyn. Dein Geiſt, HErr, ſoll uns führen, Und jederzeit regieren; Dein wort allein ſoll uns erfreun.

11. Indeſſen gönn uns armen, O Vater, dein erbarmen, Und ſteh uns mächtig bey, Daß fernerhin dein ſegen Auf allen unſern wegen Erfreulich um und bey uns ſey.

12. Gieb wieder, was zuſammen Wir in den heiſſen flammen So ſchleunig eingebüßt. Erfülle dies begehren, Wenn ſolches deinen ehren Und unſrer wohlfahrt dienlich iſt.

13. Erbaue, was zerſtöhret, Und was die gluth verheeret; Erſetze dieſen brand: So wollen wir von neuen Uns deiner güte freuen: So freuet ſich das ganze land.

9. Bey anhaltenden heftigen Sturmwinden.

Mel. An waſſerflüſſen babilon.

1242 HErr Zebaoth! ſoll denn dein grimm Und eifer uns verzehren? Willſt du dem harten ungeſtüm Des windes denn nicht wehren? Das ſtrenge brauſen ſchrecket mich, Der thürme gipfel neigen ſich, Die mauren wollen brechen, Die feſten dächer ſtürzen ein, Und ach! wer mag wohl fähig ſeyn, Das elend auszuſprechen?

2. Es ſcheint, als ſoll die ganze welt In einen haufen fallen; Wo uns nicht deine hand erhält, So geht es mit uns allen, Wie es mit hiobs kindern gieng, Da auch der wind die kraft empfieng Von deinen allmachtshänden, Sie durch das eingerißne haus,

haus, Und durch deſſelben ſchutt und graus Dem tode zuzuſenden.

3. Die erde bebet unter mir, Die regen ſchwellen zittern, Das haus ſchützt ſeine ſchwäche für, Indem die pfoſten zittern. Ja, was mein leid am ſchwerſten macht, Iſt daß die eingefallne nacht Den ſchrecken bey mir häufet, Dieweil man bey der tageszeit, Noch eh, als in der dunkelheit, Den nächſten rath ergreifet.

4. Doch welcher rath, Erbarmer! GOtt! Iſt auſſer dir zu finden? Drum ſchau auf unſre angſt und noth, Und nicht auf unſre ſünden. Wie leicht iſt es um uns geſchehn, Läßt du nicht gnad für recht ergehn, So ſind wir bald verlohren. Ach nim dich unſer gnädig an, Denk was dein Sohn für uns gethan, Nachdem er menſch gebohren.

5. Behüt uns doch durch deine gunſt Bey dieſen harten winden, Daß keine glut und feuersbrunſt Mög unſer haus anzünden. Bewahre, was du uns beſchert, Für wolkenbrüchen unverſehrt. Ich weiß, du wirſt der armen, Die dich um deinen beyſtand flehn, Und ohne dich verlaſſen gehn, Aus gnaden dich erbarmen.

2. In beſonderen und eigenen Nöthen.

A. In allerley Widerwärtigkeiten und Bekümmerniſſen.

Mel. Wenn wir in höchſten.

1243 Ach, GOtt! wie manches ſchwere leid Begegnet mir hier in der zeit; Der weg iſt ſchmal und trübſalvoll, Den ich auf erden wandeln ſoll.

2. Wie widerſtrebt nicht fleiſch und blut Ihm, unſerm wahren, höchſten Gut! Du JEſu! Mittler! du allein Mußt unſrer ſchwachheit Stärke ſeyn.

3. Bey dir fand ich zu jeder zeit, Im unglück rath, und troſt im leid, Und wann ich ſchon am abgrund ſtand, Erhielt mich deine ſtarke hand

4. Du, GOttes eingebohrner Sohn, Stiegſt von der ewigkeiten thron Und nahmſt der ſünder fluch auf dich, Wardſt menſch für uns, ein menſch, wie ich!

5. Du litteſt in des lebens thal, O GOttmenſch! leiden ohne

ohne zahl, Du ſtarbſt für mich den kreuzestod Und riſſeſt mich aus aller noth.

6. Ich folge dir als jünger nach; Sollt ich, drückt mich ein ungemach, Verzweifeln, ohne hoffnung ſeyn? Nein, du biſt mein, und ich bin dein.

7. Mit leib und ſeele bin ich dein, Und wollten höll und tod mir dräun, So trau ich deiner ſtarken hand, Die tod und hölle überwand.

8. Verſchmachtet ſelbſt mein geiſt in mir: So laß ich dennoch nicht von dir: Ich ſing und bete fromm; und ſchnell Wird jede finſterniß mir hell.

9. Dann ſchmeck ich ſchon hier in der zeit Die freuden jener herrlichkeit, Mein dornenweg wird mir nicht mehr, Mit allen ſeinen leiden ſchwer.

10. In dieſer glaubenszuverſicht Betret ich ihn, und fürcht ihn nicht: Bereite du mich, HErr, dazu: Denn meine Stärk und Kraft biſt du!

M. Mollerus.*

Mel. Durch adams fall iſt ganz.

1244 Barmherzger Vater! höchſter GOtt! Gedenk an deine worte; Du ſprichſt: zu mir ruf in der noth, Und klopf an meine pforte; So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunſch erweiſen, Daß mich dein mund Aus herzensgrund Soll froh und dankbar preiſen.

2. Befiehl dem HErren früh und ſpat All deine weg und ſachen, Er wird nach ſeinem weiſen rath Stets für dein beſtes wachen: Wirf auf ihn hin, Was dir im ſinn Liegt, und dein herz betrübet: Er iſt ein Hirt, Der treulich führt Die ſeinen, die er liebet.

3. Voll Vaterhuld wird er ſein kind In ſeine arme faſſen, Und die gerecht und gläubig ſind Im unglück nicht verlaſſen: Drum ſey bereit Zu jeder zeit Auf ihn getroſt zu bauen; Mit hülf erſcheint Er, eh mans meynt, Dem gläubigen vertrauen.

4. Ach! ſtarker Hort! wie tröſtlich klingt, Was du verſprichſt den frommen: Ich will, wenn trübſal zu ihm dringt, Ihm ſelbſt zu hülfe kommen: Er liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beſchützen; Ganz kummerlos Soll er im ſchoos, Von mir getröſtet ſitzen.

5. Der HErr iſt allen denen nah, Die ſich zu ihm nur finden; Wenn ſie ihm rufen, ſteht er da, Hilft glücklich überwinden, All angſt und weh: Hebt in die höh, Die ſchon darnieder liegen; Und ihnen ſchaft Er ad-

adlerskraft, Zu ihm empor zu fliegen.

6. Fürwahr! wer meinen namen ehrt, Spricht Chriſtus, und recht gläubet, Deß bitte wird von GOtt erhört, Wenn er nur treu ihm bleibet. Man tret in ruh Zu ihm hinzu: Wer bittet, wird empfangen, Und wer da ſucht, Der wird die frucht Von ſeinem flehn erlangen.

7. Wenn der gerechte ſeufzet, weint, Will GOtt ihn fröhlich machen, Und wenn er ganz verlaſſen ſcheint, Will GOtt doch für ihn wachen, Im lebensthal Wird allemal Der fromme traurig wallen; Doch GOttes treu Iſt immer neu Und hilft ihm aus dem allen.

8. Dich hab ich einen augenblick, Mein liebes kind, verlaſſen, Nicht als ob ich dein wahres glück Und wohlſeyn könnte haſſen. Wer als ein chriſt Sein jünger iſt, Muß hier geprüfet werden; Doch nach der zeit Lohnt herrlichkeit Die leiden dieſer erden.

9. Ach, lieber GOtt! ach vaterherz! Mein Troſt von ſo viel jahren! Du läſſeſt mich jetzt manchen ſchmerz Und groſſe angſt erfahren. Mein herz verzagt, Mein auge klagt Und ſchwimmt in heiſſen thränen, Es trocknet ein Mir mein gebein Und ich verſchmacht in ſehnen.

10. Ach, du gerechter GOtt, wie ſehr Machſt du dem herzen bange! Hörſt du mein ängſtlich ſchreyn nicht mehr? Ach, GOtt, wie lang! ach, lange! Verbirgſt du mir Denn für und für Das antlitz? ſoll ich ſterben? Du willſt ja nicht, Wie dein wort ſpricht, Des ſünders ſein verderben.

11. O HErr, nach dir verlanget mich, Entreiſſe mich der erden: Laß mich, ich harre, HErr, auf dich, Nicht hier zu ſchanden werden! Leg auf die laſt, Die du mir haſt Beſchloſſen aufzulegen, Leg auf; doch laß Auch nicht das maaß Seyn über mein vermögen!

12. Du biſt von unumſchränkter kraft, Die hebt und wieder ſtürzet, Und deine hand, die alles ſchaft, Bleibt ewig unverkürzet. HErr Zebaoth! Wirſt du, mein GOtt! Genennt, zu deinen ehren, Biſt groß von rath, Und deiner that Kann keine ſtärke wehren.

13. Nun, HErr! ich halte mich an dich, Ich klopf an deine pforte; Ach, höre doch und rette mich,

Ich

Ich traue deinem worte. Hilf, GOtt, hilf mir; So will ich hier Dir freuden-pſalmen ſingen, Dir will ich dort, Mein GOtt, mein Hort! Dank, lob und ehre bringen.

P. Gerhard.*

Mel. Wenn mein Stündlein.

1245 Ein pilgrim bin ich in der welt, Und kurz ſind meine tage; So manche noth, die mich befällt, Reitzt mich hier noch zur klage. Doch, Vater! deine ewigkeit Verſüßt mir meine pilgrimszeit, Und ſtärkt mich ſelbſt im leiden.

2. Jetzt, da die ſünde mich noch drückt, Seufzt meine bange ſeele. Wie bald iſt nicht mein herz berückt! Wer merkt, wie oft er fehle? Doch einſt werd ich vollkommen rein, Ganz heilig und ganz ſelig ſeyn. Dieß tröſtet meine ſeele.

3. Vor meinen augen wandeln die, Die dich, o JEſu, ſchmähen: Ihr freches herz bethöret ſie, Daß ſie dein heil nicht ſehen. Einſt bebt der ſpötter heer vor dir; Wenn du als Richter komſt, und wir Frohlockend dich erheben.

4. In ſtiller nacht wein ich oft, HErr, Hinauf zu deiner höhe. Mein ſchwaches herz ſeufzt freudenleer, Wenn ich den morgen ſehe. Ein blick gen himmel tröſtet mich, Und meine thränen ſtillen ſich Einſt ganz in jenem leben.

5. Wenn mich der zukunft ſchickſal ſchreckt, Die noth der fernen tage; Wenn ſie in mir die ſorg erweckt, Ob ich ſie auch ertrage: So mildert mir die ewigkeit Das kurze elend dieſer zeit, Daß nicht mein herz verzage.

6. Wenn einſt, der jetzt von ferne dräut, Der tod, mir näher winket; Wenn nach der arbeit dieſer zeit, Mein haupt zum ſchlummer ſinket: So ſterb ich froh; die ewigkeit Zeigt mir des himmels herrlichkeit, Die alles überſteiget.

7. HErr, dieſen troſt, der mich erfreut, Vermehr in meinem herzen. Mich ſtärke deine ewigkeit Bey meiner wallfahrt ſchmerzen. Sie ſey in meinem tod mein heil, Und einſt mein längſt gewünſchtes theil, Wenn ich vom tod erwache.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1246 GOtt ſorgt für mich, was will ich ſorgen? Er iſt mein Vater, ich ſein kind. Er ſorgt für heut, er ſorgt für mor-

morgen; So, daß ich täglich ſpuren ſind, Wie Gott die ſeinen väterlich Verſorgt und ſchützt. GOtt ſorgt für mich.

2, GOtt ſorgt für mich; ihm will ich trauen. Ich weiß gewiß, was mir gebricht, Werd ich in meinen händen ſchauen, Sobald er nur ſein machtwort ſpricht. Drum bin ich jetzt und ewiglich Gar wohl verſorgt. GOtt ſorgt für mich.

3. GOtt ſorgt für mich an ſeel und leibe. Sein wort iſts, das die ſeele nährt. Und wenn ich mein berufswerk treibe, Wird für den leib mir brodt gewährt. Wohl dem, der ihm nur feſtiglich Vertraut und glaubt: GOtt ſorgt für mich.

4. GOtt ſorgt für mich bey theuren zeiten: Auch in der größten hungersnoth Verſchafft der Herr den frommen leuten, Zum unterhalt ihr täglich brodt. Iſts gleich nicht viel, doch glaube ich, Er giebt genug, und ſorgt für mich.

5. GOtt ſorgt für mich und für die meinen, Die mein an blut und glauben ſind. Er läßt uns ſeinen troſt erſcheinen, Wenn alle hoffnung ſchon zerrinnt. Geht es den meinen kümmerlich, Und mir auch ſelbſt? GOtt ſorgt für mich.

6. GOtt ſorgt für mich in meinem leiden; Das kreuz, das er mir auferlegt, Verwechſelt ſich gar bald in freuden. Und wenn GOtt gleich die ſeinen ſchlägt; So ſchlägt er doch nur väterlich, Zu unſerm wohl, und ſorgt für mich.

7. GOtt ſorgt für mich in meinem alter; Da hebt und trägt mich, der mich liebt. Denn immer bleibt er mein Erhalter, Der mir in ſchwachheit ſtärke giebt. Wie er noch niemals von mir wich, Weiß ich auch dann: GOtt ſorgt für mich.

8. GOtt ſorgt für mich auch in dem ſterben; Der tod iſt mir ein ſüſſer ſchlaf. In Chriſto ſetzt er mich zum erben, Da mich ſonſt fluch und rache traf. Drum nimmt er meinen geiſt zu ſich In ſeine ruh: GOtt ſorgt für mich.

9. GOtt ſorgt für mich im kühlen grabe, Dem leibe gönnt er da die ruh: Und wenn ich ausgeſchlafen habe, So führt er mich dem himmel zu, Wo ſeel und leib auf ewig ſich Vereinigen: GOtt ſorgt für mich.

Mel.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

1247 Hier iſt noch unſre prüfungszeit. Hier ſind wir immerdar im ſtreit; Hier, wo uns ſatan leicht berückt; Das ſchwache fleiſch ſich ſelbſt verſtrickt; Die ſinne jedes blendwerk rührt: Auch böſes beyſpiel oft verführt.

2. Oft nehmen laſter überhand, Und ſtrömen übers ganze land. Drum hüte dich! das weltgericht Bringt alle ſünden an das licht. Chriſt, ſey im glauben ſtets bereit, Und flieh den ſchlaf der ſicherheit.

3. Mein vorſatz iſt, ich will ihn fliehn. Doch wie gelingt mir mein bemühn? Gefahr nehm' ich hier bey gefahr, Und ein netz bey dem andern wahr. Wie ſo viel feinde drohen mir! Ach, wie entrinn' ich, ſchwacher, hier!

4. Die welt hüllt in der tugend ſchein Oft ihre laſter künſtlich ein, Preiſt den genuß des lebens an, Schilt frömmigkeit für finſtern wahn. Ihr weg iſt luſtig, breit und voll. Sie winkt mir, daß ich folgen ſoll.

5. Auch ſatan reitzt das herz, und ſagt: "Deine "ſünd iſt leicht gewagt! Die "ewigkeit iſt ja noch fern." Und ach! mein fleiſch gehorchet gern. Denn wie ſo leicht iſt es bethört, Da es verführt zu ſeyn begehrt?

6. Du, JEſu, mußt das beſte thun. Mein hoffen ſoll auf dir beruhn. Ach durch dein blut bin ich ja dein: Dein bruder, HErr; dein fleiſch und bein. Mein GOtt, mein GOtt, laß nicht von mir, Damit auch ich nicht laß' von dir.

7. Der ſündendienſt nimt anfangs ein, Und endigt ſich in höllenpein. Drum ſteh dein guter Geiſt mir bey; Daß ich kein knecht der ſünde ſey. Geſtatte dem verſucher nie, Daß er mich deiner hand entzieh.

8. Zwar iſt mein glaube klein; doch du, Du ſtarker Held, ſagſt hülfe zu. Mein ganzes herz ergiebt ſich dir. Ich weiß, durch dich gelingt es mir. Auf dich verläßt in aller noth Mein herz ſich feſt bis in den tod.

9. Wenn ſchon die trübſal auf mich dringt, Und überall mich angſt umringt; Bleib ich doch ſtets in deiner hand. Ich halt' in jeder prüfung ſtand. Du, du biſt durch den glauben mein. Nun muß mir alles heilſam ſeyn.

10. Mit dir, o HErr, kann

kann ich beſtehn; Sollt' auch der weltkreis untergehn. Es fürchte ſich der heuchelchriſt, Und wer ein ſklav der laſter iſt. Ich will nicht zagen: ins gericht Kömmt ja, wer an dich gläubet, nicht.

11. Du biſt es auch, dem ich vertrau, So lang' ich noch das elend bau; Bis dort, wohin mein herz ſich ſehnt, Die ſieger preis und ehre krönt. HErr, ſteh in jedem ſtreit mir bey, Daß ich durch dich ein ſieger ſey.

Schlegel.

Mel. Wenn wir in höchſten N.

1248 Hilff, Helfer, hilf in angſt und noth, Erbarm dich mein, o treuer GOtt, Ich bin doch ja dein liebes kind, Trotz teufel, welt und aller sünd!

2. Ich trau auf dich, o Gott, mein HErr, Wenn ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich, HErr JEſu Chriſt, Der du mein GOtt und Heiland biſt.

3. Des freu ich mich! ja du biſt mein. Ich bin getroſt, und harre dein. Du hilfſt, du hilfſt gewißlich mir; Dein Name iſt mir gut dafür.

Mart. Möllerus. *

In bekannter Melodey.

1249 Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn; Die ihr der ſünd' unſelgen lohn In banger angſt empfindet! Beladne, kommet her zu mir! Ich bins allein, bey welchem ihr Heil und erquickung findet.

2. Doch wollet ihr wahrhaftig mein Und GOttes rechte kinder ſeyn, Müßt ihr euch mein nicht ſchämen; Hart, gegen aller lüſte reitz Euch ſelbſt verläugnen, und mein kreutz Geduldig auf euch nehmen.

3. Mein joch iſt ſanft, leicht iſt die laſt; Und wer ſie willig auf ſich faßt, Der wird der höll' entrinnen. Drum werdet nicht verzagt, noch weich! Durch meine hülfe, glückt es euch, Den himmel zu gewinnen.

4. Was ich gelitten und gethan; Mein ganzes leben ſchauet an, Und folget meinen ſchritten, — Du rufſt. Wohlan! wir folgen dir. Mit dir, o Heiland, leiden wir, Der du für uns gelitten.

5. In dir ehrt alles ſeinen HErrn, Und folget ſeinem willen gern; Sollt' ihn der chriſt nicht ehren? Wer hier ſein kreutz nicht tragen will;

Der wird an ſeines laufes ziel Ein ſtrenges urtheil hören.

6. Die welt wollt auch gern ſelig ſeyn; Ach! wär nur nicht des kreutzes pein, Der Chriſten banges leiden. Erſchrocken bebet ſie zurück. Ihr gilt ein kurzes eitles glück Mehr, als des himmels freuden.

7. Doch der, den man heut blühen ſah, Liegt morgen krank und kraftlos da, Und muß vielleicht ſchon ſterben. Schnell, als die blumen auf dem feld, Sieht man die herrlichkeit der welt Abwelken und verderben.

8. Wie manchen überraſcht ſein tod! Oft denket in der ſterbensnoth Der erſt noch fromm zu werden, Der ſich des leibes pfleg' erlas, Und ſeiner ſeele ganz vergaß, So lang' er lebt auf erden.

9. Nun an des lebens letztem tag, Da er zu denken kaum vermag: Will er ſich GOtt erſt weihen. Ach ſchwerlich wird noch GOttes gnad Dem, der ſie ſtets verſchmähet hat, Sein zagend herz erfreuen.

10. Dem reichen hilft nicht groſſes gut, Nicht eitle pracht, nicht ſtolzer muth, Er muß aus ſeinen freuden. Beſäß' er auch die ganze welt. Vom tode hilft kein löſegeld. Er muß von hinnen ſcheiden.

11. Dem weiſen hilft nicht witz und kunſt; Den edeln nicht der fürſten gunſt. Sie müſſen dennoch ſterben. Weh dem, der in der gnadenzeit Nicht ſchaffet ſeine ſeligkeit! Er ſtürzet ins verderben.

12. Drum, die ihr GOtt in Chriſto liebt, Und in der Gottesfurcht euch übt; Laßt keine müh euch reuen! Stets haltet feſt an GOttes wort! Er, euer Troſt und rechter Hort, Wird euch zuletzt erfreuen.

13. Sorgt nur, daß ihr unſchuldig lebt, Nicht haßt, nicht neidet, gern vergebt; Mag doch die welt euch höhnen. Ihr tragt das kreutz dem Heiland nach. GOtt wird auch euch, nach aller ſchmach, Wie ihn, mit ehren krönen.

14. Wärt ihr, ſo wie das fleiſch begehrt, Stets glücklich, reich, geſund, geehrt; Ihr würdet leicht erkalten. Drum trifft euch öfters angſt und noth. Durch züchtigungen will euch Gott Zur ew'gen freud' erhalten.

15. Dünkt euch das kreutz hart, bange, ſchwer; Bedenkt,

denkt, wie bang' die hölle wär, In die ihr leicht verſenket. Dort iſt die glut, die nie verliſcht, Der ſchmerz, in den kein troſt ſich miſcht, Pein, als kein menſch ſie denket.

16. Wohl aber euch, nach kurzem leid, Die ihr miterben Chriſti ſeyd, Wenn ihr nur männlich ſtreitet! Kein menſchlicher verſtand ermißt; Groß, herrlich, unausſprechlich iſt: Was GOtt euch dort bereitet.

17. Drum glaubet feſt, und zweifelt nicht. Was GOtt in ſeinem wort verſpricht, Beſchwört bey ſeinem namen; Fürwahr, das hält und giebt er euch. Er hilft euch aus zu ſeinem reich Durch JEſum Chriſtum, Amen.

B. Ringwald * Schlegel.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt.

1250 Noch ſchauen wir im dunkeln wort, Noch reißt uns wahn und irrthum fort, Und unſer wankender verſtand Hat, abgewandt Von Gott, oft GOttes rath verkannt.

2. Auch ſelber der, der weiſer denkt, Sich nicht in jeden abgrund ſenkt, Zwar forſcht; doch mit beſcheidenheit: Dringt doch nicht weit, Im finſtern thal der ſterblichkeit.

3. Uns deckt noch dunkelheit vom HErrn, Hier ſollen wir nur noch von fern In GOttes weiſen rathſchluß ſehn, Von weitem ſtehn, Und noch ins heiligthum nicht gehn.

4. Ja, wenn vor GOtt auch tief gebeugt, Die kühne wißbegierde ſchweigt: So fühlen wir die ſünde noch, Und fliehen doch Noch oft des Heilands ſanftes joch.

5. Ach, noch ſind wir der lüſte raub, Noch klebet unſer herz am ſtaub: Gerechter GOtt! wie könnten wir Beſtehn vor dir, Verträt uns JEſus nicht bey dir.

6. Hier wird der Sohn der ſterblichkeit Nie von der ſünde ganz befreyt. Ach! möchtens ſchwachheitsfehler ſeyn, Die uns entweihn! Ach! möchtens keine laſter ſeyn!

7. O du, der arme nicht verſtößt! Wie wollen wir, vom leib erlöſt, Uns deiner gnade, Vater, freun! Wie groß, wie rein, Wird unſer glück, o GOtt, dann ſeyn!

8. Noch ſchauen wir im dunkeln wort, Noch reißt mit ſich die ſünd uns fort.

Leit

Leit uns durch unſre prüfungszeit, Mach uns bereit, Zum eingang in die ewigkeit.

Mel. JEſu, meines Lebens Leb.

1251 Schweiget, bange zweifel! ſchweiget. Mein Erbarmer iſt getreu: Und ſein Geiſt in mir bezeuget, Daß ich ihm verſöhnet ſey. Mir drohn nicht der hölle flammen; Und will mich mein herz verdammen: Dennoch täuſcht mich nicht ſein ſchmerz. GOtt iſt gröſſer, als mein herz.

2. Er, der das verborgne kennet, Kennt auch mich, und weiß allein, Wie dieß herz von ſehnſucht brennet, Ganz ſich ſeinem dienſt zu weihn; Schaut den kummer meiner ſeele, Der mich beugt, ſo oft ich fehle; Und nicht meiner zweifel wahn, Meinen glauben ſieht er an.

3. Und wie nie ſein urtheil wanket, Wankt auch nie ſein ew'ger rath. Rühmet chriſten! danket! danket! Groß iſt, was er an uns that. Uns, den ſündern, den verlornen, Gab er ſeinen Eingebornen. Warlich! alles, alles giebt Der, der ſeinen Sohn uns giebt.

4. Mir auch iſt ſein Sohn gegeben. Durch den glauben iſt er mein. Ja ich weiß, ich werde leben, Und in ihm einſt ſelig ſeyn. Mich ſah GOtt von ſeinem throne; Mich erwählt er in dem Sohne; Eh noch ſeiner allmacht ruf Mich und alle weſen ſchuf.

5. Wer will den nun noch verklagen, Den GOtt ſelber auserwählt? Wer den zu verdammen wagen, Den er zu den ſeinen zählt? Hier iſt GOtt, in deſſen ſchutze Ich der macht der hölle trutze. War ich ſchon ein ſündenknecht; Er, mein GOtt, ſpricht mich gerecht.

6 Theuer bin ich ihm erworben. Heil mir! hier iſt JEſus Chriſt; Er, der auch für mich geſtorben, Auch für mich erſtanden iſt; Nun zur Rechten GOttes ſitzet; Auf mich ſieht, mich mächtig ſchützet, Mich vertritt, mich nie verſtößt, Mich aus aller noth erlöſt.

7. Trutz der welt und ihres ſpottes! Trutz der höll' und ihrer wut! Mir bleibt doch die liebe GOttes, Und hält mich in treuer hut. Was will je von der mich ſcheiden? Nein, ich werd in allen leiden Mehr, als bloß geduldig ſeyn; Mich vor GOtt auch ihrer freun.

8. Laßt denn rauhe wetter ſtürmen! Alles um mich her ſey nacht! GOtt, mein

GOtt, wird mich beſchirmen, Der für meine wohlfahrt wacht, Wenn ich lang' auch hülflos bliebe, Leitet doch mich ſeine liebe Durch die nacht, (drum fürcht' ich nichts,) In die wohnungen des lichts.

9. Würd' ich auch bedroht, geſchrecket, Unterdrücket und gequält, Auf die folterbank geſtrecket, Viel gemartert und entſeelt; Herbe würd' es zwar mich dünken: Doch den muth ließ ich nicht ſinken. Der, der ſeinen Sohn mir gab, Zieht die hand nicht von mir ab.

10. Zwar ich weiß auch, es bethöre Reichthum leicht das herz zum geitz; Blendend iſt der glanz der ehre; Süß der wolluſt falſcher reitz; Schlüpfrig ſind des glückes pfade; Schmeichelnd iſt der hohen gnade; Stolzes lob führt leicht von GOtt; Und noch leichter bittrer ſpott.

11. Dennoch weiß ich, ſchmerz und freuden, Tod und leben, lob und ſchmach, Werden mich von GOtt nicht ſcheiden. GOtt iſt ſtark; bin ich ſchon ſchwach. Gunſt der groſſen, haß der feinde; Ueberredungen der freunde; Nichts erſchüttert meine treu. GOttes liebe ſteht mir bey.

12. Lauern ſchon auf allen ſeiten Stets verſuchungen auf mich, Wechſelt ſchon der lauf der zeiten; Aengſtet ſelbſt mein herze ſich; Nicht des herzens bange zweifel, Nicht verläumdung, höll und teufel, Nicht der frevler roher ſcherz Wenden von mir GOttes herz.

13. Ich beharr' in meinem glauben. Nichts, wenn es auch alles raubt, Kann mir GOttes liebe rauben. Drum erheb' ich froh mein haupt. Gnug, daß meiner der gedenket, Der mir ſeinen Sohn geſchenket, Und mich nimmermehr verläßt. Dieſer Fels bleibt ewig feſt.

Schlegel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1252 Verborgner GOtt, dem nichts verborgen, Was auf der ganzen welt geſchicht, Was ſollt ich, wie ein heide, ſorgen, Als wüßteſt du mein elend nicht? Verſtellet gleich dein antlitz ſich, Dein herz meint es doch väterlich.

2. Mich und mein loos haſt du geſehen, Als ich noch nicht gebohren war, Und was mir künftig ſoll geſchehen, Stellt ſich dir gegenwär-

wärtig dar. Dein auge ſiehet aus der höh, Und kennt mich, wo ich geh und ſteh.

3. Du weißt auch, was ich nöthig habe, Und giebſt mir mein beſcheiden theil, Ja, alles, HErr, iſt deine gabe; Du ſorgeſt täglich für mein heil. Wo ich noch gar nicht hingedacht, Haſt du ſchon alles gut gemacht.

4. Ach, ſollteſt du denn nicht erkennen, Wenn kummer, angſt und noth mich quält? Wer muß dich nicht barmherzig nennen? Du biſt es, der die thränen zählt. Du haſts geſagt, dein herze bricht, Wenn deinen kindern was geſchicht.

5. So laß mich doch recht feſte glauben, Daß deine augen auf mich ſehn; Laß mir den ſüſſen troſt nichts rauben, Du werdeſt mir zur ſeite ſtehn, Und bald zerſtreun durch deine macht Der ſorgen und des leidens nacht.

6. Du wirſt dein wort gewiß erfüllen; Du haſt mir hülfe zugeſagt. Ja du wirſt meinen kummer ſtillen: Ich bin getroſt und unverzagt, Es wird geſchehn, ich zweifle nicht; Du biſt mein GOtt, mein Heil und Licht!

In bekannter Melodey.

1253 Von GOtt will ich nicht laſſen, Denn er läſt nicht von mir; Führt mich auf rechter ſtraſſen, Warnt mich, ſo bald ich irr; Und reicht mir ſelbſt die hand; Verſpricht, für mich zu ſorgen, Den abend als den morgen, Wo ich auch ſey im land.

2. Wenn ſich der menſchen liebe Und gunſt in haß verkehrt, Hegt GOtt ſtets vatertriebe, Treu iſt er und bewährt. Er hilft aus aller noth, Errett't von ſünd' und ſchanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In jeder ſchweren zeit. Sie hat für mich kein grauen: Er wendet alles leid. Ihm ſey es heimgeſtellt! Mein leib, mein ſeel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben! Er mach, wies ihm gefällt!

4. Es kann ihm nichts gefallen, Denn, was mir nützlich iſt; Er meynts gut mit uns allen, Schenkt ſelbſt uns JEſum Chriſt, Ihn, ſeinen einzgen Sohn: Durch den er uns beſcheret, Was leib und ſeel ernähret: Lobt ihn, vor ſeinem thron!

5. Lobt ihn mit herz und mun-

munde, Das er uns beides ſchenkt. Das iſt ein ſelge ſtunde, Darin man ſein gedenkt! Sonſt verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden: Wir ſollen ſelig werden Und bleib'n in ewigkeit.

6. Mag denn die welt vergehen, Mit aller ihrer luſt! Ich bin auf Salems höhen Mir reinern luſt bewuſt. Einſt, wenn wir nach dem tod, Tief in die erd begraben, Fein ſanft geſchlafen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die ſeel bleibt unverloren, Geführt in abrams ſchooß; Der leib wird neu gebohren, Von allen ſünden los, Ganz heilig, zart und rein, Helleuchtend wie die ſonne, Ein mitgenoß der wonne: Wie ſelig werd ich ſeyn!

8. Darum, ob ich ſchon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ichs auch wohl verſchulde, Kommt doch die ewigkeit, Die aller freuden voll, Die ich mein erbtheil nenne Und, weil ich Chriſtum kenne, Gewiß genieſſen ſoll.

9. Das iſt des Vaters wille, Der uns geſchaffen hat. Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad. Auch GOtt der heilge Geiſt Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet. Sein Name ſey gepreiſt!

M. Ludw. Helmbold.*

In bekannter Melodey.

1254 Warum betrübſt du dich, mein herz, Und härmſt dich ab mit bangem ſchmerz Um ein bloß zeitlich gut? Vertrau du dem, deß allmachtsruf Die ganze welt aus nichts erſchuf.

2. Dich laſſen will und kann er nicht; Auch weiß er wohl, was dir gebricht; Und, was du ſiehſt, iſt ſein. Er iſt ein Vater, und dein GOtt, Und hilft dir gern in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt; So weiß ich, daß mich nie vergißt Dein väterliches herz; Mich, das geſchöpf von geſtern her, Das ohne dich ganz hülflos wär.

4. Laßt reiche ſtolz auf reichthum ſeyn! Ich trau auf meinen GOtt allein. Werd' ich denn gleich verhöhnt; So weiß und glaub' ich, daß es nicht Dem, der GOtt trauet, je gebricht.

5. Elias! wer ernährt dich da, Als man nicht thau noch regen ſah In jener theuern zeit? Zu einer wittw'

wittw' in fremdem land Wardſt du von deinem Gott geſandt.

6. Verkauft, ja mit gefangenſchaft Für ſeine keuſchheit hart beſtraft, Ward joſeph bald, durch GOtt, Ein HErr, der, ſeiner hoheit werth, Des Vaters ganzes haus ernährt.

7. Und gieng aus ſeines Vaters haus Nicht jakob leer und einſam aus? Ein flüchtling ohne ſchutz! Und, ſehet! überhäuft mit glück, Kam er nach kanaan zurück.

8. Ach GOtt, ſo reich biſt du noch heut, Als du es warſt von ewigkeit. Zu dir ſteht mein vertraun, Mach mich an meiner ſeelen reich, Und andrer reichthum gilt mir gleich.

9. Des zeitlichen entbehr' ich gern; Hab' ich das ew'ge nur vom HErrn, Das er auch mir erwarb Durch ſeinen herben bittern tod. Das, das gieb mir, mein treuer GOtt.

10. Das alles, was die eitle welt Für leben, glück, und freude hält; Gold, ehre, wolluſt, pracht; Das währt nur eine kurze zeit, Und hilft doch nicht zur ſeligkeit.

11. Sohn GOttes, freudig dank ich dir, Daß du in deinem wort' auch mir Dein heil haſt offenbart: Verleih mir nun auch feſte treu, Daß dort bey dir mein erbtheil ſey.

12. Lob, ehr', und preis ſey dir gebracht, Daß du es immer wohl gemacht. In demuth bitt' ich dich; Verwirf von deinem angeſicht Mich, HErr mein GOtt, nur ewig nicht.

H. Sachſe * Schlegel.

In bekannter Melodey.

1255 Warum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir ſchon GOttes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Ich kam unter angſt und nöthen, Hülfelos, Arm und bloß, Einſt ans licht getreten: Nichts nehm ich auch von der erde Dann mit mir, Wenn ich hier Einſt verſcheiden werde.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben Iſt nicht mein; GOtt allein Iſt es, ders gegeben: Fordert er es einſtens wieder, Nehm ers hin, Ich preis ihn Doch durch meine lieder.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen; Dringt herein Angſt und pein; Sollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der hats in händen;

Er

Er weiß wohl, Wie er ſoll All mein unglück wenden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergötzt; Sollt ich jetzt Nicht auch etwas tragen? Fromm iſt GOtt und ſchärft mit maßen Sein gericht; Kann mich nicht Ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten laß ſie lachen; GOtt, mein Heil, Wird in eil Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein chriſt, Wo er iſt, Stets ſich laſſen ſchauen; Wollt ihn auch der tod bekriegen, Chriſti blut, Und ſein muth Hilft auch den beſiegen.

8. Denn kein tod kann mich ertödten, Nein! er reißt Meinen geiſt Aus viel tauſend nöthen, Endigt dieſes lebens leiden, Und giebt mir Einſt dafür Alle himmelsfreuden.

9. Dann wird ſich mit beſſern ſchätzen Geiſt und herz Auf den ſchmerz Ewig dort ergötzen. Hier iſt kein recht gut zu finden; Was die welt In ſich hält, Muß wie rauch verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? Unbeſtand, Eitler tand, Kummer der gemüther: Dort, dort ſind die edlen gaben, Da mein Hirt, Chriſtus, wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller freuden! Du biſt mein, Ich bin dein: Niemand kann uns ſcheiden: Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein Licht! Aus dem herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, Wo du mich, Und ich dich, Ewig werd umfangen.

P. Gerhard.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1256 Was iſt das leben hier auf erden? Wo iſt hier wohl vollkommenheit? Wer lebt hier frey von den beſchwerden Der trübſal und mühſeligkeit? Bald ſoll die freude unſer herz Zur pflicht erwecken, bald der ſchmerz.

2. Doch das ſind treugemeinte ſchläge Der vaterhuld, die für uns wacht. Wie haſt du doch durch leidenswege So manchen ſchon zu dir gebracht! Denn ungeſtörtes irdiſch glück Hält uns von dir, o GOtt, zurück.

3. Wenn uns die welt nicht noth erweckte, Vergnügte

gnügte uns dein himmel nicht. Wer ſuchte, wenn ihn nichts erſchreckte, Die hülfe, die dein wort verſpricht? Wer fühlt, wenn keine laſt ihn drückt, Wie ſanft, o GOtt, dein troſt erquickt?

4. Zum dulden führt dein ruf der gnaden, Der uns zu Chriſti gliedern macht. Wie ſchwer war der nicht hier beladen! Wie hart verfolgt! wie ſehr veracht! Und doch trug er dieß alles gern. Gieb, daß ich folge meinem HErrn.

5. Er ward beleidigt ohn vergelten, Gegeiſſelt ohne widerſtand; Geſcholten ohne wiederſchelten, Ohn widerſpruch zum kreutz verbannt. Sollt ich die ſtrafe meiner ſchuld Nicht auch ertragen mit geduld?

6. Laß, GOtt, nur dieſes lebens leiden, Zu meiner beßrung fruchtbar ſeyn; So geh ich zu des himmels freuden Durch dieſer erde trübſal ein. Dort wird mein leben ohne pein, Und meine thränen freude ſeyn.

7. Drum laß mich mit dem troſte ſiegen: GOtt giebt, nach kurzer prüfungszeit, Das allerſeligſte vergnügen In jenem reich der herrlichkeit. Verſchmachte, leib! ſtirb und vergeh! Ich weiß, daß ich einſt auferſteh.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1257 Was iſt mein leben auf der erde? Ein wechſel iſts von luſt und leid. Hier ſtört oft unruh und beſchwerde Die ſanfteſte zufriedenheit. Hier wohn ich noch in einer welt, Die kein vollkommnes glück enthält.

2. Weß ſoll ich mich, o HErr, denn tröſten? Nur deiner huld. Du biſt mein Heil, Und bleibſt, wenn auch die noth am größten, Doch meines herzens Troſt und Theil, Und ſtehſt, nach deiner vatertreu, Mir ſtets mit rath und hülfe bey.

3. Du ſtärkſt mir, unter aller plage, O GOtt, auf mein gebet, den muth, Daß ich gelaſſen ſie ertrage, Und machſt zuletzt doch alles gut. Auf kummer folgt zufriedner dank, Auf klagen froher lobgeſang.

4. Zu ungeſtörten ſicherheiten Schickt ſich gewiß kein prüfungsſtand. Wie würde, drückt uns nicht zu zeiten Ein leiden, unſre treu erkannt? Vollkomme ruh und ſicherheit Iſt nur ein glück der ewigkeit.

5. Was biſt du denn, o

meine ſeele! In deiner noth ſo kummervoll! Vertraue GOtt. Nur ihn erwähle Zu deinem Troſt. Er ſchützt dein wohl. Einſt dankſt du ihm nach der gefahr, Daß er dein GOtt und Retter war.

6. Er wird es ſeyn; ruf in gefahren Ihn als den einzgen Helfer an. Er weiß dich mächtig zu bewahren, Und da, wo niemand helfen kann, Fehlt ihm die kraft zu helfen nicht. Dieß ſtärke deine zuverſicht!

7. Befiehl ihm alle deine wege; Hoff und vertrau ihm allezeit. Auch auf dem allerrauhſten ſtege Sieh fröhlich hin zur ewigkeit, Da ſammleſt du von aller pein Den ſegen mit vergnügen ein.

8. So laß mich, GOtt, ſtets dahin ſchauen, Und dann, mit ſtarkem muth, auf dich, Auch in der größten noth, vertrauen. Du biſt bey mir: das ſtärke mich. Wer deſſen ſtets verſichert iſt, Der lebt und ſtirbt getroſt, als chriſt.

Mel. Nun freut euch.

1258 Wenn gleich aus tiefer mitternacht Gewitter um mich blitzen, So zag ich nicht, mein Vater wacht, Er wacht, mich zu beſchützen. Die güte, die mich werden hieß, Die den bedrängten nie verließ, Die wird mich nie verlaſſen.

2. Sein auge ſchaut auf meinen ſchmerz, Und ſeine blicke zählen Die ſorgen, die mein armes herz Mit angſt und kummer quälen. Er ſandte mir das leiden zu, Daß nicht mein herz in ſtolzer ruh Des Ewigen vergeſſe.

3. Geſegnet ſind die leiden mir, Die mich der welt entziehen; Mich lehren, GOtt, allein zu dir Nach troſt und hülfe fliehen. Ich weiß, einſt bringſt du meinem blick Der ſonnen ſanftes licht zurück, Das dunkel mir verhüllet.

4. Wie will ich dann, vom ſchmerz befreyt, HErr, deine huld erheben! Wie freudig dir ſelbſt für das leid Lob, preis und ehre geben! Wohl denen, die dem HErrn vertraun, Die ihre hofnung auf ihn baun! Nie werden ſie zu ſchanden.

Mel. In allen meinen thaten.

1259 Will mich, o GOtt, hienieden, Des lebens laſt ermüden, So ſtärke meinen geiſt. Wenn mich die leiden kränken, So laß mich wohl be-

bedenken: Auch das ſey gut, was trübſal heißt.

2. Nicht ewig ſoll ſie wäh ren. Oft werden unſre zäh ren Schnell von dir abge wiſcht. Und ſeufzen wir: wie lange Iſt meiner ſeele bange? So wird mit troſt das herz erfriſcht.

3. Die laſten, die uns preſſen, Haſt du HErr, ab gemeſſen, So groß ſie im mer ſeyn. Du hilfſt ſie ſelbſt uns tragen; Und rich teſt unſre plagen Nach un ſern kräften weislich ein.

4. Ja, wenn ichs recht er wäge, So ſinds nur liebes ſchläge, Womit du uns be legſt; Nicht ſchwerdter ſinds, nur ruthen, Womit du, blos zum guten, Als Vater, deine kinder ſchlägſt.

5. Dein väterlich bemü hen Will uns hier auferzie hen, Zu thun, was dir ge fällt; Du willſt die lüſte ſchwächen, Den eignen willen brechen, Und uns entwöhnen von der welt.

6. Du willſt den eifer mehren, Gehorſam dich zu ehren Mit glauben und ge duld; Daß, wenn uns feinde haſſen, Und freunde uns verlaſſen, Wir doch ſtets traun auf deine huld.

7. Was will uns, HErr, auch ſcheiden Von dir und jenen freuden, Die du für uns erſehn? Man lebe oder ſterbe, So wird des him mels erbe Doch deinen kin dern nicht entgehn.

8. Zu jenem beſſern le ben Willſt du auch mich erheben, Der tod iſt mein gewinn. Muß gleich mein leib verweſen, Wird doch mein geiſt geneſen; Er eilt zu ſeinem Schöpfer hin.

9. O! drücke meinem herzen, Auch unter ſorg und ſchmerzen, Dieß doch aufs tiefſte ein: Der, den du, Vater, liebeſt, Kann, wenn du ihn betrübeſt; Doch niemals unglückſelig ſeyn.

Beſonders

a. In geiſtlichen Anfechtungen.

In eigner Melodey.

1260 Du klagſt, o chriſt, in ſchweren leiden, Und ſeufzeſt, daß der geiſt der freuden Von dir gewichen iſt. Du klagſt, und rufſt: HErr, wie ſo lange? Und GOtt ver-

verzeucht, und dir wird bange, Daß du von GOtt verlaſſen biſt.

2. Sind meine ſünden mir vergeben; Hat GOtt mir ſünder heil und leben In ſeinem Sohn verliehn: Wo ſind denn ſeines Geiſtes triebe? Warum empfind ich nicht die liebe, Und hoffe nicht getroſt auf ihn?

3. Mühſelig, ſprichſt du, und beladen, Hör ich den troſt vom wort der gnaden, Und ich empfind ihn nicht; Bin abgeneigt, vor GOtt zu treten; Ich bet, und kann nicht gläubig beten; Ich denke GOtt, doch ohne licht.

4. Sonſt war mirs freude, ſeinen willen Von ganzem herzen zu erfüllen; Sein wort war mir gewiß. Jetzt kann ichs nicht zu herzen faſſen, Und meine kraft hat mich verlaſſen, Und meinen geiſt deckt finſterniß.

5. Oft fühl ich zweifel, die mich quälen, Heul oft vor unruh meiner ſeelen, Und meine hülf iſt fern. Ich ſuche ruh, die ich nicht finde; In meinem herzen wohnt nur ſünde, Nur unmuth, keine furcht des HErrn.

6. Zag nicht, o chriſt, denn deine ſchmerzen Sind ſichre zeugen beßrer herzen, Als dir das deine ſcheint. Wie könnteſt du dich ſo betrüben, Daß dir die kraft fehlt, GOtt zu lieben, Wär nicht dein herz mit ihm vereint?

7. Kein menſch vermag GOtt zu erkennen, Noch JEſum einen HErrn zu nennen, Als durch den heilgen Geiſt. Haſt du nicht dieſen Geiſt empfangen? Er iſts, der dich nach GOtt verlangen Und ſein erbarmen ſuchen heißt.

8. Vertrau auf GOtt; er wohnt bey denen, Die ſich nach ſeiner hülfe ſehnen; Er kennt und will dein glück. Er höret deines weinens ſtimme; Verbirgt er gleich in ſeinem grimme Sich einen kleinen augenblick.

9. GOtt ließ ſo manchen ſeiner frommen In dies gefühl des elends kommen, Und ſtund ihm mächtig bey. Du ſollſt dein nichts erkennen lernen, Sollſt das vertraun auf dich entfernen, Und ſehn, was GOttes gnade ſey.

10. Vor ſicherheit dich zu bewahren, Läßt er dich ſeine ſtreng erfahren, Und ſchickt dir dieſe laſt. Er reinigt dich wie gold im feuer, Macht dir das heil der ſeele theuer, Damit du halteſt, was du haſt.

11. So

11. So wie ein Vater über kinder, Erbarmet Gott ſich über ſünder, Die ſeinen Namen ſcheun. Dein ſeufzen iſt ihm nicht verborgen, So fern der abend iſt vom morgen, Läßt er von dir die ſünde ſeyn.

12. Zwar iſt um troſt dir jetzo bange; Denn alle züchtigung, ſo lange Sie da iſt, ſcheint uns hart. Doch nachmals wird ſie friedſam geben Frucht der gerechtigkeit und leben Dem, der durch ſie geübet ward.

13. Fahr fort zu beten und zu wachen, GOtt iſt noch mächtig in den ſchwachen, Iſt güte für und für. Laß dir an ſeiner gnade gnügen; Sein wort iſt wahr, und kann nicht trügen: Ich ſtärke dich, ich helfe dir.

14. Auf, faſſe dich in deinen nöthen! Sprich: wollte mich der HErr auch tödten; So harr ich dennoch ſein; Mir bleibt das erbtheil der erlöſten; Und will mich GOtt nicht eher tröſten, Wird er mich doch im tod erfreun.

Gellert.

Mel. O GOtt du frommer G.

1261 Ich bebe! ſtärke, GOtt, mein kindliches vertrauen, Wenn mein gebeugter ſinn ſich oft will laſſen grauen: Wenn lauter finſterniß der trübſal auf mich fällt; Wenn ſich auf mein geſchrey dein herz verborgen hält.

2. Je mehr die noth ſich häuft, je veſter laß mich faſſen Dies wort: du wollſt mich nicht verſäumen noch verlaſſen; Dein treues vatersherz vergeſſe meiner nicht, Wie mein verzagtes herz oft unrecht denkt und ſpricht,

3. Dein Geiſt iſt mächtig gnug, die hoffnung aufzurichten, Wenn ſatan, welt und fleiſch ſie denken zu vernichten. Wenn eine noth erſcheint, der aller rath entſteht, Die über menſchenmacht und ihre weisheit geht;

4. Da zeiget deine kraft ihr übergroß vermögen; Daß ſich unmöglichkeit und alle zweifel legen. Auf dieſe ſoll, mein GOtt! mein glaub in hoffnung ruhn. Was du ſchon oft gethan, wirſt du noch ferner thun.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1262 O Vater, unſer GOtt, bey dem wir alle gaben Und was uns nützlich iſt, allein zu ſuchen haben! O ſieh erbarmend mich in meiner ſchwachheit an; Weil ich,

ſo wie ich will, dir nicht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich; doch nur mit ſchwachem glauben. Oft will die zweifelſucht mir alle hoffnung rauben. Wer macht das herz gewiß, als du, o HErr, allein? Laß deine hülfe doch von mir nicht ferne ſeyn!

3. O reiche du mir ſelbſt aus gnaden deine hände! Hilf meiner ſchwachheit auf, daß ſich mein kummer ende. Iſt ſchon, dem ſenfkorn gleich, mein glaube noch ſehr klein; So laß ihn doch bey mir im ſteten wachsthum ſeyn.

4. Gieb, daß die zuverſicht in meinem geiſt ſich mehre, Daß du mein Vater ſeyſt, und ich dir angehöre, Daß alle meine ſchuld von dir vergeben ſey; Damit mein herz ſich dein, als ſeines GOttes, freu.

5. Mach dieſe zuverſicht in mir, o GOtt! ſo kräftig, Daß ich mein lebenlang in deinem dienſt geſchäftig, Und ſtets befliſſen ſey, zu thun, was dir gefällt: So hab ich, GOtt, in dir den himmel auf der welt.

6. Mein Heiland, der du einſt für deine jünger batheſt, Und, wann ſie wankten, beym Vater ſie vertrateſt! O unterſtütz auch jetzt mein ſehnliches gebeth, Und ſchenke glaubenskraft dem, der dich darum fleht!

7. In deiner mittlershand iſt heil und aller ſegen. HErr, unterſtütze mich auf allen meinen wegen; Daß ich des glaubens ziel, der ſeele ſeligkeit, Erlange, und dich preiſ' in alle ewigkeit.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder m.

1263 Quaal und angſt muß ich empfinden, Ob ich GOttes kind auch ſey, Denn der kindſchaft pflicht und treu' Brach ich oft durch ſchwere ſünden, Die ich wider GOtt verübt, Und wodurch ich ihn betrübt.

2. Ach! der bund iſt übertreten, Welchen GOtt mit mir gemacht. Ach! ich hab ihn nicht bedacht. Will ich nun zum Höchſten beten, Fällt mir oft der zweifel bey: Ob ich GOttes kind auch ſey?

3. GOtt erhört nur ſeine kinder, Welche ſeinen willen thun: Kann mein herz nun alſo ruhn? Bin ich nicht ein ſchnöder ſünder? Ach! die ſorge nimmt mich ein: Wie kann GOtt dein Vater ſeyn?

4. Stür-

4. Stürmen auf mich trübſalswinde; Wird mein glaube vollends klein, Und ich ſchlieſſe, mir zur pein: GOtt verfährt mit ſeinem kinde Nicht ſo ſcharf; wärſt du ſein kind, Wär er nicht ſo hart geſinnt.

5. Darum fleh ich: hilf mir armen, Vater der barmherzigkeit! Tilge dieſes herbe leid Durch dein väterlich erbarmen: Und verwirf mich armen nicht Ganz von deinem angeſicht.

6. Vater, laß mich gnade finden; Sprich mich, den verlornen ſohn, Wieder frey vor deinem thron. Ich will mich auf Chriſtum gründen: Darum ſchenke mir die ſchuld, Und ertrag mich mit geduld.

7. Dein kind fernerhin zu heiſſen, Bin ich freylich nicht mehr werth. Doch da mich dein Geiſt bekehrt, Kann dein bund auch nicht zerreiſſen. Schau, ich kehr zu meiner pflicht: HErr, darum verſtoß mich nicht!

8. HErr! ich ſage dir aufs neue Wieder pflicht und liebe zu, Die du forderſt: blicke du Nun, nach deiner vaterstreue, Den mit gnadenaugen an, Für den JEſus gnug gethan.

9. Du ſollſt doch mein Vater bleiben, Wenn gleich deine zucht mich ſchreckt Und mir ſchmerz und angſt erweckt Dir will ich mich ganz verſchreiben: HErr, dir leiſt ich treu' und pflicht, Bis mein herz im ſterben bricht!

Mel. Straf mich nicht in deinem.

1264 Strafe nicht, o Heiligſter, Mich in deinem grimme. Höre, Herzenskündiger, Meines flehens ſtimme! Zeuch mich nicht Ins gericht, Laß dein zorn ſich ſtillen Um des Mittlers willen!

2. GOtt, wer wird im grabe dir Seinen dank erweiſen? Wird auch wohl ein todter hier Deinen namen preiſen? Rette mich, Daß ich dich, Weil ich hier noch lebe, Dankbar, froh erhebe.

3. Nichts, als deine vaterhuld Kann mich glücklich machen. Ach gedenk nicht meiner ſchuld! Stärke du mich ſchwachen. Heile mich, Zeige dich Mir in deiner gnade, GOtt, du GOtt der gnade!

4. Wann wirſt du mich doch erfreun? Wann mir troſt gewähren? Täglich, Helfer, harr ich dein, Und ich hab in zähren Meine nacht Oft durchwacht. Eil, Erbarmer, eile Deinem knecht zum heile!

5. Ich bin elend, matt bin ich, Und von ſeufzen müde. Meine ſeele ſehnet ſich Nur um-

umſonſt nach friede. Ach wie lang Soll ich bang, Heiland müder ſeelen, Trübe ſtunden zählen?

6. Doch, o ſeele zage nicht! GOtt verſtöſſet keinen, Der ihm fleht mit zuverſicht, Er vernimmt mein weinen. Mir verheißt Selbſt ſein Geiſt Ruhe troſt und leben, Und er will vergeben. C. F. Neander.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

1265 Weg, mein herz, mit den gedanken, Als ob du verſtoſſen ſeyſt! GOttes wort kann nimmer wanken, Das dich anders glauben heißt. Biſt du ſchon voll ſünd und ſchuld? GOtt iſt gut, voll gnad und huld. Haſt du zorn und tod verdienet? Sinke nicht; GOtt iſt verſühnet.

2. Zwar biſt du, verderbt, gebohren, Auch durch eigne miſſethat, Nach dem ſtrengſten recht verloren; Doch dein Heiland ſchaft dir rath. Kehrſt du nur durch ihn zu GOtt, Beſſerſt dich; ſo hats nicht noth. Sey getroſt: GOtt wird dein flehen Und dein bitten nicht verſchmähen.

3. Er hat ſtets ein herz voll liebe, Das uns nie zu ſchaden denkt; Das ſich durch die reinſten triebe Des erbarmens zu uns lenkt. GOtt hat einen vaters ſinn, Unſer jammer jammert ihn, Unſer unglück unſre ſchmerzen, Unſer tod geht ihm zu herzen.

4. Ruft er nicht? ſo wahr ich lebe, Ich will nicht des ſünders tod; Sondern, daß er ſich beſtrebe Zu bekehren; ja, mein GOtt Und ſein name wird geehrt, Wenn ein ſünder wiederkehrt. Er will, daß aus ſeiner heerde Auch kein ſchaf verloren werde.

5. Kann ein hirt ſich ſo bemühen Um ein ſchaf, das ſich verläuft, Als der HErr dich ſucht zu ziehen; Als ſich ſein erbarmen häuft, Als es von verlangen brennt, Wann ein kind ſich von ihm trennt? Sähſt du, wie er liebt die ſeinen, Würdeſt du vor freuden weinen.

6. Ja, GOtt liebt nicht blos die frommen. Auch auf die, die ſorglos gehn Und noch nie zu ihm gekommen, Unterläßt er nicht zu ſehn, Und ſein väterlich bemühn Suchet ſie zu ſich zu ziehn. Ja, ſein locken, ſorgen wachen Will die ſünder ſelig machen.

7. Wer hat ſich ſo ſehr vergangen; Wer hat ſich ſo weit verirrt? Der nicht wie-

der

der gnad erlangen Und die hülfe finden wird, Stellt er ſich nur gläubig ein, Sucht von ſünden los zu ſeyn Und mit eifrigem beſtreben Gott, und nicht ſich ſelbſt, zu leben.

8. Der verklärten heer dort oben, Das den Höchſten ewig ehrt, Danket ihm mit frohem loben, Wann ein ſünder ſich bekehrt. Gott bedecket und vergißt Alles, was mißhandelt iſt. Alles, alles wird vergraben, Was wir hier verbrochen haben.

9. Himmel, erde, meer und ſeen, Mögen noch ſo grundlos ſeyn, Dies und alles, was wir ſehen, Iſt und bleibt unendlich klein, Gegen GOttes lieb' und huld, Die bey unſrer ſündenſchuld Uns erträget, duldet, liebet, Und uns raum zur buſſe giebet.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt! Was willſt du dich viel ermüden, Wo kein ängſten nöthig iſt? Sind gleich deiner ſünden viel: GOttes huld iſt ohne ziel, Und kann alle deine flecken, Als die welt ein ſtäubchen, decken.

11. Vater! öffne mir die ſchätze, Solcher gnad und gütigkeit! Gieb daß mich fortan ergötze Deiner huld vollkommenheit. Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, ſo gut ich kann, Dankbar und aufrichtig liebe, Und dich ja nicht mehr betrübe.

P. Gerhard. *

b. Bey Verfolgungen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1266 Iſt GOtt für uns; was kann uns ſchaden, Ob ſich uns alles widerſetzt? Denn ſind wir nur bey GOtt in gnaden, So bleiben wir ſtets unverletzt. Wer GOtt nur hat, hat immer ſchutz, Er bietet welt und teufel trutz.

2. Iſt GOtt mit uns; wird aus dem feinde Gar oft der allerbeſte freund. Und haben wir nur GOtt zum freunde; Was ſchadet uns der ärgſte feind? GOtt hintertreibet allen rath, Der trug und falſchheit in ſich hat.

3. Iſt GOtt bey uns; ſo ſtehn wir veſte, Wann ſturm und wetter blitzt und kracht. GOtt decket uns

aufs allerbeſte Und machet tag aus finſtrer nacht, Wer unter ſeinem ſchatten ſitzt, Der wird vor aller noth beſchützt.

4. Iſt GOtt in uns; ſo ſteigt im herzen Durch ſeine kraft ein heldenmuth; So ſpürt man luſt in noth und ſchmerzen, So heißt man auch das übel gut. GOtt und ein gut gewiſſen macht, Daß man der feinde zorn verlacht.

5. Wer wollte nun an GOtt verzagen? Er will für, mit, bey, in uns ſeyn. Drum weg mit euch, ihr bangen klagen! Ich traue meinem GOtt allein. Euch, welt und teufel, bieth ich trutz! Ich habe GOtt: GOtt iſt mein Schutz.

B. Schmolke.

c. Im betrübten Wittwen- und Waiſenſtande.

Mel. Warum betrübſt du dich m.

1267 GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der du der wittwen Richter heiſt, O name voller troſt! Hieran hat eine wittwe ſatt, Daß ſie noch GOtt zum Richter hat.

2. Verlaſſe mich verlaßne nicht, Weil mir all andrer troſt gebricht, Sey mein allmächtger Schutz, Und gieb mich nicht dem böſen ſinn Der aufgeſtandnen feinde hin.

3. Ach! gieb der argen welt nicht zu, Daß ſie mir leid und unrecht thu. Umſchränke ſelbſt mein haus, Das jetzt ein haus voll jammers iſt, Weil du der wittwen Richter biſt.

4. An deinem wort genüget mir, Ach ſchreib es über meiner thür, Es ſoll mein ſchutzbrief ſeyn: Der groſſe HErr des himmels ſpricht: Beleidigt dieſe wittwe nicht.

5. Denn, drückt man arme wittwen hier; So ſchreyen ſie herauf zu mir, Und ich erhöre ſie, Und räche ohn barmherzigkeit Jedwedes mir geklagte leid.

6. Ach laß dein wort zur ſtarken wehr Um mich und meine waiſen her, Laß es zur mauer ſeyn. Denn wider dieſes felſenwort Kommt weder liſt noch ſtärke fort.

7. Erwecke, wenn ich hülflos bin, Mir doch noch manchen guten ſinn, Der an dein wort gedenkt, Daß die an uns verwendete

te treu Ein Gottesdienſt zu nennen ſey.

8. Gieb gnade, daß ich, als dein kind, Auf dich nur meine hofnung gründ In meiner einſamkeit, Daß ich nicht unnütz klag und ſchrey Und andern damit läſtig ſey.

9. Mein Vater, du biſt reich genug. Verſieget mir das öl im krug, Füll ihn mit ſegen an. Nur gieb, mein GOtt, daß ich dabey Auch gnügſam und ſelbſt fleiſſig ſey.

10. Mach mich auch jener wittwen gleich, In dir und deiner gnade reich, So bin ich reich genug, Und zeige mir und aller welt, Du ſeyſt der GOtt, der mich erhält.

Mel. O GOtt du frommer G.

1268 Ihr waiſen, weinet nicht! wie könnt ihr euch nicht faſſen? Verlaſſet euch auf GOtt, der wird euch nicht verlaſſen. Sind gleich die eltern todt, ſo lebet dennoch GOtt, Dieweil GOtt aber lebt, ſo habt ihr keine noth.

2. GOtt iſt und bleibet ſtets, ein Vater aller waiſen, Der will ſie ins geſamt ernähren, kleiden, ſpeiſen, Demſelben trauet nur, er nimmt ſich euer an; Seht, der iſt euer ſchutz, der helfen will und kann.

3. Habt einen guten muth, GOtt hat es ja verheiſſen: Er woll verlaſſene aus ihrer trübſal reiſſen; Das wort geht euch auch an, ihr ſollet es ſchon ſehn, Wie es an euch auch wird in die erfüllung gehn.

4. Ja glaubet, bleibet fromm, und geht auf GOttes wegen, Erwartet mit geduld den euch verheißnen ſegen, Und weichet nicht von GOtt, vertraut ihm allezeit, So werd't ihr glücklich ſeyn in zeit und ewigkeit.

d. In Krankheiten.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich.

1269 Die krankheit, du gerechter Gott! Die ich ietzt an mir ſpüre, Bezeugt mir, daß ich meinen tod Stets in und bey mir führe. Ja jede ſtunde, jede zeit Erinnert mich der ſterblichkeit, Und ſpricht: denk an dein ende!

2. Du haſt die ſchmerzen auferlegt, Die jetzt die glieder tragen, Doch, da nur deine liebe ſchlägt, Willſt du mir damit ſagen: Des todes urſach iſt in dir, Dein leben aber kömmt von mir, Und ſteht in meinen händen.

3. Ja wahrlich! deine Vatershand Will mich durch leiden rühren, Und mich von dieſer erde tand Zu edlern ſorgen führen. Wenn ich gleich ſehr entkräftet bin Wird doch dein treuer vatersſinn Mir, wo es dienlich, helfen.

4. Du giebſt den blinden ihr geſicht, Die lahmen heiſſ'ſt du gehen; Es müſſen, wenn dein wort nur ſpricht, Auch todte auferſtehen: Und alſo kannſt du auch allein Der Arzt in meiner ſchwachheit ſeyn, Wenn menſchenhülfe fehlet.

5. Beſchloſſeſt du in deinem rath: Ich ſolle länger leben; So kannſt du leicht auch in der that Den mitteln kräfte geben. Iſt aber dies dein weiſer ſchluß, Daß ich anjetzo ſterben muß; So bin ich auch zu frieden.

6. Dies eine bitt ich: heile nur Die wunden meiner ſeelen Wenn gleich im leiblichen die kur Und alle mittel fehlen. Denn lebt der Geiſt in dir, mein GOtt; So ſoll der mund bis in den tod Doch dieſe güte preiſen.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

1270 Ich bin der HErr dein Arzt, ſprichſt du, Und rufeſt den müh ſel gen zu: Kommt, daß ich euch erquicke! Auf dies wort, JEſu, komm auch ich. Mein Arzt, mein Heiland, ſegne mich Mit einem gnadenblicke!

2. Nicht kraut noch pflaſter macht geſund! Mich heilt ein wort aus deinem mund; Ach! laß dies wort mich hören! Und eh es mein gebein erneut, Laß mich dich durch gelaſſenheit, Geduld und hoffnung ehren.

N. D. Giſeke.

Mel. In allen meinen Thaten.

1271 Ich hab in guten ſtunden Des lebens glück empfunden, Und freuden ohne zahl: So will ich denn gelaſſen Mich auch in leiden faſſen; Welch leben hat nicht ſeine quaal?

2. Ja, HErr, ich bin ein ſünder, Und ſtets ſtrafſt du gelinder, Als es der menſch verdient. Will ich, beſchwert mit ſchulden, Kein zeitlich weh erdulden, Das doch zu meinem beſten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, Nicht meine ruh, mein leben, Mehr lieben, als den HErrn. Dir GOtt, will ich vertrauen, Und nicht auf menſchen bauen; Du hilfſt, und du erretteſt gern.

4. Laß du mich gnade finden, Mich alle meine ſünden Erkennen und bereun.

Jetzt hat mein geiſt noch kräfte; Sein heil laß mein geſchäfte, Dein wort mir troſt und leben ſeyn.

5. Wenn ich in Chriſto ſterbe; Bin ich des himmels erbe, Was ſchreckt mich grab und tod? Auch auf des todes pfade Vertrau ich deiner gnade; Du, HErr, biſt bey mir in der noth.

6. Ich will dem kummer wehren, GOtt durch geduld verehren, Im glauben zu ihm fliehn. Ich will den tod bedenken. Der HErr wird alles lenken; Und was mir gut iſt, wird geſchehn.

Gellert.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1272 Verſchleuß doch nicht mir armen, O Vater, dein erbarmen, Zu dem mein herze weint! Wie haſt du mich zerſchlagen! Wie lange muß ich klagen, Bis deine hülfe mir erſcheint!

2. Wie muß ich nicht erbeben, Da ich für jenes leben So wenig noch gethan! Ich fang in dieſen ſtunden, Da ich bald mit verſchwunden, Faſt erſt mein rechtes leben an.

3. Wie viel geſunde jahre, Wovon ich auf der bahre Die rechnung ſchuldig bin, Da ich mein heil verſäumet, Und die ich wie geträumet, Sind leider ohne nutzen hin!

4. Dies, dies zermalmt mein herze Noch mehr, als aller ſchmerze, Der in den gliedern wühlt, Dieweil es dein gerichte Vor deinem angeſichte Mit allen ſeinen ſchrecken fühlt.

5. Vergieb, HErr, meine ſchande, Daß mich des argen bande So leicht und oft berückt; Zerreiß die letzte kette, Die auch im krankenbette Vielleicht mich jetzo noch verſtrickt.

6. Ach, lösch aus meinen tagen Die ſünden, die mich nagen, Mit JEſu theurem blut! Ich falle dir zu fuſſe: Verſchmäh nicht meine buſſe: Sieh, HErr, auf dieſe thränenfluth!

7. Daß ich bey allem wehe In der geduld beſtehe, Und gläubig in dir ruh: So ſprich mir bis ins ſcheiden, Mit jenen ſelgen freuden Den troſt doch unabläßig zu.

8. Sey mächtig in mir ſchwachen, Auch in des todes rachen Erwecke mich dein Geiſt; Vergehn mir alle ſinnen, So zeug' er mir von innen; Daß du mein GOtt und Vater ſeyſt!

3. Ja wahrlich! deine Vatershand Will mich durch leiden rühren, Und mich von dieſer erde tand Zu edlern ſorgen führen. Wenn ich gleich ſehr entkräftet bin, Wird doch dein treuer vatersſinn Mir, wo es dienlich, helfen.

4. Du giebſt den blinden ihr geſicht, Die lahmen heiſſ'ſt du gehen; Es müſſen, wenn dein wort nur ſpricht, Auch todte auferſtehen: Und alſo kannſt du auch allein Der Arzt in meiner ſchwachheit ſeyn, Wenn menſchenhülfe fehlet.

5. Beſchloſſeſt du in deinem rath: Ich ſolle länger leben; So kannſt du leicht auch in der that Den mitteln kräfte geben. Iſt aber dies dein weiſer ſchluß, Daß ich anjetzo ſterben muß; So bin ich auch zu frieden.

6. Dies eine bitt ich: heile nur Die wunden meiner ſeelen Wenn gleich im leiblichen die kur Und alle mittel fehlen. Denn lebt der Geiſt in dir, mein GOtt; So ſoll der mund bis in den tod Doch dieſe güte preiſen.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

1270 Ich bin der HErr dein Arzt, ſprichſt du, Und rufeſt den müh ſel gen zu: Kommt, daß ich euch erquicke! Auf dies wort, JEſu, komm auch ich. Mein Arzt, mein Heiland, ſegne mich Mit einem gnadenblicke!

2. Nicht kraut noch pflaſter macht geſund! Mich heilt ein wort aus deinem mund; Ach! laß dies wort mich hören! Und eh es mein gebein erneut, Laß mich dich durch gelaſſenheit, Geduld und hoffnung ehren.

N. D. Giſeke.

Mel. In allen meinen Thaten.

1271 Ich hab in guten ſtunden Des lebens glück empfunden, Und freuden ohne zahl: So will ich denn gelaſſen Mich auch in leiden faſſen; Welch leben hat nicht ſeine quaal?

2. Ja, HErr, ich bin ein ſünder, Und ſtets ſtrafſt du gelinder, Als es der menſch verdient. Will ich, beſchwert mit ſchulden, Kein zeitlich weh erdulden, Das doch zu meinem beſten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, Nicht meine ruh, mein leben, Mehr lieben, als den HErrn. Dir GOtt, will ich vertrauen, Und nicht auf menſchen bauen; Du hilfſt, und du erretteſt gern.

4. Laß du mich gnade finden, Mich alle meine ſünden Erkennen und bereun.

Jetzt hat mein geiſt noch kräfte; Sein heil laß mein geſchäfte, Dein wort mir troſt und leben ſeyn.

5. Wenn ich in Chriſto ſterbe; Bin ich des himmels erbe, Was ſchreckt mich grab und tod? Auch auf des todes pfade Vertrau ich deiner gnade; Du, HErr, biſt bey mir in der noth.

6. Ich will dem kummer wehren, GOtt durch geduld verehren, Im glauben zu ihm fliehn. Ich will den tod bedenken. Der HErr wird alles lenken; Und was mir gut iſt, wird geſchehn.

Gellert.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1272 Verſchleuß doch nicht mir armen, O Vater, dein erbarmen, Zu dem mein herze weint! Wie haſt du mich zerſchlagen! Wie lange muß ich klagen, Bis deine hülfe mir erſcheint!

2. Wie muß ich nicht erbeben, Da ich für jenes leben So wenig noch gethan! Ich fang in dieſen ſtunden, Da ich bald mit verſchwunden, Faſt erſt mein rechtes leben an.

3. Wie viel geſunde jahre, Wovon ich auf der bahre Die rechnung ſchuldig bin, Da ich mein heil verſäumet, Und die ich wie geträumet, Sind leider ohne nutzen hin!

4. Dies, dies zermalmt mein herze Noch mehr, als aller ſchmerze, Der in den gliedern wühlt, Dieweil es dein gerichte Vor deinem angeſichte Mit allen ſeinen ſchrecken fühlt.

5. Vergieb, HErr, meine ſchande, Daß mich des argen bande So leicht und oft berückt; Zerreiß die letzte kette, Die auch im krankenbette Vielleicht mich jetzo noch verſtrickt.

6. Ach, löſch aus meinen tagen Die ſünden, die mich nagen, Mit JEſu theurem blut! Ich falle dir zu fuſſe: Verſchmäh nicht meine buſſe: Sieh, HErr, auf dieſe thränenfluth!

7. Daß ich bey allem wehe In der geduld beſtehe, Und gläubig in dir ruh: So ſprich mir bis ins ſcheiden, Mit jenen ſelgen freuden Den troſt doch unabläßig zu.

8. Sey mächtig in mir ſchwachen, Auch in des todes rachen Erwecke mich dein Geiſt; Vergehn mir alle ſinnen, So zeug' er mir von innen; Daß du mein GOtt und Vater ſeyſt!

Bey zunehmender Schwachheit.

Mel. Freu dich ſehr o meine ſeele.

1273 Ach! hier lieg ich und empfinde, Was die ſünde angericht't. Sünde! ach verdamte ſünde! Wie verderbeſt du uns nicht! Du, o ſeel- und leibes-gift, Plageſt uns; durch dich betrift Meinen leib, nebſt meinem herzen, Krankeit, jammer, pein und ſchmerzen.

2. Ach mein GOtt! ſchau, wie ich liege Schmerzensvoll und müd und ſchwach. Schau, wie ich mich vor dir ſchmiege, Ganz voll thränen, weh und ach! Was an mir iſt, leidet noth: Ach, wie nah tritt mir der tod! Zung und mund ſind matt zum ſprechen, Herz und augen wollen brechen.

3. GOtt, zu dir nur will ich fliehen; Dich, dich ruf ich ſehnlich an: Du wirſt dich mir nicht entziehen; Denn du biſt, der helfen kann. Herz und händ' heb ich zu dir, Mund und ſeele ſchreyt: hilf mir! Hilf, ach hilf, in meinen nöthen: Laß mich doch die angſt nicht tödten.

4. Willſt du mir das leben ſchenken; So ſoll ſeele, herz und muth Deiner gnade ſtets gedenken, Und erheben, was ſie thut. Herzlich will ich zu dir flehn, Um mir gnädig beyzuſtehn, Daß ich deines Namens ehre Durch ein heiligs leben mehre.

5. Doch, mein GOtt, was dir beliebet, Soll auch mir gefällig ſeyn. Hilf dem, der ſich dir ergiebet; Ich bin dein, und du biſt mein. Leb ich, HErr; ſo leb ich dir. Sterb ich; wohl! bleib nur bey mir. Vater! was dein weiſer wille Mir erſprießlich ſieht, erfülle.

6. Leib und ſeel, mein ganzes leben Hab ich nur allein von dir, Alles haſt du mir gegeben. Nichts, ja nichts gehöret mir. Drum ſo nimm, was dein ſchon heißt, Vater, Sohn und heilger Geiſt! Nimm es hin zu deinen händen; Hilf mein leben ſelig enden.

7. Dir will ich auch die verſchreiben, Die in dieſer ſterblichkeit Einſt nach mir zurücke bleiben: Hilf auch ihnen jederzeit. Sey der wittwen Schutz und Schild, Bleib den waiſen gut und mild; Gieb doch gnade, recht zu gläuben, Und dabey recht fromm zu bleiben.

8. Nun ich will mich zu dir wenden, Liebſter GOtt! ich faſſe dich Mit des wahren

ren glaubens händen: Halte mich auch gnädiglich. Heilige Dreyeinigkeit! Nimm mich zu dir, wann es zeit. Dir leb ich, dir will ich ſterben: Mach mich nur zum himmels erben.

e. Bey herannahendem Tode.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

1274 Ich will dich noch im tod erheben, Selbſt nah am grabe preis ich dich: Zum ſegen gabſt du mir mein leben, Nimmſt du es mir: du ſegneſt mich. Mein leben ſucht ich dir zu weihn, Mein tod auch ſoll dir heilig ſeyn.

2. GOtt! welche feyerliche ſtunden, Wenn du mich nun der erd entziehſt, Auf mich, den du getreu befunden, Voll ſchonender erbarmung ſiehſt! Allmächtiger, in dein gericht Gehſt du mit mir erlöſten nicht.

3. Der leib wird ſchwach; die irdſche hütte, In der mein geiſt hier wohnt, zerfällt; Schon gehen meine müden ſchritte Den weg zu GOtt aus dieſer welt. Ich bin getroſt und zage nicht, Denn GOtt iſt ſelbſt mein Heil und Licht.

4. Wie ſollt ich vor dem tode beben, Da du für mich, Erlöſer, ſtarbſt? Er iſt durch dich der weg zum leben, Das du am kreuze mir erwarbſt. Wie du ihn ſahſt, will ich ihn ſehn, Wie du, ſo werd ich auferſtehn.

5. Laß qual und leid mein grab umringen, Und mir die letzten ſchrecken dräun; Du halfſt mir, HErr, die welt bezwingen, Den tod darf ich mit dir nicht ſcheun. So nah dem lohn, den Gott verſpricht, So nah am ziele, ſink ich nicht.

6. Du wacheſt über meine ſeele, Wenn ihre ſtärke ſich verliert, Giebſt deinem engel ſchon befehle. Der ſie zu deinen freuden führt, Des todes nacht um mich verſcheucht, Und mir des lebens krone reicht.

7. Ich will dich noch im tod erheben, Selbſt nah am grabe, preis ich dich; Denn ewig werd ich vor dir leben. Wie ſegnet dann dein antlitz mich! O tod, o ſterben, mein gewinn! Wohl mir, daß ich erlöſet bin!

Mel. Wie wohl iſt mir o Freund.

1275 In dir, HErr, findet mein vertrauen Den rechten ſichern veſten grund; Mir wird im finſtern thal nicht grauen,

Thuſt

Thuſt du du mir deine liebe kund. Ich ſcheide nun bald von der erde: Hilf, daß ich nicht zu ſchanden werde, Ach GOtt! verlaß mich nimmermehr, Du Fels, der unbeweglich ſtehet, Du GOtt, der kein gebet verſchmähet, Ach rette mich zu deiner ehr'!

2. Und wird mein haupt ſich ſterbend neigen; So neige du zu mir dein ohr, Komm bald, mir hůlfe zu erzeigen; Fůhr du mich durch des todes thor. Sey mir, o HErr, ein Fels der ſtårke, Daß ich dein unterſtůtzen merke; Sey meine ſichre, veſte Burg. Mit dir werd ichs im ſegen wagen, Den letzten anlauf abzuſchlagen. Ich hoffe veſt, du hilfſt hindurch.

3. Mein Fels und meine ſtarke Veſte! Getreuer GOtt, das biſt du ja, So thue denn vorjetzt das beſte; Jetzt iſt die letzte ſtunde nah. Du wirſt, um deines namens willen, Die ſehnſucht meines herzens ſtillen: Ach leite mich nach deinem wort! Ach fůhre meine můde ſeele, Erquickt, aus dieſer leidenshöhle, Und ſanft, zu jenem freudenort!

4. O HErr, ich hoffe und vertraue, Und meine matte ſeele ſpricht: Du biſt mein GOtt, auf den ich baue, Und meine veſte Zuverſicht. Du, du biſt meine Kraft und Stårke; Mein ſchwachſeyn hindert deine werke, Dein måchtiges erretten nicht. Die ganze macht der finſterniſſen Wird fliehen und entweichen můſſen, Weil du mir leuchteſt, GOtt, mein Licht!

5. Getreuer Vater, ich befehle Den můden geiſt in deine hand: Bewahre doch, HErr, meine ſeele; Dir übergeb ich dieſes pfand. Du haſt bisher von allem böſen O HErr, gewußt mich zu erlöſen; Hör auch zuletzt noch mein geſchrey. Du GOtt der ewigveſten wahrheit, Verſetz den geiſt in jene klarheit, Da er wohl aufgehoben ſey!

Mel. Chriſtus, der iſt mein Leb.

1276 Mein JEſus iſt mein Leben. Reißt ſchon der tod mich hin; Was ſollt' ich ångſtlich beben? Der tod iſt mein gewinn.

2. Wer an ihn glåubt, wird ſelig. Dieß wort ſteht ewig feſt. Die freuden ſind unzåhlig, Die es mich hoffen låßt!

3. Drum fahr ich hin mit frieden Zu dir, o JEſu Chriſt! Von dir ſtets ungeſchieden, Der du mein Bruder biſt.

4. Du kenneſt meinen glau-

glauben; Und keine furcht noch pein Wird mir auch nun ihn rauben. Ich bin und bleibe dein.

5. Bald hab' ich über-wunden,! Schon weicht die finſterniß; Denn, HErr, durch deine wunden Iſt mir der ſieg gewiß.

6. Durch ſie bin ich ge-reinigt; Durch ſie mit Gott verſöhnt; Durch ſie dir feſt vereinigt, Und bald mit preis gekrönt.

7. Wer kann dich gnug erheben? Du haſt, Sohn GOttes, dich Für uns da-hin gegeben. Heil mir! du auch für mich.

8. Du wollteſt ſtrafen dul-den, Die ich doch auf mich lud. Du tilgteſt meine ſchulden Ganz durch dein göttlich blut.

9. Geheilt iſt nun mein ſchade. Im himmel iſt mein theil. O theure hohe gna-de! O unausſprechlichs heil!

10. Erlöſer, ſieh ich ſammle Noch meine letzte kraft, Und preiſe dich, und ſtammle, Welch heil du mir geſchaft.

11. Zu dir, HErr, will ich flehen, So lang' ich lal-len kann. Du kannſt mein innres ſehen, Und nimmſt auch ſeufzer an.

12. Du ſelber hilfſt mir ringen, Allmächtig hilfſt du mir, Ins leben durchzu-dringen. Bald, bald bin ich bey dir.

13. O wohl mir! ich vollende Nun bald den ſchwe-ren lauf. Du nimmſt in deine hände Den geiſt, mein Heiland, auf.

Schlegel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

1277 Warum erbebſt du, meine ſeele, Bey dem gedanken an das grab? Nicht dich um-ſchließt einſt ſeine höle, Nur deine hütte ſinkt hinab. Sie ſchuf der allmacht wink aus ſtaub, Drum wird ſie der verweſung raub.

2. Du, zur unſterblichkeit erleſen, Schwingſt dich em-por zu GOttes Licht, Und ſchauſt den Urſprung aller weſen Von angeſicht zu an-geſicht; Bewunderſt deines GOttes macht In jener wel-ten bau und pracht.

3. Dann, ſeele, wirſt du das verſtehen, Was hier kein weiſer mund erklärt, Was hier vollkommen einzu-ſehen, Des wiſſens trieb um-ſonſt begehrt. Dann täuſcht dich wahn und irrthum nicht, Und ſelbſt die finſterniß wird licht.

4. Dann wirſt du den, ach! den erblicken, Den hier

allein

allein der glaube ſieht, Den, der, dich ewig zu beglücken, Ein fluch gemacht, am kreutz verſchied. Denn jauchze, daß kein wahn, kein ſpott Dich hier getrennt von deinem GOtt.

5. Wenn nun der tag des HErrn erſcheinet, Verläßt dein leib der gräber ruh. Zum zweyten mal mit dir vereinet, Wird er unſterblich, ſo wie du. O ſeele, zittre länger nicht, Daß deiner hütte bau zerbricht.

Einſegnung eines Sterbenden.

Mel. Wachet auf ruft uns die.

1278 Halleluja! amen! amen! Entſchlaf in jenem groſſem Namen, Vor dem ſich erd' und himmel beugt! Sieh, an deiner laufbahn ende Biſt du! er nimmt in ſeine hände Die ſeel' auf, die der erd entfleugt. Hör, o erlöſter geiſt, Der bald am thron ihn preiſt; JEſus Chriſtus Hat dich verſöhnt! Von ihm gekrönt, Empfähſt du nun der erben lohn!

2 Ob dich deine ſünd auch ſchreckte, Vor dir des Sohnes wunden deckte; Was dich verdammt, iſt nur dein herz! Bald wird ſie nicht mehr dich ſchrecken, Nicht mehr des Sohnes wunden decken; Er iſt viel gröſſer, als dein herz! Ach mehr, als du verſtehſt, Und weinend von ihm flehſt, Wird er geben! Er hats vollbracht! Die dunkle nacht Des todes Und der ſünd' iſt hin!

4. Welcher glanz wird dich umpfangen, Iſt dir der tag nun aufgegangen Des lebens, nach des todes nacht! Sey geſeegnet! amen! amen! Entſchlaf in JEſu Chriſti Namen! Als er auch ſtarb, hat ers vollbracht! Nicht du; der HErr allein Macht dich von ſünden rein! Und du ſündigſt Nun bald nicht mehr! Der brüder heer Der himmliſchen nimmt nun dich auf!

4. Noch ein ſeegen ſoll dich letzen: Daß du verweſeſt! dieß entſetzen Verfinſtre deine ſeele nicht. Zwar wir wandeln hin, und ſäen Dich irrdiſch aus; doch auferſtehen Sollſt du mit jenes tages licht! Geh ein zu deiner ruh; Der HErr ſchleußt nach dir zu. Auferſtehen! Nach kurzer ruh, Du todter du, Wirſt du zum leben auferſtehn!

Klopſtock.

Für-

Fürbitte für Sterbende.

Mel. Mitten wir im leben ſind.

1279 Alle, die zu dieſer zeit, Da wir, HErr, dir ſingen, Müde, ſtumm, voll bangigkeit Mit dem tode ringen; Die wollſt du, HErr, erquicken. Sie liegen da, und ſehn hinab In das ſchauervolle grab. Heilger GOtt, Vater, hilf! Barmherzger Heiland, hilf! Hilf, heilger gnadenvoller Tröſter! Du GOtt unſers heils! Laß ſie nicht verſinken. In des todes letzter angſt Erbarm dich ihrer!

2. Ach, wohl jedem, welcher gern Labet, die da gläuben! Kein trunk waſſers ſoll vom HErrn Unvergolten bleiben. Wir wolten gern ſie laben: Doch da ſie nichts mehr laben kann, Flehen wir für ſie dich an. Heilger GOtt, Vater, hilf! Barmherzger Heiland, hilf! Hilf, heilger gnadenvoller Tröſter! Du GOtt unſers heils! Laß ſie nicht erliegen. In der ſtunde des gerichts Erbarm dich ihrer!

3. Ach, weil ſelber JEſus Chriſt Dieſen kelch getrunken, Unter banger arbeit iſt In das grab geſunken! Um ſeines todes willen Hör unſer brüderlich gebet, Das für ſie gnade fleht. Heilger GOtt, Vater, hilf! Barmherzger Heiland, hilf! Hilf, gnadenvoller Tröſter! Du GOtt unſers hei[ls]! Laß ſie ſanft entſchlummern, Und einſt fröhlich auferſtehn! Erbarm dich ihrer!

Klopſtock.

f. Bey Einſargungen und Begräbniſſen.

In bekannter Melodey.

1280 O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen! Ihr ſeyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im kerker leben, Da wir nur in furcht und ſorgen ſchweben, Was wir hie kennen, Iſt nur müh und herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allem jammer; Kein kreutz und leiden Iſt euch hinderlich in euren freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab euch alle thränen, Ihr habt ſchon, wor-

wornach wir uns erſt ſehnen; Euch wird geſungen. Was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach, wer wollte dann nicht gerne ſterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wollte bleiben, Sich den jammer länger laſſen treiben?

6. Komm, o Chriſte, komm uns auszuſpannen. Löſ' uns auf, und führ uns bald von dannen! Bey dir, o Sonne! Iſt der frommen ſeelen freud und wonne. Sim. Dach.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

1281 Selig, GOtt! ſind die, die nun Schon im friedenvollen grabe Von des lebens arbeit ruhn, Und ſich deiner größten gabe, Eines ewgen lebens freun. Möchten wir es auch ſchon ſeyn!

2. Doch du willſts; wir leben noch Mühſam hier in pilgerhütten! Alle trugen einſt dieß joch, Die des lebens kron erſtritten. Endlich aber führt der tod Uns auch hin zu dir, o GOtt!

3. JEſus ſelber lebte hier Vormals auch in pilgerhütten! Noch unendlich mehr, als wir, Hat er auf der erd erlitten! Laß uns gläubig auf ihn ſehn, Und durch ihn im kampf beſtehn.

4. Was iſt dieſe lebenszeit? Ach! nur eine kurze ſtunde, Gegen jene ewigkeit. Gleichwohl kommt auf dieſe ſtunde, Die GOtt noch verkürzen kann, Unſer ewges ſchickſal an!

5. Gieb uns weisheit, HErr und kraft, Dieſe ſtunde wohl zu nützen Und beym ſchluß der pilgrimſchaft Wolleſt du uns unterſtützen, Daß wir freudig auf dich ſehn, Und getroſt zum tode gehn.

6. Daß wir dein ſind, nicht der welt, Daß du uns wirſt auferwecken; Dieſe kraft der beſſern welt Laß uns, wenn wir ſterben, ſchmecken! Flöß uns muth und ruhe ein, Selbſt im tode froh zu ſeyn.

7. Wenn wir, um einſt auch zu ruhn, Zu den todten GOttes gehen: Wollſt du mehr noch an uns thun, Als wir bitten und verſtehen. Auch für unſre todesnacht Rieſſt du einſt: Es iſt vollbracht. Klopſtock.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

1282 Begrabt den leib in ſeine gruft, Bis ihm des Richters ſtimme ruft!

Grabt mein verwesliches gebein, O ihr noch ſterblichen, nur ein, Es bleibt, es bleibt

ruft! Wir ſäen ihn; Einſt blüht er auf, Und ſteigt verklärt zu GOtt hinauf.

2. Aus ſtaube ſchuf ihn einſt der HErr! Er war ſchon ſtaub; und wirds nun mehr! Er liegt, er ſchläft, verweſt, erwacht Dereinſt aus dieſer todesnacht!

3. Des frommen ſeele lebt bey GOtt, Der ſie aus aller ihrer noth, Aus aller ihrer miſſethat, Durch ſeinen Sohn erlöſet hat!

4. Hier hat ihn trübſal oft gedrückt; Nun wird er, GOtt, von dir erquickt! Hier wandelt' er im finſtern thal; Nun iſt er frey von ſchmerz und qual!

5. GOtt blieb er treu bis an ſein grab, Nun wiſcht GOtt ſeine thränen ab! Was ſind die leiden dieſer zeit, GOtt, gegen deine herrlichkeit!

6. Nun, du Erlöſter! ſchlaf in ruh! Wir gehn nach unſern hütten zu, Und machen zu der ewigkeit Mit freud und zittern uns bereit!

bleibt im grabe nicht; Dann JEſus kömmt, und hält gericht!

Du wirſt mein aufgelöſt gebein, O du verweſung, weit verſtreun! Allein gezählt iſt, wie mein haar, Mein ſtaub; GOtt weckt mich wunderbar!

GOtt iſt barmherzig, und verſtößt Im tode nicht, die er erlößt, Für deren sünd und miſſethat, Sein Mittler ſich geheiligt hat!

Bey euch hat trübſal mich gedrückt, Nun hat mich GOttes ruh erquickt. Im finſtern thale wandelt' ich; Doch führte GOttes rechte mich.

Ich trug ſein joch bis an mein grab, Nun wiſcht er meine thränen ab. Was ſind die leiden jener zeit, GOtt, gegen deine herrlichkeit!

Ja, laſſet mich in meiner ruh, Und geht nach euren hütten zu. Schafft, daß ihr ſelig werdet!ringt, Bis ihr euch auch der erd entſchwingt!

7. Ach Heiland aller welt, dein tod Stärk uns in unſrer letzten noth! Laß unſre ganze ſeele dein, Und freudig unſer ende ſeyn!

Klopſtock.

Zweyte Abtheilung.

Bitt-Lieder.

1. Allgemeine

In allerley geiſtlichen und leiblichen Bedürfniſſen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1283 Ach, GOtt! verlaß mich nicht! reich du mir ſelbſt die hände, Daß ich die pilgrimſchaft des lebens wohl vollende: Irr ich im finſtern thal, ſo ſey du ſelbſt mein Licht, Mein Stab, mein Hort, mein Schutz! ach, GOtt! verlaß mich nicht.

2. Ach, GOtt! verlaß mich nicht! lehr deinen weg mich wallen, Und laß mich nimmermehr in ſünd und thorheit fallen, Gieb mir den guten geiſt, des glaubens zuverſicht, Und wenn ich ſtraucheln will, GOtt, ſo verlaß mich nicht!

3. Ach, GOtt! verlaß mich nicht in nöthen und gefahren, Und laß zur rechten zeit mir hülfe wiederfahren! Iſt meine ſeel in angſt, ſchreckt mich dein ſtrafgericht, GOtt! ſo verlaß mich auch mit deinem troſte nicht!

4. Ach, GOtt! verlaß mich nicht! gieb wollen und vermögen. In allem meinem thun begleite mich mit ſegen; Die werke meines amts, die werke meiner pflicht Laß, HErr, vor dir gedeyn! ach, GOtt! verlaß mich nicht!

5. Ach, GOtt! verlaß mich nicht! hilf! daß ich dir ergeben, Voll lieb und hoffnung ſey, recht glaube, chriſtlich leben Und ſelig ſterben mag, um dich von angeſicht Zu angeſicht zu ſchaun! ach, GOtt! verlaß mich nicht!

Mel. Ich dir dank ſchon durch d.

1284 Allmächtiger, der ſeinen thron In himmeln hoch erhöhet; O höre mich, der erde ſohn, Der dir im ſtaube flehet!

2. Du ſchufſt mich ſtaub, und ließeſt ſtaub Zum engel ſich erheben; Hier unten der verweſung raub, Um ewig dort zu leben.

3. Was iſt der menſch! wie arm, wie bloß, Iſt er, der HErr der erden! Was iſt der menſch! wie frey, wie groß, Unſterblich ſoll er werden!

4. Welch ein geſchenk gabſt

du mir nicht, Da du vernunft mir ſchenkteſt, Und der erkenntniß göttlichs licht In meine ſeele ſenkteſt!

5. Verleih mir doch die wiſſenſchaft, Mein ewges glück zu finden; Und gieb mir wiſſen muth und kraft, Mich ſelbſt zu überwinden.

6. Lehr mich, was mein gewiſſen ſagt Dem himmel vorzuziehen, Und laß mich, was es unterſagt, Mehr als die hölle fliehen.

7. Mach fühlend dieſes harte herz, Wenn meine brüder leiden; Und laß an meines haſſers ſchmerz Sich nie mein auge weiden.

8. Laß mich nie mit verwegner hand Nach deinem donner trachten; Noch jeden, der dich nicht erkannt, Der hölle würdig achten.

9. Im glücke furcht, im unglück muth Sey alles, was ich flehe. Was du mein Schöpfer, willſt, iſt gut, Und was du willſt, geſchehe!

10. Laß mich mein brodt, durch deine gunſt Und meinen fleiß, erwerben. Und lehre mich die große kunſt Zu leben, und zu ſterben.

11. O du, vor dem der ſeraph kniet, Den cherubim umringen, Von allen ſternen ſchallt das lied, So deine heilgen ſingen.

12. Ich beuge, HErr, vor dir mein knie; Du haſt den ſtaub erhoben! Heil mir! ich bin ein geiſt, wie ſie, Der menſch darf, HErr, dich loben!

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

1285. GOtt, deine güte reicht ſo weit, So weit die wolken gehen; Du krönſt uns mit barmherzigkeit, Und eilſt uns bezuſtehen. HErr, meine Burg, mein Fels, mein Hort, Vernimm mein flehn, merk auf mein wort; Denn ich will vor dir beten!

2. Ich bitte nicht um überfluß Und ſchätze dieſer erden, Laß mir, ſo viel ich haben muß, Nach deiner gnade, werden. Gieb mir nur weisheit und verſtand, Dich, GOtt! und den, den du geſandt, Und mich ſelbſt zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm, So ſehr ſie menſchen rühren, Des guten namens eigenthum Laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer ruhm ſey meine pflicht, Der ruhm vor deinem angeſicht Und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, HErr Zebaoth, Auch nicht um langes leben; Im glücke demuth, muth in noth, Das wolleſt du mir geben. In deiner hand ſteht meine zeit; Laß du mich nur

Zweyte Abtheilung.

Bitt-Lieder.

1. Allgemeine

In allerley geiſtlichen und leiblichen Bedürfniſſen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1283 Ach, GOtt! verlaß mich nicht! reich du mir ſelbſt die hände, Daß ich die pilgrimſchaft des lebens wohl vollende: Irr ich im finſtern thal, ſo ſey du ſelbſt mein Licht, Mein Stab, mein Hort, mein Schutz! ach, GOtt! verlaß mich nicht.

2. Ach, GOtt! verlaß mich nicht! lehr deinen weg mich wallen, Und laß mich nimmermehr in ſünd und thorheit fallen, Gieb mir den guten geiſt, des glaubens zuverſicht. Und wenn ich ſtraucheln will, GOtt, ſo verlaß mich nicht!

3. Ach, GOtt! verlaß mich nicht in nöthen und gefahren, Und laß zur rechten zeit mir hülfe wiederfahren! Iſt meine ſeel in angſt, ſchreckt mich dein ſtrafgericht, GOtt! ſo verlaß mich auch mit deinem troſte nicht!

4. Ach, GOtt! verlaß mich nicht! gieb wollen und vermögen. In allem meinem thun begleite mich mit ſegen; Die werke meines amts, die werke meiner pflicht Laß, HErr, vor dir gedeyn! ach, GOtt! verlaß mich nicht!

5. Ach, GOtt! verlaß mich nicht! hilf! daß ich dir ergeben, Voll lieb und hoffnung ſey, recht glaube, chriſtlich leben Und ſelig ſterben mag, um dich von angeſicht Zu angeſicht zu ſchaun! ach, GOtt! verlaß mich nicht!

Mel. Ich dir dank ſchon durch d.

1284 Allmächtiger, der ſeinen thron In himmeln hoch erhöhet; O höre mich, der erde ſohn, Der dir im ſtaube flehet!

2. Du ſchufſt mich ſtaub, und ließeſt ſtaub Zum engel ſich erheben; Hier unten der verweſung raub, Um ewig dort zu leben.

3. Was iſt der menſch! wie arm, wie bloß, Iſt er, der HErr der erden! Was iſt der menſch! wie frey, wie groß, Unſterblich ſoll er werden!

4. Welch ein geſchenk gabſt du

du mir nicht, Da du vernunft mir ſchenkteſt, Und der erkenntniß göttlichs licht In meine ſeele ſenkteſt!

5. Verleih mir doch die wiſſenſchaft, Mein ewges glück zu finden; Und gieb mir willen muth und kraft, Mich ſelbſt zu überwinden.

6. Lehr mich, was mein gewiſſen ſagt Dem himmel vorzuziehen, Und laß mich, was es unterſagt, Mehr als die hölle fliehen.

7. Mach fühlend dieſes harte herz, Wenn meine brüder leiden; Und laß an meines haſſers ſchmerz Sich nie mein auge weiden.

8. Laß mich nie mit verwegner hand Nach deinem donner trachten; Noch jeden, der dich nicht erkannt, Der hölle würdig achten.

9. Im glücke furcht, im unglück muth Sey alles, was ich flehe. Was du mein Schöpfer, willſt, iſt gut, Und was du willſt, geſchehe!

10. Laß mich mein brodt, durch deine gunſt Und meinen fleiß, erwerben. Und lehre mich die große kunſt Zu leben, und zu ſterben.

11. O du, vor dem der ſeraph kniet, Den cherubim umringen, Von allen ſternen ſchallt das lied, So deine heilgen ſingen.

12. Ich beuge, HErr, vor dir mein knie; Du haſt den ſtaub erhoben! Heil mir! ich bin ein geiſt, wie ſie, Der menſch darf, HErr, dich loben!

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

1285. GOtt, deine güte reicht ſo weit, So weit die wolken gehen; Du krönſt uns mit barmherzigkeit, Und eilſt uns bezuſtehen. HErr, meine Burg, mein Fels, mein Hort, Vernimm mein flehn, merk auf mein wort; Denn ich will vor dir beten!

2. Ich bitte nicht um überfluß Und ſchätze dieſer erden, Laß mir, ſo viel ich haben muß, Nach deiner gnade, werden. Gieb mir nur weisheit und verſtand, Dich, GOtt! und den, den du geſandt, Und mich ſelbſt zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm, So ſehr ſie menſchen rühren, Des guten namens eigenthum Laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer ruhm ſey meine pflicht, Der ruhm vor deinem angeſicht Und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, HErr Zebaoth, Auch nicht um langes leben; Im glücke demuth, muth in noth, Das wolleſt du mir geben. In deiner hand ſteht meine zeit; Laß du mich nur

nur barmherzigkeit Vor dir im tode finden.

Gellert.

Mel. Für deinen thron tret ich.

1286 Ich komme vor dein angeſicht, Verwirf, o GOtt, mein flehen nicht; Vergieb mir alle meine ſchuld, Du GOtt der gnade und geduld.

2. Schaff du ein reines herz in mir; Ein herz voll lieb und furcht zu dir; Ein herz voll demuth, preis und dank; Ein ruhig herz mein lebenlang.

3. Sey mein Beſchützer in gefahr; Ich harre deiner immerdar; Iſt wohl ein übel, das mich ſchreckt, Wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr, in deiner hand, Von dir empfing ich den verſtand; Erhalt ihn mir, o HErr, mein Hort, Und ſtärk ihn durch dein göttlich wort.

5. Laß deines namens mich zu freun, Ihn ſtets vor meinen augen ſeyn. Laß, meines glaubens mich zu freun, Ihn ſtets durch liebe thätig ſeyn.

6 Das iſt mein glück, was du mich lehrſt, Das ſey mein glück, daß ich zuerſt Nach deinem reiche tracht, und treu In allen meinen pflichten ſey!

7. Ich bin zu ſchwach, aus eigner kraft, Zum ſiege meiner leidenſchaft, Du aber ziehſt mit kraft mich an, Daß ich den ſieg erlangen kann.

8. Gieb von den gütern dieſer welt Mir, HErr, ſo viel, als dir gefällt; Gieb deinem knecht ein mäßig theil; In ſeinem fleiße glück und heil.

9. Schenkt deine hand mir überfluß; So laß mich mäßig im genuß, Und, dürftge brüder zu erfreun, Mich einen frohen geber ſeyn.

10. Gieb mir geſundheit, und verleih, Daß ich ſie nütz, und dankbar ſey, Und nie, aus liebe gegen ſie, Mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir ſtets einen freund, Ders treu mit meiner wohlfahrt meynt, Mit mir in deiner furcht ſich übt, Mir rath, und troſt, und beyſpiel giebt.

12. Beſtimmſt du mir ein längres ziel; Und werden meiner tage viel: So laß, GOtt, meine Zuverſicht; Verlaß mich auch im alter nicht.

13. Und wird ſich einſt mein ende nahn: So nimm dich meiner herzlich an, Und ſey durch Chriſtum deinen Sohn, Mein Schirm, mein Schild und großer Lohn!

Gellert.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1287 Mein GOtt und HErr, gedenke meiner Im beſten jetzt

und allezeit: Denn auſſer dir, mein Heil! iſt keiner, Der mich mit rath und troſt erfreut. Dein wort iſt meine zuverſicht, Und ſagt mir: du vergiſſ'ſt mein nicht.

2. Gedenke meiner, wann ich höre Dein theures evangelium; Und ſegne deine himmelslehre Zum wachthum in dem chriſtenthum: Daß ſo dein ſaame wohl geling, Und hundertfältig früchte bring.

3. Gedenke meiner, wann ich bethe, Und merke ſtets in gnaden drauf. Wann ich in Chriſto vor dich trete, So ſchlieſſ' dein herz dem flehen auf. Doch gieb mir, Vater! das allein, Was mir kann gut und ſelig ſeyn.

4. Gedenke meiner, wann ich falle, Und wirf mich nicht im zorne hin. Weil ich, wie andre menſchen alle, Im fleiſche ſchwach und blöde bin; So fördre meinen gang und ſtand, Durch kraft und ſtärke deiner hand.

5. Gedenke meiner, wann ich leide: Wen hab ich ſonſt, als dich allein? Wer könnte, bey der menſchen neide, Wie du, mein freund und tröſter ſeyn? O hab ich dich, ſo lacht mein muth Der welt und ſelbſt des ſatans wuth.

6. Gedenke meiner auch in allen, Woran ich ſelbſt nicht denken kann; Und blicke mich mit wohlgefallen In meinem ganzen leben an. Denn giebſt du mir, was dir gefällt, So iſts um mich recht wohl beſtellt.

7. Gedenke meiner, wann ich ſterbe. Und wann mich alle welt vergißt. Verſetze mich in jenes erbe, Wo du mein Theil und Leben biſt. Denn bleibſt du nicht im himmel mein, So mögt ich nicht gebohren ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben: In deine hände haſt du mich Zum heil und ſegen angeſchrieben; Drum ſieht mein hoffen nur auf dich: Und denkt, im glauben ungekränkt, Daß GOtt im beſten meiner denkt.

Mel. Nun danket alle GOtt.

1288 O GOTT, du frommer GOtt, du Brunquell aller gaben, Ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben! Geſunden leib gieb mir, und daß in ſolchem leib Ein unverletzte ſeel und rein gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl in meinem ſtande führet:

ret: Gieb, daß ichs thue, bald, zu der zeit, da ich ſoll, Und wenn ichs thu, ſo gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets womit ich kann beſtehen; Laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen, Und wenn, nach meiner pflicht, ich reden ſoll und muß: So gieb den worten kraft und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt ſich gefährlichkeit; ſo laß mich nicht verzagen: Gieb einen heldenmuth, das kreutz hilf ſelber tragen, Gieb, daß ich meinen feind mit ſanftmuth überwind, Und, wann ich rath bedarf, auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in fried und freundſchaft leben, So weit es chriſtlich iſt; willſt du mir etwas geben An reichthum, ehr und glück: ſo gieb auch dieß dabey, Daß ich nicht ungerecht, nicht ſtolz, noch ſicher ſey.

6. Soll ich in dieſer welt mein leben höher bringen, Und unter mancher laſt hindurch ins alter dringen: So gieb geduld; und mich für sünd und ſchand bewahr, Auf daß ich tragen mag mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Chriſti tod abſcheiden; Die ſeele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden; Dem leib ein räumlein gönn bey frommer chriſten grab, Auf daß er ſeine ruh an ihrer ſeiten hab.

8. Wann du die todten wirſt an jenem tage wecken, Wollſt du auch deine hand zu meinem ſtaube ſtrecken. Erwecke meinen leib, und führ ihn dann verklärt, Dem leibe JEſu gleich, zur auserwählten heerd.

Joh. Heermann.

Mel. Wer nur den lieben G.

1289 Wer kann, Gott, je was gutes haben, Das nicht von dir den urſprung hat? Du biſt der Geber aller gaben; Und immer groß an rath und that. Du willſt, daß mit gebet und flehn Wir ſtets auf deine hülfe ſehn.

2. Drum komm ich auch mit meinem beten, O GOtt, vor deinen heilgen thron. Wie freudig kann ich vor dich treten! Denn mich vertritt bey dir dein Sohn. In ihm hab ich die zuverſicht: Mein ſchwaches flehn verwirfſt du nicht.

3. So gieb mir denn nach deinem willen, Was deinem kinde heilſam iſt. Du nur kannſt meinen mangel ſtillen, Weil du des ſegens Quelle biſt Vor allen dingen ſorge du

Für

Für meines geiſtes wahre ruh.

4. Gieb mir beſtändigkeit im glauben; Laß meine liebe brünſtig ſeyn. Will etwas mir dies kleinod rauben, So ſchränke die verſuchung ein, Und ſtärke mich mit heilgem muth; So ſieg ich über fleiſch und blut.

5. Bewahr in mir ein gut gewiſſen, Ein herz zu dir voll freudigkeit; Ein herz, aufs gute ſtets befliſſen, Das ſich vor deinem auge ſcheut. Und fehl ich, GOtt, ſo ſtrafe mich, Zu meiner beßrung, väterlich.

6. Ein herz, das in beglückten tagen, O Vater, deiner nie vergißt; Ein herz, das unter noth und plagen Vor dir ſtill und demüthig iſt; Ein herz voll zuverſicht zu dir Und voll geduld, verleihe mir.

7. Das andre alles wirſt du fügen. Du weißt am beſten, was mir nützt. An deiner huld laß ich mir gnügen, Die ſchwache mächtig unterſtützt. Zufrieden, Vater, folg ich dir. Befeſtge dieſen ſinn in mir.

8. Soll ich auf erden länger leben, So gieb, daß ich dir leben mag. Laß mir den tod vor augen ſchweben; Und kommt dereinſt mein ſterbetag, So ſey mein ausgang aus der zeit Ein eingang in die herrlichkeit.

Mel. Singen wir aus Herzensg.

1290 Zweyerley, bitt ich von dir, HErr! das wegre ja nicht mir, Du, der alles reichlich giebt, Was uns dient und dir beliebt, Ach, gieb mirs, wie du's ſchon weiſt, Eh ich ſterb und ſich mein geiſt Aus des leibes banden reiſt.

2. Gieb, daß ferne von mir ſey Lügen und abgötterey; Armuth, das die maaſſe bricht, Und groß reichthum gieb mir nicht, Allzu arm und allzu reich Iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich Unſre ſeel ins ſündenreich.

3. Laß mich aber, o mein Heil! Nehmen mein beſcheiden theil, Und beſchere mir zur noth Hier mein täglich ſtücklein brodt. Weniges, beym frohen muth, Da ein gut gewiſſen ruht, Iſt fürwahr ein groſſes gut.

4. Ich möcht ſonſt, würd ich zu ſatt, Dich verläugnen, deine gnad Schmähn, und trotzig ſagen: wer Iſt der HErr? wer iſt der HErr? Denn das herz iſt frechheit voll, Weiß oft nicht, wann ihm iſt wohl, Wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wanns ſtehet bloß, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt Nach

des nächſten gut und geld, Thut gewalt, braucht ränk und liſt, Iſt mit unrecht ausgerüſt, Fragt gar nicht: was chriſtlich iſt.

6. Ach! mein GOtt, mein Schatz, mein Licht, Dieſer keines ziemt mir nicht: Beydes ſchändet deine ehr, Beydes ſtürzt ins höllenmeer, Drum ſo gieb mir füll und hüll, Alſo wie dein herze will: Nicht zu wenig, nicht zu viel. P. Gerhard.

2. Beſondere.

a. Um Bewahrung vor dem Misbrauch der Gliedmaſſen.

Mel. O GOtt, mein Schöpfer.

1291 Der du verſtand und tugend ſchenkſt! GOtt, Vater meines lebens! Wo du nicht thun und laſſen lenkſt; So leb' ich hier vergebens. Denn, wen dein Geiſt nicht neu gebiert, Der bleibt der ſünd' ergeben; Und wen die ſünde noch regiert, Der iſt zum rechten leben Noch nicht hindurch gedrungen.

2. Drum, Vater, neig dich väterlich Zu deinem ſchwachen kinde. Gieb mir ein frommes herz, daß ich Mich ſcheu vor jeder ſünde. Bewahre meinen mund, daß mir Kein ſchlüpfrig wort entfalle; Vielmehr von meinen lippen dir Manch freudig lob erſchalle, Den nächſten zu erbauen.

3. Bewahre, GOtt, mein ohr, daß ich Nicht gern auf ſpötter höre, Damit in meinem glauben mich Kein frecher thor bethöre. Hilf, daß kein witz der läſterſucht Mir ohr und herz vergifte, Noch jemals, wie er tückiſch ſucht, Durch mich dann zwietracht ſtifte, Nie mich zur ſchmähſucht reize.

4. Die augen, GOtt, bewahre mir Vor unverſchämten blicken, Und vor unzüchtiger begier, Die unſchuld zu verſtriken Laß ſie den ſchmuck der ſittſamkeit Weit über alles ſchätzen; Was reiner engel aug' erfreut, Das ſey auch ihr ergetzen: Was du liebſt, ihr beſtreben.

5. Behüte mich vor ſchwelgerey, Die leicht das herz beſchweret; Vor trunkenheit, die ohne ſcheu Schandthaten üben lehret. Die luſt, die bloß den leib ergetzt, Verderbt auch fromme herzen; Und was die welt für freude ſchätzt, Bringt nach-

nachreu, elend, ſchmerzen, Und ſtürzt zuletzt zur hölle.

6. Hilf, daß mein geiſt nichts lieber hört, Nichts lieber ſpricht und denket, Als was den glauben ſtärkt und nährt, Und luſt zum guten ſchenket; Was mich zu jenem leben bringt, Wo man bey dir ſtets lebet, Dein lob mit allen engeln ſingt, Dein Heiland ſieht, erhebet, Und ihm ſich ähnlich ſchauet.

P. Gerhard. *Schlegel.

b. Um gedeylichen Fortgang ſeines Vornehmens, unter der Leitung GOttes.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

1262 Ich weiß, mein GOtt! daß all mein thun Und werk auf deinem willen ruhn, Von dir kömmt glück und ſegen; Was du regierſt, das geht und ſteht Auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, Daß ſein rath wird ins werk gebracht, Und ſeines gangs ſich freue: Des Höchſten rath der machts allein, Daß menſchenrath gedeye.

3. Oft denkt der menſch in ſeinem muth, Dies oder jenes ſey ihm gut Und iſt doch weit gefehlet; Oft ſieht er auch für ſchädlich an, Was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiſer mann Ein gutes werk mit freuden an, Und bringts doch nicht zu ſtande; Er baut ein ſchloß und feſtes haus, Doch baut er nur auf ſande.

5. Wie mancher ſchwingt in ſeinem ſinn Sich über berg und himmel hin, Und eh er ſichs verſiehet, So liegt er da, und ſteht im ſtaub, Wie ſeine größ' entfliehet.

6. Drum lieber Vater! der du kron Und zepter trägſt im himmelsthron, Und aus den wolken blitzeſt; Vernimm mein wort und höre mich Vom ſtuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht, Das ſtets von deinem angeſicht Auf fromme ſeelen flieſſet, Und das der rechten weisheit kraft Und geiſt in ſie ergieſſet.

8. Gieb mir verſtand aus deinen höhn, Und laß mich nicht voll trotz beſtehn Auf meinem eignen willen: Sey du mein Freund nnd treuer Rath, Was gut iſt, zu erfüllen.

9. Führ du mich ſelbſt, und was mir gut, Das gieb mir ein; was fleiſch und blut Erwählet, das verwehre. Mein höch-

höchſter zweck, mein beſtes theil Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, Als meinen ruhm und meine zier, Gefallen, und mich lieben: Was dir mißfällt, das laß mich nicht In werk und that verüben.

11. Iſts werk von dir, ſo hilf zu glück; Iſts menſchenthun, ſo treibs zurück, Und ändre meine ſinnen: Was du nicht wirkſt, pflegt von ſich ſelbſt In kurzem zu zerrinnen.

12. Sucht aber dein und unſer feind An dem, was dein herz gut gemeint, Voll boßheit ſich zu rächen? Was fürcht ich, HErr, von ſeinem zorn? Wie leicht wirſt du ihn brechen!

13. Tritt her zu mir und mache leicht, Was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du ſelbſt angefangen haſt, Durch weisheit deiner hände.

14. Iſt gleich der anfang etwas ſchwer Und muß ich auch ins tiefe meer Der bittern ſorgen treten; So lehre meine ſchwachheit mich Mit inbrunſt zu dir beten.

15. Wer fleißig betet, dir vertraut, Wird, was er ſonſt voll ſchrecken ſchaut, Mit tapferm muth bezwingen; Es werden ſeine ſorgen fliehn, Und er den ſieg erringen.

16. Der weg zum guten iſt faſt wild, Mit dorn und hecken angefüllt, Doch wer ihn freudig gehet, Wird endlich, HErr, durch deinen Geiſt Zu freud und wonn erhöhet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Haſt du in voller gnüge; So hilf nun, daß ich meinen ſtand Wohl halt und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr Aus hoch erfreuter ſeelen, Vor deinem volk und aller welt, So lang ich leb, erzählen.

P. Gerhard.*

c. Um göttliche Regierung.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

1293 Von ganzer ſeele preis ich dich, HErr, der du mich ſo väterlich Bis dieſen tag erhalten. Laß für und für, Noch über mir Dein göttlich auge walten.

2. Wer ſchenkt uns leben, glück und ruh? Wer giebt uns kraft zur pflicht? nur du Schaffſt wollen und vollbringen. Wird dein gedeihn Nicht uns erfreun, So kann uns nichts gelingen.

3. Du

3. Du ſchufſt und du regierſt die welt, Nach deinem rath, wie dirs gefällt. Du lenkſt der menſchen herzen. Sey auch mein Licht, Und laß mich nicht, GOtt, dein huld verſcherzen.

4. Dein wort lehrt mich des lebens pflicht; Doch fühl ich auch, was mir gebricht, Die blindheit meiner ſeele. Ach, GOtt der huld, Vergieb die ſchuld, Wenn ich aus ſchwachheit fehle.

5. Verſtand und herz iſt fehlerhaft: Bald fehlt mir licht, bald fehlt mir kraft, Mich weislich zu regieren. Drum bitt ich dich Laß Höchſter, mich Selbſt deine weisheit führen.

6. HErr, deſſen huld uns ewig liebt, Laß mich beym ſegen den ſie giebt, Auf dich den Geber ſchauen. Selbſt wenn du ſchlägſt, Und kreuz auflegſt, So laß mich dir vertrauen.

7. Gieb, daß ich meine lebenszeit, Nur dir mit ganzem ernſt geweiht, In deiner furcht vollbringe; Bis ich einſt dir Dort für und für Lob, preis und ehre ſinge.

---

d. Um göttlichen Beyſtand und Segen in den Berufsgeſchäften.

Mel. HErr JEſu Chriſt, dich.

1294 GOtt, deſſen hand die welt ernährt, Und jedermann ſein theil gewährt; Laß deinen ſegen auf mich ruhn Und mich mein werk mit freuden thun.

2. Du ſorgſt für mich doch ſo, daß ich Auch ſorgen ſoll, zu thun, was mich Dein offenbarter wille heißt; Dazu verleih mir deinen Geiſt.

3. Hilf, daß ich in der böſen welt So lebe, wie es dir gefällt, Laß meine erſte ſorge ſeyn, Mich von der ſünde zu befreyn.

4 Stehts erſt mit meiner ſeele wohl, Dann lehre mich auch, wie ich ſoll Dem leibe thun, wie ihm gebührt, Daß er nicht ſtärk und muth verliert.

5. Und weil du frömmigkeit ſo liebſt, Daß du den frommen ſegen giebſt; So gieb, daß ich in heilger ſcheu Recht fromm und recht geſegnet ſey.

6. Dich ruf ich an, verlaß mich nicht; Du weißt ja wohl, was mir gebricht: Doch

Doch trotzig fordr' ich nichts von dir; Was du willſt geben, gieb du mir.

7. Mit beten geh ich an mein werk, Gieb du dem leibe kraft und ſtärk: Ich fang mit dir die arbeit an, Durch den ich ſie vollenden kann.

8. Erleichtre mir der arbeit laſt: Laß mich, wie du befohlen haſt, Das thun, was meines amtes iſt; Ich weiß, daß du mein helfer biſt.

9. Ich trau auf dich mit zuverſicht, Du werdeſt, treuer Vater, nicht Auf meine arbeit und bemühn Den nahrungsſegen mir entziehn.

10. Du machſt die dürren berge naß, Du kleideſt lilien, laub und gras, Die vögel ſpeiſeſt du allein, Für deine ſorg iſt nichts zu klein.

11. Ach, wüßt ich nur nach deinem ſinn, So lang ich noch auf erden bin, Mit deinen gaben umzugehn; Wie wohl würd es da um mich ſtehn!

12. Nun, treuer GOtt! erhöre mich, Mein auge ſtehet nur auf dich, Hilf, daß ich ſorge, wie ich ſoll; Ja, ſorge du, ſo geht mirs wohl.

e. Zur Saatzeit.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

1295 Liebreicher GOtt, dein ſegenswort Erzeiget ſich noch fort und fort Geſchäftig auf der erden; Drum kann das feld Mit nutz beſtellt Und angebauet werden.

2. Der erſten eltern ſündenfall Hat auf die welt zwar überall Ein ſchweres joch geleget; Es koſtet ſchweiß, Weil ohne fleiß Der acker dornen träget.

3. Jedoch hat deine gnadenhand Den fluch gemildert und gewandt: Du läſſ'ſt uns gnädig wiſſen, Daß reiche frucht, So man geſucht, Die arbeit ſoll verſüſſen.

4. Drum ſtreut die hoffnung ſaamen aus. Doch ſegneſt du nicht feld und haus, So iſt die müh vergebens: Nur deine kraft Und güte ſchafft Uns unterhalt des lebens.

5. Laß unſre ſaat nun glücklich ſeyn: Gieb regen, wind und ſonnenſchein, Daß wachsthum und gedeyen, Uns ſpät und früh, Nach ſorg und müh, Einſt wiederum erfreuen.

6. Bewahre ſie das ganze jahr Vor aller drohenden gefahr

fahr Und ſchädlichem gewitter, Sonſt fehlt das brod, Und macht die noth Uns alle freude bitter.

7. Nun bey der ſaat ſeh ich allhier Zugleich ein lehrreich bild vor mir; Denn unter ſturm und winden, Erhebt ſie ſich; So muß auch ich Durch müh den himel finden.

8. Gleichwie das körnlein erſt verdirbt, Und in der erde gleichſam ſtirbt, Um neue frucht zu bringen: So werd o GOtt, Ich durch den tod Ins beſſre leben dringen.

9. Auf dieſen heiligen gewinn, Freut ſich bereits mein herz und ſinn: Wann ich bey trüben fällen Die thränenſaat Nach deinem rath, Hier öfters muß beſtellen.

10. Verleih mir, Vater! auch hiebey, Daß ich vor dir kein unkraut ſey; Vielmehr zu deiner ehre Stets grünend ſteh, Auch je und je Zur reinen ſaat gehöre. M. C. G. Heutſch.

f. Um gedeyliche Witterung.

Um Sonnenſchein.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

1296 GOTT, deſſen hand das firmament Mit wolken überziehet Und bald dieſelben wieder trennt, Daß uns die ſonne glühet! Halt doch mit vielem regen ein, Und gieb uns wieder ſonnenſchein, Daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden ſchaden, Weil ſie von vieler feuchtigkeit Und näſſe ſind beladen: Der ſegen, HErr, den du gezeigt Uns armen, ſich zur erden neigt, Und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre miſſethat, Und gantz verkehrtes leben, So deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöthen ſchweben. Wir leiden unſrer bosheit ſold: Weil wir die buſſe nicht gewolt, So muß der himmel trauren.

4. Doch, weil an deiner gnadenthür Wir jetzt voll reue pochen, So halten wir dein wort dir für, Daß du uns gnad verſprochen. Verſchließ uns nicht zu dieſer zeit Dein herz; zeig deine freundlichkeit; Du biſt ja unſer Vater.

5. Befiehl, daß ſie uns wiederſtrahl Die lang vermiſte ſonne, Und laß uns wieder überall Empfinden freu-

freud und wonne, Daß alle welt erkenne hier, Es ſey kein retter auſſer dir Im himmel und auf erden,

Um Regen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1297 HErr, aller-höchſter Gott! dem himmel, meer und erden, Dem wolken, luft und wind allzeit gehorſam werden, Wenn dein allmächtig wort ſie heißt zu dienſte ſtehn: Laß unſre ſeufzer doch jetzt in erfüllung gehn.

2. Ach überſchütt uns doch, o HErr! mit deinem ſegen; Erfreu uns gnädiglich mit einem milden regen: Damit das arme land, das dürr und elend liegt, Sich wiederum erquickt, und lebensſäfte kriegt.

3. Ach ſchau erbarmend an, wie vieh und menſchen ſchmachten, Und nach dem himmelsthau mit offnem munde trachten. Soll denn dein ſegen ganz bey uns vorüber ziehn? Dein gnadenſchatz von uns, als von verfluchten, fliehn?

4 Ach freylich, ach! wir ſind ja, als verfluchte ſündtr, Als ein abtrünnig volk, als ungerathne kinder, Nicht ſolcher wohlthat werth, und unſer undank macht, Daß billig feld und wald und menſch uud vieh verſchmacht.

5. Wir brauchen, leider! zwar den überfluß, die fülle, So du bisher geſchenkt, nicht ſo, wie es dein wille, Zu unſerm unterhalt; drum trift uns jetzt mit recht, Was wir o GOtt! verdient: wir ſind ein bös geſchlecht.

6. Wir haben ofternals; was du uns gabſt, verſchwendet, Auf wolluſt, üppigkeit dein reiches gut verwendet: Drum ſtellet ſich mit recht der mangel bey uns ein, Und dieſer ſoll nunmehr des mißbrauchs ſtrafe ſeyn.

7. Doch, HErr! du haſt uns ſchon durch Chriſti blut und ſchmerzen So manche ſchuld geſchenkt: drum flehen wir von herzen: Vergieb auch dieſe ſchuld, und öfne deine hand, Und mach uns deine treu und gütigkeit bekannt.

8. Befeuchte doch das land und tränk die matten felder. Gieb deinen ſegensthau auf wieſen, gärten, wälder; Daß, was bisher gedürſt, nun wiederum aufs neu Aus deinem him-

himmelsſchatz benetzt, getränket ſey.

9. Ja, Vater! nim̃ uns doch nun wieder auf zu gnaden; Laß unſre ſünden uns hinkünftig nicht mehr ſchaden: Wir ſind auf deinen dienſt und deinen ruhm bedacht. Erfreue was bisher dein zorn betrübt gemacht.

10. Ergieß zugleich dein wort, als deinen gnadenregen, In unſer mattes herz mit tauſendfachem ſegen. Gieb dein gedeyen, HErr! zum pflanzen und beguß, Damit die glaubensfrucht im ſegen wachſen muß.

g. Auf der Reiſe.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

1298 In deinem namen o HErr Chriſt, Will ich zur reiſe gehen: Der du mein Hirt und Hüter biſt, Wirſt mir zur ſeite ſtehen. HErr, leib und ſeel befehl ich dir, Nebſt ehr' und gut und was du mir Auf dieſer welt beſcheret.

2. Ich weis, ich bin in dieſer zeit Stets mit gefahr umfangen: Auch werd ich in der ſterblichkeit Nie völlig ruh erlangen; Ich bin ein pilger, der den fuß Und ſtab ſtets weiter ſetzen muß, Und hier kein bleiben findet.

3. Doch hilfſt du, daß ich immerzu Die noth auch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimath finde. Da ſind dann müh und ſorgen aus, Da bin ich eigentlich zu hauſ'; Die unruh hat ein ende.

4. An dieſer ruhſtatt denk ich nun Anjetzt bey meinem wallen. HErr! hilf und lehre mich hier thun Nach deinem wohlgefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn; Und fang ich etwas gutes an, So führ es wohl zu ende.

5. Dir, HErr, iſt mein beruf bekannt, Und was der mit ſich führet. Du weißt, daß mir, in meinem ſtand, Den weg zu thun, gebühret. Bring mich geſund, wohin ich ſoll; Lenk meine wege ſegensvoll, Führ mich geſund zurücke.

6. Wend unterdeſſen noth und pein Von meinen anverwandten Von allen die zu hauſe ſeyn, Von freunden und bekanten. Laß ſie dir, GOtt, befohlen ſeyn; Hilf, daß ich ſie, und was nur mein, Im wohlſtand wieder finde.

7. Ich bitte dich, mein Gott, verleih, Daß ich behutſam wan-

wandle, Und immerdar vorſichtig ſey, Nie frech und ſtrafbar handle. Durch deines Geiſtes gütigkeit Gieb rath, verſtand und rechte zeit Zu meinem thun und laſſen.

8. Schick deinen engel vor mir her, Den weg mir zubereiten. Befiehl, daß er dem ſatan wehr, Und allen böſen leuten. Nimm mich, o HErr, in deinen ſchutz, Daß ihre liſt, gewalt und trutz Mir nimmer ſchaden könne.

9. Nun, Vater! dir ergeb ich mich; Du kannſt mir hülfe ſenden. Bewahr und führ mich gnädiglich Hier und an allen enden; Und laß mich dann, wann dirs gefällt, Nach aller unruh dieſer welt, Bey dir dort ruh erlangen.

h. Im geſegneten Stande.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

1299 Allmächtiger Herr Zebaoth! Du gnadenreicher Wundergott! Du Vater von dem ſegen! Der himmel, erd und menſchen ſchaft, Und alles dies mit gleicher kraft Noch pfleget zu verpflegen. Die ordnung heiſt in deinem reich: Seyd fruchtbar und vermehret euch. Ich bin des wortes eingedenk: Die leibesfrucht ſey dein geſchenk. Ach guter GOtt! Ich bitte dich, Erhöre mich, Ich will dich preiſen ewiglich.

2. Für deinen ſegen dank ich dir, Daß du auch dieſe gabe mir In meiner ehe ſchenkeſt. Ach! ſegne, was du mir beſchert, Und halt es ſo viel gnaden werth, Daß du auch ſein gedenkeſt. Was ſind die menſchen doch vor dir? Und dennoch, HErr, gedenkſt du ihr. Beſeelge, wie dein wort verheiſt, Was du mir ſchenkſt, mit deinem Geiſt. Du ſegens GOtt! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preiſen ewiglich.

3. Du GOtt, der ſelbſt der kinder denkt, Nimm dieſes kind, das du geſchenkt, Auch unter deine kinder. Der Heiligſte, der JEſus heißt, War ſelbſten von dem heilgen Geiſt Empfangen für die ſünder. Da nun mein kind das ärgſte gift Der angeerbten ſünde trift, So laſſe es durch JEſum rein Und deinen Geiſt geheiligt ſeyn. Erbarmender! erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preiſen ewiglich.

4. Stärk und erhalt die frucht geſund, Bis daß ſie ſoll zu ihrer ſtund Das licht der welt beſchauen. Dir kann ſie

nicht verborgen ſeyn, Denn deine hand muß ſie allein Im mutterleibe bauen. Du bildeſt ſelbſt dein eigenthum, Bereiteſt ſolches um und um, Auch im verborgnen blaſeſt du Ihr den lebendgen odem zu. O groſſer GOtt! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preiſen ewiglich.

5. Dein auge, das auf alles ſchaut, Das ſelbſt der ehegarten baut, Bewahre dieſe blühte! Behüt uns für den böſen feind, Der dein werk zu verderben meynt, Für ſchrecken im gemüthe. Laß ihre zarte ſeele fein Und, dir zum preis, vernünftig ſeyn. Auch gieb, daß ſie geſund am leib, Und von volkomnen gliedern bleib. Allſehender! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preiſen ewiglich.

6. Sind endlich meine monden voll, Daß ich die frucht gebähren ſoll; Entbinde mich in gnaden. Hilf, daß mein ſchmerz erträglich ſey, Steh mir mit deiner allmacht bey, Gieb kraft, und wehr dem ſchaden. Es iſt ein werck von deiner kraft, Die auch befördert was ſie ſchaft; Ein werk von deiner gnadenfüll, Die nur der menſchen leben will. Ach! Wundergott! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preiſen ewiglich.

7. Ach JEſu! ich befehle ſie, Und liefre mit gebeugtem knie Sie nun zu deinen armen. Man trug dir ehmals kinder zu, Die ſegneteſt und herzteſt du, Und ſpracheſt voll erbarmen: Laßt ſie, und wehret ihnen nicht, Laßt ſie nur vor mein angeſicht, Ich, als die Wahrheit, ſage euch, Derſelben iſt das himmelreich. Du Freundlichſter! Ich bitte dich, Erhöre mich, Ich will dich preiſen ewiglich.

Um glückliche Entbindung, unter der Geburt.

Mel. Zion klagt mit angſt und.

1300 Steh mir bey in dieſer ſtunde, Vater der barmherzigkeit! So ſchrey ich mit herz und munde, Jezt zu dieſer leidenszeit. Ach ich wende mich zu dir, Groſſer GOtt, ach hilf du mir! Laß mich doch bald hülfe finden, Durch ein gnädiges entbinden.

2. Es ſteht ja in deinen händen, Sprich ein wort; ſo iſts geſchehn. Wirſt du deine hülfe ſenden, So wirds bald nach wunſche gehn. Komm, mein

mein Gott, und löſ' das band! Reich mir deine vaterhand. HErr, hilf mir in meinen nöthen, Sonſten werden ſie mich tödten.

3. HErr, du haſt es ja verheiſſen, Daß du wolleſt bey mir ſeyn, Und aus aller noth mich reiſſen, Hilf mir, HErr! denn ich bin dein. Helfer! hilf jetzt gnädiglich. Groſſer Gott! erbarme dich. Höre, rette, komm und eile, Und doch länger nicht verweile!

4. Nicht wag ich, dir vorſchreiben, Deiner hülfe ſtund und zeit, Nein, ich will geduldig bleiben, Trutz des leidens bitterkeit. Nur verleih mir muth und ſtärk, Hier zu dieſem ſchweren werk. Laß mich nicht im kampf ermüden, Bis du hülfe mir beſchieden.

5. HErr, ich will dir feſt vertrauen, Währte es auch noch ſo lang, Und auf deine allmacht ſchauen, Wäre mir auch noch ſo bang. Sieh, ich ſehne mich nach dir, Vater, Vater, hilf du mir! Hilf, o Vater, deinem kinde, Hilf, mein Vater, doch geſchwinde!

6. Ach mein GOtt, erhör mein bitten, Oeffne was verſchloſſen iſt, Tritt jetzt ſelbſten in die mitten, Weil du doch der Helfer biſt. Lege ſelber hand mit an, Deine hand, die helfen kann. Sieh, wie ich dich feſt umfaſſe, Und mich ganz auf dich verlaſſe.

7. In GOtt hab ich kraft und ſtärke, In GOtt hab ich guten muth, Der iſt ſelbſt mit in dem werke, Auf dem alle hülfe ruht. GOttes hülfe iſt ſchon nah, Wann er ſpricht, ſo ſtehets da. Mein muth iſt mir unbenommen, GOttes ſtunde wird bald kommen.

8. O! wie will ich GOtt dann preiſen, Wann ich nun entbunden bin, Wie will ich ihm dank erweiſen! Mein gemüthe geiſt und ſinn Und auch mein erfreuter mund Soll für dieſe hülfesſtund, Immer, weil ich werde leben, GOttes gnad und ruhm erheben.

Fürbitte für eine Kreiſſerin, bey ſchwerer Geburt.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

1301 HErr! blick auf dieſe kreiſſerin, Du Vater ihres lebens! All ihre kräfte gehen hin, Die wehen ſind vergebens. So viel an uns iſt, wolten wir Sie gerne retten: aber hier Iſt menſchenhülf vergebens.

2. Zu dir erhebt ſich unſer

herz, Du kannſt uns hülfe ſenden, Und dieſer frauen angſt und ſchmerz, Im augenblicke wenden: HErr, ſieh uns doch mit gnaden an, Du biſt allein, der retten kann, Es ſteht in deinen händen.

3. Ach! wende dich und laß das kind Fein bald der luft genieſſen. Sonſt wird es, wanns nicht hülf empfindt, Gewiß verſchmachten müſſen: Ach HErr! du haſt uns gnug verſucht, Hilf daß die mutter ihre frucht Bald fröhlich möge küſſen.

4. HErr, der du ſelbſt das Leben biſt, Laß kind und mutter leben! Ach! ſieh, wie ſie ſo kraftlos iſt, Du kannſt ihr ſtärke geben. Sie hat ſich gnug zerkämpft, ach GOtt! Drum hilf ihr aus, aus dieſer noth, In der ſie ſo muß beben.

5. Nun, HErr, erhör uns dieſesmal, Um deines Sohnes wegen, Und hilf, daß ihre groſſe quaal Sich plötzlich möge legen: Sie ſuchet ſelbſt dein angeſicht: Drum Vater! drum verlaß uns nicht, Laß ſehen deinen ſegen.

6. Beweiſ' anjetzo deine kraft, An dieſer kranken frauen, Weil hier doch ſonſt kein menſch nichts ſchaft, Und wir nur dir vertrauen. Ja, HErr, du kommſt, die hülf iſt nah, Ob GOtt will, wollen wir bald da Ein liebes kindlein ſchauen.

i. Allgemeine Fürbitte für alle Menſchen.

Mel. Was mein GOtt will.

1302 GOtt, deſſen nam iſt, wie dein ruhm, Vor dich komm ich getreten, Und will, als für mein eigenthum, Für andrer wohlfahrt beten. Für ſich allein Beglückt zu ſeyn, Bringt chriſten ſchlechte freuden. Drückt mich kein joch; So kränkt mich doch Des nebenchriſten leiden.

2. Drum, HErr! von dem der ſonnen licht Auf böſ' und gute ſcheinet, Und deſſen herz für wehmuth bricht, Wenn ephraim beweinet, Womit es ſich So freventlich An deiner macht vergangen; Laß aller ſchmerz Und ſehnend herz Vor deinen thron gelangen.

3. Du ſchufſt ja, was von adam ſtammt, Zum wahren glück und leben; Willſt allen auch, von lieb entflammt, Die ſeligkeit gern geben. Erleuchte doch, Die jetzo noch, Bey dicken finſterniſſen, Sich ſelbſt allhier Den weg zu dir Durch menſchenwahn verſchlieſſen.

4. Erweiche der verſtockten

herz, Bekehre die verführten. Ach! daß ſie doch der ſünden ſchmerz Und deine gnade ſpür- ten, Und keiner nicht In dein gericht Und ſtrenges urtheil fiele! Ach treibe ſie Doch ſpat und früh Zum vorgeſteckten ziele.

5. Erhalte, die im glauben ſtehn Und dich als kinder eh- ren, Daß ſie ſtets weiter vor ſich gehn Und deinen preis vermehren. Hilf ihnen auf In ihrem lauf, Wenn ihre füße gleiten, Und lehre ſie Des le- bens müh In deiner kraft be- ſtreiten.

6. Hilf, daß die ganze chri- ſtenheit Dich recht und heilig ehre, Daß weder hochmuth, haß noch neid Dein heilig wort verkehre. Laß ſeine macht Des irrthums nacht, Der ſünde reich beſtreiten, Und ſeinen ſchall Sich überall Zu deinem ruhm verbreiten.

7. Gieb, daß ſich ehre, recht und treu Im ganzen lande küſ- ſe; Daß jeder fromm und hei- lig ſey, Und richte jedes füße Vom laſterweg Zum himmels- ſteg; Daß deines namens eh- re, HErr! durch dein wort Sich fort und fort Bey allen menſchen mehre.

8. Gieb armen, daß ſie im- merzu Sich ihrer arbeit näh- ren; Den kranken wollſt du ſanfte ruh, Betrübten troſt gewähren. Wer dich verehrt, Sich redlich nährt, Dem ſchen- ke glück und ſegen; Und bey gefahr Laß ſich die ſchaar Der engel um ihn legen.

9. Wir alle ſchreyen; wir ſind ja Ein werk von deinen händen! Laß nie, iſt angſt und trübſal da, Dein herz ſich von uns wenden. Du biſt ja der, Dem nichts zu ſchwer; Drum ſprich, durch JEſu namen, Zu deren flehn, Die vor dir ſtehn, GOtt, dein allmächtig amen.

Um langmüthige Verſchonung der Sünder.

Mel. Es woll uns GOtt.

1303 Herr! wo iſt ſolch ein GOtt, wie du? Wer duldet ſo die ſünder? Wie lange ſchauſt du ihnen zu, Und ſchoneſt ſie, wie kinder! HErr, HErr, barmherzig, gut, getreu, Mild, willig, zu vergeben, Noch werde dei- ne güte neu! Noch laß die ſünder leben! Noch wolleſt du vergeben!

2. Denn giengſt du, Rich- ter, ins gericht; Wer könn- te, GOtt, beſtehen? Noch töne die poſaune nicht, Da- mit

mit ſie nicht vergehen. Daß eingewickelt, wie ein buch, Noch nicht der himmel werde, Daß durch des letzten tages fluch Der frevler von der erde Nicht weggetilget werde.

3. Es können viel gerechte noch Aus ihrem blute ſtammen. Die ungebohrnen wirſt du doch Mit ihnen nicht verdammen. Ein Ninive bebt in den ſtaub, Weil du noch ſchonen wollteſt. Wir wären längſt der hölle raub, Wenn du gleich ſtrafen ſollteſt; Wenn du nicht dulden wollteſt.

4. Wenn kömmt der Rächer; fragt der ſpott; Der tugenden Belohner? Doch tauſend jahre ſind dir, Gott, Ein tag nur, o Verſchoner. Ach kömmt einmal, kömmt das gericht, Wer kann ſich denn bekehren? Verſchonſt du hier der ſpötter nicht: Wie wollen; dich zu ehren, Sie dann noch ſich bekehren?

5. HErr, gut, barmherzig, fromm und treu, Stets willig, zu vergeben! Um JEſu Chriſti willen ſey Noch gnädig, laß ſie leben! So ſamml' in deine ſcheuren ein Noch viel erlöſte ſünder. Dann werden ſich die himmel freun, Und deine neuen kinder, Die noch erlöſten ſünder.

Dritte Abtheilung.

Lob- und Dank-Lieder.

1. Von ausgebreitetem Inhalte.

Mel. Ermuntre dich mein.

1304 Der HErr hat alles wohlgemacht; Er wird nichts böſes machen. Nimm dies, o menſch, doch wohl in acht; Trau GOtt in allen ſachen! In freud und leid, in glück und noth, In krankheit, jammer, leid und tod, In kummer, angſt und ſchmerzen Trau ihm von ganzem herzen!

2. Der HErr hat alles wohl gemacht. Noch eh er uns erſchaffen, Hat er an unſer heil gedacht. Des ſatans liſt und waffen, Sah er zu unſerm fall bereit; Doch hat er auch von ewigkeit,

keit, Eh adam noch gefehlet, Die ſeinen auserwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht. Er hieß die menſchen werden, Und als er ſie hervorgebracht, Ertönte bald auf erden, Der ſegensmachtſpruch: mehret euch! Das erdreich ward an gütern reich, Die GOtt zu dieſem leben Mit milder hand gegeben.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht. Obſchon der menſch gefallen, Läßt er ihn doch nicht aus der acht. Wenn ſeine flüche ſchallen, So ruft er dich und ruft auch mich, Durch ihren donner ſelbſt, zu ſich; Und zeigt dabey uns armen Ein antlitz voll erbarmen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, Der uns das wort gegeben, Aus welchem troſt und freude lacht, Wann wir in ängſten ſchweben. Da heißt er unſre Zuverſicht, Der uns erquickt, und läßt uns nicht In allen unſern nöthen, Und ſollt' er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht; Da ſelbſt ſein Sohn geſtorben, Der uns das leben wiederbracht Und durch ſein blut erworben Was willſt du mehr, betrübter geiſt? Komm her, ſchau hier, was lieben heißt! Wird der nicht alles geben, Der für dich giebt ſein leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht; Da Chriſtus auferſtanden, Der uns aus unſers grabes nacht Und aus der höllen banden, Aus ſatans ſclaverey befreyt; Daß nun der chriſt mit freuden ſchreyt: Wo iſt dein ſieg, o hölle, Dein angrif, der uns fälle?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht; Da Chriſtus aufgefahren Zum Vater, der an die gedacht, Die ſonſt verlohren waren. Er hat die ſtätt uns da bereit't, Da wir nach dieſer kurzen zeit In freuden ſollen ſchweben, Und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht; Da er den Geiſt geſendet, Der uns zum leben wiederbracht, Der ſündenmacht geendet, Der uns auch zieht zu GOtt hinauf, Und ſtärket uns, daß unſer lauf Zu jenem ziel gelanget, Wo man mit kronen pranget.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht; Auch wenn er uns betrübet, Wenn uns die finſtre leidensnacht Befällt, wenn er uns übet In kreutz und widerwärtigkeit,

In

In angſt und trůſal und in leid, Wenn er uns ſtårkt im glauben, Und låßt uns den nicht rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht; Da er in lieb und treue Noch immerdar an uns gedacht, Damit er uns erneue; Da er den bőſen willen bricht, Und die verkehrten wege richt't Nach ſeinem guten willen, Daß wir den einſt erfůllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht. Sein Sohn wird wiederkommen. Wenn dann ſchon alles bricht und kracht, Nimmt er doch ſeine frommen Zu ſich hinauf in ſeine hőh, Und rettet ſie von allem weh, Da wir und ſie, erhoben, Ihn ewig werden loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht. Kein ſinn kann hier erreichen Was der Unendliche bedacht; Nichts ſeiner gůte gleichen. Bewundert ſeiner werke pracht! Sprecht: GOTT hat alles wohl gemacht! Dafůr wir hier und oben Ihn billig ewig loben.

14. Nun, GOtt hat alles wohl gemacht; Er wird nichts bőſes machen. Er trågt dich und hat auf dich acht: Drum gieb in allen ſachen, In freud und leid, in glůck und noth, In krankheit, jammer, leid und tod, In kummer, angſt und ſchmerzen, Ihm lob und dank von herzen! D. H. Můller.

Mel. Herzliebſter JEſu was.

1305 GOtt laßt uns preiſen! ihm, ihm will ich ſingen, Mit ſeinen kindern preis und ruhm ihm bringen, In die verſammlung aller ſeiner frommen Mit danken kommen.

2. Groß, pråchtig, herrlich ſind des Hőchſten werke! Werth, daß auf ſie ein jedes auge merke! Aus ihnen ſchőpf ich ſelbſt im bångſten leide, Stets freud auf freude.

3. Was er nur ordnet, trågt der weisheit ſpuren; Von gůte zeugen alle creaturen; Auch hat der Treue, was ſein mund verſprochen, Noch nie gebrochen.

4. Ein herrlich denkmal, das da ewig bliebe, Setzt er den wundern ſeiner gnad und liebe; GOtt, unſer Helfer! GOtt, das Heil der armen! Groß von erbarmen!

5. Ja, brod des lebens giebt er allen denen, Die ſich nach ſeinem heile herzlich ſehnen. Ich weiß, wenn erd und himmel auch vergehen, Sein bund bleibt ſtehen!

6. In großen thaten ließ der HErr auf erden Uns ſei-

nen namen kund und herrlich werden. Daß er aus unſrer nacht zu ſeinem rechte Uns heiden brächte.

7. Und recht und wahrheit ward uns da zu theile. Was er gebeut, dient alles uns zum heile. Er ſelbſt hat uns ſein recht, damit wirs lieben, Ins herz geſchrieben.

8. Er ſandte JEſum, ſeinen Sohn und Erben Uns heiden, auch erlöſung zu erwerben. Gefürchtet ſey, ſo frohlockt ihm ſein ſame, Des ewgen name!

9. Die furcht des Höchſten fördert uns zum leben; Führt uns zur weisheit, ganz uns GOtt zu geben; Wehrt, daß die lüſte, die die welt verſtricken, Uns nie berücken.

10. Wohl GOttes kindern, die mit furcht ihm dienen! Ihr ruhm wird immer unverwelklich grünen; Nicht leid noch wechſel ihre freude mindern. Wohl GOttes kindern!

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

1306 Kommet, laßt uns nieder fallen, Vor GOtt, und rühmen daß uns allen Der HErr anbetungswürdig iſt. Sagt, ihr engel, ſagt, ihr frommen: GOtt, unſer GOtt, du biſt vollkommen; Du warſt, du wirſt ſeyn, der du biſt: Noch eh der himmel war, Den GOttes macht gebahr, Vor der erde War GOtt, ihr HErr, Schon herrlicher, Als ihn, wer endlich iſt, erkennt.

2. Alles, was er ſchaffen wolte, Was nach der ſchöpfung werden ſollte, Sah er in ſeiner möglichkeit, Als obs ſchon erſchaffen wäre. Er kannte ewig alle heere Der welten, denen er gebeut. Allwiſſend war der HErr! Allmächtig war der HErr! Gut und heilig! Auch ohne reich Bedurft er euch, Ihr welten, nicht zur ſeligkeit!

3. Dennoch rief er, zu beglücken, Euch, erd und himmel; euch zu ſchmücken Floß über euch ſein licht herab. Geiſtern ſich zu offenbaren, Erſchuf er geiſter; zahllos waren Die, denen er die welten gab. Nun hat der HErr ein reich; Iſt immer ſelbſt ſich gleich, Unausſprechlich! Und die natur Verkündigt nur, Was er vor allen welten war.

4. Alles will und muß den willen Des Allgewaltigen erfüllen; Was er verordnet, das beſteht. Seine wege ſind vollkommen. Er liebt, beſchützt, beglückt die frommen, Und wer ihm trotzen will, vergeht. Er hält in ewigkeit, Was er verheißt, und dräut Nicht vergebens! Ihr ſünder bebt!

lebt! Jehova lebt! Gerechte, jauchzt! Jehova lebt.

5. Ewig lebt er; iſt ein Rächer Der unbeweglichen verbrecher, Der frommen Vater im gericht. Dunkel ſind noch deine pfade; Einſt aber heiligkeit und gnade Und alle ſeine thaten licht! Lobſingt, lobſinget GOtt! Jehova Zebaoth Iſt, der ſeyn wird! Im heiligthum Erſchallt ſein ruhm Schon jetzt, und künftig noch weit mehr. Cramer.

Mel. Allein GOtt in der höh.

1307 Lob, ehr und preis dem höchſten gut! Dem Vater aller güte! Dem Gott der alle wunder thut! Dem Gott, der mein gemüthe Mit ſeinem reichen troſt erfüllt! Dem GOtt, der allen jammer ſtillt! Gebt unſerm GOtt die ehre!

2. Es danken dir die himmelsheer, Beherrſcher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer In deinem ſchatten wohnen, Die preiſen deine ſchöpfersmacht, Die uns und ſie hervorgebracht! Gebt unſeru GOtt die ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, Das will er auch erhalten! Darüber wird des Weiſen rath, Des Vaters gnade walten! In ſeinem ganzen königreich Iſt alles recht! iſt alles gleich! Gebt unſerm GOtt die ehre!

4. Ich rief zum HErrn in meiner noth; Ach GOtt! vernimm mein weinen! Da half mein Helfer mir vom tod, Und ließ mir troſt erſcheinen! Ich danke, GOtt, ich danke dir! Ach, danket, danket GOtt mit mir! Gebt unſerm GOtt die ehre!

5. GOtt iſt uns nah und niemals nicht Von ſeinem volk geſchieden! Er, er iſt ihre zuverſicht, Ihr ſegen heil und frieden! Mit ſeiner allmacht leitet er Sein volk durchs feuer und durchs meer! Gebt unſerm GOtt die ehre!

6. Wenn hülfe nicht mehr helfen kann, Die nur die welt erzeiget, So hilft, der ewig helfen kann, Der Schöpfer ſelbſt, und neiget Sein huldreich angeſicht uns zu! Denn außer ihm iſt keine ruh; Gebt unſerm GOtt die ehre!

7. Ich will mein ganzes lebenlang, O GOtt, dich freudig ehren! Man ſoll, HErr, meinen lobgeſang An allen orten hören! Mein geiſt, o GOtt, erhebe dich! Mein ganzes herz erfreue ſich! Gebt unſerm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt, Gebt unſerm GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOttes macht erkennt, Gebt unſerm GOtt die ehre! Die

falſchen götzen macht zu ſpott: Der HErr iſt GOtt! der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die ehre!

9. Kommt, laßt uns vor ſein angeſicht Mit freud und zittern bringen! Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns fröhlich ſingen: Der HErr hat alles wohl bedacht, Und alles recht und gut gemacht: Gebt unſerm GOtt die ehre!

In bekannter Melodey

1308 Nun danket alle Gott, mit herzen, mund und händen, Der groſſe dinge thut hier und an allen enden; Der mächtig uns erhält, und von der kindheit an Uns ſo viel gutes thut; mehr als man zählen kann.

2. Er unſer Vater, woll ein fröhlich herz uns geben; Der HErr laß uns, ſein volk, im ſteten frieden leben, Und unſre nachwelt auch, daß ſeine gnad und treu Das ganze land umſah, ſein ſegen mit uns ſey.

3. Der große ſtarke GOtt woll uns von allem böſen, Und was uns ſchaden kann, gewaltiglich erlöſen: Er ſchütz uns in gefahr, er helf uns allezeit, So lang er uns allhier das leben noch verleiht.

4. Dir, GOtt, dir und nicht uns, ſey ehr und preis gegeben, Was in uns iſt, ſoll ſtets, HErr, deine huld erheben. Und ſtehn wir einſt verklärt in deinem heiligthum, So ſey dein name, GOtt, auf ewig unſer ruhm!

D. Mart. Rinkart. *

Mel. Lobt GOtt ihr chriſten.

1309 Preis ſey dem GOtte Zebaoth! Ihr himmel, lobt den HErrn! Lobt in den höhen unſern GOtt; Wer preiſet ihn nicht gern?

2. Euch, engel GOttes, euch geziemt Das lob des Ewigen! Ihr alle ſeine heere rühmt, Rühmt den Unendlichen!

3. Erheb, o ſonne, ſeine macht, O mond, erhebe GOtt! Ihr hellen leuchten in der nacht, Ihr ſterne, preiſet Gott!

4. Ihr, alle ſeine himmel, preiſt Den HErrn, der euch erhob; Das waſſer, welches euch umſchleußt, Sey ſeiner allmacht lob!

5. Er bildet euch durch ſeine kraft, Er ſpricht nur, und ihr ſeyd. Erhebt den HErrn, den, wenn er ſchafft, Nie, was er ſchafft, gereut.

6. Es freue, was erſchaffen iſt, Der güte GOttes ſich; Denn alles, was der HErr beſchließt, Iſt unveränderlich.

7. Ihr, auf der erde, lobt den HErrn, Den Herrſcher

Zebaoth; Der wallfiſch lobe ſeinen HErrn; Die tiefe lobe GOtt!

8. Das feuer preis ihn! es erhöh, O GOtt, der hügel dich Von dir verbreite dampf und ſchnee Zu deinem lobe ſich!

9. Der ſturmwind, der auf dein geheiß Uns wohlthut, uns auch droht, Und berg und hügel ſey dein preis, Jehova Zebaoth!

10. Ihr ſegensvollen bäum erhebt Durch eure pracht den HErrn! Ihr thier, und was vom felde lebt, Lobſingt, lobſingt dem HErrn!

11. Der vögel lieblicher geſang, Der wurm im ſtaube ſoll Ihn loben; alles werde dank Und ſeines preiſes voll!

12. Der Herrſcher, der durch ihn regiert, Und auch der unterthan; Der, der der armen ſache führt, Der Richter bet ihn an!

13. Der jungfrau und des jünglings preis Sey dir, o GOtt, geweiht! Es ſinge, Höchſter, mann und greis, Von deiner herrlichkeit!

14. Groß iſt Jehova Zebaoth, Daß man ihn preiſen ſoll; Und erd und himmel ſind von GOtt Und ſeiner ehre voll.

15. Der HErr beſchützt uns und erhöht Des volkes jacobs horn; Wer unſer feind iſt, der vergeht, Vertilgt durch ſeinen zorn!

16. Das volk, das er erwählet, ſey Ihm heilig, preis ihn gern! Es bleibe ſeinem bunde treu; Erhebt, erhebt den HErrn!

Mel. Nun danket alle GOtt.

1310 So lang ich athme, GOtt, will ich dein lob verbreiten. Dies leben gabſt du mir mit ſeinen ſüßigkeiten, Du gabeſt mir verſtand, der dich erkennen kann, Und boteſt ewigs heil in deinem Sohn mir an.

2. Was bin ich, GOtt der huld, daß du ſo viel mir ſchenkeſt? Was iſt des ſtaubes kind, HErr, das du ſein gedenkeſt? Ja, du gedachteſt, HErr, ſchon vor der welt an mich Und denkſt noch meiner ſtets, und oft vergeß ich dich!

3. Und dennoch nimmſt du mich, wenn ich die ſchuld bereue, Voll gnade wieder an, und ſegneſt mich aufs neue. Hier an des grabes nacht ſey dir mein dank geweiht, Und einſt vor deinem thron, GOtt der barmherzigkeit!

Mel. Alle Menſchen müſſen.

1311 Womit ſoll ich dich wohl loben Mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir dazu von oben Deines Geiſtes kraft, mein GOtt! Denn ich kann mit nichts erreichen Deine huld und liebeszeichen. Tauſend

ſend, tauſend mal ſey dir, Groſſer König! dank dafür.

2. HErr, entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wundermacht, Deine gnade, treu und güte, Froh erhebe tag und nacht: Denn, was ich nur bin und habe, Kömmt von dir, iſt deine gabe. Tauſend, tauſend mal ſey dir, Groſſer König! dank dafür.

3. Denk ich, wie ich dich verlaſſen Und gehäufet ſchuld mit ſchuld; So möcht ich für ſchaam erblaſſen Vor der langmuth und geduld, Womit du, o GOtt, mich armen, Haſt getragen voll erbarmen. Tauſend, tauſend mal ſey dir, Groſſer König! dank dafür.

4. Ja, HErr! wenn ich überlege, Mit wie groſſer gütigkeit Du durch ſo viel wunderwege Mich geführt die lebenszeit; So weiß ich kein ziel zu finden, Noch die tiefen zu ergründen. Tauſend, tauſend mal ſey dir, Groſſer König! dank dafür.

5. Du, HErr, biſt mir nachgelaufen Mich zu reiſſen aus der glut: Denn da mit der ſünder haufen Ich nur ſuchte irrdiſch gut, Hießeſt du mich dieß verachten, Und nur nach dem himmel trachten Tauſend, tauſend mal ſey dir, Groſſer König! dank dafür.

6. O wie haſt du meine ſeele Stets geſucht zu dir zu ziehn; Daß ich nur das gute wähle, Und das böſe möge fliehn, Haſt du mir, durch Chriſtum, leben, Licht und kraft und geiſt gegeben! Tauſend, tauſend mal ſey dir! Groſſer König! dank dafür.

7. Ja, HErr, majeſtät und klarheit, Strahlt von deinem angeſicht: All dein thun iſt gnad und wahrheit, Recht und heilig dein gericht; Wer muß nicht aus deinen werken Deine macht und weisheit merken? Tauſend, tauſend mal ſey dir, Groſſer König! dank dafür.

8. Bald kamſt du mit vaterſchlägen, Bald mit wohlthun, GOtt! zu mir, Um mein herz nur zu bewegen, Sich ganz zu ergeben dir, Und ſtets deinen guten willen, Ohne murren zu erfüllen. Tauſend, tauſend mal ſey dir, Groſſer König! dank dafür.

9. Wie ein vater nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich iſt; So haſt du mich auch geliebet, GOtt, der du barmherzig biſt, Und dich meiner angenommen, Wenns aufs höchſte gleich gekommen. Tauſend, tauſend mal ſey dir, Groſſer König! dank dafür.

10. Trugſt

10. Trugſt du nicht in deinen armen Mich oft treu und våterlich? Riß mich nicht oft dein erbarmen Aus gefahr, und ſchůtzte mich? Mußt ich einſam, hůlflos weinen, So ließſt du mir troſt erſcheinen. Tauſend, tauſend mal ſey dir, Groſſer König! dank dafůr.

11. Vater! du haſt mir erzeiget Lauter gnad und gůtigkeit; Und du haſt zu mir geneiget, JEſu! deine freundlichkeit; Und dein wort, o Geiſt der gnaden! Heilet meinen ſeelenſchaden. Tauſend, tauſend mal ſey dir, Groſſer König! dank dafůr.

12. Tauſend mal ſey dir geſungen Preis und lob und dank, mein GOtt! Daß es mir bisher gelungen: Ach laß mich bis in den tod Feſt in deiner gnade ſtehen, Und dereinſt dein antlitz ſehen; So werd ich, dein eigenthum, Ewig preiſen deinen ruhm.

In bekanter Melodey.

1312 Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt ich ihm nicht dankbar ſeyn? Sollte nicht in allen dingen, Seine liebe mich erfreun? Lieben iſt es, nichts als lieben, Herzliche barmherzigkeit, Die ſo oft und viel verzeiht! HErr ich will dich ewig lieben! Ich will als dein eigenthum, Stets erheben deinen ruhm!

2. Wie ein adler ſein gefieder Ueber ſeine jungen ſtreckt, So hat, (dankts ihm meine lieder!) Mich auch Gottes arm bedeckt! GOtt, der über mir ſchon wachte, Als ich kaum zu ſeyn begann; Sah mit Vaterhuld mich an! Eh ich lebte, eh ich dachte: Leib und ſeele gabſt du mir, GOtt! o wie verdank ichs dir!

3. Fůr mich armen! mich verlohrnen! Mich, der ich gefallen bin! Gab er ſeinen Eingebohrnen, JEſum Chriſtum ſelber hin. Wer kann, was er that, ergrůnden? Auf der ganzen erde, wer? Wer aus ſeiner engel heer Kann es, wie er liebt, ergrůnden? Seine lieb iſt immer neu, Ewig ſeine gnad und treu!

4. Seinen wunderbaren Fůhrer, Seinen Tröſter ſeinen Geiſt, Giebt der HErr mir zum Regierer, Wenn die welt mich an ſich reißt, Daß er meine ſeele fůlle Mit des glaubens hellem licht! Dann, dann fůrcht' ich kein gericht! Und mein bebend herz wird ſtille! Deines heils darf ich mich freun! HErr! dein bin ich! du biſt mein!

5. Meinem beſſern theil, der ſeele, Giebt er troſt, und kraft und ruh! Wenn ich, was er

er wählte, wähle; Strömet mir ſein frieden zu! Was, ſo lange wir hier wallen, Wir bedürfen in der welt, Was die hütten ſtützt und hält, Die dereinſt in ſtaub zerfallen, Auch dies giebt uns, deßen ruf Uns für dieſe welt erſchuf!

6. Himmel, erd und ihre heere Sind zu meinem dienſte da! Wohin ich mein auge kehre, Iſt mir GOttes ſegen nah! Thier und kräuter und getraide, In den gründen, auf der höh, In den büſchen, in der ſee Sind mir nahrung! ſind mir freude! Vom gedeihn und überfluß Trieft des Allerhöchſten fuß!

7. Wenn betrübniß meine ſeele, Elend meinen leib umgiebt; Dann, dann bet' ich und verheele Nichts dem GOtt, der doch mich liebt! Wär er nicht mein GOtt geweſen; Hätte mich ſein angeſicht, Nicht erquickt: ſo wär ich nicht Von ſo vieler quaal geneſen! Vom Allſehenden bewacht, Gieng ich durch die dunkle nacht!

8. Wie ein vater ſeinem kinde Niemals ganz ſein herz entzeucht; Ob es gleich, verführt zur ſünde, Von der rechten bahne weicht: Alſo ſieht auch mein verbrechen Mein verſöhnter Vater an, Züchtigt mich, daß ichs gethan; Wills nicht mit dem ſchwerte rächen, Weil, als ichs verirrt begieng, Doch mein herz noch an ihm hieng!

9. Wohlthat iſt das kreuz der chriſten: Iſts gleich, wenn es da iſt, pein, Führt es uns in dürre wüſten, Scheints gleich oft gericht zu ſeyn! Und was haben wir gelitten? Duldeten die märtyrer Nicht vielmehr als wir, vielmehr, Eh ſie ihre kron erſtritten? Rühmt im leiden, rühmt und preiſt GOtt, der euch der welt entreißt!

10. Iſt, ſo lang ich leb am grabe, Kreuz und trübſal oft mein theil; GOtt, dem ich geglaubet habe, GOtt giebt einſt mir ewigs heil! Die, ſo hier mit thränen ſäen, Erndten dort mit freuden ein! Nach des kurzen lebens pein, Werd ich mein geſchick verſtehen! Jauchze, daß mich GOttes rath Dieſen weg geleitet hat!

11. Weil denn ohne ziel, ohn' ende Deine gnaden, Vater, ſind; O ſo heb ich meine hände Zu dir auf, erhör dein kind: Vater! du wollſt gnade geben, Dir mich ganz und gar zu weihn! Dein verehrer ſtets zu ſeyn, Hier und in dem höhern leben! Heilig, heilig, heilig iſt Er, der ſeyn wird, war und iſt! P. Gerhard.*

2. Auf

2. Auf beſondere Erweckungen.

A. Bey Betrachtung der wunderbaren Fürſehung GOttes für den Erdboden.

Mel. Herzliebſter JEſu. was.

1313 Herrlichſter! ſieh, ein frommer ſchauer bebet Durch alle völker; jedes volk erhebet Die wunder deines arms, und deiner ſtärke Ruhmvolle werke.

2. Sie jauchzen, wenn ſie deine ſonne ſehen In ihrem morgenglanze dich erhöhen, Und wenn die weſtlichen verborgnen erden Erleuchtet werden.

3. Du ſuchſt das land heim; die gefilde lachen; Du wäſſerſt ſie mit thau, ſie reich zu machen; Dein ſtrom iſt voll; durch dich reift das getreide Zu unſrer freude.

4. Die tiefgepflügten furchen füllt dein ſegen, Und das zerlechzte land erfriſcht dein regen; Du machſt es weich, und ſeegneſt ſeine ſaaten, Daß ſie gerathen.

5. Du krönſt das jahr mit deiner milden gnade! Gedeihn und wachsthum folgen deinem pfade Und träufeln, wo du wandelſt, daß die erde Befruchtet werde.

6. Sie träufeln, deine tritte, daß von ihnen Die frohen auen in der wüſte grünen; Die hügel hüpfen, GOtt, im feyerkleide Vor dank und freude.

7. Du ſchmückſt und kleideſt das gefild mit heerden, Und ſchaffeſt gras, daß ſie geſättigt werden; Dem ſchnitter rauſcht der vollen felder ſegen Zur erndt entgegen.

8. Und dank und freud und jubel jauchzt aus allen, Und hain und auen und gefild erſchallen Vom lauten dir frohlockendem getümmel Bis in die himmel!

---

a. Nach erbetenem Regen.

Mel. Der tag iſt hin.

1314 Bereit, o GOtt! mein herz nebſt allen kräften, Entzeuch den ſinn von irdiſchen geſchäften; Damit mein lied, das dir die andacht bringt, Dir wohlgefällt, und durch die wolken dringt.

2. Erhebe ſelbſt die flügel meiner ſinnen; So preis ich dich, der von des himmels zinnen

nen

nen Nun unſer flehn und ſeufzen angehört: Dein name ſey, o Vater! höchſt geehrt.

3. Du höreſt ſtets des armen volkes flehen, Willt ſein geſchrey und ſeufzen nicht verſchmähen; Wir haben kaum vor deinen gnadenthron Die noth geklagt, ſo hilfeſt du uns ſchon.

4. Du ſieheſt auf das lechzende gefilde, Und wäſſerſt es reich, gnädiglich und milde: Du giebſt befehl, daß ſich die wolkenfluth Ergieſſen muß, ſo wie ſie jetzo thut.

5. Ein regenſtrom, getrieben von dem winde, Ergieſſet ſich und netzt die dürren gründe. Und unſer feld, das zu verſchmachten ſchien, Steht jetzt, GOttlob! ganz fruchtbar, friſch und grün.

6. Wo iſt doch wohl ein GOtt dir zu vergleichen? Wer giebet uns ſo gnadenvolle zeichen, Wie du, o GOtt! dir muß der ſonnenſchein, Wind, regen, blitz ſtets zu gebote ſeyn.

7. Nun, groſſer HErr! wir danken deinem namen; Wir danken ihm, daß er gras frucht und ſaamen Zur rechten zeit durch regen, thau erquickt, Und wieder drauf ein warmes wetter ſchickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen gnadenſegen Sich ferner noch um unſre felder legen, Daß man mit dank, in ruh, und ungekränkt Genieſſen kann, was uns dein ſegen ſchenkt.

b. Nach wiedererlangtem Sonnenſchein.

Mel. Nun danket alle GOtt.

1315 Mein GOtt! du biſt gerecht, und bleibſt doch lauter Liebe: Stehts mit uns armen gleich oft kümmerlich und trübe; Scheints gleich, als dächteſt du, bey überhäufter ſchuld, Nicht mehr an deine treu und väterliche huld.

2. Wir alle reizen dich mit überhäuften ſünden; Und gleichwohl läſſeſt du uns hülf und gnade finden: Wenn du den arm auch ſchon zu ſtrafen ausgeſtreckt, Und der gedrohte ſchlag das ſündenherz erſchreckt.

3. HErr! dein erbarmen kann kein menſchenſinn erreichen; Weils unermeßlich iſt: wenn berg und hügel weichen, Wenn erde, ſonn und mond aus ihrem laufe gehn; Bleibt deine wahrheit doch ſtets unbeweglich ſtehn.

4. Wir

4. Wir haben, dir zum preis, nun dis von jahr zu jahren, Mein GOtt! ohn unterlaß, und jetzo noch erfahren, Da du die eifersfluth, nach ſündlichem verdienſt, In ſtetem regenguß auf uns zu ſchütten ſchienſt.

5. Die ſonne muſt ihr licht viel tagelang verſtecken: Wind, ungewitter, ſturm erfüllten uns mit ſchrecken; Weil man nur dunkelheit und finſtern nebel ſah: Und unſers landes ſaat war dem verderben nah.

6. Es ſchien, als hätteſt du den bund zurück gezogen, Den du mit Noah machtſt; als du den gnadenbogen, Nach der verderbungsfluth, in dieſe luft geſtellt, Und ſchwurſt, kein regenguß verderbe mehr die welt.

7. Doch aber, was dein mund uns ſündern treu verſprochen, Das bleibt an deinem theil noch feſt und ungebrochen. Dein Name heiſſet treu, wahrhaft, unwandelbar, Und ſo iſt auch dein ruhm: dein wort bleibt ewig wahr.

8. Nun HErr, auf deinen wink verrichten alle kräfte, Auch regen, ſonne, wind und himmel ihr geſchäfte. Wir preiſen deine huld, die ſich jetzt unſer flehn, Bey unſrer kümmerniß, zu herzen läſſet gehn.

9. Ja, HErr, wir preiſen dich, wir loben deine güte. Verſorg uns fernerhin mit gnädigſtem gemüthe; Gieb uns zu rechter zeit thau, regen, ſonnenſchein: Wir wollen dir dafür von herzen dankbar ſeyn.

c. Nach der Erndte.

Mel. Nun danket alle GOtt.

1316 Frohlocket jung und alt, Ihr reichen mit den armen! Da GOtt den unterhalt Von neuem, aus erbarmen, Für euch nun auf ein jahr So mildiglich beſchehrt. Was euer wünſchen war, Iſt väterlich erhört.

2. Es hat, GOtt, dir ſey dank! Hie fried und ruh gewohnet. Mit krieg und untergang Haſt du uns, HErr, verſchonet. Nicht ſchnelle feuersglut, Kein ſchwerer hagelſtein, Kein hunger, keine fluth Noch ſeuche brach herein.

3. Die erndte hat der Herr Uns treu und wohl bewahret. Wer hätt, wenns GOtt nicht wär, Uns ſonſt die frucht geſpahret? Wer gäb uns ſonnenſchein? Wer regen oder thau?

thau? Was würd es ohn ihm ſeyn Mit unſerm ackerbau?

4. Umſonſt wär unſre müh, Umſonſt wär ſaat und pflügen. Wir würden ſonſten nie Ein körnlein wieder kriegen. Wir mögten früh aufſtehn, Und bis zur mitternacht Nicht wieder ſchlafen gehn; Es wär umſonſt gewacht.

5. So aber hüt't und wacht Der Herrſcher in der höhe: Sein Vaters-ſegen macht, Daß unſer werk beſtehe. Der hat auch dieſesmal Des ſämanns wunſch geſtillt, Und reichlich überall Der ſchnitter hand gefüllt.

6. Des ſegens überfluß Wird nunmehr eingeführet; Daß man geſtehen muß, Daß Gott der ruhm gebühret, Der uns mit reicher hand Erfreuet und erquickt, Und unſerm vaterland Ein gutes jahr geſchickt.

7. Wir bringen garben ein; Drum ſollen korn und weizen, Uns alle groß und klein, Zum lob und danke reizen. Wir preiſen unſern GOtt, Der ſeine kinder liebt, Und alle jahr ihr brodt Zur zeit der erndte giebt.

8. Gut iſt, o HErr, das land, Darinn du uns geſetzet; Groß deine ſtarke hand, Die uns ſo oft ergetzet; Unendlich deine macht, Und ohne ziel dein ruhm: Drum lobt dich tag und nacht Dein volk, dein eigenthum.

9. Verleih, HErr unſer GOtt, Uns ferner deine gnade, Daß ja die feuersnoth Nicht unſern hütten ſchade: Daß uns nicht angſt und leid, Nicht ſeuchen waſſerfluth, Noch andre fährlichkeit Und jammer, ſchaden thut.

10. Geſegne, treuer GOtt, Das, was wir täglich eſſen. Gieb auch, daß wir der noth Der armen nicht vergeſſen. HErr, deine milde hand Erfreue jedermann, Daß bey uns ſtadt und land Den ſegen ſpüren kann.

11. Lob, preis und ehre ſey Jetzt und zu allen zeiten, Dir, der du ein und drey, Ein GOtt der ewigkeiten; Dir, Vater, dir, GOtt Sohn, Und dir, GOtt heilger Geiſt! Den man im himmels thron Und hier auf erden preiſ't.

Mel. HErr ich habe mißgehan.

1317 HErr im himmel, GOtt, auf erden! Herrſcher dieſer ganzen welt! Laß den mund voll lobes werden; Da man dir zu fuſſe fällt, Für den reichen erndteſegen Dank und opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht verdienet, Daß du uns ſo treu beſucht. Hat gleich unſer

feld

feld gegrünet; Brachten wir doch keine frucht, Die zu deines namens ehre, Uns und andern nützlich wäre.

3. Vater! der du aus erbarmen Böſe kinder doch geſpeiſ't, Der du beyden, reich und armen, Deines ſegens kraft beweiſ't, Sey gelobet, ſey geprieſen, Daß du ſo viel guts erwieſen!

4. Du haſt früh- und ſpäten regen Uns zu rechter zeit geſchickt: Und ſo hat man allerwegen Auen voller korn erblickt; Berg und thäler, tief' und höhen Sahen wir im ſegen ſtehen.

5. Als das feld nun reif zur erndte, Schlugen wir die ſiechel an; Da man zum erſtaunen lernte, Was dein ſtarker arm gethan. Werden bey des ſegens menge Doch die ſcheuren faſt zu enge!

6. Ach! wer iſt, der ſolche güte Dir genug verdanken kann? Nimm ein dankbares gemüthe Für die groſſe wohlthat an. Alle felder ſollen ſchallen: GOtt macht ſatt mit wohlgefallen!

7. Gieb nun kraft, den milden ſegen, Den uns deine hand beſchert, Auch ſo löblich anzulegen, Daß der fluch ihn nicht verzehrt. Bleiben wir in alten ſünden, Kann das gute leicht verſchwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte herzen; Stolz und geiz laß ferne ſeyn; Laß den undank nichts verſcherzen. Schenke ferner dein gedeyhn, Daß wir jetzt und künftig haben, Auch die dürftigen zu laben.

9. Laß dein wort auch früchte bringen, Daß man täglich erndten kann; So wird man hier jährlich ſingen, Wie du uns ſo wohl gethan. Gieb auch nach dem thränenſamen Freudenerndt im himmel, amen!

B. Für die Erfahrung der ſo wohlthätigen Fürſehung GOttes an ſich ſelber, in allen Lebensumſtänden.

Mel. Nun danket alle GOtt.

1318 Durch dich, o groſſer GOtt, durch dich bin ich vorhanden. Die himmel und ihr heer ſind durch dein wort entſtanden; Denn, wenn du ſprichſt, geſchiehts; wenn du gebeutſt, ſtehts da. Mit allmacht biſt du mir, und auch mit güte nah.

2. Du biſt der GOtt der kraft;

kraft; dich preiſen erd und meere, Und himmel predigen die wunder deiner ehre. Dich bet ich dankend an. Mein heil kömmt von dem HErrn. Du hörſt der menſchen flehn, und du erretteſt gern.

3. Und wenn ich deiner huld, o GOtt gewürdigt werde, Was frag ich, außer dir, nach himmel und nach erde? Im himmel donnerſt du, und ſchrecken füllt das land; Noch fürcht ich nichts; deñ du hältſt mich bey meiner hand.

4. Wenn ich die himmel ſeh, die du, HErr, ausgebreitet, Der ſonne majeſtät, den mond, den du bereitet; So ſprech ich: was iſt doch der menſch, daß du ſein denkſt? Und daß du täglich uns unzählich gutes ſchenkſt?

5. Als ſchafe läßt du uns auf grünen auen weiden, Nährſt uns mit ſpeis und trank, und füllſt das herz mit freuden; Du ſahſt mich, eh der grund der welt geleget war, Zogſt mich aus mutterleib, als mich ihr ſchoos gebahr.

6. Du wogſt mein glück mir ab, und leiden, die mich üben; Und meiner tage zahl war auf dein buch geſchrieben. Du biſt der frommen Schutz; du biſt der müden Ruh; Ein GOtt, der gern verzeiht: wie gnädig, GOtt, biſt du!

7. Wem ſoll ich ſonſt vertraun, als dir, du GOtt der götter? Wen ehren, als nur dich, mein Schutz und mein Erretter? Wie ſanft iſt dein befehl: gieb mir dein herz, mein Sohn, Und wandle meinen weg; ich bin dein Schild und Lohn.

8. HErr, dein gebot iſt heil, dein weg iſt fried und leben. Wie könnt ich einem GOtt der liebe widerſtreben? Umſonſt lockt mich das glück, in dem das laſter blüht. Ich haſſe ſeinen weg, weil mich dein auge ſieht.

9. Auch wenn kein menſch mich ſieht, will ich die ſünde fliehen; Denn du wirſt aller werk vor dein gericht einſt ziehen. Ich will, wenn meinem fleiſch was böſes noch gelüſt, Bedenken, daß mein leib, o GOtt, dein tempel iſt.

10. Sollt ich der menſchen ruhm ſtolz zu erringen trachten? Nein, HErr, wenn du mich ehrſt, mag mich die welt verachten. Du biſt es, dem zum dienſt ich leib und ſeele weih. Gieb, daß mein wandel ſtets voll deines ruhmes ſey!

Mel. Lobt GOtt ihr chriſten.

1319 Mein geiſt erſtaunt, Allmächtiger! Wenn er die gnaden denkt, Womit du mich, mein

mein GOtt nnd HErr, So unverdient beſchenkt.

2. Dann iſt mein herz ſo hocherfreut, Ganz deiner güte voll, Und weiß für heißer dankbarkeit Nicht, wie es danken ſoll.

3. Als ich noch in der mutter ſchoos, In nacht verborgen, ſchlief; Beſtimmteſt du für mich das loos, Das mich zum leben rief.

4. Du wählſt des ſterblichen geſchick, Eh' er gebohren iſt; Und ſo ward ich, (o welch ein glück!) Schon als ein kind, ein chriſt.

5. Mir ſchwachen nah', vernahmſt du ſchon, Was noch kein flehen war, Und neigteſt zu des weinens ton Dein ohr erbarmend dar.

6. Wenn ich als jüngling von dem pfad Der tugend mich verirrt; Hat mich höchſtliebreich, HErr, dein rath Darauf zurück geführt.

7. Du warſt mein Schutz, und meine wehr Für unglück und gefahr; Und für dem laſter, das noch mehr, Wie ſie, zu fürchten war.

8. Ich ſah, von krankheit bleich, durch dich Mein leben mir geſchenkt; Und deine gnad erquickte mich, Wenn ſünden mich gekränkt.

9. Von freudenſtrahlen glänzt mein blick, Da du ſo hoch mich liebſt, Und in der wahren freundſchaft glück Des lebens troſt mir giebſt!

10. Und welche wohlthat, HErr, iſt nicht Dies herz, das fühlen kann! Dies herz, ganz dein, das dankbar ſpricht Was du au mir gethan!

11. Kein tag ſoll froher mir vergehn, Als, Höchſter, dir zum preis; Ich will dein hohes lob erhöhn, So gut ich kann und weiß.

12. In ſchrecken, angſt, gefahr und noth, Trau ich allein auf dich. Durch dich geſtärkt, iſt ſelbſt der tod Mir nicht mehr fürchterlich.

13. Wenn krachend einſt der bau der welt, Sich aus den angeln reißt: Will ich den preiſen, der mich hält, Dich, der mich leben heißt;

14. Dich, der mich bey der welten ſturz Mit ſtarkem arm erhob! — Selbſt ewigkeiten ſind zu kurz, O Höchſter, für dein lob!

Zachariä.

Mel. Was lobens ſoll man.

1320 Welch lob, o GOtt, ſoll unſer mund dir ſingen? Kein menſch kann dir nach würden ſolches bringen.

2. Du haſt aus nichts den himmel und die erden, Und alles, was darinn iſt, heiſſen werden!

3. Uns menſchen haſt du, Vater, dieſes leben; Und ein unſterbliches dazu gegeben!

4. Von kindheit an haſt du uns ſtets geleitet, Und deine flügel über uns gebreitet!

5. Du ſpeiſeſt alles fleiſch mit wohlgefallen, Und ſchützeſt uns, ſo lange wir hier wallen!

6. In trübſal werden wir von dir erquicket, Und draus erlöſt, wenn ſie zu heftig drücket.

7. Du läſſeſt uns in deinem worte lehren, Wie wir dir dienen ſollen, und dich ehren!

8. Du ſendeſt uns erlöſung von den ſünden, Und läßt uns deine gnade wieder finden!

9. Ach, ewig, ewig, ſeyſt du, HErr, geprieſen, Für jede gnade, die du uns erwieſen!

10. Sehr groß iſt deine weisheit, gnad und ſtärke! Und wunderbar ſind alle deine werke!

11. Wie ſchrecklich iſt, o GOtt! wie groß dein Namen! Glückſelig iſt, wer dich ſtets fürchtet! amen!

a. Am Geburtstage.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1321 Heut wars, da du das leben, O Vater! mir gegeben, Heut dank ich dir dafür. Du haſt, von huld bewogen, Mich aus dem nichts gezogen, Durch deine gnade bin ich hier.

2. Du, HErr, haſt mich bereitet; Mich väterlich geleitet, Bis dieſen augenblick. Du gabſt mir frohe tage, Und ſelbſt der leiden plage Verwandelteſt du in mein glück.

3. Ich bin, HErr aller dinge! Der treu' viel zu geringe, Mit der du mich bewacht. Damit ich ſtaub und erde Auf ewig glücklich werde, Haſt du ſchon ewig mein gedacht.

4. Du hörteſt ſchon mein ſehnen, Und zählteſt meine thränen, Eh ich bereitet war; Eh ich zu ſeyn begonnte, Und zu dir ruffen konnte, Da wogſt du ſchon mein theil mir dar.

5. Du lieſſ'ſt mich gnade finden, Und ſahſt doch meine ſünden, Vorher von ewigkeit. O Höchſter, welch erbarmen! Du ſorgeſt für mich armen, Und biſt ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle deine treue, Für das, deß ich mich freue, Lobſinget dir mein geiſt. Er iſt dein gröſſ'ſt geſchenke:

Daß

Daß ich, durch ihn, dich denke, Iſt dein; dein iſts, daß er dich preiſ't.

7. Daß du mein leben friſteſt, Und mich mit kraft ausrüſteſt, Dies, Vater, dank ich dir: Daß du mich liebreich führeſt, Mit deinem Geiſt regiereſt, Dies alles, Vater, dank ich dir.

8. Du wirſt, beym längern leben, Noch was mir gut iſt geben. Du giebſts; ich hoff auf dich. Dir, Vater, dir befehle Ich meinen leib und ſeele. HErr, ſegne und behüte mich!

Gellert.

b. Am Namenstage.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

1322 Dieſer tag beſtimmet mir Das gedächtniß meines namens; Bey der freude dank ich dir, Heyland des erlöſ'ten ſaamens! HErr, dein name ſey gepreiſt, Der groß über alles heißt.

2. Lehret mich mein name nicht, Ich ſey eins von deinen kindern? Satan ſoll die zuverſicht Nicht durch widerſprechen hindern: Da man mich zuerſt benannt, Haſt du mich dafür erkannt.

3. Fehlt mir öfters in der that, Was mein name mit ſich bringet; Schaft dein theurer name rath, Daß mir doch mein heil gelinget; Dieſer iſt mein veſtes ſchloß Wider feindliches geſchoß.

4. Gieb, daß ich zu keiner zeit, Weder ihm die ehr entwende; Noch durch ungerechtigkeit Meinen eignen namen ſchände: Daß, wenn vor gericht ich geh, Ich im lebensbuch ihn ſeh.

5. Ob man meiner ſonſt vergißt, Wenn nur du mich weiſt zu nennen, Der du aller Schutzherr biſt, Welche deinen namen kennen, Fürcht ich mich doch nicht ein haar, Für verachtung und gefahr.

6. Drum gedenk ich noch zuletzt, Wie ich vor dir gnade finde; Werd ich ihrer werth geſchätzt, Welch ein reiches angebinde Wird von deiner lieben hand Mir dadurch nicht zugewandt!

C. Für die tägliche Erfahrung der väterlichen Nachſicht und verſchonenden Güte GOttes.

Mel. Nun lob mein Seel den.

1323 Auf, meine ſeele ſinge! An dir, ſo unwerth du es biſt, Thut GOtt ſo groſſe dinge. Weh dir, wenn ihn dein herz vergißt! GOtt rettet dich ins leben, Will alle miſſethat In Chriſto dir vergeben. O gnadenvoller rath! Schon hier wirſt du mit heile Getröſtet nnd erfreut, Und dort wird dir zu theile Die ruh der ewigkeit!

2. Es hat uns wiſſen laſſen Der HErr ſein recht und ſein gericht; Erbarmung ohne maſſen Dem frommen, der den bund nicht bricht! Schnell eilt ſein zorn vorüber, Straft nicht nach unſrer ſchuld; Der HErr begnadigt lieber, Nimmt lieber auf zur huld! Wohl dem, der Chriſto lebet! GOtt iſt er angenehm. Mit adlersflügeln ſchwebet Erbarmung über dem!

3. Wie väter mit erbarmen Auf ihre ſchwachen kinder ſchaun: So thut GOtt an uns armen, Wenn wir in einfalt ihm vertraun. GOtt weiß es, wir ſind ſünder; GOtt weiß es, wir ſind ſtaub, Und der verweſung kinder, Ein niederfallend laub! Kaum daß die winde wehen; So iſt es nicht mehr da! Wir, ſterbliche, vergehen! Stets iſt der tod uns nah!

4. Des Ewgen gnad alleine Bleibt, gleich als er, in ewigkeit Bey dir, des HErrn gemeine, Die ganz ſich ſeinem dienſte weiht, Und, daß ſie ſelig werde, Mit furcht und zittern ringt. Auf! daß ihr von der erde Schon jetzt euch dorthin ſchwingt. Dort nimmt mit ſeinen engeln Auch unſrer brüder ſchaar, Nun rein von allen mängeln, Stets ſeines lobes wahr.

5. Anbetung, preiß und ehre, Sey dir, GOtt Vater, Sohn und Geiſt! Wir ſingens in die chöre Der ſchaar, die dich vollkommner preiſt. Anbetung, preis und ehre, Dir, der du warſt und biſt! Wir ſtammelns nur; doch höre, Hör uns, der ewig iſt! Einſt tragen wir auch palmen, Du GOtt, auf den wir traun; Einſt ſingen wir dir pſalmen; Wenn wir, verklärt, dich ſchaun.

D. J. Poliander.

D. Für die mannigfaltige Tröſtungen, Stärkung und Befeſtigung im Gnadenſtande.

Mel. Sollt ich meinen GOtt.

1324 GOtt, durch welchen alle dinge Sind, und wirken, und vergehn, Stärke mich, daß ich dich ſinge, Lehre mich dein lob erhöhn! Laß mich dich im ſtillen loben, Mich, den du voll lieb und huld Aus den tiefen ſeiner ſchuld Zu des chriſten höh erhoben; Dich erheb ich immerdar, Der mich ſchuf und neu gebahr.

2. Könnt ihr die geſtirne zählen; GOttes gnaden zählt ihr nicht. Er errettet unſre ſeelen, Iſt ihr Lohn, ihr Schild und Licht. Wenn wir mit den eitelkeiten, Mit verſuchungen der luſt, Mit dem feind in unſrer bruſt, Wenn wir mit dem tode ſtreiten, Dann verſüßt er kampf und lauf, Und hilft unſrer ſchwachheit auf.

3. Wenn uns welt und freunde meiden, Weil wir ihre wolluſt fliehn, Dann giebt er uns ſeine freuden, Unſer herz empfindet ihn! Kann ich größres glück begehren? Ewiger, hat dich mein herz, O ſo wird es ohne ſchmerz Den beſitz der welt entbehren, Erd und himmel wird mir klein, Gegen dich verächtlich ſeyn.

4. Wenn mich leiden niederdrücken, Nehm ich ſie als wohlthat an, Von der hand, die nur beglücken, Aber niemals ſchaden kann. Du belohnſt mir meine ſchmerzen Mit der ſeelen heiterkeit, Und verſüßeſt alles leid, GOtt, durch deine ruh im herzen, Die mich ganz mit muth belebt, Ueber allen ſchmerz erhebt.

5. Von gefahr und noth umgeben, Ueber dieſen rauhen pfad, Geh ich, Vater, in dein leben, Das nicht leid, gefahr nicht hat. Sollten mich der erde freuden, Sollte mich der ſünder ſpott, Und das elend und der tod, Herr, von deiner liebe ſcheiden? Raubt ich meine krone mir? Nein! ich leb, ich ſterbe dir!

E. Für den erfahrnen ſo mannigfaltigen göttlichen Schutz, und Errettungen aus Gefahren und Nöthen.

Mel. Vernimm des höchſten G.

1325 Der HErr iſt gut! ihr himmel, höret Und jauchzt mir nach: der HErr iſt gut! Er hat mein leid in luſt verkehret! GOtt

iſts.

iſts, der groſſe dinge thut!

2. Zu ihm, von dem wir hülfe haben, Zu GOtt rief ich in meiner noth, Als groſſe waſſer mich umgaben, Und keine hand mir hülfe both.

3. Verderben hatte ſeinen rachen Schon wider mich weit aufgethan: Ich ſah den ſtolzen ſpötter lachen, GOtt aber ſah mich huldreich an;

4. Sah fluthen über fluthen ſchwellen, Und rettete mit ſtarker macht Mich mitten durch die ſchwarzen wellen Und alle ſchrecken banger nacht.

5. GOtt iſt mit mir! was kann mir ſchaden? Was kann mir ſtaub und aſche thun? Wie gut iſts aller ſorg entladen, HErr, unter deinen flügeln ruhn!

6. Ich preiſe dich, Fels meiner ſtärke, GOtt, meine Zuflucht, mein Panier! Wenn ich auf deine führung merke, Wie weiſ' und göttlich iſt ſie mir!

7. Du führteſt mich auf dunkeln wegen Verbargſt vor mir dein angeſicht, Und wareſt doch bey mir zugegen, Und in der finſterniß mein Licht.

8. Ihr güldnen ſeile treuer liebe, Zieht mich zu meinem Schöpfer hin! Wie ſchäm ich mich der niedern triebe, Der ich dem Höchſten theuer bin!

9. Ich fliehe des verächters pfade, Der, im gewühl der welt verſtrickt, Den HErrn vergißt, und ſeine gnade, Die hülfe, die er ihm geſchickt.

10. Ich aber will den ſpätſten tagen Des groſſen Retters in der noth, Des weiſen Vaters güte ſagen, Das lob des GOttes Zebaoth! J. P. Uz.

Mel. Ich ſinge dir mit herz.

1326 Du biſts, dem ehr und ruhm gebührt; Und das, HErr, bring ich dir! Mein ſchickſal haſt du ſtets regiert, Und ſtets warſt du mit mir.

2. Wenn angſt und noth ſich mir genaht: So hörte GOtt mein flehn, Und ließ durch ſeinen gnädgen rath Darinn mich nicht vergehn.

3. Wenn ich in ſchmerz und krankheit ſank Und rief: HErr, rette mich! So half mir GOtt: mit welchem dank, Mein GOtt, erheb ich dich!

4. Betrübte mich des feindes haß: So klagt ich GOtt den ſchmerz. Er half mir, daß ich ihn vergaß, Und gab geduld ins herz.

5. Wenn ich den richtgen pfad verlohr, Und mich ver-

verſchuldet ſah: Rief ich zu dir, mein GOtt, empor, Und gnade war mir nah.

6. Oft, wenn nach troſt die ſeele rang, GOtt ſich von mir gewandt, Rief ich voll ſehnſucht: HErr, wie lang? Und mich hielt ſeine hand!

7. Er half, noch hilft er ſtets, der HErr Denn er iſt fromm und gut. Aus der verſuchung rettet er, Und giebt zur tugend muth.

8. HErr, für die leiden dank ich dir, Dadurch du mich geübt: Und für die freuden, welche mir Dein milder ſegen giebt.

9. Dir dank ich, HErr, daß die natur Mich nährt und mich erfreut. Ich ſchmeck in jeder creatur, GOtt, deine freundlichkeit.

10. Ich danke dir für deinen Sohn, Der für mich ſünder ſtarb, Und der zu deinem gnadenthron Den zugang mir erwarb.

11. Lobt GOtt in ſeinem heiligthum! Erheb ihn, volk des HErrn! Die erd iſt voll von ſeinem ruhm; Er hilft, und rettet gern.

12. Er hilft und läßt die traurigkeit Bald vor uns übergehn; Will uns, nach kurzer prüfungszeit, Zum ewgen glück erhöhn.

13. Vergiß nicht, ſeele, deinen GOtt, Was er an dir gethan. Verehr und halte ſein gebot, Und bet ihn ewig an.

Gellert.

Mel. Hilf mir GOttes Güte p.

1327 Groß iſt, HErr, deine güte, Sehr groß iſt deine treu, In der gerechten hütte Zeigt ſie ſich täglich neu, Wann ſie in aller noth Abwendet angſt und leiden, Durch trübſal führt zu freuden, Und zwinget auch den tod.

2. Wie ſolt ich dann nicht haben An dir, HErr, meine luſt, Der du durch deine gaben Mir ſo viel gutes thuſt? Du giebeſt mir allein, Wodurch mein herz geſtillet, Wodurch mein wunſch erfüllet, Und ich kan frölich ſeyn.

3. Dir, HErr, und deinem leiten Befehl ich meine weg', In ſchweren unglücks zeiten Auf dich die ſorg ich leg', In hoffnung, daß du mich Wohl kanſt davon befreyen, Und durch ein gut gedeyen Ergetzen mildiglich.

4. Ja, du kanſt alles machen, Und das bleibt wohl gemacht, Du führeſt alle ſachen, Wie ſie dein rath bedacht. Thu ſolches auch an mir, So ſoll mein herz dir

ſpringen, Von deiner güte ſingen, Und freudig danken dir.

Valent. Thilo.

Mel. JEſu, der du meine ſeele.

1328 Preiſet GOtt, ihr frommen ſeelen, Stimmt danklieder mit mir an! Laſſet fröhlich uns erzählen, Was der HErr uns guts gethan! Laſſet, laſſet uns zuſammen Lieder ſingen ſeinem namen! Ein vereintes lob gefällt Unſerm GOtt, der uns erhält.

2. HErr, du haſt mein leid vernommen, Du ſahſt meine ganze noth, Mein geſchrey iſt vor dich kommen; Da halfſt du mir, o mein GOtt! Und du eilteſt auf mein beten Mich aus meiner noth zu retten, Streckteſt, ach wie dank ich dir, Deine Vaterhand zu mir!

3. Zittert nicht in den gefahren! Unſers GOttes Angeſicht Schaut auf uns, uns zu bewahren, Fromme! GOtt verläßt uns nicht! Wer will uns unglücklich machen? GOttes ſtarke engel wachen Immer um uns! GOttes treu Steht beym nahen tod uns bey.

4. Schmecket, freunde GOttes, ſchmecket! Fühlet ſeine freundlichkeit! Seine gnad und huld bedecket Jeden, der ſich ſeiner freut! GOtt kann uns in allen ſtürmen, Wenn wir ihm vertraun, beſchirmen; Ja, der HErr iſt unſer GOtt, Unſer Fels in jeder noth!

5. O wer wollte dich nicht ehren? Wer verdient vertraun, als du? Wer kann in der noth erhören? Wer kann helfen GOtt, wie du? Du willſt die, die deinen willen Freudig thun, mit freud erfüllen, Ihnen fehlts an ſegen nie! Du ernährſt und ſegneſt ſie.

6. Was die frommen ſich erwerben, Das verderbt nicht dein gericht, Sünder läßt du oft verderben, Aber deine kinder nicht! Wer den HErren ſucht und liebet, Wird mit mangel nie betrübet, Er verheißt es, daß für den Seine ſchätze offen ſtehn.

7. Kommt dann, fromme ſeelen, höret, Wie der HErr euch ſegnen kann! Nehmet, kinder, was er lehret, Mit folgſamen herzen an! Ihr müßt, wollt ihr ſelig leben, Eure herzen GOtt ergeben; Euer herz und mund muß rein, Ganz das leben heilig ſeyn!

8. Fliehet eurer zunge ſünden, Laßt zu keiner heucheley

chelen, Keiner ſünd euch überwinden, Bleibt GOtt und der tugend treu, Sucht und jaget nach dem frieden, Laßt den feind euch nicht ermüden, Thut ihm gutes, thut es gern, Neid und zorn ſey von euch fern!

9. GOtt ſchaut alle ſeine knechte Stets mit wohlgefallen an! Er iſts, der, wenn der gerechte Zu ihm ſchreyt, ihm helfen kann! In ſein buch ſind alle klagen Seiner frommen eingetragen; Ihre thränen, und ihr ſchmerz Rühren ſein erbarmend herz.

10. Aber GOttes zorn verzehret Weg von ſeinem angeſicht Jeden, der ihn frech entehret! Spottet, ſünder, GOttes nicht! Fleht ihn an, daß ſeine rache Nicht ſchnell wider euch erwache; GOtt iſt gut; doch immer ſchont Der nicht, der im himmel wohnt!

11. Weh dem, der den frommen drücket, GOtt ſiehts! und der fromme ſchreyt, Und GOtt hörts, und GOtt erquicket Ihn, Zur hülfe ſtets bereit. Er iſt nahe allen denen, Die ſich nach der hülfe ſehnen; So gewiß ſie zu ihm flehn, Werden ſie die rettung ſehn!

12. Züchtigt GOtt gleich unſre ſeelen, Er meynts immer mit uns gut! Läßt, wenn uns die leiden quälen, Doch nicht ſinken unſern muth! GOtt beſchützt, erhält die ſeinen, Die es redlich mit ihm meynen; Er bleibt in der größten noth, Wie im glück, ein treuer GOtt!

13. Ohne ſeinen rath und willen Wird uns nie ein haar gebeugt, Er kann jedes wetter ſtillen, Das ſchnell auf uns nieder ſteigt! Er, er wird mit ſeinen wettern Seiner feinde ſchwarm zerſchmettern! Dient denn, frommen! GOtt! ihr ſeyd Sein in alle ewigkeit.

---

a. Nach überſtandener Kriegesnoth und wieder erlangtem Frieden.

Mel. Wer nur den lieben G.

1329 Gottlob! da biſt du, kind des himmels, O friede! der zerſtörer ruht; Es ſchweigt die ſtimme des getümmels, Der angſt, des würgens und der wuth. GOtt hat das flehn der noth erhört Und unſer leid in freud verkehrt.

2. Preiſt ihn! nur er, der GOtt der ſchaaren Demütigt der gewaltgen trutz. Als wir ſchon ganz verlaſſen waren, Kam er und half; er, unſer Schutz. Preiſt ſeine herrlich groſſe macht Und ſeyd auf ſeinen ruhm bedacht.

3. Preiſt ihn, den GOtt, der nur erbarmen In ſeinem vaterherzen hegt Und der auf ausgeſpannten armen Sein volk, als wie auf flügeln, trägt! O weiht ihm, was ihr habt und ſeyd, Zum zeugniß froher dankbarkeit!

4. Preiſt ihn, und lernt, ihm ferner trauen, Wenn ſich ein unglück auf euch ſtürzt. Ihr werdt ſtets ſeine hülfe ſchauen, Denn ſeine hand iſt nie verkürzt, Und ewig ſeine gnad, wie er: Nie ſey eur herz von hofnung leer!

5. Preiſt ihn, mit einem frommen leben Und reizet ſeinen arm nicht mehr. Gedenkt mit heiligem erbeben An ſeines eifers grimm, wie ſchwer Ihr ihn erfuhrt! — o GOtt, voll huld, War es nicht unſrer bosheit ſchuld?

6. Preiſt ihn, durch wohlthun und erbarmen, Wo ihr der brüder noth erblickt, Daß ihr die elenden und armen Speiſt, tränket, kleidet und erquickt, Damit ſich alles alles freu Und durch den frieden glücklich ſey.

7. Wie rührend ſind der andacht lieder, Der ton der freudgen dankbarkeit! Vereinet ſie noch einmal wieder, Preiſt den, durch den ihr glücklich ſeyd! Singt, chriſten, ſingt: dich loben wir, HErr GOtt! wir danken, danken dir!

---

b. Nach überſtandenem ſchweren Ungewitter.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1310 Des donners ſchreckendes gebrülle Wird ſchwächer, und die blitze fliehn: Bald ſchmückt, bey angenehmer ſtille, Der ſonne glanz das feuchte grün. Herz! heiſchet dies nicht deinen dank? Heiſcht dies nicht einen lobgeſang?

2. Die frohe heerde blöckt ſchon wieder, Ein chor der vögel ſchwirrt, und ſingt Nur von dem HErrn verſtandne lieder, Ihr munterer geſang durchdringt Der ungemeſſ'nen lüfte kreis, Dem ſegen-

Segensgott zum ruhm und preis.

3. O ſeele, preiſe den Erretter, Der ſeine groſſe kraft bewies; Den ſtarken GOtt, der ſich im wetter So majeſtätiſch hören ließ, Der ſelbſt des blitzes ſtralen lenkt, Und auch im zorn der gnade denkt.

4. Nimm auch des Höchſten theure güte Im blitz und ungewitter wahr. Dem frohen forſchenden gemüthe Stellt ſich ein großer ſchauplatz dar Von ungezählter ſegensſpur, Zum labſal aller kreatur.

5. Wann, bey erhitzter dünſte glühen, Sowohl die menſchen als das vieh Den odem matt und keichend ziehen, Wie froh, wie munter werden ſie, Wann in die ängſtlichſchwüle luft Der donner kühle winde ruft!

6. Wie lieblich hebt ſich das getraide, Getränket durch den regenguß; Und wie vergnügt betritt die weide Der neubelebten thiere fuß! Der muntern vögel frohes heer Verkündigt des Erhalters ehr.

7. O Gott! wie viele ſegensproben Verbreiteſt du auch durch den blitz! Dich muß man auch im wetter loben. Du meynſt es gut und wie's uns nütz. Dir ſey mein herz ein dankaltar, Dir bring ich lob zum opfer dar!

8. Verſteucht der knall von donnerwettern; Des wortes ſanfter donner währt. Droht nun kein blitz uns zu zerſchmettern; Des wortes leuchten bleibt und nährt. Sey treu, o herz, bey dieſem licht, GOtt rührte dich, vergiß es nicht!

c. Nach gelöſchter Feuersbrunſt.

Mel. Wenn wir in höchſten N.

1331 Wie ſprech ich GOttes güte aus? Ganz unverletzt iſt haab und haus, Das ſchrecken iſt nunmehr vorbey, Geſtillt iſt unſer angſtgeſchrey!

2. Nun ſieht man, wer des feuers Herr? Es iſt nur GOtt, und niemand mehr! Ihm muß es zu gebote ſtehn, Wenn es ſoll kommen und vergehn.

3. Ich preiſ' dich, GOtt! herzinniglich, Und weil ich leb, erheb ich dich. Hab dank, daß du durch Chriſti blut So bald gelöſchet flam̃ und glut.

4. Ich bitt dein helfen ferner aus Stets über uns und unſer haus; Bleib unſer Schutz und Zuverſicht: Biſt du bey uns, fürcht ich mich nicht.

d. Nach abgewandter Peſt und Seuche.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

1332 Nun wollen wir dir lob und preis, GOtt, unſer Helfer! bringen: Wir wollen dir nach höchſtem fleiß Mit herz und mund lobſingen, Dieweil du uns in ſterbensnoth So treu beſchützet, daß der tod Uns nicht dahin geriſſen: Wofür wir alle lebenslang Dir, o GOtt Vater, preis und dank Von herzen ſagen müſſen.

2. Wir waren noch vor kurzer zeit Ein ſcheuſal allen leuten; Sie alle wichen weit und breit Von uns auf allen ſeiten. Wir wurden deiner ſtrafe ziel, Weil dein gericht uns überfiel, Der lohn für unſre ſünden: Hier war kein menſch, der ſicher war, Kein ort befreyet von gefahr, Kein platz, wo ruh zu finden.

3. Wir waren, Höchſter, allzumal Mit herzensangſt umgeben. In lauter trübſal furcht und qual Beſtund das arme leben. Der tod riß täglich viel ins grab, Die noth nahm zu, die menſchen ab, Die heilkunſt war vergebens. Nichts trieb des würgers macht zurück, Es ſchien uns jeder augenblick Der letzte unſers lebens.

4. Jedoch ein jeder von uns hat Gerührt zu dir geſchrien; Drauf haſt du uns die miſſethat Aus Vaterstreu verziehen. Du haſt durch deine gnadenhand Das übel von uns abgewandt, Uns gnädiglich behütet. GOtt, dir ſey dank! wir leben noch, Da die gemeine ſeuche doch So ſehr um uns gewüthet.

5. GOtt lob! nun kann man ohne ſcheu Vergnügt beyſammen leben; Ein jeder iſt der ſorge frey, Darin er mußte ſchweben. So gnädig haſt du's, GOtt! gemacht: Drum ſind wir ſämmtlich drauf bedacht, Daß wir dich würdig preiſen; Und dir für ſolche gütigkeit, Durch unſre ganze lebenszeit, Von herzen dank erweiſen.

6. Lob ſey dir, GOtt im höchſten thron, Für deine Vatersgüte! Lob ſagen dir, o GOttes Sohn, Herz, lippen und gemüthe: Lob ſey dir, o GOtt heilger Geiſt! Dreyeiniger GOtt, ſey ſtets gepreiſ't,

Daß du uns nun erhöret! Du wollteſt, HErr, nicht unſern tod, Wir ſind erlöſet aus der noth, Und leben unverſehret.

7. Die ſündenſtraf iſt nun dahin; Drum weichet auch ihr ſünden. In unſerm GOtt ergebnen ſinn Soll ſich nichts böſes finden. Der vorſatz bleib': der ſündenlauf Hör mit den plagen völlig auf. Nichts müſſe GOtt erregen Zu neuem zorn zu unſrer pein. Du wollſt uns, HErr, behülflich ſeyn, Daß wirs erfüllen mögen.

e. Nach überſtandener ſchweren Krankheit.

Mel. Wie groß iſt des Allmächtgen.

1333 So wahr der Allerhöchſte lebet, Er will den tod des ſünders nicht, Der ganz zerknirſcht vor ihm erbebet, Und ſich ſein eigen urtheil ſpricht. Er züchtigt uns zu ſeiner ehre Und unſerm heil mit vaterstreu', Nur daß man ſich zu ihm bekehre, Und zu dem leben tüchtig ſey.

2. Du milder GOtt, ich ſelbſten ſehe Den theuren eid an mir erfüllt. Wenn ich mit reu um gnade flehe, Wird meiner ſeele angſt geſtillt. Da meine werke nichts verdienen, Bleibt deiner gnade aller preis. Die iſt an mir ſo groß erſchienen, Als ich nicht zu beſingen weiß.

3. Ich ſah die welt und alles ſchwinden, Und ſinn und ſprache ſtarben ſchon; Ich fühlte nichts, als meine ſünden, Und ſah nur deinen richterthron: Da rührte dich mein letztes ſehnen, Mein jammer brach dein vaterherz; Es ſchrien für mich JEſu Thränen, Und mich erbath ſein blut und ſchmerz.

4. Bald kam dein groſſer troſt hernieder; Der holte mich vom tod herauf, Und ſtärkte mich vollkommen wieder Zu einem neuen lebenslauf. Du ſpracheſt freundlich mit mir müden, Und ich vernahm dein gnadenwort: Nun gehe hin, mein kind, in frieden, Und ſündige nicht mehr hinfort.

5. O welcher ſeligkeiten menge Erweckte dieſes heil in mir! Dem danke ward mein herz zu enge, Und brannt, und wallte nur vor dir. O würde ich die angſt nicht wiſſen, In die mich deine

deine zucht geführt; So müßt ich deine liebe miſſen, Die jetzt mich noch ſo innig rührt.

6. Ich weihe, was ich von dir habe, Mein herz, dir ganz zum opfer ein: Es wird, o Schöpfer, deine gabe Ja theur in deinen augen seyn. Ich weiß nun, was es ſey, zu leben, Da ich, was ſterben ſey, erfuhr: Nun wird mir ſtets im ſinne ſchweben, Was ich dir in der prüfung ſchwur.

7. Es iſt genug, daß ich vorzeiten Nach meines fleiſches lüſten gieng, Und in dem netz der eitelkeiten Mit leib und ſeele mich verhieng; Ich bin ja darum nur geneſen, Daß ich die ſeele retten kann: So fang ich denn ein ander weſen Mit deiner gnade beyſtand an.

f. Nach überwundener geiſtlichen Anfechtung.

Mel. Ein feſte Burg iſt unſer.

1334 Auf ewig iſt der HERR mein Theil, Mein Führer und mein Tröſter! Mein Gott iſt Gott! mein Licht! mein Heil! Und ich bin ſein erlöſter! Du verwirfſt mich nicht Selbſt im gericht; Mit jenes lebens ruh, Erquickſt, beſchatteſt du Mich ſchon in dieſem leben.

2. Fern von der welt, mit dir allein, O allerhöchſtes Weſen! Wie iſt, von aller ſeiner pein, Durch dich, mein herz geneſen! Der die ganze welt Schuf und erhält, Half mir, und war mein GOtt! Half mächtig mir in noth! Und gab mir ſeinen frieden!

3. Des glaubens war ich immer voll: (Laß ſtets ſein licht mir ſcheinen!) Gerettet aus der trübſal, ſoll Mein herz vor freuden weinen! Der mich leiden ſah, Halleluja! Durch den ſiegt ich, durch den, Der meiner ſeele flehn, Selbſt mein verſtummen hörte.

4. Wenn meine ganze ſeele fleht, Erhoben aus dem ſtaube; Wenn ich im freudigen gebet, Mein Vater, mächtig glaube, Dann ſteig ich empor Zum ſiegerchor, Dann ruh ich ganz in dir, Dann iſt mein geiſt ſchon hier Durch hoffnung in dir ſelig!

5. Allgegenwärtig haſt du mich, Auch mich, den ſtaub, umgeben. Du ſiehſt mich, ich empfinde dich; Sehn werd ich

ich dich und leben. Hier und dort, und da, Iſt GOtt mir nah! Gedanke meiner ruh, Wie reich an heil biſt du! Wie reich am troſte GOttes!

6. Ich lebe dir, ich ſterbe dir, Doch nicht durch meine kräfte Bin ich des HErrn: ſo iſt in mir Sein göttliches geſchäffte. Ja, ich lebe dir, Ich ſterbe dir! Ja, Vater! Vater! dein Will ich auf ewig ſeyn, Auf ewig dein, Verſöhnter! Cramer.

Mel. JEſu meine Freude.

1335 JEſu, meine Liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieſer welt, Dir dankt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Welche oft Ganz unverhoft Hat gewendet meine klagen Und der ſeelen zagen.

2. Nun dran will ich denken, Fällt es, mich zu kränken, Dem verſucher ein; Wo ich werde ſtehen, Wo ich werde gehen, Will ich denken dein; Ich will dir, HErr, für und für Dankbar ſeyn in meinem herzen, Denken dieſer ſchmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Und mit bangem ſehnen; Mein aug und geſicht Hub ich auf und ſchrye; Fiel auf meine knie; Stund auch aufgericht; Ich gieng hin und her; mein ſinn War bekümmert und voll ſorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, Daß du mir ſo nahe, Klagt' in meinem ſinn: Ich kan nicht mehr beten, Komm zu mir getreten, Sonſt ſink ich dahin, Ja ich ſink!— Ey, ſprach dein wink, Halt! meinſt du, daß ich nicht lebe, Nicht mehr um dich ſchwebe?

5. So hielt ich noch glauben, War, ihn mir zu rauben, Satan gleich bemüht, Der die chriſten ſeelen Nichts ſucht als zu quälen Und oft dir entzieht; Ich ſprach doch: Ich gläube noch, Sonſten wünſcht ich nicht zu beten, Und vor dich zu treten.

6. Ich muß offenbahren, Was ich ſelbſt erfahren: Wer die ſünd bereut Und ſie haßt im herzen, Deſſen pein und ſchmerzen, Wirſt du HErr, allzeit, Wann er feſt Glaubt, dich nicht läßt, Als die deinen ſelbſt empfinden, Tilgen ſeine ſünden.

7. Drum, o meine Liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieſer welt, Dir dankt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Welche oft Ganz unverhoft, Hat gewendet meine klagen Und der ſeelen zagen.

Johann Arndt.

g. Nach glücklicher Entbindung.

Mel. Nun freut euch, lieben.

1336 Gelobet ſey der große GOtt, Der nun die hülf geſendet, Der meine große angſt und noth Hat gnädig abgewendet, Der mein betrübt geſchrey erhört, Und meine bitte mir gewährt. Lobt ſeine gnad und güte.

2. Er iſt in dieſer leidenszeit Mein Beyſtand recht geweſen. Durch ſeine große gütigkeit Bin ich nunmehr geneſen. Ach ſehet GOttes wunder an, Wie er ſo herrlich helfen kann. Lobt ſeine gnad und güte.

3. Wie war mir doch ſo angſt und bang, Doch wurd ich nicht verlaſſen. Es deuchte mir die zeit zu lang, Als wir in nöthen ſaſſen; Nun iſt verkehrt die noth in freud, Die traurigkeit in fröligkeit. Lobt ſeine gnad und güte.

4. Ja, ſeine ſtarke GOtteshand Hab ich jetzt recht geſpüret. Als menſchenhülfe gar verſchwand, Hat GOtt das werk geführet! Es fand ſich GOttes hülfe ein, Und tränkte mich mit freudenwein. Lobt ſeine gnad und güte.

5. Darum will ich zu keiner zeit, O groſſer GOtt, vergeſſen, Daß ich in meiner angſt und leyd, In deinem ſchooß geſeſſen. Ich ſaß in deinem ſchooſſe wohl, Und war auf dich vertrauensvoll. Lobt ſeine gnad und güte.

6. GOtt ſey gelobet und gepreiſt, Die noth iſt nun verſchwunden. Der alle bande leicht zerreißt, Der hat mich auch entbunden. O groſſer GOtt! ich danke dir, Ja, danket, danket GOtt mit mir. Lobt ſeine gnad und güte.

7. Ja ich will nun mit lob und preis Die zeit mit GOtt hinbringen, Hinführo auch mit allem fleiß Die groſſe gnad beſingen: Ich will ihn loben, wo ich geh, Ich will ihn loben, wo ich ſteh. Lobt ſeine gnad und güte.

8. O groſſer GOtt, ich danke dir, Für dein getreues lieben, Daß du ſo gnädiglich bey mir In meiner noth geblieben, Und nunmehr mich davon befreyt, Dir ſey lob, preis in ewigkeit. Lobt ſeine gnad und güte.

h. Nach

h. Nach zurückgelegten Sechswochen.

Beym Kirchgange.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1337 GOttlob! ich ſchließe meine wochen, Und preiſe meines GOttes kraft; Ich habe GOtt ein wort verſprochen, Der neues leben in mir ſchaft: Wird er mir rath und troſt verleihn, So ſoll mein herz ſein opfer ſeyn.

2. Ich komme, meines lebens Leben! Und ſage dir, mein Schöpfer! dank: Da tauſend ſchmerzen mich umgeben, Und ſchon der tod zum herzen drang, So haſt du mich alſo erquickt, Daß mich mein kreutze nicht erdrückt.

3. Nun deine magd wird ſolches preiſen Und ewig dafür dienſtbar ſeyn: Doch wirſt du mir noch mehr erweiſen Und meinem kinde kraft verleihn, Daß es in deinem bunde bleibt, Und dein Geiſt ſolches immer treibt.

4. Gieb ihm das wachsthum deines Sohnes, Bey GOtt und menſchen hülf und gnad. Der flügel deines gnadenthrones, Der es bereits beſchattet hat, Bedeck es, wo es geht und ſteht, Bis es zum himmel wird erhöht.

5. Ja, du biſt aller kinder Vater, Dein Sohn iſt aller kinder freund; Sey du nun ferner mein Berather, Daß, wenn dein letzter tag erſcheint, Ich und mein kind dort vor dir ſtehn, Und dir zu deiner rechten gehn.

Benj. Schmolcke.

i. Nach glücklich zurückgelegter Reiſe.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1338 HErr, die reiſ' iſt nun vollendet, Welche zu vollenden war. Dir, durch den ich ſie geendet, Bring ich drum mein danklied dar. Weil mich deine gnadenhand
(Wohl und ſicher durch) das
(Durch die fluthen an) das
land Und bis hieher ſo geführet, Daß kein unfall mich berühret.

2. Du, mein GOtt, haſt mich bewachet, Deiner engel ſchirm und hut Schützte mich und hat gemachet, Daß ich friſch und wohlgemuth Hier nun angelanget bin. Nimm mich ſelbſt zum opfer hin Für die gnade, die mich deckte, Daß mich kein betrüben ſchreckte.

3. GOtt, du wolleſt doch nicht weichen Je von mir mit rath und that: So werd ich das ziel erreichen, Das mein geiſt noch vor ſich hat. Führ mich aus der jammerzeit Dort zur frohen ewigkeit. Wahre ruh iſt nicht auf erden, Laß mich ewig ſelig werden!

ENDE.

Alphabetiſches Regiſter
der in dieſem Geſangbuch befindlichen Lieder.

Num.		Pag.
1091	Abba lieber Vater höre — —	903
356	Abermahl ein Jahr verfloſſen —	260
495	Ach brich doch durch! brich durch	383
998	Ach die zweifelnden Gedanken —	830
230	Ach geuß die Flamme deiner Liebe —	164
1233	Ach GOtt, du unſer Lebenslicht —	1032
736	Ach Gott, es hat mich ganz verderbt —	591
925	Ach GOtt, es kann nicht anders —	763
256	Ach GOtt, ich ſoll die Rechenſchafft —	183
851	Ach GOtt und HErr, wie groß und ſchwer	696
1283	Ach, GOtt! verlaß mich nicht! —	1076
823	Ach GOtt vom himmel, ſieh darein —	667
414	Ach GOtt, welch ein verderbtes Weſen —	307
42	Ach GOtt wie ein Geſchwätz —	32
1243	Ach, GOtt! wie manches ſchwere Leid —	1040
440	Ach GOtt, wie ſchrecklich iſt dein —	337
357	Ach GOtt, wir haben was gelitten —	261
977	Ach GOtt, wir Menſchen alleſammt —	810
1230	Ach GOtt! wir treten hier vor dich —	1029
1273	Ach! hier lieg ich und empfinde —	1068
972	Ach höchſter GOtt, verleihe mir —	805
318	Ach hört doch, und faßt guten Muth —	230
383	Ach JEſu deſſen Treu — —	281
276	Ach JEſu gieb mir ſanften Muth —	196
1032	Ach könnt' ich meinen GOtt —	859
181	Ach mein JEſus iſt verlohren —	129
43	Ach mein JEſu ſieh ich trete — —	33
737	Ach mein JEſu welch Verderben —	592
1199	Ach, Menſchenfreund HErr JEſu Chriſt —	998
424	Ach, muß GOttes Sohn ſelbſt tragen —	321
846	Ach rief GOtt ſeinen Richterblick —	691
903	Ach ſchone doch, o groſſer Menſchenhüter —	743
241	Ach ſüſſes Wort für arme Sünder —	172

2. Du, mein GOtt, haſt mich bewachet, Deiner engel ſchirm und hut Schützte mich und hat gemachet, Daß ich friſch und wohlgemuth Hier nun angelanget bin. Nimm mich ſelbſt zum opfer hin Für die gnade, die mich deckte, Daß mich kein betrüben ſchreckte.

3. GOtt, du wolleſt doch nicht weichen Je von mir mit rath und that: So werd ich das ziel erreichen, Das mein geiſt noch vor ſich hat. Führ mich aus der jammerzeit Dort zur frohen ewigkeit. Wahre ruh iſt nicht auf erden, Laß mich ewig ſelig werden!

E N D E.

Alphabetiſches Regiſter
der in dieſem Geſangbuch befindlichen Lieder.

Num.		Pag.
1091	Abba lieber Vater höre — —	903
356	Abermahl ein Jahr verfloſſen —	260
495	Ach brich doch durch! brich durch	383
998	Ach die zweifelnden Gedanken —	830
230	Ach geuß die Flamme deiner Liebe —	164
1233	Ach GOtt, du unſer Lebenslicht —	1032
736	Ach Gott, es hat mich ganz verderbt —	591
925	Ach GOtt, es kann nicht anders —	763
256	Ach GOtt, ich ſoll die Rechenſchafft —	183
851	Ach GOtt und HErr, wie groß und ſchwer	696
1283	Ach, GOtt! verlaß mich nicht! —	1076
823	Ach GOtt vom himmel, ſieh darein —	667
414	Ach GOtt, welch ein verderbtes Weſen —	307
42	Ach GOtt wie ein Geſchwätz —	32
1243	Ach, GOtt! wie manches ſchwere Leid —	1040
440	Ach GOtt, wie ſchrecklich iſt dein —	337
357	Ach GOtt, wir haben was gelitten —	261
977	Ach GOtt, wir Menſchen alleſammt —	810
1230	Ach GOtt! wir treten hier vor dich —	1029
1273	Ach! hier lieg ich und empfinde —	1068
972	Ach höchſter GOtt, verleihe mir —	805
318	Ach hört doch, und faßt guten Muth —	230
383	Ach JEſu deſſen Treu — —	281
276	Ach JEſu gieb mir ſanften Muth —	196
1032	Ach könnt' ich meinen GOtt —	859
181	Ach mein JEſus iſt verlohren —	129
43	Ach mein JEſu ſieh ich trete — —	33
737	Ach mein JEſu welch Verderben —	592
1199	Ach, Menſchenfreund HErr JEſu Chriſt —	998
424	Ach, muß GOttes Sohn ſelbſt tragen —	321
846	Ach rief GOtt ſeinen Richterblick —	691
903	Ach ſchone doch, o groſſer Menſchenhüter —	743
241	Ach ſüſſes Wort für arme Sünder —	172

Num. Pag.
904 Ach theurer JEſu GOtteslamm — 744
1157 Ach treuer GOtt, ich ruf zu dir — 961
818 Ach Vater, der die arge welt — 665
1092 Ach Vater, unſer GOtt du — — 904
836 Ach was hab ich angerichtet — 681
653 Ach was hat für Wunderliebe — 513
868 Ach was ſoll ich Sünder machen — 715
44 Ach weswegen flieht der Schlummer — 33
217 Ach wie lieblich ſind die Füße — — 153
268 Ach wie rauh, ſind jene Stuffen — 191
456 Ach wo ſoll ich Ruhe finden — — 352
319 Adam hat im Paradies — — 232
1279 Alle die zu dieſer Zeit — — 1073
853 Allein an dir, mein GOtt, hab ich geſündigt 699
131 Allein GOtt in der höh ſey Ehr — 95
966 Alle Menſchen müſſen ſterben — 798
1191 Allen Chriſten und auch mir — — 991
647 Allgegenwärtiger! ich bin dir nicht — 508
1284 Allmächtiger, der ſeinen Thron, — 1076
1299 Allmächtiger HErr Zebaoth! — 1090
732 Allmächtig groſſer GOtt, wer kann — 587
640 Allwiſſender, vollkommner Geiſt — 502
554 Als JEſus Chriſtus ſeinen Lauf — 429
780 Als nun der frohe Tag erſchienen — 633
234 Alſo hat GOtt, das höchſte Gut — 166
320 Alſo hat GOtt die Welt geliebt — 233
781 Als unſer HErr zum Jordan kam, — 633
794 Als unſer Heyland in der Nacht — 643
512 Am Kreutz erblaßt, der Marterlaſt, — 398
500 Am Kreutze rief der Sohn — — 387
604 Anbetung und Dank bringen wir — 468
637 Anbetungswürdger GOtt! — — 498
854 An dir allein, an dir hab ich geſündigt, 699
97 Auch dieſe Mahlzeit iſt geſchehn, — 71
109 Auch dieſe Nacht hat ſich verlohren — 79
301 Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen — 217
668 Auf, auf, mein ganz Gemüthe! — 527
628 Auf, auf! mein Geiſt, auf, auf, — 490

Auf!

Num.		Pag.
812	Auf, auf, mein Geiſt! erhebe dich —	661
1	Auf, auf, mein Geiſt zu loben! — —	1
406	Auf, auf, o Menſch! betracht es recht	299
579	Auf, blaſet die Poſaunen an! —	448
1095	Auf, Chriſten! preißt mit mir den HErrn —	908
869	Auf dich allein, HErr JEſu Chriſt —	715
2	Auf! ermuntre dich mein Geiſt! —	2
3	Auf! ermuntre dich mein Sinn —	3
950	Auferſtehn, ja auferſtehn wirſt — —	785
1334	Auf ewig iſt der HErr mein Theil —	1124
521	Auf Felſen liegt ihr Grund — —	405
1036	Auf GOtt, und nicht auf meinen Rath —	862
45	Auf, o Seele werde munter — —	34
1096	Auf, jauchzet GOtt! auf alle Welt! —	908
274	Auf ihr Chriſten Chriſti Glieder —	195
555	Auf! Jůnger JEſu! freuet euch —	429
98	Auf, laßet uns dem Hőchſten frőhlich —	72
1122	Auf meinen lieben GOtt, trau ich —	928
1323	Auf, meine Seele ſinge — —	1114
1037	Auf, mein Geiſt, dem HErrn zu ſingen —	863
798	Auf, mein Geiſt und mein Gemůthe —	649
520	Auf, mein Hertz, ein froher Tag —	404
4	Auf, mein Hertz, wach auf und ſinge —	4
407	Auf, o Seele! auf, erwåge —	300
321	Auf, ſchicke dich, recht feyerlich —	233
358	Auf Seelen! auf! den hőchſten —	261
141	Auf Seele! erhebe den HErrn — —	98
168	Auf, Seele! mache dich bereit —	118
483	Auf, Seele! nimm des Glaubens —	374
905	Aus dunkler Tiefe, HErr, mit —	745
1024	Aus ganzem Herzen lieb ich dich! —	853
580	Aus GOttes Throne fließt ein —	450
359	Aus meines Herzens Grunde erhebet —	262
5	Aus meines Herzens Grunde, ſag —	5
898	Aus tiefer Noth ruf ich zu dir —	739
260	Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir —	186

Num. Pag.

999 Bald oder ſpät des Todes Raub — 831
1244 Barmherzger Vater! höchſter GOtt! — 1041
501 Bebt, Felſen, bebt! und ihr o — 388
281 Bedenkt, ob GOttes Güt und Treu — 199
760 Bedrängter Seelen Zuverſicht — 613
1067 Befiehl dem Höchſten deine Wege — 885
1061 Befiehl du deine Wege — — 880
714 Beginnt ein Lied voll Dank — — 568
502 Begleite mich, o Chriſt! — — 388
888 Beglückter Stand getreuer Seelen, — 732
387 Beglücktes Volk, dem ein erwünſchtes — 284
1282 Begrabt den Leib in ſeine Gruft, — 1074
485 Beladner Geiſt, den Zorn und Sünde — 375
1314 Bereit, o GOtt! mein Herz nebſt — 1105
665 Betet an, laßt uns lobſingen — — 523
982 Bewahre mich HErr, daß der Wahn — 816
236 Bey der guten Glaubenslehre — — 168
866 Bey keiner Creatur, auch nicht — — 712
278 Bis an das End, will ich mich feſt — 198
156 Biſt du, der da kommen ſoll? — 109
522 Bringt Preis und Ruhm dem Heiland — 405
251 Brod haſt du, HErr, in reicher Fülle — 179

1038 Chriſt, alles, was dich kränket, — 863
705 Chriſten! Zeugen jener Leiden — — 558
523 Chriſtus iſt erſtanden — — — 406
302 Chriſtus iſt gekommen! — — — 218
422 Chriſtus leidt nach GOttes Rath, — 319

466 Da gehſt du nun, o JEſu, hin — 359
496 Da hängt mein Heil in ſeinem Blute — 384
46 Da ich mich zur Ruh will legen, — — 35
421 Da liegt mein Freund in Schweiß und — 315
99 Danket dem HErrn dem Freundlichen — 73
1013 Danket GOtt! erhebt ihn! — — 842
457 Dank ſey den erwürgten Held — — 352
435 Dank ſey dir, JEſu, daß du mir — 331

Num.		Pag.
6	Dank ſey dir Vater, voller Gnaden! —	5
100	Dankt Gott, o dankt ihm allezeit! —	73
1128	Darf ſich der arme Menſch erheben —	932
7	Das äußre Sonnenlicht iſt da — —	6
292	Das blinde Volk der Heiden — —	209
524	Das Grab iſt leer, des Höchſten Sohn —	407
715	Das iſt ein theures wehrtes Wort —	570
8	Das Licht erſcheint mir wieder — —	6
698	Daß Gottes Sohn, der wahre Chriſt —	553
983	Dein bin ich Herr, dir will ich mich —	816
415	Deine Marter, Angſt und Hohn, —	308
926	Dein Erbe, HErr, das du erkauft —	764
322	Dein Geburtsfeſt tritt von neuen —	234
1084	Dein Heil, o Chriſt, nicht — —	897
144	Dein König kommt! erwünſchte —	100
947	Dein ſind wir, GOtt, in Ewigkeit —	782
47	Dein Wille, HErr, geſchehe — —	36
1134	Dein Will' iſts, großer GOtt —	937
767	Dein Wort, o Höchſter, iſt vollkommen —	619
245	Dem groſſen Gott iſt niemand gleich —	175
829	Denket doch ihr Menſchenkinder —	672
486	Der am Kreutz iſt meine Liebe —	376
752	Der du das Daſeyn mir gegeben —	607
210	Der du dein Blut vergieſſen — —	149
1119	Der du die Liebe ſelber biſt — —	926
1216	Der du dir ſelbſt in allen — —	1012
1025	Der du mich als ein Vater liebſt —	854
458	Der du mir Troſt und Seegen biſt —	353
9	Der du ſelbſt blutig dich zerrangſt —	7
136	Der du ſtets unſre Zuflucht biſt, —	97
581	Der du uns als Vater liebeſt — —	450
1291	Der du Verſtand und Tugend ſchenkſt —	1082
418	Der du, voll Blut und Wunden —	312
1304	Der HErr hat alles wohlgemacht —	1095
323	Der HErr iſt Gott! der HErr iſt Gott	235
696	Der HErr iſt Gott! iſt Gott — —	551
1097	Der HErr iſt Gott! ſingt ihm —	909
638	Der HErr iſt GOtt, und keiner mehr —	499

Der

Num.		Pag.
1325	Der HErr iſt gut! ihr Himmel höret —	1115
654	Der HErr iſt gut, in deſſen Dienſt wir —	514
1039	Der HErr iſt meines Lebens Kraft —	865
48	Der HErr iſt meines Lebens Licht —	37
1040	Der HErr iſt meine Zuverſicht —	865
1041	Der HErr iſt Vertrauen — —	866
211	Der HErr lag in das Grab geſtreckt —	149
169	Der Himmel öfnet ſich! — —	119
324	Der Höchſte ſieht uns Arme —	235
525	Der Höllen Pforten ſind zerſtört, —	407
85	Der letzte Wochentag iſt hin — —	64
1235	Der Mächtige, der HErr der Götter —	1034
738	Der Menſch iſt, GOtt, dazu gebohren —	593
451	Der Mittler JEſus Chriſtus trägt —	347
10	Der Morgen dreht ſein heitres Angeſichte —	8
121	Der Sabbath iſt vergangen — —	88
993	Der Sohn iſt meine Heiligkeit —	826
49	Der Sonnen Glanz verbirget ſich —	37
1014	Der Spötter Strom reißt viele fort —	844
11	Der Sterne Glanz erbleicht — —	8
50	Der Tag iſt hin, die Sonne gehet nieder —	37
51	Der Tag iſt hin; du aber, JEſu, bleibe —	38
52	Der Tag iſt hin, ich lebe noch —	39
53	Der Tag iſt nun vergangen — —	39
54	Der Tag iſt wieder hin — —	41
294	Der unſre Menſchheit an ſich nahm —	211
719	Der Wahrheit Licht, durch Irrthum —	574
984	Der Weiſe ſagt zu ſeiner Seele —	817
899	Der Werke Ruhm muß vor der Gnade —	740
1212	Der Welten Herrſcher dir — —	1008
244	Der Widerſacher geht umher —	174
1147	Der Wolluſt Reiz zu widerſtreben —	949
1330	Des Donners ſchreckendes Gebrülle —	1120
951	Des Lebens höchſte Seligkeit —	785
1145	Des Leibes warten und ihn nähren —	947
12	Des Morgens erſte Stunde — —	9
582	Des Vaters und des Sohnes Geiſt —	452
526	Dich bet ich an erſtandner Held —	408

Num.		Pag.
1015	Dich flehen wir, der Weisheit —	844
473	Dich ich Banden hier zu ſehen —	366
13	Dich ſeh ich wieder Morgenlicht —	11
467	Dich ſing ich JEſu, und die Nacht —	361
477	Dich, treuer Hirt! verlaßen deine Schaafe	369
813	Die dein Kreutz in jenen Tagen —	662
1116	Die Erd iſt JEſu Chriſti — —	923
724	Die Erd und was dariunen iſt —	579
171	Die Güte hat kein Ende — —	121
1152	Die Herrlichkeit der Erden — —	955
633	Die Himmel rufen, jeder ehret —	495
634	Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre —	496
805	Die ihr Chriſti Jünger ſeyd — —	655
1269	Die Krankheit, du gerechter GOtt —	1065
291	Die letzte Nacht iſt vor der Thür —	208
734	Die Quell', woraus der Menſch —	589
55	Die Sonne ſinket nieder — —	42
1076	Dies, Chriſten, iſt der Tag des HErrn	892
1322	Dieſer Tag beſtimmet mir — —	1113
325	Dies iſt der Tag, den GOtt gemacht —	236
1077	Dies iſt der Tag zum Segen — —	893
253	Die Warnungsworte: ſeht euch für —	181
187	Die Wetter brauſen jetzo ſehr — —	133
86	Die Woche geht zum Ende — —	65
408	Die Zeit iſt wiederum vorhanden —	301
837	Dir allein hab ich geſündigt — —	683
728	Dir Gott ſey Preis und Dank —	583
56	Dir JEſu, Schutzherr deiner Glieder —	43
57	Dir Schöpfer ſtimm ich jetzt — —	43
669	Dir, unſer Gott! iſt niemand gleich —	527
583	Dir Vater, dankt mein Herz —	452
761	Dir wolt' ich gern, o Gott — —	614
670	Doch ſteht dies veſt, daß Gott getreu, —	528
527	Donnernd ſplittern ſie entzwey —	409
58	Dreyeinger GOtt und HErr — —	44
1197	Du aller Menſchen Vater — —	996
487	Du am Kreutz bewährte Liebe — —	377
488	Du an das Holz geheftes Lamm —	377

Num.		Pag.
1068	Du biſt ein Menſch, das weißt du ja —	885
402	Du biſt in die Welt gekommen —	296
528	Du biſt, o HErr, aus eigner Kraft —	409
1326	Du biſts, dem Ehr und Ruhm gebührt —	1116
855	Du biſt viel gnädiger, als es der Menſch —	700
1000	Du, der Herz und Nieren kennet —	832
739	Du, der kein Böſes thut — —	593
1093	Du, deß ſich alle Himmel — —	906
773	Du eifriger HErr Zebaoth — —	624
584	Du Führer, der mit treuer Hand —	453
1150	Du gabſt mir, Ewger, dieſes Leben —	953
762	Du Geber guter Gaben — —	615
585	Du Geiſt des HErrn, der du von Gott —	454
228	Du Geiſt! von unſerm JEſu her —	162
360	Du Gott! du biſt der HErr der Zeit —	263
924	Du Gott haſt uns beruffen — —	762
1042	Du haſt mein Vater und mein —	866
1224	Du haſt mich heiſſen treten — —	1020
774	Du haſt o allerhöchſter Gott — —	626
914	Du haſt o Gott! den Sohn — —	752
1170	Du haſt uns HErr die Pflicht — —	972
825	Du, Heiland, lebſt und ſitzeſt —	669
273	Du HErr der Seraphinen — —	195
799	Du, HErr, haſt aus Barmherzigkeit —	650
1179	Du HErr und Vater mein — —	980
1260	Du klagſt, o Chriſt, in ſchwerem Leiden, —	1057
1162	Du klagſt und fühleſt die — —	967
177	Du läſſeſt dich, mein JEſu! taufen —	126
586	Du Lehrer armer Blinden, — —	455
1196	Du liebſt o GOtt, Gerechtigkeit —	996
474	Du, mein Heiland, wirſt gefangen —	367
624	Du o Weſen aller Weſen! — —	487
257	Du Peſt der Seelen! gifftge Seuch —	184
746	Durch Adams Fall iſt erſt verderbt —	601
1318	Durch dich, o groſſer GOtt, — —	1109
361	Durch Trauren und durch Plagen —	264
1232	Du reicher Gott der Armen — —	1031
1001	Du rufſt mir zu, o treuer Gott —	833

Du

Num.		Pag.
978	Du ſagſt: ich bin ein Chriſt: wohl dir! —	811
326	Du ſchönſtes Gottes Kind, — —	236
666	Du Schöpfer dieſer groſſen Welt —	525
1236	Du Schrecklicher, wer kann vor dir —	1034
936	Du ſieheſt Menſch, wie fort und fort —	773
327	Du Sonnenlicht der dunklen Erden! —	237
1218	Du Stifter frommer Ehen, —	1015
707	Du unbeflecktes Gottes Lamm, —	560
782	Du unerforſchlichs Meer der Gnaden —	634
1026	Du, Vater deiner Menſchenkinder —	855
718	Du Volk des HErrn komm, komm herbey —	572
939	Du wareſt, HErr, bevor die Berge —	776
643	Du weiſer Schöpfer aller Dinge, —	504
425	Du, weſentliches Ebenbild — —	322
170	Du weſentliches Wort! von — —	120
587	Edler Geiſt im Himmelsthrone, —	456
1043	Ein Fels iſt GOtt, und Gottes Arm —	867
1173	Ein Herz, o GOtt, in Leid und Kreutz —	974
362	Ein Jahr der Sterblichkeit, der —	265
363	Ein Jahr geht nach dem andern hin, —	266
328	Ein Kind, dem keines jemals glich —	239
426	Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld —	323
40	Ein neuer Tag, ein neues Leben —	31
759	Ein neugebohrnes Gotteskind, —	611
1245	Ein Pilgrim bin ich in der Welt —	1043
1117	Eins iſt noth! ach HErr! dies eine —	924
826	Ein ſtarker Schutz iſt unſer GOtt! —	669
59	Ein Tag geht nach dem andern hin, —	45
1219	Eltern, denkt an eure Pflicht —	1015
1163	Entehre nicht, mein Herz, mit Klagen —	967
889	Entfernet euch, unſelge Spötter! —	732
60	Entflohen ſind auch dieſes Tages Stunden —	46
979	Erbarm dich HErr! mein ſchwaches —	812
61	Erbarmer aller Sünder! der du —	47
617	Erbarmer! ſey geprieſen, —	479
529	Erblaßt, in Todesbanden —	410
417	Erforſche mich, erfahr mein Herz, —	310

Num.		Pag.
272	Ergötzt euch nur, ihr eitlen Seelen —	194
1020	Erhabne Majeſtät an Macht, —	849
395	Erhabner Gott! deine Kraft, —	291
1006	Erhabner Gott, was reicht an deine Gröſſe? —	837
297	Erhabner Gott! wir bringen —	214
436	Erhabner Heyland! Gottes Sohn! —	333
62	Erhalter, Menſchenhüter —	47
819	Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort —	666
783	Erhalt uns, JEſu, in der Gnade, —	635
507	Erhebe vom Geräuſch der Welt, —	394
304	Erhebt den HErrn, ihr Frommen —	219
749	Erhebt, erhebet Gottes Ruhm —	604
959	Erhöhter JEſu! Gottes Sohn! —	791
530	Erinnre dich, mein Geiſt, erfreut, —	411
768	Erkenne, mein Gemüthe, —	619
305	Er kommt, er kommt, der ſtarke Held, —	220
960	Er kömmt, er kömmt zum Weltgerichte —	792
14	Ermuntert euch, erquickte Glieder —	11
691	Ermuntre dich mein Herz, im Glauben, —	547
364	Er ruft der Sonn, und ſchaft den Mond, —	266
468	Erſcheint der Tod, da ich ſoll ringen —	362
166	Erſchienen iſt die heilſam' Gnad —	117
427	Er ſelbſt der Sohn —	324
15	Erwachet Harf und Pſalter —	12
965	Erwach, o Menſch, erwach einmal —	796
508	Erwürgt, erwürgt iſt er, —	394
1181	Es eilt der letzte von den Tagen —	981
1240	Es hat dein Zorn, der ſtark entbrant, —	1037
1062	Es hilft uns unſer Gott, —	881
867	Es iſt das Heil uns kommen her —	712
625	Es iſt ein Gott, es giebt ein Weſen, —	487
967	Es iſt noch eine Ruh vorhanden —	799
503	Es iſt vollbracht! vergiß ja nicht —	390
298	Es kommt ein neues Kirchenjahr —	215
961	Es kömmt gewiß die letzte Zeit, —	793
615	Es lag die ganze Welt, mit Zorn —	477
1021	Es ſey mein ernſtlicher Entſchluß —	850
150	Es ſind ſchon die letzten Zeiten, —	105

Num		Pag.
664	Es war noch keine Zeit; —	523
723	Es weinet um Jeruſalem, —	577
729	Es werde Gott von dir erhoben, —	584
1044	Es werde Gott von uns erhoben! —	868
820	Es wolle Gott uns gnädig ſeyn, —	666
299	Es woll uns Gott genädig ſeyn, zum neuen —	216
1231	Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter, —	1030
859	Euch, ihr ſchnöden Eitelkeiten, —	703
692	Ewge Liebe! mein Gemüthe —	547
630	Ewiger! wie ſelig iſt, wer dich —	493
63	Fall ich einſt in jenen Schlummer —	48
910	Freu dich, ängſtliches Gewiſſen —	748
365	Freue dich, o mein Gemüthe —	267
388	Freuet euch ihr Gottes Kinder, preiſet —	286
588	Freuet euch ihr Gotteskinder, freuet euch —	457
1206	Freund, der mir alles iſt, —	1003
699	Freundlichſter Immanuel! —	554
589	Freut euch, ihr Chriſten alle! —	457
437	Freywillig haſt du dargebracht; —	334
452	Frohlocke, mein Gemüthe, und —	348
556	Frolocket jetzt und preiſet —	430
1316	Frolocket jung und alt, —	1107
531	Frolockt, ihr Chriſten, preiſt und —	412
303	Frolockt mit Herz und Händen —	219
921	Frommer Vater, Gott der Stärke! —	760
64	Für alle Güte ſey gepreiſt —	48
389	Für euch, erwählte Fremdlinge! —	287
207	Fürwahr der HErr trug ſelbſt, die —	147
717	Gedanke, der uns Leben giebt, —	571
429	Geduldigs Lamm; HErr JEſu Chriſt! —	325
590	Geiſt, vom Vater und vom Sohne! —	458
1336	Gelobet ſey der groſſe Gott —	1126
605	Gelobet ſey der HErr, mein Gott, —	469
306	Gelobet ſeyſt du, Gottes Sohn! —	220
329	Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt, —	240
808	Gelobt ſeyſt du, HErr Zebaoth! —	658

Num.		Pag.
1007	Gelobt ſeyſt du, o Gott! für —	838
115	Gepreiſet ſeyſt du JEſu Chriſt, —	84
65	Geprieſen, Gott, ſey dein Erbarmen —	49
650	Gerechter Gott! vor dein Gericht —	510
249	Gerechter Gott! vor uns gehöret —	178
945	Gern will ich mich ergeben, —	781
591	Geſalbter! der zur Rechten —	459
91	Geſegne HErr, was deine Hand —	69
532	Geſegnet ſey er uns, der Tag, —	413
779	Geſetz und Evangelium ſind —	631
662	Getreuer Gott! wie viel Geduld —	521
922	Getroſt mein Herz, und zage nicht! —	761
946	Getroſt und freudig geh ich hin —	782
160	Gieb, daß ich mich und dich erkenne, —	112
1129	Gieb, Gott, wenn ich dir diene, —	933
1108	Gieb mir das wollen und vollbringen —	916
592	Gieb mir Gott! deinen guten Geiſt —	459
1192	Gieb mir, o Gott, ein Herz —	992
92	Gieb uns, HErr, unſer täglich Brod —	69
980	Glaube, Lieb und Hoffnung ſind —	813
277	Glaub und Liebe müſſen ſtets —	197
66	Gnug mein Herz, der Tag ſich neigt, —	49
1135	Gott, daß man ſich ſelber liebe, —	938
330	Gott, deine Gnade ſey gepreiſt! —	240
911	Gott, deine Gnad iſt unſer Leben —	749
1285	Gott deine Güte reicht ſo weit, —	1077
1109	Gott! dein iſt Majeſtät und Macht —	917
671	Gott! der an allen Enden —	530
1078	Gott, der du biſt das höchſte Gut —	894
1200	Gott, der du die Menſchen —	999
1045	Gott, der Wahrheit, deſſen Treue —	869
17	Gott des Himmels und der Erden! —	13
730	Gott, deſſen Allmacht ſonder Ende! —	585
1296	Gott, deſſen Hand das Firmament —	1087
1294	Gott, deſſen Hand die Welt ernährt, —	1085
1302	Gott, deſſen Nam iſt, wie dein Ruhm, —	1093
994	Gott! dir gefällt kein gottlos Weſen —	827
1046	Gott, du biſt meine Zuverſicht, —	870

Gott,

Num.		Pag.
631	Gott, du biſt von Ewigkeit! —	493
1164	Gott, du bleibſt ewig unſrer Wohlfahrt	968
593	Gott, du haſt in deinem Sohn —	459
1016	Gott! du haſt uns tauſend Spuren —	845
67	Gott, du läſſeſt mich erreichen —	50
672	Gott! du machſt fröhlich, was da webet —	531
1324	Gott, durch welchen alle Dinge —	1115
232	Gottes Geiſt! o Taube! —	165
172	Gottes, Gottes Kind bin ich —	122
475	Gottes Lamm, durch deſſen Wunden —	367
1047	Gottes Mund hat uns verheiſſen, —	871
1105	Gottes Nam iſt groß und heilig; —	914
331	Gottes und des Menſchen Sohn, —	241
332	Gottes und Marien Sohn, —	242
557	Gott fährt hinauf gen Himmel, —	432
594	Gott, gieb einen milden Regen! —	460
645	Gott! grenzenlos, undenkbar groß! —	506
606	Gott, ich darf mich zu dir nahn, —	470
863	Gott iſt die Liebe ſelbſt und ſeine —	708
655	Gott iſt die Liebe ſelbſt, von dem die —	515
1055	Gott iſt gut: was will ich klagen —	876
769	Gott iſt mein Hort! und auf ſein Wort —	621
673	Gott iſt mein Lied! er iſt der Gott der —	531
1171	Gott iſts der das Vermögen ſchaft —	972
1305	Gott laßt uns preiſen! ihm, ihm will —	1097
1329	Gottlob! da biſt du, Kind des Himmels —	1119
110	Gottlob, der Sonntag kommt herbey —	80
227	Gottlob! der Weg iſt mir gebähnet —	161
333	Gottlob, die höchſtgewünſchte Zeit, —	242
366	Gottlob, es iſt von meinen Jahren —	267
68	Gottlob! es iſt von meinem Leben —	51
908	Gottlob! ich bin entbunden, die Straf —	746
909	Gottlob! ich bin entbunden, ich geh —	747
119	Gottlob! ich habe Gott geſehen: —	86
1337	Gottlob! ich ſchlieſſe meine Wochen —	1127
870	Gottlob! mein JEſus läßt mich nicht; —	716
860	Gottlob! nun hab ich wieder —	705
307	Gottlob, nun iſt vergangen, des alten —	268

Num.		Pag.
368	Gottlob! ſo ging mit guten Glücke —	268
639	Gott! mache du mich ſelbſt bereit —	500
240	Gott macht ein großes Abendmahl —	172
674	Gott! meine ganze Seele — —	532
619	Gott, meines Lebens Meiſter —	481
1033	Gott, mein Vater, deine Liebe —	859
260	Gott, reich an Huld und Gütigkeit —	186
101	GOtt, Schöpfer aller Dinge! —	74
307	Gott ſey Dank in aller Welt —	221
533	Gott ſey gedankt zu jeder Zeit! —	413
165	Gott ſey gelobt, der ſeine Gnad —	116
890	Gott ſey gelobt in Ewigkeit —	733
1246	Gott ſorgt für mich, was will ich ſorgen?	1043
1106	Gott, über alle Götter, von —	915
143	Gott und Vater! wir ſind hier —	100
784	Gott, unſer Heiland, du biſt da —	636
132	Gott, unſerm GOtt, allein ſey Ehr!	95
1094	Gott, unſer Vater! der du biſt —	907
1063	Gott, unter deinem Schutz —	882
733	Gott! Vater der Vollkommenheit —	588
1226	Gott Vater! höre doch, nach deiner großen	1026
785	Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt	637
1267	Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, der du	1064
649	Gott! vor deſſen Angeſichte —	509
1017	Gott, warum erwachſt du nicht —	846
852	Gott! werd ich ſtets von ſeufzen müde	697
607	Gott, Weltrichter, richte nicht! —	470
266	Gott! wie iſt der Undank groß —	190
740	Groſſer Gott! erhabnes Weſen —	594
111	Groſſer GOtt von ewgen Zeiten! —	81
93	Großer Gott, wir arme Sünder —	70
205	Groſſer König, wie geduldig —	145
558	Groſſer Mittler, der zur Rechten —	433
1327	Groß iſt, Herr, deine Güte —	1117
756	Gutes Denken, gutes Tichten —	609
1031	Habe deine Luſt am Herrn —	858
334	Hab herzlich Lob, hab ewig Dank —	243

Num.		Pag.
1143	Hab ich ein gut Gewiſſen nur, —	845
1278	Halleluja! amen! amen! entſchlaf —	1072
335	Halleluja! die Zeit, beſtimmt von Ewigkeit	244
535	Halleluja! jauchzt, ihr Chöre —	415
534	Halleluja! Jeſus lebet — —	414
727	Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt —	582
151	Hebet eure Häupter auf — —	106
462	Heiland! deine Menſchenliebe —	356
284	Heilger Gott, ich muß bekennen —	202
1098	Heiligſter, dem Engel dienen —	909
716	Heil uns! aus unſrer Sündennoth —	570
1297	Herr, allerhöchſter Gott! dem Himmel	1088
887	Herr, allerhöchſter Gott! von dem —	731
17	Herr, auch ich will jetzt dir danken —	14
1301	Herr, blick auf dieſe Kreiſſerin —	1092
646	Herr, deine Allmacht reicht ſo weit —	507
1201	Herr, deine Sanftmuth iſt nicht —	999
775	Herr, dein Geſetz, das du der Welt —	627
369	Herr, den die Sonnen und die Erden —	269
725	Herr, der du deinen theuren Sohn —	579
69	Herr, der du mir das Leben —	51
370	Herr, der du, wie du biſt — —	270
275	Herr des Sabbaths! dein Geſetze —	196
209	Herr des Todes! Fürſt des Lebens! —	148
973	Herr, deſſen Augen alles prüfen! —	806
438	Herr, deſſen Kraft und Majeſtät —	335
1338	Herr, die Reiſ' iſt nun vollendet —	1127
1048	Herr, dir trau ich, auf der Erde —	871
952	Herr, du biſt meine Zuverſicht —	786
641	Herr, du erforſcheſt meinen Sinn —	502
559	Herr, du fährſt mit Glanz und Freuden	433
112	Herr, du Gott der Zeit und Tage! —	81
755	Herr, du haſt im Waßerbade —	608
620	Herr, du haſt in deinem Reich —	482
741	Herr, du kenneſt mein Verderben —	595
776	Herr, du ſtellſt mir deinen Willen —	628
806	Herr, du wollſt ſie vorbereiten —	657
1018	Herr, eifr' um deines Namens Ruhm	847

Num.		Pag.
102	Herr, es iſt alles dein — —	74
113	Herr, es iſt ein Tag erſchienen, —	82
70	Herr, es iſt von meinem Leben —	52
252	Herr Gott, der du des Armen —	180
125	Herr Gott! dich loben wir! — —	91
126	Herr Gott! dich loben wir! — —	91
127	Herr Gott! dich loben wir! — —	93
632	Herr Gott, du biſt die Zuflucht aller —	494
103	Herr Gott! nun ſey gepreiſet —	75
18	Herr Gott! nun ſey geprieſen —	15
838	Herr, höre mein Gebet, um deiner —	683
995	Herr, höre mein Gebet, und laß —	827
1180	Herr, ich hab aus deiner Treu —	981
397	Herr, ich warte auf dein Heil —	292
497	Herr Jeſu Chriſt! dein theures Blut	385
135	Herr Jeſu Chriſt, dich zu uns —	97
250	Herr Jeſu Chriſt! du Friedefürſt —	179
839	Herr Jeſu Chriſt! du höchſtes Gut —	684
1111	Herr Jeſu Chriſt! mein einzigs Heil —	919
948	Herr Jeſu Chriſt! mein Herr und Gott	783
419	Herr Jeſu! deine Angſt und Pein —	313
560	Herr Jeſu, deiner Glieder Ruhm —	434
396	Herr Jeſu, Licht der Heyden! —	292
1317	Herr im Himmel, Gott auf Erden! —	1108
1154	Herr laß mich doch gewiſſenhaft —	958
203	Herr, laß, wenn mich die Feinde —	144
1130	Herr lehre mich, wenn ich der Tugend diene	933
1313	Herrlichſter! ſieh ein frommer Schauer	1105
1165	Herr, mache meine Seele ſtille —	969
969	Herr, mein Erlöſer, nur von dir —	828
1136	Herr, meiner Seele groſſen Werth —	939
753	Herr, mein Licht, erleuchte mich! —	607
675	Herr, mein Licht, mein Heil und Leben	533
223	Herr, mein Verſöhner! der du für mich	158
1034	Herr, mit erkenntlichem Gemüthe —	860
886	Herr, ohne Glauben kann kein Menſch	730
992	Herr, ſieh ich bin verdroſſen —	794
416	Herr, ſtärke mich, dein Leiden zu bedenken	309

Herr,

Num.			Pag.
608	Herr, unſer Gott, wer iſt dir gleich?	—	471
747	Herr von unendlichem Erbarmen	—	602
1083	Herr, vor deinem Angeſicht	—	897
1069	Herr, wie du willſt, ſo ſchicks mit mir		888
824	Herr, willſt du uns denn gar verdammen		668
793	Herr, wir danken deiner Treu	—	643
371	Herr, wir hätten deine Plagen	—	271
656	Herr, wir ſingen deiner Ehre	—	516
792	Herr, wir ſtehen hier vor dir	—	642
1303	Herr, wo iſt ſolch ein Gott, wie du?		1094
1242	Herr Zebaoth! ſoll denn dein Grimm		1039
279	Herz, freu dich, daß du kannſt	—	198
561	Heute fährt der Heiland auf	—	435
562	Heut fähret auf und triumphirt	—	436
336	Heut iſt uns der Tag erſchienen	—	245
1321	Heut wars, da du das Leben	—	1112
595	Heut will ich, werther Tröſter, dir	—	461
750	Hier bin ich, Herr, du rufeſt mir	—	605
800	Hier bin ich, JEſu, zu erfüllen	—	651
372	Hier iſt Immanuel! das ſoll	—	272
1247	Hier iſt noch unſre Prüfungszeit	—	1045
847	Hier lieg ich, GOtt, vor dir als Staub		692
71	Hier ruht ihr matten Kräfte	—	53
489	Hier ſtehn wir unter deinem Kreutze	—	379
1248	Hilf, Helfer, hilf in Angſt und Noth		1046
373	Hilf Herr Jeſu, laß gelingen	—	273
1193	Hilf, Jeſu, daß ich meinen Nächſten	—	993
490	Hin an dein Kreutz zu treten	—	379
269	Hinweg mit allen eitlen Sorgen!	—	191
164	Hochgebohrner Gottes Sohn	—	116
848	Höchſter, denk ich an die Güte	—	693
621	Höchſter, deſſen ſtarke Rechte	—	482
19	Höchſter GOtt, durch deinen Segen	—	15
138	Höchſter Gott, wir danken dir	—	98
676	Höchſtes Weſen, ich verehre	—	534
1158	Hört alle, die ihr jetzt noch lebt	—	963
777	Hört an die heilgen zehn Gebot	—	630
596	Hör unſer Gebet, Geiſt des Herrn	—	462

Num.		Pag.
308	Hoſianna, Davids Sohn, der in ſeines	221
145	Hoſianna, Davids Sohn, kömmt in Zion	102
189	Hüte dich vor Sicherheit —	134
	J.	
536	Jauchzet Gott in allen Landen —	415
563	Jauchzet! JEſus triumphirt —	436
688	Jauchzt, Himmel! Erde, freue dich —	544
564	Jauchzt, ihr Erlöſeten, dem HErrn! —	436
1002	Ich armer Sünder, wer bin ich, —	834
856	Ich armer, überzeugter Sünder, —	701
267	Ich armes Menſchenkind! ach —	190
1261	Ich bebe! ſtärke, Gott, mein —	1059
1213	Ich beuge, groſſer König —	1009
398	Ich bin der Erden müde —	293
1270	Ich bin der HErr dein Arzt, —	1066
1003	Ich bin ein Chriſt: Gott iſt mein Freund! —	835
237	Ich bin Menſch, das weis ich wohl —	169
262	Ich bin ein Menſch von Gottes Gnaden, —	187
786	Ich bin getauft auf deinen Namen —	638
787	Ich bin getauft, ich ſteh im Bunde —	638
788	Ich bin getauft, o groſſe Gnad! —	639
937	Ich bin ja HErr in deiner Macht, du haſt —	774
938	Ich bin ja HErr in deiner Macht, du haſt —	775
693	Ich bin im Himmel eingeſchrieben —	548
1166	Ich bin, in meinem Gott zufrieden —	970
1099	Ich bin o Gott, dein Eigenthum —	910
928	Ich bins voll Zuverſicht: am Ende der —	766
192	Ich bin vergnügt mit meinem Stande —	136
146	Ich danke dir mein Gott: —	102
154	Ich danke dir, o Gott, mein Hort! —	108
1049	Ich danke dir von ganzem Herzen —	872
293	Ich denk an dein Gerichte, —	210
184	Ich diene Gott in meinem Stande —	131
840	Ich erhebe mein Gemüthe —	685
906	Ich fleh in tiefſter Reu, zu deiner —	745
1153	Ich frage nichts nach Gold und Schätzen; —	956
953	Ich freue mich der frohen Zeit —	787
1027	Ich freue mich, mein Gott, in dir —	856

Ich

Num.		Pag.
997	Ich freu, ich freue mich in dir; —	829
865	Ich glaub an einen Gott, und —	710
235	Ich glaube, darum rede ich —	167
441	Ich glaube, JEſu, du biſt mein —	338
147	Ich habe meine Luſt und Freude, —	103
871	Ich habe nun den Grund gefunden —	717
1071	Ich habe Sinn und Herz ergeben —	888
1185	Ich hab Gott alles heimgeſtellt —	985
1271	Ich hab in guten Stunden, des —	1066
1070	Ich hab mein' Sach Gott heimgeſtellt —	888
104	Ich hab mich ſatt gegeſſen —	76
1079	Ich hoff auf Gott: was kann mir ſchaden —	895
1050	Ich hoff auf keine Hülfe mehr —	872
1237	Ich hör dich donnern, Gott —	1035
872	Ich komme, Friedensfürſt, zu dir —	717
809	Ich komme, HErr, und ſuche dich —	659
1286	Ich komme vor dein Angeſicht —	1078
689	Ich lag umringt mit Schmerzen —	545
161	Ich lobe dich, mein Gott! —	113
644	Ich lobe dich und preiſe, dich, o mein Gott —	505
795	Ich preiſe dich, o HErr, mein Heil —	644
849	Ich ſchäme mich vor deinem Thron —	694
923	Ich ſchau hinauf zu Gott dem HErrn —	762
677	Ich ſinge dir mit Herz und Mund, HErr —	535
1051	Ich ſinge meiner Seele Luſt —	873
116	Ich ſoll, mein Gott, aus deinem Mund —	84
985	Ich ſuch in Gott mein Glück; —	818
1052	Ich trau auf Gott in allen Sachen —	874
850	Ich trete, groſſer Gott, vor dich —	695
929	Ich weiß, an wen mein Glaub ſich hält —	766
954	Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt —	788
986	Ich weiß es wohl, ich ſelbſt verdient es —	819
1292	Ich weiß, mein Gott! daß all mein —	1083
618	Ich will dich erheben, und dir Ehre —	480
1274	Ich will dich noch im Tod erheben —	1069
162	Ich will frölich ſeyn in Gott —	114
1207	Ich will meinen JEſum preiſen —	1004
678	Ich will, mein Gott, mein Fürſt —	537

Ich

Num.		Pag.
87	Ich will, o Vater! allezeit —	66
1210	Jehovah, HErr und König —	1007
442	JEſu Chriſt, durch deine Wunden —	339
222	JEſu! deiner Chriſten Heerde —	157
702	JEſu! deiner Weisheit Gröſſe —	556
219	JEſu! der du Thor und Riegel —	155
443	JEſu! der du wollen büſſen —	340
384	JEſu! dir, dir ſinge ich, —	282
469	JEſu! du haſt Blut geſchwitzet, —	362
120	JEſu! du wahrhaftes Licht, —	88
390	JEſu, groſſer Wunderſtern, —	288
409	JEſu, Heil und Seligkeit! —	302
231	JEſu komm mit deinem Vater, —	164
239	JEſu! laß mir deine Lehren —	171
918	JEſu, meine Freude! Beſter Troſt —	756
1335	JEſu meine Liebe, die ich —	1125
709	JEſu meiner Seelen Leben —	562
459	JEſu meiner Seelen Licht! —	353
428	JEſu meines Lebens Leben, —	324
873	JEſu, ſieh mich an in Gnaden! —	718
807	JEſus Chriſtus hat ſein Leben, —	657
195	JEſus geht zu ſeinem Leiden, —	138
1123	JEſus iſt mein Hirte! —	929
537	JEſus lebet! JEſus ſieget! —	416
538	JEſus lebt, mit ihm auch ich —	416
539	JEſus lebt, und hat geſiegt, —	417
540	JEſus meine Zuverſicht, und mein —	417
955	JEſus meine Zuverſicht, und mein —	788
242	JEſus nimmt die Sünder an, —	173
565	JEſus rief mit lauter Stimme, —	437
20	Ihm, der das Licht entſtehen hieß, —	16
288	Ihr Chriſten fürchtet Gott —	206
282	Ihr Chriſten ſchickt euch in die Zeit, —	200
337	Ihr, die ihr los zu ſeyn begehrt —	246
338	Ihr, die ihr wart verlohren! —	246
1100	Ihr Knechte Gottes, lobt den HErrn! —	911
931	Ihr Mitgenoſſen auf zum Streit —	768
258	Ihr ſichre Menſchenkinder! —	185

Ihr

Num. Pag.
1080 Ihr Völker, jauchzt mit frohem Schall — 896
566 Ihr Völker in der ganzen Welt — 438
391 Ihr Völker, ſtimmet nun mit Freuden — 288
1268 Ihr Waiſen, weinet nicht, — 1065
700 Immanuel, du Fürſt der Seraphinen, — 554
339 Immanuel, mein Freund, willkommen, — 247
679 In allen mein Thaten, laß ich den — 537
1072 In allen meinen Thaten, laß ich den — 889
1298 In deinem Namen o HErr Chriſt, — 1089
1211 In deiner Stärke freue ſich — 1008
21 Indem ich wiederum, vom Schlaf und — 17
1275 In dir, HErr, findet mein Vertrauen — 1069
238 In Gottes Reich geht niemand ein — 170
882 Iſt Gott für mich, ſo trete, — 727
200 Iſt Gott für mich? was kan der arge — 142
1266 Iſt Gott für uns; was kann uns ſchaden — 1063

541 Kaum ſteigt zu ihrem frohſten Lauf 418
444 Kein größ'rer Troſt kann ſeyn im Schmerz 341
720 Kein Lehrer iſt dir, Jeſu, gleich — 575
1220 Kinder ſind des Höchſten Gabe — 1016
1085 Komm betend oft und mit Vergnügen 898
1306 Kommet, laßt uns nieder fallen — 1098
597 Komm, Geiſt des Herrn, von Gott geſandt 463
248 Komm Jeſu, komm zu mir getreten — 177
763 Komm, o Geiſt, o heiligs Weſen — 616
233 Komm, o Gott Schöpfer, heilger Geiſt 165
255 Komm, o komm du Geiſt des Lebens, wahrer 183
598 Komm, o komm du Geiſt des Lebens — 463
72 Komm, o Sonne meiner Seele — 54
204 Kommſt du, groſſer Gottes Sohn — 145
708 Kommt, die ihr nicht gewohnet ſeyd — 561
623 Kommt her, ihr Chriſten, voller Freud 484
1120 Kommt her, ſpricht Jeſus, kommt zu mir 927
1249 Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn 1046
1221 Kommt, ihr Kinder dieſer Erden — 1117
987 Kommt, laßt euch den Herren lehren — 820
542 Kommt, laßt uns den Höchſten preiſen 419

Num.		Pag.
697	Kommt, Seelen, und beſchauet —	552
974	Kommt, und lernet eure Pflichten —	807
599	Komm über uns, du werther Geiſt —	464
567	König, dem kein König gleichet —	439
129	Kyrie, ach Vater allerhöchſter Gott —	94
128	Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit —	94
484	Lamm Gottes! das zur Schlachtbank	374
821	Laß doch, o Jeſu, laß dein Reich auf Erden	667
885	Laßet uns beweinen —	729
463	Laßet uns mit Jeſu ziehen —	357
287	Laß, Jeſu! mich kein falſches Herz —	205
1155	Laß mich doch nicht, o Gott —	959
1204	Laß mich, Höchſter, darnach ſtreben —	1001
1004	Laß mich, o Herr, in allen Dingen —	836
175	Laßt mich voller Freuden ſprechen —	124
340	Laßt uns unſerm GOtt lobſingen —	248
1053	Laßt unter Gottes Arm uns, wer ihn	875
354	Lauft nur veränderliche Zeiten —	259
1139	Lehre mich, Herr, recht bedenken —	942
114	Licht vom Licht, erleuchte mich —	83
309	Liebes Herz, bedenke doch, deines Jeſu	222
1295	Liebreicher Gott, dein Segenswort —	1086
259	Liebſter Heiland! dein Verlangen —	185
289	Liebſter Jeſu! in den Tagen —	206
770	Liebſter Jeſu, liebſtes Leben —	621
341	Liebſter Jeſu, ſey willkommen —	249
841	Liebſter Jeſu, Troſt der Herzen —	686
460	Liebſter Jeſu, wie ſoll ich, würdig dich —	354
142	Liebſter Jeſu, wir ſind hier, dich und dein	100
194	Liebſter Jeſu, wir ſind hier, und du biſt	138
857	Liebſter Vater! ich, dein Kind —	702
461	Lob, Ehre, Preis und Dank ſey dir —	355
1307	Lob, Ehr und Preis dem höchſten Gut	1099
105	Lobet den Höchſten! Lobet den Höchſten!	76
680	Lob ſey Gott, der den Frühling ſchaft!	538
22	Lob ſey Gott, der den Morgen —	17
543	Lobſinge, meine Seele, dem —	421

Num.		Pag.
1035	Lobſinget Gott, und betet an —	861
722	Lobſingt dem, der am Kreutzesſtamm	576
568	Lobſingt dem Heiland meine Lieder —	439
1101	Lobſingt, ihr Völker, allzugleich —	911
1102	Lobt Gott, den Gott der Stärke, der	911
342	Lobt Gott, ihr Chriſten, allzugleich —	250
569	Lobt Gott, ihr, ſeine Knechte —	440
874	Mag doch der Spötter Heer, des Namens	719
226	Mein Abba kommt vor deinen Thron	160
681	Mein Auge ſieht, o Gott, zu dir —	539
300	Mein Ehrenkönig, ſey gepreißt —	216
1183	Meine Lebenszeit verſtreicht —	983
883	Meinen Jeſum lßß ich nicht, da er ſich für	728
814	Meinen Jeſum laß ich nicht, denn er hat	662
789	Mein Erlöſer, der du mich — —	640
445	Mein Erlöſer, Gottes Sohn — —	342
23	Mein erſter Wunſch, mein — —	18
24	Mein erſt Gefühl ſey Preis und Dank —	19
140	Meine Seel erhebet den Herren —	98
410	Meine Seel ermuntre dich, —	303
704	Mein Freund wird klein um meinet Willen	557
968	Mein ganzer Geiſt, Gott, wird entzückt	799
1319	Mein Geiſt erſtaunt, Allmächtiger! —	1110
1054	Mein Geiſt ſoll nun in Gott allein —	875
182	Mein Gott, ach lehre mich erkennen —	129
73	Mein Gott, ach lehre mich ſtets meine	55
1028	Mein Gott, ach wenn ich dich nur habe	856
1315	Mein Gott, du biſt gerecht — —	1106
148	Mein Gott, du giebſt mir gar zu viel	103
1110	Mein Gott, du haſt mir zu befehlen —	918
1073	Mein Gott, durch den ich bin und lebe	890
1029	Mein Gott, du ſelber heißt und biſt —	857
19	Mein Gott, du wohneſt zwar im Lichte	135
41	Mein Gott, erwecke Herz und Mund —	31
271	Mein Gott, ich geh zu Grabe —	193
1005	Mein Gott, ich habe dir oft Frömmigkeit	836
261	Mein Gott, ich komm zu deinem Tempel	186

Mein

Num.		Pag.
1182	Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich ſterbe	982
25	Mein Gott, nun iſt es wieder Morgen —	20
1287	Mein Gott und Herr, gedenke meiner	1078
682	Mein Gott, wie biſt du ſo verborgen	539
491	Mein Gott, wie bluten Jeſu Händ' —	380
748	Mein Gott, wie groß iſt dein Erbarmen	603
703	Mein großer Heiland, deine Treue —	557
343	Mein Heiland, deine Größe —	250
956	Mein Heiland lebt; er hat die Macht —	789
710	Mein Heiland nimmt die Sünder an —	563
1112	Mein Heiland, wenn du von mir weichſt	920
932	Mein Heiland, wenn mein Geiſt erfreut	769
1056	Mein Herr iſt Gott, ihn laß ich walten	877
830	Mein Herz, ach denk an deine Buße —	674
344	Mein Herzensfreund, ach komm —	251
1103	Mein Herz ermuntre dich —	912
1174	Mein Herz, ſey wohl zufrieden —	975
711	Mein holder Freund iſt mein —	565
796	Mein Jeſu, der du vor dem Scheiden	645
385	Mein Jeſu, du haſt unſre Schuld —	282
476	Mein Jeſu, für dein Herz —	368
875	Mein Jeſu, meiner Seele Luſt —	720
842	Mein Jeſu, meines Lebens Licht —	687
220	Mein Jeſu, predige den Frieden —	156
176	Mein Jeſus flieht, o Wunderzeichen —	125
498	Mein Jeſus hat ſein Blut vergoſſen —	385
225	Mein Jeſus iſt des Herzens Weide —	159
570	Mein Jeſus iſt erhöhet —	441
712	Mein Jeſus iſt getreu —	566
1276	Mein Jeſus iſt mein Leben —	1070
544	Mein Jeſus lebt, wie ſollt ich ſterben?	422
1113	Mein Jeſus liebet mich —	921
571	Mein Jeſus ſitzt zur rechten Hand —	442
446	Mein Jeſus wird ein Fluch —	343
1151	Mein Leben iſt ein Prüfungsſtand —	954
202	Mein lieber Gott mag walten —	143
957	Mein mattes Herz, das ſich gen Himmel	790
764	Mein Vater laß mich deine Gnade merken	616

Men-

Num.		Pag.
933	Menſchen iſts geſetzt zu ſterben —	770
1184	Menſchen! unſer Leben eilt —	983
411	Menſch! ſchau an das bittre Leiden —	304
942	Mir ſchauert nicht vor dir, o Gruft —	779
185	Mit einem Gottgelaßnen Tritte —	132
310	Mit Ernſt, o Menſchenkinder —	223
1086	Mit Seufzen klag ich dir —	899
802	Müde, Sündenvolle Seele —	653
379	Müſſen ſchon ſo früh die Wunden —	278
1124	Nach dir verlangt o Mittler, meine Seele	929
969	Nach einer Prüfung kurzer Tage —	800
1137	Nach meiner Seelen Seligkeit —	940
345	Nacht! dem Himmel abgerungen —	252
74	Nacht und Stille führen wieder —	56
1142	Nicht, daß ichs ſchon ergriffen hätte —	944
285	Nicht ins Gericht, gerechtſter Herr —	203
224	Nichts können wir uns ſelbſt gewähren	159
198	Nichts wird eines Chriſten Muth —	141
648	Nie biſt du, Höchſter, von uns fern —	508
1202	Nie will ich dem zu ſchaden ſuchen —	1000
683	Nimmt Gott, dem wir vertrauen —	540
1227	Nimm von uns, Herr, du treuer GOtt	1026
943	Noch bin ich dein Gaſt, o Erde —	779
684	Noch immer wechſeln ordentlich —	540
26	Nach läßt der Herr mich leben —	20
651	Noch nie haſt du dein Wort gebrochen	511
1250	Noch ſchauen wir im dunklen Wort —	1048
122	Nun bricht die finſtre Nacht hinein —	88
690	Nun, Chriſten, laßt uns frölich ſeyn —	545
355	Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund	259
1308	Nun danket alle Gott, mit Herzen —	1100
216	Nun erfahr ichs in der That —	153
290	Nun es bleibt beym alten Bunde —	207
212	Nun eſſen wir das Oſterlamm —	150
173	Nun freue dich, o Chriſtenſchaar —	123
374	Nun Gottlob! es iſt ein Jahr —	273
137	Nun Gottlob! es iſt vollbracht —	79

Num.		Pag.
106	Nun Gottlob! wir ſind auch ſatt —	77
815	Nun, habe Dank für deine Liebe —	662
403	Nun iſt der Tag der Seligkeit —	297
509	Nun iſt es alles wohlgemacht —	395
75	Nun iſt es Zeit, die Arbeit zu beſchlieſſen	57
545	Nun iſt Heil, Kraft, Gewalt und Reich	422
375	Nun laßt uns gehn und treten —	274
685	Nun laßt uus Gottes Güte —	541
76	Nun leg ich meine Glieder —	58
1159	Nun ſo will ich denn mein Leben —	964
1234	Nun wachen Gottes Strafgerichte —	1033
107	Nun, wir ſind auch diesmal ſatt —	77
1332	Nun wollen wir dir Lob und Preis —	1122
386	Nur Jeſus, nichts, als Jeſus —	283
159	Nur treu, mein Gott, nur treu zu ſeyn	112
472	O blinde wuth, o Durſt nach Blut	365
694	O Chriſte, Eingebohrner —	549
346	O Chriſtenheit, ſey hoch erfreut —	253
600	O du allerſüßte Freude —	465
464	O du liebſter Bräutigam —	357
1131	O du majeſtätiſch Weſen —	935
843	O du Schöpfer aller Dinge —	688
499	O du Stiller banger Schmerzen —	386
347	O freudenreicher Tag, befreyt von aller	253
810	O freudenvoller blick, der Himmel —	661
513	O Freund, der meine Schuldenlaſt getragen	399
311	O frohes Wort, das Gott, nach langem	224
1223	O frommer Gott, ich danke dir —	1020
447	O frommes Lamm, das mir mein Heil	343
988	Oft klagt dein Herz, wie ſchwer es ſey	821
601	O Geiſt des Vaters, Geiſt des Sohns	466
790	O Gott, bey dir iſt Heil und Gnad —	641
1208	O Gott, dem alle Hoheit weichet —	1005
636	O Gott, den alle Himmel ehren —	497
622	O Gott, der du aus Herzensgrund —	483
742	O Gott, der du das Menſchenkind —	596
940	O Gott, der du das Menſchenkind, das	777
635	O Gott, des Himmels und der Erden	496

O

Num.		Pag.
1022	O Gott, dich fürchten, kindlich ſcheuen	851
1030	O Gott, du biſt das höchſte Gut —	858
657	O Gott, du biſt die Liebe —	516
1081	O Gott, du biſt mein Preis und Ruhm	896
1288	O Gott, du frommer Gott, du —	1079
1087	O Gott es fehlt uns Kraft und Licht —	900
430	O Gottes Lamm unſchuldig, am Kreutz	326
726	O Gott, gieb dein Gericht dem Könige der	580
1225	O Gott, mit deiner Hand, führ mich in	1020
94	O Gott, von dem wir alles haben —	74
1217	O Gott, was du mit Nacht bedeckt —	1011
95	O Gott, wie biſt du uns ſo mild —	71
178	O Gott, wie ſchädlich war die Fluth —	127
765	O groſſer Gott, du reines Weſen —	617
864	O groſſer Gott von Macht —	709
404	O großer König, JEſu Chriſt —	297
757	O Heiland! du, du mußt uns neu gebähren	611
546	O Heil, das kein Verſtand ermißt —	423
602	O heilger Geiſt, kehr bey uns ein —	466
609	O heilige Dreyeinigkeit, voll Majeſtät	472
975	O Heiligſter, wen nennſt du dein —	808
828	O Herr, dein ſeligmachend Wort —	671
246	O Herr, wie du barmherzig biſt —	175
1203	Ohn Erbarmen wird ſie ſeyn, eure Quaal	1001
1238	O Höchſter, deſſen Kraft —	1035
1241	O jammervolle Tage, da lauter Angſt	1038
180	O Jeſu Chriſt, du wahres Licht —	128
816	O Jeſu, dir ſey ewig Dank —	663
754	O Jeſu, du Sohn Davids, hilf uns Armen	608
876	O Jeſu, groß von Macht —	721
197	O Jeſu hilf mir gleichfals kämpfen —	140
186	O Jeſu, Stuhl der Gnaden —	133
27	O Jeſu, ſüſſes Licht —	21
254	O Jeſu, wapne meinen Sinn —	182
801	O Jeſu, willſt du noch, ſo gnädig an mich	652
844	O König, deſſen Majeſtät, ſich über —	689
431	O Lamm, das keine Sünde je beflecket	326
453	O Liebe über alle Liebe —	348

Num.		Pag.
380	O Menſch, gedenke dran —	279
448	O Menſch, ſieh hier, mit Dankbegier —	344
96	O milder GOtt, wir freun uns deiner —	71
188	Opfer für die ganze Welt —	134
348	O ſchönes Licht, o Gnadenſchein —	254
206	O Seele, ſchaue Jeſum an —	146
514	O Seele, ſinke nieder —	399
481	O Tag voll Angſt! o Stunden voller Wehe	372
547	O Tod, wo iſt dein Stachel nun? —	424
515	O Traurigkeit, o Tag voll Leid —	400
516	O tritt herzu, o Seele du —	401
735	O unausſprechlicher Verluſt —	590
706	O unbeflecktes Lamm —	559
1088	O Vater, allerhöchſter Gott —	901
858	O Vater der Barmherzigkeit —	702
610	O Vater, GOtt von Ewigkeit —	473
907	O Vater, groß von Gnade, Lieb' und Güte	746
28	O Vater, Schöpfer dieſer Welt —	22
1262	O Vater, unſer Gott, bey dem wir alle	1059
616	O Vater, voll Barmherzigkeit —	878
572	O wahrer Gott und Menſchenſohn —	443
915	O was iſt das für Herrlichkeit —	753
797	O wehe denen, welche ſich —	646
1140	O Weisheit aus der Höh —	943
1144	O welch ein unſchätzbares Gut —	947
432	O Welt, ſieh hier dein Leben —	327
264	O! wie ſelig iſt der Blick —	189
1280	O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen	1073
970	O wie unausſprechlich ſelig —	802
349	O Wohlthat über alle —	255
573	O wundergroſſer Siegesheld —	444
412	Prange Welt mit deinem Wiſſen —	305
548	Preis dem Todes Ueberwinder —	424
1328	Preiſet GOtt, ihr frommen Seelen —	1118
611	Preis ihm! er ſchuf, und er erhält —	474
891	Preis, Preis ſey Gott, und Glück, und Heil	734
1309	Preis ſey dem Gotte Zebaoth —	1100

Num. Pag.

1263 Quaal und Angſt muß ich empfinden 1060
817 Rühme, Seele! dein Geſang — 664
1214 Rüſt ſie mit Weisheit und Verſtand — 1010
201 Satans Ueberwinder — 143
831 Schaffet, ſchaffet Menſchenkinder — 674
766 Schaff in mir, Gott, ein reines Herz 618
439 Schau an, ans Kreutz wird er — 336
504 Schauernd und mit naſſen Wangen — 391
574 Schau, groſſer Herr der Herrlichkeit — 444
208 Schläfſt du, liebſter Freund der Seele 147
989 Schön iſt die Tugend, mein Verlangen 822
77 Schon ruhet auf den Feldern — 59
29 Schon weicht die Finſterniß dem Licht — 25
900 Schöpfer aller Menſchenkinder, großer 741
1167 Schöpfer aller Menſchenkinder, Höchſter 970
612 Schöpfer dieſer ganzen Welt — 475
822 Schütze die Deinen, die nach dir ſich nennen 667
1251 Schweiget, bange Zweifel, ſchweiget 1049
492 Schwing dich auf gen Golgatha — 389
629 Swingt, heilige Gedanken — 492
30 Seele du mußt munter werden — 24
1148 Seele, prüfe dein Beſtreben — 951
510 Seele, ſchwinge deine Flügel — 396
413 Seht den Leidenden, er gehet — 306
350 Seht, es wird zur finſtern Zeit — 256
243 Seht hier den rechten Chriſten — 174
455 Seht, welch ein Menſch, ach ſeht — 351
1281 Selig, Gott, ſind die, die nun — 1074
934 Selig ſind des Himmels Erben — 771
139 Selig ſind die Gottes Wort — 98
117 Seyd ſtille, Sinn und Geiſt — 85
1064 Sey Seele, ſtark und unverzagt — 882
118 Sey ſtille, Welt, und laſſe mich — 86
31 Sieh der Sterne Heer entweichet — 25
405 Siehe, liebſte Seele, ſiehe — 298

Num. Pag.

695 Singt Jeſum! Er iſt Gottes Sohn — 550
32 So bald ich von dem Schlaf erwachet 25
312 So biſt du nun gekommen — 225
861 So denk ich denn, mein Gott — 705
713 So fühlt der jammernd meine Noth — 567
470 So gehſt du, Jeſu, williglich — 363
884 So hab ich nun den Fels erreichet — 728
1125 Sohn, der du für uns ſtarbſt und lebſt 930
313 Sohn, der uns verheiſſen war — 225
480 Sohn des Höchſten, ſollt du ſterben? — 371
930 So hoff ich denn, mit feſtem Muth — 767
1194 S jemand ſpricht: ich liebe Gott — 994
88 So iſt die Woche nun geſchloſſen — 67
1310 So lang ich athme, Gott — 1101
376 So läßeſt du, mein Vater, mich — 275
1074 Soll das, verzagtes Herz — 890
981 Soll dein Thun, vor Gott beſtehn — 814
771 Soll dein verderbtes Herz — 622
1175 Soll ich nach deinem Winken — 977
1008 Soll ſich mein Geiſt, o Gott, zu dir erheben 838
1195 Sollten Menſchen meine Brüder — 995
1057 Sollt ich an deiner Macht, o Gott, verzagen 877
1312 Sollt ich meinem Gott nicht ſingen? — 1103
1222 Sorge doch für meine Kinder — 1118
517 So ſchlummerſt du — 402
78 So ſchnell fliehn unſre Tage hin — 59
79 So ſind des Tages Laſt und Plagen — 60
811 So tret ich denn, mein JEſu, jetzt vor dich 661
1333 So wahr der Allerhöchſte lebet — 1123
832 So wahr ich lebe, ſpricht dein Gott 676
658 So weit, Herr, deine Himmel reichen — 517
89 So wird die Woche nun beſchloſſen — 68
1300 Steh mir bey in dieſer Stunde — 1091
1104 Stimmt unſerm Gott ein Loblied an — 913
1264 Strafe nicht, o Heiligſter — 1061
833 Sünder, willſt du ruhig ſeyn — 676
803 Tag, den mir der Herr gemacht — 654
479 Tief muß es mir zu Herzen gehen 371

Treuer

Num.		Pag.
33	Treuer Wächter meiner Seelen —	26
1058	Treu iſt der Herr und gut —	878
549	Triumph, Triumph, und Lob und Dank	426
550	Triumph! verläßt die leere Gruft —	427
296	Troſt, der mich ſehr hoch ergötzet —	213
551	Ueberwunden hat der Herr den Tod	427
505	Um Gnade für die Sünderwelt —	392
221	Umſonſt, umſonſt iſt mein Bemühn —	156
642	Umſonſt, umſonſt verhüllſt du dich —	504
1168	Unerforſchlich ſey mir immer —	671
433	Unſchuldger Jeſu, was haſt du verbrochen?	328
482	Unſer Heiland ſteht gebunden —	373
123	Unſer Sabbath geht zum Ende —	89
167	Uns iſt, uns iſt ein Kind gebohrn —	117
80	Unſre müden Augenlieder —	61
663	Unumſchränkte Liebe —	522
108	Vater, der du bis hieher —	78
130	Vater, höchſter Gott von Ewigkeit —	95
84	Vater, mein Gebet haſt du vernommen	64
613	Vater, Vater, ſteh uns bey —	476
1252	Verborgner Gott, dem nichts verborgen	1050
659	Verherrliche den Höchſten, der gerathen	518
34	Verſäum dich nicht, erwachter Geiſt —	27
1272	Verſchleuß doch nicht mir Armen —	1067
465	Verſtummtes Lamm, das vor dem Scherer	358
879	Verſuchet euch doch ſelbſt —	723
935	Viele ſind zu Gottes Heil —	771
552	Vollendet biſt du nun vor Gott —	427
758	Vom Fleiſche nur gebohren ſeyn —	611
892	Vom Geräuſch der Welt geſchieden —	735
1089	Von dir kömmt jede gute Gabe —	902
1118	Von ganzem Herzen lieb ich dich —	925
1293	Von ganzer Seele preis ich dich —	1084
157	Von Gott ſoll mich nichts trennen —	110
1253	Von Gott will ich nicht laſſen —	1051
263	Von Jeſu hoff ich Rath und Heil —	188

 Wach

Num.		Pag.
149	Wach auf, entſchlafne Sündenſeele	104
35	Wach auf, mein Herz, und lobe Gott —	27
36	Wach auf, mein Herz, und ſinge —	28
37	Wach auf, verſchlafnes Herz —	28
958	Wachet auf, ſo ruft die Stimme —	791
963	Wachet auf vom Schlaf, ihr Sünder	795
603	Wahrer Gott im Himmelsthrone —	467
493	Wann ich jetzt ohne Thränen bliebe —	382
964	Wann nun, da niemand es vermeynt —	795
1254	Warum betrübſt du dich mein Herz —	1052
1277	Warum erbebſt du, meine Seele —	1071
381	Warum machet ſolche Schmerzen —	279
1255	Warum ſollt ich mich denn grämen —	1053
1114	Warum verſchmähen Menſchen doch —	922
314	Warum willt du drauſſen ſtehen —	226
614	Was alle Weisheit nicht erkannt —	476
743	Was bin ich, o Herr Zebaoth —	597
687	Was du, mein Gott, willſt, das geſchicht	543
1160	Was frag ich nach der Welt —	965
392	Was fürchſt du Feind, Herodes, ſehr, —	289
1176	Was Gott thut, das iſt wohlgethan —	978
1075	Was grämſt du dich, mein blödes Herz?	891
990	Was hilft es mir ein Chriſt zu ſeyn —	823
1065	Was hilfts, daß ich mich quäle? —	883
81	Was ich heut von dir gebeten, Jeſu —	62
1132	Was ich nur Gutes habe —	936
1256	Was iſt das Leben hier auf Erden? —	1054
283	Was iſt doch der Menſchen Leben? —	201
1257	Was iſt mein Leben auf der Erde? —	1055
1133	Was iſt mein Stand, mein Glück und jede	936
1149	Was iſt mein zeitlich Leben —	953
1177	Was iſts, daß ich mich quäle? —	979
731	Was iſt vor deinem Angeſichte —	586
862	Was kann ich doch für Dank —	707
1178	Was mein Gott will, geſcheh allzeit —	679
449	Was muß ich, liebſter Bürge, nicht —	345
917	Was ſagt ihr Weiſe dieſer Welt —	755

Was

Num.		Pag.
179	Was ſind die Kinder dieſer Welt —	127
1059	Was ſoll ich ångſtlich klagen —	878
270	Was ſoll ich mich mit Sorgen plagen	192
351	Was ſoll man dir fůr Lob, o Jeſu, ſingen	257
199	Was ſollt ich mich zu Tode grämen —	141
1060	Was ſorgeſt du? ſey ſtille, meine Seele	879
1186	Was ſorgſt du ångſtlich fůr dein Leben?	986
434	Was Sůnde ſey, was Strafe ſie verdienet	330
478	Was war es, was dein Herz empfand —	370
315	Was will ich mehr? ich habe ihn —	227
901	Was willſt du, blödes Herz —	742
1265	Weg mein Herz mit den Gedanken —	1062
213	Weg mit dem alten Sauerteig —	151
420	Weg, Welt, mit eitlen Freuden —	314
652	Weicht ihr Berge, fallt ihr Hůgel —	512
1121	Welch hohes Beyſpiel gabſt du mir —	927
1320	Welch Lob, o Gott, ſoll unſer Mund dir	1111
1141	Wem Weisheit fehlt, der bitte —	943
827	Wenn Chriſtus ſeine Kirche ſchůtzt —	670
1258	Wenn gleich aus tiefer Mitternacht —	1056
1019	Wenn Gott, die Feinde deiner Lehre —	848
912	Wenn ich ein gut Gewiſſen habe —	750
399	Wenn ich einmal zu ſeiner Zeit —	294
38	Wenn ich einſt in jenem Schlummer —	29
626	Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht —	489
82	Wenn Licht und Sonne ſcheiden —	62
450	Wenn mich die Sůnden kränken —	440
949	Wenn, Mittler, meine Pilgerzeit —	784
196	Wenn zur Vollfůhrung deiner Pflicht —	139
976	Wenn wird, o Gott, die Wonne der Erlöſten	809
744	Wer bin ich von Natur, wenn ich mein innres	598
1127	Wer bin ich? welche wichtge Frage! —	931
193	Wer das Kleinod will erlangen —	137
83	Werde munter mein Gemůthe —	63
971	Wer dieſes Leben, wie er ſoll —	803
229	Wer Gott den Herrn im Himmelsthron	163
893	Wer Gottes Wege geht, nur der hat	736
880	Wer Gottes Wort nicht hält —	725

Num.		Pag.
1126	Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut —	931
393	Wer im Herzen will erfahren —	289
1289	Wer kann, Gott, je was Gutes haben	1080
423	Wer kann mir meinen Glauben —	320
745	Wer kann vor dir, o Herr, beſtehn? —	600
1066	Wer nun den lieben Gott läßt walten, und hoff.	884
183	Wer nur den lieben Gott läßt walten, und ſich	130
382	Wer ſich im Geiſt beſchneidet —	280
506	Wer wägt mein Leiden, meine Noth?	393
471	Wer wandelt dort auf jenen Höhen —	364
152	Wer weiß? ob wir den jüngſten Tag	107
1187	Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? —	987
916	Wer will, was Gott auserwählet —	754
153	Wie dank ich, Jeſu, dir, für alle deine Gnade	107
834	Wie, daß du doch, o ſündlichs Herz —	677
90	Wieder eine Woch geendet —	68
1161	Wie ein gejagter Hirſch, bey ſchwülen	966
941	Wie fleucht dahin der Menſchen Zeit —	778
919	Wie getroſt und heiter —	757
265	Wie gewiß wirds mir gelingen —	190
1228	Wie gnädig warſt du Gott —	1027
575	Wie Gott belohnt, belohn, o Vater! deinen	445
721	Wie göttlich ſind doch Jeſu Lehren —	576
1169	Wie Gott mich führt, ſo will ich gehn —	971
660	Wie groß iſt des Allmächtgen Güte —	519
894	Wie groß iſt unſre Seligkeit —	737
1009	Wie groß, wie angebetet iſt —	839
454	Wie grundlos ſind die Tiefen deiner Liebe	349
400	Wie hält man ſo gering —	294
124	Wie heilig war der Tag —	90
1209	Wie, Herr der Herrn, die Obrigkeit dich	1006
667	Wie herrlich biſt du, Gott —	526
920	Wie herrlich ſtralt der Morgenſtern —	758
1082	Wie lieblich iſt doch, Herr, die Stäte	897
701	Wie lieblich klingts den Ohren —	555
218	Wie lieblich ſind doch deine Füß'? —	154
1215	Wie liebſt du doch, o treuer Gott —	1011
895	Wie mächtig ſpricht in meiner Seele	737

Wie

Num.		Pag.
286	Wie mächtig wirkt des Glaubens Trieb	204
1146	Wie mannigfaltig ſind die Gaben —	948
881	Wie muß, o Jeſu, doch —	725
845	Wie oft hab ich den Bund gebrochen —	690
1190	Wie ſanft ſehn wir den Frommen —	991
394	Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern	290
39	Wie ſchön ſtrahlt da der Morgenſtern —	30
791	Wie ſelig bin ich durch die Tauf —	642
1010	Wie ſelig bin ich, wenn mein Geiſt —	840
193	Wie ſelig Gott, wie ſelig iſt —	751
1198	Wie ſelig lebt ein Menſch —	997
1188	Wie ſicher lebt der Menſch, der Staub	988
316	Wie ſoll ich dich empfangen —	229
158	Wie ſollt ich Jeſu, dich —	111
1331	Wie ſprech ich Gottes Güte aus —	1121
902	Wie theurer Gott, iſt deine Güte —	743
751	Wie treu, mein guter Hirte —	605
1189	Wie ungewiß, iſt, Herr, das Ziel —	989
661	Wie viele Freuden dank ich dir —	520
1138	Wie wichtig iſt doch der Beruf —	941
944	Wie wird mir denn, Erlöſer, ſeyn —	780
686	Wie wirkt doch Satans Trug und Liſt	542
804	Will deine Liebe mir, dein theures Nachtmahl	654
553	Willkommen, auferſtandner Held —	428
1259	Will mich, o Gott, hienieden —	1056
1023	Willſt du der Weisheit Quelle kennen	852
835	Willſt du die Buße noch —	679
377	Wir bewundern deine Güte —	276
317	Wirf, blöder Sinn —	230
247	Wirf doch mitleidsvolle Augen —	176
511	Wir fielen, und der Richter ſprach —	397
576	Wir freuen uns, Herr Jeſu Chriſt —	446
174	Wir gehn in Jeſu Namen —	123
133	Wir gläuben all an einen Gott —	96
134	Wir glauben an den eingen Gott —	96
378	Wir knien vor deinem Throne nieder —	277
1229	Wir liegen hier zu deinen Füſſen —	1028
772	Wir Menſchen ſind zu dem, o Gott —	623

Num.		Pag.
1107	Wir rufen deinen Namen an —	915
352	Wir ſingen dir mit deinem Heer —	257
1239	Wir ſtehn in Noth, laß uns, o Gott —	1037
1011	Wo find ich Gott, den meine Seele —	840
877	Wo flieh ich Armer hin —	722
577	Wohlauf ihr Chriſten überall —	447
401	Wohlauf, mein Herz! verlaß die Welt	295
1090	Wohlauf mein Herz, wohlauf —	903
155	Wohl dem, der auf der Bahre —	109
1156	Wohl dem, der beßre Schätze liebt —	960
1115	Wohl dem, der Jeſu Chriſto treu —	922
1205	Wohl dem, der richtig wandelt —	1002
991	Wohl dem, der ſich kindlich ſcheuet —	824
992	Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt	825
1012	Wohl, ewig wohl der Seelen —	842
518	Wohl mir, Jeſu, du biſt todt —	403
896	Wohl, wohl dem Menſchen, der den Rath	738
494	Wo iſt der Ort, da meine Seele weidet?	382
163	Wo man hin ſieht, iſt mit Leide —	115
1311	Womit ſoll ich dich wohl loben —	1101
778	Wort aus Gottes Munde —	631
280	Worte, voller Kraft und Leben —	199
878	Wo ſoll ich hin? wer hilfet mir? —	723
214	Wo willt du hin, weils Abend iſt —	151
353	Wunderbarer Gnadenthron —	258
627	Wüßt ich nicht: Gott iſt! Gott hat mich	489
519	Zeuch mich, o Lamm, in deinen Tod —	403
927	Zu dir, o Vater aller Güte —	765
190	Zu Jeſu halt ich mich allein —	135
578	Zu meinem Herrn hat Gott allſo geſprochen	448
295	Zu Mitternacht ward ein Geſchrey —	212
1172	Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang —	973
215	Zweene Jünger gehn mit Sehnen —	152
1290	Zweyerley bitt ich von dir —	1081

Samlung

Sammlung einiger Gebete.

Kirchengebete
welche
in denen Evangeliſchen Curländiſchen Gemeinen
an denen Sonn- und Feſttagen
wie auch in der Wochen
verleſen werden.

Sonntags Bußgebet
nach verleſener Epiſtel.

HErr GOtt, gnädig, barmherzig, geduldig und von groſſer Güte! Wir arme ſündhafte Menſchen erſcheinen vor deinem allerheiligſten Angeſichte in tiefſter Demuth mit kindlichem Vertrauen, und danken dir herzgründlich, daß du uns von Mutterleibe an, bis auf dieſe Stunde allerley leibliches und geiſtliches Gut, reichlich erwieſen; ſonderlich, daß du aus lauter Güte dich unſer ſo väterlich angenommen, uns nicht wie viel andern Ländern ſeithero geſchehen, mit gänzlichem Landes-Verderben heimgeſuchet, ſondern bey gutem Kirchen- und erträglichem Landesfrieden eine geraume Zeit allergnädigſt erhalten, und in dieſem Lande ſicher haſt wohnen laſſen. Ach HErr! unſere Sünde und Miſſethat, unſere groſſe Undankbarkeit hätte längſt ein anderes verdienet, daß du uns gleich andern in deinem Zorn ſtrafen und in deinem Grimm züchtigen möchteſt. Wir bekennen unſere groſſe Schuld und Sünden, mit demüthigem, geängſteten und zerſchlagenen Herzen, und erkennen uns zu gering aller der Barmherzigkeit und Güte, die du an uns beweiſeſt. Bringen dir aber an ſtatt unſers ſchuldigen Dankopfers, JEſu Chriſti deines lieben Sohnes, unſers hochverdienten Heilandes Blutflieſſende heilige Wunden. Siehe an dies Dankopfer, o Vater und Schöpfer, welches wir deinem Namen thun, in

Chriſto deinem Sohne! und ſey ferner, um deſſen kräftigen Fürbitte und vielgeltenden Verdienſtes willen deinen Kindern gnädig. Erhalte uns den lieben Kirchen- und Landfrieden, den du uns geſchenket und gegeben; Laß auch alle unſeres Königes und des Reichs Anſchläge zu einem immerwährenden Frieden, und dieſes ganzen Fürſtenthums Aufnehmen gedeihen: beſtätige und unterſtütze den Fürſtlichen Regentenſtuhl bis an den jüngſten Tag, und laß uns unter unſerer lieben Landesobrigkeitlichen Schutz und Schirm, in Ruhe und Segen ſicher wohnen. Sey du ſelbſt eine feurige Mauer um unſer Land und Stadt her, daß Land und Städte ferner wieder wachſen und zunehmen, und mit deiner Güte und Segen wieder erfüllet werden mögen. Verſchone uns lieber HErre GOtt, hilf uns lieber HErre GOtt, ſey uns gnädig in aller Noth, zeige uns deine Barmherzigkeit, wie unſere Hofnung zu dir ſteht auf dich hoffen wir lieber HErr, in Schanden laß uns nimmermehr. Und dieweil du uns deine väterliche Gnade zuſageſt, mit dem Beding, ſo wir uns beſſern, und dir mit Mund, Herzen und der That danken werden. Und es aber in unſerer Macht nicht ſtehet, wie wir wandeln und unſern Gang richten ſollen, weil das böſe Fleiſch immerdar gelüſtet wider den Geiſt. So verleihe uns, o GOtt und Vater! deines heiligen Geiſtes Gnade und Beyſtand, der aus uns allen das ſteinerne böſe Herz hinweg nehme, und uns ſchaffe ein neu Herz, uns auf ebener Bahn leite, und lehre thun nach deinem Wohlgefallen. Daß Lehrer und Zuhörer, Obrigkeit und Unterthanen, Hausväter und Hausmütter, Kinder und Geſinde, ſtets im Lauf guter Werke, voll Früchte der Gerechtigkeit, dem heiligen Leben JEſu ähnlich erfunden werden, und bis ans Ende bleiben mögen, Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzen des HErrn zum Preiſe, bis du uns endlich aus dem Unfrieden in die Häuſer des Friedens, aus der Unruhe zur ſtolzen Ruhe aus der Eitelkeit in die ewige Seligkeit, von allem Uebel, aushelfeſt zum himmliſchen Reich, Amen.

HErr, himmlicher Vater, Amen. O JEſu! Heyland, Mittler und treuer Fürſprecher, Amen, in Kraft des heiligen Geiſtes, Amen.

Sonntags Gebet
nach der Frühpredigt.

Barmherziger GOtt! gnädiger lieber himmliſcher Vater! Wir danken dir von Grund unſerer Herzen, daß du uns bis auf dieſe Zeit und Stunde gnädig erhalten, und uns allen Zeit und Raum gegönnet, dein Wort zu hören und zu lernen: Bitten dich auch demüthiglich, du wolleſt ſolchen edlen und theuren Schatz ferner bey uns erhalten, und wegen unſerer Sünden und Undankbarkeit nicht untergehen laſſen, uns auch alle unſere Sünden und Undankbarkeit verzeihen und vergeben, mit welcher wir dich dieſe verſchienene Woche und die ganze Zeit unſers Lebens erzürnet, und uns hinfort zur Beſſerung deinen Segen, Hülfe und Gnade verleihen. Wolleſt auch allerley Plagen und Strafen, ſo wir mit unſern Sünden und Unbußfertigkeit verdienet, gnädiglich von uns abwenden, als ſonderlich Krieg und Blutvergieſſen, Peſtilenz, Theurung, Ungewitter und dergleichen Plagen.

Segne und beſchütze aber unter dem Schirm und Schatten deiner Flügel alle chriſtliche Stände auf Erden, gieb allen chriſtlichen Lehrern und Predigern Mund und Weisheit dein Wort recht zu lehren, Kraft und Stärke aber in aller Noth, Gefahr und Anfechtung beſtändig zu bekennen: da entgegen aber widerſtrebe allen Rotten, Secten, falſchen Lehrern und Verführern, daß ſie deine Gemeine mit falſcher Lehre und ärgerlichen Leben nicht verführen, und erhalte uns bey der einmal erkannten und bekannten göttlichen Wahrheit bis ans Ende.

Nimm dich auch gnädiglich an, des weltlichen Standes, und begabe alle chriſtliche Potentaten mit Weisheit, Verſtand und deiner Furcht, daß ſie deinem gnädigen Willen nach, treulich und chriſtlich regieren, das Gute ſchützen, das Böſe aber mit Ernſt ſtrafen.

Stehe auch, lieber Vater! gnädiglich an, Ihro Königl. Majeſtät in Pohlen, unſern allergnädigſten König und HErrn, (wie auch Dero Königliche Gemahlin.) Wende von Denenſelben allerley Noth und Gefahr, verleihe Ihnen Sieg wider alle deine, Ihre und unſere Feinde Laß auch alle Anſchläge und Fürnehmen des ganzen Reichs gereichen, zu deines heiligen Namens Ehre, dieſem Hochfürſtlichen Hauſe zu allem gedeihlichen Aufnehmen, dem ganzen lieben Vaterlande aber, zur beſtändigen Wohlfahrt.

Nimm dich auch, lieber Vater! unſerer Hochfürſtlichen Landes-Herrſchaft gnädiglich an, und ſetze Sr. Hochfürſtlichen Durchlauchten, unſern gnädigſten Landes-Fürſten und Herrn zum Segen, verleihe Denenſelben, imgleichen Dero Hochfürſtlichen Gemahlin, unſerer gnädigſten Landes-Fürſtin und Frauen, nebſt dem Durchlauchtigſten Herzoge Ernſt Johann und Dero Hochfürſtlichen Gemahlin, als denen Durchlauchtigſten und innigſtgeliebteſten Aeltern, unſerer theureſten Landes-Herrſchaft, wie auch Prinzen Carl und Prinzeßin, beſtändige Geſundheit, Heyl, langes Leben, und alles Hochfürſtliche Leibes- und Seelen-Wohlergehen. Erfreue Sie mit deiner erbarmenden Liebe und heiliger Vorſorge, damit Sie unter deinem göttlichen Schutz und Beyhülfe im geſegneten Wohlſtande leben und bleiben.

Stehe auch in Gnaden allezeit bey, denen Hochfürſtlichen Herren Regierungs- und Ober-Räthen. Befördere und erleichtere Ihre Regiments-Sorge, Pflicht und Handlung mit Weisheit, Einigkeit, Geſundheit, Schutz und Sicherheit, und laß durch Ihre Sorgfalt, Treue und Aufſicht, das Aufnehmen des Hochfürſtl. Hauſes und die Wohlfahrt des ganzen Landes ſtets beobachtet werden, auch dabey die Gottſeligkeit und Gerechtigkeit allenthalben im Lande im Schwange gehen, um deiner Güte willen. Wende auch von allen andern Fürſtlichen Bedienten und ganzen Hofgeſinde allerley Noth und Gefahr; Erhalte ſie bey dem wahren ſeligmachenden Glauben und herzlichen Vertrauen zu dir, bis ans Ende. Beſchütze auch unter dem Schatten deiner Flügel, dieſes ganze Land und deſſelben ſämmtliche Einwohner, für allem Unglück und Gefahr. Gieb Gnade, gieb Segen, fromme und gehorſame Herzen, auf daß allezeit Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen mögen.

Bewahre auch den hieſigen Wohlgebohrnen Herrn Oberhauptmann, (Hauptmann,) ſammt denen Hochadelichen Seinigen, imgleichen Eine

Wohlgebohrne Ritter- und Landſchaft in dieſem Kirchſpiel, (Gemeine) wie auch alle andere Eingeſeſſene dieſes Gebietes; (Daneben auch einen Edlen, Achtbaren und Wohlweiſen Rath, Eltermänner, Elteſten und ganze chriſtliche Gemeine in dieſer Stadt.) Beſchirme Sie und ihre Häuſer für Trübſal, Noth und alle dem, was ihnen ſchädlich und gefährlich ſeyn kann; Gieb auch Gnade zur Kinderzucht, zu Hauſe und in denen Schulen. Nimm auch, lieber GOtt! dich väterlich an, aller Betrübten, Elenden, Wittwen und Waiſen, auch aller Nothleidenden, Angefochtenen, Kranken und in den letzten Zügen liegenden Herzen, wie auch aller derer, die um deines Namens Ehre willen vertrieben oder gefangen ſind; Tröſte ſie in ihrem Elende und Verfolgung, und errette ſie aus aller ihrer Noth und Anfechtung, auf daß ſie ſämtlich deiner Gnade und ſeligen Errettung ſich getröſtende, auf dich allezeit in Noth und Tod, in Trübſal und Gefahr, in Elend und Unglück ſich feſtiglich verlaſſen, und dir für deinen väterlichen Schutz und gnädigſte Erlöſung, hie in der Gemeine und dort ewiglich Lob, Ehre und Dank ſagen mögen. Solch unſer Gebet, weil du uns ſelber zu beten befohlen, wolleſt du gnädiglich erhören, wie wir auf dich trauen und gewiß glauben, durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Sonntags Gebet
nach der Veſperpredigt.

GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, heiliger Geiſt; Wir loben und preiſen dich, daß du uns an dieſem heutigen heiligen Sonntage, aus lauter Güte und Barmherzigkeit, reichlich verſorget haſt, nicht allein dem Leibe nach, mit dem täglichen Brodt, ſondern auch an unſerer Seelen, mit der himmliſchen Seelen-Speiſe deines heiligen Worts, Verleihe, o treuer GOtt, daß es in unſerm Herzen bekleibe, groſſen Nutzen ſchaffe, und viel Früchte bringe, zu deiner Ehre und unſerer Seligkeit. Wir bitten auch deine väterliche Gnade, du wolleſt uns ja dein reines Wort und Kirchendienſt nicht entziehen, unſerer ſchweren Sünden halber, wolleſt uns auch unſere Schuld und Sünden, mit welchen wir dieſen heutigen heiligen Tag möchten verunheiliget haben, nicht entgelten laſſen, und deswegen deinen Segen nicht entziehen, ſondern uns aus Gnaden verzeihen und vergeben. Wolleſt auch auf die noch ausſtehende ganze Zeit unſeres Lebens, in dieſem Jammerthal, uns dir in deinem göttlichen Schutz und väterlichen Segen laſſen anbefohlen ſeyn. Laß deine heilige Engel ſich um uns her lagern, daß der böſe Feind keine Macht an uns finde.

Weil aber dieſer Tag ſich neiget, auch der Abend unſers irrdiſchen Lebens und dieſer Welt herannahet, ſo verleihe uns deine Gnade, daß wir ſtets wachen, in wahrem Glauben, in brünſtiger Liebe, feſter Hofnung und heiligem Wandel, erwarten der ſeligen Erſcheinung der Herrlichkeit des groſſen GOttes, unſers Heilandes JEſu Chriſti, wenn Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten, auf daß wir Ihn alsdenn würdig und mit Freuden empfahen, ins ewige Leben mit Ihm eingehen, und den ewigen Feyer- und Freuden-Tag, mit allen Auserwählten erreichen, und ohne Ende halten mögen, durch Jeſum Chriſtum unſern Mittler und Fürſprecher, in Kraft des heiligen Geiſtes, Amen.

Hierauf

Hierauf tragen wir auch ferner GOtt dem HErrn vor, die drey Hauptſtände der Chriſtenheit. Der grundgütige GOtt wolle einem Jedweden in ſeinem Stande und Beruf mit ſeinem heiligen Geiſt regieren, Glück und Gedeyen zu allem guten Vorhaben verleihen, zur zeitlichen und ewigen Wohlfahrt benedeyen um Chriſti willen.

Inſonderheit bitten wir dich, o Allmächtiger HErr und Vater, du wolleſt deine chriſtliche Kirche mit ihren Dienern, Wächtern und Hirten, durch deine Kraft leiten, daß ſie bey der rechtſchaffenen Weide deines reinen und ſeligmachenden Wortes erhalten bleiben, der Glaube gegen dich geſtärket, und die rechtſchaffene chriſtliche Liebe in uns dadurch fortgepflanzet werde.

Gedenke auch in Gnade und Barmherzigkeit, der weltlichen Obrigkeit: Als Ihro Königliche Majeſtät in Pohlen, (imgleichen Dero Königliche Gemahlin,) laß Dero Leben und Königliche hohe Wohlfahrt in deinen väterlichen Augen jederzeit theuer geachtet seyn.

Nimm dich auch, lieber Vater, unſerer Hochfürſtlichen Landesherrſchaft gnädiglich an, und ſetze Sr. Hochfürſtlichen Durchlauchten unſern gnädigſten Landesfürſten und Herrn zum Segen, verleihe Denenſelben, imgleichen Dero Hochfürſtlichen Gemahlin, unſerer gnädigſten Landesfürſtin und Frauen, nebſt dem Durchlauchtigſten Herzoge Ernſt Johann und Dero Hochfürſtlichen Gemahlin, als denen Durchlauchtigſten und innigſtgeliebteſten Aeltern unſerer theureſten Landesherrſchaft, wie auch Prinzen Carl und Prinzeßin, beſtändige Geſundheit, Heil, langes Leben, und alles Hochfürſtliche Leibes- und Seelen-Wohlergehen. Erfreue Sie mit deiner erbarmenden Liebe und heiliger Vorſorge, damit Sie unter deinem göttlichen Schutz und Beyhülfe im geſegneten Wohlſtande leben und bleiben.

Segne die heilſamen Rathſchläge derer Hochfürſtlichen Herren Regierungs- und Oberräthe, zum Aufnehmen des Hochfürſtlichen Hauſes, und glücklichen Gedeyen des ganzen Landes, und laß Sie für ihre Sorge, Mühe und Wachſamkeit, unverrückter Geſundheit genieſſen, deine Güte und Treue Sie allewege behüten.

Bewahre den Wohlgebohrnen Herrn Oberhauptmann mit denen Hochadelichen Seinigen, desgleichen die hieſige Stadt-Obrigkeit, nebſt allen denen, die der Stadt Beſtes zu ſuchen beſtellet ſind: Befördere alles gute Vorhaben, unterſtütze Gericht und Gerechtigkeit, ſegne unſere ganze liebe Stadt und Gemeine in ihren Häuſern, Handel und Wandel, Nahrung und Hände-Arbeit. Behüte uns für Krieg, Theurung, Peſtilenz und böſer Zeit. Erbarme dich aller Verlaſſenen, Kranken, Nothleidenden, Wittwen und Waiſen, und die in mancherley Trübſal ſind.

Sey auch bey uns in unſerm Leben, tröſte uns in unſerm Leiden, und ſtehe uns bey in der letzten Todes-Stunde, damit wir dereinſt dieſes Jammerthal freudig verlaſſen und im Glauben wohl bereitet, zum ewigen Leben eingehen mögen, um JEſu Chriſte willen, Amen.

Montags Gebet.

welches in der Betſtunde verleſen wird.

Geliebte und Auserwählte in Chriſto!

Da wir in dieſer Morgenſtunde allhier mit einander verſammlet ſind vor dem groſſen GOtt unſer Herz durch ein andächtiges Gebet auszuſchütten, und ihn um ſeinen ferneren heiligen Beyſtand, Segen und Gnade anzuruffen: So wollen wir uns vor ſeinem Majeſtätiſchen Thron demüthigen, im Glauben und Vertrauen dazu anſchicken, und in vereinigtem Geiſt und Wahrheit allſo mit einander beten:

O heiliger und gerechter GOtt, Vater, Sohn und heiliger Geiſt, ein einiger wahrer GOtt in dreyen unterſchiedenen Perſonen; Wir bekennen und klagen dir von Grund unſerer Herzen, daß wir in Sünden empfangene und gebohrne Menſchen, von unſerer Jugend an, bis auf dieſe Stunde, täglich und mannigfaltig wider dich geſündiget, beydes die erſte und andere Tafel, deiner heiligen zehn Gebote, deren wir nie keines recht gehalten, wiſſentlich, innerlich und äuſſerlich, mit Gedanken, Worten und Werken übertreten, uns darneben oftermals fremder Sünden theilhaftig gemacht, dahero alle Creaturen uns anklagen, auch unſer eigen Herz und Gewiſſen uns ängſten, daß wir deiner Wohlthaten, durch Sünde ſo ſchändlich gemißbrauchet, und deinen gerechten Zorn, welcher im Leiden Chriſti, als in einem hellen Spiegel zu ſehen, wider uns erreget. Das alles iſt uns von Herzen leid, und bitten dich, o unſer GOtt und HErr, du wolleſt uns dieſes alles um Chriſti und um ſeines theuren Verdienſtes willen, verzeihen und vergeben.

Daneben danken wir dir, o barmherziger getreuer GOtt, für alle deine Wohlthaten die du uns erzeiget haſt: Daß du uns nicht allein in Mutterleibe wunderbarlich gebildet, und lebendig in dieſe Welt haſt laſſen gebohren werden, und bis auf dieſe Stunde gnädiglich erhalten; ſondern auch in der heiligen Taufe zu deinen Kindern und in deinen Gnaden-Bund aufgenommen, deinen lieben Sohn uns zu gut ins Fleiſch geſandt, Ihn für uns in den Tod gegeben, und durch denſelben von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöſet: Daß du uns durch dein heiliges Wort zur Gemeinſchaft deines Gnadenreiches beruffen, mit groſſer Geduld auf unſere Bekehrung gewartet, dieſelbe in unſern Herzen gewürket, uns alle unſere Sünden aus Gnaden vergeben, im guten Vorſatz, zur Beſſerung des ſündhaften Lebens, durch deinen heiligen Geiſt geleitet, in dem heiligen Abendmahl mit dem wahren Leibe und Blute deines Sohnes uns geſpeiſet, und die Verheiſſung der ewigen Seligkeit aus Gnaden gegeben.

Wir bitten dich, o allmächtiger GOtt und Vater! du wolleſt mit Gnade und Segen uns auch forthin beywohnen, den alten Menſchen mit ſeinen böſen Lüſten in uns dämpfen und tödten, Glauben, Liebe, Hofnung, Demuth, Geduld, Sanftmuth, Keuſchheit und alle andere chriſtliche Tugenden geben und in uns vermehren, die Verſchmähung des Zeitlichen und wahres Verlangen nach dem Ewigen in unſern Herzen durch deinen heiligen Geiſt pflanzen, auch Gnade

verleihen,

verleihen, daß wir uns ſelbſt verleugnen, wider die Welt obſiegen, beſtändigen Troſt im Kreutz und wahre Ruhe der Seelen jederzeit empfinden, in allen Anfechtungen überwinden, für des Teufels Macht und Liſt bewahret werden, mit Fried und Freude aus dieſem Leben endlich abſcheiden, und zum ewigen Leben dermaleins auferſtehen.

Wir loben und preiſen dich ferner auch für alle leibliche Wohlthaten, die wir von deiner Hand empfangen haben: Daß wir verſchiedene Jahre unſeres mühſeligen Lebens, und auch die vorige Woche geſund zurücke geleget, heute eine neue, und mit derſelben dieſen frohen Tag erlebet, daß du uns und die Unſrigen für mannigfaltiges Unglück, des Teufels Liſt und Macht väterlich bewahret, und ſo viele Wohlthaten reichlich erwieſen.

Und bitten dich demüthiglich, du wolleſt ſowohl dieſen Tag und die ganze Woche, als auch die Zeit unſeres Lebens hindurch mit deiner Gnade über uns walten, und uns mit deinen Schutz-Flügeln decken, daß uns kein Uebels begegne, und keine Plage zu unſeren Hütten ſich nahe. Dein heiliger Engel ſey allezeit und auf allen unſern Wegen bey uns, daß der böſe Feind keine Macht noch Gewalt an uns finde. Fördere ferner das Werk unſerer Hände, gieb Segen und Gedeyen zu allen unſeren Verrichtungen, damit dieſelben zu deinen Ehren, des Nächſten Beſten und unſerer eigenen Leibes- und Seelen-Wohlfahrt gereichen mögen. Segne uns jemehr und mehr, ſegne unſern Brodtkorb und übriges, erfreue unſere Herzen, gieb Geſundheit, friedſelige und geſegnete Zeiten. Denn dir allein ergeben und befehlen wir unſere Seelen und Leiber, Haabe, Güter, Ehre, Häuſer, und alle die Unſrigen, nebſt Verwandten, Freunden und Bekannten, und hoffen, du werdeſt als ein gütiger und frommer Vater es mit uns in allen wohl machen.

Endlich, befehlen wir dir, o treuer GOtt! deine chriſtliche Kirche, dieſelbe wolleſt du gnädiglich erhalten und bewahren, uns treue Lehrer und Prediger geben, derer Zuhörer Herzen eröfnen und leiten, deinem Wort gehorſamlich zu folgen; Wolleſt auch Gnade geben, daß Obrigkeiten und Unterthanen, Hausväter und Hausmütter, Kinder und Geſinde ihrer Amtspflicht ſich täglich erinnern, und deinen Willen treulich vollbringen: Auch bitten wir dich für alle unſere Feinde und Verfolger, denen wolleſt du kräftiglich wehren und ſie bekehren; wir bitten dich für alle nothleidende und geängſtete Herzen, du wolleſt ihnen Rath, Troſt und Hülfe gnädiglich verleihen, und dich aller Menſchen erbarmen; Wir bitten dich auch für alles, darum du lieber GOtt gebeten ſeyn willt, daß du uns ſolches gnädiglich verleiheſt; Um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes, unſers Heilandes, Mittlers und Seligmachers willen, Amen.

So tret' ich demnach an, ſo gut ich immer kann, mein Amt, Beruf und Weſen, dazu mich GOtt erleſen, er wird auch ſeinen Segen, mir wiſſen beyzulegen.

Dir Vater ſag' ich Dank, daß du mein Lebenlang, ſo reichlich mich ernähret, Und manche Gnad beſcheret: Laß ferner deine Gaben, mich auch noch heute laben.

Ach! mein HErr JEſu Chriſt, der du mein Helfer biſt, geſegne meine Werke, und mich vom Himmel ſtärke; damit ich deinen Willen, in allem mög erfüllen.

Geſegne Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Arbeit hindert, und deinen Seegen mindert. Laß mich in Fried und Freuden, zuletzt von hinnen ſcheiden.

Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt zu unſern Zeiten, es iſt doch ja kein andrer nicht der für uns könnte ſtreiten, denn du unſer HErr GOtt alleine.

Gieb unſerm Könige, Fürſten und aller Obrigkeit, Fried und ein gut Regiment, daß wir unter ihnen, ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

Amen, das iſt, es werde wahr, ſtärk unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebeten hab'n, auf dein Wort in dem Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein. Amen.

Dienſtags Gebet
nach der Predigt.

Allmächtiger, barmherziger GOtt, lieber Vater, wir danken dir demüthiglich, daß du uns arme Sünder zu deinem Erkäntniß haſt kommen laſſen, und deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum, unſern einigen Heiland, Erlöſer und Troſt uns offenbaret, und für uns arme verdammte Menſchen haſt laſſen leiden und ſterben, auf daß wir durch ſeinen Tod und Verdienſt ewiglich leben; Wir bitten dich lieber Vater, du wolleſt uns um deſſelben willen gnädig und barmherzig ſeyn, und uns allen unſere Sünden vergeben, auch im wahren Glauben und Troſt bis an unſer letztes Stündlein gnädiglich erhalten; immittelſt uns mit deinem heiligen Geiſt erleuchten, daß wir in deiner Erkäntniß täglich wachſen und zunehmen, und unſer ganzes Leben nach deinem göttlichen Willen chriſtlich zubringen mögen. Auch wolleſt du, o treuer Hirt und Wächter Iſraels, bey uns deinem Volk und theuer erlöſeten Kindern ſtets bleiben, unſern Leib und Seele heiligen zu deiner Wohnung und Tempel, unſere Kirchen und Schulen erhalten und bauen; Unſere liebe Obrigkeit mit deinem heiligen Geiſt in deiner Liebe und Furcht leiten und regieren, das ganze Land mit deiner Güte krönen: Für falſcher Lehre, Krieg, Peſtilenz, Mißwachs, theurer Zeit und andern Plagen behüten: Kinder und Geſinde in deiner Furcht leiten und erhalten, unſern Beruf ſeegnen, Häuſer, Vieh und alles was wir haben, durch deiner heiligen Engel ſchutz, für des Teufels und ſeiner Werkzeuge Bosheit väterlich bewahren, alle Betrübte tröſten, und uns in aller Noth erhören und nach deinem gnädigen Willen retten, durch JEſum Chriſtum unſern Mittler und Fürſprecher, in Kraft des heiligen Geiſtes, Amen.

Donnerſtags Gebet.
für die allgemeine Noth.

HErr, erbarme dich unſer,
Chriſte, erbarme dich unſer,
HErr, erbarme dich unſer.
HErr GOtt Vater im Himmel, erbarme dich über uns.
HErr GOtt Sohn der Welt Heiland, erbarme dich über uns.
HErr GOtt Heiliger Geiſt, erbarme dich über uns.
Sey uns gnädig, verſchone uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig, hilf uns, lieber HErre GOtt.

Für allen Sünden,
Für allem Irrthum,
Für allem Ubel,
Für des Teufels Trug und Liſt,
Für böſem ſchnellen Tod,
Für Peſtilenz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergieſſen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Feuer- und Waſſersnoth,
Für Hagel und Ungewitter,
Für dem ewigen Tod,
} Behüt uns, lieber HErre GOtt.

Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Kreutz und Tod,
Durch deine heilige Auferſtehung und Himmelfahrt,
In unſerer letzten Noth,
Am jüngſten Gericht,
} Hilf uns, lieber HErre GOtt.

Wir arme Sünder bitten, du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt.

Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen,
Alle Biſchöfe, Pfarr-Herren und Kirchen-Diener im heilſamen Wort und heiligem Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unſere Füſſe treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und ſie tröſten,
Allen Königen und Fürſten Fried und Eintracht geben,
Unſerm Könige ſteten Sieg wider deine Feinde geben.
Und uns für deiner Feinde Gottesläſterung, grauſamen Mord und Unzucht gnädiglich behüten,
Unſern Landesfürſten und Landesfürſtin mit allen ihren Gewaltigen, leiten und ſchützen,
Unſern Rath und Gemeine ſegnen und behüten,
Allen, die in Noth und Gefahr ſind, mit Hülfe erſcheinen,
} Erhöre uns lieber HErre

Allen Schwangern und Säugenden fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
Alle unſchuldig Gefangene los und ledig laſſen,
Alle Wittwen und Waiſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben und ſie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,

GOtt!

O JEſu Chriſte! GOttes Sohn, erhör uns lieber HErre GOtt.
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt, erbarm dich über uns.
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt, erbarm dich über uns.
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt, verleih uns ſteten Frieden.
HErr, erbarm dich unſer,
Chriſte, erbarm dich unſer,
HErr, erbarm dich unſer,
Amen, Amen.

Freytags Gebet
in der Betſtunde.

Das walte GOtt der Vater, der uns erſchaffen hat! Das walte GOtt der Sohn, unſer HErr JEſus Chriſtus, der uns erlöſet hat! Das walte GOtt der heilige Geiſt, der uns durch die heilige Taufe, und durch das Wort geheiliget hat! Das walte die heilige hochgelobte Dreyeinigkeit, die bewahre uns heut und allezeit, für des Teufels Betrug und Gefährlichkeit, Dieſelbe ſey herzlich geliebet, und höchlich gelobet in alle Ewigkeit! Amen.

O Allmächtiger ewiger GOtt! dich loben wir inniglich, daß du uns und alle das Unſere, nach deiner unermeßlichen Gütigkeit heute dieſe Nacht durch deine väterliche Vorſorge beſchützet haſt. Dich preiſen wir demüthiglich, daß du uns kräftiglich beygeſtanden, daß ſich unſer abgeſagter und ärgſter Feind, der Satan, nicht zu uns hat nahen dürfen. Wir danken dir herzlich, daß du uns mit der Schildwache deiner heiligen Engel, ſo mächtiglich umgeben, alles Unheil von uns abgewandt, und uns vom Schlaf, der ein Bildniß des Todes iſt, ſo gütiglich wiederum zu denen Geſchäften unſers Berufes, in dieſem Leben erwecket haſt. Preiß, Ehre, Ruhm und Dank, ſey dir ewiglich geſaget. Wir bitten ferner lieber Vater der Barmherzigkeit, und GOtt alles Troſtes, daß du uns auch in deinen heutigen Schutz nehmeſt, damit wir unſere Berufs-Arbeit zu deines Namens Ehre, zu unſeres Nächſten Beſſerung, und zu unſerer Leibes und Seelen Wohlfahrt mögen anwenden. O du frommer und getreuer GOtt! laß uns die wenige und ungewiſſe Zeit, die wir noch zu leben haben, in einer kindlichen Furcht und herzlichen Liebe und Gehorſam gegen dich zubringen.

bringen. Hindere und zerbrich, ſteure und wehre des Satans Liſt, der Welt Falſchheit, des Fleiſches Luſt und Unreinigkeit, durch den Glanz deines Geiſtes. Richte unſere Herzen nach dem Licht deines heiligen Worts, öfne unſern Verſtand, wecke uns das Ohr, daß wir dich in deinem Worte reden hören, Rede HErr, denn deine Knechte und Mägde hören.

Hierauf wird ein Capitel aus der Bibel oder ein Pſalm verleſen.

Gebet nach abgeleſenem Capitel.

O freundlicher, allergnadenreichſter und allerliebſter Frieden- und Himmels-König! HErr JEſu Chriſte, du biſt meine Sonne und Wonne, meine Freude und werthe Krone, meines Herzens Troſt und mein Theil. O du einiger ewiger Helfer! wie gar groß iſt deine Hülfe. Du biſt durch dein eigen Blut einmal in das Allerheiligſte eingegangen, und haſt eine ewige Erlöſung erfunden, du haſt mich mit deinem Blut erworben und theuer erkauft. Ach mein HErr JEſu! wie viel hat es dich gekoſtet, meine Seele zu erlöſen! O allerliebſter! o gütigſter! o ſüſſeſter Heyland, voller Gnade und Wahrheit! Ich bitte dich, um deines ſüſſen Namens willen, verlaß mich nicht, mein GOtt, ſey nicht ferne von mir, eile mir beyzuſtehen, HErr, meine Hülfe! Laß mir deine Hand beyſtehen, verlaß mich nicht, erbarme dich mein. Lenke durch deinen heiligen Geiſt mein Herz zu dir, zu deinem Wort, zu deinem Leiden, Wunden, Blut und Tod, zu deinem Gehorſam und Verdienſt. O gütiger HErr JEſu! ſey gütig und gnädig mir armen Sünder und elenden Miſſethäter, tröſte mich mit der Süßigkeit deines Namens, tröſte und erquicke mein Herz, und laß mich in dir allezeit Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geiſt empfinden. Straf mich nicht in deinem Zorn, ſondern züchtige mich wie ein Vater ſein liebes Kind. Wann mich der Satan anficht, ſo ſtreite für mich, und hilf, daß ich ihn durch dein Blut und das Wort unſeres Zeugniſſes überwinde. Wenn mich wegen meiner Sünden mein Herz verdammet, ſo heile mein zerbrochenes Herz, und verbinde meine Schmerzen. Wenn mich die Welt verfolget, ſo ſey du mir nicht ſchrecklich, meine Zuverſicht in der Noth. Wenn mich mein Fleiſch und Blut überwältigen will, ſo ſtärke mich, daß ich im Geiſte lebe und wandele, auf daß ich die Lüſte des Fleiſches nicht vollbringe. Wenn ich irre, wie ein verirrtes und verlornes Schaf, ſo ſuche mich, denn ich vergeſſe deiner Gebote nicht. Wenn ich falle, ſo wirf mich nicht weg, ſondern erhalte mich bey der Hand, und richte mich wieder auf. Wenn ich betrübet bin, ſo erfreue du meine Seele, denn nach dir, HErr, verlanget mich. Wenn ich in Nöthen bin, ſo erquicke mich um deines Namens willen. Wenn ich von jedermann verlaſſen werde, ſo nimm du mich auf. So lange ich hier walle, ſo lehre mich allezeit thun, nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn, daß ich wandele im Glauben und Liebe, in Friedfertigkeit und Freundlichkeit, in Gottſeligkeit und Ehrbarkeit, in Geduld und Hofnung, in Sanftmuth, Demuth und andern chriſtlichen Tugenden. Schaffe in mir ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt, daß

ich keinen Vorſatz ferner zu ſündigen habe. Wenn ich krank werde, ſo erquicke mich auf meinem Siech-Bette, und hilf mir von aller Krankheit. Wenn ich von hinnen ſcheiden ſoll, ſo verleihe mir ein ſeliges Stündlein. Die Seele die du haſt erlöſt, der gieb HErr JEſu deinen Troſt: Laß dir dieſelbe zu treuen Händen befohlen ſeyn, und laß mich bey dir, o du groſſe Freuden-Sonne! in deinem ewigen Lichte wandeln, um deines heiligen Verdienſtes willen, Amen! HErr JEſu! Amen.

Buß Gebet
nach der Früh-Predigt.
An dem allgemeinen Buß-Bet- und Faſt-Tage.

O heiliger und gerechter GOtt, wir elende und ſündhafte Menſchen, kommen vor dein heiliges Angeſicht, dir unſere Noth und Jammer vorzutragen: Ob wir nun zwar wohl wiſſen, daß wir nicht werth ſind, mit dir ein einziges Wort zu reden, dieweil wir dich nicht als einen GOtt gefürchtet, nicht als einen Vater geehret, auch nicht deine übergroſſe Verheiſſungen uns zum Guten antreiben, noch deine ſchreckliche Drohungen vom Böſen abtreiben, laſſen, ſondern in der erſten Tafel deiner gegebenen Gebote wider dich, und in der andern Tafel wider unſern Nächſten vielfältig uns vergriffen: So tröſtet uns doch hinwiederum, daß du ſo eifrig begehreſt; wir abtrünnige Menſchen ſollen wieder zu dir kommen, weil du nicht willt, daß ein einiger Menſch ſolle verlohren werden. Wie du denn deswegen deinen eingebohrnen Sohn in den allerſchmähligſten Tod dahin gegeben, damit er für unſere Sünde genug thäte. Nun du getreuer GOtt, auf deinen Befehl kommen wir wieder zu dir, und bekennen von Herzen, daß wir mißgehandelt, unrecht gethan, und zeitliche und alle ewige Strafen überflüßig verdienet haben, und kränket uns ſonderlich dieſes, daß wir unſere groſſe Sünde nicht genugſam erkennen noch bereuen mögen, oder aber bedenken, wie unbillig und undankbarlich wir dich erzürnet, der du doch das allerhöchſte Gut biſt, und uns nichts, denn Gutes erzeiget haſt. Ach der ſchändlichen und ſchädlichen Undankbarkeit! Ach HErr! gehe nicht ins Gericht mit uns, ſonſten wird es um uns geſchehen ſeyn. Wende deine Augen nicht auf unſere Sünden, ſondern auf das Angeſicht deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, unſers Mittlers und Heilandes, und um ſeinet, nicht um unſert willen, ſey uns gnädig und barmherzig. Schaffe in uns GOtt, ein reines Herz, und gieb uns deinen heiligen Geiſt, der uns in dieſer verführeriſchen und betrüglichen Welt regiere und leite, daß wir unſer Chriſtenthum wohl in acht nehmen, in unſerm Beruf uns treu und fleißig beweiſen, in allen Sachen auf deines heiligen Namens Ehre, auf der chriſtlichen Kirchen Aufnahme, auf gute Regiments-Beſtätigung, und auf unſeres Nebenchriſten Beſſerung ſehen, und alſo unſern zeitlichen Wandel durchführen, damit du uns zu der von dir beſtimmten Zeit, zum ewigen Leben einführeſt. Wir bitten dich um des blutigen Leidens und bittern Sterbens deines Sohnes Chriſti willen, du wolleſt uns nicht ſtrafen nach unſern Sünden, noch uns vergelten nach unſerer Miſſethat, ſondern dich über uns erbarmen, wie ſich ein Vater über ſeine Kinder erbarmet, und

uns-

uns der herzlichen Fürbitte genieſſen laſſen, welche dein lieber Sohn JEſus Chriſtus, ſo wegen angenommener Menſchheit unſer Bruder worden, an ſeinem letzten Ende und am Stamm des Kreutzes für uns eingeleget, da er für alle arme Sünder gebeten, daß du ihnen vergeben wolleſt. Laß dein heiliges Wort, ſammt denen heiligen Sacramenten, rein und lauter ferner bey uns bleiben und Frucht bringen, und laß es deine Diener uns mit einem rechten chriſtlichen Eifer vortragen, und mit einem unſträflichen Wandel uns vorleuchten. Gieb der lieben hohen Obrigkeit Weisheit und Verſtand aus der Höhe, daß Sie gottſelig und chriſtlich regiere, Gericht und Gerechtigkeit handhabe, gegen ihre Untergebene, wie Väter gegen ihre Kinder geſinnet ſey, denen Waiſen helfe, die Wittwen ſchütze, die Tugend belohne, die Laſter beſtrafe, und bey ihrem mühſeligen Amte einen unerſchrockenen Muht, ſammt Leibes- und Geiſtes-Kräften habe, und bedenke, daß wie ſie von dir eingeſetzet, alſo auch von dir in ihrem Stande und Beruf ſolle vertheidiget und erhalten werden. Segne die Anſchläge derer, die es gut und treulich meynen, und hindere das Beginnen derer, die es böſe und fälſchlich meynen. Unſer ganzes geliebtes Vaterland, ſammt alle dem, was wir durch deine Gnade noch haben, nebſt allem unſerm Vermögen, Verwandten, Freunden und Bekannten, befehlen wir dir zu deinen väterlichen Händen, und bitten dich inbrünſtig, du wolleſt ſie in deinem Schutz und Schirm erhalten, die Feinde wolleſt du bekehren und erweichen, daß ſie chriſtlich und brüderlich mit uns leben. Sey o GOtt! der Verirreten Wiederbringer, der Betrübten Tröſter, der Kranken Arzt, der Verlaſſenen Nothhelfer, der Waiſen Vater, der Wittwen Richter, und der Bedrängten Beyſtand. Wäre es auch dein göttlicher Wille, denn ohne denſelben uns kein Härlein kann gekrümmet werden, daß wir an dem Zeitlichen weiter ſollten Schaden leiden, ſo verleihe, daß wir ſolches mit Geduld ertragen, uns deswegen zur Ungebühr nicht bekümmern, ſondern dagegen deinen gnädigen Segen vom Himmel erwarten, und gedenken, daß deine Hand unverkürzet, und daß es von dir alles zu unſerm Beſten gemeynet ſey, und daß du allezeit unſer Vater ſeyſt, du geheſt auch mit uns um, wie du wolleſt, denn böſe kannſt du es nimmermehr mit uns meynen. Endlich laß uns durch deines heiligen Geiſtes Beyſtand beten, daß unſere Herzen und Gewiſſen nicht beſchweret werden, mit groben, vorſetzlichen und beharrlichen Sünden, als mit Freſſen, Saufen, Sorgen der Nahrung, damit nicht das jüngſte Gericht uns unbereit und ungeſchickt überfalle; ſondern alſo leben, damit wir zu jeder Zeit zu einem ſeligen Abſchiede mögen bereit erfunden werden. Solch unſer demüthiges Gebet, wolleſt du, o GOtt! aus Gnaden erhören, um Chriſti deines lieben Sohnes unſers HErrn und Heylandes willen, Amen.

Bußgebet

nach der Mittagspredigt am Bußtage.

Allmächtiger, ewiger GOtt, lieber himmliſcher Vater, wir arme elende, hochbedrängte und betrübte Leute, erkennen und bekennen von Grund unſerer Herzen daß wir mit unſern vielfältigen Sünden und muthwilligen Uebertretungen deiner heiligen Gebote wohl verdienet, daß du uns in groſſe Angſt, Trübſal, Elend, Noth und

und Mangel haſt laſſen gerathen, darinnen wir oft ſo bedränget und beängſtiget ſind, daß wir nicht wiſſen, wo aus noch ein. Demüthigen uns derohalben für deiner Göttlichen Majeſtät herzlich, und bitten dich, o Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit, vergieb und verzeihe uns alle unſere Sünde um deines allerliebſten Sohnes JEſu Chriſti willen, der für uns genug gethan, und ſitzet zu deiner Rechten und vertritt uns. Erhalte derowegen, ſchütze und bewahre unſer liebes Vaterland mächtiglich für aller Drangſal, Gefahr und beſorglichen ſchweren Zeiten. Erhalte gewünſchten Frieden, und zerſtöre allen Unfrieden und Uneinigkeit. Laß dein Wort, das ewige Licht, bey uns nicht verlöſchen, ſondern daſſelbe wie vorhin lauter und rein lehren und predigen, und die heiligen Sacramenta nach deiner Einſetzung ausſpenden.

Erhalte auch unſere chriſtliche Obrigkeit und ſchütze dieſelbe, damit Gericht und Gerechtigkeit, Zucht und Ehrbarkeit gehandhabet werde und nicht untergehe. Tröſte uns GOtt, unſer GOtt, unſer Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns. HErr, erzeige uns deine Gnade und hilff uns. Gieb uns bußfertige Herzen, daß wir uns zu dir rechtſchaffen bekehren, dich fürchten, lieben und vertrauen, damit du Urſach habeſt, deinen gerechten Zorn von uns zu wenden, und wir dir dienen mögen all unſer Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Ach HErr höre! Ach HErr ſey gnädig! Ach HErr merke auf und thue es, und verzeuch nicht, um dein ſelbſt willen, dafür wollen wir dich GOtt Vater mit deinem einigen Sohne und gleich weſentlichen heiligen Geiſte ehren und preiſen, lieben und loben immer und ewiglich, Amen.

Feſt-Gebete.

Am erſten Advent.

nach der Frühpredigt.

Du groſſer König der Ehren, JEſu Chriſte, du Heiland der ganzen Welt, ſey bey deiner lieben Kirchen willkommen mit deiner ſeligen Zukunft. Du kommeſt willig zu uns, wie von dir geſchrieben ſtehet, du ſtelleſt dich ein, zu erlöſen das menſchliche Geſchlecht, und zu ſtillen des Vaters gerechten Zorn. Ich bitte dich, zeuch auch bey mir in Gnaden ein, komm in mein Herz, mit deiner himmliſchen Freude.

Treufele in mein Gemüth die Kraft deines heiligen Geiſtes, denn ich vermag nicht, zu dir zu kommen, du kommeſt denn zuvor zu mir. Regiere mich, daß ich dir die Thür meines Herzens eröfne, und durch wahre ernſte Buße reinige, auf daß du Luſt haben mögeſt, bey mir einzuziehen, und zu bleiben. Sey auch mein König, und laß mich unter deinem Gnaden-Scepter dir gehorſam dienen, und Friede finden.

Theile auch mir armen, ungerechten und groſſen Sünder mit deine Gerechtigkeit, und weil du mein Helfer biſt, ſo hilf mir aus allen meinen Nöthen, Leibes und der Seelen, die dir wohl bewuſt ſeyn, wie

wie hart ſie mich drücken und ängſtigen. Löſe mich auch auf von der Sünden Band, damit ich von meinem ſündlichen Fleiſche und Blute täglich gebunden und gefangen werde, und laß mich mit fröhlichem Geiſte zu dir kommen, und dir gehorſam untergeben. Laß mich auch von dir Sanftmuth und Demuth lernen, auf daß ich mich den Zorn und andere Fehler nicht übereilen laſſe, ſondern ein freundliches Herz habe, und gegen meinen Nächſten trage.

Behüte mich für weltlicher Pracht und Hoffarth, daß ich ſchlecht und recht wandele, und wenn ich auch meine Kreutz-Gänge verrichten ſoll, ſo beſchere mir ein geduldiges gehorſames Herz, wie du deinem Vater biſt gehorſam geweſen, bis zum Tode am Kreutz. Erleuchte mich auch, daß ich dir meine Kleider, Nahrung und Vermögen gern unterbreite, und damit Kirch, Schule, und arme nothdürftige Leute erhalten helfe. Auf daß ich mich deiner gnädigen Zukunft und Beywohnung ſtets freuen und tröſten möge, der du lebeſt und regiereſt in Ewigkeit, Amen! HERR JEſu! Amen.

Nach der Mittags-Predigt.

HErr JEſu Chriſte, du hochgebenedeyeter ewig-regierender Himmels-König, dir danken wir, daß du deinen Advent in dieſer Welt uns zum Troſt gehalten, und uns eine ewige Verſöhnung bey deinem Vater erworben. Wir bitten dich, halt deinen Advent auch heute bey deiner bedrängen Chriſtenheit, komm zu uns in dieſes Land, in dieſe Stadt, in Kirchen und Schulen, in unſere Häuſer und Herzen, wohne bey uns. Gieb uns den Geiſt der Weisheit und des Verſtandes, bekleide uns mit der weiſſen Seide deiner Unſchuld und Gerechtigkeit, tröſte alle betrübte und blöde Advent-Herzen, und ſey uns allen freundlich. Gieb uns den zeitlichen und ewigen, den innerlichen und äuſſerlichen Frieden. Steure, und wehre dem Satan, dem Türken, und allen deinen und unſern Feinden. Erbarme dich unſer, und ſey uns gnädig, und laß uns Gutes und Barmherzigkeit wiederfahren. Dir befehlen wir uns mit Leib und Seel, und bitten dich, du wolleſt unſere Feinde bekehren, die ſich wider uns ſetzen, und ihnen mächtiglich ſteuren und wehren. Denn dein iſt das Reich, die Kraft, und die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Am erſten Weihnachts-Tage nach der Frühpredigt.

Ich danke dir, mein HErr JEſu Chriſte, daß du dich ſo herzlich meines Jammers angenommen, dich (ohne Sünde) mit meinem Fleiſch und Blute bekleidet, und mich damit deiner göttlichen Natur theilhaftig gemacht, von der ewigen Traurigkeit erlöſet, und zur ewigen Freude gebracht, Summa, mir, als der wahre Himmels-Pförtner, den Himmel eröfnet und aufgeſperret, mit deiner Armuth mich von ewiger Armuth erlöſet, und recht reich gemacht haſt, und bitte dich, allerliebſter Schatz, du wolleſt mich

mit deinem heiligen Geiſte reichlich begnadigen, der in mir ſolchen Troſt lebendig mache, daß ich aller Furcht und Schrecken überhoben, mich ewiglich freuen, und mich deiner allein, wider Teufel, Tod, Sünde, Zorn GOttes, den Fluch des Geſetzes, herzlich tröſten, deinem Exempel nach demüthig, gehorſam, geduldig ſeyn, und gleich den lieben Engeln mit Munde, Herzen und ganzem Leben loben und preiſen, endlich auch in ewiger Freude im Himmel ewiglich wohnen möge, Amen.

Nach der Mittags Predigt.

O groſſer und allmächtiger Immanuel, JEſu Chriſte! des Allerhöchſten GOttes und der Jungfrauen Marien Sohn, der du um unſert willen, in dies Elend kommen biſt, und unſere Natur, Fleiſch und Blut angenommen haſt, auf daß du darinnen für uns leiden, unſer Mittler, Heiland und Bruder ſeyn, und mit deinem theuren Blut für unſere Sünde bezahlen könnteſt. Wir ſagen dir Ehre und Preiß in der Höhe, und bitten dich demüthiglich, du wolleſt deine angenommene menſchliche Natur für deinem Vater allezeit anſchauen und zeigen, unſer dabey in Gnaden gedenken, daß wir dich von Angeſicht zu Angeſicht, in ewiger Freud und Herrlichkeit ſehen werden, wie du unſer einiger Seligmacher biſt immer und ewiglich, Amen.

An dem andern Feyertage wird das gewöhnliche Sonntägliche Kirchen-Gebet verleſen.

Am dritten Weihnachts Tage.

O HErr JEſu Chriſte, du treuer Heiland, liebes neugebohrnes JEſulein, Wie ſollen wir dir genugſam danken, und deinen Namen preiſen? daß du aus groſſer inbrünſtiger Liebe gegen uns, dich ſo ſehr gedemüthiget, von deinem Himmelsthron dich zu uns auf Erden gelaſſen, und wahrer Menſch, ja unſer lieber Bruder worden biſt, auf daß du uns den Frieden mit GOtt, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbeſt. Ach HErr! deine Liebe iſt unausſprechlich, deine Barmherzigkeit unergründlich, damit du uns, deine Feinde und ſo groſſe Sünder, geliebet, und mit GOtt vereiniget haſt. Du haſt durch deine heilige Geburt uns zum ewigen Reich wiedergebohren, und wie wir durch unſerer erſten Eltern Mißethat aus dem Paradieß verjagt ſind, allſo haſt du durch deine Zukunft ins Fleiſch des Himmels Pforte wieder aufgethan, daß wir nicht in unſerm Elende ewig bleiben müſſen. Wir danken dir, o HErr JEſu Chriſte, für ſolche deine groſſe Gnade, ſo viel wir ſchwache Menſchen können und vermögen. Wir freuen uns, und ſind frölich in dir, weil du unſer Elend angeſehen, und unſere Seelen in ſo groſſer Noth erkannt und errettet haſt. Und bitten dich, erleuchte unſere Herzen, daß wir uns deiner ſeligen Geburt ſtets freuen, wider Sünde, Tod, Hölle und Teufel damit trotzen, daß ſie kein Theil noch macht an uns haben, weil wir in dir ſeyn und bleiben. Gieb uns auch durch deinen heiligen

Geiſt

Geiſt, daß wir ſonderlich in unſern letzten Nöthen uns deiner heiligen Geburt kräftig tröſten, und ſelig darauf einſchlafen mögen. Solches verleihe uns, o treues herzallerliebſtes JEſulein, um deiner hochgebenedeyeten Menſchwerdung und Geburt willen, gebenedeyet und gepreiſet in Ewigkeit, Amen.

Neujahrs Gebet.

nach der Frühpredigt.

Allmächtiger GOtt, reich von groſſer Gnade und Gütigkeit: Wir haben in dem vergangenen Jahre von deiner milden Hand unzählig viele Gaben und Wohlthaten, geiſtliche und leibliche empfangen, du haſt das ganze Jahr mit deinem Segen gekrönet, und uns gegeben dein würdiges heiliges Wort, die Speiſe unſerer Seelen, und getreue Diener, die uns daſſelbe lauter und rein haben fürgetragen, uns für allerley Irrthum und falſcher Lehre bewahret. Du haſt uns auch unſere tägliche Nothdurft und Nahrung beſcheret, Leibes-Geſundheit und Friede gegeben und erhalten, unſer Haus, Hof und Guth, für Feuersnoth, für Krieges-Verwüſtung, für Peſtilenz und andern Plagen, gnädiglich behütet und beſchützet. Wiewohl du uns auch, als ungehorſame und undankbare Kinder mit deiner väterlichen Ruthen haſt gezüchtiget, ſo haſt du dennoch ſolche Züchtigung und Kreutz gelindert und geleichtert, daß wir es durch deine Hülfe und Troſt haben können ertragen

Wir danken dir, gütiger Vater, für dieſe und alle andere Wohlthaten, und bitten deine Güte, du wolleſt uns ein chriſtlich, friedſam, fruchtbar und ſeliges neues Jahr beſcheren und verleihen. Beſchneide unſere Herzen, vergieb uns unſere Uebertretung und Sünde, verneue und heilige uns durch deinen heiligen Geiſt, daß wir, als neue Creaturen und neue Menſchen, in einem neuen Leben wandeln, den alten Menſchen ausziehen, und das alte ſündliche Weſen ablegen. Für allen Dingen erhalte uns bey deinem ſeligmachenden Worte. Regiere, handhabe und beſchirme alle rechtſchaffene treue Lehrer in Kirchen und Schulen. Gieb Schülern und Zuhörern deinen heiligen Geiſt, den wahren Glauben, Troſt, Freude und Leben, wahre Liebe, Demuth und Gottesfurcht, Gedult im Kreutze und willigen Gehorſam. Schaffe, erwecke und vermehre, daß ſie nach deinem väterlichen Willen, ein jeglicher in ſeinem Beruf und Stande, dir zu Ehren und Wohlgefallen, ihren Nächſten zu Nutz und zur Seligkeit dienen.

Wir bitten ferner in guter Zuverſicht auf deine Zuſage du wolleſt uns dieß künftige Jahr dieſes zeitlichen Lebens Nothdurft mittheilen, unſers Leibes Geſundheit, zu nöthigen Werken unſers Berufs, erhalten und ſtärken, gute Schulen fördern, da nicht allein gute Künſte gelernet, ſondern auch heilſame Lehre, ohne Verfälſchung fortgepflanzet, gute Zucht, Tugend und Gottſeligkeit fortgeſetzet werde.

Behüte und bewahre dieſes ganze Land (und unſere Stadt) für Schande und Laſter, für allerley verdrießlichem Unfall, Scha-

 den

den und Verderben. Segne unſere Haushaltung, unſre Arbeit, unſere Nahrung, beſuche, und baue und mache fruchtbar dies Land, daß es trieffe von deinen Fußſtapfen. Begnadige, leite, ſtärke und bewahre unſere liebe Obrigkeit, auf daß ſie in Friede und Ruhe glücklich und weislich regiere, Gericht und Gerechtigkeit handhabe.

Tröſte alle betrübte angefochtene Chriſten, in dieſer Gemeine und allen andern Oertern, ſey du ihr Beyſtand, ſchaffe ihnen Hülfe und Errettung in allen Nöthen. Endlich iſt unſere herzliche Bitte, daß du uns von allem Jammer und Uebel wolleſt erlöſen, durch einen ſeligen chriſtlichen Abſchied, wenn unſer Stündlein kommen wird, oder durch deine zugeſagte herrliche Wiederkunft, und uns in dein ewig Reich nehmen, da wir dich, GOtt Vater, ſamt deinem eingebohrnen Sohn und dem heiligen Geiſte in Ewigkeit loben, für alle Wohlthaten danken, dich rühmen und preiſen wollen, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Wir danken dir ewiger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, daß du uns dieß vergangene Jahr ſo gnädig beygewohnet, und dich ſo väterlich gegen uns deinen Kindern erzeiget haſt. Ja Vater, in Friede und Ruhe haſt du uns erhalten, dein Wort und Troſt haſt du uns gegeben, für Krieg und Blutvergieſſen behütet, Peſtilenz und ſchädliche Seuchen abgewendet. Väterlich haſt du uns gezüchtiget um unſerer Sünde willen, aber deine Gnade nicht von uns gewendet: Haus und Hof haſt du behütet: Feuersnoth und Aufruhr abgewendet: Kleider und Schuhe gegeben: Handel und Gewerbe geſegnet: Die ſchwere Zeit gelindert: Für groſſer unerträglicher Theurung bewahret. Daß wir reine Lehrer, treue Obrigkeit, gute Haushaltung, chriſtliche Kinderzucht, ehrliche Handthierung haben, iſt alles deine Güte. Mein GOtt! wie können wir alle deine Güte erzählen, die du uns erzeiget? Und wie können wir dich dafür genugſam preiſen? Nun mein GOtt, heute heben wir an ein neues Jahr, ey hebe du auch an, uns aufs neue zu ſegnen. O herzlieber Vater, verneue gegen uns deine väterliche Liebe und Treue: Geuß reichlich aus über uns deinen heiligen Geiſt: Und gieb uns zum neuen Jahr neugebohrne Herzen, neue Sinnen und Gedanken: Gieb, daß wir keine alte Sünden, ins neue Jahr bringen, ſondern mit dem alten Jahre auch alle alte Abgötterey und Aberglauben, Fluchen und Schwören, allen alten Haß und Neid, Geiz und Wucher, Hurerey und Ehebruch, alle alte Dieberey, Lügen, Trügen, ſchändliche Lüſte, und ſündliche Begierden ablegen und laſſen: Und mit dem neuen Jahre ein neues chriſtliches Leben anheben, und dir mit bußfertigem neuen Herzen anfangen zu dienen, Amen.

Am Feſt der drey Weiſen,

nach der Frühpredigt.

O du großmächtiger König Himmels und der Erden, HErr JEſu Chriſte: Ich danke dir von Grund meines Herzens für die groſſe Wohlthaten, ſo du mir erzeiget, indem du mich armen Japhiten und Heiden auch zu deines Reiches Unterſaſſen erwählet und angenommen haſt: Hilf nun, daß ich durch Beyſtand des heiligen Geiſtes, mit denen heutigen Weiſen, auch recht weiſe und verſtändig werde, mich aus der Finſterniß meiner Sünden aufmache, dem Licht deines göttlichen Worts folge, und nicht ablaſſe, bis ich dich, meinen HErrn JEſum Chriſtum, erlange, und wenn ich dich nun funden, für dir die Knie meines Herzens beuge, und dich für meinen HErrn, König und Hohenprieſter erkenne, ehre und anbete, auch meinen Schatz aufthue, und dir ein gläubiges Herz opfere, das in aller Angſt, Noth und Gefahr, in beſtändiger reiner Liebe, Hofnung und Treue, bey dir Fuß halte, und weder Tod noch Leben von dir abwendich machen laſſe, damit ich, als ein wahrhaftiges Glied, und deines Reiches Unterthan, ein fröliches und unverletztes Gewiſſen haben, und endlich mit allen Himmels-Bürgern ewig ſelig werden möge, der du mit dem Vater und heiligen Geiſte lebeſt und regiereſt, ein wahrer GOtt, hochgelobt in Ewigkeit, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

HErr JEſu, du hochgebenedeyter Ehren- und Gnaden-König: Dir danken wir, daß du dir aus Jüden und Heiden eine Kirche geſammlet, und aus unſerm Munde dir ein Lob zugerichtet: Erhalte uns bey der himmliſchen Weisheit, die du den Weiſen haſt offenbaret: Gieb uns deinen heiligen Geiſt, daß wir dich und dein Reich mit Andacht ſuchen. Hilf daß wir deinem heiligen Wort, als dem leuchtenden Wunderſtern, folgen: Laß uns deinen heiligen Namen für Freunden und Feinden bekennen. Regiere uns mit deinem heiligen Geiſt, daß die angezündete Chriſtfreude in uns groß werde, erhöre unſer Seufzen und Gebet: Nimm an unſere Opfer, die du uns ſelbſt gegeben, das Gold des Glaubens, den Weyrauch unſers Gebets, und die Myrrhen unſerer zerſchlagenen Herzen. Behüte uns vor allen ſchädlichen Sünden-Wegen, dein heiliger guter Geiſt führe uns auf ebener Bahn. Verleihe uns allen nach dieſem Leben, das groſſe Neue Jahr und fröliche Jubeljahr im ewigen Leben. So wollen wir dich, und deinen Vater ſamt dem heiligen Geiſt loben und preiſen immer und ewiglich, Amen.

Am Tage der Reinigung Mariä.

nach der Frühpredigt.

HErr JEſu Chriſte, du gewünſchtes helleuchtendes Licht der Heiden, der du heut deine heilige Kirchfahrt mit deiner

lieben Mutter im Tempel gehalten, ich danke dir, daß du dich meinetwegen unter das Geſetz gethan. Und bitte dich, erleuchte mich, daß ich mich dir ergebe, zu einem Opfer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig ſey, und deinen Tempel oft mit Andacht beſuche. Gieb mir auch, daß ich mich reinige von allen ſündlichen Lüſten und Begierden, durch Betrachtung meiner heiligen Taufe, und ämſigen Streit wider mein verderbtes Fleiſch und Blut. Und weil ich ſehr ſchwach bin zu ſolchem heiligen Werk, ſo reinige du ſelbſt meine ſündliche Natur und verkehrtes Herz durch deinen heiligen Geiſt, und dein unſchuldiges Blut. Verleihe mir, daß ich dich, als das rechte Licht der Welt, mit kindlichen Augen ſtets anblicke, und nie in Finſterniß wandele, auch daß ich dich in allem Elend und Anfechtung, in allem Schrecken und Furcht des Gewiſſens, mit den Armen eines wahren Glaubens ergreiſe, dich in mein Herz ſchlieſſe, und mich dein gänzlich tröſte. Zünde in mir an das Licht der Erkänntniß deines göttlichen Willens und herzlicher Anruffung, auch eines thätigen Glaubens, der durch gute Werke für den Menſchen leuchte, auf daß GOtt im Himmel dadurch gepreiſet werde. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entſchlafe. Treibe durch den Glanz deiner Herrlichkeit alle Finſterniß und Schwachheit aus meinem Gemüthe, daß ich mich täglich durch deine Gnade erneure, und nicht unrein für deinen Augen erfunden werde. Und wenn das Ende meines irrdiſchen Lebens herzu nahet, ſo halte du mich auch, o treuer Erlöſer, feſt in deinen heiligen Armen und Händen, und laß mich nimmermehr fallen, daß mich der Satan mit ſeinen Anfechtungen in Ewigkeit daraus nicht reiſſen könne. Beſchere mir eine ſtille, fröliche und friedliche Hinfahrt, wie dem alten Simeon, daß mein Sterben in einem ſanften Schlaf verwandelt werde, und ich dich im ewigen Licht mit den Auserwählten anſchauen möge, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Wir danken dir HErr JEſu Chriſte, für die heilſame nothwendige Lehren und kräftigen himmliſchen lebendigen Troſt, daß du für uns das Geſetz erfüllet, für unſern Ungehorſam gebüſſet, uns die edle bewährte Sterbekunſt offenbahret, dich ſo freundlich haſt beſchreiben laſſen, daß du aller Menſchen Heiland, Licht und Ehre ſeyn wolleſt. Und bitten dich, ach! du höchſter Schatz, von Grund unſerer Herzen, du wolleſt uns deinen heiligen Geiſt gnädiglich verleihen, daß wir aus chriſtlicher Liebe Aergerniß zu vermeiden, und den Nächſten zu gewinnen, auch dasjenige thun, das wir nicht allerdings ſchuldig ſeynd, daß wir auch unſere liebe Kinder dir zuführen, und in deiner Furcht auferziehen, unſere angebohrne Unreinigkeit erkennen, uns deiner Furcht befleißigen, deinen heiligen Geiſt leiten und führen laſſen, gerne zur Kirchen gehen, dich darinn erkennen, und feſt an dein Wort halten, uns deines Gehorſams tröſten, für dem zeitlichen Tod keinen Abſcheu tragen, ſondern alle ſeine feurige Mordpfeile

mit

mit dir, unſerm ganz getreuen Heilande auffangen und ausſchlagen, endlich auch durch dich, unſern Heiland und Gnadenlicht, von ewiger Finſterniß erlöſet, und zu himmliſchen Ehren gebracht werden mögen, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiſt lebeſt und regiereſt, ein wahrer GOtt immer und ewiglich, Amen.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

nach der Frühpredigt.

Wache auf, meine Seele freue dich in GOtt deinem Heilande, danke deinem GOtt, der die Zuſage von der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts erfüllet, und ſeinen Sohn ins Fleiſch geſandt, ſey frölich über deiner Würdigkeit, daß GOtt iſt Menſch worden, und ſo viel an dich gewendet hat. Wer kann die Leutſeligkeit GOttes, die er in Sendung ſeines Sohnes uns bewieſen hat, gnugſam preiſen? O HErr Chriſte, du holdſeliger Menſchenfreund, ich danke dir, daß du in dem zarten geheiligten Leib Mariä menſchliche Natur an dich genommen, und uns mit deinem Vater wieder verſöhnet haſt, ob wirs gleich um dich nicht verſchuldet und verdienet. Du haſt eine ſelige Reiſe auf dich genommen: Aus dem Himmel biſt du kommen in den Leib Mariä, aus dem Leibe Mariä auf Erden, von der Erden ans Kreutz, vom Kreutz ins Grab, vom Grabe wieder in dein Himmelreich. Und ſolches alles um uns arme Sünder willen; Denn du biſt von deinem Throne zu uns hernieder kommen, auf daß wir einmal zu der himmliſchen Herrlichkeit erhaben würden. Du haſt dich ſehr gedemüthiget, auf daß wir ewig herrſchen möchten. Du haſt uns alle ſehr hoch geehret, du biſt unſer Bruder worden, auf daß wir GOttes Kinder ſeyn. Du haſt uns nicht verſchmähet, die wir Staub und Aſche ſeyn: Gröſſere Liebe hätteſt du uns nicht erzeigen können. Süſſer Heiland und Immanuel, ich freue mich des je von Herzen, und hoffe gewiß, du werdeſt mit mir nicht zürnen, und dein eigen Fleiſch und Blut nicht haſſen. Ich tröſte mich deiner Herrlichkeit, ob ich gleich ſündig und unheilig bin. Du haſt durch deine heilige Menſchwerdung einen ewigen unzertrennlichen Bund mit Gott und uns gemacht. Du haſt, als wahrer GOtt, auch menſchliche Natur an dich genommen, auf daß du, als der rechte Mittler zwiſchen GOtt und uns handeln, GOtt verſöhnen, unſere Noth und Jammer erkennen, und uns reichlich tröſten könnteſt. Du freundlicher Bruder, JEſu Chriſte, ach, komme zu mir mit deiner Gnade, verachte mich nicht, denn ich bin dein und begehre auch dein ſtets zu bleiben. Wo nun mein Fleiſch und Blut herrſchet, da werde ich auch durch dich in Ewigkeit herrſchen und regieren, Amen.

Nach der Mittags Predigt.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſte, daß du dich um unſert willen ſo tief gedemüthiget, dich vom heiligen Geiſt empfan-

gen, und von Maria der reinen Jungfrauen haſt laſſen gebohren werden, und dich ſo gar nahe mit uns befreundet, unſer lieber treuer Bruder worden, für unſere verfluchte Empfängniß und Geburt gebüſſet, und uns zu Himmelsfürſten gemacht haſt. Und bitten dich herzlich, du wolleſt deine reine, heilige gebenedeyete Empfängniß für unſere unreine vermaledeyete Empfängniß ſetzen, durch deine Demuth uns erhöhen, uns ſtets in deiner Huld und Gnade erhalten, auch für und für unſer HErr und König ſeyn, und uns mit deinem heiligen Geiſt leiten, daß wir uns deiner Allmacht tröſten, wider alle unſere Vernunft deinem Wort glauben, dich allezeit in unſern Herzen tragen, und endlich dir in ewiger Freude und Seligkeit beywohnen; der du mit dem Vater und dem heiligen Geiſt lebeſt und regiereſt, wahrer GOtt immer und ewiglich, Amen.

Am grünen Donnerſtage,

nach der Frühpredigt.

Ich danke dir HErr JEſu, daß du deine liebe Gemeine, ſo wohl bedacht, und uns auf Erden einen ſolchen heiligen Tiſch, und ſo ein tröſtliches Sacrament geſtiftet und verordnet haſt. Ja ich danke dir, du heiliges Löſegeld, du einiges Opfer für meine Sünde, daß du in dieſem heiligen Abendmahl ſelber mein Oſterlamm biſt, und mich armen hungerigen, ſündlichen doch bußfertigen Menſchen ſelber ſpeiſeſt mit deinem heiligen Leibe und Blute, und mir ſo tröſtlich zueigneſt, und verſiegelſt alle deine erworbene Güter und Wohlthaten. Ja, mein HErr, das Brod, das wir brechen, iſt ja die Gemeinſchaft deines Leibes, und der Kelch, welchen wir ſegnen, iſt ja die Gemeinſchaft deines Blutes. O wie ſoll ich dirs meinem GOtt vergelten, daß du dich ſo nahe zu mir thuſt, und eine ſolche himmliſche göttliche Gemeinſchaft mit mir aufrichteſt, dadurch ich nicht allein mit dir, ſondern auch durch dich mit der ganzen heiligen Dreyeinigkeit vereiniget und verbunden werde. Ja mein HErr, indem du mich mit deinem heiligen Leibe und Blute ſpeiſeſt und tränkeſt, vereinigeſt und verbindeſt du dich mit mir ſo feſt, daß ich nun hinfort ein Gliedmaß deines Fleiſches und Gebeines bin. Du theileſt ſo mildiglich mit mir, daß nun dein ganzer Gehorſam, Verdienſt und Gerechtigkeit mein eigen iſt, und ich dadurch für meinem GOtt ſo gerecht und angenehm bin, als wenn ich der Mittler ſelbſt wäre. Ja du vereinigeſt dich ſo hoch mit mir, daß du nun allezeit in mir wohnen, mich durch deinen heiligen Geiſt lebendig machen, und nimmermehr von mir laſſen willt. Mein HErr und mein GOtt! wie tröſtlich ſtärkeſt du meinen Glauben, wie lieblich erweckeſt du meine Zuverſicht. Hilf HErr JEſu Chriſte, daß unſere Gemeinſchaft je länger je feſter werde, daß ich mich deines Verdienſtes und Wohlthaten je länger je freudiger tröſte, daß ich dir je länger je tiefer einverleibet, und dein unablösliches Gliedmaß bleibe, daß ich durch dich mit GOtt, deinem und meinem Vater, und mit deinem heiligen

Geiſt

Geiſt je länger je kräftiger vereiniget und verbunden ſeyn und bleiben möge, bis in Ewigkeit. O wohne und lebe in mir, mein HErr JEſu, und erzeige dich kräftig in mir ohn Unterlaß, und mache mich recht lebendig, heilig und ſelig, daß ich mit reinem abgewaſchenem Herzen, mit heiligem Verſtande mit neuen Zungen, mit thätigen Händen und Füſſen, deinem Namen mit Freuden diene. Daß meine Gliedmaſſen mit Luſt thun und vollenden alles, was dir wohlgefällig iſt. Auf daß ich anhebe, als eine neue Creatur, dir meinem HErrn und Haupte gleichförmig zu ſeyn, und durch GOttes Kraft und Macht, zur ewigen Vollkommenheit bewahret und erhalten werde, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Wir danken dir, lieber HErre GOtt, himmliſcher Vater, daß du aus lauter Gnaden deinen allerliebſten Sohn, JEſum Chriſtum, unſerer Sünden halber in den Tod gegeben haſt. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſte, du einiger Heiland der Welt, daß du deinem himmliſchen Vater gehorſam biſt geweſen bis in den Tod, und dein Blut für unſere Sünde mildiglich vergoſſen, dadurch du uns von der Gewalt des Teufels und der ewigen Verdammniß erlöſet. Wir danken dir, HErr GOtt heiliger Geiſt, daß du unſere Herzen erleuchtet, daß wir GOtt haben recht erkennen lernen, und uns des HErrn Chriſti Leiden nutzbarlich gebrauchen können. O du ewige, heilige, allmächtige Dreyeinigkeit, mehre in uns täglich ſolche Erkänntniß, ſtärke unſern Glauben, ſchütze uns wider alle Anläufe des Satans, erhalte uns bey deinem Worte, und in einem gottſeligen Leben und heiligen Wandel, und laß uns nach dieſem Leben mit dir in himmliſcher Freude wohnen immer und ewiglich, Amen.

Am Charfreytage.

Ach mein HErr JEſu, du wirſt jetzt vom Kreutz wieder aufgelöſet, und dein zergeiſſelter, zerhackter, durchlöcherter Leib wird ins Grab zur Ruhe gebracht. Ach HErr JEſu, löſe auch mich zu rechter Zeit wiederum auf, wann ich nach deinem Willen in Kreutz und Elend komme und gerathe. Ach errette mich von allem Uebel, und bringe mich zur erwünſchten Ruhe. Inſonderheit aber wende von mir alle Furcht und Schrecken des Todes, in meiner Angſt und letzten Noth, auf daß ich mich weder für dem Tode fürchte, noch für meinem Grabe entſetze. Ach ſchreibe mit deinem göttlichen Finger dieſen Troſt in mein Herz hinein, daß mein Grab nicht eine finſtere und abſcheuliche Höle, darinn ich verderben müſſe, ſondern mein leibliches Schlafkämmerlein und ſanftes Ruhebettlein ſey, darinn du auch gelegen, und bis an den dritten Tag geruhet haſt: denn du, HErr JEſu, haſt ja unſere Gräber geweihet, geſegnet und geheiliget, und ſie zu lieblichen Schlafſtättlein gemacht, auf daß, wie du in deinem Grabe nur geſchlafen, nicht aber in demſelbigen geblieben biſt, alſo auch wir in unſern Gräbern nur ruhen, nicht aber in denſelbigen

ſelbigen gänzlich bleiben, ſondern darinn liegen ſollen ohn alle Klag, und ſchlafen bis an den jüngſten Tag, da du unſer Grab aufdecken, und uns zur Freude erwecken wirſt. Ach darum HErr JEſu! Laß mich ohne Furcht, in zuverſichtlichem Glauben auf dich und deinen ſchmerzhaften Tod, gern und willig dies ſchnöde Leben beſchlieſſen, ſo werde ich am jüngſten Tage wieder aus meinem Grabe freudig herfür gehen, und deine Herrlichkeit ſehen ewiglich, Amen, HErr JEſu, Amen, Amen.

Am erſten heiligen Oſtertage nach der Früh-Predigt.

HErr GOtt dich loben wir, HErr GOtt dir danken wir: Inſonderheit preiſen wir dich, daß du uns den Sieg wider alle unſere Feinde, durch die Auferſtehung JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, gegeben haſt. HErr JEſu, wir danken dir für deine triumphirende Auferſtehung vom Tod, damit du uns den Himmel eröfnet, den Tod zerſtöret, und uns den Troſt erworben haſt, daß du ſeyeſt die Auferſtehung und das Leben. O GOtt Heiliger Geiſt! wir danken dir für deine Oſterbothſchaft und bitten dich, du wolleſt die Oſterfreude in unſere Herzen einpflanzen, und dieſelbe in uns mehren und erhalten. Und gleichwie durch deine Kraft die betrübten Oſter-Herzen der Jünger ſind erfreuet worden, alſo tröſte uns mit Chriſti Auferſtehung, daß wir einen gnädigen GOtt haben, daß wir ewig leben ſollen, daß die Hölle und der Satan an uns keine Macht habe, auch die Welt uns nicht ſchaden werde. O du heilige Dreyeinigkeit, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, erhalte deine Kirche wider alle geiſtliche und leibliche Feinde, hilf daß wir alle nach dieſem in deinem Freudenleben, bey dir fröliche Oſtern halten, und dich mit allen Engeln loben, rühmen und preiſen mögen, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Nach der Mittagspredidt.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſte, daß du durch deine fröliche Auferſtehung die grauſame Strafe unſerer Sünden überwunden, uns mit GOtt verſöhnet, die Straſſe zum ewigen Leben durch alle Feinde geöffnet, und uns gleiche Auferſtehung erworben haſt. Wir bitten dich herzlich, gieb Gnade und Geiſt, daß wir, als Pilgrims Leute, dieſem zeitlichen Elende täglich abſterben, nach dem ewigen Vaterlande herzliches Verlangen tragen und haben, auf deine fröliche Auferſtehung unſere letzte Hinfahrt gründen, und dir in unſerm Todbette friſch und frölich unſere Seelen überantworten, und in unſerm Herzen inniglich und fruchtbarlich betrachten, daß du deswegen von aller Marter erſtanden, auf daß wir alle, die wir ſolches feſt glauben, ſollen froh ſeyn, dieweil du ſelbſt willſt unſer Troſt ſeyn, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiſte lebeſt und regiereſt, ein wahrer GOtt, immer und ewiglich, Amen.

Am

Am Oſterdienſtage.

HErr JEſu Chriſte, du Sohn des lebendigen GOttes: Gleichwie du deine hochbetrübte Jünger nach deiner frölichen Auferſtehung beſucht, ſie getröſtet und erfreuet haſt, allſo bitten wir dich herzlich, erſcheine auch uns und der ganzen Chriſtenheit mit Friede und Freude. Gieb uns den Frieden im Herzen, verleihe Friede im Lande, und laß uns darauf in Häuſern des Friedens ewiglich frohlocken. O HErr zeige uns und allen bekümmerten Oſter-Herzen deine Blutfließſende heilige Wunden, daß wir uns wider alle Feinde deines Leidens und frölichen Auferſtehung herzlich freuen. Gieb uns den heiligen Geiſt, daß wir vom Sünden-Tode täglich auferſtehen, und in einem neuen Leben wandeln. Laß, o du gebenedeyeter Oſter-König, unſere Leiber an jenem Tage deinem verklärten Leibe ähnlich werden. Erhalte uns alle in herzlicher Oſter-Freude, und gieb uns darauf den ewigwährenden Oſter-Frieden, hochgelobt, ſammt deinem Vater und dem heiligen Geiſt in Ewigkeit, Amen.

Am Feſt der Himmelfahrt Chriſti nach der Frühpredigt.

Ach HErr JEſu Chriſte, du majeſtätiſcher Triumphirer und allmächtiger Sieges-Fürſt, Laß mich preiſen deine ſelige Auffahrt: Dann nun ſind alle unſere Feinde überwunden, weil du biſt aufgefahren in die Höhe, und haſt das Gefängniß gefangen geführet. Wer ſollte das nicht rühmen? Nun wird weder die Welt, noch der Satan, weder die Hölle, noch der Tod wider uns triumphiren können, weil du ſie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht. Wer wollte das nicht preiſen? Nun haben wir einen Fürſprecher bey dem Vater, nemlich dich JEſum Chriſtum, der du gerecht biſt, ſitzeſt zur Rechten GOttes, und vertrittſt uns. Wer ſollte das nicht loben? O groſſer GOtt: Wir rühmen, loben und preiſen dich über deiner Himmelfahrt, dann du fähreſt auf mit Jauchzen und mit heller Poſaunen, darum ſage ich: lobſinget, lobſinget GOtt, lobſinget, lobſinget unſerm Könige. Denn GOtt iſt König auf dem ganzen Erdboden, lobſinget ihm klüglich. Gleichwie du nicht mit leerer Hand vom Himmel kommen, ſondern haſt uns gebracht volle Gnad und Wahrheit; Alſo biſt du auch nicht mit leerer Hand gen Himmel gefahren, du haſt Gaben empfangen, für die Menſchen, dir iſt gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, der Vater hat dich lieb, und hat dir alles in deine Hände gegeben.

Darum ſo thue nun auf deine milde Hand, und ſchütte uns herab deine Himmelfahrts-Gaben, gieb deinen heiligen Geiſt, welchen du deiner Kirchen verheißen haſt, gieb ihn zum Worte, daß es deine Kirche gewaltig erbaue, gieb ihn den Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, gieb ihn

ſelbigen gänzlich bleiben, ſondern darinn liegen ſollen ohn alle Klag, und ſchlafen bis an den jüngſten Tag, da du unſer Grab aufdecken, und uns zur Freude erwecken wirſt. Ach darum HErr JEſu! Laß mich ohne Furcht, in zuverſichtlichem Glauben auf dich und deinen ſchmerzhaften Tod, gern und willig dies ſchnöde Leben beſchlieſſen, ſo werde ich am jüngſten Tage wieder aus meinem Grabe freudig herfür gehen, und deine Herrlichkeit ſehen ewiglich, Amen, HErr JEſu, Amen, Amen.

Am erſten heiligen Oſtertage nach der Früh-Predigt.

HErr GOtt dich loben wir, HErr GOtt dir danken wir: Inſonderheit preiſen wir dich, daß du uns den Sieg wider alle unſere Feinde, durch die Auferſtehung JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, gegeben haſt. HErr JEſu, wir danken dir für deine triumphirende Auferſtehung vom Tod, damit du uns den Himmel eröfnet, den Tod zerſtöret, und uns den Troſt erworben haſt, daß du ſeyeſt die Auferſtehung und das Leben. O GOtt Heiliger Geiſt! wir danken dir für deine Oſterbothſchaft und bitten dich, du wolleſt die Oſterfreude in unſere Herzen einpflanzen, und dieſelbe in uns mehren und erhalten. Und gleichwie durch deine Kraft die betrübten Oſter-Herzen der Jünger ſind erfreuet worden, alſo tröſte uns mit Chriſti Auferſtehung, daß wir einen gnädigen GOtt haben, daß wir ewig leben ſollen, daß die Hölle und der Satan an uns keine Macht habe, auch die Welt uns nicht ſchaden werde. O du heilige Dreyeinigkeit, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, erhalte deine Kirche wider alle geiſtliche und leibliche Feinde, hilf daß wir alle nach dieſem in deinem Freudenleben, bey dir fröliche Oſtern halten, und dich mit allen Engeln loben, rühmen und preiſen mögen, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Nach der Mittagspredidt.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſte, daß du durch deine fröliche Auferſtehung die grauſame Strafe unſerer Sünden überwunden, uns mit GOtt verſöhnet, die Straſſe zum ewigen Leben durch alle Feinde geöffnet, und uns gleiche Auferſtehung erworben haſt. Wir bitten dich herzlich, gieb Gnade und Geiſt, daß wir, als Pilgrims Leute, dieſem zeitlichen Elende täglich abſterben, nach dem ewigen Vaterlande herzliches Verlangen tragen und haben, auf deine fröliche Auferſtehung unſere letzte Hinfahrt gründen, und dir in unſerm Todbette friſch und frölich unſere Seelen überantworten, und in unſerm Herzen inniglich und fruchtbarlich betrachten, daß du deswegen von aller Marter erſtanden, auf daß wir alle, die wir ſolches feſt glauben, ſollen froh ſeyn, dieweil du ſelbſt willſt unſer Troſt ſeyn, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiſte lebeſt und regiereſt, ein wahrer GOtt, immer und ewiglich, Amen.

Am

Am Oſterdienſtage.

HErr JEſu Chriſte, du Sohn des lebendigen GOttes: Gleichwie du deine hochbetrübte Jünger nach deiner frölichen Auferſtehung beſucht, ſie getröſtet und erfreuet haſt, allſo bitten wir dich herzlich, erſcheine auch uns und der ganzen Chriſtenheit mit Friede und Freude. Gieb uns den Frieden im Herzen, verleihe Friede im Lande, und laß uns darauf in Häuſern des Friedens ewiglich frohlocken. O HErr zeige uns und allen bekümmerten Oſter-Herzen deine Blutflieſſende heilige Wunden, daß wir uns wider alle Feinde deines Leidens und frölichen Auferſtehung herzlich freuen. Gieb uns den heiligen Geiſt, daß wir vom Sünden-Tode täglich auferſtehen, und in einem neuen Leben wandeln. Laß, o du gebenedeyeter Oſter-König, unſere Leiber an jenem Tage deinem verklärten Leibe ähnlich werden. Erhalte uns alle in herzlicher Oſter-Freude, und gieb uns darauf den ewigwährenden Oſter-Frieden, hochgelobt, ſammt deinem Vater und dem heiligen Geiſt in Ewigkeit, Amen.

Am Feſt der Himmelfahrt Chriſti nach der Frühpredigt.

Ach HErr JEſu Chriſte, du majeſtätiſcher Triumphirer und allmächtiger Sieges-Fürſt, Laß mich preiſen deine ſelige Auffahrt: Dann nun ſind alle unſere Feinde überwunden, weil du biſt aufgefahren in die Höhe, und haſt das Gefängniß gefangen geführet. Wer ſollte das nicht rühmen? Nun wird weder die Welt, noch der Satan, weder die Hölle, noch der Tod wider uns triumphiren können, weil du ſie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht. Wer wollte das nicht preiſen? Nun haben wir einen Fürſprecher bey dem Vater, nemlich dich JEſum Chriſtum, der du gerecht biſt, ſitzeſt zur Rechten GOttes, und vertrittſt uns. Wer ſollte das nicht loben?
O groſſer GOtt: Wir rühmen, loben und preiſen dich über deiner Himmelfahrt, dann du fähreſt auf mit Jauchzen und mit heller Poſaunen, darum ſage ich: lobſinget, lobſinget GOtt, lobſinget, lobſinget unſerm Könige. Denn GOtt iſt König auf dem ganzen Erdboden, lobſinget ihm klüglich. Gleichwie du nicht mit leerer Hand vom Himmel kommen, ſondern haſt uns gebracht volle Gnad und Wahrheit; Alſo biſt du auch nicht mit leerer Hand gen Himmel gefahren, du haſt Gaben empfangen, für die Menſchen, dir iſt gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, der Vater hat dich lieb, und hat dir alles in deine Hände gegeben.
Darum ſo thue nun auf deine milde Hand, und ſchütte uns herab deine Himmelfahrts-Gaben, gieb deinen heiligen Geiſt, welchen du deiner Kirchen verheißen haſt, gieb ihn zum Worte, daß es deine Kirche gewaltig erbaue, gieb ihn den Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, gieb ihn

den Zuhörern, daß ſie alle hinan kommen zu einerley Glauben und durch denſelben ſelig werden mögen.

Erzeige auch deine Macht zur rechten Hand deines himmliſchen Vaters, und lege alle unſere Feinde zum Schemel deiner Füſſe. Wende unſere Herzen ab, von dem Weltlichen, und ziehe ſie nach dem Himmliſchen, auf daß wir trachten nach dem, was droben, und nicht nach dem, was auf Erden iſt, und durch deine fröliche Auffahrt mögen halten eine chriſtliche Nachfahrt, tröſtliche Himmelfahrt und ſelige Einfahrt zu dir in das ewige Leben: Das gieb und verleihe mir ſammt allen Gläubigen, um deiner majeſtätiſchen Himmelfahrt willen, Amen! HErr JEſu! Amen! Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Wir danken dir HErr JEſu Chriſte, du unüberwindlicher Erzherzog des Lebens, du wahrer Durchbrecher und allmächtiger Sieges-Fürſt, daß du nach ritterlicher Ueberwindung aller deiner und unſerer Feinde, wahrhaftig mit deiner angenommenen Menſchheit gen Himmel gefahren biſt, und haſt dich eben in derſelben menſchlichen Natur, in welcher du gelitten, gekreuziget, geſtorben, begraben, und am dritten Tage auferſtanden biſt von den Todten, eingeſetzet in die allmächtige Kraft und Majeſtät der Rechten GOttes, allſo, daß du allerliebſter Bruder, Marien Sohn, neben GOtt in gleichem Regiment und im Rath der heiligen Dreyeinigkeit ſitzeſt, alles im Himmel und auf Erden gegenwärtig verwalteſt, regiereſt, ſieheſt, höreſt, und uns arme Menſchen wider alle unſere Feinde, gewaltig ſchützeſt und erhältſt; Wir bitten dich, du unſer allerliebſter HErr und König, du wolleſt uns bey dieſem kräftigen und gewiſſen Troſt ſtärken und erhalten, und vor aller Schwärmerey, die uns dieſen Troſt gern ausreden und nehmen will, gnädiglich behüten und bewahren, Amen.

Am erſten heiligen Pfingſttage nach der Frühpredigt.

O GOtt! der du die Herzen deiner Gläubigen ſo gnädig und reichlich mit deinem heiligen Geiſte am heiligen Pfingſttage beſucht und begabet haſt: Ach geuß auch dieſen deinen Geiſt und gnädigen Regen über unſere dürre verſchmachtete Herzen, erquicke doch dein Erbtheil und labe die Elenden. Komm, o heiliger Geiſt, und ziere uns mit deinen ſo vielfältigen Gaben, daß wir auch die groſſen Thaten Gottes, ſo durch JEſum Chriſtum geſchehen, wahrhaftig erkennen und preiſen, daß wir mit neuen Zungen dein Wort reden, rühmen und ausbreiten mögen. Entzünde uns mit dem Feuer deiner heilſamen Brunſt, brenne aus alle innerliche Bosheit, ſammt allen andern fleiſchlichen Lüſten und Begierden: Zünde an das Licht deiner Wahrheit, daß wir im Geiſt und Glauben brünſtig, mit rechtem Ernſt und Eifer unſerm GOtt dienen mögen. O du GOtt des Friedens binde unſere Herzen mit deinem Bande des Friedens, daß wir in Sanftmuth

und

und Demuth, in Friede und Einigkeit bey einander bleiben und leben. O du GOtt der Gedult, gieb uns Gedult in Leidenszeit, und bis ans Ende Beſtändigkeit: O du Geiſt des Gebets! erwecke unſere Herzen, damit wir dieſelbige ſammt heiligen Händen zu GOtt mögen erheben, und in allen Nöthen anruffen, und da wir nicht wiſſen, was wir bitten ſollen, wie ſichs gebühret: Ach ſo vertritt du uns, als unſer treuer Advokat, mit unausſprechlichen Seufzen. O du ſanfter Wind! erkühle und erquicke unſere Herzen, in aller Hitze und Angſt: Sey du unſer Schutz und Schatten in der Noth, unſere Hülfe in Trübſal, unſer Troſt in aller Widerwärtigkeit. Komm, du ſtarker GOtt, und ſtärke die Schwachen, lehre die Elenden deinen Weg, hilf auf denen, die gefallen ſind, bringe zurecht die Irrenden, und erhalte ſie bey deiner rechten Hand. Komm, o du ewiges Licht, Heil und Troſt; Sey unſer Licht im Finſterniß; Sey unſer Heil im Leben; Sey unſer Troſt im Sterben, und führe uns auf ebener Bahn zum ewigen Leben: Damit wir dich, heiligen GOtt, ſammt unſerm heiligen himmliſchen Vater, und ſeinem geliebten Sohn, unſern einigen Hort und Heyland, mögen mit recht neuen Zungen, dort am rechten Pfingſtage loben, rühmen und preiſen, immer und ewiglich, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

O HErr GOtt heiliger Geiſt, der du am heiligen Pfingſttage die Herzen deiner lieben Apoſtel mit neuen Gaben erfüllet haſt, erleuchte auch unſere Herzen, und gieb, daß wir andächtige Pfingſten halten, komm du einiger Schatz unſerer Seelen, wohne in uns, als in deinem Tempel, reinige unſere Herzen von Sünden, laß uns alle ſeyn die Geſalbeten des HErrn, und hilf, daß wir durch dich wider alle unſere geiſtliche Feinde ſtreiten und den Sieg erlangen. Vertritt uns alle mit unausſprechlichen Seufzen, und bewege uns zum Gebet und Dankſagung: Tröſte alle betrübte Pfingſt-Herzen, und laß die Gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt. Erhalte uns deine Kraft, wider die Anklage unſers Herzens und Gewiſſens, daß an uns nichts Verdammliches ſey. Dein Friede, welcher höher iſt, denn alle Vernunft, bewahre unſere Herzen und Sinne zur ewigen Freude. Gieb und verleihe uns, o GOtt heiliger Geiſt, herzliche Pfingſt-Freude, und laß uns nach dieſem Leben, deine Wunder und Thaten ewig verkündigen, hochgelobet ſammt dem Vater und dem Sohne in Ewigkeit, Amen.

Am Pfingſt-Dienſtage.

O heiliger Geiſt, wahrer GOtt mit dem ewigen Vater und Sohne, der du biſt der Geiſt der Wahrheit, des Lichts, des Glaubens, der Liebe und aller himmliſchen Gaben, der Betrübten einiger Troſt, der chriſtgläubigen Seelen wahre Freude, erfülle unſere Herzen mit der Klarheit deines göttlichen Glanzes, zünde

in

in uns an das Feuer deiner Liebe, dadurch unordentliche Lüſte, eigene Liebe und allerley Sünde verbrennt und gedämpft, und dagegen reine wahre Liebe GOttes und des Nächſten angezündet werde. Gieb uns die reichen Gaben der göttlichen Gnade, der Weisheit und Erkänntniß, auf daß wir JEſum Chriſtum recht erkennen, daß er ſey unſer Heil, unſere Erlöſung, Gerechtigkeit und Leben. Thue uns an des Glaubens Schild, mit welchem wir können auslöſchen alle feurige Pfeile des Teufels, und wir in dem HErrn, durch deine Kraft geſtärket, ritterlich ſtreiten, des böſen Geiſtes und der Welt Liſt und Betrug überwinden. Tröſte uns in unſerm Kreutze, in allerley Anfechtung und Trübniß. Hilf uns, daß wir in Chriſto ein neu gottſelig Leben führen, darinn bis ans Ende beſtändig bleiben. Endlich hilf uns hindurch zur himmliſchen ewigen Freude, Amen.

Am Feſt der heiligen Dreyeinigkeit nach der Frühpredigt.

O GOtt Vater, der du die ganze Welt ſo hoch, herzlich und unausſprechlich geliebet, daß du auch deines einigen allerliebſten Sohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für uns alle dahin gegeben haſt. Wir ehren und loben deine Majeſtät, und unſer Herz freuet ſich in dir, dem lebendigen GOtt, wegen deiner groſſen Wohlthaten, ſo du uns an Leib und Seel bewieſen haſt. Und bitten dich, du wolleſt dein väterliches Herz nimmermehr von uns wenden, ſondern gegen uns ſtets in Liebe brennen laſſen, und unſer gnädiger Vater um Chriſti deines geliebten Sohnes willen, in Ewigkeit ſeyn und bleiben.

O JEſu Chriſte! du Sohn des lebendigen GOttes, du treuer Heiland aller Menſchen, wir danken dir auch für deine inbrünſtige Liebe, daß du um unſerer Seligkeit willen, deinen himmliſchen Thron verlaſſen, deinem Vater gehorſam worden biſt, bis zum Tod am Kreutz, die Strafe auf dich genommen, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden heil würden, und uns alſo den Weg zum ewigen Leben wiederum eröfnet haſt, auf daß alle, die an dich glauben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben ſollen.

O GOtt heiliger Geiſt! du werther Tröſter und Lehrer der ganzen Chriſtenheit, dich loben wir auch, und danken dir für alle geiſtliche Wohlthaten, damit du deine Kirche giereſt und ſchmückeſt, in allen Anfechtungen und Nöthen uns herzlich tröſteſt: Und bitten dich, du wolleſt uns mit deiner Gnade ferner überſchatten.

O du gebenedeyete Dreyeinigkeit, weil in deinem Erkänntniß unſere Seligkeit ſtehet, ſo erhalte uns feſt darinnen, daß wir dich als unſern GOtt, allezeit recht ehren, loben und preiſen. Verlaſſe auch nicht uns, deine arme Creaturen, ſtärke uns in unſerer Pilgrimſchaft, laß auch eine wahre Gottesfurcht in unſern Herzen wachſen und täglich zunehmen, daß wir uns für deiner groſſen Majeſtät und unvermeidlichen Gegenwart Tag und Nacht, in all unſerm Thun und Laſſen, als fromme Kinder ſcheuen und fürchten.

Denn

Denn wer wollte dich nicht fürchten, du groſſer HErr und GOtt? Wer wollte dein Angeſicht nicht ſcheuen? Darum laß die Betrachtung deiner groſſen Herrlichkeit, damit du alles erfülleſt, in uns anzünden kindliche Furcht und heiligen Wandel. So beſchütze uns nun die heilige Dreyeinigkeit, es erhalte uns die ewige Einigkeit. die Gnade des Vaters regiere uns, die Weisheit des Sohnes führe uns, der Troſt des heiligen Geiſtes ſtärke uns jetzt, und an unſerm letzten Ende, Amen, o du heilige Dreyeinigkeit! Amen! Amen!

Nach der Mittagspredigt.

O du hohe und heilige Dreyeinigkeit! Ich, als der geringſte einer deiner Diener, und als ein armes und geringes Gliedmaß deiner Kirchen, lobe und preiſe dich von Herzen, und bekenne es mit meinem Munde, daß du König Himmels und der Erden, GOtt Vater, GOtt Sohn, und GOtt heiliger Geiſt, in dreyen Perſonen, und in einem einigen Weſen ſeyſt, der wahre und allmächtige GOtt. Dich ruffe ich an, du heilige Dreyeinigkeit, in dem Glauben und Erkenntniß, mit welchem du mich von meiner Jugend auf erleuchtet und von Tage zu Tage bis auf dieſe Stunde in demſelben haſt laſſen reichlich zunehmen, dich lobe und preiſe ich, und ſage deiner groſſen Güte und Barmherzigkeit Lob und Dank, und bitte dich, du wolleſt zu mir kommen, und mich armen Sünder zu einem würdigen Tempel und Wohnung deiner göttlichen Herrlichkeit machen: Ich bitte dich Vater durch deinen Sohn, ich bitte dich du Sohn GOttes durch deinen Vater, ich bitte dich du heiliger Geiſt, durch den Vater und Sohn, daß du alle Sünde und Miſſethat ferne von mir gnädiglich wolleſt abwenden, und mich mit aller Tugend und Gottesfurcht reichlich begnaden, und gnädiglich allenthalben behüten, daß der böſe Feind mit ſeinen Lüſten und heimlichen Nachſtellen mir nichts möge anhaben, dann du biſt ja der allmächtige GOtt, ein Beſchützer und Beſchirmer aller die auf dich hoffen und trauen, ohne dich kann und vermag niemand ſicher und ohne Gefahr ſeyn. Dir ſey Lob, dir ſey Ehre, dir ſey Preis, dich loben alle Engel, die Himmel und alle des Himmels Heers Kräfte, als die Creatur ihren Schöpfer, als die Knechte ihren Herren. Dich du heilige und unzertrennliche Dreyeinigkeit, erhebet und preiſet der ganze Erdboden, und alles was Odem hat, lobet dich, Amen.

Am Tage Johannis des Täufers
nach der Mittagspredigt.

Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volk. Wir danken dir, o herzallerliebſter Vater, daß du uns mit der Sendung deines lieben Sohnes in Gnaden heimgeſuchet haſt. O du ewiger GOtt, der du die Engel im Himmel, und deine Auserwählten auf Erden, mit Heiligkeit begnadiget und erfüllet haſt. O lieber HErr! Wir danken dir auch demüthiglich, daß du uns zu der Gemeinſchaft der Heiligen beruffen haſt, hilf daß wir täglich in der Gottesfurcht

furcht wachſen und zunehmen, und in der Gemeinſchaft der Heiligen ewiglich bleiben. In der Hauskirche Zachariä war groſſe Freude über der Geburt Johannis des Täufers; Ach du ewiger GOtt, gieb uns die rechte geiſtliche Johannis-Freude in unſere Herzen, daß wir uns über deiner groſſen, reichlich erzeigten Barmherzigkeit im Leben und Sterben freuen, und dir allezeit dafür danken. Und gleichwie du Zachariam und Johannem den Täufer mit dem heiligen Geiſt erleuchtet, und beſtändig im Glauben erhalten haſt: Alſo erfülle uns, alle chriſtliche Hausväter und Hausmütter, ſammt ihren Kinderlein und Geſinde, mit deiner Gnade. O erhalte uns bey der rechten und ſeligmachenden Johannis-Lehre, daß wir dich, das Lamm GOttes, welches der Welt Sünde träget, allezeit mit wahrem Glauben anſchauen. Ach HErr Zebaoth, bewahre uns für Unglauben, das aufgerichte Horn des Heils beſchütze uns, errette uns von unſern Feinden, gieb daß wir leben in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Zacharias und Eliſabeth leben jetzund in dem himmliſchen Freuden-Pallaſt; Alſo gieb und verleihe, o herzallerliebſter Vater, daß wir nach dieſem zeitlichen Leben die ewige Himmels-Glori und Engel-Freude erlangen mögen. Wenn unſer Todes-Stündlein kommen wird, ſo laß GOtt den heiligen Geiſt unſern Mund und Herzen regieren, daß wir mit Zacharia ein andächtiges Benedictus ſingen, uns des HErrn Chriſti und ſeines theuren Verdienſtes tröſten, und dermahleinſt auch mit Zacharia, Eliſabeth, Johanne dem Täufer, und allen Chriſtgläubigen, im ewigen Leben das himmliſche Benedictus ſingen, hochgelobet und gerieſet, ſammt deinem eingebohrnen Sohne und dem heiligen Geiſte immer und ewiglich, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Barmherziger GOtt, der du Zachariam und Eliſabeth mit ihrem Sohn Johanne dem Täufer ſehr erfreuet und geehret haſt; beſchere allen frommen Eltern nach deinem Willen, gehorſame Kinder, daran ſie ihre Luſt und Freude haben mögen. Weil auch Johannes dich mit Fingern gezeiget, der Phariſäer falſche Lehre und Herodes gottloſes Leben eifrig geſtrafet, und die Wahrheit bis in den Tod bekannt hat; So gieb uns die Gnade, daß wir nur nach deinem Sohn JEſu Chriſto ſtets ſehen und trachten, weil er das Lamm GOttes iſt, das der Welt Sünde trägt, auch der Wahrheit ein beſtändiges Zeugniß geben, bis an unſer Ende. Beſchere uns auch fromme Nachbarn und gute Freunde, die ſich mit uns freuen, wenn es uns wohl gehet, und ein Mitleiden mit uns tragen, wenn es uns übel gehet. Thue uns auf unſer Herz und Mund, daß wir dich mit Zacharia wegen deiner Wahrheit und Barmherzigkeit loben, dieweil du uns mit Gnaden aus der Höhe heimgeſuchet haſt. Verleihe uns in Chriſto deinem Sohne Erkänntniß des ewigen Heils, die da iſt in Vergebung unſerer Sünden, daß wir dir dienen ohne Furcht unſer Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt.

Erhalte

Erhalte uns bey der Lehre deines heiligen Evangelii, welche Johannes im Neuen Teſtament zuerſt geprediget hat, und ſteure allen Feinden und Verfolgern der göttlichen Wahrheit, ſo uns jetzt grauſam bedrängen, um deines Namens Ehre willen, Amen.

Am Tage der Heimſuchung Mariä nach der Frühpredigt.

Meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heilandes. Dieſes ſchöne Marien Sprüchlein gebrauchen wir mit frolockendem Herzen, und danken dir, o herzallerliebſter himmliſcher Vater, für deine groſſe Gnade und himmelbreite Barmherzigkeit, daß du die heilwärtige Empfängniß unſers treuen Erlöſers und Seligmachers, ſo herrlich und tröſtlich geoffenbaret, und bitten dich herzlich, regiere uns durch deinen heiligen Geiſt, daß wir mit Maria in Glaubensſachen endlich fortfahren, und unſere Seligkeit wohl wahrnehmen. HErr JEſu Chriſte, du allmächtiger Himmels-König und hochgebenedeyeter Menſchen-Heiland, heute ſingen wir auch das fröliche Magnificat dir zu Ehren, und ſagen: Meine Seele erhebet den HErrn und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heilandes. Dir ſey Lob, Preis, Ehre und Dank geſaget immer und ewiglich, daß du das groſſe Gnadenwerk der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts ſo wohl verrichtet haſt. O erwecke in unſern Herzen einen chriſtlichen Marien-Glauben, daß wir uns alleine dir vertrauen, und durch dich den zeitlichen, geiſtlichen und ewigen Gnaden-Seegen erlangen. HErr JEſu Chriſte, gleichwie die Jungfrau Maria über das Gebürge gegangen: Alſo lege deine und unſere Feinde zum Schemel deiner Füſſe, ſteure den Türken, Tartarn und andern barbariſchen Chriſt-Spöttern, beweiſe deine Macht, HErr JEſu Chriſte, der du ein HErr aller Herren biſt, beſchirm deine arme Chriſtenheit, daß ſie dich lobe in Ewigkeit. O wie groſſe Dinge haſt du an uns gethan, du ewiger, allmächtiger Sohn GOttes, darum ſiehe ferner unſer Elend an. Laß deine groſe Barmherzigkeit immer für und für bey uns währen, behüte uns für Hochmuth, und erhebe die Elenden. Ach lieber HErr, der du die Hungrigen mit Gütern fülleſt, und läſſeſt die Reichen leer, o erfülle unſere Seelen und Herzen mit deinen Gnaden-Gütern, ſey und bleibe unſer JEſus und Seligmacher, an unſerm letzten Ende, bis daß wir auf dich, unſerm Heiland, in wahrem Glauben ſelig einſchlafen, und in dem zukünftigen ewigwährenden Himmel-Leben mit allen Engeln und Auserwählten, das fröliche Magnificat ſingen mögen, hochgelobet und gepreiſet in alle Ewigkeit, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Allmächtiger GOtt, der du die heilige Mutter deines lieben Sohnes, Mariam, einen weiten Weg über das Jüdiſche Gebürge durch deine liebe Engel hin und her begleitet haſt. Wir bitten

bitten dich, behüte uns auch auf unſern Wegen und Reiſen, durch deine himmliſche Heerſchaaren, daß uns kein Unglück treffe. Regiere uns, daß wir uns gern und von Herzen freundlich grüſſen, einander in Lieb und Leid beſuchen, und von deinen Werken, Liebe und Barmherzigkeit, heilige Geſpräche halten, für allen gottloſen und ärgerlichen Reden uns fleißig hüten. Treibe alle Traurigkeit des Herzens von uns, und gieb uns einen frölichen Geiſt, daß ſich unſere Seelen in dir unſerm GOtt erfreuen mögen. Siehe an unſern Jammer und Elend, dem wir in dieſem Leben ſo mannigfaltig unterworfen ſeyn, und errette uns daraus durch deinen gewaltigen Arm, thue groſſe Dinge an uns, wehre deinen Feinden, die dein Volk und Häuflein vertilgen wollen, ſtoſſe die Gewaltigen vom Stuhl, die dir und deinem Wort zuwider ſeyn. Laß uns in unſers Herzens Sinn nicht hoffärtig ſeyn, damit wir nicht von dir geſtrafet und zerſtreuet werden. Erfülle uns mit deinen Gütern, die wir hungerig und durſtig ſind an Leib und Seele. Erhalte uns in deiner Furcht, auf daß deine Barmherzigkeit für und für bey uns bleibe, Amen.

Am Tage Michaelis
nach der Frühpredigt.

Ich danke dir, allmächtiger GOtt, daß du mir elenden ſchwachen Menſchen deine heilige Engel, die groſſen Himmels-Fürſten zu Leib-Dienern verordneſt und zugiebeſt. Ich danke dir, und preiſe deinen Namen, o himmliſcher Vater, daß du ſo viel ſchöne Exempel der Engliſchen Liebe und Treue mir zum Troſt haſt aufſchreiben, und mein Herz dadurch verſichern laſſen; daß deine Engel auch auf mich beſtellt, und täglich meine Wächter ſeyn. O du frommer Vater! wie groß iſt deine Liebe, wie wohl verſorgeſt du uns deine Kinder. Siehe, aus väterlicher Liebe haſt du mich durch deinen Sohn erlöſet; Aus Liebe und Güte giebeſt du mir deinen heiligen Geiſt in mein Herz. Aber das alles iſt noch nicht genug geweſen, ſondern du ordneſt mir auch deine heilige dienſtbare Geiſter zu, daß ſie mich durch dies mühſelige Jammerthal begleiten, und für allen Tauſend-Künſten des Satans bewahren. Siehe, mein GOtt! der Satan iſt wohl ein mächtiger Geiſt und grauſamer Menſchen-Feind, dem ich viel zu ſchwach bin: Aber deine heilige Engel ſind viel mächtiger, mich wider ihn zu ſchützen. Ja HErr, viel mächtiger ſind ſie, denn ſie ſtehen für deinem göttlichen Angeſicht, und du ſendeſt ſie zu mir in deinem allmächtigen Namen, mit einem allmächtigen Befehl. Derhalben ſind ſie freylich die rechten ſtarken Helden, da ein jeder viel tauſend, ja alle Teufel auf einmal jagen, ſchlagen und abwenden kann.

O lehre mich erkennen, mein GOtt, ſolche deine Treue und Wohlthat, und hilf, daß ich dir ja täglich dafür danke. Regiere mich aber durch deinen heiligen Geiſt, daß ich dir in kindlichem Gehorſam, wie deine heilige Engel, willig diene, und deine

heilige Gebote täglich vor Augen habe, und in Liebe und Friede, in Geduld und Demuth, darnach lebe, auf daß deine heilige demüthige Engel bey mir bleiben, und mich Tag und Nacht behüten. Ja HErr, gleichwie die Bienen durch den Rauch, alſo werden deine heilige Engel durch Sünde und Bosheit verjagt.

Heilig und gerecht ſind deine Engel, und haben Gerechtigkeit lieb, und alle, die deinem Namen in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen, behüten ſie und dienen ihnen. Ey, ſo behüte mich, mein GOtt, für teufeliſchem Stolz und Hochmuth, denn es thut doch Hochmuth nimmer gut, und kann nichts denn Arges draus erwachſen. Ja du, mein GOtt, ſelbſt widerſteheſt den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebeſt du Gnade. Ey gieb mir auch, mein GOtt, ein demüthiges, gehorſames und dienſthaftiges Herz, daß, gleichwie die hohe, edle Himmels-Fürſten, mir elenden ſündlichen Menſchen, gerne dienen, alſo auch ich meinem Nächſten von Herzen in aller Liebe und Demuth, allerley Treu und Förderung erzeige, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Heiliger groſſer GOtt; Wir danken dir, daß du nach deiner göttlichen Weisheit und väterlichen Liebe gegen uns, die lieben Engel und himmliſchen Heerſcharen uns zu Dienern verordnet haſt. Und uns bishero durch ihre Macht in groſſer feindſeliger Gefahr, auch unſere Stadt (Land) (Haus) durch ſie, wie mit einer feurigen Mauer, umgeben, und für aller feindlichen Gewalt bewahret. Du haſt uns alle von unſerer Jugend auf, für ſchweren tödtlichen Fällen, und manchem liſtigen Anlauf des Teufels gnädiglich beſchirmet, und aus vieler groſſen Gefahr errettet. Lieber Vater, laß dieſe deine ſtarke Helden und himmliſche Heerſcharen ſich ferner um deine liebe Kirche, dieſes ganze Land, Städte, Tempeln, Schulen, Gerichtsſtuben und Wohnungen lagern, daß ſie allen feindlichen Anfällen der hölliſchen Geiſter und ſeine Glieder und Diener, mächtig abtreiben und verjagen. Zeuch mit deinen lieben Engeln in unſern Hütten und Häuſern ein, wie bey Abraham und Sara; Laß ſie uns auf unſern Wegen und Reiſen begleiten, wie Tobiam; Laß ſie uns aus Lebensgefahr reiſſen, wie die drey Männer aus dem feurigen Ofen, Daniel aus dem Rachen des Löwen, und Petrum aus dem Gefängniß. Laß ſie uns auf unrechten Wegen verhindern und zurück halten, wie den Bileam; Laß ſie in Kriegesgefahr wie feurige Roß und Wagen um uns ſeyn, wie um Eliſäum und ſeinen Knaben. Gieb uns auch dieſe deine väterliche Liebe zu erkennen, daß wir alle Stunden dieſer unſerer von dir verordneten Wächter uns von Herzen erfreuen, uns eines engliſchen, heiligen und reinen Lebens befleißigen. Damit wir ſie mit Sünd und Schand nicht von uns jagen, noch die hölliſchen Geiſter Macht über uns bekommen mögen. Laß ſie auch ferner unſere Wächter ſeyn, damit ſie uns auf unſern Wegen in aller

Noth und Gefahr, an Seel, Leib, Ehr und Gut, im Leben und Tod, wider den Teufel beſchützen. Und an unſerm letzten Ende auf unſere Seelen warten, dieſelben in deine Hände tragen, und am jüngſten Tage uns, als deine edle Weitzen-Körnlein aus unſern Gräbern ſammlen, in die glänzende Scheune des Himmelreichs mit ſich führen, und in ihre heilige ewige Geſellſchaft aufnehmen, auf daß wir ſammt ihnen und allen Auserwählten, dich in Ewigkeit herrlich loben und preiſen mögen, Amen.

Morgengebete.

Morgengebet für eine ganze häusliche Geſellſchaft

HErr! unſer GOtt und unſer Vater! Siehe! hier haben wir uns, in JEſu, deines Sohnes Namen, von deinem Geiſte erinnert, vor deinem freundlichen Angeſichte verſamlet, um dir zu danken, dich zu loben, und um fernere Gnade anzuflehen. Dir ſchallte dieſer unſer Morgengeſang, den wir mit frohem Munde emporgeſtimmet haben. Zu dir heben wir jetzo, brünſtig betend, unſere Herzen und Hände auf. GOtt! du wirſt mit Väterlichem Wohlgefallen von deiner Höhe auf uns herab ſchauen, und dich den Dank und das Gebet, ſo unvollkommen wir dich auch damit ehren, gnädigſt bewegen laſſen. Amen!

Geſund, munter, geſtärkt und heiter, ſehen wir uns hier einander beyſammen. Keinen vermiſſen wir unter uns. Alle ſind wir uns einander ein Beweis der Wunder, die du, HErr, an uns gethan haſt. Denn, wo wären wir, wenn uns deine Macht nicht beſchützet, deine Gnade erhalten, deine Liebe wieder erwecket hätte? Wie vielerley Gefahren, Schrecken und Nöthen hat uns deine Hand entriſſen, die ſo manche anderwärts, nach deiner wunderbaren Fügung und Zulaſſung, betroffen haben: die jetzo heulen und weinen, da wir uns freuen, und frohlockend einander zugrüſſen können! Ja, unſere Sicherheit, unſere Erhaltung, unſere gehabte Ruhe, unſere Geſundheit, unſer neu geſtärktes Leben: Das alles, haben wir Dir, o Vater! und deiner Barmherzigkeit zu danken. Wir ſehen, wir empfinden es, wie groſſe Urſach wir haben, dich zu preiſen. Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen! Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat!

Heiliger GOtt! wir ſind zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du ſo unermüdet an uns beweiſeſt: an uns, die wir dich

dich täglich mit Sünden beleidigen und durch unſern Ungehorſam und Undank betrüben. Ach HErr! wie könnten wir beſtehen, wenn du mit uns rechten wollteſt? Aber, du handelſt nicht mit uns nach unſern Sünden und vergiltſt uns nicht nach unſerer Miſſethat. Du erbarmeſt dich unſer mit einer Nachſicht, die mehr als väterlich iſt, und nicht die zärtlichſte Mutter kann ihres einziges Sohnes ſo ſchonen, als du unſer ſchoneſt. JEſu! das ſind wir deinem ſo ſchmerzlichen Verſöhnungstode, deinem blutigen Verdienſte, deiner kräftigen unaufhörlichen Fürbitte ſchuldig. Und, durch jene Erfahrung geſtärkt, durch dieſen Glauben ermuntert, flehen und bitten wir dich demüthigſt, o Vater der Barmherzigkeit! du volleſt uns ferner dieſer deiner Erbarmung empfohlen ſeyn laſſen. Ach! ſiehe darum auch jetzt auf unſere neue Verſchuldungen, nicht mit dem Ernſt und der Strenge eines Richters, ſondern mit der ſtets in dir regen zärtlichen Vaterneigung, kraft welcher, du alle reuende Sünder gern wieder begnadigeſt und aufnimſt. Denn du haſt dich ſelbſt, in deinem Worte, mit einem feierlichen Eidſchwur erkläret, daß du keinen Gefallen habeſt am Tode des Sünders, ſondern, daß er ſich bekehre von ſeinem böſen Wege, und lebe. Darum vergieb uns alle unſere Vergehungen und Miſſethaten, und tilge unſere Sünden mit dem Blute deines Sohnes, unſers Mittlers, daß wir nicht vor dir verwerflich und von deiner Gemeinſchaft getrennet bleiben. Siehe, wir heiligen uns dir ganz und gar. Wir verabſcheuen das Böſe, das wir bisher gethan haben, und wünſchen nichts mehr, als immer beſſer und frömmer, immer tugendhafter und heiliger zu werden Wir erneuren hiermit in deiner Gegenwart, o GOtt! den Vorſatz, alle unordentliche Begierden, die in uns aufſteigen, zu unterdrücken, alle böſe Gewohnheiten, die wir noch an uns haben, zu beſtreiten, und uns, in unſerm ganzen Verhalten, nicht nach dem Willen unſers Fleiſches, wie es unſern eigenen böſen Lüſten wohlgefällt, auch nicht nach dem Beyſpiel der Laſterhaften, ſondern allein nach deinen guten und heiligen Geboten, zu richten. O GOtt! ſtehe uns ſelber mit deiner Gnade bey, dieſen guten Vorſatz mit Treue zu erfüllen, und ſchenke uns deinen heiligen Geiſt, daß er uns bey unſerer Schwachheit leite und den Weg der Wahrheit und Tugend führe. Bewahre uns auch heute vor allen Verſuchungen zur Sünde, und wenn wir verſucht werden, ſo laß uns nicht unterliegen, ſondern durch deine Kraft ſtehen und obſiegen. Bewahre uns inſonderheit vor den Sünden, zu denen wir am meiſten geneigt ſind, und die noch die gröſte Gewalt über uns haben. Gieb, daß wir ſorgfältig über uns ſelbſt wachen, daß wir alle Gelegenheiten und Anlaß zum Böſen fliehen, und jeden ſündlichen Gedanken, jede unerlaubte Neigung, die in uns entſtehen, unverzüglich unterdrücken. Knüpfe uns unter einander immer feſter durch das Band der Liebe, daß wir uns herzlich für einander beeifern, und keiner gegen den andern es an ſeiner Schuldigkeit ermangeln laſſen möge. Wehre unter uns allen zornigen Uebereilungen, allen argwöhniſchen, eigenſinnigen,

nigen, widerſpenſtigen, verdrüßlichen und mürriſchen Weſen, und allen Mißhelligkeiten die den Hausfrieden ſtören könnten, und mache und erhalte uns gegen einander, zärtlich, liebreich, verträglich und nachgebend, freundlich und gefällig. Laß uns überhaupt gegen alle Menſchen ſo geſinnet ſeyn und ſchenke uns immerdar Gelegenheit, Trieb und Vermögen, uns, wie in allen chriſtlichen Tugenden, alſo auch in den Pflichten der Demuth, des Gehorſams, des Mitleidens, der Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit zu üben.

Mache uns munter und ſorgfältig, fleißig und unverdroſſen in unſerm Beruf, und begleite alle unſere Geſchäfte mit deinem Segen. Gieb, daß wir bey unſerer Arbeit oft unſer Herz zu dir erheben, damit uns unſer Vorhaben leicht und angenehm werde, und wir darin nicht allein eines gedeihlichen Fortganges uns getröſten, ſondern auch bey allen Begegniſſen geſetzt, und ruhig ſeyn mögen.

Dir, o du allwaltender GOtt und einziger Erhalter unſers Lebens! empfehlen wir uns insgeſamt in deinen fernern Schutz und väterliche Vorſorge. Laß deine Engel, die du zum Dienſt der Frommen verordnet, uns allenthalben begleiten, damit uns die Liſt und Macht des Satans, die ſtets zu unſerm Verderben geſchäftig iſt, nicht ſchaden, kein Unglück uns zuſtoſſen, kein Uebel uns begegnen möge. Haſt du aber ſelbſt, zu unſerer Prüfung und Läuterung, oder zu unſerer Züchtigung, irgend ein Kreutz, eine Betrübniß und Widerwärtigkeit heute über uns verhänget; ſo gieb, daß wir es gelaſſen annehmen und durch eine kindliche Unterwerfung, fromme Geduld und ſtille Hofnung dich ehren mögen. Bewahre, und ſegne auch dieſe Stadt, dieſes Land, und alle Einwohner deſſelben. Segne unſern Landesherrn, und die Obrigkeiten, die du über uns geſetzet haſt. Segne alle Stände, und laß in jedem deine Ehre und die allgemeine Wohlfarth befördert werden. Segne insbeſondere diejenigen, die du durch die Bande des Bluts und der Freundſchaft mit uns verbunden haſt. Laß allen Menſchen, beſonders, erbarmender Vater! allen Armen, Elenden und Betrübten, mit dieſer Morgenſonne das Licht deiner Gnade und deines Troſtes aufgehen. GOtt! wir vertrauen dir von ganzem Herzen. Denn wir ſind ja deine Kinder. Und in dieſer Empfindung beten wir: Vater Unſer ꝛc.

Ein Morgengebet,

vor ſich zu leſen.

Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir gutes gethan hat! O GOtt! mein Schöpfer! mein Erhalter! mein allergnädigſter Wohlthäter! dir danke ich mit Freuden für alle Barmherzigkeit und Treue, die du in meinem ganzen Leben, und ſonderlich in der vergangenen Nacht an mir gethan haſt! Daß mir dieſe Nacht kein Schade noch Unglück begegnet, daß mich

mich kein Schrecken aufgeweckt, keine Krankheit überfallen, noch der Tod übereilt hat; daß ich ſanft und ſicher geſchlaffen, daß die ſüße Ruhe mein Leben erquickt, meine Glieder geſtärkt hat; daß ich geſund wieder aufgewacht bin; daß ich heute noch lebe, und mich meines Lebens freue: das alles danke ich dir, dir allein, allmächtiger Beſchützer meines Lebens! Wer bin ich, mein GOtt, daß du mein gedenkeſt, daß du dich meiner ſo väterlich annimmſt! Meine Gemüthsbeſchaffenheit, mein Wandel, wie unwürdig ſind ſie aller der groſſen herzlichen Barmherzigkeit, aller der Liebe, aller der Wohlthaten, die ich täglich von dir genieſſe! Ich habe geſündigt, an dir, mein Vater und mein GOtt! habe ich geſündigt, dir bin ich ſo oft undankbar, deinen gütigen Geboten ſo oft undankbar geweſen! Schon längſt hätte ich verdient, daß du aufhörteſt mir gutes zu thun, daß du mich ſtrafteſt: Und noch haſt du Geduld mit mir! Noch erhältſt du, noch liebſt du, noch ſegneſt du mich! Noch giebſt du mir Leben und Zeit mich zu beſſern! Unausſprechlich liebreicher, geduldiger, langmüthiger Vater! ich ſchäme mich meines Undanks vor dir! ich bereue alle Sünden, die ich wider dich gethan habe. Ich nehme mir heute feſt vor: ich will ſie nun nicht mehr thun: ich will mich beſſern; ich will dir von nun an dankbarer und gehorſamer ſeyn! Ach vergieb mir, mein GOtt! vergieb mir meinen bisherigen Undank, meine vielen und mannigfaltigen Sünden, vergieb ſie mir um meines Erlöſers JEſu Chriſti willen, der ihre Strafe am Kreutz ausgeſtanden hat, damit ich davon befreyet würde, hier Gnade vor dir finde, und dort ewig glücklich ſeyn möchte! Du ſieheſt meine Schwachheit! Du weißt es, ohne dich kann ich nichts thun! Verlaß mich doch nicht, HErr, mein GOtt! Stärke mich mit deiner Gotteskraft! Mache mich tüchtig, meinen guten Vorſatz zu erfüllen, mich vor Sünden zu hüten, und rechtſchaffen fromm zu ſeyn! Laß den Gedanken nie aus meiner Seele kommen, daß du allgegenwärtiger und allwiſſender GOtt, allezeit um mich und bey mir biſt, und alles weißt, was ich denke oder rede, und alles ſiehſt, was ich thue, und alles am jüngſten Tage richten wirſt. So werde ich in heiliger Furcht vor deinem Angeſicht wandeln, mich eines guten Gewiſſens vor GOtt und Menſchen befleißigen; ſo werde ich ruhig leben, wenn meine Zeit hin iſt, ſelig ſterben, und dermaleinſt mit Freudigkeit vor dem Richter der Lebendigen und der Todten erſcheinen können!

Wenn ich ſo geſinnet bin, ſo wandle: ſo wirſt du ja, nach deiner gnädigen Zuſage ferner mit mir ſeyn, und mich ſegnen und mich behüten! Dieſen deinen gnädigen Beyſtand, Schutz und Segen erbitte ich mir auch auf den heutigen Tag.

Beſchütze mein Leben! erhalte meine Geſundheit! ſtärke meine Kräfte! Laß mich

Laß ihn wie er nach deinem Willen ſeyn ſoll, zu deiner Ehre, zu deinem Dienſt, und zur Sorge für meine Seele beſonders geheiligt werden. Beſchütze mein Le-

den Wochentagen.

mich die Pflichten meines Standes, die Werke des Berufs, darein mich deine Vorſehung geſetzt hat, fröhlich ausrichten, und meine Arbeit wohl gelingen.

Sonn- und Feſttagen.

ben! erhalte meine Geſundheit, ſtärke meine Kräfte, befreye mein Gemüth von irrdiſchen Zerſtreuungen und Sorgen! Mache mich recht geſchickt, das Eine Nothwendige mit wahrem Ernſt zu bedenken, dich im Geiſt und in der Wahrheit anzubeten, und dir öffentlich und ſonderlich zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt!

Lehre mich alles mein Thun und Laſſen klüglich ſo einrichten, daß alles geſchehe, was deine Ehre, mein wahres Beſtes und meines Nächſten Nutzen befördern kann: alles aber unterlaſſen werde, was deiner Ehre hinderlich ſeyn, mir ſchaden, oder meinen Nächſten beleidigen und betrüben möchte. Gieb mir alles, was zum Unterhalt meines Lebens nöthig iſt, und du mir nützlich findeſt. Wende von mir alles Leiden und Unglück ab, das mir zu ſchwer und ſchädlich iſt. Was ich aber nach deinem väterlichen weiſen Willen an zeitlicher Trübſal leiden ſoll, das hilf mir geduldig ertragen und glücklich überſtehen!

Erbarme dich, mein GOtt! auch heute über alle meine Mitmenſchen! Sie ſind ja alle von dir erſchaffen, alle, wie ich, durch JEſu Chriſti theures Blut erlöſet. Möchte es doch allen wohl gehen! Möchten ſich doch alle zu dir bekehren, und ewig glücklich werden! Segne mein Vaterland, und den Vater des Landes, (den König,) den Fürſten! Laß ſeine Unterthanen unter ihm ein geruhiges und ſtilles Leben führen in aller GOttſeligkeit und Ehrbarkeit. Höre das Verlangen aller Elenden, die heute in ihren Bekümmerniſſen und Aengſten zu dir ſchreyen, und erlöſe ſie von dem Uebel! Sonderlich, o mein GOtt, laß dieſen Tag für meine lieben Angehörigen, Freunde und Wohlthäter einen glücklichen und geſegneten Tag ſeyn! Erhöre mein armes Gebet um JEſu Chriſti, meines Erlöſers und Fürbitters, willen. Amen.

Ein anderes.

Ewiger! HErr GOtt! Schöpfer! von deinen Engeln angebetet, von deinen Werken geprieſen, von deinen Nationen verherrlichet! In die Lobgeſänge, die jezt von allen Stimmen der Erde nach den Geſtirnen, von dieſen empor zu deinem Throne, Unſichtbarer! dringen, in dieſe miſchet, vergönn es mein Schöpfer! deiner Erſchaffenen einer auch ſeinen Lobgeſang ein. Vernimm meine Stimme, der du auf das Schreyen deines niedrigſten Geſchöpfs merkeſt. Mit welchem Entzücken preiſe ich dich! denn dich preiſen, erhebt mich zu der höchſten Stuffe deiner Geſchöpfe. Mit welcher Beruhigung preiſe ich dich! denn dich preiſen, iſt

der

der erhabene Dienſt, den ich dir leiſten kann. Meine Lobgeſänge ſind mein einziges Eigenthum, das ich dir opfere. Sie ſeyn dir hier in meinen Thaten, und ewig mit meinen Lippen dargebracht.

Wer ſollte dich nicht erheben, du Gütigſter! Jeder Morgen ſagts dem Abende, wie herrlich du ſeyſt, herrlich durch deine Liebe. Dieſer verdanken wir es, wenn uns nicht eine lange Nacht voll Schmerzen gepeiniget, und der tröſtende Morgen uns nicht zu zögern geſchienen. Dieſer verdanken wir es, wenn wir mit erneuerten Kräften die Jugend des Tages, wenn wir einen neuen Morgen des Lebens wieder genieſſen können. Mit tiefer Anbetung verdanken wir dir, daß du täglich deine Schöpfers-Macht an deiner Welt verherrlicheſt, täglich die Menſchen weckeſt, einander zu dienen. Aber deine Güte müſſen wir die gröſte Wohlthat des Morgens, das Vermögen verdanken, wieder einen Tag lang an unſerer Beſſerung arbeiten zu können. Du weckſt auch die Sünder. Wie viele hätte dieſe Nacht dahin vors Gerichte fordern können! Gerechte und Sünder ſchlummerten vor dir; aber deine Sonne gehet auf.

O ſey mir gebenedeyet, du Höchſter! Du, der du der Sonne rufeſt, daß ſie leuchte bis an die Enden der Erde; O! dir kann man das Glück der Erde, das Glück derer, durch die uns dieſe Erde lieb iſt, mit freudiger Hofnung empfehlen. Dir, Allweiſer! ſind unſre Bitten bekannt. Aber du haſt es geboten, daß wir dich für unſre Brüder anrufen ſollen. Du haſt dich aus Liebe herabgelaſſen, unſrer Bitte ihre Wohlfahrt zu verheiſſen. Darum flehen wir dich, du willſt es, mit der frohen Mine der Kinder rufen wir dich an für deinen Geſalbten, den du deinem Volke vorgeſezet haſt, daß er es durch Geſetze der Tugend und Weisheit, daß er es durch ſein erhabenes Beyſpiel regiere. Laß ihn nie ſeiner Würde vergeſſen, daß er ein Vater des Volks ſey; und erfülle die Bitten aller ſeiner Getreuen, wenn du ihn ſegneſt. Segne du die Erhabenen, die um ſeinen Thron ſind. Segne die ihm untertan ſind, vom Purpur herab bis zum Staube. Ach, unter dieſen, erbarmender Vater! haſt du mit einigen mich durch zärtere Bande der Liebe der Freundſchaft verknüpfet! Für dieſe fleht meine Stimme lauter zu dir hinauf und durchdringet die Wolken. Siehe du gnädig herab auf ſie, und ſammle dir ein Haus voll Gerechte; und gewähre mir eine Bitte: Laß am Tage deines groſſen Gerichts mich deren keinen verlieren, die du mir gegeben haſt!

Aber nun ſehe ich nicht mehr zu dir auf. Ich falle auf mein Angeſicht nieder; denn ich bete für mich. Vor dir muß ich mein Antlitz verbergen. Denn ich bin nicht werth, was du an mir gethan haſt. Wie viele Morgen zähle ich ſchon, ſeitdem du mich in dieſe Welt ſetzteſt; da mich deine Güte, wie deine Sonne die Welt, erfreuet hat. Wie viele Bekümmerniße des Abends hat der kommende Tag zerſtreuet; wie viele Freuden hat er mir wieder geſchenket. Täglich öfneſt du mir aufs neue die Pfade zum Himmel. Wie bald ſtrauchelt der, welcher ohne dich wandelt! Die ſchwache Vernunft iſt ſein ungewiſſer Führer. Er-

den Wochentagen.

mich die Pflichten meines Standes, die Werke des Berufs, darein mich deine Vorſehung geſetzt hat, fröhlich ausrichten, und meine Arbeit wohl gelingen.

Sonn- und Feſttagen.

ben! erhalte meine Geſundheit, ſtärke meine Kräfte, befreye mein Gemüth von irrdiſchen Zerſtreuungen und Sorgen! Mache mich recht geſchickt, das Eine Nothwendige mit wahrem Ernſt zu bedenken, dich im Geiſt und in der Wahrheit anzubeten, und dir öffentlich und ſonderlich zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt!

Lehre mich alles mein Thun und Laſſen klüglich ſo einrichten, daß alles geſchehe, was deine Ehre, mein wahres Beſtes und meines Nächſten Nutzen befördern kann: alles aber unterlaſſen werde, was deiner Ehre hinderlich ſeyn, mir ſchaden, oder meinen Nächſten beleidigen und betrüben möchte. Gieb mir alles, was zum Unterhalt meines Lebens nöthig iſt, und du mir nützlich findeſt. Wende von mir alles Leiden und Unglück ab, das mir zu ſchwer und ſchädlich iſt. Was ich aber nach deinem väterlichen weiſen Willen an zeitlicher Trübſal leiden ſoll, das hilf mir geduldig ertragen und glücklich überſtehen!

Erbarme dich, mein GOtt! auch heute über alle meine Mitmenſchen! Sie ſind ja alle von dir erſchaffen, alle, wie ich, durch JEſu Chriſti theures Blut erlöſet. Möchte es doch allen wohl gehen! Möchten ſich doch alle zu dir bekehren, und ewig glücklich werden! Segne mein Vaterland, und den Vater des Landes, (den König,) den Fürſten! Laß ſeine Unterthanen unter ihm ein geruhiges und ſtilles Leben führen in aller GOttſeligkeit und Ehrbarkeit. Höre das Verlangen aller Elenden, die heute in ihren Bekümmerniſſen und Aengſten zu dir ſchreyen, und erlöſe ſie von dem Uebel! Sonderlich, o mein GOtt, laß dieſen Tag für meine lieben Angehörigen, Freunde und Wohlthäter einen glücklichen und geſegneten Tag ſeyn! Erhöre mein armes Gebet um JEſu Chriſti, meines Erlöſers und Fürbitters, willen. Amen.

Ein anderes.

Ewiger! HErr GOtt! Schöpfer! von deinen Engeln angebetet, von deinen Werken geprieſen, von deinen Nationen verherrlichet! In die Lobgeſänge, die jezt von allen Stimmen der Erde nach den Geſtirnen, von dieſen empor zu deinem Throne, Unſichtbarer! dringen, in dieſe miſchet, vergönn es mein Schöpfer! deiner Erſchaffenen einer auch ſeinen Lobgeſang ein. Vernimm meine Stimme, der du auf das Schreyen deines niedrigſten Geſchöpfs merkeſt. Mit welchem Entzücken preiſe ich dich! denn dich preiſen, erhebt mich zu der höchſten Stuffe deiner Geſchöpfe. Mit welcher Beruhigung preiſe ich dich! denn dich preiſen, iſt

der erhabene Dienſt, den ich dir leiſten kann. Meine Lobgeſänge ſind mein einziges Eigenthum, das ich dir opfere. Sie ſeyn dir hier in meinen Thaten, und ewig mit meinen Lippen dargebracht.

Wer ſollte dich nicht erheben, du Gütigſter! Jeder Morgen ſagts dem Abende, wie herrlich du ſeyſt, herrlich durch deine Liebe. Dieſer verdanken wir es, wenn uns nicht eine lange Nacht voll Schmerzen gepeiniget, und der tröſtende Morgen uns nicht zu zögern geſchienen. Dieſer verdanken wir es, wenn wir mit erneuerten Kräften die Jugend des Tages, wenn wir einen neuen Morgen des Lebens wieder genieſſen können. Mit tiefer Anbetung verdanken wir dir, daß du täglich deine Schöpfers-Macht an deiner Welt verherrlichest, täglich die Menſchen weckeſt, einander zu dienen. Aber deine Güte müſſen wir die gröſte Wohlthat des Morgens, das Vermögen verdanken, wieder einen Tag lang an unſerer Beſſerung arbeiten zu können. Du weckſt auch die Sünder. Wie viele hätte dieſe Nacht dahin vors Gerichte fordern können! Gerechte und Sünder ſchlummerten vor dir; aber deine Sonne gehet auf.

O ſey mir gebenedeyet, du Höchſter! Du, der du der Sonne rufeſt, daß ſie leuchte bis an die Enden der Erde; O! dir kann man das Glück der Erde, das Glück derer, durch die uns dieſe Erde lieb iſt, mit freudiger Hofnung empfehlen. Dir, Allweiſer! ſind unſre Bitten bekannt. Aber du haſt es geboten, daß wir dich für unſre Brüder anrufen ſollen. Du haſt dich aus Liebe herabgelaſſen, unſrer Bitte ihre Wohlfahrt zu verheiſſen. Darum flehen wir dich, du willſt es, mit der frohen Mine der Kinder rufen wir dich an für deinen Geſalbten, den du deinem Volke vorgeſezet haſt, daß er es durch Geſetze der Tugend und Weisheit, daß er es durch ſein erhabenes Beyſpiel regiere. Laß ihn nie ſeiner Würde vergeſſen, daß er ein Vater des Volks ſey; und erfülle die Bitten aller ſeiner Getreuen, wenn du ihn ſegneſt. Segne du die Erhabenen, die um ſeinen Thron ſind. Segne die ihm untertan ſind, vom Purpur herab bis zum Staube. Ach, unter dieſen, erbarmender Vater! haſt du mit einigen mich durch zärtere Bande der Liebe der Freundſchaft verknüpfet! Für dieſe fleht meine Stimme lauter zu dir hinauf und durchdringet die Wolken. Siehe du gnädig herab auf ſie, und ſammle dir ein Haus voll Gerechte; und gewähre mir eine Bitte: Laß am Tage deines groſſen Gerichts mich deren keinen verlieren, die du mir gegeben haſt!

Aber nun ſehe ich nicht mehr zu dir auf. Ich falle auf mein Angeſicht nieder; denn ich bete für mich. Vor dir muß ich mein Antlitz verbergen. Denn ich bin nicht werth, was du an mir gethan haſt. Wie viele Morgen zähle ich ſchon, ſeitdem du mich in dieſe Welt ſetzteſt; da mich deine Güte, wie deine Sonne die Welt, erfreuet hat. Wie viele Bekümmerniße des Abends hat der kommende Tag zerſtreuet; wie viele Freuden hat er mir wieder geſchenket. Täglich öfneſt du mir aufs neue die Pfade zum Himmel. Wie bald ſtrauchelt der, welcher ohne dich wandelt! Die ſchwache Vernunft iſt ſein ungewiſſer Führer. Er-

leuchte du die meinige; und laß mich erwägen, daß ſie mir nur gegeben, damit ich deine Wege durch ſie erkenne und wähle. Die Leidenſchaften ruffen oft mein Herz von dieſen Wegen ab. Ach! erinnre du mich täglich, daß ſie nur Triebfedern zur Tugend, die Verſchönerung des Lebens, und beſtimmt ſeyn ſollen, nur dich zu lieben, nur dich zu begehren. Ordne du mein Herz. Laß es für dieſe Welt! für meinen Nächſten nur darum eingenommen ſeyn, damit ich ſchon in dieſer Welt deine Hoheit erkennen, und durch die Liebe für meinen Nächſten dich preiſen möge. Ich bitte nicht um dieſes Lebens Güter, ich bitte um die Weisheit ſie zu brauchen. Alle Schritte zu der Ewigkeit laß mich mit dem Aufſehen auf dich verrichten. Aber für den letzten bitte ich dich, jetzt, da ich noch zu dir beten kann. Laß ihn nicht ſchrecklich ſeyn! Laß mich eingehen in jenes Leben, wie ein Knecht der getreu befunden wird.

Am Sonntage.

Mein GOtt und Vater ſegne mich,
Der Sohn erhalte gnädiglich,
Was er mir hat gegeben,
Der Geiſt erleuchte Tag und Nacht
Sein Antlitz über mich mit Macht,
Und ſchütze mir mein Leben.
Nur dieſes wünſch ich für und für,
Der Friede GOttes ſey mit mir, Amen.

O Allmächtiger, barmherziger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ich danke dir von Grund meines Herzens, für alle Gnad und Wohlthat, die du mir von Jugend an, bis auf dieſe gegenwärtige Frühſtunde, mildiglich erzeiget, ſonderlich aber, daß du mich (und die Meinigen,) dieſe vergangene Nacht für allem Schaden und Gefahr Leibes und der Seelen, ſo väterlich behütet, und mich dieſen angehenden Sonntag aufs neue geſund wieder erleben laſſen, an welchem ich von meiner Hand-Arbeit ruhen, deinen ſchönen GOttesdienſt beſuchen, und dein troſtreiches Wort zu meiner ſeligen Erbauung anhören ſoll. Ich bitte dich herzlich, du wolleſt dieſen Tag und allezeit mich für Sünden behüten, damit ich ja deinen heiligen Sabbath oder Sonntag, den du, allmächtiger GOtt, in deinem heiligen Worte zu heiligen und zu feyren geboten, mit groben Sünden und Werken nicht entheilige. Dargegen hilf, lieber GOtt, daß ich dein heilig allein ſeligmachendes Wort und die Predigten nicht verſäume, gerne höre, fleißig zu Herzen nehme, mein Leben darnach beſſere, deine Wohlthaten, o GOtt, und wozu du mich geſchaffen, und durch deinen lieben Sohn erlöſet, auch mit dem heiligen Geiſte geheiliget haſt, ſtets betrachte und erkenne, dich, o heilige Dreyeinigkeit, dafür herzlich lobe und danke, und alſo mit heiligen dir wohlgefälligen Werken und Gedanken dieſen Tag und mein ganzes Leben nach deinem Willen zubringe und vol-

vollende. Ich befehle dir heut und allezeit meine Seele und dürftigen Leib, nebſt allen den Meinen, in deinen väterlichen Schutz und Schirm, dein heiliger Geiſt ſtärke mich in aller Gottesfurcht, und laß, o heiliger GOtt und Vater, deine liebe heilige Engel, heut und allezeit mich (und die lieben Meinigen) gnädiglich bewahren, daß der böſe Feind keine Macht an uns finde, um deines allerliebſten Sohnes JEſu Chriſti willen. Amen.

Fortſezung der Morgenandacht, in der Kirche.

Eins habe ich von dem HErrn begehret, das bitte ich noch jetzo, daß ich zum Hauſe des HErrn wallen möge, mein Lebenlang, zu ſchauen die ſchönen GOttesdienſte, und bleibenden Segen, himmliſche Nahrung, Stärkung, Troſt und Erquickung für meine unſterbliche Seele, aus ſeinem Tempel zu holen. Mein Herz dürſtet nach GOtt, dem lebendigen GOtt, daß ich ihn im Geiſt ſehe, ſo lang ich in der irrdiſchen Hütte meines Lebens bin, daß ich hier immermehr geheiliget werde, ihm einſt im Himmel zu dienen, wo die Erlöſeten vor ſeinem Stuhle ſtehen und unaufhörlich jauchzen, wo er unter ihnen auf neue Weiſe wohnen, ſich ihnen offenbaren, in ihnen ſich verklären, und im allerausgebreiteſten Verſtande, ihr GOtt ſeyn will.

HErr, Allmächtiger! wie oft haben dir die Altväter Altäre aufgerichtet! Wie ſehnlich begierig haben ſich die wahren Iſraeliten gefreuet, wenn ſie nach Jeruſalem hinaufgiengen, das Haus, die Opfer, die Diener des GOttes der Götter in Zion zu ſehen! Wie gefliſſen iſt JEſus Chriſtus, der Allerheiligſte, in die Verſamlungen deiner Verehrer und in den Tempel gegangen! Was für eine Inbrunſt hat jene erſte Chriſten, und auch ſpäter, viele andere Bekenner deines Namens vereiniget, wenn ſie in der Gemeine dein Lob anſtimmeten, einander ermahneten und im Glauben bekräftigten: nachdem viele von ihnen, deren die Welt nicht wehrt war, in die Klüften der Erde geflüchtet und die Beraubung ihrer Güter mit Freuden erduldet, und erwogen, daß ſie eine bleibende Haabe im Himmel hätten!

Welche Erweckungen für mich! O GOtt! ſchenke mir auch ein Herz, voll ſolcher Verleugnung, voll ſolcher Inbrunſt und Andacht, voll ſolchen Eifers, dir zu dienen und dich zu verherrlichen, und verleihe mir zugleich, daß ich die Ehre des öffentlichen Gottesdienſtes retten helfe und behaupte, wie wenig ich auch in einem allzuſpitzfindigen, unfrommen Weltalter dabey unterſtützet werde.

Einbildiſcher Stolz und Vertrauen auf das bloſſe äuſſerliche Kirchengehen wird ja ferne von mir ſeyn, da ich wohl weiß, daß GOtt nicht mit Händen und Tönen gedienet wird, daß er nicht fern iſt von einem jedweden, und daß ich einſt, und das vielleicht im kurzen, auch die Gotteshäuſer, die auf Erden ſind, verlaſſen, und keinen Nutzen daraus mitnehmen werde,

als die Frucht der Erbauung, ſo ich zu meinem unſterblichen Leben daraus geholet habe.

Verſöhnter GOtt in Chriſto JEſu! mache deine ganze liebe Chriſtenheit zu deinem lebendigen Tempel!

Nimm mit väterlichem Ueberſehen und Erbarmen den ſchwachen Dank, die Opfer der Gutthätigkeit und des Lobes von uns an!

Thu mir und jedem zu ſeiner Zeit die Pforten des Himmels auf, und weihe uns ein, zu einem ewigen Prieſterthum das in lauter hoher reiner Erkenntniß und ſo erhabenen Tugenden und Anbetungen beſtehe, daß wir ſie jetzt noch nicht verſtehen können.

Denn wird das heilige Vater Unſer recht erfüllet, dein Name verherrlicht, dein Reich gekommen, dein Wille vollbracht, deine Kinder aus allem Böſen erlöſet ſeyn: Denn freylich iſt die Herrſchaft, die Majeſtät, der Sieg und Ruhm, die Kraft und die Herrlichkeit dein, ja dein allein, bis in Ewigkeit, Amen.

Veſpergebete.

Am Sonntage.

Er iſt vorüber, der Tag des HErrn! ein ſeliger Tag! — Deiner Herrlichkeit ſich nahen; einige Blicke in dein Heiligthum werfen; deine Wunder betrachten; deine Verheiſſungen überdenken, was iſt dies hier ſchon vor Entzücken! und was wird es dort erſt ſeyn, o GOtt! wenn nun deine Herrlichkeit geoffenbaret, wenn der Thron deiner Macht und Gröſſe nun enthüllet, wenn nun deine Wunder aufgeklärt und deine Verheiſſungen erfüllt ſind!

O! fliehet nicht vor mir, ihr holden Bilder meines beſſern Lebens. Wenn nun dieſes Leben dahin iſt; wenn kein unvollkommner Sabbath mehr gefeyert; wenn mein Loos nun beſtimmt, und mein befreyter Geiſt in die Gegenden des Himmels nun entrückt wird; wenn die Zeiten der Welt nun abgelaufen, und ihre Arbeiten vollendet ſind, wenn dann eine frommere Welt zum ewigen Ruhetage ſich verſammelt; wie wird ein reinerer Dienſt dem Allerhöchſten denn geleiſtet, ein feuriger Lobgeſang ihm geſungen und der Allerheiligſte würdig angebetet werden. Dann werde auch ich das ſeyn, was ich an dieſem Tage zu ſeyn gelobte. Mein Geiſt wird keinen Zwang mehr fühlen, das Erhabenſte und Gütigſte aller Weſen zu erkennen. Welch Entzücken, die Tiefen der göttlichen Weisheit zu erforſchen! Welche Wonne, die Liebe zu ergründen, der wir eine ſelige Ewigkeit zu danken haben!

Unter mir werde ich nun die Wege einer weiſen Güte erblicken, die mich durch die Krümmungen des Lebens zu dieſen Gegenden der Ruhe führte; und vor mir werde ich einen unermeßlichen Zeitraum gewahr werden, den der Allmächtige mit meiner Glückſeligkeit ausfüllen wird.

Dann werden keine Leidenſchaften mehr meinen Verſtand verfinſtern, und meine Zufriedenheit mich irgend anderswo, als in ihrer Quelle, ſuchen laßen. O! beruhigende Gewißheit, meinem Schöpfer und HErrn dann ewig zu gefallen! Ihr ſüßen Tröſtungen des ewigen Lebens, die ihr alle meine Wünſche befriedigen werdet!

Wie ſehr heften mich noch hier meine Wünſche an die Erde! Jeder Tag erregt deren neue; und noch keiner hat ſie befriedigt. Dort wird der Ewige ſie unaufhörlich befriedigen und wieder erregen. Die Feinde meiner Ruhe, die Begierden, die mich bis zum Grabe verfolgten, ſind jenſeits deſſelben verſchwunden. Ich werde es erkennen, daß mir das Höchſte, das Wohlgefallen meines Schöpfers zu verlangen, übrig geblieben. Dies werde ich dann allein begehren; und GOtt wird mich beruhigen. Die Welt wird vor mir verſchwinden. Ich werde ihre Reitzungen vergehen ſehen; und werde dem Höchſten danken, ſo weit über ſie erhaben zu ſeyn.

Was für einen Reichthum von Freuden wird er mir beſtimmen! Ich werde nicht mehr mit mir ſelbſt ſtreiten; nun auf ewig werd ich mich ihm ergeben; und wie zufrieden wird mein Geiſt nicht werden, jemehr er ſich dem lichten Geiſte eines Engels nähern kann. Mit reiner Seele, mit der Krone des Ueberwinders nun in die heilige Verſamlung getreten, wie ehrerbietig, aber auch wie froh werde ich die Geſellſchaft der erhabenen Geiſter, die um GOttes Thron ſind, begrüſſen! O vollendete Gerechte! ihr meine Gefährten aus dem Thale der Trübſal, euch alle werde ich nun kennen, und eurer Leiden und eurer Tugend mich freuen. Unter euch werden einige mir mit ernſtern Blicken himmliſcher Freundſchaft entgegen eilen; und mich ſegnen, bey ihnen zu ſeyn. Ja, ich erkenne ihn. Dies iſt das heitre Geſicht eines frommen Vaters. Ach! er ſcheinet in ſeinen ſchon angefangenen Lobgeſängen ſich zu unterbrechen, um dem Höchſten zu danken, daß ich nun ſie begleiten kann. O! wie will ich neben ihm hin vor dem Stuhle des Lammes niederfallen! Wie will ich in ſeinen Dank und in ſeine Geſänge voll Liebe und Lob mit einſtimmen! Von ihm geleitet, will ich zu euch, ihr Heiligen aller Zeiten! groſſe Freunde des Allerhöchſten, gelangen. Von euch werde ich die Wonne des ewigen Lebens erlernen, und in Davids nun höhere Pſalter ſingen, von der Liebe des ewigen Sohns und der Ruhe des Himmels.

Aber noch muß ich euch wieder verlaſſen, holde glänzende Geſtalten meines künftigen Glücks. Nur das Dunkel der Nacht, und das Bild meines Grabes bleibt vor mir. Lehre du mich, mein groſſer Lehrer, an dieſem Tage, die Verachtung der Welt, die Weisheit des Himmels. Hat die Hofnung auf ſeine Freuden, hat hier ein Tag, dieſer Weisheit gewidmet, ſchon ſo viel Seligkeit; was wird dort der Beſitz, was wird eine Ewigkeit voll himmliſcher Wonne nicht gewähren! Eine ſolche Seligkeit mußte meinem Auge verborgen, meinem Ohre unhörbar, und meinem Herzen unbekannt ſeyn. Eine ſolche Seligkeit konnteſt du nur

mir

mir bereiten, Geber alles Guten! damit auch der Abend meiner Tage mir nicht traurig ſchiene, weil auf ihn der ewige Morgen meines höhern Lebens folgen ſoll.

Am Montage

Ja, du biſt würdig zu nehmen Preis Ehre und Dank, HErr! mein GOtt! mein Erretter! mein Schutz! meine Zuverſicht! meine Hülfe und meine Ehre! Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, und erzähle alle deine Wunder. Ich freue mich und bin fröhlich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchſter! Ich danke dir für dieſe meine Seele, die du erſchaffen, die du durch deines Sohnes Blut erlöſet, und durch deine Gnade geheiliget haſt. Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angſt der Hölle hatte mich troffen, ich kam in Jammer und Noth. Aber ich rief an den Namen des HErrn: O HErr, errette meine Seele, da nahmſt du dich meiner Seele herzlich an, daß ſie nicht verdürbe; da riſſeſt du meine Seele aus dem Tode, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten; da warfeſt du alle meine Sünde hinter dich zurück, und gabſt mir in Chriſto JEſu, meinem HErrn, Gerechtigkeit und Stärke!

Ich danke dir für den Leib, den du mir gegeben haſt. Du haſt ihn bey Kräften und Geſundheit erhalten; durch dich iſt er vermögend, der Dinge mit Vergnügen zu genieſſen, die du ſeinen verſchiedenen Sinnen geſchenket haſt; durch dich iſt er im Stande, ſich mit einiger Lebhaftigkeit in deinem Dienſt geſchäftig zu erweiſen. Ich danke dir, daß dieſe meine Glieder ſich noch leicht und munter bewegen: daß meine Sinnen noch ungeſchwächt und unverſehrt ſind, daß ich ſo manche Gefährlichkeiten, in welchen ſich meine Geſundheit und mein Leben befunden, glücklich überſtanden, daß ich noch lebe, und mich meines Lebens freue, das alles danke ich dir, GOtt meines Lebens! denn dein Aufſehen bewahrete meinen Odem!

Ich preiſe dich für die väterliche Güte, mit der du für meinen täglichen Unterhalt geſorgt: für die mannigfaltigen Güter und Segen, die du zur Nothdurft, zur Bequemlichkeit und zum Vergnügen meines Lebens mir verliehen haſt. Ich ſage dir Lob und Dank, daß ich dieſe Geſchenke deiner gütigen Vorſorge, mäßig, geſund und zufrieden gebrauchen können. Ich danke dir für die angenehmen Verbindungen mit ſo manchen theuren Verwandten und rechtſchaffenen Freunden, die mein Herz zu erfreuen, meines Lebens Hülfe, und in kümmerlichen Umſtänden mein Troſt zu ſeyn, eben ſo willig als vermögend ſind. Ich ehre deinen Namen, daß du ſo viele, die vormals meine lieben Freunde hieniden waren, zur ewigen Ruhe und Freude gebracht haſt. Ich preiſe dich für die Lobgeſänge aller Heiligen und Engel, die deinen Thron dort oben umgeben! Ich preiſe dich für die fröliche Hofnung, die du in mein Herz ausgegoſſen haſt, daß auch ich der-

dermaleinſt aus einer ſüſſen und unaufhörlichen Erfahrung erkennen ſoll, worin ihre Seligkeit beſtehet. Jetzt, da ich noch im Glauben wandle, erblicke ich noch etwas weniges davon in der Ferne. Ich fühle aber doch durch deine Gnade, daß ich jenen glückſeligen Wohnungen näher komme. HErr, ich warte auf dein Heil, mit Verlangen und brennender Sehnſucht, wenn meine Seele die erhabene Größe ihrer künftigen Seligkeit denkt: doch auch mit ſtiller Geduld, die auf deine untrügliche, theure und groſſe Verheiſſungen befeſtiget ſteht.

Und was ſoll ich dir nun ſagen, holdſeliges Weſen? Was kann ich anders ſagen, als daß ich dich inbrünſtig liebe, und daß meine Zunge dieſe Liebe nicht ausſprechen kann! Dich liebe ich um deiner Geſchöpfe willen, die alle ihr Daſeyn, ihre Erkenntniß, ihre Vollkommenheit und ihr Glück in ſolcher Gröſſe und Menge aus deiner milden Hand empfangen, daß ſie mein ſchwacher Verſtand nicht begreifen kann. Doch, um dein ſelbſt willen habe ich noch weit mehr Urſach, dich anzubeten und deinen Namen zu verherrlichen. Denn das unergründliche Meer deiner Vollkommenheit wird durch alle die Gaben, womit du deine Geſchöpfe überſtrömſt, in Ewigkeit nicht vermindert oder erſchöpft. Dieſe unermeßliche Vollkommenheit, die dich ſelbſt höchſt ſelig macht, die deinem allerhöchſten Weſen eigenthümlich iſt, dieſe iſt unendlich liebenswürdig, unendlich anbetungswürdig, und alle Herrlichkeit, und alle Glückſeligkeit, die von ihr ausfleußt, muß ſich in dieſem Unendlichen verlieren.

O du erſtes, du gröſtes, du ſchönſtes unter allen Weſen! du biſt allein groß, du biſt allein ſchön, du allein ſollſt deswegen der Beherrſcher meiner Seele ſeyn, und wer beherrſcht ſie jetzt auſſer dir? Iſt es nicht dein heiliger Geiſt, der in meinem Herzen wohnet und wirket, und ſolche Flammen deiner göttlichen Liebe anfacht und unterhält? Ach! wie ſehnlich, wie inbrünſtig iſt doch mein Verlangen, deinem höchſtſeligen Weſen ähnlicher zu werden! Meine Seele dürſtet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt! Ach wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht ſchaue! dein Angeſicht! Mein HErr! und mein GOtt! und mein Vater in Chriſto! das biſt du doch? das wirſt du bleiben in Zeit und Ewigkeit. Dir übergebe ich mich mit der freudigſten Zuverſicht! dir will ich dienen! dich will ich loben, ſo lange ich bin! Meine Seele hanget dir an! denn deine rechte Hand erhält mich! Gieb, daß mich dieſe trage, bis ich dir näher komme; bis endlich alle meine Wünſche in der ewigen Freude bey dir erfüllet werden. Amen.

Am Dienſtage.

Heiligſter GOtt, Vater des Lichts, von dem alle gute und vollkommene Gabe herabkömmt! bey dir ſuche ich allen Segen, und ſonderlich den, welcher mich zu dir führen, und mich zur ewigen Freude bereiten kann. Erneure du mich am Geiſt mei-

meines Gemüths! Laß mich heilig ſeyn in allem meinem Wandel! Gieb, daß ich eben ſo geſinnet ſey, wie JEſus Chriſtus auch war, und eben ſo wandle, wie er gewandelt hat! Bewahre mich für fleiſchlichen Geſinnungen: denn die wären eine Feindſchaft wider dich! Gieb mir einen geiſtlichen und himmliſchen Sinn; daß ich nicht ſehe auf das ſichtbare, ſondern auf das unſichtbare: denn was ſichtbar iſt, das iſt zeitlich, was aber unſichtbar iſt, das iſt ewig.

Schaffe du in meinem Herzen diejenige Gottſeligkeit, die zu allen Dingen nütz iſt! Lehre mich dich, HErr mein GOtt! lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe und von allen Kräften! Gieb, daß ich mich dir mit Leib und Seele zu einem lebendigen, heiligen und dir wohlgefälligen Opfer begebe, welches mein vernünftiger Gottesdienſt ſey. Unterhalte in meinem Herzen eine recht glaubensvolle und liebreiche Hochachtung gegen meinen hochgelobten JEſus, deinen menſchgebohrnen Sohn! Laß mich in ihm freuen und fröhlich ſeyn in ſeinem Heil! Gieb deinen Geiſt in mich, der meinem Geiſte Zeugniß gebe, daß ich ein Kind GOttes, und ein Erbe deiner ewigen Herrlichkeit ſey! durch den ich mit kindlicher Zuverſicht rufen möge: Abba! lieber Vater, Laß ihn in mir wirken, als einen Geiſt der Liebe, der Kraft und der Zucht: auf daß ich in meinem Glauben darreiche Tugend; auf daß ich getroſt und ſehr freudig ſey, auf daß ich männlich und ſtark ſey, das Werk zu treiben, dazu ich berufen bin, und den guten Kampf zu kämpfen, der mir verordnet iſt!

Lehre mich, o HErr, den hohen Werth meiner unſterblichen Seele wohl bedenken, und für ihre wahre und ewige Seligkeit mit rechtem Ernſt Sorge tragen! Gieb, daß ich ſanftmüthig werden möge, und von Herzen demüthig! Laß mich reines Herzens ſeyn, damit ich möge GOtt ſchauen, nüchtern und mäßig, und über mich wachen und beten, daß ich nicht in Anfechtung falle! Mache mich vergnügt mit dem, was da iſt, und geduldig in allen Trübſalen, die deine weiſe Vorſehung über mich verhängen möchte!

Laß mich meinen Nächſten lieben, als mich ſelbſt, und was ich will, das mir die Leute thun ſollen, ihnen gleichfalls thun. Gieb, daß ich ſo viel an mir iſt, und ſo weit es nur möglich iſt, mit allen Menſchen Friede halte: wenn ich aber beleidiget werde, Sanftmuth übe! Mache mich ſo barmherzig, wie du, mein himmliſcher Vater, barmherzig biſt! Laß mich die Wahrheit von Herzen reden, und rechtſchaffen ſeyn in der Leibe! Bewahre mich vor allem, was ein tadelſüchtiges und boshaftes Gemüth beweiſen möchte, und behüte mich, daß ich andre nicht nach der Strenge richte, wornach ich nicht gerne wollte gerichtet werden!

Ich bitte dich, o HErr! mein GOtt! wirke in mir alle die Tugenden des wahren Chriſtenthums, die dir beſonders angenehm ſind, und meinen Wandel in der Welt zieren! Laß mich ſeyn lauter und unanſtößig, redlich und ohne Falſch, und immer weiter fortgehen auf dem Wege des Lebens! Mache mich durch

deine

deine Gnade immer ähnlicher dem Vorbilde meines theureſten Erlöſers, bis ich ſoweit gelange, daß ich das glänzende Bild ſeiner Heiligkeit und Herrlichkeit im Himmel tragen möge! Dann werde ich ihm und dir, du Vater aller Gnaden! und deinem heiligen Geiſt ewig, ewig Ehre geben, und, wie ich demüthig hoffe, dich meinen Vater, und JEſum meinen Heiland nennen. Amen!

Am Mittwoche.

Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen! Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat. Iſt er nicht dein Vater und dein HErr? Iſt nicht Er allein, der dich gemacht und bereitet hat, dich, unſterblich! vernünftig! vermögend ihn zu erkennen und ihn zu preiſen, deinen Schöpfer! Iſt nicht Er allein, der dir Haut und Fleiſch angezogen, mit Beinen und Adern deinen Leib zuſammengefüget, der Leben und Wohlthat an dir gethan hat, deſſen Aufſehen deinen Odem bewahret, und alle deine Gebeine, daß deren nicht eins zerbrochen iſt. In der That haſt du ſein Leben, ſeine Geſundheit, ſeine Erhaltung ſonſt niemand zu danken, als deinem GOtt. Schaue zurück auf den Weg, den er dich von dem erſten Tage deines Lebens an geleitet hat: ob nicht dieſer Weg mit häufigen Denkmaalen der göttlichen Güte wird beſetzt ſeyn. Erinnere dich der Orte, wo du gelebt haſt, der Perſonen, mit welchen du am meiſten und vertrauteſten umgegangen, und der Wohlthaten, die du an ſolchen Orten und von ſolchen Perſonen genoſſen. Waren ſie nicht Werkzeuge der göttlichen Vorſorge und Barmherzigkeit? Wie manche vergnügte Stunde haſt du in der Welt gehabt! Wie manche Freuden, wie manche Bequemlichkeiten des Lebens genoſſen! Bedenke die mißlichen und gefährlichen Umſtände, in welche du mannigmal gerathen wareſt. Was that da GOtt für dich, um dieſe Umſtände entweder von dir abzuwenden, oder ſie überwinden zu helfen? Gedenke doch, daß oft zwiſchen dir und dem Tode kaum ein Schritt geweſen! Wie bald hat dich GOtt nicht zuweilen errettet! und oft, ehe du deine Noth und Gefahr einmal recht gewahr wurdeſt! Gedenke an die Tage der Angſt, die du auf dem Krankenbette zubringen mußteſt, vielleicht ohne Hoffnung, jemals wieder davon aufzuſtehen. Mein Odem iſt ſchwach, meine Tage ſind abgekürzt, das Grab iſt da! ſeufzeſt du damals. Aber GOtt hörte dein Gebet. Er ſahe deine Thränen. Noch Jahre und Tage ſind ſeit der Zeit deinem Leben zugelegt. Und weißt du, wie viel dir noch übrig ſind, und was für Glück und Wohlergehen dir in denſelben noch bevorſteht?

Bedenke die Verbindungen, in welchen dich die Vorſehung deines GOttes mit andern Menſchen geſetzt hat! mit jenen liebreichen und redlichen Gemüthern, die dir dein Leben auf Erden leicht und glücklich zu machen mit treuer Sorgfalt bemüht ſind! und mit jenen noch edlern Freunden, die dich, Seele! zu GOtt führten, und deine Ewigkeit glücklich zu machen ſuchten! Wie mannigmal war das Leben deiner Freunde in Gefahr! Und oft war dir doch an ihrem Leben mehr gelegen, als an deinem eigenen! Wer hat dieſe Geliebten aus dem

Rachen

Rachen des Todes geriſſen, und dir wieder geſchenkt, und mit ihnen die Freude deines Lebens? Seele! das hat GOtt, dein GOtt, dein gütiger GOtt gethan!

Und wie groß, wie unausſprechlich groß iſt ſie nicht gegen dich, die herzliche Barmherzigkeit und Güte deines GOttes, in Anſehung der geiſtlichen Gaben, die er dir ſo überſchwenglich verliehen hat? Beſinne dich auf denjenigen Zuſtand, worinn dich die Gnade GOttes angetroffen! In wie vieler Uneinigkeit, in wie groſſer Gefahr, in welchem Verderben ſie dich gefunden! Bedenke dein damaliges Elend! Ach bedenke, was für ein Elend dir damals noch bevorſtund! Das Auge GOttes, welches bis in die Ewigkeit dringt, ſahe dich, Seele! ſahe dich, wie du bloß mit den vergänglichen Dingen dieſer Zeit und mit den Ergözungen der Sinne beſchäftiget, im übrigen aber ganz blind, unwiſſend und unempfindlich wareſt. Der HErr ſahe dich ſchon an den Pforten der Hölle: und erbarmte ſich deiner. Er ſahe, daß du in kurzem ein eben ſo verlaſſenes und unglückſeliges Geſchöpf ſeyn würdeſt, als ein Sünder iſt, den der Tod erhaſchet, der zu ſeinem ewigen Schrecken das fürchterliche Urtheil der Verdammniß hören, und unter dieſem entſetzlichen Donnerſchlage verzweifeln muß. Er war ſo barmherzig, daß er in dem Rath ſeiner ewigen Liebe und Gnade einen Erlöſer für dich beſtimmte, daß er dich ihm mit dem Blute ſeines Sohnes erkaufte! mit dem Blute ſeines Sohnes! Seele, welch ein Löſegöld! Und damit ſeine liebesvolle Abſicht an dir erreicht würde, wirkte er ſelbſt in dir die ſelige Veränderung, die du jezt fühleſt und empfindeſt. Weiland wareſt du wie ein irrendes Schaf; aber nun, nun biſt du zu deinem treuen Hirten bekehret durch ſeine Gnade, o Seele! Seine Liebe goß er aus in dein Herz durch den heiligen Geiſt, der dir gegeben iſt. Siehe, ſo getreu hat er dir geholfen! Durch die Hülfe GOttes iſt es dir gelungen, daß du ſteheſt bis auf den heutigen Tag.

O begnadigte Seele! hebe deine Augen auf! beſchaue die unzähligen Wohlthaten von dieſer und jener Art, womit du bereits überſchüttet biſt. Zugleich aber richte dein Augenmerk auf das Zukünftige! Siehe, was dir der Glaube jenſeit des Grabes zeigt! Stelle dir die noch unempfundene Entzückungen vor, mit welchen du alle Beſchwerden und Unvollkommenheiten im Grabe zurücklaſſen wirſt! mit welchen du, Unſterbliche, froh und verklärt, heilig und ſelig auffahren ſollſt zu GOtt, deinem Schöpfer, deinem Erhalter und deiner Zuverſicht! zu GOtt der Quelle aller Heiligkeit und alles Vergnügens! zu JEſu, der dir alle dieſe Güter erworben, der dich neben ſeinem Thron ſetzen wird, damit du in alle Ewigkeit ſeine Herrlichkeit anſchauen und genieſſen mögeſt! Stelle dir die entzückende Freude vor, mit der du am Tage der Auferſtehung dieſen jezt elenden, morſchen und verweslichen Leib, alsdenn in ein herrliches Bild verklärt wieder bekommen wirſt. Erwecke dabey dieſe Gedanken in dir: Solche Hofnung habe nicht allein ich, ſondern noch viele tauſende, ja tauſendmal tauſende. Viele meiner beſten Freunde auf der Welt freuen ſich mit mir in dieſer ſeligen Hofnung. Ja, wie viele waren mir nicht ehedem eben ſo lieb, wie dieſe, die zwar längſt in der Verweſung liegen, und über deren Tod ich bitterlich geweint habe: die aber jezt ſchon in dem Beſitz einer unausſprechlichen Freude leben

leben vor dem Angeſichte meines GOttes, zur Rechten der Majeſtät in der Höhe! Von dieſen Geliebten kann mich der Tod nicht auf ewig trennen. Nein, über ein kleines ſo werde ich ſie wieder ſehen, und mit ihnen, und mit der Menge vieler tauſend Engel, und mit der Gemeine der Erſtgebohrnen, die im Himmel angeſchrieben ſind, und mit den Geiſtern der vollkommenen Gerechten den Himmel mit Dank und Lobgeſängen erfüllen! Dann wird ihre Glückſeligkeit und meine Glückſeligkeit ewig dauren und ewig gröſſer werden!

Wirf dich nieder, o du Kind GOttes! du Erbe der Seligkeit! wirf dich nieder, und laß alles, was in dir iſt, ſich vereinigen zu der Pflicht einer dankbaren Liebe! Fange ſchon hier das Geſchäft des Himmels an: Lobe den HErrn, meine Seele! Amen.

Am Donnerſtage.

Unendlicher, ewig ſeliger GOtt! ich wünſche mich dir, in tiefſter Demuth und Erniedrigung der Seelen, darzuſtellen. Ich weiß es wohl, wie unwürdig ein ſolcher ſündlicher Wurm iſt, vor der heiligſten Majeſtät zu erſcheinen. Und dieſe Empfindung würde mich gänzlich abſchrecken, wenn ich nicht zugleich wüſte, wie freundlich und leutſelig du biſt, und wie gern du dich durch JEſum, den Sohn deiner Liebe, zu den ſündlichen Sterblichen herabläſſeſt, ihnen einen Zutritt zu dir verſtatteſt und es ſo gar gnädig aufnimſt, wenn ſie, nachdem du es ſelbſt befohlen, aufrichtig deine Gemeinſchaft ſuchen und ſich in derſelbigen zu befeſtigen wünſchen.

So komme ich nun in dieſer Abſicht zu dir, und bekenne, daß ich auf mancherley und unzählbare Weiſe mich an deiner Majeſtät vergangen, ſchwere Verſchuldungen auf mich gebracht und täglich den Bund gebrochen, den du in der Heiligen Taufe mit mir einzugehen geruheteſt. Ich lege mich, tief beſchämet und voll von Reue, zu deinen Füſſen, ſchlage an meine Bruſt und ſpreche mit jenem demüthigen Zöllner: GOtt, ſey mir Sünder gnädig! Ich komme, eingeladen im Namen deines Sohnes, und verlaſſe mich gänzlich auf deſſen vollkommene Gerechtigkeit. Ach, um ſeinet willen, wolleſt du nicht weiter meiner Sünden und Uebertretungen gedenken! Um ſeinet willen, wolleſt du mich wieder Gnade vor deinen Augen finden laſſen, und mir erlauben, daß ich dir diejenigen Kräfte und dasjenige Vermögen wiederbringe, welches ich bisher deinem Dienſte, aus undankbarer und treuloſer Ungerechtigkeit, entzogen hatte. Nimm doch, ich bitte dich, nimm doch dein armes widerſpenſtiges Geſchöpfe wieder auf und an. Bin ich doch nunmehro überführet, daß du das gröſte Recht über mich haſt; und verlange ich doch nichts, in der ganzen Welt, ſo ſehr, als blos der Deine zu ſeyn.

Heiliger GOtt! Siehe, ich übergebe mich dir jetzt wieder auf das feierlichſte. Ich kündige allen vorigen Herren, der Macht der Höllen, allen böſen Lüſten, jeder ſündlichen Gewohnheit, die über mich geherrſchet haben, den Gehorſam auf. Dir allein widme ich alles, was ich bin und habe; die Kräfte meiner Seelen,

Rachen des Todes geriſſen, und dir wieder geſchenkt, und mit ihnen die Freude deines Lebens? Seele! das hat GOtt, dein GOtt, dein gütiger GOtt gethan!

Und wie groß, wie unausſprechlich groß iſt ſie nicht gegen dich, die herzliche Barmherzigkeit und Güte deines GOttes, in Anſehung der geiſtlichen Gaben, die er dir ſo überſchwenglich verliehen hat? Beſinne dich auf denjenigen Zuſtand, worinn dich die Gnade GOttes angetroffen! In wie vieler Uneinigkeit, in wie groſſer Gefahr, in welchem Verderben ſie dich gefunden! Bedenke dein damaliges Elend! Ach bedenke, was für ein Elend dir damals noch bevorſtund! Das Auge GOttes, welches bis in die Ewigkeit dringt, ſahe dich, Seele! ſahe dich, wie du bloß mit den vergänglichen Dingen dieſer Zeit und mit den Ergötzungen der Sinne beſchäftiget, im übrigen aber ganz blind, unwiſſend und unempfindlich wareſt. Der HErr ſahe dich ſchon an den Pforten der Hölle: und erbarmte ſich deiner. Er ſahe, daß du in kurzem ein eben ſo verlaſſenes und unglückſeliges Geſchöpf ſeyn würdeſt, als ein Sünder iſt, den der Tod erhaſchet, der zu ſeinem ewigen Schrecken das fürchterliche Urtheil der Verdammniß hören, und unter dieſem entſetzlichen Donnerſchlage verzweifeln muß. Er war ſo barmherzig, daß er in dem Rath ſeiner ewigen Liebe und Gnade einen Erlöſer für dich beſtimmte, daß er dich ihm mit dem Blute ſeines Sohnes erkaufte: mit dem Blute ſeines Sohnes! Seele, welch ein Löſegold! Und damit ſeine Liebesvolle Abſicht an dir erreicht würde, wirkte er ſelbſt in dir die ſelige Veränderung, die du jetzt fühleſt und empfindeſt. Weiland wareſt du wie ein irrendes Schaf; aber nun, nun biſt du zu deinem treuen Hirten bekehret durch ſeine Gnade, o Seele! Seine Liebe goß er aus in dein Herz durch den heiligen Geiſt, der dir gegeben iſt. Siehe, ſo getreu hat er dir geholfen! Durch die Hülfe GOttes iſt es dir gelungen, daß du ſteheſt bis auf den heutigen Tag.

O begnadigte Seele! hebe deine Augen auf! beſchaue die unzähligen Wohlthaten von dieſer und jener Art, womit du bereits überſchüttet biſt. Zugleich aber richte dein Augenmerk auf das Zukünftige! Siehe, was dir der Glaube jenſeit des Grabes zeigt! Stelle dir die noch unempfundene Entzückungen vor, mit welchen du alle Beſchwerden und Unvollkommenheiten im Grabe zurücklaſſen wirſt! mit welchen du, Unſterbliche, froh und verklärt, heilig und ſelig auffahren ſollſt zu GOtt, deinem Schöpfer, deinem Erhalter und deiner Zuverſicht! zu GOtt der Quelle aller Heiligkeit und alles Vergnügens! zu JEſu, der dir alle dieſe Güter erworben, der dich neben ſeinem Thron ſetzen wird, damit du in alle Ewigkeit ſeine Herrlichkeit anſchauen und genieſſen mögeſt! Stelle dir die entzückende Freude vor, mit der du am Tage der Auferſtehung dieſen jetzt elenden, morſchen und verweslichen Leib, alsdenn in ein herrliches Bild verklärt wieder bekommen wirſt. Erwecke dabey dieſe Gedanken in dir: Solche Hofnung habe nicht allein ich, ſondern noch viele tauſende, ja tauſendmal tauſende. Viele meiner beſten Freunde auf der Welt freuen ſich mit mir in dieſer ſeligen Hofnung. Ja, wie viele waren mir nicht ehedem eben ſo lieb, wie dieſe, die zwar längſt in der Verweſung liegen, und über deren Tod ich bitterlich geweint habe: die aber jetzt ſchon in dem Beſitz einer unausſprechlichen Freude leben

leben vor dem Angeſichte meines GOttes, zur Rechten der Majeſtät in der Höhe! Von dieſen Geliebten kann mich der Tod nicht auf ewig trennen. Nein, über ein kleines ſo werde ich ſie wieder ſehen, und mit ihnen, und mit der Menge vieler tauſend Engel, und mit der Gemeine der Erſtgebohrnen, die im Himmel angeſchrieben ſind, und mit den Geiſtern der vollkommenen Gerechten den Himmel mit Dank und Lobgeſängen erfüllen! Dann wird ihre Glückſeligkeit und meine Glückſeligkeit ewig dauren und ewig gröſſer werden!

Wirf dich nieder, o du Kind GOttes! du Erbe der Seligkeit! wirf dich nieder, und laß alles, was in dir iſt, ſich vereinigen zu der Pflicht einer dankbaren Liebe! Fange ſchon hier das Geſchäft des Himmels an: Lobe den HErrn, meine Seele! Amen.

Am Donnerſtage.

Unendlicher, ewig ſeliger GOtt! ich wünſche mich dir, in tiefſter Demuth und Erniedrigung der Seelen, darzuſtellen. Ich weiß es wohl, wie unwürdig ein ſolcher ſündlicher Wurm iſt, vor der heiligſten Majeſtät zu erſcheinen. Und dieſe Empfindung würde mich gänzlich abſchrecken, wenn ich nicht zugleich wüßte, wie freundlich und leutſelig du biſt, und wie gern du dich durch JEſum, den Sohn deiner Liebe, zu den ſündlichen Sterblichen herablässeſt, ihnen einen Zutritt zu dir verſtatteſt und es ſo gar gnädig aufnimſt, wenn ſie, nachdem du es ſelbſt befohlen, aufrichtig deine Gemeinſchaft ſuchen und ſich in derſelbigen zu befeſtigen wünſchen.

So komme ich nun in dieſer Abſicht zu dir, und bekenne, daß ich auf mancherley und unzählbare Weiſe mich an deiner Majeſtät vergangen, ſchwere Verſchuldungen auf mich gebracht und täglich den Bund gebrochen, den du in der Heiligen Taufe mit mir einzugehen geruheteſt. Ich lege mich, tief beſchämet und voll von Reue, zu deinen Füſſen, ſchlage an meine Bruſt und ſpreche mit jenem demüthigen Zöllner: GOtt, ſey mir Sünder gnädig! Ich komme, eingeladen im Namen deines Sohnes, und verlaſſe mich gänzlich auf deſſen vollkommene Gerechtigkeit. Ach, um ſeinet willen, wolleſt du nicht weiter meiner Sünden und Uebertretungen gedenken! Um ſeinet willen, wolleſt du mich wieder Gnade vor deinen Augen finden laſſen, und mir erlauben, daß ich dir diejenigen Kräfte und dasjenige Vermögen wiederbringe, welches ich bisher deinem Dienſte, aus undankbarer und treuloſer Ungerechtigkeit, entzogen hatte. Nimm doch, ich bitte dich, nimm doch dein armes widerſpenſtiges Geſchöpfe wieder auf und an. Bin ich doch nunmehro überführet, daß du das gröſte Recht über mich haſt; und verlange ich doch nichts, in der ganzen Welt, ſo ſehr, als blos der Deine zu ſeyn.

Heiliger GOtt! Siehe, ich übergebe mich dir jetzt wieder auf das feierlichſte. Ich kündige allen vorigen Herren, der Macht der Höllen, allen böſen Lüſten, jeder ſündlichen Gewohnheit, die über mich geherrſchet haben, den Gehorſam auf. Dir allein widme ich alles, was ich bin und habe; die Kräfte meiner Seelen,

len, die Glieder meines Leibes, und meine ganze Verfaſſung. In deinem Dienſte wünſche ich, alle meine übrige Zeit, auf Erden, zuzubringen. Und ich bitte dich, lehre und regiere mich, alle Jahre und Monate, alle Tage und Stunden, dergeſtalt anzuwenden, daß, es mag mein Aufenthalt hienieden noch lange, oder nicht lange dauren, allemahl hauptſächlich deine Ehre dadurch befördert, und das Ziel deiner weiſen und gnädigen Vorſehung dadurch zugleich erreichet werde.

Endlich, widme und heilige ich mich zugleich, nebſt allem, was ich bin und habe, deiner göttlichen Führung. Mein ganzes Vermögen, mein ganzes Vergnügen, alles was ich liebe, hoffe und wünſche, übergebe ich deinen treuen Händen und deiner weiſen Regierung. Mache es damit, wie es dir gefällt. Was du mir gegeben haſt, kanſt du mir ferner laſſen, oder wieder hinweg nehmen; was mir, meiner Einbildung nach, fehlet, kanſt du mir gewähren, oder verſagen: ich überlaſſe es, HErr, deinem heiligen Gutbefinden. Und darf ich gleich nicht ſagen, daß ich allemahl ganz gleichgültig dabey ſeyn würde, ſo hoffe ich doch verſprechen zu können, daß ich mir alle Mühe geben werde, mich ſowohl zu unterwerfen, als zu beruhigen, auch das Kreutz und Ungemach, ſo du über mich verhängeſt, mit Geduld zu ertragen und dich auch dafür zu preiſen.

Gebrauche mich ſelber, o HErr! ich bitte dich, als ein Werkzeug in deinem Dienſte. Zähle mich unter dein eigenthümliches Volk. Waſche mich mit dem Blute deines geliebten Sohnes. Bekleide mich mit ſeiner Unſchuld und Gerechtigkeit. Heilige mich mit deinem und ſeinem Geiſte. Mache mich immer mehr und mehr ſeinem Bilde ähnlich. Theile mir, durch ihn, allen nöthigen Beyſtand des heiligen Geiſtes mit, der mein Herz reinige, erquicke und tröſte. Und gieb, daß ich meine Tage, unter dieſer Hülfe, in dem Lichte deines gnädigen Angeſichts, mein Vater und mein GOtt, zubringen möge.

Richte alle meine Sachen, groſſer GOtt, auf ſolche Weiſe ein, wie du es am beſten weiſt, daß es mir nützlich und ſelig iſt. Und habe ich denn deinen Willen, hier auf Erden, gethan und ertragen; ſo ruffe mich von dannen, wenn, und wie es dir gefällt? Gieb mir nur Gnade, daß ich noch in den Augenblicken meines Todes, und ſelbſt an den Thoren der Ewigkeit, dieſer meiner Verbindlichkeit und Angelobungen eingedenk ſey, und noch meinen letzten Oden, zu deinem Dienſte, verwende. Und gedenke du, HErr, noch alsdenn dieſes Bundes, wenn du ſieheſt, wie groß die Angſt meines ſterbenden Herzens iſt, und wenn du weiſt, daß ich nicht mehr vermögend bin, mich deſſen zu beſinnen. Ach! mein himmliſcher Vater! dann, dann ſiehe mit einem mitleidigen Auge herab, auf dein mattes, auf dein mit dem Tode ringendes Kind. Lege deine ewigen Arme unter mich, daß ſie mich tragen. Gieb meiner Seele, wenn ſie abſcheidet, Stärke und Zuverſicht, und empfange ſie, in den Wohnungen derer, die in JEſu entſchlafen ſind. Laß ſie daſelbſt Friede und Freude, in reichem Maaſſe, genüſſen, und auf die

Erfüllung deiner groſſen Verheiſſung warten, die du deinem Volk gegeben haſt, daß ihre verweſete Leiber herrlich ſollen wieder erwecket werden und zum frohen Mitgenuß der Wonne des Himmels und deſſen ewigen unausſprechlichen Seligkeit gelangen. Amen! Amen!

Am Freytage.

GOtt über alles gelobet in Ewigkeit! eingebohrner Sohn GOttes! Glanz ſeiner Herrlichkeit! Ebenbild ſeines Weſens! Herrlichkeit, göttliche Herrlichkeit hatteſt du bey dem Vater, ehe die Welt war! Und als alles durch dich gemacht war, da herrſchteſt du über alles, ein König aller Könige, und ein HErr aller Herren. Dich lobeten mit einander die Morgenſterne. Alle Kinder GOttes jauchzten dir: und alle Engel beteten an zu dem Fußſchemel deines Thrones. Vollkommen, unendlich vollkommen, ewig und unveränderlich war deine Seligkeit! Und dennoch nahmeſt du, hochgelobter Sohn GOttes! die Natur eines Menſchen an, und ließeſt deinen Namen JEſus heiſſen. Ob du wohl in göttlicher Geſtalt wareſt, ſo prangteſt du doch damit nicht vor der Welt, daß du GOtt gleich wareſt, ſondern äuſſerteſt dich ſelbſt, nahmſt Knechtsgeſtalt an, wurdeſt gleich wie ein ander Menſch, und an Geberden, als ein Menſch erfunden. Du erniedrigteſt dich ſelbſt. Armſelig war deine Geburt, niedrig deine Erziehung, unberühmt die erſten Jahre deines Lebens. Du trateſt hervor vor das Volk Iſrael; und die Deinen nahmen dich nicht auf. Sie ſahen dich, aber da war keine Geſtalt, die ihnen gefallen hätte. Du warſt der allerverachteſte und unwertheſte. Du lehrteſt den Weg GOttes recht. Aber wer glaubte deiner Predigt? Du thateſt Zeichen und Wunder, die niemand thun kann, es ſey denn GOtt mit ihm. Noch blieb der Unglaube verſtockt und läſterte. Dein Wandel war lauter Gottſeligkeit, und Menſchenliebe, und Unſchuld! Noch wurdeſt du den Uebelthätern gleich geachtet. Dein Leben war ein beſtändiges Leiden! Und der Ausgang, den du erfülleteſt zu Jeruſalem, wie leidenvoll war dieſer Ausgang! Zwar wußteſt du alles, was dir begegnen würde. Du konnteſt deinem Leiden entgehen; und wollteſt nicht. Der letzte Abend deines Lebens bricht ein. Deine Lieben und Freunde verſammlen ſich um dich, und halten mit dir das Abendmahl. Du ſtifteſt das Gedächtnißmahl deines Todes. Mit zärtlichſter Liebe nimmſt du von ihnen Abſchied, und ermahneſt ſie, und tröſteſt ſie, und beteſt für ſie, und gehſt mit ihnen nach Gethſemane! Und nun umgeben dich Leiden ohne Zahl. Du traureſt, du zageſt, Angſt, Todesangſt umringet deine Seele! Du knieeſt nieder, fällſt auf dein Angeſicht zur Erden, und beteſt. Mein Vater, feheſt du, iſts möglich, ſo gehe dieſer Kelch vorüber, doch nicht wie ich will, ſondern wie du willſt. Ein Engel erſcheint vom Himmel, dich zu ſtärken. Du ringſt mit dem Tode, und beteſt heftiger. Dein Schweiß wird wie Blutstropfen und träufelt auf die Erde nieder.

der. Du ſtehſt auf vom Gebet, und gehſt denen entgegen, die dir nach deiner Seele ſtehen. Dein treuloſer Freund überliefert dich in der Sünder Hände, die zu dir ausgegangen ſind, als zu einem Mörder mit Schwerdten und mit Stangen. Sie führen dich gebunden fort zum Richtſtuhl der Ungerechten. Da treten falſche Zeugen auf wider dich, und wollen den Heiligſten zum Sünder machen. Du hörſt ihre Beſchuldigungen, und ſchweigſt ſtille. Man beſchwört dich bey dem lebendigen GOtt, zu ſagen, ob du Chriſtus der Sohn GOttes ſeyſt. Ich bins, ſagſt du: und damit ſollſt du GOtt geläſtert haben! Sie rufen über dich das Urtheil des Todes, und ſpeyen aus in dein Angeſicht, und ſchlagen dich mit Fäuſten. Auch die Knechte ſchlagen dich ins Angeſicht, und ſchäumen Läſterungen wider dich aus. Dein eifrigſter Freund verleugnet dich. Deine Verfolger übergeben dich den Heyden, als einen Verführer des Volks, als einen Aufrührer und Rebellen. Sie ſperren ihr Läſtermaul weit wider dich auf. Und du thuſt deinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaaf, das verſtummet vor ſeinem Scheerer, und ſeinen Mund nicht aufthut. Ueberzeugt von deiner Unſchuld und von der Boßheit deiner Verkläger, will Pilatus ſeine Hände nicht mit dem Blut dieſes Gerechten beflecken, und dich los geben. Aber die Wuth raſender Prieſter erreget den tollen Pöbel. Ihr Geſchrey nimmt überhand und fordert, daß der Mörder frey geſprochen und JEſus gekreuzigt werde. Ihm wird gewillfahret. JEſus ſoll gegeiſſelt werden und ſterben. Und es geſchah alſo. Da hielteſt du deinen Rücken dar, denen, die dich ſchlugen, und deine Wangen, denen, die dich rauften. Dein Angeſicht verbargſt du nicht vor Schmach und Speichel. Was Menſchen ohne Menſchlichkeit nur grauſames und ſchmähliches erſinnen können, wird dir angethan. Müde von Seufzen, matt von Martern, mußt du noch die Schandſäule, an der du ſterben ſollſt, hinausſchleppen zur Schädelſtäte. Hier wirſt du gekreuzigt. Hier hängſt du, als ein Verfluchter, zwiſchen zween Uebelthätern mitten inne. Ströme von Blut quillen unter den Nägeln hervor, die deine Hände und Füſſe durchgraben haben! Du ſieheſt vom Kreutz herab auf deine Verfolger und Mörder. Noch rauchen ihre Hände von deinem Blute. Hölliſch Vergnügen zeigt ſich auf ihren verruchten Geſichtern. Sie weiden ihre Augen an deinen Schmerzen Noch in der Todesangſt ſpotten ſie dein. Du hörſt ſie, du ſiehſt ſie, und beteſt, ſanftmüthiger JEſus, du beteſt, für deine Mörder beteſt du: Vater! vergieb ihnen! Die Angſt deiner Seelen wird groß. Sie leidet, bange um Troſt. Auch GOtt verbirgt vor dir ſein Angeſicht in dieſer fürchterlichen Stunde! Du opferſt Gebet und Flehen mit ſtarkem Geſchrey und Thränen: Mein GOtt, mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen! Deine Zunge klebet an deinem Gaumen! Sie geben dir Eßig zu trinken in deinem großen Durſt. Und nun ruffſt du: Es iſt vollbracht! und übergiebſt deine Seele in die Hände deines Vaters, und neigeſt dein Haupt, und verſcheideſt!

Und

Und warum haſt du das alles gethan, o JEſu, du Sohn GOttes! warum haſt du das alles gelitten? Ach! für uns! für uns ſündige, verlohrne und verdammte Menſchen! Uns zu gute! zur Vergebung der Sünden! Auch für mich Sünder! Das iſt dein Leib, der für uns gegeben wird: Daß iſt dein Blut, das für uns vergoſſen wird, zur Vergebung der Sünden! Wir waren tief gefallen! Die Herrlichkeit, die uns unſer Schöpfer gab, war verlohren! Wir waren allzumal Sünder und Kinder des Zorns von Natur: alle abgewichen, und alleſammt untüchtig worden. Da war nicht der Gutes thue, auch nicht einer! Wir ſollten alle des Todes ſterben, und Pein leiden, das ewige Verderben; verſtoſſen, auf ewig verſtoſſen von GOttes Angeſicht! Davon konnte kein Bruder niemand erlöſen, noch GOtt jemand verſöhnen. Es koſtete zuviel unſre Seele zu erlöſen, daß es Menſchen hätten müſſen anſtehen laſſen ewiglich. Dies Elend jammerte unſern allerbarmherzigſten Schöpfer. Alſo liebte GOtt die Welt, daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, ſondern das ewige Leben haben. Du, hochgelobter Sohn GOttes! nahmſt es auf dich, die Sünder ſelig zu machen; zu thun, was ſie zu thun, untüchtig waren; zu leiden, was ſie leiden ſollten. Darum als die Zeit erfüllet war, wurdeſt du gebohren von einem Weibe, und unter das Geſetz gethan, auf daß du die, ſo unter dem Geſetz waren, erlöſeteſt, und wir die Kindſchaft empfingen. Du kamſt allen Willen GOttes zu thun, gerne zu thun, und gehorſam zu werden bis zum Tode, ja zum Tode am Kreutz. Fleiſch und Blut nahmſt du an, damit du ſterben könnteſt. Du wurdeſt aller Dinge deinen Brüdern gleich, doch ohne Sünde; damit du ihre Sünde bey GOtt verſöhnen möchteſt. Du entäuſſerteſt dich deiner Herrlichkeit, um uns die Herrlichkeit Gottes, die wir verlohren hatten, wieder zu bringen! Du erniedrigteſt dich ſelbſt, um unſre Selbſterhebung zu büſſen. Du wurdeſt arm, gnädiger JEſus, um unſre unmäßige Begierde nach irrdiſchen Gütern auszuſöhnen, und uns reich zu machen an himmliſchen Gütern. Du begabſt dich aller Freuden dieſer Welt, um für unſre ſtrafbare Wollüſte genug zu thun, und uns die beſſern Freuden jener Welt zu erwerben. Stricke des Todes umgaben dich, Angſt der Hölle traf dich, du kamſt in Jammer und Noth; unausſprechliche Leiden litte dein Leib und deine Seele: damit unſer Leib und unſre Seele errettet würde von der Höllen Gewalt. Du wurdeſt verſpottet und geſchmähet und verſpeyet, damit du unſre Schmach und Schande von uns nehmen, und uns zu Ehren ſetzen möchteſt. Du wurdeſt ein Fluch am Kreutze für uns, damit du uns von dem Fluch des Geſetzes erlöſeteſt, und den Segen über uns brächteſt. Du wurdeſt in deiner Todesangſt von GOtt verlaſſen, damit wir nicht in unſrer letzten Noth von GOtt verlaſſen ſeyn möchten. Für uns haſt du gelitten! Für uns biſt du geſtorben! Um unſrer Miſſethat willen biſt du verwundet, und um unſrer Sünde willen zerſchlagen! Die Strafe liegt auf dir, auf daß wir Friede hätten, und durch deine

Wunden ſind wir geheilet. Der HErr warf unſer aller Sünden auf dich! Auch meine Sünden, mein Erlöſer! Ja! auch ich habe dir Arbeit gemacht in meinen Sünden, und Mühe in meinen Uebertretungen! Auch für mich iſt dein Leib gegeben: auch für mich iſt dein Blut vergoſſen, zur Vergebung der Sünden! Für meine und der ganzen Welt Sünde biſt du die Verſöhnung geworden. Denn GOtt war in dir, mein Erlöſer! und verſöhnete die Welt mit ihm ſelber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu. Du, der du von keiner Sünde wußteſt, wurdeſt für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in dir die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt. Dein Blut macht uns rein von aller Sünde! Du haſt durch deinen Tod dem Tode die Macht genommen, und Leben und unvergänglich Weſen ans Licht gebracht. So wie wir in Adam alle ſterben müſſen, alſo werden wir in dir alle lebendig gemacht werden. Auch von der Sklaverey der Sünde erlöſeteſt du uns, daß wir dir dieneten unſer Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Sind wir nun von der Sünde frey und GOttes Knechte worden, iſt das unſre Frucht, daß wir heilig werden, das Ende aber das ewige Leben. Nun! ſo werden wir nimmermehr umkommen. Nun wird uns niemand aus deiner Hand reißen. Denn nachdem du vollendet biſt, wurdeſt du allen, die an dich glauben, eine Urſach zur ewigen Seligkeit! Wer will nun verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt, ja vielmehr, der auch auferwecket iſt, welcher iſt zur Rechten GOttes und vertritt uns! Er hat eine ewige Erlöſung erfunden: und kann ſelig machen immerdar, die durch ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar, und bittet für ſie!

Vater der Barmherzigkeit! was iſt doch der Menſch, daß du ſein gedenkeſt! Was iſt des Menſchen Kind, daß du dich ſein ſo annimmſt. Du haſt deines eigenen Sohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für uns alle dahin gegeben! Deinen Sohn! Für uns Sünder! O welch eine Tiefe des Reichthums der Liebe und Barmherzigkeit GOttes! Deinen Sohn! Für uns Sünder! — Ja! GOtt iſt die Liebe! Lobe, lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen! denn er hat groſſe Dinge an dir gethan! Leutſeligſter GOtt! Vater meines HErrn JEſu Chriſti, und durch ihn mein Vater! laß dir das Opfer der innigſten Dankbarkeit und Freude gnädig gefallen, das dir meine gerührte Seele bringt!

Und du, mein großmüthiger, göttlicher Mittler! der du durch deine mächtige Erlöſung bey mir die Bande der Sünde und des Todes zerriſſen, und mit deinem eigenen Blute mich dir zum ewigen Eigenthum erkauft haſt, du ſollſt auch in Ewigkeit mein HErr und GOtt bleiben! Ich will dich ewig lieben: denn du haſt mich erſt und unendlich ſtark geliebet! Du haſt deinen Leib für mich gegeben. Du haſt dein Blut für mich vergoſſen, zur Vergebung der Sünden. Du biſt für mich geſtorben. Du haſt dich ſelbſt für mich geopfert. Ich will ganz der Deinige ſeyn. So will ich leben, ſo will ich ſterben, geliebteſter JEſus! Dir ſey mein Leib, mein Verſtand, mein Wille, mein ganzes Leben

bei-

heilig! Es entſtehe mit meiner Einwilligung in mir kein Gedanke, kein Verlangen, keine Empfindung, es entfahre mir kein Wort, es geſchehe von mir keine That, ſo der Liebe, damit du mich geliebet, und dem Blute, das du für mich vergoſſen haſt, unwürdig wäre! Meine Seele ſoll ſich dein rühmen, daß die Elenden hören und ſich freuen! Dein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn! Ich will deinen Namen unter den Menſchen verkündigen, und ihn hoch erheben, ſo lange ich hie bin, bis ich ihn dort unter den Engeln ſingen werde mit einem würdigen Liede! Amen.

Am Sonnabend.

Offenb. Joh. 22, v. 12. 20. Siehe! ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie ſeine Werke ſeyn werden.

Ja, er wird gar bald kommen, meine Seele, dein JEſus! dir die Thüre des Grabes zu eröffnen, dich hinunter zu laſſen, und durch das finſtre Todesthal, in eine noch unbekannte und unſichtbare Welt zu führen. Er wird gar bald kommen, das groſſe Gericht zu halten. Es kann ſeyn, daß noch Jahrhunderte verlaufen, ehe es geſchicht. Was iſt das aber für eine kleine Zeit vor ihn. Tauſend Jahre ſind vor ihm wie ein Tag. Er kommt bald! Sollte dir wohl dieſe Erinnerung unangenehm oder ſchrecklich ſeyn?

Es iſt wahr, dies zeitliche Leben iſt dir natürlicher Weiſe lieb. Man ſcheidet nicht ſo gerne aus einer lange bekannten Wohnung, um in eine andre überzugehen, wo man faſt ganz fremd iſt. Wäre es denn Wunder, wenn man bey Betrachtung des Todes etwas ſtutzig würde? Der Anblick einer Welt, die zu Trümmern gehet, iſt an ſich fürchterlich. Wie ſollte denn die Betrachtung des jüngſten Tages nicht mit einigen Schrecken vermiſcht ſeyn? Allein, meine Seele! betrachte nur dieſe Dinge etwas aufmerkſamer. Sie werden dir immer weniger unangenehm werden, jemehr du dich mit ihnen bekannt machſt —

Bedenke, meine Seele! wenn JEſus kommt, dich abzufordern, ſo kommt er, um dich in eine gänzliche Befreyung von deinem gegenwärtigen Leiden zu verſetzen — um dich von den beſchwerlichen Kämpfen mit dem noch übrigen Verderben zu erretten — dich zu ſich zu nehmen, daß du mit ihm in vollkommener Heiligkeit und Freude wohnen ſollſt —

Er wird dich freylich abfordern aus dieſer Welt. Aber was iſt denn dieſe Welt, daß man ſie ſo hoch ſchätzt, daß man ſo gern an ihr klebet! Wie gering, wie nichtswürdig ſind ihre beſten Ergötzlichkeiten? Wie mannigfaltig, wie groß hingegen ihre Beſchwerlichkeiten, ihre Fallſtricke, ihre Trübſale? Siehe nur etwas zurück auf die vergangene Zeit deiner Wallfahrt. Mußt du gleich geſtehen, daß dir Gutes und Barmherzigkeit gefolget ſey dein lebenlang: ſo hat doch eben dieſe Barmherzigkeit dich manche Bitterkeit des Lebens koſten laſſen, und dir dadurch die heilſame Lehre gegeben, daß hier auf Erden für dich keine vollkommne Glückſeligkeit zu finden ſey. Schaue zurück, was iſt von deinen vergangenen Freuden, von deinen verſchwun-

deinen Hoffnungen noch übrig, als ein trauriges Andenken? Tritt hin an die Gräber, die ſo viele deiner theureſten und liebſten Freunde verſchlungen haben, manche vielleicht in der Blüte ihrer Jahre, manche mitten in ihrer größten Vertraulichkeit mit dir. Bedenke, daß, wenn du auch noch einige Jahre länger leben ſollteſt, der Tod endlich alle diejenigen wegraffen werde, die dir unter den Lebendigen noch am liebſten waren. Erwäge den Zuſtand der menſchlichen Natur in ihrem gegenwärtigen Elende. Sollte ein Weiſer, ein Vernünftiger, ein Tugendhafter wohl wünſchen können, hier ewig zu leben? Die Krankheiten, die Gebrechen, die Unglücksfälle der Sterblichen ſind ja zu vielfach, und, welches noch am meiſten zu beklagen, die Krankheiten, die Gebrechen ihrer Seelen ſind von ſo mancherley Art, und mit ſo vieler Gefahr verbunden, daß man faſt die Welt ein Siechenhaus nennen möchte! Und wenn du auch für deine Perſon vor allen den Plagen geſichert wäreſt, die deine Mittmenſchen drücken; kannſt du wohl das Elend, die Schmerzen, den Jammer, die Thränen ſo vieler Unglückſeligen ohne Mißvergnügen und Wehmuth ſehen: oder ihr Wehklagen, ihr Winſeln, ihr Seufzen anhören, ohne daß dir dein Herz blute? Und muß nicht dein Mißvergnügen und deine Wehmuth um ſo viel größer werden, je mehr du empfindeſt, wie wenig du vermögend biſt, denen zu helfen, mit denen du doch doch das größte Mitleiden haſt? Biſt du ein Chriſt, und dir ſollte es nicht zu Herzen gehen, daß die Welt ſo tief im Argen liegt? daß ſo viele, die zu Chriſti Volk gehören wollen, den Sohn GOttes mit Füſſen treten, das Blut JEſu Chriſti unrein achten, und ſeinen Namen ſchnöde entehren? daß ſo viele ein ungöttlich Leben und die verruchteſten Thaten und die ſchändlichſten Laſter begehen? daß ſogar diejenigen nicht von allen Schwachheiten und Vergehungen frey ſind, von denen man ſich größere Hoffnung machte? Biſt du ein Chriſt, und du ſollteſt nicht wünſchen, aus einer Welt geruffen zu werden, wo eine gerechte und mitleidige Seele täglich mit ſo vielen Gräueln der Sünden und des Elendes gequält wird?

Und fühlſt du nicht in dir ſelber etwas, davon du gerne befreyet wäreſt? etwas, das, wenn es ſo bliebe, dich noch im Himmel, noch in Geſellſchaft der Seligen beunruhigen würde? Fühlſt du nicht noch Ueberbleibſel des angebohrnen Verderbens, der inwohnenden Sünde? und mußſt du nicht noch alle Tage dawider ſtreiten? Trägſt du nicht wenigſtens Leide um der Schwachheit willen deiner Tugenden? Merkſt du nicht ofte, daß deine Kräfte ganz unzureichend und träge ſind, wenn du wünſcheſt, ſie mit der größten Munterkeit und Eifer in dem Dienſt deines GOttes gebrauchen zu können? Findeſt du nicht ofte, daß dein Herz bey den reichſten Proben ſeiner Liebe ganz hart und unempfindlich bleibt? Scheint dir nicht dein Leben in ſeinen beſten Tagen und Stunden eine ſchlechte und unnütze Sache zu ſeyn? Ueberlege es nur, wie es wirklich iſt, und wie es nach deinen Wünſchen ſeyn würde, und nach deiner eigenen Ueberzeugung ſeyn ſollte? Preßt

dir

dir dieſe Ueberlegung nicht mannigmal den Seufzer aus: Ich elender Menſch, wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes!

Wie ſollte dich denn der Gedanke nicht vergnügt und freudig machen: Mein JEſus kommt, mich von ſolchen Klagen zu befreyen! Er kommt, das ſehnliche Verlangen meines Herzens zu erfüllen, ein Verlangen, das er mir ſelbſt eingeflößt hat! Er kommt, eine Welt für mich zu eröffnen, wo Heiligkeit und lieblich Weſen iſt, und wo man den HErrn fleißiger, würdiger, vollkommner dient!

Erinnre dich, Seele! der ſeligen Augenblicke, in welcher dich dein GOtt ganz auſſerordentlicher Empfindungen ſeiner Gnade gewürdiget hat! wie du bisweilen bey dem Genuſſe des Bundesmahls deines Erlöſers voll heiligen Geiſtes gen Himmel aufgeſehn, und die Herrlichkeit GOttes und JEſum zur Rechten GOttes erblickt! Was für unausſprechliche Wonne dich in dieſen ſeligen Augenblicken überſtrömte! was da dein Herze empfand! Iſt es ſo angenehm, ſo vergnügend, JEſum nur wenige Augenblicke und als von ferne zu ſchauen: wie viel herrlicher und ſeliger muß es ſeyn, wenn man ewig bey ihm wohnen kann! HErr, ſo mag man wohl ſagen, HErr, wenn ich bey dir wohne, ſo werde ich in vollkommner Heiligkeit wohnen; denn du biſt die Heiligkeit ſelbſt! So werde ich in aufrichtiger Liebe wohnen; denn du biſt die Liebe ſelbſt! So werde ich in der größten Freude wohnen; denn du biſt die lebendige Quelle der Freuden! O Seele! ſiehe doch ſeiner Ankunft mit Verlangen entgegen! Gedenke an ſeine Worte, die er zu deiner Beruhigung zur Erweckung einer himmliſchen Freude in dir geſprochen hat: Vater! ich will, daß wo ich bin, auch die bey mir ſeyn, die du mir gegeben haſt, daß ſie meine Herrlichkeit ſehen, die du mir gegeben haſt. Sollteſt du nicht wünſchen, daß er je eher je lieber komme! Was ſchadets, wenn du auch in der Hälfte deiner Tage weggenommen würdeſt? Was ſchadets, wenn du gleich noch manch irrdiſch Vergnügen unverſucht, und manche Wünſche unerfüllt zurücklaſſen müßteſt? Iſts nicht genug, daß du die Tage und Jahre mit dem Anſchauen und Lobe deines Erlöſers in himmliſcher Herrlichkeit zubringen ſollſt, die du auf Erden nicht ohne viele Unvollkommenheiten und Mühe hätteſt durchleben können?

Doch dein Abſehen, meine Seele, geht nicht allein auf den Tod, ſondern auch auf das Gericht, zu welchem JEſus bald kommen will. Siehe, ruft er dir zu: ſiehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie ſeine Werke ſeyn werden. Willſt du nicht deines Theils mit einſtimmen, wenn die Erlöſeten JEſu dem kommenden Weltrichter voll Freuden entgegen jauchzen: Amen! Ja! komm, HErr JEſu!

Es iſt wahr, dieſer Tag ſeiner Zukunft wird ein erſchrecklicher Tag ſeyn. Die Himmel werden zergehen mit groſſem Krachen: die Elemente vor Hitze zerſchmelzen: die Erde und die Werke, die darauf ſind, verbrennen. Siehe, er kommt in den Wolken, und

es werden ihn ſehen alle Augen, und werden heulen alle Geſchlechter der Erden. Es iſt wahr: dein Fleiſch mag bey dieſen Betrachtungen zittern. Aber dein Geiſt muß ſich gewiß in Gott, deinem Heilande freuen. Laß ihn kommen, dieſen Tod der Angſt und des Schreckens, dieſen fürchterlichen Tag! dir kann er nicht fürchterlich ſeyn! Er kommt, die Gerechtigkeit ſeiner Gerichte vor aller Welt Augen zu offenbaren, Rache zu geben über die, ſo GOtt nicht erkennen, und über die, ſo nicht gehorſam ſind dem Evangelio unſers HErrn JEſu Chriſti. Dieſe werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angeſicht des HErrn und von ſeiner herrlichen Macht. Nur dieſen, dieſen ſeinen Feinden allein wird der Tag ſeiner Zukunft ein Tag des Zorns, der Angſt und des Schreckens ſeyn! Aber er kommt auch, daß er herrlich erſcheine mit ſeinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen. Gläubige Seele! geheiligte Seele! an dieſer frohlockenden Freude und Herrlichkeit des Tages JEſu wirſt du Theil haben! Siehe, jetzt geht ſein Augenmerk noch auf die Macht und Liebe, damit er deine Seligkeit vollenden will. Was wird mehr um ihrentwillen geſchehen? Er wird kommen, und die Riegel der Gräber zerbrechen, und deine ſchlafende Gebeine wieder beleben. Dein Leib mußte vermodern zu einem Zeugniß des göttlichen Mißfallens an der Sünde, an der erſten Sünde, die jemals von Menſchen begangen iſt; von deren kläglichen Folgen nicht einmal ſeine liebſten Kinder befreyet ſind. Aber alsdann wirſt du Ohren haben, die Stimme des Sohnes GOttes zu hören, und Augen, den Glanz ſeiner Erſcheinung zu ſehen. Alsdann wirſt du leuchten, wie die Sonne in deines Vaters Reich! Deinen nichtigen Leib wird er verklären, dein Heiland JEſus, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe. Und wenn du ſo königlich geſchmückt zu ſeinem Throne trittſt, ſo wird dir und allen den Seinigen vor der ganzen verſamleten Welt öffentlich Lob wiederfahren. Hienieden magſt du mit Schimpf und Schande belegt, grauſam geſcholten, und ſolcher Dinge beſchuldiget ſeyn, die du doch von Herzen verabſcheueſt. Dort wird er deine Unſchuld ans Licht bringen. Warſt du hier als ein Fluch der Welt und ein Fegopfer aller Leute: an jenem Tage wird er öffentlich beweiſen, daß du ſein Eigenthum ſeyſt. Wenn er alle Gottloſen auf Erden wegwerfen wird, wie Schlacken, ſo wirſt du für gerecht erklärt werden. Haſt du gleich hier in der That das Geſetz GOttes übertreten, und nach der äuſſerſten Strenge der Gerechtigkeit verdammt zu werden verdient, ſo ſoll doch deiner Uebertretungen nimmermehr gedacht werden: dennoch ſollſt du frey geſprochen: dennoch für gerecht erklärt werden um der vollkommenen Gerechtigkeit JEſu Chriſti willen, die deinem Glauben als dein eigen zugerechnet wird. Dein HErr und dein Heiland wird dich für ſeinen frommen und getreuen Knecht erkennen, und zu dir ſprechen: Gehe ein zu deines HErrn Freude!

Und iſt denn das der einzige Tag der Herrlichkeit? Nein! ſondern wenn ſich der Richter erhebt, und zu ſeines Vaters

Thron

Thron wieder auffährt, ſo werden alle Heiligen und du mit ihnen, ihn begleiten zu ſeinem GOtt und zu deinem GOtt, zu ſeinem Vater und zu deinem Vater; und die ewigen Wohnungen in Beſitz nehmen, wo Freude die Fülle iſt, und liebliches Weſen zur Rechten GOttes ewiglich. Hier wird die ganze Menge der Auserwählten GOttes beyſammen ſeyn, und ein jeder den völligen Genuß ſeiner Seligkeit haben. Ewig und unveränderlich wird deine Seligkeit, und eben ſo wird auch dein Wohlgefallen an deiner Seligkeit ſeyn. Doch eine Veränderung wird bey beyden noch ſtatt finden. Deine Seligkeit und dein Vergnügen wird ewig wachſen und zunehmen: ſo wie du, Seele! demjenigen immer näher und näher kommen ſollſt, der die Quelle der Glückſeligkeit und unendlicher Vollkommenheit iſt.

Nun ſchaue umher auf Erden! überſiehe alles, was man von Vergnügen oder Hoffnung finden kann. Haſt du wohl Urſach zu wünſchen, daß JEſus verziehe zu kommen? oder zu ſprechen: Ja! komm! komm, HErr JEſu! komm doch bald!

Seligſtes Weſen! meine Seele entbrennet vor Freuden, wenn ſie dieſes bedenkt. Du haſt bezeuget, du wolleſt bald kommen. Und ich ſage mit Frohlocken: Amen! Ja! komm, HErr JEſu! komm doch! Mich verlangt, dies unvollkommene Leben zu vertauſchen; ſeiner Laſt, ſeinen Sorgen, ſeinen Trübſalen zu entgehen! O: ſo komm doch! Mich verlanget zu dir aufzufahren, und die Herrlichkeit zu ſehn, die du droben offenbareſt!

Hochgelobter JEſus! der Tod gewinnet ein ganz andres Anſehen, wenn ich ihn von dieſer Seite betrachte. Nun habe ich Luſt abzuſcheiden, und bey Chriſto zu ſeyn. Komm! öffne die Thüren meines Gefängniſſes, daß meine verlangende Seele zu dir hervorſpringe, und ſich zu deinen Füſſen werfe! zu den Füſſen JEſu, den ich zwar nicht geſehen, aber doch lieb habe; an welchen ich glaube, wiewohl ich ihn nicht ſehe; über welchen ich mich freue mit unausſprechlicher und herrlicher Freude. Du, HErr, wirſt mir zeigen den Weg zum Leben. Deine Hand wird mich führen zu deinen lieblichen Wohnungen. Du wirſt mir einen Aufenthalt anweiſen bey deinen getreuen Knechten, deren abgeſchiedene Seelen jetzt bey dir leben, indem ihre Leiber noch im Staube und in der Verweſung liegen! Viele von ihnen ſind meine Brüder und Mitgenoſſen geweſen an deinem Leiden, und an deinem Reich, und an deiner Geduld. Viele von ihnen ſind meine liebſten Freunde auf der Welt geweſen. Ach! zeige ſie mir doch, mein Heiland! wie herrlich, wie ſelig du ſie gemacht haſt! Gewähre mir doch ein Antheil an ihrem Segen! Alsdann will ich dich beſſer, als ich jetzt kann, rühmen und preiſen für alle deine Güte gegen ſie. Mit dieſen Geliebten will ich dann ein Loblied nach dem andern mit dankbarer Liebe vor deinem Throne ſingen!

Alsdenn, mein Erlöſer, wird mein Verlangen nach dem Tage deiner letzten Zukunft noch brünſtiger werden, als es jetzt iſt. Dann werde ich noch ſehnlicher wünſchen, deine Gerichte

gerecht-

es werden ihn ſehen alle Augen, und werden heulen alle Geſchlechter der Erden. Es iſt wahr: dein Fleiſch mag bey dieſen Betrachtungen zittern. Aber dein Geiſt muß ſich gewiß in Gott, deinem Heilande freuen. Laß ihn kommen, dieſen Tod der Angſt und des Schreckens, dieſen fürchterlichen Tag! dir kann er nicht fürchterlich ſeyn! Er kommt, die Gerechtigkeit ſeiner Gerichte vor aller Welt Augen zu offenbaren, Rache zu geben über die, ſo GOtt nicht erkennen, und über die, ſo nicht gehorſam ſind dem Evangelio unſers HErrn JEſu Chriſti. Dieſe werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angeſicht des HErrn und von ſeiner herrlichen Macht. Nur dieſen, dieſen ſeinen Feinden allein wird der Tag ſeiner Zukunft ein Tag des Zorns, der Angſt und des Schreckens ſeyn! Aber er kommt auch, daß er herrlich erſcheine mit ſeinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen. Gläubige Seele! geheiligte Seele! an dieſer frohlockenden Freude und Herrlichkeit des Tages JEſu wirſt du Theil haben! Siehe, jetzt geht ſein Augenmerk noch auf die Macht und Liebe, damit er deine Seligkeit vollenden will. Was wird mehr um ihrentwillen geſchehen? Er wird kommen, und die Riegel der Gräber zerbrechen, und deine ſchlafende Gebeine wieder beleben. Dein Leib mußte vermodern zu einem Zeugniß des göttlichen Mißfallens an der Sünde, an der erſten Sünde, die jemals von Menſchen begangen iſt; von deren kläglichen Folgen nicht einmal ſeine liebſten Kinder befreyet ſind. Aber alsdann wirſt du Ohren haben, die Stimme des Sohnes GOttes zu hören, und Augen, den Glanz ſeiner Erſcheinung zu ſehen. Alsdann wirſt du leuchten, wie die Sonne in deines Vaters Reich! Deinen nichtigen Leib wird er verklären, dein Heiland JEſus, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe. Und wenn du ſo königlich geſchmückt zu ſeinem Throne trittſt, ſo wird dir und allen den Seinigen vor der ganzen verſamleten Welt öffentlich Lob wiederfahren. Hienieden magſt du mit Schimpf und Schande belegt, grauſam geſcholten, und ſolcher Dinge beſchuldiget ſeyn, die du doch von Herzen verabſcheueſt. Dort wird er deine Unſchuld ans Licht bringen. Warſt du hier als ein Fluch der Welt und ein Fegopfer aller Leute: an jenem Tage wird er öffentlich beweiſen, daß du ſein Eigenthum ſeyſt. Wenn er alle Gottloſen auf Erden wegwerfen wird, wie Schlacken, ſo wirſt du für gerecht erklärt werden. Haſt du gleich hier in der That das Geſetz GOttes übertreten, und nach der äuſſerſten Strenge der Gerechtigkeit verdammt zu werden verdient, ſo ſoll doch deiner Uebertretungen nimmermehr gedacht werden: dennoch ſollſt du frey geſprochen: dennoch für gerecht erklärt werden um der vollkommenen Gerechtigkeit JEſu Chriſti willen, die deinem Glauben als dein eigen zugerechnet wird. Dein HErr und dein Heiland wird dich für ſeinen frommen und getreuen Knecht erkennen, und zu dir ſprechen: Gehe ein zu deines HErrn Freude!

Und iſt denn das der einzige Tag der Herrlichkeit? Nein! ſondern wenn ſich der Richter erhebt, und zu ſeines Vaters Thron

Thron wieder auffährt, ſo werden alle Heiligen und du mit ihnen, ihn begleiten zu ſeinem GOtt und zu deinem GOtt, zu ſeinem Vater und zu deinem Vater; und die ewigen Wohnungen in Beſitz nehmen, wo Freude die Fülle iſt, und liebliches Weſen zur Rechten GOttes ewiglich. Hier wird die ganze Menge der Auserwählten GOttes beyſammen ſeyn, und ein jeder den völligen Genuß ſeiner Seligkeit haben. Ewig und unveränderlich wird deine Seligkeit, und eben ſo wird auch dein Wohlgefallen an deiner Seligkeit ſeyn. Doch eine Veränderung wird bey beyden noch ſtatt finden. Deine Seligkeit und dein Vergnügen wird ewig wachſen und zunehmen: ſo wie du, Seele! demjenigen immer näher und näher kommen ſollſt, der die Quelle der Glückſeligkeit und unendlicher Vollkommenheit iſt.

Nun ſchaue umher auf Erden! überſiehe alles, was man von Vergnügen oder Hoffnung finden kann. Haſt du wohl Urſach zu wünſchen, daß JEſus verziehe zu kommen? oder zu ſprechen: Ja! komm! komm, HErr JEſu! komm doch bald!

Seligſtes Weſen! meine Seele entbrennet vor Freuden, wenn ſie dieſes bedenkt. Du haſt bezeuget, du wolleſt bald kommen. Und ich ſage mit Frohlocken: Amen! Ja! komm, HErr JEſu! komm doch! Mich verlangt, dies unvollkommene Leben zu vertauſchen; ſeiner Laſt, ſeinen Sorgen, ſeinen Trüſalen zu entgehen! O: ſo komm doch! Mich verlanget zu dir aufzufahren, und die Herrlichkeit zu ſehn, die du droben offenbareſt!

Hochgelobter JEſus! der Tod gewinnet ein ganz andres Anſehen, wenn ich ihn von dieſer Seite betrachte. Nun habe ich Luſt abzuſcheiden, und bey Chriſto zu ſeyn. Komm! öffne die Thüren meines Gefängniſſes, daß meine verlangende Seele zu dir hervorſpringe, und ſich zu deinen Füſſen werfe! zu den Füſſen JEſu, den ich zwar nicht geſehen, aber doch lieb habe; an welchen ich glaube, wiewohl ich ihn nicht ſehe; über welchen ich mich freue mit unausſprechlicher und herrlicher Freude. Du, HErr, wirſt mir zeigen den Weg zum Leben. Deine Hand wird mich führen zu deinen lieblichen Wohnungen. Du wirſt mir einen Aufenthalt anweiſen bey deinen getreuen Knechten, deren abgeſchiedene Seelen jetzt bey dir leben, indem ihre Leiber noch im Staube und in der Verweſung liegen! Viele von ihnen ſind meine Brüder und Mitgenoſſen geweſen an deinem Leiden, und an deinem Reich, und an deiner Geduld. Viele von ihnen ſind meine liebſten Freunde auf der Welt geweſen. Ach! zeige ſie mir doch, mein Heiland! wie herrlich, wie ſelig du ſie gemacht haſt! Gewähre mir doch ein Antheil an ihrem Segen! Alsdann will ich dich beſſer, als ich jetzt kann, rühmen und preiſen für alle deine Güte gegen ſie. Mit dieſen Geliebten will ich dann ein Loblied nach dem andern mit dankbarer Liebe vor deinem Throne ſingen!

Alsdenn, mein Erlöſer, wird mein Verlangen nach dem Tage deiner letzten Zukunft noch brünſtiger werden, als es jetzt iſt. Dann werde ich noch ſehnlicher wünſchen, deine Gerichte

gerecht-

gerechtfertigt, und deinen Triumph offenbaret zu ſehen: zu ſehen, wie die vermoderten Gebeine deiner Knechte wieder aufleben, und wie der Tod, der letzte ihrer und deiner Feinde, in den Sieg verſchlungen wird. Nach dieſer himmliſchen Ehre, die du mir zugedacht, nach dieſer vollkommenen Glückſeligkeit, worinn du alle Glieder deines Leibes verſetzen willſt, darnach ſteht mein Warten, mein Verlangen. Komm, HErr JEſu, komm bald, wird öfters unter den Lobgeſängen des Paradieſes erſchallen. Komm, ja komm! HErr JEſu! wird das Gebet vieler tauſendmal tauſend Heiligen vor deinem Throne ſeyn.

HErr, mein GOtt! du biſt es, du allein, der dieſe herrliche Hoffnung in mein Herz gepflanzet: du biſt es, der dieſe Freude in mir erwecket, du biſt es, der meine Seele zu dieſen rühmlichen Wünſchen ermuntert hat. Gelobet! hoch gelobet ſey dein heiliger Name, daß du ſo wohl an mir thuſt! Ohne dich würde ich noch an den nichtswürdigſten Eitelkeiten dieſer Zeit, an der vergänglichen und thörichten Luſt der Erde hangen Ohne dich würde ich mit Schrecken und Bangigkeit an die Stunde gedenken, die ich nun durch deine Gnade mit Sehnſucht und Vergnügen erwarte.

Ach! ſo bleib nun bey mir allezeit bis an das Ende meines ſterblichen Lebens! Gieb, daß ich mit heiligem Wandel und gottſeligem Weſen allezeit bereit und geſchickt ſey, dein Heil zu erwarten Laß mein Herz noch wachen, wenn du das gewünſchte Zeichen giebſt von deiner Zukunft. Laß meine glühende Seele dir mit Frohlocken entgegen eilen, und durch den Tod geſtärkt werden, daß ſie ſolche Erſcheinungen der Herrlichkeit ertragen möge, die zu ertragen die Sterblichkeit viel zu ſchwach wäre! Amen.

Abendgebete.

Abendgebet

für eine ganze häusliche Geſellſchaft.

Wir freuen uns deiner Güte, o GOtt! und treten zuſammen mit danken vor dein Angeſicht. Jeder Tag, jede Stunde, jeder Augenblick unſers Lebens giebt uns neue Beweiſe von deiner väterlichen Huld und Gnade, und legt uns neue Verpflichtungen zur Dankbarkeit und zum Gehorſam gegen dich, unſern Vater und Wohlthäter, auf.

Auch heute haſt du dich an uns Unwürdigen nicht unbezeuget gelaſſen. Auch heute haſt du uns in allen Abſichten viel Gutes gethan. Wie viele bekannte und unbekannte Gefahren und Uebel haſt du durch deine gnädige Vorſehung von uns abgewandt! Vor wie vielen Sünden, die unter allen Uebeln die gröſten ſind, haſt du uns Schwache bewahret! Wie viele geiſtliche und leibliche Wohlthaten haben wir aus deiner freygebigen Hand empfangen! Wie viele Erquickungen, wie viele Freuden und Ergötzlichkeiten

keiten haſt du uns genüſſen laſſen! Womit ſollen wir dir, dem HErrn, alles das gute vergelten, das du an uns gethan haſt? Nimm, du allgenugſamer Vater! nimm uns ſelbſt ganz dir zum Opfer hin. Wir ſind dein, und deinem Dienſte wollen wir auf ewig geheiligt ſeyn. Möchte nur unſer Eifer, dir zu gefallen, beſtändiger; möchte der Gehorſam, den wir dir leiſten, reiner und vollkommner ſeyn! Aber, o du Allerheiligſter! wie weit ſind wir noch allenthalben in dem Lauf der Gottſeligkeit zurück, wie weit ſind wir noch von dem Ziel der chriſtlichen Vollkommenheit entfernet! Wie vieler Nachläßigkeit und Trägheit im Guten, wie vieler Vergehungen und Fehler müſſen wir uns täglich vor deinem Angeſichte beſchuldigen! Haben wir wohl den vergangenen Tag in allen Abſichten ſo zugebracht, wie es vernünftigen Geſchöpfen, wie es Chriſten, wie es Erben der zukünftigen Herrlichkeit anſtändig iſt? Haben wir das Beyſpiel unſers HErrn und Heilandes zum Muſter der Nachahmung vor Augen gehabt, und durch unſere Aufführung bewieſen, daß wir Jünger und Nachfolger des demüthigen, des ſanftmüthigen, des wohlthätigen und himmliſchgeſinnten JEſu ſeyn? Haben wir jeden Anlaß, uns ſelbſt zu beſſern, und andern nützlich zu werden, begierig ergriffen, allen Reizungen zum Stolz, zum Zorn, zur Unzufriedenheit, zur Wolluſt widerſtanden, und uns recht ſorgfältig gehütet, weder mit Gedanken noch Begierden, noch mit Worten und Werken zu ſündigen? Haben wir unſere Zeit und Kräfte und unſere Umſtände ſo wohl angewandt, als wir es hätten thun ſollen und können? Haben wir unſern Pflichten gegen Dich, gegen unſern Nächſten, gegen einander ſelbſt, und gegen uns, mit der Willigkeit, mit dem Eifer, mit der Treue erfüllt, als es dein göttlicher Wille, deine Wohlthaten und unſere Schuldigkeit von uns fordern? Sind wir in einer ſolchen Verfaſſung, daß wir freudig ſterben, und uns einer ſeligen Ewigkeit getröſten können, wenn es dir gefallen ſollte, unſerm irrdiſchen Leben in dieſer Nacht ein Ende zu machen?

O GOtt! wie beſchämet, wie erniedriget uns dieſe Prüfung und Selbſtfragen, die wir an uns zu thun haben? HErr, wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe uns auch die verborgene Fehler. Gehe nicht ins Gericht mit deinen Knechten und Mägden, denn vor dir iſt kein Lebendiger gerecht. Wir bekennen dir unſere Sünden und Uebertretungen; wir bereuen ſie von ganzem Herzen; wir geloben dir, vorſichtiger und frömmer zu wandeln und in deiner Furcht uns immer mehr von den Befleckungen des Fleiſches und des Geiſtes zu reinigen, und unſere Heiligung zu vollenden. O ſtärke uns ſelbſt, ach Gott! in dieſem Vorſatze, und ſtehe uns in der Ausführung deſſelben mächtiglich bey. Verwirf uns nicht von deinem Angeſicht und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von uns. Tröſte uns wieder mit deiner Hülfe, und laß uns den morgenden Tag heiliger ſeyn, als den heutigen. Laß uns täglich an Weisheit und Tugend wachſen und immer mehr nach deinem Ebenbilde erneuert werden. Hegt jemand von uns Groll und Haß gegen irgend jeman-

manden in ſeinem Herzen; ſo laß den Schlaf ferne von uns ſeyn, bis wir einander verzeihen, bis wir einander mit Aufrichtigkeit alles Gute wünſchen und ſolches wirklich zu erzeigen geneigt ſeyn. Laß uns ſo einſchlafen, wie wir zu ſterben und dereinſt vor deinem Richterſtuhl zu erſcheinen wünſchen.

Dein mächtiger Schutz bedecke uns insgeſammt, auch in dieſer Nacht, damit kein Unglück uns begegne, und keine Plage ſich zu unſerer Wohnung nahe. Gieb uns zu Wächtern von denen, die um deinen Thron ſtehen. Schenke uns allen einen ſanften und erquickenden Schlaf. Laß uns morgen, wenn es dir gefällt, mit neuen Leibes- und Seelenkräften wieder aufwachen, und gieb, daß wir ſie nach deinem Willen und zu deiner Ehre anwenden.

Tröſte, barmherziger GOtt, tröſte alle unſere leidende und betrübte Mitchriſten, alle, die in dieſer Nacht durch Schmerzen und Krankheit oder andere Arten des Elendes der ſüſſen Ruhe beraubt ſind und mit Verlangen auf den zögernden Tag warten. Stärke die Sterbenden und laß ſie Gnade vor dir finden. Hindere die Werke der Finſterniß, und alle boshafte Anſchläge gottloſer Leute, die nach anderer Schaden und Unglück trachten; erbarme dich aller Sünder und bekehre ſie. Dir, HErr, unſer GOtt, übergeben wir uns mit Leib und Seele und allem, was uns beſonders angehet. Leite uns nach deinem weiſen Rath und nimm uns dereinſt in deine Herrlichkeit auf. Wir bitten dich um dieſes alles, in dem Namen, und als gläubige Jünger, JEſu Chriſti, unſers Mittlers und Seligmachers, mit deſſen Worten wir dich ferner anrufen und ſprechen: Vater unſer ꝛc.

Abendgebet
vor ſich zu leſen.

Ein Tag meines Lebens iſt wieder glücklich zu Ende gebracht! Auch dieſen Tag haſt du dich nicht unbezeuget gelaſſen, ſondern mir viel guts gethan, Allergütigſter! mein Vater und mein GOtt! Du erhielteſt meine Geſundheit, du gabſt mir Kräfte

An den Wochentagen	zur Ausrichtung meiner Geſchäfte, du ließeſt mein Vornehmen wohl gelingen;	zur Ausrichtung meiner heiligen Geſchäfte;	An Sonn- u. Feſttagen

du gabſt mir Nahrung und Kleider, und ein ruhiges Herz! Wie manche Noth hätte mich heute treffen können! Du haſt ſie abgewandt! In wie manche ſchwere Sünde hätte ich verfallen können! Du haſt mich dafür behütet! Wie ſoll ich dem HErrn vergelten alle ſeine Wohlthaten, die er an mir thut! HErr, ich will dir danken, ſo lange ich lebe, und meinen GOtt loben, ſo lange ich bin! Er hat alles wohl gemacht!

Aber

Aber habe ich auch heute alles wohl gemacht vor meinem GOtt? Hab ich ihn allezeit vor Augen und im Herzen gehabt? Hab ich mein Thun und Laſſen ſo eingerichtet, daß ich in allem ſeines Wohlgefallens verſichert ſeyn kann? Hab ich heute keinen Gedanken, kein Verlangen in meiner Seele gehegt, kein Wort geredet, keine That vollbracht, die ihm zuwider wäre, und deren ich mich ſchämen müßte vor dir, du Herzenskündiger! Hab ich alle meine Schuldigkeiten ſorgfältig und genau erfüllet? Hab ich nicht manches Gute unterlaſſen, das ich hätte thun können und thun ſollen? Hab ich nichts verſäumet, das meinem Nächſten nützlich ſeyn möchte, nichts geredt oder gethan, wodurch er beleidigt und betrübt werden konnte? Hab ich mir von heute keinen Fehler, kein Unrecht vorzuwerfen? Und wenn mein GOtt dieſe Nacht meine Seele von mir forderte, iſt ſie gefaßt, vor dem Richterſtuhl JEſu zu erſcheinen?

Ach GOtt! du erforſcheſt und kenneſt mich! So du willſt Sünde zurechnen, wer kann vor dir beſtehen? Ich empfinde es mit Schmerzen, daß ich täglich fehle und ſündige. In mir wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen des Guten finde ich nicht. Habe Geduld mit mir, Vater! Erbarmer! habe Geduld mit mir! Vergieb mir alles, was ich auch heute Uebels vor dir gethan habe, auch meine verborgene Fehler, um JEſu Chriſti willen, und wende deine Barmherzigkeit nicht von mir! Ich will mich hüten, daß ich nicht ſündige. Ich will mich aufrichtig und eifrig beſtreben, täglich beſſer und frömmer zu werden. Verlaß du mich nur nicht, HErr meine Stärke! denn ohne dich kann ich nichts thun. Ich hoffe aber darauf, daß du ſo gnädig biſt, und mein Herz freuet ſich, daß du ſo gerne hilfeſt! Ach, hilf mir alles meiden, was dir zuwider iſt! Hilf mir alles redlich ausrichten, was dein heiliger Wille von mir fordert! Hilf mir ſo leben, daß ich, wenn nun der Abend meines zeitlichen Lebens einbricht, mit Freudigkeit ſterben; mit der ſüſſen Zuverſicht entſchlafen könne, daß ich an jenem groſſen Tage zum ewigen Leben wieder erwachen werde!

Laß dieſe Nacht, mein GOtt! für mich und für alle, die ich als mich ſelbſt zu lieben ſchuldig bin, eine ruhige Nacht ſeyn! daß mir kein Uebels begegne und keine Plage zu meiner Wohnung ſich nahe! daß ein ſanfter Schlaf mich erquicke und meine Seele und meinen Leib mit neuen Kräften ſtärke zu den Geſchäften des morgenden Tages! Laß mich, wenn es deinem heiligen Willen gefällig iſt, geſund wieder aufwachen, und dir mit Freuden danken, daß du ſo wohl an mir thuſt! Amen! um JEſu willen Amen! Vater unſer ꝛc. Dir, GOtt, befehl ich Leib und Seele. Der HErr, HErr, dem ich ſie befehle, der ſegne und behüte mich!

Ein anderes.

Vater des Lichts! der du in einem unzugänglichen Glanze wohneſt, wohin nur die Bitten und die Lobgeſänge deiner Auserwählten dringen können; zu dir ſchwinge ich mich bey der einbrechenden Nacht auf; und o! wie wird meine Seele durch die Betrachtungen deiner Güte aufgekläret! Dieſer habe ich wieder einen Tag, und mit ihm

die ſüſſen Erinnerungen deiner Gnade zu danken. Auch dieſer kleine Theil meines Lebens, welch ein Beweis deiner väterlichen Liebe und Geduld iſt er mir! Wer hätte mich erhalten, wer mich getröſtet, wer mich gewarnet? wenn du es nicht gethan. Daß ich meine Geſchäfte ausgerichtet, daß ich meine Einſichten erweitert, daß ich vielleicht einige Tugend mehr erlangt, ja daß ich auch nur eine gute Handlung mehr vollbracht, oder eine Leidenſchaft mehr überwältiget habe, dies alles bin ich dir ſchuldig. Habe ich heute mein Leben in dem Schooſſe meiner Freunde genieſſen können, bin ich frey von den Bekümmerniſſen, die es ſo oft begleiten, geblieben; wem bin ich es ſonſt ſchuldig als dir? Und wie viele Beweiſe deiner Gnade haſt du vielleicht mir gegeben, die ich doch nicht bemerkt, oder nicht dankbar genug geſchätzet habe? Vater der Barmherzigkeit! empfange dafür jetzt meinen Lobgeſang; oder lies vielmehr in meinem Herzen — und verzeihe mein Schweigen.

Doch wer weiß, können auch dieſe ſchwachen Lobgeſänge zu dir dringen; und haben nicht meine heutigen Vergehungen eine Wolke zwiſchen dir und mir aufgezogen, worinn du dich verbirgeſt. Wer bin ich, daß ich mein Angeſicht vor dir erheben dürfe? Ein Sterblicher, den täglich noch das Gefühl ſeiner Schwachheit erinnert, daß er vor dir nicht beſtehen könne, wenn du richteſt: Aber auch ein Gerechtfertigter, den die Gnade ſeines Mittlers wieder ſtark macht, zu dir zu treten, und dich mit dem kindlich frohen Vertrauen, das auf ſeine Verſöhnung ſich gründet, um Gnade und Vergebung und um Beyſtand zu einem heiligern Leben zu bitten Siehe du mich um eines ſolchen Vorſprechers, um dein ſelbſt willen, mit Erbarmung an; und laß die Vergehungen dieſes Tages in dem groſſen Buche unſerer Rechenſchaft ausgelöſcht ſeyn, damit dereinſt am Tage deiner Vergeltung, mein Name in dem Buche des Lebens gefunden werde!

Iſt dieſer Tag mir vielleicht näher, als ich es glaube, und kann er auf dieſe Nacht anbrechen; ach, ſo mache du mich bereit, daß ich entfliehen möge dem Verderben, und ſtehen vor dem Richter der Welt. Laß nicht, o du Liebhaber des Lebens, mich unerwartet durch die Finſterniſſe, die ſich um mich verbreiten in jenes ſchreckenvolle Licht vor deinem Thron gebracht, ſondern von dem Diener deiner Liebe, einem Engel geführt werden, zu dem Stuhle des Lammes.

Wie ruhig kann ich nun dies erwarten, wenn ich unter den ſüſſen Gedanken deiner Güte, der Hofnung einer ſeligen Ewigkeit und meiner Vollendung entſchlumre. Dieſe hohen entzückenden Bilder laß meinen Geiſt in dieſer Nacht unterhalten; und wenn ich auch wieder zu den Geſchäften dieſes Lebens erwachen ſollte: ſo erinnere du mich ſtets, daß mir jeglicher Tag nur darum gegeben, damit ich reifer zum Himmel und zur Unſterblichkeit werde.

Doch ich verlaſſe noch ſo viele in der Welt zurück, durch die dieſes Leben mir täglich koſtbarer ward. Auch für ſie bitte ich, daß ſie eins ſeyn mit mir, zu preiſen deinen herrlichen Namen, und ihn durch ihr Leben oder ihren Tod zu verherrlichen. Wache du über ſie, wie über mein Vaterland. Beſchirme die, welche ſeine Stütze oder ſein Schutz ſeyn ſollen. Dein Engel lagere ſich vom Pallaſt herab bis zur Hütte! und verbreite Ruhe über dieſes Land und deine Geliebten.

Die

Die aber, welche in ihren Sünden entſchlummern wollen, wecke du noch einmal, erbarmender Vater! und ſchrecke ſie durch das nächtliche Bild des Todes. Verzeihe deinem Volke die Verſündigungen dieſes Tages, und laß mit dem anbrechenden Morgen auch deine Güte über daſſelbe neu werden. HErr! erhöre! Amen.

Buß- und Communion-Gebete.

Bekenntniß eines Sünders, der von ſeiner Schuld vor GOtt überführt iſt.

Ach GOtt! du beleidigte Majeſtät, du allwiſſender und allmächtiger Richter! was iſt mein Leben bisher anders geweſen, als eine immerwährende Widerſpenſtigkeit und Empörung gegen dich. Nicht dieſe oder jene einzelne That iſt es, die ich jetzo bejammern muß. Alle Bewegungsgründe, Mittel und Abſichten in meinem Thun und Laſſen ſind ſündlich geweſen. Meine ganze Seele iſt Sünde und Unrecht geworden Alle meine Gedanken, meine Gemüthsbewegungen, meine Wünſche und Bemühungen, alles iſt zu meinem größten Jammer von dir ganz und gar entfremdet. Ich habe nicht anders gehandelt, als wenn ich dich haſſete, da du doch das liebenswürdigſte Weſen biſt. Ich habe gethan, als wollte ich das äuſſerſte verſuchen, deine groſſe Langmuth zu ermüden. Meine Thaten ſind ſündlich geweſen; meine Worte noch ſündlicher: und, o heiligſter GOtt, wie viel verderbter iſt nicht noch mein Herz, als meine Thaten und Worte! Welch eine unerſchöpfliche Quelle der Sünden hat ſich nicht darinn befunden! eine Quelle angeerbter Verderbniſſe, die ihre unreine Ströme ſchon über die Jahre meiner Kindheit und über mein ganzes Leben bis auf dieſen Tag ergoſſen! So iſt es, wie ich ſehe, mit mir beſchaffen, wenn ich das erwege, deſſen ich mich noch erinnern kann. Aber wie viele von meinen Sünden habe ich ſelbſt nicht bemerkt! wie viele ſchon vergeſſen! Das weis ich: ich bin immer ärger und ärger geworden, und habe deine Geduld je länger je mehr auf Muthwillen gezogen.

Und doch hat deine Langmuth noch nicht aufgehöret. Darüber erſtaune ich. Ich forſche nach der Urſach dieſer unbegreiflichen Langmuth, und finde keine andre, als dieſe: du biſt GOtt und kein Menſch. Wäre ich ſündiger Wurm ſo hart beleidiget worden, ich hätte es ja unmöglich ſo lange mit Gelaſſenheit ertragen können. Wäre ich ein Vater geweſen, ich hätte das undankbare Kind längſt verſtoſſen; die natürliche Liebe wäre bey mir längſt verloſchen, und es wäre mir längſt verhaßt und widrig geworden, wenn es mir nicht beſſer vergolten hätte, als ich dir gethan habe, o du Vater meiner Seele! Und Du haſt Geduld gehabt! Und über mich iſt das unwiderrufliche Urtheil der Verdammniß noch nicht ausgeſprochen! Noch iſt vielleicht Hoffnung

 für

für ein ſo ſündiges Geſchöpf, als ich bin, übrig! Ach HERR! laß ſie mich in deinem heiligen Evangelio und in deiner Gnade finden! Und wenn noch mehr Kummer, Erniedrigung und Schrecken zu meiner Errettung nöthig iſt, ſo laß es über mich kommen und hilf mirs ertragen. Erſchrecke mein Herz! wenn du es nur hernach erfreuen willſt. Betrübe es! wenn du nur ſo gnädig biſt, es auch dereinſt zu tröſten! Amen.

Der bußfertige Sünder übergiebt ſich ſeinem Heiland.

Matth. 11. Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken.

O du großmüthiger, holdſeliger Freund der Sünder, mein Erbarmer und mein Heiland! mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen. Darum ſuche ich auch, HErr! dein Antlitz. Ich bin ein verdammter und erbärmlicher Sünder. Ich habe meine eigene Seele ins Verderben geſtürzt, und ich muß ewig verlohren ſeyn, wenn du mich nicht hilfſt, und wenn du mich nicht retteſt. Ich kann und will es nicht vor dir verhelen, daß ich dich gröblich beleidiget, dich, meinen GOtt und meinen Erlöſer, dich, meinen HErrn und meinen Gebieter, dich, meinen allergrößten Wohlthäter, aufs niederträchtigſte und undankbarſte beleidiget habe. Jetzt aber bin ich entſchloſſen, mich dir zu unterwerfen. Hier habe ich meine arme zitternde Seele gebracht, um ſie deinen treuen Händen zu übergeben. HErr! ſey gnädig! nimm ſie von mir an! Thuſt du es nicht, ſo bin ich ewig verlohren. HErr! HErr! hier liege ich zu deinen Füſſen! gieb mir und meiner Seele Leben! Ich bin dieſer Gnade nicht würdig; ich kann ſie dir nicht wieder vergelten. Wenn aber dein treues, dein mitleidiges JEſusherz daran ein Vergnügen findet, daß eines der unglückſeligſten Geſchöpfe unter dem Himmel errettet wird, ſo kannſt du dies Vergnügen bey mir finden. Ach HErr! ich bin ſo thöricht geweſen, und habe verſucht, mein eigner Heiland und Erretter zu ſeyn. Aber ich will es nie wieder thun. Ich erfahre nunmehr, daß mein Verſuch ganz vergeblich geweſen. Darum laſſe ich dieſe Gedanken fahren und ſehe allein auf dich. Auf dich, hochgelobter JEſus, als den einigen ſichern Grund, wünſchte ich meine ewige Hoffnung zu bauen. Deinen Lehren, o du wahrhaftiger Lehrer von GOtt gekommen! wollte ich mich gerne unterwerfen! Sind deine Wahrheiten noch ſo geheimnißvoll: genug für mich, daß ſie dein Mund hat ausgeſprochen! Auf deine Ausſöhnung, auf deinen Gehorſam, auf deine Fürbitte, o du heiligſter und annehmungswürdigſter Hoherprieſter, wollte ich mich gern verlaſſen! Und deiner Regierung, o groſſer König! wollte ich willig und mit Freuden gänzlich unterthan ſeyn. Ich nehme dich an, o mein Heiland! und empfange dich mit unausſprechlicher Freude auf den Thron meines Herzens. Nimm ihn in Beſitz, und

und herrſche daſelbſt immer und ewiglich! Wirf meine Feinde, o HErr, die auch deine Feinde ſind, zum Schemel deiner Füße! und mache mich zu deinem getreuen und eifrigen Knecht! getreu bis in den Tod, und eifrig bis in Ewigkeit! Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

(Zum Gebrauch bey der Beichte, wo ſolche eingeführt iſt.)

GOtt! mein Gewiſſen überzeugt mich, daß ich gegen deine heiligen Geſetze vielfältig geſündigt, und gegen dich von meiner Jugend auf ſehr undankbar und ungehorſam geweſen bin. Ich erkenne es mit Beſchämung meines Herzens und mit innigſter Wehmuth und Reue, daß ich mich deiner Gnade gänzlich unwerth gemacht, und alle die Strafen verdient habe, die du den Uebelthätern droheſt. Habe Mittleiden mit meinem Elende, mein GOTT! Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht. Ich geſtehe es, ich bin ein groſſer ſtrafwürdiger Sünder. Aber dein Sohn, mein Heiland JEſus Chriſtus, kam ja in die Welt, die Sünder zu erretten; erduldete die Strafe ihrer Uebertretungen, und verdiente ihnen durch ſeinen vollkommenen Gehorſam die Hoffnung deiner Gnade und des ewigen Lebens. Und du, barmherzigſter Vater! verſprichſt in deinem Wort allen denen vollkommene Vergebung ihrer Sünden, die ihren Untugenden aufrichtig entſagen, auf das Verdienſt JEſu ihr einziges Vertrauen ſetzen, und den redlichen Vorſatz haben, als Erlöſete deines Sohnes nach ſeinen Befehlen und nach ſeinem allerheiligſten Exempel würdiglich vor dir zu wandeln. HErr, du weiſſeſt alle Dinge: du weißt, daß mein Herz ſo geſinnet iſt. Mit ſolchen Geſinnungen unterwinde ich mich, die Erfüllung deiner gütigen Zuſage demüthig zu hoffen. Sey mir gnädig! GOtt, ſey mir Sünder gnädig um JEſu willen! Schenke mir, ich flehe in JEſu Namen, den mächtigen Beyſtand deines heiligen Geiſtes, durch den ich allein tüchtig werden kann, züchtig, gerecht und gottſelig zu leben in dieſer Welt! Amen.

Oder kürzer:

GOtt ſey mir Sünder gnädig! Ich bin deiner Gnade nicht werth: denn ich habe dich ſehr beleidiget, allergütigſter Vater im Himmel! Das iſt mir herzlich leid. Aber JEſus, dein Sohn, iſt die Verſöhnung für der ganzen Welt Sünde geworden! Um ſeinet willen bitte ich dich demüthigſt um Vergebung. Ich will mich aufs künftige ſorgfältig hüten, daß ich nicht mehr ſündige, und mich ernſtlich beſtreben, dir wohlgefällig zu wandeln. Schenke mir dazu den mächtigen Beyſtand deines heiligen Geiſtes. Amen.

Vor dem Gebrauche des heiligen Abendmahls.

HErr, HErr, GOtt, barmherzig, gnädig, geduldig, von groſſer Güte und Treue, der du Gnade beweiſeſt, und vergiebſt

Miſſethat, Uebertretung und Sünde, dich bete ich als den einigen wahren und lebendigen GOtt, als den GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, und in ihm als den Vater der Barmherzigkeit und den GOtt alles Troſtes demüthigſt an. Dir danke ich mit gerührtem Herzen für die auſſerordentlichen Beweiſe, die du uns durch Chriſtum von deiner mehr als väterlichen Liebe gegeben haſt. Du haſt ihn, deinen Sohn, für uns in die Welt geſandt, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, ſondern das ewige Leben haben. Du haſt ihn für uns in den Tod dahin gegeben, und willſt uns mit ihm und um ſeinetwillen alles ſchenken, was wir zu unſerer wahren und ewigen Glückſeligkeit nöthig haben. Auch mich, barmherziger GOtt, auch mich Unwürdigen haſt du zur Erkentniß dieſes groſſen Heils gebracht. Auch mir bieteſt du, auf die billigſten Bedingungen, Vergebung der Sünden, Gnade, Leben und Seligkeit an. Auch mir willſt du von dieſem allen in dem heiligen Abendmahle die feyerlichſten Zeichen und Verſicherungen mittheilen, wenn ich mit wahrer Bußfertigkeit, mit lebendigem Glauben, und mit dem aufrichtigen Vorſatze, ein heiliges Leben zu führen, zu dir nahe. O GOtt, wie wollte ich entfliehen, wie wollte ich dem Verderben entrinnen, wenn ich eine ſolche Seligkeit nicht achtete, wenn ich mich durch dieſe Beweiſe deiner Güte nicht zur Buße und zur Dankbarkeit leiten lieſſe? Nein, ferne ſey es von mir, mich eines ſolchen Verbrechens ſchuldig zu machen! Ich empfinde den Werth deiner Gnade. Ich bewundere die Gröſſe deiner Barmherzigkeit und Menſchenliebe. Ich wünſche ſehnlich, an den Früchten der Erlöſung, die durch Chriſtum geſchehen iſt, Theil zu haben, und durch ihn gerecht und ſelig zu werden. Ich bin willig und bereit, alle Bedingungen, auf welche du mir dieſe unſchätzbaren Vortheile anbieteſt, zu erfüllen. O GOtt, verzeihe mir, daß ich bisher meinen Verpflichtungen ſo oft zuwider gehandelt, daß ich mich nicht dankbarer und gehorſamer gegen dich, meinen unendlichen Wohlthäter, bewieſen habe. Meine Sünden haben mich von dir entfernet. Aber ſiehe, ich komme wieder zu dir, HErr mein GOtt. Mein Herz ſagt mir von deinetwegen: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen. Ich ſuche es, o HErr; verbirge daſſelbe nicht vor mir. Deinem Dienſte, o GOtt, und dem Gehorſam deiner Gebote ſey mein ganzes übriges Leben gewidmet. Ich entſage in deiner Gegenwart allen Sünden, und dein heiliger Wille ſoll von nun an die einzige Richtſchnur meines Verhaltens ſeyn. Ach, ſchenke mir ſelber Kraft und Stärke, meine Gelübde zu erfüllen. Laſt die Betrachtung deiner unendlichen Liebe, laß den Genuß der Zeichen und Pfänder derſelben, die ich an dem Tiſche meines HErrn empfangen werde, laß die Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die du mir vorhältſt, ſo geſegnete Eindrücke auf mich machen, daß ich alle Verſuchungen zum Böſen mit neuem Muthe beſtreite, alle Pflichten meines himmliſchen Berufs mit neuer Sorgfalt erfülle, und dir bis in den Tod getreu verbleibe.

Gött

* * *

Göttlicher Erlöſer, HErr JEſu Chriſte, du haſt ein Gedächtniß der Wunder deiner Liebe geſtiftet. Nur wenige Stunden vor deinem Leiden ſetzteſt du das heilige Abendmahl zum Troſte deiner Verehrer und zur Stärkung ihres Glaubens ein, und du läſſeſt mich auch noch jetzt einladen, dieſen feyerlichen Gebrauch gemeinſchaftlich mit deinen Nachfolgern zu begehen. Wie glücklich bin ich, o HErr, daß ich dich, den einigen und vollkommenen Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen, daß ich deine Lehre und dein Heil kenne, daß ich dich meinen HErrn und GOtt nennen, mich deiner ſeligen Gemeinſchaft rühmen, und zu deinen Erlöſten und Freunden zählen darf! O wie viel habe ich dir, meinem Heilande, zu danken! Wie unwiſſend, wie verderbt, wie troſtlos, wie elend würde ich ohne dich und deiner Gnade ſeyn? Wie unerträglich würde mir die Laſt meiner Sünden, wie fürchterlich die Erwartung der damit verdienten Strafen, wie ſchrecklich der Anblick des Todes und des Grabes ſeyn, wenn du uns nicht ſelbſt den gnädigen Willen GOttes bekannt gemacht, wenn du dich nicht zum Opfer für unſere Sünden dahin gegeben, und uns durch deinen Tod Gnade, Leben und ewige Seligkeit erworben hätteſt. Ja, alles Licht, das mich erleuchtet, aller Troſt, der mich erquicket, alle Hoffnung, die mich belebet, ſind Geſchenke deiner unverdienten Liebe. Wie theuer ſoll mir denn nicht dein Gedächtniß ſeyn! Würde ich nicht der undankbarſte, der niederträchtigſte unter allen Sterblichen ſeyn, wenn ich dein vergäße, wenn ich mit Kaltſinnigkeit und Gleichgültigkeit an dich gedächte, wenn ich mich weigerte, dir die Ehre und den Dank zu geben, die dir gebühren? Nein, göttlicher Erlöſer, ich folge deiner liebreichen Einladung mit Begierde und mit Freude. Ich komme, mich öffentlich für deinen Jünger und Verehrer zu bekennen, und es jedermann zu ſagen, daß ich es für mein Glück und für meinen Ruhm halte, der Deinige zu ſeyn. Ich komme als ein mühſeliger und beladener Sünder Ruhe für meine Seele zu ſuchen, und ergreife mit bußfertigem Glauben die Gnade, die du mir anbieteſt, und das groſſe Heil, das du geſtiftet haſt. Ich komme, dir für dein Leiden und Sterben feyerlich zu danken, mich dir zum Eigenthum aufzuopfern, und den heiligen Vorſatz zu erneuren, nicht mehr mir ſelber, ſondern nur dir zu leben, der du für mich geſtorben und auferſtanden biſt. Ich komme, meine Gemeinſchaft mit allen Gläubigen zu unterhalten, und mich aufs neue zu einer aufrichtigen und brüderlichen Liebe gegen ſie zu verpflichten. O HErr, laß mein Vorhaben geſegnet ſeyn. Erlaube nicht, daß ich mich bloß mit den Lippen zu dir nahe, aber mit dem Herzen ferne von dir ſey. Sende mir dein Licht und deinen Geiſt, und laß den Gedanken, daß du Herzen und Nieren prüfeſt, alle Falſchheit und Verſtellung aus meiner Seele vertreiben. Laß mich die Wunder deiner Barmherzigkeit ſo bedenken, daß, Glauben, Liebe und Hoffnung dadurch in mir geſtärket, und ich auf das kräftigſte bewogen

werde, die Verſprechungen, die ich dir thun werde, mit unverbrüchlicher Treue zu halten. Amen.

Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

Du haſt ein Gedächtniß geſtiftet deiner Wunder, gnädiger und barmherziger HErr! am Abend vor deinem Tode, als du deine lieben Jünger um deinen Tiſch verſammlet hatteſt, nahmeſt du das Brod, danketeſt, brachſt es und gabſt es ihnen, und ſprachſt: Nehmet, eſſet; das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desgleichen nahmſt du auch den Kelch, dankteſt, gabſt ihnen denſelbigen, und ſprachſt: Nehmet hin, und trinket alle daraus; das iſt mein Blut des neuen Bundes, das für viele vergoſſen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, ſo oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Du willſt, daß deine Chriſten auf Erden dies heilige Mahl bis auf den Tag deiner Zukunft halten, und ihres Herrn Tod dabey verkündigen ſollen. Auch ich bin einer von dieſen, mein HErr und mein GOtt! die in deinem Namen ihre Knie beugen, und durch deine Gnade ſelig zu werden hoffen. Siehe hier bin ich, zu thun, was du befohlen haſt! Stärke mich, das Wunder deiner Barmherzigkeit, die Erlöſung, die durch dich, mein Mittler! geſchehen iſt, ſo zu bedenken, daß Glaube, Liebe und Hoffnung meine ganze Seele erfülle, und ich alſo würdig von dieſem Brod eſſe und von dieſem Kelch trinke! Amen.

Nach dem Gebrauche des heiligen Abendmahls.

Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöſet, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Barmherzig und gnädig iſt der HErr, geduldig und von groſſer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unſern Sünden, und vergilt uns nicht nach unſern Mißethaten. Wie ſich ein Vater über ſeine Kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der HErr über die, ſo ihn fürchten. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben ſind, dem die Sünde bedeckt iſt! Wohl dem Menſchen, dem der HErr die Mißethat nicht zurechnet, in deſſen Geiſte kein Falſch iſt! Ich ſprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen, da vergabſt du mir die Mißethat meiner Seele. Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie du biſt? Du haſt deines Sohnes nicht verſchonet um unſert willen, du haſt ihn für uns in den Tod dahin gegeben: wie? ſollteſt du uns mit ihm nicht alles ſchenken? Ja, gelobet ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit den koſtbarſten geiſtlichen und himmliſchen Gütern durch Chriſtum. In ihm, dem Geliebten, ſind wir dem Höchſten angenehm geworden. In ihm dürfen wir GOtt unſern Vater, und uns ſeine Kinder nennen. An ihm

haben

haben wir einen vollkommenen Seligmacher, der immerdar lebet und für uns bittet. Durch ſeine Auferſtehung von den Todten haben wir die gewiſſe Hoffnung eines unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbes, das behalten wird im Himmel. O GOtt, womit ſoll ich dir alle das Gute vergelten, das du an mir gethan haſt? Ich will dich erhöhen, mein GOtt, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich. Ich will dich täglich loben, und deine Gnade rühmen immer und ewiglich. Dir will ich Dank opfern, dir will ich meine Gelübde bezahlen vor allem Volke.

* * *

Groſſer Erlöſer! meine Seele erhebet dich, den HErrn, und mein Geiſt freuet ſich in dir, meinem Heilande. Du biſt würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, Weisheit und Stärke, und Ehre und Preis und Lob. Denn du biſt auch für mich erwürget worden, und haſt mich mit deinem Blute erkauft. Durch dich habe ich Frieden mit GOtt und einen freyen Zugang zu ſeiner Gnade. Durch dich bin ich von der Gewalt der Sünde und des Todes erlöſet, und darf mich der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit rühmen. Wie kann ich dir deine Liebe jemals vergelten? Ich will dich ewig lieben, denn du haſt mich zuerſt, du haſt mich bis in den Tod geliebet! Du haſt deinen Leib für mich gegeben. Du haſt dein Blut für mich vergoſſen, zur Vergebung der Sünden. Du biſt für mich geſtorben. Du haſt dich ſelbſt für mich geopfert. Ich will ganz der Deinige ſeyn. Dir will ich leben, dir will ich ſterben! Dir ſey mein Leib und meine Seele, dir ſey mein ganzes Leben heilig! Dich zu kennen, dich zu lieben, dir zu gehorchen, deinem Beyſpiele zu folgen, deinen Namen unter den Menſchen zu verkündigen, dein Reich hier auf Erden zu erweitern, und mich zu deiner nähern Gemeinſchaft im Himmel geſchickt zu machen, dieß ſoll meine Ehre, mein Ruhm, mein vornehmſtes und beſtändiges Geſchäfte, meine ganze Seligkeit ſeyn!

* * *

So habe ich mich denn feyerlich dem Dienſte GOttes, meines gnädigen Vaters und unendlichen Wohlthäters, gewidmet. So habe ich mich verpflichtet, als ein Jünger und Nachfolger meines hochgelobten Erlöſers zu leben, und ihn mit meinem Geiſte und mit meinem Leibe zu preiſen, die beyde ſein Eigenthum ſind. Wie heilig ſind dieſe Verpflichtungen! Wie undankbar, wie unglücklich würde ich nicht ſeyn, wenn ich dieſe Zuſagen vergäße, wenn ich dieſe Verſprechungen nicht hielte! Welch eine Verantwortung, welch ein Gericht würde ich zu erwarten haben, wenn ich nun noch der Sünde dienete, wenn ich nicht alle Fehler, alle böſe Gewohnheiten, die ich an mir habe, ernſtlich beſtritte, wenn ich eben ſo träge und nachläßig im Guten wäre, als ich es ehemals geweſen bin! So würde ich mich ja aller Vorrechte und Seligkeiten, die ich als Chriſt beſitze, verluſtig, und meine Verdammniß um ſo viel ſchwerer machen. Ach GOtt,

erlaube nicht, daß ich ſo undankbar gegen dich und ſo feindſelig gegen mich ſelbſt handle. Sey du in meiner Schwachheit mächtig. Befeſtige meine guten Entſchlieſſungen, und verleihe mir Gnade, an der Ausführung derſelben unverzüglich und unermüdet zu arbeiten. Erhalte du ſelbſt mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Schenke mir ein neues Maaß deines Geiſtes, und führe mich durch denſelben auf ebener Bahn. Gieb, daß ich mich von allen Befleckungen des Fleiſches und des Geiſtes reinige, und meine Heiligung in deiner Furcht vollende. Bewahre mich vor Verſuchungen, ſtärke mich, wenn ich darein gerathe, und laß mich das Kleinod, zu welchem du mich durch Chriſtum berufen haſt, niemals aus den Augen verlieren. So werde ich den guten Kampf kämpfen, den Glauben behalten, und meinen Lauf glücklich vollenden. So werde ich dereinſt die Krone der Gerechtigkeit aus deiner Hand empfangen, und dir Lob und Ehre bringen in Ewigkeit. Amen.

Heilige Entſchlieſſungen eines Chriſten beym Gedächtnißmahl des Todes ſeines Erlöſers.

Müßte ich nicht das undankbarſte, das niederträchtigſte, ein recht teufliſch Herz haben, wenn ich auch nur von weiten mir einbilden wollte, daß meine Erlöſung durch JEſum Chriſtum bey mir die Nothwendigkeit der Tugend aufhebe, oder mich von der Pflicht und von dem Fleiſſe der Heiligung entbinde? Durch Chriſtum ſuche ich gerecht zu werden, und wollte doch fortfahren zu ſündigen! So wäre ja Chriſtus ein Sündendiener! So zöge ich ja die Gnade meines allerbarmherzigſten GOttes auf Muthwillen, und verleugnete GOtt, und ſchändete meinen HErrn JEſum Chriſtum; ſo brächte ich mich ſelbſt von neuem ins Unglück, ſo wäre kein Opfer für meine Sünden mehr übrig, ſondern ein ſchrecklich Warten des Gerichts und des Feuereifers, der die Widerwärtigen verzehren wird. Ferne, ewig ferne von mir ſey ſolcher ſchnöde Undank, ſolche abſcheuliche Bosheit, ſolcher entſetzliche Frevel! Bin ich nicht durch das theure Blut meines Mittlers von der Sünde erlöſet, und GOtt und der Tugend geheiliget worden? Und iſt das nicht mein wahres Glück und meine höchſte Ehre, wenn ich durch Heiligkeit und Gerechtigkeit erneuret werde zu dem Bilde des, der mich erſchaffen und erlöſet hat? Und ich ſollte noch unter der Herrſchaft des grauſamſten Tyrannen bleiben, und meine Seele in der ſchändlichen Knechtſchaft der Sünden aller ihrer Ehre und Glückſeligkeit, und aller ihrer Anſprüche auf die Huld ihres Schöpfers berauben? Nein! ich will nicht länger am fremden Joch ziehen mit den Ungläubigen. Gehet aus von ihnen, und ſondert euch ab, ſpricht der HErr, und rühret kein unreines an, ſo will ich euch annehmen, und euer Vater ſeyn, und ihr ſollt meine Söhne und Töchter ſeyn, ſpricht der allmächtige HErr! Gegen ſo liebreiche Aufforderungen, gegen ſo hohe Bewegungsgründe zur

Hei⸗

Heiligung will ich mein Herz nicht verhärten! Dieweil ich ſolche Verheiſſung habe, will ich mich von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes. Ich will meine Seele den ſanften Empfindungen der Dankbarkeit und Gegenliebe edelmüthig eröffnen: ich will durch beſtändige Uebung meines Glaubens des Geiſtes und der Kraft meines göttlichen Erlöſers ſelbſt theilhaftig zu werden ſuchen: damit ich durch ihn, der mich mächtig macht, alles vermöge, und nach der Wahrheit ſagen, und es auch empfinden könne: Ich lebe, aber doch nun nicht ich, ſondern Chriſtus lebet in mir. Denn was ich jezt lebe im Fleiſch, das lebe ich im Glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet hat, und ſich ſelbſt für mich dargegeben. Ja! ich getraue mich alſo beſchaffen zu werden: denn ich habe einen göttlichen Erlöſer, und das Wort der allmächtigen Gnade für mich, daß mir allerley ſeiner göttlichen Kraft, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, geſchenkt werden ſolle durch die Erkenntniß des, der mich beruffen hat, durch ſeine Herrlichkeit und Tugend: durch welche mir auch die theuren und allergrößten Verheiſſungen geſchenkt ſind, nehmlich daß ich theilhaftig werden ſoll der göttlichen Natur, ſo ich fliehe die vergängliche Luſt der Welt. Und darum will ich allen meinen Fleiß anwenden, daß ich darreiche in meinem Glauben Tugend, und in der Tugend Beſcheidenheit, und in der Beſcheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottſeligkeit, und in der Gottſeligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

Zu dieſer brüderlichen und allgemeinen Liebe bin ich ja als ein Erlöſeter, als ein Jünger und Nachfolger meines HErrn JEſu Chriſti aufs ſtärkſte verpflichtet! Wie reichlich, wie herzlich hat ſich der HErr über dich erbarmet? Sollte ich mich denn nicht auch erbarmen über meinen Mitknecht, wie er ſich über mich erbarmet hat! Für mich gab er ſeinen Leib, für mich vergoß er ſein Blut! Welche Liebe hat mir JEſus erzeiget? Wie ſoll ich dem HErrn vergelten alle ſeine Liebe, ſeine Wohlthat, die er an mir thut? Vergelten? Ach! das vermag ich Armer nicht! Aber wenn ich aus Liebe zu ihm ſeine hungrigen Brüder ſpeiſe, ſeine durſtigen Brüder tränke, ſeine nackenden Brüder kleide, ſeine kranken Brüder beſuche, ſeinen bedrängten Brüdern zu Hülfe komme; das will er, mein großmuthiger Erlöſer, ſo anſehen, als hätte ichs ihm gethan. Dieſen Beweis meiner Dankbarkeit, der ihm ſo wohl gefällt, will ich ihm mit Freuden und willigem Herzen geben, nach dem Vermögen, das mir mein GOtt darzu darreicht. Er ward die Verſöhnung für meine Sünde, nicht allein aber für meine, ſondern auch für aller Menſchen Sünde. Für ſie gab er ſein Leben in den Tod, für ſie vergoß er ſein Blut, ſo gut, als für mich! Müſſen ſie nicht alle eben ſo theuer und werth geachtet ſeyn vor ſeinen Augen, als ich? Und ich ſollte einen von dieſen haſſen, oder verachten, die JEſus ſo lieb hat, ſo hoch achtet! Ich ſollte mich ſchämen diejenigen Brüder zu heißen, und ihnen brüderlich zu begegnen,

die JEſus ſeine Brüder zu heiſſen ſich nicht ſchämet, und die er alle mit ſeinem Blute zu Kindern GOttes und zu Miterben ſeiner Herrlichkeit erkauft hat? das ſey ferne! Wie könnte ich Chriſtum angehören, wenn mir das Maalzeichen fehlte, woran jedermann ſeine rechtſchaffene Jünger erkennen ſoll: wenn ich nicht das Vorbild, das er mir gelaſſen hat, beſtändig vor Augen hätte, und ſeinen Fußſtapfen nachfolgte? Ich will alſo geſinnet ſeyn, wie JEſus Chriſtus auch war; ich will ihm in ſeiner allgemeinen und aufrichtigen Menſchenliebe ähnlich zu werden, und zu der wahren Großmuth hinan zu kommen ſuchen, meine Gemächlichkeit, meine Ruhe und meinen eigenen Nutzen dem allgemeinen Beſten aufopfern. Ich will mich beſtreben, daß die Liebe Chriſti ſo mächtig und dringend bey mir werde, daß, wenn der Wille meines GOttes dies Opfer von mir fordern ſollte, ich ſogar auch mein Leben für die Brüder laſſen könne. Wenigſtens flehe ich dich an, ewige Liebe! daß du ſelber in meinem Herzen dieſe hohe Geſinnungen bilden wolleſt. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß du dein Leben für uns gelaſſen haſt, und wir ſollen auch das Leben für die Brüder laſſen.

Von dieſer Nachfolge des Exempels meines Erlöſers will ich mich, unter dem mächtigen Beyſtand ſeiner Gnade, durch keine Undankbarkeit der Welt, durch keine Verachtung, durch keinen Spott und durch keine Schmach, ſo man mir etwa um der Wahrheit und um ſeines Namens willen anthun möchte, abhalten laſſen. Wie Er, will ich dem Verfolger meine Sanftmuth, dem Spötter mein Stillſchweigen und mein Mitleiden, dem Ungerechten meine Geduld, dem Verleumder meine Unſchuld entgegen ſetzen, und beten: Vater, vergieb ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun.

Findet mein himmliſcher Vater zu meiner Zubereitung zum ewigen Leben ſchmerzliche Züchtigungen nöthig und gut: ſo will ich mich ſelbſt verleugnen, mein Kreutz auf mich nehmen, und meinem Erlöſer nachfolgen, ſo gut ich kann. Sollte ich, wie Er, in Umſtände kommen, da ich Gebet und Flehen mit ſtarkem Geſchrey und Thränen opfern müßte, zu dem, der allein vom Tode aushelfen kann: ſo will ich auch, wie Er, an dem, das ich leide, Gehorſam lernen, GOtt in Ehren halten, und ſtark hoffen, daß er mich erhören, und aushelfen werde zu ſeinem himmlichen Reiche. Sollte gar meine Seele durch innerliche Veranlaſſungen gehen müſſen, und in ihren hohen Anfechtungen kein Licht des Troſtes und der Freude erblicken: ſo will ich in dieſer finſtern Tiefe meiner größten Noth an das für mich verdienſtliche Geſchrey meines Mittlers gedenken: Mein GOTT, mein GOTT, warum haſt du mich verlaſſen! und mein Vertrauen nicht wegwerfen, der HErr werde ſich mein erbarmen zu rechter Zeit, und mich mit ſeiner Liebe, die ich nur nicht erblicke, mächtig halten, daß ich nicht verſinke! Amen.

Troſt der Erlöſung.

Wohl mir! wenn ich mir ſo die Kraft zur Heiligung, die in meiner Erlöſung durch JEſum Chriſtum liegt, mit Rechtſchaffenheit und Treue zu Nutze mache: ſo werde ich aus eben dieſer Erlöſung Troſt und Seelenruhe für mein ganzes Leben ſchöpfen können. Ich werde mich freuen mit einer Freude, die die Welt nicht kennet, und auch nicht geben kann, daß ich in dem Blute meines Mittlers die ewige Tilgung meiner ſchweren Schuld, die völlige Reinigung meiner Sünden, nicht allein meines natürlichen Verderbens, ſondern auch aller meiner Miſſethaten gefunden habe, die ich begieng, ehe ich ihn recht kannte und ehe ich ihn liebte. Auch meine Schwachheiten und Fehler, die Unvollkommenheiten und Mängel, die meine Tugend und Gottſeligkeit begleiten, werden mit Verſchonen und Gnade bedeckt und mir vergeben werden. Meines Antheils an jenem göttlichen Leben der Ewigkeit gewiß verſichert, werde ich die vergänglichen Güter der Erden und die niedrigen Ergötzungen der Sinne mit einer wahren Erhebung des Geiſtes verleugnen können: ich werde himmliſch geſinnet ſeyn, und ſo einen ſtillen Frieden und eine ſichere Freude in mir ſelbſt genieſſen, die mir der Neid und die Boßheit der Menſchen nie weder nehmen noch ſtöhren kann.

So genau mit meinem göttlichen Erlöſer vereiniget, als die Glieder mit ihrem Haupte, werde ich aus ſeiner überſchwenglichen Fülle nehmen Gnade um Gnade. Sein Geiſt wird in mir wohnen und bey mir bleiben ewiglich, der Geiſt der Wahrheit, den die Welt nicht kennet, und auch nicht empfangen wird. Dieſer Geiſt JEſu Chriſti wird mich in alle Wahrheit leiten, und die Wahrheit meinem Verſtande und meinem Herzen in einem ſtarken Lichte vorhalten, und dadurch die Gewalt der Verſuchungen brechen. Er wird der beſtändige Führer und Beyſtand meines Lebens ſeyn; mich unterſtützen und halten, wenn ich ſtrauchle, und meiner Schwachheit aufhelfen, wenn ich falle. Seine innerlichen Abhaltungen und Warnungen werden mich vor Verführungen verwahren: und ſeine Aufmunterungen mich ſtärken, wenn die Tugend Kampf und Streit erfordert. Von ihm allſo geleitet, werde ich gewiſſe Tritte thun auf der Bahn des Lebens, und durch ſeine Kraft das Werk meiner Heiligung vollenden in der Furcht des HErrn. In meinen Verlegenheiten wird er mir das Beſte rathen: in meinen Trübſalen mein Herz tröſten, und durch Prüfungen meine Neigungen nicht allein mehr reinigen und erhöhen, ſondern auch meine Erfahrungen vermehren, und dadurch meine Geduld geübter, und meine Hoffnung feſter machen. In ſeiner Kraft werde ich ohne Unterlaß beten; ich werde zwar nur beſcheidne und heilige Bitten thun, aber ich werde auch allezeit erhöret werden, weil ich nie anders, als im Namen, und als ein Jünger meines Erlöſers und Fürſprechers JEſu Chriſti zu meinem Vater beten werde. Und wenn meine Seele zuweilen im Dunkeln ſollte wandeln müſſen, und keine Worte beten können, ſo wird ſie von dem Geiſt des Gebets mit

mit unausſprechlichem Seufzen unterſtützt werden. Ja, ich werde alsdenn, als ein Erlöſeter des Sohnes, erhöret werden, über alles, das ich bitte oder verſtehe. Hat GOtt ſeines eigenen Sohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für mich dahin gegeben, wie ſollte er mir mit ihm nicht alles ſchenken?

Und ſo werden die noch übrigen Tage, meiner Wallfahrt auf Erden, dir, mein göttlicher Mittler! heilig, und durch dich ruhig, ſanfte hinflieſſen, bis ſie ſich dort in ewige Tage des Lichts und der Vollkommenheit verwandeln werden. Kommt den endlich die Stunde, da du mich näher zu deinem Throne rufſt, mein Erlöſer; ſo werde ich ſie mit Freuden ſchlagen hören, den letzten Kampf in deiner Kraft gut kämpfen, und daß Ende meines Glaubens davon bringen, der Seelen Seligkeit. Amen!

Gebete für beſondere Umſtände, Bedürfniſſe und Veranlaſſungen.

Um den Beyſtand der Gnade GOttes, die wahre Gottſeligkeit in der Seele anzufangen und zu vollenden.

Allerheiligſtes Weſen! ich bekenne von Grund meiner Seele vor dir, daß ich ſchwach, ja ganz unvermögend bin, das geringſte geiſtliche Gute zu verrichten. Ich habe es ſchon tauſendmal erfahren, und doch habe ich mich ſehr oft auf mein thörichtes Herz verlaſſen, und mir bloß aus ſeinen Kräften groſſe Dinge vorgenommen. Ach gewähre mir dieſe Erſtlinge deines gnädigen Beyſtandes, daß ich gegen mich ſelbſt zu einem demüthigen Mißtrauen, und gegen dich zu einer vollkommenen Zuverſicht gelangen möge!

HErr! ich freue mich über alle Maaſſe, wenn ich die gütigen Verſicherungen bedenke, die du mir von deiner Bereitwilligkeit giebſt, mit deiner Gnadenkraft in meiner Schwachheit mächtig zu ſeyn. Deine Gnade gedenke ich nicht auf Muthwillen zu ziehen, noch meine Schwachheit zum Vorwand meiner Nachläßigkeit und Trägheit zu machen. Ich bin feſt entſchloſſen, allen meinen Fleiß daran zu wenden, daß ich meinen Glauben durch Tugend beweiſe. Mache du mich nur ſelbſt tüchtig, meinen Vorſatz zu Stande zu bringen! Sende deine heiligmachende Kraft in meine Seele! Bereite du mich zu allen den Pflichten, die du von mir forderſt. Pflanze du jede Gnade und jede Tugend in mein Herz, und erhalte mich in dieſer ſeligen Faſſung mitten unter den Anfechtungen, denen ich von innen und von auſſen unterworfen bin, ſo lange als ich in dieſer Welt leben, und ſo viel Schwachheiten an mir tragen muß. Ich bitte dich, erfülle meine Seele mit guten Empfindungen gegen dich, meinen GOtt, und gegen meine Mitgeſchöpfe Erinnre mich allemal deiner Allgegenwart, und lehre mich fleißig bedenken, wie dir alle, auch die geheimſten Gedanken

ken meiner Seele offenbar ſind. O daß ich mich doch darum vor den erſten Reitzungen der Sünde und vor der erſten Einwilligung in dieſelbe hüten möchte! Damit aber der Feind meiner Seele keine Gelegenheit finde, mir etwas böſes einzugeben, ſo wohne du ſelbſt in mir, und laß meinen Leib und meinen Geiſt einen Tempel des heiligen Geiſtes ſeyn!

O daß ich doch meinem Herrn JEſu Chriſto ſo innig anhangen möchte, daß ich Ein Geiſt mit ihm würde! daß ich ſeine ſtärkende Kraft beſtändig empfinden möchte, wie ſie zum Guten antreibt, und alle Verſuchungen zum Böſen überwinden hilft! daß ich doch durch dieſelbe von einer Stuffe des Glaubens, der Liebe, der Heiligkeit zur andern fortgehen möchte, bis ich endlich hinan komme zu den Geiſtern der vollkommenen Gerechten! Amen.

Um den Schutz GOttes wider die Gefahr der Verſuchungen.

O du Allmächtiger! mein GOtt und mein Vater! ich bin von unzähligen Gefährlichkeiten von innen und außen umgeben. Darum hebe ich meine Augen auf zu dir, von dem mir Schutz und Hülfe kömmt. Bewahre mich, GOtt! denn ich traue auf dich. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOtt, mein Heil! Will mich Trägheit und Kaltſinnigkeit überfallen, ſo erwecke du mich doch von dieſem ſchädlichen Traum! Schaffe in mir eine lebendige und kräftige Vorſtellung jener unſichtbaren und ewigen Welt, die das Ziel meiner Wünſche und meiner Bemühungen ſeyn ſoll. Führe mir zu Gemüthe, wie höchſtnöthig es ſey, daß ich dieſe ſchnell vorübereilende Augenblicke wohl anwende; die du darum für mich beſtimmt haſt, daß ich mich darinn zur künftigen Seligkeit würdig zubereiten ſoll.

Locken mich böſe Buben, ſo bewahre mich, daß ich ihnen nicht folge. Bewahre mich für allzuvertrauter Gemeinſchaft mit eitelgeſinnten Leuten, die meine Seele von dir entfernen wollen. Laß mich mein Vergnügen ſuchen in einem heiligen Umgange mit meinem GOtt, und mit denen, die GOtt fürchten und ſeine Befehle halten.

Bewahre mich, o HErr! für der Liebe zu den Ergötzungen der Sinne! Reinige mich von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes. Laß mich vor den verbotenen Lüſten fliehen, als vor einer Schlange. Gieb, daß ich den Trieben der Natur, die du vergönneſt, nicht weiter folge, als es die Nothdurft erfordert, und als es die Nüchternheit und Mäßigkeit verſtattet. Lehre mich, daß ich als Menſch und als Chriſt zu weit reinern und edlern Vergnügungen beſtimmt ſey, als die ſind, die ich mit den unvernünftigen Thieren gemein habe.

HErr! gieb mir zu erkennen, in was für einen Stand du mich geſetzt haſt, und laß mich meinem Beruf treulich nachkommen. Befreye mich von den unmäßigen Sorgen für dieſes Leben, die mir ſo viel Zeit und Gedanken wegnehmen, daß ich das Eine Nothwendige beynahe darüber vergeſſe. Mein Verlangen nach zeitlichen Gütern, laß, lieber GOtt! gemäßiget ſeyn, und überzeuge mich, daß mir der Gewinn

Gewinn der ganzen Welt nichts helfen könne, wenn ich darüber Schaden nehmen ſollte an meiner Seele. Laß mich lieber reich zu werden ſuchen an guten Werken, und mir ſo Schätze ſammlen im Himmel, einen guten Grund auf das Zukünftige, daß ich ergreiſe das ewige Leben! Amen!

Gebet für jemand, der nach ſeiner Bekehrung wiſſentlich in grobe Sünden gefallen iſt.

Offenb. 2, v. 5. Gedenke, wovon du gefallen biſt, und thue Buße!

Mein GOtt! ich ſchäme mich, und ſcheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein GOtt! Du erforſcheſt mich und kenneſt mich, Allwiſſender! Meine Thorheit, mein Ungehorſam, mein Abfall, meine Empörung wider dich, das ſchnöde Verbrechen, das mir mein Gewiſſen jetzt vornehmlich vorrückt, liegt in ſeiner ganzen Abſcheulichkeit bloß und entdeckt vor deinen allſehenden Augen! Du ſieheſt alle und jede Umſtände, die meine Verſchuldung häufen, und mein Betragen gegen dich unverantwortlich machen: die ich aber nicht einmal unterſcheiden kann; die ich größtentheils nicht einmal bemerkt noch vielweniger überlegt habe. Heiligſtes Weſen! was für ein Scheuſal muß ich in deinen Augen ſeyn? Was kann ich von dir erwarten, wenn ich das Urtheil überlege, das du über ſolche Sünder, als ich bin, ausgeſprochen haſt? "Wenn ſich "ein Gerechter von ſeiner Gerechtigkeit wendet, und thut Bö"ſes, ſo werde ich ihn laſſen anlaufen, daß er um ſeiner Sünde "willen ſterben muß." HErr! Allmächtiger! Gerechter! Wahrhaftiger! ich bin erſchrocken und zittere! Darf ich mich noch unterwinden vor dein Angeſicht zu kommen? Aber zu wem ſollte ich mich ſonſt wenden, als alleine zu dir! zu dir nehme ich meine Zuflucht, zu dir, der du alleine die Laſt meiner Sünden, die mich jetzt in den Staub niederdrückt, von mir wälzen kannſt: zu dir, der du alleine meiner Seele die Ruhe, den Frieden wieder geben kannſt, den ich nicht nur vorjetzo verlohren, ſondern auch verdiente, ewig verlohren zu haben.

Siehe mich an, HErr mein GOtt, wie ich zu deinen Füſſen falle! Siehe mich doch an, wie ich mich vor dir ſtrafwürdig erkenne, wie ich mich deiner Gerechtigkeit ſelbſt überantworte, der ich nicht entfliehen kann! Ich weiß kein Wort, das ich vorbringen könnte, mich nur im geringſten zu entſchuldigen. Ich bin nicht einmal vermögend, den Greuel und die verdiente Strafe meiner Sünden auszuſprechen. Du, o HErr, du allein kenneſt ſie vollkommen, wie abſcheulich und wie ſchwer ſie ſind. Dein unendlicher Verſtand kann allein die Tiefe ihrer Bosheit ergründen. Ich nicht! die Herrlichkeit deiner heiligſten Majeſtät, die Menge, die unzählige Menge der Güter deiner Gnade, den Werth des Bluts deines lieben Sohnes, die Würde des heiligen Geiſtes kann ich nicht begreifen oder überdenken. Und doch habe ich das

Anſehen deiner Majeſtät gering geſchätzt, den Reichthum deiner Güte verachtet, das Blut deines Sohnes mit Füßen getreten, ich Undankbarer! und der Kraft deines heiligen Geiſtes widerſtrebet, und ſein Werk zu zernichten geſucht! Welch eine niederträchtige und unverſchämte Aufführung! — Alle meine Schuld erlieſſeſt du mich, dieweil ich dich bat. Ich gieng hin, und verſchuldete mich aufs neue. Ich machte mit dir den heiligen Bund bey dem Blute JEſu Chriſti, daß ich als ſein Erlöſeter dir würdig und zu allem Gefallen wandeln wollte. Und dieſen heiligen Bund habe ich gebrochen. Bin ich nicht dadurch ſchuldig geworden an dem Leibe und Blute des HErrn? Ich habe ihn durch Uebertretung ſeiner Geſetze geſchändet, den Erlöſer, der mich erkauft hat. Vielleicht wird ſein Name meinetwegen nun von manchen verläſtert, die ihn würden geprieſen haben, wenn ich vor ihnen unſträflich gewandelt hätte. Vielleicht hätte ich manchen durch mein gutes Exempel näher zu meinem Heiland bringen können, den ich nun durch mein böſes Exempel ärgere, und vielleicht auf ewig von dem Reiche GOttes entferne!

Ich wundere mich, HErr! mein GOtt! daß ich dies alles hier noch geſtehe. Meine Mißethaten hätten ja ſchon lange verdient, daß du mich zum Zeichen und Exempel deiner ſtrafenden Gerechtigkeit vom Erdboden vertilget und hinunter geſtoßen hätteſt in die unterſte Hölle! Und noch haſt du Geduld mit mir!

Ach GOtt! deine Geduld iſt wohl recht wunderbar! Doch deine Gnade, deine unermeßliche Gnade, die mich nach dem allen noch zu dir einladet, iſt noch wunderbarer! Indem mein eigen Herz mich verdammet, indem mein eigen Gewißen das Urtheil des Todes, des ewigen Todes wider mich ausſpricht; ſiehe, ſo ſendeſt du mir das gnädige Wort: du ſollſt leben! ſo rufſt du mir noch zu: ich ſoll von meinem Fall aufſtehen und Buße thun, und als ein abtrünniges Kind wieder umkehren zu dir, ſo willſt du dich mein erbarmen!

HErr! auf dein gnädiges Wort finde ich mich nun ein. Siehe, ich komme! Und ſo groß auch meine Uebertretungen ſind, ſo bitte ich doch mit demüthiger Zuverſicht, du wolleſt ſie mir nicht zurechnen! Du biſt ja vormals gnädig geweſen und haſt Sünde bedecket. Als David nach ſeinem ſchweren Sündenfall um Barmherzigkeit rief, da dieſer Elende rief, hörteſt du HErr, und halfſt ihm aus allen ſeinen Aengſten. Als Petrus nach ſeiner Verleugnung hinausgieng und bitterlich weinte, zu dir weinte, da verſchmäheteſt du ſeine Thränen und ſeine Buße nicht. HErr, erbarme dich auch über mich Elenden, erbarme dich! verſchmähe meine Buße nicht! Um deiner ewigen Liebe willen, um der unendlichen Kraft des Bluts deines Sohnes willen, erbarme dich über mich! Iſts möglich, daß ein ſo groſſer Sünder, wie ich bin, noch Gnade finden, noch errettet werden, noch zur ewigen Herrlichkeit kommen kann: ſo muß die Erde, ſo weit ſolches kund wird, mit Verwunderung, und der Himmel mit Lobe erfüllet werden; ſo darf kein gefallner Sünder verzweifeln, ſo kann er mit Freudigkeit Vergebung hoffen, wenn er Buße thut. Und wenn ich nun ſo lange thränend ja faſt blutend zu deinen Füßen gelegen,

als

als du es für gut findeſt: o! ſo heile und erquicke doch auch endlich dieſe arme Seele, die wider dich geſündiget hat! Laß mich hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt! Wenn dann eine ſüſſe Empfindung deiner vergebenden Liebe über mein Herz ausgebreitet wird, alsdenn will ich auch deine Huld und Barmherzigkeit andern verkündigen. Meine ſelige Erfahrung ſoll diejenigen, die dich verlaſſen haben, aufmuntern, daß ſie umkehren und gleichfalls dein Angeſicht ſuchen. Mein Mund ſoll zu deiner Ehre es mit Freuden ausbreiten, wie groſſe Dinge der HErr an mir gethan, und wie er ſich meiner erbarmt hat. Geſtärkt durch deine mächtige Kraft will ich dir künftig mit ſolchem Ernſt und Eifer dienen, der alle vorige Bemühungen der Gottſeligkeit übertreffe.

Findeſt du es aber für gut, mein GOtt, dieſe erquickende Freude noch ſo bald nicht über Seele auszubreiten: ſoll ich ſorgen in meiner Seele und mich ängſten in meinem Herzen täglich: nun ſo geſchehe dein Wille! Laß nur endlich dieſer ſündigen Seele um deines Sohnes willen Gnade wiederfahren! Gönne mir nur den geringſten Platz in dem Reiche deiner Herrlichkeit; wenn er auch zu den Füſſen aller deiner übrigen Knechte ſeyn ſollte! Da will ich dem ſiegreichen Blute ewiges Lob ſingen, durch deſſen Kraft ein ſo ſchändlicher Sündenknecht, dafür ich mich erkennen muß, doch noch errettet worden und Gnade bey GOtt gefunden hat! Amen.

Demüthiges Gebet eines Chriſten unter der Laſt ſchwerer Trübſale.

O du höchſter, gerechteſter und gnädigſter Regierer der ganzen Welt! ich glaube deine allgemeine Vorſehung: ich glaube von Herzen, daß alles, was mich und die Umſtände meines Lebens betrift, durch deine weiſe, heilige und gütige Veranſtaltung ſo eingerichtet ſey, wie es iſt: daß mir ohne deinen Willen nichts begegnen kann, und beydes mein Glück und mein Unglück aus deiner Hand kommt. Wie oft, mein GOtt! habe ich geſprochen: dein Wille geſchehe! Und nun wird mir dein Wille ſchwer und faſt unerträglich! Soll ich denn nun widerrufen, was mein Mund ſo oft wiederholt hat! Das ſey ferne! Ich will mich lieber zu deinen Füſſen werfen, und dein heiliges Wohlgefallen in allen Stücken demüthigſt verehren. O HErr! du biſt gerecht in allen deinen Wegen! Ich bekenne es vor deinem ehrwürdigen und erſchrecklichen Angeſicht, daß ich dieſes alles, was ich jetzt leide, mehr als zehntauſendmal verdient habe: ich bekenne, daß es bloß Güte, unverdiente Güte iſt, wenn ich nicht gar aus bin, und wenn mir noch das geringſte von Wohlthaten und Segen übrig bleibt. Ach HErr! ich geſtehe es gerne, daß die Sünden nur von einem einzigen Tage meines Lebens mehr als alle dieſe Züchtigungen verdient haben. Und welchen Tag meines Lebens habe ich wohl ohne Sünde zugebracht? Darum ſo ſchlage

mich

mich nur, du gerechter Richter! Ich werde dir doch noch danken, daß du meine Sünden mit der Ruthe heimſucheſt und nicht mit dem Schwerdt: mit zeitlichen Plagen, und nicht mit dem ewigen Verderben!

Jedoch, ſollte ich dich nur meinen Richter nennen? Ach HErr! du haſt mich ja ſelbſt einen ſüſſen Namen gelehrt! Du erlaubſt mir, dich meinen Vater, meinen lieben Vater in Chriſto JEſu, und dieſe Züchtigungen Früchte deiner Liebe zu heiſſen! So ſeyd mir denn willkommen, ihr meine Trübſale! ihr ſeyd Proben der väterlichen Huld meines GOttes! ihr ſeyd Zeichen meiner Kindſchaft bey ihm! HErr! du weißt ja, was für Unart und Thorheit noch in dem Herzen deines kaltſinnigen und unachtſamen Kindes ſteckt, und was für Zucht nöthig iſt, ſie ferne von mir zu treiben. Wie! ſollt ich dir denn nicht als meinem geiſtlichen Vater unterthan ſeyn? Du züchtigeſt mich ja zu meinem Beſten. Gerne will ich deine Züchtigung erdulden; nicht bloß darum, weil ich ſie nicht abwehren kann, ſondern weil ich dich lieb habe und auf dich hoffe. Du züchtigſt mich zu dem Ende, daß ich deine Heiligung erlange. Mein GOtt! du weißt, daß meine Seele ſie zu erlangen herzlich wünſcht! Dir, heiliger GOtt! du höchſtes Muſter der Vollkommenheit! dir, dir in meiner Gemüthsfaſſung immer näher zu kommen, in deinen Augen immer liebenswürdiger, immer geſchickter und tüchtiger zu werden zu deinem Reich, das wünſcht meine Seele! O laß die Noth, die mich jetzo drückt, dazu ein geſegnetes Mittel werden: und mir endlich zu deiner rechten Zeit, auf dir ſelbſt gefällige Weiſe, Hülfe und Rettung wiederfahren! Beweiſe an mir deine wunderbare Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen! So manche Elenden, die zu dir riefen, erhörteſt du, HErr, und halfſt ihnen aus allen ihren Aengſten, daß ſie errettet ganz fröhlich rühmen und mit Freuden auf die Tage ihrer Anfechtung zurück ſehen konnten! Sollte deine Barmherzigkeit nun ein Ende haben? Oder ſollte es dir unmöglich ſeyn, an mir eben das zu beweiſen? Nein, du kannſt mir helfen, Allmächtiger! Du wirſt mir helfen, mein Vater! mein allerbarmherzigſter Vater! du wirſt mir helfen, wenn deine Stunde kömmt! Dieſe will ich mit Demuth und Gelaſſenheit von deiner Weisheit erwarten. Laß unterdeſſen deine Kraft in meiner Schwachheit mächtig ſeyn! Unter deinem Schutz, mit Hülfe deiner göttlichen Liebe kann ich alles ertragen. Ich will auch gerne alles ertragen, alles ausſtehen und erdulden, was du mir auflegſt. Die Tage meiner Trübſale werden ein Ende haben! Die Stunde wird endlich erſcheinen, die ſelige Stunde, da alle mein Kummer und Schmerz auf einmal verſchwinden wird, da ich aus dieſen Hütten des Elendes in das Land der Freyheit, des Friedes und der Freude hinüber gehen werde. Dann wird meine Trübſal, die zeitlich und leicht iſt, eine ewige und über alle Maaſſe wichtige Herrlichkeit ſchaffen! Was betrübſt du dich denn, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt! denn ich werde ihm noch danken, ewig danken, daß er meines Angeſichts Hülfe und mein GOtt iſt! Amen.

Gebet eines Chriſten, der ſich in armſeligen Umſtänden befindet.

Mein GOtt und mein Vater! alles, was im Himmel und auf Erden iſt, das iſt dein. Dein iſt Reichthum und Ehre vor dir. Du herrſcheſt über alles. In deiner Hand ſtehet Kraft und Macht. In deiner Hand ſtehet es, jedermann groß und ſtark zu machen. Wie leicht würde es dir geweſen ſeyn, meine Umſtände in der Welt bequemer zu machen, und mir Ueberfluß an irrdiſchen Gütern zu geben? Aber du saheſt, weiſer Vater! du saheſt, daß es mir nicht gut war. Vielleicht hätten mich Reichthum und gute Tage von deinem Reiche entfernet, und auf Wege verleitet, die zum Verderben abführen! Darum machteſt du mich arm, damit ich die Gefahr und Verantwortung derer entginge, die Reichthum und gute Tage haben: damit ich ungehinderter meine Seligkeit ſchaffen, und Demuth, Gelaſſenheit, Geduld, Glauben und Unterwerfung unter deinem Willen auszuüben Gelegenheit hätte. Laß dieſe deine gütige Abſichten an mir erreicht werden, mein GOtt! und mache mich durch meine Armuth reich an ſolchen ſeligen Tugenden. Bewahre mich, daß ich nicht ſcheel ſehe oder wider dich murre, daß du gegen andere ſo gütig biſt. Du thuſt mir nicht Unrecht. Du biſt mir nichts ſchuldig: und mit dem Deinigen haſt du Macht zu thun, was du willſt. Bewahre mich, daß ich nicht mit Verletzung meines Gewiſſens, durch verbotene Mittel und auf Wegen der Ungerechtigkeit meiner Dürftigkeit zu entgehen ſuche, und Reichthum nacheile. Lehre mich, daß es mir nichts, gar nichts helfen kann, wenn ich auch die ganze Welt gewönne, dafern ich daruber Schaden nehme an meiner Seele! Laß mich zuförderſt nach deinem Reich und nach deiner Gerechtigkeit trachten: und hiernächſt die Werke meines weltlichen Berufs treu und ſorgfältig ausrichten. Gefällt es dir, ſo laß mich im Schweiß meines Angeſichts mein eigen Brod eſſen: und meine Arbeit ein geſegnetes Mittel werden, mich (und die Meinigen) ehrlich zu ernähren. Bewahre mich für langwierige Krankheiten und andere unglückliche Umſtände, die meinen Gang durch dieſe Welt noch beſchwerlicher machen: und mich in die Verſuchung führen möchten, zu denken, du habeſt mich verlaſſen und meiner ganz vergeſſen. Doch nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe! Du biſt getreu! du wirſt mich nicht über mein Vermögen laſſen verſucht werden: ſondern machen, daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß ichs könne ertragen. Ich will nicht kümmerlich und mißtrauiſch ſorgen, und ſagen: Was werde ich eſſen, was werde ich trinken, womit werde ich mich kleiden? Du, mein himmliſcher Vater! weißt, daß ich das alles bedarf. Du, der du die Vögel unter dem Himmel ernährſt und die Blumen des Feldes ſchmückeſt, ſollteſt du mich, dein Kind, ohne Nahrung und Kleidung laſſen, mein Vater? Sehe ich keine ſichere Mittel und Wege mehr vor mir, durch die Welt zu kommen: noch weißt du ſichere Mittel und Wege, mich hindurch zu bringen: und wirſt ſie mir zeigen und mich darauf führen zu rechter Zeit. Finden ſich für den Armen und Elenden, unter den Menſchen wenig Freunde und viel leidi-

ge Tröſter; ja wohl gar unbarmherzige Dränger, die mich zu Boden ſtoſſen wollen mit Gewalt: du haſt geſagt: ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen; alſo daß ich fröhlich rühmen darf: der HErr iſt mein Helfer! ich will mich nicht fürchten, was ſollte mir ein Menſch thun! Du bleibſt doch allezeit meines Herzens Troſt und mein Theil, mein Freund, mein Verſorger, mein Vater, mein Erretter und meine Zuverſicht! Auf dich will ich alle meine Sorgen werfen: ich bin arm und elend, du, HErr, aber ſorgeſt für mich. Dir befehle ich meine Wege und hoffe auf dich, du wirſts wohl machen! Wenn ich nur dich habe, dich zum Vater, und deine Gnade in Chriſto JEſu, meinem HErrn, ſo kann ich den Mangel irrdiſcher Güter ganz gelaſſen ertragen: ſo bin ich reich genug in meinem GOtt, ſo bleibt mir ein unvergängliches und herrliches Erbe vorbehalten im Himmel. Daran will ich mich genügen laſſen und ruhig ſeyn. Amen!

Gebet eines Chriſten, bey ſeinem Tode.

O du höchſter Beherſcher Himmels und der Erden! Du HErr des Lebens und des Todes, ich lobe und preiſe deinen heiligen Namen, daß du mir vielfältig befehlen laſſen, dein Antlitz zu ſuchen. Und nun ſuche ich auch, HErr! dein Antlitz. Nun ſchütte ich noch zuletzt mein Herz, mein ſterbendes Herz vor dir aus! O! laß doch dieſes mein letztes Gebet vor dich kommen und dir wohlgefallen, Herr, mein Gott! und mein Erlöſer!

Die Stunde iſt da, da du mich willſt aus der Welt nehmen. Ich ſoll die Behauſung verlaſſen, die mir ſo lange ſchon bekannt und angenehm geweſen, und du führeſt mich in eine andre, die ich noch nicht kenne. Ich bitte dich in tiefſter Demuth, mache mich doch tüchtig, dieſen Wechſel ſo einzugehen wie es einem Kinde Gottes gebühret, welches durch deine Gnade gewiß weis, daß es ſeines Vaters Wohlgefallen ſey ihm das Reich zu geben.

Ich erkenne, o HErr! die Gerechtigkeit desjenigen Urtheils, nach welchem ich ſterben muß. Ich erkenne deine Weisheit und Güte, daß du mir den Weg durch dieſes dunkle Thal, worein ich jetzt treten ſoll, beſtimmt haſt. Hilf mir, GOtt! hilf mir, daß ich hier noch eine ſelige Gelegenheit ergreife, dich zu ehren, und meinen Glauben zu beſtätigen!

Gnädiger Vater! ich kann dieſen deinen Erdboden, und dieſe morſche Hütte, worinn ich Zeit meines Lebens gewohnt habe, nicht ohne dankbare Erkenntlichkeit gegen dich verlaſſen, für alle die viele und überſchwengliche Güte, die du an mir gethan haſt. Mit meinen erblaſſenden Lippen will ich noch deinen Ruhm verkündigen, will ich mich von deiner treuen Vorſorge zeugen, o mein lieber Vater! denn ich habe niemals Mangel gehabt an irgend einem Guten!

Ich danke dir, mein GOtt! daß du mir dieſes ſündige, verwirkte, untaugliche Leben ſo lange erhalten, ſo gnädig bewahret, ſo erträglich, ſo angenehm gemacht haſt. Ich danke dir für die Wohlthaten meiner Tage und Nächte, meiner Monate und Jahre, die nunmehro ihr Ziel erreichen. Ich danke dir für die Wohlthaten meiner Kindheit ſowohl, als für die, ſo ich in reifern Jahren genoſſen. O GOtt! du haſt mich mit Mutterhänden geleitet von meiner Jugend an! in ſo vielen und groſſen Gefahren beſchirmt, aus ſo manchen Trubſalen errettet, aus ſo mancher Verlegenheit und Kummer herausgeriſſen; ſo unermüdet, ſo zärtlich, ſo weislich für mein wahres Glück geſorgt! Ich danke dir für die mannigfaltigen Proben deiner Treue und Liebe! Ich danke dir für die liebrei-

chen Züchtigungen deiner Vaterhand; für meine Leiden, die du in Segen und Freude verwandelt haſt. Ich danke dir für alle die lieben Freunde, die du mir zugewieſen; für alle Hülfe, die du mir durch andre wiederfahren laſſen: für alle Mittel und Gelegenheit, die du mir gegeben haſt, meinen Brüdern an Leib und Seele nützlich zu ſeyn. Fürwahr! Gutes und Barmherzigkeit ſind mir gefolget mein Lebelang.

Habe ich denn nun Urſach, unmuthig oder traurig zu ſeyn, da ich von hinnen gehe, und eine Welt verlaſſen ſoll, in welcher ich ſo viel Wohlthaten deiner milden Hand genoſſen habe? Hat denn nun deine Güte, deine Barmherzigkeit, dein Segen und meine Glückſeligkeit auch ein Ende, da mein irdiſches Leben zu Ende geht? Nein, mein GOtt! ich preiſe deine Barmherzigkeit, daß du mich durch JEſum, deinen lieben Sohn, zu weit beſſrer Erkenntniß und edlern Gedanken gebracht haſt! Ich preiſe, ich lobe dich aus allen Kräften, daß ich jemals von ſeinem Namen und von ſeinem Tode gehört habe. Von ganzem Herzen danke ich dir für die Reichthümer deiner Gnade, die du in JEſu geoffenbaret haſt, für ſeine Lehren, für ſein Exempel, für ſein Blut, für ſeine Gerechtigkeit, für deinen heiligen Geiſt, den du mir gegeben haſt, der mein ſündliches Herz zu dir bekehret, und mich zur Gemeinſchaft deines Gnadenbundes gebracht hat. Dieſer feſte Bund Gottes beſtehet in Ewigkeit; und dieſer Tod, der jetzt meinen Leib und meine Seele trennet, wird ihn nimmermehr trennen oder aufheben können.

Ach HErr, mein GOtt! was bin ich dir nicht noch für Dank und Ruhm und Ehre ſchuldig, daß ich nicht meinen Geiſt in einem unbußfertigen und ungebeſſerten Zuſtande aufgeben darf? daß du mich ſo gnädig erweckt und überzeugt; daß du mein Herz verändert und geheiliget, und durch deinen guten Geiſt eine wahre Buße, einen ungeheuchelten Glauben ja den Anfang eines göttlichen Lebens in demſelben hervor gebracht haſt. Ich danke dir für die Diener deines Worts, die mir den Weg der Gerechtigkeit gewieſen haben. Ich danke dir für meine Taufe, durch welche du mich zu deinem Volk gezählt haſt. Ich danke dir für meine Sabbathe, und für die Tage, an welchen ich dein Abendmahl genoſſen. Ich danke dir für den öftern und vielfältigen Troſt, für die herlichen Erquickungen, die mir bey dem Genuſſe deſſelben zu Theil wurden. Ich danke dir für dein ſeligmachendes Wort, und für die überaus reichen und theuren Verheiſſungen deſſelben, die nun in dieſen bangen Stunden mein Labſal, meine Stärke und mein einziger Troſt ſind. Ich danke dir für die Verheiſſungen deines Beyſtandes im Tode, und der Herrlichkeit darnach, und der Auferſtehung meines Leibes zum ewigen Leben. Mein GOtt! ich glaube ſie, alle deine Zuſagen zuverſichtlich und ungezweifelt, ſo groß und wunderbar ſie auch ſind: ich erwarte ihre Erfüllung durch Jeſum Chriſtum, in welchem ſie alle Ja und Amen ſind. Und nun vergönne mir, daß ich mich darauf in ſeinem Namen demüthigſt berufe, und meine ſcheidende Seele in deine Vaterhände befehle: Vater, ich befehle meinen Geiſt in deine Hände. Du haſt ihn erlöſet: HErr, du treuer GOtt! Ich bin dein! Hilf mir, und mache mich ſelig!

Ja! dein bin ich: das kann ich rühmen mit großer Freudigkeit. Dein Geiſt giebt meinem Geiſte davon die unwiderſprechlichſte Verſicherung; dein, mein Gott! dein, mein Vater! dein Kind und dein Erbe. Zwar wenn ich auf mein ſündliches Leben zurück ſehe, in welchem ich täglich verdiente in die Hölle geſtürzt zu werden; ſo muß ich meine Augen mit

Schaam

Schaam und Wehmuth nieder ſchlagen, und bekennen, daß ich nicht werth bin, dein Kind zu heiſſen, oder Antheil zu haben an der ewigen Herrlichkeit deiner Engel und Heiligen. Aber das iſt mein Troſt, daß ich zu dem Kreutze JEſu Chriſti geflohen bin, und da die Gerechtigkeit gefunden habe, die vor GOtt gilt. Mit einer ſo unvollkommenen Gerechtigkeit, als die meinige iſt, kann ich, will ich vor meinem GOtt nicht erſcheinen. Nein, HErr, ich komme zu dir, als ein Sünder; aber als ein Sünder, der gewiß glaubt, in deinem Sohne Vergebung und Leben zu erlangen. Ich falle vor dir nieder, als ein ſündiger und unreiner Wurm. Aber das Blut deines Sohnes macht mich rein von allen Sünden; JEſus, mein JEſus iſt mir von dir gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlöſung. Gieb mir meinen Theil unter den Freunden JEſu; denn du weißt, daß meine Seele ihn geliebt und ſich auf ihn verlaſſen hat. Ja, ich weiß, an wen ich glaube! und bin gewiß, daß weder Tod noch Leben mich von ſeiner Liebe ſcheiden kann. Geliebteſter JEſus! ich ſterbe in deiner Hand. Darf ich aber in deinen treuen Händen etwas Uebels beſorgen? Nein! Darum fürchte ich mich auch für den Tod nicht. Denn er iſt mir von den Händen meines theureſten Erlöſers zuerkannt. Starb er doch ſelbſt, um mir mein Sterben heilſam und ſelig zu machen. Ich will nun gerne ſterben. Mit Freuden will ich ſterben. Ich habe Luſt abzuſcheiden, und bey Chriſto zu ſeyn! Ich danke dir, holdſeliger JEſus! mein Erlöſer! mein Freund! mein Bruder! daß du mich nicht länger in dieſer Fremde, in dieſen Hütten der Elenden laſſen willſt; ich danke dir, daß du mich nun zur herrlichen Freyheit der Kinder GOttes berufſt, in das Haus deines Vaters! daß du mich zu dir nehmen willſt, auf daß ich ſey, wo du biſt. Gerne will ſterben. Ich verlaſſe die Welt und gehe zum Vater!

* (Die Welt — und auf der Welt die treuen Gefährten auf meiner Reiſe zur Ewigkeit, die geliebten, die mir mein GOtt gab! — Dieſe Trennung könnte mir mein Herze ſchwer, meinen Tod bitter machen, und meine Sehnſucht nach meiner Vollendung ſchwächen! Aber, nein — Ich ſterbe, und GOtt wird mit euch ſeyn! — Vater! ſterbend hebe ich meine Hände für ſie auf zu dir! Deiner mächtigen und gütigen Vorſorge übergebe ich ſie, die du mir gegeben haſt! Ach erhalte ſie in deinem Namen, die du mir gegeben haſt! Bewahre ſie vor dem Uebel; laß es ihnen wohl gehen, ſo lange ſie nach mir in der Welt zurück bleiben, als Gäſte und Fremdlinge, wie ihre Väter. Vater, ich will, ich flehe dir! daß, wo ich bin, auch die bey mir ſeyn, die du mir gegeben haſt! In deinem Hauſe, mein Vater, ſind viel Wohnungen! Heiliger Vater! ich komme zu dir einige Tage früher als ſie. Ach! über ein kleines, das hoffe ich zu dir, werde ich ſie wieder ſehen, werde ich ſie vor dem Throne des Lammes wieder umarmen! ohne Thränen in unſern Augen werden wir uns wieder ſehn, und uns freuen mit unausſprechlicher und herrlicher Freude!)

So führe mich denn, o mein lieber himmliſcher Vater! zu der friedevollen, heiligen und glückſeligen Wohnung, die deine Barmherzigkeit für für mich bereitet, und das Blut meines Erlöſers erworben hat. Führe mich zu der Gemeine der Erſtgebohrnen, und zu der Menge vieler tau-

*Erinnerung an den Beter. Ein Chriſt, den der Tod nicht in ſolchen Verbindungen mit theuren Bluts- oder Gemüthsfreunden antrift, als hier vorausgeſetzt werden; wird die nun folgende Stelle übergehen, und von den Worten an: So führe mich denn ꝛc. fortfahren zu beten.

ſend Engel, und zu den Geiſtern der vollendeten Gerechten. Dieſes mein Fleiſch, dieſe meine Gebeine mögen ausſtehen, was ſie wollen, ſo laß doch meine Seele beſtändig und entzückt an deiner Herrlichkeit hangen, die ſie nun bald, bald ſchauen wird. Laß meinen Glauben feſt und unbeweglich bleiben bis ans Ende. Laß mich voll Liebe in meinem ſchon brechenden Herzen, voll Lob auf meiner ſchon erſtarrenden Zunge zu der Welt hinanfahren, wo Liebe und Lobgeſänge vollkommen ſeyn werden. Dieß, dieß ſey mein letztes Lied auf Erden, und das erſte, ſo ich augenblicklich ertöne im Himmel; Dem, der auf dem Stuhl ſitzt, und dem Lamme ſey Lob und Ehre und Preiß und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen! Ja! nun komm! komm! komm hochgelobter HErr JEſu! nimm meinen Geiſt auf!

Gebete für die zarte Jugend. Zum Anfang der Schule.

HErr, unſer GOtt! wir ſind in die Schule gekommen, daß wir daßjenige lernen mögen, was zu unſerm Fortkommen in der Welt, zum frommen Leben und zu unſerm ewigen Glück zu wiſſen nützlich und nöthig iſt. Gieb doch, daß wir die Zeit und Gelegenheit, die wir dazu haben, nicht durch Faulheit und Unachtſamkeit ungenutzt hingehen laſſen. Gieb uns Verſtand, alles, was wir lernen ſollen, gut zu begreifen und zu behalten. Segne unſern und unſers Lehrers Fleiß, damit wir zu verſtändigen, nützlichen und frommen Leuten erzogen werden. Laß uns deinen guten Willen lernen. Aber gieb uns auch ein gehorſames Herz, daß wir uns unſer Lebelang nach deinem guten Willen richten, und alles das mit Freuden thun, was du uns befohlen, und alles das gerne laſſen, was du uns verboten haſt. So werden wir dir, o GOtt! gefällig, und den Menſchen lieb und werth ſeyn. So wirſt du es uns hier in dieſem Leben wohl gehn laſſen, und uns, wenn wir ſterben, ewig glücklich machen, um Jeſu willen! Amen.

Zum Beſchluß der Schule.

Danket dem Herrn denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich! HErr, unſer GOtt und unſer Vater! Du haſt uns unſer Leben gegeben. Du verſorgeſt uns mit allem, was zur Erhaltung unſers Lebens gehört, reichlich und täglich. Du läſſeſt uns von chriſtlichen Eltern erziehen. Du haſt uns in der heiligen Schrift zu wiſſen gethan, was wir glauben und was wir thun müſſen, wenn es uns in dieſer Welt und in jenem ewigen Leben ſoll wohl gehen. Du giebſt uns Mittel und Gelegenheit, die heilige Schrift von Kindheit auf zu leſen und zu lernen. Du ſchenkſt uns Verſtand und Geſundheit, daß wir dieſe Gelegenheit brauchen, und die Unterweiſung unſrer Lehrmeiſter nutzen können. Gütiger GOtt! habe Dank, herzlichen Dank, für dieſe Güte und Wohlthat, die du an uns gethan haſt! Sey uns doch ferner gnädig und barmherzig. Erhalte, bewahre und ſegne unſre liebe Eltern und Lehrmeiſter, und belohne ihnen ihren Fleiß und ihre Treue, die ſie an unſre Erziehung wenden, mit Gnaden in Zeit und Ewigkeit. Segne alles Gute, daß wir gelernt haben, ſo, daß wir nützliche und fromme Leute werden mögen, daß wir dich, der du aller Orten um und bey uns biſt, und alles weißt, und alles ſiehſt, und alles richten wirſt, unſer Lebelang vor Augen und im Herzen haben; und uns hüten, daß wir in keine Sünde willigen, noch wider Gottes Gebot thun. Dich laß uns fürchten! Dich von Herzen lieb haben! Dir mit Freuden gehorſam ſeyn in allen Dingen! So werden wir von dir viel Gutes zu erwarten haben. Du wirſt uns lieben! Du wirſt uns ſegnen! Du wirſt uns bewahren! Du wirſt uns glücklich machen hier auf der Welt und dort im ewigen Leben! Amen. Das geſchehe um JEſu willen! Amen.

Regiſter
der hier geſamleten Gebete.
I. Kirchen Gebete.

Sontags Bußgebet nach verleſener Epiſtel — Pag. 1
Sontags Gebet nach der Frühpredigt — 2
Sontags Gebet nach der Veſperpredigt — 4
Montags Gebet, welches in der Betſtunde verleſen wird — 6
Dienſtags Gebet, nach der Predigt — — 8
Donnerſtags Gebet, nach der Predigt — — 9
Freytags Gebet, in der Betſtunde — — 10
Bußgebet, nach der Frühpredigt, am allgemeinen Buß- Bet- und Faſttage 12
Bußgebet, nach der Mittagspredigt, am allgemeinen Bußtage — 13

Feſt Gebete.

Am erſten Advent, nach der Frühpredigt — 14
—— —— nach der Mittagspredigt — 15
Am erſten Weyhnachtstage, nach der Frühpredigt — 15
—— —— nach der Mittagspredigt — 16
Am dritten Weihnachtstage — — 16
Neujahrs Gebet, nach der Frühpredigt — 17
— — nach der Mittagspredigt — 18
Am Feſt der Weiſen, nach der Frühpredigt — 19
—— —— nach der Mittagspredigt — 19
Am Tage der Reinigung Mariä, nach der Frühpredigt — 19
—— —— nach der Mittagspredigt — 20
Am Tage der Verkündigung Mariä, nach der Frühpredigt — 21
—— —— nach der Mittagspredigt 21
Am grünen Donnerſtage, nach der Frühpredigt — 22
—— —— nach der Mittagspredigt — 23
Am Charfreytage — — — 23
Am erſten heiligen Oſtertage, nach der Frühpredigt — 24
—— —— nach der Mittagspredigt — 24
Am Oſterdienſtage — — — 25
Am Feſt der Himmelfahrt Chriſti, nach der Frühpredigt — 25
—— —— nach der Mittagspredigt — 26
Am erſten Pfingsttage, nach der Frühpredigt — 26
—— —— nach der Mittagspredigt — 27
Am Pfingſtdienſtage — — — 27
Am Feſt der heiligen Dreyeinigkeit, nach der Frühpredigt 28
—— —— nach der Mittagspredigt 29
Am Tage Johannis des Täufers, nach der Frühpredigt — 29
—— —— nach der Mittagspredigt 30
Am Tage der Heimſuchung Mariä, nach der Frühpredigt 31
—— —— nach der Mittagspredigt 31
Am Tage Michaelis, nach der Frühpredigt — 32
—— —— nach der Mittagspredigt — 33

II. Gebete zur Hausandacht.
Morgen Gebete.

Tägliches Morgengebet, für eine ganze häusliche Geſellſchaft 34
Ein Morgengebet, vor ſich zu leſen — — 36

Ein

Ein anderes — — — 38
Am Sonntage — — — 40
Fortſetzung der Morgenandacht in der Kirche — 41

Veſper Gebete.

Am Sontage, Von der Wonne des Himmels und dem Sabbath, den wir dort feyren werden — 42
Am Montage, Freude eines dankbaren Chriſten über den Segen der Vorſorge und Gnade GOttes — 44
Am Dienſtage, Um chriſtliche Tugend — 45
Am Mittwoch, Aufmunterung zum Preiſe der Güte und Barmherzigkeit GOttes, bey Betrachtung ſeiner groſſen und unzähligen Wohlthaten — 47
Am Donnerſtage, Feierliche Erneurung des Bundes mit GOtt 49
Am Freytage, Gedächtniß JEſu und ſeiner Leiden — 51
Urſachen und Abſichten des Leidens und Todes JEſu 53
Am Sonnabend, Heilige Freude bey Betrachtung des Todes und des Gerichts — — 55
Gebet einer Seele, die durch ſolche Vorſtellungen erquickt iſt 59

Abend Gebete.

Abendgebet für eine ganze häusliche Geſellſchaft — 60
Abendgebet, vor ſich zu leſen — — 62
Ein anderes — — — 63

Buß- und Communion-Gebete.

Bekenntniß eines Sünders, der von ſeiner Schuld vor GOtt überführet iſt — — 65
Der Bußfertige Sünder übergiebt ſich ſeinem Heilande — 66
Gebet um Vergebung der Sünden, auch ſtatt der Beichte zu gebrauchen 67
Vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls — 67
Ein anderes, kürzer gefaſſet — — 70
Nach dem Gebrauch des heiligen Abendmahls — 70
Heilige Entſchlieſſungen eines Chriſten, beym Gedächtnißmahl des Todes ſeines Erlöſers — 72
Troſt der Erlöſung — — — 75

Gebete für beſondere Umſtände, Bedürfniße und Veranlaſſungen.

Um den Beyſtand der Gnade GOttes, die wahre Gottſeligkeit anzufangen und zu vollenden — 76
Um den Schutz GOttes wider die Gefahr der Verſuchungen 77
Gebet für jemanden, der nach ſeiner Bekehrung wiſſentlich in grobe Sünden gefallen iſt — 78
Demüthiges Gebet eines Chriſten, unter der Laſt ſchwerer Trübſale 80
Gebet eines Chriſten, der ſich in armſeligen Umſtänden befindet 82
Gebet eines Chriſten, bey ſeinem Tode — — 83

Gebete für die zarte Jugend.

Zum Anfang der Schule — — — 86
Zum Beſchluß der Schule — — — 86

N° 921. v 5. – 8 – 9 – 10.
– 918 – 4
851 – 8.
842.

Es woll uns Gott genädig seyn

Wer ist dir gleich, du Einziger!
Wer thut, Gott, deine Werke?
Wem jauchzet sonst des Himmels Heer!
Und wem, als Dir, Gott der Stärke?
Du winkst, und deiner Allmacht Ruf
Gebot der Welt zu werden;
Erhält die Völker, die er schuf
Im Himmel und auf Erden
Ist keiner seines gleichen.
#
Wenn ich die Ganze, Werke Macht
Am ersten aller Tage
Es aus dem Nichts hervorgebracht
Voll Demuth nach Weisheit frage;
So meint es mir bekenne Dich,
Du Schöpfer aller Wesen!
Gott deinen Nahmen nur kann ich
In allen Dingen lesen,
Und keines andern Nahmen.
#
Der Sternen zahlenlose Heer,
Die deinen Thron umgeben,
Die Erd, o Gott, die Luft, das Meer,
Und die in ihnen leben:
Wie zeiget ihre Harmonie,
Dich, o du Geist der Geister!
Mit welcher Eintracht rühmen sie

Der Schöpfung Herr und Meister
Gestirnes, ist Jehovah!
Sinkt in den Staub hin! betet an
Jehovah ist der Höchste
Er ist allein, und keiner Herr=
schen gleich setzen dem der höchste
Gott spricht: Ich bin allein der Herr,
Ich bin, ich war, Ich werde
seyn, der Ich bin. Kein anderer
Im Himmel, auf der Erde
Hat meinen Ruhm und Namen.
Und ewig bleibst du mir allein
der Gott, an dem ich hange.
Und nie soll kein anderer seyn.
Von dem ich Heil verlange.
Mein ganzes Leben weih ich dir
Mein Gott auf den ich traue
Und weiß gewiß nicht gibst du mir
daß ich dein Antlitz schaue
Dich selbst du Unsichtbarer.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Rosenberger, Johann Friedrich Kasimir, 1731-1776 / Rosenberger, Johann Friedrich Kasimir, / Huhn, Christian

Mitauisches Gesangbuch

Mitau [1769 - 1771]

Liturg. 1365
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592230-1
VD18 14825449-001